

Karl-Arthur Aurin

Krisen und Katastrophen im Spiegel
der Münzen, Porträts und Reliefs der
Kaiser Vespasian bis Commodus
(68–192 n. Chr.)

Universitätsverlag Göttingen

Karl-Arthur Aurin

Krisen und Katastrophen im Spiegel der Münzen, Porträts und Reliefs
der Kaiser Vespasian bis Commodus (68-192 n. Chr.)

Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative Commons](#)

[Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen](#)

[4.0 International Lizenz.](#)



erschienen im Universitätsverlag Göttingen 2024

Karl-Arthur Aurin

Krisen und Katastrophen
im Spiegel der Münzen,
Porträts und Reliefs der
Kaiser Vespasian bis
Commodus (68-192 n. Chr.)

Universitätsverlag Göttingen
2024

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dissertation, Georg-August-Universität Göttingen

Dieses Werk ist auch als freie Onlineversion über die Verlagswebsite sowie über den Göttinger Universitätskatalog (GUK) bei der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (<https://www.sub.uni-goettingen.de>) zugänglich. Es gelten die Lizenzbestimmungen der Onlineversion.

Satz und Layout: Karl-Arthur Aurin
Umschlaggestaltung: Hannah Böhlke



© 2024 Universitätsverlag Göttingen, Göttingen
<https://univerlag.uni-goettingen.de>
ISBN: 978-3-86395-624-0
DOI: <https://doi.org/10.17875/gup2024-2543>

Inhalt

1 Einleitung	9
1.1 Fragestellung	9
1.2 Definitionen: Krise und Katastrophe	12
1.3 Material, Methode, Gliederung und Erwartungshorizont der Arbeit	21
2 Die Flavier (69-96 n. Chr.)	35
2.1 Vespasian	35
2.1.1 Krisen	35
2.1.2 Münzprägung	40
2.1.3 Porträt und Monumente	57
2.1.4 Zusammenfassung	63
2.2 Titus	64
2.2.1 Krisen	64
2.2.2 Münzprägung	67
2.2.3 Porträt und Monumente	74
2.2.4 Zusammenfassung	79
2.3 Domitian	81
2.3.1 Krisen	81
2.3.2 Münzprägung	88
2.3.3 Porträt und Monumente	98
2.3.4 Zusammenfassung	113

2.4 Die staatliche Bildkunst der Flavier im Kontext von Krisen und Katastrophen	114
3 Die Adoptivkaiser (96-138 n. Chr.)	119
3.1 Nerva	119
3.1.1 Krisen	119
3.1.2 Münzprägung	122
3.1.3 Porträt und Monumente	133
3.1.4 Zusammenfassung	137
3.2 Trajan	139
3.2.1 Krisen	139
3.2.2 Münzprägung	143
3.2.3 Porträt und Monumente	162
3.2.4 Zusammenfassung	180
3.3 Hadrian	182
3.3.1 Krisen	182
3.3.2 Münzprägung	186
3.3.3 Porträt und Monumente	202
3.3.4 Zusammenfassung	213
3.4 Die staatliche Bildkunst der Adoptivkaiser im Kontext von Krisen und Katastrophen	216
4 Die Antoninen (138-192 n. Chr.)	219
4.1 Antoninus Pius	219
4.1.1 Krisen	219
4.1.2 Münzprägung	223
4.1.3 Porträt und Monumente	240
4.1.4 Zusammenfassung	246
4.2. Marc Aurel und Lucius Verus	248
4.2.1 Krisen	248
4.2.2 Münzprägung	256
4.2.3 Porträt und Monumente	288
4.2.4 Zusammenfassung	297
4.3 Commodus	301
4.3.1 Krisen	301
4.3.2 Münzprägung	305
4.3.3 Porträt und Monumente	327
4.3.4 Zusammenfassung	335
4.4 Die staatliche Bildkunst der Antoninen im Kontext von Krisen und Katastrophen	338
5 Motive, Themen, Kontexte	347
5.1 Die Ordnung des Staates	347
5.2 Bilder im Kontext von Seuchen und Krankheiten	358

5.3 Münzbilder und -legenden mit der Botschaft Aeternitas	360
5.4 Die Getreideversorgung Roms und die Liberalitas des Kaisers	364
5.5 Gottheiten mit ausgewiesener Schutzfunktion	366
5.6 Darstellungen von Bauwerken im Kontext von Wiederaufbau	370
5.7 Kampf- und Gewaltdarstellungen	371
5.8 Unika und Anomalien im Kontext von Krisen und Katastrophen	377
6 Ergebnisse und Fazit	391
6.1 Ergebnisse	391
6.2 Fazit	395
Anhang	397
I Abkürzungen	397
II Tabellen	403
II.1 Erläuterungen zu den Tabellen	403
II.2 Vespasian	405
II.3 Titus	424
II.4 Domitian	434
II.5 Nerva	448
II.6 Trajan	454
II.7 Hadrian	471
II.8 Antoninus Pius	497
II.9 Marc Aurel und Lucius Verus	530
II.10 Commodus	557

1 Einleitung

1.1 Fragestellung

Krisen und Katastrophen sind ein fester Bestandteil der Medienlandschaft des 21. Jhs. n. Chr.; sie bestimmen oftmals die Schlagzeilen von Zeitungen und Nachrichtensendungen, und zahlreiche Internetportale dienen als Plattformen der Information und des Austauschs auch über Krisen und Katastrophen. Durch die Geschwindigkeit der modernen Medien verbreiten sich die Nachrichten von Unglücken binnen kürzester Zeit – so kann beispielsweise ein Video, welches eine Privatperson mit einem Smartphone aufgenommen hat, unmittelbar nach der Aufnahme auf eine Internetplattform hochgeladen werden und nach wenigen Minuten bereits tausende Aufrufe akkumuliert haben. Krisen und Katastrophen sind demnach nicht nur allgegenwärtig, sondern erreichen auch weit entfernt vom betroffenen Gebiet lebende Menschen in kurzer Zeit und generieren bei diesen so eine emotionale Betroffenheit.¹

¹ H. Scholten, Einführung in die Thematik. Wahrnehmung und Krise, in: H. Scholten (Hrsg.), Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen. Fallbeispiele von der Antike bis in die Neuzeit (Köln 2007) 1. Im Entstehungszeitraum dieser Arbeit (2017-2023) ereigneten sich zahlreiche Krisen und Katastrophen. Diese, wie auch vorangegangene Krisen und Katastrophen, beeinflussten die Entstehung dieser Arbeit von der Entwicklung der Fragestellung bis hin zum Verständnis der Begriffe Krise und Katastrophe und der Entscheidungen über deren Anwendbarkeit auf die Entwicklungen und Ereignisse des Untersuchungszeitraums. Auf eine Auflistung aller Krisen und Katastrophen des Entstehungszeitraums dieser Arbeit soll an dieser Stelle jedoch verzichtet werden, da die Liste zu umfangreich werden würde. Als Beispiel für eine Krise von außerordentlicher Medienpräsenz sei nur die Corona-Pandemie (2020-2023) erwähnt; diese bestimmte nicht nur die Berichterstattung in den Medien, sondern auch den Alltag der Menschen wie keine andere Krise des Zeitraums von 2017 bis

In der klassischen Antike verbreiteten sich Nachrichten von Unglücken sehr viel langsamer, und die Kunde von Unglücken überdauerte nur dann, wenn ein Autor ein Unglück für bedeutsam genug erachtete, um darüber zu schreiben. Folglich sind wir über eine Zahl von Krisen und Katastrophen des antiken Griechenlands und Roms unterrichtet, doch ist die Dunkelziffer unbekannter Krisen und Katastrophen nicht abschätzbar. Katastrophen waren höchstwahrscheinlich eine (beinahe) alltägliche Erfahrung, sodass Autoren nur über herausragende Katastrophen schrieben, oder sie erwähnten, wenn diese mit einem anderen Ereignis zusammenfielen, welches das eigentliche Interesse des Autors darstellte. Katastrophen wurden oftmals als Zeichen oder Vorzeichen dargestellt. In einigen Fällen wurden Darstellungen von Katastrophen gezielt genutzt, um gemäß dieser Vorstellung von Zeichen und Vorzeichen die Herrschaft eines Kaisers negativ zu färben.²

Der Teil der historischen Forschung, der sich mit antiken Unglücken befasst, hat sowohl die Schriftquellen zusammengestellt, als auch verschiedentlich versucht, den Hergang von Unglücken, ihre Folgen und ihre Bedeutung nachzuvollziehen.³ Die archäologische Forschung steuert ihre Funde und Befunde diesem Kenntnisstand bei, denn diese geben einen Einblick vom Ausmaß der Zerstörung, erlauben ggfs. Aussagen zu Bewältigung und Wiederaufbau infolge eines Unglücks und können in einigen Fällen auch als Quellen für literarisch nicht überlieferte Katastrophen dienen. So sind viele Schiffsunfälle nur durch die gefundenen Schiffswracks bekannt, ihre jeweilige Ausstattung und Ladung erlauben der archäologischen Forschung eine historisch-kulturelle Einordnung und Deutung.⁴

Auch in der Antike wirkten sich Krisen und Katastrophen auf das Leben der Menschen aus, doch welchen Stellenwert besaßen diese kritischen Entwicklungen und Ereignisse in der antiken Bildwelt?

Diese Frage ist im Grunde nicht neu. In den Bildwissenschaften der Archäologie und der Kunstgeschichte wurde der Einfluss von Krisen und Katastrophen auf Bilder verschiedentlich behandelt. Dabei musste und muss sich die Fragestellung jedoch auf eine bestimmte Zeit, eine bestimmte Krise oder Katastrophe, oder auf eine bestimmte geographische Einheit beschränken, denn so formuliert ist die Frage zu allgemein.⁵ Es ist notwendig, sie zu präzisieren – die

2023, verschwand mit ihrer Aufhebung jedoch schnell aus dem öffentlichen Interesse. Seitdem bestimmen andere Krisen das öffentliche Interesse.

² Sonnabend, *Katastrophen in der Antike*, 11-13; Deeg, *Umweltkatastrophen*, 27-34.

³ Genannt seien beispielsweise Holger Sonnabend und Philipp Deeg. Letzterer führt ein umfangreiches Literaturverzeichnis an, welches zahlreiche Abhandlungen zu Krisen und Katastrophen enthält. Sonnabend, *Katastrophen in der Antike*; Deeg, *Umweltkatastrophen*.

⁴ Zu Schiffswracks als Zeugnisse von Katastrophen: Sonnabend, *Katastrophen in der Antike*, 144-148. Eine Zusammenstellung antiker Schiffswracks bietet Parker: A. J. Parker, *Ancient shipwrecks of the Mediterranean and the Roman Provinces* (Oxford 2016). Gegenüber archäologischen Befunden als Quellen für Umweltkatastrophen äußert sich Deeg kritisch. Er sieht die Gefahr eines Zirkelschlusses bei Zerstörungshorizonten, die mit einer literarisch benannten Katastrophe in Verbindung gebracht werden würden, und anschließend als Beleg der Glaubwürdigkeit der Schriftquelle dienen würden. Deeg, *Umweltkatastrophen*, 35 f.

⁵ V. M. Strocka, *Athens Kunst im Peloponnesischen Krieg*, in: G. Alföldy (Hrsg.), *Krisen in der Antike: Bewußtsein und Bewältigung* (Düsseldorf 1975) 46-61; K. Fittschen, *Die Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. im Spiegel der Kunst*, in: G. Alföldy (Hrsg.), *Krisen in der Antike: Bewußtsein und Bewältigung* (Düsseldorf 1975) 133-144. Susanne Muth listet in ihrem Literaturverzeichnis zahlreiche Abhandlungen auf, die sich mit Gewaltdarstellungen in Kunst und Medien auseinandersetzen. S. Muth, *Gewalt im Bild. Das Phänomen der medialen Gewalt im Athen des 6.*

Fragestellung muss räumlich und zeitlich eingeschränkt werden, das zu untersuchende Material und die Methode der Arbeit definiert werden.

Die Fragestellung wurde zunächst räumlich und zeitlich enger gefasst. Die Wahl fiel auf das Imperium Romanum zwischen dem ersten und dem zweiten Vierkaiserjahr (68/69 bzw. 193 n. Chr.) – zum Einen, da wir über Entwicklungen und Ereignisse in diesem Zeitraum unterrichtet sind, die als Krisen und Katastrophen bezeichnet werden können, zum Anderen, da für diesen Zeitraum ein ergiebiger Fundus von Bildwerken vorliegt.⁶ Ein weiterer Aspekt, der die zeitliche Eingrenzung bedingte, ist die vorangeschrittene Erforschung der großen Krisen der römischen Geschichte – das Ende der Republik und die Gründung des Prinzipats durch Augustus, sowie die Zeit der Soldatenkaiser und die späteren Jahrhunderte.⁷

Mit der räumlichen und zeitlichen Präzisierung der Fragestellung wurde der Materialfundus kleiner, dennoch erfolgte auch hier eine weitere Einschränkung. Betrachtet werden soll nur die staatliche Bildkunst; also Bilder, die als Teil der Repräsentation des Kaisers bzw. dessen Herrschaft verstanden werden können. Hierzu zählen Bildwerke, die im Auftrag des Kaisers oder eines Mitglieds des Kaiserhauses angefertigt wurden, sowie Bildwerke, die das Einverständnis des Kaisers bedurften. Folglich befasst das Material der Arbeit drei Gruppen von Bildwerken: Die kaiserliche Münzprägung, das Kaiserporträt und die Staatsreliefs der Kaiser.⁸

und 5. Jahrhunderts v. Chr. (Berlin 2008).

⁶ Zum Problem der Definition und Zuweisung der Begriffe Krise und Katastrophe siehe Kapitel 1.2.

⁷ Abhandlungen zur Krise des 3. Jhs. n. Chr. setzen mitunter mit der Herrschaft Marc Aurels oder der Herrschaft des Commodus ein, und beschreiben die Entwicklungen und Ereignisse von diesen ausgehend. Folglich finden sich bei den Antoninen inhaltliche Überschneidungen.

In Anbetracht der Vielzahl von Abhandlungen zur Krise nach dem Ende der Antoninen, und insbesondere der Soldatenkaiser, sei hier nur eine kleine Auswahl dargestellt: G. Alföldy (Hrsg.): Die Krise des römischen Reiches. Geschichte, Geschichtsschreibung und Geschichtsbetrachtung (Stuttgart 1989); D. S. Potter, *The Roman Empire at Bay* (London 2004); K.-P. Johne (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006); O. Hekster – G. de Kleijn – D. Slootjes (Hrsg.), *Crisis and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire*. Nimwegen, 20.-24. Juni 2006 (Leiden 2007).

Im Sammelband von Géza Alföldy über Krisen in der Antike werden griechische und römische Krisen besprochen. Von den römischen Krisen werden ausschließlich das Ende der Republik und die daran anschließende Prinzipatsgründung und das 3. Jh. n. Chr. behandelt, wobei einige Verweise auf Entwicklungen und Ereignisse außerhalb des zeitlichen Rahmens erfolgen. G. Alföldy (Hrsg.), *Krisen in der Antike: Bewußtsein und Bewältigung* (Düsseldorf 1975).

Für das Ende der römischen Republik und die Gründung des Prinzipats siehe z. B.: K. Christ, *Krise und Untergang der römischen Republik* (Darmstadt 2000); D. Maschek, *Die römischen Bürgerkriege. Archäologie und Geschichte einer Krisenzeit* (Darmstadt 2018); P. Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder* (München 1990).

⁸ Während Monumente und ihr Bildschmuck bei erhaltener Weihinschrift eindeutig einem Auftraggeber zugeordnet werden können, gestaltet sich diese Zuordnung ohne erhaltene Inschrift als schwierig. Neben dem Kaiser konnten auch der Senat oder Privatleute öffentliche Bauwerke stiften. Das Kaiserporträt entstand zwar am Hof, die Vervielfältigungen wurden aber in unterschiedlichen Werkstätten für eine Vielzahl von Auftraggebern gefertigt. Zwar konnte die numismatische Forschung nachweisen, dass Fehler in der Münzprägung korrigiert wurden, wohl um dem Kaiser zu gefallen, es bleibt jedoch unklar, welchen Einfluss der Kaiser auf die Motivwahl hatte und wie der Prozess der Bild- und Legendenwahl organisiert war. Zum Senat als Auftraggeber öffentlicher Bauwerke: Hassel, *Traiansbogen*, 2-8. Zur Vervielfältigung kaiserlicher Porträts und ihrer Bedeutung siehe u. a.: D. Boschung, *Römische Kaiserporträts. Zeichen der Loyalität und Spuren der Revolte*, in: D. Boschung – H. Hellenkemper (Hrsg.), *Kosmos der Zeichen. Schriftbild und Bildformel in Antike und Mittelalter*. Begleitbuch zur Ausstellung des Lehr- und

Aufgrund der Einschränkung des räumlichen und zeitlichen Kontexts sowie des Materials ergibt sich folgende Fragestellung: Wie wirkten sich Krisen und Katastrophen auf die staatliche Bildkunst von Vespasian bis Commodus aus?

Zu den einzelnen Kaisern, ihren Dynastien oder zu einzelnen Entwicklungen und Ereignissen innerhalb des Zeitraums liegen zahlreiche Studien vor, darunter auch zu Krisen und Katastrophen.⁹ Diese Arbeit soll einen Überblick über die potenziellen Auswirkungen von Krisen und Katastrophen auf die staatliche Bildkunst des Untersuchungszeitraums bieten und so eine Aussage zur Bedeutung von Krisen und Katastrophen im Untersuchungszeitraum treffen können. Dadurch ergeben sich inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte zu verschiedenen Studien. Bevor jedoch Material, Methode und Erwartungshaltung der Arbeit besprochen werden können, müssen die Kernbegriffe dieser Arbeit sowie ihre Problematiken erläutert werden.

1.2 Definitionen: Krise und Katastrophe

Krise und Katastrophe gemäß ihrer lexikalischen Bedeutung und Herkunft

Der Duden definiert Krise als „1. (eine) schwierige Lage, Situation, Zeit [die den Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung darstellt]; Schwierigkeit, kritische Situation; Zeit der Gefährdung, des Gefährdetheits. 2. kritischer Wendepunkt bei einem Krankheitsverlauf; Krisis“, Katastrophe als „1. (ein) schweres Unglück, Naturereignis mit verheerenden Folgen; 2. entscheidende Wendung [zum Schlimmeren] als Schlusshandlung im [antiken] Drama“. Für die jeweils erste Verwendungsweise beider Begriffe werden wirtschaftliche und politische Anwendungsbeispiele genannt, für den Begriff Krise weiterhin ein psychologisches Beispiel.¹⁰

Beide Begriffe sind griechischen Ursprungs. Das Wort *κρίσις*, welches gemäß Griechisch Wörterbüchern u. a. mit Begriffen wie „Scheidung“, „Entscheidung“, „Urteil“, aber auch „Zwiespalt“ oder „Streit“ übersetzt werden kann, entwickelte sich bereits in der Antike im medizinischen Sprachbereich zu einem Fachbegriff.¹¹

Forschungszentrums für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums der Universität zu Köln und des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln (Wiesbaden 2007) 257 f.; K. Fittschen, Methodological Approaches to the Dating and Identification of Roman Portraits, in: B. E. Borg (Hrsg.), *A Companion to Roman Art* (Chichester 2015) 55 f. 62 f.; A. Wolsfeld, Die Bildnisrepräsentation des Titus und des Domitian (Rahden/Westf. 2021) 3-7. Zur Frage der Urheberschaft kaiserzeitlicher Münzbilder siehe u. a.: C. V. H. Sutherland, The Intelligibility of Roman Imperial Coin Types, *JRS* 49, 1959, 50-52; T. V. Buttrey, Vespasian as Moneyer, *NumChron* 12, 1972, 95. 106-109; A. Cheung, The political significance of Roman Imperial coin types, *SchwMüBl* 48, 1998, 58-60; R. Wolters, Die Geschwindigkeit der Zeit und die Gefahr der Bilder: Münzbilder und Münzpropaganda in der römischen Kaiserzeit, in: G. Weber – M. Zimmermann (Hrsg.), *Propaganda – Selbstdarstellung – Repräsentation im römischen Kaiserreich des 1. Jhs. n. Chr.* (Stuttgart 2003) 185-189.

⁹ Siehe dazu die in den Kapiteln 2, 3 und 4 angegebene Literatur.

¹⁰ Duden, Krise, <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Krise>> (23.03.2022); Duden, Katastrophe, <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Katastrophe>> (23.03.2022).

¹¹ W. Gemoll – K. Vretska, Gemoll. Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch (München 2014) 481 s. v. *κρίσις*. Gerhardt stellt fest, dass auch die griechische Historiographie das Wort *κρίσις* verwendete, die genannten Beispiele bei Herodot entsprechen jedoch den Übersetzungsvorschlägen „Urteil“, „Entscheidung“ und „Streit“. T. Gerhardt, Zur Geschichte des Krisenbegriffs, in:

Als „Krisis“ wurde der Zeitpunkt eines Krankheitsverlaufs bezeichnet, wo die Diagnose bereits gestellt worden ist, der weitere Verlauf der Krankheit, ob zum Besseren oder zum Schlechteren, jedoch ungewiss ist. Gemäß den Beobachtungen des Arztes und des sich in der Krisis abzeichnenden weiteren Verlaufs der Krankheit, kann der Arzt Entscheidungen bzgl. der Behandlung treffen, um idealerweise eine Besserung des Gesundheitszustands des Patienten zu bewirken oder zumindest eine Verschlechterung dessen zu verhindern.¹² Die Übertragung des Begriffs in den politischen und gesellschaftlichen Raum vollzog sich erst im 18. Jahrhundert, wo der Begriff mitunter für die Lage vor dem Beginn des österreichischen Erbfolgekrieges Verwendung findet.¹³

Das Wort Katastrophe leitet sich vom Verb *καταστρέφω*, welches u. a. als „umkehren“, „niederreißen“ oder „sterben“ übersetzt werden kann, und vom Substantiv *καταστροφή* ab, welches u. a. als „Umkehr“, „Umsturz“ oder „Unterwerfung“ übersetzt werden kann. Bei neutestamentlichen Texten sind auch die Übersetzungen „Zerstörung“ oder „Verderben“ gültig.¹⁴ Eine Katastrophe ist demnach eine Umkehr oder Wendung, folglich die zumeist drastische Veränderung eines bestehenden Zustands.¹⁵

Sowohl der Begriff Krise als auch der Begriff Katastrophe beziehen sich auf einen Zustand bzw. die Veränderung eines Zustands. Während die Krise den Moment der Ungewissheit in einem Zustandswandel mit einem außerordentlichen Gefahrenpotenzial bezeichnet, ist bei einer Katastrophe die Wendung zum Schlimmeren bereits vollzogen, das entscheidende Ereignis liegt bereits in der Vergangenheit. Dementsprechend beschreibt eine Krise einen Zeitraum oder Zeitpunkt, eine Katastrophe ist hingegen immer auf einen zurückliegenden Zeitpunkt ausgerichtet. Diese Trennung der beiden Begriffe aufgrund ihrer zeitlichen Disposition wird in der historischen Forschung z. T. kritisch gesehen, weshalb einige grundlegende Probleme und Entwicklungen der Begriffe in der Geschichtswissenschaft nachvollzogen werden müssen.

K.-P. Johne (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 381. Die von Gerhardt bei Herodot genannten Beispiele: Hdt. 3, 34; 6, 131; 7, 26.

Das zum Substantiv *κρίσις* zugehörige Verb lautet *κρίνω* und wurde von Homer und Hesiod in seiner Bedeutung als „auswählen“ oder „aufteilen“ verwendet. W. Gemoll – K. Vretska, *Gemoll. Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch* (München 2014) 480 f. s. v. *κρίνω*; Hom. Il. 2, 362; Hom. Od. 13, 182; Hes. theog. 882.

¹² H. Scholten, Einführung in die Thematik. Krise und Wahrnehmung, in: H. Scholten (Hrsg.), *Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen. Fallbeispiele von der Antike bis in die Neuzeit* (Köln 2007) 8.

¹³ T. Gerhardt, Zur Geschichte des Krisenbegriffs, in: K.-P. Johne (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 383 f.; K. Strobel, *Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert. Modell einer historischen Krise?* (Stuttgart 1993) 342 f.

Im militärischen Kontext verwendete bereits Thukydides den Begriff *κρίσις*, um den entscheidenden Ausgang einer Schlacht zu bezeichnen. Thuk. 1, 23, 1.

¹⁴ W. Gemoll – K. Vretska, *Gemoll. Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch* (München 2014) 448 s. v. *καταστρέφω*, *καταστροφή*. Die genannten Bedeutungen gelten für moderne Übersetzungen antiker Texte. Für antike Bezeichnungen verschiedener Naturkatastrophen siehe Deeg, Deeg, *Umweltkatastrophen*, 16 f.

¹⁵ Sonnabend, *Katastrophen in der Antike*, 7 f.

Krise und Katastrophe als Begriffe in der historischen und der archäologischen Forschung

Als Erster führte wohl Edward Gibbon den Begriff Krise in die Geschichtsforschung ein, indem er Einzelereignisse mit Entscheidungscharakter als *crisis* oder *important crisis* bezeichnete.¹⁶ Eine erste Beschreibung dessen, was eine historische Krise ausmacht, geht hingegen auf Jacob Burckhardt zurück. Ihm zufolge handelt es sich bei historischen Krisen um beschleunigte Prozesse innerhalb einer historischen Entwicklung.¹⁷ Diese Definition Burckhardts wurde jedoch erst posthum veröffentlicht. Thomas Gerhardt beschreibt, wie Burckhardt den Begriff zu Lebzeiten verwendete und wie sehr persönliche Erfahrungen Burckhardts den Begriff und dessen Handhabung beeinflussten.¹⁸ Er stellt fest, dass Burckhardts Vorgehen oft als *ex negativo* bezeichnet werden könne, denn er nenne eine Vielzahl krisenhafter historischer Ereignisse und erkläre dann anschließend, warum es sich bei diesen nicht um echte Krisen handle.¹⁹

Gemäß Heinz Bellen verende die historische Forschung zwei Krisenbegriffe, zumeist einen historischen Krisenbegriff, der dann entweder auf der Definition Jacob Burckhardts oder Karl Marx' basiere, gelegentlich aber auch einen wirtschaftsorientierten Krisenbegriff. Den Definitionen von Burckhardt und Marx sei gemein, dass sie „langandauernde, alle Lebensbereiche erfassende und verändernde Prozesse“ beschreiben. Der zweite Krisenbegriff wird von ihm jedoch als problematisch bezeichnet, denn dieser beziehe sich zwar auf Vorgänge in der Wirtschaft, stehe jedoch im Widerspruch mit der Krisendefinition der Wirtschaftswissenschaft. In der Wirtschaftswissenschaft bezeichne der Begriff Krise eine Phase innerhalb eines Konjunkturzyklus; solche Zyklen seien jedoch erst mit dem Aufkommen des modernen Kreditwesens entstanden. Deshalb fordert Bellen, die historische Forschung müsse „sorgfältig zwischen kapitalistischen und vorkapitalistischen Krisen unterscheiden“. Er betont weiterhin, dass vorkapitalistische Wirtschaftskrisen zumeist auf exogene Ursachen zurückgehen.²⁰

Eine historische Krisendefinition unter Berücksichtigung soziologischer Aspekte findet sich im Symposiumsband von Helga Scholten zur Wahrnehmung von Krisenphänomenen von der Antike bis in die Neuzeit. Scholten liefert eine grundsätzliche Einführung in die Thematik und bespricht dabei die Begriffe Krise

¹⁶ T. Gerhardt, Zur Geschichte des Krisenbegriffs, in: K.-P. Johne (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 384 f.

¹⁷ J. Burckhardt, *Weltgeschichtliche Betrachtungen* (Stuttgart 1918) 160.

¹⁸ Zum Einfluss persönlicher Erfahrungen auf das Krisenverständnis von Forschern siehe auch die Fälle Rostovtzeff und Altheim. T. Gerhardt, Zur Geschichte des Krisenbegriffs, in: K.-P. Johne (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 397 f. 400-403; W. Liebschutz, Was there a crisis of the third century?, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Slootjes (Hrsg.), *Crisis and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire*. Nimwegen, 20.-24. Juni 2006 (Leiden 2007) 16.

Natürlich beeinflussten auch die Entwicklungen und Ereignisse des Entstehungszeitraums dieser Arbeit (2017-2023) das hier vertretene Verständnis der Begriffe Krise und Katastrophe. Insbesondere die weiter unten vorgetragene Kritik an ergebnisorientierten Krisendefinitionen ist das Resultat eigener Krisenerfahrungen, denn aus der Sicht derjenigen, die eine Krise erleben, ist diese zumeist ergebnisoffen. Vgl. dazu weiter unten, Fn. 42.

¹⁹ T. Gerhardt, Zur Geschichte des Krisenbegriffs, in: K.-P. Johne (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 387-394.

²⁰ H. Bellen, Die Krise der italischen Landwirtschaft unter Tiberius (33 n. Chr.). Ursachen – Verlauf – Folgen, in: H. Bellen, *Politik – Recht – Gesellschaft. Studien zur Alten Geschichte* (Stuttgart 1997) 259 f.

und Wahrnehmung; die theoretische Grundlage des Bandes samt Krisendefinition erfolgt anschließend durch Jürgen Friedrichs. Eine Krise sei eine wahrgenommene Gefährdung eines institutionalisierten Handlungsmusters. Das Handlungsmuster stellt demnach ein Konstrukt dar, dessen reguläre Umsetzung den Menschen das Gefühl von Sicherheit bietet. Wird dieses Muster bedroht, sei es real oder potenziell, entsteht für die Menschen ein unangenehmer Druck, denn das Handlungsmuster müsse der Bedrohung angepasst werden. Veränderungen des eigenen Handelns sind für Menschen besonders schwierig, je tiefgreifender die Veränderungen sind. Bei einer Krise stünden laut Friedrichs meist auch grundlegende Werte der Gesellschaft zur Disposition, was ihm zufolge das besonders Bedrohliche der Situation ausmache. Der hieraus entstehende Druck verlange nach einer raschen Lösung zur Bewältigung der Krise und einer Anpassung des Handlungsmusters, welches mitunter nicht mehr akzeptiert wird. Eine Krise sei weiterhin nicht monokausal, d. h. sie ist die Folge eines Zusammenwirkens unterschiedlicher Bedingungen.²¹ Zur Lösung der Krise können unkonventionelle Maßnahmen vorgeschlagen werden, welche z. T. alles bislang Gültige in Frage stellen können oder sich an der Grenze des Legalen lang bewegen. Außerdem sei eine Krise „eine kürzer- oder längerfristige Umbruchphase [...], die erst überwunden ist, wenn die Beteiligten wieder wissen, was sie erwarten können.“²² Das Wissen über die Erwartungshaltung der Beteiligten ist im Fall zurückliegender Krisen, wie auch deren Wahrnehmung generell, aus den schriftlichen Quellen zu erschließen.²³

Bereits der Sammelband von Géza Alföldy zu Krisen in der Antike trägt im Untertitel das Wort „Bewußtsein“, wodurch ein Aspekt der Definition Friedrichs, das Kriterium der Wahrnehmung, vorweggenommen scheint.²⁴ Dennoch heißt es im Vorwort des Buchs: „Die einzelnen abgedruckten Beiträge unterscheiden sich

²¹ J. Friedrichs, *Gesellschaftliche Krisen. Eine soziologische Analyse*, in: H. Scholten (Hrsg.), *Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen. Fallbeispiele von der Antike bis in die Neuzeit* (Köln 2007) 13-15. 25 f.

²² H. Scholten, *Einführung in die Thematik. Krise und Wahrnehmung*, in: H. Scholten (Hrsg.), *Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen. Fallbeispiele von der Antike bis in die Neuzeit* (Köln 2007) 8.

²³ Scholten benennt einige Probleme bzgl. der aus den antiken Schriftquellen erschlossenen Wahrnehmung. Diese Wahrnehmung ist eine Interpretation eines Textes, der von einem Individuum geschrieben wurde – die Darstellung des Textes ist subjektiv. Die Autoren antiker Schriftquellen waren Mitglieder einer relativ kleinen Gruppe innerhalb ihrer jeweiligen Gesellschaft; ihr subjektives Empfinden kann nicht ohne Weiteres auf die gesamte Gesellschaft übertragen werden. Dies wird besonders durch Lücken in der Überlieferung erschwert. H. Scholten, *Einführung in die Thematik. Krise und Wahrnehmung*, in: H. Scholten (Hrsg.), *Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen. Fallbeispiele von der Antike bis in die Neuzeit* (Köln 2007) 6 f.

²⁴ An dieser Stelle sei kurz auf die Arbeiten von Rainer Koselleck, Rainer Vierhaus und Christian Meier verwiesen. Koselleck beschäftigte sich ausführlich mit dem Krisenbegriff im Kontext der Französischen Revolution und benannte auch den Aspekt des Krisenbewusstseins. R. Koselleck, *Kritik und Krise. Ein Beitrag zur Pathogenese der bürgerlichen Welt* (München 1959) 132-157, insbes. 132-134 und 145 f. Der Aspekt des Krisenbewusstseins bzw. des Krisengefühls wurde später auch von Vierhaus in seine Krisendefinition aufgenommen. Vierhaus definierte sowohl Bedingungen, die erfüllt werden müssen, damit der Begriff Krise auf historische Prozesse übertragen werden kann, als auch Merkmale von Krisenprozessen. R. Vierhaus, *Zum Problem historischer Krisen*, in: K.-G. Faber – C. Meier (Hrsg.), *Historische Prozesse. Theorie der Geschichte. Beiträge zur Historik*, Band 2 (München 1978) 320-324. Meier diskutierte im Rahmen seiner Krisendefinition besonders die Ausdrücke „Krise ohne Alternative“ und „Alternative“. Letztere stellt, vereinfacht ausgedrückt, den Lösungsansatz bzw. den im Rahmen der Lösung der Krise erwünschten Zustand dar. C. Meier, *Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik* (Wiesbaden 1997, 3. Auflage) S. xliii-liii.

voneinander [...] dadurch, daß in ihnen der Begriff „Krise“ zwar im allgemeinen nach einem Konsens aufgrund des Burckhardtschen Krisenbegriffs, jedoch aus den unterschiedlichen Ausgangspositionen des Historikers, des Philologen und des Archäologen aufgefaßt wird.“²⁵ Eine Definition von Bewusstsein oder Krise, ähnlich Scholten fehlt. In den Aufsätzen Volker Michael Strocka und Klaus Fittschen, welche sich mit Kunst in krisenhaften Zeiträumen befassen, begegnet zunächst nicht der burckhardtsche Krisenbegriff. Strocka beginnt mit einer Kritik an den Schlagworten Krise und Bewusstsein und erläutert anschließend anhand des medizinischen Krisenbegriffs, weshalb dieser schwerlich auf Athen während des Peloponnesischen Krieges übertragen werden könne, und dass der Krieg keine Krise der attischen Kunst ausgelöst habe, selbst wenn dieser die Kunst durchaus beeinflusst haben mag.²⁶ Fittschen leitet seinen Beitrag mit einer Gegenüberstellung zweier Verständnisweisen von Krise und Krisenbewältigung ein. Zunächst das Verständnis von Krise als Bedrohung einer bestehenden Ordnung, folglich Krisenbewältigung als Abwendung der Bedrohung und Rettung der Ordnung. Dieser Verständnisweise folgend hätte es im 3. Jh. n. Chr. keine Krise gegeben. Die zweite Verständnisweise fasst Krise sowohl als Bedrohung, als auch als „tiefgreifende Veränderung überkommener Ordnungen und Bewusstseinsformen“, Krisenbewältigung eher als „das bloße physische Überleben als die Rettung der alten Formen“. Nach dieser Verständnisweise, die im Wesentlichen der Definition Burckhardts folgt, diese jedoch um den Aspekt der Bedrohung ergänzt, könne für das 3. Jh. n. Chr. eine Krise attestiert werden.²⁷

Jürg Rychener übernimmt vorerst die Definition Burckhardts, fügt jedoch einige Anmerkungen für den Gebrauch des Begriffs Krise in der Archäologie an. Zunächst sei die Quellenlage der Archäologie zu bedenken, denn diese befasse sich primär mit Objekten der materiellen Lebenswelt vergangener Zeiten. Daher könne die Archäologie insbesondere Krisen auf einer wirtschaftlich-materiellen Ebene beobachten, dürfe jedoch aus den archäologischen Zeugnissen allein keine Krisen rekonstruieren, sondern sei auf die schriftliche Überlieferung angewiesen. Ausgenommen seien, so Rychener, Naturkatastrophen. Ein weiterer Aspekt, den Rychener anfügt, ist die Frage danach, wer eine Krise definieren könne. Ihm zufolge können Zeitgenossen, unmittelbar Nachgeborene sowie zeitgenössische, unmittelbar nachgeborene und spätere Historiker eine Situation als eine Krise definieren. Dabei sei zu beachten, dass eine Situation nicht von Zeitgenossen, unmittelbar Nachgeborenen und späteren Historikern als Krise verstanden werden muss, sondern dass die Beurteilung je nach zeitlicher Stellung und Wissen über weitere Ereignisse und Entwicklungen variieren kann.²⁸ Das Gegenteil einer Krise bezeichnet er als *Courant normal*, der einen allgemeinen Landfrieden, einen funktionierenden Handel im Nah- und Fernbereich, einen sozialen Frieden und

²⁵ G. Alföldy (Hrsg.), Krisen in der Antike: Bewußtsein und Bewältigung (Düsseldorf 1975) 7.

²⁶ V. M. Strocka, Athens Kunst im Peloponnesischen Krieg, in: G. Alföldy (Hrsg.), Krisen in der Antike: Bewußtsein und Bewältigung (Düsseldorf 1975) 46 f.

²⁷ K. Fittschen, Die Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. im Spiegel der Kunst, in: G. Alföldy (Hrsg.), Krisen in der Antike: Bewußtsein und Bewältigung (Düsseldorf 1975) 133.

²⁸ Rychener kritisiert im Abschnitt „Abgrenzung von Krise und Nicht-Krise“ die burckhardtsche Definition. Laut Burckhardt seien die beschleunigten Prozesse zumeist von kurzer Dauer, d. h. Krisen umfassten folglich höchstens einige Jahre. Generationenübergreifende Krisen habe es laut Burckhardt nicht gegeben. J. Rychener, Krise – Untergang – Verlust. Die Gemeinsamkeit aller Krisen ist ihre nachträgliche Vorhersehbarkeit, JberAugst 35, 2014, 126-128.

eine funktionierende Infrastruktur voraussetzt. Ein als *Courant normal* verstandener Zeitraum könne durchaus „kleine Krisen“ aufweisen, diese hätten jedoch keine tiefgreifenden Veränderungen zur Folge.²⁹ Schließlich spricht Rychener sog. Krisenmechanismen und -faktoren an. Als Krisenmechanismus wird das Zusammenwirken einzelner Störungen des *Courant normal* auf einer zeitlichen Ebene bezeichnet, wobei die Störungen zunehmen, die Zeitspanne für deren Bewältigung im Gegenzug immer kürzer wird. Dadurch können die einzelnen Störungen nicht schnell genug behoben werden, ehe eine weitere Störung auftritt. Folglich entstehen immer mehr zeitgleiche Störungen des Normalzustands. Als Faktoren der Krise bezeichnet Rychener Erscheinungen, die vor, während und infolge einer Krise auftreten können, entweder endogen oder exogen sein können, und sowohl durch historische und archäologische Quellen belegt sein können als auch erschlossen werden können.³⁰

Laut Rychener seien Naturkatastrophen die einzigen Krisen, die aufgrund archäologischer Zeugnisse rekonstruiert werden können. Seine Verwendung des Begriffs Naturkatastrophe entspricht der allgemeinen Bedeutung des Wortes, jedoch wurde auch der Begriff der Katastrophe sowie dessen (Nicht-)Abgrenzbarkeit vom Krisenbegriff in der Forschung diskutiert.³¹

Holger Sonnabend geht ebenfalls von einem allgemeinen Katastrophenverständnis aus und beschreibt eine Katastrophe als „ein plötzlich und unerwartet eintretender Unglücksfall größeren Ausmaßes, mit erheblichem Schaden für die Menschen und ihre Umwelt, die in der Regel umfangreiche Hilfs- und Rettungsmaßnahmen notwendig machen.“³² Er kritisiert die Trennung zwischen Krisen- und Katastrophenbegriff aufgrund ihrer zeitlichen Disposition, denn Katastrophen offenbarten oftmals erst durch ihre mittel- und längerfristigen Folgen ihren verheerenden Charakter. Weiterhin könnten auch Folgeerscheinungen von Krisen von den Betroffenen als plötzlich, also als Katastrophen, wahrgenommen werden.³³ Deeg, der Kondratyev, Grigoryev und Varotsos folgend den Begriff Umweltkatastrophe anderen Katastrophenbegriffen vorzieht, orientiert sich an der Definition von Mischa Meier, der wie auch Sonnabend längerfristige Entwicklungen aufgrund ihrer Konsequenzen in seine Katastrophendefinition integriert.³⁴ Arnd Reitemeier präsentierte im Rahmen einer außerordentlichen Vortragsreihe der Universität Göttingen im Sommersemester 2020 eine vorläufige Katastrophendefinition, deren Hauptaugenmerk auf dem Katastrophenereignis als Auslöser der Katastrophe und den Folgen der Katastrophe liegt. Durch die Folgen einer Katastrophe sei ihr temporaler und struktureller Bezugsrahmen stets größer als ihr Auslöser. Weiterhin sei die Bewertung einer Katastrophe subjektiv und kulturgebunden.³⁵

²⁹ Ebenda, 128-131.

³⁰ Ebenda, 131 f.

³¹ Zur Kritik am Begriff Naturkatastrophe siehe Deeg mit weiterführender Literatur. Deeg, Umweltkatastrophe, 18.

³² Sonnabend, Katastrophen in der Antike, 8.

³³ Ebenda, 8 f.

³⁴ Deeg, Umweltkatastrophen, 18 f.; M. Meier, Das andere Zeitalter Justinians. Kontingenzerfahrung und Kontingenzbewältigung im 6. Jahrhundert n. Chr. (Göttingen 2003) 33. Für den Begriff Umweltkatastrophe bzw. environmental disaster siehe: Deeg, Umweltkatastrophen, 18-21; K. Y. Kondratyev – A. A. Grigoryev – C. A. Varotsos, Environmental Disasters: Anthropogenic and Natural (London 2002) 20-22.

³⁵ „Eine Katastrophe ist eine in der Regel plötzlich auftretende extreme Störung im alltäglichen

Sowohl der Krisen- als auch der Katastrophenbegriff haben sich in der wissenschaftlichen Diskussion von ihrer ursprünglichen, eher allgemein gefassten Bedeutung zu komplexen Gedankenmodellen entwickelt, welche inhaltlich kaum voneinander zu trennen sind. Es entsteht der Eindruck, als könnten die Begriffe synonym füreinander verwendet werden.

In der wissenschaftlichen Diskussion wurde auch die Anwendbarkeit des Krisenbegriffs diskutiert, d. h. ob der Begriff Krise, sei es als allgemeiner Begriff oder als Epochenbezeichnung, auf die historische Vergangenheit übertragen werden dürfe. Kritik äußerten u. a. Karl Strobel und Christian Witschel. Während Gerhardt den Angriff Strobels auf den Krisenbegriff als Epochenbezeichnung für das 3. Jh. n. Chr. so zusammenfasst, dass Strobel den Begriff Krise als ein „unreflektiertes Denkmuster“ sehe, das „inflationär verwendet“ werde, stellt Wolf Liebschuetz die Kritik Strobels zunächst als einen Konflikt zwischen Strobel und Alföldy dar.³⁶ Strobels Kritik gilt der negativen Konnotation des Wortes Krise, durch dessen Verwendung ein historischer Sachverhalt automatisch bewertet werde. Diesen Kritikpunkt teilt auch Witschel, und auch andere Forscher betonen dieses Problem.³⁷ Aufgrund der negativen Konnotation des Wortes, seiner Implikationen und Unschärfe wurden Ersatzbegriffe vorgeschlagen, die jedoch keine zufriedenstellenden Lösungen darstellen. Dem Begriff Krise mit Bezeichnungen wie Transformationsprozess oder beschleunigter Wandel auszuweichen, ersetzt einen negativ konnotierten Begriff entweder mit einem Begriff, der zu allgemein ist, um zwischen historischen Entwicklungen zu

Handeln einer Gemeinschaft. Sie wird ausgelöst durch das Katastrophenereignis, also einen plötzlich auftretenden geologischen, meteorologischen, biologisch-chemischen, technischen oder sozialen Vorgang, der komplexe Neben- und Wechselwirkungen auslöst. Das Resultat der Vorgänge kann umfangreiche menschliche Verluste, substantielle materielle Zerstörungen sowie mehrheitlich nachhaltige Veränderungen der Umwelt umfassen, doch zentral ist die Wahrnehmung als existenzielle Bedrohung. Hilflos steht die betroffene Gemeinschaft den Vorgängen und ausgelösten Veränderungen gegenüber, weil es ihr beispielsweise an Schutz, Nahrung, Kleidung, Obdach, medizinischer und sozialer Versorgung fehlt. Diese Mängel kann die Gesellschaft zumindest in der Phase des akuten Vorgangs einschließlich der Phase der Bewältigung nicht mit ihren eigenen Ressourcen beheben. Die Phase des Wiederaufbaus kann sich über einen langen Zeitraum erstrecken, wobei die Höhe finanzieller Investitionen von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. Der temporale und strukturelle Bezugsrahmen einer Katastrophe ist stets größer als der Auslöser. Die Bewertung einer Katastrophe ist subjektiv und kulturgebunden. Von besonderer Bedeutung für die (historischen) Wissenschaft(en) sind die diskursiv vorgetragenen sozialen oder politischen, wirtschaftlichen, religiösen oder technischen Erklärungsmodelle.“ – A. Reitemeier, Einführung: Vulnerabilität und Resilienz: Gesellschaften und ihre Reaktionen auf Pandemien und Katastrophen. Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Resilienzen – Über den Umgang des Menschen mit Pandemien und anderen Katastrophen in der Geschichte“ vom 22.04.2020.

³⁶ K. Strobel, *Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert. Modell einer historischen Krise?* (Stuttgart 1993) 340-348; T. Gerhardt, *Zur Geschichte des Krisenbegriffs*, in: K.-P. Johné (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 405; W. Liebschuetz, *Was there a crisis of the third century?*, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Sloomies (Hrsg.), *Crisis and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire*. Nimwegen, 20.-24. Juni 2006 (Leiden 2007) 12 f.

³⁷ C. Witschel, *Krise – Rezession – Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr.* (Frankfurt a. M. 1999) 6-11; T. Gerhardt, *Zur Geschichte des Krisenbegriffs*, in: K.-P. Johné (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 405; W. Liebschuetz, *Was there a crisis of the third century?*, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Sloomies (Hrsg.), *Crisis and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire*. Nimwegen, 20.-24. Juni 2006 (Leiden 2007) 15 f.

unterscheiden, oder mit einer Bezeichnung, die gemäß Jacob Burckhardt synonym für den Begriff Krise ist, wobei Krise gemäß der burckhardtschen Definition kein negativ belasteter Begriff ist. Weiterhin implizieren beide Ersatzbegriffe eine anhaltende Veränderung eines Zustands; ihnen zufolge sei eine Rückkehr zum Status quo infolge einer Krise ausgeschlossen.³⁸ Erika Manders schlug für den Rahmen dieser Arbeit vor, anstelle von Krisen oder Katastrophen von Herausforderungen zu sprechen.³⁹ Dieser Begriff ist nicht negativ konnotiert, impliziert jedoch immer einen Protagonisten. Dieser Protagonist muss sich entweder einer ihm auferlegten Herausforderung stellen, oder ist der Herausforderer, eine Person, die aktiv eine Herausforderung sucht. In diesem Sinne ist auch dieser Begriff wertend, da bei der Verwendung bewusst oder unbewusst für ein Individuum oder eine Gruppe Partei ergriffen werden könne. Außerdem kommuniziert dieser Begriff nicht den Aspekt der Bedrohlichkeit einer Situation, wie das Wort Krise.⁴⁰ Eine vergleichbare Diskussion um die Verwendbarkeit negativ konnotierter oder wertender Begriffe findet sich bei der Gewaltforschung. Susanne Muth erklärt, dass Begriffe wie Opfer oder Täter stark belastet sind, da diese zunächst ein Individuum oder eine Gruppe in eine Rolle rücken, für die der Leser basierend auf der Wortwahl Partei oder Gegenpartei ergreifen würde. Sie verteidigt jedoch die Verwendung belasteter Begriffe, solange diese bzw. deren Anwendung im Forschungskontext klar erläutert werden. Es erscheint sinnvoller zu sein, einen Begriff zu wählen, den der Leser schnell versteht, als nach einem Ersatz zu suchen, welcher lang und an zahlreichen Beispielen erklärt werden muss und trotzdem als nichts sagendes Konstrukt erscheint.⁴¹ Folglich sei hier an den Begriffen Krise und Katastrophe festgehalten, ohne jedoch den Versuch zu wagen, konsensfähige Definitionen zu präsentieren.⁴²

³⁸ T. Gerhardt, Zur Geschichte des Krisenbegriffs, in: K.-P. Johné (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*. Berlin, 8.-10. Juli 2005 (Stuttgart 2006) 404-407; W. Liebschuetz, Was there a crisis of the third century?, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Sloatjes (Hrsg.), *Crisis and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire*. Nimwegen, 20.-24. Juni 2006 (Leiden 2007) 11-15.

³⁹ Manders legte mir in verschiedenen persönlichen Gesprächen nahe, mich vom Begriff Krise zu distanzieren, da sie für den Untersuchungszeitraum dieser Arbeit keine Krise erkenne.

⁴⁰ Der Begriff Herausforderung hat dem Duden zufolge vier Wortbedeutungen. Generell kann eine Herausforderung eine Aufforderung zum Kampf sein, im Sport bezeichnet eine Herausforderung, die Aufforderung eines Herausforderers zu einem Kampf bspw. um einen Titel. Herausforderung kann auch synonym für Provokation sein. Schließlich sei eine Herausforderung ein „Anlass, tätig zu werden“ bzw. eine „Aufgabe, die einen fordert“. Die genannten Beispiele für letztere Bedeutung sind zumeist allgemeiner und privater Natur. Duden, Herausforderung, <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Herausforderung>> (23.03.2022).

⁴¹ S. Muth, Gewalt im Bild. Das Phänomen der medialen Gewalt im Athen des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. (Berlin 2008) 7-15. 22-24.

⁴² Eine konsensfähige Definition der Begrifflichkeiten würde wahrscheinlich bereits am Untersuchungszeitraum dieser Arbeit scheitern, denn dieser wird von Rychener als *Courant normal* bezeichnet, dessen Störungen allenfalls als „kleine Krisen“ verstanden werden können. J. Rychener, Krise – Untergang – Verlust. Die Gemeinsamkeit aller Krisen ist ihre nachträgliche Vorhersehbarkeit, *JberAugst* 35, 2014, 128. Darin folgt er der seit Gibbon etablierten Vorstellung, wonach die mittlere Kaiserzeit, insbesondere die Zeit der Antoninen, als eine Phase relativer Ordnung und Ruhe verstanden werden müsse. E. Gibbon, *Verfall und Untergang des römischen Imperiums*. Bis zum Ende des Reiches im Westen. Bd. 1. Kap. I-XII. Aus dem Englischen von M. Walter (München 2003) 103 f. So auch Manders, vgl. weiter oben, Fn. 39. Zu Leben und Werk Gibbons siehe: C. Roberts, *Edward Gibbon & the Shape of History* (Oxford 2014); K. Christ, *Von Gibbon zu Rostovtzeff*:

Krise und Katastrophe im Rahmen dieser Arbeit

Der Begriff Krise beschreibt Zeiträume, welche von Entwicklungen und Ereignissen geprägt sind, die eine reale oder potenzielle Gefahr für eine Institution, eine Gruppe oder ein Individuum darstellten. Im Kontext dieser Arbeit interessieren insbesondere Krisen, die Institutionen (etwa das Imperium Romanum) oder Gruppen (etwa die Zivilbevölkerung) betrafen. Nur im Fall des Kaisers sind individuelle Krisen für die Fragestellung relevant. Eine Krise kann sowohl Entwicklungen als auch Ereignisse umfassen, welche die Bedrohlichkeit der Lage definieren; Krisen sind jedoch im Gegensatz zu Katastrophen nicht auf ein Einzelereignis ausgerichtet. Besonders bedrohliche Ereignisse während einer Krise werden nicht als Katastrophen, sondern als Krisensymptome gefasst, sofern diese nicht als von einer Krise unabhängige Einzelercheinungen gesehen werden müssen. Krisen können indes einander bedingen – so war der politische Kurswechsel Hadrians, der dessen gesamte Herrschaft bestimmen sollte, durch die Militärkrise zu Beginn seiner Herrschaft bedingt, zugleich aber auch Auslöser der Imagekrise des *princeps*.⁴³ Folgende Entwicklungen und Ereignisse werden als Krisen gefasst: Bürgerkriege, Verteidigungskriege, Seuchen, Hungersnöte, unregelmäßige Nachfolge eines Kaisers, schlechter Ruf und/oder mangelnde Akzeptanz eines Kaisers oder seines Nachfolgers. Krisensymptome sind Verschwörungen, Attentate und Umsturzversuche, denn diese sind Ereignisse, die aus Krisen heraus geboren werden, denn ihnen liegt entweder die Ablehnung des aktuellen Kaisers oder des Prinzipats zugrunde, folglich wird die Staatsführung oder das politische System infrage gestellt und bedroht.

Katastrophen sind Einzelereignisse, welche eine akute Bedrohung für eine Institution, eine Gruppe oder ein Individuum darstellten, und das Potenzial besaßen, sich zu einer Krise zu entwickeln, sofern keine oder nur unzureichende Gegenmaßnahmen ergriffen wurden. Eine Katastrophe wird durch ein einzelnes Katastrophenereignis ausgelöst, wodurch sie auf dieses Ereignis ausgerichtet ist – es ist Auslöser und Erklärung der Katastrophe und ihrer Folgen. Folgen und Maßnahmen zur Behebung der Schäden nehmen einen größeren Zeitraum ein als das Katastrophenereignis. Folgende Ereignisse werden als Katastrophen gefasst: Erdbeben, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen, Feuersbrünste, Unfälle.

Leben und Werk führender Althistoriker der Neuzeit (Darmstadt 1972) 8-25.

Gemäß dieser Ansicht würde keine Krisendefinition erfolgen, sondern eine Definition „kleiner Krisen“. Die Scheidung zwischen „echten“ und „kleinen“ Krisen ist jedoch ergebnisorientiert, eine Krise müsste folglich einen tiefgreifenden Wandel zur Folge haben. Dies widerspricht der Ergebnisoffenheit akuter Krisen, die einen Wandel oder eine (weitgehende) Rückkehr zu einem Status quo nach sich ziehen können. Auch die Potenziale „kleiner“ Krisen werden übersehen, denn durch ihre Ergebnisoffenheit hätten sich „kleine“ Krisen zu „echten“ Krisen entwickeln können. Das Hauptproblem der Debatte um den Krisenbegriff liegt in der Quellenlage, denn die lückenhafte Überlieferung erlaubt kaum eine Beurteilung der Potenziale. H. Scholten, Einführung in die Thematik. Krise und Wahrnehmung, in: H. Scholten (Hrsg.), Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen. Fallbeispiele von der Antike bis in die Neuzeit (Köln 2007) 7.

⁴³ Vgl. Kapitel 3.3.1.

1.3 Material, Methode, Gliederung und Erwartungshorizont der Arbeit

Material und Methode

Diese Arbeit fragt nach den potenziellen Auswirkungen von Krisen auf die repräsentative Bildkunst von Vespasian bis Commodus anhand numismatischer und archäologischer Materialien. Das numismatische Material sind Münzen, die in der stadtrömischen Münzstätte zwischen 68/69 und 192 n. Chr. geprägt worden sind. Sie sind von ihrer Natur aus kleinformatige, in Massen produzierte und bewegliche Bildträger mit eigenem, nicht bildbezogenem Verwendungszweck. Das archäologische Material umfasst Reliefs und Skulpturen, die im Auftrag oder zu Ehren eines Kaisers gefertigt worden sind. Diese Bilder sind großformatige Einzelstücke, welche für einen Kontext geschaffen wurden und folglich ortsgebunden und unbeweglich waren. Bedingt durch die Verschiedenheit der Materialgruppen ergeben sich Unterschiede in der methodischen Handhabung.

Das numismatische Material

Als Materialgrundlage des numismatischen Parts dieser Arbeit dienen die Typenkataloge des RIC, sowie die auf diesen aufbauende Onlinedatenbank OCRE.⁴⁴ Von dieser Materialgrundlage wurden zunächst die Münztypen von Vespasian bis Commodus in eine Tabelle aufgenommen, wobei erste Ausschlusskriterien angewandt wurden. Ausgeschlossen sind Medaillons, restituierte Münzen, Hybride, *dubia* und *falsa*, weiterhin Münztypen, die nicht in der stadtrömischen Münzstätte geprägt worden sind, oder deren Nominal vom römischen Nominalstandard abweicht.⁴⁵ Da die Bände des RIC, und folglich auch die Datenbank OCRE, keine einheitliche Typologie aufweisen, definierte Liesbeth Claes in ihrer Arbeit zu dynastischen Darstellungen auf römischen Münzen des Prinzipats Kriterien für eine einheitliche Typologie. Sie benennt fünf Hauptkriterien – die Prägestätte, die Datierung, das Nominal, die Münzlegenden und die Münzbilder – sowie Ausnahmen, gemäß derer bestimmte Abweichungen bei Münzlegenden und -bildern dennoch keinen eigenen Münztyp definieren.⁴⁶ Diese Typologie wurde auf die Materialgrundlage angewandt.

Methodische Überlegungen zum numismatischen Material

Die Verwendung von Typenkatalogen als Materialgrundlage ist jedoch nicht frei von Problemen. Für das Problem der uneinheitlichen Typologie des RIC wurde von Claes ein Lösungsvorschlag präsentiert. Typenkataloge weisen in ihrer Zusammensetzung ein weiteres Problem auf. Diese basieren meist auf Museums- und Sammlungsbeständen, und für Museen und Sammlungen kann ein gesteigertes

⁴⁴ Es wurden die überarbeiteten Bände des RIC zu den Flaviern und zu Hadrian für die jeweiligen Kapitel verwendet. Für Nerva, Trajan und die Antoninen lagen zum Zeitpunkt dieser Arbeit noch keine Überarbeitungen des RIC vor. Die Angaben des RIC wurden mit den Angaben von OCRE abgeglichen.

⁴⁵ Auch wenn in Einzelfällen auf Prägungen verwiesen wird, die entweder nicht im RIC enthalten sind, oder auf die eines der Ausschlusskriterien zutrifft, so fließen diese dennoch nicht in die Berechnungen dieser Arbeit ein.

⁴⁶ L. Claes, Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate (Nimwegen 2013) 30-33.

Interesse an seltenen Objekten attestiert werden, folglich seien in Typenkatalogen seltene Typen überrepräsentiert.⁴⁷ Des Weiteren können Typenkataloge schnell als veraltet gelten, da diese nicht infolge jedes Neufundes aktualisiert werden können und Neuauflagen langwierige Unterfangen darstellen. Studien auf Grundlage von Hortfunden und/oder Fundmünzen gelten daher als zuverlässiger, ihre Zuverlässigkeit ist jedoch von der Größe ihres Samples abhängig. Ein zu kleines Sample generiert keine zuverlässigen Zahlen und ist besonders von den Unregelmäßigkeiten der Überlieferung geprägt. Weiterhin erzielen diese Studien bessere Ergebnisse, wenn die Fragestellung der Studie der Zusammensetzung des Samples angepasst ist.⁴⁸ Stempelstudien können zwar Auskunft über die Entwicklung einzelner Motive geben, gelten jedoch als unzuverlässige Materialgrundlage für quantitative Studien, da die Menge produzierter Münzen pro Stempel variierte und Berechnungen daher allein auf Schätzungen beruhen.⁴⁹ Obwohl von den genannten Materialgrundlagen Hortfunde und Fundmünzen als am zuverlässigsten gelten, wurden für den Rahmen dieser Arbeit die Kataloge des RIC als Materialgrundlage gewählt. Die Fragestellung dieser Arbeit ist mehr am Spektrum aller Bilder als an der Häufigkeit einzelner Typen interessiert, folglich ist ein Gesamtüberblick über die römische Münzprägung ertragreicher und weniger von den Unregelmäßigkeiten der Überlieferung beeinflusst als Hortfunde und Fundmünzen. Die im Rahmen dieser Arbeit erhobenen Zahlen stellen nicht die Häufigkeiten einzelner Typen dar, sondern Relationen von Typen innerhalb des Gesamtspektrums der Münztypen einzelner Kaiser.

Den tabellarisch erfassten Münztypen wurden jeweils zwei Kategorien zugewiesen. Die erste Kategorie umschreibt das Thema des Reverses und basiert im Wesentlichen auf der Arbeit von Erika Manders, wenn auch in einigen Fällen Anpassungen vorgenommen wurden.⁵⁰ Für den Untersuchungszeitraum sind folgende Themen auf den Reversen der Münztypen festgestellt worden: Militär, Dynastie, Rückbezug, Glück, Getreideversorgung, Wohlstand, Gesundheit, Staatsordnung, Kultpraxis, Kult, Stadt Rom, Überhöhung, Jagd, Tugenden, Bauwerke, Kapitolinische Trias, Provinzen, Geographie, und „Nicht-spezifisch“. Diese werden im Folgenden erläutert; sofern keine oder nur geringfügige Änderungen gegenüber den Kategorien von Manders vorgenommen wurden, sind in Klammern die Bezeichnungen der Kategorien von Manders angeführt.

⁴⁷ Elkins, Nerva, 14 f.; C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011), 29; L. Claes, *Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate* (Nimwegen 2013) 30.

⁴⁸ Elkins, Nerva, 14 f.; C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011), 29; L. Claes, *Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate* (Nimwegen 2013) 30.

⁴⁹ C. Howgego, *The Supply and Use of Money in the Roman World. 200 B.C. to A.D. 300*, *JRS* 82, 1992, 2-4; T. V. Buttrey, *Calculating ancient coin production: facts and fantasies*, *NumChron* 153, 1993, 335-351; T. V. Buttrey – D. Cooper, *Calculating ancient coin production II: why it cannot be done*, *NumChron* 154, 1994, 342-352; S. E. Buttrey – T. V. Buttrey, *Calculating Ancient Coin Production Again*, *AmJNum* 9, 1997, 113-135; Elkins, Nerva, 14; C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 29. 193 Fn. 11.

⁵⁰ E. Manders, *Coining Images of Power. Patterns in the Representation of Roman Emperors on Imperial Coinage, A.D. 193-284* (Leiden 2012) 41-48 Tab. 2.

Thematische Kategorien

Dem Themenbereich Militär („Military representation“) fallen alle Darstellungen des Kaisers oder eines Prinzen in einer explizit militärischen Handlung zu, seien es Interaktionen zwischen dem Kaiserhaus und den Soldaten (Ansprachen, Handschlag, gemeinsame Opferhandlungen oder gemeinsames Marschieren), Interaktionen zwischen dem Kaiserhaus und Feinden Roms (Kampfhandlungen und verschiedene Formen der Unterwerfung gegenüber dem Kaiser), oder Mitglieder des Kaiserhauses beim Triumph. Hinzukommen Darstellungen von *Mars* (ausgenommen sind Darstellungen des *Mars* als Stammvater der Römer oder in Gegenwart der *Venus*), von *Victoria*, von Bezwungenen (Gefangene, Unterwürfige oder Personifikationen einer von Rom bezwungenen Region), von Feldzeichen, Waffen, *tropaea*, Soldaten und Personifikationen des Heeres, der Eintracht und der Treue des Heeres sowie Symbole der militärischen Eintracht oder Treue. Einige Münzbilder wurden aufgrund von Bildelementen oder den dazugehörigen Münzlegenden dem Themenbereich Militär zugeordnet: *Spes militum* (Vespasian), *dextrarum iunctio* ohne Feldzeichen o. ä. zur Legende CONCORDIA EXERCITIVM (Nerva), *Felicitas* mit Gefangenem (Trajan), *Roma* mit Gefangenem (Trajan), Trajan präsentiert *Roma* einen Gefangenen (Trajan), *Pax* mit Gefangenem (Trajan), *Pax* auf Dacia-Protome (Trajan), *Tiber* drückt Dacia zu Boden (Trajan), *Pax* mit *Victoriola* (Hadrian), vermeintlicher „Hadrian-Horus“ (Hadrian), *Nemesis-Victoria* (Hadrian), Schiff mit Feldzeichen und/oder *Victoria* (Marc Aurel), *Venus* mit *Victoriola* und Schild auf einem Gefangenem (Marc Aurel).

Das Thema Dynastie („Dynastic representation“) umfasst hauptsächlich Darstellungen von lebenden wie verstorbenen Mitgliedern des Kaiserhauses (Kaiserinnen, Prinzen, Vorgänger des Kaisers, Kaiser in Gegenwart von Mitgliedern des Kaiserhauses). Eine besondere Stellung nehmen Konsekrationsmünzen ein, deren Motivspektrum auch Personifikationen und Wesen umfasst, welche anderen Themenbereichen zugeordnet werden könnten bzw. müssten (*Aeternitas*, Phönix, eine Diva tragende *Victoria*, *Ceres*), im Kontext der Konsekrationen jedoch eine dynastische Botschaft transportieren. *Spes*, *Fecunditas*, *Nobilitas* und *Juventas* sind Personifikationen, die im Kontext der dynastischen Nachfolge auftreten können. Darstellungen der *Concordia* mit Mitgliedern des Kaiserhauses können für die generelle Eintracht der Familie stehen oder auf Eheschließungen verweisen. Unter Antoninus Pius wurde ein Münzbild geprägt, welches *Ceres* in Gegenwart der *Proserpina* zur Legende LAETTIA zeigt. Dieses wurde dem Themenbereich Dynastie zugewiesen, da die Figuren ein Mutter-Tochter-Verhältnis illustrieren und gemäß Susanne Börner auf eine Schwangerschaft der Faustina Minor hindeuten könnten.⁵¹

Unter dem Themenbereich Rückbezug („Paradeigmata“) werden Motive gefasst, welche einen Bezug zur Person eines früheren, nicht mit dem aktuellen *princeps* verwandten Kaiser herstellen. Im Untersuchungszeitraum werden nur zwei Motive diesem Themenbereich zugeordnet: *Capricornus* und Darstellungen zweier Lorbeerbäume. Beide Motive beziehen sich auf die Person und die Ehrungen des Augustus.

Darstellungen der *Felicitas*, *Hilaritas* und *Laetitia* sind dem Themenbereich Glück zugeordnet, denn diese beschreiben einen Zustand des Glücks. Auch *Bonus Eventus* und die Schicksalsgöttin *Fortuna* wurden diesem Themenbereich

⁵¹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 79 f.; LIMC VI (1992) 181-184 s. v. Laetitia (H.-J. Schulzki).

zugeordnet. Attribute der genannten Personifikationen sind ebenfalls dem Thema Glück zugeordnet. Gegen Ende seiner Herrschaft wurden unter Hadrian Münzen geprägt, auf denen *Fortuna* mit dem Attribut der *Spes* kombiniert oder in deren Gegenwart dargestellt wurde.

Motive des Themenbereichs Getreideversorgung sind *Annona*, *Ceres*, *modius* und Feldfrüchte, aber auch Darstellungen des Kaisers bei Spenden an die Bevölkerung fallen diesem Themengebiet zu. Unter Hadrian wurden Münzen mit einer Kombination aus *Annona* und *Abundantia* geprägt, die, wie auch die Darstellung eines *Lictors* zur Legende LIBERALITAS des Antoninus Pius und Schiffsdarstellungen des Commodus zur Legende PROVID, auf die Getreideversorgung bezogen wurden.

Inhaltlich an die Themenbereiche Glück und Getreideversorgung schließt das Themengebiet Wohlstand an. Der Wohlstand konnte durch Personifikationen des Überflusses (*Abundantia*, *Ops*), *Moneta* und *Merkur* ausgedrückt werden. Das Füllhorn, welches sich verschiedene Personifikationen als Attribut teilen, wurde als allgemeines Symbol des Wohlstands gedeutet. Auch Schuldentilgungen und Bilder aus dem Kontext von Spielen (Elefant, Tisch mit Preisen) sind Ausdruck des Wohlstands. Weitere Motive des Themenbereichs sind: Hand und Waage (Vespasian), Beschlussprägungen mit den Legenden FISCI IVDAICI CALVMNIA SVBLATA und VEHICVLATIONE ITALIAE REMISSA (Nerva), Darstellungen der *alimenta* (Trajan) und der *puellae Faustinae* (Antoninus Pius).

Dem Themenbereich Gesundheit wurden Darstellungen des *Asclepius*, des *Apollo* und der *Salus* zugeordnet, da diese Figuren mit Krankheit und Heilung in Verbindung stehen können. *Apollo* und *Salus* sind jedoch vielschichtiger als *Asclepius*, und ihre Darstellungen können verschiedentlich ausgelegt werden. Den Großteil der Darstellungen des Themenbereichs Gesundheit nehmen Darstellungen der *Salus*, auch in Form der *Salus-Fortuna* unter Hadrian und Antoninus Pius, ein. *Salus* ist die Personifikation des Wohlergehens, insbesondere der Sicherheit und des Wohlbefindens des römischen Staatswesens, und folglich mit Vorstellungen der Rettung und Bewahrung des Staates verbunden. Ihre Assoziation mit *Hygieia* kann ab dem 2. Jh. v. Chr. beobachtet werden.⁵² Es wäre demnach sinnvoll gewesen, sie dem Themenbereich Staatsordnung zuzuordnen, jedoch wäre dadurch ihre Bedeutung im Kontext von Krankheit und Heilung untergegangen. Durch die Zuweisung in die Kategorie Gesundheit verliert sie ihre Assoziation mit der Ordnung des Staates – hierin zeigt sich ein wesentliches Problem von Kategorisierungen. Die Zuweisung einer (nahezu) eigenen Kategorie hat jedoch den Vorteil, dass Darstellungen der *Salus* schnell gefunden und gedeutet werden können und nicht in einer Themenkategorie mit zahlreichen Motiven untergehen.⁵³

Unter dem Themenbereich Staatsordnung werden alle Motive gefasst, welche die Stabilität und Ordnung des Imperium Romanum sowie die Autorität des Kaisers illustrieren. In diesen Themenbereich fallen Darstellungen des Kaisers, die keinem übergeordneten Kontext (z. B. Militär oder Kult) zugeordnet werden können (z. B. Köpfe, Büsten, Reiterstandbilder, *Genius* des Kaisers). Zeichen der

⁵² DNP X (2001) 1268 f. s. v. *Salus* (D. Wardle). Ausführlich befasste sich Lorenz Winkler mit der Figur der *Salus*: Winkler, *Salus*.

⁵³ Manders führte Darstellungen der *Salus* unter der Kategorie „*Saeculum aureum*“.

kaiserlichen Amtsgewalt (*Lictoren*, die nicht im Kontext der *Liberalitas* stehen, Darstellungen eines Throns ohne göttliche Attribute, und die *sella curulis*) sind ebenfalls diesem Themenbereich zugeordnet. Die Ordnung des Staates kann durch verschiedene Gottheiten, Personifikationen, deren Attribute oder Symbole illustriert werden (*Concordia, Fides, Libertas, Pax, Securitas, Tranquilitas, Tutela, Vesta, caduceus, dextrarum iunctio, Palladium*). Weitere Darstellungen der Staatsordnung sind: Darstellungen der *Aeternitas* außerhalb von Konsekrationsmünzen, Darstellungen des *Genius Senatus* den Kaiser bekrönend (Vespasian) bzw. dem Kaiser einen Globus reichend (Nerva), *Salus-Pietas-Concordia* (Hadrian), Schiffsdarstellungen (Hadrian), *Aion* oder *Genius* des Goldenen Zeitalters (Hadrian), Geflügelter *caduceus* über gekreuzten Füllhörnern (Antoninus Pius), *Pax-Felicitas* (Antoninus Pius) bzw. *Felicitas-Pax* (Marc Aurel), Kaiser im Handschlag mit *Genius Senatus* (Commodus).

Der Themenbereich Kultpraxis beschreibt Personen, Handlungen und die Materialität der Kulturausübung und umfasst Darstellungen des Kaisers bei Opferhandlungen außerhalb des militärischen Kontexts und Opferhandlungen im Allgemeinen, Darstellungen von Altären, Darstellungen eines Kultbildes in einem Schrein, Priester/innen, priesterliche Instrumente und Ochsenespanne. Die domitianischen Prägungen anlässlich der Säkularfeierlichkeiten wurden gesamtheitlich diesem Themenbereich zugeordnet.

Im Gegensatz zur Kultpraxis behandelt der Themenbereich Kult hauptsächlich die Empfänger kultischer Verehrung, also Gottheiten, die keiner anderen Kategorie zugeordnet wurden, sowie deren Attribute. Auch mythologische Figuren, die nicht dem Gründungsmythos Roms zuzuzählen sind, sowie Mischwesen und Darstellungen eines Dreifußes sind dieser Kategorie zugeordnet worden. Gleiches gilt für Darstellungen des *Mars* in Gegenwart der *Venus* (Marc Aurel). *Jupiter, Juno* und *Minerva*, ihre Tiere und Attribute bilden eine eigenständige Kategorie (Kapitolinische Trias).

Der Themenbereich Stadt Rom thematisiert Rom, seinen Gründungsmythos und seine Institutionen. Folglich wurden diesem Themengebiet Darstellungen der *Roma*, von *Aeneas, Anchises* und *Ascanius, Mars* und *Rhea Silvia*, der kapitolinischen Wölfin, der lavinischen Sau, des *Romulus*, des *Genius Populi Romani* und des *Genius Senatus* zugeordnet. Auch Landmarken Roms (*Tiber*, Darstellung einer Orts- oder Wegepersonifikation, evtl. *Genius* des Zirkus) wurden diesem Thema zugefügt.

Die Provinzen des Reiches werden hauptsächlich durch Darstellungen ihrer Personifikation oder personifizierter Landmarken thematisiert. Der Kaiser kann auch mit diesen interagieren; so zeigt etwa der Provinzzyklus Hadrians den Kaiser in verschiedenen Handlungen gegenüber den personifizierten Provinzen. Im Untersuchungszeitraum wurde einzig Sizilien durch ein Symbol (die Triskele) repräsentiert. Einige Darstellungen des Untersuchungszeitraums beziehen sich auf geographische Einheiten außerhalb des Imperium Romanum und werden folglich unter dem Thema Geographie gefasst (unbenannter Flussgott, evtl. Euphrat, unbenannte Frau mit Mauerkrone, Parthia, Phoenicia, Scythia, Kaiser bei der Ernennung eines Klientelkönigs). Ist die Personifikation einer Region, eines Volkes oder einer Landmarke im Trauergestus dargestellt, so fällt sie in den Themenbereich Militär.

Als Überhöhung („Elevation“) wurden alle Darstellungen gefasst, welche den lebenden Kaiser als übermenschliches Wesen darstellen oder diesem besondere Ehrungen zukommen lassen. Dazu gehören Darstellungen des lebenden Kaisers in Gegenwart von Göttern (außer *Roma*) und Personifikationen (Kaiser als Schützling eines Gottes, Kaiser empfängt Insignien der Herrschaft von einem Gott, Kaiser im Handschlag mit einem Gott oder einer Personifikation). Auch der Erhalt von Herrschaftsinsignien durch einen göttlichen Vertreter (Adler anstelle *Jupiters*) und der lebende Kaiser mit göttlichen Attributen gelten als Überhöhungen des Kaisers. Aufgrund der Besonderheit der Ehrung wurde die Darstellung einer Hermenstatue des Antoninus Pius dieser Kategorie ebenso zugezählt, wie Darstellungen des *Hercules* im Handschlag mit Africa unter Commodus, da zum Zeitpunkt der Prägung die Assoziation des Commodus mit *Hercules* bereits möglich war.

Wenige Darstellungen befassen sich mit dem Thema Jagd, können aber nur schwerlich anderen Themenbereichen zugeordnet werden (Darstellungen des Kaisers bei der Jagd und Darstellungen von Jagdwild, z. B. Eber).

Der Themenbereich Tugenden („Virtues“) besteht ausschließlich aus Darstellungen personifizierter Tugenden, die zumeist durch die Münzlegenden benannt sind (*Aequitas*, *Clementia*, *Honos*, *Indulgentia*, *Justitia*, *Liberalitas*, *Munificentia*, *Patientia*, *Pietas*, *Providentia*, *Pudicitia*, *Virtus*).

Darstellungen von Bauwerken bilden einen eigenen Themenbereich und umfassen einzelne Bauwerke (z. B. Tempel, Ehrenbögen, Ehrensäulen, Brunnen oder Brücken), Anlagen mit mehreren Gebäuden (Forumsanlagen, Hafen von Porto) und Orts- und Wegepersonifikationen im Kontext von Bauwerken (z. B. *Via Traiana*), die auf die Bautätigkeit des Kaisers bzw. unter dem Kaiser verweisen.

Münztypen, die entweder keinem Themenbereich oder mehreren Themenbereichen zugeordnet werden konnten bzw. können, gleichzeitig aber keine eigene Kategorie rechtfertigen, wurden mit der Bezeichnung „Nicht-spezifisch“ („Non-specific representation“) versehen.⁵⁴

Kommunizierte Werte und Botschaften

Die zweite Kategorie umschreibt die Qualitäten, die durch die Reversdarstellungen mit dem Kaiser oder dessen Familie in Verbindung gebracht werden sollten. Carlos F. Noreña identifizierte in seiner Arbeit über kaiserliche Ideale im römischen Westen *Aequitas*, *Pietas*, *Virtus*, *Liberalitas* und *Providentia* als die fünf Kerntugenden kaiserlicher Repräsentation, nennt jedoch auch weitere Qualitäten, derer sich ein Kaiser rühmen konnte.⁵⁵ Aus dem numismatischen Material dieser Arbeit ergeben sich folgende Qualitäten, die der Kaiser durch Bild und Legende für sich beanspruchte: *Aequitas*, *Pietas*, *Virtus*, *Liberalitas*, *Munificentia*, *Providentia*, *Providentia Deorum*, *Justitia*, *Indulgentia*, *Clementia*, *Pudicitia*, *Patientia*, *Honos* und „Nicht-spezifisch“.

⁵⁴ Es entfallen die Kategorien „Aeternitas messages“, „Restitutor messages“, „Saeculum aureum“, „Unica“ und „Euergesia“. Die Kategorien „Geographical messages“ und „Divine association“ wurden weiter unterteilt.

⁵⁵ C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 37-55. 62 f.

Aequitas ist zunächst eine Gerechtigkeitsvorstellung, im Kontext der kaiserzeitlichen Münzprägung stellen u. a. Wilhelm Koehler und Noreña fest, dass die personifizierte *Aequitas* ikonographisch mit *Moneta* verwandt ist, und schlussfolgern, dass sie kein Ausdruck einer moralischen oder juristischen Gerechtigkeitsvorstellung ist. Stattdessen ziele die kaiserliche *Aequitas* auf die Handhabe der Münzprägung ab. Sie sei Garantin der korrekten Ausprägung von Münzen und folglich auch Garantin des Geldwertes.⁵⁶ Diese Qualität wurde nahezu ausschließlich durch Darstellungen der *Aequitas* und der *Moneta* thematisiert.⁵⁷ Vespasian übernahm von Claudius das Motiv der eine Waage haltenden Hand, jedoch ohne den Legendenbestandteil P N R. Dieser Legendenbestandteil steht für *pondus nummi restitutum* und bezieht sich so auf die Wiederherstellung eines früheren Gewichtsstandards römischer Münzen durch Claudius. Reformen, welche die Münzprägung betreffen, sind Ausdruck der kaiserlichen *Aequitas*. Vespasian schloss durch die Übernahme des Motivs an die claudische *Aequitas* an.

Pietas ist eine der wichtigsten und komplexesten Tugenden, die ein Kaiser aufweisen musste. Ihre Komplexität rührt daher, dass sie zunächst eine Reihe von positiven Charaktereigenschaften miteinander kombiniert, und diese dann auf verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens anwendet. So kann *Pietas* etwa mit Begriffen wie Frömmigkeit, Pflichtbewusstsein, Aufrichtigkeit oder Fürsorge umschrieben werden. Sie wurde den Göttern, der Familie, dem Staat als Institution und den Mitmenschen entgegengebracht.⁵⁸ Folglich ergibt sich eine Vielzahl von Formen, durch welche diese Tugend umgesetzt und ausgedrückt werden konnte. Für das numismatische Material bedeutet dies, dass sehr viele, sehr unterschiedliche Motive diese für den *princeps* essenzielle Qualität illustrieren. Münztypen wurden als Ausdruck kaiserlicher *Pietas* gedeutet, wenn der Revers eine der folgenden Darstellungen aufweist: Götter, deren Tiere oder Attribute, kultische Handlungen (z. B. Opfer oder Gebet) und Kultpersonal, mythologische Figuren und Wesen (z. B. *Aeneas* oder kapitolinische Wölfin), Tempel, Altäre und priesterliche Instrumente, Darstellungen im Kontext von Konsekrationen, Darstellungen von *Genien*, Darstellungen von Personifikationen und Symbolen, welche Stabilität und Ordnung illustrieren (Personifikationen der Eintracht und Treue, des Glücks, des Friedens, der Sicherheit, des Schutzes, der Gesundheit; *Palladium*, Eichenkranz, etc.), Legenden, welche Eintracht und Treue betonen, Darstellungen von prosperierenden Orts- oder Völkerpersonifikationen, Darstellungen des Kaisers beim Wahrnehmen all jener Pflichten, welche keiner anderen Qualität zugeordnet wurden (siehe v. a. *Virtus*, *Liberalitas* und *Providentia*).

Virtus galt als die Tugend des Mannes und ist wie auch *Pietas* eine Kombination verschiedener Eigenschaften. In der staatlichen Bildkunst, sowohl im

⁵⁶ Koehler sieht hingegen die gerechte Praxis der Getreide- und Geldspenden im Vordergrund der *Aequitas*. W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf römischen Münzen (Königsberg 1910) 17-23; C. F. Noreña, Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power (Cambridge 2011) 63-68. Zur *Aequitas* als Gerechtigkeitsvorstellung siehe auch: DNP I (1996) 188 f. s. v. *Aequitas* (G. Schieman); LIMC I (1981) 241-243 s. v. *Aequitas* (G. G. Belloni); RE I (1894) 598-605 s. v. *Aequitas* (E. Aust).

⁵⁷ Eine Verdreifachung des Motivs der *Moneta*, wie unter Commodus, ändert die kommunizierte Qualität nicht. RIC III, Commodus 500; LIMC Supplement (1997) 852-854 s. v. *Moneta* (M. Dennert).

⁵⁸ DNP IX (2000) 1009 f. s. v. *Pietas* (W.-A. Maharam); LIMC Supplement (1997) 998-1003 s. v. *Pietas* (R. Vollkommer); C. F. Noreña, Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power (Cambridge 2011) 71-76.

numismatischen wie auch im archäologischen Material, begegnet sie dem Betrachter jedoch hauptsächlich im militärischen Kontext. Dort steht sie für Mut, Stärke, Tat- und Kampfkraft, aber auch für die Fähigkeit zur Führung von Truppen. Mut, Stärke, Tat- und Kampfkraft konnten in Friedenszeiten auch bei der Jagd unter Beweis gestellt werden.⁵⁹ Folglich machen Darstellungen der Themenbereiche Militär und Jagd den Hauptteil dieser Qualität aus, ausgenommen sind Darstellungen, welche die Eintracht und Treue der Truppen propagieren. Hinzukommen Darstellungen von Monumenten, welche die militärischen Erfolge eines Kaisers illustrieren (Reiterstandbild Domitians und Trajanssäule), sowie Darstellungen der personifizierten *Virtus*.

Unter der Qualität *Liberalitas* sind alle Darstellungen gefasst, welche die kaiserliche Freigiebigkeit im Kontext von Geld- und Getreidespenden sowie Schuldentilgungen illustrieren.⁶⁰ Neben szenischen Darstellungen von Spenden oder Schuldentilgungen, sind auch die Personifikationen *Abundantia*, *Annona* und *Liberalitas*, sowie Darstellungen von Feldfrüchten und Füllhörnern Ausdruck dieser Qualität.

Eng verbunden mit *Liberalitas* ist die Qualität der *Munificentia*, die gleichfalls für Freigiebigkeit und Großzügigkeit steht; jedoch zumeist im Zusammenhang mit Bauvorhaben und Spielen.⁶¹ *Munificentia* wird im numismatischen Material durch die gleichnamige Personifikation, durch Darstellungen von Bauwerken, die nicht kultischer oder sepulkraler Natur sind, und durch Darstellungen aus dem Kontext von Zirkus- und Gladiatorenspielen ausgedrückt.

Als Qualität des Kaisers repräsentiert *Providentia* die vorausschauende Fürsorge des Kaisers über Rom und das römische Volk, als Qualität der Götter ist *Providentia* die Vorsehung der Götter über den Kaiser. Die kaiserliche Voraussicht erhielt auf Münzen des Tiberius eine dynastische Konnotation, denn er verwies auf den Altar der *Providentia* des Augustus, um seine Nachfolge zu legitimieren und die Kontinuität der Herrschaft im Sinne des Augustus zu garantieren. Voraussicht bedeutete demnach, die Ordnung des Reiches über die eigene Herrschaft hinaus zu gewährleisten, was durch das dynastische Prinzip erzielt wurde.⁶² Folglich wurden alle Darstellungen von lebenden Mitgliedern des Kaiserhauses, die nicht kultisch oder militärisch konnotiert sind, der Qualität *Providentia* zugeordnet, ebenso Darstellungen, welche den Übergang der Macht illustrieren, und Personifikationen der *Providentia*, *Fecunditas*, *Juventas*, *Nobilitas* und *Spes*. Die *Providentia Deorum* umfasst ausschließlich Darstellungen von *Jupiter*, welcher den Kaiser oder seinen Nachfolger unter seinen Schutz stellt, und Darstellungen der *Roma* oder eines Adlers, die dem *princeps* Insignien der Herrschaft zukommen lassen.

⁵⁹ DNP XII,2 (2002) 248 f. s. v. *Virtus* (D. Wardle); C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 77-82; LIMC VIII (1997) 273-281 s. v. *Virtus* (T. Ganschow).

⁶⁰ DNP VII (1999) 140-144 s. v. *Liberalitas*, *largitio* (M. Corbier); LIMC VI (1992) 274-278 s. v. *Liberalitas* (R. Vollkommer); C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 82-86.

⁶¹ DNP VIII (2000) 479-481 s. v. *Munificentia* (M. Corbier); LIMC VI (1992) 688 s. v. *Munificentia* (T. Ganschow).

⁶² DNP X (2001) 472 s. v. *Providentia* (K. Schlapbach); LIMC VII (1994) 562-567 s. v. *Providentia* (E. Polito); C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 92-94.

Die Qualitäten *Justitia*, *Indulgentia*, *Clementia*, *Pudicitia*, *Patientia* und *Honos* werden ausschließlich durch ihre jeweiligen Personifikationen im numismatischen Material thematisiert. *Justitia*, *Indulgentia* und *Clementia* sind Eigenschaften, welche der Kaiser in der Rechtsprechung und im Umgang mit Bezwungenen zeigen konnte. *Justitia* ist eine Gerechtigkeitsvorstellung und steht im militärischen Kontext für die harte aber nach Verständnis der Römer gerechte Bestrafung bezwungener Feinde.⁶³ *Indulgentia* und *Clementia*, die Gnade und die Milde, repräsentieren die Befähigung des Kaisers zur Vergebung, sofern diese angebracht erscheint, und sind so gleichsam Bestandteile wie Gegenstücke der *Justitia*.⁶⁴ Als eine Tugend der Ehefrauen erscheint *Pudicitia*, die Schamhaftigkeit und eheliche Keuschheit, fast ausschließlich auf Münzen der Kaiserinnen.⁶⁵ *Patientia*, die Geduld, ist eine Tugend, die im numismatischen Material nur durch einen Münztyp repräsentiert ist.⁶⁶ Zwar ist Geduld eine Eigenschaft, die für die pflichtbewusste Ausführung schwieriger und langwieriger Aufgaben benötigt wird, sie bleibt jedoch eine eigene Tugend, die nicht der *Pietas* untergeordnet werden sollte. *Honos* ist die Ehre, insbesondere die militärische Ehre, und daher eng mit *Virtus* verbunden.⁶⁷ *Honos* und *Virtus* sind jedoch nicht synonym füreinander, sondern ergänzen einander, weshalb *Honos* auch eine eigenständige Qualität bleibt.

Münztypen, die entweder keiner Qualität oder mehreren Qualitäten zugeordnet werden konnten bzw. können, gleichzeitig aber keine eigene Kategorie rechtfertigen, wurden mit der Bezeichnung „Nicht-spezifisch“ versehen.⁶⁸

Durch die Zuweisung von Kategorien ergibt sich ein Gesamtbild der kaiserlichen Repräsentation im Münzbild nach Themen und Qualitäten. Veränderungen in der Repräsentation, von Kaiser zu Kaiser sowie innerhalb einer einzelnen Herrschaft, wurden dahingehend überprüft, ob Krisen oder Katastrophen diese möglicherweise haben beeinflussen können. Diese Überprüfung kann jedoch nicht allein anhand der Zahlen erfolgen, da eine Verknüpfung von Zahlen und Ereignissen ohne nähere Betrachtung einzelner Motive und Legenden zu Fehlern führen würde. Durch die Kategorisierung von Münztypen anhand verschiedener Gesichtspunkte können allgemeine Aussagen und Veränderungen dieser leicht erfasst werden. Eine Kategorisierung ist jedoch

⁶³ LIMC Supplement (1997) 661-663 s. v. *Iustitia* (M. C. Caltabiano).

⁶⁴ DNP V (1998) 990 s. v. *Indulgentia* (G. Schieman); LIMC V (1990) 655-657 s. v. *Indulgentia* (M. Corbier); DNP III (1997) 31 s. v. *Clementia* (R. Bloch); LIMC III (1986) 295-299 s. v. *Clementia* (T. Hölscher); RE IV (1901) 20 f. s. v. *Clementia* (E. Aust). Da die Eigenschaft *Aequitas* im numismatischen Kontext gemäß Koehler und Noreña die Gerechtigkeit der Geld- und Getreidespenden bzw. der Münzprägung meint, können *Justitia*, *Indulgentia* und *Clementia* nicht unter *Aequitas* zusammengefasst werden. Eine Zusammenfassung der drei Eigenschaften unter dem Begriff *Justitia* wäre grundsätzlich möglich gewesen, ebenso eine Zusammenfassung von *Indulgentia* und *Clementia* unter einem Oberbegriff wie Gnade oder Vergebung. An der Unterscheidung der Eigenschaften wurde dennoch aufgrund der Bedeutungsnuancen der Begriffe festgehalten.

⁶⁵ DNP X (2001) 585 s. v. *Pudicitia* (D. Wardle); LIMC VII (1994) 589-592 s. v. *Pudicitia* (R. Vollkommer).

⁶⁶ LIMC VII (1994) 202 s. v. *Patientia* (R. Vollkommer).

⁶⁷ DNP V (1998) 713 s. v. *Honos* (B. Schaffner); LIMC V (1990) 498-502 s. v. *Honos* (C. Lochin); RE VIII (1913) 2292-2294 s. v. *Honos* (E. Samter).

⁶⁸ Noreña quantifizierte in seiner Arbeit weiterhin die Vorteile, welche die kaiserliche Herrschaft mit sich zu bringen vermochte, z. B. *Victoria*, *Felicitas* und *Pax*. Weder in seiner Statistik über die Qualitäten des Kaisers noch in der über die Vorteile der Herrschaft verwendet er eine Kategorie, die nur dem Zweck dient, verbliebenes Material zu erfassen. Zu den Vorteilen der Herrschaft: C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 101-177.

auch immer eine Verallgemeinerung, durch welche Informationen verloren gehen, die für eine kritische Beurteilung unabdingbar sind. So könnten voreilige Schlüsse auf Grundlage der Erwartungshaltung gezogen werden, wodurch unterschiedliche Erklärungsmodelle außer Acht gelassen würden und eine kritische Bewertung der eigenen Interpretation entfallen würde.⁶⁹ Folglich ergibt sich diese Vorgehensweise für das numismatische Material: Den Münztypen wurden je eine thematische und eine qualitätsbezogene Kategorie zugewiesen, deren Häufigkeiten und Schwankungen in den einzelnen Kapiteln festgehalten werden. Für diese Schwankungen werden mögliche Erklärungen unter Berücksichtigung der einzelnen Reverse und Kontexte beschrieben. Die Münzbilder und -legenden werden dabei nicht nur nach dem jeweiligen Kontext beurteilt, sondern, sofern vorhanden, mit früheren Münzen und deren Kontexten verglichen, sofern diese motivisch verwandt sind.

Das archäologische Material

Das archäologische Material dieser Arbeit umfasst kaiserliche Porträts, Statuen, Bauwerke und Reliefs von Vespasian bis Commodus. Wie auch beim numismatischen Part stellt dieses Material eine Auswahl dar, die jedoch im Gegensatz zum numismatischen Material besonders durch die Unregelmäßigkeiten der Überlieferung bedingt ist.⁷⁰ Für alle Kaiser des Untersuchungszeitraums liegen Porträts vor, welche von der Forschung in verschiedene Porträttypen und Varianten unterteilt worden sind – einzig Nerva weist nur einen Porträttypus auf. Kaiserliche Statuen, also Statuen mit dem Porträt des jeweiligen *princeps*, sind ebenfalls für alle Kaiser des Untersuchungszeitraums überliefert. Von diesen werden jedoch nur jene behandelt, welche eine besondere Programmatik aufweisen oder auf ein Problem aufmerksam machen, das für den Kontext dieser Arbeit relevant ist. Zwar kann jedem Kaiser von Vespasian bis Commodus eine gewisse Bautätigkeit attestiert werden, jedoch sind nicht für alle Kaiser repräsentative Bauwerke oder deren Bildschmuck erhalten, sodass teilweise keine Aussage zu öffentlichen Bildwerken jenseits des Kaiserporträts getroffen werden kann. Bau- und Bildwerke im Auftrag oder zu Ehren des Kaisers außerhalb Roms wurden nur in Einzelfällen herangezogen.⁷¹ Folglich muss der Blickwinkel auf das erhaltene Material jeweils angepasst werden, um eine potenzielle Wechselwirkung zwischen Krisen, Katastrophen und Bildern überhaupt nachvollziehen zu können.

Es ergibt sich für das archäologische Material daher eine flexiblere Handhabe als bei den Münzen: Die Bildwerke werden in den Kapiteln kurz beschrieben und

⁶⁹ Clare Rowan stellt fest, dass bei quantitativen Studien, die Kategorien verwenden, zumeist der Fokus auf die quantitativ herausragenden Kategorien gelegt wird, d. h. auf Kategorien, deren Zahlen die der anderen übersteigen. Kategorien, die durch ihre Seltenheit herausragen, würden, wie auch qualitative Beobachtungen, weniger beachtet. C. Rowan, *Under Divine Auspices. Divine Ideology and the Visualisation of Imperial Power in the Severan Period* (Cambridge 2012) 24-31. 42.

⁷⁰ Für die Auswahl wurden generell die Überblickswerke von Diana E. E. Kleiner, von Steven L. Tuck, sowie der vierte und fünfte Band der Geschichte der antiken Bildhauerkunst herangezogen. Kleiner, *Roman Sculpture*; S. L. Tuck, *A History of Roman Art* (Chichester 2015); P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV. Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Hadrians* (Mainz am Rhein 2010); P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst V. Plastik der römischen Kaiserzeit vom Regierungsantritt des Antoninus Pius bis zum Ende der Antike* (Worms 2019).

⁷¹ Auf folgende außerhalb Roms gelegene Bildwerke wird im Rahmen dieser Arbeit eingegangen werden: Reiterstandbild Domitians von Misenum, Trajansbogen von Benevent, Tropaeum Traiani von Adamklissi. Auf das sog. Partherdenkmal von Ephesos wird unter Antoninus Pius nur knapp verwiesen.

kontextspezifische Fragen gestellt. Eine statistische Erfassung des Materials scheint in Anbetracht der Übersichtlichkeit und der Verschiedenheit des Materials verfehlt, im Fall der Trajans- und der Markussäule, sowie des Tropaeum Traiani wurden jedoch Tabellen angefertigt, um deren Reliefs leichter erfassen zu können. Den Reliefs wurden keine Kategorien wie beim numismatischen Material zugewiesen, stattdessen wurden die Darstellungen hinsichtlich ihrer Handlung, Figuren und Darstellung von Gewalt und Feinden betrachtet.

Ein Phänomen, welches verschiedene archäologische Bildwerke betrifft, ist die *damnatio memoriae*. Sie beschreibt einen Aspekt des Umgangs mit einer Krise – die Schuldzuweisung und anschließende Bestrafung eines Schuldigbefundenen durch Hinrichtung und posthume Verunglimpfung. Diese posthume Verunglimpfung wirkt sich auf bereits geschaffene Bildwerke aus, indem diese entweder zerstört, umgearbeitet oder der Öffentlichkeit entzogen wurden, sofern diese den Schuldigbefundenen darstellten. Da sich die *damnatio memoriae* nur auf bereits geschaffene Bildwerke beschränkt, wird nur auf dieses Krisenphänomen verwiesen, sofern ein Kaiser oder ein Bildwerk des Untersuchungszeitraums von dieser betroffen sind.⁷² Bilder, die nach einer *damnatio memoriae* eines *princeps* geschaffen wurden, können jedoch durchaus auf diese reagieren, beispielsweise durch eine thematische oder stilistische Abkehr von den Bildern des Schuldigbefundenen.⁷³ Diese Reaktionen sind jedoch kein Bestandteil von Beschluss und Maßnahmen gegen den Schuldigbefundenen.

Gliederung und Erwartungshorizont der Arbeit

In den Kapiteln 2, 3 und 4 werden die Dynastien der Flavier, der Adoptivkaiser und der Antoninen besprochen. Diese Kapitel sind in Unterkapitel nach Kaisern gegliedert, sodass die Dynastien und ihre Kaiser in chronologischer Reihenfolge behandelt werden.

Die Unterkapitel zu den einzelnen Kaisern folgen einem festen Schema: 1. Darstellung des historischen Kontexts mit Fokus auf Krisen und Katastrophen, welche sich auf die Herrschaft und/oder die Repräsentation des Kaisers auswirken konnten. 2. Darstellung der Münzprägung des Kaisers. 3. Darstellung des archäologischen Materials. 4. Zusammenfassung der Teilergebnisse.

Die Binnengliederung der Punkte 1 bis 4 variiert zwischen den Kaisern in Abhängigkeit vom jeweiligen Material. Da eine ausführliche Darstellung der Münzprägung aller Kaiser nach Emissionen den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, wurde teilweise eine chronologische, teilweise eine thematische Binnengliederung zwecks besserer Verständlichkeit und Übersichtlichkeit gewählt. Für das archäologische Material gilt, dass das Kaiserporträt dem übrigen Material

⁷² Im Untersuchungszeitraum sind drei *damnationes memoriae* von Relevanz – die des Nero, die Domitians und die des Commodus. Zur Zerstörung und Umarbeitung der kaiserlichen Porträts siehe: Varner, *damnatio memoriae*. Zur Praxis der *damnatio memoriae* im antiken Rom sowie in anderen antiken und nachantiken Kulturen siehe u. a.: G. Ries, *Damnatio memoriae: Die Vernichtung des Andenkens an Verstorbene in Politik und Strafrecht*, in: M. Herzog (Hrsg.), *Totengedenken und Trauerkultur: Geschichte und Zukunft des Umgangs mit Verstorbenen* (Stuttgart 2001) 237-248; H. I. Flower, *The art of forgetting: Disgrace & oblivion in Roman political culture* (Chapel Hill 2006); F. Greßhake, *Damnatio memoriae: Ein Theoriewurf zum Denkmalsturz* (Münster 2009).

⁷³ Beispiele dafür wären das Porträt und die Bautätigkeit Vespasians als Abkehr von Nero, oder die Porträts Nervas und Trajans als Abkehr von Domitian. Diese Beispiele werden in den Kapiteln 2.1, 3.1 und 3.2 besprochen.

vorangestellt wird, da es die einzige Gruppe innerhalb des archäologischen Materials darstellt, welche für alle Kaiser belegt ist. Die weitere Ordnung des archäologischen Materials ist tendenziell thematisch-inhaltlicher Natur, da aus Ermangelung genauer Datierungen vieler Bildwerke des Untersuchungszeitraums eine chronologische Ordnung unmöglich ist. Eine Gliederung nach Gattungen wurde in Erwägung gezogen, hätte bei Vergleichen verschiedener Bildwerke aber tendenziell zu Wiederholungen und Verweisen im Text geführt.

In Kapitel 5 werden die Teilergebnisse der Kapitel 2, 3 und 4 besprochen; die Besprechung erfolgt nach Motiven und Themen, deren Auswahl auf dem Erwartungshorizont der Arbeit basiert. Von den gewählten Motiven und Themen sei zunächst angenommen, dass diese am ehesten als Reaktion auf Krisen und Katastrophen gesehen werden können. In dem Kapitel wird überprüft, inwiefern diese Annahme auf die Bildwerke der Kaiser zutrifft.

Der Erwartungshorizont umfasst generell, dass die kaiserliche Repräsentation den Fokus allenfalls auf die Bewältigung von Krisen und Katastrophen legte, eine Erklärung oder Berichterstattung war nicht intendiert. Folglich wurden weniger die historischen Ereignisse, insbesondere die eigentliche Krise bzw. Katastrophe, als die Rollen und positiven Eigenschaften des Kaisers dargestellt. Gemäß Hölscher sind Bilder auch nicht dazu in der Lage, die komplexen Zusammenhänge einer historischen Situation in ihrer Gänze darzustellen; sie stellen vielmehr einzelne Aspekte einer Situation dar und setzen beim Betrachter eine gewisse Kenntnis des Kontexts voraus. Die römische Repräsentationskunst interessierte primär ihre zu vermittelnde Botschaft, in der Kaiserzeit zumeist ein Ideal exemplifiziert durch eine Personifikation oder an einer Rolle des *princeps*; ihre Bilder konnten in einen Kontext eingebunden sein oder als kontextlose *exempla* rein der Visualisierung eines Ideals dienen.⁷⁴

Kritik am lebenden Kaiser gab es in der staatlichen Bildkunst nicht, Kritik an früheren Kaisern erschloss sich durch die Politik des lebenden Kaisers besser als durch dessen Bilder. Weiterhin sei davon ausgegangen, dass jene Motive und Themen, die im Zusammenhang mit Krisen und Katastrophen gestanden haben können, nach oder während der Bewältigung einer Krise entstanden sind, folglich diese Reaktionen auf den kritischen Zustand sind. Dass die kaiserlichen Münzen, Kaiserporträts und Staatsreliefs eine noch nicht eingetretene Krise oder Katastrophe thematisieren, ist auszuschließen. Schließlich sei davon ausgegangen, dass nur in wenigen Fällen die repräsentative Bildkunst eindeutig auf eine Krise oder Katastrophe reagiert, also eine klare Wechselwirkung zwischen einer Krise oder Katastrophe und den Bildern erkennbar wird, hingegen potenzielle Reaktionen überwiegen, also Motive und Themen sowohl durch kritische als auch durch nicht-kritische Entwicklungen und Ereignisse erklärt werden können. Diese Wechselwirkungen sollen anhand der Unterkapitel des fünften Kapitels nachvollzogen werden.

⁷⁴ T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, JdI 95, 1980, 265-321. Zur Frage, inwiefern Staatsreliefs historische Ereignisse und/oder Ideale darstellen sollten, siehe u. a. auch: Fittschen, Trajansbogen, 745 mit Fn. 9; W. Gauer, Zum Bildprogramm des Trajansbogens von Benevent, JdI 89, 1974, 308 f. mit Fn. 3 und 4; L. E. Baumer, Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancelliareliefs, AntK 50, 2007, 95 f. 103 f.; S. Langer – M. Pfanner, Cancelliareliefs A und B, in: Reliefs des Museo Gregoriano Profano, 73-80; H. Löhr, Zur Botschaft und Datierung der Marcussäule, in: S. Lehmann et al. (Hrsg.), Zurück zum Gegenstand. Festschrift für Andreas E. Furtwängler (Langenweißbach 2009) 125 f.

Kapitel 5 ist in acht Unterkapitel unterteilt: Kapitel 5.1 „Die Ordnung des Staates“ befasst sich mit Darstellungen von Personifikationen mit Ordnungscharakter (z. B. *Salus*, *Libertas* und *Securitas*), dem Motiv des Wiederaufrichtens und den Legenden *RESTITVTA* und *RESTITVTORI*, sowie mit gerechtigkeitsverwandten Tugenden (z. B. *Justitia* und *Clementia*). Kapitel 5.2 „Bilder im Kontext von Seuchen und Krankheit“ behandelt ausschließlich Motive des Themenbereichs Gesundheit im Kontext medizinischer Krisen. Kapitel 5.3 „Münzbilder und -legenden mit der Botschaft *Aeternitas*“ vergleicht Prägungen der *Aeternitas* und der Legenden *AETERNITAS*, *AETERNA* sowie *PERPETVA* mit ihren jeweiligen Entstehungskontexten, um potenzielle Verknüpfungen von Ewigkeitsvorstellungen und Krisen bzw. Katastrophen herauszustellen. Kapitel 5.4 „Die Getreideversorgung Roms und die *Liberalitas* des Kaisers“ untersucht Darstellungen der *Annona*, der *Liberalitas* und von Spenden an das Volk im Kontext von Hungersnöten, sowie Akte der *Liberalitas* und der *Munificentia* im Kontext politischer Krisen. Kapitel 5.5 „Gottheiten mit ausgewiesener Schutzfunktion“ vergleicht die Darstellungsformen göttlichen Schutzes und ihre Anlässe im Untersuchungszeitraum. Kapitel 5.6 „Darstellungen von Bauwerken im Kontext von Wiederaufbau“ beschreibt Einzelfälle, in denen krisen- bzw. katastrophengebundene Restaurationen auf Münzen thematisiert werden. Kapitel 5.7 „Kampf- und Gewaltdarstellungen“ beschäftigt sich mit der Frage, ob Krisen und Katastrophen Gewaltdarstellungen auf kaiserlichen Münzen und Staatsreliefs beeinflussten. Kapitel 5.8 „Unika und Anomalien im Kontext von Krisen und Katastrophen“ umfasst eine Reihe einzelner Beobachtungen, die für die Fragestellung dieser Arbeit von Bewandnis sind.

Abschließend werden im Kapitel 6 knapp die Ergebnisse der Arbeit im Abgleich mit dem Erwartungshorizont präsentiert. Weiterhin erfolgt in dem Kapitel ein knappes Fazit, das nicht allein die Frage beantwortet, wie sich Krisen und Katastrophen in der Zeit von Vespasian bis Commodus auf die staatliche Bildkunst auswirkten, sondern auch nach dem Stellenwert von Krisen und Katastrophen in der Herrscherrepräsentation fragt, und einige methodische Überlegungen resümiert.

2 Die Flavier (69-96 n. Chr.)⁷⁵

2.1 Vespasian

2.1.1 Krisen

Im Juni des Jahres 68, kurz nachdem Nero vom Senat zum Staatsfeind erklärt worden war, entzog sich dieser der Verfolgung und Bestrafung durch seine Gegner, indem er Selbstmord beging.⁷⁶ Mit dem Tod des beim Senat verhassten *princeps* erlosch die julisch-claudische Dynastie, die auf Augustus, den Begründer des Prinzipats, zurückging. Der Senat sah vor, das entstandene Machtvakuum mit einem vom Senat erkorenen Kandidaten zu füllen und so die Stabilität des Staates zu garantieren. Dieser Kandidat war Galba, welcher Nero zunächst auf den Kaiserthron folgte. Jedoch vermochte es Galba nicht, das gesamte Heer und die Allgemeinheit von sich zu überzeugen, sodass sich schließlich Teile der Truppen Otho anschlossen, der gegen den neuen Kaiser aufbekehrte und diesen stürzte.⁷⁷ Otho, der die Büsten und Statuen des der *damnatio memoriae* verfallenen Nero

⁷⁵ Sofern nicht anders angegeben, sind alle folgenden Jahresangaben nach Christus. Auf die Kennzeichnung (n. Chr.) wird daher im Folgenden verzichtet.

⁷⁶ Suet. Nero 49, 2-4.

⁷⁷ S. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier: Vespasian, Titus, Domitian (Darmstadt 2009) 3-7; Elkins, Colosseum, 9 f. Zur Erhebung Galbas: E. Flaig, Den Kaiser herausfordern: Die Usurpation im Römischen Reich (Frankfurt 1992) 240-292; K. Wellesley, The Year of the Four Emperors (London 2000) 4-6; Suet. Galba 9, 2. 11. Zum Tod Galbas und der Erhebung Othos: E. Flaig, Den Kaiser herausfordern: Die Usurpation im Römischen Reich (Frankfurt 1992) 293-305; K. Wellesley, The Year of the Four Emperors (London 2000) 15-28; Suet. Galba 19-20; Suet. Otho 5-6.

wiederhergestellt und die Domus Aurea vollendet haben soll, wurde wenig später von Vitellius angefochten, dem die in Germanien stationierten Truppen unterstanden.⁷⁸ Die Heere des Kaisers und des Usurpators zogen gegeneinander in die Schlacht und trotz anfänglicher Siege wurde Otho schließlich geschlagen, woraufhin er sich das Leben nahm. Damit übernahm Vitellius die Macht. Er war nach Nero der dritte Kaiser im Jahr 68/69.⁷⁹

Unterdessen befanden sich Vespasian und sein ältester Sohn Titus in Judäa, denn Vespasian war von Nero das Kommando im Jüdischen Krieg anvertraut worden. Nachdem die Aufständischen zuvor den Statthalter der Provinz Judäa aber auch den zur Hilfe eilenden Statthalter der Provinz Syria, dessen Truppen ein Legionsadler geraubt worden sein soll, getötet hatten, gelang es Vespasian die Disziplin der römischen Truppen zu erneuern und startete eine schwere Gegenoffensive.⁸⁰ Dort erreichte die beiden Flavier die Nachricht vom Tod Neros sowie die Nachrichten über die Ausrufungen.⁸¹

Gemäß Sueton soll Vespasian nicht selber nach der Kaiserwürde gegriffen haben, sondern durch die Truppen quasi zur Usurpation gegen Vitellius gedrängt worden sein. Diese Ansicht wird in der Forschung mitunter kritisch gesehen. Es sei eher anzunehmen, dass Vespasian die Lage zunächst beobachtete, bevor er die Initiative ergriff.⁸² In seinem Vorhaben wurde der Flavier vom Statthalter Syriens, C. Licinius Mucianus, vom Präfekt Ägyptens, Ti. Iulius Alexander, von den ihm unterstellten Truppen und von den in der Provinz Moesia stationierten Truppen unterstützt. Vespasian blieb zunächst in Ägypten, während Mucianus und die Donaulegionen gegen Vitellius marschierten.⁸³

In Rom ging Vitellius gegen seine politischen Gegner vor. Mit der Ausrufung Vespasians zum Gegenkaiser zählten nunmehr auch die Flavier zur Gegnerschaft des amtierenden Kaisers. Infolge von Straßenkämpfen sollen sich die Flavier auf dem Kapitolshügel verschanzt haben. Der Überlieferung zufolge sollen die

⁷⁸ Zur Rehabilitation des Andenkens Neros unter Otho und Vitellius: Tac. hist. 1, 78; Suet. Otho 7, 1. 10, 2; Plut. Otho 3, 1-2; Cass. Dio 64, 7, 3; Suet. Vit. 11, 2. Weiterhin zum Andenken Neros vom Vierkaiserjahr bis zur Spätantike, sowie zur hohen Nachfrage nach nderonischen Porträts in der Renaissance: Varner, *damnatio memoriae*, 81-83. Aufgrund dieses Fortlebens des Nero im Gedächtnis der Menschen postuliert Meyer, Nero sei nie der *damnatio memoriae* anheimgefallen. Dem ist zu widersprechen, denn Nero wurde nach Ausweis der Quellen zum *hostis* ernannt, seine Bildnisse wurden folglich entweder zerstört, umgearbeitet oder der Öffentlichkeit entzogen. Die *damnatio* wurde nur temporär aufgehoben. Das Fortleben seines Andenkens ist eher Ausweis dessen, dass die *damnatio memoriae* von den verschiedenen Kreisen der Gesellschaft unterschiedlich aufgenommen wurde, die Gültigkeit der Verordnung sowie ihre Umsetzung sind jedoch nicht anzuzweifeln. H. Meyer, Zur Kunst des Sechsherrscherjahres 68/69 n. Chr., in: H. Meyer (Hrsg.), *Kunst und Politik. Religion und Gedächtniskultur. Von der späten Republik bis zu den Flavieren* (München 2011) 161.

⁷⁹ S. Pfeiffer, *Die Zeit der Flavier: Vespasian, Titus, Domitian* (Darmstadt 2009) 3-7; Elkins, *Colosseum*, 10. Zur Erhebung des Vitellius und dem Tod Othos: E. Flaig, *Den Kaiser herausfordern: Die Usurpation im Römischen Reich* (Frankfurt 1992) 305-355; K. Wellesley, *The Year of the Four Emperors* (London 2000) 36-55. 58-63. 66-73. 78-83. 86.

⁸⁰ B. Levick, *Vespasian* (London 1999) 24-38; S. Pfeiffer, *Die Zeit der Flavier: Vespasian, Titus, Domitian* (Darmstadt 2009) 107 f.

⁸¹ K. Wellesley, *The Year of the Four Emperors* (London 2000) 42.

⁸² Suet. Vesp. 6. Sueton schreibt jedoch auch, dass sich Vespasian durchaus Hoffnung auf die Kaiserwürde gemacht haben soll und beschreibt einige Vorzeichen, welche die flavische Herrschaft haben ankündigen sollen. Suet. Vesp. 5; Ruff, *Flavier*, 9; K. Wellesley, *The Year of the Four Emperors* (London 2000) 42-45. 114. 119.

⁸³ Ruff, *Flavier*, 10. Zur Anwesenheit Vespasians in Ägypten und möglichen Erklärungen des Aufenthalts: M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 4-7; K. Wellesley, *The Year of the Four Emperors* (London 2000) 117-127.

Anhänger des Vitellius Feuer gelegt haben, um die verschanzten Flavier auszulöschen. Durch dieses Feuer wurde auch der Tempel des *Jupiter Optimus Maximus* zerstört. Domitian, der jüngere der beiden Söhne Vespasians, entkam Verfolgung und Tod durch die Anhänger des Vitellius nur knapp.⁸⁴ Zu diesem Zeitpunkt waren die Truppen des Vitellius bereits vom Heer seines Gegenkaisers bei Bedriacum/Cremona geschlagen worden und das feindliche Heer stand nur unweit von Rom entfernt. Nachdem dann Vitellius im Dezember 69 öffentlich von Anhängern Vespasians hingerichtet worden war, übernahm Domitian vorübergehend für seinen Vater die politischen Geschäfte in der Hauptstadt.⁸⁵ Mit Vespasians Thronbesteigung ist er nach Nero der vierte Kaiser in nur einem Jahr, dem daher so genannten Vierkaiserjahr. Der neue Kaiser erreichte Rom im Folgejahr.⁸⁶

Der Bürgerkrieg, der nach dem Tod Neros vier Männer kurz nacheinander auf den Kaiserthron führte, war geprägt von Unruhen und Kämpfen im gesamten Imperium Romanum.⁸⁷ So verwundert es nicht, dass die Bevölkerung jeden neuen Kontrahenten des Krieges mit Furcht begegnete und weiteres Blutvergießen befürchtete. Auch vor Vespasian, der angeblich geplant haben soll, Rom und Italien auszuhungern, um so seine Gegner zu schwächen, und dessen Heer die Zivilbevölkerung von Cremona geschändet hatte, fürchtete sich die Bevölkerung Roms.⁸⁸ Entgegen dieser Befürchtungen wurde Vespasian kein Tyrann, sondern widmete sich der Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit und versuchte durch mitunter als populistisch bezeichnete Maßnahmen die Gunst der Bevölkerung zu gewinnen.⁸⁹ Auch vermochte es Vespasian, die von der Extravaganz des Nero und dem Bürgerkrieg geschundenen Finanzen des Reiches wiederherzustellen, indem er neue Steuern einführte und repräsentative Bauwerke mit der Beute aus dem Jüdischen Krieg finanzierte.⁹⁰ Vespasian war auch darauf bedacht, eine eigene Dynastie zu gründen. Höchstwahrscheinlich beruhte das Bestreben einer flavischen Dynastie auf persönlichen Ambitionen Vespasians, dennoch war eine über Jahre gesicherte Dynastie ein Garant von Stabilität und Sicherheit für das Imperium Romanum. Die Wirren nach dem Tod Neros zeigten, dass bei dem Tod des Kaisers ohne

⁸⁴ Ruff, Flavier, 12; Galimberti, Domitian, 8; K. Wellesley, *The Year of the Four Emperors* (London 2000) 190-195.

⁸⁵ Ruff, Flavier, 12; Galimberti, Domitian, 8; Elkins, *Colosseum*, 11; K. Wellesley, *The Year of the Four Emperors* (London 2000) 141-150. 198-203.

⁸⁶ Ruff, Flavier, 10.

⁸⁷ A. Heuss, *Römische Geschichte* (Braunschweig 1960) 328; K. Wellesley, *The Year of the Four Emperors* (London 2000) 1. Für Nicols waren die reichsweiten Unruhen nur in Einzelfällen schwerwiegend, denn sie hätten nur wenige Städte in den Provinzen betroffen. J. Nicols, *The Emperor Vespasian*, in: A. Zissos (Hrsg.), *A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome* (Chichester 2016) 62. Ähnlich auch: M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 1.

⁸⁸ Z. Yavetz, *The Urban Plebs in the days of the Flavians, Nerva and Trajan*, in: *Opposition et Résistances a L'Empire D'Auguste a Trajan* (Genf 1987) 136 f. Gegenüber einer möglichen Aushungerungstaktik kritisch zeigt sich Griffin, denn Josephus beschreibt einen solchen Hintergrund des Aufenthalts Vespasians in Ägypten, doch nennt dieser an anderer Stelle Africa als für die Getreideversorgung Roms wichtigere Provinz. Vitellius besaß zu diesem Zeitpunkt wohl ausreichend Unterstützer in Africa, um die Getreideversorgung der Hauptstadt zu gewährleisten. M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 5; *Ios. bell. Iud.* 4, 605-608.

⁸⁹ Z. Yavetz, *The Urban Plebs in the days of the Flavians, Nerva and Trajan*, in: *Opposition et Résistances a L'Empire D'Auguste a Trajan* (Genf 1987) 136 f.; Murison, *Titus*, 83; Tuck, *Imperial Image-Making*, 117.

⁹⁰ M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 26-32; B. Levick, *Vespasian* (London 1999) 95-106. 126 f.

eine geregelte Nachfolge das Imperium Romanum in eine schwere Krise stürzen konnte.⁹¹

Das Vierkaiserjahr war die zentrale Krise des Jahres 68/69, war aber dennoch nicht die einzige militärische Krise der Zeit. Wohl die Unruhen des Bürgerkrieges als günstige Gelegenheit für sich sehend, kam es 69/70 zum Bataveraufstand, der sich gegen die römische Herrschaft in der Provinz Germania inferior richtete.⁹² Tacitus berichtet weiterhin, dass zu dieser Zeit Getreidemangel herrschte und dass der Rhein nur wenig Wasser führte, sodass mehr Soldaten zur Verteidigung der nassen Grenze benötigt wurden, gleichzeitig aber kaum versorgt werden konnten.⁹³ Der Aufstand wurde schnell und entschieden niedergeschlagen. Der Jüdische Krieg, ebenfalls ein Aufstand gegen die römische Herrschaft, dauerte bereits seit 66 an und wurde unter dem Kommando des Titus fortgesetzt. Dieser Krieg, welcher der erste von drei Kriegen Roms gegen die jüdische Bevölkerung in den östlichen Provinzen des Reiches in den ersten beiden Jahrhunderten sein sollte, gipfelte in der Eroberung Jerusalems 70. Bei der Einnahme und Plünderung der Stadt wurde auch der jüdische Tempel geplündert und zerstört, dessen Schätze als Beute der Römer auf dem unter Domitian geweihten Ehrenbogen des Titus auf der Via Sacra zu sehen sind.⁹⁴ Wenngleich die Eroberung Jerusalems als entscheidender Sieg für Rom gesehen wurde und dem Kaiser sowie seinem ältesten Sohn einen Triumph garantierte, kam es in den folgenden Jahren zu weiteren Kämpfen, bis schließlich 73 oder 74 die jüdische Festung Masada fiel.⁹⁵ Der Krieg wurde hart und erbittert geführt und forderte auf beiden Seiten zahlreiche Tote, insbesondere aber bei der Bevölkerung Judäas. Des Weiteren nahm Rom zahlreiche Gefangene.⁹⁶ Möglicherweise wurden die an die Aufständischen verlorenen Feldzeichen noch während des Krieges zurückerlangt und diese Tat auf Münzen des Kaisers gefeiert.⁹⁷

Nach offizieller Beendigung des Jüdischen Krieges erfolgten einige militärische Kampagnen im Norden des Reiches. Bereits ab 71 kam es zu Kampfhandlungen in Nordengland. Diese dauerten bis 73 an, zwischen 74 und 76 entbrannten Kämpfe im Süden des heutigen Wales, bevor dann von 77/8 bis 84

⁹¹ Verstarb ein Kaiser, ohne dass dieser seine Nachfolge zuvor festgelegt hatte, entstand ein Machtvakuum. Weiterhin sahen sich die potenziellen Nachfolger des *princeps* mit dem Problem ihrer Legitimität konfrontiert, denn sie mussten für ihren Anspruch auf den Thron Militär, Senat und Volk für sich gewinnen, andernfalls konnten sie von anderen Potentaten angefochten werden. Diese Problematik offenbarte sich nicht nur nach dem Tod Neros, sondern auch nach dem Tod Domitians und dem des Commodus. Zu den Parallelen der Jahre 68/69 und 96, insbesondere der Situation Nervas im Vergleich zu Galba, siehe Kapitel 3.1.1. Zu den Vorgängen nach der Ermordung des Commodus: D. S. Potter, *The Roman Empire at Bay. AD 180-395* (New York 2004) 93-112.

⁹² Levick, *Vespasian*, 107-112; S. Pfeiffer, *Die Zeit der Flavier: Vespasian, Titus, Domitian* (Darmstadt 2009) 83-89; DNP II (1997) 488-491 s. v. Bataveraufstand (K. Dietz); L. Schwinden, *Der „Bataveraufstand“*. Rheintruppen, Treverer und Bataver in der Krise nach Neros Ende, AW 47,4, 2016, 30-34; H. Bellen, *Die Rolle der Mainzer Legionen in der Krise des römischen Kaisertums 68-70 n. Chr.*, in: H. Bellen: *Politik – Recht – Gesellschaft. Studien zur Alten Geschichte* (Stuttgart 1997) 115-134.

⁹³ Tac. hist. 4, 26, 1. 4, 52; T. V. Buttrey, *Vespasian as Moneyer*, NumChron 12, 1972, 102.

⁹⁴ B. Levick, *Vespasian* (London 1999) 116-119. Zum Titusbogen siehe Kapitel 2.3.3.

⁹⁵ B. Levick, *Vespasian* (London 1999) 119 f.

⁹⁶ B. Levick, *Vespasian* (London 1999) 119; *Ios. bell. Iud.* 6, 420; Tac. hist. 5, 13.

⁹⁷ M. Vojvoda, *Signis Receptis as a Reverse Motive on Roman Imperial Coins*. *Archaeology and Science* 11, 2015, 49.

großangelegte Feldzüge in England und Schottland durch Gnaeus Iulius Agricola erfolgten. Im germanischen Raum kam es 74 und 77/78 zu Feldzügen.⁹⁸

Im Gegensatz zum Bürgerkrieg des Vierkaiserjahres und dem Jüdischen Krieg handelt es sich bei diesen Militärkampagnen um keine Krisen. Das Vierkaiserjahr war eine das Reich umspannende Krise, welche die Ordnung des Staates zerstörte. Der Jüdische Krieg beschränkte sich zwar auf Judäa und angrenzende Provinzen, war jedoch Ausweis von Kräften innerhalb des Reiches, welche die römische Herrschaft in Frage stellten und sich von dieser losreißen wollten. Dadurch kann der Jüdische Krieg, ob in Teilen religiös motiviert oder sanktioniert, als Versuch der Separation und so als eine interne Krise gesehen werden. Jedoch war gerade der Jüdische Krieg auch eine Gelegenheit für die Flavier sich zu legitimieren, denn sie konnten keine Ahnenporträts vorweisen.⁹⁹ So soll es neben seiner militärischen Eignung eben diese Bedeutungslosigkeit seiner Familie gewesen sein, weshalb Nero das Kommando im Krieg gegen die Juden Vespasian überließ.¹⁰⁰ Vespasian erschien in keiner Weise als eine Bedrohung für den Stand des *princeps*, selbst wenn der Flavier einen großen Erfolg erzielen sollte. Dieser Umstand sollte für Vespasian und seine Söhne zur Folge haben, dass sie sich hauptsächlich über ihre eigenen Erfolge legitimieren und die Gunst der drei Stützen der Macht – Militär, Senat und Volk – durch ihre Politik sichern mussten. Auf eine fingierte göttliche Abstammung oder Verwandtschaft mit einem früheren Kaiser wurde verzichtet.¹⁰¹ Einzig Augustus sollte als Vorbild für den ersten Kaiser dieser neuen Dynastie dienen, sodass auf den Begründer des Prinzipats in einigen Bildern angespielt wurde. Vespasian zollte aber auch Claudius, dem letzten „guten“ Kaiser der julisch-claudischen Dynastie, seinen Respekt, indem er dessen Tempel vollendete, nachdem Nero die Fertigstellung des Bauwerks ausgesetzt hatte.

Verschwörungen gegen Vespasian soll es zwar laut Sueton einige gegeben haben, aber es sind nur die Namen zweier Verschwörer, Alienus und Marcellus, durch Cassius Dio überliefert.¹⁰² Diese beiden Männer zählten zum Kreis der Vertrauten des Vespasian und ihre Beweggründe sind unklar. Ihr geplantes Attentat scheiterte. Alienus wurde sofort, als das Vorhaben aufgedeckt worden war, umgebracht, Marcellus hingegen wurde der Prozess gemacht, woraufhin dieser Selbstmord beging. Diese Verschwörung ereignete sich wohl im Jahr 79.¹⁰³ Einen Erklärungsversuch für die Verschwörung bietet Murison, der die schwere Erkrankung Vespasians im Jahr 79 als Auslöser sieht, denn mit dieser rückte die Machtübernahme des Titus näher. Von Titus wurde befürchtet, er könnte ein zweiter Nero werden, denn während seiner Caesarenzeit soll er die Feinde des Kaiserhauses eliminiert und Umgang mit, aus senatorischer Sicht, fragwürdigen

⁹⁸ B. Levick, *Vespasian* (London 1999) 157-163.

⁹⁹ Suet. Vesp. 1, 1. Zur Bedeutung der Ahnenporträts in der römischen Gesellschaft siehe z. B.: RAC XVII (1996) 995-1016 s. v. *Imagines Maiorum* (C. Belting-Ihm), insbes. 995 f.; H. I. Flower, *Ancestor Masks and Aristocratic Power in Roman Culture* (1996) 16-31. 260-263.

¹⁰⁰ Murison, Titus, 78; Suet. Vesp. 4, 5.

¹⁰¹ Suet. Vesp. 12.

¹⁰² Suet. Vesp. 15, 25; Suet. Tit. 6, 2; 9, 1; Cass. Dio 66, 12. Zu Beginn der Herrschaft Vespasians ließ dieser Helvedius Priscus zunächst verbannen, schließlich aber hinrichten. M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 41-45; K. A. Raaflaub, *Grundzüge, Ziele und Ideen der Opposition gegen den Kaiser im 1. Jh. n. Chr.: Versuch einer Standortbestimmung*, in: *Opposition et Résistances à L'Empire D'Auguste à Trajan* (Genf 1987) 35 f.

¹⁰³ Suet. Tit. 6, 2; Cass. Dio 66, 16, 3-4.

oder verwerflichen Individuen gepflegt haben. Die Verschwörung des Alienus und Marcellus zielten demnach darauf ab, diesen Machtwechsel zu verhindern.¹⁰⁴

Andere Verschwörungen gegen den *princeps* sind auf Grundlage der Quellen nicht greifbar. Vespasian ging jedoch auch gegen Philosophen vor, welche sich mit ihren Lehren an die Massen wandten und diese dazu hätten verleiten können, die bestehende Ordnung zu hinterfragen.¹⁰⁵ Von der breiten Masse, die mit Abstand schwächste der drei Stützen der Macht, ging unterdessen keine Bedrohung und kein Widerstand aus. Weiterhin geht Yavetz davon aus, dass ein Widerstand der *plebs* nach dem Vierkaiserjahr unwahrscheinlicher war als davor, denn bei der geringsten Unruhe, würde der jeweilige Kaiser seine Garde aussenden und mit einigen Hinrichtungen die Ordnung wiederherstellen. Dies galt unter den Flavieren, sowie unter Nerva und Trajan.¹⁰⁶

Im Jahr 77 kam es möglicherweise zum Ausbruch einer Seuche in Rom. Da jedoch nur zwei spätantike Quellen über diese Katastrophe berichten, wird von Deeg angenommen, dass es sich um eine Fehldatierung handelt und eigentlich die Epidemie während der Herrschaft des Titus gemeint sei.¹⁰⁷

Vespasian erkrankte 79 und erlag schließlich dieser Krankheit am 23. Juni desselben Jahres.¹⁰⁸ Zu diesem Zeitpunkt war die Ordnung des Reiches längst wiederhergestellt, auch wenn der Wiederaufbau Roms noch andauerte. Auch die finanzielle Lage des Reiches war geordnet. Die Kriege, die Rom derzeit führte, waren keine Krisen für das Imperium Romanum. Auch war die neue Dynastie etabliert, sodass beim Tod des *princeps* dessen ältester Sohn Titus ohne weitere Schwierigkeiten den Thron besteigen konnte.

2.1.2 Münzprägung

Das Material

Von 69/70 bis 79 wurden in der stadtrömischen Münzprägung des Vespasian 73 Motive bei 753 Typen geprägt. Daneben wurden in weiteren Münzstätten, darunter Lugdunum, ebenfalls Münzen für den Kaiser geprägt, welche hier jedoch nur im Einzelfall erwähnt werden.¹⁰⁹ Geprägt wurden Averse mit dem Porträt Vespasians und denen seiner Söhne.

Die einzigen Motive, die jeweils mehr als 10% des Typenspektrums ausmachen, sind *Victoria* und *Pax*. Motive, welche als Krisenreaktionen gedeutet werden können, nehmen nur einen verhältnismäßig kleinen Teil aller Typen ein:

¹⁰⁴ Murison, Titus, 86; Suet. Tit. 7, 1.

¹⁰⁵ Cass. Dio 66, 13; Murison, Titus, 85; Z. Yavetz, The Urban Plebs in the days of the Flavians, Nerva and Trajan, in: Opposition et Résistances a L'Empire D'Auguste a Trajan (Genf 1987) 138 f.; D. Timpe, Geschichtsschreibung und Prinzipatsopposition, in: Opposition et Résistances a L'Empire D'Auguste a Trajan (Genf 1987) 88.

¹⁰⁶ Z. Yavetz, The Urban Plebs in the days of the Flavians, Nerva and Trajan, in: Opposition et Résistances a L'Empire D'Auguste a Trajan (Genf 1987) 172 f.

¹⁰⁷ Deeg bezeichnet die Quellenlage zu Umweltkatastrophen unter Vespasian als schlecht. Zwei Berichte zu einem Erdbeben auf Zypern im Jahre 77 erwähnen diese Seuche, jedoch geht Deeg hier von einer Verwechslung aus. Deeg, Umweltkatastrophen, 113 mit Fn. 613. Zu den Umweltkatastrophen, die sich unter Vespasian ereignet haben: Deeg, Umweltkatastrophen, 109-119. 269.

¹⁰⁸ Suet. Vesp. 24; Murison, Titus, 86.

¹⁰⁹ Lugdunum: RIC II,1, 32-35. 139-150. Spanien: RIC II,1, 36-39. 151-155. Unsichere frühe und militärische Prägungen: RIC II,1, 39-42. 155-159. Kleinasien: RIC II,1, 42-45. 160-173. Ägypten, Judäa und Syrien: RIC II,1, 45-47. 174-178. Römische Prägungen für Syrien: RIC II,1, 47 f. 179 f.

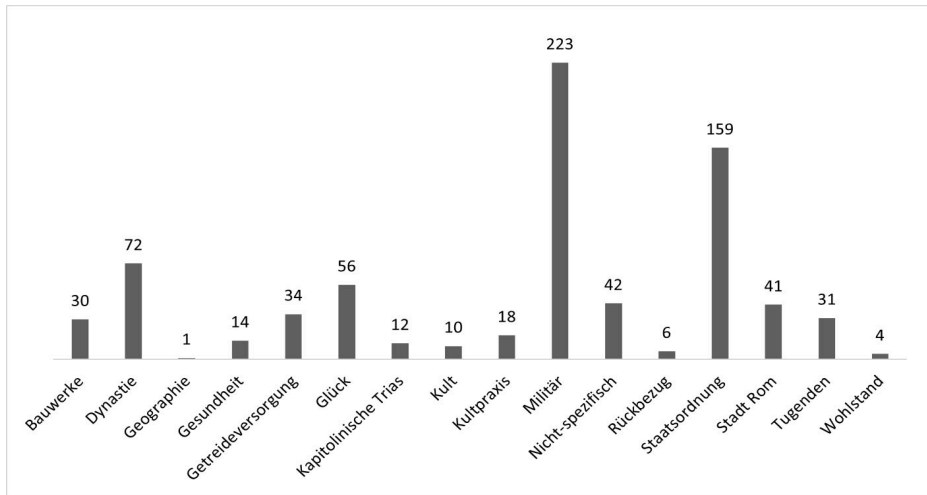


Abb. 1: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Vespasians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 753.

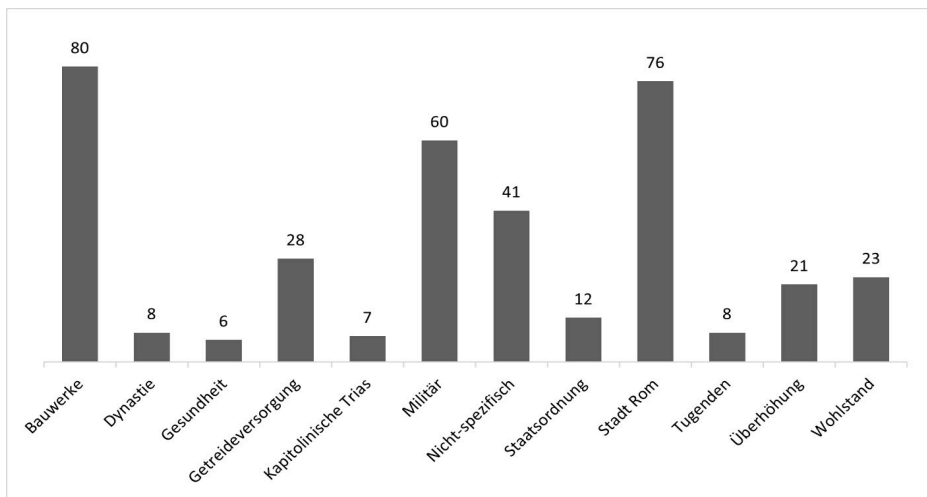


Abb. 2: Thematische Schwerpunkte der stadtrömischen Münzprägung Neros. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 370. Die Werte sind Annäherungen.

Aequitas (4%), *Aeternitas* (weniger als 1%), *Felicitas* (5%), *Fortuna* (3%), *Libertas* (1%), *Salus* (2%), *Securitas* (1%), Vespasian und *Libertas* sowie Vespasian und *Roma* (weniger als 1%). Aussagekräftige Motive, die im Kontext der Krisen Vespasians stehen, sind für sich betrachtet nicht dominant. Zu Themenblöcken zusammengeschlossen ergibt sich jedoch ein klareres Bild.

Thematische Schwerpunkte Vespasians waren militärische Erfolge (223 Typen, ca. 30%), die Ordnung des Staates (159 Typen, ca. 21%) und die Dynastie (72 Typen, ca. 10%), wobei dynastische Botschaften auch durch die Averse vermittelt wurden, wo die Porträts des Titus und Domitians mit ca. 42% der Typen kombiniert wurden. Diese drei Kategorien machen insgesamt etwa 61%

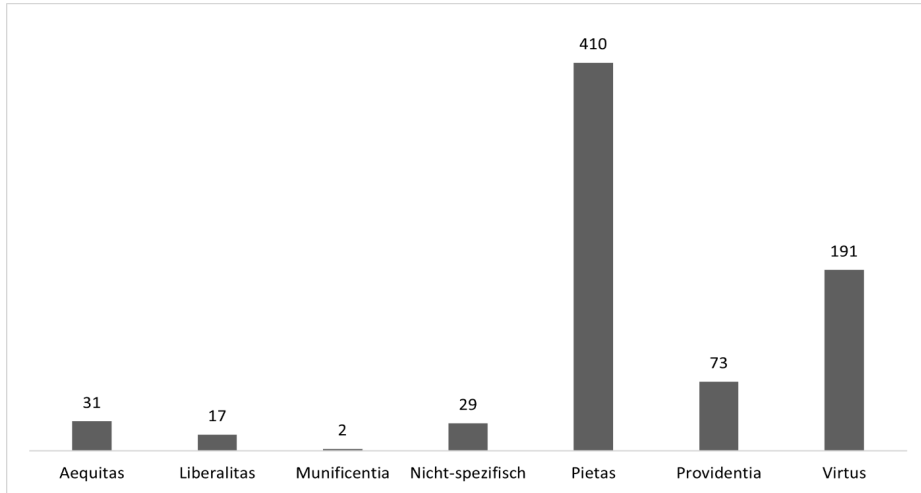


Abb. 3: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Vespasians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 753.

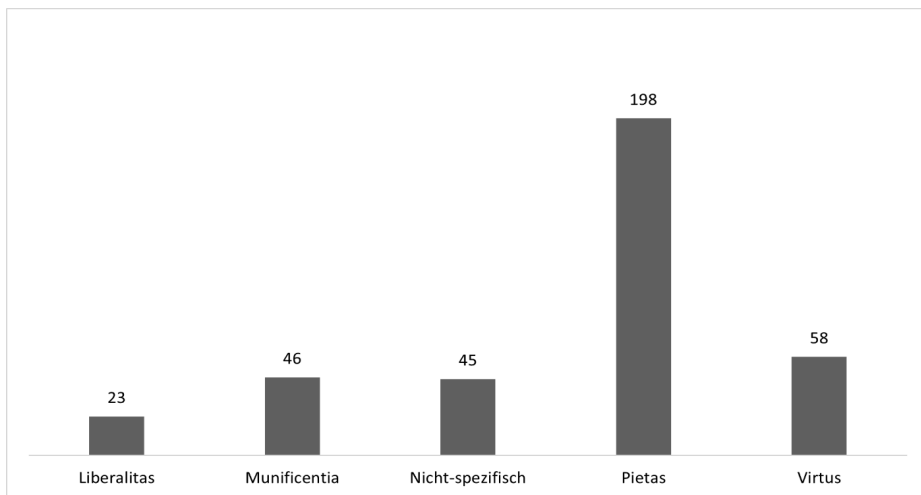


Abb. 4: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der stadtrömischen Münzprägung Neros. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 370. Die Werte sind Annäherungen.

aller Typen Vespasians aus. Darin zeigt sich bereits auch eine gewisse Abkehr von den thematischen Schwerpunkten Neros, bei dem Dynastie und Staatsordnung mit nur wenigen Typen bedacht wurden. Neros Schwerpunkte lagen bei Bauwerken, Rom und dann schließlich auch dem Militär.¹¹⁰ Auch Bilder des

¹¹⁰ Da die Herrschaft Neros nicht in den Untersuchungszeitraum dieser Arbeit fällt, wurden zwecks eines ungefähren Vergleichs mit der Münzprägung Vespasians die stadtrömischen Münztypen Neros via OCRE in eine Tabelle importiert und diesen Typen die entsprechenden Kategorien zugewiesen. Die importierten Datensätze wurden nicht auf eine einheitliche Typologie hin überprüft; weiterhin erfolgte kein Abgleich mit der Literatur, um *dubia* und *falsa* auszuschließen. Folglich handelt es sich bei den dargestellten Zahlen um Annäherungswerte.

Wohlstandes und der Überhöhung des lebenden Kaisers, mit Letzteren vergleichbare Darstellungen finden sich in der stadtrömischen Prägung für Vespasian überhaupt nicht, waren bei Nero auffälliger als beim ersten Flavier.¹¹¹

Über den Zeitraum der Herrschaft betrachtet, schwankt die Zahl der hinzukommenden Typen wohl abhängig vom Prägeumfang der Emissionen der einzelnen Jahre. Nur vereinzelt fallen thematische Verschiebungen auf. So übersteigt in den Jahren 70, 74 und 76 die Zahl hinzutretender Typen des Themenbereichs Staatsordnung die des Themenbereichs Militär, welches das sonst stets vorherrschende Thema war. Dass im Jahr 70 die Ordnung des Staates als Thema dominiert, verwundert nicht, denn im Dezember des Vorjahres wurde der Bürgerkrieg beendet und der neue Kaiser erreichte dieses Jahr die Hauptstadt. Es war essenziell, die Ordnung gleichermaßen faktisch und auch in der Wahrnehmung der Menschen wiederherzustellen. Im Folgejahr waren zwar militärische Typen vorherrschend, aber sowohl die Kategorie Militär als auch Staatsordnung erreichten ihren Höchstwert für neu hinzukommende Typen pro Jahr. Auch danach bleiben Motive der inneren Ordnung relevant, selbst wenn diese weiter hinter die militärischen Erfolge der Flavier zurücktreten. Wahrscheinlich galten die Unruhen des Bürgerkriegs als überwunden und die militärischen Leistungen sollten der Dynastie zu Ruhm und Ansehen verhelfen, um einen dauerhaften Herrschaftsanspruch zu rechtfertigen. Nach 73 nimmt die Anzahl neuer Typen mit militärischen Motiven etwas ab, da der Prägeumfang insgesamt zurückgeht. 74 und 76 überragten Bilder der Ordnung jene des Militärs. 76 wurden mehr Typen mit Motiven der Kapitolinischen Trias geprägt als in allen anderen Jahren der Herrschaft Vespasians. Dieser Anstieg, wie auch die koinzidierenden Prägungen von *Securitas* und *Jupiter Custos*, standen wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem abgeschlossenen Wiederaufbau des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* im Vorjahr.

Die Themen Getreideversorgung (34 Typen, ca. 5%) und Wohlstand (4 Typen, weniger als 1%) sind nur schwach ausgeprägt. 5% des Typenvolumens zeigen Motive wie *Annona*, *Ceres*, *modius* oder Titus bei einem *congiarium*, während die Motive des Wohlstands – Hand und Waage, sowie das Füllhorn – weniger als 1% aller Typen ausmachen. Mit Ausnahme eines Typs der *Ceres* 71 und zwei Typen anlässlich des ersten *congiarium* 72 fallen die Bilder dieser Themen in die zweite Hälfte der Herrschaft Vespasians, wobei der Großteil der Prägungen zur Versorgung Roms mit Getreide in die Jahre 77 bis 79 fallen. Insbesondere 77/78 wurden außerordentlich viele Typen der *Annona* und der *Ceres* geprägt. Wie Buttrey feststellte, korrelieren die Prägungen der *Annona* nicht mit dem von Tacitus beschriebenen Getreidemangel während des Bataveraufstandes.¹¹² Zeitlich folgt im Jahr nach Niederschlagung des Aufstandes nur ein singulärer Typ der *Ceres*, weshalb kaum von einer Reaktion auf eine Versorgungskrise gesprochen werden kann.¹¹³ Im Umkehrschluss auf eine Verschleierung akuter Krisen zu folgern, erscheint überzogen, vielmehr muss davon ausgegangen werden, dass für

¹¹¹ In Rom und Lugdunum wurden unter Nero *asses* geprägt, die den Kaiser als *Apollo Citharoedus* darstellen. RIC I, Nero 73-82. 121-123. 205-212. 380. 381. 384. 385. 414-417. 451-455. Zur Person Neros und seiner Assoziation mit *Apollo* und *Sol*: M. Bergmann, Die Strahlen der Herrscher. Theomorphes Herrscherbild und die politische Symbolik im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit (Mainz 1998) 133 f.

¹¹² T. V. Buttrey, Vespasian as Moneyer, NumChron 12, 1972, 102; Tac. hist. 4, 26, 1; 4, 52.

¹¹³ RIC II,1, Vespasian 259-261.

Vespasian eine klare Prioritätenabfolge der einzelnen Probleme des Reiches bestand. Die Getreideversorgung war als legitimierender Faktor für Vespasian und seine Dynastie nicht ertragreich genug, stattdessen wurde der Fokus auf die militärischen Leistungen von Vater und ältestem Sohn gelegt, um den Herrschaftsanspruch der Dynastie dauerhaft zu sichern.

Vespasians meistgerühmte Qualität auf den Münzen ist seine *Pietas* (410 Typen), die von etwa 54% aller in Rom geprägten Typen bezeugt wird und mit Ausnahme von der mäßigen Erstlingsprägung 69/70 in jedem Jahr seiner Herrschaft alle anderen Qualitäten in der Anzahl der Typen überragte. Seine *Virtus* (191 Typen) macht ca. 25% des Typenspektrums aus und leitet sich allein von den militärischen Darstellungen des Kaisers her. Damit ist das Verhältnis dieser beiden Eigenschaften ähnlich ausgeprägt wie bei Nero, der aber insgesamt weniger seine *Virtus* propagierte, diese jedoch nicht nur durch militärische Motive, sondern auch durch die Personifikation dieser darstellte. Die wichtigsten Unterschiede zwischen den von den Münzbildern getragenen Eigenschaften der beiden Kaiser finden sich bei den weniger typenreichen Qualitäten. Neros Münzen bewarben dessen *Liberalitas* und *Munificentia*, zwei Eigenschaften guter Herrscher, die bei Vespasian nur in geringem Umfang mit Typen bedacht wurden (*Liberalitas* Vespasians: 17 Typen, ca. 2%; *Munificentia* Vespasians: 2 Typen, weniger als 1%). Die *Liberalitas* Vespasians hatte 77/78 einen Höhepunkt durch die verhältnismäßig vielen Darstellungen der *Annona*. Der erste Flavier zog es vor seine *Providentia* (73 Typen, ca. 10%) und *Aequitas* (31 Typen, ca. 4%) bekannt zu machen. Seine *Providentia* bezog sich dabei fast ausschließlich auf die dynastische *Providentia*, jener Fürsorge und Voraussicht, die durch den Fortbestand der Dynastie die Ordnung des Reiches gesichert sah. Ein einzelner Typ bezieht sich auf die *Providentia*, welche die Herrschaft Vespasians selber durch den Segen des Senats legitimierte.¹¹⁴ Die Eigenschaft der *Aequitas* wurde fast ausschließlich durch die gleichnamige Personifikation publik gemacht, aber auch der von Claudius übernommene Typus mit dem Motiv einer eine Waage haltenden Hand ist Ausdruck der kaiserlichen *Aequitas*.

Die ersten flavischen Münzen der stadtrömischen Münzstätte

Die Münzprägung Vespasians in Stadt Rom setzte im Winter 69/70 mit gerade einmal sechs Typen ein. Diese erste Prägung beschränkte sich auf Edelmetallmünzen und führte zum Avers des Vespasian vier Motive, welche sich nicht auf den Bürgerkrieg oder die wiederhergestellte Ordnung, sondern auf den Jüdischen Krieg und die Söhne des neuen *princeps* bezogen. So erscheint Judäa entweder zu Fuße eines *tropaem* sitzend im Trauergestus oder gefesselt neben einer Palme sitzend.¹¹⁵ Die Söhne hingegen erscheinen gemeinsam entweder zu Pferd oder auf *sellae curulis* sitzend.¹¹⁶ Wood sieht in der Darstellung der Prinzen zu Pferd eine Angleichung dieser an *Castor* und *Pollux*, die zur Rettung der Römer bei der Schlacht am See Regillus ausritten.¹¹⁷

¹¹⁴ RIC II,1, Vespasian 67.

¹¹⁵ *Tropaem*: RIC II,1, Vespasian 1. 2. Palme: RIC II,1, Vespasian 3. 4.

¹¹⁶ Zu Pferd: RIC II,1, Vespasian 5. Auf *sella curulis*: RIC II,1, Vespasian 6.

¹¹⁷ S. Wood, Public Images of the Flavian Dynasty: Sculpture and Coinage, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 131.

Die Wiederherstellung der Ordnung als Botschaft flavischer Münzen

Reaktionen auf die Herrschaft Neros und die Wirren des Vierkaiserjahres finden sich erst ab 70 auf den Münzbildern. 70 werden *Aequitas*, *Concordia*, *Pax* und *Securitas Populi Romani* auf den Münzen geprägt.¹¹⁸ *Aequitas*, eine Personifikation der Gerechtigkeit, wurde ausschließlich auf Edelmetallen geprägt, *Pax* auf edlen wie unedlen Metallen, *Concordia* und die *Securitas* des römischen Volkes hingegen nur auf unedlem Metall.¹¹⁹ Diese Motive werden im Folgejahr erneut ausgeprägt, es kommen dann aber auch *Fides Publica*, *Libertas*, *Salus* und *Tutela* hinzu. Die personifizierte *Aequitas* erscheint ab 71 nur noch in *aes*, *Pax*, die bis zum Ende von Vespasians Herrschaft regelmäßig auf Münzen abgebildet wurde, weiterhin in allen Metallen.¹²⁰ Die personifizierte Eintracht wurde bis 73 auf Münzen Vespasians und mit Ausnahme eines Typs nur auf Nominalen niedrigeren Wertes geprägt.¹²¹ *Securitas* wurde 71 als *dupondius* oder *as* ausgeprägt und sollte erst wieder 75, dann aber auf *denarii* erscheinen.¹²² *Libertas* erschien mit der Legende LIBERTAS AVGVSTI und LIBERTAS PVBLICA als eigenständige Figur oder als Teil einer Gruppe, wo sie vom Kaiser unter dem Beisein der *Roma* aufgerichtet wird, zu der Legende LIBERTAS RESTITVTA auf allen gängigen *Aes*-Nominalen.¹²³ So richteten sich die Bilder an die breite Masse. Die personifizierte Freiheit wurde nochmals 72/3 geprägt, dort dann aber nur als alleinstehende Figur, während das Gruppenmotiv durch eine neue Legende umgedeutet wurde.¹²⁴ Versehen mit der Beischrift ROMA RESVRGES wird das Bild zur Wiederherstellung Roms.¹²⁵ Auch *Fortuna* wurde ab 70 auf Münzen abgebildet; sie bezog sich bis 73 in ihrer Funktion als *Fortuna Redux* ausschließlich auf die sichere Rückkehr des Kaisers oder des Titus.¹²⁶ Erst 74 wurde die Gottheit von der Legende FORTVNA AVGVST begleitet.¹²⁷

Winkler bezog die neronischen Prägungen der *Salus* auf die gescheiterte Verschwörung des Jahres 65, durch *aurei* und *denarii* des Bürgerkriegs mit der Legende SALVS ET LIBERTAS wurden die Konzepte des Staatswohls und der Freiheit miteinander verbunden.¹²⁸ *Salus* galt bereits seit tiberischer Zeit als

¹¹⁸ Münzen mit *Pax* und *Securitas Populi Romani* wurden für Vespasian bereits 69-71 außerhalb Roms produziert. *Pax*: RIC II,1, Vespasian 1300. *Securitas*: RIC II,1, Vespasian 1375A. 1386. Zu den unsicheren frühen und militärischen Prägungen Vespasians zählen auch Münzen mit Darstellung des *Bonus Eventus* zur Legende PACIS EVENTV bzw. PACIS EVENTVM, wodurch der glückliche Ausgang mit Frieden assoziiert wird. RIC II,1, Vespasian 1374. 1375.

¹¹⁹ *Aequitas*: RIC II,1, Vespasian 17. 20. 21. *Pax*: RIC II,1, Vespasian 12. 26. 27. 28. 29. 31. 34. *Concordia*: RIC II,1, Vespasian 8. 9. 36. *Securitas*: RIC II,1, Vespasian 38.

¹²⁰ *Aequitas*: RIC II,1, Vespasian 227. 257. 258. 286-290. *Pax*: RIC II,1, Vespasian 40. 41. 53. 95-101. 135. 179-189. 240-243. 273-276. 311. 312.

¹²¹ RIC II,1, Vespasian 155. 228. 262-267. 291-298. 391. 434. 442. 480. 481. 503. 567. 568. 579. 613. 623. *Denarius* mit Darstellung der *Concordia*: RIC II,1, Vespasian 357.

¹²² RIC II,1, Vespasian 280. 281. 326. 327.

¹²³ *Libertas Augusti*: RIC II,1, Vespasian 170-172. *Libertas Publica*: RIC II,1, Vespasian 63. 82-87. 137. 141. 173. 174. 237. 272. 309. 310. *Libertas restituta*: RIC II,1, Vespasian 52. 88. 89.

¹²⁴ RIC II,1, Vespasian 377.

¹²⁵ RIC II,1, Vespasian 109. 110. 194. 195.

¹²⁶ *Fortuna Redux* mit Avers des Vespasian: RIC II,1, Vespasian 11. 18. 19. 33. 50. 73-77. 157. 158. 230. 231. 270. 302. 373. 374. 573. *Fortuna Redux* mit Avers des Titus: RIC II,1, Vespasian 421. 606.

¹²⁷ RIC II,1, Vespasian 682. 699. Zwei *aurei* mit dem Avers des Titus kombinieren das Bild der *Fortuna* mit der Legende PONTIF TR POT: RIC II,1, Vespasian 696. 707.

¹²⁸ In der Pisonischen Verschwörung beanspruchten zunächst die Verschwörer *Salus*, die Rettung des Staates sollte durch die Ermordung des tyrannischen Nero erfolgen, nach dem Scheitern der Verschwörung beanspruchte jedoch Nero *Salus* für sich. Im Bürgerkrieg galten *Salus* und *Libertas* als

Antithese der Gewaltherrschaft.¹²⁹ Unter Vespasian koinzidieren Prägungen der *Libertas* und der *Salus* im Zeitraum zwischen 70 und 73. *Libertas* wird ausschließlich auf unedlem Metall geprägt. *Salus* wird 71 und 72 wie *Libertas* nur auf Münzen unedlen Metalls abgebildet, erscheint ab 73 aber auch auf *denarii* und 79 sogar als *aureus*.¹³⁰ Die parallele Ausprägung von *Libertas* und *Salus* könnte sich daher grundsätzlich auf eine Verschwörung beziehen, deren grundlegende Vorwürfe gegen den Herrschenden durch die Bilder bestritten werden, aber bei Vespasian handelt es sich wahrscheinlich um ein grundsätzliches Statement zur Abkehr von Nero und der Überwindung der Unruhen des Bürgerkriegs, als um Zeichen einer frühen Verschwörung gegen den neuen *princeps*. Die *Salus*-Prägungen des Jahres 79 koinzidieren zwar nicht mit Prägungen der *Libertas*, aber mit der Verschwörung des Alienus und Marcellus. Diese Prägungen, welche auf dem Avers ausschließlich Domitian zeigen, fallen möglicherweise jedoch größtenteils in die Herrschaft des Titus.¹³¹ Sollten die Typen unter Titus geprägt worden sein, könnten sie im Zusammenhang mit Krankheit und Tod Vespasians stehen, in dessen Folge man sich der Gesundheit der übrigen Mitglieder des Kaiserhauses versichern wollte. Die Typen könnten sich dann aber auch auf die Katastrophen des Jahres 79 beziehen, sofern die Prägungen auf die Unglücke folgten; gesichert in das Jahr 79 fiel der Vesuvausbruch, während die Epidemie, die unter Titus grassierte, wahrscheinlich erst im Folgejahr ausbrach und so als Anlass der Prägungen ausscheidet.¹³² Wurden die Münzen bereits unter Vespasian in Auftrag gegeben, beschränken sich die Erklärungsansätze auf Bekundungen des Wohls des jüngeren Prinzen infolge der gescheiterten Verschwörung oder im Kontext der Erkrankung des Vaters, wengleich der Tod des *princeps* wahrscheinlich zum Prägezeitpunkt nicht erwartet wurde.¹³³

Tutela, eine Personifikation des Schutzes und der Obhut über einen Ort oder eine Gemeinschaft, ist ein singulärer Typ Vespasians.¹³⁴ Die Personifikation ist sitzend mit zwei Kindern an ihrer Seite dargestellt. Das Motiv geht auf Vitellius zurück, der dieses möglicherweise anlässlich des 100. Jahrestages von Octavians Annahme der Obhut über das römische Volk prägen ließ.¹³⁵ Jedoch passt dieses

Symbole der Abkehr von Nero. Winkler, *Salus*, 60. 63. 67 f.; Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 114 f. Neronische Prägungen der *Salus*: RIC I, Nero 59. 60. 66. 67. 71. 72. SALVS ET LIBERTAS: RIC I, Bürgerkrieg 64-66.

¹²⁹ Winkler, *Salus*, 60.

¹³⁰ *Salus* mit Avers des Vespasian: RIC II,1, Vespasian 60, 111. 112. 197. 198. 245. 246. 319. 383. 513. 522. *Salus* mit Avers des Titus: RIC II,1, Vespasian 426. 459. 517. 518. 610. *Salus* mit Avers des Domitian: RIC II,1, Vespasian 1083 (*aureus*). 1084. 1085.

¹³¹ RIC II,1, 31. 136 Fn. 196. 183.

¹³² Zu den Krisen und Katastrophen unter Titus siehe Kapitel 2.2.1. Deeg schreibt, dass die Seuche im Folgejahr des Vesuvausbruchs, also im Jahr 80, ausbrach, führt die Seuche in seiner Tabelle jedoch für das Jahr 79/80 an. Deeg, *Umweltkatastrophen*, 120 mit Fn. 676. 269 f.

¹³³ Winkler deutet die *Salus*-Prägungen, die zu Beginn der vespasianischen Herrschaft geprägt worden sind, im Kontext der Überwindung Neros und des Bürgerkriegs sowie des Jüdischen Kriegs, die späten Prägungen hingegen im Kontext der *decennalia* mit einer auf die Stabilität der flavischen Dynastie weisenden Botschaft. Winkler, *Salus*, 82-85. 110 f. In Anbetracht Suetons Kommentars, Vespasian habe sich zahlreichen Verschwörungen stellen müssen, verwundert die Seltenheit von *Libertas* und *Salus*. Suet. *Vesp.* 25.

¹³⁴ RIC II,1, Vespasian 282. Zur Figur der *Tutela*: LIMC VIII (1997) 112 f. s. v. *Tutela* (I. Ganschow).

¹³⁵ E. Krupp – F. Krupp, *The Tutela Type of Vitellius*, *NumChron* 1, 1961, 129-130; Staatliche Museen zu Berlin, Ident. Nr. 18228207. Durch das Gedenken eines solchen Jubiläums versuchten Vitellius und später Vespasian sich in die Tradition des Augustus zu stellen. Eine dynastische Deutung, wonach die Kinder Titus und Domitian darstellten, scheidet unterdessen aufgrund der Vorlage des Vitellius aus.

Motiv auch zu den krisenhaften Zeiten 68/69, als sich das römische Volk angesichts der Kämpfe und rasch wechselnden Herrscher schutzlos fühlte. Die personifizierte Obhut wäre ein willkommenes Zeichen von Schutz und Sicherheit, und würde dabei die oben genannten Motive hervorragend ergänzen.

Motivische Vorbilder der vespasianischen Münzen – das Vierkaiserjahr

Die Münzprägung des Vespasian war, bezogen auf Bilder, welche im Kontext von Krisen standen, nur in geringem Umfang innovativ. Nicht nur *Tutela* wurde bereits während des Vierkaiserjahres geprägt. So handelt es sich sowohl bei der alleinstehenden *Libertas* als auch dem Gruppenbild um Motive, die bereits von Galba geprägt wurden.¹³⁶ Galba prägte diese Motive parallel zu Darstellungen der *Salus*, der *Pax*, der *Securitas* und der *Fortuna*, während Vitellius nur die alleinstehende *Libertas* parallel zu *Pax* und *Securitas* ausprägen ließ.¹³⁷ Otho hingegen prägte zwar *Pax* und *Securitas*, aber weder *Libertas* noch *Salus*.¹³⁸ In Anbetracht der Umstände waren es also vor allem Frieden und Sicherheit, welche heraufbeschworen wurden. Vespasian orientierte sich also stark an den Münzen seiner Vorgänger, solange es um die Verarbeitung des Bürgerkriegsjahres ging.

Motivische Vorbilder der vespasianischen Münzen – Claudius und Nero

Sestertii der Jahre 71 und 77/78 kombinieren den Avers Vespasians mit einer einzigartigen Darstellung der *Spes* auf dem Revers.¹³⁹ Die personifizierte Hoffnung steht in leichter Schrittstellung gegenüber drei gerüsteten Männern und reicht diesen eine Blume, welche sie in der vorgestreckten rechten Hand hält. Mit der linken Hand fasst sie in ihr Gewand. Versehen ist das Motiv mit der Beischrift SPES AVGVSTA. *Spes* wurde erstmals unter Claudius auf römischen Münzen ausgeprägt, dort aber als einzelne Figur.¹⁴⁰ Diese Darstellung der *Spes* findet sich ab 73 regelmäßig auf den Münzen Vespasians, auch in Kombination mit Aversen seiner Söhne.¹⁴¹ Das vespasianische Motiv wird im RIC als *Spes* gegenüber drei römischen Soldaten beschrieben, wohingegen Seelentag in den drei gerüsteten Männern den Kaiser und seine Söhne sieht.¹⁴² Demnach verbindet das Motiv dynastische und militärische Inhalte. *Spes* ist die dynastische Hoffnung und ihr gegenüber stehen der Kaiser und seine Söhne; diese sind gerüstet, denn für die Flavier bildeten der Rückhalt des Heeres und der

¹³⁶ Galba kombinierte Darstellungen der alleinstehenden *Libertas* mit den Legenden LIBERTAS PVBLICA, LIBERTAS RESTITVTA und LIBERTAS AVGVSTA. Alleinstehende *Libertas*: RIC I, Galba 22. 23. 37-39. 56. 68-76. 136. 137. 157-159. 237. 275. 276. 293-296. 309. 310. 318. 328. 327. 346-349. 363-367. 372. 373. 387-391. 422-427. 436-443. 459-461. *Libertas restituta*: RIC I, Galba 479. 480. Kopf der *Libertas* auf Revers eines *denarius*: RIC I, Galba 7.

¹³⁷ *Salus*: RIC I, Galba 395. 396. 500-503. *Pax*: RIC I, Galba 129. 140. 277-285. 319-323. 368-371. 413-415. 444. 445. 496-498; RIC I, Vitellius 117. 118. 138-140. 146. 149. 157. 164. 172. *Securitas*: RIC I, Galba 504-506; RIC I, Vitellius 11. 12. 175. *Fortuna*: RIC I, Galba 127. 128. *Libertas* des Vitellius: RIC I, Vitellius 9. 10. 43. 44. 69. 80. 81. 104. 105. 128.

¹³⁸ *Pax*: RIC I, Otho 3-6. *Securitas*: RIC I, Otho 7-12.

¹³⁹ RIC II,1, Vespasian 206, 997.

¹⁴⁰ RIC I, Claudius 99. 115; DNP XI (2001) 811 f. s. v. *Spes* (R. Bloch – J. Büchli).

¹⁴¹ *Spes* mit Avers des Vespasian des Jahres 73: RIC II,1, Vespasian 596. 597. *Spes* mit Avers des Titus des Jahres 73: RIC II,1, Vespasian 636. 637. *Spes* mit Avers des Domitian der Jahre 73/74: RIC II,1, Vespasian 654-656. 663. 664. 674. 675.

¹⁴² G. Seelentag, *Spes Augusta: Titus und Domitian in der Herrschaftsdarstellung Vespasians*, Latomus 68,1, 2009, 91.

militärische Ruhm die Grundlage ihrer Herrschaft und ihrer Selbstdarstellung.

Ein weiteres Motiv, welches auf Münzen des Claudius zurückgeht, ist die Darstellung einer eine Waage haltenden Hand.¹⁴³ Die Reverse des Claudius waren mit dem Legendenbestandteil P N R versehen, wodurch sie sich auf eine Münzreform des Claudius bezogen.¹⁴⁴ Mit der Übernahme des Motivs schloss Vespasian an die claudische *Aequitas* an.

Zum ersten *congiarium* Vespasians erschienen *sestertii* mit Darstellungen der Verteilung. Der Kaiser bzw. im Falle Vespasians dessen ältester Sohn Titus sitzt in der rechten Bildhälfte auf einer Plattform und ist nach links gewandt. Unterhalb der Plattform stehen ein Beamter und ein Einwohner einander gegenüber, Letzterer sein Gewand mit beiden vorgestreckten Armen ausbreitend, um die Spenden zu empfangen. Im Hintergrund steht eine Statue der *Minerva*.¹⁴⁵ Nero war der erste *princeps*, der eine szenische Darstellung eines *congiarium* auf Münzen hat prägen lassen, und das flavische Motiv greift wesentliche Züge der neronischen Vorlage auf.¹⁴⁶ Unterschiede zwischen der neronischen und der flavischen Prägung bestehen in der Anzahl und Gestaltung der Figuren sowie in der Ausrichtung der Szene. Die neronischen Münzen zeigen den Beamten sitzend, er ist leicht vorgebeugt und reicht so einem Einwohner die Spende. Der Einwohner erklimmt die untersten Stufen einer zur Plattform zugehörigen Treppe, diese fehlt bei den flavischen Münzen, und wird von einer kleineren Figur begleitet. Im Hintergrund ist zusätzlich zur Statue der *Minerva* eine Statue der *Liberalitas* dargestellt.¹⁴⁷ Der Rückgriff auf ein Motiv, das erstmals von einem in Ungnade gefallenen Kaiser oder unter einem solchen besonders häufig geprägt wurde, ist dabei nicht grundsätzlich ein Problem für den jeweils aktuellen Kaiser, solange Bild, Thema und Aussage mit den Vorstellungen von einem guten *princeps* und dessen Repräsentation konform sind.

Der Jüdische Krieg und das Vorbild des Augustus

Die Legende IVDAEA CAPTA ist eine der zentralen Botschaften der Prägungen des ersten Flaviers und sollte noch unter dessen Nachfolger Titus auf Münzen ausgeprägt werden. Die Beischrift wurde erstmals 69/70 außerhalb Roms geprägt, von 71 bis 73 auch in der Hauptstadt, und in Lugdunum 71, 72 sowie 77/78.¹⁴⁸ Vergleichbare Legenden, welche die Eroberung bzw. Unterwerfung einer Region feiern, finden sich zuvor unter Augustus, der Münzen mit den Legenden AEGVPTO CAPTA und auch ARMENIA CAPTA prägen ließ.¹⁴⁹ Durch die

¹⁴³ RIC II,1, Vespasian 347. 348.

¹⁴⁴ RIC I, Claudius 85. 89. 91.

¹⁴⁵ RIC II,1, Vespasian 420. 456.

¹⁴⁶ M. Beckmann, The Function of the Attribute of Liberalitas and its use in the Congiarium, *AmJNum* 27, 2015, 189-198.

¹⁴⁷ RIC I, Nero 100. 101. 151-157. 394. 434. 435. 501-504. 576.

¹⁴⁸ Die früheste Prägung mit IVDAEA CAPTA ist ein *aureus* der unsicheren frühen und militärischen Prägungen Vespasians: RIC II,1, Vespasian 1357. Stadtrömische Prägungen, inklusive verkürzter Schreibweise IVD CAPT, mit Avers Vespasians: RIC II,1, Vespasian 51. 59. 81. 134. 159-167. 233-236. 271. 303. 304. 375. 376. Mit Avers des Titus: RIC II,1, Vespasian 422. 445. 457. 495. 562. Prägungen von Lugdunum: RIC II,1, Vespasian 1134. 1181. 1204. 1205. 1233. 1245. 1246. 1268. 1269. Stadtrömische Prägung des Titus, inklusive verkürzter Schreibweise IVD CAP: RIC II,1, Titus 57. 133. 145-153. 369. Unter Titus wurden im Osten des Reiches *Aer*-Münzen mit beiden Schreibweisen geprägt: RIC II,1, Titus 500-502. 504.

¹⁴⁹ Ägypten: RIC I, Augustus 275A. 275B. 544-546. Armenien: RIC I, Augustus 307. 513-516. 519. 520. Zur Inszenierung der Siege des Augustus u. a.: P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder

Aufnahme des Legendenbestandteils CAPTA erzielte Vespasian Zweierlei: Zum Einen brachte er das Ergebnis seiner Kriegsführung zum Ausdruck, zum Anderen schloss er an Augustus an, welcher zu dem Zeitpunkt das Ideal des Kaisertums repräsentierte und Vespasian daher als Vorbild galt. Wie auch bei Augustus wurde die vespasianische Legende mit unterschiedlichen Motiven kombiniert. Meistens wird sie zum Bild der trauernden Judäa gezeigt. Die personifizierte Provinz oder Personifikation des jüdischen Volkes sitzt im Trauergestus auf dem Boden, seltener auf einer Rüstung, meist zu Fuße einer Palme, seltener zu Fuße eines *tropaeums*. Auf der anderen Seite der Palme können verschiedene Waffen aber auch ein stehender Gefangener dargestellt sein, der sich in einigen Fällen zur bezwungenen Judäa umdreht. Aber auch der Kaiser oder dessen ältester Sohn können in der anderen Bildhälfte als siegreicher Feldherr erscheinen. Sie stehen dann aufrecht, einen Fuß auf einen am Boden liegenden Helm gesetzt, mit Speer und *parazonium* und blicken auf die ihnen abgewandte Personifikation. Vespasian und Titus werden in derselben Weise zu der Legende gegenüber einem stehenden Gefangenen gezeigt, der dem Sieger zugewandt ist. Wieder dient eine Palme als die Bildfläche teilendes Element.

Aber auch Münzen ohne die Legende IVDAEA CAPTA nehmen Bezug auf den Sieg im Jüdischen Krieg und den darüber gefeierten Triumph. *Victoria* erscheint mitunter stehend, in einigen Fällen einen Fuß auf einen Helm gesetzt, auf einem an einer Palme angebrachten Schild schreibend teilweise in Gegenwart der trauernden Judäa. Bei einem Typ wurde das Motiv mit der Beischrift DEVICTA IVDAEA kombiniert.¹⁵⁰ Die Siegespersonifikation wird auch beim Anbringen eines Schildes an einem *tropaeum* dargestellt, wieder in Gegenwart Judäas oder eines sitzenden Gefangenen.¹⁵¹ Parallel dazu werden ab 71 auch allgemeine Victoriadarstellungen geprägt, die sich auf andere Siege, etwa gegen die Bataver, oder auf die generelle Sieghaftigkeit und das militärische Geschick der neuen Dynastie hätten beziehen können. So wurde *Victoria* mit ihren gängigen Attributen, dem Kranz und einem Palmzweig, auf einem Globus, einer *prora* oder auf der Standlinie stehend bzw. schreitend dargestellt.¹⁵² Diese Bilder orientieren sich dabei an früheren Darstellungen der *Victoria*. Die auf einer *prora* stehende *Victoria* wiederholt augusteische Münzen.¹⁵³ Gleiches gilt für die auf einem Globus stehende *Victoria*.¹⁵⁴ Eine neuartige Komposition der vespasianischen

(München 1990) 85-106. 188-196; H. Bellen, AEGVPTO CAPTA. Die Bedeutung der Eroberung Ägyptens für die Prinzipatsideologie, in: H. Bellen, Politik – Recht – Gesellschaft. Studien zur Alten Geschichte (Stuttgart 1997) 71-84.

¹⁵⁰ RIC II,1, Vespasian 68. 69. Außerhalb Roms wurden Edelmetallmünzen mit der Legende IVDAEA DEVICTA geprägt. Diese zeigen entweder die gefesselte Personifikation Judäas oder die schreibende *Victoria*. Judäa: RIC II,1, Vespasian 1119. 1120. *Victoria*: RIC II,1, Vespasian 1535. 1536.

¹⁵¹ Judäa: RIC II,1, Vespasian 283. 328-330. 332. Gefangener: RIC II,1, Vespasian 65. 1067-1069.

¹⁵² *Victoria* auf Globus: RIC II,1, Vespasian 47. *Victoria* auf Standlinie: RIC II,1, Vespasian 61. 205. *Victoria* auf *prora*: RIC II,1, Vespasian 284. 285. 325. 331. 335-339.

¹⁵³ RIC I, Augustus 263. 264. 474. Grant deutete den VICTORIA NAVALIS Typ Vespasians als eine Gedenkmünze anlässlich der 100. Jährung des augusteischen Sieges von Actium. Demgegenüber skeptisch erwog Buttrey, der Typ könnte sich auf Vespasians Sieg am See Tiberias beziehen. M. Grant, Roman Anniversary Issues: An exploratory study of the numismatic and medalllic commemoration of anniversary years 49 BC – 375 AD (Cambridge 1950), 88; T. V. Buttrey, Vespasian as Moneyer, NumChron 12, 1972, 90.

¹⁵⁴ Vorlagen für den vespasianischen Typ: RIC I, Augustus 255; RIC I, Galba 132. Ähnliche Darstellungen der *Victoria*: RIC I, Augustus 254A. 254B. 531-535.

Münzmeister ist die eine Standarte bekränzende *Victoria*.¹⁵⁵ Motivisch ist sie jedoch vergleichbar mit republikanischen Münzen, auf denen *Victoria* ein *tropaeum* bekränzend dargestellt ist.¹⁵⁶ In Lugdunum wurden 71 und 72 *aurei* hergestellt, deren Reverse ein *tropaeum* zur Legende DE IVDAEIS zeigen.¹⁵⁷

Vespasian stilisierte den Jüdischen Krieg als einen Krieg gegen Fremde, indem er die Legenden CAPTA und DEVICTA verwendete, Judäa sei demnach erobert und bezwungen worden. Darin folgte er Augustus, der den Krieg gegen Marc Anton und Kleopatra als Krieg gegen Ägypten darstellte und nicht als Bürgerkrieg. Judäa war bereits eine Provinz, folglich zielte der Krieg nicht auf deren Eroberung ab, sondern darauf, die Provinz zu halten. Der Feind war dabei kein externer Gegner, sondern ein Teil der Provinzbevölkerung.¹⁵⁸ Ein singulärer *aureus* spricht den Jüdischen Krieg als Aufnahme oder Zurückgewinnung einer Provinz an. Auf der Vorderseite ist ein frühes Porträt Vespasians zur Legende IMP CAESAR VESPASIANVS AVG abgebildet. Die Rückseite zeigt eine stehende, weibliche Figur im Trauergestus, die nach links zu einer Palme gewandt ist. Dazu erscheint die Legende IVDAEA RECEPTA.¹⁵⁹ Für diese seltene Legende wurden ebenfalls augusteische Vorbilder gefunden, denn Augustus ließ Münzen mit den Legenden ASIA RECEPTA und ARMENIA RECEPTA prägen.¹⁶⁰ Eine motivische Vorlage aus jüdisch-claudischer Zeit liegt nicht vor. Die Benennung der Figur des IVDAEA RECEPTA *aureus* brachte unterdessen unterschiedliche Vorschläge hervor. Die Figur wurde früh als Judäa benannt. Im Katalog der Numismatica Ars Classica wurden Ähnlichkeiten zu späteren Münzen Vespasians aus Lugdunum festgestellt, die Judäa gefesselt neben einer Palme stehend zur Legende IVDAEA DEVICTA darstellen. D. Hendin fielen zwar Abweichungen zur gängigen Judäaikonographie auf, diese seien jedoch durch die frühe Ausprägung ohne motivisches Vorbild zu erklären. Das Motiv der IVDAEA RECEPTA Münze könnte möglicherweise als Prototyp der IVDAEA DEVICTA Münzen aus Lugdunum gedient haben.¹⁶¹ Dem folgend

¹⁵⁵ RIC II,1, Vespasian 333. 334.

¹⁵⁶ Beispiele des Motivs aus der stadtrömischen Münzstätte: RRC 44/1. 119/1. 132/1. 133/1. 162/1a. 331/1. 373/1b.

¹⁵⁷ RIC II,1, Vespasian 1115. 1179.

¹⁵⁸ Die Stilisierung des Jüdischen Krieges als einen Krieg gegen Fremde diene laut Tuck Vespasian und Titus in dreierlei Hinsicht. Primär als Beweis ihrer *Virtus* und militärischen Fähigkeiten, sekundär als Ablenkung von den Schrecken des Bürgerkrieges, tertiär als Abkehr von Neros künstlerischen Triumphen. Tuck, *Imperial Image-Making*, 111 f.; M. Vitale, IUDAEA RECEPTA – Eine neue Legende auf Goldmünzen Vespasians, *AncSoc* 44, 2014, 243-245. 250; G. Gambash – H. Gitler – H. Cotton, IUDAEA RECEPTA, *Israel Numismatic Research* 8, 2013, 92 f.

¹⁵⁹ Der Typ ist aktuell durch eine einzelne Münze belegt. *Numismatica Ars Classica*, Auktion 72, 16.05.2013, Nr. 621; G. Gambash – H. Gitler – H. Cotton, IUDAEA RECEPTA, *Israel Numismatic Research* 8, 2013, 89-104; M. Vitale, IUDAEA RECEPTA – Eine neue Legende auf Goldmünzen Vespasians, *AncSoc* 44, 2014, 243-255; L. T. Zollschan, The Female Figure on the IVDAEA RECEPTA Aureus, *Israel Numismatic Research* 15, 2020, 177-188.

¹⁶⁰ Die augusteischen Legenden wurden jedoch mit anderen Motiven kombiniert. Zur Legende ASIA RECEPTA erschien die auf der *cista mystica* stehende *Victoria*: RIC I, Augustus 276. Zur Legende ARMENIA RECEPTA wurden Tiara, Köcher und Bogenhülle abgebildet: RIC I, Augustus 517. Gambash, Gitler und Cotton sowie Vitale beschreiben einen Legendenwechsel der augusteischen Münzen von RECEPTA zu CAPTA, und Vitale beschreibt einen vergleichbaren Legendenwechsel bei Vespasian: M. Vitale, IUDAEA RECEPTA – Eine neue Legende auf Goldmünzen Vespasians, *AncSoc* 44, 2014, 247-250; G. Gambash – H. Gitler – H. Cotton, IUDAEA RECEPTA, *Israel Numismatic Research* 8, 2013, 92-96.

¹⁶¹ *Numismatica Ars Classica*, Auktion 72, 16.05.2013, Nr. 621, insbes. S. 115. IVDAEA DEVICTA: RIC II,1, Vespasian 1119. 1120.

benannten auch Gambash, Gitler und Cotton, sowie auch Vitale die Figur als Personifikation Judäas.¹⁶² Dem kritisch gegenüber positioniert sich jedoch Zollschan, die eine Benennung der Figur als *Salus* vorschlägt.¹⁶³ Ihr zufolge dürfen die Abweichungen zur gängigen Ikonographie Judäas nicht mit einem Verweis auf die frühe Ausprägung der Münze innerhalb der Herrschaft Vespasian und dem Fehlen eines direkten Vorbildes abgetan werden, stattdessen müsste die Identität der Figur hinterfragt werden. Dass die Legende nicht zwingend die dargestellte Figur benennt, zeigt sie an einem *denarius* mit dem Avers Domitians als Caesar. Auf dem Revers erscheint *Salus* zur Legende PRINCEPS IVVENTVTIS; die Legende bezieht sich folglich auf die Position Domitians, nicht auf die Darstellung.¹⁶⁴ Wenn der Benennung als *Salus* zu folgen ist, so käme die Wiederaufnahme Judäas in den Reichsverbund einer Rettung des Staates oder der Provinz gleich, im Gegensatz zu den militärischen Legenden IVDAEA CAPTA bzw. DEVICTA. Wenn hingegen der zuerst vorgeschlagenen Benennung der Figur als Judäa zu folgen ist, so würde das Bild eher den Anschein einer infolge der Verluste trauernden oder nachdenklichen Provinz erwecken.¹⁶⁵ So sehr der Aspekt der Rettung infolge des Vierkaiserjahres eine verlockende Botschaft für die flavische Herrschaftsrepräsentation war, so sehr verwundert dann, dass die Repräsentation der Flavier im Kontext des Jüdischen Kriegs den Fokus auf den Sieg nicht auf die Rettung von Staat und Provinz legte. Die Erklärung liegt im Bedürfnis Vespasians, Ruhm als Fundament für seine Dynastie zu akkumulieren. Dieser militärische Ruhm fand seinen Ausdruck im Triumph. Der Krieg in Judäa war jedoch eine reichsinterne Krise, die Stilisierung des Krieges als ein Kampf gegen Fremde war notwendig, um einen Triumph zu rechtfertigen.¹⁶⁶ Während Vespasian das Potenzial der medialen Verbreitung seines Sieges zur Legitimation seiner Herrschaft und seiner Dynastie nutzte, sandten die Münzen auch eine Warnung an jene, die einen Aufstand gegen Rom in Betracht zogen.

Weitere Parallelen zur Münzprägung des Augustus

Eine zumindest dem Anlass nach gerne vermiedene Parallele zur Münzprägung des Augustus findet sich in den Münzen mit der Legende SIGNIS RECEPTIS. 71 wurden *sestertii* geprägt, welche zu dieser Legende Vespasian auf einer Plattform stehend und ihm gegenüber, die ihm entgegenschreitende *Victoria* mit *aquila* darstellen.¹⁶⁷ Die augusteischen Münzen kombinierten eine vergleichbare Szene

¹⁶² G. Gambash – H. Gitler – H. Cotton, IUDAEA RECEPТА, Israel Numismatic Research 8, 2013, 91; M. Vitale, IUDAEA RECEPТА – Eine neue Legende auf Goldmünzen Vespasians, AncSoc 44, 2014, 245 f.

¹⁶³ L. T. Zollschan, The Female Figure on the IVDAEA RECEPТА Aureus, Israel Numismatic Research 15, 2020, 177-188.

¹⁶⁴ L. T. Zollschan, The Female Figure on the IVDAEA RECEPТА Aureus, Israel Numismatic Research 15, 2020, 180; RIC II,1, Vespasian 1084.

¹⁶⁵ G. Gambash – H. Gitler – H. Cotton, IUDAEA RECEPТА, Israel Numismatic Research 8, 2013, 99; M. Vitale, IUDAEA RECEPТА – Eine neue Legende auf Goldmünzen Vespasians, AncSoc 44, 2014, 246.

¹⁶⁶ Dass Vespasian einen Triumph feierte und die Münzen Vespasians, und später noch jene des Titus, den Sieg im Jüdischen Krieg als einen Sieg gegen Fremde stilisieren, indem sie die Legenden CAPTA und DEVICTA trugen, bezeichnen Gambash, Gitler und Cotton als Anomalie. Möglicherweise wurden die Rebellen jedoch seit der Niederlage des Cestius Gallus 66 von offizieller Seite als Fremde wahrgenommen. G. Gambash – H. Gitler – H. Cotton, IUDAEA RECEPТА, Israel Numismatic Research 8, 2013, 96. 98.

¹⁶⁷ RIC II,1, Vespasian 119. 120. 138.

jedoch nicht mit dieser Beischrift, sondern zeigten stattdessen *Mars* mit den zurückerlangten Feldzeichen, den *Clipeus Virtutis* zwischen diesen Feldzeichen, einen Ehrenbogen oder auch das Sternzeichen des Augustus.¹⁶⁸ Auch verzichteten einige Münzen des Augustus aus Pergamon auf bildliche Darstellungen und führten die um PARTHIC bzw. PARTHICIS ergänzte Legende in drei Zeilen im Feld der Rückseite.¹⁶⁹ Vespasian ließ 70 und 71 Münzen prägen, auf denen *Mars* schreitend mit Speer und *aquila* dargestellt wurde, kombinierte diese jedoch nicht mit der Legende zur Zurückerlangung verlorener Feldzeichen.¹⁷⁰ Weiterhin geht das Motiv des schreitenden *Mars* auf Prägungen des Vitellius zurück, der keine Zurückerlangung von Feldzeichen feierte, sodass diese Marsdarstellung ebenso wie erst Jahre spätere Darstellungen des *Capricornus* nicht auf die Rückkehr verlorener Feldzeichen bezogen werden müssen oder können.¹⁷¹ Die Frage, zu welcher Legion die zurückerlangten Feldzeichen gehörten und in welchem Zusammenhang diese verloren wurden, führte zu unterschiedlichen Erklärungsversuchen, die Vojvoda rezipiert und gegenüberstellt.¹⁷² Eine Erklärung sieht vor, dass die *Legio XV Primigenia* während des Bataveraufstandes 69/70 ihren Legionsadler verlor, dieser nach der Niederschlagung des Aufstandes zurückerobert worden war und die Münzen sich darauf beziehen. Die zweite und nach Vojvoda weniger überzeugende Erklärung geht davon aus, dass im Zusammenhang mit dem Fall von Jerusalem 71 der Legionsadler der *Legio XII Fulminata* zurückerobert wurde. Im Gegensatz zu Augustus, welcher die Rückführung der an die Parther verlorenen Feldzeichen in römische Obhut in großem Umfang feierte, darunter auf den besagten Münzen aber auch auf dem Panzer des Augustus von Prima Porta, beschränkte sich Vespasian auf ein einzelnes Motiv zu der augusteischen Legende. Dadurch und durch den Verzicht eines Zusatzes zur Legende, wie bei den genannten pergamenischen Münzen des Augustus, kann die Darstellung nicht mit Sicherheit den Feldzeichen einer Legion zugeordnet werden. Eine beabsichtigte Anspielung auf Augustus ist unterdessen auszuschließen, war der Verlust eines Legionsadlers doch eine schmerzhaft Erfahrung für die Römer, einerseits wegen der Schande des Verlusts, andererseits weil ein solcher Verlust oftmals mit einer verheerenden Niederlage und dem Tod zahlreicher Soldaten einherging. Gegen eine Anspielung spricht auch, dass zwar die Legende aber keines der augusteischen Motive verwendet wurde. Folglich zielen diese Münzen auf die Vergeltung einer nicht näher bestimmbareren Niederlage ab.

Nur in den Jahren 74, 75 und 79 wurden Typen geprägt, die sich auf die Person des Augustus beziehen und, im Gegensatz zur *corona civica* als Symbol der Staatsrettung, nicht auf Vespasian und dessen Söhne übertragen werden können.

¹⁶⁸ *Mars*: RIC I, Augustus 41. 58. 60. 80-84. *Clipeus Virtutis*: RIC I, Augustus, 85-87. Ehrenbogen: RIC I, Augustus, 508-510. *Capricornus*: RIC I, Augustus, 521.

¹⁶⁹ RIC I, Augustus 523-526. Diese ausführlichere Legende wurde auch mit dem Bild des *Capricornus* kombiniert: RIC I, Augustus 522. Zur Bedeutung der Rückerlangung der Feldzeichen unter Augustus: P. Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder* (München 1990) 188-196.

¹⁷⁰ RIC II,1, Vespasian 22. 23. 39.

¹⁷¹ Vitellius ließ den nach links schreitenden *Mars* mit Speer, *aquila* und *vexillum* zur Legende CONSENSVS EXERCITVVM prägen; die Feldzeichen sind folglich Ausdruck der Zustimmung, die der Kaiser von den Truppen erhielt. RIC I, Vitellius 4-6. 20-26. 40. 48-51. 64. Eine der vespasianischen Fassung entsprechende Prägung des Vitellius führt ausschließlich die Beischrift S C. RIC I, Vitellius 121.

¹⁷² M. Vojvoda, *Signis Receptis as a Reverse Motive on Roman Imperial Coins*, *Archaeology and Science* 11, 2015, 49.

Im Jahr 74 wurden *denarii* geprägt, welche die Lorbeerbäume des Augustus zeigen, 75 und 79 *aurei* und *denarii* mit dem Sternzeichen des Augustus.¹⁷³ Vespasian übernahm aber auch augusteische Typen, beispielsweise kombinierte er das augusteische Motiv der auf einer *prora* stehenden *Victoria* mit der neuen Legende VICTORIA NAVALIS, oder orientierte sich bei den Legenden seiner Prägungen an augusteischen Münzen; ein besonders markantes Beispiel sind die Prägungen mit IVDAEA CAPTA.¹⁷⁴ Folglich gab es mehr bildliche und auch schriftliche Rückbesinnungen auf Augustus als die Kategorie durchscheinen lässt. Das Auftreten von Bildern, welche sich auf Person und Leistungen des ersten *princeps* beziehen, im Jahr 79 koinzidiert mit der gescheiterten Verschwörung des Alienus und des Marcellus.¹⁷⁵ Sollten die Bilder nach der Bedrohung der Herrschaft sowie des Herrschaftsanspruchs des Titus diese festigen, indem sich die Flavier an Augustus anschlossen? Dann würde sich aber die Frage stellen, weshalb 74 und 75 Motive zur Person des ersten Kaisers geprägt wurden. Wie weiter oben diskutiert, wäre in dem Zeitraum eine Verschwörung gegen Vespasian grundsätzlich möglich gewesen, aber eine solche ist nicht beweisbar und jene Bilder der Jahre 75 und 76, welche als Indiz eines Komplotts gedeutet werden könnten, können sich gleichfalls auf die Fertigstellung und Einweihung des Templum Pacis sowie des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* beziehen. Möglicherweise sind auch die Assoziationen zur Person des Augustus auf den Münzen im Kontext der Wiederherstellung Stadt Roms nach Nero und dem Vierkaiserjahr zu sehen. Da bereits 74, also ein Jahr vor der Einweihung beider Bauwerke, die Lorbeerbäume des Augustus auf Münzen des Vespasian und des Titus erscheinen, wäre auch ein anderer Anlass denkbar, wenn die Bilder nicht in Antizipation der Einweihungen geprägt wurden.¹⁷⁶ Insgesamt scheint es unwahrscheinlich, dass Motive zur Person des Augustus bevorzugt infolge von Verschwörungen geprägt wurden.

Die militärischen Fähigkeiten und Leistungen der Flavier

Vespasian ließ sich 71 auf Münzen in einer Quadriga mit Zweig und Zepter darstellen, 72/73 folgten Darstellungen des Titus im selben Schema.¹⁷⁷ Die Bilder beziehen sich auf den Triumph, welcher dem Kaiser und seinem Sohn 71 gewährt wurde. Dass die Bilder des Thronfolgers erst nach denen des *princeps* geprägt wurden, kann als hierarchische Abstufung gesehen werden.¹⁷⁸ Während Domitian

¹⁷³ Lorbeerbäume des Augustus: RIC II,1, Vespasian 681. 690. *Capricornus*: RIC II,1, Vespasian 769. 781. 1058-1060.

¹⁷⁴ Augusteische Vorlage der flavischen *Victoria Navalis*: RIC I, Augustus 263. 264. 474. Augusteische Prägungen mit Legende AEGVPTO CAPTA: RIC I, Augustus 275A. 275B. 544-546. Augusteische Prägungen mit Legende ARMENIA CAPTA: RIC I, Augustus 307. 513-516. 519. 520. Vespasians *Victoria Navalis*: RIC II,1, Vespasian 284. 285. 325. 331. 335-339. 406. 407. 417. 454. 471. 602. 603. 605. 641. 642. 644. 650. 676-678. 688. 697. 732-735. 753-755. 777. 824. 897-899. 916. 934. 1013. 1014. 1035-1037. 1039. 1056. 1094. 1103. Stadtrömische Prägungen Vespasians mit Legende IVDAEA CAPTA bzw. IVD CAPT: RIC II,1, Vespasian 51. 59. 81. 134. 159-167. 233-236. 271. 303. 304. 375. 376. 422. 445. 457. 495. 562.

¹⁷⁵ Murison, Titus, 86; Suet. Vesp. 15. 25; Suet. Tit. 6, 2; 9, 1; Cass. Dio 66, 12; 66, 16, 3.

¹⁷⁶ So stellt Ruff zwar fest, dass 74 verstärkt Motive mit Bezug zu Augustus geprägt wurden, verbindet diese Prägungen aber mit keinem Ereignis des Jahres 74/75. Im Kontext des Templum Pacis verweist sie ausschließlich auf die Prägungen der *Pax* im Jahr der Einweihung. Ruff, Flavier, 43 f. 117.

¹⁷⁷ Vespasian: RIC II,1, Vespasian 49. 250. Titus: RIC II,1, Vespasian 370. 371. 431. 451. 462. 475. 476. 498. 531. 611. 635. Im selben Zeitraum wie die Prägungen für den Thronfolger wurde das Motiv mit Vespasian wiederholt. RIC II,1, Vespasian 364. 388. 490. 577. 595.

¹⁷⁸ Gleiches gilt auch für die IVDAEA CAPTA-Münzen.

nur auf einem militärisch konnotierten Typ erscheint, dort zusammen mit seinem Bruder zu Pferd begleitet von einem Soldaten mit Feldzeichen, wird Titus wie Vespasian sowohl als siegreicher Feldherr, als Triumphator in Quadriga und als berittener Krieger dargestellt.¹⁷⁹ Die Darstellung der beiden Flavier als Reiter, der mit einer Lanze zum Todesstoß gegen einen gefallenen Gegner ausholt, erscheint widersprüchlich gegenüber der Praxis, wonach der Kaiser dem Schlachtfeld fernblieb. Jedoch waren sowohl Vespasian als auch Titus zeitweise direkt im Kampfgeschehen und sollen sogar Verletzungen davongetragen haben.¹⁸⁰ Vergleichbare Darstellungen, die vor Vespasian entstanden sind, zeigen den jeweiligen Kaiser zu Pferd mit Speer aber ohne am Boden liegenden Gegner.¹⁸¹ Der Kaiser als in der Schlacht voranreitender Herrscher, der seine Feinde bezwingt, nach Manier hellenistischer Herrscher erscheint in der römischen Münzprägung erst mit Vespasian.¹⁸² Die Betonung der aktiven Rolle beider Flavier im Krieg ist dennoch für die römische Münzprägung neu und wirft die Frage auf, warum Vespasian diese Rolle dem Motivspektrum hinzufügte, hätte er sich doch einfach den für Kaiser etablierten Rollen des Feldherrn und Triumphators bedienen und es so bei standardisierten Militärtypen belassen können. Möglicherweise sollten diese Bilder unterstreichen, dass der Sieg in Judäa der Verdienst von Kaiser und Prinz war. Sie waren vor Ort und haben das Kommando geführt. Das Bild projiziert diese Aussage auf ein Motiv, das Vespasian und Titus nicht aktiver, ihren Sieg nicht persönlicher hätte darstellen können. Eine hierarchische Abstufung durch zeitliche Abfolge ist bei dem Motiv nicht zu beobachten, denn die Ausprägung des Motivs setzt für Titus 72 ein. Münzen mit Darstellung Vespasians datieren 72/73 und haben die Annahme der *Censur* als *terminus ante quem*.¹⁸³ Folglich wurde das Motiv entweder zeitgleich für Kaiser und Prinz ausgeprägt, was wahrscheinlicher ist, oder das Motiv wurde zuerst auf Münzen des Titus ausgeprägt und erst kurze Zeit später auch auf Münzen des Kaisers. Für Titus wurden aber mehr Typen mit dem Motiv herausgegeben als für Vespasian, wohl um die militärischen Fähigkeiten des Nachfolgers mit Nachdruck publik zu machen, waren es doch die Erfolge und Fähigkeiten der Flavier, welche die Grundlage der Legitimation ihrer Dynastie darstellten.

Wie zentral die militärischen Leistungen für den Herrschaftsanspruch Vespasians waren, zeigt sich durch eine Darstellung der *Victoria*, welche dem *princeps* das *Palladium* als Insignie der Herrschaft darbietet. Dieses Motiv erscheint 70 und 71 auf *sestertii*.¹⁸⁴ Die Herrschaft des ersten Flaviers ist an dessen Sieghaftigkeit gebunden. Es war jedoch der Sieg im Bürgerkrieg, durch den Vespasian an die Macht gelangte, nicht der Sieg in Judäa. Vespasian folgte Augustus darin, den Sieg im Bürgerkrieg nicht zu feiern und die Rettung des

¹⁷⁹ Titus und Domitian zu Pferd: RIC II,1, Vespasian 54. Titus und Domitian werden zwar einander gegenüberstehend, beide mit Speeren dargestellt, Titus hält jedoch zusätzlich ein *parazonium*, Domitian hingegen eine Schriftrolle als ziviles Attribut. RIC II,1, Vespasian 66. 142-154. Titus und Judäa: RIC II,1, Vespasian 368. 369. 422. Vespasian und Gefangener: RIC II,1, Vespasian 236. 376. Titus und Gefangener: RIC II,1, Vespasian 457. 495. 562.

¹⁸⁰ Murison, Titus, 80.

¹⁸¹ Galba (Averse): RIC I, Galba 85-92. Otho: RIC I, Otho 22.

¹⁸² RIC II,1, 26.

¹⁸³ Vespasian als Reiter: RIC II,1, Vespasian 386. Titus als Reiter: RIC II,1, Vespasian 429. 430. 474. 497. 564.

¹⁸⁴ RIC II,1, Vespasian 131. 132. 140. Ein *sestertius* kombiniert das Motiv mit der Legende AETERNITAS P R, wodurch der Fortbestand des römischen Volkes von Herrschaft und Sieghaftigkeit des Kaisers abhängig gemacht wird. RIC II,1, Vespasian 32.

Staates in einem Krieg gegen externe Feinde zu propagieren. Unter Vespasian wurden Münzen mit dem Motiv der *corona civica* geprägt und mit den Legenden ADSERTORI LIBERTATIS PVBLIC und OB CIV SER kombiniert.¹⁸⁵ Motiv und Legende stellen den Anspruch des Flaviers dar, wie zuvor Augustus den Staat aus einer Krise gerettet zu haben.¹⁸⁶ Die Problematik der Krise findet keine Erwähnung, einzig das positive Ergebnis nach deren Bewältigung, Ein *sestertius*, der wie die palladiumreichende *Victoria* auf den Herrschaftsantritt Vespasians bezogen werden muss, zeigt Vespasian gegenüber dem *Genius* des Senats, der mit der rechten Hand dem Kaiser einen Kranz aufsetzt, zur Legende CONCORDIA SENATVI.¹⁸⁷ Sowohl Bild als auch Legende bewerben das gute Verhältnis zwischen Kaiser und Senat als weitere Grundlage der Herrschaft, aber auch als Unterscheidung zu Nero, und wird so auf die nur wenige Jahre zurückliegende Herrschaft Neros und die ihr folgenden Wirren zu beziehen sein. Wieder ist es ein Bild der Abkehr von oder der Unterscheidung zwischen einem vorangegangenen, in den Bildern nicht gezeigten schlechteren Zustand und dem aktuellen, offiziellen Zustand, welcher eine allgemeine Verbesserung zum Vorherigen darstellt. Andere Bilder, die den neuen Zustand ausdrücken, wie *Aequitas*, *Pax* und *Libertas* sind weiter oben bereits besprochen worden.

Securitas, Jupiter Custos und Aeternitas der Jahre 75 und 76 – die Frage nach dem Anlass

In den Prägungen der Jahre 75 und 76 finden sich einige auffällige Typen. Auffällig sind vorrangig *Securitas* und *Jupiter Custos*, aber auch *Aeternitas*, die hier erstmals auf stadtrömischen Münzen auftritt. *Aeternitas* erscheint auf *aurei* und ist an einem Altar stehend, die Köpfe von Sonne und Mond haltend dargestellt.¹⁸⁸ Möglicherweise spiegelt diese Personifikation das Bedürfnis der Zeit wider, sich des Fortbestands des Imperium Romanum zu versichern.¹⁸⁹ *Securitas* wird ähnlich wie 70 und 71 sitzend, ihren Kopf mit einer Hand stützend, dargestellt. Es entfallen lediglich Altar und Fackel.¹⁹⁰ In den ersten umfangreichen Prägungen Vespasians erschien die personifizierte Sicherheit und Ordnung zusammen mit anderen Personifikationen als symbolische Überwindung der Bürgerkriegswirren und der Abkehr von Nero. Für die Prägung von 75 ließe sich, so Börner, kein Anlass für Prägungen der *Securitas Publica* feststellen, waren die Unruhen aufgrund derer sie erstmals unter Vespasian geprägt wurde doch längst beendet.¹⁹¹ *Securitas*

¹⁸⁵ ADSERTORI LIBERTATIS PVBLIC: RIC II,1, Vespasian 35. 121-124. 207-210. 252. OB CIV SER: RIC II,1, Vespasian 7. 125. 126. 139. 211. 253. 254. 432. 586. 620. 700. 741.

¹⁸⁶ Augusteische Vorlage des vespasianischen Typs: RIC I, Augustus 29A. 29B. Zur Bedeutung der *corona civica*: Winkler, Salus, 33-35. 60 f.

¹⁸⁷ RIC II,1, Vespasian 67.

¹⁸⁸ RIC II,1, Vespasian 838. 839. 856. 866. 867. Als Beischrift erschien AETERNITAS erstmals auf spanischen Münzen für den Divus Augustus. W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf römischen Münzen (Königsberg 1910) 30-32.

¹⁸⁹ *Aeternitas* als Ewigkeitsbegriff war zumeist politisch und bezog sich entweder auf den Herrscher oder die Herrschaft. Bezogen auf die Person des Herrschers, oder eine Person des Kaiserhauses, konnte *Aeternitas* die ewige Dauer deren Ruhms oder Wohls illustrieren, bezogen auf die Herrschaft die ewige Dauer derselben, der aktuellen Dynastie oder des Reiches. Eine erste Verbindung der *Aeternitas* zu Krisen erfolgte, so Koehler, unter Nero, der infolge der Pisonischen Verschwörung die *Aeternitas Imperii* verehrt haben soll. DNP I (1996) 206 f. s. v. Aeternitas (F. Graf); W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf römischen Münzen (Königsberg 1910) 31.

¹⁹⁰ Avers des Vespasian: RIC II,1, Vespasian 774. 854. Avers des Titus: RIC II,1, Vespasian 784.

¹⁹¹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 290 mit Fn. 1928.

wurde im Folgejahr wiederholt, es trat dann aber *Jupiter Custos* hinzu.¹⁹² Der beschützende *Jupiter*, der sowohl mit Aversen Vespasians als auch Aversen des Titus kombiniert wurde, steht neben einem Altar und opfert aus einer *patera* zu der Legende IOVIS CVSTOS. Von gewisser Brisanz ist der Umstand, dass *Jupiter Custos* zuvor auf Münzen der stadtrömischen Münzstätte nur unter Nero und im Bürgerkrieg geprägt wurde. Neros Prägungen werden im Kontext der gescheiterten Pisonischen Verschwörung gesehen, woraufhin der schützenden Funktion des Staatsgottes gedankt wurde oder sich dieser fortwährend versichert wurde, und stellten den Gott thronend zur Legende IVPPITER CVSTOS dar.¹⁹³ Die Prägung des Vierkaiserjahres griff das neronische Darstellungsschema auf, kombinierte die Legende aber auch mit einem stehenden *Jupiter*, der jedoch im Gegensatz zu den vespasianischen Typen nicht bei der Libation dargestellt war.¹⁹⁴ Neros Münzen des schützenden Göttervaters und Staatsgottes wurden ab 64/65, damit also zeitnah zur Verschwörung des Gaius Calpurnius Piso, und bis zum Tod des Kaisers 68 geprägt, während parallel Prägungen der *Securitas* fortliefen, die jedoch bereits seit 62 auf neronischen Münzen geprägt wurde.¹⁹⁵ Wenngleich die Koinzidenz der Figuren bei Nero auch aus der ungenauen Datierung der *Securitas*prägungen resultiert und *Securitas* daher nicht zwingend auf Verschwörungen zu beziehen ist, ist doch die erneut auftretende Koinzidenz unter Vespasian auffällig. Sueton erwähnte, dass sich Vespasian zahlreichen Verschwörungen stellen musste.¹⁹⁶ Es klingt verlockend, die parallele Ausprägung dieser Figuren im Lichte einer nicht näher datierbaren, weil unbekannteren Verschwörung zu sehen und möglicherweise auch *Aeternitas* weniger als kosmische Ewigkeit und mehr als Ewigkeit der flavischen Herrschaft zu sehen, doch gibt es eine plausiblere Erklärung, welche sich gewissermaßen auf eine bekannte, frühere Krise bezieht.

Im Jahr 75 wurde neben dem *Templum Pacis* auch der Tempel des *Jupiter Optimus Maximus*, welcher während des Bürgerkriegs in Flammen aufging, eingeweiht. Diese Bauwerke, insbesondere die Wiederherstellung des Tempels des kapitolinischen *Jupiter*, waren symbolträchtig, standen sie doch nicht nur für die Erholung des noch immer von den Bränden Neros und des Vierkaiserjahres geschundenen Stadtbildes, sondern vor allem für die wiederkehrende Ordnung und den Frieden.¹⁹⁷ In diesem Licht ergeben *Securitas*, *Jupiter Custos* und *Aeternitas* als Ewigkeit des römischen Reiches deutlich mehr Sinn, zumal der Erneuerung des Kapitilstempels auch auf Münzen gedacht wurde.¹⁹⁸ Darstellungen des Tempels wurden auf den Münzen Vespasians seit der Weihung des Bauprojekts geprägt.¹⁹⁹ Neben dem Tempel des *Jupiter Optimus Maximus* zierten der Tempel der *Isis* und der Tempel der *Vesta* die Rückseiten vespasianischer Münzen.²⁰⁰ Wieder beziehen

¹⁹² Avers des Vespasian: RIC II,1, Vespasian 849. 850. Avers des Titus: RIC II,1, Vespasian 863. 874.

¹⁹³ RIC I, Nero 52. 53. 63. 64. 69; Winkler, *Salus*, 60.

¹⁹⁴ Thronender *Jupiter*: RIC I, Bürgerkrieg 59. 78. Stehender *Jupiter*: RIC I, Bürgerkrieg 61.

¹⁹⁵ RIC I, Nero 112-114. 190-195. 299. 375. 376. 403-408. 444-446. 518-521. 595-599.

¹⁹⁶ Suet. *Vesp.* 25.

¹⁹⁷ Ruff, *Flavier*, 106 f. 116 f.; Tuck, *Imperial Image-Making*, 117 f.; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 46 f. 55.

¹⁹⁸ Das Motiv des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* erscheint erstmals 71 auf flavischen Münzen und wurde bis 77/78 regelmäßig geprägt. RIC II,1, Vespasian 323. 491. 598. 638. 646. 714. 740. 817. 886. 996. 1024.

¹⁹⁹ Zur Weihung des Tempels: Ruff, *Flavier*, 106 f.

²⁰⁰ Avers des Vespasian mit Vestatempel: RIC II,1, Vespasian 515. 516. 524. 548-550. 599-601. 704.

sich die Münzbilder auf eine Krise, nämlich die Zerstörung der Stadt, welche nicht das Verschulden der Flavier war, aber von diesen bewältigt wurde; wenn auch noch nicht abschließend, sollten die Narben im Stadtbild doch noch bis Domitian anhalten.

2.1.3 Porträt und Monumente

Vespasian, wie auch später seine Söhne, erneuerte und prägte das Stadtbild Roms mit Restaurationen und Neubauten. Vom ursprünglichen Bildschmuck der vespasianischen Bauwerke ist jedoch kaum etwas bekannt und es ist nicht ein Relief oder Statuenensemble erhalten, anhand dessen der Umgang mit den Krisen der Zeit nachvollzogen werden kann, sei es Überwindung, Ausblendung oder Verklärung. Einzig die Porträts der Flavier und die Symbolik und Ausstattung der Monumente dieser Kaiser können herangezogen werden, um Schlaglichter auf deren Umgang mit Krisen zu werfen.

Das Porträt des Vespasian

Die Porträts des ersten Flaviers folgten nicht dem julisch-claudischen Vorbild, sondern orientierten sich an den Porträts Galbas und des Vitellius, die als durchsetzungsstarke und erfahrene Feldherren erscheinen wollten.²⁰¹ Schönheit und Jugend der ersten kaiserlichen Dynastie wichen zugunsten eines an den republikanischen Verismus erinnernden Ernstes und schonungsloser Altersmerkmale wie auch anderer Merkmale, die nicht dem Schönheitsideal der Zeit entsprachen.²⁰² Vespasians Kopfform kann als nahezu quadratisch umschrieben werden. Sein Haar, sofern vorhanden, war kurzgeschoren und seine Stirn in Falten gelegt.²⁰³ Unterhalb der breiten Stirn des Kaisers liegen die von Krähenfüßen gerahmten Augen, eine Hakennase sowie ein zwischen markanten Nasolabialfalten liegender Mund oberhalb eines breiten Kinns. Die Augenbrauen des Kaisers sind geschwungen. Es werden zwei Porträttypen Vespasians anhand der Ausprägung der Altersmerkmale unterschieden.²⁰⁴

Sechzehn Porträts Vespasians sind durch Umarbeitung neronischer Bildnisse entstanden.²⁰⁵ Zahlreiche Bilder des letzten Kaisers der julisch-claudischen

Avers des Titus mit Vestatempel: RIC II,1, Vespasian 510. 530. 557. 558. 639. 640. 708. Avers des Domitian mit Vestatempel: RIC II,1, Vespasian 492. 537. 559. 647. 648. Isistempel: RIC II,1, Vespasian 116. 117. 204. Zwar wurde der Vestatempel nicht zerstört oder restauriert, doch symbolisierte er, wie auch der Tempel des kapitolinischen *Jupiter* den Staatskult und war so ein Zeichen der wiederhergestellten Ordnung. Ruff zufolge passen die Darstellungen des Isistempels jedoch nicht zur konstatierten Rückkehr zu den althergebrachten Traditionen, wie die Tempel des *Jupiter Capitolinus* und der *Vesta*, und müssen so als Erinnerung an den Triumph verstanden werden. Gemäß Flavius Josephus verbrachten Vespasian und Titus die Nacht vor dem Triumph im Tempel der *Isis*. Ruff, Flavien, 41. 43; Ios. bell. Iud. 7, 123-124.

²⁰¹ Ruff, Flavien, 24 f. 110; Raeder, Bildhauerkunst unter den Flavieren, 138; Kleiner, Roman Sculpture, 172.

²⁰² Tuck, Roman Art, 181; Ruff, Flavien, 109 f.; Raeder, Bildhauerkunst unter den Flavieren, 138; Varner, *damnatio memoriae*, 52 f.

²⁰³ Ruff, Flavien, 24 f.; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 33 Kat.-Nr. 27; M. Bergmann – P. Zanker, „*Damnatio Memoriae*“. Umgearbeitete Nero- und Domitiansporträts. Zur Ikonographie der flavischen Kaiser und des Nerva, *JdI* 96, 1981, 332-349; G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, *Die Flavien* (Berlin 1966) 9-17.

²⁰⁴ Raeder, Bildhauerkunst unter den Flavieren, 138 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 52; M. Bergmann – P. Zanker, „*Damnatio Memoriae*“. Umgearbeitete Nero- und Domitiansporträts. Zur Ikonographie der flavischen Kaiser und des Nerva, *JdI* 96, 1981, 332-335.

²⁰⁵ Varner, *damnatio memoriae*, 52-55.

Dynastie wurden zerstört, der Öffentlichkeit entzogen oder umgearbeitet. Statuen Neros, deren Programmatik nicht mit Darstellungen Sterblicher vereinbar waren, wurden zu Götterstatuen umgearbeitet.²⁰⁶

Wie nahe das Porträt Vespasians seinem einstigen Erscheinungsbild kam, muss unklar bleiben, doch beschreibt Sueton den Flavier als kräftig und seinen Gesichtsausdruck als angestrengt. Weiterhin fügt Sueton eine Anekdote an, wonach Vespasian einen Witzbold fragte, ob sich dieser über ihn einen Scherz erlauben würde.²⁰⁷ Der Scherz zielte auf den Gesichtsausdruck des Kaisers und veranlasste Zanker darin eine Kritik am neuen Herrscherporträt zu sehen, das im Vergleich zu den früheren Bildnissen „unkaiserlich“ wirkte.²⁰⁸ Zwar schließt sich Ruff der Ansicht an, dass dieses neue Porträt neben denen der julisch-claudischen Dynastie „unkaiserlich“ erscheint, doch bezweifelt sie, dass dies der Eindruck der Zeitgenossen war, zumal vergleichbare Anekdoten der Illustration von Vespasians Bodenständigkeit und Humor dienen. Vespasians Porträt sollte Disziplin, Ernst, Erfahrung, Bodenständigkeit und Aufrichtigkeit ausdrücken und war so eine klare Absage an Nero.²⁰⁹ Es war nicht einfach das ungeschönte Bildnis eines alten Mannes, sondern Ausdruck von Vespasians Herrschaftsverständnis, seines Weges zur Herrschaft wie auch der Richtung seiner Herrschaft.

Restaurationen und Vollendungen

Im Verlauf seiner Herrschaft widmete sich Vespasian verschiedenen Bauprojekten, um das vom Brand des Jahres 64 und dem Bürgerkrieg geschundene Stadtbild wiederherzustellen und die Gunst möglichst weiter Teile der Bevölkerung zu gewinnen.

Wenngleich die vespasianische Phase des Baus archäologisch nicht mehr greifbar ist, so war die Wiederherstellung des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* von besonderer Bedeutung.²¹⁰ Das Heiligtum brannte während des Vierkaiserjahres ab, als die Anhänger der Flavier sich auf dem Hügel verschanzt hatten.²¹¹ Seine Restauration setzte bereits 70 ein und war das erste öffentliche Bauprojekt seit Neros Tod.²¹² Der Wiederaufbau des Tempels war hochgradig symbolisch, denn durch diesen sei auch die Ordnung des Staates nach dem Krieg wiederhergestellt worden. Vespasian musste sich bei der Restauration des Tempels an die Vorgaben der *Haruspices* halten. Die einzige Veränderung zum Vorgängerbau, die diese genehmigten, war, dass das neue Gebäude höher werden sollte, da einzig dies der Pracht des einstigen Tempels gefehlt habe.²¹³ 75 wurde der Neubau fertiggestellt und eingeweiht. Aufgrund der Bedeutung seines Wiederaufbaus erschien der Tempel auch auf den Münzen des Kaisers, beginnend ab 71 und auch über die Fertigstellung des Tempels hinaus bis 77/78 fortlaufend.²¹⁴ *Securitas*, *Jupiter Custos* und *Aeternitas* sowie auch Bilder, die sich auf

²⁰⁶ Kleiner, *Roman Sculpture*, 172. 202; Ruff, *Flavier*, 109; Varner, *damnatio memoriae*, 49-51.

²⁰⁷ Suet. *Vesp.* 20; Ruff, *Flavier*, 109 f.

²⁰⁸ P. Zanker, *Prinzipat und Herrscherbild*, *Gymnasium* 86, 1979, 363.

²⁰⁹ Ruff, *Flavier*, 109 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 172; P. Zanker, *Prinzipat und Herrscherbild*, *Gymnasium* 86, 1979, 363.

²¹⁰ Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 41. 46 f.

²¹¹ Ebenda, 41-43.

²¹² Ruff, *Flavier*, 107; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 46 f.

²¹³ *Tac. hist.* 4, 53.

²¹⁴ Ruff, *Flavier*, 107; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 46 f.; *RIC II,1*, Vespasian 323. 491. 598. 638. 646. 714. 740. 817. 886. 996. 1024.

Augustus bezogen, wurden 75, dem Jahr der Fertigstellung des Tempels und des Templum Pacis, auf Münzen geprägt. Weiter oben wurde bereits auf eine mögliche Verbindung zwischen den Münzbildern und den Bauwerken hingewiesen.

Vespasian vollendete bzw. restaurierte auch den Tempel des Divus Claudius, obwohl dieser vergöttlichte Kaiser nur wenig Ansehen genoss. Wahrscheinlich wollte Vespasian so seine *Pietas* der *Impietas* Neros gegenüberstellen, der den Bau zwar veranlasste, doch nie fertigstellte und diesem sogar Material für den Bau seiner Domus Aurea entnehmen ließ.²¹⁵

Weitere Restaurationen und Reparaturarbeiten Vespasians sind literarisch oder durch Inschriften überliefert, archäologisch jedoch nicht greifbar. Plinius zufolge ließ Vespasian den Tempel des *Honos* und der *Virtus* wiederherstellen, während Sueton Reparaturen an der *Scaena* des Marcellus-Theaters erwähnt.²¹⁶ Auch Instandhaltungsarbeiten an Straßen und Wasserleitungen sind durch Inschriften belegt.²¹⁷ Während die Baumaßnahmen an den Tempeln Roms Ausdruck der kaiserlichen *Pietas* waren, waren die anderen Reparaturen und Instandhaltungen Ausdruck der kaiserlichen *Cura*, seiner Fürsorge. Eine weitere Maßnahme zum Wiederaufbau der Stadt war ein kaiserlicher Erlass, der es jedem gestattete, auf leeren Grundstücken zu bauen, sofern die Eigentümer des Grundstücks dies nicht täten.²¹⁸ Dem Zerfall der Stadt seit Nero sollte Einhalt geboten werden.²¹⁹

Das Templum Pacis

Neben den Restaurierungen standen auch die vespasianischen Neubauten im Zeichen der Wiederherstellung der Ordnung und der Abkehr von Nero. Einige Bauwerke des *princeps* bezogen sich außerdem auf den Sieg in Judäa. Die Kombination dieser Aspekte zeigt sich besonders beim Templum Pacis.

Das Templum Pacis, seltener als *aedes* bezeichnet und seit der Spätantike auch als Forum Pacis bekannt, war eine an drei Seiten von Säulenhallen eingefasste Platzanlage mit einem integrierten Kultsaal der Friedensgöttin *Pax*.²²⁰ Sein zentraler Platz war nicht gepflastert, sondern wies sechs parallel zueinander liegende, längliche Baustrukturen auf. Bei Ausgrabungen wurden Abflussrinnen in den Fundamenten dieser Strukturen festgestellt und Überreste von Bleirohren gefunden, weshalb die Strukturen als Kanäle mit Wasserspielen gedeutet werden. Weiterhin wurden Teile der ursprünglichen Bepflanzung der Anlage festgestellt. Der Platz glich damit einer Gartenanlage mit Wasserspielen.²²¹ Vor dem Kultsaal,

²¹⁵ Elkins, Colosseum, 65; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 48; Suet. Vesp. 9. Für Ruff und Gunderson ist die Abkehr von Nero ein unzureichender Grund für die Fertigstellung des Tempels des Divus Claudius, zentral sei die Kontinuität des Prinzipats gewesen. Das Herrschaftssystem, das Vespasian für sich beanspruchte, konnte nur fortbestehen, wenn Vespasian seinen Vorgängern *Pietas* entgegenbrachte. Hätte er stattdessen die meisten *principes* diskreditiert, so hätte das Prinzipat hinterfragt werden können. Nero sei in dieser Kontinuität der Herrschaft eine Anomalie gewesen. Ruff, Flavier, 108 f. 193; E. Gunderson, The Flavian Amphitheatre. All the world as stage, in: A. J. Boyle (Hrsg.), Flavian Rome. Culture, image, text (Leiden 2003) 642. Ähnlich: Darwall-Smith, Flavian Architecture, 52-55; Elkins, Colosseum, 75-77; J. Nicols, The Emperor Vespasian, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 68.

²¹⁶ Plin. nat. 35, 120; Suet. Vesp. 19; Ruff, Flavier, 107; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 68 f.

²¹⁷ Ruff, Flavier, 107 f.; CIL VI,1, 931. 1246. 1257; CIL X,1, 6812.

²¹⁸ Suet. Vesp. 8; Ruff, Flavier, 107.

²¹⁹ Ruff, Flavier, 108.

²²⁰ Meneghini, Kaiserforen, 49 f.; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 56.

²²¹ Meneghini, Kaiserforen, 54 f. 50 Abb. 55; Ruff, Flavier, 118-121.

der im Gegensatz zu den freistehenden Tempel der anderen Fora zentral in die südliche Säulenhalle eingelassen war, wird ein Altar rekonstruiert.²²² Seitlich des Kultsaals befanden sich weitere Räume, die mitunter als Bibliotheksräume genutzt wurden. Als Domitian das Forum Transitorium errichten ließ, welches zwischen dem Augustusforum und dem Templum Pacis liegt, wurde die nördliche Mauer der vespasianischen Anlage erneuert und verschoben, um dem neuen Forum mehr Platz zu bieten.²²³ Im Jahr 192 wurde das Templum Pacis durch eine Feuersbrunst schwer beschädigt und wurde unter Septimius Severus restauriert.²²⁴ Seine Form in severischer Zeit kann durch Fragmente der Tafeln 15 und 16 der Forma Urbis erschlossen werden.²²⁵

Unter Vespasian setzten die Bauarbeiten an der Anlage im Jahr 71 ein und wurden 75 beendet.²²⁶ Die Anlage, die einst als eines der schönsten Bauwerke ihrer Zeit galt, beherbergte neben einer Bibliothek auch zahlreiche Kunstwerke.²²⁷ Der Großteil dieser Kunstwerke, darunter Meisterwerke der Malerei und Bildhauerei, ist nicht erhalten und nur durch literarische Quellen überliefert.²²⁸ Von der Ausstattung wurden eine fragmentierte Porträtbüste des stoischen Philosophen Chrysispos, eine fragmentierte Elfenbeinstatue des Septimius Severus im Rednergestus sowie die Fragmente von Marmorsockeln gefunden, über deren Inschriften wir die Namen weiterer Künstler kennen, deren Werke dort ausgestellt waren.²²⁹

Die Bildwerke, welche unter Vespasian im Templum Pacis aufgestellt waren, wurden jedoch nicht anhand eines inhaltlichen Programms ausgewählt. Stattdessen bediente sich Vespasian dem einstigen Besitz Neros und der Beute aus Jerusalem, um seinen Friedenstempel auszustatten.²³⁰ Durch die Wiederverwendung von Kunst aus dem Besitz Neros gab er der Öffentlichkeit etwas wieder, das Nero einst nur für sich beanspruchte, wohingegen die Beute aus dem jüdischen Krieg der Anlage den Charakter eines Siegesmonuments hinzufügt. Die Weihung der Anlage für *Pax* steht hingegen für den wiedereingekehrten Frieden und die wiederhergestellte Ordnung. Somit stand das Templum Pacis für die wesentlichen Botschaften der flavischen Selbstdarstellung und Legitimationsstrategie.²³¹

²²² Meneghini, Kaiserforen, 56; Ruff, Flavier, 118.

²²³ Meneghini, Kaiserforen, 55 f. 68-71.

²²⁴ Meneghini, Kaiserforen, 49; Cass. Dio 72, 24, 1-2.

²²⁵ Meneghini, Kaiserforen, 50. 61 f.; E. Rodriguez Almeida, Forma Urbis Marmorea. Aggiornamento Generale 1980 (Rom 1981) Taf. XII.

²²⁶ Meneghini, Kaiserforen, 49; Ruff, Flavier, 117; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 55; Suet. Vesp. 9, 1; Cass. Dio 65, 15, 1; Aur. Vict. Caes. 9, 7.

²²⁷ Plin. nat. 36, 102. Zur Bibliothek des Templum Pacis siehe auch das Kapitel zur Identifizierung römischer Bibliotheken in K. Rausch, Antike Bibliotheken. Bildungsorte zwischen Symposion, Religion und gesellschaftlicher Repräsentation. Die Publikation der Arbeit befindet sich z. Z. in Vorbereitung.

²²⁸ Meneghini, Kaiserforen, 66 f.; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 58-65.

²²⁹ Meneghini, Kaiserforen, 63-65. 67.

²³⁰ Ruff, Flavier, 121; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 59.

²³¹ Tuck, Roman Art, 185 f.; Ruff, Flavier, 125; H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser (Mainz am Rhein 2004) 128.

Das Amphitheatrum Flavium

Unter Vespasian begannen die Bauarbeiten an einem steinernen Amphitheater für die Stadt Rom. Das Amphitheatrum Flavium, ab dem Mittelalter Kolosseum genannt, wurde an der Stelle des künstlichen Sees errichtet, der einst zur Domus Aurea Neros gehörte.²³² So widmete Vespasian das einst von Nero nach dem Großbrand von 64 annektierte Land dem Vergnügen des Volkes. Während das Templum Pacis mit seinem Garten, seiner Bibliothek und seinen Kunstwerken insbesondere für Gebildete zur Entspannung einlud, richtete sich das Amphitheater an die breite Bevölkerung, welches hier Unterhaltung fand.

Wohingegen der Gebäudetyp nicht innovativ war, so beeindruckte das flavische Amphitheater allein schon durch seine Größe und technische Umsetzung.²³³ Das Bauwerk besaß 80 nummerierte Eingänge sowie vier gesonderte Zugänge. Aufgrund der nummerierten Eingänge wird angenommen, dass der Eintritt über nummerierte Tickets geregelt wurde.²³⁴ Betritt ein Besucher das Gebäude durch den entsprechenden Eingang, so wird dieser über das Wege- und Treppensystem zielgerichtet zu seinem Sitzplatz geführt. Bei Sitzplätzen für ca. 50.000 Besucher ist eine effektive Leitung des Besucherstroms unerlässlich.²³⁵ Domitian ließ den Boden der Arena mit Falltüren versehen und fügte dem Amphitheater ein unterirdisches System aus Gängen und Aufzügen hinzu, sodass Gladiatoren, Tiere und Verurteilte schnell und ungesehen über verschiedene Zugänge auf den Kampfplatz gelangen konnten.²³⁶ Das Amphitheater verfügte weiterhin über ein System von Wasserleitungen, welches für die Speisung von Trinkbrunnen, der Ableitung von Regenwasser und sanitäre Zwecke genutzt wurde, sowie ein *velarium*, eine Konstruktion aus Holz und Stoff, die bei Bedarf eingesetzt wurde, um den Besuchern Schatten zu spenden oder vor leichtem Niederschlag zu schützen.²³⁷

Martial, Sueton und Cassius Dio berichten davon, dass in dem Amphitheater unter Titus einst Seeschlachten nachgestellt wurden, wofür die Arena geflutet wurde.²³⁸ Diese technische Leistung war seit dem Umbau unter Domitian nicht mehr möglich. Wenngleich Umfang und Umsetzung dieser Seeschlachten ein Rätsel bleiben, so kann es sich nicht um maßstabsgetreue Seeschlachten gehandelt haben, da zwei Kriegsschiffe auf der Fläche der Arena manövrierunfähig wären.²³⁹

Vespasian vermochte es nicht, die Fertigstellung seines Amphitheaters mitzerleben. Das Monument wurde unter Titus mit hunderttägigen Spielen eingeweiht, wobei noch unter Domitian verschiedene Baumaßnahmen am Gebäude vorgenommen worden sind.²⁴⁰ Bei seiner Fertigstellung zierten vier Quadrigen über den axialen Zugängen, 160 Statuen in den Arkaden des zweiten und dritten Stockwerks sowie zahlreiche Bronzeschilde die Fassade des Bauwerks.

²³² Zum Namen des Bauwerks: Elkins, Colosseum, 22 f. Zur Lage des Bauwerks: Ruff, Flavier, 127 f.; H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser (Mainz am Rhein 2004) 129; Tuck, Imperial Image-Making, 123 f.

²³³ Ruff, Flavier, 126. 128.

²³⁴ Elkins, Colosseum, 25.

²³⁵ Ruff, Flavier, 128 f. 131.

²³⁶ Ebenda, 145.

²³⁷ Elkins, Colosseum, 31 f.

²³⁸ Mart. lib. spect. 24; Suet. Dom. 4, 1; Cass. Dio 66, 25, 2-4.

²³⁹ Elkins, Colosseum, 111 f.

²⁴⁰ Ruff, Flavier, 134 f. 145; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 82-89. 215.

Auch das Innere des Gebäudes zierte feiner Dekor.²⁴¹ Die erhaltenen oder durch das Relief vom Grab der Haterii überlieferten Dekorelemente und Statuen deuten auf ein Bildprogramm, welches inhaltlich zur Natur des Gebäudes passte, stellen aber nur einen Bruchteil der ursprünglichen Dekoration dar.²⁴²

Ehrenbögen für Vespasian und Titus

Cassius Dio zufolge gewährte der Senat Vespasian und Titus Bogenmonumente für den Sieg über die Juden, doch ist kein Bogen Vespasians erhalten.²⁴³ Der Versuch, über Darstellungen von Ehrenbögen auf Münzen und Reliefs aus flavischer Zeit auf Monumente für den Begründer der Dynastie zu schließen, ist rein spekulativ.²⁴⁴ Diese Ehrenmonumente galten dem Sieg und der *Virtus* des Kaisers und seines Sohnes.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Von den Bauwerken, die Vespasian in Auftrag gegeben hatte, haben sich keine Bilder erhalten, anhand derer der kaiserliche Umgang mit Krisen nachvollzogen werden kann. Folglich lässt sich auch nicht nachvollziehen, ob der ursprüngliche Dekor bestimmte Zielgruppen adressierte; aufgrund der Natur, der Ausstattung und der Symbolik der Bauwerke können für diese jedoch verschiedene Zielgruppen angenommen werden. So richtete sich das Templum Pacis wohl stärker an gebildete Schichten der römischen Gesellschaft, während das Amphitheater breiten Bevölkerungsschichten Unterhaltung und Zerstreuung bieten sollte. Beide Bauwerke richteten sich bedingt durch ihre Lage primär an ein stadtrömisches Publikum. Die zentralen Botschaften der vespasianischen Bautätigkeit waren die Abkehr von Nero und die Wiederherstellung der Ordnung; sowohl das Templum Pacis als auch das Amphitheatrum Flavium waren aber auch Siegesmonumente. Vespasians Bauten kommunizierten so auch ohne ihren Bildschmuck wesentliche Botschaften der flavischen Herrscherrepräsentation.

Bauwerke, die der Senat während der Herrschaft des ersten Flaviers zu Ehren Vespasians und des Titus in Auftrag gegeben hatte, sind ausschließlich literarisch überliefert. Inwiefern sich die Ehrenbögen, die anlässlich des Sieges in Judäa für Vespasian und Titus errichtet wurden, an einzelne Zielgruppen richteten, kann nur gemutmaßt werden.

²⁴¹ Elkins, Colosseum, 26-28, 61 f.; Ruff, Flavier, 130.

²⁴² Elkins schlägt als der Statuenausstattung zugrundeliegendes Thema Vergeltung und Bestrafung vor, ist sich unterdessen aber der Ungenauigkeiten des Reliefs vom Grab der Haterii bewusst. Quante-Schöttler, die ausführlicher auf die Ungenauigkeiten des Reliefs eingeht, geht davon aus, dass die ursprüngliche, statuarische Ausstattung zur Natur des Amphitheaters passte. Elkins, Colosseum, 27-29; Quante-Schöttler, Ante aedes, 310-324, insbes. 312 Fn. 1120.

²⁴³ Cass. Dio 65, 7, 2; Ruff, Flavier, 112. Roehmer verweist auf zwei durch fragmentarische Inschriften bekannte Bogenmonumente zu Ehren Vespasians in den Provinzen. C. Paccius Africanus stiftete dem Kaiser in Leptis Magna und in Sabratha jeweils einen Bogen: M. Roehmer, Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr. (München 1997) 230-232.

²⁴⁴ Roehmer beschreibt die Versuche, stadtrömische Bogenmonumente für Vespasian zu identifizieren, schlussfolgert aber, dass keiner dieser Versuche einen positiven Befund darstellt. Weiterhin geht sie davon aus, dass sich die Nennung von Bogenmonumenten im Plural bei Cassius Dio auf Vespasian und Titus bezog, folglich beide Flavier jeweils einen Bogen erhielten. M. Roehmer, Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr. (München 1997) 220-229. Ähnlich: Ruff, Flavier, 112-116.

2.1.4 Zusammenfassung

Sowohl die Münzbilder als auch die Bauwerke Vespasians nehmen Bezug auf die Krisen, die zu Beginn der Herrschaft des *princeps* und seiner neuen Dynastie bestanden. Wenngleich der Bildschmuck der vespasianischen Bauten verloren ist, so schlossen die Monumente inhaltlich an die vom neuen Kaiser bewältigten Probleme an, wenn ihre Errichtung nicht sogar durch vorangegangene Krisen und Katastrophen, etwa dem Stadtbrand von 64, Neros Aneignung ganzer Stadtteile oder der Bürgerkriegswirren, veranlasst wurde. Die Abkehr von Nero ist besonders im Porträt des Kaisers und seiner Söhne offensichtlich, die nunmehr an die veristischen Porträts der Republik als an die klassizistischen Porträts der julisch-claudischen Dynastie erinnern. In der Münzprägung zeichnen sich jedoch Parallelen zu Augustus aber auch den Kaisern des Vierkaiserjahres ab. Die Parallelen zu Letzteren sind wohl den Themen geschuldet, die Vespasian aufgriff, richteten sich die Bilder von *Libertas*, *Libertas restituta*, *Pax*, *Salus* und *Securitas* an das Bedürfnis der Zeitgenossen nach Ordnung und Sicherheit. Neben der Sicherung des Herrschaftsanspruchs für den ältesten Sohn und verdienten Feldherrn Titus und damit dem Fortbestand der Dynastie war die Wiederherstellung der Ordnung im Kontext der Krisen der Zeit ein zentrales Thema der Münzen des ersten Flaviers. Der eigenen Legitimation dienlich waren die militärischen Erfolge des Kaisers und seines Nachfolgers, konnten sich die Flavier doch nicht auf eine beeindruckende Ahnenreihe berufen, sodass Vespasian mit Nachdruck seine eigenen Leistungen sowie die Fähigkeiten seines ältesten Sohnes publik machen musste. Dies geschah durch die für den Kaiser und den Prinzen geprägten Münzen, wurden die militärischen Fähigkeiten der beiden doch in gleicher Weise dargestellt. Durch die Legitimation der eigenen Herrschaft sowie die Etablierung des Nachfolgers und somit der Dynastie stand Vespasian für eine versprochene, dauerhafte Stabilität des Reiches.

Jedoch wurden weder alle Krisen noch alle Maßnahmen und Symbole ihrer Überwindung auf Münzen dargestellt. So schreibt Buttrey: „*The great so-called Forum Pacis is never shown on the coins, in contrast to Nero’s Macellum or Titus’ Colosseum. The grain supply was an immediate concern of Vespasian in late A. D. 69 or early 70, yet Annona appears on his aes coinage first in 76, on gold and silver in 78/9. The roads, bridges, and aqueducts go unmentioned.*“²⁴⁵ Ein Fokus auf die prestigeträchtigsten Errungenschaften erscheint als einfachste Erklärung dieser bildlichen Auslassungen, wäre das Friedensforum nicht eines der prächtigsten Bauwerke seiner Zeit gewesen.²⁴⁶ In das Jahr der Weihung des neuen Forums fiel aber auch die Weihung des wiederhergestellten Tempels des *Jupiter Capitolinus*. Dieser stand noch vielmehr für die Wiederherstellung der Ordnung als das Forum Pacis, welches zugleich der Ausstellung von Beute aus dem Jüdischen Krieg und einst neronischer Besitztümer diente. Der Tempel des *Jupiter Capitolinus* war ein Symbol der Ordnung, das während des Bürgerkrieges zerstört wurde; seine Wiederherstellung stand für die wiederhergestellte Ordnung. Passend zu der Weihung des Jupitertempels erschienen *Securitas Publica*, *Jupiter Custos* und *Aeternitas* auf den Münzen. Wohl gänzlich unerwähnt blieben die von Sueton attestierten zahlreichen Verschwörungen gegen den *princeps*, bezog sich die einzige Koinzidenz von *Libertas* und *Salus* doch auf die Abkehr von Nero und die

²⁴⁵ T. V. Buttrey, *Vespasian as Moneyer*, NumChron 12, 1972, 102.

²⁴⁶ Plin. nat. 36, 102.

Koinzidenz von *Securitas Publica* und *Jupiter Custos* auf die symbolische Wiederherstellung der Ordnung durch die Erneuerung des Jupitertempels.²⁴⁷ Potenziell im Kontext der einzigen gesicherten Verschwörung gegen den Kaiser oder aber im Kontext einer gesundheitlichen Bedrohung erschien *Salus* 79 auf einem Aureus und einem Denar des Domitian. Diese Prägungen sind jedoch nicht allein in ihrer Bezugnahme ambivalent, sondern deren Ausprägung könnte größtenteils bereits in die Herrschaft des Titus fallen.

Insgesamt können einige Bilder Vespasians als Reaktionen auf Krisen gesehen werden. Interne Krisen, wie der Bürgerkrieg oder Verschwörungen gegen den Kaiser, welche die innere Ordnung und die Einheit des Reiches in Frage stellten, vermied Vespasian anzusprechen. Dem Vorbild des Augustus folgend, feierte er nicht seinen Sieg im Bürgerkrieg, sondern propagierte die wiederhergestellte Ordnung durch Symbole seiner unblutigen Maßnahmen und Errungenschaften. Der Krieg in Judäa wurde unterdessen größtenteils als ein Krieg gegen Fremde stilisiert. Vespasian orientierte sich auch dort wieder an Augustus. Wird die Sicherung der dynastischen Erbfolge nicht als Ambition eines Generals und Vaters gesehen, sondern als notwendige Entscheidung für den Erhalt von Sicherheit und Ordnung des Imperium Romanum, so sind zahlreiche Münzprägungen als Ausweis krisenbewussten Handelns zu sehen. Gesetzt dem Fall, dass die gesicherte Erbfolge primär der Stabilität des Reiches diene, so wären die Bilder jedoch nicht nur eine Reaktion auf die Instabilität nach dem Zusammenbruch der julisch-claudischen Dynastie zu sehen, sondern auch als prophylaktische Maßnahmen zur Vermeidung einer ähnlichen Krise. Krisenreaktion und Krisenprophylaxe sind eng an das Bewusstsein von Krisen gebunden, letztere insbesondere an das Potenzial einer Wiederkehr bekannter Krisenformen. Wie bewusst den politischen Akteuren die Gefahr eines Machtvakuum war, sollte sich auch nach dem Ende der flavischen Dynastie zeigen.

Es gab klare thematische Schwerpunkte in der Münzprägung Vespasians, welche sowohl eine Abkehr von Nero suggerierten als auch für eine nun einkehrende Phase der Ruhe und Ordnung nach dem Bürgerkrieg standen. Aussagekräftige Motive, welche sich auf die Krisen der Zeit bezogen, waren hingegen nicht dominant.

2.2 Titus

2.2.1 Krisen

Titus übernahm den Thron, nachdem sein Vater verstorben war, ohne Komplikationen.²⁴⁸ Die Sorgen, welche im Vorfeld der Thronbesteigung bestanden, denn Titus soll unter Vespasian nicht nur schlechten Umgang gepflegt, sondern auch die politischen Gegner seines Vaters beseitigt haben, sollten sich schließlich zerstreuen und gar zum Gegenteil wandeln. In seiner nur zwei Jahre währenden Herrschaft gelang es Titus nach Ausweis der schriftlichen Quellen,

²⁴⁷ Suet. Vesp. 25.

²⁴⁸ Sueton schreibt, dass kaum einem Kaiser bei dessen Herrschaftsantritt ein so schlechter Ruf vorausseilte wie bei Titus. Dennoch erfolgte der Machtwechsel ohne Widerstand. Murison, Titus, 86; Suet. Tit. 6, 2.

einen vorteilhaften Imagewandel zu vollziehen.²⁴⁹ Dies war jedoch nicht allein das Resultat der Abkehr von seinem, aus senatorischer Sicht, lästerlichem Verhalten, sondern mitunter auch dreier Katastrophen geschuldet, welche diese kurze Zeitspanne überschatten sollten, und deren Bewältigung ihm hoch angerechnet wurde.²⁵⁰

Die erste Katastrophe, die sich unter Titus' Herrschaft ereignete, ist die wahrscheinlich bekannteste Naturkatastrophe der römischen Geschichte, der Vesuvausbruch des Jahres 79.²⁵¹ Durch dessen Eruption wurden erhebliche Teile Kampaniens zerstört, darunter auch die von pyroklastischen Strömen ausgelöschten Städte Pompeji und Herculaneum, deren Überreste unter dem erkalteten Vulkanmaterial die Jahrhunderte überdauerten. Titus leitete daraufhin unmittelbar Hilfsmaßnahmen ein. Er ließ zwei *curatores restituendae Campaniae* konsularischen Ranges auslosen, deren Aufgabe es war, den Wiederaufbau im Golf von Neapel zu leiten. Den Betroffenen ließ er darüber hinaus finanzielle Hilfen zukommen. Die Kosten dieser Maßnahmen wurden zum Teil vom Vermögen jener Katastrophenopfer getragen, die bei ihrem Tod keine Erben hinterlassen hatten.²⁵² Dies entsprach der rechtlichen Praxis, dass Vermögen ohne Erben im Erbfall an den Kaiser überging, war daher legitim und der Einsatz dieser Gelder für das Wohl der Bevölkerung wurde ohnedies als eine Form von Großzügigkeit gesehen, verzichtete Titus doch auf den eigenen Gebrauch dieses Vermögens und zahlte den übrigen Teil der Kosten aus eigener Tasche.²⁵³ Im Folgejahr reiste der *princeps* nach Kampanien, um sich der Fortschritte beim Wiederaufbau zu vergewissern und den Betroffenen seine persönliche Anteilnahme zukommen zu lassen. Sueton berichtet auch von Edikten des Kaisers, die an die Bewohner der Katastrophenregion gerichtet waren und ihnen Trost spenden sollten.²⁵⁴

Nur einige Monate nach dem Vesuvausbruch wüteten im Jahr 80 ein drei Tage währender Großbrand und eine Seuche in Rom.²⁵⁵ Der Wiederaufbau der durch die Flammen zerstörten Gebäude wurde auf die gleiche Weise wie die Hilfen für Kampanien finanziert, wobei Titus für den Wiederaufbau des erst unter seinem

²⁴⁹ Murison beurteilt den Wandel des Titus als „cynical makeover“, mit welchem der *princeps* nahezu alle getäuscht habe, so etwa Sueton. Stattdessen sei, so Murison, eher der vorsichtigen Beurteilung Cassius Dios zu folgen. Deeg bewertet die wohlwollende Darstellung des Titus in den Schriftquellen als eine Gegenüberstellung zu Domitian, mit dem Ziel letzterer noch negativer erscheinen zu lassen. Murison, Titus, 86 f.; Deeg, Umweltkatastrophen, 129; Suet. Tit. 1, 1; Cass. Dio 66, 18.

²⁵⁰ Ruff nennt als weitere Faktoren, welche die positive Bewertung des zweiten Flaviers bedingten, dessen Angleichung an Vespasian und die negative Bewertung Domitians, für welchen Titus als Gegenbild verwendet wurde. Die katastrophenbedingte Bautätigkeit habe weiterhin zum positiven Bild des Titus beigetragen, selbst wenn die Maßnahmen selber nicht außerordentlich, sondern erwartungsgemäß waren. Murison, Titus, 86 f. 89; Ruff, Flavien, 274-276; Deeg, Umweltkatastrophen, 129.

²⁵¹ Plin. epist. 6, 16; Cass. Dio 66, 21-23. Die Beschreibung des jüngeren Plinius nennt als Tag der Katastrophe den 24. August, wohingegen Cassius Dio die Eruption ans Ende des Sommers setzt. In der Forschung wurde der Datierung des Plinius lange Zeit der Vorzug gegeben, wobei auch spätere Datierungen, u. a. auf Grundlage archäologischer Funde, diskutiert wurden. Aufgrund einer bei Ausgrabungen gefundenen Kohleinschrift mit Datumsangabe in einem Haus, das zum Zeitpunkt der Katastrophe renoviert wurde, schlussfolgert Osanna, dass sich die Eruption wahrscheinlich im Oktober ereignete. Deeg, Umweltkatastrophen, 120 mit Fn. 675; M. Osanna, Pompeji: Das neue Bild der untergegangenen Stadt (Darmstadt 2021) 170-172.

²⁵² Suet. Tit. 8, 4; Cass. Dio 66, 24, 3.

²⁵³ Deeg, Umweltkatastrophen, 121 f.

²⁵⁴ Suet. Tit. 8, 3; Cass. Dio 66, 24, 1; Deeg, Umweltkatastrophen, 127 f.

²⁵⁵ Deeg, Umweltkatastrophen, 120 f. mit Fn. 676.

Vater wiederhergestellten Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* auf dem Kapitol besonders auf Wertsachen aus dem kaiserlichen Palast zurückgegriffen haben soll.²⁵⁶ Wie auch beim Vesuvausbruch ließ er der Bevölkerung Roms durch Edikte seine Anteilnahme zukommen.²⁵⁷ Zum Zeitpunkt des Brandes waren möglicherweise noch nicht alle Schäden des neronischen Brandes von 64 behoben worden. Der Wiederaufbau Roms dauerte noch unter Domitian an.²⁵⁸ Um die Seuche zu bewältigen, soll Titus nichts unversucht gelassen haben, was zur Linderung oder Lösung der Krise hätte beitragen können. Dazu gehörten insbesondere rituelle Opfer, die Finanzierung bzw. Bereitstellung von Heilmitteln und möglicherweise auch die Finanzierung von Bestattungen. *Supplicationes* als Sühneopfer sind für die Herrschaft des Titus belegt und richteten sich nicht an eine spezifische Gottheit.²⁵⁹ Solche Rituale wurden häufig anlässlich von Katastrophen und wohl auch insbesondere bei Seuchen vollzogen, denn derartige Unglücke wurden oftmals als Zeichen gesehen, wonach die Menschen oder der jeweilige Herrscher das Wohlwollen der Götter verloren hätten oder gar bei diesen in Ungnade gefallen seien.²⁶⁰

Unter der Herrschaft des Titus wurden die Feldzüge in Britannien fortgesetzt. Insgesamt war die militärische Lage an den Grenzen des Reiches unter römischer Kontrolle.²⁶¹ Es sind keine Verschwörungen gegen Titus sicher überliefert, auch wenn seinem Nachfolger und späteren *pessimus princeps* Domitian nachgesagt wurde, er habe zu Lebzeiten seines Bruders insgeheim wie auch offen versucht, die Armee gegen Titus aufzubringen und seinen Bruder für tot erklären lassen, nachdem dieser schwer erkrankt aber noch nicht verstorben war.²⁶²

Die dem Titus attestierte Großzügigkeit, die sich auch auf seine Katastrophenhilfen bezog, ist ein Charakteristikum, das zu dessen positiven Sinneswandel zählt. Jedoch ist diese Großzügigkeit, ob *Liberalitas*, *Munificentia* oder beides, das Ergebnis einer durchdachten Finanzpolitik und Repräsentationsweise. Titus soll unnötige Ausgaben gescheut haben, wodurch er als geizig angesehen werden konnte, und er griff zuerst auf die Vermögen von Opfern zurück, die keine Erben hatten.²⁶³ Letztlich konnte Titus trotz dreier kostspieliger Katastrophen die Aufnahme von Schulden vermeiden, vielmehr hinterließ er seinem Nachfolger einen gut geordneten Staatshaushalt.²⁶⁴ Nicht unbedeutend für das Image des Kaisers war neben der Bewältigung der drei großen Katastrophen seiner Zeit die Eröffnung des Amphitheatrum Flavium. Dieses unter Vespasian begonnene Bauprojekt wurde unter Titus im Jahr 80 feierlich eingeweiht und war Sinnbild der flavischen Rückführung von durch

²⁵⁶ Suet. Tit. 8, 4; Ruff, Flavier, 134.

²⁵⁷ Deeg, Umweltkatastrophen, 127 f.

²⁵⁸ Deeg, Umweltkatastrophen, 130 mit Fn. 750; Ruff, Flavier; 142-144.

²⁵⁹ Suet. Tit. 8, 4; Deeg, Umweltkatastrophen, 125-127.

²⁶⁰ Deeg, Umweltkatastrophen, 125 f.; Suet. Tit. 8, 4; Cass. Dio 66, 24, 3.

²⁶¹ Murison widmet der Außenpolitik des Titus nur den Kommentar, sie sei schwer nachvollziehbar, denn es habe in diesem Bereich keine ausgeprägten Initiativen des Kaisers gegeben. Murison, Titus, 87.

²⁶² Möglicherweise bedingt durch die negative Färbung Domitians in den Schriftquellen infolge seiner *damnatio memoriae* wurde ihm nachgesagt, er habe nach dem Leben seines Bruders getrachtet, um an die Macht zu gelangen. So habe er versucht, den Tod seines Bruders zu beschleunigen, oder sich zum neuen *princeps* ausrufen lassen, noch bevor Titus verstorben war. Suet. Tit. 9, 3; Cass. Dio 66, 26; Aur. Vict. Caes. 10, 5; Philostr. Ap. 6, 32. Den Gerüchten gegenüber skeptisch: Murison, Titus, 88; Galimberti, Domitian, 94.

²⁶³ Deeg, Umweltkatastrophen, 122; Cass. Dio 66, 19, 3a.

²⁶⁴ Deeg, Umweltkatastrophen, 122.

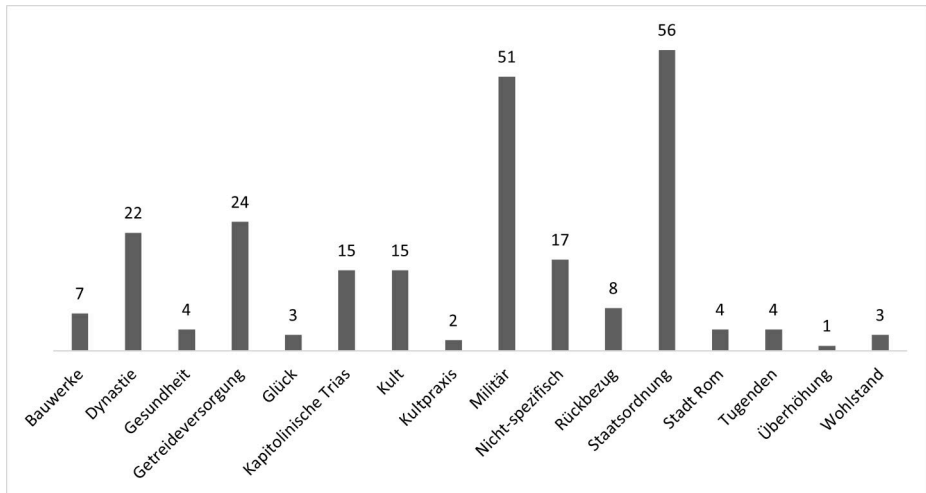


Abb. 5: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Titus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 236.

Nero der Stadt und dem Volk Roms geraubtem Land an die Bevölkerung, wengleich auch das später sog. Kolosseum freilich ein Repräsentativbau der Dynastie und des Kaisertums war und ist.²⁶⁵

Wegen der akuten Katastrophen und deren Bewältigung sowie einzelner populärer Maßnahmen vollzog sich der Imagewandel des Titus rasch und wohl aufgrund der Kürze seiner Herrschaft war dem Kaiser nicht die Zeit für Fehlritte gegeben, die seinem der Nachwelt überlieferten Bild hätten schaden können.²⁶⁶ Obwohl Titus so als guter Kaiser in die Geschichte einging, muss der Großteil seiner Herrschaft ob der Katastrophen, die Italien und Rom heimsuchten, als eine Zeit der Krisen gesehen werden. Der Wiederaufbau Roms war zum Zeitpunkt des Todes des Kaisers am 13. September 81 noch nicht abgeschlossen.²⁶⁷

2.2.2 Münzprägung

Das Material

Titus ließ in den 26 Monaten seiner Herrschaft 43 Motive auf insgesamt 236 Typen prägen. Einige dieser Motive sind möglicherweise im Kontext der Katastrophen zu sehen, die sich während der Regierung des Titus ereigneten. Geprägt wurden Averse mit dem Porträt des Kaisers, dem Porträt des Divus Vespasian, dem Porträt des Domitian und dem Bildnis der Julia. Weiterhin wurden wohl in einer Münzstätte im Osten des Reiches Münzen für den Kaiser ausgeprägt, welche im Folgenden aber nicht behandelt werden.

Thematische Schwerpunkte der stadtrömischen Münzprägung des Titus waren die Ordnung des Staates (56 Typen, ca. 24%), das Militär (51 Typen, ca. 22%), die Getreideversorgung Roms (24 Typen, ca. 10%) und die flavische

²⁶⁵ Ruff, Flavier, 127 f. 131 f.; H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser (Mainz am Rhein 2004) 129 f.; Elkins, Colosseum, 3 f.

²⁶⁶ Murison, Titus, 86 f. 88 f.; Cass. Dio 66, 18, 5.

²⁶⁷ Murison, Titus, 88; Deeg, Umweltkatastrophen, 130.

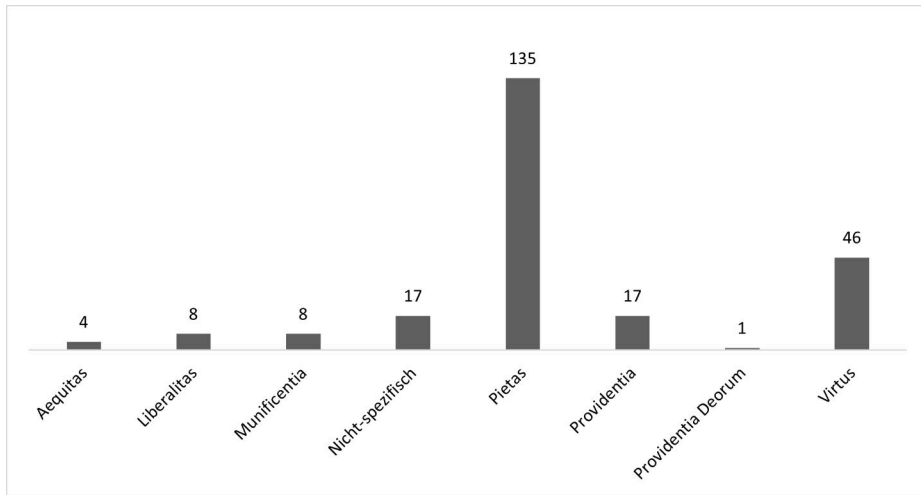


Abb. 6: Schwerpunkte (Qualitäten/ Botschaften) der Münzprägung des Titus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 236.

Dynastie (22 Typen, ca. 9%). Der kapitolinischen Trias wurden 15 Typen (ca. 6%) gewidmet, andere Gottheiten oder deren Attribute sind ebenfalls bei 15 Typen geprägt worden und das Bild eines Altars wurde zur Legende PRINCEPS IVVENTVTIS je einmal als Aureus und als Denar ausgeprägt.²⁶⁸ Als Ergänzungen des Themas Staatsordnung können Bilder des Wohlstands (3 Typen, ca. 1%) und Darstellungen von Monumenten (7 Typen, ca. 3%) gesehen werden. Durch die Münzen mit Darstellungen des Kolosseums auf den Aversen anstatt auf den Reversen sind diese nicht bei den anderen Bauwerken, sondern unter Staatsordnung aufgeführt.²⁶⁹

Wohl wegen der Kürze der Herrschaft sind die Schwankungen bei der relativen Häufigkeit der einzelnen Themen über die Zeitspanne der Regierung wenig aussagekräftig. Auffällig ist eine Schwerpunktverschiebung von militärischen Darstellungen 79 zu Bildern der Ordnung 80/81, wobei sich das Verhältnis umkehrte. Da die Prägungen 80/81 umfangreicher waren, wurden de facto jedoch mehr militärische Motive ausgeprägt als im Vorjahr. Der Fokus auf Bilder eines geordneten Staates kann durchaus den Umständen der Zeit geschuldet gewesen sein. Zum Einen durch die Katastrophen, welche die Menschen derzeit erschütterten, zum Anderen durch die militärisch eher ruhige Zeit, bezogen sich die Prägungen kriegerischer Inhalte doch noch immer auf die Erfolge in Judäa und nicht auf die Kämpfe in Britannien. Weiterhin auffällig ist, dass die Getreideversorgung 79 in Relation zu den anderen Themen überdurchschnittlich viele Typen erhielt, während dieses Thema auf den Münzen des Jahres 80 fehlt. Unter die Typen, die ungefähr 80/81 datieren, fallen etwa genauso viele Typen des Themas wie 79, nur dass das Thema einen verhältnismäßig geringen Teil des

²⁶⁸ Titus prägte Edelmetallmünzen mit Darstellungen der *Venus*, diese erscheint immer an eine Säule gelehnt, mit Helm und Speer. Im Jahr 79 wurde das Reversbild mit dem Avers des Titus kombiniert, 80/81 mit dem Avers der Julia. Avers des Titus: RIC II,1, Titus 14-16. 32-35. 51-54. Avers der Julia: RIC II,1, Titus 386-388. Ebenfalls auf Edelmetall wurden Darstellungen von Dreifüßen geprägt: RIC II,1, Titus 126-132. PRINCEPS IVVENTVTIS: RIC II,1, Titus 265. 266.

²⁶⁹ RIC II,1, Titus 184-186.

Typenvolumens dieser Prägungen ausmacht. Das Thema Gesundheit, welches mit insgesamt vier Typen etwa 2% des gesamten Typenvolumens ausmacht, tritt ab den Prägungen von 80 auf den Münzen des Titus auf und fällt daher trotz ihrer Bedeutung in Anbetracht der akuten Seuche in Rom kaum ins Gewicht. Hingegen dazu nehmen die Darstellungen, welche die kapitolinische Trias oder ihre Attribute zeigen, sowie dynastische Motive stark zu. Bauwerke wiederum treten im Themenspektrum nach 79 fast vollständig zurück, denn 80/81 wurde nur ein Typ geprägt, der einen Tempel abbildet. Dass dieser Tempel jener des *Jupiter Capitolinus* ist und im Kontext des Stadtbrandes relevant ist, geht durch die Zahlen alleine nicht hervor.

Ähnlich der Münzprägung seines Vaters, aber auch Neros, erscheint die *Pietas* als die bestimmende Qualität des Titus (135 Typen, ca. 57%). *Pax*, *Ceres*, *Vesta* und *Minerva* machen etwa die Hälfte aller Prägungen aus, welche diese kaiserliche Eigenschaft transportieren. Die kaiserliche *Virtus* nimmt mit 46 Typen etwa 19% ein. Im Vergleich zu Nero und Vespasian sind es 3% mehr als bei Nero aber 6% weniger als bei Vespasian. Das ungefähre Verhältnis dieser Kerntugenden bleibt aber gleich. Diese Tugend wird ausschließlich über militärische Bilder, insbesondere *Victoria*, ausgedrückt. Bei den anderen Eigenschaften und Tugenden sind ebenfalls kleinere Verschiebungen zu beobachten. *Liberalitas* und *Munificentia* machen nun mit jeweils 8 Typen je etwa 3% des Typenvolumens aus, wohingegen nur 2% der Typen Vespasians dessen *Liberalitas* zeigten. Zwei Typen Vespasians waren seiner *Munificentia* gewidmet und fallen beinahe aus der Statistik raus (weniger als 1%). Bei Titus werden *Aequitas* (4 Typen, ca. 2%) und *Providentia* (17 Typen, ca. 7%) im Verhältnis zu Vespasian etwas weniger betont, doch erscheint nun ein einzelner Typ, welcher die *Providentia Deorum* heraufbeschwört. Dabei handelt es sich um eine Darstellung der stehenden *Roma*, welche dem zu Ross erscheinenden Kaiser das *Palladium* überreicht.²⁷⁰ Außer dass *Aequitas* und *Providentia Deorum* erst ab 80/81 den Qualitäten des Titus und seiner Herrschaft hinzugefügt wurden, dafür jedoch *Munificentia* verschwand, sind keine auffälligen Schwankungen festzustellen.

Die Typen, deren Motive sich potenziell auf die Katastrophen beziehen, welche sich unter Titus ereigneten, machen nur einen relativ geringen Anteil des Gesamtspektrums aus. *Pax*, die während der gesamten, wenn auch kurzen Herrschaft des Titus auf Münzen erschien, macht ca. 8% des Gesamtspektrums aus, sie ist zugleich aber auch die Personifikation, die am wenigsten als Reaktion auf eine Bedrohung gesehen werden kann. Vielmehr stand sie für den anhaltenden Frieden. *Securitas* und die Supplikationsmünzen machen jeweils ca. 3% aller Typen aus, *Salus* ca. 2%, *Bonus Eventus* sowie Darstellungen des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* jeweils weniger als 1%.

Die ersten Prägungen des Titus

Die Münzprägung des Titus setzte 79 ein und orientierte sich in einigen Punkten an der Münzprägung Vespasians. So wurden die meisten der Motive der ersten Prägungen des Titus vom Vorgänger übernommen. Einzig *Bonus Eventus*, geprägt 79/80, fand sich zuvor nicht in der regulären stadtrömischen Münzprägung Vespasians, wurde aber zu Beginn dessen Herrschaft mit der

²⁷⁰ RIC II,1, Titus 166. 167.

Legende PACIS EVENT bzw. PACIS EVENTVM außerhalb Roms geprägt.²⁷¹ Sowohl die Prägung Vespasians als auch die des Titus basieren motivisch auf Münzen des Galba, der den personifizierten glücklichen Ausgang erstmals als stehende Figur mit *patera* in der rechten sowie Kornähren und Mohn in der linken Hand auf Reversen darstellen ließ.²⁷² Zuvor erschien die Personifikation in der römischen Münzprägung ausschließlich auf den Aversen von Denaren des Münzmeisters L. Scribonius Libo im Jahr 62 v. Chr.²⁷³ Die Münzen Galbas und Vespasians beziehen sich wohl auf den im Bürgerkrieg erhofften glücklichen Ausgang. Der singuläre Typ des Titus kann wie bei den Vorgängern suggerieren, dass trotz der schwierigen Umstände ein glücklicher Ausgang durch das Wirken des *princeps* möglich ist. Dadurch dass dieser Typ nur ungefähr datiert ist, ist unklar, welche der drei kurz aufeinander erfolgten Katastrophen Anlass der Prägung gewesen sein könnte. Ein glücklicher Ausgang wird in allen drei Fällen erhofft worden sein. Es wäre aber theoretisch auch möglich, dass die auf 79/80 datierten Münzen bereits vor dem Vesuvausbruch geprägt worden waren. Dann würde sich *Bonus Eventus* wohl auf die problemlose Thronübernahme des Titus beziehen, waren doch die Prägungen seines Vaters und auch Galbas kurz nach ihrer Machtübernahme entstanden. Diese Erklärung ignoriert jedoch die akute Krise, während der diese Kaiser an die Macht kamen und für die das Motiv sinnvoller erscheint. Angenommen diese Münzen wurden nach der Eruption des Vesuvs aber vor den anderen Katastrophen geprägt, dann kann sich das Motiv in jedem Fall auf den erhofften glücklichen Ausgang für die Überlebenden des Vesuvausbruchs beziehen, denn es wurden auch unmittelbar Hilfsmaßnahmen ergriffen. Wäre das Bild hingegen erst im Verlauf des Folgejahres entstanden, hätte es sich auf eine der anderen Katastrophen oder auf die Gesamtsituation beziehen können.

Unter den sicher in das Jahr 79 datierenden Motiven befinden sich Darstellungen der *Pax* und der *Securitas*. Die Personifikation des Friedens erscheint wie bereits bei Vespasian entweder stehend mit Zweig und *cornucopia*, oder an eine Säule gelehnt mit *caduceus* und Zweig, oder sitzend mit Zweig in der rechten und Zepter in der linken Hand.²⁷⁴ *Securitas* orientiert sich ebenfalls an einem vespasianischen Vorbild, aber aus der Münzstätte von Lugdunum.²⁷⁵ Sie ist thronend neben einem Altar dargestellt, stützt ihren Kopf mit der Hand des auf der Rückenlehne des Throns liegenden Armes, während sie in der anderen Hand ein Zepter hält. Diese Darstellungsweise wurde erstmals unter Nero auf römischen Münzen geprägt und wurde bei den Bürgerkriegsprägungen und unter Vitellius erneut ausgeprägt.²⁷⁶ Titus ließ das Motiv mit zwei verschiedenen Legenden kombinieren. Auf *asses* erschien zum Bild die Beischrift *SECVRITAS AVGVSTI*, auf *dupondii* hingegen *SECVRITAS P R*. Letztere Legende, welche die Sicherheit des römischen Volkes beteuerte, erscheint erst während des Bürgerkrieges auf Münzen mit Darstellungen der *Securitas*.²⁷⁷ Vespasian ließ seinen Münzen die

²⁷¹ *Bonus Eventus* des Titus: RIC II,1, Titus 89. *Pacis Eventus* des Vespasian: RIC II,1, Vespasian 1374. 1375.

²⁷² RIC I, Galba 4. 5. 6. 34.

²⁷³ RRC, 416/1a-c; BMCRR I, 419 Fn. 2.

²⁷⁴ Stehend: RIC II,1, Titus 58. 62. An Säule lehndend: RIC II,1, Titus 70-72. 85. Sitzend: RIC II,1, Titus 59. Vespasianische Vorlage der stehenden *Pax*: z. B. RIC II,1, Vespasian 12. 31. 34.

²⁷⁵ Titus: RIC II,1, Titus 68. 75. Vespasian: RIC II,1, Vespasian 1155-1157. 1171-1174. 1197. 1265-1267.

²⁷⁶ RIC I, Nero 112-114. 190-195. 299. 375. 376. 403-408. 444, 445.

²⁷⁷ Bürgerkriegsprägungen: RIC I, Bürgerkrieg 37. 38. Otho: RIC I, Otho 7-12. Galba und Vitellius führten längere Schreibweisen auf ihren Münzen. *SECVRITAS ROMANI* des Galba: RIC I,

Beischrift *SECVRITAS P ROMANI* hinzufügen, jedoch nicht im Fall der Prägungen aus Lugdunum, welche ausschließlich die kaiserliche Sicherheit heraufbeschworen.²⁷⁸ Während *Pax*, die zuvor unter Vespasian seit 70 in jedem Jahr neu auf Münzen erschien, in selber Weise von Titus fortgesetzt wurde, sowohl motivisch als auch in jedem Jahr seiner Herrschaft, und entweder den Fortbestand eines allgemeinen Friedenszustandes oder im Kontext der militärischen Erfolge der Flavier gesehen werden kann, scheint *Securitas* Bezug auf die aktuelle Lage zu nehmen. Jedoch besteht vergleichbar mit den undatierten *Bonus Eventus*-Münzen das Dilemma einer datierungsgeschuldeten Ambivalenz, denn mit Ausnahme von drei Typen wurden alle sicher auf 79 datierten Münzen nach dem 1. Juli geprägt. Wurde *Securitas* vor dem Ausbruch des Vesuvs auf Münzen des Kaisers abgebildet, könnte sie für die generelle Sicherheit unter dem neuen Kaiser stehen, als ein Versprechen dieser gesehen oder auf den reibungslosen Übergang der Macht vom Vater zum Sohn zielen. Wäre sie erst nach dem Ausbruch ausgemünzt worden, dann konnten Bild und Legende eine Reaktion auf diese Naturkatastrophe gewesen sein. Prägungen der *Securitas*, die zwischen 80 und 81 entstanden sind, könnten hingegen Bezug auf eines der drei Unglücke bzw. deren Bewältigung oder die allgemeine Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit nach all den Verheerungen nehmen.²⁷⁹

Salus

Ein Motiv scheint jedoch eindeutig eine Reaktion auf die Seuche gewesen zu sein, welche 80 in Rom grassierte. Zwischen 80 und 81 wurde *Salus*, Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit, auf Münzen des Titus geprägt. Sie fällt damit in das Jahr der Epidemie, in das Folgejahr oder in beide Jahre, und wurde mit Aversen des Kaisers, des Domitian und der Julia kombiniert.²⁸⁰ Zuletzt erschien sie 79 auf Münzen mit dem Avers des Domitian. Diese werden zur letzten Emission Vespasians gezählt, wurden möglicherweise aber unter Titus hergestellt.²⁸¹ Im Gegensatz zu den ab 80 hinzukommenden Prägungen steht hier *Salus* nicht im Kontext einer konkreten Krankheit, wütete die Epidemie doch erst später und war Domitian doch bester Gesundheit. Auf den Gesundheitszustand Vespasians zielten die Münzen nicht ab, waren nicht nur die Vorderseiten, sondern auch die Rückseitenlegenden klar auf den *princeps iuventutis* bezogen. Daher kann es sich bei diesen Salusdarstellungen um eine einfache Bescheinigung der Gesundheit des jüngsten Sohnes des Kaisers handeln. Der Fortbestand der Dynastie war gesichert.

Jedoch kann *Salus* auch in anderen Kontexten als der Gesundheit und deren Gefährdung auftreten. Auf Aversen republikanischer *denarii* erscheint in den Jahren 91 und 49 v. Chr. das Haupt der *Salus*, während die Rückseiten *Victoria* in Biga bzw. *Valetudo*, wie *Salus* ebenfalls eine Personifikation der Gesundheit,

Galba 504-506. *SECVRITAS P ROMANI* des Vitellius: RIC I, Vitellius 175.

²⁷⁸ *SECVRITAS P ROMANI* des Vespasian: RIC II,1, Vespasian 38. 281. 326. 327.

²⁷⁹ Avers des Titus: RIC II,1, Titus 206-211. 240-245. Avers des Domitian: RIC II,1, Titus 353.

²⁸⁰ Avers des Titus: RIC II,1, Titus 203. 204. Avers des Domitian: RIC II,1, Titus 97. 269. Avers der Julia: RIC II,1, Titus 385. Für Börner ist die Kombination von Avers und Revers von großer Bedeutung, um den Inhalt der Bilder zu lesen; so geht sie bei Prägungen der *Salus* für Marc Aurel ohne parallele *Salus*-Prägungen für Antoninus Pius davon aus, dass sich *Salus* auf den Gesundheitszustand des Marc Aurel oder eines seiner Kinder bezieht. Dem folgend müsste die zeitgleiche Ausprägung des Motivs für alle Mitglieder der *domus augusta* auf ein allgemein bedeutendes Ereignis deuten, im Fall der Prägungen von 80/81 wäre dies die Pestepidemie. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 98 f.

²⁸¹ RIC II,1, 31. 136 Fn. 196. 183.

zierten.²⁸² Diese Prägungen koinzidieren beide mit dem Beginn von Kriegen innerhalb des Imperium Romanum, dem Bundesgenossenkrieg bzw. dem Krieg zwischen G. Iulius Caesar und Gn. Pompeius Magnus.²⁸³ Auch Prägungen des Vierkaiserjahres zeigen *Salus*. Vorher wurde sie aber auch unter Nero dargestellt, nachdem die Pisonische Verschwörung aufgedeckt und vereitelt worden war.²⁸⁴ *Salus* kann in Anbetracht sehr unterschiedlicher Krisen auf Münzen geprägt werden – Militärischen, Verschwörungen, Krankheit und höchstwahrscheinlich auch Naturkatastrophen. Theoretisch kann sich *Salus* auf jedes der Unglücke, die sich während der Herrschaft des Titus ereigneten, beziehen.

Weitere (potenzielle) Reaktionen auf die Katastrophen der Jahre 79 und 80

Unterdessen ließ Titus nur ein Bauwerk, das durch den Großbrand zerstört und anschließend erneuert wurde, auf seinen Münzen abbilden. Ein Typ, der zwischen 80 und 81 geprägt wurde, zeigt den Tempel des *Jupiter Optimus Maximus*, welcher nur wenige Jahre zuvor von Vespasian wiederhergestellt worden war.²⁸⁵ Für Vespasian war dies ein geeignetes Mittel, seine *Pietas* unter Beweis zu stellen, war dies doch einer der bedeutendsten Tempel Roms. Titus hebt nun ebenfalls dessen Wiederaufbau hervor, verzichtet aber gänzlich darauf, andere Bauwerke, die im Rahmen des Brandes zerstört und wiedererrichtet wurden oder zerstörte Gebäude ersetzten, auf Münzen abzubilden. Gleichzeitig schloss er so an seinem Vater an.

Auf eine der Maßnahmen zur Bewältigung der Gesamtheit der Katastrophen nehmen möglicherweise einige Münztypen des Jahres 80 Bezug. Darstellungen der *sella curulis* mit Kranz, eines Throns mit geflügeltem Blitzbündel, aber auch eines um einen Anker gewundenen Delphins werden mitunter als Supplikationsmünzen angesprochen.²⁸⁶ Titus soll den Göttern Opfer dargebracht haben, um deren Gunst wiederzuerlangen, galten Katastrophen auch als Zeichen göttlichen Zorns ob der Verfehlungen der Menschen.²⁸⁷ Es gab verschiedene Sühnerituale, die auch insbesondere bei Seuchen durchgeführt wurden, wie die *supplicatio* oder das *lectisternium*. Für Titus kommen grundsätzlich beide Rituale infrage. Ob bei den

²⁸² *Victoria* von 91 v. Chr.: RRC 337/2a-f. *Valetudo* von 49 v. Chr.: RRC 442/1a und b.

²⁸³ Winkler führt die Münzbilder auf andere Anlässe zurück. Die Prägungen des D. Iunius Silanus von 91 v. Chr. seien nicht anlässlich eines politischen Ereignisses in Auftrag gegeben worden, sondern zur Erinnerung der Gründung des Salustempels durch C. Iunius Bubulcus, einem Vorfahren des Silanus. Die Münzen dienten so der Illustration der Bedeutung der Familie des Prägeherrn. Winkler spricht sich gegen eine Verbindung dieser Prägung mit den militärischen Unruhen der Zeit aus. Die *Salus* der Prägungen des Mn. Acilius Glabrio von 49 v. Chr. wird von Winkler als vom Staatswohl gelöst und auf das Wohl einer Einzelperson bezogen gesehen. Winkler, *Salus*, 27-29. 27 Fn. 91.

²⁸⁴ Winkler, *Salus*, 60. 63. 67 f. Neronische Prägungen der *Salus*: RIC I, Nero 59. 60. 66. 67. 71. 72. SALVS ET LIBERTAS: RIC I, Bürgerkrieg 64-66.

²⁸⁵ RIC II,1, Titus 172. Weitere architektonische Motive waren eine Statue auf einer Rostralsäule und das Amphitheater, welches jedoch auf Aversen abgebildet war. Statue auf Rostralsäule: RIC II,1, Titus 9. 10. 27. 28. 44-47. Amphitheater: RIC II,1, Titus 184-186.

²⁸⁶ *Sella curulis* mit Kranz: RIC II,1, Titus 106-109. Thron mit Blitzbündel: RIC II,1, Titus 117-120. Delphin um Anker: RIC II,1, Titus 110-113. Delphin über Dreifuß: RIC II,1, Titus 126-132. Zur Deutung der Münzen als Supplikationsmünzen: Deeg, Umweltkatastrophen, 125 f.; Ruff, Flavier, 51 f.; BMCRE II, S. lxxiif. Demgegenüber kritisch Carradice und Buttrey, Damsky sowie Elkins. Sie sehen die Münzen eher im Kontext öffentlicher Feierlichkeiten, möglicherweise anlässlich der Eröffnung des Amphitheaters: RIC II,1, 186; B. Damsky, The Throne and the Curule Chair on the mints of Titus and Domitian, *SchwNumRu*, 1995, 68 f.; Elkins, Colosseum, 57 f.

²⁸⁷ Deeg, Umweltkatastrophen, 16 f.

Münzbildern der Anlass einer *supplicatio* oder eines *lectisternium* unterschieden werden kann, ist unsicher.²⁸⁸

Unter den Restitutionsmünzen des Titus findet sich ein Typ des Tiberius, der sich auf das Zwölf-Städte-Beben von 17 bezieht. Auf dem Avers dieser Münzen erscheint Tiberius auf der *sella curulis* sitzend mit *patera* und Zepter zu der Legende CIVITATIBVS ASIAE RESTITVTI, welche den Wiederaufbau der durch das Beben zerstörten Städte durch die Hilfe des Kaisers bewirbt.²⁸⁹ Die Neuausprägung des Typs erscheint in Anbetracht der akuten Katastrophen des Titus als geeignete Ergänzung der regulären Prägung des zweiten Flaviers. Titus verzichtete jedoch auf eine vergleichbare eigene Prägung, welche via Beischrift auf die Wiederherstellung der kampanischen Städte verwies.²⁹⁰ Der ursprünglich tiberische Münztyp wurde 22/23 geprägt.²⁹¹ Es stellt sich daher die Frage, ob eine gewisse zeitliche Distanz zum für die Betroffenen schmerzhaften Unglück vorliegen musste. Dagegen argumentiert Deeg mit der Erklärung, dass sich die stadtrömische Prägung des Tiberius wohl auf die Annahme des Dankes der vom Beben heimgesuchten Städte bezog.²⁹² Weiterhin ereigneten sich in der betroffenen Region auch zum Zeitpunkt der Prägung weitere Erdbeben, sodass eine Zeitspanne der Verarbeitung unwahrscheinlich erscheint, zumindest sofern die römischen Münzen nach dem Beben 23 in den Umlauf kamen und sich auf diese Katastrophe bezogen. Folgt den Erderschütterungen von Kibyra und Aigion erst auf die römischen Münzen, verbleibt die These einer Phase der Verarbeitung durchaus im Bereich des Möglichen.²⁹³ In Folge des Zwölf-Städte-Bebens prägten Sardeis und Magnesia Münzen, welche Tiberius beim Aufrichten der *Tyche* der jeweiligen Stadt zeigen.²⁹⁴ Im Fall der *Tyche* von Sardeis ist das Motiv mit der *Libertas restituta* des Vespasian vergleichbar, während die *Tyche* von Magnesia nicht kniend dargestellt ist, sondern bereits aufgerichtet erscheint.²⁹⁵ Vergleichbare Prägungen des Titus sind nicht bekannt.

Wenngleich die unter Titus herausgegebenen Konsekrationsmünzen für Vespasian sowie eine Prägung mit der Legende PROVIDENT AVGVST, welche Vater und Sohn gemeinsam einen Globus haltend zeigt, sich nicht auf die Katastrophen der Herrschaft des Titus beziehen, so sind sie Ausweis eines einstigen Defizits Vespasians, welches nun keine Gültigkeit mehr hatte.²⁹⁶ Titus konnte sich nun auf seine Abstammung von einem Divus beziehen, wohingegen sich zuvor Vespasian nicht auf seine Ahnen berufen konnte.²⁹⁷ Dies war ein nicht unbedeutendes Problem für die Etablierung der neuen Dynastie, berief sich

²⁸⁸ Ebenda, 126 f.

²⁸⁹ RIC II,1, Titus 410; Deeg, Umweltkatastrophen, 62 f. 126 f.

²⁹⁰ Da sich unter Titus kein Erdbeben in Kleinasien ereignete, sieht Deeg die restituierte Münze als Parallelisierung des Titus zur Großzügigkeit des Tiberius. Deeg, Umweltkatastrophen, 124 f.

²⁹¹ RIC I, Tiberius 48.

²⁹² Deeg, Umweltkatastrophen, 62 f.

²⁹³ Ebenda, 61.

²⁹⁴ Deeg, Umweltkatastrophen, 62. Prägung von Sardeis: RPC I, 2991. Prägung von Magnesia: RPC I, 2451.

²⁹⁵ RIC II,1, Vespasian 52. 88. 89.

²⁹⁶ Titus hat eine vielseitige Konsekrationsreihe zu Ehren Vespasians prägen lassen. Münzen mit dem Avers des Divus illustrieren auf ihren Reversen zumeist Erfolge und Eigenschaften des Verstorbenen. RIC II,1, Titus 257-261. 356-364. 366. 367. 369-384. Avers des Titus mit dem Revers PROVIDENT AVGVST: RIC II,1, Titus 161. 162. Ein *aureus* des Titus zeigt auf dem Revers den Divus Vespasian thronend mit *Victoria* und Zepter zur Legende DIVVS VESPASIAN: RIC II,1, Titus 256.

²⁹⁷ Ruff, Flavier, 88 f.; Tuck, Imperial Image-Making, 119.

Augustus nicht nur auf den Divus Julius, sondern auch auf *Venus* als Ahnherrin seines Geschlechts und *Apollo* als seinen persönlichen Schutzgott, während alle folgenden Kaiser die Legitimität ihrer Herrschaft ihrer Abstammung von Augustus verdankten. Vespasian weigerte sich eine noble oder göttliche Abstammung zu fingieren und musste so seine Herrschaft auf Grundlage seiner eigenen Fähigkeiten und Errungenschaften legitimieren. Seine auf den Münzen seines Nachfolgers gefeierte Konsekration ist so Ausweis seines Erfolgs als Kaiser, wie auch des Herrschaftsanspruchs der Dynastie und des nunmehr nicht länger geltenden Problems der obskuren Herkunft der Flavier.²⁹⁸

Wegen der Kürze der Herrschaft und der Tatsache, dass das Jahr 79 vom Vesuvausbruch und das Jahr 80 von einem Stadtbrand Roms und einer Seuche überschattet wurden, sodass ironischerweise nur für das Todesjahr des Titus für den Kaiser keine zu bewältigenden Katastrophen oder Krisen barg, kann nicht beurteilt werden, wann die potenziellen Bezugnahmen der Münzen zu den Unglücken aufgehört hätten und wie die intendierte Repräsentation des Titus ausgesehen haben könnte.²⁹⁹

2.2.3 Porträt und Monumente

Bedingt durch seine kurze Herrschaft brachte die Bautätigkeit des Titus nur wenige bekannte Bauwerke hervor und ein erheblicher Teil seiner Bautätigkeit bestand darin, Bauwerke zu vollenden, welche sein Vater begonnen hatte, oder jene zu restaurieren, die dem Großbrand des Jahres 80 anheimgefallen waren. Von keinem dieser Bauwerke ist der Bildschmuck erhalten, sodass, ähnlich wie bereits bei Vespasian, mehr die Art der Bauwerke, die Symbolik ihrer Errichtung und andere Aspekte herangezogen werden müssen, um sich der Frage zu nähern, welche Bedeutung Krisen hatten und wie sie die Bilder potenziell beeinflussten.

Das Porträt des Titus

Das Porträt des Titus orientiert sich an dem seines Vaters und schließt so nicht an die jugendliche Schönheit julisch-claudischer Kaiserbildnisse, sondern am Verismus Vespasians an. Wie auch Vespasian in seinen Porträts weisen die Bildnisse des Titus eine annähernd quadratische Kopfform, eine breite, in Falten gelegte Stirn, geschwungene Augenbrauen und eine Hakennase auf. Im Unterschied zu seinem Vater zeigen die Bildnisse des Titus den Herrscher mit ausgeprägtem krausem Haar, sein Gesicht wirkt fleischiger, insbesondere die Lippen, Wangen und das Kinn, und sein Kinn ist gespalten. Aufgrund der Familienähnlichkeit ist es einfach im Bild des Titus einen jüngeren Vespasian zu sehen, denn mit Ausnahme des gespaltenen Kinns sind die Unterschiede zwischen den Darstellungen von Vater und Sohn deren Altersunterschied geschuldet. Vespasian war während seiner Herrschaft über sechzig Jahre alt und ließ sich entgegen den Gepflogenheiten der julisch-claudischen Dynastie auch als alter Mann darstellen. Titus wurde im Jahr seines Herrschaftsantrittes vierzig und war

²⁹⁸ Suet. Vesp. 1, 1.

²⁹⁹ Murison steht der überaus positiven Bewertung des Titus kritisch gegenüber und sieht diese in Teilen bedingt durch die Katastrophen, die sich während seiner Herrschaft ereigneten und ihm so die Gelegenheit boten, sich durch humanitäre Hilfe als großzügiger und umsichtiger *princeps* zu profilieren. Er verweist weiterhin auf Cassius Dio, demnach ein längeres Leben dem Andenken des Titus nur geschadet hätte. Murison, Titus, 88 f.; Cass. Dio 66, 18, 5.

so deutlich jünger, als es sein Vater zu Beginn von dessen Herrschaft war. Allerdings verstarb er aber auch deutlich jünger als sein Vater, sodass unklar bleiben muss, ob mit dem *princeps* auch dessen Porträts gealtert wären.³⁰⁰

Das Amphitheatrum Flavium und die Titusthermen

Vespasians Erbe und die Fortführung seiner Politik zeigt sich nicht allein im Porträt, sondern vor allem in den Bauprojekten des Titus. Im Jahr 80 eröffnete er das von seinem Vater begonnene Amphitheater, welches zum Zeitpunkt der Eröffnung als weitgehend fertiggestellt galt, unter Domitian aber einige Umbauten erfuhr.³⁰¹ Das Monument des Vaters wurde jedoch zu einem Monument des Sohnes, denn Titus ließ die Weihinschriften, die oberhalb der axialen Eingänge lagen, so umarbeiten, dass diese ihn anstelle Vespasians als Bauherren nannten, und er ließ das Bauwerk auf seinen Münzen abbilden, gerahmt vom Meta Sudans und wahrscheinlich der Portikus seiner Therme.³⁰² Dass Titus den Namen seines Vaters aus Inschriften hat entfernen lassen, verwundert, weil die Inschriften des Titusbogens vom Circus Maximus und der Aqua Claudia Titus als treuergebenen Sohn darstellen, der seinem Vater diente und nun seine Herrschaft fortsetzt.³⁰³ Möglicherweise liegt der Grund für Titus' Anspruch in der Natur des Amphitheaters; es war auch ein Siegesmonument, denn der Bau wurde mit der Beute aus dem jüdischen Krieg finanziert und das Bauwerk trug an seinen axialen Eingängen eine eindrückliche Siegesymbolik. Vespasian und Titus teilten sich den Sieg und den Triumph, doch oblag im entscheidenden Moment Titus der Befehl über die Truppen vor Ort. Vielleicht wollte er den Sieg für sich beanspruchen oder zumindest seine Rolle betonen und übernahm so das Monument für sich.³⁰⁴

Zusammen mit dem Amphitheatrum Flavium wurden auch die Titusthermen eingeweiht.³⁰⁵ Von der Anlage auf dem Oppius sind nur spärliche Überreste erhalten.³⁰⁶ Da ihre Ausrichtung jener der Domus Aurea entsprach und die Therme in kurzer Zeit fertiggestellt wurde, wird angenommen, dass die Bäder des Titus aus den Privatbädern Neros umgearbeitet worden waren.³⁰⁷ Ursprünglich auf den künstlichen See des Nero ausgerichtet, waren sie nach ihrem Umbau auf

³⁰⁰ Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 33 f. Kat.-Nr. 28-30; Kleiner, Roman Sculpture, 172-176; G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, Die Flavier (Berlin 1966) 18-29.

Während die ältere Literatur zwischen zwei Porträttypen des Titus unterscheidet, unterscheidet Wolsfeld insgesamt drei Typen. A. Wolsfeld, Die Bildnisrepräsentation des Titus und des Domitian (Rahden/Westf. 2021) 19-37. 76-78. Für die ältere Typologie siehe u. a.: G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, Die Flavier (Berlin 1966) 18-29; K. Fittschen, Katalog der antiken Skulpturen in Schloss Erbach (Berlin 1977) 63-67 Kat.-Nr. 21, insbes. 64 f.; Kleiner, Roman Sculpture, 172-176; Varner, *damnatio memoriae*, 55.

³⁰¹ Ruff, Flavier, 125-132. 135. 145; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 76-89; Elkins, Colosseum, 59.

³⁰² RIC II,1, Titus 184-186; Ruff, Flavier, 135.

³⁰³ Ruff, Flavier, 135 f.; CIL VI,1, 1257. 1258.

³⁰⁴ Ruff, Flavier, 132. 135.

³⁰⁵ J. J. Rasch, Zur Entstehung des „Kaisertypus“ im römischen Thermenbau, RM 103, 1996, 211; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 90 f.; Suet. Tit. 7, 3; Cass. Dio 66, 25, 1; Mart. lib. spect. 2. Wohngegen Sueton, Cassius Dio und Martial schreiben, dass das Amphitheater und die Bäder des Titus im selben Jahr geweiht wurden, attestieren spätere Quellen die Bäder Domitian. Darwall-Smith zieht die früheren Quellenberichte vor und geht allenfalls von kleineren Arbeiten an der Therme unter Domitian aus.

³⁰⁶ J. J. Rasch, Zur Entstehung des „Kaisertypus“ im römischen Thermenbau, RM 103, 1996, 211-213.

³⁰⁷ J. J. Rasch, Zur Entstehung des „Kaisertypus“ im römischen Thermenbau, RM 103, 1996, 213 f.; Ruff, Flavier, 138; H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser (Mainz am Rhein 2004) 137.

das Kolosseum ausgerichtet. Über eine Treppe war die Therme mit dem Platz des Amphitheaters verbunden. Während Vespasians Amphitheater der Bevölkerung Roms einen Teil des von Nero angeeigneten Landes unter neuer Verwendung zurückgab, wandelten die Titusthermen eine bestehende kaiserliche Privatanlage zu einer öffentlichen Anlage um. Die Thermen waren so Bestandteil der Rückgabe Roms an die Allgemeinheit.³⁰⁸

Geplante und begonnene Bauprojekte

Zwar wurden unter Titus einige Bauwerke nachweislich geplant oder begonnen, doch ihre Fertigstellung erfolgte erst unter der Herrschaft Domitians; so etwa beim Tempel des nunmehr vergöttlichten Vespasian. Bei dem Bauwerk handelt es sich um einen hexastilen Podiumstempel am westlichen Ende des Forum Romanum. Der Vespasianstempel stand zwischen den Tempeln der *Concordia* und des *Saturn*, und seine Rückwand schloss an das Tabularium an.³⁰⁹ Seine Lage erscheint bezogen auf seine Außenwirkung überaus ungünstig. Wahrscheinlich nahm der Tempel Bezug auf ein Bauwerk am anderen Ende des Forums, entweder den Titusbogen oder den Tempel des Divus Julius.³¹⁰ Linfert sieht hingegen in dem Bau eine Rückkehr zur ursprünglichen Ausrichtung des Forums auf den Kapitols Hügel und eine Rückbesinnung auf alte republikanische Tugenden, wohingegen Ruff eine Bezugnahme zum Wiederaufbau des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* vorschlägt, dem ersten Bauprojekt des vergöttlichten Vespasian. Die unterschiedlichen Assoziationen der Tempelplatzierung stehen nicht zwingend miteinander im Widerspruch, wie Ruff feststellt.³¹¹ So konnten die Flavier gleichzeitig den Vespasianstempel als Pendant des Caesartempels erscheinen lassen und so ihre Dynastie als Fortsetzung der julisch-claudischen darstellen, und im selben Moment auf die Wiedererrichtung des Jupitertempels auf dem Kapitol verweisen. Sowohl der Verweis auf die erste kaiserliche Dynastie als auch der Verweis auf den wiederhergestellten Tempel symbolisieren den Anspruch der Flavier, die Ordnung wiederhergestellt zu haben und fortzuführen. Die Nachbarschaft zum Concordiatempel erscheint unter dem Aspekt der wiederhergestellten Ordnung sinnvoll.

Möglicherweise wurde unter Vespasian oder Titus der Bau der Meta Sudans geplant und der Bau des Brunnens beim Amphitheater während der Herrschaft des Titus begonnen. Der Brunnen in Gestalt einer Wendemarke erscheint auf Münzen des Titus neben dem Kolosseum und ersetzte einen augusteischen Vorgängerbau.³¹²

Ehrenbögen des Titus

Von den Ehrenbögen des Titus ist in Rom ausschließlich der unter Domitian errichtete Triumphbogen an der Via Sacra erhalten. Für diesen wird mitunter eine Frühdatierung angenommen. Demnach sei der Bogen noch zu Lebzeiten des

³⁰⁸ Ruff, Flavier, 139.

³⁰⁹ Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 97 f. 154-156; Ruff, Flavier, 139-141; H. Knell, *Bauprogramme römischer Kaiser* (Mainz am Rhein 2004) 144 f.

³¹⁰ Ruff sieht in der Platzwahl und Ausrichtung des Vespasianstempels sowohl eine potenzielle Anlehnung an die julisch-claudische Dynastie als auch einen potenziellen Verweis auf das Kapitol, stellte doch Vespasian den Tempel des *Jupiter Optimus Maximus* wieder her. Ruff, Flavier, 139 f.

³¹¹ Ruff, Flavier, 140; A. Linfert, *Certamen Principum. Über den propagandistischen Zweck der Kaiserfora*, BJB 179, 1979, 181.

³¹² RIC II,1, Titus 184. 185; Elkins, *Colosseum*, 68-70.

Titus beschlossen worden und Domitian habe diesen fertiggestellt, wobei infolge der *consecratio* des Titus Veränderungen zum vermeintlichen Originalkonzept vorgenommen werden mussten.³¹³ Da keine konzeptionellen Veränderungen, insbesondere am Apotheoserelief, erkennbar sind, die auf eine Umarbeitung nach der Vergöttlichung des Titus schließen lassen, bleibt die Frühdatierung rein spekulativ. Der domitianische Titusbogen wird folglich im Kapitel zu Domitian behandelt.

Ein unter Titus geschaffener Ehrenbogen war einst im südlichen Halbrund des Circus Maximus integriert. Dieser Bogen wurde 80/81 erbaut und ersetzte einen republikanischen Bogen, den Nero anlässlich seiner feierlichen Rückkehr aus Griechenland hat niederreißen lassen.³¹⁴ Aufgrund widersprüchlicher Darstellungen des Titusbogens vom Circus Maximus – Münzen Trajans und Caracallas stellen diesen eintorig dar, die Forma Urbis, das Circusrelief von Foligno und die Circusmosaiken von Piazza Armerina und Luni hingegen dreitorig – diskutierte die Forschung, wie genau architektonische Angaben in anderen Bildwerken waren und welcher Darstellung eher zu folgen sei.³¹⁵ Buonfiglio, Pergola und Zanzi rekonstruieren den Bogen anhand der archäologischen Funde mit drei Durchgängen.³¹⁶ Der Bogen wurde von einer zum Circusinneren ausgerichteten Quadriga bekrönt. Es muss unklar bleiben, ob der Ehrenbogen Bildschmuck aufwies.³¹⁷ Die Inschrift des Bogens zielt darauf ab, Titus gleichermaßen als guten Sohn darzustellen, denn seine Leistungen im jüdischen Krieg erfolgten unter Leitung und im Auftrag Vespasians, und seine militärischen Leistungen weiter herauszustellen.³¹⁸ Wohl wegen der Nennung des Titus und Vespasians wird das Monument mitunter als Bogen des Titus und des Vespasian bezeichnet.³¹⁹ Das Bogenmonument ehrte somit nicht allein die Sieghaftigkeit des Titus und die Eroberung Jerusalems, sondern war auch Ausweis der *Pietas* des Titus seinem Vater gegenüber und ein weiteres Monument, welches Neros Fehler korrigierte.³²⁰

Mit Ausnahme der Titusbäder und des Bogens vom Circus Maximus wurden unter Titus keine repräsentativen Neubauten begonnen und fertiggestellt. Für Titus kam erschwerend hinzu, dass im Jahr 80 eine

³¹³ Tuck, *Imperial Image-Making*, 113; Elkins, *Colosseum*, 70. Entschieden gegen eine Frühdatierung positioniert sich Pfanner, der zu den verschiedenen Datierungsansätzen Literatur aufführt: M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz 1983) 91.

³¹⁴ Suet. Nero 6, 25; M. Roehmer, *Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr.* (München 1997) 241 f.; M. Buonfiglio – S. Pergola – G. L. Zanzi, *The Hemicycle of the Circus Maximus: Synthesis of the late antique phases revealed by recent investigations*, *MemAmAc* 61, 2016, 288 f.

³¹⁵ RIC II, Trajan 571; RIC IV,1, Caracalla 500A-D; E. Rodriguez Almeida, *Forma Urbis Marmorea*. Aggiornamento Generale 1980 (Rom 1981) Taf. V; G. V. Gentili, *Le Gare del Circo nel Mosaico di Piazza Armerina*. *Bolletino dell'Arte* 42 (1957) 8 f. Abb. 1-2; 15 Abb. 10. Zur Diskussion um die Gestaltung des Bogens: M. Roehmer, *Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr.* (München 1997) 234-237.

³¹⁶ M. Buonfiglio – S. Pergola – G. L. Zanzi, *The Hemicycle of the Circus Maximus: Synthesis of the late antique phases revealed by recent investigations*, *MemAmAc* 61, 2016, 288-290.

³¹⁷ M. Roehmer, *Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr.* (München 1997) 237-241.

³¹⁸ CIL VI,1, 944.

³¹⁹ U. Rombach, *Objektreferentialität und Imagination – Notizen zum „Dittamondo“ des Fazio degli Uberti*. *Pegasus* 10 (2008) 21, 30 Anm. 2 und 3, 34 Anm. 72. Der Bogen wird unter der CensusID 10002954 geführt.

³²⁰ Ruff, *Flavier*, 137 f.

Feuersbrunst Rom heimsuchte und dabei zahlreiche Gebäude, darunter auch der Tempel des *Jupiter Optimus Maximus*, zerstört wurden. Der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude hatte oberste Priorität. Titus ordnete Sueton zufolge an, dass der Bauschmuck der kaiserlichen Villen für den Wiederaufbau öffentlicher Gebäude und Tempel verwendet werden solle.³²¹ Die Anordnung zeugt von der *Liberalitas* und *Pietas* des Titus, denn er griff auf Ressourcen aus seinem eigenen Besitz zurück, um seinen Pflichten nachzukommen und die Leiden der Bevölkerung schnellstmöglich zu lindern.³²² Jedoch kann hierin auch eine kosteneffiziente Lösung des Problems durch Verwendung eines privaten Überschusses gesehen werden. Wie auch nach dem neronischen Großbrand erforderte die Behebung der Schäden des Feuers mehrere Jahre, sodass Titus zwar zahlreiche Restaurationen in die Wege leitete, diese aber erst unter Domitian fertiggestellt wurden.

Inhaltlich folgte die Baupolitik des Titus dem Vorbild seines Vaters, wenngleich seine Bautätigkeit bedingt durch die Kürze seiner Herrschaft nie das Ausmaß der vespasianischen erreichte. Zentrale Themen waren weiterhin der Erfolg im jüdischen Krieg und die Abkehr von Nero. Durch verschiedene Bauwerke knüpfte Titus auch an die Politik und Person seines Vaters an, sodass auch die dynastische Kontinuität und die *Pietas* gegenüber dem vergöttlichten Vespasian thematisiert wurden. Dennoch versuchte Titus auch seine Person gegenüber der seines Vaters herauszustellen, indem er über Inschriften das Amphitheater als sein Werk beanspruchte, dies tat er auch durch Münzbilder, und seine Rolle bei der Eroberung Jerusalems betonte. Nach dem Stadtbrand des Jahres 80 musste sich Titus auf den Wiederaufbau der Stadt konzentrieren. Da der *princeps* bereits 81 verstarb, oblag es seinem Bruder und Nachfolger Domitian begonnene Bauprojekte fortzuführen und zur Vollendung zu bringen. Es muss unklar bleiben, ob die Baupolitik und Bautätigkeit des Titus eigene Akzente gesetzt hätten, wäre Titus eine längere Herrschaft vergönnt gewesen.

Die Krisen, welche die Bilder und Monumente Vespasians beeinflussten, lagen nun ein Jahrzehnt zurück. Mit dem Aufgreifen von Themen des ersten Flaviers knüpfte Titus nicht nur an seinen Vater an, sondern rezipierte auch Krisenbezüge der Legitimationsstrategie seines Vaters. Dies wird besonders bei der anhaltenden symbolischen Abkehr von Nero deutlich, dessen bauliche Verfehlungen korrigiert wurden. Dabei stellt sich jedoch die Frage, ab wann diese Symbolik an Bedeutung verloren hätte und ausschließlich der Neubau, doch nicht die Bedeutung dahinter gesehen worden wäre. Bereits unter Domitian trat die Intention einer symbolischen Abkehr von Nero in den Hintergrund.³²³ Für Titus und seine Zeitgenossen schien die Überwindung dieser Krise jedoch noch immer Bewandtnis zu haben.

³²¹ Suet. Tit. 8, 4.

³²² Ruff spricht von persönlicher Anteilnahme, Deeg von einem geschickten Einsatz von Ressourcen, denn Titus sei von Natur aus eigentlich sparsam gewesen. Ruff, Flavier, 134, 223 f.; Deeg, Umweltkatastrophen, 121-123.

³²³ Dennoch sind die unter Domitian errichteten Altäre für *Vulcan* wohl als inszenierte Gegenüberstellung zu Nero zu verstehen, der diese infolge des verheerenden Stadtbrandes geplant haben soll, aber nie realisiert hatte. Vgl. dazu Kapitel 2.3.3.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Wie auch bei den Bauwerken seines Vaters haben sich bei den Bauwerken, die Titus in Auftrag gegeben hatte, keine Bilder erhalten, anhand derer der kaiserliche Umgang mit Krisen nachvollzogen werden kann. Ob der Bildschmuck gezielt auf einzelne Adressatengruppen ausgerichtet war, lässt sich folglich nicht nachvollziehen. Ähnlich den Bauwerken seines Vaters können allein deren Natur, Ausstattung und Symbolik Aufschluss über potenzielle Zielgruppen und kommunizierte Botschaften gewähren.

Nach dem Tod seines Vaters vollendete Titus das von Vespasian begonnene Amphitheater und beanspruchte dieses für sich; das Amphitheatrum Flavium war Teil der flavischen Abkehr von Nero, zugleich aber auch ein Siegesmonument. Das Bauwerk diente der Belustigung und Zerstreung breiter Bevölkerungsschichten. Inhaltlich wie auch räumlich schloss Titus mit dem Bau einer Thermenanlage an. Diese Anlage entstand möglicherweise durch die Umarbeitung eines neronischen Privatbades und war so Teil der Rückgabe von Nero beanspruchten Landes an die Stadt. In beiden Fällen profitierte primär die stadtrömische Bevölkerung von den Bauten. Titus folgte so dem Vorbild seines Vaters; seine Baupolitik war wie jene Vespasians Ausdruck der Abkehr von Nero und der Wiederherstellung der Ordnung. Ergänzt wurden diese Botschaften durch ein dynastisches Bauwerk, welches unter Titus begonnen aber jedoch nicht fertiggestellt wurde: der Vespasianstempel. Der Tempel des Divus Vespasian sollte den vergöttlichten Begründer der flavischen Dynastie ehren und stellte möglicherweise Bezüge zu anderen Bauwerken auf dem oder im Umfeld des Forum Romanum her – folglich müssen die Besucher des Forums die primäre Zielgruppe seines Bildschmucks gewesen sein.

Ein senatorisches Bauwerk, das zu Ehren des Titus errichtet wurde, war der Ehrenbogen im südlichen Halbrund des Circus Maximus. Von diesem ist jedoch nur die Weihinschrift überliefert, die Titus als seinem Vater treuergebener Sohn und Feldherr pries. Inwiefern der Bildschmuck inhaltlich mit der Inschrift übereinstimmte oder diese um weitere Aspekte ergänzte, kann nicht nachvollzogen werden. Durch seine architektonische Einbindung in den Circus Maximus wurde dieser von den Besuchern des Circus wahrgenommen – diese waren die primäre Zielgruppe.

2.2.4 Zusammenfassung

Einige der Münzbilder des Titus können als potenzielle Reaktionen auf die Katastrophen der Jahre 79 und 80 gesehen werden. Die Prägungen von *Salus* und *Securitas* sind jedoch keiner der drei Katastrophen eindeutig zuzuweisen. *Salus*, die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit, kann sich grundsätzlich auf jede der Katastrophen oder deren Gesamtheit beziehen, denn sie zierte die Münzen 80/81, während *Securitas* möglicherweise bereits vor dem Vesuvausbruch geprägt wurde und so in den Kontext des Machtwechsels fallen müsste. Dasselbe Problem besteht für Münzen mit Darstellungen des *Bonus Eventus*. Wurde dieser Typ nach der Eruption des Vesuvs geprägt, so kann er für den erhofften glücklichen Ausgang für die Betroffenen stehen, ist das Motiv aber bereits davor geprägt worden, muss es sich auf den Herrscherwechsel beziehen. Galba und Vespasian haben ebenfalls Münzen mit *Bonus Eventus* zu Beginn ihrer Herrschaft prägen lassen. Die Herrschaftsantritte dieser *principes* standen jedoch im Zeichen

der Krise des Vierkaiserjahres. Somit sind beide Deutungen der Prägung des Titus möglich.

Zwei weitere Motive der Münzprägung sind im Kontext der Umweltkatastrophen, die sich unter Titus ereigneten, zu sehen. Zum Einen ließ Titus den während des Brandes des Jahres 80 zerstörten Tempel des *Jupiter Capitolinus*, wie auch zuvor sein Vater nach dem Vierkaiserjahr, wiederherrichten und gedachte dieser Restauration auf Münzen. Wie auch bereits bei Vespasian war der Tempel ein Zeichen für die Wiederherstellung Roms. Im Gegensatz zu Vespasian wurde der Wiederaufbau des Tempels jedoch unter Titus zwar begonnen, aber erst unter dessen Nachfolger, Domitian, fertiggestellt. Zum Anderen wurden von Titus Restitutionsmünzen herausgegeben, welche auf Prägungen des Tiberius zurückgehen, die im Kontext des Zwölf-Städte-Bebens von 17 standen. Tiberius machte mit diesen Münzen seine Katastrophenhilfe für die vom Beben zerstörten Städte bekannt. Zwar ereignete sich unter Titus kein solches Erdbeben, doch zeigen diese restituierten Münzen die kaiserliche Fürsorge in Anbetracht von Unglücken. Die Wiederherstellung von Städten würde inhaltlich sowohl an die Hilfsmaßnahmen für die vom Vesuv zerstörten Städte und Gemeinden als auch an die Wiederherstellung des von Bränden zerstörten Stadtbildes Roms anschließen. Eine vergleichbare Prägung für Kampanien wurde von Titus jedoch nicht in Auftrag gegeben und auch keine Münze benennt durch ihre Legende den Anspruch des Wiederaufbaus von Rom, wie einst unter Vespasian.

Während für die Bauwerke des Titus kein Bildschmuck erhalten ist, der uns potenziell hätte Auskunft über die Auswirkungen der Katastrophen auf die Bilder der Zeit geben können, sind einige der Bauwerke nicht nur durch Krisen und Katastrophen veranlasst worden, sondern künden von einem gewissen Krisenbewusstsein der Flavier. Unter Vespasian wurde das Amphitheatrum Flavium begonnen. Dieses kolossale Amphitheater wurde 80 mit hundert Tage währenden Festspielen eingeweiht und war eines von mehreren flavischen Bauwerken auf dem Gelände von Neros Domus Aurea. Die Bauwerke der Flavier waren prunkvolle Repräsentativbauten, die im Gegensatz zu Neros goldenem Haus nicht dem privaten Vergnügen des Kaisers dienten, sondern dem Volk zum Nutzen errichtet wurden. Von diesen Bauwerken war das Amphitheater das bekannteste und stand stellvertretend für die Rückführung des von Nero angeeigneten Gebietes in Rom an die römische Bevölkerung. Anders als beispielsweise die Titusthermen, die einst ebenfalls der Entspannung des Volkes dienten und Besucher beeindruckten, erschien das spätere Kolosseum auch auf Münzen des Titus, jedoch nach Ausweis der Platzierung des S C auf den Stücken auf den Vorderseiten der Münzen, wo sonst das Porträt des Kaisers abgebildet war. So bedeutend war die Überwindung Neros und für Titus auch die Fortführung der Bestrebungen seines Vaters. Dem Divus Vespasian widmete Titus unterdessen einen Tempel, welcher von Domitian fertiggestellt werden sollte, und Konsekrationsmünzen. So war auch das Defizit Vespasians, der sich für die Begründung seiner Dynastie nicht auf bedeutende Ahnen berufen konnte, für Titus und Domitian behoben, die sich fortan auf ihren vergöttlichten Vater berufen konnten. Der Herrschaftsanspruch der Dynastie war durch die Leistungen des Vorgängers und die nun erhabene Abstammung des *princeps* gesichert.

Wegen der nur kurzen Herrschaft des Titus endete die Entwicklung eines eigenständigen Bildprogramms des Kaisers vorzeitig. Es muss unklar bleiben, ob die potenziellen Reaktionen auf die Katastrophen in der Münzprägung auf Jahre fortgesetzt worden oder bald nach den Unglücken verschwunden wären. Bei letzterem Fall hätten diese als eindeutige, weil kurzfristige, Krisenreflexe gesehen werden können, wohingegen beim ersteren Fall es auf die Deutung der Wiederholung hinausgelaufen wäre.

Letztlich kann für Titus festgehalten werden, dass einzelne Motive innerhalb seiner Münzprägung Reaktionen auf die Katastrophen seiner Zeit darstellen konnten, wenngleich auch die Bilder, mit Ausnahme des Tempels des *Jupiter Capitolinus*, nicht eindeutig einer der drei Katastrophen zugeordnet werden können. Dies ist der teils unklaren Abfolge von Ereignis und Prägung geschuldet. Wie erwartet stellen die Bilder die Wiederherstellung der Ordnung dar, während Tiberius jedoch explizit die Wiederherstellung der kleinasiatischen Städte auf Münzen und Vespasian gleichfalls mit Münzbeischriften die Wiederherstellung Roms benannte, beschränkt sich Titus allein auf Personifikationen und Symbole.

2.3 Domitian

2.3.1 Krisen

Nach dem Tod seines Bruders übernahm Domitian den Kaiserthron. Der Machtwechsel verlief ohne Komplikationen und Titus wurde, wie zuvor auch Vespasian, vergöttlicht.³²⁴ Zeitgleich wurden die Feldzüge in Britannien, die seit 77/78 unter dem Kommando von Gnaeus Iulius Agricola geführt wurden, fortgesetzt.³²⁵ Im Jahr 82 brach der Krieg gegen die Chatten aus, der möglicherweise vom *princeps* initiiert worden war, entweder als Fortsetzung der Grenzsicherungsmaßnahmen seiner Vorgänger oder zwecks Profilierung.³²⁶ Nach einer Reihe siegreicher Schlachten gegen den Stammesverband im Jahr 83 war der Konflikt bereits beendet, es erfolgten jedoch in den Folgejahren weitere Maßnahmen zur Grenzsicherung, darunter die Anlage befestigter Grenzverläufe, welche die Grundlage des späteren *limes Germanicus* bilden sollten.³²⁷ Infolge des Sieges über die Chatten feierte Domitian 84 einen Triumph und beanspruchte den Titel Germanicus für sich. Im selben Jahr berief er Agricola nach Rom zurück, womit die Feldzüge in Britannien zu ihrem Ende kamen. Tacitus erklärt den Befehl Domitians durch dessen Neid, war der Sieg über die Chatten, mit dem sich der *princeps* rühmte, doch nur ein geringer Erfolg gemessen an den Leistungen Agricolas, doch Galimberti betrachtet die Entscheidung im Licht der militärischen Gesamtsituation der Jahre. Domitian plante weitere militärische Kampagnen zur Grenzsicherung im germanischen Raum und war auch persönlich in der Grenzregion, sodass entsprechende Truppenverlegungen unter anderem auch aus dem britischen Raum vorgenommen wurden.³²⁸

³²⁴ Galimberti, Domitian, 94; Tuck, Imperial Image-Making, 110; Ruff, Flavien, 13.

³²⁵ Galimberti, Domitian, 98 f.

³²⁶ Suet. Dom. 6, 1; Galimberti, Domitian, 96; Tuck, Imperial Image-Making, 112.

³²⁷ Galimberti, Domitian, 97.

³²⁸ Galimberti, Domitian, 99; B. W. Jones, The Emperor Domitian (London 1992) 131-135.

Mit seinen Erfolgen im germanischen Raum und seiner damit verbundenen Politik einer anhaltenden Sicherung der Grenzen vermochte es Domitian ein Defizit, welches er gegenüber seinen Vorgängern hatte, auszugleichen. Er konnte nun auf einen eigenen militärischen Erfolg verweisen, selbst wenn dieser nach Ausweis der Quellen bescheiden war und keinen Triumph rechtfertigte.³²⁹ Im Jahr 85 erfolgten weitere Feldzüge im Bereich von Rhein und Donau. Bereits im Winter 84/85 überfielen die Daker die Provinz Moesia und gaben so den Anlass des ersten Dakerfeldzuges, der bis 86 anhielt.³³⁰ In diesem Feldzug erfuhr Rom jedoch auch verheerende Niederlagen, so wurde erst der Legat Oppius Sabinus geschlagen und den Dakern gelang die Überquerung der Donau. Der römische Gegenschlag wurde durch den Prätorianerpräfekten Cornelius Fuscus, dem dafür mindestens fünf Legionen unterstanden, durchgeführt und war zunächst erfolgreich. Ein Friedensgesuch des Dakerkönigs Decebalus wurde jedoch abgelehnt und führte zu weiteren Kämpfen, in deren Rahmen Fuscus fiel, ein römisches Lager eingenommen und ein Feldzeichen der *Legio V Alaudae* verloren wurde.³³¹ Zwar blieb diese Niederlage nicht ungesühnt, doch wog der Verlust so schwer, dass den Gefallenen ein Altar errichtet wurde, in dessen Nähe während des Prinzipats des Trajan das Tropaeum Traiani entstand, ein dem *Mars Ultor* geweihtes Siegesmonument, welches indirekt auch die anhaltende Bedeutung der domitianischen Niederlage bezeugt.³³² Nach Abschluss des ersten Dakerfeldzuges wurde die Provinz in zwei kleinere Provinzen, Moesia Superior und Moesia Inferior, geteilt und der *limes Moesiae* angelegt.³³³

Zu weiteren Kampfhandlungen im Donaugebiet kam es 88, als sich die Daker mit den Markomannen, Quaden und Jazygen verbündeten und römische Truppen in der Provinz Pannonia schlugen. Im selben Jahr brach in Germanien ein Aufstand unter der Führung des Statthalters der Provinz, Lucius Antonius Saturninus, aus, welchem sich die Chatten anschlossen. Nachdem die Daker des Decebalus von den Truppen des Tettius Iulianus bei Tapae geschlagen wurden, schloss Domitian 89 mit Decebalus ein Friedensabkommen und konzentrierte sich danach auf die Bestrafung der Verbündeten der Daker. Der mitunter kritisierte Friedensschluss mit dem König der Daker war wahrscheinlich durch den Aufstand des Saturninus bedingt, der jedoch im selben Jahr und noch vor Ankunft des *princeps* niedergeschlagen werden konnte. Auf die Niederschlagung der Revolte folgte die Teilung der Provinz in Germania Superior und Germania Inferior. Ende des Jahres feierte Domitian einen Doppeltriumph für die Siege über die Daker und die mit Saturninus verbündeten Chatten. Damit fanden die Feindseligkeiten zwischen

³²⁹ Galimberti, Domitian, 98 f.; Tuck, Imperial Image-Making, 112. 125. Gemäß Sueton soll Domitian bereits während der Herrschaft seines Vaters versucht haben, militärischen Ruhm zu erlangen, um so seinem Bruder im Rang gleichwertig zu sein. Suet. Dom. 2, 1-2.

³³⁰ Galimberti, Domitian, 98; Ruff, Flavien, 13.

³³¹ Galimberti, Domitian, 98; Suet. Dom. 6, 1.

³³² Die Datierung der Anlagen bei Adamklissi ist nicht unumstritten, ebenso die Frage, wessen Niederlage gesühnt wurde. C. Witschel, Römische Außenpolitik. Kaiser Trajan, die Dakerkriege und die Donauprovinzen, in: Archäologie und Politik, 47; B. Turner, War Losses and Worldview: Re-Visioning the Roman Funerary Altar at Adamclissi, AJPh 134,2, 2013, 284 f.; V. M. Hope, Trophies and Tombstones: Commemorating the Roman Soldier, WorldA 35,1, 2003, 92; Kleiner, Roman Sculpture, 230; C. Cichorius, Die römischen Denkmäler in der Dobrukscha (Berlin 1904) 29 f. 41 f. Auf das Tropaeum Traiani, insbesondere dessen Bildschmuck und Bedeutung, wird weiter unten eingegangen: Vgl. Kapitel 3.2.3.

³³³ Galimberti, Domitian, 98.

den Römern und den Markomannen, Quaden und Jazygen jedoch kein Ende. Im Jahr 92 drangen diese Stammesverbände in Pannonien ein und vernichteten die *Legio XXI Rapax*. In dem darauffolgenden Jahr wurden die Jazygen bezwungen und Domitian feierte einen weiteren Triumph.³³⁴ In anderen Teilen des Reiches kam es unter der Herrschaft Domitians allenfalls zu kleineren Kampfhandlungen, so etwa 86 in Africa, diese stellten jedoch keine ernste Bedrohung für das Imperium dar.³³⁵

Der bereits erwähnte Saturninusaufstand stellte jedoch eine ernste Bedrohung dar, auch wenn dieser schnell niedergeschlagen wurde. Lucius Antonius Saturninus hatte sich gegen den Kaiser gestellt und war zu diesem Zeitpunkt nicht der einzige Feind Domitians innerhalb der römischen Reihen. Zuvor scheiterte eine Verschwörung gegen den *princeps* im Jahr 87, ein Jahr vor der Revolte in Germanien. Ab 89, also zeitnah zum Aufstand, soll sich Domitian vor möglichen Attentaten gefürchtet haben.³³⁶ Aufgrund vermeintlich umstürzlerischer Schriften wurden 93 Arulenus Rusticus, Herennius Senecio und der jüngere Helvedius Priscus zum Tode verurteilt.³³⁷ Nur zwei Jahre später wurde eine weitere Verschwörung gegen den Kaiser aufgedeckt und Flavius Clemens hingerichtet.³³⁸ Domitian sollte schließlich am 18. September 96 durch die Hände interner Feinde den Tod finden, denn die dritte gesicherte Verschwörung gegen den Kaiser war erfolgreich.³³⁹

Unter Domitian wurden beginnend im Jahr 82 und endend im Jahr 93 Kriege gegen externe Feinde geführt. Rom erfuhr 86 zwei schwere Niederlagen und auch später folgten die römischen Feldzüge meist auf feindliche Überfälle, bei denen es diesen teilweise gelang, römische Truppenverbände vernichtend zu schlagen. Diese Niederlagen waren ein Aspekt der prekären Situation, in welcher sich Domitian befand, jedoch waren es nicht die militärischen Katastrophen allein, welche die internen Spannungen befeuerten, die schließlich mit der ersten Verschwörung gegen den Kaiser im Jahr 87 eine interne Krise auslösten. Domitian war ein unkonventioneller Kaiser, der für ein anderes Verständnis kaiserlicher Herrschaft stand. Dem seit Augustus de facto machtlosen Senat hatten gute Kaiser ihren Respekt zu zollen, Domitian aber tat dies nur in geringem Umfang. Wenngleich Domitian auch gute Berater gehabt haben soll, so wurde dem Senat zunehmend dessen Machtlosigkeit vorgeführt.³⁴⁰ Mit der Annahme der *Censur* auf Lebenszeit im Jahr 85 begann Domitian das Verhalten der Oberschicht gemäß Sitten und Moral strengstens zu kontrollieren. Domitian führte die *Lex Iulia de adulteriis coercendis* wieder ein, ein Sittengesetz des Augustus, welches strenge Strafen für Ehebruch vorsah.³⁴¹ Schon zuvor bewies er bei Verstößen gegen Sittengesetze Strenge und Härte, indem er 83 drei Vestalinnen wegen Bruch des Keuschheitsgelübdes hinrichten ließ. Diese durften immerhin

³³⁴ Ebenda, 98.

³³⁵ Cass. Dio 67, 4, 6; I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 154, 164.

³³⁶ Galimberti, Domitian, 96.

³³⁷ Ebenda, 96.

³³⁸ Suet. Dom. 15, 1; Galimberti, Domitian, 96, 101. Die Hinrichtung des Flavius Clemens, sowie die Verbannung seiner Ehefrau, Flavia Domitilla, erfolgten gemäß Cassius Dio aufgrund des Vorwurfs der Gottlosigkeit. Cass. Dio 67, 14, 1-3.

³³⁹ Galimberti, Domitian, 96; B. W. Jones, *The Emperor Domitian* (London 1992) 193-196.

³⁴⁰ Galimberti, Domitian, 95; SHA Alex. 65, 5; Suet. Tit. 7, 2.

³⁴¹ Galimberti, Domitian, 103.

ihre Todesart wählen, während 89 die Vestalin Cornelia und der römische Ritter Celer, welche desselben Vergehens schuldig gesprochen wurden wie die Vestalinnen 83, auf traditionelle Art hingerichtet wurden. Cornelia wurde lebendig begraben und Celer auf dem *comitium* zu Tode gezeißelt. Valerius Licinianus, der in diesem Fall ebenfalls angeklagt aber im Prozess nicht für schuldig befunden wurde, wurde verbannt.³⁴² Der *princeps* sah sich nicht dem Senat gegenüber zu Respekt verpflichtet, sondern sah sich als höchste moralische Instanz, welcher die Kontrolle auch der Oberschicht oblag. Es waren diese Kontrolle des Kaisers, die harten Strafen für unsittliches Verhalten und insbesondere die Hinrichtungen von Senatoren, teils wegen des Vorwurfs der Verschwörung, welche in den senatorischen Reihen Angst vor und Hass gegen den Kaiser schürten.

Domitians Familie blieb unterdessen nicht von den Moralvorstellungen des Kaisers und seiner Furcht vor Attentaten und Konkurrenz verschont, denn Domitian entledigte sich Titus Flavius Sabinus und Titus Flavius Clemens, beide waren Cousins des Kaisers und bekleideten einst das Amt des Konsuls. Sabinus wurde 82 hingerichtet, da dieser gemäß Sueton durch ein Versehen des Herolds bei der Bekanntgabe der Konsuln zum Imperator statt zum Konsul ausgerufen worden war.³⁴³ Gegen Clemens stand 95 gemäß Cassius Dio der Vorwurf der Gottlosigkeit, jedoch erwähnt Sueton nur, dass dieser plötzlich und bei geringstem Verdacht hingerichtet worden sei. Seine Frau Flavia Domitilla wurde verbannt.³⁴⁴ Domitians Verhältnis zu seiner Ehefrau war unterdessen seit dem Tod ihres gemeinsamen Sohnes angespannt. Domitian trennte sich 83 von Domitia, denn er warf ihr Ehebruch vor, nahm sie später aber wieder auf.³⁴⁵ Durch den frühen Tod seines Sohns eines Erben beraubt, bestimmte Domitian durch Adoption zwei seiner Großneffen zu seinen Nachfolgern.³⁴⁶ Unter Domitian wurden Titus, dessen Tochter Julia und Domitians Sohn vergöttlicht, wodurch die Stellung der flavischen Dynastie sowie auch der Herrschaftsanspruch Domitians gestärkt wurde, doch überwogen die Spannungen am Hof und führten schließlich zum Sturz des letzten Flaviers.

Der Kult der Kapitolinischen Trias war ein wichtiger Bestandteil der Herrschaft Domitians und seines Herrschaftsverständnisses. Möglicherweise ist dies durch die Erfahrungen Domitians während des Vierkaiserjahres bedingt, als er mit den anderen Flaviern auf dem Kapitol Zuflucht suchte und dem Tod durch das von Anhängern des Vitellius gelegte Feuer mithilfe eines *Aedituus* des Tempels des *Jupiter* entkam. Domitian und der Tempeldiener mischten sich unter eine Prozession von Anhängern der *Isis*, welche ebenfalls für die Flavier eine bedeutende Gottheit war, und entkamen so Feuer und Verfolgern. Im Anschluss an die Eroberung der Stadt durch flavische Truppen und den Tod des Vitellius

³⁴² Ebenda, 100.

³⁴³ Suet. Dom. 10, 2. Zu einer potenziellen Verschwörung im Jahr 83: I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 164 mit Verweis auf S. Gsell, *Essai sur le Règne de l'Empereur Domitien* (Paris 1893) 247 Fn. 7.

³⁴⁴ Cass. Dio 67, 14, 1-3; Suet. Dom. 15, 1.

³⁴⁵ Suet. Dom. 3, 1; 13, 1. Gemäß Cassius Dio soll Domitian geplant haben Domitia wegen Ehebruchs hinrichten zu lassen, sei jedoch überredet worden, sie stattdessen zu verbannen. Ebenso sei die Wiederaufnahme Domitias nicht die Folge des Verlangens des *princeps* gewesen, sondern Domitian sei dazu gedrängt worden. Gleichzeitig soll er ein Verhältnis mit seiner Nichte Julia gehabt haben. Cass. Dio 67, 3, 1-2.

³⁴⁶ Suet. Dom. 15, 1.

beanspruchte Domitian den Sieg für sich.³⁴⁷ Der junge Domitian, so wird es von Statius überliefert, stilisierte sich als *ultor deorum*, als Rächer der Götter, ob der Zerstörung des Kapitols.³⁴⁸ Weiterhin ließ er unter der Herrschaft Vespasians einen Schrein für *Jupiter Conservator* auf dem Kapitol weihen.³⁴⁹

Das neue Herrschaftsverständnis Domitians allein auf die widerfahrenen Krisen zurückzuführen, würde jedoch zu weit gehen. Wesentlich für dieses waren die nun etablierte Dynastie und die Kenntnis über deren Machtgrundlage sowie die Machtverhältnisse im Reich. Die Position des dritten Flaviers auf dem Kaiserthron schien sicher, vielleicht zeitweise sogar unantastbar, stand doch das Heer als wichtigster Garant der Macht schon seit Vespasian treu hinter der Dynastie. Vielmehr war seit dem Vierkaiserjahr klar ersichtlich, dass das Militär einen Kaiser ein- und absetzen konnte, wohingegen der Senat auf die Gunst der Generäle und ihrer Truppen angewiesen war, um einen Kandidaten auf den Thron zu heben. Diese Entwicklung sollte insbesondere dem späteren Kaiser Nerva zur Last werden. Für Domitian bedeutete dies, dass er mit dem Militär an seiner Seite de facto unantastbar war, weshalb er auch das Verhältnis zum Militär pflegte, etwa durch Anhebung des Solds infolge seines ersten Triumphs.³⁵⁰ Diese Sicherheit steigerte wahrscheinlich das Selbstbewusstsein des *princeps* bis zur Überheblichkeit, nahm er nach dem Sieg über die Chatten doch nicht nur den Titel Germanicus an, sondern soll er auch die Monate September und Oktober zu Germanicus und Domitianus umbenannt haben und sich als *dominus et deus* ansprechen lassen.³⁵¹ Domitians Verbindung zu den Göttern zeigte sich auch durch die 88 abgehaltenen Säkularfeiern, die dritten Feierlichkeiten dieser Art nach Augustus und Claudius und rechnerisch zu früh.³⁵²

Anders als unter Titus, dessen Herrschaft von Umweltkatastrophen überschattet wurde, sind für Domitian nur wenige solche Ereignisse überliefert. So stellt Deeg mit Erstaunen fest, dass trotz der seismischen Aktivitäten im Mittelmeerraum keine Erdbeben für die Herrschaft Domitians überliefert sind.³⁵³ In Rom selber ereigneten sich in dessen Verlauf einige Unwetter, Blitzschläge und Brände.³⁵⁴ Da diese jedoch zeitlich nicht präzisiert werden oder sich gegen Ende seines Prinzipats ereignet haben sollen, könnte es sich bei diesen Ereignissen um Stilmittel zur negativen Färbung der Herrschaft Domitians handeln. In dem Fall würden die antiken Autoren die Katastrophen, welche mitunter frei erfunden sein könnten, nutzen, um die Missgunst der Götter

³⁴⁷ Galimberti, Domitian, 92; Suet. Dom. 1, 2-3; Cass. Dio 67.

³⁴⁸ Galimberti, Domitian, 93; Stat. silv. 5, 3, 195-204.

³⁴⁹ Tac. hist. 3, 74; Suet. Dom. 5.

³⁵⁰ Zur prekären Lage Nervas siehe Kapitel 3.1.1. Zum guten Verhältnis zwischen Domitian und den Truppen: M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 82; Varner, *damnatio memoriae*, 111; Suet. Dom. 23, 1.

³⁵¹ Zum Titel Germanicus und der Umbenennung der Monate September und Oktober zu Germanicus und Domitianus: RIC II,1, 238; Ruff, *Flavier*, 92. 94 f. 237; Galimberti, Domitian, 96; B. W. Jones, *The Emperor Domitian* (London 1992) 129; M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 63; Suet. Dom. 13, 3. Zur Anrede Domitians als *dominus et deus*: Galimberti, Domitian, 96; M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 81 f.; Suet. Dom. 13, 2.

³⁵² Augustus hielt die Säkularfeiern 17 v. Chr., Claudius 47 und dieser Reihe folgend hätte Domitian diese 93 halten müssen. Augustus hat die Feierlichkeiten ursprünglich wohl 23/22 v. Chr. halten wollen. Von diesem Datum ausgehend, wäre das domitianische Datum rechnerisch korrekt. B. W. Jones, *The Emperor Domitian* (London 1992) 102 f.; M. Griffin, *The Flavians*. CAH XI, 69 f.; Ruff, *Flavier*, 240-242.

³⁵³ Deeg, *Umweltkatastrophen*, 130.

³⁵⁴ Ebenda, 132-136, 138, 270 f.

gegenüber dem *pessimus princeps* auszudrücken.³⁵⁵ Dass es jedoch einzelne Umweltkatastrophen gab, derer sich der Kaiser annehmen musste, ist nicht von der Hand zu weisen. So ging der Wiederaufbau nach dem Großbrand des Jahres 80 unter Domitian weiter. Dieser ergriff auch verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung von Bränden wie die Verbreiterung von Straßen, um so das Übergreifen der Flammen zu erschweren, eine Maßnahme, die auch für Nero nach dem Feuer von 64 belegt ist, aber auch die Anlage der *Arae incendii Neroniani*, Altären, an denen für *Vulcan* geopfert werden sollte. Die Altäre waren bereits zur Zeit Neros geplant worden, wurden aber erst unter Domitian umgesetzt. Mit diesen und anderen Maßnahmen bewies der Kaiser seine *Providentia* und *Pietas*.³⁵⁶

Außerhalb Roms ereigneten sich unter Domitian wenige bekannte Katastrophen, von denen hier nur auf eine Hungersnot in Antiochia in Pisidien zwischen 91 und 94 hingewiesen sei. Domitian unterband per Edikt Spekulationen und ordnete Fixpreise an.³⁵⁷ Auch wurde in der Forschung der Zusammenhang dieser Hungersnot mit dem Weinedikt Domitians diskutiert. Das Weinedikt Domitians wurde 92 erlassen. Es verbot die Anlage von Weinbergen in den Provinzen des Reiches und ordnete die Rodung von Plantagen an, um so Flächen für den Getreideanbau zu gewinnen. Anlass des Edikts war die steigende Nachfrage nach Getreide aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen, gleichzeitig stärkte dies aber auch die Situation der italischen Weinbauern. Selbst wenn die Hungersnot in Antiochia nicht ausschlaggebend für den Erlass des Edikts war, so zeigt das Weinedikt, dass der Kaiser sich der Problematik der Getreideversorgung bewusst war und nach einer strukturellen Lösung des Problems suchte.³⁵⁸ Domitian widmete sich auch dem Problem der italischen *subseciva*, Landstücken innerhalb der Provinz, die niemandem zur landwirtschaftlichen Nutzung zugewiesen waren.³⁵⁹

Titus hinterließ seinem Bruder einen ausgeglichenen Haushalt trotz der Katastrophen der Jahre 79 und 80, welche kostspielige Gegenmaßnahmen erforderten.³⁶⁰ Mit dem fortwährenden Wiederaufbau Roms, prachtvollen Bauprojekten des Kaisers und der Erhöhung des Solds entstanden enorme

³⁵⁵ Deeg stellt fest, dass die Beschreibung eines Unwetters durch Cassius Dio eine dramatischere Darstellung der Schilderung Suetons sei. Gemäß Cassius Dio habe Domitian den Besuchern einer Naumachie verboten, aufgrund des Unwetters nach Hause zu gehen; dieses Verbot hätte zahlreiche Todesopfer zur Folge gehabt. Sueton berichtet von einem Unwetter, aber nicht von Toten aufgrund eines domitianischen Verbots. Deeg, Umweltkatastrophen, 138; Cass. Dio 67, 8, 2-3; Suet. Dom. 4, 2. Zu Katastrophen als Stilmittel zur negativen Färbung eines Herrschers generell: Sonnabend, Katastrophen in der Antike, 22; S. Conti, Ende des Herrschers – Ende der Welt? Naturkatastrophen und der Tod des Kaisers, in: J. Borsch – L. Carrara (Hrsg.), Erdbeben in der Antike: Deutungen – Folgen – Repräsentationen (Tübingen 2016) 61-72. Zur domitianfeindlichen Überlieferung generell: S. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier: Vespasian, Titus, Domitian (Darmstadt 2009) 55; B. W. Jones, The Emperor Domitian (London 1992) 196-198.

³⁵⁶ Deeg, Umweltkatastrophen, 135 f.

³⁵⁷ Ebenda, 137.

³⁵⁸ Galimberti, Domitian, 103. Jones betont, dass die literarischen Quellen zum Weinedikt explizit hervorheben, dass Domitian das Vorhaben aufgegeben habe. Weiterhin sieht Jones in dem Edikt keinen Vorteil für italische Weinbauern; der einzige sinnvolle Zweck des Edikts war die Vorbeugung von Hungersnöten. Deeg, der das Edikt im Kontext der Hungersnot in Antiochia behandelt, geht davon aus, dass das Weinedikt nicht aufgegeben wurde und möglicherweise bis in die Zeit des Probus fortbestand. Deeg, Umweltkatastrophen, 137 mit Fn. 813; B. W. Jones, The Emperor Domitian (London 1992) 77 f.; Suet. Dom. 7, 2; 14, 2; Stat. silv. 4, 3, 11-12.

³⁵⁹ Galimberti, Domitian, 103.

³⁶⁰ I. Carradice, Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96 (Oxford 1983) 153. 159.

Kosten für die Staatskasse. Domitian soll aber darauf bedacht gewesen sein, den ausgeglichenen Haushalt, den er geerbt hatte, zu bewahren.³⁶¹ Jones stellt für das Jahr 85 eine Reduzierung der Feinheit des Denars fest und folgert daraus, dass die Finanzlage schwierig gewesen sein muss.³⁶² Galimberti beschreibt die Steuerpolitik, die Domitian zu diesem Zweck betrieb, als exzessiv und verweist auf eine Anekdote im Zusammenhang mit der Eintreibung der Judensteuer, wonach er einen Überneunzigjährigen hat entblößen lassen, um zu prüfen, ob dieser beschnitten und damit Jude war.³⁶³ Die Strenge bei der Eintreibung dieser Steuer rührt von dem angespannten Verhältnis zwischen Kaiser und dem Judentum seit Vespasian und der Lukrativität der Steuer her. Die Beurteilung der finanziellen Lage des Imperium Romanum unter und insbesondere nach Domitian gestaltet sich aufgrund der domitianfeindlichen Überlieferung als überaus schwierig. Nerva richtete eine Untersuchungskommission ein, welche die Finanzlage beurteilen sollte, weshalb in der Forschung sowohl Domitian als auch Nerva als potenzielle Verursacher einer Finanzkrise angesprochen worden sind.³⁶⁴

Im Gegensatz zu Vespasian, der sich erst der Krise des Vierkaiserjahres und später größtenteils nicht greifbaren Verschwörungen stellen musste, und Titus, dessen kurze Herrschaft von drei Katastrophen überschattet wurde, sind es weder das Reich umspannende Kriege noch verheerende Umweltkatastrophen, welche als die wesentliche Krise der Herrschaft Domitians gesehen werden müssen. Die zentrale Krise der Zeit war an die Person des Kaisers und dessen neuem Herrschaftsverständnis gebunden. Es war der Wandel im Verhältnis zwischen Kaiser und der senatorischen Oberschicht, welcher einsetzend mit einer ersten Verschwörung gegen den Kaiser eine anhaltende interne Krise schuf. Für Domitian endete diese Krise tödlich, denn am 18. September 96 wurde er ermordet. Mit dem Tod des Kaisers erlosch auch die Dynastie der Flavier und wie bereits Nero verfiel auch Domitian der *damnatio memoriae*.³⁶⁵ Auf die an die Person des Kaisers gebundene Krise folgte eine weitere Krise, eine Situation, die dem Beginn des Vierkaiserjahres stark ähnelte.

³⁶¹ Galimberti, Domitian, 103; B. W. Jones, *The Emperor Domitian* (London 1992) 72-77.

³⁶² B. W. Jones, *The Emperor Domitian* (London 1992) 75 f. Hingegen wird die Rückführung des Feinheitsgrads des Denars auf den neronischen Standard im RIC als mäßige Wertminderung bezeichnet. Carradice bezeichnet die zweite Münzreform Domitians als weniger drastisch als die Erste, in deren Rahmen die Feinheit des Denars auf den augusteischen Standard angehoben wurde, schreibt jedoch auch, dass Domitian nur aufgrund drängender, wirtschaftlicher Gründe seine eigene Reform rückgängig gemacht hätte. RIC II,1, 247 f.; I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 142-144. 162.

³⁶³ Galimberti, Domitian, 100 f.; Suet. Dom. 12, 2. Zu den Anschuldigungen der Steuerhinterziehung in Bezug auf die Judensteuer unter Domitian sowie den Prägungen Nervas, die sich auf die domitianische Praxis der Judensteuer beziehen: Elkins, Nerva, 84-88.

³⁶⁴ Wohingegen Syme in Nerva den Verursacher einer Finanzkrise gefunden zu haben meinte, beurteilen Sutherland und Elkins die Finanzlage unter Domitians Nachfolger als weniger problematisch. Elkins geht davon aus, dass die Staatskasse unter Domitian gut gefüllt war und die Reformen Nervas zwar diese belasteten, aber die von diesem eingerichtete Kommission das Potenzial einer Finanzkrise und nicht die Schwere einer vorhandenen Krise beurteilen sollte. Carradice schlussfolgert, dass Domitians Finanzpolitik durchaus auf eine Krise zusteuerte, diese jedoch möglicherweise unvermeidbar gewesen sei. R. Syme, *The Imperial Finances under Domitian, Nerva and Trajan*, JRS 20, 1930, 55-70; C. H. V. Sutherland, *The State of the Imperial Treasury at the death of Domitian*, JRS 25, 1935, 150-162; Elkins, Nerva, 117; I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 153-157. 165 f.

³⁶⁵ Varner, *damnatio memoriae*, 111; S. Pfeiffer, *Die Zeit der Flavier: Vespasian, Titus, Domitian* (Darmstadt 2009) 80.

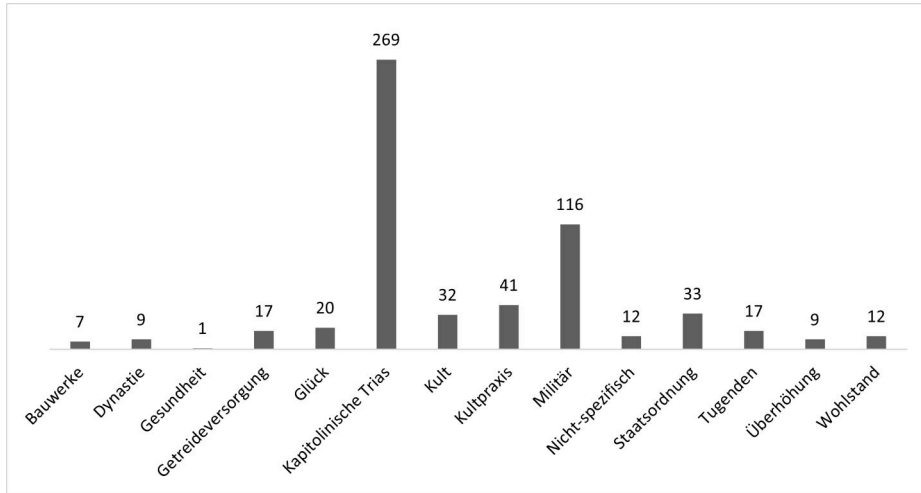


Abb. 7: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Domitians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 595.

2.3.2 Münzprägung

Das Material

Domitian ließ von seiner Thronbesteigung 81 bis zu seinem gewaltsamen Tod 96 64 Motive auf insgesamt 595 Typen prägen. Neben dem Porträt des Kaisers wurden auf den Aversen der stadtrömischen Münzstätte auch die Porträts folgender Mitglieder der *domus augusta* abgebildet: Divus Vespasian, Divus Titus, Diva Domitilla, Julia, Diva Julia und Domitia. Parallel zur stadtrömischen Münzstätte produzierten auch Münzstätten im Osten des Reiches in geringem Umfang für den *princeps*.

Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Domitians waren die Kapitolinische Trias (269 Typen, ca. 45%) und das Militär (116 Typen, ca. 19%). Ein weiterer Schwerpunkt waren kultische Themen abseits der Kapitolinischen Trias (insgesamt etwa 12%), welche sich auf Kult (32 Typen, ca. 5%) und Kultpraxis (41 Typen, ca. 7%) aufteilen. Vorherrschende Themen der Vorgänger nehmen insgesamt nur einen sehr geringen Teil des Typenspektrums ein. Staatsordnung (33 Typen, ca. 6%) und Dynastie (9 Typen, ca. 2%) zählten zu den wichtigsten Themen des Vespasian und des Titus. Militärische Motive nahmen bei Vespasian etwa 30% und bei Titus etwa 22% aller ihrer Typen ein, sodass im ersten Moment Domitian als Fortführung eines Trends zurückgehender Betonung militärischer Leistungen erscheint, würde Titus nicht aufgrund seiner nur sehr kurzen Herrschaft eine Art Anomalie darstellen. Im direkten Vergleich mit der Münzprägung seines Vaters zeichnet sich bei Domitian ein besonders deutlicher Bruch ab: Militär, Staatsordnung und Dynastie machten etwa 61% der Typen Vespasians aus, die Kapitolinische Trias, Kult und Kultpraxis hingegen insgesamt nur etwa 5%. Dies kann durch die Unterschiede im Herrschaftsverständnis beider Kaiser, aber auch durch die Krisen und Probleme Vespasians, welche Anpassungen im Bildprogramm erforderten, erklärt werden.

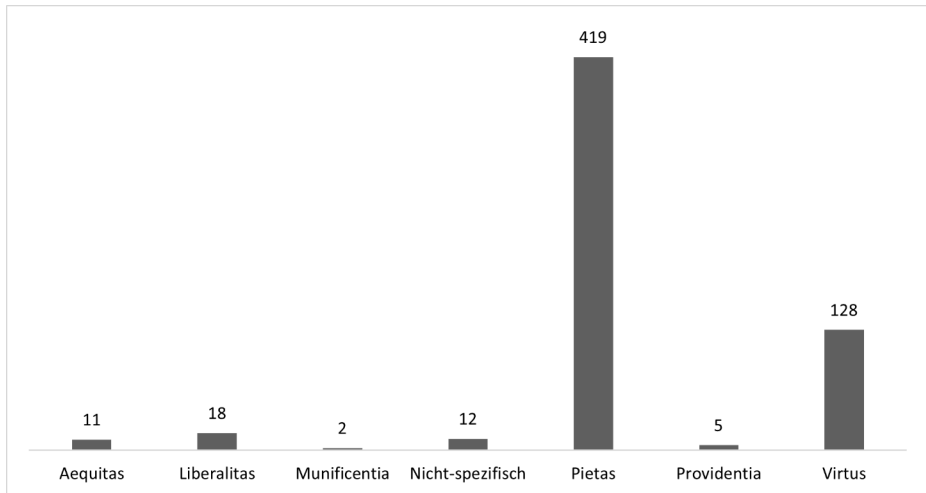


Abb. 8: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Domitians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 595.

Von den 269 Typen des Themenbereichs Kapitolinische Trias stellen 226 Typen *Minerva* dar. Damit nehmen Darstellungen dieser Göttin ca. 84% dieser Kategorie und ca. 38% aller unter Domitian geprägten Typen ein. *Jupiter* hingegen wurde nur mit 16 Typen bedacht, während *Juno* lediglich auf Münzen der Domitia und der Diva Julia durch ihr heiliges Tier, den Pfau, repräsentiert wird. Das Fehlen der *Juno* könnte durch die Scheidung des Kaiserpaares und die Verbannung der Domitia bedingt gewesen sein. Die verbleibenden 21 Typen dieser Kategorie stellen Attribute und Symbole des *Jupiter* oder der *Minerva* dar. Einsetzend mit der Münzprägung 81 war das Thema bis zum Tod des *princeps* in den meisten Jahren von der Anzahl hinzutretender Typen her allen anderen Themen überlegen. Eine Ausnahme stellt dabei das Jahr 85 dar, in welchem die hinzutretenden Typen der Kategorie Militär die der Kapitolinischen Trias überragten, obwohl der Typenumfang des Jahres im Vergleich zu den Vorjahren besonders hoch war. Sowohl die zahlreichen Prägungen militärischer Darstellungen als auch die allgemein typenreiche Prägung des Jahres sind durch den Triumph über die Chatten zu erklären, der in dem Jahr davor gefeiert wurde.

Die Münzen Domitians rühmten primär seine *Pietas* (419 Typen, ca. 70%) und seine *Virtus* (128 Typen, ca. 22%), während *Liberalitas* (18 Typen, ca. 3%), *Aequitas* (11 Typen, ca. 2%), *Providentia* (5 Typen, ca. 1%) und *Munificentia* (2 Typen, weniger als 1%) allenfalls als ergänzend anzusehen sind. 12 Typen (ca. 2%) können keiner Qualität eindeutig zugeordnet werden. Auch bei Vespasian und Titus waren *Pietas* und *Virtus* die in der Münzprägung am häufigsten bekundeten Eigenschaften des Kaisers, jedoch nahm der Anteil der *Pietas* unter Domitian zu, was durch die zahlreichen Typen mit kultischen Themen, insbesondere bezogen auf *Minerva* und die Kapitolinische Trias, zu erklären ist. Im Gegenzug wurden andere Eigenschaften, die bei den früheren Flaviern eher eine ergänzende Rolle einnahmen, weiter untergeordnet.

Motivische Vorbilder der domitianischen Münzen – die Supplikationsmünzen des Titus

Domitians Münzprägung setzte mit einer Reihe von Typen ein, welche sich kultischen Themen widmeten. Vorrangig waren Darstellungen von *pulvinaria*, die von der Prägung des Titus übernommen wurden. Als Motive der Edelmetallmünzen erscheinen ein Thron mit Blitzbündel, ein Thron mit drei Mondsicheln und ein Thron mit Kornähren, weiterhin ein um einen Anker gewundener Delphin, ein Delphin über einem Dreifuß, sowie ein Altar.³⁶⁶ Ebenfalls auf den Münzen edlen Metalls wird das Motiv der *sella curulis* mit Kranz geprägt.³⁶⁷ Figürliche Darstellungen der *Minerva* finden sich sowohl auf Edel- wie auch auf Buntmetallmünzen, die an eine Säule lehrende *Pax* erscheint ausschließlich auf einem *dupondius*, der stehende *princeps* mit dem Palladium auf der rechten, vorgestreckten Hand auf einem *sestertius*.³⁶⁸ Wohingegen die *pulvinaria* des Titus als Supplikationsmünzen angesprochen werden, die anlässlich ritueller Opfer geprägt wurden, mit denen der Beistand der Götter ob der Katastrophen der Zeit erbeten wurde, stehen die Prägungen Domitians nicht im Zusammenhang mit einer unmittelbaren Katastrophe.³⁶⁹ Der Übergang der Macht verlief ohne Komplikationen, und selbst wenn die Schäden des Feuers von 80 noch nicht behoben waren, so sind die Bilder dennoch eher auf das Herrschaftsverständnis Domitians zu beziehen. Domitian sah seine Herrschaft im Einklang mit den Göttern und sich selbst als Vertreter göttlichen Willens.³⁷⁰ Eine Sonderstellung nahm für den *princeps* die Kapitolinische Trias, von dieser insbesondere *Minerva*, ein.

Minerva und Jupiter

Minerva, Domitians auserkorene persönliche Schutzgöttin, erscheint in jeder Emission des Kaisers, mit Ausnahme spezieller Prägungen wie Konsekrationsmünzen. 226 Typen wurden *Minerva* im Zeitraum von 81 bis 96 gewidmet. Dies entspricht 38% des gesamten Typenspektrums. 216 der 226 Typen der *Minerva* sind Wiederholungen der vier domitianischen Standardtypen der *Minerva*: 1. Die Göttin schreitet nach rechts, mit ihrer linken Hand trägt sie einen Schild, in der erhobenen rechten Hand hält sie einen Speer bereit zum Stoß. (M 1) 2. *Minerva* auf dem Kapitell einer Rostralsäule stehend. Ihre Haltung entspricht dem ersten Standardtyp. Zu ihren Füßen sitzt eine Eule. (M 2) 3. *Minerva* steht und ist nach links gewandt. Sie stützt sich mit ihrer linken Hand auf einen Speer, in der vorgestreckten, rechten Hand hält sie ein Blitzbündel. Auf dem Boden lehnt ein Schild an ihre linke Seite. (M 3) 4. Die Göttin steht. Sie ist nach links gewandt, stützt sich mit ihrer rechten Hand auf einen Speer und hat die linke Hand auf ihre Hüfte gelegt. (M 4)³⁷¹

³⁶⁶ Thron mit Blitzbündel: RIC II,1, Domitian 4. 33-36. 68-72. Thron mit drei Mondsicheln: RIC II,1, Domitian 16. 17. 31. 32. 65-67. Thron mit Kornähren: RIC II,1, Domitian 3. 14. 15. 64. Delphin um Anker: RIC II,1, Domitian 2. 12. 13. 25. 26. 51-55. Delphin über Dreifuß: RIC II,1, Domitian 5. 18. 37-39. 73-75. Altar: RIC II,1, Domitian 7. 19. 20. 40-45.

³⁶⁷ RIC II,1, Domitian 1. 8-11. 21-24. 46-50.

³⁶⁸ *Minerva*: RIC II,1, Domitian 27-30. 56-63. 76-78. 78A. 79. 82-85. 87-90. *Pax*: RIC II,1, Domitian 86. Domitian mit *Palladium*: RIC II,1, Domitian 80. 81.

³⁶⁹ Vgl. Kapitel 2.2.2.

³⁷⁰ Galimberti, Domitian, 93. 99-101.

³⁷¹ Zur Nummerierung der Standardtypen: BMCRE II, S. lxxxvf.; RIC II,1, 244. 277 Fn. 18. Es wird angenommen, dass die vier Standardtypen der *Minerva* auf bekannten Statuen der Göttin basieren.

Mit Ausnahme des Standardtyps M 2 erscheinen die Typen bereits ab 81 auf den Münzen Domitians.³⁷² Die Darstellung der Göttin auf dem Säulenkapitell erscheint hingegen erst ab 83.³⁷³ In den Jahren 81 und 82 wurde eine Variante der Göttin mit *Victoriola* und Zepter bzw. Speer geprägt.³⁷⁴ Reverse von *aurei* der Jahre 82 und 84 zieren Büstendarstellungen der Göttin und gegen Ende seiner Herrschaft ließ Domitian *denarii* mit dem Bild der geflügelten *Minerva* prägen.³⁷⁵ Weiterhin zieren die Büste der *Minerva* die Averse einiger *semisses* und *quadrantes*.³⁷⁶ Auf Nominalen niedrigen Wertes erscheinen auch das Tier der *Minerva*, die Eule, sowie die Waffen der *Minerva*, und ein Ölbaum mit Helm und Schild ziert den Revers eines *dupondius*.³⁷⁷

Jupiter, dem obersten Staatsgott und Haupt der Kapitolinischen Trias, wurden erheblich weniger Typen gewidmet. Als *Jupiter Victor* ist der Gott sitzend, mit *Victoriola* und Zepter, als *Jupiter Conservator* stehend, mit Blitzbündel und Zepter, und als *Jupiter Custos* sitzend, mit Blitzbündel und Zepter dargestellt.³⁷⁸ Auch das Tier *Jupiters*, der Adler, wurde auf Münzen geprägt.³⁷⁹ Der siegreiche *Jupiter* wurde 85 infolge des Charentriumphs ausgeprägt und bis 95/96 regelmäßig wiederholt.

Militärische Motive

Rein militärische Motive setzen bei Domitian 81/82 mit Darstellungen der *Victoria* in Edelmetall ein. Die Personifikation des Sieges und der Sieghaftigkeit erscheint so bereits vor dem Ausbruch des Chattenkrieges auf den Münzen des Kaisers, weshalb sich *Victoria* allenfalls auf zurückliegende Siege, möglicherweise in Britannien, bezieht oder Ausweis der militärischen Befähigung des neuen Kaisers war.³⁸⁰ Weder unter Vespasian noch unter Titus konnte Domitian seine Fähigkeiten als Feldherr unter Beweis stellen, obwohl die Dynastie der Flavier auf den militärischen Fähigkeiten Vespasians und Titus sowie dem guten Verhältnis zwischen Heer und jeweiliger Kaiser fußte.³⁸¹ Es verwundert daher nicht, dass infolge des Sieges über die Chatten die Münzprägung Domitians diesen Erfolg zelebrierte. 84 feierte Domitian seinen Triumph über die Chatten und im selben Jahr erschienen *Victoria*, *Mars*, Gefangene und Germania auf den Münzen.

BMCRE II, S. lxxxvi; RIC II,1, 244.

³⁷² Prägungen des Jahres 81: M1: RIC II,1, Domitian 27. 28. 56-59. 76. 77. 87. 88. M3: RIC II,1, Domitian 82-85. 89. 90. M4: RIC II,1, Domitian 78. 78A. 79.

³⁷³ Prägung des Jahres 83: RIC II,1, Domitian 163-165. 171.

³⁷⁴ Prägung des Jahres 81: RIC II,1, Domitian 29. 30. 60-63. Prägung des Jahres 82: RIC II,1, Domitian 99.

³⁷⁵ Büste der *Minerva*: RIC II,1, Domitian 137-140. 194. 195. Geflügelte *Minerva*: RIC II,1, Domitian 791. 792. 821.

³⁷⁶ RIC II,1, Domitian 123-125. 235-241. 501. 651. Andere Gottheiten auf den Aversen niedriger Nominale waren *Ceres* und *Apollo*. *Ceres*: RIC II,1, Domitian 242-246. 315-317. 502. 502A. *Apollo*: RIC II,1, Domitian 309-314. 710-716. 758. 759. 811. Unter Vespasian und Titus erschien *Minerva* auf den Aversen von *quadrantes*, der Großteil des Typenspektrums wurde aber von göttlichen Attributen und Symbolen bestimmt. RIC II,1, Vespasian 1020; RIC II,1, Titus 254.

³⁷⁷ Eule: RIC II,1, Domitian 237-239. 501. 651. Speer, Schild und Helm: RIC II,1, Domitian 233. Ölbaum: RIC II,1, Domitian 802.

³⁷⁸ *Jupiter Victor*: RIC II,1, Domitian 275. 352. 353. 398. 464. 465. 526. 527. 633. 634. 702. 751. 794. *Jupiter Conservator*: RIC II,1, Domitian 218-220. 301. 302. 381. 382. 416. 489-491. *Jupiter Custos*: RIC II,1, 466. Wahrscheinlich aufgrund eines Fehlers wurde das Bild des *Jupiter Victor* bei einem Typ mit der Legende IVPPIITER CVSTOS S C kombiniert. RIC II,1, Domitian 635.

³⁷⁹ RIC II,1, Domitian 143. 144. 196-200. 269. 270. 807. 808.

³⁸⁰ RIC II,1, 115-121.

³⁸¹ Ruff, Flavier, 12. 70 f.; Galimberti, Domitian, 93 f.; Tuck, Imperial Image-Making, 125.

Victoria erschien auf Silberquinenen gehend oder sitzend mit Kranz und Palmzweig dargestellt, während sie auf *asses* schreitend mit *aquila* gezeigt wurde.³⁸² Auf *dupondii* erschien *Mars* ebenfalls schreitend mit *Victoriola* und *tropaeum*.³⁸³ Germania wird im Trauergestus auf einem Schild sitzend dargestellt. Unterhalb der sitzenden Figur ist ein zerbrochener Speer dargestellt. Die Legende enthält den Siegerbeinamen Germanicus, den Domitian nach dem Sieg für sich beanspruchte.³⁸⁴ Zu der Legende DE GERMAN erscheint ein Gefangener zu Fuße eines *tropaeum* sitzend. Die bezwungenen Feinde Roms zierte Domitians *aurei*.³⁸⁵ Ein *sestertius* des Jahres zeigt den *princeps* als siegreichen Reiter nach Manier vespasianischer Münzen. Domitian erscheint zu Pferd und holt mit einem Speer zum Todesstoß gegen einen Gegner aus.³⁸⁶ Nachdem Titus auf dessen Münzprägungen nie in einer militärischen Rolle erschien, dies tat er bereits unter Vespasian und auch in der gerade beschriebenen Art, war es Domitian ein Anliegen sich in einer militärischen Rolle zu präsentieren, um so sein Defizit gegenüber seinen Vorgängern zu tilgen.³⁸⁷

Im Folgejahr, in dem mit 49 Typen der Höchstwert militärischer Neuausprägungen erreicht wurde, wurden diese Motive mit Ausnahme des sitzenden Gefangenen wiederholt.³⁸⁸ Gefangene erscheinen nun neben einem *tropaeum* stehend, sich zu der am Boden sitzenden Germania umkehrend. Vespasian und Titus ließen Münzen mit einem vergleichbaren Motiv prägen, dessen Unterschied darin bestand, dass anstatt eines *tropaeum*s eine Palme, als Symbol der Region, den Gefangenen und die Personifikation, in diesem Fall Judäa, voneinander trennte. Domitian griff jedoch nicht nur Bild, sondern auch die Beischrift seines Vaters auf, denn die Bezwungenen nebst *tropaeum* wurden mit der Legende GERMANIA CAPTA kombiniert. IVDAEA CAPTA war eine prominente Legende Vespasians, die sich auf den Sieg im Jüdischen Krieg bezog.³⁸⁹ Domitian gelang so der Anschluss an die Leistungen seines Vaters und seines Bruders, dem im entscheidenden Moment des Krieges das Kommando über die Truppen oblag und in seiner Münzprägung die väterliche Legende fortführte. Hiermit setzte Domitian aber auch die Bedeutung seines Sieges mit der des Sieges seines Vaters und seines Bruders gleich.³⁹⁰ Ein weiteres Motiv des Sieges zeigt die

³⁸² Silberquinenen: RIC II,1, Domitian 203. 204. *Asses*: RIC II,1, Domitian 211. 229-231.

³⁸³ RIC II,1, Domitian 216. 217.

³⁸⁴ RIC II,1, Domitian 201.

³⁸⁵ RIC II,1, Domitian 202.

³⁸⁶ RIC II,1, Domitian 205. Vespasianische Münzen mit dem *princeps* als siegreichen Reiter: RIC II,1, Vespasian 386. Der domitianische Typ stellte möglicherweise den Kaiser im Kampf gegen zwei Gegner dar, wie eine Münze im Besitz der American Numismatic Society zeigt. Auf dem Revers ist der berittene Kaiser im Kampf mit einem zurückweichenden Feind darstellt, während unterhalb des Pferdes möglicherweise eine weitere Figur liegt. American Numismatic Society, Bronze Sestertius of Domitian, Rom, AD 84 1958.135.1 <<http://numismatics.org/collection/1958.135.1>> (14.12.2021) Sofern Domitian zwei Feinde gleichzeitig im Kampf bezwingt, wäre dies eine Steigerung gegenüber Vespasian und Titus. Zu Domitians Betonung seiner militärischen Rolle: Ruff, Flavier, 70 f.

³⁸⁷ Titus als siegreicher Reiter auf Münzen seines Vaters: RIC II,1, Vespasian 429. 430. 474. 497. 564.

³⁸⁸ *Victoria*: RIC II,1, Domitian 271-273. 307. 395. *Mars*: RIC II,1, Domitian 292-294. 306. 371. 387. 408. 420. Germania: RIC II,1, Domitian 325. 326. 330. 331. 340. 341. 346. 394. Gemäß Sueton soll Domitian bereits während der Herrschaft seines Vaters versucht haben, militärischen Ruhm zu erlangen, um so seinem Bruder im Rang gleichwertig zu sein. Suet. Dom. 2, 1-2.

³⁸⁹ RIC II,1, Domitian 274. 351. 397. Motivische Vorlage: RIC II,1, Vespasian, 51. 163. 164. 166. 234; RIC II,1, Titus 149. Ein *dupondius* zeigt einen Gefangenen und Germania voneinander abgewandt zu Fuße eines *tropaeum*s sitzend. Auf eine erläuternde Beischrift wurde verzichtet. RIC II,1, Domitian 295.

³⁹⁰ Ruff, Flavier, 70.

Gegner Roms als Unterwürfige. Ein Bezwungener kniet vor dem stehenden Kaiser, der sich auf einem Speer stützt, und bietet diesem einen Schild dar. Am Boden liegt ein zerbrochener Speer.³⁹¹ Das Motiv ist neu und zeigt eine Facette von Feindesdarstellungen, die zuvor bei Vespasian und Titus fehlte: Die Bereitschaft der Feinde zur Unterwerfung. Domitian nahm auf den Münzen jedoch nicht nur die Unterwerfung der bezwungenen Barbaren entgegen. Der Kaiser wurde auch stehend mit *parazonium* und Speer zur Seite eines Flussgottes, wahrscheinlich der personifizierte Rhein, oder im Handschlag mit einem Offizier an einem Altar in Gegenwart von Soldaten und Standartenträgern gezeigt.³⁹² Weiterhin wurde die Darstellung Domitians als siegreicher Reiter auf *sestertii* wiederholt.³⁹³ Interessanterweise erschienen anlässlich des ersten Triumphs des dritten Flaviers keine Münzen mit Darstellungen Domitians in Quadriga; dieses Motiv findet sich erst ab 88 auf den *aurei* Domitians.³⁹⁴ *Victoria* erscheint sowohl wie im Vorjahr, gehend oder sitzend mit Kranz und Palmzweig oder gehend mit *aquila*, als auch in drei für Domitian neuen Fassungen. Zur Legende VICTORIAE AVGVSTI S C erscheint die auf einen Schild schreibende *Victoria* auf *asses* und *dupondii*. Im Gegensatz zu vergleichbaren, früheren Prägungen, steht *Victoria* aufrecht, hält einen Palmzweig in der linken Hand und hat ihren Fuß nicht auf einen Globus oder Helm gesetzt. Der Schild ist an einem *tropaeum* angebracht.³⁹⁵ *Sestertii* adaptieren eine vespasianische Victoriadarstellung und kombinieren diese mit der Legende DE GER S C. *Victoria* schreibt auf einen, an einem *tropaeum* angebrachten Schild, hat dabei einen Fuß auf einen Helm gesetzt und ist leicht nach vorne gebeugt. Am Fuße des *tropaeums* sitzt die trauernde Germania. Auf dem väterlichen Vorbild ist der Schild an einer Palme angebracht und es ist die trauernde Judäa am Fuße der Palme dargestellt.³⁹⁶ Wieder greift Domitian ein Motiv seines Vaters auf, wodurch er nicht nur den Anschluss zu Vespasian herstellt, sondern auch seinen Sieg aufwertet. Eine weitere Victoriadarstellung, die sich an früheren Münzen orientiert, zeigt die nach links schreitende Personifikation, die rechte Hand auf einen Schild mit der Inschrift SPQR gesetzt.³⁹⁷ Auf *asses* und *dupondii* wurden zur

³⁹¹ RIC II,1, Domitian 279. 357. 401.

³⁹² Domitian und Flussgott: RIC II,1, Domitian 278. 356. 400. Domitian und Offizier: RIC II,1, Domitian 281. 282. 359-361. 402. 403.

³⁹³ RIC II,1, Domitian 280. 358.

³⁹⁴ RIC II,1, Domitian 561. Das Motiv wurde zwischen 90 und 96 wiederholt. RIC II,1, Domitian 700. 701. 748-750. 783.

³⁹⁵ RIC II,1, Domitian 297. 298. 373. 389. 410. 422. Münzen des Claudius und des Nero zeigen *Victoria*, einen Fuß auf einen Globus gesetzt, auf einen Schild schreibend, den die Personifikation mit einer Hand festhält. *Victoria* ist leicht nach vorne gebeugt. Anonyme *denarii* des Bürgerkriegs 68/69 zeigen zur Legende SALVS GENERIS HVMANI eine Variante dieser Victoriadarstellung, jedoch ist *Victoria* nicht nach vorne gebeugt. Prägungen des Vitellius und Vespasians ändern das claudische Motiv ab, indem der Schild, auf den die Siegespersonifikation schreibt, an einer Palme angebracht ist. Der Globus wurde durch einen Helm ersetzt und *Victoria* ist leicht nach vorne gebeugt. RIC I, Claudius 18; RIC I, Nero 618; RIC I, Bürgerkrieg 75. 76. 96; RIC I, Vitellius 123. 124. 142. 143. 169; RIC II,1, Vespasian 57. 58. 127-130. 213. 214. 216-220. 255. 355. 389. 390. 412. 433. 463. 464. 501. 502. 565. 566.

³⁹⁶ RIC II,1, Domitian 285. 365. 405. Vespasianische Vorlage: RIC II,1, Vespasian 14. 68. 69. 215. 221-226. 256.

³⁹⁷ RIC II,1, Domitian 308. 388. 421. Das Motiv wurde erstmals unter Tiberius ausgeprägt. RIC I, Tiberius 77. 78. Die Münzstätte von Lugdunum prägte für Vespasian Buntmetallmünzen mit dem Motiv. RIC II,1, Vespasian 1152-1154. 1195. 1196. 1225-1227. 1240. Titus ließ das Motiv auf seinen eigenen Münzen prägen, restituierte aber auch die tiberischen Münzen. RIC II,1, Titus 74. 239. 445-448.

Legende S C gekreuzte Paare von Schilden, Speeren und Trompeten über einem *Vexillum* geprägt.³⁹⁸

Nach 85 wurden dem Motivspektrum des Themenbereichs Militär nur wenige neue Motive hinzugefügt. Domitian erscheint erstmals als Triumphator in einer Quadriga auf Münzen des Jahres 88, und 95/96 wurde eine für Domitian neue Variante der *Victoria* geprägt. Diese steht nach links gewandt auf einem Globus und hält in der rechten Hand einen Kranz, in der linken Hand ein *tropaeum*.³⁹⁹ Das Reversbild eines *denarius* desselben Jahres wurde im RIC als nach links schreitender Krieger, möglicherweise Domitian, mit Speer und *tropaeum* beschrieben. Motivische Parallelen finden sich bei Darstellungen des *Mars*.⁴⁰⁰ Domitians Interesse, seine militärischen Fähigkeiten zu illustrieren, scheint sich nach dem Triumph über die Chatten, zumindest nach Ausweis der stadtrömischen Münzen, auf eine Perpetuierung dieses Erfolgs beschränkt zu haben. Diesem Interesse wurden 85 die meisten Typen gewidmet. In den Emissionen von 86 bis 89 ging der Anteil von Typen mit militärischen Themen zurück, gleichzeitig nahm auch das Volumen ausgeprägter Typen ab.⁴⁰¹ Die Emissionen von 90 bis zum Ende der domitianischen Herrschaft prägten insgesamt nur wenige Typen, folglich wurden dementsprechend wenige Typen mit militärischen Inhalten geprägt. Der Rückgang neuausgeprägter militärischer Bilder nach der Triumphemission deutet auf eine Interessenverschiebung, denn Domitian führte weiterhin Kriege. Es ist jedoch eher unwahrscheinlich, dass dieser Rückgang, der mit einem allgemeinen Rückgang des Typenvolumens zusammenfällt, durch die schwierigen Kämpfe, die für Rom teils in schweren Niederlagen endeten, oder durch die Verschwörungen, denen sich der Kaiser stellen musste, etwa den Saturninusaufstand 88/89, zu erklären ist. Zu den Säkularfeiern 88 lag der Fokus der Münzprägung auf kultischen Themen, ergänzend zu dem sich durch die gesamte Münzprägung des letzten Flaviers durchziehenden Fokus auf *Minerva* und die kapitolinische Trias.⁴⁰² Folglich nahm die Münzprägung Rücksicht auf die aktuellen Feierlichkeiten und orientierte sich

³⁹⁸ *Ases*: RIC II,1, Domitian 386. 419. *Dupondi*: RIC II,1, Domitian 296. 372. 409.

³⁹⁹ RIC II,1, Domitian 803.

⁴⁰⁰ RIC II,1, Domitian 793. Marsdarstellungen im selben Schema finden sich bei Vitellius, Vespasian und Titus. RIC I, Vitellius 120. 141. 158; RIC II,1, Vespasian 113-115. 199-203. 247. 248. 384. 385. 411. 427. 428. 460. 461. 478. 479. 500. 563. 578. 612; RIC II,1, Titus 60. 63. 135. 371.

⁴⁰¹ Einen Versuch den Prägeumfang der domitianischen Emissionen aufgrund erhaltener Stücke zu rekonstruieren, liefert Carradice. I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 83-92. 108. 136-139. Darauf aufbauend: RIC II,1, 258-263. Eine kritische Haltung gegenüber Versuchen, den Prägeumfang antiker Münzstätten in absolute Zahlen zu fassen, nimmt T. V. Buttrey ein. In verschiedenen Aufsätzen erklärt Buttrey, warum sich die Forschung dem antiken Prägevolumen nur annähern kann, die absoluten Zahlen, die teils präsentiert werden, jedoch nur Schätzungen bleiben. T. V. Buttrey, *Calculating ancient coin production: facts and fantasies*, *NumChron* 153, 1993, 335-351; T. V. Buttrey – D. Cooper, *Calculating ancient coin production II: why it cannot be done*, *NumChron* 154, 1994, 342-352; S. E. Buttrey – T. V. Buttrey, *Calculating Ancient Coin Production Again*, *AmJNum* 9, 1997, 113-135.

⁴⁰² Die anlässlich der Säkularfeiern geprägten Münzen weisen in ihrer Beischrift die Phrase *LVD SAEC FEC* oder *LVDOS SAECVL FECIT* auf und umfassen verschiedene Motive, die auf Handlungen im Rahmen der Feierlichkeiten verweisen, insbesondere unter der Leitung des Kaisers vorgenommene Opfer, aber auch kaiserliche Ansprachen und Spenden. Opferdarstellungen: RIC II,1, Domitian 608. 612-614. 618-621. 623-627. Heraldisdarstellungen: RIC II,1, Domitian 595-602. 617. Säule in Lorbeerkranz: RIC II,1, Domitian 603-605. Kaiser leitet Matronen zum Gebet an: RIC II,1, Domitian 610. 611. Kaiserliche Spende: RIC II,1, Domitian 606. 607. Kaiserliche Ansprache: RIC II,1, Domitian 622. Kaiser vor Kinderprozession: RIC II,1, Domitian 615. 616.

später an den früheren Prägungen Domitians, die den Fokus klar auf die Schutzgöttin des *princeps* legten.

Verschwörungen gegen den Kaiser

Bereits ein Jahr vor den Säkularfeiern formierte sich der Widerstand gegen den Kaiser. Domitian, der sich nach Ausweis Suetons seit 86 als *dominus et deus* hat ansprechen lassen, und auf einigen Münzen seit 85 das Blitzbündel *Jupiters* führte, war durch Überheblichkeit und Grausamkeit in senatorischen Kreisen in Ungnade gefallen und wurde so zum Ziel von Attentaten.⁴⁰³ Verschwörungen und Aufstände gegen den Kaiser konnten potenziell bildliche Reaktionen in der Münzprägung auslösen. Zu erwarten wären Darstellungen der *Libertas*, *Salus* und *Securitas* sowie des *Jupiter Conservator* oder *Jupiter Custos*, doch folgten keine Darstellungen dieser Figuren dem gescheiterten Attentat des Jahres 87, dem Aufstand des Saturninus 88/89 und der aufgedeckten Verschwörung 95. Wahrscheinlich aufgrund eines Fehlers erschien 88/89 die Legende IVPPITER CVSTOS auf einem Sesterz mit dem Bild des *Jupiter Victor*.⁴⁰⁴ Bilder der Ordnung des Staates wurden hauptsächlich 81 und 85, zu Beginn der Herrschaft Domitians und nach dem ersten Triumph des Kaisers, auf Münzen ausgeprägt. Von 86 bis 89 wurden nur zwei Motive des Themenbereichs fortgeführt. In den Emissionen der Jahre 86, 87 und 88/89 erscheint zur Beischrift FIDEI PVBLICAE die stehende *Fides* mit Früchteteller und Kornähren und 88/89 ein Typ der waffenverbrennenden *Pax*.⁴⁰⁵ Grundsätzlich ließen sich die Inhalte dieser Bilder, die Treue des Volkes und Frieden, als Gegenbilder zu internen kaiserfeindlichen Strömungen deuten, dagegen spricht jedoch, dass beide Motive bereits 85, *Fides* sogar bereits 84, geprägt wurden und nur einen sehr geringen Anteil der Prägungen der Jahre 86 bis 89 ausmachen. *Libertas*, *Securitas* aber auch *Concordia* erscheinen hingegen nicht auf den stadtrömischen Münzen Domitians.⁴⁰⁶

Zwischen 82 und 83 wurde eine kleine Gruppe Münzen geprägt, die sowohl auf den Aversen als auch teilweise auf den Reversen die anderen Mitglieder der *domus augusta* zeigen. In diese Gruppe fällt ein Denar mit dem Avers des Kaisers und dem Reversbild der sitzenden *Salus* mit Kornähren und Mohn.⁴⁰⁷ Als

⁴⁰³ Suet. Dom 13; RIC II,1, Domitian 283. 362. 404.

⁴⁰⁴ RIC II,1, Domitian 635.

⁴⁰⁵ *Fides Publica*: RIC II,1, Domitian 478. 486. 533. 534. 542. 543. 642. 647. Waffenverbrennende *Pax*: RIC II,1, Domitian 641. *Fides*, die Treue, wurde erstmals 47 v. Chr. auf stadtrömischen Münzen abgebildet, und insbesondere während des Bürgerkriegsjahres 68/69 auf Münzen thematisiert, dort aber mit dem Fokus auf die militärische Treue. RRC 454/1 und 2; RIC I, Bürgerkrieg 118-122. 126. 131. Als Personifikation erscheint *Fides* auf Münzen Galbas und Vespasians. Vespasians stadtrömische *Fides* diente Domitian als Vorlage. RIC I, Galba 135; RIC II,1, Vespasian 301. Das Motiv der waffenverbrennenden *Pax* reicht ebenfalls in das Vierkaiserjahr zurück. Varianten des Motivs wurden von Galba, Vitellius und später von Vespasian geprägt. RIC I, Galba 496-498; RIC I, Vitellius 149. 164. 172; RIC II,1, Vespasian 95. 179. 180. 240. 241. 276. 380. Die Motive besaßen folglich während Krisen eine besondere Relevanz.

⁴⁰⁶ Zwar kam es bereits 83 zu ersten Verstimmungen innerhalb der Senatsaristokratie, doch ist es eher unwahrscheinlich, dass die *Fides* des Folgejahres auf diese abzielte. *Fides* erschien zur Legende FIDEI PVBLICAE S C auf *dupondii*. RIC II,1, Domitian 214. 215. Unter Domitian wurden in Perinth Münzen mit Darstellungen der *Homonoia* geprägt. RPC II, 361. 361A.

⁴⁰⁷ RIC II,1, Domitian 145. Winkler bezieht die Darstellung der *Salus* mit den Attributen der *Ceres* und der *Annona* auf die gestiegene Bedeutung der Getreideversorgung Roms für die Repräsentation des *princeps*. Winkler, *Salus*, 86 f. Domitian ließ nur einen Typ mit figürlicher Darstellung der *Salus* prägen. *Asses* der

möglicher Anlass dieser Prägung kommt der frühe Tod von Domitians einzigem Sohn infrage. Parallel zur *Salus* des Domitian wurden Münzen der Domitia mit dem Bild des vergöttlichten Knaben auf der Rückseite herausgegeben.⁴⁰⁸ Möglicherweise sollte *Salus* die Gesundheit des Kaiserhauses heraufbeschwören. Sollte *Salus* jedoch etwas früher als der vergöttlichte Sohn Domitians ausgeprägt worden sein und sollte *Salus* weiterhin vor dem Tod des Jungen geprägt worden sein, so könnte sie sich auf den kritischen Gesundheitszustand des Kindes beziehen. Eine Ausprägung der *Salus* unmittelbar vor oder nach dem Tod der Julia blieb aus und die Personifikation erscheint auch nicht infolge von Attentat, Aufstand und Verschwörung.⁴⁰⁹

Bilder des Wohlstands

Eine motivische Innovation Domitians stellen Prägungen der *Moneta* dar. *Moneta*, die Personifikation des Münzwesens oder der Münzprägestätte, wurde ab 84 auf *asses* des Kaisers geprägt. Die Personifikation ist als stehende Figur dargestellt, die nach links gewandt ist und in ihrer rechten Hand eine Waage, in ihrer linken Armbeuge ein Füllhorn hält. Dazu erscheint die Legende MONETA AVGVST S C bzw. MONETA AVGVSTII S C.⁴¹⁰ Vor Domitian wurden in Rom bereits Münzen mit der Legende MONETA in Kombination mit einer weiblichen Profilbüste geprägt, die Dargestellte war jedoch *Juno Moneta*.⁴¹¹ Den Beinamen erhielt die Göttin aufgrund der Nähe ihres Tempels zur stadtrömischen Münzstätte.⁴¹² Die *Moneta* Domitians entspricht motivisch der *Aequitas* des Galba.⁴¹³ Sowohl *Aequitas* als auch *Moneta* beziehen sich auf das öffentliche Finanz- und Münzwesen, und standen so für dessen Stabilität.⁴¹⁴ Das Aufkommen der *Moneta* unter Domitian wurde mit der Verlegung der Münzstätte vom abgebrannten Tempel der *Juno* auf den Caelius oder einer Münzreform des Kaisers in Verbindung gebracht.⁴¹⁵ In Anbetracht der Fortführung der Prägungen bis 95/96, selbst wenn nur sehr wenige Typen der *Moneta* geprägt wurden, muss entweder dem Anlass der motivischen Neuschöpfung noch eine gewisse Bewandnis beigemessen worden sein, oder das Motiv wurde aufgrund seiner Bedeutung als Ersatz für *Aequitas* ausgeprägt.⁴¹⁶ Unter Domitian wurden keine

Jahre 84 und 85 kombinieren die Legende SALVTI AVGVST S C bzw. SALVTI AVGVSTII S C mit Altardarstellungen. Ruff sieht diese Darstellungen im Zusammenhang mit den *Vota* des Kaisers als Ausdruck seiner Sorge um das Reich. Carradice und Buttrey deuten die Altardarstellungen hinsichtlich der sicheren Rückkehr des Kaisers aus dem Kriegsgebiet. Ruff, Flavier, 70; RIC II,1, 246.⁴⁰⁸ RIC II,1, Domitian 152. 153. 155.

⁴⁰⁹ Zwar erfolgten nach dem Tod des Titus viele Konsekrationen von Mitgliedern des Kaiserhauses, um die Dynastie bzw. ihren Herrschaftsanspruch zu stärken, doch die späteren Adoptionen blieben unerwähnt. Tuck, Imperial Image-Making, 119.

⁴¹⁰ RIC II,1, Domitian 207. 221-223. 303. 383. 384. 417. 492. 493. 546-548. 649. 708. 756. 806.

⁴¹¹ RRC 396/1a. 396/1b. 464/2; RIC I, Bürgerkrieg 30.

⁴¹² DNP VIII (2000) 365 f. s. v. Moneta (A. Bendlin).

⁴¹³ RIC I, Galba 121, 122.

⁴¹⁴ LIMC Supplement (1997) 852-854 s. v. Moneta (M. Dennert).

⁴¹⁵ Verlegung der Münzstätte: A. Merlin, Les revers monétaires de l'empereur Nerva (Paris 1906) 34-40; C. Foss, Roman Historical Coins (London 1990) 89. 92 Nr. 25. Kaiserliche Kontrolle der Münzprägung und Gewährleistung der Qualität des Geldes: BMCRE II, S. xii f. lxxxiii f. xc. Münzreform: I. Carradice, Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96 (Oxford 1983) 122. 142 f.; A. Wallace-Hadrill, „Galba's Aequitas“, NumChron 141, 1981, 31.

⁴¹⁶ Carradice und Buttrey schreiben, *Moneta* sei eine Umbenennung der *Aequitas* und bedeute, dass die Versorgung des Reichs mit Geld unter Domitian garantiert sei. RIC II,1, 246.

Münzen mit *Aequitas* geprägt. Sofern war *Moneta* die einzige Personifikation, welche die kaiserliche Sorge um eine stabile Finanzlage thematisierte. Die Finanzlage unter und insbesondere nach Domitian wird teils als kritisch bewertet, dementsprechend ließe sich dem *pessimus princeps* vorwerfen, die Bilder seiner Münzen würden über die tatsächliche Lage hinwegtäuschen. Gleichwohl lässt sich eine solche Intention nicht belegen.

Bilder, die den Wohlstand des Reiches und die Getreideversorgung Roms thematisieren, machen nur einen geringen Teil des Typenvolumens aus. Diese wurden größtenteils in den Jahren 85 und 86, also im Rahmen allgemein typenreicher Emissionen, geprägt.⁴¹⁷ Das Weinedikt Domitians, welches 92 erlassen wurde und darauf abzielte, in den Provinzen Flächen für den Getreideanbau zu gewinnen, um der steigenden Nachfrage nach Getreide aufgrund steigender Bevölkerungszahlen nachzukommen, und den italischen Weinbauern zu helfen, fand keinen Niederschlag in der Münzprägung des *princeps*. Die Hungersnot in Antiochia in Pisidien hatte, wie zu erwarten, keine Auswirkungen auf die stadtrömischen Münzen.

Gegen Ende seiner Herrschaft ließ Domitian *denarii* prägen, deren Rückseiten das Bild einer nach links schreitenden Frau mit einer Taube auf der ausgestreckten, rechten Hand und einem *Caduceus* in der linken Hand zeigen. Ihr Haupt ist geflügelt.⁴¹⁸ Da eine Benennung via Beischrift entfällt, lenkte Buttrey den Blick auf die ungewöhnliche Kombination der Attribute und gelangte zur Benennung der Figur als *Maia*, die Mutter des *Mercur*.⁴¹⁹ *Maia* war in den Kult des *Mercur* eingebunden, wodurch sie eine auf den Handel bezogene Funktion erhielt, wurde aber auch an *Bona Dea* angeglichen, wodurch sie mit der Fruchtbarkeit der Natur in Verbindung gebracht wurde.⁴²⁰ Ein Anlass dieser Prägungen ist nicht erkennbar.

Jupiter Conservator, Jupiter Custos und die Erinnerung an das Vierkaiserjahr

Weder die Verschwörungen gegen Domitian, noch der Aufstand des Saturninus, noch die verheerenden Niederlagen, die sich während der Herrschaft Domitians ereigneten, wirkten sich auf die Münzbilder aus. Auch das Weinedikt und die ferne Hungersnot finden keinen Widerhall. Einzig der Tod des designierten Thronerben wird durch Konsekrationsmünzen thematisiert, und das Fehlen von Prägungen der *Juno* könnte durch die Scheidung des Kaiserpaares und die zeitweilige Verbannung der Kaiserin bedingt gewesen sein. Damit scheinen sich

⁴¹⁷ Neben *Moneta* wurden 85 Münzen mit *Annona*, *Annona* und *Ceres*, einem Korb mit Kornähren oder einem Bündel aus Mohn und Kornähren geprägt. *Moneta*: RIC II,1, Domitian 303. 383. 384. 417. *Annona*: RIC II,1, Domitian 286. 287. 367. 377. 406. 412. *Annona* und *Ceres*: RIC II,1, Domitian 349. 350. 396. Korb: RIC II,1, Domitian 315. 316. Bündel: RIC II,1, Domitian 317. Im Folgejahr wurden weiterhin *Moneta*, *Annona*, *Annona* und *Ceres* sowie das Bündel aus Mohn und Kornähren ausgeprägt. *Moneta*: RIC II,1, Domitian 492. 493. *Annona*: RIC II,1, Domitian 477. 477A. *Annona* und *Ceres*: RIC II,1, Domitian 462. Bündel: RIC II,1, Domitian 502. 502A.

⁴¹⁸ RIC II,1, Domitian 786. 817. Aufgrund der Seltenheit des Typs und des Umstands, dass die Prägungen der 15., sowie der 16. tribunizischen Gewalt mit demselben Stempel geprägt worden sind, geht Buttrey davon aus, dass der frühere Typ erst spät im tribunizischen Jahr gefertigt wurde, folglich beide Typen in den August/September des Jahres 96 fielen und die Produktion mit dem Tod Domitians endete. T. V. Buttrey, The goddess Maia on denarii of Domitian, JRA 15, 2002, 261 f.

⁴¹⁹ T. V. Buttrey, The goddess Maia on denarii of Domitian, JRA 15, 2002, 262 f.

⁴²⁰ LIMC VI (1992) 334 s. v. Maia (B. Rafn); DNP VII (1999) 707 f. s. v. Maia (K. Waldner); T. V. Buttrey, The goddess Maia on denarii of Domitian, JRA 15, 2002, 262 f.

ausschließlich Krisen innerhalb des Kaiserhauses in den Bildern widerzuspiegeln. Jedoch fand eine bereits über zehn Jahre zurückliegende Krise möglicherweise in den Münzen Domitians Widerhall. Neben dem ab 85 ausgeprägten siegreichen *Jupiter*, welcher von da an bis zum Tod des Kaisers auf Münzen geprägt wurde, prägte Domitian den obersten Staatsgott zu der Legende IOVI CONSERVAT und IVPPIETER CVSTOS. *Jupiter Conservator* erscheint stehend mit Blitzbündel und Zepter, während *Jupiter Custos* sitzend mit ebendiesen Attributen dargestellt ist. Zu der Beischrift IVPPIETER CONSERVATOR wird 82/83 auch das Bild des Adlers auf einem Blitzbündel gezeigt.⁴²¹ Wie weiter oben bereits angesprochen, sind mit Ausnahme einer möglicherweise fehlerhaften Prägung diese Typen vor dem Attentatsversuch von 87 entstanden, sodass es sich bei dem schützenden *Jupiter* nicht um den Beistand des Gottes bei der Vereitelung des Attentats handeln kann. Jedoch waren *Jupiter Conservator* und *Jupiter Custos* für Domitian aufgrund einer bereits ein Jahrzehnt zurückliegenden Krise von besonderer Bedeutung. Im Vierkaiserjahr entkam Domitian nur durch die Hilfe des *Aedituus* des Jupitertempels dem Tod durch Verfolger und Flammen. Nach dem Ende des Bürgerkrieges weihte er dem *Jupiter Conservator* einen Schrein auf dem von den Anhängern des Vitellius zerstörten Kapitol. Während seiner eigenen Herrschaft errichtete er dort einen Tempel für *Jupiter Custos* und vollendete den unter Titus begonnenen Wiederaufbau des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus*, der während des Brandes 80 erneut in Flammen aufgegangen war.⁴²² Die Münzen könnten sich daher auf die Bauwerke beziehen, die der Kaiser dem Gott zum Dank für dessen Schutz weihte, und so indirekt auf die Erfahrungen Domitians während einer der schwersten Krisen des 1. Jh. zu beziehen sein.⁴²³ Möglicherweise war diese Erfahrung ausschlaggebend für die neue Zentralität der Kapitolinischen Trias in der Repräsentation Domitians.

2.3.3 Porträt und Monumente

Domitian soll während seiner Herrschaft zahlreiche Bildnisse seiner Selbst und Monumente zu seinen Ehren haben schaffen lassen, von denen, bedingt durch seine *damnatio memoriae*, jedoch nur wenige Bildwerke erhalten sind. Daher beschränkt sich die Darstellung domitianischer Bildwerke im Folgenden auf eine allgemeine Beschreibung seines Porträts, zwei Reiterstandbilder Domitians, die Cancellariareliefs, die Reliefs des Titusbogens und den Bildschmuck des Forum Transitorium. Eine ausführliche Betrachtung der Bauaktivität Domitians würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, weshalb abschließend nur auf eine Auswahl von Bauwerken und Baumaßnahmen eingegangen werden soll, die entweder von Krisen oder Katastrophen bedingt waren oder an die Baupolitik seiner Vorgänger anschlossen.⁴²⁴

⁴²¹ *Jupiter Conservator*: RIC II,1, Domitian 218-220. 301. 302. 381. 382. 416. 489-491. *Jupiter Custos*: RIC II,1, 466. Adler: RIC II,1, Domitian 143. 144.

⁴²² Ruff, Flavien, 143; Tac. hist. 3, 74; Suet. Dom. 5.

⁴²³ Carradice sieht in Münzbild und -legende einen direkten Bezug zur Flucht des Prinzen und verbindet Prägungen der *Salus* mit diesen. I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 19 f.

⁴²⁴ Darwall-Smith gliedert die domitianische Bauaktivität in fünf Kategorien: Tempel und Bauten im Kontext von Heiligtümern und Kult, Bauwerke auf dem Palatin, Bauwerke zwecks Unterhaltung, andere öffentliche Bauwerke des Kaisers sowie Bauwerke Trajans, die möglicherweise auf Plänen Domitians aufbauen. Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 6-8.

Das Porträt des Domitian

Zahlreiche Bildnisse Domitians wurden im Anschluss an die *damnatio memoriae* des *princeps* zerstört oder umgearbeitet.⁴²⁵ Anhand der erhaltenen Domitiansporträts wurden drei Porträttypen Domitians festgestellt, wobei die ersten beiden Porträttypen während seiner Caesarenzeit unter Vespasian und Titus entstanden sind. Der dritte Typ wurde anlässlich seines Herrschaftsantritts geschaffen und bis zum Sturz des *princeps* verwendet.⁴²⁶

Domitians Kopfform und Gesicht weisen charakteristisch flavische Züge auf. Der Kopf ist etwa quadratisch, die Stirn ist hoch und breit, zwischen den Augen sitzt eine Hakennase und das Kinn ist breit und kräftig. Im Gegensatz zu Vespasian und Titus weisen die Porträts Domitians kaum Falten auf. Weiterhin unterscheidet sich das Porträt des dritten Flaviers von denen seiner Vorgänger durch die Ausgestaltung der Augenbrauen, diese sind gerade und nicht geschwungen wie bei Vespasian oder Titus, des Mundes, Domitian weist als einziger Flavier eine überstehende Oberlippe auf, und der Haare.⁴²⁷ Domitians Frisuren waren feiner und aufwendiger gearbeitet als die seines Vaters oder Bruders. Im dritten Typus sind lange Strähnen vom Hinterkopf in Wellen nach vorne gekämmt und gehen über der Stirn in gleichmäßige, kommaförmige Locken über.

Die aufwendige Gestaltung der domitianischen Frisur erinnert an das luxuriöse Haar Neros. In einigen Fällen sind die Parallelen allein schon dadurch zu erklären, dass neronische Köpfe zu Bildnissen Domitians umgearbeitet wurden, doch war Domitian laut Sueton eitel und verfasste sogar eine Schrift über Haarpflege, sodass die Ähnlichkeiten auch seinem Frisurengeschmack entspringen.⁴²⁸ Eine gezielte Parallelisierung zu Nero wird der letzte flavische Kaiser nicht intendiert haben.⁴²⁹ Außerdem berichtet Sueton, dass Domitian unter Haarausfall litt und diesbezüglich sehr sensibel war.⁴³⁰ In seinen Porträts spiegelt sich jedoch kein Alterungsprozess wider, Varner sieht jedoch in dem nach vorne gekämmten Haar des dritten Typus einen möglichen Versuch Domitians seine kahlen Stellen zu kaschieren.⁴³¹

⁴²⁵ Varner, *damnatio memoriae*, 111-113. 134 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 176; Ruff, *Flavier*, 176 f.

⁴²⁶ Kleiner, *Roman Sculpture*, 176 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 112; G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, *Die Flavier* (Berlin 1966) 30-42; M. Bergmann – P. Zanker, „*Damnatio Memoriae*“. Umgearbeitete Nero- und Domitiansporträts. Zur Ikonographie der flavischen Kaiser und des Nerva, *Jdl* 96, 1981, 349-370; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 35-37, Nr. 31-33.

Dagegen unterscheidet Wolsfeld insgesamt sieben Porträttypen Domitians, von denen drei Typen im Laufe seiner Herrschaft entstanden sind. A. Wolsfeld, *Die Bildnisrepräsentation des Titus und des Domitian* (Rahden/Westf. 2021) 41-66. 78 f.

⁴²⁷ Kleiner, *Roman Sculpture*, 176.

⁴²⁸ Suet. *Dom.* 18, 2; Varner, *damnatio memoriae*, 57-61. 112; Kleiner, *Roman Sculpture*, 176.

⁴²⁹ Tuck sieht in den kommaförmigen Locken der Porträts Domitians einen Rückgriff auf die Bildnisse der julisch-claudischen Dynastie und stellt die Frage in den Raum, ob dies ein politisches Statement sei oder es sich bei der Frisur um eine Konvention handelt, die ihre politische Bedeutung längst verloren hat, beantwortet die Frage aber nicht abschließend. Tuck, *Roman Art*, 197; Kleiner, *Roman Sculpture*, 176.

⁴³⁰ Suet. *Dom.* 18, 1.

⁴³¹ Varner, *damnatio memoriae*, 112.

Der Equus Domitiani

Ein kolossales Reiterstandbild in Bronze auf dem Forum Romanum, welches zwischen der Basilica Aemilia und Basilica Iulia stand und zum Caesartempel hin ausgerichtet war, zeigte Domitian hoch zu Ross, gekleidet in Tunica und *paludamentum*, ein Schwert an seiner Hüfte tragend. Seine rechte Hand war ausgestreckt, während er auf seiner linken Handfläche eine Statuette der *Minerva* mit abgeschlagenem Medusenhaupt hielt. Unter dem rechten Vorderhuf des Pferdes befand sich der Kopf des *Rhenus*. Die Statue wurde nach der *damnatio memoriae* Domitians eingeschmolzen, sodass ihre Erscheinung einzig durch die Beschreibung des Statius und Münzbilder nachvollzogen werden kann.⁴³² Archäologisch haben sich ausschließlich Teile der Basis erhalten, aufgrund derer eine drei- bis fünffache Lebensgröße der Statue rekonstruiert wird.⁴³³ Als Datum der Einweihung der Statue wird das Jahr 91 angenommen.⁴³⁴

Das Bildnis war primär ein Siegesmonument Domitians und so Ausdruck seiner *Virtus*, die bezwungene Region und ihre Stammesverbände repräsentiert durch den personifizierten Rhein. Die ausgestreckte Rechte des Kaisers war als friedensgebietender Gestus möglicherweise Ausdruck der kaiserlichen *Clementia*, die Statuette der *Minerva* hingegen ein Zeichen des göttlichen Beistandes und Schutzes, den der Kaiser genoss. So wurde auch das besondere Verhältnis zwischen der Schutzgöttin Domitians und ihres Schützlings dargestellt, die *Providentia Deorum* durch kaiserliche *Pietas* erwidert.⁴³⁵ Durch seine Position auf dem Forum Romanum lag das Reiterstandbild auf der Achse zwischen dem Tempel des Divus Julius und dem Tempel der Divi Vespasian und Titus. Hierdurch stellte sich Domitian in eine Reihe vergöttlichter Vorgänger und betonte eine dynastische wie auch überdynastische Kontinuität.⁴³⁶ Auch vermochte der Betrachter über den *Equus Domitiani* auf das Kapitol zu schauen, wodurch die Verbindung Domitians zu *Jupiter* evoziert und an den Wiederaufbau des Kapitolinischen Tempels durch die Flavier erinnert wurde.⁴³⁷

Der Aussagenvielfalt der Statue und rühmenden Worte des Statius und Martials zum Trotz war der *Equus Domitiani* aufgrund seiner Platzwahl und Größe ein Affront, eine Umarbeitung ausgeschlossen. Möglicherweise wurde die Statuenbasis später für ein Reiterstandbild des Septimius Severus wiederverwendet.⁴³⁸

⁴³² BMCRE II, 406 †; Stat. silv. 1, 1; Mart. epigr. 1, 70; 8, 44.

⁴³³ Ruff, Flavier, 177 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 113; LTUR II (1995) 228 f. s. v. *Equus Domitianus* (C. F. Giuliani); Bergemann, Reiterstatuen, 165.

⁴³⁴ Varner, *damnatio memoriae*, 113; LTUR II (1995) 228 f. s. v. *Equus Domitianus* (C. F. Giuliani); Bergemann, Reiterstatuen, 164.

⁴³⁵ Die Deutung der erhobenen rechten Hand als friedensgebietende Geste beruht auf den Worten des Statius (*dextra vetat pugnare*). Diese Auslegung findet sich u. a. bei Ruff und bei Bergemann. Bergemann fügt dem weiterhin hinzu, dass die erhobene rechte Hand allgemein ein eine Handlung oder Handlungsbereitschaft signalisierender Gestus sei. Analog zu den Worten des Statius verweist Bergemann auch auf eine Stelle bei Prokop, welcher der erhobenen Rechten der Reiterstatue Justinians ebenfalls eine friedensgebietende Bedeutung zumaß. Varner folgert aus den Worten des Statius, dass die Geste als Ausdruck der kaiserlichen *Clementia* verstanden werden konnte. Ruff, Flavier, 178 f.; Bergemann, Reiterstatuen, 6-8, 24 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 113; Stat. silv. 1, 1, 37; Prok. aed. 1, 2, 12.

⁴³⁶ Tuck, *Imperial Image-Making*, 115 f.; Ruff, Flavier, 178 f.

⁴³⁷ Ruff, Flavier, 178.

⁴³⁸ Varner, *damnatio memoriae*, 113 Fn. 18; Bergemann, Reiterstatuen, 42. 166 f., Kat.-Nr. L 34; LTUR II (1995) 228 f. s. v. *Equus Domitianus* (C. F. Giuliani). Ruff geht von einer Wiederverwendung der Basis unter Trajan aus. Ruff, Flavier, 178.

Das Reiterstandbild Domitians von Misenum

Die Fragmente einer weiteren Bronzestatue Domitians wurden zwischen 1968 und 1972 bei Ausgrabungen im Baukomplex der Augustalen in Misenum gefunden. Im Gegensatz zum *Equus Domitiani* vom Forum Romanum, wurde diese Reiterstatue nach der *damnatio memoriae* Domitians zu Nerva umgearbeitet. Ursprünglich stellte die Statue Domitian mit reich verziertem Panzer und *paludamentum* zu Pferd dar. Mit der erhobenen rechten Hand holte der Kaiser zum Stoß mit einer nicht erhaltenen Lanze aus.⁴³⁹ Möglicherweise war ähnlich den Münzen Vespasians und Domitians unterhalb des Pferdes ein gefallener Gegner dargestellt.⁴⁴⁰

Während die Darstellung Domitians zu Pferd in kämpferischer Haltung als Ausdruck seiner *Virtus* zu verstehen ist, so werfen die reiche Verzierungen seines Panzers und der Kontext der Statue Fragen bzgl. möglicher weiterer Aussagen auf.

Auf der Brustpartie des Panzers ist ein geflügeltes *Gorgoneion* abgebildet. Seine Flügel sind ausgebreitet, doch ist ihre Ausarbeitung asymmetrisch, da *paludamentum* und der Ansatz der linken Schulterklappe den linken Flügel einengen. Unterhalb des *Gorgoneions* sind zwei verknotete Schlangen dargestellt. In den Zwischenräumen der Flügel und der Schlangen deutet ein Schuppenmuster die *Aegis* an. Eine Darstellung des schlangewürgenden *Herakliskos* zielt die rechte Schulterklappe. Die verbleibende, nicht vom Gewand verdeckte Oberfläche des Panzers ist mit verschiedenen Meerwesen verziert, darunter Fische, Tintenfische und Mischwesen.

Zahlreiche Panzerstatuen sind mit Darstellungen eines *Gorgoneions* verziert, aber nur wenige weisen einen *Aegis*-Ansatz auf.⁴⁴¹ Die *Aegis* war ein Attribut der *Athena* bzw. *Minerva*, und durch die Darstellung der *Aegis* auf seiner Statue wurde der persönliche Schutz *Minervas* für den Kaiser ausgedrückt. Auf eine figürliche Darstellung von Domitians Schutzgöttin wurde jedoch verzichtet. Stattdessen ist einzig der kindliche *Hercules* figürlich dargestellt. Durch das Würgen der Schlangen kommt die heroische Kraft und Stärke des jungen *Hercules* zum Ausdruck, Eigenschaften, die Domitian womöglich auch für sich beanspruchen wollte.⁴⁴² Wood schlägt dagegen vor, dass Domitian keine Parallelisierung zu *Hercules* bezogen auf Kraft und Stärke anstrebte, sondern auf eine ähnliche göttliche Abstammung verwies, denn Domitian wie auch *Hercules* waren die Söhne von Göttern.⁴⁴³ Die Meerwesenmotivik wurde unterschiedlich ausgedeutet. So wurde in den Meerwesen eine Assoziation zum Meerhafen von Misenum vermutet, ein

⁴³⁹ Vergleich mit Statuette Alexanders des Großen aufgrund der Haltung: Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 151; Varner, *damnatio memoriae*, 120 f.; R. Cantilena, Una proposta di ricomposizione, in: G. Macchiaroli, Domiziano/Nerva. La statua equestre. Una proposta di ricomposizione (Neapel 1986) 32 f. Abb. 30a-c.

⁴⁴⁰ Darstellung eines Gegners unterhalb des Pferdes: RIC II,1, Vespasian 386. 429. 430. 474. 497. 564; RIC II,1, Domitian 205. 280. 358. 470. 529. 530. 638; Varner, *damnatio memoriae*, 121; S. Wood, Public Images of the Flavian Dynasty: Sculpture and Coinage, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 136. Weitere Rekonstruktionsvorschläge: Kleiner, Roman Sculpture, 201; Bergemann, Reiterstatuen, 83. Gegen eine militärische Deutung positioniert sich Tuck, der Domitian als berittenen Jäger deutet: Tuck, Imperial Image-Making, 125 f.; Tuck, Roman Art, 198 f.

⁴⁴¹ Bergemann, Reiterstatuen, 83 f.

⁴⁴² Bergemann, Reiterstatuen, 84; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 152.

⁴⁴³ S. Wood, Public Images of the Flavian Dynasty: Sculpture and Coinage, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 136.

Zeichen eines marinen Sieges, der Sieghaftigkeit zur See, ein Motiv der Vergöttlichung oder des Glücks gesehen.⁴⁴⁴ Aufgrund der Bedeutung der Einzelmotive gelangte Bergemann zu der Ansicht, dass die Statue des Kaisers diesen als Beschützer des Reichswohls, ausgerüstet mit herkulischer Kraft und göttlichen Waffen darstellt.⁴⁴⁵ Wood deutet die domitianische Statue als in Aussicht gestellte Fortsetzung der flavischen Erfolge und so als Anknüpfung an Vespasian und Titus.⁴⁴⁶ *Gorgoneion*, *Aegis* und der schlangengewürgende *Herakliskos* standen für göttlichen Schutz und göttliche Eigenschaften, welche die *Virtus* des Kaisers ergänzten. Die Meerwesenmotivik muss in ähnlicher Weise die Aussage der Statue ergänzt haben, jedoch kann an dieser Stelle nicht bestimmt werden, ob auf ein Ereignis, eine Region oder eine das gesamte Imperium betreffende Botschaft abgezielt wurde. Möglicherweise war eine gewisse Ambivalenz, die dem Betrachter erlaubte, die Grundaussage der Statue aus unterschiedlichen Perspektiven zu sehen, intendiert.

Die Cancelliareliefs

Einen Eindruck von den Bildprogrammen domitianischer Monumente gewähren die Cancelliareliefs, die Reliefs des Titusbogens bei der Via Sacra und die spärlichen Überreste des Forum Transitorium.

1937 und 1939 wurden unter dem Palazzo della Cancelleria die Platten zweier Marmorreliefs entdeckt. Beide Reliefs werden aufgrund ihrer Größe, Rahmung und ihres Stils als zusammengehörig gesehen, und weisen Umarbeitungsspuren auf, sodass vor ihrer Deponierung eine Wiederverwendung entweder intendiert oder umgesetzt worden war. Die Reliefs können keinem Monument mit Sicherheit zugeordnet werden.⁴⁴⁷

Fries A zeigt den Kaiser, ursprünglich wohl Domitian, später umgearbeitet zu Nerva, inmitten einer Gruppe von Gottheiten und Personifikationen, *Lictoren* und Soldaten sowie der *Genien* des Senats und des römischen Volkes. Der Fries besteht aus mehreren Platten und ist weitgehend unbeschädigt, jedoch fehlt die Platte, die den linken Abschluss des Frieses bildet.

Am linken Bildrand setzt Fries A mit einem nach links eilenden *Lictor*, *Mars* und *Minerva* ein. Ihre Köpfe sind zum auf der nächsten Platte folgenden Kaiser gewandt. Im Hintergrund sind die Flügel von *Victoria* zu erkennen, die auf der

⁴⁴⁴ Varner deutet die Meerwesen sowohl als Symbole der domitianischen Herrschaft über das Meer, sieht diese, wie auch die anderen Bilder des Panzers, aber auch im Kontext eines geplanten Feldzuges gegen die Parther. Varner, *damnatio memoriae*, 121. Ähnlich auch: Kleiner, *Roman Sculpture*, 201. Bergemann und Sinn sehen in den Meerwesen Symbole des Glücks dionysischen Ursprungs. Bergemann, *Reiterstatuen*, 84 f.; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 152.

⁴⁴⁵ Bergemann, *Reiterstatuen*, 84 f.

⁴⁴⁶ S. Wood, *Public Images of the Flavian Dynasty: Sculpture and Coinage*, in: A. Zissos (Hrsg.), *A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome* (Chichester 2016) 136.

⁴⁴⁷ Kleiner, *Roman Sculpture*, 191 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 119 f.; Koeppl, *Historische Reliefs 2*, 5, 29-33; Ruff, *Flavier*, 173; S. Langer – M. Pfanner, *Cancelliare Relief A und B*, in: *Reliefs des Museo Gregoriano Profano*, 18-21.

Anhand der Architekturelemente, die zusammen mit den Reliefs gefunden wurden, gelangt Wolf zu zwei möglichen Rekonstruktionsvorschlägen. Der erste Rekonstruktionsvorschlag sieht ein freistehendes Bogenmonument vor; der zweite Vorschlag vermutet hingegen einen monumentalen Eingangsbau. Sofern das Inschriftenfragment, das gemeinsam mit den Reliefs gefunden wurde, zum selben Bauwerk gehörte wie die Reliefs, dann wurden das Monument und dessen Bilder vom *princeps* in Auftrag gegeben. M. Wolf, *Cancelliare Relief A und B*. Annex: a) Weitere Architekturstücke und Vermutungen zum Baukontext, in: *Reliefs des Museo Gregoriano Profano*, 90-96.

nicht erhaltenen Platte des Frieses dargestellt war, und aufgrund eines Beinansatzes wird ein weiterer *Lictor* vermutet. Dem *Lictor*, *Mars* und *Minerva* scheinbar folgend erscheint der Kaiser gewandt als reisender Feldherr in *Tunica* und *paludamentum*. Er ist nach links gewandt und steht ruhig und nahezu unbewegt in einer leichten Schrittstellung, lediglich den rechten Arm ausgestreckt. Den linken Arm hat der Kaiser angewinkelt vor seinen Körper geführt. Die dem Kaiser folgende *Virtus* stützt mit ihrer rechten Hand den linken Ellenbogen des Kaisers, während sie einen gewaltigen Schritt ausführt. Es scheint, als würde sie den Kaiser drängen. Zwischen der Figur des Kaisers und der *Virtus* stehen im Hintergrund zwei *Lictoren*. Rechts von *Virtus* folgen die *Genien* des Senats und des Volkes, die dem Kaiser ähnlich ruhig stehend dargestellt sind. Beide *Genien* haben ihren rechten Arm erhoben. Im Hintergrund sind zwei weitere *Lictoren* dargestellt. Den rechten Abschluss des Frieses bildet eine Gruppe von vier Soldaten, von denen zwei schreitend, die zwei Soldaten am rechten Bildrand hingegen stehend dargestellt sind. Der voranschreitende Soldat dreht sich zu den anderen Soldaten um.⁴⁴⁸

Aufgrund der Darstellung von *Victoria*, *Mars*, *Minerva*, dem Kaiser im Gewand eines Feldherrn und dem militärischen Personell besteht in der Forschung Einigkeit darüber, dass dem Fries A ein militärischer Kontext zugrunde liegt. Die Darstellungen des *Genius Senatus* und *Genius Populi Romani* als Repräsentanten der Stadt Rom legen die Darstellung einer *profectio* oder eines *adventus* nahe, jedoch ergeben sich Probleme mit diesen Deutungen.⁴⁴⁹ Das auffälligste Problem ist die Darstellung des Kaisers, denn dieser wirkt zögernd und scheint von *Virtus* gedrängt zu werden. Kaiserliches Zögern ist für den Kontext eines *adventus* unverständlich, für den Kontext einer *profectio* sogar negativ. Folglich erscheinen beide Deutungen ob des Motivs eines zögerlichen *princeps* unbefriedigend. Simon deutete die Szene als Weihung von Lorbeer an den kapitolinischen *Jupiter* infolge des Sieges über die Sarmaten, Ghedini brachte diese Szene mit Domitians Verzicht auf einen Triumph über die Sarmaten in Verbindung.⁴⁵⁰ Gemäß Sueton habe der Kaiser auf einen Triumph verzichtet und stattdessen lediglich dem kapitolinischen *Jupiter* einen Lorbeerkranz dargeboten.⁴⁵¹ Die Darstellung wäre demnach ein Akt der kaiserlichen *Modestia* und *Pietas*.⁴⁵² Baumer hingegen sieht in den Cancellarieliefs *exempla*.⁴⁵³ Er deutet Fries A als verschränkte Darstellung zweier aufeinander folgender Szenen, ohne diese auf ein konkretes Ereignis zu beziehen. Im Vordergrund sei die zögerliche Annahme eines Triumphs durch den Kaiser dargestellt, im Hintergrund sei durch die gleichmäßig marschierenden

⁴⁴⁸ S. Langer – M. Pfanner, Cancellarielief A und B, in: Reliefs des Museo Gregoriano Profano, 42-50. Taf. 6, 1; 7-9.

⁴⁴⁹ Kleiner, Roman Sculpture, 192; Varner, damnatio memoriae, 119; L. E. Baumer, Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellarieliefs, AntK 50, 2007, 96-99; Tuck, Imperial Image-Making, 116.

⁴⁵⁰ E. Simon, Virtus und Pietas. Zu den Friesen A und B von der Cancellaria, JdI 10, 1985, 554 f.; F. Ghedini, Riflessi della politica domiziana nei rilievi di Palazzo della Cancellaria, BCom 91,2, 1986, 297; Varner, damnatio memoriae, 119.

⁴⁵¹ Suet. Dom. 8.

⁴⁵² L. E. Baumer, Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellarieliefs, AntK 50, 2007, 98 f. Simon sieht dagegen *Virtus* im Fokus: E. Simon, Virtus und Pietas. Zu den Friesen A und B von der Cancellaria, JdI 100, 1985, 554 f.

⁴⁵³ L. E. Baumer, Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellarieliefs, AntK 50, 2007, 99. 104; Raeder, Bildhauerkunst unter den Flaviern, 141.

Lictoren ein *adventus* dargestellt. Hauptaussage des Reliefs sei die *Modestia* des Kaisers.⁴⁵⁴

Fries B ist anders als Fries A in seiner Länge erhalten, aber stark beschädigt. In der rechten Bildhälfte stehen sich Vespasian, ursprünglich wohl Domitian, und ein junger Mann gegenüber, der in der Literatur teilweise als Domitian gedeutet wurde.⁴⁵⁵ Sowohl der Kaiser als auch sein Gegenüber tragen Toga und erscheinen so in einem zivilen Kontext. Um diese herum stehen *Lictoren* sowie die *Genien* des Senats und des römischen Volkes. Die linke Bildhälfte wird von einer Gruppe bestehend aus Vestalinnen, deren Geleitschutz und der thronenden *Roma* bestimmt.⁴⁵⁶

Der zweite Fries wurde u. a. als Darstellung der Gründung der *Sodales Flaviales Titiales*, der Weihung des Tempels der *Fortuna Redux*, der Grundsteinlegung für den Wiederaufbau des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus*, des *adventus* Vespasians und der Übergabe der Herrschaft von Domitian an seinen Vater, und eines *Census* gedeutet.⁴⁵⁷ Die Deutungsvorschläge der domitianischen Phase des Frieses sind im Wesentlichen von der Identifikation der Figuren abhängig, wobei die Identität des Mannes gegenüber dem Kaiser besonders umstritten ist.⁴⁵⁸ Gegen Baumers

⁴⁵⁴ L. E. Baumer, Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellarieliefs, AntK 50, 2007, 96-99. Baumer folgend: Ruff, Flavier, 174-176. Entschieden dagegen Meyer, der wie Herzog aufgrund stilistischer Details einen ernerischen Ursprung der Reliefs annimmt. In einem Kommentar zur von ihm verwendeten Bibliographie schreibt Raeder, dass die Argumente von Meyer und Herzog nicht überzeugen konnten. Gemäß Langer und Pfanner sei die These Meyers und Herzogs bis dato nicht rezipiert worden. Langer und Pfanner deuten beide Frieze nur vorsichtig; die Deutungen der Frieze als Pendants und sich daher ergänzender Darstellungen von *projectio* und *adventus* erscheinen verlockend, bleiben jedoch hypothetisch. H. Meyer, Kennt sich noch jemand aus? Zu „mehrschichtigen Botschaften“ an den Cancellarieliefs, in: H. Meyer (Hrsg.), Kunst und Politik. Religion und Gedächtniskultur. Von der späten Republik bis zu den Flaviern (München 2011) 174-180; mit Verweis auf H. Herzog, Die Cancellarieliefs, BMonMusPont 21, 2001, 103-147; H. Meyer, Prunkkameen und Staatsdenkmäler römischer Kaiser. Neue Perspektiven zur Kunst der frühen Prinzipatszeit (München 2000) 125-139; Raeder, Bildhauerkunst unter den Flaviern, 324 Abb. 229a-r; S. Langer – M. Pfanner, Cancellarielief A und B, in: Reliefs des Museo Gregoriano Profano, 60. 73-80.

Eine tabellarische Übersicht der Deutungsvorschläge für den Fries A liefern Langer und Pfanner: S. Langer – M. Pfanner, Cancellarielief A und B, in: Reliefs des Museo Gregoriano Profano, 61 Abb. 13.

⁴⁵⁵ Bergmann erkannte, dass das Vespasiansporträt des Fries B durch Umarbeitung entstanden ist, aufgrund seiner handwerklichen Ähnlichkeiten mit dem Nervaporträt des Fries A. Sie schlussfolgert, dass hier ursprünglich Domitian dargestellt war. Folglich kann es sich bei dem Gegenüber des sekundären Vespasian nicht um Domitian handeln; zumal der Kopf keinem Porträttyp des letzten Flaviers entspricht. Bergmann vermutet in dem Gegenüber ein Zeitgesicht. M. Bergmann, Zum Fries B der flavischen Cancellarieliefs, MarbWPr, 1981, 20-25.

Zur Forschungsgeschichte der Reliefs siehe: S. Langer – M. Pfanner, Cancellarielief A und B, in: Reliefs des Museo Gregoriano Profano, 59-62.

⁴⁵⁶ Ebenda, 50-59. Taf. 6, 2; 10-12.

⁴⁵⁷ Tabellarische Übersichten der Deutungsvorschläge für den Fries B liefern Baumer sowie Langer und Pfanner. Beide Tabellen entsprechen einander weitgehend; die Tabelle Langers und Pfanners befindet sich jedoch auf einem aktuelleren Stand: L. E. Baumer, Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellarieliefs, AntK 50, 2007, 100 Abb. 3; S. Langer – M. Pfanner, Cancellarielief A und B, in: Reliefs des Museo Gregoriano Profano, 63 Abb. 14.

⁴⁵⁸ Kleiner, Roman Sculpture, 192. Als Priester gedeutet: E. Simon, Virtus und Pietas. Zu den Friesen A und B von der Cancellaria, JdI 100, 1985, 545-554. Als Ritter gedeutet: Ruff, Flavier, 175; L. E. Baumer, Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellarieliefs, AntK 50, 2007, 99. 103; F. Ghedini, Riflessi della politica domiziana nei rilievi di Palazzo della Cancellaria, BCom 91,2, 1986, 298. Als Beamter gedeutet: S. Wood, Public Images of the Flavian Dynasty: Sculpture and Coinage, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 134. Deutung des Gegenübers als Domitian:

Vorschlag, es seien ein *Census* und parallel dazu ein *ensorisches lustrum* dargestellt, positioniert sich Meyer und auch das sog. Census-Relief der Domitius Ara, welches Baumer zum Vergleich heranzieht, wurde zwischenzeitlich in seiner Deutung angefochten.⁴⁵⁹ Eine gänzlich befriedigende Lösung der Frage nach Anlass oder Sinn der Darstellung von Fries B kann an dieser Stelle leider nicht erbracht werden. Die Darstellung, ob tatsächliches Ereignis oder *exemplum*, diente höchstwahrscheinlich der Zurschaustellung der kaiserlichen *Pietas*.⁴⁶⁰

Der Titusbogen

Ein dynastisches Bauwerk, dessen Bildschmuck sich zumindest in Teilen erhalten hat, ist der Titusbogen auf der Velia. Der Titusbogen ist ein Triumphbogen, der zu Ehren des Kaisers Titus und seines Sieges im Jüdischen Krieg errichtet wurde, zugleich aber auch dessen *consecratio* thematisiert.⁴⁶¹ Auf der Ostseite des eintorigen Bogens hat sich ein Teil des einst den Bogen unterhalb der Attika umlaufenden Frieses erhalten. Dieser stellte den Triumphzug von 71 dar und zeichnet sich durch seine im hohen Relief gearbeiteten Figuren aus. Durch die starke Absetzung vom Reliefgrund und die weitgehend überschneidungsfreie Darstellung der Figuren waren diese vom Boden aus gut zu erkennen.⁴⁶² Von besonderer Bedeutung sind jedoch die Reliefs, die im Durchgang des Bogens angebracht sind: das Triumphatorrelief auf der Nordseite des Durchgangs, das Beuterelief auf der Südseite und das Apotheoserelief im Gewölbe.

Das Triumphatorrelief stellt einen Ausschnitt des Triumphzuges von 71 dar, der Zug bewegt sich vom rechten zum linken Bildrand. Zentrales Motiv des Reliefs ist die Quadriga des Titus, die größtenteils von Personifikationen und *Lictoren* begleitet wird. Dem dargestellten Abschnitt des Zuges voran gehen zwei im Vordergrund dargestellte Figuren und vier im Hintergrund dargestellte *Lictoren*. Die linke der beiden Vordergrundfiguren ist zu stark beschädigt, um über deren Identität zu urteilen. Die folgende Figur ist ebenfalls stark beschädigt, konnte aber als *Virtus* oder *Roma* identifiziert werden, und führt das Viergespann des Titus an. Es folgen die Pferde der Quadriga, die den mittleren Abschnitt des Reliefs vollständig einnehmen und dabei die im Hintergrund dargestellten acht *Lictoren* weitgehend verdecken. In der rechten Bildhälfte ist der Wagen des Titus dargestellt. Titus steht in dem reich verzierten Wagen und hat seine rechte Hand

Varner, *damnatio memoriae*, 119 f.; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 172. 175. Gegen eine Deutung als Domitian, ohne sich jedoch auf eine andere Deutung festzulegen: Koeppl, *Historische Reliefs* 2, 7. 33.

⁴⁵⁹ L. E. Baumer, *Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellarieliefs*, *AntK* 50, 2007, 102 f.; H. Meyer, *Kennt sich noch jemand aus? Zu „mehrschichtigen Botschaften“ an den Cancellarieliefs*, in: H. Meyer (Hrsg.), *Kunst und Politik. Religion und Gedächtniskultur. Von der späten Republik bis zu den Flaviern* (München 2011) 174-180. Zur Neudeutung der Domitius Ara: D. Maschek, *Not Census but Deductio: Reconsidering the „Ara of Domitius Ahenobarus“*, *JRS* 108, 2018, 27-52.

⁴⁶⁰ Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, *Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst*, *JdI* 95, 1980, 265-321.

⁴⁶¹ Roehmer deutet den Titusbogen als rein dynastisches Bauwerk und lehnt die Bezeichnung als Triumphbogen trotz der überwiegenden militärischen Bilder ab. In der Literatur zu dem Monument sind dennoch die Bezeichnungen Triumphbogen und Triumpharchitektur verbreitet. M. Roehmer, *Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr.* (München 1997) 251. Ähnlich: Kleiner, *Roman Sculpture*, 189.

⁴⁶² Ruff, *Flavier*, 149; Raeder, *Bildhauerkunst unter den Flaviern*, 141; Kleiner, *Roman Sculpture*, 187; M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz am Rhein 1983) 82-90. Taf. 79, 1-4.

erhoben. Er hielt einen Zweig und ein Zepter und trägt auf seinem Haupt einen Lorbeerkranz, während die hinter ihm im Wagen stehende *Victoria* die *corona aurea* hielt. An der Seite des Wagens gehen vier Figuren, im Vordergrund der *Genius Populi Romani* und *Genius Senatus*, im Hintergrund zwei unbekannte Begleiter.⁴⁶³

Im Beuterelief bewegt sich der Zug vom linken zum rechten Bildrand, wo in Schrägansicht ein Triumphbogen dargestellt ist. Der dargestellte Abschnitt legt den Fokus auf die prestigeträchtigsten Beutestücke aus dem Jüdischen Krieg; den siebenarmigen Leuchter, den Schaubrottisch und zwei silberne Trompeten. Der Schaubrottisch und die Trompeten sind auf einem *ferculum* dargestellt, während der Leuchter separat auf einem eigenen *ferculum* dargestellt ist. Die Prozession bewegt sich auf den Durchgang des am rechten Bildrand dargestellten Bogenmonuments zu. Der Bogen wird von zwei Viergespannen, einem Reiter und einer stehenden weiblichen Figur bekrönt. Diese Figuren werden als die drei flavischen Kaiser und *Minerva* gedeutet, denn im gemeinsamen Triumph des Vespasian und des Titus fuhren beide in eigenen *quadrigae*, während Domitian zu Pferd den Zug begleitete. Der vorderste der acht Träger des *ferculum* mit dem Schaubrottisch und den Trompeten durchschreitet bereits den Bogen. Im Hintergrund zwischen dem Bogen und den ersten Beutestücken ist ein Teilnehmer des Zuges dargestellt, der eine an einer Stange befestigte Tafel hochhält. Solche Tafeln wurden beim Triumph mitgeführt, denn auf diesen standen mitunter Angaben zu den Beutestücken oder zu den Leistungen des Heeres. Das Schema aus vorangehendem Tafelträger und einem von acht Männern getragenen *ferculum* mit Beutestücken wiederholt sich beim siebenarmigen Leuchter, der aufgrund seiner Bedeutung besonders groß dargestellt ist.⁴⁶⁴ Hinter dem Leuchter folgen ein weiterer Tafelträger und ein stark beschädigter *Togatus*.

Beide Reliefs künden von den militärischen Leistungen des Titus und seiner *Virtus*, verweisen jedoch auch auf weitere Aspekte des Triumphs bzw. andere Leistungen der Flavier. Durch die Bewegungsrichtungen der seitlichen Durchgangsreliefs sind beide auf das Kapitol ausgerichtet. Dieses war das Ziel des Triumphzuges, aber auch ein besonderer Ort für die Flavier. Dort suchten die Flavier im Vierkaiserjahr Zuflucht vor den Truppen des Vitellius. Nach Beendigung des Bürgerkrieges initiierte Vespasian den Wiederaufbau des Jupitertempels, welcher jedoch im Feuer des Jahres 80 erneut zerstört wurde und dessen Erneuerung von Titus begonnen und von Domitian vollendet wurde.⁴⁶⁵ Weiterhin schuf Domitian unter der Herrschaft seines Vaters einen Schrein für *Jupiter Conservator* auf dem Kapitol, welchen er während seiner eigenen Herrschaft durch einen Tempel für *Jupiter Custos* ersetzte.⁴⁶⁶ Ob die Ausrichtung der Figuren in den Durchgangsreliefs auf die Verbundenheit der Flavier zum Kapitol und ihre

⁴⁶³ M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz am Rhein 1983) 44-50. Taf. 45; Elkins, *Colosseum*, 71. *Honos* statt *Genius Populi Romani*: Raeder, *Bildhauerkunst unter den Flaviern*, 139. 141; Ruff, *Flavier*, 147; H. Knell, *Bauprogramme römischer Kaiser* (Mainz am Rhein 2004) 143; M. Roehmer, *Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr.* (München 1997) 255 f. *Genius Populi Romani* oder *Honos*: Kleiner, *Roman Sculpture*, 188.

⁴⁶⁴ M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz am Rhein 1983) 50-55. Taf. 54. Zur Bedeutung des Leuchters: H. Knell, *Bauprogramme römischer Kaiser* (Mainz am Rhein 2004) 140; Kleiner, *Roman Sculpture*, 188.

⁴⁶⁵ Ruff, *Flavier*, 142 f. 146-148; Kleiner, *Roman Sculpture*, 187.

⁴⁶⁶ Ruff, *Flavier*, 143; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 110; Tac. hist. 3, 74; Suet. Dom. 1, 2.

Bauwerke bezogen wurde, muss unklar bleiben, doch ist die Ausrichtung zum Ziel des Triumphzuges eindeutig.

Das im Scheitel des Durchgangs angebrachte Apotheoserelief bildet eine nahezu quadratische Fläche und ist von Girlanden gerahmt. Es zeigt Titus in Toga auf dem Rücken eines Adlers. Diese Darstellung wird als Aufstieg des vergöttlichten Kaisers gen Himmel gedeutet und steht am Anfang einer Reihe vergleichbarer Reliefs.⁴⁶⁷ Jedoch wirken die Ansicht und das Porträt des Divus etwas ungewöhnlich oder gar unglücklich. Divus und Adler sind frontal dargestellt, wobei Titus seinen Kopf geringfügig nach rechts wendet, sodass für den Betrachter der Eindruck entsteht, der gerade aufsteigende Divus würde nach unten, auf die Welt der Sterblichen und den Betrachter blicken. Titus wird so fast vollständig vom Adler verdeckt und auch der Rahmen des Reliefs engt die Darstellung so ein, dass der Kopf des früheren Kaisers nicht in Gänze abgebildet werden kann. Weiterhin unterscheidet sich das Porträt von den Porträts, die zu Lebzeiten des Titus für diesen gefertigt wurden. Zwar ist das Gesicht wie bei den Flaviern üblich von einer breiten Stirn und einem kräftigen Kinn geprägt, doch wirken Nase und Augenbrauen gerader als bei den älteren Porträts des Titus und insbesondere die Frisur weicht von anderen Titusbildnissen ab. Die gleichmäßigen, über der Stirn liegenden Locken erinnern an trajanische Porträts, weshalb mitunter eine trajanische Bauphase des Ehrenbogens vorgeschlagen wurde. Kleiner sieht in diesen Abweichungen von früheren Titusbildern eine Idealisierung und Heraushebung von Titus Status als Divus.⁴⁶⁸

Der Ehrenbogen des Titus verweist durch seine Reliefs auf den bedeutendsten militärischen Erfolg der Dynastie, dabei jedoch besonders auf die Rolle des Titus und auch auf dessen Erhebung zum Divus unter Domitian. So entstand ein dynastisches Monument, welches mit anderen flavischen Bauwerken kommunizierte. Der Bogen lag zwischen dem Amphitheater und dem Forum Romanum, an dessen Ende der Vespasianstempel stand, den Domitian umwidmete, sodass dieser beiden vergöttlichten Flaviern galt.⁴⁶⁹ Die Huldigung

⁴⁶⁷ Kleiner, *Roman Sculpture*, 189 f.; M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz am Rhein 1983) 76-79. Taf. 68, 1. Münzen sowie ein Relief hadrianischer Zeit zeigen die Apotheose der Sabina, die auf einem Adler gen Himmel getragen wird. Antoninus Pius übernahm dieses Darstellungsschema für die Konsekrationsmünzen zu Ehren der älteren Faustina, führte aber auch eine Variante ein, bei welcher die Diva auf dem Rücken *Victorias* gen Himmel getragen wird. Unter Marc Aurel und Lucius Verus wurden beide Schemata aufgegriffen. Die Antoninussäule zeigt Antoninus Pius an der Seite der Faustina Maior auf dem Rücken eines Flügelwesens gen Himmel steigend, Konsekrationsmünzen für Faustina Minor zeigen sie von *Victoria* oder von Vögeln getragen. Der vergöttlichte Marc Aurel erscheint auf Münzen seines Sohnes ebenfalls auf einem Adler. Alle genannten Darstellungen sind jedoch in Seitenansicht. Apotheose der Sabina: Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 246 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 253 f.; RIC II,3, Hadrian 2603. 2611. Apotheose der Faustina Maior: RIC III, Antoninus Pius 1132a. 1133a-b. 1134. 1188a-b. Apotheose der Faustina Maior und des Antoninus Pius: Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 35-37; Kleiner, *Roman Sculpture*, 285-288. Apotheose der Faustina Minor: RIC III, Marc Aurel 1699-1702. Apotheose Marc Aurels: RIC III, Commodus 659. 660. Auf die genannten Bildwerke wird weiter unten in den entsprechenden Kapiteln eingegangen.

⁴⁶⁸ Kleiner, *Roman Sculpture*, 190. Darwall-Smith und Roehmer bieten eine Übersicht der Argumente, die gegen eine domitianische Datierung vorgebracht worden sind, sprechen sich jedoch für eine rein domitianische Datierung aus. M. Roehmer, *Der Bogen als Staatsmonument: Zur politischen Bedeutung der Ehrenbögen des 1. Jhs. n. Chr.* (München 1997) 253-255; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 168-171.

⁴⁶⁹ Ruff, *Flavier*, 144. Zur Gestalt des Tempels: Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 154-156; H. Knell, *Bauprogramme römischer Kaiser* (Mainz am Rhein 2004) 143-145.

seiner Vorgänger war Beweis der *Pietas* Domitians und folgte einem auch in der Münzprägung zu beobachtenden Schema, wonach zu Beginn der neuen Herrschaft dem vorherigen *princeps* eine Sonderstellung zukam, um so die dynastische Kontinuität herauszustellen und die neue Herrschaft zu etablieren.⁴⁷⁰ Ein weiteres Bauwerk Domitians, welches der Dynastie galt, war das Templum Gentis Flaviae. Der Tempel war gleichzeitig das Mausoleum der Flavier und wurde auf dem Quirinal an der Stelle des Geburtshauses Domitians errichtet und so auch an dessen Person gebunden.⁴⁷¹

Das Forum Transitorium

Domitian errichtete zwischen dem Augustusforum und dem Templum Pacis ein eigenes Forum. Zur Verwirklichung dieses Bauvorhabens nahm Domitian Änderungen an den angrenzenden Anlagen vor, denn der zur Verfügung stehende Raum war durch die ursprüngliche Form der Fora stark eingeschränkt. So wurde die nördliche Umfassungsmauer des Templum Pacis versetzt und die südlichen Exedren des Augustusforum entfernt.⁴⁷²

Nur wenig ist vom Forum Transitorium erhalten, doch kann seine ungefähre Gestalt wie auch die seines Tempels aufgrund von Ausgrabungen, renaissancezeitlichen Zeichnungen und einem Fragment der Forma Urbis nachvollzogen werden.⁴⁷³ Ein zwei Säulen umfassender Abschnitt der einst die Platzanlage umringenden Säulenreihe ist erhalten. Aufgrund des dem Forum zur Verfügung stehenden Platzes war eine umlaufende Säulenhalle nicht umsetzbar, sodass die Säulen dicht vor die Umfassungsmauer gesetzt und mit einem vorspringenden Gebälk versehen wurden.⁴⁷⁴ Das Gebälk oberhalb der Säulen zierte ein, einst wohl die gesamte Anlage umfassender Fries und in den Interkolumnien der Attikazone waren als Metopen gearbeitete Reliefs angebracht. Der erhaltene Teil des Frieses zeigt verschiedene Gottheiten und Personifikationen sowie zahlreiche Frauen in verschiedenen Handlungen. Besondere Aufmerksamkeit erhielten zwei Szenen des Frieses, eine zeigt die Bestrafung der *Arachne* durch *Minerva*, die andere zeigt Frauen bei Textilarbeiten. Daraus entstand die Vorstellung, dass der Fries neben Erzählungen um *Minerva* besonders Themen der Sittsamkeit und Moral darstellte, die ein geschlechterspezifisches Ideal schufen.⁴⁷⁵ So verwundert es auch nicht, dass D'Ambra unter den Personifikationen des Frieses auch *Pudicitia* erkannte.⁴⁷⁶ Offen bleiben muss jedoch, ob sich diese Themen durch den gesamten Fries durchzogen. Darwall-Smith umreißt die Möglichkeit alternierender

⁴⁷⁰ Bis auf jene Kaiser, die nach dem Sturz eines *princeps* an die Macht kamen, stellen nur zwei Kaiser des Untersuchungszeitraums eine Ausnahme dar. Trajan prägte erst sehr spät Münzen für seinen vergöttlichten Vorgänger und Antoninus Pius distanzierte sich von Hadrian schon kurze Zeit nach dessen Vergöttlichung. Siehe dazu Kapitel 3.2.2 und 4.1.2.

⁴⁷¹ Ruff, Flavier, 170 f.; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 159-165.

⁴⁷² Meneghini, Kaiserforen, 71; Ruff, Flavier, 159 f.; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 117.

⁴⁷³ Meneghini, Kaiserforen, 71-74; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 116; E. Rodriguez Almeida, Forma Urbis Marmorea. Aggiornamento Generale 1980 (Rom 1981) Taf. XII.

⁴⁷⁴ Meneghini, Kaiserforen, 74-76; Ruff, Flavier, 152 f.

⁴⁷⁵ E. D'Ambra, Private Lives, Imperial Virtues. The Frieze of the Forum Transitorium in Rome (Princeton 1993), 47-77, insbes. 70-77; Ruff, Flavier, 155-157; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 118-120.

⁴⁷⁶ E. D'Ambra, Private Lives, Imperial Virtues. The Frieze of the Forum Transitorium in Rome (Princeton 1993), 56-58. 62 f. 114-116.

mythologischer und allgemeiner Szenen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die sich aus der Vielseitigkeit *Minervas* ergeben.⁴⁷⁷

Von den Metopenreliefs der Attikazone ist eines in situ erhalten und stellt eine frontal stehende weibliche Figur in langem Chiton, mit Helm, *paludamentum* und *cingulum* dar. Ihre rechte Hand fehlt, während sie mit ihrem linken Arm einen Schild führt. Die Identität der Figur ist nicht unumstritten. Geläufig ist die Deutung der Figur als *Minerva*, jedoch wurde in ihr auch die Personifikation eines Volkes oder einer Landschaft innerhalb des Imperium Romanum vermutet.⁴⁷⁸ Bei Ausgrabungen zwischen 1998 und 2000 wurden Fragmente einer zweiten Metope gefunden. Sie zeigt ebenfalls eine frontal stehende weibliche Figur, doch ihr Kopf ist leicht nach rechts geneigt und sie trägt weder Helm, noch *paludamentum*, noch *cingulum*. Von ihrer rechten Schulter verläuft quer über der Brust ein Riemen und das Gewand scheint von der linken, nicht erhaltenen Schulter gerutscht zu sein. Ihr Gewand ist auf Hüfthöhe gegürtet. Bei der Figur wird es sich um eine Personifikation handeln. Meneghini geht daher davon aus, dass in der Attika von den Römern unterworfenen Völkerschaften dargestellt waren und schließt sich einer Deutung der Figur der ersten Metope als Personifikation der Pirusti an, bietet für die zweite Metope jedoch keinen Identifikationsvorschlag.⁴⁷⁹ Sofern die Deutung als Unterworfenen korrekt ist, würde das Forum eine militärische Komponente erhalten. Galten die Personifikationen jedoch nicht als Unterworfenen, so repräsentierten diese eher die Größe des Reiches.

Das Forum wurde unter Nerva fertiggestellt und daraufhin auch als Nervaforum bezeichnet.⁴⁸⁰ Es ist eher unwahrscheinlich, dass unter Nerva Veränderungen an den erhaltenen Elementen des Bildschmucks vorgenommen wurden; sie waren demnach Teil des ursprünglichen, domitianischen Konzepts. Ob abgesehen von der Weihinschrift des Tempels Veränderungen vorgenommen wurden, muss offen bleiben. Aufgrund verbauter, domitianischer Ziegel am Trajansforum werden weitere von Domitian geplante Baumaßnahmen im Umfeld der Kaiserfora vermutet.⁴⁸¹

Der Schrein des Jupiter Conservator und der Tempel des Jupiter Custos

Zwei nicht erhaltene Bildwerke Domitians verdienen an dieser Stelle besondere Beachtung. Tacitus berichtet von einem Schrein des *Jupiter Conservator*, den Domitian während der Herrschaft seines Vaters errichten ließ und unter seiner eigenen Herrschaft durch einen Tempel des *Jupiter Custos* ersetzte.⁴⁸² Beide Bauwerke entstanden auf dem Kapitol an der Stelle des Hauses jenes *Aedituus*, der Domitian einst bei seiner Flucht vor den Anhängern des Vitellius half. Der Schrein beinhaltete einen Altar, der mit einem Marmorrelief verziert war, welches die Flucht Domitians darstellte, während im späteren Tempel ein

⁴⁷⁷ Aufgrund fehlender Beschreibungen des Bildschmucks des Forums in den Schriftquellen, sind alle Rekonstruktionsvorschläge rein hypothetisch. Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 120.

⁴⁷⁸ Ruff, *Flavier*, 157.

⁴⁷⁹ Meneghini, *Kaiserforen*, 76 f.

⁴⁸⁰ Eine weitere Bezeichnung für das Forum lautet Forum Palladium. Ruff, *Flavier*, 151; Meneghini, *Kaiserforen*, 71; E. La Rocca, *Das Forum Transitorium. Neues zur Bauplanung und Realisierung*, AW 29,1, 1998, 1-3.

⁴⁸¹ Meneghini, *Kaiserforen*, 79. 81; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 241-243; J. C. Anderson, *The Historical Topography of the Imperial Fora* (Brüssel 1984) 142-177.

⁴⁸² Tac. hist. 3, 74; Suet. Dom. 5.

Bildnis Domitian auf dem Schoß *Jupiters* zeigte.⁴⁸³

Die Darstellung der Flucht, Domitians vor seinen Verfolgern war ein Unikum. Für die römische Bildkunst war es unüblich, eine Episode aus einer die Ordnung des Reiches gefährdenden Krise darzustellen, sofern diese nicht eine positive Eigenschaft des Kaisers oder, im Fall Domitians, Prinzen illustrierte. Im Gegensatz zur späteren Markussäule, auf welcher Episoden und exemplarische Szenen der krisenhaften Markomannenkriege v. a. die Führung des Heeres durch Marc Aurel und die Bestrafung der Feinde zeigen, illustrierte das domitianische Relief mit der Flucht nicht die Lösung der Krise.⁴⁸⁴ Die einzige positive Eigenschaft, die das Bild hätte illustrieren können, war die *Providentia Deorum* als göttlicher Schutz und göttliche Vorsehung, der gemäß die Flavier herrschen sollten. Obwohl Vespasian in seiner Herrschaftsdarstellung das Thema des Bürgerkriegs ähnlich mied, wie es einst Augustus tat, stellte das Relief eine Szene aus eben dieser Krise dar. Sie war die größte und bedeutendste Krise, welche die flavischen Kaiser miterlebt hatten, und prägte möglicherweise auch das Verhältnis Domitians zur Kapitolinischen Trias, insbesondere *Jupiter*.

Wohl bedingt durch den Brand des Kapitols im Jahr 80 war eine Erneuerung des Schreins des *Jupiter Conservator* unausweichlich geworden, Domitian zog es jedoch vor den Schrein durch einen Tempel für *Jupiter Custos* zu ersetzen.⁴⁸⁵ Es muss unklar bleiben, ob das Relief des Altars den Flammen entkam und wiederverwendet wurde, oder ob ein vergleichbares Bild im oder am Tempel das alte ersetzte. Der neugeschaffene Tempel enthielt ein Bildnis, welches Domitian auf dem Schoß des schützenden *Jupiters* zeigte. Dieses neue Bild war losgelöst von den Ereignissen des Bürgerkriegs und repräsentierte stattdessen den anhaltenden, göttlichen Schutz und Beistand, den der *princeps* genoss. Da eine sichere Datierung des Umbaus wie auch des Bildes nach aktuellen Kenntnissen nicht möglich ist, sind Deutungsversuche bzgl. der Änderungen zum Vorgängerbau rein spekulativ.⁴⁸⁶ Wahrscheinlich erschien die Vergrößerung im Vergleich zum früheren Bauwerk als eine, einem Kaiser angemessene Maßnahme, spiegelten sich hier der Dank Domitians und die Bedeutung sowohl des Gottes als auch des Kaisers wider. Die Umwidmung von *Conservator* zu *Custos* und die Bilder sollten wohl die Form des Schutzes spezifizieren. Ob jedoch gerade die letztgenannten Änderungen bestimmten Ereignissen aus der Herrschaft Domitians geschuldet waren, etwa militärischen Erfolgen oder einer gescheiterten Verschwörung, bleibt rein spekulativ. Angenommen, der Bericht des Tacitus ist so zu verstehen, dass die genannten Bilder nicht parallel zueinander existierten, so war unter Domitian eine Krise aus der repräsentativen Kunst verschwunden.⁴⁸⁷

⁴⁸³ Da keine archäologischen Überreste des späteren Bildnisses erhalten sind, muss unklar bleiben, ob dieses eine Statue, ein Relief oder eine Malerei war. Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 110-112.

⁴⁸⁴ Vorausgesetzt die kursorische Umschreibung des Reliefinhalts unterschlägt keine Szenen oder zugehörige, andere Bildwerke, welche aus flavischer Sicht Maßnahmen zur Lösung der Krise illustrierten.

⁴⁸⁵ Deeg, *Umweltkatastrophen*, 133; Ruff, *Flavier*, 143.

⁴⁸⁶ Im Jahr 86 ließ Domitian Münzen mit Darstellungen des *Jupiter Victor*, *Jupiter Conservator* und des *Jupiter Custos* prägen. Zuvor prägte Domitian nur *Jupiter Victor* und *Jupiter Conservator*. Es wäre grundsätzlich möglich, dass die Ausprägung von Münzen mit dem Bild des *Jupiter Custos* im Zusammenhang mit der Errichtung des Tempels stand. Diese These ist jedoch nicht belegbar. IOVI VICTORI: RIC II,1, Domitian 464. 465. IOVI CONSERVATORE: RIC II,1, Domitian 489-491. IVPPITER CVSTOS: RIC II,1, Domitian 466.

⁴⁸⁷ Tac. hist. 3, 74. Zum Tempel des *Jupiter Custos* und dem Verhältnis Domitians zu *Jupiter*: Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 110-115.

Weitere Bauprojekte Domitians und die Arae incendii Neroniani

Domitians Bauaktivität umfasste neben neugeschaffenen Bauwerken, darunter auch ein Stadion und ein Odeum auf dem Marsfeld, auch Umbauten und Restaurationen.⁴⁸⁸ So wurden unter Domitian weitreichende Umbauten am Amphitheatrum Flavium bzw. unterhalb des Amphitheaters vorgenommen und die unter Titus begonnene Wiederherstellung des Jupitertempels auf dem Kapitol vollendet, beides Projekte, die dem Legitimationsschema seiner Vorgänger folgten.⁴⁸⁹ Domitian griff aber auch ein neronisches Bauprojekt auf. Die sog. Arae incendii Neroniani waren Altäre, welche Nero infolge des verheerenden Stadtbrandes 64 geplant, im Gegensatz zu anderen Brandschutzmaßnahmen jedoch nicht umgesetzt hatte. Erst Domitian ließ die Altäre errichten.⁴⁹⁰ Einer dieser Altäre ist fragmentarisch erhalten, zwei weitere sind bekannt, wurden im 17. Jh. jedoch als Baumaterial eingesetzt. Der erhaltene Altar auf dem Quirinal besteht aus einer zweistufigen Basis und einem rechteckigen Travertinkern, von dessen Marmorverkleidung und Inschrift Teile erhalten sind. Auf Grundlage der Inschrift wird der Altar nach 83 errichtet worden sein.⁴⁹¹ Es wird angenommen, dass die Altäre einst das Areal einschlossen, welches beim neronischen Stadtbrand zerstört worden war.⁴⁹² Ruff sieht in der Errichtung der Altäre eine Gegenüberstellung der domitianischen *Pietas* zur neronischen Vernachlässigung der Gelübde an die Götter.⁴⁹³ Darwall-Smith sieht in der Errichtung hingegen die Sorge Domitians vor den Gefahren weiterer Feuerkatastrophen.⁴⁹⁴ Demnach ergriff Domitian, der zuletzt den Brand 80 erlebt hatte, verschiedene Brandschutzmaßnahmen, um weiteren Katastrophen vorzubeugen. Während Regelungen zur Straßenbreite das Überspringen von Feuern erschweren sollten, dienten die Altäre der Zusicherung göttlichen Schutzes.⁴⁹⁵

Domitians großformatige Bildkunst ist nur fragmentarisch überliefert und generiert so ein Bild, welches etablierte Legitimationsstrategien und eigene Vorlieben vereint. So schloss er an Vespasian und Titus an, indem er deren Bauwerke vollendete und Monumente zu deren Ehren schuf. Dadurch griff er auch Inhalte derer Legitimationsstrategie und Herrschaftsrepräsentation auf. Eigene Vorlieben zeigen sich mitunter im Porträt, das flavische Charakteristika mit einer aufwendigeren Frisur kombinierte, und im Forum Transitorium, dessen zentraler Tempel der Schutzgöttin Domitians galt. Krisen, die sich während der Herrschaft dieses *princeps* ereigneten, z. B. der Saturninusaufstand oder Verschwörungen gegen den Kaiser, wirkten sich nicht auf dessen überlieferte Bildwerke aus. Jedoch wirkten sich vergangene Krisen und Katastrophen auf die Bildwerke und Bauprojekte Domitians aus. So thematisierte ein nicht erhaltenes Marmorrelief, welches er bereits unter Vespasian fertigen und aufstellen ließ, seine

⁴⁸⁸ Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 221-223; Ruff, *Flavier*, 144 f.; H. Knell, *Bauprogramme römischer Kaiser* (Mainz am Rhein 2004) 154-157.

⁴⁸⁹ Ruff, *Flavier*, 143. 145.

⁴⁹⁰ Deeg, *Umweltkatastrophen*, 135.

⁴⁹¹ Ruff, *Flavier*, 93. 171 f.; L. K. Cline, *Rising from the Ashes: Domitian's Arae Incendii Neroniani in New Flavian Rome*, *Athanos* 27, 2009, 17 mit Fn. 18; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 236; *CIL* VI,1, 826.

⁴⁹² Ruff, *Flavier*, 171.

⁴⁹³ Ebenda, 171 f.

⁴⁹⁴ Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 236.

⁴⁹⁵ Deeg, *Umweltkatastrophen*, 135 f.

Flucht vor den Anhängern des Vitellius im Vierkaiserjahr. Die vergangenen Großbrände bedingten sowohl Restaurationen und Neubauten, es wurden aber auch Maßnahmen zur Vorbeugung ähnlicher Katastrophen ergriffen. Durch die Altäre des *Vulcan* thematisierte Domitian den Brandschutz auf kultischer Ebene, gleichzeitig aber auch die Abkehr und Gegenüberstellung von Nero, einem Kernaspekt der flavischen Legitimation und Repräsentation.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Zahlreiche Bildwerke Domitians wurden infolge der *damnatio memoriae* des letzten Flaviers der Öffentlichkeit entzogen, zerstört oder umgearbeitet. Von den Bildwerken, die Domitian zugewiesen werden können, können nur bedingt Aussagen zu Zielgruppen und Botschaften getroffen werden; aber auch die Benennung des Auftraggebers der einzelnen Bau- bzw. Bildwerke führt zu Problemen.

Nach Ausweis ihrer Weihinschriften handelt es sich bei dem Tempel für die Divi Vespasian und Titus sowie bei dem Titusbogen um Monumente, die auf Geheiß von Senat und Volk Roms errichtet worden seien.⁴⁹⁶ Ebenso sei der *Equus Domitiani*, so Statius, auf Initiative von Senat und Volk errichtet worden.⁴⁹⁷ Darwall-Smith äußert Bedenken an diesen Zuweisungen der Auftraggeberschaft – die Monumente hätten nicht ohne Zustimmung Domitians beschlossen werden können und sie seien vielmehr als Teil einer domitianischen Programmatik zu sehen.⁴⁹⁸ Domitian ließ während seiner Herrschaft u. a. das Forum Transitorium errichten und den Schrein des *Jupiter Conservator*, den er während der Herrschaft seines Vaters gestiftet hatte, durch einen Tempel für *Jupiter Custos* ersetzen.

Die vermeintlich senatorischen Bauwerke – der Tempel für Divus Vespasian und Divus Titus und der Titusbogen – weisen durch ihre Weihung eine dynastische Konnotation auf. Im Bildprogramm des Titusbogens werden die militärischen Fähigkeiten des Titus in den Vordergrund gestellt; lediglich das Apotheoserelief kommuniziert eine rein dynastische Botschaft. Das Bildprogramm des Bogens war wahrscheinlich nicht auf eine spezielle Zielgruppe ausgerichtet; durch die Lage des Bogens bedingt richtete sich dessen Bildprogramm primär an ein stadtrömisches Publikum.

Domitians Bauwerke waren hingegen bestimmten Gottheiten geweiht. Sie waren somit Ausdruck kaiserlicher *Pietas*, jedoch können kaum mehr Aussagen zum Bildprogramm dieser Bauwerke getroffen werden. Vom Forum Transitorium ist zu wenig erhalten, um das Bildprogramm der Platzanlage rekonstruieren zu können, und die Bilder des Schreins und des Tempels sind ausschließlich durch literarische Quellen überliefert. Zwar richteten sich die Bilder durch ihren Anbringungskontext primär an die stadtrömische Bevölkerung und die Besucher der Hauptstadt, doch muss unklar bleiben, ob innerhalb dieses Publikums spezielle Zielgruppen angesprochen wurden.

Die Reiterstandbilder Domitians, sowohl der *Equus Domitiani* in Rom als auch die Statue von Misenum, für die ein lokaler Auftraggeber angenommen

⁴⁹⁶ Tempel der Divi Vespasian und Titus: CIL VI,1, 938. Titusbogen: M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz am Rhein 1983) 16; CIL VI,1, 945.

⁴⁹⁷ *Stat. silv.* 1, 1, 99-100.

⁴⁹⁸ Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 155 f. 169 f. 232 f. Ähnlich auch: M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz am Rhein 1983) 100 Fn. 143.

werden muss, sollten die *Virtus* des Kaisers darstellen. Die Grundaussage dieser Bilder war leicht verständlich und richtete sich so an ein breites Publikum; inwiefern Details der Statuen, wie die Verzierung des Panzers der Statue von Misenum, gesehen und verstanden wurden, kann jedoch nur gemutmaßt werden. Durch ihren Aufstellungskontext bedingt richteten sich die Standbilder an die Besucher der jeweiligen Lokalität. So war der *Equus Domitiani* auf dem Forum Romanum für alle Besucher des Forums ein gut sichtbarer Ausdruck der kaiserlichen Größe. Hingegen bleiben für die Cancellarieliefs der ursprüngliche Anbringungskontext, und somit auch Auftraggeber und Zielgruppe unbekannt.⁴⁹⁹

2.3.4 Zusammenfassung

Aufgrund der *damnatio memoriae* Domitians haben sich abgesehen von dessen Münzen nur wenige kaiserliche Bildwerke erhalten, die Auskunft über den medialen Umgang des Kaisers mit Krisen und Katastrophen geben könnten.

In der Münzprägung des letzten Flaviers finden sich keine ersichtlichen Reaktionen auf den Attentatsversuch des Jahres 87, den Aufstand des Saturninus 89, und der aufgedeckten Verschwörung des Jahres 95. Auch das Weinedikt Domitians, welches den Weinanbau in den Provinzen reduzierte, um mit größeren Flächen für den Getreideanbau Hungersnöten systematisch vorzubeugen, blieb unerwähnt.

Private und zurückliegende Krisen und Katastrophen wirkten sich möglicherweise aber auf die kaiserliche Repräsentation und deren Bilder aus: So prägte Domitian 82/83 Konsekrationsmünzen für seinen verstorbenen Sohn, und eventuell standen die Prägungen der *Salus* aus diesem Zeitraum im Kontext von Tod und Apotheose des Jungen. Weiterhin fällt auf, dass trotz der Bedeutung der Kapitolinischen Trias für den *princeps* Bilder der *Juno* in der stadtrömischen Münzprägung seiner Zeit fehlen. Dies kann möglicherweise mit der Scheidung des Kaiserpaares zusammenhängen, erschien *Juno* doch sonst bevorzugt auf den Münzen der Kaiserinnen. Weshalb Domitian seine Nachfolgeregelung weder durch Münzen noch durch andere Medien thematisierte, bleibt unklar. Mit der Adoption der Söhne des Flavius Clemens wäre das Thema relevant geworden.

Wohingegen sich Vespasian nicht auf seine Ahnen, dafür aber auf seine Taten berufen konnte, war die Situation für Domitian umgekehrt – er konnte sich auf zwei vergöttlichte Vorgänger berufen, diesen widmete er Münzen und errichtete bzw. vollendete Bauwerke zu ihren Ehren sowie zu Ehren des flavischen Geschlechts, hingegen mangelte es dem *princeps* an militärischer Erfahrung. Die Betonung militärischer Erfolge sowie der Rolle des Kaisers als oberster Heerführer könnte dem Bestreben entsprungen sein, dieses Defizit gegenüber seinen Vorgängern auszugleichen.

Domitians Fokus auf die Kapitolinische Trias war möglicherweise einer Erfahrung während des Vierkaiserjahres geschuldet, als Domitian durch die Hilfe des *Aedivus* des Jupitertempels dem Tod durch Verfolger und Flammen entkam. Bereits unter Vespasian errichtete Domitian dem *Jupiter Conservator* einen Schrein,

⁴⁹⁹ Wolf bietet zwei Rekonstruktionsvorschläge, die vorerst jedoch hypothetisch bleiben müssen. Sofern das Inschriftenfragment, das gemeinsam mit den Reliefs gefunden wurde, zum selben Bauwerk gehörte wie die Reliefs, dann wurden das Monument und dessen Bilder vom *princeps* in Auftrag gegeben. M. Wolf, Cancellarielief A und B. Annex: a) Weitere Architekturstücke und Vermutungen zum Baukontext, in: Reliefs des Museo Gregoriano Profano, 90-96.

an dessen Stelle er während seiner Herrschaft einen Tempel für *Jupiter Custos* setzte. Den Altar, der zum Schrein des *Jupiter Conservator* gehörte, zierte ein Marmorrelief mit einer Darstellung der Flucht Domitians vor den Anhängern des Vitellius, während ein Bild des späteren Tempels Domitian auf dem Schoß des Gottes zeigte. Leider sind beide Bilder nicht erhalten, und die Umwandlung des Schreins zum Tempel ist nicht genau datierbar. Münzen mit den Beischriften IOVI CONSERVAT und IVPPITER CVSTOS können im Lichte dieser Bauwerke oder des allgemeinen Dankes des *princeps* gegenüber dem Gott gesehen werden. Das Marmorrelief wäre neben der Markussäule die einzige bildliche Darstellung einer Krise im Untersuchungszeitraum gewesen.

Im Gegensatz zu den Bildern, die lediglich potenzielle Krisenreaktionen darstellen, war die Bauaktivität Domitians in Teilen klar durch vergangene Feuersbrünste bedingt. Er schloss sofern an Vespasian und Titus an, als dass er den unter Titus begonnenen Wiederaufbau des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus* vollendete, welcher auch Münzen der Zeit zierte, als Brandschutzmaßnahme die Straßen verbreitern ließ und die Arae incendiū Neroniani errichtete, Altäre für den Feuergott *Vulcan*, die eigentlich bereits nach dem neronischen Stadtbrand hätten errichtet werden sollen. Auch schloss sich Domitian seinen Vorgängern an, indem er Bauwerke zur Belustigung des Volkes baute, wenn auch nicht auf dem Gelände des Goldenen Hauses des Nero. So baute Domitian ein Stadion und ein Odeum auf dem Marsfeld.

Wohingegen Vespasian den Krieg in Judäa, der eine ernst zu nehmende Krise für das Reich darstellte, in seiner Selbstdarstellung instrumentalisierte und Münzbilder des Titus mögliche Reaktionen auf die Katastrophen darstellten, die Rom und Kampanien erschütterten, waren die akuten Krisen der domitianischen Herrschaft für die Repräsentation des *princeps* unbedeutend.

2.4 Die staatliche Bildkunst der Flavier im Kontext von Krisen und Katastrophen

Vespasian, der Begründer der flavischen Dynastie, gelangte infolge des Vierkaiserjahres auf den Kaiserthron. Das Vierkaiserjahr war ein Bürgerkrieg, der dem Tod Neros und dem damit verbundenen Zusammenbruch der julisch-claudischen Dynastie folgte, und in dessen Rahmen vier Männer nacheinander den Kaiserthron bestiegen. Es war Vespasian ein wichtiges Anliegen, die Folgen der Herrschaft Neros und des Bürgerkrieges zu bewältigen. Letzterer wurde in der staatlichen Bildkunst der Flavier dem Vorbild des Augustus folgend nicht thematisiert. Anstatt den Erfolg im Bürgerkrieg zu feiern, inszenierten die Bilderwerke Vespasians die flavische Herrschaft als Wiederherstellung der Ordnung nach den Bürgerkriegswirren und als Abkehr von Nero. Dies bewerkstelligten sie durch Münzbilder und -legenden wie *Salus*, *Securitas Populi Romani* und LIBERTAS RESTITVTA; viele dieser Motive und Legenden basierten auf Prägungen des Vierkaiserjahres.⁵⁰⁰ Die Abkehr von Nero äußerte sich auch im Porträt der Flavier, denn Vespasian und seine Söhne folgten nicht dem Schönheitsideal der ersten Kaiserdynastie. Vespasian ließ Münzen mit dem Bild des Tempels des *Jupiter Capitolinus* prägen, da dieser unter dem *princeps*

⁵⁰⁰ Vgl. Kapitel 2.1.2.

wiederaufgebaut wurde und die Wiederherstellung der Ordnung symbolisierte. Titus, unter dem das Amphitheater seines Vaters fertiggestellt wurde, ließ Münzen mit dem Bild des später sog. Kolosseums prägen, denn dieses symbolisierte die Abkehr von Nero und den Anschluss des Titus an die Politik seines Vaters. Unter Domitian wurde die Abkehr von Nero kaum noch thematisiert; einzig die *Arae incendii Neroniani* können als eine stilisierte Abkehr vom letzten Kaiser der julisch-claudischen Dynastie verstanden werden. Diese Altäre für den Feuergott *Vulcan* sollten die Gunst des Gottes garantieren und so weitere Brandkatastrophen vermeiden. Nero hatte diese infolge des Stadtbrandes von 64 versprochen, aber nicht realisiert.⁵⁰¹

Bereits Augustus erkannte, dass innerhalb der repräsentativen Bildkunst ein Bürgerkriegserfolg für die Darstellung militärischer Fähigkeiten eines Herrschers ungeeignet war. Folglich inszenierte er den Krieg gegen Marc Anton und Kleopatra als einen Krieg gegen Ägypten, u. a. indem er Münzen mit der Legende *AEGVPTO CAPTA* prägen ließ. Vespasian übernahm dieses Modell und wandte es auf den Jüdischen Krieg an. Die Legende *IVDAEA CAPTA* zierte Münzen Vespasians und Münzen des Titus. Weiterhin ließ Vespasian Münzen prägen, die ihn oder Titus zu Pferd zeigen, einen am Boden liegenden Gegner mit einem Speer angreifend. So wurde der Sieg ein persönlicher Verdienst von Vater und Sohn. Domitian suchte später den Anschluss an die militärischen Leistungen seiner Vorgänger durch die Übernahme der Legende *CAPTA* und des Motivs des kämpfenden Kaisers.

Weder Vespasian noch Titus thematisierten den Bürgerkrieg, unter Vespasian entstand jedoch ein Relief im Auftrag Domitians, welches eine Episode des Vierkaiserjahres zeigte; die Flucht des jungen Domitian vom brennenden Kapitol. Das Relief war Teil eines Schreins, den der Caesar dem *Jupiter Conservator* weihte. Unter Domitian wurde der Schrein durch einen Tempel für *Jupiter Custos* ersetzt und es ist unklar, ob das Relief zu diesem Zeitpunkt noch existierte.⁵⁰² Im Gegensatz zur späteren Markussäule, deren Darstellung des Blitz- und des Regenwunders die bereits vollzogene Lösung der kritischen Situation der jeweiligen Episode zeigte, kann dies für das Relief Domitians nicht nachvollzogen werden. Weiterhin weicht es von der Markussäule darin ab, dass nicht das Handeln des Kaisers im Mittelpunkt stand; ihnen gemeinsam ist jedoch die Botschaft, dass der Kaiser bzw. dessen Erben die Gunst der Götter genossen.⁵⁰³

Titus folgte seinem Vater auf den Kaiserthron. Seine kurze Herrschaft wurde vom Vesuvausbruch des Jahres 79, dem Brand Roms und einer Seuche im Jahr 80 überschattet. Die Münzprägung des Titus brachte einige potenzielle Reaktionen auf diese Unglücke hervor; jedoch können allgemeine Motive wie *Salus* oder *Securitas* nicht mit Sicherheit einer dieser Katastrophen bzw. der Krise zugeordnet werden. Grund dafür ist die ungewisse Abfolge von Ereignis und Münzprägung, was insbesondere dadurch erschwert wird, dass zwischen den Unglücken nur kurze Zeitspannen lagen. Eine Reihe von Münzen werden als Supplikationsmünzen bezeichnet; ihre Motive bezogen sich möglicherweise auf

⁵⁰¹ Deeg, Umweltkatastrophen, 135 f.

⁵⁰² Deeg, Umweltkatastrophen, 133; Ruff, Flavier, 143; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 110; Tac. hist. 3, 74; Suet. Dom. 5.

⁵⁰³ Zur Markussäule siehe Kapitel 4.3.3.

Sühnerituale im Kontext der Seuche.⁵⁰⁴ Es ist jedoch auch möglich, dass die Prägungen des Jahres 80/81 sich nicht speziell auf eine einzelne Katastrophe bezogen, sondern Ausdruck der allgemeinen Verunsicherung infolge der zusammenfallenden Unglücke waren.

Auf den römischen Stadtbrand bzw. den Wiederaufbau der Stadt infolge der Brandkatastrophe bezogen sich Münzen mit dem Bild des Tempels des *Jupiter Capitolinus*. Wenngleich Titus auch andere Bauwerke wiederherstellen ließ, zierte einzig der Kapitolinische Tempel seine Münzen. Er folgte dem Beispiel seines Vaters, das Symbol der Ordnung des Reiches wiederherzustellen und diese Wiederherstellung mit Münzen publik zu machen.

Der zweite Flavier ließ eine Reihe von Restitutionsmünzen prägen. Unter den restituierten Typen befand sich ein *sestertius* des Tiberius mit der Legende CIVITATIBVS ASIAE RESTITVTI. Die Legende feiert die Wiederherstellung der Städte Kleinasiens infolge des Zwölf-Städte-Bebens. Es ist fraglich, ob die Zeitgenossen des Titus den restituierten Typ mit den Hilfsmaßnahmen für Kampanien in Verbindung gebracht hätten; theoretisch hätte Titus Münzen prägen lassen können, die ihn als Katastrophenhelfer zeigen. Stattdessen erinnerte er an die Katastrophenhilfe eines früheren Kaisers.

Domitians Bildwerke reagierten nicht auf aktuelle Krisen; zumindest nach Ausweis dessen, was erhalten ist. Weder das gescheiterte Attentat des Jahres 87, noch der Aufstand des Saturninus 89, noch die aufgedeckte Verschwörung des Jahres 95 veranlassten Reaktionen in der Münzprägung. Einzig private und zurückliegende Krisen und Katastrophen scheinen sich in Domitians staatlicher Bildkunst widerzuspiegeln. Infolge seines frühen Todes wurde Domitians Sohn vergöttlicht und mit Konsekrationsmünzen bedacht. Domitian verehrte die Kapitolinische Trias; er ließ jedoch nur Münzen mit dem Bild der *Minerva* und dem des *Jupiter* prägen. *Juno* fehlt innerhalb der Münzprägung. Möglicherweise wurde sie aufgrund der Scheidung des Kaiserpaars nicht mit Münzen bedacht, da *Juno* besonders mit den Frauen des Kaiserhauses assoziiert wurde.

Sofern Domitians gesteigertes Interesse an der Kapitolinischen Trias durch seine Erfahrungen im Vierkaiserjahr bedingt war, erscheint seine gesamte Repräsentation von einer Krise beeinflusst. Die staatliche Bildkunst des letzten Flaviers nahm dabei nicht konkret Bezug auf die Krise, an deren Ende die flavische Dynastie an die Macht gelangte. Vielmehr war es das Selbstverständnis Domitians, das von seiner Krisenerfahrung beeinflusst war, und dann wiederum seine Repräsentation beeinflusste. Nicht die Krise oder ihre Bewältigung wurden thematisiert, auch nicht die Eigenschaften des *princeps*, der diese bewältigte; der Einfluss der zurückliegenden Krise war indirekter Natur.

Die Kaiser der flavischen Dynastie mussten sich unterschiedlichen Krisen und Katastrophen stellen. Ihre Bilder thematisierten nicht die Krisen oder Katastrophen, sondern allenfalls deren Bewältigung. Vespasian und Titus orientierten sich dabei an etablierten Motiven, Praktiken und Strategien. Nur die

⁵⁰⁴ *Sella curulis* mit Kranz: RIC II,1, Titus 106-109. Thron mit Blitzbündel: RIC II,1, Titus 117-120. Delphin um Anker: RIC II,1, Titus 110-113. Delphin über Dreifuß: RIC II,1, Titus 126-132. Zur Deutung der Münzen als Supplikationsmünzen: Deeg, Umweltkatastrophen, 125 f.; Ruff, Flavier, 51 f.; BMCRE II, S. lxxii f. Demgegenüber kritisch Carradice und Buttrey, Damsky sowie Elkins. Sie sehen die Münzen eher im Kontext öffentlicher Feierlichkeiten, möglicherweise anlässlich der Eröffnung des Amphitheatrums: RIC II,1, 186; B. Damsky, The Throne and the Curule Chair on the mints of Titus and Domitian, SchwNumRu, 1995, 68 f.; Elkins, Colosseum, 57 f.

von Domitian in Auftrag gegebenen Bilder stellen eine Ausnahme dar; das Relief mit der Darstellung seiner Flucht vom Kapitol stand im Kontrast zur repräsentativen Bildkunst seines Vaters und dessen Umgang mit dem Bürgerkrieg. Domitians staatliche Bildkunst war von zurückliegenden Krisenerfahrungen beeinflusst, reagierte aber nicht auf aktuelle Krisen. Folglich erscheint der letzte flavische Kaiser als Ausreißer innerhalb der Herrscherrepräsentation dieser Dynastie auch in Bezug auf Krisen.

3 Die Adoptivkaiser (96-138 n. Chr.)⁵⁰⁵

3.1 Nerva

3.1.1 Krisen

Mit der Ermordung Domitians am 18. September 96 endete die flavische Dynastie und der Senat beschloss, hocheifrig über den Tod des verhassten *princeps*, dessen Andenken durch die *damnatio memoriae* zu tilgen. Unterdessen zeigte sich das römische Volk von der Nachricht vom Tod des Kaisers weitgehend unbeeindruckt; weder trauerte es dem *princeps* nach, noch feierte es dessen Tod. Das Militär nahm die Kunde von der Ermordung des Kaisers jedoch nicht als Belanglosigkeit hin, standen erhebliche Teile der Truppen doch treu hinter Domitian und seiner Dynastie. So schlossen sich zwar Teile der Armee dem Senat bei der Ernennung eines neuen Kaisers an, doch standen andere Truppenverbände den Ereignissen kritisch gegenüber. Diese waren aber zu sehr mit Feldzügen in Pannonien beschäftigt, um eingreifen und Domitian rächen zu können. Es war diese Situation, welche Nerva bei seiner Thronbesteigung vorfand.⁵⁰⁶

Zuvor war Nerva Senator, diente bereits Nero als Berater und bekleidete unter den Flaviern zweimal das Amt des Konsuls, zuerst 71 unter Vespasian und ein

⁵⁰⁵ Sofern nicht anders angegeben, sind alle folgenden Jahresangaben nach Christus. Auf die Kennzeichnung (n. Chr.) wird daher im Folgenden verzichtet.

⁵⁰⁶ Elkins, Nerva, 24 f. 47; Grainger, Nerva and the succession crisis, 3 f. 17-20. 25. 31. 34; Varner, *damnatio memoriae*, 111-113; Plin. pan. 52, 4-5; Suet. Dom. 23, 1; Cass. Dio 68, 1, 1.

zweites Mal 90 unter Domitian.⁵⁰⁷ Seiner Ernennung zum Kaiser infolge des Machtvakuum nach der Ermordung Domitians liegt ein gewisses Kalkül der übrigen Senatoren zugrunde. Nerva war 65 Jahre alt, als er die Kaiserwürde erhielt, und hatte keine Erben. Sein Stand, sein Alter und seine Kinderlosigkeit machten ihn zum idealen Kandidaten des Senats für den Thron, denn aufgrund seines Standes würde er sich kaum gegen den Senat stellen und aufgrund von Alter und Kinderlosigkeit könne er keine Dynastie begründen. Diese für den Senat als vorteilhaft angesehenen Eigenschaften sollten jedoch die Grundlage für eine der wesentlichen Krisen sein, der sich Nerva stellen musste.⁵⁰⁸

Nervas Herrschaft war ähnlich der des Titus nur kurz, dafür aber von den Ereignissen der Zeit überschattet. Während Titus sich dreier Katastrophen annehmen musste, drängten sich Nerva zwei Krisen auf. Zum Einen bestand die Gefahr eines Bürgerkrieges wie im Vierkaiserjahr, zum Anderen fehlte mit einer Dynastie auch eine dauerhafte Ordnung des Reiches. Die erste dieser beiden Krisen ergab sich aus der Situation nach dem Tod Domitians, denn die Lage war vergleichbar mit der Situation nach dem Tod Neros. Beide Kaiser starben eines gewaltsamen Todes, Nero sah sich zum Selbstmord gezwungen, nachdem er zum Staatsfeind erklärt worden war, Domitian fiel einer Verschwörung zum Opfer. Beide Kaiser verfielen der *damnatio memoriae* und hinterließen keine Erben, sodass mit ihrem Tod auch ihre Dynastie ein Ende fand.⁵⁰⁹ Im Jahr 68 kam zunächst Galba an die Macht. Er war der Kandidat des Senats und sollte das entstandene Machtvakuum füllen. Galba vermochte es aber nicht die Gesamtheit der Truppen sowie die Allgemeinheit von sich zu überzeugen, sodass Teile der Truppen Otho zum Kaiser ausriefen und gegen Galba rebellierten. Nach dem Sturz Galbas konnte Otho die Macht jedoch nicht lange halten, denn trotz anfänglicher Siege wurde er schließlich von den Truppen des Vitellius geschlagen und nahm sich daraufhin das Leben. Letztlich wurde Vitellius von den Truppen Vespasians geschlagen und umgebracht, woraufhin mit der Thronbesteigung Vespasians das Blutvergießen im Imperium Romanum beendet war.⁵¹⁰ Nerva war nun wie Galba vom Senat eingesetzt worden und sah sich dem Widerstand einiger Teile der Truppen gegenüber. Dieser Widerstand formierte sich 97, als seine eigene Leibgarde, die Prätorianer, gegen ihn revoltierte und die Auslieferung der Mörder Domitians verlangte. Der Kaiser wurde in seinem eigenen Heim belagert und war de facto eine Geisel seiner eigenen Soldaten, welche schließlich eigenmächtig Domitians Mörder töteten.⁵¹¹ Eine Eskalation des Konflikts zwischen Kaiser und Militär zu vermeiden, war nun oberste Priorität für den *princeps*, denn diese hätte ihm leicht das Leben kosten und das Reich in einen weiteren Bürgerkrieg stürzen können.

Die Lösung der internen Spannungen und der schwellenden Gefahr eines neuen Bürgerkrieges war an die Frage der dauerhaften Ordnung des Reiches nach dem Zusammenbruch der flavischen Dynastie geknüpft. Selbst wenn Nerva eine Eskalation hätte vermeiden können, ohne einen Nachfolger zu ernennen, der die

⁵⁰⁷ Elkins, Nerva, 1; Grainger, Nerva and the succession crisis, 28-30.

⁵⁰⁸ Grainger, Nerva and the succession crisis, S. xxvi. 29.

⁵⁰⁹ Domitian adoptierte zwar die Söhne des Flavius Clemens, Domitians Großneffen, diese waren zum Zeitpunkt der Ermordung des letzten flavischen Kaisers jedoch noch minderjährig. Suet. Dom. 15, 1; Grainger, Nerva and the succession crisis, S. xxvi.

⁵¹⁰ Vgl. Kapitel 2.1.1.

⁵¹¹ Elkins, Nerva, 26 f.; Grainger, Nerva and the succession crisis, 94-96.

Stabilität des Reiches hätte gewährleisten können, so wäre mit dem Tod des *princeps* erneut ein Machtvakuum entstanden, welches einen internen militärischen Konflikt begünstigt hätte. Das fortgeschrittene Alter und die Kinderlosigkeit des Kaisers waren Kriterien, die Nerva für einige Senatoren als idealen Kandidaten für den Kaiserthron erscheinen ließen. Diese Kriterien sind jedoch besser für einen Interimsherrscher als für einen Kaiser geeignet, war die Stabilität des Reiches doch seit Augustus an der Person des Kaisers und dessen Dynastie gebunden. Die Nachfolgekrise Nervas stellte damit die zweite wesentliche Herausforderung seiner Herrschaft dar und war unweigerlich mit der erstgenannten Krise verbunden.⁵¹²

Beide Krisen, sowohl den Konflikt mit den Prätorianern als auch die Nachfolgekrise, konnte Nerva 97 mit der Adoption Trajans lösen. Trajan war ein angesehener, spanischstämmiger General, dem im Jahr seiner Adoption durch den Kaiser das Kommando der Truppen am Rhein oblag. Das Ansehen, welches Trajan bei den Soldaten genoss, wie auch der Akt der Adoption eines Generals waren ausschlaggebend, um die Lage zu beruhigen, doch war der Adoptivsohn für Nerva auch ein Mittel des eigenen Schutzes. Im Fall eines Usurpationsversuches hätte Trajan, auch um seinen eigenen Herrschaftsanspruch zu verteidigen, die Truppen im germanischen Raum mobilisieren und gegen etwaige Gegner seines Adoptivvaters oder seiner selbst ins Feld ziehen können. Damit war Trajan sowohl die „Versicherung“ des lebenden Kaisers als auch der Stabilität des Reiches über einen längeren Zeitraum. Das Adoptivkaisertum entstand aus dem Mangel eines leiblichen Nachfolgers heraus und ist so wegen seines späteren, guten Rufes ein positives Ergebnis der Nachfolgekrise Nervas.⁵¹³

Neben diesen zentralen Krisen musste sich Nerva auch des domitianischen Erbes annehmen. Der der Verdammung preisgegebene *princeps* ließ zwar weniger Senatoren hinrichten als Claudius, aber zum Zeitpunkt der erfolgreichen Verschwörung gegen den letzten Flavier harrten unter Domitian verurteilte noch der Vollstreckung des Urteils.⁵¹⁴ Nerva gewährte diesen Amnestie und gab auch konfiszierte Eigentümer an ihre ursprünglichen Besitzer zurück.⁵¹⁵ Hinzukommen sollten Gesetzesänderungen und Maßnahmen, welche die Beliebtheit des Kaisers bei der Bevölkerung steigern sollten, etwa die Abschaffung der *vehiculatio* für italische *municipia* oder eine Reform der Judensteuer, welche beide unter Domitian zwecks übermäßigen Geldeintreibens missbraucht worden sein sollen.⁵¹⁶ Ziel war es, gegenüber Domitian als möglichst vorteilhaft zu erscheinen. Wie die finanzielle Lage des Reiches nach Domitian genau aussah, ist ungewiss. Nerva soll zwar eine Kommission einberufen haben, welche das Potenzial einer Finanzkrise infolge der Ausgaben für Reformen und Maßnahmen einschätzen sollte, jedoch bestanden

⁵¹² Grainger, Nerva and the succession crisis, S. xxvi f.

⁵¹³ Elkins, Nerva, 26 f. Trajan war jedoch nicht der einzige Kandidat. So zählte der erfahrene General und Statthalter Syriens M. Cornelius Nigrinus zu den Anwärtern auf den Kaiserthron. MIR XIV, 11; G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 44-47. Eck sieht in M. Cornelius Nigrinus den potenziellen Drahtzieher hinter der Revolte der Prätorianer gegen Nerva. Nigrinus hätte nach der Herrschaft gestrebt und hätte diese entweder friedlich – per Adoption durch Nerva – oder gewaltsam erlangen können, denn Nigrinus unterstanden die in Syrien stationierten Legionen. Trajan war demnach eine Versicherung Nervas gegen Nigrinus. W. Eck, Traian – Der Weg zum Kaisertum, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 16.

⁵¹⁴ Galimberti, Domitian, 104.

⁵¹⁵ Elkins, Nerva, 84. 87; Cass. Dio 68, 1, 2.

⁵¹⁶ Elkins, Nerva, 71-73. 84-88.

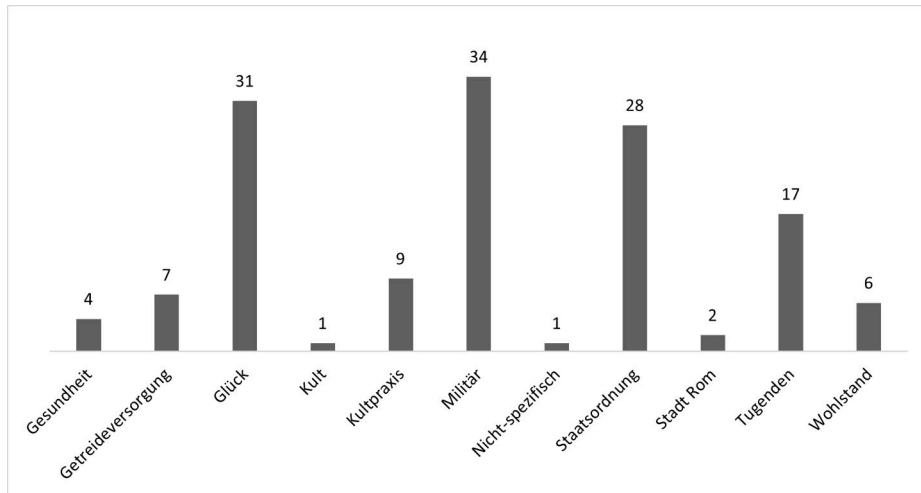


Abb. 9: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Nervas. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 140.

gegen Ende der Herrschaft Nervas keine Defizite, sodass keine schwerwiegende Finanzkrise wie etwa nach Nero und dem Vierkaiserjahr oder später unter Marc Aurel vorlag.⁵¹⁷

Nerva verstarb am 27. Januar des Jahres 98, nach nur sechszechn Monaten auf dem Kaiserthron. Er vermochte es nicht, alle Früchte, welche seine in die Wege geleiteten Reformen tragen sollten, selber zu ernten. Trajan orientierte sich innenpolitisch an seinem Vorgänger und setzte unfertige Beschlüsse, wie etwa die *alimenta*, um, setzte außenpolitisch jedoch eigene Akzente.⁵¹⁸ Die innenpolitische Ruhe trajanischer Zeit war jedoch auch Nervas Verdienst.

3.1.2 Münzprägung

Das Material

In den nur sechszechn Monaten seiner Herrschaft ließ Nerva 20 Motive auf insgesamt 140 Typen prägen. Titus war zehn Monate länger auf dem Kaiserthron.

⁵¹⁷ Die Beurteilung der Finanzlage nach Domitian ist schwierig. Syme ging von einer Finanzkrise unter Nerva aus, die dieser selbst verschuldet hätte. Elkins geht davon aus, dass die Staatskasse unter Domitian gut gefüllt war und die Reformen Nervas zwar diese belasteten, aber die von diesem eingerichtete Kommission das Potenzial einer Finanzkrise und nicht die Schwere einer vorhandenen Krise beurteilen sollte. Carradice ging davon aus, dass Domitians Finanzpolitik durchaus auf eine Krise zusteuerte, diese jedoch möglicherweise unvermeidbar gewesen sei. R. Syme, *The Imperial Finances under Domitian, Nerva and Trajan*, JRS 20, 1930, 55-70; C. H. V. Sutherland, *The State of the Imperial Treasury at the death of Domitian*, JRS 25, 1935, 150-162; Elkins, *Nerva*, 117; I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 153-157. 165 f.

Die Finanzlage nach Nero veranlasste Vespasian dazu, Bauprojekte mit der Beute aus dem Jüdischen Krieg zu finanzieren und neue Steuern einzuführen. Vgl. dazu Kapitel 2.1.1. Marc Aurel soll seine persönliche Habe versteigert haben, um den Krieg gegen die Markomannen finanzieren zu können. Die Auktion wird jedoch von einigen Forschern als symbolischer Akt verstanden; folglich habe keine schwerwiegende Finanzkrise bestanden. Vgl. dazu Kapitel 4.2.1. Möglicherweise bestand zeitweise unter Marc Aurel eine Knappheit von Bronze für die Münzprägung. Vgl. dazu Kapitel 4.2.2.

⁵¹⁸ *Alimenta* als Initiative Nervas: Elkins, *Nerva* 73; Grainger, *Nerva and the succession crisis*, 59-61.

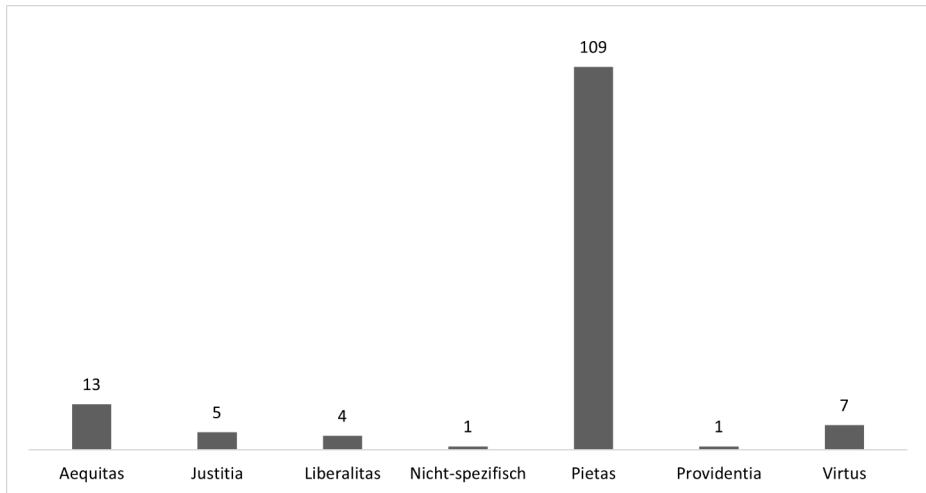


Abb. 10: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Nervas. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 140.

Seine Münzprägung umfasste insgesamt 43 Motive auf 236 Typen. Es wird sich im Folgenden herausstellen, ob Nervas Konzentration auf wenige Motive und deren Auswahl den Krisen seiner Zeit geschuldet war. Unter Nerva wurden in einer kleinasiatischen Münzstätte *cistophorii* mit dem Porträt des *princeps* geprägt und die stadtrömische Münzstätte brachte eine kleine Serie von Restitutionsmünzen heraus.

Die stadtrömischen Münzen sind mit Ausnahme der *quadrantes* und der Restitutionsserie aufgrund der Titulatur des Kaisers sehr genau datierbar. Elkins rekonstruiert anhand der tribunizischen Gewalt und der Konsulatszählung Nervas sechs Emissionen, zusätzlich nahmen Nerva und Trajan am 27. Oktober des Jahres 97 den Titel *Germanicus* an. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

- Emission 1: September 96 (TR P COS II)
- Emission 2: Dezember 96 (TR P COS II DESIGN III)
- Emission 3: Januar 97 (TR P COS III)
- Emission 4: September 97 (TR P II COS III)
- Emission 5: Dezember 97 (GERM TR P II IMP II COS III DESIGN III)
- Emission 6: Januar 98 (GERM TR P II IMP II COS III)⁵¹⁹

Die thematischen Schwerpunkte der Münzprägung Nervas sind Militär (34 Typen, ca. 24%), Glück (31 Typen, ca. 22%), Staatsordnung (28 Typen, ca. 20%), Tugenden (17 Typen, ca. 12%), Kultpraxis (9 Typen, ca. 6%) und Getreideversorgung (7 Typen, ca. 5%). Die übrigen Themen umfassen jeweils weniger als 5% des Typenspektrums. In diese nur in geringem Umfang vertretenen Kategorien fallen aber auch wichtige wie auch besondere Prägungen. *Salus*, die wegen ihrer verschiedenen Funktionen, Personifikation des Reichswohls sowie der Gesundheit, eine eigenständige Kategorie bildet, wurde mit insgesamt vier Typen bedacht (ca. 3%). Die Gesamtheit der Beschlussprägungen wurde wie der

⁵¹⁹ Elkins, Nerva, 19.

singuläre Typ der *Moneta* der Kategorie Wohlstand zugefügt, die so gerade sechs Typen aufweist (ca. 4%).

Im Vergleich zu Domitian fällt sofort der Wegfall der Kapitolinischen Trias auf, die mit 269 Typen etwa 45% des Typenspektrums des letzten Flaviers ausmachte. In Relation zum jeweiligen Typenspektrum prägte Nerva mehr Münzen, die dem Themenbereich Militär zuzuordnen sind, als Domitian. Domitian ließ 116 Typen prägen, die jedoch nur etwa 19% all seiner Typen ausmachten. Das Militär war das, bezogen auf die Anzahl der Typen, zweitwichtigste Thema des Flaviers. Zum Einen stellte das Militär die Machtbasis der Flavier dar und zum Anderen war Domitian militärisch aktiv, sodass Bilder anlässlich seiner Feldzüge in Umlauf kamen. Dass Nerva den bei den Truppen beliebten Flavier bezüglich der relativen Häufigkeit militärischer Typen überbot, war durch das Bedürfnis des neuen *princeps* bedingt, sich mit dem Heer gut zu stellen. Anfangs war dieses Bedürfnis durch die Beliebtheit Domitians zu erklären, die Wiederholung der *dextrarum iunctio* zur Legende *CONCORDIA EXERCITIVVM* wurde aber wohl durch den Aufstand der kaiserlichen Leibwache begünstigt. Themen, die im Typenspektrum Nervas relativ prominent waren, wie Glück, Staatsordnung und Tugenden, waren bei Domitian nur schwach ausgeprägt. Der Ordnung des Staates wurden 33 Typen (ca. 6%) gewidmet. In absoluten Zahlen gleichwertig stehen sich Domitians und Nervas Prägungen der Kategorie Tugenden gegenüber, während Nerva in absoluten Zahlen sogar mehr Typen des Themenbereichs Glück prägen ließ als sein Vorgänger. Tugenden und Glück stellen jeweils etwa 3% des Typenspektrums Domitians dar. Die Unterschiede sind größtenteils durch die angestrebte Abkehr vom letzten Flavier zu erklären. Weitere Faktoren waren die Revolte der Prätorianer und das Bestreben, eine Eskalation, d. h. einen Bürgerkrieg wie 68/69, zu verhindern.

Die auf seinen Münzen meistgerühmte Eigenschaft Nervas war wie auch bei seinen Vorgängern seine *Pietas* (109 Typen, ca. 78%). Auf diese folgten seine *Aequitas* (13 Typen, ca. 9%) und seine *Virtus* (7 Typen, ca. 5%). *Iustitia* (5 Typen, ca. 4%) und *Liberalitas* (4 Typen, ca. 3%) waren weitere Eigenschaften des Kaisers, die durch seine Münzen bekannt gemacht wurden. Ein Typ ist jedoch nicht Ausdruck einer kaiserlichen Eigenschaft, sondern der *Providentia* des Senats, auf Grundlage derer Nerva zum Kaiser ernannt wurde.

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern wurde die kaiserliche *Virtus* bei Nerva kaum betont. Bei den Flavieren war *Virtus* nach *Pietas* die zweitwichtigste Qualität eines guten Kaisers. *Virtus* war seit Augustus eine kaiserliche Kardinaltugend und für die Flavier, die ihren Herrschaftsanspruch dem Militär verdankten und selber kriegserfahren waren, weiterhin von besonderer Bedeutung. Die kaiserliche *Aequitas* macht hingegen etwa 4% des Typenspektrums Vespasians aus, bei seinen Söhnen jeweils nur etwa 2%. *Iustitia* wird bei den Flavieren nicht thematisiert, während kein Typ Nervas seine *Munificentia* preist. Dass Nerva gerade seine *Aequitas* und seine *Iustitia* betonte, lag an der von ihm betriebenen Politik, aber auch wieder an der angestrebten Abkehr von Domitian, dessen Herrschaft nach Sicht des Senats einer Willkür- und Schreckensherrschaft gleichkam. Das Fehlen von Bildern seiner *Munificentia* ist wahrscheinlich dem Umstand geschuldet, dass ihm nicht die Zeit für den Bau von Bauwerken vergönnt war, die sowohl der Allgemeinheit dienlich als auch beeindruckend genug für eine bildliche

Verbreitung waren. Für Vespasian und Titus war *Providentia* eine grundsätzlich wichtige Botschaft, war sie doch oftmals an das dynastische Konzept und die Legitimation der Herrschaft gekoppelt. Bei Domitian spielte diese Eigenschaft nur eine untergeordnete Rolle. Da Nerva keine Münzen prägen ließ, deren Bilder den Anspruch einer neuen Dynastie darstellten, verblieb die *Providentia* unter Nerva eine Eigenschaft des Senats.

Die Abkehr von Domitian als Botschaft

Bereits in den Emissionen des Jahres 96 zeichnet sich eine Veränderung des Motivspektrums gegenüber dem verhassten Vorgänger ab. Dies diene als symbolische Abkehr von Domitian und Beteuerung einer besseren Herrschaft. Unmittelbar nach dem Herrschaftsantritt setzten Prägungen der *Aequitas*, *Justitia*, *Libertas* und *Salus Publica* ein. Mit Ausnahme der *Salus*, die thronend mit Kornähren ausschließlich auf Denaren gezeigt wurde, wurden diese Figuren sowohl in Edelmetall als auch in *aes* geprägt.⁵²⁰ *Aequitas* erscheint zur Legende AEQVITAS AVGVST stehend mit Waage und *cornucopia*, *Justitia* hingegen thronend mit Zweig und Zepter zur Beischrift IVSTITIA AVGVST.⁵²¹ Durch diese Personifikationen betont Nerva seinen Sinn für Gerechtigkeit und Rechtsprechung. Beide Personifikationen wurden nicht in der stadtrömischen Münzstätte unter Domitian geprägt. Vespasian ließ in Rom zwar *Aequitas* auf Münzen prägen, *Justitia* erschien während seiner Herrschaft aber nur auf außerhalb Roms geprägten Münzen des *princeps*.⁵²² Titus prägte beide Personifikationen auf seinen stadtrömischen Münzen, *Justitia* zählte jedoch zur Restitutionsreihe, die Prägungen des Tiberius aufgriff.⁵²³ Die tiberische Justitiadarstellung zeigt auf dem Avers eines *dupondius* die Büste einer Frau, möglicherweise Livia, mit *stephane*, während die vespasianische Darstellung auf der Rückseite eines *aureus* die stehende Personifikation mit Gefäß und Zepter zeigt.⁵²⁴ Die thronende *Justitia* Nervas erscheint als motivisches Novum der stadtrömischen Münzprägung und zeigt die Figur in ihrer Gesamtheit und Erhabenheit.⁵²⁵ Die *Aequitas* Nervas orientiert sich dagegen an einer Münze Vespasians. Gleiches gilt für *Libertas*, die bei Vespasian und Nerva stehend

⁵²⁰ *Salus Publica*: RIC II, Nerva 9. Das Motiv geht auf einen domitianischen Denar zurück, der im Gegensatz zur späteren Prägung die Legende SALVS AVGVST führt. RIC II,1, Domitian 145. Winkler deutet die mit den Attributen der *Ceres* und der *Annona* ausgestattete *Salus* Domitians und Nervas in Bezug auf die für die Kaiserrepräsentation gestiegene Bedeutung der Getreideversorgung Roms. Im Fall Nervas führt Winkler weitere Prägungen an, die sich auf dessen wohlthätige Maßnahmen beziehen, welche weiter unten behandelt werden. Winkler, *Salus*, 86-88. Der von Winkler erwähnte und im RIC gelistete Sesterz mit der Legende TVTELA ITALIAE ist eine moderne Erfindung und wird daher nicht besprochen. Winkler, *Salus*, 88; RIC II, Nerva 92; Elkins, Nerva, 73.

⁵²¹ *Aequitas*: RIC II, Nerva 1 (*aureus*). 1 (*denarius*). 51 (*as*). *Justitia*: RIC II, Nerva 6 (*denarius*). 63 (*dupondius*).

⁵²² Vespasian prägte *Aequitas* ab 70 auf seinen Münzen, die spätesten Darstellungen der Personifikation datieren 77/78 und wurden mit Aversen Vespasians, des Titus und Domitians kombiniert. *Aequitas* Vespasians: z. B. RIC II,1, Vespasian 17. 1003. 1030 (Titus). 1049 (Domitian). *Justitia* Vespasians: RIC II,1, Vespasian 1532. Vgl. Kapitel 2.1.2.

⁵²³ Titus kombinierte Darstellungen der *Aequitas* mit den Aversen seiner selbst, Aversen Domitians und Aversen des vergöttlichten Vespasian. *Aequitas* des Titus: RIC II,1, Titus 214-216. 321-323 (Domitian). 379 (Divus Vespasian). *Justitia* des Titus: RIC II,1, Titus 405. 406. 424. 425.

⁵²⁴ RIC I, Tiberius 46.

⁵²⁵ LIMC Supplement (1997) 661-663 s. v. Iustitia (M. C. Caltabiano). Zur *Aequitas* und *Justitia* Nervas: Elkins, Nerva, 112-119.

dargestellt ist und *pileus* und Zepter hält. Ergänzt wird die Darstellung bei beiden Kaisern durch die Beischrift LIBERTAS PVBLICA.⁵²⁶ Vespasians Prägungen der *Libertas* und *Salus* koinzidierten 71 bis 73 und müssen als Antwort auf Nero und die Bürgerkriegswirren gesehen werden, sicherte der Kaiser doch so dem Volk Freiheit und Wohlergehen zu. Für Nerva muss analog angenommen werden, dass diese Figuren dieses Versprechen nach Domitian wiederholten.⁵²⁷ Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch ein Sesterz, dessen Rückseite die thronende *Roma* mit Speer und *Victoriola* zierte. Die Stadtgöttin erhielt die Beischrift ROMA RENASCENS als klaren Ausweis der versprochenen Erholung Roms nach dem letzten Flavier.⁵²⁸ Weiterhin erschien nun *Roma* erstmals seit Domitian wieder auf stadtrömischen Münzen, wurden unter dem *peissimus princeps* doch nur außerhalb Roms Münzen der Stadtgöttin geprägt.⁵²⁹ Auch passen *sestertii* mit dem Bild der thronenden *Pax*, welche in dieser Form unter Vespasian und Titus, aber nicht unter Domitian auf stadtrömischen Münzen geprägt wurde, zum Anspruch Nervas, die Ordnung wiederhergestellt zu haben und diese fortwährend zu garantieren.⁵³⁰

Ebenfalls als Ausdruck des neuen Glücks, welches dem Reich zuteilwurde, wurden über den Zeitraum der Herrschaft Nervas, von dessen Thronbesteigung bis zu dessen Tod, Münzen der *Fortuna* geprägt. Einsetzend mit der ersten Emission werden zwei Varianten der *Fortuna* ausgeprägt. Zur Legende FORTVNA AVGVST erscheint die stehende Göttin mit Ruder und *cornucopia*, zur Legende FORTVNA P R erscheint die Göttin hingegen thronend mit Kornähren und Zepter.⁵³¹ Wenngleich die Wahl der Attribute für *Fortuna Populi Romani* auf eine Verbindung zur Getreidespende Nervas hindeutet, welche ebenfalls auf Münzen dargestellt wurde und die Beliebtheit des Kaisers beim Volk steigern sollte, so wurden die Prägungen der *Fortuna* des römischen Volkes auch nach den Congiariumsprägungen fortgesetzt.⁵³² *Fortuna* war das typenreichste Motiv Nervas, gefolgt von der *dextrarum iunctio*, *Libertas* und *Aequitas*. Diese Prominenz der *Fortuna* sowie ihre verschiedenen Bezeichnungen legen nahe, dass das Glück des

⁵²⁶ *Libertas* Nervas: RIC II, Nerva 7 (*aureus*). 7 (*denarius*). 64 (*sestertius*). 64 (*as*). 64 (*dupondius*). 76 (*sestertius*). 76 (*as*). *Libertas* Vespasians: z. B. RIC II,1, Vespasian 63. 82-87. 141.

⁵²⁷ Während Winkler die *Salus Publica* Nervas allein auf die Getreideversorgung Roms bezieht, sieht Elkins die Möglichkeit verschiedener Assoziationen der *Salus Publica*, insbesondere bezogen auf die wohltätigen Maßnahmen des *princeps*. Winkler, *Salus*, 87 f.; Elkins, Nerva, 72-75. Zur Bedeutung der *Libertas* in der Münzprägung allgemein und der *Libertas* Nervas im Speziellen: Elkins, Nerva, 119-136. Zu Prägungen der *Salus* und der *Libertas* Vespasians: Vgl. Kapitel 2.1.2.

⁵²⁸ RIC II, Nerva 67. Die Legende ROMA RENASCENS erschien bereits auf Münzen des Vierkaiserjahres als Antwort auf Nero, diese Prägungen stellten *Roma* jedoch stehend dar. RIC I, Bürgerkrieg 8. 9; RIC I, Galba 24-29. 40-43. 57. 58. 87. 88. 95. 160. 161. 194-199; RIC I, Vitellius 45; RIC II,1, Vespasian 1317; Elkins, Nerva, 88-90.

⁵²⁹ *Dupondii* mit Darstellung *Romas*: RIC II,1, Domitian 833. 839. *Cistophori* mit Darstellung des Tempels des Augustus und der *Roma*: RIC II,1, Domitian 854. 855.

⁵³⁰ *Pax* Nervas: RIC II, Nerva 66. Vespasian prägte *Pax* ab 70 auf seinen Münzen, die späteste Darstellung datiert 79. Die Friedenspersonifikation wurde mit den Aversen Vespasians, des Titus und Domitians kombiniert. *Pax* Vespasians: z. B. RIC II,1, Vespasian 12. 423 (Titus). 1098 (Domitian). Titus kombinierte *Pax* mit seinen eigenen Aversen, den Aversen seines Bruders und denen seines vergöttlichten Vaters. *Pax* des Titus: z. B. RIC II,1, Titus 62. 275 (Domitian). 370 (Divus Vespasian).

⁵³¹ FORTVNA AVGVST: RIC II, Nerva 4 (*aureus*). 4 (*denarius*). 60 (*sestertius*). 60 (*as*). 61. 62. 73 (*sestertius*). 73 (*as*). 74. 75. FORTVNA P R: RIC II, Nerva 5 (*aureus*). 5 (*denarius*). 62 (*sestertius*).

⁵³² Elkins, Nerva, 69 f.

Reiches eine der zentralen Botschaften des Kaisers war und sich das leibliche Wohl in diesen Themenbereich eingliederte.⁵³³

Nervas *congiarium* wurde auf *sestertii* dargestellt und zeigt den *princeps* erhöht auf einer Plattform sitzend, während ein vor diesem sitzender Beamter die Spenden an Einwohner verteilt. Im Hintergrund stehen Statuen der *Liberalitas* und der *Minerva*. Dazu erscheint die Legende CONGIAR P R.⁵³⁴ Das Motiv geht auf neronische Prägungen zurück, während ein *sestertius* Vespasians eine Variante darstellte.⁵³⁵ Auch *sestertii* der thronenden *Ceres* gegenüber der vor einem Altar stehenden *Annona* zur Legende ANNONA AVGVST wurden geprägt, entweder anlässlich der Spende oder als allgemeines Zeichen einer gesicherten Getreideversorgung Roms.⁵³⁶ Wie auch die Darstellungen der Getreidespende orientieren sich diese Prägungen an Münzen Neros, welche jedoch bereits von Vitellius und Domitian rezipiert worden waren.⁵³⁷ *Fortuna Populi Romani* schließt durch die ihr gegebenen Attribute an die Verteilung an, während ein *denarius* der *Moneta* gleichfalls an den Akt der kaiserlichen *Liberalitas* als auch an den monetären Aspekt der *Aequitas* anschließt. *Moneta* folgt dabei der domitianischen Darstellungsweise, indem sie stehend, mit Waage und Füllhorn zu der Umschrift MONETA AVGVST erscheint.⁵³⁸ Wenngleich sowohl das Motiv der Getreide- oder Geldspende, der *Ceres* gegenüber *Annona* als auch der *Moneta* in dieser Form auf schlechte Kaiser zurückgehen, so konnten die Bilder dennoch neu ausgeprägt werden, da ihre Kernaussage positiv und nicht an die Person Neros oder Domitians gebunden war. Wohl aber wegen ihrer prominenten Rolle unter Domitian verzichtete Nerva grundsätzlich auf die Ausprägung von Münzen mit dem Bild *Minervas*.⁵³⁹ Die einzige Ausnahme stellt die Statue im Hintergrund der Spendszene dar.

Einzigartige Prägungen Nervas: PLEBEI VRBANAE FRUMENTO CONSTITVTO und die Beschlussprägungen

Zwei *sestertii* des Folgejahres zierte ein *modius* mit Weizen und Mohn sowie die Umschrift PLEBEI VRBANAE FRUMENTO CONSTITVTO.⁵⁴⁰ Diese seltenen Typen sind eine Variante früherer Modiusdarstellungen, weisen jedoch eine einzigartige Legende auf, denn die *plebs urbana* wurde in der gesamten kaiserlichen Münzprägung weder vor noch nach Nerva erwähnt. Für diese ungewöhnlichen

⁵³³ Elkins, Nerva, 108-122.

⁵³⁴ RIC II, Nerva 56. 57. 71.

⁵³⁵ Anlässlich des neronischen *congiarium* wurden in Rom und in Lugdunum Münzen geprägt. *Congiarium* Neros: z. B. RIC I, Nero 100 (Rom). 394 (Lugdunum). Anstelle des *princeps* erschien sein ältester Sohn Titus auf den Münzen Vespasians mit Spendszenen. Diese sind im Gegensatz zu denen Neros und Nervas gespiegelt, der ausführende Beamte steht unterhalb der Plattform gegenüber einem Bürger, anstatt vor dem Kaiser auf der Plattform zu sitzen. Weiterhin fehlen die Stufen der Plattform und die Statue der *Liberalitas*. *Congiarium* Vespasians: RIC II,1, Vespasian 420. 456.

⁵³⁶ RIC II, Nerva 52. 68. Im RIC wurde *Annona* fälschlicherweise als *Abundantia* bezeichnet. Der Fehler wurde bei der Beschreibung eines *sestertius* des Jahres 97 wiederholt. RIC II, Nerva 78; Elkins, Nerva, 56 f.

⁵³⁷ ANNONA AVGVSTI CERES des Nero: z. B. RIC I, Nero 98. *Annona* und *Ceres* des Domitian: RIC II,1, Domitian 349. 350. 396. 462. Vitellius rezipierte den neronischen Typ in Form einer Variante. Zur Legende ANNONA AVG erscheint der Kaiser in Militärkleidung und mit Speer und *parazonium* gegenüber der thronenden *Ceres*: RIC I, Vitellius 131. 155. 166.

⁵³⁸ *Moneta* Nervas: RIC II, Nerva 8. *Moneta* Domitians: z. B. RIC II,1, Domitian 207.

⁵³⁹ Elkins, Nerva, 69.

⁵⁴⁰ RIC II, Nerva 89. 103.

sestertii wurden verschiedene Deutungsansätze diskutiert, darunter mögliche Komplikationen bei der Getreideversorgung, die Errichtung der Horrea Nervae und eine mögliche außerordentliche Getreidespende.⁵⁴¹ Unterdessen wurde die Prägung von *Ceres* und *Annona* fortgesetzt.⁵⁴² Die Getreideversorgung war nach Ausweis des numismatischen Materials gesichert.

Aequitas, Justitia, Libertas, Salus, Pax, Roma und *Fortuna* in beiden Varianten wurden in den Prägungen des Jahres 97 erneut ausgeprägt, während keine neuen Prägungen für *Moneta* oder anlässlich eines *congiarium* entstanden.⁵⁴³ *Justitia* wurde aber nun wie auch *Salus* nur auf Münzen edlen Metalls geprägt.⁵⁴⁴ Der Rechtsprechung des neuen Kaisers wurden jedoch weitere Typen gewidmet, welche sich konkret auf Gesetzesänderungen und die richtige Umsetzung der Gesetze beziehen. 96 und 97 wurden *sestertii* geprägt, die zu dem Bild einer Palme die Beischrift FISCI IVDAICI CALVMNIA SVBLATA tragen.⁵⁴⁵ Sie beziehen sich auf die Judensteuer, die unter Domitian mit Härte eingetrieben und missbraucht worden war, und versprechen eine nun gerechte Praxis.⁵⁴⁶ Das Bild zweier grasender Maultiere vor einem Wagen mit hochgestelltem Gespann und die Legende VEHICVLATIONE ITALIAE REMISSA auf *sestertii* des Jahres 97 verweisen auf einen weiteren Beschluss Nervas.⁵⁴⁷ Den italischen Städten wurde die *vehiculatio* erlassen, welche von Augustus eingeführt und ähnlich der Judensteuer unter Domitian missbraucht worden war. Dies stellte für die Gemeinden Italiens eine bedeutende finanzielle Erleichterung dar.⁵⁴⁸

CONCORDIA EXERCITVVM und der Konflikt mit den Prätorianern

Für Nerva galt es jedoch, sich nicht allein mit dem Senat, der stadtrömischen und der italischen Bevölkerung gutzustellen, sondern er musste auch zum Militär ein gutes Verhältnis schaffen. Dieses gute Verhältnis gedachte er, beginnend mit seiner ersten Emission, durch das Motiv der *dextrarum iunctio*, meist mit einem auf einen Schiffsbug aufgestellten Legionsadler im Hintergrund, zur Legende CONCORDIA EXERCITVVM auf Münzen edlen und unedlen Metalls, heraufzubeschwören.⁵⁴⁹ Als Vorbilder des Typs fungierten Prägungen des Vierkaiserjahres, welche jedoch nicht die *Concordia Exercituum* sondern die *Fides Exercituum* auswiesen.⁵⁵⁰ *Victoria* erscheint auf einem Goldquinar des Jahres 96 und ist schreitend, mit Kranz und Palmzweig dargestellt.⁵⁵¹ Sie steht

⁵⁴¹ Elkins, Nerva, 58 f.

⁵⁴² RIC II, Nerva 104.

⁵⁴³ *Aequitas*: RIC II, Nerva 13 (*aureus*). 13 (*denarius*). 25 (*aureus*). 25 (*denarius*). 37. 40. 77. 94. *Libertas*: RIC II, Nerva 19 (*aureus*). 19 (*denarius*). 31 (*aureus*). 31 (*denarius*). 36. 39. 86 (*sestertius*). 86 (*as*). 87. 100 (*sestertius*). 100 (*as*). 101. *Pax*: RIC II, Nerva 88. 102. *Roma*: RIC II, Nerva 91. FORTVNA AVGVSTI: RIC II, Nerva 16 (*aureus*). 16 (*denarius*). 28 (*aureus*). 28 (*denarius*). 35. 83 (*sestertius*). 83 (*as*). 84. 98 (*sestertius*). 98 (*as*). 99. FORTVNA P R: RIC II, Nerva 17 (*aureus*). 17 (*denarius*). 29. 85.

⁵⁴⁴ *Justitia*: RIC II, Nerva 18. 30 (*aureus*). 30 (*denarius*). *Salus*: RIC II, Nerva 20 (*aureus*). 20 (*denarius*). 33.

⁵⁴⁵ RIC II, Nerva 58. 59. 72. 82.

⁵⁴⁶ Elkins, Nerva, 84-88; Galimberti, Domitian, 100 f.

⁵⁴⁷ RIC II, Nerva 93. 104.

⁵⁴⁸ Elkins, Nerva, 71 f.

⁵⁴⁹ CONCORDIA EXERCITVVM des Jahres 96: RIC II, Nerva 2 (*aureus*). 2 (*denarius*). 3 (*aureus*). 3 (*denarius*). 53. 54. 55. 69. 70.

⁵⁵⁰ FIDES EXERCITVVM als Avers- und/oder Reverstyp: RIC I, Bürgerkrieg 118-122. 126. FIDES EXERCITVVM als Reverstyp: RIC I, Vitellius 27-30. 42. 47. 52-54. 67; RIC II,1, Vespasian 70-72. 156. 229.

⁵⁵¹ RIC II, Nerva 10.

wohl kaum für einen konkreten Sieg des römischen Militärs, sondern für die grundsätzliche Befähigung zum Sieg unter der Führung des neuen Kaisers. Ein *sestertius* zeigt unterdessen den *princeps* bei einer *adlocutio*.⁵⁵² Dieser Typ sollte die einzige Darstellung Nervas in einer militärischen Rolle auf Münzen bleiben. Der Handschlag hingegen wurde bis zur letzten Emission des Kaisers fortgesetzt, und war nach *Fortuna*, die in ihren Rollen als *Fortuna Augusti* und *Fortuna Populi Romani* erschien, das typenreichste Motiv Nervas. Nur ein *denarius* des Jahres 98 stellt den Händedruck ohne militärische Attribute und ohne eine auf das Heer bezogene Legende dar.⁵⁵³ Wegen der Häufigkeit des Motivs in seinem militärischen Kontext besteht jedoch die Möglichkeit der Assoziation des Kontexts zum Typ auch ohne Attribute und Legende. Dass es gerade die Eintracht des Heeres, oder wohl eher die Eintracht mit dem Heer war, die Nerva über seine Münzen zum Ausdruck bringen wollte, war höchstwahrscheinlich der Beliebtheit seines Vorgängers beim Militär und der daraus resultierenden Revolte der Prätorianer geschuldet, welche Nerva festsetzten und die Mörder Domitians eigenmächtig hinrichteten. Ob Nerva nur nach Außen den Schein der Eintracht wahren wollte oder die Bilder als Aufruf an die Soldaten sah und sich tatsächlich eine Besserung der Lage erhoffte, ist eine Frage, die nicht beantwortet werden kann. In jedem Fall galten Motiv und Legende dem guten Verhältnis zwischen Kaiser und Militär, welches jedoch gestört war und mit der Sicherheit des Kaisers auch die Stabilität des Reiches bedrohte. Zwar wurden bereits vor Ausbruch der Revolte Münzen mit dem Motiv und der Legende *CONCORDIA EXERCITIVVM* geprägt, doch ihre Fortsetzung und gerade ihre Häufigkeit scheinen durch die Umstände der Zeit bedingt.⁵⁵⁴ Die Häufigkeit der *dextrarum iunctio* nicht nur gegenüber anderen militärischen Motiven, sondern auch generell unterstreicht den Ernst der Lage und die Bedeutung der Bilder. *Victoria* erhielt weitere *quinarii*, 97 sowohl in Gold als auch in Silber und 98 ausschließlich in Silber, und wurde nun auch thronend dargestellt.⁵⁵⁵ Dem Kriegsgott *Mars* wurden keine Münzen gewidmet. Der Fokus lag klar und deutlich auf dem Verhältnis zum Heer.

Vespasian formulierte *Libertas* und *Salus* als Antwort auf Nero, orientierte sich dabei aber an Prägungen Galbas. Nerva orientierte sich an diesen für seine Antwort auf Domitian. Koinzidierende Prägungen dieser Personifikationen konnten aber auch im Kontext anderer, zumeist interner Krisen erscheinen und diesen als Antwort gelten. So befasste sich Winkler auch mit der Bedeutung der *Salus* im Zusammenhang mit der Pisonischen Verschwörung sowohl für die Verschwörer als auch für Nero, der daraufhin beide Personifikationen auf Münzen prägen ließ.⁵⁵⁶ Eine direkte Bezugnahme von Prägungen der *Libertas* und der *Salus* zum Konflikt mit dem Militär als Parallele zum gescheiterten Umsturzversuch bleibt zwar eine Möglichkeit, ist jedoch eher unwahrscheinlich. Vielmehr

⁵⁵² RIC II, Nerva 50.

⁵⁵³ *CONCORDIA EXERCITIVVM* des Jahres 97: RIC II, Nerva 14 (*aureus*). 14 (*denarius*). 15 (*aureus*). 15 (*denarius*). 26. 27 (*aureus*). 27 (*denarius*). 79. 80 (*sestertius*). 80 (*as*). 81. 95. 96. 97. In der Emission des Jahres 98 wurde die *dextrarum iunctio* mit militärischen Attributen aber ohne Legende *CONCORDIA EXERCITIVVM* geprägt: RIC II, Nerva 49 (*aureus*). 49 (*denarius*). 108. Handschlag ohne Verweis auf das Militär: RIC II, Nerva 48.

⁵⁵⁴ Elkins, Nerva, 39-50; G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 44.

⁵⁵⁵ Victoriaprägungen des Jahres 97: RIC II, Nerva 21 (Gold). 21 (Silber). 22 (Gold). 22 (Silber). Prägungen des Jahres 98: RIC II, Nerva 45. 46.

⁵⁵⁶ Winkler, *Salus*, 60. 63. 67 f.

begünstigte der Konflikt wohl eine Wiederholung der Bilder, die als generelles Versprechen einer guten Herrschaft galten. Nervas Position war bedroht worden und ein Teil der Truppen stellte sich gegen den Kaiser, doch konnte Nerva keinen Erfolg gegen die revoltierenden Gardisten vermelden. Im Gegenteil sogar gelang es den Prätorianern, ihren Willen durchzusetzen. Den Ausgang der Revolte konnte Nerva nicht als Rettung seiner selbst und des Staates darstellen, auch nach der Adoption Trajans nicht. *Libertas* und *Salus* müssen auch nach dem Aufstand der kaiserlichen Leibgarde als allgemeine Bekundungen einer gerechten Herrschaft nach Domitian gesehen werden.⁵⁵⁷

Ein singulärer und seltener Typ des Jahres 97 verweist auf das gute Verhältnis des Kaisers zum Senat. Auf dem Revers eines *sestertius* stehen sich Nerva und der *Genius* des Senats gegenüber. Der Kaiser erhält einen Globus vom *Genius* und das Bild wird durch die Beischrift PROVIDENTIA SENATVS, die Voraussicht des Senats, ergänzt.⁵⁵⁸ Der Typ erinnert an Münzen des Titus, auf denen dieser von Vespasian den Globus als Zeichen der Herrschaft erhält.⁵⁵⁹ Dargestellt ist der geordnete Übergang der Macht von einem Herrscher zum Nächsten. Dieses dynastische Prinzip kann jedoch nicht auf Nerva übertragen werden, sodass anstelle des Divus der *Genius* des Senats, anstelle der *Providentia Augusti* die *Providentia Senatui* trat.⁵⁶⁰ Wie auch bei der flavischen Münze erfolgte die Prägung des Typs Nervas erst im Folgejahr. Beide könnten sich rückwirkend auf den Amtsantritt und die Basis der Legitimität des neuen Herrschers beziehen. Eine weitere Erklärung führt Elkins an, der hierin die Einbindung des Senats in die Regierungsgeschäfte des *princeps* sieht. So beauftragte Nerva eine senatorische Kommission mit der Einschätzung der Finanzlage und des Potenzials einer ökonomischen Krise infolge gestiegener Ausgaben, eine Kommission wurde mit der Verteilung von Land beauftragt und Grainger nimmt für die Organisation der *alimenta* ebenfalls eine senatorische Kommission an.⁵⁶¹ Zeitgleich kamen Münzen mit den Legenden CONCORDIA EXERCITIVVM und PLEBEI VRBANAE FRUMENTO CONSTITVTO in den Umlauf, sodass die Pfeiler des Staates, auf denen die Macht des Kaisers aufbaute – das Heer, der Senat und das Volk – auf den Münzen Erwähnung fanden. Möglicherweise war es Nervas Intention, sich mit diesen Gruppierungen, auch in Anbetracht der sich anbahnenden oder akuten Spannungen mit dem Militär, gutzustellen. Während das Volk Brot und Spiele erhielt, erhielt der Senat den Respekt, den er unter Domitian vermisste, und Regierungsaufgaben.⁵⁶²

Fehlende Motive und das Fehlen des Nachfolgers

Die unter Nerva geprägten Motive und Legenden galten der Abkehr von Domitian und der Herstellung eines guten Verhältnisses zwischen dem Kaiser und den Pfeilern der Macht. Auffällig sind jedoch gerade einige fehlende Motive. Weiter oben wurde bereits kurz auf die weitgehende Abwesenheit *Minervas* in der

⁵⁵⁷ Winkler, *Salus*, 119; Elkins, *Nerva*, 72-75. 130-136.

⁵⁵⁸ RIC II, *Nerva* 90.

⁵⁵⁹ RIC II,1, *Titus* 161. 162.

⁵⁶⁰ Elkins, *Nerva*, 90 f.

⁵⁶¹ Elkins, *Nerva*, 92 f.; Grainger, *Nerva and the succession crisis*, 59-61.

⁵⁶² Nicht im RIC gelistet sind Buntmetallprägungen Nervas mit dem Reversbild *Neptuns* zur Legende NEPTVNO CIRCENS CONSTITVTV S C. Diese beziehen sich auf von Nerva durchgeführte oder versprochene Wagenrennen im Circus Maximus. Elkins, *Nerva*, 61-63.

Münzprägung Nervas eingegangen. Sie erscheint lediglich in Form einer Statue im Hintergrund der Spendeszenen. Einzig das vom *princeps* vollendete Forum seines gestürzten Vorgängers beherbergte einen Tempel für *Minerva* und war mit Reliefs ausgestattet, welche Erzählungen rund um die Göttin wiedergaben.⁵⁶³ Diese Bilder waren jedoch unter Domitian in Auftrag gegeben und größtenteils fertiggestellt worden. Dass die Göttin in den unter Nerva neu geschaffenen Bildern fast vollständig fehlt, scheint eine klare Abkehr von Domitian zu sein. Jedoch wurden insgesamt nur wenige Gottheiten auf den Münzen des neuen Kaisers dargestellt. Auf Reverse ließ er *Ceres*, *Diana*, *Fortuna*, *Roma*, *Neptun* und *Victoria* prägen, das Haupt der *Juno* erschien auf Aversen von *quadrantes*.⁵⁶⁴ Die Auswahl der Gottheiten ist relativ klein und es fehlen u. a. *Jupiter*, *Mars*, *Apollo* und *Venus*. Restitutionsmünzen, die augusteische Münzen rezipieren, zeigen lediglich den Adler und das Blitzbündel *Jupiters*, und das Motiv des vorpreschenden Stiers wurde von Elkins mit *Mars* in Verbindung gebracht.⁵⁶⁵

Wegen der Krise, in der sich Nerva wiederfand, verwundert das Fehlen einiger Personifikationen auf den Münzen. Weder *Securitas*, noch *Fides*, noch die zivile *Concordia* zierte die Reverse. *Securitas*, die personifizierte Sicherheit, erschien sowohl auf anonymen Prägungen des Vierkaiserjahres als auch bei allen Kaisern des Bürgerkriegs von 68/69.⁵⁶⁶ Zuvor erschien sie womöglich als Reaktion auf die gescheiterte Pisonische Verschwörung auf Münzen Neros und für vespasianische Münzen der Jahre 75 und 76 wurde weiter oben eine mögliche Verbindung zu einer Verschwörung diskutiert.⁵⁶⁷ Da für die späteren Prägungen Vespasians jedoch ein anderer Anlass angenommen werden darf, ist die Ausprägung dieser Personifikation nicht an eine Eskalation zu binden.⁵⁶⁸ Es erscheint dennoch unbegreiflich, warum Nerva nach der Ermordung Domitians und dem entstandenen Machtvakuum nicht den Fortbestand der Sicherheit des römischen Volkes über die Münzen propagierte. Auch *Fides*, die Treue, entweder als *Fides Publica* oder als *Fides Exercituum*, wäre eine sinnvolle Ergänzung des Bildprogramms gewesen, wie auch die zivile *Concordia*, die wesentlich für den internen Frieden war. *Fides* erschien zunächst durch das Symbol des Handschlags und die erklärende Legende FIDES EXERCITVVM repräsentiert auf stadtrömischen Münzen ab dem Vierkaiserjahr.⁵⁶⁹ Unter Galba wurde erstmals

⁵⁶³ Die Deutung, der Fries stelle Erzählungen rund um die Göttin dar, basiert auf dem Eindruck, den der erhaltene Teil des Frieses vermittelt. Letztlich kann der verlorene Teil des Frieses nicht mit Sicherheit rekonstruiert werden. Vgl. dazu Kapitel 3.1.3.

⁵⁶⁴ *Diana*: RIC II, Nerva 11. Avers der *Juno*: RIC II, Nerva 114. Eine Auffälligkeit der domitianischen Münzprägung war das Fehlen von Münzen mit dem Bild der *Juno*. Dies verwunderte aufgrund des Interesses Domitians an der Kapitolinischen Trias. Möglicherweise war dies durch die Spannungen im Kaiserhaus zu erklären, denn Kaiserinnen wurden mit *Juno* assoziiert, während der Kaiser mit *Jupiter* assoziiert wurde. Vgl. dazu Kapitel 2.3.2. Elkins deutet hingegen *Juno* aufgrund des Reverses, welches ein Ruder auf einem Globus darstellt, als Beschützerin des Staates. Elkins, Nerva, 60 f.

⁵⁶⁵ RIC II, Nerva 128 (Adler auf Blitzbündel). 129 (Adler auf Globus). 130 (Blitzbündel). Vorlagen: RIC I, Augustus 227 (Adler); RIC I, Tiberius 82 (Adler auf Globus). 83 (Blitzbündel). Zu den nicht im RIC aufgeführten Restitutionsmünzen siehe Komnick. H. Komnick, Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit. Aspekte der Kaiserlegitimation (Berlin 2001) 100-103. Vorpreschender Stier als Symbol des *Mars*: Elkins, Nerva, 77. 83.

⁵⁶⁶ RIC I, Bürgerkrieg 37. 38; RIC I, Galba 504-506; RIC I, Otho 7-12; RIC I, Vitellius 11. 12. 175.

⁵⁶⁷ RIC I, Nero 112-114. 190-195. 299. 375. 376. 403-408. 444-446. 518-521. 595-599. Zu Prägungen der *Securitas* Vespasians: Vgl. Kapitel 2.1.2.

⁵⁶⁸ Vgl. Kapitel 2.1.2.

⁵⁶⁹ FIDES EXERCITVVM als Avers- und/oder Reverstyp: RIC I, Bürgerkrieg 118-122. 126. FIDES EXERCITVVM als Reverstyp: RIC I, Vitellius 27-30. 42. 47. 52-54. 67; RIC II,1, Vespasian 70-72. 156. 229.

Fides Publica geprägt.⁵⁷⁰ Möglicherweise wollte es Nerva vermeiden, dass die Parallelen zur Lage unmittelbar nach Nero zu offensichtlich wurden, war seine Situation doch ausgerechnet mit der Galbas vergleichbar. So wurde eine Auswahl von Motiven getroffen, die zwar durchaus Verknüpfungen herstellte, sich thematisch den Problemen annahm und eine bessere Herrschaft versprach, gleichzeitig aber keine einfache Wiederholung der Prägung Galbas war, da eine Wiederholung der Ereignisse tunlichst vermieden werden sollte.

Noch verwunderlicher als das Fehlen von *Securitas* und *Fides* sowie die Auswahl von Göttern und ihrer Seltenheit auf den Münzen Nervas ist das Fehlen von Prägungen für den designierten Nachfolger des Kaisers. Trajan, den Nerva 97 adoptiert hatte, erhielt keine eigene Münzreihe und erscheint auch nicht auf den Rückseiten von Nervas Münzen. Nicht ein Bild wurde der Adoption gewidmet, obwohl diese wesentlich für die Lösung der Krise war, der sich Nerva stellen musste.⁵⁷¹ Mit der Adoption Trajans erlangte Nerva einen Verbündeten im Militär, der im Fall weiterer Revolten oder gar eines Umsturzversuchs mit den ihm unterstehenden Truppen hätte eingreifen können. Weiterhin war mit der Adoption die Gefahr eines Machtvakuum gebannt, welches entstanden wäre, wenn der *princeps* ohne Erben gestorben wäre. Bereits zu Lebzeiten musste der erste Kaiser nach Domitian erkennen, wie fragil die Stabilität des Reiches und die Sicherheit des Kaisers nach dem Zusammenbruch einer Dynastie war. Nach dem Tod Neros und dem Zusammenbruch seiner Dynastie kam es zum Bürgerkrieg, und für Nerva, der nach dem Tod Domitians und dem Ende der Flavier eine ähnliche Situation vorfand, galt es, eine Eskalation zu verhindern. Durch die Adoption, die gleichsam für den Kaiser Rückhalt im Militär bedeutete und ein potenzielles Machtvakuum verhinderte, war auch die Gefahr einer Eskalation und eines Bürgerkriegs erheblich reduziert worden. Trajan nicht über die Münzen bekannt zu machen, erscheint daher überaus verwunderlich, zumal Nerva auch einen anderen angesehenen General hätte wählen können, welcher der Allgemeinheit besser bekannt war als der spanischstämmige Trajan.⁵⁷² Das Fehlen von Münzen mit dem Bild des Prinzen kann jedoch nicht durch Zeitgründe erklärt werden, denn, auch wenn Trajan 97 adoptiert wurde und Nerva bereits im Januar 98 verstarb, so erfolgten zwischen der Adoption Trajans und dem Tod des Kaisers noch zwei Emissionen. In diesen Emissionen führt Nerva den Titel *Germanicus*, den Trajan zeitgleich mit dem Kaiser angenommen hatte.⁵⁷³ Folglich hätte die stadtrömische Münzstätte den designierten Nachfolger des Kaisers mit einer kleinen Münzreihe bedenken können. Warum dies nicht der Fall war, bleibt in Anbetracht der Bedeutung der Adoption unbegreiflich.

Die Auswahl der Motive, selbst wenn einige Auffälligkeiten verwundern, und deren Häufigkeit sind klar durch die Abkehr von Domitian und zu einem gewissen Grad durch die Revolte der Prätorianer zu erklären.

⁵⁷⁰ RIC I, Galba 135.

⁵⁷¹ Ein *denarius* mit dem Bild des Nerva gegenüber einer militärisch gekleideten Figur zur Legende PAX AVGUSTI wurde teilweise auf die Adoption bezogen. Bei dem Typ handelt es sich jedoch um eine Fälschung. Während Elkins den Typ als „modern forgery“ bezeichnet, grenzte Woytek den Entstehungszeitraum der Fälschungen auf das 16. Jh. ein und spricht daher von „frühnezeitlichen Denaren“. RIC II, Nerva 32; Elkins, Nerva, 38 f.; B. Woytek, Die frühnezeitlichen Denare Nervas mit PAX AVGUSTI, NumZ 124, 2018, 57-77.

⁵⁷² Grainger, Nerva and the succession crisis, 90.

⁵⁷³ Elkins, Nerva, 49; MIR XIV, 11.

3.1.3 Porträt und Monumente

Bedingt durch seine nur sechszehn Monate währende Herrschaft war es Nerva nicht vergönnt gewesen, ein ausgiebiges Bau- und Bildprogramm zu entwerfen und umzusetzen. So ergeben sich auch kaum Ansatzpunkte für die Fragestellung dieser Arbeit, abseits seiner Münzprägung.

Das Porträt des Nerva

Nur ein Porträttypus und siebzehn Porträts dieses Kaisers sind überliefert, von diesen sind jedoch vierzehn durch Umarbeitung aus Porträts Domitians entstanden.⁵⁷⁴ Nervas Porträt setzt sich von den Bildnissen der Flavier zunächst durch die Kopfform ab; im Gegensatz zu den eher quadratischen Köpfen der Flavier erzeugen die hervortretenden Wangenknochen und die Falten seitlich des schmalen Mundes des Nerva den Eindruck eines schmalen, auf das Kinn zulaufenden Gesichts. Die hoch liegende und schmale Stirn Nervas ist in leichte Falten gelegt, unter dieser liegt eine schmale, im Profil besonders markante Hakennase, und die Augen des Kaisers sind relativ klein. Seine Frisur ist in Sichellocken gegliedert, die an die Frisuren der julisch-claudischen Kaiser erinnern.⁵⁷⁵

Auf Nerva umgearbeitete Bildnisse Domitians

Infolge der *damnatio memoriae* des letzten Flaviers wurden dessen Bildnisse entweder zerstört, umgearbeitet oder der Öffentlichkeit entzogen. Während die Überlieferung Plinius des Jüngeren die Zerstörung der Bildnisse Domitians schildert und die Zerstörungen in einigen Fällen archäologisch nachweisbar sind, zeigt der archäologische Befund Umarbeitungen domitianischer Porträts nicht nur zu Nerva, sondern auch zu Augustus, Titus, Trajan sowie zu Kaisern nachkonstantinischer Zeit.⁵⁷⁶ Als Beleg für den systematischen Entzug der Bildnisse des letzten Kaisers der flavischen Dynastie aus dem öffentlichen Raum ergeben sich neben den späten Umarbeitungen, welche die Verfügbarkeit der Bildnisse bis in das 4. Jh. implizieren, v. a. die erhaltenen Bildnisse des Kaisers.⁵⁷⁷ Die bekanntesten Umarbeitungen Domitians zu Nerva stellen der Fries A der Cancellariareliefs und das Reiterstandbild von Misenum dar.

Fries A der nach ihrem Auffindungsort benannten Cancellariareliefs zeigt den Kaiser inmitten einer Gruppe von Gottheiten und Personifikationen, *Lictoren* und Soldaten sowie der *Genien* des Senats und des römischen Volkes. Der Fries besteht aus mehreren Platten und ist weitgehend unbeschädigt, jedoch fehlt die Platte, die den linken Abschluss des Frieses bildet.

Fries B der Cancellariareliefs ist, anders als Fries A, in seiner Länge erhalten, aber stark beschädigt. In der rechten Bildhälfte stehen sich Vespasian und ein junger Mann gegenüber, während um diese herum *Lictoren* sowie die *Genien* des Senats und des römischen Volkes stehen. Die linke Bildhälfte wird von einer

⁵⁷⁴ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 150 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 115.

⁵⁷⁵ Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 37 f. Kat.-Nr. 34-35; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 150-152; Tuck, Roman Art, 212; Kleiner, Roman Sculpture, 200 f.

⁵⁷⁶ Plin. pan. 52, 4-5; Varner, *damnatio memoriae*, 112-125.

⁵⁷⁷ Varner, *damnatio memoriae*, 124-134.

Gruppe bestehend aus Vestalinnen, deren Geleitschutz und der thronenden *Roma* bestimmt.⁵⁷⁸

Seit ihrem Fund 1937 und 1939 wurden in der Forschung unterschiedliche Datierungen, inhaltliche Interpretationen und mögliche Lokalisierungen der ursprünglichen Anbringung der Reliefs diskutiert. Weitgehende Einigkeit besteht bei der Benennung der Figuren und der nervazeitlichen Umarbeitung der Reliefs, um das Bild Domitians zu tilgen. Unklar bleibt hingegen, ob die Reliefs unter Nerva Verwendung fanden, wo diese gesetzt dem Fall einer Wiederverwendung angebracht waren und warum diese Reliefs für eine mögliche Wiederverwendung gewählt wurden.⁵⁷⁹ An dieser Stelle sei nur kurz auf die letzte Frage eingegangen.

Die Darstellungen beider Reliefs haben zeremoniellen Charakter und zeigen den *princeps* in einer militärischen wie auch zivilen Rolle. Ihre grundsätzliche Aussage, der Kaiser erfüllt pflichtgemäß seine Aufgaben, und besitzt neben *Pietas* auch *Virtus* und möglicherweise auch *Modestia*, kann ohne Weiteres auf andere Kaiser übertragen werden. Mit der Umarbeitung und möglichen Wiederverwendung verloren die Bilder ihren Bezug zu ihrem ursprünglichen Anlass und dem ursprünglich dargestellten Inhalt. Die Bilder waren aber möglicherweise bereits bei ihrer Erstverwendung von einem konkreten Ereignis losgelöst geschaffen worden und sollten als *exemplum* kaiserlicher Eigenschaften dienen.⁵⁸⁰ Dieser exemplarische Charakter wird bei der Umarbeitung zu Nerva jedoch besonders offensichtlich, denn unabhängig von der Deutung von Fries A als *profectio*, *adventus*, Verzicht auf oder zögerliche Annahme eines Triumphs erfordert der militärische Kontext einen Feldzug unter Leitung des *princeps*.⁵⁸¹ Für Nerva besaß keines der Ereignisse Gültigkeit und ein Bezug zu den Kämpfen in Pannonien ist auszuschließen, sodass die Szene einzig als Ausdruck der Rolle des Kaisers als Oberbefehlshaber der Armee gesehen werden kann.

Fries B ist der schwieriger zu deutende Fries, auch bezogen auf die Umarbeitung und mögliche Wiederverwendung. Baumers Vorschlag, die Darstellung zeige ursprünglich Domitian in seiner Position als *Censor* und die Umarbeitung zu Vespasian erfolgte zum Einen, weil Nerva das Amt des *Censors* nie und vor Domitian zuletzt Vespasian bekleidete, und zum Anderen, weil Nerva so an einen guten Kaiser der letzten Dynastie anschließen konnte, erscheint plausibel.⁵⁸² Bei einer Umarbeitung Domitians zum Porträt seines Vaters stellt sich jedoch die Frage, warum nicht Fries A, dessen militärischer Kontext besser zu Vespasian als zu Nerva passte, den Begründer der flavischen

⁵⁷⁸ Vgl. Kapitel 2.3.3.

⁵⁷⁹ Kleiner, *Roman Sculpture*, 191 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 119 f.; Koeppl, *Historische Reliefs* 2, 5-8. 29-33; Ruff, *Flavier*, 173; S. Langer – M. Pfanner, *Cancellariareliefs A und B*, in: *Reliefs des Museo Gregoriano Profano*, 59-62.

⁵⁸⁰ L. E. Baumer, *Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellariareliefs*, *AntK* 50, 2007, 99. 104.

⁵⁸¹ Raeder, *Bildhauerkunst unter den Flaviern*, 141.

⁵⁸² Tabellarische Übersichten der Deutungsvorschläge für Fries B liefern Baumer sowie Langer und Pfanner, diese nehmen jedoch keinen Bezug auf die nervazeitliche Umarbeitung der Reliefs. Langer und Pfanner deuten die Umarbeitung des Domitiansporträts zu dem Vespasians so, dass die ursprüngliche Darstellung, evtl. ein *adventus*, nicht mit der Vita Nervas kompatibel war und dieser stattdessen die Kontinuität der Prinzipatsherrschaft betonen wollte. Domitian sei, wie zuvor Nero, eine Anomalie gewesen. L. E. Baumer, *Mehrschichtige Botschaften. Anmerkungen zu Komposition und Deutung der so genannten Cancellariareliefs*, *AntK* 50, 2007, 100 Abb. 3. 102 f.; S. Langer – M. Pfanner, *Cancellariareliefs A und B*, in: *Reliefs des Museo Gregoriano Profano*, 63 Abb. 14. 83 f.

Dynastie zeigte. Ohne den baulichen Kontext der Reliefs lässt sich diese Frage jedoch nicht beantworten.

Zwischen 1968 und 1972 wurden im Baukomplex der Augustalen von Misenum die Fragmente einer Reiterstatue ausgegraben. Die Statue stellte ursprünglich Domitian mit einem reich verzierten Panzer und *paludamentum* zu Pferd dar. Mit der erhobenen rechten Hand holte der Kaiser zum Stoß mit einer nicht erhaltenen Lanze aus. Möglicherweise war unterhalb des Pferdes ein gefallener Gegner dargestellt.⁵⁸³ Die Reiterstatue ist die einzige Umarbeitung eines Domitiansbildnisses in Bronze.⁵⁸⁴ Das Gesicht des der *damnatio memoriae* anheimgefallenen *princeps* wurde abgeschnitten und das Gesicht des neuen Kaisers angestückt. So zeichnet sich eine gut sichtbare Naht zwischen dem domitianischen Hinterkopf und dem Gesicht Nervas ab. Weiterhin unterscheiden sich die Vorder- und Hinterseite des Kopfes in der Ausarbeitung der Haartracht, sodass sich das voluminösere und detailreichere Haar Nervas von den flacher gearbeiteten Locken des Hinterkopfs absetzt. Während sowohl die Naht als auch die Diskrepanzen in der Haargestaltung vom intendierten Ansichtswinkel gesehen nicht auffallen, so wirkt Nervas Gesicht wie eine Maske, unbewegt und nicht gänzlich zum Gesamtbild passend.⁵⁸⁵

Wie auch bei Fries A der Cancellariareliefs wurde durch die Umarbeitung Nerva in ein militärisches Motiv eingebunden, ohne dass ein konkreter Anlass für die Zurschaustellung der kaiserlichen *Virtus* bestand. Die Motive des Panzers – *Gorgoneion*, *Aegis*, der schlangenvürgende *Herakliskos* und verschiedene Meereswesen – wurden hinsichtlich Domitians Vorliebe für *Minerva*, seines Selbstbildes oder einer möglichen Kampagne gegen die Parther gedeutet.⁵⁸⁶ Diese Deutungen besaßen für Nerva keine Gültigkeit mehr, sodass die allgemeinen Bedeutungen dieser Bilder in den Vordergrund traten.

Das Forum Transitorium

Unter Nerva wurde das von Domitian begonnene Forum fertiggestellt und nach dem neuen Kaiser umbenannt.⁵⁸⁷ Von dem Forum, welches einst einen Tempel der *Minerva* beherbergte, sind nur zwei Säulen der den Platz einst umringenden Säulenreihe erhalten. Durch diesen erhaltenen Abschnitt sind auch ein Fries, der einst die Anlage eingefasst haben muss, und Reliefs, die in den Interkolumnien der Attikazone angebracht waren, überliefert. Der erhaltene Teil des Frieses zeigt neben der Bestrafung der *Arachne* durch *Minerva* auch Frauen bei der Textilarbeit und wurde so nicht nur mit Domitians Vorliebe für *Minerva*, sondern auch dessen Vorstellungen von Sittsamkeit in Verbindung gebracht.⁵⁸⁸ Die Reliefs der Attikazone zeigten ursprünglich wohl Personifikationen unterworfenener

⁵⁸³ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 151 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 121 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 201; Bergemann, *Reiterstatuen*, 82 f.

⁵⁸⁴ Varner, *damnatio memoriae*, 120.

⁵⁸⁵ Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 152; Varner, *damnatio memoriae* 121; Bergemann, *Reiterstatuen*, 85.

⁵⁸⁶ Vgl. Kapitel 3.2.3.

⁵⁸⁷ Ruff, *Flavier*, 151; Meneghini, *Kaiserforen*, 71; E. La Rocca, *Das Forum Transitorium. Neues zur Bauplanung und Realisierung*, *AW* 29,1, 1998, 1-3.

⁵⁸⁸ E. D'Ambra, *Private Lives, Imperial Virtues. The Frieze of the Forum Transitorium in Rome* (Princeton 1993), 47-77, insbes. 70-77; Ruff, *Flavier*, 155-157; Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 118-120.

Völkerschaften.⁵⁸⁹ Wegen des geringen Erhaltungsgrades und fehlender literarischer Überlieferungen zum ursprünglichen Erscheinungsbild des Forums sind Überlegungen zu Ergänzungen des Bildprogramms rein spekulativ.⁵⁹⁰ Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass Nerva Änderungen an den Bildern hat vornehmen lassen, sofern kein Bildnis Domitians dazwischen war.

Mit Ausnahme des fertiggestellten Forums beschränkte sich die Bautätigkeit des Kaisers auf Instandhaltungsarbeiten am Kolosseum und die Errichtung der *Horrea Nervae*.⁵⁹¹

Wie eingangs festgestellt, war es Nerva wegen seiner kurzen Herrschaft nicht vergönnt gewesen, ein eigenes Bau- und Bildprogramm zu verwirklichen. Die großformatige Kunst dieses Kaisers beschränkte sich auf die Umarbeitung von Bildern Domitians und brachte so keine neuen oder eigenen Themen hervor. Dadurch finden sich in der großformatigen Kunst des *princeps* keine thematischen oder inhaltlichen Reaktionen auf die Krisen seiner Zeit. Während die Zerstörung und die Umarbeitung von Bildnissen Domitians nach dessen *damnatio memoriae* ein eigenständiges Krisenphänomen darstellen, ist der Mangel an Neuschöpfungen unter Nerva nicht der Krise geschuldet gewesen, sondern dem Mangel an Zeit. Weiterhin muss unklar bleiben, nach welchen Gesichtspunkten domitianische Bildwerke für eine Wiederverwendung ausgewählt wurden. Möglicherweise waren die Qualität der Bilder und deren Verfügbarkeit für die Auswahl sogar wichtiger als thematische oder inhaltliche Aspekte. So war die großformatige Kunst Nervas kaum mehr als ein Ausschnitt des domitianischen Bildprogramms.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Möglicherweise sind die *Horrea Nervae* die einzige Baumaßnahme Nervas, für die eine kaiserliche Auftraggeberschaft angenommen werden darf. Alle anderen Bau- und Bildwerke, die unter Nerva fertiggestellt oder umgearbeitet wurden, sind auf Initiative seines Vorgängers begonnen worden. Folglich wurde Nerva nach der *damnatio memoriae* Domitians nur nominell zum Auftraggeber des Forum Transitorium. Da die *damnatio memoriae* auf senatorischem Beschluss erfolgte, die Umsetzung dieses Beschlusses jedoch nicht institutionalisiert war, muss unklar bleiben, auf welcher Grundlage domitianische Bildwerke zur Wiederverwendung ausgewählt wurden und wer diese Entscheidung im Einzelfall traf. Wahrscheinlich wurde die Umarbeitung des Reiterstandbildes von Misenum nach dem Bekanntwerden von Tod und Verdammung Domitians durch einen lokalen Beamten in Auftrag gegeben. Eine Wiederverwendung der Cancelleriareliefs war nach Ausweis ihrer Umarbeitungen wohl zumindest zeitweise intendiert. Ob die Reliefs jedoch unter Nerva oder dessen Nachfolger ein Monument zierten, muss ebenso unklar bleiben, wie die Auftraggeberschaft der Umarbeitung; als Auftraggeber kämen grundsätzlich Nerva oder der Senat in Frage.

Bedingt durch die Fertigstellungen begonnener bzw. Umarbeitungen fertiger Bildwerke übernahm Nerva im Wesentlichen auch die Zielgruppen und Botschaften der Bilder. Im Fall der Cancelleriareliefs zeigt sich bei den kommunizierten Botschaften jedoch eine Nuancierung, denn die militärischen

⁵⁸⁹ Meneghini, Kaiserforen, 76 f.

⁵⁹⁰ Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 120.

⁵⁹¹ Elkins, *Nerva*, 2. Gegen eine nervazeitliche Datierung des Getreidespeichers positioniert sich Coarelli. *LITUR III* (1996) 44 s. v. *Horrea Nervae* (F. Coarelli).

Darstellungen besaßen für Nerva keine historische Gültigkeit; sie waren reine *exempla*. Möglicherweise waren sie bereits von Domitian als *exempla* seiner *Virtus* in Auftrag gegeben worden; sofern sie aber auf ein konkretes Ereignis hätten verweisen sollen, so schwand der Bezug mit der Umarbeitung des domitianischen Porträts zu Nerva bzw. Vespasian.

3.1.4 Zusammenfassung

Wegen der Kürze der Herrschaft und des Umstandes, dass Nerva hauptsächlich Bauwerke Domitians vollendete und domitianische Bildwerke umgearbeitet wurden, um mit dem Porträt des neuen Kaisers wiederverwendet werden zu können, finden sich abseits der Münzen keine Bilder Nervas, die ohne weitere Vorbehalte auf ihren Umgang mit Krisen hin untersucht werden können. Die *damnatio memoriae* Domitians ist sowohl beim Reiter von Misenum als auch bei den Cancellariareliefs klar nachweisbar. Bei den neugeschaffenen Bildern in Form der Münzen finden sich jedoch einige Reaktionen auf die Krisen, welchen sich der Kaiser annehmen musste.

So zeichnete sich in den Münzen eine klare motivische Abkehr vom verhassten Vorgänger ab. Zum Einen wurden Motive geprägt, welche eine bessere Herrschaft versprachen. Zum Anderen wurden Motive, welche zentral für die Münzprägung Domitians waren, tunlichst vermieden.

Von den Motiven, welche gegenüber der Prägung des Vorgängers hinzutraten, sei hier auf *Aequitas* und *Justitia*, die Personifikationen von Gerechtigkeit und Rechtsprechung, verwiesen. Diese Qualitäten eines guten Kaisers, die zumindest der Bildprogrammatis Domitians nach diesem fehlten, wurden ergänzt durch Prägungen, welche rechtliche Beschlüsse bekannt machen sollten. Diese Beschlüsse, die Aufhebung der *vehiculatio* und die nunmehr ordentliche Praxis der Judensteuer, wurden auf Münzen durch erläuternde Legenden benannt, während meist ein allgemein gehaltenes Bild, welches jedoch mit Maßnahme oder Zielgruppe assoziiert werden konnte, die Reverse zierte.

Weiterhin wurden auch *Libertas* und *Salus Publica* auf den Münzen Nervas geprägt. Beide Figuren wurden parallel ausgeprägt und erscheinen so gemäß der These Winklers als Antithese der Gewaltherrschaft.⁵⁹² Diese Antithese kann sich dabei anfangs nur auf die Abkehr von Domitian beziehen, bei den Prägungen des Jahres 97 könnten sie dem Erklärungsmodell Winklers entsprechend auch auf interne kaiserfeindliche Bewegungen reagieren.

Der Konflikt mit den Prätorianern, die eine Auslieferung der Mörder Domitians verlangten, eskalierte 97 mit der Belagerung des *princeps* in seinem eigenen Heim und der eigenmächtigen Hinrichtung der Mörder des letzten Flavius durch die kaiserliche Leibgarde. Bereits zuvor bestanden wahrscheinlich interne Spannungen, war die Gefahr eines neuen Bürgerkriegs in Anbetracht der Parallelen zur Situation nach dem Tod Neros eine realistische Befürchtung. Dass es bei der Revolte der Prätorianer blieb, war den aktuellen Feldzügen im pannonischen Raum geschuldet, welche einen großangelegten Rachezug unmöglich machten. Unterdessen versuchte die Münzprägung Nervas den Eindruck der Eintracht zwischen Kaiser und Militär zu vermitteln oder jene Eintracht heraufzubeschwören. Einsetzend bereits mit seiner Erstlingsprägung

⁵⁹² Winkler, *Salus*, 63. 67 f.; Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 114 f.

erschieden Münzen mit der Legende *CONCORDIA EXERCITIVVM* zur *dextrarum iunctio*. Der militärisch nicht erfahrene Kaiser ließ kaum andere militärische Motive prägen, möglicherweise aufgrund der internen Krise oder aber, weil er während seiner Herrschaft keine eigenen Feldzüge führte. Da es sich bei dem Motiv jedoch um eines der typenreichsten Motive Nervas handelt, muss die Aussage des Bildes für den Kaiser von besonderer Bedeutung gewesen sein. Es kann also angenommen werden, dass die Darstellungen auf die Krise reagierten und Ausdruck des Wunsches des Kaisers waren, eine Eskalation zu vermeiden und die einstige Eintracht zwischen *princeps* und Heer wiederherzustellen.

Auffällig sind bei Nerva jedoch gerade die Münzbilder, auf die er verzichtete. Während es logisch erscheint, auf zentrale Bilder des domitianischen Bildprogramms, wie *Minerva*, zu verzichten, so fehlen aber auch *Concordia*, *Fides* und *Securitas*. Diese Figuren wurden von Vespasian in den Jahren 70 und 71 geprägt und repräsentierten das Ende der Bürgerkriegswirren und den Beginn einer ruhigen, geordneten Zeit. Wenngleich diese Prägungen infolge des Bürgerkrieges geprägt worden sind, so wären diese Motive auch für Nerva durchaus sinnvoll gewesen, war es doch sein oberstes Anliegen, eine Wiederholung der Ereignisse von 68/69 zu vermeiden. Eine figürliche Darstellung der *Concordia* oder der *Fides* hätte die Prägungen der *dextrarum iunctio* gut ergänzen können und *Securitas* hätte zusätzlich zu den Darstellungen der *Pax* geprägt werden können, um nach der Ermordung des Vorgängers die Sicherheit und Stabilität des Reiches zu beteuern. Diese Ergänzungen hätten theoretisch jedoch mehr an die Zeit nach dem Bürgerkrieg und an Vespasian erinnern können. Außerdem ist fraglich, ob diese Ergänzungen des Motivspektrums der Imagebildung Nervas neue Inhalte verliehen hätten und nicht nur auf bestehenden Themen aufgebaut hätten. Der motivische Fokus des Kaisers liegt auf den Antworten auf Domitian und den Konflikt mit seiner Leibwache.

Ungewöhnlich ist jedoch das Fehlen von Münzprägungen für den designierten Nachfolger. Trajan wurde zwar erst im Oktober des Jahres 97 adoptiert, nahm aber gemeinsam mit Nerva den Titel *Germanicus* an, welcher auf den Münzen des Kaisers belegt ist. Dementsprechend wäre eine kleine Münzserie für Trajan faktisch möglich gewesen und ihr Fehlen verwundert umso mehr, wenn man die Bedeutung der Adoption bedenkt. Diese Adoption war die Lösung der Nachfolgefrage und eine Versicherung des Kaisers gegenüber weiteren potenziellen Revolten des Militärs, sie sollte die Ordnung und Stabilität der Herrschaft Nervas und darüber hinaus garantieren. Weiterhin hätte dies die Position Trajans als Nachfolger gestärkt. Die Nachfolgekrise Nervas und ihre Lösung bleiben so in den Bildern der Zeit unerwähnt.

Die Münzprägung Nervas zeigt exemplarisch unterschiedliche Formen der Abkehr von einem in Ungnade gefallenem Vorgänger, aber auch, dass weder jede Krise in den Bildern der Zeit Widerhall fand, noch alle zu erwartenden Motive infolge einer Krise geprägt wurden. Auch zeigt die Vollendung des Forum Transitorium, dass Nerva zwar auf Darstellungen von *Minerva* auf seinen Münzen verzichtete, der Göttin aber weiterhin öffentlich mit Bildern gedacht wurde. Ein Motiv, welches in besonderem Maße mit einem schlechten Kaiser assoziiert wurde, verschwand nicht mit der *damnatio memoriae*, solange es mit den Werten des Imperium Romanum vereinbar war. Im Gegensatz zu Vespasian und

Titus zählen einige der Motive Nervas, die auf die Krisen der Zeit Bezug nehmen, jedoch zu den Typenreichsten seiner Münzprägung, wohingegen bei den genannten früheren *principes* einzelne Motive mit Krisenbezug statistisch kaum ins Gewicht fallen. Für Nerva gilt jedoch dasselbe Problem wie für Titus: Es muss unklar bleiben, ob bei einer längeren Herrschaft des Kaisers neue oder andere Akzente in der Bildwelt gesetzt worden wären und wie lange die Auswirkungen der Krisen auf die Bilder angehalten hätten.

3.2 Trajan

3.2.1 Krisen

Nachdem Nerva am 27. Januar des Jahres 98 verstorben war, folgte ihm Trajan auf den Kaiserthron.⁵⁹³ Obwohl Trajans Machtanspruch durch die Adoption durch den verstorbenen Kaiser legitimiert war und der Übergang der Macht weitgehend problemlos verlief, besaß die Situation einige kritische Züge.

Die Adoption Trajans erfolgte während einer Krise und war durch eben diese bedingt. Nerva, der von seiner eigenen Leibwache festgesetzt und bedroht wurde, adoptierte den spanischstämmigen General nicht allein zwecks Nachfolge, denn Nerva war kinderlos, sondern auch, um einen angesehenen Verbündeten innerhalb des Militärs zu haben, der bei einer Revolte gegen den amtierenden Kaiser hätte intervenieren können, und sei es nur, um den eigenen Machtanspruch zu sichern. Dem *princeps* war es ein Anliegen, eine Wiederholung der Ereignisse von 68/69 zu vermeiden. Dafür war die Sicherung der eigenen Macht sowie der Nachfolge essenziell.

Zum Zeitpunkt seiner Adoption im Oktober 97 verweilte Trajan als Statthalter der Provinz Germania superior wohl in Mogontiacum. Mit der Adoption nahmen sowohl Nerva als auch Trajan den Siegerbeinamen Germanicus an, der fortwährend Bestandteil der trajanischen Titulatur sein sollte.⁵⁹⁴ Trajan war so zum Kaiser vorherbestimmt worden, doch war er nicht der einzige Kandidat, den Nerva hätte wählen können. Im Senat und unter den Prätorianern fanden sich zahlreiche Befürworter des Generals und syrischen Statthalters M. Cornelius Nigrinus, der im Gegensatz zu Trajan bereits nennenswerte militärische Erfolge vorweisen konnte. Nervas Wahl, die Plinius im Panegyricus als auf göttlicher Inspiration beruhend darstellte, erfolgte aufgrund der kritischen Situation und des Drucks durch trajanische Befürworter.⁵⁹⁵

Trajan befand sich in Colonia Agrippinensis, als die Kaiserwürde an ihn übergang, reiste jedoch nicht umgehend nach Rom zurück. Zunächst entledigte er sich des Präfekten der Prätorianergarde, Casperius Aelianus, welcher zuvor den

⁵⁹³ MIR XIV, 11; C. Witschel, Römische Außenpolitik. Kaiser Trajan, die Dakerkriege und die Donauprovinzen, in: Archäologie und Politik, 31; G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 47. 54.

⁵⁹⁴ MIR XIV, 11.

⁵⁹⁵ Plin. pan. 5-6. 8; MIR XIV, 11; G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 44-47. Eck sieht in M. Cornelius Nigrinus den potenziellen Drahtzieher hinter der Revolte der Prätorianer gegen Nerva. Nigrinus hätte nach der Herrschaft gestrebt und hätte diese entweder friedlich – per Adoption durch Nerva – oder gewaltsam erlangen können, denn Nigrinus unterstanden die in Syrien stationierten Legionen. Trajan war demnach eine Versicherung Nervas gegen Nigrinus. W. Eck, Traian – Der Weg zum Kaisertum, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 16.

Aufstand gegen Nerva anführte, sowie jener Prätorianer, die gegen Nerva revoltiert hatten, um Rache an den Mördern Domitians verüben zu können.⁵⁹⁶ Domitian war innerhalb der senatorischen Oberschicht verhasst, während er wohl bei den Massen, insbesondere aber beim Militär noch immer Sympathien besaß.⁵⁹⁷ Trajan ging es nicht allein darum, seine *Pietas* gegenüber seinem verstorbenen Adoptivvater zu beweisen, sondern er musste sich auch des Rückhalts innerhalb der Truppen versichern. Befürworter Domitians und Gegner Nervas waren auch für den neuen Kaiser eine Gefahr, da diese ihn nicht hätten anerkennen können. Dies wäre besonders gefährlich gewesen, hätten Befehlshaber des Militärs Trajan die Folge verweigert. Die Entledigung des problematischen Präfekten der kaiserlichen Leibgarde war ein klares Zeichen an eben jene innerhalb der Truppen, die im Namen des letzten Flaviers gegen den aktuellen Kaiser hätten revoltieren können. Weiterhin war dies auch ein Zeichen an die Befürworter des Cornelius Nigrinus, dass der neue Kaiser keinerlei Opposition dulde.⁵⁹⁸ Die Inspektion der Situation an Rhein und Donau, welche Trajan vor seinem Einzug in die Hauptstadt vornahm, könnte im Kontext der Versicherung des Rückhalts durch die unterschiedlichen Truppenverbände oder aber im Kontext laufender wie auch künftiger Kampfhandlungen in den Regionen stehen.⁵⁹⁹ Infolge der militärischen Unternehmungen im germanischen Raum feierte Trajan nach seiner Rückkehr in Rom einen Triumph.⁶⁰⁰

Unter Trajan führte Rom mehrere Kriege. Zwischen 101 und 106 erfolgte in zwei Kampagnen der Krieg Roms gegen die Daker des Decebalus. Während der Krieg selber keine Krise für das römische Reich darstellte, so war die Region doch bereits unter Domitian unruhig gewesen, sodass der *princeps* eingreifen musste.

Im Winter 84/85 überfielen die Daker die Provinz Moesia, woraufhin Domitian den Dakern den Krieg erklärte. Der domitianische Feldzug gegen die Daker im Jahre 86 war insgesamt erfolgreich, jedoch erlitt Rom im Kriegsverlauf zwei verheerende Niederlagen. Zuerst wurde der Legat Oppius Sabinus geschlagen, wodurch den Dakern die Überquerung der Donau möglich war. Danach führte der Prätorianerpräfekt Cornelius Fuscus einen Gegenschlag durch, der den Dakerkönig Decebalus zu einem Friedensgesuch bewegte. Das Gesuch des Königs der Daker wurde abgelehnt und es folgte eine Schlacht, in welcher Fuscus, dem mindestens fünf Legionen unterstanden, sowie zahlreiche seiner Männer fielen und ein Feldzeichen der *Legio V Alaudae* verloren wurde. Diese für Rom schändlichen Niederlagen wurden bereits unter Domitian gesühnt, waren aber unter Trajan noch nicht vergessen. Decebalus führte erneut 88/89 dakische Truppen gegen Rom ins Feld. Er verbündete sich mit den Markomannen, Quaden und Jazygen, wurde aber bei Tapae geschlagen und willigte schließlich zu einem Friedensschluss ein, den Domitian dem unbequemen Dakerkönig wohl aufgrund

⁵⁹⁶ MIR XIV, 11; G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 46 f.

⁵⁹⁷ Varner, *damnatio memoriae*, 111; Suet. Dom. 23, 1; Cass. Dio 68, 1, 1; Plin. pan. 52, 4-5.

⁵⁹⁸ G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 46 f.

⁵⁹⁹ MIR XIV, 11 f. Zum Zeitpunkt von Nervas Thronbesteigung kämpften römische Truppen im pannonsischen Raum, was eine sofortige Rache der Ermordung Domitians erschwerte. Weiterhin wird die Inspektion als Vorbereitung der Dakerkriege gedeutet. G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 48. 155-157; Elkins, Nerva, 47.

⁶⁰⁰ A. Marzano, Trajanic building projects on base-metal denominations and audience targeting, BSR 77, 2009, 135.

der militärischen Gesamtsituation anbot, war 89 doch der Aufstand des germanischen Statthalters Saturninus ausgebrochen.⁶⁰¹

Cassius Dio zufolge wurde der Dakerkrieg auf Initiative des *princeps* begonnen, weshalb die Inspektionen, die Trajan nach seiner Ernennung zum Kaiser und vor seiner Rückkehr nach Rom unternahm, mitunter als Kriegsvorbereitungen gesehen werden. Dem Kaiser waren die Daker ein Dorn im Auge, zum Einen wegen ihrer vergangenen Aktionen gegen Rom und zum Anderen wegen der finanziellen Zuwendungen, die diese jährlich erhielten.⁶⁰² Letzterer Aspekt erscheint infolge der Ernennung der *correctores* und *curatores rei publicae* im Vorjahr der Kriegserklärung interessant, oblag diesen doch auch die Einschätzung und Regelung der finanziellen Situation des Reiches. Die Finanzlage des Reiches war aber wohl noch in keinem Maße kritisch.⁶⁰³ Für Trajan war ein erfolgreicher Krieg aber auch eine Gelegenheit zur Profilierung, denn Trajan konnte bis dato keine herausragenden Erfolge als Feldherr vorweisen, was als Defizit gegenüber den Flaviern, aber auch gegenüber Cornelius Nigrinus gesehen werden konnte. Weiterhin zeigte das Vierkaiserjahr, wie sehr die Position des *princeps* von der Unterstützung durch die Truppen abhing, ein Fakt, der durch die interne Krise Nervas nochmals vergegenwärtigt worden war. Ein Krieg konnte das Verhältnis zwischen Kaiser und Militär festigen, und so auch die Stellung des Kaisers.⁶⁰⁴

Die genauen Abläufe der Kriegszüge sind aus Ermangelung umfangreicher literarischer Beschreibungen schwer zu rekonstruieren.⁶⁰⁵ Cassius Dio beschreibt insbesondere einzelne herausragende Ereignisse des Krieges, wie etwa den Bau der steinernen Donaubrücke, und die hinterhältige Natur des Decebalus, welcher mehrfach Gesandte zwecks Verhandlungen schickte, unterdessen sich aber entgegen jeglicher Vereinbarungen verhielt, indem er Truppen um sich scharte und zum Krieg rüstete. Nach einigen schweren Kämpfen, in denen Trajan seine Fähigkeiten als Feldherr und seine Truppen ihren Mut bewiesen hatten, wurden die Daker geschlagen und Decebalus entzog sich seiner Gefangennahme durch Selbstmord. Der Kopf des Dakerkönigs wurde wie auch der Schatz des Decebalus nach Rom gebracht. Infolge des Krieges wurde die Provinz Dacia gegründet.⁶⁰⁶ Etwa zeitgleich wurden Teile Arabiens von Rom annektiert.⁶⁰⁷

⁶⁰¹ C. Witschel, Römische Außenpolitik. Kaiser Trajan, die Dakerkriege und die Donauprovinzen, in: Archäologie und Politik, 29 f.; Galimberti, Domitian, 98.

⁶⁰² Cass. Dio 68, 6, 1; M. A. Speidel, *Bellicosissimus Princeps*, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 25-28. 31 f.; M. Griffin, *Nerva to Hadrian*. CAH 11, 102.

⁶⁰³ Zur Finanzlage nach Domitian: R. Syme, *The Imperial Finances under Domitian, Nerva and Trajan*, JRS 20, 1930, 55-70; C. H. V. Sutherland, *The State of the Imperial Treasury at the death of Domitian*, JRS 25, 1935, 150-162; Elkins, *Nerva*, 117; I. Carradice, *Coinage and Finances in the Reign of Domitian: A.D. 81-96* (Oxford 1983) 153-157. 165 f.

⁶⁰⁴ M. A. Speidel, *Bellicosissimus Princeps*, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 25-28; C. Witschel, Römische Außenpolitik. Kaiser Trajan, die Dakerkriege und die Donauprovinzen, in: Archäologie und Politik, 37 f.

⁶⁰⁵ M. A. Speidel, *Bellicosissimus Princeps*, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 32; Hölscher, *Macht*, 134; MIR XIV, 12 f.; C. Witschel, Römische Außenpolitik. Kaiser Trajan, die Dakerkriege und die Donauprovinzen, in: Archäologie und Politik, 31-37.

⁶⁰⁶ Cass. Dio 68, 6, 1-2; 68, 8-14. Zu den Kriegsfolgen für Dakien und Moesien: C. Witschel, Römische Außenpolitik. Kaiser Trajan, die Dakerkriege und die Donauprovinzen, in: Archäologie und Politik, 40-44.

⁶⁰⁷ Cass. Dio 68, 14, 5; M. A. Speidel, *Bellicosissimus Princeps*, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 35 f.; M. Becker – E. Schallmayer, *Traian und die Militärgrenzen des Römischen Reiches*, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 47; MIR XIV, 14.

Gegen Ende seiner Herrschaft kam es zu Kämpfen im Osten des Reiches. Im Jahr 114 brach der Krieg gegen die Parther aus. Der Partherkrieg sei, so Cassius Dio, unter dem Vorwand der eigenmächtigen Einsetzung eines Klientelkönigs in Armenien durch die Parther begonnen worden, wobei es eigentlich Trajans Ruhmsucht war, die diesen Krieg auslöste.⁶⁰⁸ Anfangs verlief der Krieg für Rom günstig, gelang es dem Imperium Romanum doch sich Armenien, Mesopotamien und Assyrien einzuverleiben und so seine größte Ausdehnung zu erreichen. Die Lage sollte sich aber beginnend ab 115 erheblich verschlechtern. In dem Jahr brach der Diasporaaufstand aus und es kam zu Unruhen auch in den zuletzt eroberten Gebieten. Im Verlauf des jüdischen Aufstandes kam es auf beiden Seiten zu schweren Verlusten.⁶⁰⁹ Weiterhin ereignete sich in Antiochia ein Erdbeben, als Trajan mit seinen Truppen vor Ort war.⁶¹⁰ Der *princeps* entkam der Überlieferung des Cassius Dio zufolge dem Tod durch eine göttliche Fügung, die ihn zum Sprung aus einem Fenster anleitete.⁶¹¹ Obwohl diese Katastrophe als schlechtes Vorzeichen für den weiteren Kriegsverlauf gedeutet werden konnte, wurde stattdessen auf den göttlichen Beistand bestanden, dem Trajan sein Leben verdankte, und der Krieg gegen die Parther wie geplant fortgesetzt.⁶¹² Es folgte 116 eine Gegenoffensive der Parther in Mesopotamien.⁶¹³

Während des Partherkriegs wurden zwei bedeutende Titel in die Titulatur Trajans aufgenommen: Nach der Absetzung und Liquidierung des Parthamasiris 114 wurde „Optimus“ zum offiziellen Bestandteil der trajanischen Titulatur. Der Beiname wurde zwar bereits kurz nach dessen Regierungsantritt mit Trajan in Verbindung gebracht, war zu diesem Zeitpunkt jedoch inoffiziell. Insofern ist es interessant, dass die Bezeichnung *optimus princeps* bereits ab etwa 103 in der öffentlichen Kunst auftritt.⁶¹⁴ Ein weiterer Titel, der Trajan gewährt worden war, war der Siegerbeiname Parthicus, den er 116 erhielt, nachdem im Senat eine Siegesmeldung verlesen worden war. Damit war der *optimus princeps* zum Sieger über die Parther erklärt worden, obwohl die militärische Situation im Osten für Rom äußerst schwierig war. Trajans Bemühungen, die eroberten Gebiete zu halten, die Revolten niederzuschlagen und die Parther zurückzudrängen, waren unzureichend; jegliche Erfolge waren vorübergehend, die Verluste hingegen hoch und wahrscheinlich erkannte der Kaiser zu dem Zeitpunkt, dass die Eroberungen

⁶⁰⁸ Cass. Dio 68, 17, 1; MIR XIV, 15 f.

⁶⁰⁹ M. A. Speidel, *Bellicosissimus Princeps*, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 39 f. Zum Diasporaaufstand: Cass. Dio 68, 32, 1-3; Opper, *Empire and Conflict*, 65 f.; W. Horbury, *Jewish War under Trajan and Hadrian* (Cambridge 2014) 165-179. 190-212. 223-264.

⁶¹⁰ Deeg, *Umweltkatastrophen*, 146-151. Deeg nennt neben dem Beben von Antiochia noch einige Umweltkatastrophen, die sich unter Trajan ereignet haben. So soll es unter Trajan in Rom mehrfach zu Bränden gekommen sein, die jedoch nur teilweise genauer datiert werden können. Vor 100 wurde der Circus Maximus durch ein Feuer beschädigt, woraufhin Trajan dessen Reparatur anordnete. 104 brannten die Reste der Domus Aurea ab. Auch Feuerkatastrophen außerhalb Roms sind überliefert. Des Weiteren kam es unter Trajan zu Überschwemmungen in Rom und zu einer Hungersnot in Ägypten. Vor dem Erdbeben in Antiochia ereigneten sich während der Herrschaft Trajans einige Erdbeben in den Provinzen. Deeg, *Umweltkatastrophen*, 141-146, 271 f.

⁶¹¹ Cass. Dio 68, 25, 5.

⁶¹² Deeg, *Umweltkatastrophen*, 149.

⁶¹³ MIR XIV, 17.

⁶¹⁴ Ebenda, 16.

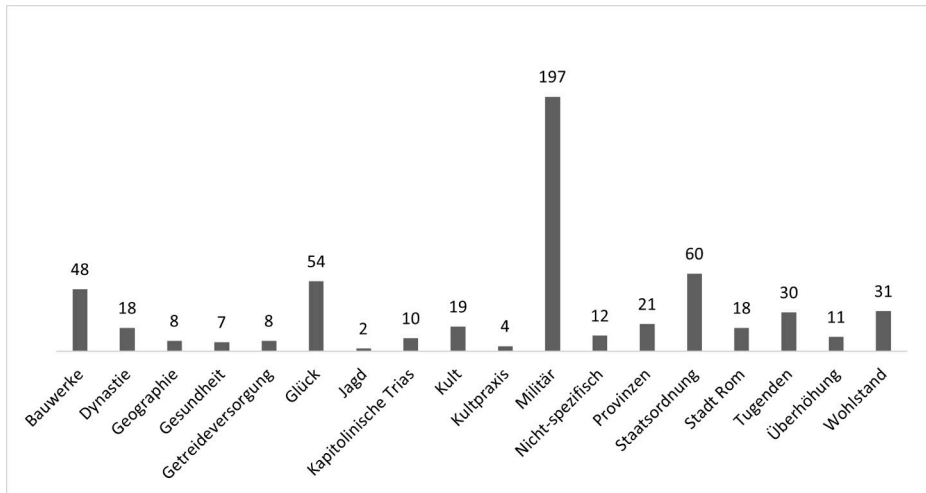


Abb. 11: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Trajans. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 558.

nicht dauerhaft gehalten werden können und ein Sieg gegen die Parther unter diesen Bedingungen unmöglich war.⁶¹⁵

Trajan erkrankte 117 schwer, sodass er die Rückreise nach Rom antrat, doch verstarb er wohl am 9. August des Jahres in Selinus. Seine Asche wurde nach Rom gebracht und nach einem posthumen Triumph für den Divus Traianus Parthicus im Sockel der Trajanssäule beigesetzt.⁶¹⁶ Sein Nachfolger Hadrian musste sich jedoch der akuten Militärkrise annehmen, die ihm Trajan hinterlassen hatte. Außerdem hatte es Trajan versäumt, seine Nachfolge rechtzeitig publik zu machen, sodass Zweifel an der Adoption Hadrians bestanden. Der sog. beste Kaiser, so ruhmreich seine Herrschaft und großartig seine Monumente auch waren, war verantwortlich für die Krisen, welche den Beginn der Herrschaft seines Nachfolgers überschatten sollten.

3.2.2 Münzprägung

Das Material

Im Verlauf der Herrschaft Trajans prägte die römische Münzstätte 86 Motive auf insgesamt 558 Typen. Neben dem Porträt des *princeps* zierten auch Bildnisse seiner Ehefrau Plotina, seiner älteren Schwester Marciana, seiner Nichte Matidia und seines leiblichen Vaters Marcus Ulpius Traianus die Averse trajanischer Münzen. Büsten der *Minerva* und des *Hercules* zieren die Vorderseiten von *semisses* und *quadrantes*. Weiterhin wurden zahlreiche ältere Münztypen unter Trajan neuaufgelegt. Zu diesen Restitutionsprägungen zählen auch zwei Typen mit Aversen des Divus Nerva, die aufgrund des Fehlens einer eigenständigen Konsekrationsprägung für den vergöttlichten Vorgänger weiter unten besprochen werden sollen.

⁶¹⁵ MIR XIV, 16 f.; Cass. Dio 68, 29, 1-4.

⁶¹⁶ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 176; Tuck, Roman Art, 225; MIR XIV, 17.

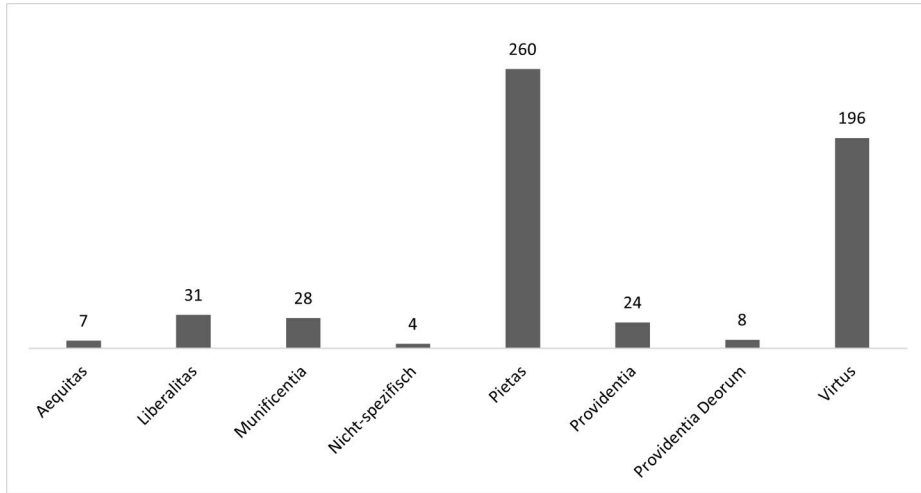


Abb. 12: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Trajans. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 558.

Zwei Motive ragen aus der Statistik heraus, *Victoria* und Darstellungen des Kaisers. Dass *Victoria* (76 Typen, ca. 14%) eines der geläufigsten Motive Trajans ist, verwundert kaum, denn die trajanische Münzprägung hatte das Militär und seine Erfolge als thematischen Schwerpunkt (197 Typen, ca. 35%). Darstellungen der Themengebiete Staatsordnung (60 Typen, ca. 11%), Glück (54 Typen, ca. 10%), Bauwerke (48 Typen, ca. 9%) und Wohlstand (31 Typen, ca. 6%) sind die einzigen weiteren Themengebiete, die jeweils mehr als 5% des Typenspektrums ausmachen. Von diesen ist das Thema Bauwerke auffällig, denn die Flavier prägten kaum Bauwerke auf ihren Münzen. Trajan bedachte jedoch neben Tempeldarstellungen auch verschiedene architektonische Leistungen seiner Zeit mit Münzen. Das Trajansforum, dessen Basilica Ulpia, die Trajanssäule, die Via Traiana, die Aqua Traiana, die Hafenanlage von Porto, eine Bogenbrücke, möglicherweise die Donaubrücke, ein Ehren-/Triumphbogen, und der Circus Maximus zierten die Münzen Trajans. Die meisten dieser Bauwerke tragen den Namen Trajans und dienten der Verherrlichung des *princeps* und seiner Leistungen. Unter Trajan fanden Restaurationsarbeiten am Circus Maximus statt.

Das zweite aus der Statistik herausragende Motiv sind Darstellungen des Kaisers (85 Typen, ca. 16%). Trajan erscheint insbesondere als erfolgreicher Militär, sei es allein, beispielsweise in einer Quadriga, oder in Gegenwart anderer Figuren, beispielsweise gegenüber Soldaten oder Gefangenen. Der *princeps* erscheint aber auch als pflichtbewusster und fürsorglicher Herrscher, der die Gunst *Jupiters* und des Senats auf seiner Seite hatte. Verwunderlich ist die Häufigkeit der Darstellungen des Kaisers auf Reversen, denn Vespasian erschien nur auf ca. 5% seiner Reverse, Titus auf ca. 1%, Domitian auf ca. 12% und Nerva auf ca. 3%. So betonte Trajan seine Person noch mehr als Vespasian, dessen Herrschaft dieser durch seine eigenen Leistungen zu legitimieren suchte, und sogar noch mehr als Domitian. Auch Hadrian (ca. 4%) und Antoninus Pius (ca. 7%), deren Politik sich drastisch von der ihres jeweiligen Vorgängers

unterschied und folglich ihre eigenen Leistungen und Vorstellungen betonten, erscheinen in Relation zu ihrem jeweiligen Typenspektrum wesentlich seltener auf den Rückseiten ihrer Münzen als Trajan. Folglich stellt sich die Frage, weshalb Trajan so sehr seine eigene Person darstellte, wenn seine Leistungen auch in anderer Form hätten artikuliert werden können. Profilierung allein erscheint als Begründung unzureichend in Anbetracht der genannten anderen Kaiser, sofern Trajan jedoch ein immanentes gesteigertes Geltungsbedürfnis besaß, möglicherweise die von Cassius Dio genannte Ruhmsucht, so würde die Betonung seiner eigenen Person sinnvoll erscheinen.⁶¹⁷ Eine Verknüpfung dieses Geltungsbedürfnisses mit der Krise Nervas und dem Legitimationsdruck des neuen *princeps* ist denkbar, jedoch sind auch Vespasian, Nerva und Hadrian während einer Krise an die Macht gekommen und mussten diese Macht für sich sichern, betonten aber weitaus weniger ihre eigene Person. Daher müsste auch gefragt werden, warum diese Kaiser ihre jeweilige Person weniger betonten, wenn die genannten Kaiser, wie auch Trajan, sich legitimieren und profilieren mussten. Für Vespasian war es von höchster Bedeutung, die Erfolge in Judäa bekannt zu machen. Dabei erschien jedoch nicht nur er als erfolgreicher Militär, sondern auch sein ältester Sohn Titus, dem das Kommando vor Ort oblag. Vespasian baute nicht nur sein eigenes Image auf, sondern auch das seines Nachfolgers. Nervas Zurückhaltung könnte als Absage an Domitian gesehen werden, und Hadrian stand zu Beginn seiner Herrschaft akut in der Kritik, weshalb er weniger seine eigene Person als seine Politik betonte. Letztlich kann nur schwer darüber entschieden werden, ob die Betonung der Person des *optimus princeps* einem dem Kaiser eigenen Bedürfnis oder politischem Kalkül entsprungen ist.

Bezogen auf die durch seine Münzen kommunizierten Eigenschaften stellt Trajan in zweierlei Hinsicht eine Anomalie innerhalb des Untersuchungszeitraums dar. Ca. 35% seiner Münztypen (196 Typen) verbinden Trajan mit der Eigenschaft *Virtus*. Weder die Flavier, ein auf dessen militärische Erfolge und Fähigkeiten bedachtes Geschlecht, noch die Adoptivkaiser, noch die Antoninen betonten diese Eigenschaft so sehr – unter Vespasian waren es ca. 25%, unter Titus ca. 19%, unter Domitian ca. 22%, und unter Nerva nur ca. 5%. Hadrian (ca. 8%) und Antoninus Pius (ca. 7%) sind nach Nerva die Kaiser des Untersuchungszeitraums, die ihre *Virtus* am wenigsten betonen, erst unter Marc Aurel und Lucius Verus nahm *Virtus* wieder an Bedeutung zu (ca. 23%); dieser Zuwachs war wohl bedingt durch die Kriege der Zeit, denn unter Commodus büßte *Virtus* bereits wieder etwas ein (ca. 13%). Da es sich bei diesen Zahlen um Relationen handelt, bedeutet dies, dass im Umkehrschluss andere Eigenschaften weniger Beachtung erhielten als bei anderen Kaisern. So bleibt zwar *Pietas* mit ca. 47% (260 Typen) die bedeutendste Eigenschaft des Kaisers, jedoch ist dies der niedrigste Wert der Eigenschaft innerhalb des Untersuchungszeitraums. Unter Vespasian betonten ca. 54% seiner Münztypen die kaiserliche *Pietas*, unter Titus ca. 57%, unter Domitian ca. 70%, unter Nerva ca. 78%, unter Hadrian ca. 73%, unter Antoninus Pius ca. 72%, unter Marc Aurel und Lucius Verus ca. 58% und unter Commodus ca. 71%. Einsetzend mit Domitian bewegt sich *Pietas* auf einem gleichbleibenden Niveau von über 70% des jeweiligen Typenspektrums, die Ausnahmen sind Trajan, Marc Aurel und Lucius Verus. Diese Ausnahmen sind bedingt durch die Bedeutung der Kriege ihrer Zeit, jedoch stellten die Markomannenkriege unter

⁶¹⁷ Cass. Dio 68, 17, 1.

Marc Aurel und Lucius Verus eine ernste Militärkrise für das Imperium Romanum dar, während die Feldzüge Trajans erst gegen Ende seiner Herrschaft kritische Züge annehmen sollten. Diese Schwankungen können also nicht auf Krisen allein zurückgeführt werden.

Liberalitas (31 Typen, ca. 6%) und *Munificentia* (28 Typen, ca. 5%) sind die einzigen Eigenschaften Trajans nach *Pietas* und *Virtus*, die mehr als 5% des Typenspektrums ausmachen. *Providentia* (24 Typen, ca. 4%) und *Providentia Deorum* (8 Typen, ca. 1%) machen zusammen ca. 5% des Typenspektrums aus, *Aequitas* ca. 1% (7 Typen). Trajan ist nach Ausweis seiner Münzen zunächst ein pflichtbewusster Kaiser, ein erfolgreicher Feldherr und schließlich ein Wohltäter und geschäftiger Bauherr.

Ein Problem der trajanischen Münzprägung ist die ungenaue Datierung zahlreicher Münztypen. Die Titulatur Trajans weist als datierende Elemente die Zählung der tribunizischen Gewalt, des Konsulats und imperatorischer Akklamationen sowie die Siegerbeinamen *Dacicus* und *Parthicus* auf. Trajan führte seit 102 den Titel *Dacicus*, seit 116 den Titel *Parthicus*. Den Siegerbeinamen *Germanicus* führte Trajan bereits seit 97, als er ihn gemeinsam mit Nerva annahm, und führte diesen bis zu seinem Tod, sodass der Titel kein Datierungskriterium darstellt. Von den Zählungen erscheint nur die Konsulatzählung regelmäßig auf den trajanischen Münzen, diese ist aber, anders als die tribunizische Zählung Trajans, wesentlich ungenauer. So währte das fünfte Konsulat Trajans von 103 bis 111, das Sechste von 112 bis zum Tod des Kaisers im Jahr 117. Wohingegen die Prägungen der Zeitspanne des fünften Konsulats auf Grundlage der kaiserlichen Titulatur nicht genauer datiert werden können, können verschiedene Prägungen innerhalb des sechsten Konsulats aufgrund der imperatorischen Akklamationen und Siegerbeinamen Trajans unterschieden werden.⁶¹⁸ Zwecks Gliederung der Zeitspanne des fünften Konsulats untersuchte Woytek das Kaiserporträt der trajanischen Münzen und entwickelte eine Porträttypologie, die v. a. auf der Gestaltung des Halses und der Büstenabschnittslinie beruht. Gemäß dieser Typologie wurde der erste Porträttyp Trajans 105 vom Typ B abgelöst, dieser wiederum 107 durch Typ C, und Typ C schließlich durch den letzten Porträttyp im Jahr 109.⁶¹⁹

Ein besonderer Titel Trajans war der Ehrentitel *optimus princeps*, der im Jahr 114 offizieller Bestandteil der Titulatur Trajans wurde. Der Titel wurde jedoch inoffiziell bereits seit 100 mit dem *princeps* in Verbindung gebracht, und ab 103 auf den Rückseiten der römischen Münzen geprägt, ab 114 dann auf den Vorderseiten.⁶²⁰ Wenngleich Trajan den Titel *pater patriae*, der auf dessen Erstlingsmünzen geprägt wurde, bald darauf ablegte und erst wieder im Herbst des Jahres 98 annahm, so überschlug sich das Herrscherlob dennoch, wie der Titel *optimus* zeigt.⁶²¹

⁶¹⁸ RIC II, 234 f.; MIR XIV, 18 Tab. 1.

⁶¹⁹ MIR XIV, 55-63.

⁶²⁰ MIR XIV, 16.

⁶²¹ MIR XIV, 12, 93 f.; G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 58-60.

Die Erstlingsprägung Trajans

Die Münzprägung Trajan setzte 98/99 mit 46 Typen ein, die Typenanzahl entspricht der ersten Emission Nervas, unterscheidet sich von dieser jedoch in der Motivauswahl erheblich. Wohingegen Nerva zu Beginn seiner Herrschaft Motive hat ausprägen lassen, welche als Abkehr von Domitian gesehen werden konnten und den Fortbestand der inneren Ordnung zusichern sollten, zeigten die trajanischen Motive dessen militärische Befähigung und knüpften das Wohl des Staates und der Bevölkerung an diese. *Victoria* und *Pax* sind die typenreichsten Motive der ersten Emission. *Victoria* ist sitzend, entweder mit *patera* oder Kranz in der vorgestreckten rechten Hand und Palmzweig in der Linken, oder gehend, mit Kranz und Palmzweig oder einem Schild und Palmzweig, dargestellt. Der Schild der schreitenden *Victoria* ist mit dem Schriftzug SPQR verziert, welcher gleichwohl für das gute Verhältnis des neuen Kaisers zu Senat und Volk steht als auch den Sieg des Kaisers als für die Allgemeinheit zum Nutzen darstellt.⁶²² Weitere militärische Motive der Erstlingsprägung Trajans sind *Mars* und der berittene Kaiser mit Speer an der Seite eines Kavalleristen und eines Standartenträgers.⁶²³ Die militärischen Prägungen der Jahre 98/99 bis 100 beziehen sich auf die militärischen Unternehmungen Trajans im germanischen Raum.⁶²⁴ *Pax* wurde entweder sitzend mit Zweig und Zepter, gemäß der Erstlingsprägungen Nervas, oder stehend mit Zweig und *cornucopia* dargestellt.⁶²⁵ Ein *denarius* zeigt *Securitas* oder *Pax* stehend. In ihrer linken Armbeuge liegt ein Füllhorn, während das Attribut in ihrer erhobenen rechten Hand unterschiedlich identifiziert wurde; dargestellt sei entweder ein Kranz oder ein Olivenzweig.⁶²⁶ Die innere Ordnung wird weiterhin durch Darstellungen von *Concordia* und *Vesta* thematisiert. *Concordia* erscheint sitzend, sie libiert mit einer *patera* in ihrer rechten Hand über einem Altar und hält in ihrer linken Armbeuge ein Doppelcornucopia.⁶²⁷ Durch die Verdoppelung des Füllhorns stellt das trajanische Motiv eine Variante eines seit Nero bekannten Darstellungsschemas der *Concordia* dar.⁶²⁸ Unter Nerva wurden keine Münzen mit Darstellungen der zivilen *Concordia* geprägt. *Vesta* erscheint ebenfalls sitzend und hält eine *patera* in ihrer rechten Hand, jedoch ohne Altar, und zumeist eine Fackel in ihrer linken Armbeuge.⁶²⁹ Ein *denarius* zeigt den Kaiser in militärischer Tracht und mit einem Speer in seiner linken Hand gegenüber einem *Togatus* mit Schriftrolle in dessen linker Hand stehen. Der *Togatus* überreicht dem *princeps* einen Globus als Zeichen der Herrschaft. Dazu erscheint die Legende PROVID. Der Gegenüber des Kaisers

⁶²² RIC II, Trajan 395. 402.

⁶²³ *Mars*: RIC II, Trajan 396. Trajan zu Pferd mit Soldaten: RIC II, Trajan 403. 404. Die Darstellung Trajans an der Seite der Truppen zeigt ein auch real sehr viel näheres Verhältnis zwischen *princeps* und Soldaten, als es unter Nerva der Fall war. Die einzige Darstellung Nervas in einer militärischen Rolle auf Münzen zeigt ihn bei einer *adlocutio*. RIC II, Nerva 50.

⁶²⁴ Illustriert wird die Verbindung zu Germanien durch eine Darstellung der trauernden Germania im Jahr 100. RIC II, Trajan 36.

⁶²⁵ Sitzende *Pax* Trajans: RIC II, Trajan 16. 30 (*aureus*). 29. 30 (*denarius*). 383. 384. 401. 389. 390. Stehende *Pax* Trajans: RIC II, Trajan 6. 7. 17. *Pax* Nervas: RIC II, Nerva 66.

⁶²⁶ Die Figur wird im RIC als *Securitas* benannt, ihr Attribut als Kranz identifiziert. RIC II, Trajan 19. Eine Deutung des Attributs als Olivenzweig würde für *Pax* sprechen. Onlineportal Alte Geschichte und Altertumskunde Graz, Inventar-Nr. 591. <<http://gams.uni-graz.at/o:numis.1261>> (29.04.2022).

⁶²⁷ RIC II, Trajan 2. 12. 31. 388. 399. 400.

⁶²⁸ RIC I, Nero 48.

⁶²⁹ *Vesta* mit *patera* und Fackel: RIC II, Trajan 9. 21. *Vesta* ohne Fackel: RIC II, Trajan 20.

wird im RIC als Nerva gedeutet, folglich wäre der durch Adoption geregelte Übergang der Macht dargestellt, gleichermaßen die *Providentia* Nervas angesprochen.⁶³⁰ Dagegen positioniert sich Woytek, der den *Togatus* stattdessen als *Genius* des Senats deutet.⁶³¹ Dieser Deutung folgend würde der *denarius* die Herrschaft Trajans auf Grundlage des guten Verhältnisses des Senats darstellen, nicht auf Grundlage der Adoption. Weiterhin könne sich PROVIDI folglich nur auf die *Providentia* des Senats, für die „Wahl“ Trajans, oder Trajans, als Versprechen der Wahrung des guten Verhältnisses, beziehen. Eine ähnliche Darstellung zielt die Rückseite eines *sestertius* von 101/102 – dargestellt sind Trajan, in Toga und mit Speer oder Zepter, und ein Senator bzw. der *Genius* des Senats, welcher dem Kaiser den Globus darbietet; im Unterschied zur ersten Darstellung fasst die linke Hand des *Genius* unter den Globus, während die rechte Hand auf diesem liegt.⁶³² Als Vorlage des *sestertius* diente ein *sestertius* Nervas mit der Legende PROVIDENTIA SENATVS.⁶³³ Folglich scheint es, als wollte Trajan seine Herrschaft nicht durch Nerva begründet wissen, sondern seine Herrschaft, ähnlich der Nervas, durch den Senat, aber auch durch seine eigenen Fähigkeiten begründen. Die Distanzierung von Nerva zeigt sich insbesondere durch das Fehlen eigenständiger Konsekrationsprägungen.

Zur Abwertung des Divus Nerva

Das Fehlen einer eigenständigen Reihe von Konsekrationsmünzen zu Ehren seines vergöttlichten Adoptivvaters und Vorgängers Nerva ist eine der größten Auffälligkeiten der trajansichen Münzprägung. Weiterhin erscheint Nerva in der regulären Münzprägung Trajans erst ab 112. Auf *aurei* wurden die Porträtbüsten Nervas und Trajans leiblichen Vaters, M. Ulpius Traianus (im Folgenden Traianus Pater), zur Legende DIVI NERVA ET TRAIANVS PAT gegenübergestellt.⁶³⁴ Etwa zeitgleich wurden die trajanischen Restitutionsmünzen geprägt, welche sich allesamt durch die Rückseitenlegende IMP CAES TRAIAN AVG GER DAC P P REST auszeichnen.⁶³⁵ Dieses Unterscheidungskriterium zur regulären Münzprägung des *optimus princeps* ist für eine Münze mit dem Porträt Nervas auf dem Avers von besonderer Bedeutung. Ein *aureus* kombiniert einen Avers mit dem Porträt des als Divus ausgewiesenen

⁶³⁰ RIC II, Trajan 28 (*denarius*).

⁶³¹ MIR XIV, Nr. 94; MIR XIV, 10. Gegen die Deutung Woyteks positioniert sich Claes, die aufgrund ikonographischer Details an einer Deutung des *Togatus* als Nerva festhält. Der *Togatus* hält eine Schriftrolle, ähnlich Münzen des Titus, auf denen der Übergang der Macht von Vespasian an Titus dargestellt ist. Diese Schriftrolle fehlt dem *Genius Senatus* des trajanischen Medaillons, auf welches Woytek verweist. Weiterhin sei das Medaillon später und für eine senatorische Empfängerschaft geprägt worden. L. Claes, Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate (Nimwegen 2013) 87 mit Fn. 440.; RIC II,1, Titus 161. 162. Gemäß den Münzen des Titus müsste jedoch Trajan die Schriftrolle halten, nicht Nerva. Trajan ist jedoch als Militär dargestellt, was in sich eine weitere ikonographische Diskrepanz zwischen den flavischen und trajanischen Münzen darstellt. Der Typ orientiert sich folglich an früheren Vorbildern, bleibt jedoch eine Neuschöpfung, sodass es fraglich bleibt, ob Nerva oder der *Genius* des Senats dem *princeps* den Globus reichen. Aufgrund der nur geringen Bedeutung Nervas für die Münzprägung seines Nachfolgers wird im Folgenden der Deutung Woyteks der Vorzug gegeben.

⁶³² RIC II, Trajan 437.

⁶³³ RIC II, Nerva 90.

⁶³⁴ RIC II, Trajan 726.

⁶³⁵ Zur Datierung der Restitutionsmünzen: MIR XIV, 36 f. 168 f.; H. Kormnick, Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit. Aspekte der Kaiserlegitimation (Berlin 2001) 137 f.

Vorgängers Trajans mit einem Reversbild, welches den vergöttlichten Kaiser thronend auf einem von zwei Elefanten gezogenen Wagen zeigt.⁶³⁶ Sowohl die Benennung des Dargestellten als Divus, als auch das Motiv auf der Rückseite würden in den Kontext einer Konsekrationsprägung passen, fallen nach Ausweis der Legende jedoch eindeutig in die Restitutionsprägung Trajans. Woytek merkt an, dass das Motiv der Elefantenbiga für die zu Diven erhobenen Frauen des Kaiserhauses ausgeprägt wurde, wohingegen vergöttlichte Kaiser in Elefantenquadrigen dargestellt wurden, und folgert daraus, dass das Reversmotiv von den Konsekrationsmünzen zu Ehren Marcianas übernommen wurde.⁶³⁷ Folglich trifft Komnicks Feststellung, wonach die meisten der trajanischen Restitutionen in Gold keine Prototypen besäßen bzw. diese nicht getreu wiedergäben, auch auf diesen Typ zu.⁶³⁸ Ein weiterer unter Trajan restituerter *aureus* beruht auf einem nervzeitlichen Prototypen und zeigt auf dem Avers das Porträt Nervas, im Gegensatz zum Vorbild jedoch mit *paludamentum* über der linken Schulter, zur Legende IMP NERVA CAES AVG P M TR P COS III P P, und auf dem Revers die *dextrarum iunctio*.⁶³⁹

Die späte Ehrung des vergöttlichten Nerva verwundert nicht allein wegen ihrer zeitlichen Distanz zur *consecratio*, sondern v. a. aufgrund ihrer Form. Trajans Restitutionsmünzen werden von jenen Forschern, die sich für eine Datierung um 112 aussprechen, mit der Weihung des Trajansforums und dem Streben Trajans nach Anschluss an und Übertreffen von vorbildlichen Römern in Verbindung gebracht.⁶⁴⁰ Die Bedeutung Nervas erscheint stark geschmälert, denn dieser ist im Rahmen der Restitutionen nur ein Teil einer Reihe vorbildlicher Römer, an deren Ende sich der *optimus princeps* stellte. Die dynastische Verknüpfung Nervas und Trajans beschränkt sich auf die Gegenüberstellung beider vergöttlichter Väter Trajans und dem restituierten *aureus* mit Elefantenbiga. Beide Prägungen sind für Nerva jedoch nicht schmeichelhaft, denn die Gegenüberstellung beider Väter erhob den leiblichen Vater Trajans viel stärker als Nerva, da Traianus Pater rangniedriger war als der frühere Kaiser, aber gleichfalls vergöttlicht wurde. Dass Trajans Adoptivvater und Vorgänger nun in einer Elefantenbiga anstelle einer Elefantenquadriga erschien, schmälert dessen Ruhm zu einem gewissen Grad.⁶⁴¹

Im Rahmen der regulären Münzprägung Trajans wurde der Divus Traianus Pater mit zwei Typen bedacht. Zum Avers Trajans zeigt der Revers eines Denars den thronenden Divus Traianus Pater mit *patera* und Zepter zur Legende DIVVS PATER TRAIAN, der Revers eines Aureus die Porträtbüste des Divus zur selben Legende.⁶⁴² Beide Prägungen zu Ehren Trajans leiblichen Vaters wurden wie auch der gegenüberstellende Typ und die Restitutionsmünzen

⁶³⁶ RIC II, Trajan 835.

⁶³⁷ MIR XIV, 169. Marciana in Elefantenbiga: RIC II, Trajan 747. 750. Woytek stellt fest, dass die Darstellung einer Diva in einer Elefantenbiga ein Novum der trajanischen Münzprägung war. Zuvor wurden ausschließlich vergöttlichte Kaiser in Elefantengespannen dargestellt, jedoch immer im Viergespann. MIR XIV, 166.

⁶³⁸ H. Komnick, Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit. Aspekte der Kaiserlegitimation (Berlin 2001) 145.

⁶³⁹ RIC II, Trajan 836.

⁶⁴⁰ H. Komnick, Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit. Aspekte der Kaiserlegitimation (Berlin 2001) 175-178.

⁶⁴¹ MIR XIV, 138 f. 166. 169.

⁶⁴² Thronender Divus Traianus Pater: RIC II, Trajan 251. 252. Büste des Divus Traianus Pater: RIC II, Trajan 762-764.

zwischen 112 und 114 geprägt. Traianus Pater war bereits vor 100 verstorben, wurde aber erst zu diesem Zeitpunkt unter die Götter erhoben, als es, wie Woytek schreibt, politisch-propagandistisch günstig erschien.⁶⁴³ Im Gegensatz zu Nerva wurde seiner Vergöttlichung unmittelbar mit Münzen gedacht, wenn auch nicht mit einer eigenständigen Konsekrationsreihe wie für Marciana.⁶⁴⁴

Trajan gedachte beiden Vätern in Form von Münzen auf dem Höhepunkt seiner Herrschaft, anstatt seine *Pietas erga Parentes* an den Anfang seiner Herrschaft zu stellen. Dies ist ungewöhnlich, denn Tiberius, Titus und Domitian ließen kurz nach ihrem Herrschaftsantritt Konsekrationsmünzen zu Ehren ihrer vergöttlichten Vorgänger prägen.⁶⁴⁵ Zwischen den Vergöttlichungen und den Prägungen lagen nur kurze Zeiträume. Caligula und Claudius, deren unmittelbare Vorgänger nicht vergöttlicht wurden, verwiesen mit Münzen auf ihre Verwandtschaft zum Divus Augustus.⁶⁴⁶ Vespasian, der als Begründer der flavischen Dynastie keine familiären Verbindungen zur ersten Kaiserdynastie aufwies, inszenierte kein Verwandtschaftsverhältnis zu Augustus oder Claudius, und hatte auch keinen Divus als unmittelbaren Vorgänger. Die Münzprägung des ersten Flaviers orientierte sich in einigen Punkten aber am ersten Kaiser und Vorbild Augustus, dennoch legitimierte der erste Flavier seine Herrschaft insbesondere durch seine militärischen Erfolge und die Abkehr von Nero – zu Letzterem gehörte auch ein gutes Verhältnis zum Senat.⁶⁴⁷ Nerva war weder mit den julisch-claudischen noch den flavischen Kaisern verwandt und stand nach dem Zusammenbruch der flavischen Dynastie am Anfang einer neuen, die er aufgrund seines Alters und seiner Kinderlosigkeit jedoch nur durch Adoption begründen konnte. Wie auch Vespasian inszenierte Nerva keine Genealogie zu den früheren Kaisern und folgte keinem Divus auf den Kaiserthron. Seine Macht beruhte auf der Wahl des Senats, diese Macht sollte durch ein gutes Verhältnis zu den Pfeilern der Macht gestützt werden. Trajans Legitimationsstrategie orientiert sich an jenen Vespasians und Nervas, denn Trajan betont seine eigenen Leistungen, insbesondere seine Militärischen, und begründet seine Herrschaft auf Grundlage des guten Verhältnisses zu den Pfeilern der Macht. Dass der *optimus princeps* zu Beginn seiner Herrschaft auf eine Darstellung seines vergöttlichten Vorgängers verzichtete, könnte mitunter auch der Krise unter

⁶⁴³ MIR XIV, 138 f.

⁶⁴⁴ Konsekrationsreihe Marcianas: RIC II, Trajan 743 (*aureus*). 745 (*aureus*). 743 (*denarius*). 745 (*denarius*). 744. 746 (*aureus*). 746 (*denarius*). 747. 748. 749. 750.

⁶⁴⁵ Im Auftrag des Tiberius wurden in Lugdunum und in Rom Münzen mit Darstellungen des Divus Augustus geprägt. Geprägt wurden Avers und Reverse mit Darstellungen des Divus. Die frühesten Darstellungen des Divus datieren 15/16, einige undatierte Münzen hätten jedoch bereits im Todesjahr des Augustus geprägt worden sein können. Bis zum Tod des Tiberius wurden unter diesem Münzen mit Darstellungen des Divus Augustus geprägt. Divus Augustus auf tiberischen Münzen: z. B. RIC I, Tiberius 23 (Revers). 49 (Avers). 70 (Avers). Titus prägte 80/81 Münzen mit dem Bild seines vergöttlichten Vaters. Der Divus Vespasian erschien auf Aversen und Reversen. Divus Vespasian auf Münzen des Titus: z. B. RIC II,1, Titus 256 (Revers). 257 (Avers). 356 (Avers). Domitian ließ im Zeitraum von 81-83 Münzen mit Darstellungen des Divus Titus und des Divus Vespasian prägen. Divus Titus: z. B. RIC II,1, Domitian 126. 127. 147. Divus Vespasian auf Münzen Domitians: RIC II,1, Domitian 146.

⁶⁴⁶ Unter Caligula wurden Darstellungen des Divus Augustus in Lugdunum, Rom und Caesarea in Kappadokien auf Münzen geprägt. Die frühesten Darstellungen datieren 37/38. Divus Augustus auf Münzen Caligulas: RIC I, Gaius/Caligula 1. 56. Ein *dupondius* des Claudius, der zwischen 41 und 50 geprägt wurde, kombiniert einen Avers des Divus Augustus mit einem Revers der Diva Livia. RIC I, Claudius 101.

⁶⁴⁷ RIC II,1, Vespasian 67.

Nerva geschuldet gewesen sein. Die Prätorianergarde revoltierte gegen den Kaiser, wodurch auch dessen Position infrage gestellt wurde. Trajan, der infolge dieser Revolte adoptiert wurde, sodass Nerva einen Verbündeten innerhalb des Militärs hatte, entledigte sich zu Beginn seiner Herrschaft der aufständischen Gardisten und inspizierte die Truppen, möglicherweise um sich ihrer Treue zu vergewissern. Es erscheint daher möglich, dass sich Trajan aufgrund der prekären Lage Nervas und der sich für ihn daraus ergebenden Folgen für eine Abkehr von Nerva entschied; zumindest, solange die Lage hätte kritische Züge annehmen können.⁶⁴⁸

Trajan strebte danach, sich durch seine eigenen Taten und Eigenschaften zu legitimieren; dafür setzte er auf militärische Erfolge und zivile Wohltätigkeit. Beide Grundideen der Herrschaftslegitimation treten bereits in den Erstlingsprägungen Trajans zu Tage, jedoch gelangte Trajan insbesondere durch den Dakerkrieg zu militärischem Ruhm und erlangte durch diesen die Finanzen für kostspielige Bauprojekte.

Prägungen im Kontext der Dakerkriege

Der Dakerkrieg erfolgte in zwei Feldzügen – derjenige des Jahres 101/102 endete mit einem Friedensschluss, der des Jahres 105/106 mit dem Tod des Decebalus und der Errichtung der Provinz Dacia. Zeitgleich zum ersten Feldzug entstanden Münzen mit zahlreichen Varianten der *Victoria* – die Personifikation des Sieges und der Sieghaftigkeit erscheint stehend mit Kranz und Palmzweig, entweder auf einer *prora* oder halbnackt, oder auf einen Schild schreibend, oder mit *patera* über einen Altar libierend.⁶⁴⁹ Gehend ist sie dargestellt mit Kranz und Palmzweig, ein *denarius* zeigt sie zurückblickend, oder mit Palmzweig und Schild, sitzend mit *patera* und Palmzweig, oder auf einem *cippus* und auf einen Schild schreibend.⁶⁵⁰ *Mars* wird entweder gehend mit Speer und *tropaeum* oder stehend mit Speer und Schild dargestellt.⁶⁵¹ Fünf unterschiedliche Darstellungen des *princeps* künden von dessen Erfolg gegen die Daker: Edelmetallprägungen zeigen den Kaiser mit Zweig und Zepter in einer Quadriga, ein *aureus* zeigt den stehenden Kaiser mit Speer und *parazonium*, von *Victoria* bekränzt, ein *aureus* zeigt den stehenden Kaiser mit Speer, ein *tropaeum* aufrichtend, darunter liegt ein bezwungener Daker, ein *as* zeigt den stehenden Kaiser einen Schild von einem bezwungenen Daker empfangend, und schließlich zeigt ein *sestertius*, wie Trajan *Roma* einen Bezwungenen vorführt.⁶⁵² Zwischen 101 und 103 wurde auch ein *sestertius* mit der

⁶⁴⁸ Claes deutet die Münzen Trajans hingegen nicht als Abkehr von Nerva, sondern als Ausweis der festen Machtposition Trajans. Sie stellt weiterhin fest, dass die sog. Adoptivkaiser ihren Vorgängern im Amt insgesamt nur wenige Münztypen widmeten, und dass Nerva und Trajan ihren jeweiligen Nachfolger nicht durch Münzen publik machten. L. Claes, *Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate* (Nimwegen 2013) 67-70. 87 f. 151.

⁶⁴⁹ *Victoria* auf *prora*: RIC II, Trajan 46. 59. *Victoria*, halbnackt: RIC II, Trajan 58. *Victoria* auf Schild schreibend: RIC II, Trajan 65. *Victoria* an Altar: RIC II, Trajan 67.

⁶⁵⁰ Gehende *Victoria* mit Kranz und Palmzweig: RIC II, Trajan 47. 60. 61. 62. 63. 436. Gehende *Victoria*, zurückblickend: RIC II, Trajan 64. Gehende *Victoria* mit Palmzweig und Schild: RIC II, Trajan 425. 434. 435. Sitzende *Victoria* mit *patera* und Palmzweig: RIC II, 57. 68. Sitzende *Victoria* auf *cippus*: RIC II, Trajan 66.

⁶⁵¹ Gehender *Mars*: RIC II, Trajan 52. 426. Stehender *Mars*: RIC II, Trajan 423. 427.

⁶⁵² Trajan in Quadriga: RIC II, Trajan 48. 72. Trajan von *Victoria* bekränzt: RIC II, Trajan 69 (*aureus*). Trajan, ein *tropaeum* aufrichtend: RIC II, Trajan 70. 71. Trajan, einen Schild empfangend: RIC II, Trajan 447. Trajan, *Roma* einen Daker präsentierend: RIC II, Trajan 448.

Legende FIDES EXERCIT S C geprägt, der den *princeps* im Handschlag mit einem Soldaten an einem Altar und in Gegenwart eines Standartenträgers zeigt.⁶⁵³ Ob das Motiv zeigen soll, wie Trajan die Truppen auf den Feldzug einschwört, oder der Kaiser nach dem Sieg seinen Truppen für deren Treue dankt, ist abhängig von der Datierung des Typs. Militärische Darstellungen des Jahres 103 umfassen *Victoria* auf einen Globus tretend, mit Kranz und *tropaemum*, und den Kaiser in einer Quadriga.⁶⁵⁴ Als Vorlage für die Victoriadarstellung dienten Münzen Domitians.⁶⁵⁵ Parallel zu diesen Münzen wurden auch Darstellungen der *Roma* geprägt, die vom Kaiser eine *Victoria* empfängt.⁶⁵⁶

Zwischen 103 und 111 wurden zahlreiche Typen mit militärischen Motiven geprägt, die sich auf den Dakerkrieg beziehen. *Victoria* ist das typenreichste Motiv und erscheint in zahlreichen Varianten.⁶⁵⁷ Auch *Mars* zierte die Reverse einiger Typen des Zeitraums, meist etablierten Darstellungsweisen folgend.⁶⁵⁸ Neuartig war hingegen eine Darstellung des Kriegsgottes mit einem Gefangenen. *Mars* steht aufrecht, hält in der rechten Hand einen Speer und stützt sich mit der linken Hand auf einen Schild, der auf einem Gefangenen lastet.⁶⁵⁹ Insgesamt zeigen 45 der 102 Typen dieses Zeitraums, welche militärische Motive aufweisen, Darstellungen von Dakern bzw. derer Landespersonifikation Dacia. So zeigen Münzen edlen und unedlen Metalls Trajan zu Pferd im Kampf gegen einen gefallenen bzw. fliehenden Daker. Der Kaiser holt mit einem Speer zum Stoß aus.⁶⁶⁰ Das Motiv orientiert sich an flavischen Prägungen.⁶⁶¹ Weiter oben wurde bereits darauf verwiesen, dass eine solche Darstellung der Manier hellenistischer Könige jedoch nicht der römischen Kriegspraxis entspricht, denn der Kaiser erteilte Befehle aus sicherer Distanz.⁶⁶² Für Trajan sind beide Darstellungsweisen aus der großformatigen Kunst bekannt – das Motiv des kämpfenden Kaisers spiegelt sich im großen trajanischen Fries wider, Darstellungen des Kaisers als idealer römischer Feldherr, der das Kampfgeschehen überblickt, aber nicht selber

⁶⁵³ RIC II, Trajan 439.

⁶⁵⁴ RIC II, Trajan 456. 457.

⁶⁵⁵ RIC II,1, Domitian 803.

⁶⁵⁶ RIC II, Trajan 451. 452.

⁶⁵⁷ Gehend, mit Kranz und Palmzweig: RIC II, Trajan 73. 74 (Goldquinar). 75 (Goldquinar). 74 (Silberquinar). 75 (Silberquinar). 81. 132. 133. 196. 197. Gehend, mit Kranz und *tropaemum*: RIC II, Trajan 83. 84. Gehend, mit zwei Zweigen: RIC II, Trajan 521. 522. Stehend, mit Kranz und Palmzweig: RIC II, Trajan 192. Stehend, mit Kranz und Palmzweig, an Säule gelehnt: RIC II, Trajan 194. Stehend, Schild an Palme befestigend: RIC II, Trajan 527. 528. 530. 529. 531. Stehend, auf Schild an Palme schreibend: RIC II, Trajan 130. Auf *proru* stehend: RIC II, Trajan 82. Auf Schilden stehend: RIC II, Trajan 129. 131. Stehend, halbnackt: RIC II, Trajan 128. 193. Sitzend, mit Kranz und Palmzweig: RIC II, Trajan 134 (Goldquinar). 134 (Silberquinar). 199 (Goldquinar). 199 (Silberquinar). 200. 201. Sitzend, mit *patera* und Palmzweig: RIC II, Trajan 76.

⁶⁵⁸ Gehend, mit Speer und *tropaemum*: RIC II, Trajan 80. 156. 157. 482 (*sestertius*). 482 (*as*). Gehend, mit *Victoriola* und Speer: RIC II, Trajan 114. Stehend, mit *Victoriola* und Speer: RIC II, Trajan 154. 155. Stehend, mit Speer und Hand auf Schild: RIC II, 161-163. Stehend, mit *tropaemum*: RIC II, Trajan 164.

⁶⁵⁹ RIC II, Trajan 158-160.

⁶⁶⁰ RIC II, Trajan 208 (*aureus*). 209. 208 (*denarius*). 536 (*sestertius*). 534. 535. 537. 536 (*as*). 540. 542. 538. 539. 541. 543 (*sestertius*). 543 (*as*). 545.

⁶⁶¹ Von den flavischen Prägungen ist die domitianische Variante die nähere Vorlage, denn auf den vespasianischen Münzen liegt der Feind jeweils unterhalb des Pferdes des Vespasian bzw. Titus, während die domitianische Variante den Feind eher vor dem Pferd des Kaisers zeigt. Vespasian: RIC II,1, Vespasian 386. Titus Caesar: RIC II,1, Vespasian 429. 430. 474. 497. 564. Domitian: RIC II,1, Domitian 205. 280. 358. 470. 529. 530. 638.

⁶⁶² Vgl. Kapitel 2.1.2.

kämpft, finden sich an der Trajanssäule.⁶⁶³ Wie auch die Flavier war Trajan ein Militär, weiterhin war er mit seinen Truppen im Kriegsgebiet, wie auch die flavischen Kaiser in den Kriegsgebieten waren. Trajan orientierte sich also an einer seit den Flavieren in der römischen Münzprägung bekannten Darstellungsweise, möglicherweise aufgrund der Parallelen oder aber um, wie weiter oben für Vespasian angenommen, den Sieg als eine persönliche Leistung des Kaisers darzustellen. Weitere Darstellungen des Kaisers zeigen diesen in Gegenwart von Bezwungenen; so zeigt ein *aureus*, wie der Kaiser einen Gefangenen dem *Genius* des Senats präsentiert, und ein *denarius* zeigt, wie der Kaiser einen Schild von einem knienden Daker erhält.⁶⁶⁴ Zwei Typen zeigen den Kaiser stehend in Militärtracht und sich auf einen Speer stützend, den rechten Fuß auf eine Protome setzend.⁶⁶⁵ Ein Rückseitenbild stellt wahrscheinlich eine Statue des siegreichen Kaisers dar. Trajan steht auf einer Basis, die auf einem geschmückten Podium gesetzt ist, hält in seiner rechten Hand einen Zweig, in seiner linken Hand ein Zepter. Seitlich des Kaisers sind je zwei Adler und ein Gefangener dargestellt. Der Kaiser wird von *Victoria* bekränzt.⁶⁶⁶ Nicht allein *Mars* und Trajan werden in Gegenwart von Dakern dargestellt, sondern auch *Pax*, *Felicitas* und *Roma*. *Pax* ist entweder thronend dargestellt und hält in ihrer rechten Hand einen Zweig, in ihrer linken Hand ein Zepter, zu ihren Füßen kniet ein Daker, oder sie ist stehend dargestellt, mit Zweig und *cornucopia*, und setzt ihren rechten Fuß auf eine Dacia-Protome.⁶⁶⁷ Ein *sestertius* zeigt *Felicitas* nach Art der thronenden *Pax*; sie hält einen geflügelten *caduceus*, zu ihren Füßen kniet ein Daker.⁶⁶⁸ So sind Frieden und Glück an die Unterwerfung der Dakern geknüpft. *Roma* erscheint entweder stehend oder thronend auf einem Brustpanzer und Schilden, sie hält in beiden Fällen eine *Victoriola* und einen Speer. Zu Füßen der stehenden *Roma* kniet ein unterwürfiger Daker, während die sitzende *Roma* einen Fuß auf den Kopf eines Dakers setzt.⁶⁶⁹ Die Münzen Trajans zeigen so beide Seiten der Unterwerfung; entweder unterwirft sich der Feind Rom und dessen Herrschaft, oder er wird unterworfen bzw. vernichtet. Eindrucksvoll wird die gewaltsame Unterwerfung Dakiens auch durch Münzen illustriert, die den Flussgott *Tiber* zeigen, wie er die Personifikation Dakiens zu Boden drückt.⁶⁷⁰ Einige Darstellungen Bezwunger

⁶⁶³ Zu den Monumenten Trajans: Vgl. Kapitel 3.2.3.

⁶⁶⁴ Trajan, dem Senat einen Daker präsentierend: RIC II, Trajan 215. Trajan, einen Schild empfangend: RIC II, Trajan 214.

⁶⁶⁵ *Aureus*: RIC II, Trajan 210. 211. *Sestertius*: RIC II, Trajan 547.

⁶⁶⁶ RIC II, Trajan 551. 551A. 552. Weitere militärische Darstellungen von 103-111 zeigen Trajan in der Rolle des Feldherrn, des Siegers und Triumphators, ohne Repräsentation des dakischen Volkes oder der Region. Die Bildsprache der Darstellungen ist eher allgemeiner Natur. Trajan in Quadriga: RIC II, Trajan 77. 86. 87. 90. 137 (*aureus*). 137 (*denarius*). 138-141. 207. 532. 533. Zu Pferd, mit Speer: RIC II, Trajan 546. Gehend, mit Speer in der linken Hand, die rechte Hand erhoben RIC II, Trajan 136. Stehend, mit Speer und *parazonium*, von *Victoria* bekränzt: RIC II, Trajan 85. 212. 213.

⁶⁶⁷ Thronende *Pax*, ihr gegenüber kniender Daker: RIC II, Trajan 187-190. 510 (*sestertius*). 511. 513. 510 (*as*). 512. Stehende *Pax*, einen Fuß auf Dacia-Protome gesetzt: RIC II, Trajan 190A. 503 (*sestertius*). 504. 506 (*sestertius*). 503 (*as*). 505. Zur Deutung der Protome, die im RIC als die eines Dakers identifiziert wurde, siehe Woytek. MIR XIV, 117; MIR XIV, Nr. 194. 200.

⁶⁶⁸ RIC II, Trajan 499.

⁶⁶⁹ Stehende *Roma*, ihr gegenüber kniender Daker: RIC II, Trajan 485. 486 (*sestertius*). 488. 486 (*as*). 487. Die Beschreibung des RIC erwähnt im Fall der sitzenden *Roma* nicht, dass sie einen Fuß auf den Kopf eines Dakers gesetzt hat. Möglicherweise wurde dieses Detail nicht erkannt, oder es wurde angenommen, sie habe ihren Fuß auf einen Helm gesetzt. RIC II, Trajan 489 (*sestertius*). 489 (*as*). 490. OCRE führt für diese Typen eine korrigierte Beschreibung.

⁶⁷⁰ RIC II, Trajan 556-559. Woytek deutet die Figur stattdessen als personifizierte Donau und so als

wurden mit der Legende DAC(IA) CAP(TA) versehen.⁶⁷¹ Die Legende verkündet die erfolgreiche Eroberung Dakiens und reiht Trajan in eine Reihe von Kaisern mit CAPTA-Prägungen ein.⁶⁷² Der Sieg Roms war klar und eindeutig, die Unterwerfung Dakiens zentral für Frieden und Glück, und dies war das Werk Trajans.

Prosperierende Provinzen

Ein Novum der trajanischen Münzprägung ist die Darstellungsweise von Provinzen als prosperierende Regionen. So erschien Germania auf den Edelmetallmünzen 98/99 und 100 als eine prosperierende Provinz, indem sie auf Schilden thronend und mit einem Zweig in ihrer vorgestreckten rechten Hand dargestellt wird.⁶⁷³ Nur ein *aureus* des Jahres 100 zeigt Germania im Trauergestus, folglich als Bezwangene.⁶⁷⁴ Zuvor wurde Germania auf domitianischen Münzen ausschließlich als bezwangene Verkörperung Germaniens bzw. der Germanen dargestellt.⁶⁷⁵ Stattdessen sollte der Wohlstand der Provinzen unter dem neuen Kaiser thematisiert werden.⁶⁷⁶ Auch Arabia und Dacia erschienen auf trajanischen Münzen als prosperierende Provinzen. Arabia wurde auf Münzen edlen und unedlen Metalls geprägt und ist stehend dargestellt, hält in ihrer rechten Hand einen Zweig, in ihrer linken Armbeuge ein längliches Objekt, das teilweise als Zimt gedeutet wird, und zu ihren Füßen steht ein Kamel. Die Beischriften der Münztypen der Arabia enthalten meist eine Variante der Beischrift ARAB(IA) ADQVISIT, und beziehen sich so auf die Annektierung Arabiens, welche vielmehr ein diplomatischer als ein militärischer Erfolg war.⁶⁷⁷ Zwischen 112 und 114 wurden *sestertii* und *dupondii* geprägt, welche Dacia auf einem Felsen sitzend darstellen, mit ihrer linken Hand hält sie einen Legionsadler, an ihrer Seite sitzen Kinder mit Früchten. Die Legende DACIA AVGVST PROVINCIA S C verkündet, dass die zuvor umkämpfte

Anspielung auf die Donaubrücke, „die Traian während des Zweiten Krieges entscheidende strategische Vorteile brachte.“ MIR XIV, 116; MIR XIV, Nr. 199.

⁶⁷¹ Gefesselter Daker auf einem Waffenhaufen sitzend: RIC II, Trajan 96. Daker im Trauergestus auf einem Waffenhaufen sitzend: RIC II, Trajan 97. 98. Gefesselter Daker zwischen Waffen stehend: RIC II, Trajan 99.

⁶⁷² Augusteische Prägungen mit Legende AEGVPTO CAPTA: RIC I, Augustus 275A. 275B. 544-546. Augusteische Prägungen mit Legende ARMENIA CAPTA: RIC I, Augustus 307. 513-516. 519. 520. Stadtrömische Prägungen Vespasians mit Legende IVDAEA CAPTA bzw. IVD CAPT: RIC II,1, Vespasian 51. 59. 81. 134. 159-167. 233-236. 271. 303. 304. 375. 376. 422. 445. 457. 495. 562. Stadtrömische Prägungen des Titus mit Legende IVDAEA CAPTA bzw. IVD CAP: RIC II,1, Titus 57. 133. 145-153. 369. Prägungen Domitians mit Legende GERMANIA CAPTA: RIC II,1, Domitian 274. 351. 397.

⁶⁷³ 98/99: RIC II, Trajan 5 (*aureus*). 5 (*denarius*). 15. 100: RIC II, Trajan 35.

⁶⁷⁴ RIC II, Trajan 36.

⁶⁷⁵ Domitianische Germania: z. B. RIC II,1, Domitian 201. Germania zu Fuße eines *tropaemus*: z. B. RIC II,1, Domitian 274.

⁶⁷⁶ Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, 306. Weiser deutet den Typ als Zeugnis dafür, dass das Problem Germanien dauerhaft gelöst sei. W. Weiser, Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen der Epoche des Kaisers Traian, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 154 f. Dass trajanische Prägungen der trauernden Germania nach denen der prosperierenden Germania entstanden, zeigt indes, dass das Problem Germanien noch Bestand hatte.

⁶⁷⁷ Prägungen Arabias 103-111: RIC II, Trajan 94 (*aureus*). 94 (*denarius*). 142 (*aureus*). 142 (*denarius*). 466 (*sestertius*). 466 (*as*). 467. 468. Prägungen Arabias 112-114: RIC II, Trajan 245. 610. 612. 614 (*sestertius*). 611. 614 (*as*). 613. 615. Die Annektierung Arabiens 106 war vielmehr ein diplomatischer als ein militärischer Erfolg des syrischen Statthalters Cornelius Palma. RIC II, 239.

Region, die zuvor auf den Münzen Trajans auch als umkämpfte und bezwungene Region dargestellt wurde, nunmehr befriedet ist und am Wohl des Reiches teilhat.⁶⁷⁸

Trajan ließ auch Münzen der Italia prägen, diese entsprachen jedoch nicht dem Schema der prosperierenden Provinzen. Die Personifikation Italiens erscheint kniend gegenüber dem stehenden Kaiser, der ihr seine rechte Hand reicht, um ihr aufzuhelfen. Zwischen Italia und dem Kaiser stehen Kinder, die ihre Hände zum *princeps* ausstrecken. Die Legende weist Trajan als *restitutor* Italiens aus, durch die Anwesenheit der Kinder erschließt sich auch der Kontext des Anspruchs.⁶⁷⁹ Im selben Zeitraum entstand ein *aureus*, dessen Revers Trajan gegenüber zwei Kindern darstellt, die ebenfalls ihre Hände zum *princeps* ausstrecken. Als Erläuterung des Bildes fungiert der Legendenzusatz ALIM ITAL, es wird auf die Alimantarstiftung Trajans verwiesen.⁶⁸⁰ Diese Stiftung für bedürftige Kinder Italiens geht auf Nerva zurück, wurde jedoch erst von Trajan umgesetzt. Die erläuternde Legende wurde mit zwei weiteren Motiven kombiniert; Trajan, der thronend gegenüber einer stehenden Frau mit zwei Kindern erscheint⁶⁸¹, und *Abundantia*. *Abundantia*, die Personifikation des Überflusses, ist im Kontext der Alimantarstiftung meist stehend dargestellt. Sie hält mit ihrer rechten Hand Kornähren über ein neben ihr stehendes Kind, während sie in der linken Armbeuge ein *cornucopia* hat.⁶⁸² *Abundantia* wurde auch ohne Verweis auf die Stiftung geprägt, diese Darstellungen unterscheiden sich motivisch von den Prägungen mit Verweis. Im Zeitraum von 98/99 bis 103 wurde *Abundantia* thronend mit Zepter dargestellt, Füllhörner dienten ihr als Armlehne, im Zeitraum von 103 bis 111 ist die Personifikation des Überflusses stehend dargestellt, zumeist hält sie Kornähren über einem *modius* und ein *cornucopia* in ihrer linken Armbeuge, an ihrer Seite ist eine *prora* zu erkennen. Ein *aureus* stellt sie beim Leeren eines Füllhorns dar.⁶⁸³ Der personifizierte Überfluss erschien in der stadtrömischen Münzprägung erst unter Trajan.⁶⁸⁴

⁶⁷⁸ RIC II, Trajan 621. 622. 623. 623a. Zwischen 103-111, gemäß Woytek 107/108, wurden *denarii* geprägt, deren Reverse das Bild des *Danuvius* zielt. Zur Legende DANVVIVS erscheint die Personifikation der Donau von einem Mantel umweht und auf einem Felsen liegend, die rechte Hand auf eine *prora* gesetzt, den linken Arm auf eine Urne gestützt. RIC II, Trajan 100. 101; MIR XIV, 124; MIR XIV, Nr. 277.

⁶⁷⁹ *Aureus* mit Legende REST ITAL: RIC II, Trajan 105. 106. *Dupondius* mit Legende ITALIA REST: RIC II, Trajan 470. *Sestertius* mit Legende REST ITAL: RIC II, Trajan 472. 473. Im RIC wird ein vergleichbarer Typ mit der Legende ROMA REST gelistet, Woytek zufolge sei die Beschreibung jedoch irrig, folglich der Typ ein Phantom. RIC II, Trajan 474; MIR XIV, Nr. 366.

⁶⁸⁰ RIC II, Trajan 93.

⁶⁸¹ RIC II, Trajan 461 (*sestertius*). 462.

⁶⁸² 103-111: RIC II, Trajan 459 (*sestertius*). 459 (*as*). 460. 112-114: RIC II, Trajan 243. 604 (*sestertius*). 604 (*as*). 605. Ein *sestertius* von 112-114 weicht von dem Schema ab und stellt *Abundantia* zu der Legende ALIM ITAL gehend dar. RIC II, Trajan 606.

⁶⁸³ *Abundantia* thronend: RIC II, Trajan 1. 11. 32. 54. 382. 389. 385. 387. 411. 428. 429. 444. 454. Stehend, mit Kornähren und *cornucopia*: RIC II, Trajan 165 (*aureus*). 165 (*denarius*). 166. 167. 492 (*sestertius*). 493. 495. 492 (*as*). 494. Stehend, *cornucopia* leerend: RIC II, Trajan 168. 205. Die Beschreibung des Typs RIC II, Trajan 205 ist im RIC und bei OCRE (Stand 02.05.22) irrig. Die Figur ist nicht benannt und soll statt des Füllhorns einen Delphin halten. Die Figur wurde von Woytek als *Abundantia* erkannt. MIR XIV, 113; MIR XIV, Nr. 173. 174.

⁶⁸⁴ LIMC I (1981) 7-10 s. v. *Abundantia* (R. F. Barreiro). Laut RIC stellten stadtrömische Münzen Nervas *Abundantia* gegenüber *Ceres* dar, Elkins identifizierte die Figur gegenüber *Ceres* jedoch als *Annona*. RIC II, Nerva 52. 68. 78; Elkins, Nerva, 56 f.; LIMC I (1981) 795-799 s. v. *Annona* (H. P. D'Escurac).

Weitere Darstellungen der kaiserlichen *Liberalitas* sind Darstellungen der trajanischen *congiaria*.⁶⁸⁵ Die Getreideversorgung Roms wird durch Darstellungen der *Ceres* auf Münzen edlen und unedlen Metalls thematisiert, jedoch nicht durch Darstellungen der *Annona*.⁶⁸⁶ Darstellungen einer thronenden weiblichen Figur mit Zepter und einem Globus zu ihren Füßen wurden von Woytek als Darstellungen der *Ops* gedeutet.⁶⁸⁷ *Ops*, eine Göttin und Personifikation des Erntesegens sabinischen Ursprungs, wurde nur selten auf römischen Münzen dargestellt; nach Trajan wurden Darstellungen der *Ops* nur unter Antoninus Pius und Pertinax auf römischen Münzen geprägt.⁶⁸⁸

Trajanische Bauwerke auf Münzen

Eine Besonderheit der trajanischen Münzprägung sind die Darstellungen von Bauwerken, die unter dem *optimus princeps* errichtet oder restauriert wurden. Die Motive umfassen die Fassade des Trajansforums, die Fassade der Basilica Ulpia, die Trajanssäule, Darstellungen der Via Traiana, der Aqua Traiana, des Circus Maximus, des Hafens von Porto, eines Ehrenbogens, einer Bogenbrücke, und eines Tempels.⁶⁸⁹ Wohingegen die Elemente des trajanischen Siegesforums die Größe Trajans und seiner militärischen Erfolge in Dakien unterstreichen, wengleich das Trajansforum auch zivile Aufgaben erfüllte, sofern die kaiserliche *Munificentia* mit *Virtus* verband, so erscheinen die anderen Bauwerke als Ausweis seiner *Munificentia* oder im Fall der Tempeldarstellungen als Ausweis seiner *Pietas*. Jedoch ist die Benennung der dargestellten Bauwerke zum Teil problematisch. Die Bogenbrücke wurde teilweise als eine vereinfachte Darstellung der Donaubrücke

⁶⁸⁵ Erstes *congiarium*: RIC II, Trajan 380. 381. Zweites *congiarium*: RIC II, Trajan 450. Drittes *congiarium*: RIC II, Trajan 469. Die Beschreibung der Prägungen anlässlich der ersten Verteilung sind im RIC und bei OCRE (Stand 02.05.22) irrig, denn diese benennen die Figur im Hintergrund als *Libertas*, obwohl *Liberalitas* gemeint sein müsste. Zu Datierung und Anlass der ersten Spende siehe: C. Ronning, Herrscherpanegyrik unter Trajan und Konstantin: Studien zur symbolischen Kommunikation in der römischen Kaiserzeit (Tübingen 2007) 80. 85; G. Seelentag, Taten und Tugenden Trajans. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 180 f.; MIR XIV, 220 Kommentar zu Typ-Nr. 64.

⁶⁸⁶ RIC II, Trajan 109. 151. 479 (*sestertius*). 478. 480. 479 (*as*). 481.

⁶⁸⁷ Im RIC wird die Figur als *Providentia* oder als *Securitas* benannt: RIC II, Trajan 514 (*Providentia*). 517. 518 (*Securitas*); MIR XIV, Nr. 246.

⁶⁸⁸ DNP VIII (2000) 1267 f. s. v. Ops (W.-A. Maharam); LIMC VII (1994) 59 s. v. Ops II (P. Pouthier); RIC III, Antoninus Pius 77. 612a. 612c. 613. 625; RIC IV, Pertinax 8. 9. 20. 27. 27A. 35. 35A. 35B. 36.

⁶⁸⁹ Fassade des Trajansforums: RIC II, Trajan 255-257. 630. 654. Fassade der Basilica Ulpia: RIC II, Trajan 246-248. 616-618. Trajanssäule: RIC II, Trajan 235. 238. 239. 292 (*aureus*). 292 (*denarius*). 293. 307. 313. 356. 600 (*sestertius*). 601. 602. 600 (*as*). 603. 678. 679. 680. 683. Darstellungen der Säule mit einer Eule wurden von Woytek als *falsa* identifiziert. RIC II, Trajan 475. 677; MIR XIV, Nr. X7*; MIR XIV, 548 Kommentar zu den Typ-Nrn. X7 und X7*. Die Via Traiana wird auf Münzen durch eine liegende Wegepersonifikation repräsentiert, welche durch die Legende VIA TRAIANA benannt ist: RIC II, Trajan 266 (*aureus*). 266 (*denarius*). 267. 636-638. 639 (*sestertius*). 639 (*as*). 641. Münzen stellen ein Gewölbe der Aqua Traiana dar, unter welchem ein Flussgott lagert. Das Bauwerk ist durch die Legende benannt: RIC II, Trajan 463 (*sestertius*). 463 (*as*). 464. 607 (*sestertius*). 607 (*as*). 608 (*sestertius*). 608 (*as*). 609. Circus Maximus als Bauwerk: RIC II, Trajan 571. Eine Ortspersonifikation, die auf Münzen gegenüber Trajan erscheint, wurde von Woytek als *Genius* des Circus gedeutet: RIC II, Trajan 553; MIR XIV, 113 f.; MIR XIV, Nr. 182. Zur Legende PORTVM TRAIANI erscheint eine Darstellung des Hafens von Porto bei Ostia in Vogelperspektive: RIC II, Trajan 631. 632. Im RIC wurde eine Darstellung des Hafens dem fünften Konsulat Trajans zugeordnet, diese Datierung wird jedoch von Woytek und Strack angezweifelt. MIR XIV, 423 Kommentar zu Typ-Nr. 470; Strack, Reichsprägung I, 213 Anm. 916. Ehrenbogen: RIC II, Trajan 419. 420. 572-574. Bogenbrücke: RIC II, Trajan 569 (*sestertius*). 569 (*as*). 570. Octastyler Tempel: RIC II, Trajan 145. 146. 575 (*sestertius*). 575 (*as*). 567. Octastyler Tempel mit Portiken an beiden Seiten: RIC II, Trajan 577 (*sestertius*). 577 (*as*). 578.

des Architekten Apollodorus, der Pons Sublicius in Rom, anlässlich derer Restauration, oder als eine unspezifische Brücke interpretiert. Die Darstellung zeigt einen einzelnen Bogen einer möglicherweise hölzernen Brücke, den Bogen passiert ein Boot. Material und Größe wurden als Argumente gegen eine Deutung als Donaubrücke angeführt, für eine Restauration der ältesten Tiberbrücke unter Trajan liegen unterdessen weder literarische noch epigraphische Belege vor. Eine alternative Lesung sieht in der Darstellung keine spezifische Brücke, stattdessen sei auf die trajanische Bauaktivität verwiesen, in deren Rahmen zahlreiche Brücken erbaut oder restauriert wurden.⁶⁹⁰ Eine ähnliche Deutung wurde auch für die Münzen der Via Traiana vorgeschlagen, demnach nicht eine spezielle Straße, sondern die trajanischen Straßenbauarbeiten im Allgemeinen gemeint seien.⁶⁹¹ Die Aqua Traiana, der Circus Maximus und der Hafen von Porto zielten auf das Wohl und die Unterhaltung der Massen in Rom, denn die Aqua Traiana versorgte die Trajansthermen mit Wasser, im Hafen von Porto legten die Schiffe mit den ägyptischen Getreidelieferungen an, und der Circus Maximus war eine der wichtigsten Unterhaltungsstätten des antiken Roms.⁶⁹²

Prägungen im Kontext des Partherkrieges

Im Jahr 114 brach der Partherkrieg aus. Die trajanische Münzprägung brachte einige herausragende Stücke hervor, die sich auf Ereignisse des Krieges beziehen. Im Zeitraum von 112-114 entstanden erste Prägungen anlässlich des sich anbahnenden Krieges. Münzen mit der Legende PROFECTIO AVG zeigen Trajan in Militärkleidung zu Pferd, in seiner rechten Hand einen Speer haltend, von Soldaten umgeben, und beziehen sich so auf den Aufbruch des Kaisers 113, bevor der eigentliche Krieg ausgebrochen war.⁶⁹³ Der Typ wurde im Folgejahr wiederholt.⁶⁹⁴ Zeitgleich wurde ein *aureus* mit der Legende REX PARTHVS geprägt. Der Kaiser sitzt erhöht auf einer Plattform, hinter ihm steht ein Beamter. Vor dem *princeps* stehen Soldaten sowie ein Mann, der keine militärische Kleidung trägt und vor dem Kaiser leicht in die Knie geht und diesem die Arme entgegenstreckt. Der Kaiser erwidert dies, indem er seinen rechten Arm vorstreckt. Die Szene wird als Treffen zwischen Trajan und Parthamasiris

⁶⁹⁰ Marzano stellt die Argumente der unterschiedlichen Positionen knapp dar, tendiert selber jedoch zur Deutung der Brücke als Pons Sublicius, auch wenn die Deutung als eine von vielen Brückenbauten Trajans ebenfalls nachvollziehbar sei. Beckmann benennt die Brücke im Kapitel über Trajan und Hadrian des Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage als Donaubrücke des Apollodorus, ohne auf die weiteren Deutungen der Münze einzugehen. Weiterhin geht er davon aus, dass die Architekturdarstellungen der trajanischen Münzen sehr genau waren, basierend auf den Darstellungen der Trajanssäule als einziges, noch erhaltenes Bauwerk, welches die Münzen Trajans zierte. Stattdessen sei jedoch von einer erheblichen Vereinfachung von Architekturdarstellungen auf Münzen auszugehen. A. Marzano, Trajanic building projects on base-metal denominations and audience targeting, BSR 77, 2009, 136-138; M. Beckmann, Trajan and Hadrian, in: W. E. Metcalf, The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage (Oxford 2012) 411 f.; N. T. Elkins, Monuments in Miniature. Architecture on Roman Coinage (New York 2015) 88 f.

⁶⁹¹ A. Marzano, Trajanic building projects on base-metal denominations and audience targeting, BSR 77, 2009, 137 f.

⁶⁹² Ebenda, 130 f. Auf von Trajan veranstaltete Spiele verweisen evtl. *semisses* mit Darstellungen eines Tisches mit Preisen. RIC II, Trajan 687. 688. Gemäß Woytek handelt es sich bei RIC II, Trajan 685 und 686 um Phantome. MIR XIV, 484 Kommentar zu Typ-Nr. 597. Das Motiv geht auf neronische Prägungen zurück. RIC I, Nero 91. 92. 228-248. 427. 428. 486-488. 559-563.

⁶⁹³ *Aureus*: RIC II, Trajan 263. *Sestertius*: RIC II, Trajan 633.

⁶⁹⁴ RIC II, Trajan 662.

gedeutet.⁶⁹⁵ Der Typ wurde 114-117 als *aureus* und als *sestertius* wiederholt.⁶⁹⁶ Nach der Absetzung und Liquidierung des armenischen Klientelkönigs, setzte Trajan an dessen Stelle Parthamaspatēs ein. Ein *sestertius* mit der Legende REX PARTHIS DATVS stellt die Einsetzung des neuen Königs durch Trajan dar. Der Kaiser sitzt wie zuvor erhöht auf einer Plattform, hinter ihm steht ein Beamter. Trajan weist mit der rechten Hand auf einen vor ihm stehenden Mann, der gegenüber der knienden Parthia steht.⁶⁹⁷ Durch die Anwesenheit der Parthia, welcher der neue König Armeniens präsentiert wird, entsteht der Eindruck, die Einsetzung sei entweder im Einvernehmen oder im Interesse der Parther gewesen. Im Gegenteil war dies der Auslöser für den Krieg. Zwei *aurei* und ein *sestertius* zeigen wiederum eine Königseinsetzung, jedoch stehen drei Könige dem erhöht thronenden Kaiser gegenüber, an dessen Seite nun zwei Begleiter stehen. Die Umschrift lautet REGNA ADSIGNATA.⁶⁹⁸

Neben den genannten Typen, die im Kontext des Kriegsauftritts stehen, entstanden in den Emissionen zwischen 112 und 117 verschiedene Prägungen, die sich auf zurückliegende wie auch aktuelle militärische Unternehmungen und Erfolge bezogen. So erschienen noch 112-114 Darstellungen bezwungener Daker auf den Münzen Trajans.⁶⁹⁹ Im Verlauf des Partherkrieges wurden jedoch keine weiteren Darstellungen bezwungener Daker ausgeprägt, stattdessen wurden v. a. Motive geprägt, die eher allgemein gehalten sind. So wurden Münzen mit *Victoria* oder *Mars* geprägt, auch *adlocutiones* wurden auf den Münzen gezeigt.⁷⁰⁰ Wohingegen diese Bilder von einem Krieg kündeten, der schlicht nach Plan läuft, kündeten einige Typen von den herausragenden Leistungen des *princeps* im Osten. Auf einem *sestertius* erscheint Trajan stehend mit Speer und *parazonium*, zu seinen Füßen liegen Armenia, Euphrat und Tigris, dazu erscheint die Umschrift ARMENIA ET MESOPOTAMIA IN POTESTATEM P R REDACTAE S C.⁷⁰¹ Mit der Eroberung und Eingliederung Armeniens, Mesopotamiens und Assyriens hatte das Römische Reich seine größte Ausdehnung erreicht. Edelmetallmünzen mit der Legende PARTHIA CAPTA zeigen ein *tropaeum* mit zwei sitzenden Gefangenen und kündeten so von der Unterwerfung des parthischen Volkes.⁷⁰² Auf einem *dupondius* erscheint der *optimus princeps* in Militärtracht zwischen zwei *tropaea* stehend, eines für seinen Sieg über die Daker

⁶⁹⁵ RIC II, Trajan 263A.

⁶⁹⁶ *Aureus*: RIC II, Trajan 312. *Sestertius*: RIC II, Trajan 669.

⁶⁹⁷ RIC II, Trajan 667. 668.

⁶⁹⁸ *Aureus*: RIC II, Trajan 366, 367. *Sestertius*: RIC II, Trajan 666. Die Typen REX PARTHVS, REX PARTHIS DATVS und ARMENIA ET MESOPOTAMIA IN POTESTATEM P R REDACTAE werden im RIC als Ausweise eher diplomatischer als militärischer Erfolge Trajans gesehen. REGNA ADSIGNATA sei die Verbindung der Königsernennungen in Parthien, Armenien und Mesopotamien. RIC II, 239 f.

⁶⁹⁹ *Sestertius* mit Darstellung der *Pax*, die einen Fuß auf die Protome eines Dakers setzt: RIC II, Trajan 592. *Dupondius* mit Darstellung eines knienden und gefesselten Dakers: RIC II, Trajan 620.

⁷⁰⁰ Prägungen der *Victoria* 112-114: RIC II, Trajan 280. 282. 281 (Goldquinar). 281 (Silberquinar). 284 (Goldquinar). 284 (Silberquinar). 286. 287. 593-597. Prägungen der *Victoria* 114-117: RIC II, Trajan 304. 305. 306. 335 (Goldquinar). 335 (Silberquinar). 351 (Goldquinar). 351 (Silberquinar). 352. 675 (*dupondius*). 675 (*as*). Prägungen des *Mars* 112-114: RIC II, Trajan 258. 269. 270. 590. Prägungen des *Mars* 114-117: RIC II, Trajan 299. 331. 337-339. 340. Prägungen kaiserlicher Ansprachen an das Heer 114-117 anlässlich der siebten, achten und neunten imperatorischen Akklamation: RIC II, Trajan 309. 322. 655. 656. 657. 658.

⁷⁰¹ RIC II, Trajan 642.

⁷⁰² RIC II, Trajan 324 (*aureus*). 325. 324 (*denarius*).

und eines für seinen Sieg über die Parther.⁷⁰³ Diese zwei *tropaea* wurden auch auf *asses* abgebildet.⁷⁰⁴ An den militärischen Erfolgen Trajans bestand nach Auskunft seiner Münzen kein Zweifel.

Das Erdbeben des Jahres 115 und potenzielle Reaktionen der Münzprägung

Als Trajan mit seinen Truppen im Jahr 115 in Antiochia war, ereignete sich ein schweres Erdbeben, dem der *princeps* nur knapp entkam. Für seine Rettung errichtete er dem *Zeus Soter* einen Tempel und Deeg verweist in diesem Kontext auf Münzen, die den Kaiser als Schützling *Jupiters* darstellen, bemerkt jedoch, dass die frühesten Darstellungen des Schemas vor dem Beben geprägt worden sind.⁷⁰⁵ *Jupiter Conservator* erscheint erstmals 112-114 auf Münzen Trajans. Der Gott ist stehend dargestellt und trägt ausschließlich einen Mantel, der von seinen Schultern herabhängt. In seiner linken Hand hält *Jupiter* ein Zepter, während er in seiner erhobenen rechten Hand ein Blitzbündel hält. Unterhalb dessen steht der Kaiser in Toga mit einem Zweig in seiner vorgestreckten rechten Hand. Zu dem Motiv erscheint die Legende CONSERVATORI PATRIS PATRIAE.⁷⁰⁶ Das Motiv wurde im Zeitraum 114-117 fortgeführt.⁷⁰⁷ Diese Wiederholungen könnten infolge des Erdbebens in Auftrag gegeben worden sein.⁷⁰⁸ Da *Jupiter Conservator* jedoch bereits vor der Katastrophe von Antiochia trajanische Münzen zierte, muss die Frage gestellt werden, ob der Anlass dieser Prägungen auch auf die späteren zutreffen konnte. Weiter oben wurde im Kontext der Prägungen für seine vergöttlichten Väter der Zeitraum von 112-114 als der Höhepunkt der trajanischen Herrschaft bezeichnet. 112 wurde das Trajansforum geweiht, welches Ausdruck der Sieghaftigkeit und der Größe des Kaisers war, 114 wurde „Optimus“ offizieller Bestandteil der Titulatur Trajans infolge erster Erfolge im Osten. Die Averslegenden der früheren Prägungen des *Jupiter Conservator* enthalten den Titel „Optimus“ noch nicht, weshalb diese wahrscheinlich vor der Annahme des Titels geprägt worden sind. So ergeben sich zwei potenzielle Anlässe – die Weihung des Forums und eine damit verbundene Steigerung der Ehren für Trajan,

⁷⁰³ RIC II, Trajan 676.

⁷⁰⁴ RIC II, Trajan 681. 682.

⁷⁰⁵ Deeg, Umweltkatastrophen, 150 f.

⁷⁰⁶ RIC II, Trajan 249 (*aureus*). 250. 249 (*denarius*). 619. Wolfram Weiser bezeichnet diese Darstellungen als sensationell, denn in diesen sei erstmals in der römischen Münzprägung der Kaiser in Gegenwart *Jupiters* dargestellt gewesen. Zuvor erschien der schützende *Jupiter* als alleinstehende Figur. W. Weiser, Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen der Epoche des Kaisers Traian, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 160 mit Anm. 134. Domitianische Prägungen des *Jupiter Conservator*. z. B. RIC II,1, Domitian 218-220. 416. 466.

Weiser deutet den Größenunterschied zwischen dem *Jupiter Conservator* und dem *princeps* als Ausdruck der trajanischen *Modestia*, wohingegen Deeg den Größenunterschied mit einer Stelle bei Cassius Dio in Verbindung bringt, demnach ein Wesen übermenschlicher Größe den Kaiser zum rettenden Sprung bewegt habe. Möglicherweise lässt sich der Größenunterschied der Figuren auf das Phänomen der Bedeutungsgröße – Weisers Deutung setzt dieses Phänomen gewissermaßen voraus – oder auf die dargestellte Rollenverteilung zurückführen. Als Beschützer musste *Jupiter* seinem Schützling überlegen sein, andernfalls hätte er dem *princeps* keinen nennenswerten Schutz bieten können; demnach illustrierte der Größenunterschied mit der Überlegenheit des Gottes die Grundlage des Schutzverhältnisses. W. Weiser, Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen der Epoche des Kaisers Traian, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 160; Deeg, Umweltkatastrophen, 151; Cass. Dio 68, 25, 5.

⁷⁰⁷ Prägungen des *Jupiter Conservator* ohne benennende Legende: RIC II, Trajan 298 (*aureus*). 298 (*denarius*). 336 (*aureus*). 336 (*denarius*). Die Legende CONSERVATORI PATRIS PATRIAE wurde nur bei einem *sestertius* beibehalten. RIC II, Trajan 643.

⁷⁰⁸ Deeg, Umweltkatastrophen, 151.

oder der Aufbruch des Kaisers in den Osten 113. Als neue Ehrung für den Kaiser würde *Jupiter Conservator* bedeuten, dass die Herrschaft des Kaisers im Einvernehmen mit den Göttern sei und von diesen garantiert werde. Die Herrschaft Trajans an sich sei Teil der *Providentia Deorum*. Für eine neue Ehrung würden auch Münzen des Zeitraums 103-111 sprechen, die Trajan mit dem Blitzbündel in seiner rechten Hand und von *Victoria* bekrönt zeigen.⁷⁰⁹ Im Kontext des Krieges würde *Jupiter* die Obhut über den Kaiser obliegen, er wäre Garant für die Sicherheit des *princeps*. Inhaltlich wäre *Jupiter Conservator* als Ergänzung der *Fortuna Redux* zu sehen, die als Garantin der sicheren Rückkehr des Kaisers von 112-117 geprägt wurde.⁷¹⁰ Sowohl der Anlass einer neuen Ehrung als auch der Anlass des Krieges besaßen 114-117 noch Gültigkeit. Es muss also offenbleiben, ob es sich bei der Darstellung um eine neue Ehrung handelte, die dem Kaiser auf dem Höhepunkt seiner Herrschaft zuteilwurde, und diese schlicht perpetuiert werden sollte, ob die Darstellung sich auf den Krieg und die Sicherheit des Kaisers im Kriegsgebiet bezog, noch bevor sich der Krieg für Rom zu einer Krise entwickelte, oder ob die Wiederholung des Motivs durch die Bebenkatastrophe von Antiochia beeinflusst worden ist.

Mit Ausnahme eines *aureus* weisen alle Münzen mit Darstellungen der *Salus*, die gemäß RIC 114-117 datieren, den Siegerbeinamen Parthicus auf, wodurch diese erst nach der Verleihung des Titels 116 entstanden sein können. Die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit ist thronend dargestellt und füttert eine sich um einen Altar windende Schlange aus einer *patera* in ihrer rechten Hand.⁷¹¹ Das Motiv wurde unter Trajan bereits 103-111 ausgeprägt, zeitgleich zu diesen erschien auch *Salus Generis Humani* als stehende Figur mit Ruder und *patera*, zu ihren Füßen ein Globus und an ihrer Seite ein Altar.⁷¹² Im Gegensatz zu den früheren *Salus*-prägungen Trajans, die sich möglicherweise, wie auch die Darstellungen der *Libertas*, auf den Krieg gegen die Daker bezogen, könnten die späteren Prägungen im Zeichen der Sorge um das Wohl des Kaisers stehen.⁷¹³ Der Senat hatte 116 *supplicationes pro salute principis* durchführen lassen, die sich gemäß Deeg auf Siege Trajans oder auf das Erdbeben bezogen haben könnten.⁷¹⁴ Der Senat und das Volk Roms wussten nicht, wie sehr sich die Lage für die römischen Truppen zum Schlechten entwickelt hatte – seit 115 wütete der Diasporaufstand, im Folgejahr brachen weitere Unruhen aus, schließlich gingen die Parther in

⁷⁰⁹ RIC II, Trajan 549 (*sestertius*). 549 (*as*). 550.

⁷¹⁰ Prägungen der *Fortuna Redux*: 112-114: RIC II, Trajan 253 (*aureus*). 253 (*denarius*). 254. 628 (*sestertius*). 627. 628 (*as*). 629. Prägungen der *Fortuna Redux*: 114-117: RIC II, Trajan 308 (*aureus*). 308 (*denarius*). 315. 316. 317. 318 (*aureus*). 319. 321. 318 (*denarius*). 320. 651. 652 (*sestertius*). 652 (*as*). 653. Prägungen der *Fortuna* von 112-114, ohne den Legendenbestandteil *Redux*, weichen motivisch von diesen ab, denn sie zeigen *Fortuna* stehend anstatt sitzend: RIC II, Trajan 274. 591.

⁷¹¹ *Aureus* mit Darstellung der *Salus*: RIC II, Trajan 368. *Denarius* mit Darstellung der *Salus*, PARTHICO auf Revers: RIC II, Trajan 369. 370. *Sestertius* mit Darstellung der *Salus*, PARTHICO auf Avers: RIC II, Trajan 670.

⁷¹² RIC II, Trajan 515 (*sestertius*). 515 (*as*). 516. *Salus Generis Humani*: RIC II, Trajan 148B.

⁷¹³ *Aureus* mit Darstellung der stehenden *Libertas* mit *pileus* und Stab: RIC II, Trajan 123. 124. Die früheren Prägungen von *Salus* und *Libertas* könnten im Kontext der Dakerkriege den Anspruch Roms darstellen, durch die Gründung der Provinz Dacia dort eine gerechte Herrschaft zu etablieren. Alternativ könnten die Münzen in diesem Kontext als Gegenbilder zu Decebalus gesehen werden, der, wie Hölscher darstellte, auf der Trajanssäule als ein negatives Gegenbild zu Trajan erscheint. Hölscher, Macht, 137. Winkler deutet die *Salus*-prägungen Trajans als Abkehr von der Tyrannei Domitians oder im Kontext der Reisetätigkeit des Kaisers und stellt weiterhin fest, dass unter Trajan *Salus Publica* endgültig abhängig von der kaiserlichen *Salus* wird. Winkler, *Salus*, 76 f. 117-126.

⁷¹⁴ Deeg, Umweltkatastrophen, 149-151.

Mesopotamien zum Gegenangriff über; jeglicher Erfolg Trajans im Osten war vorübergehend, eroberte Gebiete waren nur schwer zu halten, und Trajan muss erkannt haben, dass weitere Eroberungen unmöglich waren. Aufgrund der Unwissenheit der Stadtrömer bzgl. der militärischen Lage kann die Sorge um das Wohl des Kaisers jedoch nur allgemeiner Natur oder unter dem Eindruck des Bebens gestanden haben – zumindest bezogen auf die *supplicationes*. Sofern die Münzen erst im letzten Jahr der trajanischen Herrschaft geprägt worden waren, könnte sich *Salus* auch auf den sich verschlechternden Gesundheitszustand des *optimus princeps* beziehen. Auch wenn die Natur und die Größe der Sorge um das kaiserliche Wohl nicht erschlossen werden können, so war es die Sorge um das Wohl des Kaisers, die den Salusprägungen zugrunde gelegen haben muss. Dennoch war der Gesamteindruck der letzten Prägungen Trajans ein positiver, der von den Erfolgen und Fähigkeiten Trajans bestimmt wurde.⁷¹⁵

Trajan's Nachfolger

Ein *aureus*, der möglicherweise kurz vor dem Tod Trajans oder aber kurz nach diesem geprägt worden war und deshalb aus der Statistik ausgeschlossen wurde, sei an dieser Stelle erwähnt. RIC 724A zeigt auf seiner Rückseite eine Büste Hadrians zur Legende HADRIANO TRAIANO CAESARI.⁷¹⁶ Aufgrund seines Bezugs zur Adoption Hadrians wurde die Authentizität des Typs lange Zeit infrage gestellt, zumal das einzige bis 1997 bekannte Exemplar im Jahr 1831 gestohlen worden war. 1997 tauchte jedoch ein zweites Exemplar des Typs im Münzhandel auf. Anhand des zweiten Stücks konnte die Authentizität des Typs nachgewiesen werden, dennoch bleibt der historische Kontext des Typs problematisch. Entweder erfuhr die römische Münzstätte von der Adoption Hadrians durch den *optimus princeps* kurz vor dem Tod des Kaisers und prägte umgehend eine entsprechend der kurzen Zeit zwischen den Meldungen niedrige Stückzahl, oder die Münzstätte prägte den Typ posthum für Trajan, sei es

⁷¹⁵ 114-117 wurden neben den genannten Motiven auch *Providentia*, *Felicitas*, *Bonus Eventus* und die Trajanssäule geprägt. Die kaiserliche Fürsorge und Voraussicht bezog sich wahrscheinlich auf den Kriegsverlauf und die Herrschaft Trajans, da nur eine einzelne Münze die Nachfolge des *optimus princeps* adressierte. *Felicitas* und *Bonus Eventus* sind Ausdruck eines Glückszustands, die Bauten Trajans hingegen Ausdruck zurückliegender militärischer Erfolge Trajans. *Providentia*: RIC II, Trajan 357. 358 (*aureus*). 358 (*denarius*). 360. 359. 361. 362. 363. 364. 365 (*denarius*). 365 (*aureus*). 661. 663. 664. 665. *Felicitas*: RIC II, Trajan 301. 332. 333. 343. 344. 345. 346. 671. 672. 673. 674 (*dupondius*). 674 (*as*). *Bonus Eventus*: 303 (*aureus*). 303 (*denarius*). 347 (*aureus*). 348 (*aureus*). 347 (*denarius*). 348 (*denarius*). 349. 350. Die Figur des *Bonus Eventus* wurde im RIC als *Genius* benannt, die Ikonographie entspricht jedoch der des *Bonus Eventus*. LIMC III (1986) 123-126 s. v. Bonus Eventus (P. E. Arias). Trajanssäule: RIC II, Trajan 307. 313. 356. 678. 679. 680. 683. Trajansforum: RIC II, Trajan 654. Eine besondere Erwähnung verdienen Darstellungen des *Sol*. Der Sonnengott ist auf den Reversen trajanischer Münzen als gewandete Büste dargestellt und trägt einen Strahlenkranz: RIC II, Trajan 326 (*aureus*). 329 (*denarius*). 330. 326 (*denarius*). 329 (*denarius*). 327. 328. 341 (*aureus*). 341 (*denarius*). 342. Darstellungen des *Sol* gab es seit der Republik auf römischen Münzen, jedoch entweder nur als Haupt des Sonnengottes oder als unbedeckte Büste. Münzen des Marc Anton mit Darstellungen des *Sol* bilden in Bezug auf Ausstattung und Proportionen die motivisch-nächste Vorlage: RRC 496/3. 533/2. Das Motiv wurde von Hadrian übernommen und mit der Legende ORIENS versehen: RIC II,3, Hadrian 87. 49-51. 120-123. Die hadrianischen Münzen stellen aufgrund ihrer Legende einen eindeutigen Bezug zum Osten des Reiches her und wurden auf die Politik Hadrians bezogen. Die trajanischen Vorlagen sind hingegen schwerer zu deuten – sie stellen einen Bezug zum Osten her, sind für Siegesprägungen jedoch zu neutral. MIR XIV, 152 f. Zu den Prägungen Hadrians siehe Kapitel 3.3.2.

⁷¹⁶ RIC II, Trajan 724A.

wissentlich oder durch Täuschung.⁷¹⁷ Folglich ist eine Bewertung des Typs schwierig, seine Seltenheit wird jedoch den Zweifeln der Zeitgenossen an der Rechtmäßigkeit der Adoption Hadrians zuträglich gewesen sein.

Das sich so ergebende Bild unterscheidet sich drastisch von dem Nervas. Dies kann der Kürze der Herrschaft Nervas oder der Repräsentation Nervas in Anbetracht der Krisen seiner Zeit geschuldet sein. Zusammen mit einigen Auffälligkeiten der trajanischen Münzprägung, insbesondere dem Fehlen einer eigenständigen Konsekrationsprägung für den Divus Nerva, erscheint es jedoch auch möglich, dass sich Trajan von seinem Vorgänger distanzieren und seine Machtstellung von diesem emanzipieren wollte. Dieses Bedürfnis verbindet wahrscheinlich krisenbedingte Impulse mit Trajan eigenen Eigenschaften, und kann so nicht gänzlich auf die Krisen der Zeit zurückgeführt werden.

3.2.3 Porträt und Monumente

Das Porträt des Trajan

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger war Trajan mit seiner etwa neunzehn Jahre währenden Herrschaft sehr viel länger an der Macht und vermochte es, seine Leistungen durch Bauwerke und Bilder zu monumentalisieren.

Trajan erscheint sowohl in rundplastischen Bildnissen als auch auf mehreren Staatsreliefs und ist durch sein Porträt leicht zu erkennen. Es werden vier Haupttypen bzw. sechs bis sieben Varianten aufgrund der Gestaltung der Frisur des *princeps* unterschieden.⁷¹⁸ Diese zeichnet sich allgemein durch lange, von der Kalotte in die Stirn fallende Strähnen und ein geringes Volumen aus. Während die Strähnen des ersten Typs nur durch Einkerbungen in die ansonsten geschlossene Oberfläche der als eng an den Kopf anliegenden Haarkappe gestalteten Frisur differenziert sind, weisen die späteren Typen eine plastischere Differenzierung auf. Die Physiognomie des Gesichts bleibt über den Verlauf der Herrschaft weitgehend unverändert, sodass der Eindruck eines alterslosen Erwachsenen entstand.⁷¹⁹ Das Porträt Trajans setzte sich von denen der Flavier aber auch Nervas ab, sodass kein stilisierter Anschluss an diese Vorgänger intendiert gewesen sein kann. Stattdessen evozierten die Frisuren der Typen III und IV Vergleiche mit Augustus und anderen Mitgliedern der julisch-claudischen Dynastie, sodass sich Trajan in die Tradition des ersten Kaisers und dessen Dynastie stellen wollte.⁷²⁰

Dass sich Trajan wie auch zuvor Nerva im Porträt von den Flaviern distanzierte, ist durch die Herrschaft des letzten flavischen Kaisers zu erklären. Für den Senat waren die Erinnerungen an Domitian noch gegenwärtig und Assoziationen zu diesem sollten vermieden werden. Verwunderlich ist jedoch, dass das trajanische Kaiserbildnis keine Verbindungen zu den Bildnissen Nervas aufweist, obwohl das durch Adoption geschaffene Verhältnis zwischen diesen mit dem Verwandtschaftsverhältnis zwischen Augustus und Tiberius vergleichbar

⁷¹⁷ MIR XIV, 155 f.; MIR XIV, Nr. 582.

⁷¹⁸ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 152. 153 Abb. 53.

⁷¹⁹ Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 39-43 Kat.-Nr. 39-44; Kleiner, Roman Sculpture, 208. Einzig eine heute in Kopenhagen befindliche Panzerstatue fügt Details wie Krähenfüße und Tränensäcke an. Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 156 f.

⁷²⁰ Tuck, Roman Art, 214; Kleiner, Roman Sculpture, 208 f.

ist.⁷²¹ Die Porträts des Tiberius orientieren sich jedoch an denen des Augustus.⁷²² Weshalb es Trajan nun vorzog, keine dynastische Kontinuität zu inszenieren, kann nur gemutmaßt werden. Auffällig ist diese bildliche Distanz gegenüber Nerva, aber auch in der Münzprägung, da für Trajans vergöttlichten Vorgänger keine eigenständige Konsekrationsserie herausgegeben wurde.⁷²³ Trajan verdankte die Kaiserwürde der Adoption durch Nerva, er erbrachte diesem jedoch nur in bescheidenem Maße *Pietas*, sodass es scheint, als sei dem *optimus princeps* die Verbindung zu seinem Adoptivvater unangenehm gewesen. Möglicherweise war dies der Krise unter Nerva geschuldet, denn dieser Kaiser stand im Konflikt mit dem eigenen Militär und Trajan diente diesem als Absicherung gegen weitere Eskalationen, damit sich dieser dem schwierigen Erbe Domitians widmen konnte. Anstatt sich auf seine Adoption zu beziehen, zog es Trajan daher vor, seinen Herrschaftsanspruch durch Taten zu legitimieren. Zentral für die Legitimationsstrategie Trajans waren seine militärischen und zivilen Leistungen.

Das Trajansforum

Das Trajansforum war das letzte und größte der kaiserlichen Fora.⁷²⁴ Räumlich schloss das Forum Trajans nordwestlich an die anderen Kaiserfora an, es grenzte dabei direkt an das Forum Caesars und das des Augustus an. Die Lage erscheint zwar als Annäherung an die julisch-claudische Dynastie, doch gab es praktische Gründe sowohl für den Bau der Anlage als auch für die gewählte Lage. Seine Lage war durch die bestehenden Bauwerke und freien Flächen vorgegeben, denn auf dem Areal des späteren Forums fanden zwischen 95 und 105 großangelegte Abrissarbeiten statt, in deren Rahmen auch der Quirinalshügel abgetragen

⁷²¹ Im Gegensatz zu Trajan, der als erwachsener Mann vom amtierenden Kaiser zwecks Nachfolge adoptiert worden war, wurde Tiberius als Kind von Livia in ihre Ehe mit Octavian eingebracht, der spätere Augustus sah diesen jedoch nicht als dessen Nachfolger an. Erst nach dem Tod der von Augustus favorisierten Nachfolgekandidaten adoptierte er Tiberius offiziell und bestimmte ihn zum Nachfolger. Folglich war Augustus für Tiberius zunächst Stiefvater, später dann Adoptivvater. Bei Nerva und Trajan bestand vor der Adoption jedoch kein familiäres Verhältnis.

Den Münzporträts Nervas und Trajans wird jedoch gewisse Ähnlichkeiten zugesprochen. M. Beckmann, Trajan and Hadrian, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage* (Oxford 2012) 410. Weiser und Seelentag zufolge beschränken sich diese Ähnlichkeiten auf das frühe Münzporträt Trajans und seien das Ergebnis des Fehlens einer Vorlage für die Stempelschneider. Weiser, *Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen der Epoche des Kaisers Traian*, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 152; G. Seelentag, *Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat* (Stuttgart 2004) 59 Fn. 7.

⁷²² Zum Porträt des Tiberius: P. Schollmeyer, *Die Bildhauerkunst während der Regierungszeit des Tiberius (14–37 n. Chr.)*, in: P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV. Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Hadrians* (Mainz am Rhein 2010) 47 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 124–126; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 10–16 Kat.-Nr. 10–14. Zum Porträt des Septimius Severus: D. Kreikenbom, *Die Bildhauerkunst zur Zeit der severischen Kaiser (193–235 n. Chr.)*, in: P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst V. Plastik der römischen Kaiserzeit vom Regierungsantritt des Antoninus Pius bis zum Ende der Antike* (Worms 2019) 67 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 319–321; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 94–98 Kat.-Nr. 82–85. Zur Inszenierung des Septimius Severus als Erbe der Antoninen, insbesondere als Bruder des Commodus, auf Münzen: C. Rowan, *Under Divine Auspices. Divine Ideology and the Visualisation of Imperial Power in the Severan Period* (Cambridge 2012) 47 f.; L. Claes, *Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate* (Nimwegen 2013) 115 f.

⁷²³ Zur Rolle Nervas in der trajanischen Münzprägung siehe Kapitel 3.2.2.

⁷²⁴ Tuck, *Roman Art*, 216.

wurde.⁷²⁵ Diese Arbeiten wurden unter Domitian begonnen, doch wurde das Bauvorhaben des letzten Flaviers, wie auch immer es im Einzelnen aussehen sollte, nur zum Teil umgesetzt. Ziegel mit dem Zeichen Domitians finden sich bei den Trajansmärkten und der Terrazza Domiziana.⁷²⁶ Trajan nutzte die gewonnene Fläche für eine eigene Platzanlage, die neben der Monumentalisierung seiner Leistungen und Familie auch administrativen und juristischen Aufgaben diente.⁷²⁷ Weiterhin fungierte die Basis der Trajanssäule als Grablege für den Kaiser.⁷²⁸

Die rechteckige Platzanlage des Forums ist an ihren Längsseiten durch Portiken mit großen Exedren, an ihrer südöstlichen Schmalseite durch einen monumentalen Eingang und dem Eingang gegenüber durch die Basilica Ulpia eingefasst. Hinter der Basilika lagen zwei kleine Gebäude, welche als Bibliotheken bezeichnet werden und einen kleinen Hof formten, in dessen Mittelpunkt noch heute die Trajanssäule steht. Die Fertigstellung der sog. Bibliotheken erfolgte unter Hadrian.⁷²⁹

Die Trajanssäule

Mit der Trajanssäule führte Trajan einen neuen Monumenttypus in die repräsentative Kunst römischer Kaiser ein.⁷³⁰ Die monumentale Reliefsäule wurde auf einer ebenfalls mit einem Relief verzierten Basis errichtet und trug auf ihrem Kapitell einst eine überlebensgroße Statue des Kaisers, wie Münzen Trajans belegen. Gemäß der Inschrift der Säule gibt die Höhe des Bauwerks, welche sich auf 100 römische Fuß bzw. 29,78 m beläuft, die Höhe des an dieser Stelle abgetragenen Hügels an und ist so auch Ausweis der technischen Meisterleistungen Roms und des Sieges über die Natur.⁷³¹ In der Inschrift werden jedoch weder die militärischen Leistungen Trajans noch die Funktion der Säule als Grablege erwähnt.⁷³²

Während die Säulenbasis mit einem Waffenfries verziert ist, stellt das sich um den Säulenschaft spiralförmig nach oben windende Relieffband auf einer Länge von ca. 200 m 155 Szenen mit mehr als 2500 Figuren dar.⁷³³ Die Szenen des

⁷²⁵ Meneghini, Kaiserforen, 81.

⁷²⁶ Ebenda, 79-81.

⁷²⁷ Ebenda, 82.

⁷²⁸ Meneghini, Kaiserforen, 93; F. B. Florescu, Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) 25-27; Cass. Dio 69, 2, 3.

⁷²⁹ Meneghini, Kaiserforen, 83-95; J. C. Anderson, The Historical Topography of the Imperial Fora (Brüssel 1984) 142-147; P. Zanker, Das Trajansforum in Rom, AA 85, 1970, 503 f.; F. B. Florescu, Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) 19-24. Zu den Bibliotheken des Trajansforums siehe auch das Kapitel zur Identifizierung römischer Bibliotheken in K. Rausch, Antike Bibliotheken. Bildungsorte zwischen Symposion, Religion und gesellschaftlicher Repräsentation. Die Publikation der Arbeit befindet sich z. Z. in Vorbereitung.

⁷³⁰ Säulen- und Pfeilermonumente waren den Römern bereits bekannt, jedoch war der umlaufende Fries ein Novum. Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 175; Kleiner, Roman Sculpture, 214 f.

⁷³¹ Hölscher, Macht, 132. Zur Inschrift der Säule: F. B. Florescu, Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) 28-37.

⁷³² Sinn folgt den Vermutungen Grassiglis und La Roccas, dass die Grablege in der Inschrift nicht erwähnt wurde, da dieser Zweck der Säule erst nach dem Tod des Kaisers bekannt gemacht werden sollte, denn die Bestattung innerhalb des *pomerium* war eine außergewöhnliche Ehre. Tuck nimmt hingegen an, dass die Grablege nicht Teil des ursprünglichen Konzepts war. Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 176; Tuck, Roman Art, 225.

⁷³³ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 175; Kleiner, Roman Sculpture, 215 f.; Tuck, Roman Art, 225 f.

Reliefs geben wesentliche Ereignisse der Dakerkriege Trajans wieder, bilden aber keinen faktischen Kriegsbericht, sondern eine nach inhaltlichen wie strukturellen Gesichtspunkten getroffene Auswahl. In den Fokus der Darstellungen werden Szenen eines idealen Krieges gerückt, welche exemplarisch die Fähigkeiten des Kaisers als Feldherr, seine *Virtus* und seine *Pietas*, aber auch die *Virtus* und Disziplin des Heeres, und die Überlegenheit der römischen Zivilisation gegenüber den Barbaren des Decebalus zeigen.⁷³⁴ Auf der Säule erscheint Trajan in über 50 Szenen, beispielsweise bei Ansprachen an das Heer, Opfern und Verhandlungen. Trajan ist nie auf dem Schlachtfeld dargestellt, sondern allenfalls am Rand des Kampfgeschehens, wo er den Schlachtverlauf mit seinen Beratern überwacht und leitet, ihm Gefangene vorgeführt oder die abgeschlagenen Köpfe dakischer Krieger präsentiert werden. Die Distanz zum Kampfgeschehen entsprach der gängigen Praxis römischer Feldherren, zumal der *princeps* sich nicht unbedarft ins Schlachtgetümmel stürzen sollte, war die Ordnung des Reiches doch an seine Person gebunden. Im Gegensatz zu Decebalus erscheint Trajan immer offen und klar erkennbar, der Dakerkönig hingegen hinterhältig und heimlich.⁷³⁵ Nicht nur veranschaulichen die gewählten Bilder die positiven Eigenschaften Trajans und Roms, sondern mit der negativen Charakterisierung des feindlichen Königs wird der Krieg als *bellum iustum* gerechtfertigt. Insgesamt zeigen nur 24 Szenen Kampfhandlungen zwischen den Kriegsparteien in Form von Gefechten unterschiedlichen Ausmaßes, Verfolgungen oder Belagerungen.⁷³⁶ Etwa auf halber Höhe der Säule befindet sich eine Darstellung der auf einen Schild schreibenden *Victoria* zwischen zwei *tropaea*, welche die Ereignisse des ersten und des zweiten Feldzuges trennt.⁷³⁷

Roms Heer, bestehend aus römischen Legionären und fremdländischen Hilfstruppen, erscheint gegenüber den Dakern als unbezwingbar. Gemäß der Idealisierung römischer Kriegsführung wird nicht ein römischer Gefallener gezeigt und auch die Darstellung von verletzten, römischen Soldaten beschränkt sich auf eine Szene, welche die medizinische Versorgung und Fürsorge für die Truppen als weitere Vorteile Roms illustrieren soll. Zwar entsprach die medizinische Versorgung von Verletzten der Realität, aber nicht der Umstand des Krieges ohne Verluste.⁷³⁸ Grad und Vielfalt der Gewalt erscheinen im Kontext

⁷³⁴ Hölscher, Macht, 133-138. Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, JdI 95, 1980, 265-321.

⁷³⁵ Ebenda, 137 f.

⁷³⁶ Kampfhandlungen unterschiedlichen Ausmaßes, Zweikämpfe, Überfälle, Scharmützel und Schlachten, sind in den Szenen 24, 29, 30, 37, 38, 40, 64, 66, 70, 72, 94, 96, 112, 115, 145 und 151 dargestellt. Belagerungen sind in den Szenen 32, 71, 94, 95, 96, 113, 115, 116 und 134 dargestellt. Verfolgungen sind in den Szenen 142 und 143 dargestellt.

Weitere Formen von Gewalt, die sich auf der Säule finden, sind u. a. Gefangennahmen, Vorführungen von Gefangenen, Deportation, Brandschatzung, Folter, Atrozitäten und Selbstmord. Gefangennahmen und Vorführungen von Gefangenen sind in den Szenen 18, 40, 43, 68, 75, 146, 148, 150 und 152 dargestellt. Deportationen sind in den Szenen 30 und 155 dargestellt. Brandschatzungen sind in den Szenen 25, 29, 57, 59, 119 und 153 dargestellt. Atrozitäten, z. B. Darstellungen klaffender Wunden, Präsentation abgeschlagener Köpfe oder Folter, sind in den Szenen 24, 41, 45, 56, 72, 113 und 147 dargestellt. Selbstmorde bzw. kollektiver Selbstmord sind in den Szenen 120, 121, 140 und 145 dargestellt.

⁷³⁷ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 177.

⁷³⁸ Hölscher, Krieg und Kunst, 304 f.; D. Aparaschivei, Medical care for the Roman Army on Trajan's Column?, in: Columna Traiana, 74 f. Pogorzelski deutet die Darstellung verwundeter Römer als Veranschaulichung der schweren Verluste des Feldzuges, auch wenn keine gefallenen Römer dargestellt sein. Diese Deutung widerspricht jedoch der Intention der Säule, die Dakerkriege als

der Kriegsführung als nachvollziehbar, selbst wenn die Brutalität, mit welcher Rom gegen seine Feinde vorgeht und mit der sich Trajan in Verbindung setzt, wenn nicht sogar rühmt, für moderne Betrachter befremdlich oder abstoßend erscheint. Hölscher beschreibt, dass die Forschung lange Zeit abschreckende Formen von Gewalt, etwa die Präsentation abgeschlagener Köpfe vor Trajan, den Hilfstruppen zugeschrieben habe und in die Mimik und Gestik des Kaisers Abscheu hineinlesen wollte. Trajan war jedoch Militär und kannte diesen Teil des Krieges, an Abscheu war daher nicht zu denken.⁷³⁹ Fraglich ist eher, ob Trajans Zeitgenossen bei der Betrachtung des Reliefs die einzelnen Formen von Gewalt erkennen konnten, insbesondere Details wie abgeschlagene Köpfe.⁷⁴⁰

Die Säule wurde im Jahr 113 eingeweiht, ein Jahr nach der Platzanlage des Forums und der Basilica Ulpia.⁷⁴¹ Claridge äußerte jedoch Bedenken daran, dass die Säule zum Zeitpunkt ihrer Einweihung bereits ihr umlaufendes Reliefband trug. Die Argumente Claridges für einen unter Hadrian konzipierten Fries wurden jedoch widerlegt.⁷⁴² Das Dekor der Säule war Teil

ideale Kriege darzustellen. Verluste waren für den Kaiser nicht rühmlich und die Härte der Kämpfe hätte durch weitere dakische Verluste illustriert werden können. R. Pogorzelski, Die Traianssäule in Rom. Dokumentation eines Krieges in Farbe (Mainz am Rhein 2012) 62.

⁷³⁹ Hölscher, Macht, 137. Dass schwere Gewalt jedoch nicht nur von den Römern ausging, zeigt Szene 45, in der drei Männer von fünf Frauen gefoltert werden. Florescu deutet die Männer als gefangene Römer, die Frauen als Dakerinnen. F. B. Florescu, Die Traianssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) Taf. XXXV. Dillon stellt fest, dass die Frauen nicht römisch bzw. romanisiert sind, diese aber nicht eindeutig als dakische oder moesische Frauen identifiziert werden können. Sie geht davon aus, dass eine Folterung von Römern nicht in der kaiserlichen Repräsentationskunst hätte dargestellt werden können, und schlussfolgert, dass zur gesteigerten Erniedrigung gefangener Daker nicht römische Soldaten, sondern stattdessen Frauen die Folter ausgeführt hätten. Die Szene sei die Kehrseite der kaiserlichen *Clementia*. S. Dillon, Women on the columns of Trajan and Marcus Aurelius, in: S. Dillon – K. E. Welch (Hrsg.), Representations of War in Ancient Rome (Cambridge 2006) 263-267. Pogorzelski hält eine solche Deutung für unvereinbar mit der kaiserlichen Milde. R. Pogorzelski, Die Traianssäule in Rom. Dokumentation eines Krieges in Farbe (Mainz am Rhein 2012) 65 f.

⁷⁴⁰ Hölscher, Macht, 139 f. Töpfer geht indes davon aus, das Bild des vermeintlichen Hadrian in Szene 48 hätte erkannt werden können. Die Szene war sicherlich sichtbar, die Deutlichkeit der Details bleibt wie auch die Identität des vermeintlichen Hadrian aber fraglich. K. Töpfer, Hadrian auf der Traianssäule?, RM 114, 2008, 380-382. Eine Farbkonstruktion der Traianssäule liefert Pogorzelski. Trotz Farbe müssen Details dennoch nur schwer erkennbar gewesen sein. R. Pogorzelski, Die Traianssäule in Rom. Dokumentation eines Krieges in Farbe (Mainz am Rhein 2012).

⁷⁴¹ F. B. Florescu, Die Traianssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) 25.

⁷⁴² Claridge führte an, dass Darstellungen der Säule auf den Münzen Trajans den Fries nicht wiedergäben, Münzen, welche die Säule mit einer Spirale darstellten, stellten die Treppe im Inneren der Säule dar, denn die Spirale verläuft entgegen der Laufrichtung des Frieses. Weiterhin hätte die Fertigung des Frieses zu viel Zeit in Anspruch genommen, um zur Weihung der Säule 113 oder vor dem Tod des *optimus princeps* fertiggestellt worden zu sein. Sie folgt Rockwell und geht von einer Fertigung des Frieses im Anschluss an die Errichtung der Säule aus. Schließlich führt sie zwei Auffälligkeiten des Frieses an, die für eine Fertigung des Frieses unter Hadrian sprechen sollen. Die Szene 79 zeigt einen Ehrenbogen, den sie als Bogen von Ancona identifiziert, ein Monument, das 115 geweiht worden war – die Szene spiele im Jahr 105 und die Traianssäule sei 113 geweiht worden, der Bogen von Ancona stelle folglich einen Anachronismus dar, es sei denn, der Fries sei unter Hadrian entstanden. Auch die Ausrichtung einiger bedeutender Szenen zur Nordseite der Säule hin, deutet Claridge so, dass diese auf den Tempel des Divus Trajan ausgerichtet waren. A. Claridge, Hadrian's Column of Trajan, JRA 6, 1993, 15-22.

Dass der Fries bis zur Weihung der Säule hätte fertiggestellt werden können, sieht Beckmann. Er rekonstruiert eine Ausarbeitung des Frieses von unten nach oben, sodass die Arbeiten am Fries während der Errichtung der Säule fortlaufen konnten. M. Beckmann, The Direction of Carving of the Columns of Trajan and Marcus Aurelius, RM 112, 2005/06, 225-236. Sinn sieht in der

eines trajanischen Konzepts zur Verherrlichung des *princeps* und seiner militärischen Erfolge.

Der Bildschmuck des Forums

Auch der Bildschmuck der Platzanlage des Forums vermittelte die Tragweite und Größe des Sieges sowie die Größe des Kaisers. Auf der Längsachse des Platzes, etwa 20 m südlich dessen Mittelpunkt, wurden die Reste eines Fundaments gefunden, die mit dem Equus Traiani in Verbindung gebracht werden. Das kolossale Reiterstandbild des Kaisers war bereits in der Antike berühmt. Einen Eindruck seiner Gestalt vermitteln Münzen des Kaisers, welche diesen in militärischer Tracht zu Pferd, mit einer Lanze in der rechten Hand und einer Statuette *Victorias* auf der linken Handfläche zeigen.⁷⁴³ Aufgrund der Maße des Fundaments wird eine Gesamthöhe von Reiterstandbild und Sockel von 10 bis 12 m angenommen.⁷⁴⁴ Umgeben war die kaiserliche Statue von Statuen bezwungener bzw. unterwürfiger Daker, erkennbar an ihrer landesüblichen Tracht und Haartracht, welche in der Attikazone der seitlichen Portiken aufgestellt waren und durch ihre aufrechte Haltung als Gebäckträger erschienen. Aufgrund ihrer Haltung wird in den Dakerstatuen der Ausdruck einer stolzen Unterwerfung der Barbaren oder der Respekt Roms gegenüber seinen Feinden gesehen.⁷⁴⁵ Wohingegen die Daker der Trajanssäule in einer Weise charakterisiert sind, um die Überlegenheit Roms zu illustrieren und deren Unterwerfung als Leistung Trajans darzustellen, bezieht sich die „stolze Unterwerfung“ wahrscheinlich bereits auf deren Integration in das römische Reich durch die

Darstellung des Bogens von Ancona kein Problem, denn zum Zeitpunkt der Arbeiten am Fries der Trajanssäule sei das Bogenmonument bereits beschlossen und in Planung gewesen. Die Wiedergabe des Bogens auf der Säule sei des Weiteren nicht dem fertigen Monument nachempfunden. Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 177. Aufgrund der Diskrepanzen wurde auch vorgeschlagen, es sei stattdessen der Augustus-Bogen von Brundisium dargestellt, der bereits 31 v. Chr. eingeweiht worden war. T. Hölscher, *Ideologie der Realität – Realität der Ideologie. Narrative Struktur, Sachkultur und (Un-)Sichtbarkeit eines bildlichen Kriegsberichts*, in: *Columna Traiani*, 24 f. mit Fn. 25. Mit Verweis auf Cassius Dio datieren E. und I. Lippolis den Bogen auf das Jahr 29 v. Chr.: E. Lippolis – I. Baldini Lippolis, *La formazione e lo sviluppo del centro urbano di Brundisium: aspetti e problemi della ricerca*, *Taras* 17,2, 1997, 322; Cass. Dio 51, 19, 1. Gegen eine Ausrichtung der wichtigsten Szenen auf den Tempel des vergöttlichten Trajan als Argument für eine hadrianische Datierung des Frieses, spricht das Fehlen eines Tempels am nördlichen Ende des Forums. Bei verschiedenen Ausgrabungen in dem Areal konnte kein Tempel lokalisiert werden. Meneghini, *Kaiserforen*, 95-98; K. Strobel, *Zum Gesamtkonzept des Traiansforums und zur aktuellen Diskussion um den Tempel des Divus Traianus*, in: *Columna Traiani*, 59-68. Eine ungefähre Lokalisierung des Tempels bietet eine spätantike Beschreibung Roms, die den Tempel der Regio VIII zuordnet, aber keine Verbindung zwischen Tempel und Säule herstellt. K. Strobel, *Zum Gesamtkonzept des Traiansforums und zur aktuellen Diskussion um den Tempel des Divus Traianus*, in: *Columna Traiani*, 63. Ein *sestertius* des Jahres 113/114 mit einer Darstellung der Säule gibt indes den Fries der Säule in einer Art wieder, dass einzelne Figuren erkennbar sind, sodass Woytek die zuletzt von Claridge vertretene These eines hadrianischen Reliefbandes als endgültig widerlegt sieht. B. Woytek, *Säulenmonumente im antiken Münzbild. Die numismatische Evidenz der Traianssäule*, in: *Columna Traiani*, 211 f. Taf. 67, 21a.

Die Frage, ob Hadrian auf der Trajanssäule dargestellt ist, lässt sich nicht mit Sicherheit beantworten, auch wenn, wie Töpfer feststellt, einiges dafürspricht. Diese Darstellung sei dann aber eher ein Ausweis der militärischen Karriere Hadrians unter Trajan als ein Beleg für eine hadrianische Datierung des Frieses. K. Töpfer, *Hadrian auf der Trajanssäule?*, *RM* 114, 2008, 357-388.

⁷⁴³ RIC II, Trajan 291 (*aureus*). 291 (*denarius*). 598. 599 (*sestertius*).

⁷⁴⁴ Meneghini, *Kaiserforen*, 84 f.; Bergemann, *Reiterstatuen*, 42. 166.

⁷⁴⁵ A. Nünnerich-Asmus, *Er baute für das Volk?! Die stadtrömischen Bauten des Traian*, in: Nünnerich-Asmus, *Traian*, 103.

Gründung der Provinz Dacia. Zwischen den Statuen der Daker zierten wahrscheinlich große, marmorne Rundschilde die Attikazone, in welche Büsten von Mitgliedern des Kaiserhauses eingelassen waren. Diese bilden das einzige Element des Trajansforums mit einer genealogisch-dynastischen Aussage, während andere Zierelemente des Forums, etwa die stiertötenden und Kandelaber schmückenden *Victorien* der Basilika, entweder das Thema des Sieges aufgreifen, oder, wie der vegetabile Fries der seitlichen Portiken, allgemeinere Botschaften zu Wohlstand und Glück transportieren.⁷⁴⁶

Das Tropaeum Traiani von Adamklissi

Ein weiteres Siegesmonument Trajans, dessen ursprüngliche Form heute weitgehend erschlossen ist, befindet sich im heutigen Rumänien. Das Tropaeum Traiani von Adamklissi besteht aus zwei architektonischen Kompartimenten, einem zylindrischen Unterbau und einem zentral auf diesen gesetzten hexagonalen Turm, der als Basis für das namensgebende *tropaeum* diente. Der zylindrische Unterbau ist durch umlaufende Treppenstufen vom Laufniveau abgesetzt sowie von Zinnen gekrönt, welche den Übergang von der Fassade zum Dach kaschieren.⁷⁴⁷ Damit ist die Form des Unterbaus grundsätzlich mit architektonisch ausgebauten römisch-italischen Grabtumuli vergleichbar.⁷⁴⁸ Durch die in Teilstücken erhaltene Inschrift des Monuments ist eine Weihung des Monuments für *Mars Ultor* sowie die Errichtung im Jahr 108/109 belegt.⁷⁴⁹

Seine Weihung für den rächenden Kriegsgott stellt eine Verbindung zu zwei weiteren römischen Monumenten unweit des Tropaeum Traiani her.⁷⁵⁰ Nahe der monumentalen Trophäe lagen ein Tumulus und ein Altar, auf dem die Namen von schätzungsweise 3800 gefallenen römischen Soldaten und Hilfstruppen aufgeführt sind. So entsteht ein Komplex von drei Bauwerken, die dem Gedenken Gefallener gewidmet waren – eine symbolische Grablege, ein Altar und ein Monument, das die vollzogene Rache am Feind proklamiert.⁷⁵¹ Jedoch sind die Grablege und der Altar, anders als das Tropaeum Traiani, nicht sicher datiert, denn die datierenden Elemente der Altarinschrift fehlen.⁷⁵² Cassius Dio berichtet, dass

⁷⁴⁶ Meneghini, Kaiserforen, 86-91; Kleiner, Roman Sculpture, 212-214.

⁷⁴⁷ Kleiner, Roman Sculpture, 230; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 178. Eine ausführliche Aufnahme und Beschreibung des Bauwerks, sowie Überlegungen zur Rekonstruktion des Bauwerks, liefert Florea B. Florescu. Florescu, Tropaeum Traiani, insbes. 365-387 (Rekonstruktion).

⁷⁴⁸ Das Erscheinungsbild des Monuments weist aber auch Parallelen zu einem früheren Siegesmonument, dem augusteischen Tropaeum Alpium bei La Turbie auf. Der Rückgriff auf diese Bauform kann dem Bestreben Trajans, sich in die Tradition des Augustus zu setzen, entsprungen sein, oder war praktischen oder inhaltlichen Faktoren geschuldet. Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 178; A. Barnea – P. Lohmann, Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani, in: Archäologie und Politik, 59; V. M. Hope, Trophies and Tombstones: Commemorating the Roman Soldier, WorldA 35,1, 2003, 81. Tuck vergleicht das Monument in seiner Bauform mit dem Mausoleum des Augustus. Tuck, Roman Art, 229.

⁷⁴⁹ Florescu, Tropaeum Traiani, 61-67; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 180.

⁷⁵⁰ Für Kleiner und Tuck stellt die Weihung zu Ehren des rächenden *Mars* ebenfalls eine Verbindung zu Augustus her. Kleiner, Roman Sculpture, 230; Tuck, Roman Art, 229.

⁷⁵¹ Florescu, Tropaeum Traiani, 15-18; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 178; A. Barnea – P. Lohmann, Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani, in: Archäologie und Politik, 55.

⁷⁵² A. Barnea – P. Lohmann, Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani, in: Archäologie und Politik, 55; V. M. Hope, Trophies and Tombstones: Commemorating the Roman Soldier, WorldA 35,1, 2003, 91 f.; B. Turner, War Losses

Trajan einen Altar für gefallene Soldaten hat errichten lassen und für diese jährliche Trauerriten angeordnet hatte, nennt jedoch weder Ort des Altars, noch spezifiziert er die Gefallenen.⁷⁵³ In der Forschung besteht Einigkeit darüber, dass die Lage des Altars bei Adamklissi für eine Verbindung der Gefallenen mit den Dakerkriegen Roms spricht. Unklar ist jedoch, in welcher zeitlichen Abfolge die Monumente entstanden sind, ob also Tumulus und Altar älter sind als das Tropaeum Traiani oder zur selben Zeit geplant bzw. fertiggestellt wurden. Weiterhin ist unklar, unter welchem Kaiser die aufgelisteten Soldaten gefallen sind. In der älteren Forschung wurde eine unter Domitian erlittene Niederlage als Anlass für den Altar, der demnach domitianisch oder trajanisch sein könnte, angenommen und Trajan habe diese Schande gerächt, wodurch er sich positiv vom *pessimus princeps* abgesetzt hätte.⁷⁵⁴ Aufgrund der schwierigen Quellenlage zu den trajanischen Dakerkriegen schließt die jüngere Forschung unter Trajan erlittene Verluste als Anlass für die Bauwerke am Rande des Imperiums nicht aus, auch wenn unklar bleiben muss, ob hier einer bestimmten verlustreichen Schlacht, einer Niederlage oder, eher unwahrscheinlich, der Gesamtheit der in den trajanischen Feldzügen Gefallenen gedacht wurde.⁷⁵⁵ Zwar ist eine sichere Zuordnung der Bauwerke zu einer Kampagne für eine weitergehende Deutung dieser unerlässlich, dennoch handelt es sich bei dem Komplex um ein für Rom einzigartiges Mahnmal, dessen Inschrift und Handlungen für die Trauer, dessen Bilder für die Überwindung des Feindes und Genugtuung stehen – zugleich ist das Tropaeum Traiani ein Siegesmonument, Ausweis der Stärke und Größe Roms und seines *princeps* und so auch eine Warnung an jene, die sich Rom zu widersetzen gedachten.⁷⁵⁶

Während der Altar nur wenige Zierelemente aufweist, war das Tropaeum Traiani reich verziert. Neben den ursprünglich 54 Metopen mit szenischen Darstellungen, welche die Fassade des Unterbaus zierten, und dem Tropaeum Traiani, dessen Panzer figürlich verziert war, wies das Bauwerk verschiedene v. a. vegetabile Zierelemente auf.⁷⁵⁷ Wie beim Trajansforum kombinierte der Dekor militärische Themen und pflanzliche Ornamentik, und stellte so die militärische Leistung Trajans mit der Ordnung und dem Wohl des Reiches in Beziehung. Jedoch war das Siegesforum Trajans darauf ausgelegt, von der stadtrömischen Zivilbevölkerung oder allenfalls von Besuchern Roms gesehen zu werden, während das Siegesmonument am Rande des Imperiums von verschiedenen

and Worldview: Re-Viewing the Roman Funerary Altar at Adamclissi, *AJPh* 134,2, 2013, 282-286.

⁷⁵³ V. M. Hope, *Trophies and Tombstones: Commemorating the Roman Soldier*, *WorldA* 35,1, 2003, 92; Cass. Dio 68, 8, 2.

⁷⁵⁴ C. Cichorius, *Die römischen Denkmäler in der Dobrudscha* (Berlin 1904) 29 f. 41 f.; I. A. Richmond, *Adamklissi*, *BSR* 22, 1967, 29-39; L. Rossi, *Trajan's Column and the Dacian Wars* (1971) 55 f.

⁷⁵⁵ V. M. Hope, *Trophies and Tombstones: Commemorating the Roman Soldier*, *WorldA* 35,1, 2003, 91-94; B. Turner, *War Losses and Worldview: Re-Viewing the Roman Funerary Altar at Adamclissi*, *AJPh* 134,2, 2013, 283 f.; A. Barnea – P. Lohmann, *Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani*, in: *Archäologie und Politik*, 55; C. Witschel, *Römische Außenpolitik. Kaiser Trajan, die Dakerkriege und die Donauprovinzen*, in: *Archäologie und Politik*, 29. 40. 47; A. Rădulescu, *Das Siegesdenkmal von Adamklissi* (Konstanza 1972) 8.

⁷⁵⁶ Florescu, *Tropaeum Traiani*, 18-20; B. Turner, *War Losses and Worldview: Re-Viewing the Roman Funerary Altar at Adamclissi*, *AJPh* 134,2, 2013, 277 f.

⁷⁵⁷ A. Barnea – P. Lohmann, *Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani*, in: *Archäologie und Politik*, 70-79; Florescu, *Tropaeum Traiani*, 347-364 (Ornamentik), 389-585 (Metopenreliefs).

Völkerschaften gesehen werden konnte. Dementsprechend wurde die stilistische und konzeptionelle Einfachheit der Metopenbilder als intendiert gedeutet.⁷⁵⁸

Im Gegensatz zur Trajanssäule lag der Fokus auf den Konsequenzen für die Feinde Roms. So zeigen etwa die Hälfte aller erhaltenen Metopen Kämpfe zwischen Römern und Barbaren, für Letztere meist mit tödlichem Ausgang – fliehende Barbaren, deren Flucht teilweise scheitert, Tote, Gefangenschaft und gewaltsame Unterwerfung. Weiterhin zeigt keines der erhaltenen Bilder rituelle Opfer, römische Siedlungen oder Lager, oder Soldaten bei Wald- und Lagerarbeiten. Auch *profectio*, *adventus* und *Victoria* sind nicht dargestellt. Die Auswahl der Szenen sollte weder die Ereignisse des Krieges in ihrer Exaktheit noch ein Kriegsideal darstellen, stattdessen wurde die Überlegenheit der römischen Zivilisation auf die Überlegenheit des römischen Militärs, diese wiederum auf den Kampf und die Führung durch den Kaiser reduziert.⁷⁵⁹

Eine Herausstellung von, aus römischer Sicht, positiven Eigenschaften des *princeps* oder des Heeres, etwa *Virtus* oder Disziplin, erfolgte sekundär. Trajan erscheint auf fünf Metopen, jeweils umgeben von Offizieren oder Beratern und im Redegestus, auf dreien ist er nach links gewandt, auf einer nach rechts gewandt, und eine zeigt den Kaiser in Frontalansicht. Wen der Kaiser jedoch adressiert, kann allein von den Metopen, welche den Kaiser zeigen, nicht erschlossen werden, sodass die übrigen Metopen herangezogen werden müssen. Da auf mehreren Metopen nach rechts gewandte, stillstehende Soldaten und Standartenträger abgebildet sind, ist anzunehmen, dass mindestens eine, wahrscheinlicher aber zwei Ansprachen des Kaisers an das Heer dargestellt waren.⁷⁶⁰ Eine Darstellung Trajans zeigt ihn möglicherweise am Rande eines Schlachtfeldes, wo er das Geschehen beobachtet und Befehle erteilt, eine andere bei der Vorführung von Gefangenen. Diese Interpretationen sind jedoch abhängig davon, wie die Anordnung der Metopen rekonstruiert wird.⁷⁶¹

Ein Reiterstandbild des Kaisers auf Metope 28 zeigt Trajan im Begriff, einen gestürzten Daker mit einem Speer zu töten. Der wehende Mantel Trajans vermittelt eine gewisse Dynamik. Das Bild erinnert an verschiedene bildliche Vorlagen, die dem Steinmetz bekannt gewesen sein müssen. Neben dem das Schlachtgeschehen vom Rand kontrollierenden Feldherrn, gemäß den Darstellungen der Trajanssäule und der Realität der militärischen Praxis, trat ein heroischer Feldherr, der unbezwingbar voranreitet und seine Gegner vernichtet. Das Motiv des kämpfenden Kaisers, welches Darstellungen hellenistischer Könige entlehnt ist, erscheint seit flavischer Zeit auf römischen Münzen und

⁷⁵⁸ Diese Ansicht teilen etwa Tuck, Barnea und Lohmann. Sie verweisen auf frühere Abhandlungen zu den Metopenreliefs, die den Stil mitunter auf unbegabte Handwerker der Provinzen zurückführen. Tuck, *Roman Art*, 230; A. Barnea – P. Lohmann, Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani, in: *Archäologie und Politik*, 60 f.

⁷⁵⁹ Tuck, *Roman Art*, 229 f. Dass die Auswahl der Motive keine historischen Ereignisse in ihrer Exaktheit darstellen sollte, ist evident. Zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, *JdI* 95, 1980, 265-321.

⁷⁶⁰ Vgl. Metopen 9 und 10, sowie 31 und 32: Florescu, *Tropaeum Traiani*, 477 f. 492 f.; A. Barnea – P. Lohmann, Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani, in: *Archäologie und Politik*, 75.

⁷⁶¹ Vgl. Metopen 36 (Kaiser) und 37 (Schlacht), sowie 49 (Kaiser) und 50 bis 52 (Gefangene): Florescu, *Tropaeum Traiani*, 496 f. 504-507.

fand unter Trajan nicht nur auf dessen Münzen, sondern auch auf dem sog. großen trajanischen Fries Verwendung.⁷⁶²

Der sog. Große Trajanische Fries

Bei dem Großen Trajanischen Fries handelt es sich um acht Reliefplatten, welche am Konstantinsbogen wiederverwendet wurden, sowie einiger kleinerer Fragmente, die stilistisch wie auch inhaltlich den Platten am Bogen Konstantins zugeordnet werden. Zwecks ihrer Wiederverwendung wurden die Kaiserporträts der erhaltenen Reliefplatten zu denen Konstantins umgearbeitet. Die Zuweisung der Reliefs zu einem Monument Trajans erfolgt aufgrund stilistischer Vergleiche und dem Umstand, dass Daker als Gegner erscheinen.⁷⁶³

Die am Konstantinsbogen verbauten Platten passen aneinander an, sodass sich eine Abfolge von vier Szenen ergibt.⁷⁶⁴ Am linken Rand des erhaltenen Abschnitts findet sich der Ansatz eines *adventus*. Der Kaiser schreitet nach links, geleitet von *Virtus* oder *Roma* und bekränzt von *Victoria*, auf einen im Hintergrund angegebenen Bogen zu, der auf einer nicht erhaltenen Platte fortgeführt wurde. Im Mittelgrund zwischen dem Kaiser und der ihn anleitenden, amazonenhaften Figur ist ein Mann mit beilbesetztem Rutenbündel dargestellt, der aufgrund seiner Kleidung jedoch kein einfacher *Lictor* war, sodass eine Deutung als *Honos* vorgeschlagen wurde.⁷⁶⁵ Rechts an die Ankunftsszene schloss eine in mehrere Teilszenen gegliederte Schlacht an. Zunächst folgt eine Einkesselung und Tötung von Dakern durch von beiden Seiten angreifende römische Reiter auf den Platten II und III. Die Daker liegen am Boden, einige tot, andere noch am Leben, oder stehen zusammengedrängt zwischen den Pferden der Reiterei. Einer kniet jedoch vor einem Reiter, der dem Barbaren eine Lanze in den Leib treibt.⁷⁶⁶ Die anschließenden Platten IV, V und VI haben den in die Schlachtreitenden Kaiser als zentrales Motiv. Der nach Art hellenistischer Herrscher dargestellte *princeps* reitet über einen am Boden kauernenden Daker hinweg, ein Daker eilt unterwürfig um Gnade flehend dem Kaiser entgegen, während drei Daker panisch zu fliehen versuchen. Einer von diesen wurde jedoch von einem Soldaten gepackt, welcher zugleich zum Todesstoß ansetzt. Weiter rechts halten dem Kaiser mehrere Soldaten die

⁷⁶² Florescu, *Tropaeum Traiani*, 90 f.; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 178 f.

⁷⁶³ A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) 10; Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 149; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 174.

⁷⁶⁴ Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 174. Da keine strikte Szenentrennung erfolgt, unterscheidet Koepfel fünf Szenen, spricht zwischenzeitlich aber von fünf bis sechs Szenen. Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 151. 173. Ausführliche Beschreibungen liefern Koepfel und Leander Touati. Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 173-182 Nr. 9 (die am Konstantinsbogen verbauten Platten). 182-195 Nr. 10-16 (von Koepfel dem Fries zugeordnete Fragmente); A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987), 14-26.

⁷⁶⁵ A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) Taf. 5. Die Benennung der Figur als *Honos* ist geläufig, Koepfel hingegen benannte die Figur als *Lictor Proximus*. Eine Benennung der Figur als *Genius Lictorum* wäre denkbar – so interpretiert Hölscher eine Personifikation mit *fascies* auf den Anaglypha Traiani, er spricht sich im Kontext des Großen Trajanischen Frieses aber für eine Deutung der Figur als *Honos* aus – demnach wären nicht *Virtus* und *Honos*, sondern *Roma* und der *Genius* der *Lictoren* dargestellt, jedoch lässt sich die Deutung der Figur als *Honos* nicht widerlegen. Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 174. 176 Abb. 13 (Figur 9); Hölscher, *Macht*, 141 f.; A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) 15 f.; LIMC V (1990) 498-502 s. v. *Honos* (C. Lochin).

⁷⁶⁶ A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) Taf. 7, 1; 8.

abgeschlagenen Köpfe von Dakern entgegen.⁷⁶⁷ Die Präsentation abgeschlagener Köpfe setzt sich auf der folgenden Platte fort. Den rechten Abschluss des Kampfgeschehens bilden die Platten VII und VIII, deren Szene vor den Hintergrund einer dakischen Siedlung gesetzt wurde. Dargestellt ist ein römischer Angriff, der den letzten Widerstand der Daker bricht. Im Zentrum der Platte VII steht ein Gefangener, neben dem einzigen noch Widerstand leistenden Daker, welcher jedoch zurückzuweichen und zögerlich scheint.⁷⁶⁸

Aufgrund seiner Wiederverwendung am Konstantinsbogen kann der ursprüngliche Kontext des Frieses nicht mit Sicherheit bestimmt werden, jedoch wurden in der Forschung drei Gründe für eine Lokalisierung auf dem Trajansforum präsentiert.⁷⁶⁹ Ein Aspekt ist die Größe des Frieses, denn die Platten belaufen sich auf eine Höhe von 2,98 m und eine Breite von 2,26 bis 2,32 m und ergeben so eine erhaltene Länge von 18,28 m. Für den Fries wird daher eine Gesamtlänge zwischen ca. 40 und 50 m angenommen.⁷⁷⁰ Die Gebäude des Trajansforums hätten die notwendigen Wandflächen zur Anbringung eines solchen Frieses geboten. Weiterhin wurden im Umfeld des Forums Fragmente gefunden, die dem Fries zugeordnet wurden. Schließlich würde das Relief inhaltlich zum Konzept des Siegesforums passen.⁷⁷¹

Bei einem Vergleich des großen trajanischen Frieses mit anderen bildlichen Darstellungen der Dakerkriege Trajans, der Trajanssäule und dem Tropaeum Traiani, fallen v. a. Unterschiede und Unsicherheiten auf. So unterscheidet sich der Fries vom Reliefband der Säule durch die Heroisierung des Kaisers, die zu einem gewissen Grad auch auf dem Monument von Adamklissi gesehen werden kann.⁷⁷² Im Gegensatz zum provinziellen Bauwerk waren auf dem Fries auch stadtrömische Rituale des Krieges dargestellt. Unsicher ist jedoch,

⁷⁶⁷ A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) Taf. 10, 1; 11; 13, 1. Die Darstellung Trajans als in die Schlacht voranreitender Herrscher entspricht nicht der römischen Kampfweise. Sie ist heroisierend, lässt den Kaiser unbezwingbar erscheinen und erinnert an hellenistische Herrscher. Folglich wurde die Darstellung u. a. mit dem Alexandersarkophag und Alexandermosaik verglichen: T. Hölscher, *Images of War in Greece and Rome: Between Military Practice, Public Memory, and Cultural Symbolism*, JRS 93, 2003, 6 f.; Hölscher, *Macht*, 141; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 175; P. Zanker, *Das Trajansforum in Rom*, AA 85, 1970, 514. Tuck verweist in einem Exkurs zur Problematik der Datierung trajanischer und hadrianischer Bildwerke auf eine Forschungsmeinung, der zufolge Trajan als unverwundbarer Divus in die Schlacht ziehe, folglich der Fries hadrianisch sei. Dieser Deutung zeigt sich Tuck eher skeptisch. Tuck, *Roman Art*, 234.

⁷⁶⁸ A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) Taf. 14. 16.

⁷⁶⁹ Koeppel, *Historische Reliefs* 3, 149. 151; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 174.

⁷⁷⁰ Koeppel, *Historische Reliefs* 3, 149; A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) 111; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 174; Hölscher, *Macht*, 140 f.

⁷⁷¹ Koeppel, *Historische Reliefs* 3, 151; P. Zanker, *Das Trajansforum in Rom*, AA 85, 1970, 513-516. Kleiner verbindet den Fries dagegen mit dem Tempel des Divus Trajan. Kleiner, *Roman Sculpture*, 220 f. Ausgrabungen im Umfeld des Trajansforums deuten darauf hin, dass kein Tempel unmittelbar an das Forum anschloss. Meneghini, *Kaiserforen*, 95-98.

⁷⁷² Hölscher, *Macht*, 137 f. 141; M. Griffin, *Nerva to Hadrian*. CAH 11, 98. Gauer, der den Fries in domitianische Zeit datierte, ging davon aus, dass ein und derselbe Kaiser nicht in so verschiedener Weise auf etwa gleichzeitigen Monumenten erscheinen könne. Koeppel sieht in den verschiedenen Darstellungsweisen keinen Widerspruch, sondern eher komplementäre Darstellungsweisen. W. Gauer, *Ein Dakerdenkmal Domitians. Die Trajanssäule und das sogenannte grosse trajanische Relief*, JdI 88, 1973, 318-350; Koeppel, *Historische Reliefs* 3, 150. Trajan erscheint auf einigen seiner Münzen, wie auch die flavischen Kaiser, als kämpfender Reiter: z. B. RIC II,1, Vespasian 386. 429. 430; RIC II,1, Domitian 205; RIC II, Trajan 208 (*aureus / denarius*).

ob der Fries den Fokus auf das Kampfgeschehen legte oder ob die dargestellte Schlacht primär von zeremoniellen Handlungen eingerahmt war.⁷⁷³

Der Trajansbogen von Benevent

Nach Ausweis seiner Weihinschrift wurde 114 dem Kaiser durch Senat und Volk Roms ein Bogenmonument in Benevent geweiht.⁷⁷⁴ Seine Lage verweist zugleich auf die Via Traiana, eine infrastrukturelle Baumaßnahme Trajans, die der *princeps* wie auch sein Forum und andere architektonische Leistungen mit einer Münzreihe bedachte.⁷⁷⁵ Unterdessen heben die zahlreichen Reliefs unterschiedliche Aspekte der Herrschaft Trajans hervor, kombinieren zivile wie auch militärische Leistungen des Kaisers, und zeigen seine *Pietas*, *Liberalitas*, *Virtus* und *Providentia*.

Ähnlich dem Titusbogen sind im Inneren des Durchgangs des Trajansbogens seitlich zwei Reliefs angebracht. Das nördliche Durchgangsrelief zeigt ein Opfer bestehend aus einer Libation des Kaisers in der rechten Bildhälfte und der rituellen Tötung eines Stiers in der linken. Der Kaiser ist umgeben von zahlreichen Figuren, darunter dem *Genius Senatus*, *Lictoren* und Opferdienern. Der Anlass des Opfers ist umstritten, teilweise wird die Einweihung der Via Traiana angenommen, doch ist das Bild ein Ausdruck der kaiserlichen *Pietas*.⁷⁷⁶ Auf dem südlichen Durchgangsrelief erscheint der Kaiser gegenüber einer Gruppe bestehend aus vier Kindern, zwei Männern, die je eines der Kinder auf den Schultern tragen und wohl deren Väter oder andere Familienmitglieder darstellen, und vier Frauen mit Mauerkronen. Zentral in der Bildszene befindet sich ein Tisch mit angehäuften Münzen. Dargestellt ist die trajanische Alimentarstiftung für bedürftige Kinder Italiens, einer Maßnahme kaiserlicher *Liberalitas* und *Providentia*, die möglicherweise ein Konzept Nervas aufgreift und umsetzt.⁷⁷⁷ Den Scheitel des Durchgangs zierte eine Kassettendecke mit einem kleinen, zentralen Schmuckrelief, welches den Kaiser und *Victoria* darstellt. Beide Figuren stehen nebeneinander; der Kaiser ist militärisch gewandt und steht frontal, den Blick zum Betrachter gewandt, *Victoria* ist hingegen dem Kaiser zugewandt und bekrönt den *princeps*.⁷⁷⁸ Während die seitlichen Durchgangsreliefs die kaiserliche

⁷⁷³ Der erhaltene Teil legt den Fokus auf die Kampfhandlungen. Hölscher erwägt weitere exemplarische Szenen, wie *profectio*, *lustratio*, *adlocutio* und *submissio*. Hölscher, Macht, 141.

⁷⁷⁴ Hassel, Trajansbogen, 1. Aus der Inschrift ergibt sich als *terminus ante quem* für die Fertigstellung der Reliefs das Jahr 114, als *terminus post quem* gilt das Jahr 109, in dem die Via Traiana fertiggestellt wurde. Hassel, Trajansbogen, 1. 22. 35; M. Speidel, Trajan's Column and the Arch at Benevento, RM 112, 2005-2006, 198 Fn. 59; Quante-Schöttler, Ante aedes, 114 Fn. 427; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 180. Dagegen geht Tuck von einer Fertigstellung zwischen 114 und 118 aus. Tuck, Roman Art, 233. Zur senatorischen Bautätigkeit siehe: Hassel, Trajansbogen, 1-9.

⁷⁷⁵ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 180; Hölscher, Macht, 142; RIC II, Trajan 266 (*aureus*). 266 (*denarius*). 267. 636-638. 639 (*sestertius*). 639 (*as*). 641.

⁷⁷⁶ Hassel, Trajansbogen, 9-11. Taf. 1, 2; Kleiner, Roman Sculpture, 224. Gauer schließt sich Fittschen an, dem zufolge der Anlass des Opfers aus dem Bild nicht klar erkenntlich wird. Vielmehr sei das Bild ein allgemeiner Ausweis der kaiserlichen *Pietas*. Fittschen, Trajansbogen, 747 f.; W. Gauer, Zum Bildprogramm des Trajansbogens von Benevent, JdI 89, 1974, 312 mit Fn. 14 und 15. 316. Ähnlich auch: Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 181.

⁷⁷⁷ Hassel, Trajansbogen, 9 f. Taf. 1, 1. Während Hassel die Darstellung als Einbeziehung der *Pertica* Beneventa in die Alimentarstiftung versteht, sieht Fittschen aufgrund der vier Stadtgottheiten einen allgemeineren Rahmen. Fittschen sieht in den Durchgangsreliefs Bekundungen der kaiserlichen *Pietas*. Fittschen, Trajansbogen, 748-750; W. Gauer, Zum Bildprogramm des Trajansbogens von Benevent, JdI 89, 1974, 316.

⁷⁷⁸ Hassel, Trajansbogen, Taf. 33, 1.

Pietas und *Liberalitas* illustrieren, stellt dieses Relief einen klaren Bezug zur Sieghaftigkeit des Kaisers her und ist so Ausweis seiner *Virtus* und seiner militärischen Erfolge.⁷⁷⁹

Die Frontseiten des Trajansbogens werden nach ihrer Ausrichtung als Stadt- und Landseite unterschieden und weisen sowohl große Reliefs mit szenischen Darstellungen als auch schmale Reliefs mit gliedernder Funktion auf. Zu den gliedernden Schmuckelementen zählen Darstellungen von Kandelabern, zu deren Seiten stiertötende *Victorien* oder Opferdiener standen, seitlich des Durchgangs, sowie ein umlaufender Fries unterhalb der Attika mit der Darstellung eines Triumphzuges.⁷⁸⁰

Auf der Stadtseite stellen die Reliefs des unteren Registers die Ankunft des Kaisers in Rom dar. Links des Durchgangs sind die *Genien* von Volk und Senat dargestellt, wie sie den Kaiser erwarten, der sich auf der gegenüberliegenden Seite des Durchgangs auf einen Torbogen zubewegt. Trajan wird von einem *Togatus* geführt und von mehreren *Lictoren* begleitet. Der *Genius Senatus* offerierte Trajan wahrscheinlich einen Globus als Zeichen der Herrschaft, ähnlich Darstellungen auf trajanischen Münzen. Die Darstellung wird mit dem *adventus* des Jahres 99 in Zusammenhang gebracht.⁷⁸¹ Im mittleren Register der Stadtseite sind verschiedene Formen der kaiserlichen Fürsorge dargestellt, links vermutlich die Versorgung von Veteranen und rechts die Förderung des Handels.⁷⁸² In der Attikazone wird der *adventus* des unteren Registers aufgegriffen und überhöht. Links erscheint anstelle der *Genien* die kapitolinische Trias, während der Kaiser nunmehr nicht allein von *Lictoren*, sondern auch von Gottheiten und Personifikationen umgeben ist. *Jupiter* übergab dem Kaiser wahrscheinlich das Blitzbündel als Zeichen absoluter Macht und göttlichen Beistands. Die Herrschaft des Kaisers war nicht allein von Senat und Volk, sondern auch von den Göttern für rechtens befunden.⁷⁸³

Im unteren Register der Landseite entsprechen sich die Reliefs kompositorisch, anstatt einander zu ergänzen, denn sie zeigen jeweils den Kaiser samt *Lictoren* gegenüber einer kleinen Gruppe von Männern. Die Szene links des Bogendurchgangs wird als Vertragsschluss mit Barbaren, wahrscheinlich Germanen, gedeutet, die gegenüberliegende Szene wurde jedoch verschiedentlich gedeutet, denn eine dem Kaiser gegenüberstehende Figur trägt Löwenfell, Tunica und Schuhe, und wurde als *Hercules*, als *Signifer* oder als Angehöriger eines Fremdvolktes interpretiert.⁷⁸⁴ Gegen eine Deutung der Figur als *Hercules* wurde angeführt, dass dieser nicht mit Tunica und Schuhen dargestellt wurde.⁷⁸⁵ Fittschens Deutung des Mannes als Feldzeichenträger, seiner Begleiter als Repräsentanten anderer Heeresteile und der Szene als Ausdruck der Disziplin des Heeres als Pendant zum Vertragsschluss als verschiedene Verbildlichungen sicherer Grenzen, und dem Versuch Gauers, die Darstellung mit einer Meuterei in

⁷⁷⁹ Fittschen, Trajansbogen, 783. 780 Abb. 32.

⁷⁸⁰ Hassel, Trajansbogen, 20 f.; Fittschen, Trajansbogen, 783 f.

⁷⁸¹ Hassel, Trajansbogen, 12-14. Taf. 7, 1. 2; Fittschen, Trajansbogen, 767-770; RIC II, Trajan 28 (*denarius*). 437.

⁷⁸² Hassel, Trajansbogen, 15-17. Taf. 7, 1. 2; Fittschen, Trajansbogen, 771-773.

⁷⁸³ Hassel, Trajansbogen, 18-20. Taf. 14, 15; Fittschen, Trajansbogen, 773-782; Hölscher, Macht, 144.

⁷⁸⁴ Hassel, Trajansbogen, 11 f. Taf. 6, 1. 2; Fittschen, Trajansbogen, 751.

⁷⁸⁵ Hassel deutete die Figur als *Hercules*. Hassel, Trajansbogen, 12. Contra *Hercules* u. a.: Fittschen, Trajansbogen, 751-754; Hölscher, Macht, 143; M. Speidel, Trajan's Column and the Arch at Benevento, RM 112, 2005-2006, 200 f.

Pannonien 98/99 in Verbindung zu bringen, entgegnet Hölscher mit der Deutung der Figur als Barbar, denn auf der Trajanssäule sind unter den Verbündeten Roms auch Krieger mit derselben Ausstattung dargestellt. Für Hölscher spiegelt das Relief das Gegenüberliegende auch inhaltlich, denn es stellte ebenfalls einen Vertragsschluss mit Barbaren dar.⁷⁸⁶ Die Reliefs des unteren Registers zielten auf die Sicherheit der Grenzen, weniger durch ein massives militärisches Aufgebot, sondern durch Verträge und Vertrauen.⁷⁸⁷ Im mittleren Register ist links die Aushebung von Rekruten, möglicherweise in den neu gewonnenen Gebieten, dargestellt, rechts hingegen eine Szene, die entweder auf die Gründung von Siedlungen oder auf wohltätige Maßnahmen für ländliche Regionen anspielt.⁷⁸⁸ Vom linken Attikarelief der Landseite ist nur die rechte Hälfte erhalten. Diese zeigt *Diana, Silvanus, Bacchus* oder *Liber Pater, Ceres* oder *Proserpina*. Aufgrund eines Fragments mit dem Kopf eines *Lictors* im Museum von Benevent, das dem Relief zugeordnet wird, gilt es als gesichert, dass einst Trajan den Göttern gegenüberstand.⁷⁸⁹ Die Gottheiten repräsentieren die Fruchtbarkeit von Feld und Wald, galten darüber hinaus in den Provinzen als Schutzgottheiten. Demnach setzte sich Trajan für den Wohlstand der Provinzen ein.⁷⁹⁰ Das rechte Relief der Attikazone zeigt den Kaiser gegenüber einer knienden weiblichen Figur, die dieser anscheinend aufzurichten gedachte. Umgeben sind die Figuren von zwei jugendlichen Flussgöttern, mehreren Männern in Zivil und einem *Lictor*.⁷⁹¹ Da die kniende Frau nicht eindeutig benannt werden kann, wurden verschiedene Benennungen vorgeschlagen. Der Idee einer dargestellten Eingliederung einer Region in das Imperium Romanum folgend wurden Dacia und Mesopotamia vorgeschlagen.⁷⁹² Möglicherweise aufgrund von Münzdarstellungen trajanischer und hadrianischer Zeit wurden aber auch Italia und *Orbis Terrarum* vorgeschlagen.⁷⁹³ Demnach würde das Relief nicht die Erweiterung des Reiches

⁷⁸⁶ Fittschen, Trajansbogen, 754; W. Gauer, Zum Bildprogramm des Trajansbogens von Benevent, *JdI* 89, 1974, 318 f.; T. Hölscher, Alle Welt für Traian. Beobachtungen zur Darstellung von Fremdvölkern an traianischen Staatsdenkmälern, in: N. Blanc – A. Buisson (Hrsg.), *Imago Antiquitatis. Religions et Iconographie du Monde Romain. Mélanges offerts à Robert Turcan* (Paris 1999) 281-284; Hölscher, Macht, 143; C. Heitz, Des Kaisers neue Kinder. Romanitas und Barbarentum am Trajansbogen von Benevent, *RM* 112, 2005-2006, 207 f. 223 f.

⁷⁸⁷ Hölscher, Macht, 143; M. Speidel, Trajan's Column and the Arch at Benevento, *RM* 112, 2005-2006, 199-202; C. Heitz, Des Kaisers neue Kinder. Romanitas und Barbarentum am Trajansbogen von Benevent, *RM* 112, 2005-2006, 209.

⁷⁸⁸ Hassel, Trajansbogen, 14 f. Taf. 6, 1. 2; Fittschen, Trajansbogen, 754-759. Heitz bezieht beide Reliefs auf die dem Reich neu hinzugefügten Gebiete. Demnach zeigt das linke Relief die Rekrutierung eines Barbaren, das rechte symbolisiere die Vermittlung römischer Kultur an die zuletzt durch Eroberung an das Reich angegliederten Barbaren. C. Heitz, Des Kaisers neue Kinder. Romanitas und Barbarentum am Trajansbogen von Benevent, *RM* 112, 2005-2006, 212-222.

⁷⁸⁹ Hassel, Trajansbogen, 17. Taf. 12; Fittschen, Trajansbogen, 765 f. 760 Abb. 14. 15.

⁷⁹⁰ Fittschen, Trajansbogen, 765. Hassel deutete die Darstellung im Kontext der Eroberung Dakiens. Hassel, Trajansbogen, 17.

⁷⁹¹ Hassel, Trajansbogen, 18. Taf. 13; Fittschen, Trajansbogen, 759-765.

⁷⁹² Hassel, Fittschen und Gauer verweisen auf die ältere Deutung der Figur als Mesopotamia, deuten diese aber als Dacia. Hassel, Trajansbogen, 18; Fittschen, Trajansbogen, 759-761; W. Gauer, Zum Bildprogramm des Trajansbogens von Benevent, *JdI* 89, 1974, 320 f.

⁷⁹³ T. Hölscher, Alle Welt für Traian. Beobachtungen zur Darstellung von Fremdvölkern an traianischen Staatsdenkmälern, in: N. Blanc – A. Buisson (Hrsg.), *Imago Antiquitatis. Religions et Iconographie du Monde Romain. Mélanges offerts à Robert Turcan* (Paris 1999) 286; Hölscher, Macht, 144. Trajanische und hadrianische Münzen mit Darstellungen Italias: z. B. RIC II, Trajan 105. 106. 470. 472. 473; RIC II,3, Hadrian 1540-152. Darstellung des *Orbis Terrarum* auf Münzen Hadrians: RIC II,3, Hadrian 450-452.

und die *Clementia* des Kaisers gegenüber den Bezwungenen darstellen, sondern den Fokus auf die *Pietas* und *Providentia* des Kaisers gegenüber Italien oder dem gesamten Reich bzw. der Welt legen.

So ergibt der Trajansbogen von Benevent ein Geflecht ziviler wie auch militärischer Themen. Letztere konzentrieren sich jedoch weniger auf Sieghaftigkeit und die Zurschaustellung von *Virtus* im Kampf, sondern auf das Militär als Garant von Sicherheit und Wohlstand im Reich und an seinen Grenzen. Daneben treten Maßnahmen des Kaisers, die der Zivilbevölkerung zugutekamen oder der Sicherheit der Provinzen dienten.⁷⁹⁴

Die sog. Anaglypha Traiani

Die Anaglypha Traiani sind zwei beidseitig verzierte Reliefschranken, die 1872 auf dem Forum Romanum gefunden wurden und aus stilistischen Gründen einem unbekanntem Monument Trajans zugeordnet werden. Aufgrund ihres Fundorts sowie der Darstellungen auf den Reliefs wird vermutet, dass die Reliefs zu einem trajanischen Bauwerk auf oder nahe dem Forum gehörten, bevor diese in die Fassade eines mittelalterlichen Turms vermauert wurden.⁷⁹⁵

Beide Reliefs zeigen auf ihren Innenseiten einen Zug bestehend aus den drei Opfertieren des Suovetaurilienopfers, während die Außenseiten zwei verschiedene Szenen zeigen, die durch die Angabe von Gebäuden und Statuen auf das Forum Romanum gesetzt werden. Die erste Reliefschranke stellt eine Ansprache des Kaisers dar, die zweite hingegen eine Schuldenverbrennung. Beide Schranken weisen insbesondere auf den Außenseiten starke Beschädigungen auf.⁷⁹⁶

Auf der ersten Reliefplatte steht der Kaiser links auf einer Plattform mit *rostra* und ist nach rechts gewandt. Er trägt die Toga und hält in der linken Hand eine Schriftrolle. Hinter ihm stehen einige Figuren, von denen einige durch *fasces* als *Lictoren* gekennzeichnet sind. Dem Kaiser gegenüber steht eine Gruppe bestehend aus *Togati* in den vorderen Reihen und *Paenulati* in den hinteren Reihen. Mit Ausnahme einer Figur, die im Hintergrund zwischen den *Togati* zu sehen ist, sind wohl alle Figuren dem Kaiser zugewandt. Weiter rechts, hinter der Gruppe, steht auf einer, im Vergleich zur Rednerbühne niedrigeren Basis eine Statuengruppe.

⁷⁹⁴ Hassel und Fittschen deuten die Darstellungen des Bogens so, dass insbesondere die zivilen Leistungen des *princeps* betont werden. Hassel, Trajansbogen, 22; Fittschen, Trajansbogen, 785. Gauer versucht, die Bilder auf, aus Sicht der Erbauer, zukünftige Ereignisse zu beziehen. W. Gauer, Zum Bildprogramm des Trajansbogens von Benevent, JdI 89, 1974, 325-332. Speidel deutet den Bogen als Ausdruck der militärischen Leistungen Trajans – der neugeschlossenen Allianz mit den Nordvölkern, seine Sorge um das Wohl künftiger, aktueller und verdienter Soldaten sowie seine Eroberung Dakiens. Demnach zeige der Bogen den Kaiser nicht als zivilen Wohltäter, sondern als einen vorausschauenden und umsichtigen Feldherrn, dessen Sieghaftigkeit dennoch stets präsent ist. M. Speidel, Trajan's Column and the Arch at Benevento, RM 112, 2005-2006, 202-205.

⁷⁹⁵ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 184 f.; Kleiner, Roman Sculpture, 248; M. Torelli, Typology and Structure of Roman Historical Reliefs (Ann Arbor 1982) 89; U. Rüdiger, Die Anaglypha Hadriani, AntPl 12,1-13 (Berlin 1973) 161-163.

⁷⁹⁶ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 184 f. Wohingegen die Deutung des zweiten Reliefs als Schuldentilgung als gesichert gilt und von allen Bearbeitern geteilt wird, so wurde der Inhalt des ersten Reliefs diskutiert. Aus dieser Diskussion entstanden die Bezeichnungen als Alimenta- oder Adlocutiorelief. Erstere deutet die Ansprache als Ankündigung der *alimenta* durch Trajan, basierend auf der Statuengruppe in der Szene. Die Bezeichnung Adlocutiorelief wird von Torelli verwendet, der die Szene als *adlocutio* deutet, deren Inhalt eine bevorstehende Spende sei. M. Hamond, A Statue of Trajan represented on the „Anaglypha Traiani“, MemAmAc 21, 1953, 127-180; M. Torelli, Typology and Structure of Roman Historical Reliefs (Ann Arbor 1982) 90 f.

Die Statuengruppe besteht aus einer stehenden, weiblichen Figur links und einem sitzenden *Togatus* rechts. Diese Gruppe wurde als ein Monument zur Feier der trajanischen *alimenta* identifiziert. Es folgt eine kleine Gruppe von *Paenulati*, bevor ein Feigenbaum und die Statue des *Marsyas* vom Forum Romanum, welche sehr schlecht erhalten ist, den Abschluss der Reliefschranke bilden.⁷⁹⁷

Die zweite Reliefschranke beginnt links mit dem Feigenbaum und der Statue des *Marsyas*, die wieder nur schlecht erhalten ist. Unmittelbar daneben bewegt sich eine Gruppe von Männern, welche *tabulae* tragen, nach rechts, wo die Aufzeichnungen gestapelt werden. Rechts vom Stapel stehen mehrere Figuren. Die, welche direkt neben dem Stapel stehen, legen weitere *tabulae* auf diesen. Eine im Vordergrund stehende Figur ist leicht vorgebeugt, als wollte sie den Stapel anzünden. Bei dieser Figur sind jedoch beide Arme abgebrochen. Die Fackel zum Anzünden des Haufens ist ebenfalls nicht erhalten. Hinter der vorgebeugten Figur stehen ein *Togatus* und ein Mann mit *Paenula* im Hintergrund. Rechts sind die Ansätze einer Figur zu erkennen, welche auf einer Plattform mit *rostrae* sitzt und dem Geschehen zugewandt ist. Hier bricht die Schranke ab.⁷⁹⁸

Der Stil der Anaglypha verbindet diese mit der staatlichen Bildkunst trajanischer Zeit, doch bleibt die Form des ursprünglichen Monuments unbekannt, und Anlass sowie Thema der szenischen Darstellungen sind nicht unumstritten. Wegen der Darstellung einer Schuldentilgung durch Verbrennung der Aufzeichnungen wurde mitunter eine hadrianische Datierung vorgeschlagen, denn der Schuldenerlass Hadrians ist durch literarische, epigraphische und numismatische Quellen belegt.⁷⁹⁹ Da der hadrianische Erlass jedoch auf dem Trajansforum durchgeführt wurde und die Anaglypha das Forum Romanum zeigen, wurden verschiedene Erklärungen vorgebracht, darunter dass bereits unter Trajan eine Schuldentilgung stattgefunden habe, deren Quellenlage nicht so ertragreich ist wie die seines Nachfolgers. So verweist Torelli auch auf das *Chronicon Paschale*, das für das Jahr 106 einen Schuldenerlass verzeichnet. Demnach stünde der Schuldenerlass im Zeichen der Rückkehr des siegreichen Kaisers aus Dakien.⁸⁰⁰ Als Inhalt der kaiserlichen Ansprache wurde u. a. die

⁷⁹⁷ Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 2-4. 17-20 Kat.-Nr. 1. Zu der Statuengruppe: M. Hamond, *A Statue of Trajan represented on the „Anaglypha Traiani“*, *MemAmAc* 21, 1953, 127-180. Zu der dargestellten Architektur: Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 156-159.

⁷⁹⁸ Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 21-23 Kat.-Nr. 2. Zu der dargestellten Architektur: Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 160-173.

⁷⁹⁹ Cass. Dio 69, 8, 1; SHA Hadr. 7, 6; CIL VI,1, 967; RIC II,3, Hadrian 262. 264. 265.

⁸⁰⁰ LTUR IV (1999) 95 f. s. v. Plutei Traiani (Anaglypha Traiani) (M. Torelli) insbes. 96. Für eine hadrianische Datierung der Anaglypha sprachen sich u. a. Hamond, Rüdiger und Kleiner aus. Letztere deutet die Reliefs als frühhadrianische Bildwerke, welche zugleich die zivilen Leistungen des *optimus princeps* ehren, Hadrians *Pietas* für seinen Adoptivvater ausdrücken und den Anschluss Hadrians an die trajanische *Liberalitas* illustrieren sollen. Die Verlegung der hadrianischen Schuldentilgung vom Trajansforum auf das Forum Romanum erklärt sie durch nicht näher bekannte, ideologische Gründe. M. Hamond, *A Statue of Trajan represented on the „Anaglypha Traiani“*, *MemAmAc* 21, 1953, 177-180; U. Rüdiger, *Die Anaglypha Hadriani*, *AntPl* 12,1-13 (Berlin 1973) 170 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 248-251. Gegen eine hadrianische Datierung wurden die Lokalisierung der Schuldentilgung und der Stil der Reliefs angefügt. Für den stilistischen Vergleich wurden trajanische Reliefs sowie das hadrianische Chatsworth-Relief herangezogen. Das Relief von Chatsworth zeigt wie die Anaglypha eine Schuldentilgung. E. Petersen, *Hadrians Steuererlass*, *RM* 14, 1899, 226-229; M. Torelli, *Typology and Structure of Roman Historical Reliefs* (Ann Arbor 1982) 90-109; Koepfel, *Historische Reliefs* 4, 2-5. 17-24 Kat.-Nr. 1-2; Hölscher, *Macht*, 142; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 184 f. Quante-Schöttler bezeichnet den Stil der Anaglypha als trajanisch und führt die Reliefs daher am Ende des Kapitels zu den Bildwerken Trajans. Dennoch

Ankündigung einer Geldspende vorgeschlagen.⁸⁰¹ Die Anaglypha zeigen folglich verschiedene Akte kaiserlicher *Liberalitas*, die der Kaiser in Folge seines militärischen Erfolgs, der hier jedoch keine Erwähnung findet, vornahm. Weiterhin wird die Wahl des Forum Romanum als Schauplatz beider Szenen von Hölscher gleichermaßen als Zeichen einer klaren Trennung zwischen dem Trajansforum als Siegesforum und dem Forum Romanum als Stätte traditioneller Regierungstätigkeit, als auch als Ausdruck des guten Verhältnisses zwischen Kaiser und Senat gedeutet.⁸⁰²

Mit Ausnahme des Denkmalkomplexes von Adamklissi, das ein sicheres Kausalverhältnis zu einem kritisch gesehenen Aspekt des Krieges oder einer militärischen Katastrophe aufweist, sind die verbleibenden Bilder trajanischer Bildkunst grundsätzlich positiv konnotiert. Ihre Anlässe sind Erfolge und ihre Bilder zeigen militärische oder zivile Leistungen des Kaisers. Möglicherweise waren aber diese Bilder dem Umstand geschuldet, dass sich Trajan zwingend profilieren musste, um seine eigene Herrschaft zu legitimieren. Zu Beginn seiner Herrschaft war diese allein durch seine Adoption durch Nerva begründet, der jedoch mit Teilen des Militärs in Konflikt stand – Trajan diente dem kinderlosen und militärisch unerfahrenen Kaiser als Absicherung im Fall einer Eskalation. Trajan war zwar General im römischen Militär, aber er konnte keine großen Siege unter seiner Führung vorweisen, und er wollte möglicherweise nach seiner Thronbesteigung den Rückhalt im Militär nicht durch Verweise auf Nerva gefährden. Weiterhin bestanden für Trajan keine genealogisch-dynastischen Anknüpfungspunkte zu früheren Kaisern jenseits der Adoption durch Nerva, sodass die Legitimation seiner Herrschaft nicht über bestehende Verbindungen erfolgen konnte, sondern Leistungen erbracht werden mussten. Trajans monumentale Bildwerke entstanden auf dem Höhepunkt seiner Herrschaft und waren Ausdruck seiner Leistungen.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Unter Trajan entstanden zahlreiche Bau- und Bildwerke, welche die Leistungen und die Größe des *optimus princeps* veranschaulichen sollten. Das Trajansforum wurde von Trajan in Auftrag gegeben und mit der Beute aus den Dakerkriegen finanziert. Auf dem Gelände des Forums wurden jedoch Inschriften gefunden, die SPQR als dedizierende Instanz nennen.⁸⁰³ Einzelne Statuen, die auf Beschluss des Senats hin für den Kaiser errichtet wurden, widersprechen der kaiserlichen Auftraggeberschaft des Forums sowie wesentlicher Teile seines Bildschmucks nicht. Möglicherweise nannte auch die Weihinschrift des Equus Traiani SPQR als Auftraggeber.

Im Fall der Trajanssäule, einem für ihre Zeit innovativem Monument und eine herausragende Ehrung für den *princeps*, bedarf das SENATVS POPVLVSQ

spricht sie sich für eine hadrianische Datierung aus, da die Quellenlage keine Rückschlüsse auf eine trajanische Schuldentilgung erlaube. Dem Bericht des Chronicon Paschale sei zu misstrauen. Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 171-173. Tuck tendiert zu einer trajanischen Datierung der Reliefs, ist sich indes jedoch unsicher, da der Stil der Reliefs kein sicheres Datierungskriterium sei. Als entscheidendes Kriterium sei vielmehr die Lokalisierung der Szenen zu sehen, selbst wenn deren Wertung in der Forschung umstritten sei. Tuck, *Roman Art*, 128-134.

⁸⁰¹ M. Torelli, *Typology and Structure of Roman Historical Reliefs* (Ann Arbor 1982) 90 f.

⁸⁰² Hölscher, *Macht*, 141 f.

⁸⁰³ CIL VI,1, 959; P. Zanker, *Das Trajansforum in Rom*, AA 85, 1970, 521.

ROMANVS in der ersten Zeile der Weihinschrift einer kurzen Erklärung. Nach Ausweis der Inschrift wurde die Säule vom Senat beschlossen.⁸⁰⁴ Cassius Dio nennt jedoch Trajan als Auftraggeber der Säule.⁸⁰⁵ Die naheliegende Antwort lautet, dass der Senat lediglich den Willen des Kaisers beschlossen hatte; demnach handle es sich bei der Säule um ein kaiserliches Monument.⁸⁰⁶

Zwei Reliefs, die keinem stadtrömischen Monument mit Sicherheit zugeordnet werden können, sind der sog. große Trajanische Fries und die sog. Anaglypha Traiani. Für den großen Trajanischen Fries wird eine Anbringung im Bereich des Trajansforums vermutet, da die Gebäude des Forums entsprechende Flächen für ein Relief dieses Größenformats boten, der Fries inhaltlich das Bildprogramm des Forums gut ergänzen würde und in der Nähe des Forums Fragmente gefunden wurden, die möglicherweise zum Fries gehörten. Aufgrund ihrer Wiederverwendung in der Nähe des Forum Romanum und ihrer Darstellung des Platzes wird angenommen, dass die Anaglypha Traiani zu einem Bauwerk nahe des Forum Romanum gehörten. In beiden Fällen lässt sich der Anbringungskontext der Reliefs jedoch nicht sicher bestimmen; folglich lässt sich auch die Frage der Auftraggeberschaft dieser Bildwerke nicht sicher bestimmen.

Das Trajansforum mit all seinen Bestandteilen, der große Trajanische Fries und die Anaglypha Traiani richteten sich an ein stadtrömisches Publikum – die Bevölkerung der Stadt sowie Besucher Roms. Mit Ausnahme der Anaglypha Traiani, deren Botschaft ziviler Wohltätigkeit des *princeps* möglicherweise einzelne Schichten der Bevölkerung Roms unterschiedlich stark und Besucher der Stadt kaum ansprach, muss für die Darstellungen militärischer Themen die volle Breite des Publikums als Adressatenkreis angenommen werden. Ob die Unterschiede in den Darstellungen Trajans auf der Trajanssäule zum großen Trajanischen Fries – die Säule zeigt ihn als idealen, römischen Feldherrn, der Fries als heroischen Vorkämpfer – durch unterschiedliche Ansichten der Auftraggeber oder durch unterschiedliche Zielgruppen zu erklären sind, lässt sich indes nicht beantworten.⁸⁰⁷

Außerhalb Roms gelegen adressierten die Bilder des Trajansbogens von Benevent und die Bilder des Tropaeum Traiani von Adamklissi jeweils ein eigenes Publikum. Der Beneventer Bogen wurde nach Ausweis seiner Weihinschrift von Senat und Volk Roms zu Ehren des Kaisers errichtet und seine Bilder, die besonders die *Liberalitas* und die *Providentia* des Kaisers illustrierten, richteten sich primär an die Bevölkerung Benevents und Reisende, die auf der *Via Traiana* unterwegs waren.⁸⁰⁸ Im Gegensatz zum italischen Bogenmonument ist das Tropaeum Traiani von Adamklissi ein kaiserliches Bauwerk am Rande des Imperium Romanum. Trajan weihte das Monument dem *Mars Ultor*; die Bilder des

⁸⁰⁴ CIL VI,1, 960. Zu Rekonstruktion und Verständnis der Inschrift der Trajanssäule siehe auch: F. B. Florescu, Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) 28-37; E. Weber, Die Inschrift der Trajanssäule, in: *Columna Traiani*, 193-197.

⁸⁰⁵ Cass. Dio 68, 16, 3.

⁸⁰⁶ Dass der Senat ohne die Zustimmung des Kaisers kein Monument beschließen konnte und möglicherweise oftmals nur den Willen des *princeps* beschloss, formuliert beispielsweise Darwall-Smith für die Bauwerke Domitians. Darwall-Smith, *Flavian Architecture*, 155 f. 169 f. 232 f.; M. Pfanner, *Der Titusbogen* (Mainz am Rhein 1983) 100 Fn. 143.

⁸⁰⁷ Hölscher, *Krieg und Kunst*, 322 f.

⁸⁰⁸ Zur Inschrift des Bogens und der Einweihung der *Via Traiana* als möglichen Anlass des Bauwerkes: Hassel, *Trajansbogen*, 1. 8.

Bauwerkes waren inhaltlich wie auch stilistisch an das lokale Publikum angepasst.⁸⁰⁹ Als Teil eines Denkmalkomplexes für gefallene, römische Soldaten illustrierten die Bilder des Tropaeum die Bestrafung der Daker durch die Römer und waren zugleich eine Mahnung an jene, die durch die trajanischen Feldzüge unter römische Herrschaft gekommen waren, sich der römischen Herrschaft zu beugen.

3.2.4 Zusammenfassung

Die trajanische Bildwelt wird insbesondere von den militärischen, aber auch von den zivilen Leistungen des *optimus princeps* bestimmt. Trajan feierte seine Erfolge auf dem Schlachtfeld sowohl durch beeindruckende Bauwerke als auch auf seinen Münzen. Während der Krieg gegen die Daker für Rom keine Krise darstellte, so ist die Prominenz des Sieges jedoch möglicherweise einer Krise geschuldet gewesen.

Der Dakerkrieg diente Trajan zur Profilierung, denn der Kaiser war zwar beim Militär aufgrund seiner Laufbahn angesehen, konnte aber noch keine prestigeträchtigen Siege vorweisen. Im Vierkaiserjahr aber zuletzt auch unter Nerva zeigte sich, wie sehr die Position des Kaisers vom Rückhalt der Truppen abhängig war, und dieser Rückhalt ließ sich am Besten durch kriegereische Leistungen und Verbundenheit zu den Truppen festigen. Da der spanischstämmige General die Kaiserwürde allein auf Grundlage seiner Adoption durch den kinderlosen Nerva erhielt, wohingegen sich die Kaiser der julisch-claudischen Dynastie auf ihre Abstammung und die Flavier auf ihre bereits erbrachten Erfolge berufen konnten, lastete auf Trajan der Druck der Legitimation schwer. Mit dem Dakerkrieg, durch welchen der lästige Dakerkönig Decebalus beseitigt und die Provinz Dacia geschaffen wurde, vermochte es Trajan sich zu profilieren und nutzte die ihm zur Verfügung stehenden Medien, um sein Profil zu verbreiten.

Im Rahmen der Dakerkriege Domitians und Trajans erlitt das römische Reich natürlich auch Verluste. Diese Verluste wurden in einer Reihe von Bauwerken bei Adamklissi thematisiert, von denen das Tropaeum Traiani ein trajanisches Siegesmonument ist, während die anderen Bauwerke nicht sicher datiert werden können. Trajans Siegesmonument ist dem *Mars Ultor* geweiht, dem rächenden Kriegsgott. Unklarheiten bestehen jedoch darüber, ob eine domitianische oder eine trajanische Niederlage gesühnt worden ist, oder ob sich die Weihung nicht auf eine Niederlage, sondern auf die Verluste generell bezog. Die Bilder des Monuments illustrieren den Sieg und die Überlegenheit der Römer, insbesondere aber die Bestrafung der Daker. So war das Tropaeum Traiani nicht nur ein Siegesmonument, sondern zugleich auch ein Monument der Rache und der Abschreckung.

Womöglich war es diese Notwendigkeit zur Profilierung, weshalb der Kaiser häufiger die Rückseiten seiner Münzen zierte. Neben zahlreiche Darstellungen des Kaisers im militärischen Kontext traten auch Bilder der kaiserlichen Fürsorge für die Zivilbevölkerung. Der Kaiser erschien nicht nur bei szenischen Darstellungen seiner *Liberalitas*, sondern auch auf Münzen, welche die Alimentarstiftung, die bereits von Nerva geplant worden war, thematisierten.

⁸⁰⁹ Florescu, Tropaeum Traiani, 63-67.

Auch wurde Trajan auf den Münzen als *restitutor Italiae* und *Romae* gezeigt. Während das Aufrichten Italias sicherlich mit den finanziellen Zuwendungen für ärmliche Kinder und Jugendliche der Region zu verbinden ist, ist das Wiederaufrichten *Romas* entweder in einem weiter gefassten Kontext zu sehen oder lediglich eine Wiederholung des Bildes der Italia.

Im Gegensatz zu den Flaviern, die nur vereinzelte Bauwerke auf ihren Münzen präsentierten, ließ Trajan sein Forum, seine Säule, aber auch die Via Traiana, eine Brücke, möglicherweise die Donaubrücke, und ein Aquädukt auf Münzen darstellen. Es wurden also auch architektonische Leistungen, die sonst nur an ihrem Standort zu bewundern waren, medial verbreitet und gefeiert.

Hingegen betonte Trajan seine Verbindung zu Nerva kaum. Der Fokus der kaiserlichen Repräsentation lag auf den während der eigenen Herrschaft erlangten Errungenschaften. So verwundert es auch nicht, dass prominente Münzbilder des Vorgängers nicht fortgeführt wurden. Statt durch den symbolischen Handschlag und die Legende *CONCORDIA EXERCITVVM* die Eintracht des Heeres heraufzubeschwören, festigte Trajan sein Verhältnis zum Militär durch Taten. Wenngleich die Rolle des Militärs für die Sicherheit des Kaisers und Stabilität des Reiches offensichtlich war, erschienen bei Trajan nur die zivile *Concordia* und *Fides*. Weiterhin wurden in der stadtrömischen Münzprägung andere Familienmitglieder des Kaisers mit mehr Typen bedacht als der Adoptivvater und Vorgänger.

Gegen Ende seiner Herrschaft musste sich Trajan allerdings eigenen Krisen und Katastrophen stellen, die jedoch kaum Auswirkungen auf die Bilder des Kaisers haben sollten. Der Partherkrieg verlief für Rom anfangs günstig und so kündeten die Münzen Trajans auch von diesen Erfolgen, die sich neben die Bilder des Sieges über die Daker reihten. Jedoch brachen ein Jahr nach Kriegsbeginn Unruhen in den unter römischer Kontrolle stehenden Gebieten der Region aus. Diese Unruhen waren zum Teil durch den Diasporaaufstand bedingt. Im selben Jahr entkam der *optimus princeps* nur knapp dem Tod bei einem schweren Erdbeben, das Antiochia traf, als der Kaiser vor Ort war. Münzen, die den Kaiser unter dem Schutz des *Jupiter Conservator* zeigen, könnten infolge der Naturkatastrophe geprägt worden sein, weihte Trajan infolge seiner Rettung durch göttliche Eingabe doch dem *Zeus Soter* einen Tempel. Es wurden jedoch bereits zuvor Münzen geprägt, die den Kaiser in Gegenwart des schützenden Göttervaters zeigen, sodass eine Verbindung von Kaiser und schützendem Gott nicht erst durch die Katastrophe bedingt war. Im selben Zeitraum wurden Münzen mit dem Bild der *Salus* geprägt. Die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit kann sich jedoch auf verschiedene Ereignisse beziehen. Wurden diese Münzen vor dem Erdbeben geprägt, so könnten sie der Sorge um die Sicherheit des Kaisers geschuldet sein, befand sich Trajan doch inmitten eines Kriegsgebiets. Wurden die Münzen geprägt, nachdem die Kunde vom Erdbeben Rom erreicht hatte, so konnten sich die Bilder darauf beziehen. Schließlich konnten sich die Bilder aber auch auf den Gesundheitszustand des *princeps* beziehen, der sich 117 erheblich verschlechterte, sodass Trajan die Rückkehr nach Rom antreten musste. Auf dem Weg zur Hauptstadt verstarb er jedoch am 9. August in Selinus und hinterließ die Lösung der anhaltenden Konflikte seinem Nachfolger.

3.3 Hadrian

3.3.1 Krisen

Hadrian folgte am 11. August 117 Trajan auf den Kaiserthron. Zu diesem Zeitpunkt befand sich Rom in einer schweren militärischen Krise. Das Kriegsglück, welches Rom im Partherkrieg anfangs hold war, hatte Rom verlassen. Während der Krieg gegen die Parther andauerte, brachen in den zuletzt eroberten Gebieten Unruhen aus. Weiterhin revoltierte die jüdische Bevölkerung in Ägypten, auf Zypern und in der Kyrenaika gegen die römische Herrschaft. Auch in den vom Kriegsgebiet weit entfernten Provinzen Britannia und Dacia kam es erneut zu Kampfhandlungen. Zu allen Seiten waren die römischen Truppen in Bedrängnis geraten, als sie die Nachricht vom Tod Trajans erzielte.⁸¹⁰ Die römischen Truppen waren von den verlustreichen Kämpfen und vom Tod des *princeps* demoralisiert, wohingegen sich die Feinde Roms infolge der Kunde vom Tod Trajans mehr denn je im Aufwind gesehen haben. Für Rom war die Lage desolat und erforderte vom neuen Kaiser unmittelbare Entscheidungen. Nachdem wohl bereits Trajan zu der Erkenntnis gelangt war, dass weitere Eroberungen unmöglich waren und Rom seinen Herrschaftsanspruch über die neu eroberten Gebiete nur durch hohen Kraftaufwand hätte halten können, entschied sich Hadrian für die Aufgabe der Provinzen Mesopotamien, Assyrien und Großarmenien.⁸¹¹ Hadrian setzte den von Trajan eingesetzten parthischen Klientelkönig Parthamaspates ab, überließ diesem Osrhoene und schloss Frieden mit den Parthern.⁸¹²

Nach dem Friedensschluss mit den Parthern waren es die Kampfhandlungen in der Provinz Dacia, denen der *princeps* oberste Priorität beimaß. Seine Maßnahmen entsprechen maßgeblich denen, die er zur Lösung des Konflikts mit den Parthern vornahm. Nur schwierig zu haltende Gebiete, in diesem Fall nördlich der Donau, wurden aufgegeben, die Donaubrücke des Apollodorus geschleift, um mögliche Invasionen über die Donau zu erschweren, und personelle Änderungen vorgenommen. Marcus Turbo wurde zum Statthalter der Provinzen Dacia und Pannonia Inferior ernannt und ersetzt in seiner Funktion als Statthalter Dacias möglicherweise Avidius Nigrinus.⁸¹³ Im Jahr 118 wurde die Provinz Dacia geteilt.⁸¹⁴

Die Maßnahmen empörten insbesondere die Senatsaristokratie, denn Hadrian hatte binnen kürzester Zeit zweimal römisches Land aufgegeben und dem Feind überlassen und weiterhin zwei Senatoren in ihrer Funktion als Statthalter Dakiens und Pannoniens durch einen kaiserlichen Vertrauten ersetzt, der nicht dem Senat angehörte. Zuvor wurde auch Lusius Quietus, der unter Trajan zu senatorischem Rang gelangte und mit der Statthalterschaft Judäas betraut wurde, von Hadrian seines Amtes als Statthalter enthoben und möglicherweise durch Claudius Paternus Clementianus ersetzt. Die Entlassung des Quietus und Auflösung seiner ihm unterstehenden Truppe löste bei seinen Landsleuten in Mauretanien Empörung aus. Diese Empörung schlug im selben

⁸¹⁰ Birley, *The restless Emperor*, 73-77; Oppel, *Empire and Conflict*, 20. 64-66.

⁸¹¹ Birley, *The restless Emperor*, 77 f.; Oppel, *Empire and Conflict*, 66 f.

⁸¹² Birley, *The restless Emperor*, 78; Oppel, *Empire and Conflict*, 67.

⁸¹³ Birley, *The restless Emperor*, 84-86; Oppel, *Empire and Conflict*, 66 f.

⁸¹⁴ Birley, *The restless Emperor*, 90 f.

Jahr zu einem Aufstand um. Bei der jüdischen Bevölkerung wird die Entlassung des Mauren wahrscheinlich jedoch gegenteilige Reaktionen ausgelöst haben, war dieser doch maßgeblich an der blutigen Niederschlagung des Diasporaufstandes beteiligt.⁸¹⁵

Avidius Nigrinus und Lusius Quietus waren zwei von vier Senatoren, die zu Beginn der Herrschaft Hadrians angeklagt und hingerichtet wurden. Die anderen beiden waren Aulus Cornelius Palma Frontonianus und Lucius Publilius Celsus. Der Prätorianerpräfekt Publius Acilius Attianus erfuhr entweder von einer Verschwörung gegen Hadrian oder vermutete eine solche, woraufhin er die vier auf Grundlage dieser Anschuldigung anklagte und hinrichten ließ.⁸¹⁶ Bereits zuvor hatte Attianus Hadrian per Brief vor Laberius Maximus und Crassus Frugi gewarnt. Beide lebten zu dem Zeitpunkt im Exil, denn sie wurden unter Trajan der Verschwörung beschuldigt und verbannt, und Attianus vermutete, diese könnten gegen Hadrian konspirieren. Weiterhin empfahl der Prätorianerpräfekt den Stadtpräfekten Baebius Macer hinzurichten, sollte dieser sich weigern, die Machtübernahme Hadrians zu bestätigen.⁸¹⁷ Hadrian sah davon ab, gegen diese drei Männer vorzugehen, distanzierte sich nach der Hinrichtung der erstgenannten vier Senatoren vom Präfekten seiner Leibgarde, und versprach weiterhin, dass unter seiner Herrschaft kein weiterer Senator hingerichtet werden solle, doch war das Verhältnis zum Senat dauerhaft beschädigt worden. Zur Unzufriedenheit und Empörung ob der Aufgabe von Provinzen reichten sich Wut und Hass ob der Hinrichtungen, die den Senat an die Zeit Domitians erinnerten, sind für die Herrschaft Nervas und Trajans doch keine Hinrichtungen von Senatoren überliefert.⁸¹⁸

Das angespannte Verhältnis zu den Senatoren, aber auch die Unbeliebtheit bei der stadtrömischen Bevölkerung begünstigte die Verbreitung des Gerüchts, wonach die Adoption Hadrians durch Trajan fingiert gewesen sei. Angeblich solle Trajan andere Kandidaten im Sinn gehabt haben oder die Regelung seiner Nachfolge dem Senat überlassen wollen. Auch soll es Plotina gewesen sein, die den Tod Trajans ein paar Tage geheim gehalten haben soll, um die erfundene Adoption plausibel erscheinen zu lassen. Es bestanden ernsthafte Zweifel an der Legitimität Hadrians.⁸¹⁹ Diesen Zweifeln hätte Trajan vorbeugen müssen, doch hatte er es versäumt gehabt, seine Nachfolge rechtzeitig publik zu machen.

Von den Krisen, die den Anfang seiner Herrschaft überschatteten, war es die Militärkrise, die den Großteil seiner Herrschaft bestimmen sollte. Hadrian bereiste die Provinzen des Reiches, machte den Städten Geschenke und inspizierte die dort stationierten Truppen. Dies tat er, um die Provinzen und die Verteidigung des Reiches zu festigen. Die Reisen waren eine Notwendigkeit des außenpolitischen Wandels, jedoch konnte sich Hadrian bei einzelnen Stationen auch seinem persönlichen Interesse an einer Region widmen.⁸²⁰ Im Rahmen der ersten Provinzreise von 121 bis 126 bereiste Hadrian zuerst die nördlichen und westlichen Provinzen des Reiches. In der Zeit entstand eine der bekanntesten

⁸¹⁵ Birley, *The restless Emperor*, 78 f.; Opper, *Empire and Conflict*, 66 f.

⁸¹⁶ Birley, *The restless Emperor*, 87 f.; Opper, *Empire and Conflict*, 55-57.

⁸¹⁷ Birley, *The restless Emperor*, 77 f.

⁸¹⁸ Birley, *The restless Emperor*, 95; Opper, *Empire and Conflict*, 57.

⁸¹⁹ Cass. Dio 69, 1; SHA Hadr. 4, 8-10; M. Griffin, *Nerva to Hadrian*. CAH 11, 128; Birley, *Hadrian to the Antonines*, 133 f.

⁸²⁰ Opper, *Empire and Conflict*, 85-87; Seelentag, *Trajan, Hadrian, Antoninus Pius*, 299.

Verteidigungsanlagen der römischen Geschichte. Der Hadrianswall im Norden der Provinz Britannia wurde zwischen 122 und 128 errichtet und stellte ein System aus Mauerzug, Türmen und Festungen dar. Wie auch der Obergermanisch-Raetische-Limes diente die Anlage weniger der Abschottung der Grenzen als der Kontrolle des Güter- und Personenverkehrs, erlaubte im Ernstfall aber durch die Kastelle entlang der Grenze schnelle Truppenbewegungen.⁸²¹ Hadrian reiste 123 weiter nach Nordafrika, musste von dort aber in den Osten des Reiches eilen, da sich ein weiterer Konflikt mit den Parthern anbahnte, den Hadrian jedoch mit Diplomatie abwenden konnte. Die verbleibenden Jahre der ersten Reise verbrachte der Kaiser im Osten des Reiches, bevor er nach Rom zurückkehrte. 127 erfolgte Hadrians Italienreise und seine zweite Reise durch die Provinzen, die von 128 bis 134 andauerte, hatte den Osten des Reiches zum Fokus.⁸²² Wohingegen er während seiner ersten Provinzreise einen militärischen Konflikt vermeiden konnte, musste sich der *princeps* während seiner zweiten Provinzreise des Bar-Kochba-Aufstandes annehmen.

Der Bar-Kochba-Aufstand war der letzte der drei großen Aufstände der jüdischen Bevölkerung gegen die römische Herrschaft und brach im Jahr 132 aus. Cassius Dio und die *Historia Augusta* vertreten für die Begründung der jüdischen Revolte unterschiedliche Erklärungsansätze.⁸²³ Gemäß Cassius Dio war es die Gründung der Kolonie Aelia Capitolina, die Hadrian während seines Provinzbesuchs 130 anstelle des im Jahr 70 zerstörten Jerusalems errichten ließ. An der Stelle des jüdischen Tempels wurde ein Tempel für *Jupiter* errichtet. Die Juden hätten daran Anstoß genommen und daraufhin den Krieg vorbereitet.⁸²⁴ Der *Historia Augusta* zufolge war es ein Beschneidungsverbot, welches die jüdische Bevölkerung erzürnte.⁸²⁵ Die Aufständischen warteten einen günstigen Moment ab, bevor sie den Kampf aufnahmen, denn die kriegerischen Unruhen brachen erst aus, als sich der Kaiser nicht mehr in einer der umliegenden Provinzen befand.⁸²⁶ Nach Ausweis Cassius Dios weitete sich der Aufstand über ganz Judäa aus und schloss auch Länder außerhalb der Provinz ein. Der Krieg wurde bis 135/136 geführt und forderte auf beiden Seiten enorme Verluste. Große Teile der jüdischen Bevölkerung seien umgebracht oder versklavt worden.⁸²⁷

Die lange Abwesenheit des Kaisers von Rom diente der Sicherung und Stabilisierung der Reichsgrenzen und gewährleistete so den Frieden im Reich, doch führte diese Abwesenheit des Kaisers von der Hauptstadt auch zu Verunsicherung und Missgunst bei der *plebs urbana*. Trajan war während seiner Herrschaft ebenfalls über Jahre nicht in Rom, doch konnte er bis zur Wende im Partherkrieg militärische Erfolge vorweisen. Wenn der Kaiser über einen längeren Zeitraum nicht in Rom war, war dies für die Stadtbevölkerung beunruhigend, möglicherweise weil der Kaiser als Garant der Ordnung aber auch insbesondere der Getreideversorgung der Stadt galt. Yavetz zufolge traute es die stadtrömische

⁸²¹ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 138 f.; Opper, *Empire and Conflict*, 73. 80-82.

⁸²² Birley, *Hadrian to the Antonines*, 139-145.

⁸²³ Opper, *Empire and Conflict*, 90.

⁸²⁴ Cass. Dio 69, 12, 1-2.

⁸²⁵ SHA Hadr. 14, 2.

⁸²⁶ Cass. Dio 69, 12, 2.

⁸²⁷ Cass. Dio 69, 13, 1-2; Birley, *The restless Emperor*, 268-276; Birley, *Hadrian to the Antonines*, 145 f.; Opper, *Empire and Conflict*, 89-91; W. Horbury, *Jewish War under Trajan and Hadrian* (Cambridge 2014) 278-297. 317-335. 388-418.

Bevölkerung dem Senat nicht zu, die Versorgung der Stadt zu regeln, nachdem es 22 v. Chr. zu einer Getreideknappheit gekommen war, die erst Augustus geregelt hatte.⁸²⁸ Die Furcht der *plebs urbana*, die Getreideversorgung könnte in Abwesenheit des Kaisers in Gefahr geraten, sei möglicherweise der Grund dafür, dass sie den Kaiser möglichst in Rom wissen wollen.

Ab dem Jahr 136 verschlechterte sich der Gesundheitszustand des *princeps* erheblich. Bedingt durch seine schwere Krankheit wurde seine Nachfolgeregelung zu einer dringenden Angelegenheit. Daher adoptierte er in diesem Jahr Lucius Ceionius Commodus und ernannte diesen als Lucius Aelius Caesar (im Folgenden Lucius Aelius Caesar) zu seinem Nachfolger.⁸²⁹ Mit der Adoption des Lucius Aelius Caesar übergang Hadrian einige seiner eigenen Verwandten, darunter seinen Schwager Lucius Julius Ursus Servianus und seinen Neffen Gnaeus Pedanius Fuscus, welche sich beide Hoffnungen auf den Kaiserthron gemacht haben sollen. Hadrian entledigte sich beider, indem er Servianus zum Selbstmord drängte und Fuscus umbringen ließ, um seine Nachfolgeregelung zu sichern, denn er befürchtete, sein Schwager und sein Neffe könnten versuchen, den Thron gewaltsam an sich zu reißen.⁸³⁰ Jedoch verstarb Lucius Aelius Caesar im Jahr 138 vor Hadrian, sodass sich der Kaiser gezwungen sah, möglichst schnell einen neuen Nachfolger zu ernennen. Die Wahl fiel auf Titus Aurelius Flavius Boionius Arrius Antoninus, der fortan den Namen Titus Aelius Caesar Antoninus (im Folgenden Antoninus Pius) trug. Weiterhin trug Hadrian seinem Nachfolger auf, Marcus Annius Verus (im Folgenden Marc Aurel) und Lucius Ceionius Commodus (im Folgenden Lucius Verus) zu adoptieren. Dadurch konnte Hadrian eine Nachfolgeregelung für zwei Generationen begründen und die innenpolitische Stabilität des Reiches für einen längeren Zeitraum sichern.⁸³¹ Möglicherweise war es seine Erfahrung mit seiner angezweifelten Legitimität, die ihn dazu gedrängt hatte, eine klare und langfristige Nachfolgeregelung vorzunehmen. Eventuell war es aber der Tod des Lucius Aelius Caesar, der den *princeps* dazu bewegt hatte, eine nachhaltige Regelung vorzunehmen.

Hadrian verstarb schließlich am 10. Juli des Jahres 138 infolge seiner schweren Krankheit.⁸³² Er hinterließ seinem Nachfolger zwar ein gesichertes Reich, doch war Hadrian für einige seiner Zeitgenossen ein unangenehmer Kaiser gewesen. Die Entscheidungen, die er zu Beginn seiner Herrschaft traf, um die Grenzen des Reiches zu sichern und zu stabilisieren, hatten einen politischen Kurswechsel zur Folge, der von Senat und Volk Roms negativ aufgenommen wurde. Weiterhin schwärzten die Hinrichtungen zu Beginn und gegen Ende seiner Herrschaft – der *princeps* ließ nicht nur Servianus und Fuscus beseitigen – das Bild des Kaisers. Zuletzt war Hadrian, der sich nichts sehnlicher gewünscht haben soll als zu sterben, von Zorn geprägt gewesen, da ihm der Selbstmord verweigert wurde.⁸³³ Antoninus Pius musste sich weniger um die Legitimität seines Herrschaftsanspruchs fürchten als um die Schwere von Hadrians Erbe.

⁸²⁸ Z. Yavetz, *The Urban Plebs in the days of the Flavians, Nerva and Trajan*, in: *Opposition et Résistances à L'Empire D'Auguste à Trajan* (Genf 1987) 159 f.

⁸²⁹ Birley, *The restless Emperor*, 289; Opper, *Empire and Conflict*, 216 f.

⁸³⁰ Birley, *The restless Emperor*, 291 f.; Opper, *Empire and Conflict*, 216 f.

⁸³¹ Birley, *The restless Emperor*, 292-295; Opper, *Empire and Conflict*, 220.

⁸³² Birley, *The restless Emperor*, 300; Opper, *Empire and Conflict*, 220.

⁸³³ Birley, *The restless Emperor*, 300; Opper, *Empire and Conflict*, 221; Cass. Dio 69, 22, 1-4; 69, 23, 2.

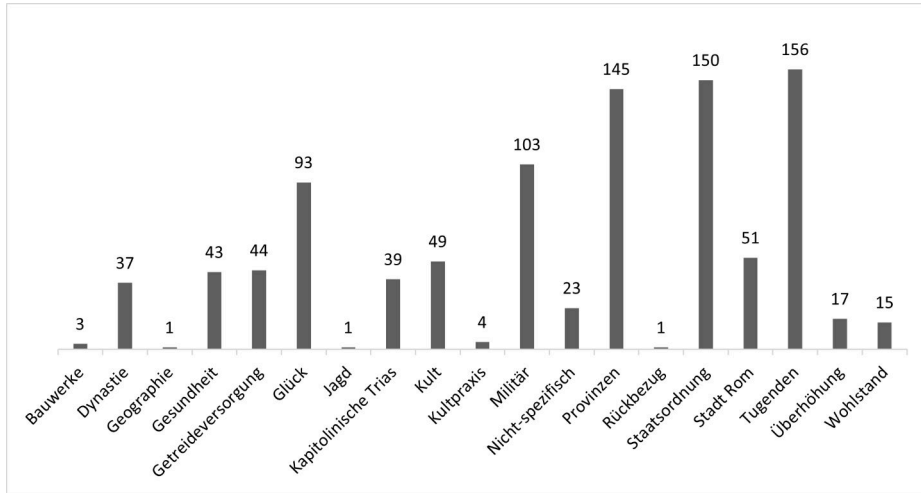


Abb. 13: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Hadrians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 975.

3.3.2 Münzprägung

Das Material

Im Zeitraum von 117 bis 138 wurden in der stadtrömischen Münzstätte für Hadrian 140 Motive auf 975 Typen ausgeprägt. Die motivische Vielfalt Hadrians ist, wie auch die seines Nachfolgers, herausragend und durch die Vielfalt der Provinzdarstellungen zu erklären. Neben dem Porträt des ersten bärtigen Kaisers zierten auch die Porträts Trajans, Plotinas, Sabinas, Matidias, Lucius Aelius Caesars und des Antoninus Pius die Averse der römischen Münzen. Außer für Trajan erhielten die genannten Mitglieder des Kaiserhauses unter Hadrian zu Lebzeiten Münzen mit ihrem Bildnis. Für Trajan, Sabina und Matidia wurden Konsekrationsmünzen herausgegeben, die vergöttlichte Plotina erscheint jedoch ausschließlich auf Reversen von *aurei* mit dem Avers Hadrians oder Trajans. Die Vorderseiten je eines *semis* zeigen einen Adler oder *Jupiter*.⁸³⁴

Thematische Schwerpunkte der hadrianischen Münzprägung sind Tugenden (ca. 16%, 156 Typen), Staatsordnung (ca. 15%, 150 Typen) und Provinzen (ca. 15%, 145 Typen). Militärische Darstellungen machen ca. 11% des Typenvolumens aus (103 Typen). Zu diesen zählen auch die dem Provinzzyklus zugehörigen Ansprachen Hadrians an die Truppen in den Provinzen (30 Typen). Folglich könnte die Gesamtheit des Provinzzyklus als ein thematischer Schwerpunkt betrachtet werden, was die Bedeutung der Reisen Hadrians unterstreicht. Weder die Flavier noch Nerva thematisierten die Provinzen auf ihren Münzen. Unter Trajan umfassten ca. 4% des Typenvolumens Darstellungen von Provinzen, diese standen jedoch größtenteils im Kontext der Eroberungen Trajans und hätten demnach dem Themengebiet Militär zugeordnet werden können – sofern ist Hadrian das exakte Gegenteil zu Trajan. Die Münzprägung

⁸³⁴ *Semis* mit Darstellung des *Jupiter* auf dem Avers: RIC II,3, Hadrian 623. 624. *Semis* mit Darstellung eines Adlers auf dem Avers: RIC II,3, Hadrian 633.

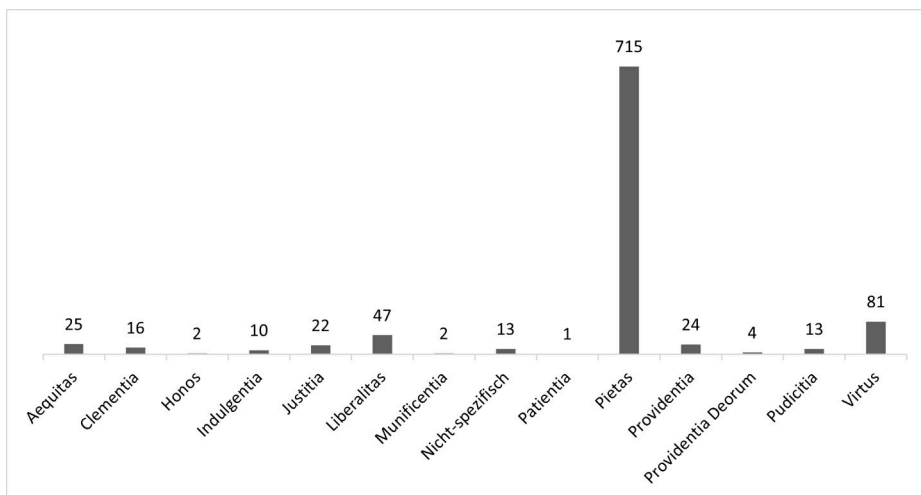


Abb. 14: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Hadrians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 975.

von Hadrians Nachfolger Antoninus Pius adressierte zwar den Provinzzyklus Hadrians, um dem negativen Eindruck, den dieser in Rom hinterließ, entgegenzutreten, das Thema Provinzen macht unter Antoninus Pius jedoch nur ca. 2% des Typenvolumens aus. Unter Marc Aurel und Commodus ist der Anteil noch niedriger. Im Vergleich zu den anderen Kaisern des Untersuchungszeitraums ließ Hadrian auch relativ viele Tugenddarstellungen prägen – unter Vespasian waren es ca. 4% des Typenvolumens, unter Titus ca. 2%, unter Domitian 3%, und unter Trajan ca. 5%. Unter Nerva waren es immerhin ca. 12% des Typenvolumens, dieses war jedoch von bescheidenem Umfang. Unter den Antoninen nahmen Tugenddarstellungen insgesamt an Bedeutung zu (Antoninus Pius ca. 16%, Marc Aurel ca. 11%, Commodus ca. 9%). Die prominentesten Tugendpersonifikationen hadrianischer Münzen sind *Pietas* (56 Typen), *Justitia* (22 Typen) und *Clementia* (16 Typen). Diese Reihung entspricht nicht der Gewichtung der durch die Gesamtheit seiner Münzen kommunizierten Eigenschaften des *princeps*: Die Münzen Hadrians kommunizierten v. a. *Pietas* als Kerneigenschaft des *princeps* (ca. 73%, 715 Typen). *Virtus* (ca. 8%, 81 Typen) und *Liberalitas* (ca. 5%, 47 Typen) sind die einzigen weiteren Qualitäten, die jeweils mehr als 5% des Typenvolumens ausmachen. Die Eigenschaften *Clementia*, *Indulgentia* und *Justitia* machen jeweils nur einen geringen Teil des Typenvolumens aus. Der Anspruch auf diese Eigenschaften sollte, wie auch andere Prägungen, für Hadrian zu einem Problem werden. Eine Eigenschaft, die Hadrian wohl aufgrund der Krisen seiner Herrschaft und der langen Reisen, die er zur Bewältigung dieser führte, brauchte, war *Patientia* – er war jedoch der einzige Kaiser, der die Personifikation der Geduld auf seine Münzen prägen ließ.

Die Erstlingsprägung Hadrians und ihre Korrektur

Die Münzprägung Hadrians setzte 117 in Abwesenheit des Kaisers ein, der sich zu dem Zeitpunkt im Krisengebiet fernab der Hauptstadt befand. Einige Auffälligkeiten der ersten Emission wurden von der Forschung bereits

beobachtet und diskutiert, und sind nicht allein im Kontext des Machtwechsels, sondern auch im Kontext der militärischen Krise interessant. Zuerst fällt neben dem neuartigen Porträt die Titulatur Hadrians auf. Auf den Aversen der ersten Münzen lautet die Beischrift IMP CAES TRAIAN HADRIAN(O) OPT AVG GER DAC, welche auf den Reversen durch PARTHIC DIVI TRAIAN AVG F P M TR P COS P P ergänzt wird. Den Münzen nach trug Hadrian die Siegerbeinamen Trajans, war *pater patriae* und schloss sogar das *optimus* seines Vorgängers mit ein. Noch vor Ende des Jahres erfolgte eine Korrektur der hadrianischen Titulatur, wodurch die Siegerbeinamen, der Titel *pater patriae* und das *optimus* entfielen. Stattdessen verwies Hadrian auf seinen vergöttlichten Vater, der auf den Münzen seinen Siegerbeinamen Parthicus führte, und durch den Beisatz DIVI NER NEP auch auf seinen vergöttlichten Großvater. Während die Änderung der Titulatur in der Forschung meist so erklärt wird, dass die erste Emission nicht in Absprache mit dem neuen Kaiser erfolgte und Hadrian die Titel ablehnte, woraufhin unmittelbar eine neue Emission folgte, so wird die Betonung der Abstammung als Legitimationsstrategie des neuen *princeps* gesehen.⁸³⁵ Bereits in der ersten Emission wurden zwei Motive geprägt, die den aktuellen Kaiser und seinen Vorgänger zeigen und so den rechtmäßigen Übergang der Macht symbolisieren. Das erste Motiv zeigt Hadrian und Divus Trajan einander gegenüberstehend und gemeinsam einen Globus haltend und erscheint sowohl auf Nominalen edlen wie auch unedlen Metalls.⁸³⁶ Das zweite Motiv zeigt beide beim Handschlag und wird in der Legende durch ADOPTIO ergänzt. Diese Kombination von Bild und Legende wurde nur für Edelmetallmünzen verwendet.⁸³⁷ Während das erste Motiv mit Münzen des Titus und Trajans vergleichbar ist, ist das zweite Motiv im Kontext des Herrscherwechsels neu.⁸³⁸ Zuvor ließ Titus sich und seinen Bruder beim Handschlag auf Münzen prägen, um die Eintracht des Kaiserhauses, die personifiziert als *Concordia* im Hintergrund zwischen den Brüdern steht, öffentlich zur Geltung zu bringen. Die Legende verweist auf die kaiserliche *Pietas*.⁸³⁹ Bei den hadrianischen *aurei* und *denarii* fehlt *Concordia* und der Beisatz ADOPTIO benennt unmissverständlich, was der Handschlag darstellen soll. Weitere dynastische Motive der ersten Emission waren Porträts des Divus Trajan und seiner Frau.⁸⁴⁰

Beide Motive, sowohl das Halten bzw. die Weitergabe des Globus als Zeichen der Herrschaft als auch der Handschlag zwischen dem Vergöttlichten und seinem Nachfolger, wurden bei der korrigierten, zweiten Emission nicht fortgeführt. Anstelle der konkreten Betonung der Adoption trat die Betonung der Filiation in

⁸³⁵ RIC II,3, 9 f.; Strack, Reichsprägung II, 3 f., 40; R. Wolters, Nummi Signati: Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft (München 1999) 305 f.

⁸³⁶ RIC II,3, Hadrian 1. 2-6. 30. 31. 32. 33.

⁸³⁷ RIC II,3, Hadrian 7. 8-11.

⁸³⁸ Motivische Vorbilder der globushaltenden Kaiser und Divi: RIC II,1, Titus 161. 162; RIC II, Trajan 28 (*denarius*). 437. Zum Adoptionstypus: RIC II,3, 48 f.; Strack, Reichsprägung II, 41-43; R. Pudill, Hadrian – Münzen als Zeugnisse einer glanzvollen Epoche Roms (Speyer 2008) 32 f.

⁸³⁹ RIC II,1, Titus 159. 160.

⁸⁴⁰ Revers mit Büste des Divus Trajan: RIC II,3, Hadrian 27. 28. 29. 52. Revers mit Darstellung des thronenden Divus Trajan mit Zweig und Zepter: RIC II,3, Hadrian 104. 105. Revers mit Büste der Plotina: RIC II,3, Hadrian 26. 117/118 wurden drei Motive auf Reversen geprägt, welche die dynastischen Verbindungen Hadrians thematisieren. Büstendarstellungen der Plotina: RIC II,3, Hadrian 2447. 2448. 2449. 2450. Darstellungen eines Phönix auf Münzen mit dem Avers des Divus Trajan: RIC II,3, Hadrian 2453. 2454. 2455. Darstellung des Divus Trajan als Triumphator: RIC II,3, Hadrian 2451. 2452.

der Legende, und Divus Trajan wurde auf den Reversen entweder als Büste oder thronend, jedoch nie mit seinem Nachfolger dargestellt. Die gängige und schlüssige Erklärung lautet, dass durch das kursierende Gerücht einer durch Plotina fingierten Adoption Hadrians durch den *optimus princeps* Hadrian die angezweifelte Adoption nicht zum Thema machen wollte. Auf die Abstammung von zwei vergöttlichten Kaisern über die Titulatur zu verweisen, war die eleganteste Lösung, denn Hadrian konnte es sich zu diesem Zeitpunkt nicht erlauben, gänzlich auf die Betonung seiner Abstammung und seiner *Pietas* gegenüber seinen Vorgängern als Legitimationsbasis zu verzichten.⁸⁴¹

Zur Bedeutung der ORIENS-Prägungen

Unter den Münzen mit korrigierter Legende befinden sich zwei Typen, die sich ein Motiv und herausragenden Bestandteil der Rückseitenlegende teilen. Auf zwei *aurei* erscheint eine Büste des *Sol* zu der um ORIENS ergänzten Legende.⁸⁴² Ein *aureus* des Jahres 118 greift die Kombination von Bild und Legende auf.⁸⁴³ Während das Motiv zuletzt unter Trajan geprägt worden war und das Haupt des Sonnengottes bereits republikanische Münzen zierte, ist die Legende neu und brachte innerhalb der Forschung einige Erklärungsversuche hervor, die sich auf die geänderten Verhältnisse beziehen.⁸⁴⁴ Demnach stünden Bild und Legende für den Friedensschluss mit den Parthern und der politischen Wende Hadrians, für den Beginn eines neuen *saeculum*, für die Anwesenheit des neuen Kaisers im Osten des Reiches zum Zeitpunkt des Machtwechsels oder für sein persönliches Interesse an der Region.⁸⁴⁵ Die trajanischen Prägungen mit dem Bildnis des *Sol* wurden ab 114 produziert und möglicherweise bis zum Tod des *optimus princeps* 117 fortgesetzt. Ob *Sol* für die Region stand, in welcher Krieg geführt wurde, oder ob der Beistand des Gottes möglicherweise auf den direkten Schutz des Kaisers zielte, der in das Kriegsgebiet aufbrach und bis kurz vor seinem Tod dort verweilte, ist unklar.⁸⁴⁶ Hadrians Münzen schließen motivisch an, fügen jedoch

⁸⁴¹ Strack, Reichsprägung II, 3 f. 41-43; RIC II,3, 9 f.; R. Wolters, Nummi Signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft (München 1999) 305.

⁸⁴² RIC II,3, Hadrian 49-51. 87.

⁸⁴³ RIC II,3, Hadrian 120-123.

⁸⁴⁴ Trajanische Münzen mit Darstellung des *Sol*: z. B. RIC II, Trajan 326 (*aureus*). 326 (*denarius*). 341 (*aureus*). 341 (*denarius*). Republikanische Münzen mit Darstellung des *Sol*: z. B. RRC 496/3. 533/2.

⁸⁴⁵ Während Strack und Pudill die ORIENS-Prägung Hadrians als Rechtfertigung der gewählten Politik verstehen, wird die Prägung im RIC unter dem Themenbereich *saeculum aureum* behandelt. Strack, Reichsprägung II, 47. 49; R. Pudill, Hadrian – Münzen als Zeugnisse einer glanzvollen Epoche Roms (Speyer 2008) 37; RIC II,3, 38. Berrens sieht in den Münzen einen möglichen Bezug zum *saeculum aureum*; diese könnten sich aber auch schlicht auf den Herrschaftswchsel beziehen. S. Berrens, Sonnenkult und Kaisertum von den Severern bis Constantin I. (193-337 n. Chr.) (Stuttgart 2004) 31. 176-178. Serafin nennt drei auf die Region bezogene Erklärungsansätze, ohne sich jedoch auf einen festzulegen. P. Serafin, *La moneta al tempo di Adriano*, in: M. Mercalli et al., *Adriano e il suo Mausoleo. Studi, indagini e interpretazioni* (Mailand 1998) 194. Im BMCRE wird konstatiert, es dürfe nicht zu viel in den Typ hineininterpretiert werden; auch sei die Deutung Stracks nicht nachvollziehbar. Der Typ sei allenfalls ein Ausweis allgemeinen Interesses am Osten. BMCRE III, S. cxxvii mit Fn. 1.

⁸⁴⁶ Die Prägungen Trajans werden von Berrens als Bezug auf den Partherfeldzug und als *imitatio Alexandri* gesehen. S. Berrens, Sonnenkult und Kaisertum von den Severern bis Constantin I. (193-337 n. Chr.) (Stuttgart 2004) 31. Strack deutet die Münzen Trajans, wie auch die Hadrians, als Rechtfertigung der gewählten Politik. Strack, Reichsprägung I, 229 f. Contra Strack: BMCRE III, S. lxxxvi. Weiser sieht in den Münzen einen Bezug auf die Region und liest darin die Aussage, dergemäß der Osten nun römisch sei. W. Weiser, *Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen*

eine neue Legende hinzu, sodass eine thematisch-inhaltliche Fortsetzung mit einer Änderung versehen wird. Der Friedensschluss mit den Parthern und die Abkehr von der trajanischen Expansionspolitik erscheint daher als logischste Deutung der ORIENS-Prägungen, zumal ihre Erstausrprägung in einer Emission erfolgte, welche Fehler der vorangegangenen richtigstellen sollte und erstmals die Politik des neuen Kaisers präsentieren konnte. Während die trajanischen Typen zumindest anfangs auf für Rom erfolgreiche militärische Unternehmungen Bezug nahmen, herrschte zum Machtwechsel im Osten des Reiches eine schwere Krise.

Für eine Deutung der ORIENS-Prägungen hinsichtlich eines beginnenden neuen *saeculum* werden weitere Münzen Hadrians herangezogen. Sowohl das Motiv des Phönix als auch das des *Aion*, der aufgrund der Legende SAEC AVR mitunter als *Genius* des goldenen Zeitalters bezeichnet wird, werden genannt.⁸⁴⁷ Der Phönix erscheint jedoch ausschließlich auf zwei Typen, die für den Divus Trajan geprägt wurden, sodass der sagenhafte Vogel wohl eher für die Unsterblichkeit des vergöttlichten Kaisers, die *consecratio* selbst oder für die *Pietas* Hadrians seinem Adoptivvater gegenüber steht.⁸⁴⁸ *Aion* erscheint ausschließlich auf einem Typ der Jahre 120 bis 121 und wird in einem Tierkreis stehend mit Globus und Phönix dargestellt. Wenngleich eine etwas spätere Ausprägung des Motivs keinen grundsätzlichen Widerspruch zum möglichen Anspruch eines neuen *saeculum* bereits im Jahr 117 darstellt, so sind die Münzen mit der Legende ORIENS doch eher im Kontext des Kriegsendes zu sehen.

Weitere Motive, die zu Beginn der Herrschaft Hadrians geprägt wurden, waren ein Legionsadler zwischen Standarten, *Fortuna Redux*, *Concordia*, *Iustitia*, *Pietas* und *Pax*. Der *aquila* zwischen Standarten wurde nur in der ersten Emission ausgeprägt, die anderen Motive wurden sowohl vor als auch nach der Korrektur der kaiserlichen Titulatur ausgeprägt.⁸⁴⁹ Der Verzicht auf ein militärisches Symbol könnte der Lage geschuldet sein, ordnete Hadrian doch den Rückzug an und versuchte fortan auch nicht an die militärischen Erfolge seines Vorgängers anzuknüpfen. Die anderen Motive behielten auch nach der Korrektur ihre Gültigkeit. *Fortuna Redux* und *Concordia* wurden sowohl auf edlem und unedlem Metall geprägt, während *Iustitia*, *Pietas* und *Pax* ausschließlich auf Denaren erschienen.⁸⁵⁰ *Fortuna Redux* war die Garantin der sicheren Rückkehr des Kaisers und muss im Kontext der kriegsbedingten Abwesenheit des Kaisers gesehen werden. Auch *Pax* kann als erhofftes oder tatsächliches Ergebnis des Krieges gesehen und daher dem Kontext zugeordnet werden, kann aber auch wie *Concordia* und die Tugendpersonifikationen im Kontext des Herrscherwechsels gesehen werden. So zählten *Concordia*, *Pax* und *Pietas* auch zu den Erstlingsmünzen Trajans.⁸⁵¹ *Iustitia* wurde zuletzt auf Münzen Nervas abgebildet und gehörte auch

der Epoche des Kaisers Traian, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 161.

⁸⁴⁷ Phönix: RIC II,3, Hadrian 2453. Phönix auf Lorbeerzweig: RIC II,3, Hadrian 2454. 2455. *Aion*: RIC II,3, Hadrian 296. 297.

⁸⁴⁸ Birley, *The restless Emperor*, 83; LIMC Supplement (1997) 987-990 s. v. Phoinix III (R. Vollkommer); DNP IX (2000) 937 f. s. v. Phoinix [5] (L. Käppel).

⁸⁴⁹ RIC II,3, Hadrian 34. Das Motiv wurde jedoch bereits im Folgejahr wieder aufgegriffen. Prägungen des Jahres 118: RIC II,3, Hadrian 155. 156. 157.

⁸⁵⁰ Emissionen des Jahres 117: *Fortuna Redux*: RIC II,3, Hadrian 17. 18. 39. 40. 45-48. 57-59. 74. 75. 76. 77. 81-83. 95. 96. 97. 100-102. 103. *Concordia*: RIC II,3, Hadrian 12. 13-16. 35. 36. 37. 38. 41-43. 53-56. 70. 71. 72. 73. 79. 80. 93. 94. 98. 99. *Iustitia*: RIC II,3, Hadrian 19. 20. 60-63. 84-86. *Pietas*: RIC II,3, Hadrian 24. 25. 67-69. 90-92. *Pax*: RIC II,3, Hadrian 21-23. 64-66. 88. 89.

⁸⁵¹ *Concordia*: RIC II, Trajan 2, 12. 31. 388. 399. 400. *Pax*: RIC II, Trajan 6. 7. 16. 17. 30 (*aurus*). 29.

zu dessen Erstlingsmünzen.⁸⁵² Anders als bei Nerva, der mit der personifizierten Rechtsprechung die Abkehr von seinem Vorgänger betonte, ist *Justitia* trotz ihrer Abwesenheit in der trajanischen Münzprägung nicht als Abkehr von Trajan zu sehen, sondern als Betonung dieser kaiserlichen Eigenschaft oder als generelles Versprechen für die neue Herrschaft. Eine Verbindung dieser kaiserlichen Eigenschaft mit dem Prozess gegen die vier Senatoren ist auszuschließen. Jedoch wurde die Personifikation nach 118 erst wieder 128/129 auf Münzen des Kaisers abgebildet. Möglicherweise empfanden andere Senatoren das Bild der *Justitia* auf den Münzen Hadrians in Anbetracht der Hinrichtungen von 117 als Hohn oder Heuchelei, sodass Hadrian auf das Motiv verzichtete und dies erst nach Annahme des Titels *pater patriae* wieder prägen ließ.⁸⁵³

Trajan's posthumer Triumph

Unter den Konsekrationsmünzen Trajans, welche wie ein Typ mit dem Avers der Matidia 117-118 datieren, befindet sich ein für Hadrian sicherlich unangenehmer Typ. Mit dem Porträt des vergöttlichten *optimus princeps* wurde das Rückseitenmotiv des triumphierenden Divus in Quadriga mit Lorbeerzweig und Zepter zur Legende TRIVMPHVS PARTHICVS kombiniert.⁸⁵⁴ Dem verstorbenen Kaiser wurde posthum die Ehre eines weiteren Triumphs zuteil, wenngleich die Kampagne letztlich scheiterte und sein Nachfolger unmittelbar bei seinem Herrschaftsantritt die unter Trajan eroberten Gebiete wieder aufgeben musste. Den Triumph und die trajanischen Erfolge vor Augen, sowohl in Form der Münzen aber insbesondere auch in Anbetracht der zahlreichen Bauwerke des früheren Kaisers, erschien die hadrianische Politik des Rückzugs und der Defensive als unverständlich. Nur relativ wenige wussten, wie sehr sich die Lage an der Front in den letzten Jahren verschlechtert hatte, und sahen in Hadrians Rückzug daher nicht das Ergebnis einer Fehleinschätzung des *optimus princeps*, sondern das Versagen des neuen Kaisers. Hadrian musste unterdessen die Politik Trajans öffentlich gutheißen, damit nicht zum Gerücht der erfundenen Adoption der Vorwurf der *Impietas* kam.⁸⁵⁵

Die Prägungen des Jahres 118 und Hadrians Werben um die Gunst von Senat und Volk

Mit Ausnahme der Reverse zum Herrschaftswechsel, des Trajan und der Plotina wurden alle Motive des Vorjahres in der Münzprägung des Jahres 118 übernommen. Es traten jedoch neue Motive hinzu. Nachdem zuvor *Fortuna Redux* auf die erwartete Rückkehr des neuen *princeps* abzielte, zeigen nun Münzen, wie Hadrian der auf einem Panzer sitzenden *Roma* die Hand reicht, dazu erscheint die

30 (*denarius*). 383. 384. 401. 389. 390. *Pietas*: RIC II, Trajan 392.

⁸⁵² RIC II, Nerva 6. 63.

⁸⁵³ *Justitia* des Jahres 118: RIC II,3, Hadrian 117-119. *Justitia* des Jahres 128/129: RIC II,3, Hadrian 955-958. Für Strack ist das Bild der früheren *Justitia*prägung Hadrians zu allgemein, um auf ein Ereignis bezogen zu werden. Die spätere *Justitia* formuliere zusammen mit *Clementia*, *Indulgentia*, *Patientia* und *Tranquillitas* die Vorstellung von Rechtsprechung, Sicherheit und Ordnung. Strack, *Reichsprägung II*, 50. 123-125. Einen Bezug zur *consecratio* Trajans sieht der RIC. RIC II,3, 48 f. 52 f. Zur *Justitia* Nervas als Abkehr von Domitian: Elkins, Nerva, 114 f.

⁸⁵⁴ RIC II,3, Hadrian 2451. 2452.

⁸⁵⁵ Opper, *Empire and Conflict*, 67. Wahrscheinlich bezogen sich die Victoriaprägungen des Jahres 118 auf den trajanischen Triumph. Schreitende *Victoria*: RIC II,3, Hadrian 144. 145. 146. 147. Sitzende *Victoria*: RIC II,3, Hadrian 141-143. 177.

Legende ADVENTVS AVG. Das Motiv wurde für zwei Typen, einmal als Sesterz und einmal als Dupondius, verwendet.⁸⁵⁶ *Felicitas* stand unterdessen für das dauerhafte Glück, das mit dem Kaiser in Rom einkehrte und dieses Glück äußerte sich für den *populus* in Form wohlthätiger Maßnahmen.⁸⁵⁷ Ein Sesterz zeigt Hadrian, wie er einer Geldspende vorsitzt.⁸⁵⁸ Die kaiserliche *Liberalitas* wurde ergänzt von Bildern der *Annona*, die vor dem Bug eines Schiffes stehend mit Kornähren und Füllhorn dargestellt wird, und *Aequitas* oder *Moneta*, welche auf Grundlage der Attribute, Waage und *cornucopia*, nicht unterschieden werden können.⁸⁵⁹ Hadrian war darauf bedacht, sich mit Senat und Volk Roms gut zu stellen, war die Stimmung nach der Hinrichtung von vier ehemaligen Konsuln im Vorjahr doch sehr angespannt. Die Geldspenden, eine erfolgte im Auftrag des Kaisers noch vor dessen Ankunft in Rom, eine Zweite dann nach dessen Ankunft, reichten allein nicht aus. Dem Senat gegenüber distanzierte sich Hadrian von den Hinrichtungen, gab Attianus die Schuld und schwor, nie einen Senator ohne Zustimmung des Senats zu bestrafen.⁸⁶⁰ Möglicherweise beziehen sich *denarii* mit dem Bild der stehenden *Pietas* zur Legende VOT PVB auf den Schwur gegenüber dem Senat. Es wurden zwei Typen mit dieser Kombination von Motiv und Legende geprägt, die sich durch die Zählung der Konsulate Hadrians unterscheiden, ein Typ zählt COS II, der Zweite bereits COS DES III.⁸⁶¹ Die Wiederholung könnte entweder der Bedeutung der *vota* geschuldet sein, oder aber verschiedene, kurz aufeinander folgende *vota* implizieren. So hätten im Rahmen des *adventus* oder auch kurz darauf andere öffentliche Gelübde abgelegt und mit Münzen bedacht worden sein können.⁸⁶² Eine weitere, bedeutende Maßnahme Hadrians zur Aufbesserung seines Images war der in diesem Jahr erfolgte und 119/120 auf Münzen gefeierte Schuldenerlass. Der Akt der kaiserlichen *Liberalitas* wurde auf Sesterzen durch einen *Lictor* repräsentiert, welcher aufgehäufte Schuldtafeln verbrennt. Der *Lictor* konnte als alleinstehende Figur oder in Gegenwart mehrerer Schaulustiger dargestellt werden. Die Legende benennt die Höhe des Erlasses.⁸⁶³

Hadrian war darauf bedacht, möglichst schnell und wirksam ein gutes Verhältnis zwischen sich, dem Senat und dem Volk Roms herzustellen. Dies versuchte er durch die genannten Maßnahmen und Bilder zu erwirken; was ihm jedoch als Versuch der Bestechung hätte vorgeworfen werden können.⁸⁶⁴ Es verwundert daher auch kaum, dass sich auf den Münzen keine Motive finden, die als Anspielung auf die vermeintliche Verschwörung gegen den *princeps* zu

⁸⁵⁶ RIC II,3, Hadrian 158 (*sestertius*). 159 (*dupondius*).

⁸⁵⁷ RIC II,3, Hadrian 132. 133. 134. 170. 171.

⁸⁵⁸ RIC II,3, Hadrian 163.

⁸⁵⁹ RIC II,3, Hadrian 160. 162. 161. 178. 179.

⁸⁶⁰ SHA Hadr. 7. 9, 3; T. Wellhausen, Kriegsherr und Reisekaiser? Eine vergleichende Studie zur Baupolitik der Kaiser Traian und Hadrian (Göttingen 2018) 156 f. Fn. 496; Birley, *The restless Emperor*, 87 f. 94 f.; Strack, *Reichsprägung II*, 59.

⁸⁶¹ COS II: RIC II,3, Hadrian 140. COS DES III: RIC II,3, Hadrian 176.

⁸⁶² Ryberg listet unter den möglichen Anlässen von öffentlichen *vota* auch die Vereitelung eines Attentats, jedoch wird diese Begründung wohl kaum den Prägungen Hadrians zugrunde liegen. I. S. Ryberg, *Rites of the State Religion in Roman Art*, *MemAmAc* 22, 1955, 120 f.

⁸⁶³ RIC II,3, Hadrian 262. 264. 265.

⁸⁶⁴ SHA Hadr. 7, 3; Birley, *The restless Emperor*, 94-99; Strack, *Reichsprägung II*, 59. Zur positiven wie auch negativen Ausprägung von *Liberalitas* allgemein: C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 84 f.; B. Levick, „Caesar omnia habet“: Property and Politics under the Principate, in: *Opposition et Résistances à L'Empire D'Auguste à Trajan* (Genf 1987) 192 f.

verstehen sind. *Salus* erscheint thronend, mit einer *patera* eine sich um einen Altar windende Schlange fütternd sowohl auf Münzen edlen wie unedlen Metalls, jedoch ohne dass parallel dazu Münzen der *Libertas*, *Securitas* oder einer ausgewiesenen Schutzgottheit geprägt wurden.⁸⁶⁵ Ein ungewöhnlicher Typ des Jahres 119/120 führte jedoch die Legende LIBERTAS RESTITVTA. *Sestertii* führten die Legende zu dem Bild des erhöht auf einem Podium thronenden *princeps* gegenüber einer unterhalb des Podiums stehenden Frau, die von zwei Kindern begleitet wird. Der Kaiser reicht der Frau die Hand.⁸⁶⁶ Während der RIC die Botschaft der wiederhergestellten Freiheit auf die vermeintliche Verschwörung gegen den *princeps* und die anschließende Hinrichtung vierer Konsulare bezieht, deutet Seelentag den Typ als Anschluss an die Politik Trajans; das Bild erinnere an die trajanische Alimentarstiftung.⁸⁶⁷ Eine Inszenierung der Exekutionen als Wiederherstellung der Freiheit, auch zwei Jahre nach den Hinrichtungen, erscheint in Anbetracht der Imagekrise Hadrians abwegig. Möglicherweise bezog sich dieser Typ auf eine populäre Maßnahme Hadrians, ähnlich den Münzen zum Schuldenerlass.⁸⁶⁸

Personifikationen der inneren Ordnung

Koinzidierende Prägungen von *Salus* und *Libertas*, aber auch von *Pax* und *Securitas* können über den Verlauf der Herrschaft Hadrians mehrmals beobachtet werden. Sowohl *Salus* als auch *Pax* wurden über längere Zeiträume hinweg auf Münzen geprägt, während *Libertas* und *Securitas* nur vereinzelt ausgemünzt wurden. Die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit wurde in den Emissionen der Jahre 118-123, 125-129, 133-135 und 137-138 auf Münzen edlen wie unedlen Metalls geprägt. *Salus* erscheint so fast über die gesamte Herrschaft des Kaisers hinweg auf dessen Münzen, wobei diese Personifikation insbesondere ab 137 mit überdurchschnittlich vielen Typen bedacht wurde.⁸⁶⁹ Zwei seltene Typen kombinieren *Salus* mit dem auf einen Globus gesetzten Ruder der *Fortuna*.⁸⁷⁰ Hadrians Gesundheitszustand verschlechterte sich ab 136 drastisch, sodass eine stärkere Ausprägung ab dem Folgejahr fast dem Versuch einer Beschwörung der kaiserlichen Gesundheit gleichkommt. Auch für seinen designierten Nachfolger,

⁸⁶⁵ Salusprägungen des Jahres 118: RIC II,3, Hadrian 135-137. 138. 139. 164. 165. 172. 173. 174. 175. Salusprägungen des Jahres 119/120: RIC II,3, Hadrian 198. 231. 275-277.

⁸⁶⁶ RIC II,3, Hadrian 236.

⁸⁶⁷ RIC II,3, 11; Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, 309 Fn. 44.

⁸⁶⁸ Während das Motiv an die Alimentarstiftung Trajans erinnerte, wurde die Legende LIBERTAS RESTITVTA von Prägungen Galbas und Vespasians übernommen. Da das Motiv neben *Pietas* und *Providentia* auch *Liberalitas* kommuniziert, scheint es möglich, dass dem Stempelschneider ein Fehler unterlaufen war; möglicherweise war *Liberalitas* statt *Libertas* gemeint. Ein solcher Fehler könnte auch erklären, warum der Typ nicht wiederholt wurde. Dies ist jedoch rein spekulativ. Prägungen zur Alimentarstiftung Trajans: RIC II, Trajan 461 (*sestertius*). 462. LIBERTAS RESTITVTA Galbas: RIC I, Galba 479. 480. LIBERTAS RESTITVTA Vespasians: RIC II,1, Vespasian 52. 88. 89.

⁸⁶⁹ Salusprägungen des Jahres 137/138: RIC II,3, Hadrian 2343. 2344-2351. 2352-2355. 2390. 2391. 2392-2395 (*as*). 2392-2395 (*dupondius*). 2420. 2421. 2422 (*as*). 2423 (*as*). 2422 (*dupondius*). 2423 (*dupondius*). 2424. 2425.

⁸⁷⁰ Sitzende *Salus*, mit *patera* in ihrer rechten Hand eine um einen Altar gewundene Schlange fütternd, die linke Hand auf Ruder und Globus gesetzt: RIC II,3, Hadrian 2396. Stehende *Salus*, mit *patera* in ihrer rechten Hand eine um einen Altar gewundene Schlange fütternd, die linke Hand auf Ruder und Globus gesetzt: RIC II,3, Hadrian 2426. Bereits 119/120 erscheint *Salus* mit Ruder und Globus, dort hat sie jedoch einen Fuß auf den Globus gesetzt und hält das Ruder in ihrer linken Armbeuge aufrecht wie ein Füllhorn. Die Legende benennt sie als SALVS PVBLICA: RIC II,3, Hadrian 275-277.

Lucius Aelius Caesar, wurden Bilder der *Salus* geprägt.⁸⁷¹ Die personifizierte Gesundheit war für den designierten Thronfolger jedoch nicht allein als Ausweis seiner *Pietas* gegenüber Hadrian relevant, sondern Lucius Aelius Caesar war ebenfalls kränklich und starb bereits ein Jahr darauf, noch bevor er den Thron hätte von Hadrian übernehmen können.⁸⁷² In den letzten Monaten seines Lebens prägte ausschließlich Hadrian die *Salus Augusti* auf seinen Münzen. Für seinen neuen Nachfolger, Antoninus Pius, wurden hingegen andere Gottheiten und Personifikationen geprägt.

Libertas, die personifizierte Freiheit, wurde nur 120/121, 124/125 und 137/138 auf Münzen mit dem Porträt Hadrians geprägt.⁸⁷³ Die erste Überschneidung der *Salus* und der *Libertas* erfolgte mehrere Jahre nach der vermeintlichen Verschwörung gegen den Kaiser. Da die Hinrichtungen auf Geheiß des Attianus jedoch das Verhältnis zwischen Kaiser und Senat dauerhaft schädigten und sich Hadrian von diesen distanzierte, war eine Bezugnahme der Bilder zur möglichen Verschwörung wohl kaum intendiert. Eine Stilisierung der Hinrichtungen als Rettung des *princeps* und damit auch Rettung des Staates ist auszuschließen. Wahrscheinlicher übertragen die Bilder das Versprechen einer gerechten Herrschaft auf die anstehende Provinzreise des Kaisers, deren Auftakt parallel zur Prägung erfolgte, oder sie bezogen sich auf die zum Zeitpunkt der Prägung beigelegten militärischen Konflikte in der Peripherie des Reiches.⁸⁷⁴ In den aufeinander folgenden Prägungen 124/125 und 125-127 wurden *Libertas* bzw. *Salus* geprägt, sodass die Figuren im Jahr 125 hätten koinzidieren können.⁸⁷⁵ Eine interne Krise als Anlass dieser Prägungen kann nicht festgestellt werden und eine Bezugnahme zur Abwendung eines Krieges gegen die Parther im Jahr 123 erscheint unwahrscheinlich. Einzig die *Libertas*prägungen der letzten Jahre der hadrianischen Herrschaft könnten sich auf die interne Krise im Zusammenhang mit der Nachfolge des *princeps* beziehen. Der Kaiser befürchtete, dass Aspiranten auf den Thron dessen Nachfolgeregelung anfechten und ihn stürzen würden, und ordnete so präventiv Hinrichtungen an.⁸⁷⁶ Die These Winklers, wonach *Salus* und *Libertas* als Antithese der Gewaltherrschaft gerade nach Verschwörungen auf Münzen erscheinen, kann bei Hadrian allenfalls auf dieses Szenario angewandt

⁸⁷¹ RIC II,3, Hadrian 2632. 2645. 2646. 2677-2679. 2680 (*as*). 2681 (*as*). 2680 (*dupondius*). 2681 (*dupondius*). Eine stehende weibliche Figur auf einem Revers des Lucius Aelius Caesar wird als *Salus-Pietas-Concordia* bezeichnet. Sie steht an einem Altar und hält *patera* und Zepter. RIC II,3, Hadrian 2647. Die Benennung der Figur als *Salus* geht auf Strack zurück, die als *Pietas* auf BMCRE. Strack, Reichsprägung II, 172 f.; BMCRE III, Hadrian 976. Vergleichbare Darstellungen mit der Legende SALVS AVG legen nahe, dass *Salus* gemeint ist: z. B. RIC II,3, Hadrian 2343.

⁸⁷² Dass sich die *Salus*prägungen des Lucius Aelius Caesar auf dessen Gesundheitszustand beziehen, könnte durch die Statuette der *Spes*, die selten als Stütze der *Salus* auf den Münzen des Lucius Aelius Caesar fungiert, hindeuten. RIC II,3, Hadrian 2677-2679. 2680 (*as*). 2681 (*as*). 2680 (*dupondius*). 2681 (*dupondius*). Zum Gesundheitszustand des Caesars: Strack, Reichsprägung II, 172 f.; Cass. Dio 69, 17, 1; SHA Hadr. 23, 10-16.

⁸⁷³ Die *Libertas*prägungen des Jahres 120/121 weisen zumeist die Legende LIB PVB oder LIBERTAS PVBLICA auf: RIC II,3, Hadrian 360-362. 363-370. 371-373. 422-426. 427. 428. Ein *denarius* weist keine benennende Legende auf: RIC II,3, Hadrian 325.

⁸⁷⁴ Zu *Salus* im Kontext kaiserlicher Reisen: Winkler, *Salus*, 134. 136.

⁸⁷⁵ *Libertas*prägung des Jahres 124/125: RIC II,3, Hadrian 718-720. *Salus*prägungen der Jahre 125-127: RIC II,3, Hadrian 796. 828. 829.

⁸⁷⁶ *Libertas*prägungen des Jahres 137/138: RIC II,3, Hadrian 2382 (*as*). 2383 (*as*). 2382 (*dupondius*). 2383 (*dupondius*). Zum Problem der Nachfolge Hadrians und den Hinrichtungen: Birley, *Hadrian to the Antonines*, 146-148; Cass. Dio 69, 17; SHA Hadr. 23, 1-3; 25, 8.

werden.⁸⁷⁷ Es darf aber auch nicht außer Acht gelassen werden, dass Hadrian zum Zeitpunkt, als er sich Servianus und Fuscus entledigte, bereits schwer erkrankt war und *Salus* daher im Kontext des problematischen Gesundheitszustandes des Kaisers stehen konnte. Eine parallele Ausprägung unter Nerva stand im Kontext des Endes der domitianischen Herrschaft, und Münzen Vespasians nahmen Bezug zu Nero und den Bürgerkriegswirren.⁸⁷⁸ Eine Assoziation mit einer Verschwörung ist zuletzt nur für Nero zu belegen.⁸⁷⁹ Sollte *Libertas* als unabhängig von *Salus* zu sehen und zu interpretieren sein, so stellt sich die Frage, warum gerade zu diesem Zeitpunkt die personifizierte Freiheit geprägt wurde. Eine mögliche Erklärung stellen die Adoptionen der Jahre 137 und 138 dar. Durch die Nachfolgeregelung sei der Fortbestand des Reichswohls, und damit auch der Freiheit, gewährleistet. Dann stellt sich aber die Frage, warum keiner der designierten Nachfolger *Libertas* auf seinen Münzen führte.

Pax, die Personifikation des Friedens, erschien auf den Münzen Hadrians zu Beginn und gegen Ende seiner Herrschaft. Die frühesten Prägungen der *Pax* bezogen sich wahrscheinlich auf den Friedensschluss im Osten und in Dakien. Der personifizierte Frieden wurde bis 123 auf Münzen geprägt und danach erst wieder ab 133 ausgemünzt.⁸⁸⁰ Im Jahr 123 bahnte sich ein weiterer Krieg mit den Parthern an, der aber von Hadrian abgewendet werden konnte. Sofern die zwischen 121 und 123 datierenden Prägungen der *Pax* in das Jahr der Kriegsabwendung fallen, könnten sich diese theoretisch darauf beziehen. Ein ungewöhnlicher Typ dieser Zeit zeigt *Pax* thronend mit *Victoriola* und Zweig auf einem Denar und besitzt so eine ausgewiesene militärische Komponente.⁸⁸¹ Sollte diese Prägung jedoch bereits vor 123 in Auftrag gegeben worden sein, kann sie sich nicht auf den diplomatischen Sieg Hadrians beziehen und muss wie ein weiterer Typ der *Pax*, der in dem Zeitraum geprägt wurde, als allgemeines Bild des Friedens gesehen werden. Dieser Frieden war das Resultat sowohl von umstrittenen Entscheidungen des damals neuen *princeps* als auch von niedergeschlagenen Aufständen und Unruhen und musste durch Maßnahmen im Rahmen der kaiserlichen Provinzreisen gesichert werden. Im Kontext einer akuten Krise könnten jedoch die zwischen 133 und 136 geprägten Münzen der *Pax* gestanden haben. 132 brach der Bar-Kochba-Aufstand aus. Dieser Aufstand dauerte bis 135 an und führte auf beiden Seiten zu enormen Verlusten.⁸⁸²

⁸⁷⁷ Winkler, *Salus*, 63. 67 f.; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 114 f. Winkler bewertet die hadrianischen *Salus*-Prägungen als von drei Kategorien historischer Ereignisse beeinflusst – Krankheiten innerhalb der Domus Augusta, die Reisetätigkeit des Kaisers und die Propagierung der Nachfolge. Durch die Wiederholung des Münzbildes würde die allgemeine Bedeutung des Bildes hervortreten, der mögliche Bezug auf ein historisches Ereignis oder eine Situation hingegen schwinden. Winkler, *Salus*, 131 f.

⁸⁷⁸ *Libertas Publica* des Nerva: z. B. RIC II, Nerva 7 (*aureus*). 7 (*denarius*). *Salus Publica* des Nerva: z. B. RIC II, Nerva 9. 20. *Libertas* des Vespasian: z. B. RIC II,1, Vespasian 63. 82-87. *Salus* des Vespasian: z. B. RIC II,1, Vespasian 60. 111. 112. Vgl. dazu Kapitel 2.1.2 und 3.1.2.

⁸⁷⁹ Winkler, *Salus*, 58-62.

⁸⁸⁰ Prägungen der *Pax* bis 123: RIC II,3, Hadrian 21-23. 64-66. 88. 89. 124-126. 223-227. 591-596. 672-677.

⁸⁸¹ RIC II,3, Hadrian 591-596.

⁸⁸² Prägungen in Silber und in *aes* zeigen Hadrian stehend und militärisch gewandt, in seiner rechten Hand einen Speer und in seiner linken Hand ein *parazonium* haltend. Den linken Fuß hat er auf ein Krokodil gesetzt. Eine erläuternde Legende fehlt. RIC II,3, Hadrian 1441. 1442. 1450-1456. 1457-1460 (*as*). 1457-1460 (*dupondius*). Das Motiv wurde als Angleichung Hadrians an *Horus* verstanden. Birley folgerte daraus, dass sich das Münzbild auf den Bar-Kochba-Aufstand bezieht, das Krokodil symbolisiere die Feinde Ägyptens, demnach die jüdischen Rebellen unter Simon Bar Kochba. Jedoch

Während des Aufstandes wurde *Pax* auf Sesterzen geprägt und ist dort stehend mit Zweig und *cornucopia* dargestellt.⁸⁸³ Im Folgejahr der Niederschlagung des jüdischen Aufstands erscheint *Pax* auf *sestertii*, *asses* und *dupondii* thronend mit Zweig und Zepter.⁸⁸⁴ Schließlich wurde *Pax* im letzten Jahr von Hadrians Herrschaft auf Münzen seines designierten Nachfolgers Antoninus Pius geprägt, wo sie entweder sitzend oder stehend erscheint.⁸⁸⁵ Durch die Kombination des Motivs mit dem Avers des Antoninus Pius wird der Frieden in den Kontext der Adoption gestellt. Mit seiner Nachfolge sollte der Fortbestand des Friedens gewährleistet werden. Hadrian prägte parallel dazu jedoch keine eigenen Münzen der *Pax*.

Unter Hadrian wurde *Securitas*, die personifizierte Sicherheit, mit insgesamt fünf Typen bedacht, von denen zwei 119-120 und jeweils ein Typ 129/130, 136 und 137/138 datieren. Hadrians früheste Prägungen dieser Personifikation waren Sesterze, auf denen *Securitas* thronend dargestellt ist und entweder ihren Kopf stützt oder ihren Arm auf die Thronlehne legt.⁸⁸⁶ Diese Prägungen koinzidieren sowohl mit Prägungen der *Pax* als auch mit *Salus* und *Libertas*. Zuletzt war dies 71 der Fall. Die Prägungen Vespasians standen im Kontext des überwundenen Bürgerkriegs und der Abkehr von Nero, und orientierten sich motivisch an Prägungen des Vierkaiserjahres. Auch Galba prägte diese Personifikationen zeitgleich, Vitellius von diesen nur *Libertas*, *Pax* und *Securitas*, Otho hingegen nur *Pax* und *Securitas*.⁸⁸⁷ Die hadrianischen Münzen des Jahres 120 wurden wie auch die Vespasians wenige Jahre nach einer schweren Krise geprägt, jedoch unterschieden sich die Krisen in ihrer Natur und ihrem Ausmaß. Galba, Vitellius, Otho und Vespasian standen sich in einem Bürgerkrieg gegenüber, ihre Münzen versprachen eine Wiederherstellung der Ordnung und eine Abkehr von Nero. Unterdessen vermied es Vespasian, wie auch einst Augustus, seinen Sieg im Bürgerkrieg zu feiern, sein Triumph galt dem Sieg in Judäa. Hadrian hingegen kämpfte in der Peripherie des Reiches gegen externe Feinde und Aufständische, während in Rom vier Senatoren der Prozess gemacht wurde, da diese sich angeblich gegen den neuen Kaiser verschworen hätten. Von den Hinrichtungen distanzierte sich Hadrian umgehend und es ist daher anzunehmen, dass Hadrian das Thema ähnlich seiner angezweifelten Adoption tunlichst zu vermeiden gedachte. Anstelle einer Rettung des Staates durch Rettung des *princeps* wie unter Nero oder einer Wiederherstellung der Ordnung infolge einer internen Krise, bezog sich die Wiederherstellung der Ordnung hier auf Randgebiete des Imperiums.

datieren die Münzen früher als von Birley angenommen. Sie datieren 130, und entstanden so vor dem Ausbruch des Aufstands. Daher muss sich das Motiv auf die Reise Hadrians nach Ägypten generell beziehen. Birley, *The restless Emperor*, 275 f. 287; RIC II,3, 43. Der Bezug zu Ägypten wird ausschließlich über das Krokodil hergestellt, denn die Haltung und Ausrüstung Hadrians erinnert an Prägungen der *Roma Victrix* Vespasians sowie Darstellungen des ersten flavischen Kaisers in Gegenwart der trauernden Judäa. *Roma Victrix* hat ihren Fuß auf einen Brustpanzer, Vespasian seinen auf einen Helm gesetzt. *Roma Victrix* Vespasians: RIC II,1, Vespasian 196. Vespasian gegenüber trauernder Judäa: z. B. RIC II,1, Vespasian 167.

⁸⁸³ RIC II,3, Hadrian 2166. 2167.

⁸⁸⁴ RIC II,3, Hadrian 2262. 2263. 2264 (*as*). 2265 (*as*). 2264 (*dupondius*). 2265 (*dupondius*).

⁸⁸⁵ RIC II,3, Hadrian 2766. 2767.

⁸⁸⁶ RIC II,3, Hadrian 238-240.

⁸⁸⁷ Vgl. Kapitel 2.1.2.

Die Konstellation aus *Salus*, *Libertas* und *Securitas* erschien 137/138 auf den Münzen Hadrians. *Salus* erschien auch 137 auf Münzen des Lucius Aelius Caesar, wohingegen *Pax* 138 auf den Münzen von Antoninus Pius geprägt wurde.⁸⁸⁸ Während die Konstellation des Jahres 120 einzig auf externe Konflikte Bezug zu nehmen suchte, war es in den letzten Jahren der Herrschaft Hadrians eine rein interne Krise. *Salus*, *Libertas* und *Securitas* können im Kontext eines vermeintlichen Umsturzversuchs gesehen werden, wobei *Salus* auch ihrer Funktion als Personifikation der Gesundheit hätte nachkommen können, verschlechterte sich der Gesundheitszustand Hadrians 136 doch erheblich. Sofern *Salus* primär als Personifikation des Staatswohls gesehen wurde, während die Verbindung zur kaiserlichen Gesundheit sekundär erfolgte, standen die Personifikationen für die Rettung des Staates durch die Rettung des Kaisers wie unter Nero.⁸⁸⁹ Die Personifikationen können aber auch auf die Nachfolgeregelung des *princeps* bezogen werden, denn mit den vorgenommenen Adoptionen sollte der Fortbestand der Ordnung gewährleistet werden. Jedoch waren die Adoptionen die Kehrseite der internen Krise, sodass nur die Frage besteht, ob die Bilder gemäß ihrer Aussage positiv gesehen oder in Anbetracht der Ereignisse der Zeit kritisch gesehen wurden.

Im Jahr 129/130 koinzidiert *Securitas*, nun als *Securitas Publica* ausgewiesen, mit Prägungen der *Tranquillitas*, der personifizierten Ruhe, welche Hadrian 128/129 auf Münzen einführte.⁸⁹⁰ Die in der Münzprägung neuartige Personifikation wurde unter Hadrian nur im Zeitraum zwischen 128 und 130 geprägt und mit sieben Typen bedacht. Auf den Reversen erscheint *Tranquillitas* immer als stehende, nach links gewandte Figur, die mit der rechten Hand ein langes Zepter hält, während sie sich mit dem linken Arm auf einer Säule abstützt. Die Benennung erfolgt über die Legende TRANQVILLITAS AVG.⁸⁹¹ *Tranquillitas* kann in der Philosophie zwar mit der Gemütsruhe gleichgesetzt werden, doch erhob Hadrian durch seine Münzen nicht den Anspruch auf diese Eigenschaft, sondern verwies auf die politische Ruhe und Sicherheit des Staates. Inhaltlich knüpft sie somit an *Securitas* und *Pax* an.⁸⁹² Die parallele Prägung von *Securitas* und *Tranquillitas* erfolgte zu einem Zeitpunkt, als Rom eine Phase der Ruhe genoss, die mit dem Bar-Kochba-Aufstand wenige Jahre später jedoch ihr Ende fand. *Securitas* erschien unter Hadrian zuletzt 136-138 auf seinen Münzen. Der Typ des Jahres 136 wurde wahrscheinlich durch die Niederschlagung des Aufstandes in Judäa veranlasst, während der 137/138 datierende Typ auch auf die Nachfolgeregelung des Kaisers bezogen werden kann, da die Nachfolge den Fortbestand der Sicherheit des Reiches garantieren sollte.⁸⁹³

⁸⁸⁸ Salusprägungen des Jahres 137/138: RIC II,3, Hadrian 2343. 2344-2351. 2352-2355. 2390. 2391. 2392-2395 (*as*). 2392-2395 (*dupondius*). 2420. 2421. 2422 (*as*). 2423 (*as*). 2422 (*dupondius*). 2423 (*dupondius*). 2424. 2425. Libertasprägungen des Jahres 137/138: RIC II,3, Hadrian 2382 (*as*). 2383 (*as*). 2382 (*dupondius*). 2383 (*dupondius*). Securitasprägungen des Jahres 137/138: RIC II,3, Hadrian 2322-2324. Salusprägungen des Lucius Aelius Caesar: RIC II,3, Hadrian 2632. 2645. 2646. 2677-2679. 2680 (*as*). 2681 (*as*). 2680 (*dupondius*). 2681 (*dupondius*). Paxprägungen des Antoninus Pius: RIC II,3, Hadrian 2766. 2767.

⁸⁸⁹ Winkler, *Salus*, 60.

⁸⁹⁰ *Securitas Publica*: RIC II,3, Hadrian 1125-1129. 1128A. 2322-2324.

⁸⁹¹ Prägung der *Tranquillitas* 128/129: RIC II,3, Hadrian 965-970. Prägung der *Tranquillitas* 129/130: RIC II,3, Hadrian 1045-1050. 1046A. 1051. 1130-1136. 1170. 1252-1257 (*as*). 1252-1257 (*dupondius*).

⁸⁹² LIMC VIII (1997) 50 f. s. v. *Tranquillitas* (R, Vollkommer); DNP XII,1 (2002) 753 s. v. *Tranquillitas* (W. Eder).

⁸⁹³ RIC II,3, 55 f.

Prägungen für die designierten Nachfolger

Hadrians Erben erhielten zeitnah zu ihrer Adoption eigene Münzreihen. Die Münzreihen der designierten Nachfolger unterschieden sich jedoch nicht nur von der Prägung des *princeps*, sondern auch voneinander. Lucius Aelius Caesar und Antoninus Pius wurden nicht mit einer standardisierten Münzreihe bedacht, sondern führten unterschiedliche Motive auf ihren Münzen. Nur für Lucius Aelius Caesar wurden Bilder der *Fortuna* gegenüber *Spes*, der *Fortuna-Spes*, der *Salus*, der *Salus-Pietas-Concordia*, der *Spes* sowie der Pannonia und seiner selbst beim Handschlag mit der thronenden *Roma* auf Münzen geprägt.⁸⁹⁴ Das Bild der Pannonia war komplementär zum Provinzzyklus Hadrians und verwies gleichzeitig auf die Statthalterschaft des Lucius Aelius Caesar in der Provinz.⁸⁹⁵ Unterdessen hieß *Roma* den designierten Nachfolger und dessen Herrschaft willkommen, denn der Typ, welcher den Handschlag zwischen Stadtgöttin und Prinz darstellt, erinnert an *Adventus*-Prägungen Hadrians.⁸⁹⁶ Dagegen wurden nur für Antoninus Pius Bilder der *Aequitas*, der *Concordia Exerctuum*, der *dextrarum iunctio*, der *Diana*, der *Minerva* und der *Pax* geprägt.⁸⁹⁷ Wohingegen kein Motiv des Lucius Aelius Caesar auf die militärische Eignung und Rolle des Nachfolgers Bezug nimmt, erhielt ausgerechnet Antoninus Pius Münzen, welche die Eintracht zwischen dem Prinzen und dem Heer darstellten oder heraufbeschwören sollten. Auch *Minerva* und *Pax* besaßen eine militärische Komponente. Möglicherweise sollte so die Verteidigung und Sicherung des Reiches durch den künftigen Kaiser thematisiert werden. Motivisch teilten sich die Prinzen nur *Concordia* und *Pietas*.⁸⁹⁸ Thematische Schwerpunkte beider Prinzen waren die Staatsordnung und Tugenden, für Lucius Aelius Caesar weiterhin Bilder des Glücks, während Antoninus Pius im Verhältnis mehr Tugendpersonifikationen prägen ließ. Beide Prinzen unterscheiden sich jedoch kaum bei ihren durch die Münzbilder transportierten Qualitäten, denn der Fokus lag bei beiden auf ihrer *Pietas*.

⁸⁹⁴ *Fortuna* gegenüber *Spes*: RIC II,3, Hadrian 2683-2686. 2687 (as). 2688 (as). 2687 (dupondius). 2688 (dupondius). *Fortuna-Spes*: RIC II,3, Hadrian 2639. 2640. 2689-2691. 2692-2694 (as). 2692-2694 (dupondius). *Salus*: RIC II,3, Hadrian 2632. 2645. 2646. 2677-2679. 2680 (as). 2681 (as). 2680 (dupondius). 2681 (dupondius). *Salus-Pietas-Concordia*: RIC II,3, Hadrian 2647. *Spes*: RIC II,3, Hadrian 2648. 2649. 2695-2699. 2700-2703 (as). 2700-2703 (dupondius). 2703A (as). 2703A (dupondius).

⁸⁹⁵ RIC II,3, Hadrian 2656-2660. 2666. 2667. 2661-2664 (as). 2661-2664 (dupondius). 2668 (as). 2668 (dupondius). LIMC VII (1994) 170 f. s. v. Pannonia, Pannoniae (L. Houghtalin).

⁸⁹⁶ RIC II,3, Hadrian 2682 (as). 2682 (dupondius).

⁸⁹⁷ *Aequitas*: RIC II,3, Hadrian 2763. *Concordia Exerctuum*: RIC II,3, Hadrian 2733 (as). 2733 (dupondius). 2734 (as). 2734 (dupondius). *Dextrarum iunctio*: RIC II,3, Hadrian 2756 (as). 2757 (dupondius). 2756 (as). 2757 (dupondius). *Diana*: RIC II,3, Hadrian 2728. 2729. *Minerva*: RIC II,3, Hadrian 2730. 2765. *Pax*: RIC II,3, Hadrian 2766. 2767. Ein *denarius* des Antoninus Pius zeigt eine weibliche Figur, die nicht eindeutig identifiziert werden kann. Laut RIC sei *Fides* oder *Diana* dargestellt. RIC II,3, Hadrian 2764.

⁸⁹⁸ *Concordia* des Lucius Aelius Caesar: RIC II,3, Hadrian 2621. 2623. 2624. 2625-2627. 2650-2652. 2653 (as). 2654 (as). 2653 (dupondius). 2654 (dupondius). 2706-2708. 2709. 2710. 2715. 2716. *Pietas* des Lucius Aelius Caesar: RIC II,3, Hadrian 2622. 2628. 2629. 2630. 2631. 2641. 2642. 2644. 2643. 2669-2674. 2675 (as). 2676 (as). 2675 (dupondius). 2676 (dupondius). 2711-2713. *Concordia* des Antoninus Pius: RIC II,3, Hadrian 2718. 2719. 2725. 2735. 2736. 2737 (as). 2737 (dupondius). 2738. 2759-2761. *Pietas* des Antoninus Pius: RIC II,3, Hadrian 2720-2723. 2724. 2731. 2732. 2739. 2740. 2741 (as). 2742 (as). 2741 (dupondius). 2742 (dupondius). 2743. 2744. 2747. 2748. 2751. 2745 (as). 2746 (as). 2749 (as). 2750 (as). 2752 (as). 2745 (dupondius). 2746 (dupondius). 2749 (dupondius). 2750 (dupondius). 2752 (dupondius). 2753. 2754. 2768. 2771. 2772. 2774. 2769 (as). 2770 (as). 2773 (as). 2775 (as). 2776 (as). 2769 (dupondius). 2770 (dupondius). 2773 (dupondius). 2775 (dupondius). 2776 (dupondius).

Prägungen für die Frauen des Kaiserhauses

Neben den designierten Nachfolgern Hadrians wurden auch andere Mitglieder des Kaiserhauses mit Münzreihen bedacht. Von besonderem Interesse sind dabei Sabina und Plotina, denn das Verhältnis zwischen Hadrian und Sabina war angespannt, und wie die Münzen Domitians zeigen, konnten sich Spannungen im Kaiserhaus auf die Münzen auswirken.⁸⁹⁹ Plotina hingegen soll Gerüchten zufolge die Adoption Hadrians durch Trajan fingiert haben; dieses Gerücht war ein wesentlicher Bestandteil der Krise zu Beginn der Herrschaft Hadrians, denn hierdurch wurde die Legitimität seiner Herrschaft infrage gestellt. Hatten die Spannungen zwischen dem Kaiserpaar oder das Gerücht der fingierten Adoption Auswirkungen auf die Münzen der Sabina und der Plotina?

Die Averse von 75 Typen zeigen das Porträt der Sabina, die Averse 5 weiterer Typen ziert das Porträt der Diva Sabina.⁹⁰⁰ Die Augusta erscheint auch auf den Reversen einiger Münzen. Ein *denarius*, der zu Lebzeiten der Kaiserin für diese geprägt worden war, zeigt auf dem Revers entweder *Pudicitia* mit Zügen der Sabina oder Sabina im Habitus der *Pudicitia*; eine die Figur benennende Legende fehlt.⁹⁰¹ Ein *aureus* und ein *sestertius* der Konsekrationsprägungen für Sabina zeigen auf ihren Rückseiten, wie die Diva von einem Adler getragen wird; dazu erscheint die Legende CONSECRATIO.⁹⁰² Sabina erschien auch auf Reversen ihres Mannes. Zur Legende ADVENTVI AVG ALEXANDRIAE erscheint das Kaiserpaar gegenüber *Serapis* und *Isis*. Hadrian und *Serapis* reichen sich die Hände, während Sabina die rechte Hand hebt und *Isis* ein *sistrum* hochhält. Zwischen den Figuren steht ein Altar.⁹⁰³ Motiv und Legende sind in verschiedenerlei Hinsicht interessant. Die Darstellung gehört nach Ausweis der Legende zum Provinzzyklus Hadrians, das Motiv weicht jedoch von den Adventusprägungen des Provinzzyklus ab – es ist die einzige Darstellung eines Provinzadventus, bei der Hadrian nicht der Personifikation der Region gegenübersteht, sondern zwei Gottheiten, weiterhin ist es die einzige Darstellung, bei der Hadrian im Handschlag mit seinem Gegenüber dargestellt ist, schließlich ist dies die einzige Darstellung der Kaiserin im Kontext der hadrianischen Reisen. Diese Darstellung hebt das Kaiserpaar weiterhin in eine göttliche Sphäre, und ist die einzige Darstellung des Kaiserpaars auf den Münzen. Das angespannte Verhältnis zwischen Hadrian und seiner Augusta schien demnach keine Auswirkungen auf die Münzprägung gehabt zu haben.

Plotina erscheint auf dem Avers eines Goldquinars des Jahres 118, dessen Revers das Bild der thronenden *Vesta* mit *Palladium* und Zepter ziert⁹⁰⁴. Reverse mit Büstendarstellungen der Plotina wurden zwischen 117 und 118 mit Aversen Hadrians, Matidias und des Divus Trajan kombiniert.⁹⁰⁵ Nach dem Tod Plotinas und ihrer Erhebung zur Diva wurde ein Typ geprägt, der einen Avers des Divus Trajan mit einem Revers kombinierte, der die Büste der

⁸⁹⁹ Vgl. Kapitel 2.3.2.

⁹⁰⁰ Mit Ausnahme einer provinziellen Prägung des Jahres 117 erscheint Sabina erst ab der zweiten Hälfte der Herrschaft ihres Mannes in der regulären Münzprägung. Dies entspricht der trajanischen Praxis, denn auch Trajan hat erst spät Münzen für seine Frau in Auftrag gegeben; diese sind im RIC als undatiert gelistet. RIC II, 297-299; RIC II,3, 9; RPC III 3951.

⁹⁰¹ RIC II,3, Hadrian 2491.

⁹⁰² RIC II,3, Hadrian 2603 (*aureus*). 2611 (*sestertius*).

⁹⁰³ RIC II,3, Hadrian 1556. 1728-1730.

⁹⁰⁴ RIC II,3, Hadrian 2456.

⁹⁰⁵ Hadrian: RIC II,3, Hadrian 26. Matidia: RIC II,3, Hadrian 2450. Divus Trajan: RIC II,3, Hadrian 2447. 2448, 2449.

Diva Plotina zeigt.⁹⁰⁶ *Aurei* mit dem Avers Hadrians führten auch Darstellungen des vergöttlichten Kaiserpaars zu der Legende DIVIS PARENTIBVS.⁹⁰⁷ Die vergöttlichte Plotina erschien so nur auf den Rückseiten von drei Münztypen und war auf diesen immer mit Trajan kombiniert. Matidia wurde nach ihrem Tod und ihrer Erhebung zur Diva mit drei Münztypen bedacht.⁹⁰⁸ Insgesamt erscheint Plotina unter Hadrian, sei es zu Lebzeiten oder als Diva, auf 8 Münztypen, von diesen wurden 5 Typen zu Beginn der hadrianischen Herrschaft geprägt. Dass Plotina und bemerkenswerterweise auch Matidia in der Münzprägung Hadrians bedacht wurden, diente der Zurschaustellung der Dynastie. Dass beiden insgesamt nur wenige Typen gewidmet wurden, verwundert kaum, sollte der Fokus doch zunächst auf dem Kaiser, dann auf seiner Frau und seinem Nachfolger liegen. Auffällig ist zwar, dass alle Münzen mit Darstellungen der Plotina in Gold geprägt wurden, jedoch kann daraus kaum eine besondere Bedeutung der Kaisermutter abgeleitet werden. Folglich scheint das Gerücht der fingierten Adoption keine Auswirkungen auf die Münzen der Plotina gehabt zu haben.

Der hadrianische Provinzzyklus

Eine Sonderstellung innerhalb der hadrianischen Münzprägung nehmen die Münzen ein, die als Erinnerung an die Provinzreisen des *princeps* zwischen 130 und 133 geprägt wurden.⁹⁰⁹ Die Motive und Legenden des Provinzzyklus folgen klaren Schemata. Dargestellt wurden die Provinzen, meist repräsentiert durch eine stehende, sitzende oder lagernde Personifikation der Provinz mit entsprechenden Attributen und einer benennenden Münzumschrift, seltener durch eine Repräsentation von Städten oder der Landschaft, so wird Ägypten auch durch Darstellungen des personifizierten Nils repräsentiert, und nur im Fall Siziliens durch ein Symbol.⁹¹⁰ Weiterhin wurde die Ankunft des Kaisers in den Provinzen dargestellt. Der Kaiser und die personifizierte Provinz stehen bei diesen Darstellungen einander gegenüber, Hadrian hat seine rechte Hand erhoben und zwischen den Figuren steht ein Altar. Die Attribute der Provinzpersonifikationen variieren und die Legende ADVENTVI AVG wird um den Namen der besuchten Region ergänzt.⁹¹¹ Zum Provinzzyklus zählen auch Darstellungen von Ansprachen Hadrians an die verschiedenen Heeresteile. Diese werden durch die Legende benannt.⁹¹² Schließlich gehörten zum Provinzzyklus Prägungen, die den Kaiser als *restitutor* der Provinzen darstellen; der *princeps* erscheint stehend gegenüber der knienden Provinzpersonifikation und reicht dieser die Hand, um diese

⁹⁰⁶ RIC II,3, Hadrian 2464.

⁹⁰⁷ RIC II,3, Hadrian 1419. 1420. 1421.

⁹⁰⁸ RIC II,3, Hadrian 2457. 2458-2462. 2463.

⁹⁰⁹ RIC II,3, 42-48. Vor der Neuauflage des RIC wurde in der Literatur von einer Entstehung der Provinzserie Hadrians zwischen 134 und 138 ausgegangen, sodass angenommen wurde, dass die Typen entweder im Laufe dieses Zeitraums geprägt wurden oder zu einem bestimmten Anlass innerhalb des Zeitraums als geschlossene Serie geprägt worden. So wurde davon ausgegangen, dass die Münzen für die *vicennalia* Hadrians 137 in Auftrag gegeben worden sind. Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 60; Börner, Von Pietas und Krisen, 110 f.; Strack, Reichsprägung II, 139 f.

⁹¹⁰ RIC II,3, 173-177. 181-188; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 60 f. NILVS: RIC II,3, Hadrian 1436. 1437. 1440. 1438. 1439. 1461-1464. 1543-1547. 1551. 1548-1550. 1696-1698. 1699-1703 (*as*). 1699-1703 (*dupondius*). 1704. 1705. 1709. 1710. 1706-1708 (*as*). 1711-1714 (*as*). 1706-1708 (*dupondius*). 1711-1714 (*dupondius*). Triskele mit Medusenhaupt zur Legende SICILIA S C: RIC II,3, Hadrian 1695 (*as*). 1695 (*dupondius*).

⁹¹¹ RIC II,3, 178. 189-195; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 60.

⁹¹² RIC II,3, 201-207; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 62 f.

aufzurichten. Komplementär zum Motiv erscheint die Legende RESTITVTORI, ergänzt um den Namen der dargestellten Provinz.⁹¹³

Die Reisen Hadrians dienten der Sicherung und Festigung der Provinzen, Hadrian erhob jedoch nur bei einigen Provinzen den Anspruch für sich, diese wieder hergestellt zu haben. Nur Achaia, Africa, Arabia, Asia, Bithynia, Gallia, Hispania, Italia, Macedonia, Nicomedia, Phrygia und Sicilia erhielten RESTITVTORI-Prägungen. Weiterhin wurde Judäa in diesem Schema dargestellt, jedoch ohne den Legendenbestandteil RESTITVTORI.⁹¹⁴ Auf welcher Grundlage diese Auswahl erfolgte, verlockt zu Spekulationen. Judäa und das im Osten und Süden an Judäa anschließende Arabia Petraea waren Schauplatz des Bar-Kochba-Aufstandes, jedoch wurde die von diesem ebenfalls betroffene Provinz Syria nicht im Schema der Restitutionsprägungen dargestellt. Weiterhin brach der Aufstand 132, also inmitten des Prägezeitraums, aus, sodass ein Bezug zum Aufstand nur dann hätte hergestellt werden können, wenn die Münzen 133 geprägt worden wären. Möglicherweise fiel die Wahl auf Judäa aufgrund der Gründung der Kolonie Aelia Capitolina an der Stelle des zerstörten Jerusalems – ein für Hadrian und Rom grundsätzlich erfreuliches Ereignis, wenn auch Grund zur Empörung für die jüdische Bevölkerung und so potenzieller Auslöser des Bar-Kochba-Aufstandes. Hispania könnte aufgrund der persönlichen Bedeutung für Hadrian in die Auswahl aufgenommen worden sein. Die Restitution Italiens könnte als Anschluss an Trajan gesehen werden, denn Trajan ließ sich ebenfalls als *restitutor* Italiens auf Münzen darstellen.⁹¹⁵

Bereits 120/121 ließ Hadrian Münzen prägen, die ihn als *restitutor* auswiesen. Zur Legende RESTITVTORI ORBIS TERRARVM erscheint Hadrian stehend gegenüber dem knienden personifizierten Erdkreis und reicht diesem die Hand.⁹¹⁶ In diesem Zeitraum wurden auch Münzen geprägt, die Darstellungen von Geldspenden mit der Legende LOCVPLETATORI ORBIS TERRARVM kombinierten.⁹¹⁷ Seelentag interpretierte diese Typen als Fortführung bzw. Weiterentwicklung des unter Trajan etablierten Fürsorgeprinzips, denn Hadrian dehnte dessen Reichweite über Rom, Italien und das gesamte Reich auf den gesamten Erdkreis aus. Hadrian habe nicht versucht, Trajan auf dem Schlachtfeld zu übertreffen, sondern habe sich – wohl auch aufgrund der Sicherheitslage und seiner defensiven Politik – dafür entschieden, seinen Vorgänger in Fürsorge zu übertreffen.⁹¹⁸ Die späteren Restitutionsprägungen illustrieren die Wohltäterschaft Hadrians nicht in allgemeiner Weise, sondern anhand von Beispielen.

Die Prägungen Italias folgen den Schemata des Provinzzyklus – Italia erscheint als stehende Figur mit Zepter und Füllhorn zur Legende ITALIA, im Schema des Provinzadventusprägungen und im Schema der Restitutionsprägungen.⁹¹⁹ Italia wurde so in den Provinzzyklus integriert. Diese Form der Integration reihte Italia

⁹¹³ RIC II,3, 179 f. 195-201; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 62.

⁹¹⁴ RIC II,3, Hadrian 1801. 1803.

⁹¹⁵ RESTITVTORI HISPANIAE: RIC II,3, Hadrian 1580-1586. 1858-1862. 1863 (*as*). 1864 (*as*). 1863 (*dupondius*). 1864 (*dupondius*). 1865-1868. 1869-1874 (*as*). 1869-1874 (*dupondius*). RESTITVTORI ITALIAE: RIC II,3, Hadrian 1875-1878. 1879 (*as*). 1880 (*as*). 1879 (*dupondius*). 1880 (*dupondius*).

⁹¹⁶ RIC II,3, Hadrian 450-452.

⁹¹⁷ RIC II,3, Hadrian 429-431. 464.

⁹¹⁸ Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, 309 f.

⁹¹⁹ ITALIA: RIC II,3, Hadrian 1540-1542. ADVENTVI AVG ITALIAE: RIC II,3, Hadrian 1558-1562. 1760-1763. 1764-1767 (*as*). 1764-1767 (*dupondius*). RESTITVTORI ITALIAE: RIC II,3, Hadrian 1875-1878. 1879 (*as*). 1880 (*as*). 1879 (*dupondius*). 1880 (*dupondius*).

zwischen den anderen Provinzen ein, sie nahm folglich keine Sonderstellung ein – weder durch die Gestaltung der Bilder noch durch die Anzahl der Typen. Hadrians Reisen wurden von Senat und Volk Roms bereits kritisch gesehen; die Münzen Hadrians waren möglicherweise als Antwort auf diese Kritik gedacht. Die Bilder und Legenden sollten zeigen, wo der Kaiser war, was er tat bzw. was er bewirken wollte. Die Beiordnung Italias war nun ein *Fauxpas*, der die Wahrnehmung des Provinzzyklus anscheinend umkehrte und Hadrians Nachfolger Antoninus Pius dazu veranlasste, einen eigenen Provinzzyklus zu prägen, der die Fehler des hadrianischen richtigstellen sollte. Im Zyklus des Antoninus Pius erschien Italia als Weltherrscherin, die übrigen Provinzen als dem Kaiser ergeben.⁹²⁰ So hatten nicht nur die ADOPTIO- und TRIVMPHVS-PARTHICVS-Prägungen einen gegenteiligen Effekt, auch der Provinzzyklus und die personifizierten Tugenden *Iustitia*, *Clementia* und *Indulgentia* wurden als anstößig erachtet – letztere aufgrund der Hinrichtungen zu Beginn und gegen Ende der Herrschaft Hadrians.

3.3.3 Porträt und Monumente

Das Porträt des Hadrian

Bei der Betrachtung der repräsentativen Kunst Hadrians fällt der Blick zunächst auf das Porträt des Kaisers. Es werden acht Porträttypen Hadrians unterschieden, die in den folgenden Punkten jedoch weitgehend übereinstimmen.⁹²¹ Das Gesicht des Kaisers wirkt in seiner Anlage relativ breit. Dieser Eindruck entsteht aufgrund verschiedener Faktoren, darunter die Absetzung der glatten Wangenpartien gegenüber dem Vollbart des Kaisers, der zusammen mit den in ihrer Gestaltung und Ausarbeitung variierenden, dennoch durchgängig voluminösen Locken des Haupthaars das Gesicht Hadrians rahmt. Die Physiognomie des Kaisers kennzeichnen weiterhin relativ kleine, engstehende Augen, oberhalb derer die leicht geschwungenen Augenbrauen liegen. Die Haare der Augenbrauen sind durch Einkerbungen differenziert. Zwischen den Augen sitzt eine gerade, kräftige Nase und unter dieser liegt der Mund, welcher sich durch eine schmale, unter dem Schnauzbart zu verschwinden scheinende Oberlippe gegenüber einer vom Kinnbart abgesetzten Unterlippe auszeichnet. Wie zuvor auch das Porträt Trajans alterte das Porträt Hadrians nicht mit dem Kaiser, sondern stellte diesen über den gesamten Verlauf seiner Herrschaft als etwa Vierzigjährigen dar.⁹²²

⁹²⁰ Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, 310-312. Italia auf einem Globus thronend mit Füllhorn und Zepter: RIC III, Antoninus Pius 73a. 73c. 85a. 85c. 98A. 98B. 98E. 594. 746A. 746B. 747A. 747B. 789. Die anderen Provinzen sind als stehende Figuren dargestellt, die in einer Hand das Kranzgold halten: z. B. RIC III Antoninus Pius 576 (Africa). 582 (Hispania). 595 (Sicilia).

Nachdem Antoninus Pius die Vergöttlichung Hadrians erwirkt hatte, ließ er für diesen einen Tempel bauen. Zum Bildschmuck des Hadrianeum gehörten auch Darstellungen weiblicher Personifikationen. Die Figuren sollten wahrscheinlich unterschiedliche Regionen und Völkerschaften gemäß den Vorstellungen des Antoninus Pius repräsentieren; die Benennung der einzelnen Figuren ist aufgrund der abweichenden Ikonographie jedoch unsicher. Zum Hadrianeum siehe Kapitel 4.1.3.

⁹²¹ Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 215-217; M. C. Monaco, The Portraits of Hadrian, in: M. Lagogianni-Georgakarakos – E. Papi (Hrsg.), Hadrianus. Hadrian, Athens and the Gymnasia (Athen 2018) 66-68.

⁹²² Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 44-58 Kat.-Nr. 46-54; Tuck, Roman Art, 214; Kleiner, Roman Sculpture, 238.

Hadrian trug als erster Kaiser dauerhaft einen Vollbart, wohingegen frühere Kaiser entweder glattrasiert waren oder ausschließlich vorübergehend mit Bart oder Bartansatz dargestellt wurden.⁹²³ In der Forschung wird dem Bart Hadrians allgemein eine symbolische Bedeutung beigemessen, wobei dieser entweder als Bart der Griechen oder als Bart der Römer gesehen wird. Als griechischer Bart gedeutet, würde das Kaiserbildnis Hadrians an griechische Philosophen oder Staatsmänner anschließen. Eine weitere Deutung verbindet das Tragen von Bärten mit dem Bekenntnis zur griechischen Kultur und Ausweis einer griechischen Identität. Weiterhin wurden mögliche Assoziationen mit griechischen Heroen- und Götterdarstellungen in Betracht gezogen. Dem entgegen führt die Deutung als römischer Bart entweder zum römischen Militär, denn Soldaten trugen gelegentlich kurzgeschorene Bärte und erscheinen so auch auf trajanischen Reliefs, oder zu einer Modeerscheinung im Privatporträt seit flavischer Zeit. Auch eine Parallelisierung zu *Numa* wurde vorgeschlagen.⁹²⁴ Söldner resümiert, dass die unterschiedlichen Assoziationen in Abhängigkeit zum kulturellen Hintergrund des Betrachters stehen, und dass das Porträt Hadrians so eine integrative Wirkung entwickelte, welche dem Kaiser den Anschluss an verschiedene Traditionen des Imperium Romanum erlaubte.⁹²⁵ Eine banale Erklärung des kaiserlichen Bartes stellt ein in der *Historia Augusta* erwähntes Gerücht dar, wonach Hadrian unschöne Hautpartien kaschieren wollte.⁹²⁶

Der Bart des Kaisers wurde aber auch in den Kontext der Krise des Jahres 117 gestellt. Söldner beschreibt den Bart als einen Bruch mit der trajanischen Bildtradition, welcher als politischer Neuanfang zu verstehen sei. Infolge der Militärkrise zu Beginn seiner Herrschaft sei eine Zäsur und Abgrenzung gegen den Vorgänger angeraten gewesen. Sie erwarte daher weitere programmatische Aussagen des Kaiserporträts und gelangt schließlich zur Parallelität verschiedener Assoziationen als integratives Modell.⁹²⁷ Während der möglicherweise intendierten Mehrdeutigkeit des neuartigen Porträts nicht zu widersprechen ist, so ist die Deutung als krisenbedingte Abkehr von Trajan überaus problematisch. So erkannte auch Opper, dass Hadrian in der Öffentlichkeit keine Zweifel oder Kritik gegenüber der Politik Trajans äußern konnte, obwohl sich die Lage in den Provinzen und an den Grenzen des Reiches in den letzten Jahren der trajanischen Herrschaft erheblich verschlechtert hatte. Im Gegenteil war Hadrian als Erbe Trajans verpflichtet, seinem Vorgänger die diesem gebührenden Ehren entgegenzubringen, um so seine eigene Legitimität zu sichern. Auch stand nicht Trajan für die militärische Krise in der Kritik, sondern Hadrian für die Abkehr von der trajanischen Politik.⁹²⁸ Außerdem trug Hadrian wahrscheinlich bereits einen Bart, bevor er Kaiser wurde.⁹²⁹ Folglich kann der Bart nicht als Ausdruck einer

⁹²³ Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 215; R. Di Cesare, *Hadrian's Beard*, in: M. Lagogianni-Georgakarakos – E. Papi (Hrsg.), *Hadrianus. Hadrian, Athens and the Gymnasia* (Athen 2018) 69; Opper, *Empire and Conflict*, 72.

⁹²⁴ Zusammenstellung der Thesen und Literatur bei: R. Di Cesare, *Hadrian's Beard*, in: M. Lagogianni-Georgakarakos – E. Papi (Hrsg.), *Hadrianus. Hadrian, Athens and the Gymnasia* (Athen 2018) 69; Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 215 f.

⁹²⁵ Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 216.

⁹²⁶ SHA *Hadr.* 26, 1.

⁹²⁷ Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 216.

⁹²⁸ Opper, *Empire and Conflict*, 64-67.

⁹²⁹ Gemäß Zanker verfolgte Hadrian mit seiner Haar- und Barttracht keine programmatischen Ziele. Sein Bart, den er wahrscheinlich bereits vor seiner Machtübernahme trug, wurde erst dadurch zu

Kritik gegen und Abkehr von Trajan verstanden werden, denn dies würde die Problematik der Situation Hadrians verkennen.

Zahlreiche Porträtbüsten und -statuen Hadrians stellen den Kaiser als Feldherrn dar.⁹³⁰ Dies ist in Anbetracht der nur relativ wenigen militärischen Münztypen und des Fehlens militärischer Themen auf den hadrianischen Staatsreliefs auffällig. Diese Auffälligkeit kann teils durch den Aufstellungskontext der Bildnisse, teils durch die Panzerstatue als standardisierter Typus erklärt werden. Jedoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass Hadrian seinen Aufgaben als militärischer Anführer gewissenhaft nachkam, selbst wenn er keine großen Kriege führte, sodass Bildnisse seiner Selbst in dieser Rolle keinen Widerspruch zu seiner Position oder zur politischen Lage des Reiches darstellten. Vielmehr als die Häufigkeit militärischer Büsten und Statuen des Kaisers bedarf die Seltenheit militärischer Themen in anderen offiziellen Medien der Zeit einer Erklärung.

Hadrian war ein geschäftiger Bauherr, und unter seiner Herrschaft wurden zahlreiche Bauwerke in Rom restauriert oder neugeschaffen.⁹³¹ Jedoch weist keines der erhaltenen Bauwerke Hadrians repräsentative Reliefs auf, anhand derer der Umgang des Kaisers mit Krisen sowohl durch Themen als auch durch vermittelte Werte nachvollzogen werden kann. Im Umkehrschluss ergeben sich daraus verschiedene Probleme für die Staatsreliefs Hadrians. Keines der als hadrianisch geltenden Reliefs weist Kriterien für eine außerstilistische Datierung auf, denn diese können keinem Bauwerk zugeordnet werden; so entfällt eine Datierung via Weihinschrift. Auch sind die kaiserlichen Porträts entweder beschädigt oder durch Umarbeitung entstanden; so entfällt eine Datierung über das Kaiserporträt. Auch die Deutung der dargestellten Szenen und die Identifikation einzelner Figuren zwecks Datierung haben sich als problematisch herausgestellt. Eine Datierung der Reliefs, und so auch die Zuordnung zu einem Kaiser, erscheint allein durch den Stil möglich zu sein. Jedoch brachte gerade die Diskussion um den Stil der Bilder zahlreiche widersprüchliche Datierungen hervor, in einigen Fällen wurde eine Unterscheidung zwischen spätrajanisch und frühhadrianisch bzw. späthadrianisch und frühantoninisch als unmöglich postuliert, oder bestehende, als gesichert geltende Datierungen wurden angefochten.⁹³² Im Folgenden sollen ausschließlich Reliefs öffentlichen Auftrags besprochen werden, deren Zuweisung zu Hadrian als gesichert gilt, während nur vereinzelt auf Bildwerke verwiesen wird, welche mitunter als hadrianisch gedeutet wurden, deren Datierung jedoch umstritten ist.

Die sog. Jagdtondi

Die Jagdtondi sind acht auf einer runden Grundfläche gearbeitete Reliefs, die einst wohl zu einem stadtrömischen Monument Hadrians gehörten und sich heute am Konstantinsbogen befinden. Ihre Bezeichnung rührt von der Thematik ihrer

einer Botschaft, sei es gewollt oder ungewollt, indem er diese Mode als Herrscher beibehielt. Möglicherweise übernahm er als Privatmann diese Mode, um seine Bildung und sein kulturelles Interesse auszudrücken; weshalb sich Hadrian für diese Mode entschied, muss letztlich jedoch unklar bleiben. P. Zanker, *Die Maske des Sokrates. Das Bild des Intellektuellen in der antiken Kunst* (München 1995) 190-209.

⁹³⁰ Kleiner, *Roman Sculpture*, 241.

⁹³¹ H. Knell, *Des Kaisers neue Bauten. Hadrians Architektur in Rom, Athen und Tivoli* (Mainz am Rhein 2008) 11-58; Opper, *Empire and Conflict*, 100-127; Tuck, *Roman Art*, 215. 219-221.

⁹³² Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 245; Tuck, *Roman Art*, 234.

Szenen, dargestellt sind verschiedene Phasen der Jagd, und der Form der Reliefs her.⁹³³ So erinnern sie formal wie auch inhaltlich an hadrianische Medaillons, die den Kaiser zu Pferd bei der Löwenjagd zur Legende *VIRTVI AVGVSTI* zeigen.⁹³⁴ Ein Tondo stellt den Auftakt zur Jagd dar, zwei Tondi greifen das Motiv des jagenden Kaisers in abgewandelter Form auf, ein Tondo die Jagdgesellschaft mit ihrer erlegten Beute, und die verbleibenden vier Tondi zeigen Opfer an verschiedene Gottheiten.

Auf dem Tondo, welches den Auftakt zur Jagd darstellt, erscheint der Kaiser zentral im Vordergrund. Er ist stehend dargestellt und nach links gewandt, sein rechter Arm ist vorgestreckt, doch fehlen Hände und Kopf der Figur. Der Kaiser trägt eine Tunica und einen Mantel. Neben dem Kaiser steht rechts ebenfalls im Vordergrund des Reliefs ein Mann, ebenfalls in Tunica und Mantel. Er ist dem Kaiser zugewandt. Zwischen den beiden Figuren ist im Hintergrund ein Mann mit Lanze, möglicherweise ein Leibwächter des Kaisers, dargestellt. In der linken Bildhälfte stehen ein Pferd, ein junger Mann und ein Jagdhund. Der Jüngling ist ausschließlich mit einem Mantel bekleidet und kann daher kein einfacher Begleiter des Kaisers gewesen sein. Den Hintergrund bilden ein Baum und ein Bogen, welchen Kaiser und Gefolgschaft gerade durchschritten haben müssen.⁹³⁵

Die zwei Tondi mit dem jagenden Kaiser als Motiv zeigen diesen zu Pferd mit je zwei ebenfalls berittenen Gefährten. Das Relief der Bärenjagd ist sehr dynamisch und zeigt die Verfolgung eines fliehenden Bären. Im Vordergrund sind der berittene Kaiser in der linken Bildhälfte und der Bär rechts unten dargestellt. Das Pferd des Kaisers und der Bär sind in einer vorspringenden Bewegung dargestellt und eilen nach rechts. Der Kaiser holt unterdessen mit einer Lanze zum Stoß aus. An seiner Seite sind links und rechts im Hintergrund zwei Begleiter. Der Vordere wendet sich zum Kaiser um, während sein Pferd die Bewegungsrichtung beibehält. Der Begleiter hinter dem Kaiser erscheint wie auch sein Ross unbewegt, das Schauspiel beobachtend.⁹³⁶ Auf dem Tondo der Eberjagd fehlt die Dynamik der Bärenjagd, der Eber scheint weitgehend unbewegt und der Kaiser reitet parallel zum Tier, anstatt diesem hinterher, während er mit einer Lanze ausholt.⁹³⁷ Die Begleiter des *princeps* nehmen die linke Bildhälfte ein, einer weiter im Vordergrund, der andere im Hintergrund. Des Kaisers im Hintergrund dargestellter Begleiter, in welchem teilweise Antinoos gesehen wird, ist jedoch vom Kaiser abgewandt; möglicherweise, da der spannende Teil der Jagd bereits vorbei ist und der Kaiser sicherlich das erschöpfte Wild erlegen wird.⁹³⁸

⁹³³ Koepfel, Historische Reliefs 4, 26-34 Kat.-Nr. 4-11.

⁹³⁴ H. Bulle, Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian, *JdI* 34, 1919, 145; P. F. Mittag, Römische Medaillons. Caesar bis Hadrian (Stuttgart 2010) 94 f.; *RIC* II,3, Hadrian 2905-2910.

⁹³⁵ Koepfel, Historische Reliefs 4, 26 Kat.-Nr.4. Quante-Schöttler bemerkt Ähnlichkeiten zwischen dem Torbogen im Hintergrund des Reliefs und dem Hadrianstor in Athen, hält jedoch eine Darstellung des athenischen Tors für unwahrscheinlich. Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 178.

⁹³⁶ Koepfel, Historische Reliefs 4, 28 Kat.-Nr. 7.

⁹³⁷ Koepfel, Historische Reliefs 4, 27 Kat.-Nr. 5; I. Sieveking, Die Medaillons am Konstantinsbogen, *RM* 22, 1907, 346 f.

⁹³⁸ Bulle, Kleiner und Sinn gehen von einer Darstellung des Antinoos aus, ihnen sind jedoch Abweichungen zwischen den dargestellten Jünglingen aufgefallen, sodass Sinn von einer Porträtähnlichkeit schreibt. Opper ist sich hingegen unsicher, ob tatsächlich Antinoos dargestellt war. H. Bulle, Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian, *JdI* 34, 1919, 150 f. 153 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 252; Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 253 f.; Opper, *Empire and Conflict*, 172 f. Sieveking stellte stilistische und kompositorische Unregelmäßigkeiten der Tondi fest und unterschied daher zwei Gruppen, die er zunächst flavisch bzw. hadrianisch datierte. Später revidierte er diese Datierung,

Auf dem Tondo der erfolgreichen Löwenjagd steht der Kaiser links von der Bildmitte gegenüber einem weiter rechts stehenden Mann. Die Armhaltung der beiden Figuren legt nahe, dass die beiden in einem Gespräch dargestellt sind. Ein bärtiger Mann steht im Hintergrund zwischen den beiden Figuren und ist dem Kaiser zugewandt. Die Gruppe wird zu beiden Seiten von je einem Jüngling gerahmt, der ein Pferd am Zügel festhält. Zwei Bäume bilden den Hintergrund der Szene, während der erlegte Löwe der Szene vorgelagert ist und nahezu mit der Standlinie der Figuren verschmilzt.⁹³⁹

Vier Tondi zeigen Dankopfer an verschiedene Gottheiten. Der Kaiser führt jeweils das Opfer an einem Altar durch, an seiner Seite befinden sich zwei oder drei Begleiter. Geopfert wurde den Gottheiten *Silvanus*, *Diana*, *Apollo* und *Hercules*. *Silvanus*, *Diana* und *Apollo* werden durch auf Basen stehende Kultbilder repräsentiert, welche die jeweilige Gottheit stehend und mit ihren entsprechenden Attributen versehen darstellen. Das Bild des *Hercules* ist jedoch losgelöst von einer Basis und scheint über der Opferszene zu schweben. Weiterhin ist der Gott frontal sitzend dargestellt, zu seinen Füßen sind an beiden Seiten Brustpanzer aufgestellt, zu seiner Linken ist eine kleine *Victoria* und das Löwenfell dargestellt.⁹⁴⁰

Aufgrund der hadrianischen Medaillons wird offensichtlich, welche Eigenschaft durch die Jagddarstellungen veranschaulicht werden soll. Es besteht daher Einigkeit darin, dass die Jagd eine Ausdrucksform der kaiserlichen *Virtus* und die anschließenden Opfer Ausdruck der kaiserlichen *Pietas* waren. Hadrian war ein leidenschaftlicher Jäger und die Jagd war in Friedenszeiten eine Betätigung, bei welcher Mut, Kraft und Geschick zur Schau gestellt werden konnten.⁹⁴¹ In den Szenen der Jagdtondi sieht Kleiner eine Parallelisierung zu Kriegsdarstellungen, einerseits aufgrund der Szenenfolge, bestehend aus Aufbruch zum Kampf, Kampf, Sieg und Dankopfer, andererseits aufgrund der Kriegs- und Siegesymbolik des Herculesopfers; so wurden Panzer in Schlachten aber nicht bei der Jagd getragen und *Victoria* galt besonders dem militärischen Sieg.⁹⁴² Möglicherweise erschien diese Parallelisierung als notwendig, um die *Virtus* des jagenden Kaisers als der eines im Krieg erfolgreichen Kaisers ebenbürtig erscheinen zu lassen. Andererseits kann die Darstellung des Ablaufs durch

wie Bulle schreibt, zugunsten einer hadrianischen Datierung beider Gruppen, deren Unterschiede durch verschiedene Künstler zu erklären sind: I. Sieveking, Die Medaillons am Konstantinsbogen, RM 22, 1907, 345-352; H. Bulle, Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian, JdI 34, 1919, 145.

⁹³⁹ Koepfel, Historische Reliefs 4, 30 Kat.-Nr. 9.

⁹⁴⁰ Koepfel, Historische Reliefs 4, 27 f. Kat.-Nr. 6 (*Diana*). 29 f. Kat.-Nr. 8 (*Silvanus*). 31 f. Kat.-Nr. 10 (*Hercules*). 32-34 Kat.-Nr. 11 (*Apollo*).

⁹⁴¹ Zur Jagdleidenschaft Hadrians: SHA Hadr. 2, 1; 26, 3. Zur Jagd als Ausdruck kaiserlicher *Virtus*: P. F. Mittag, Römische Medaillons. Caesar bis Hadrian (Stuttgart 2010) 94-97; Opper, Empire and Conflict, 171 f.; Kleiner, Roman Sculpture, 251 f.; Tuck, Roman Art, 233; H. Bulle, Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian, JdI 34, 1919, 145-147.

Darstellungen eines Ebers finden sich auf trajanischen und hadrianischen Münzen und könnten sich so auf die Jagdleidenschaft der beiden Kaiser beziehen, oder wie republikanische und augusteische Münzen den Erymanthischen Eber meinen, wodurch eine Verbindung zu *Hercules* hergestellt würde. RIC II, Trajan 695. 702; RIC II,3, Hadrian 684; RIC I, Augustus 317; RRC 385/2. 407/1. 407/2. Neben der Löwenjagd zeigen hadrianische Medaillons auch eine Eberjagd. RIC II,3, Hadrian 2862. 2863.

Das Fehlen szenischer Jagddarstellungen in der regulären Münzprägung Hadrians erklärt Mittag dadurch, dass die senatorische Oberschicht sich darüber empört hätte, dass Hadrian sein privates Vergnügen zu einer Tugend hat erklären wollen. P. F. Mittag, Römische Medaillons. Caesar bis Hadrian (Stuttgart 2010) 97.

⁹⁴² Kleiner, Roman Sculpture, 252.

Aufbruch, Kampf, Sieg und Opfer den tatsächlichen Abläufen oder aus Ermangelung eines kaiserlichen Jagdmonuments, welches als Vorbild hätte dienen können, entsprungen sein.⁹⁴³

Zwecks ihrer Wiederverwendung am Konstantinsbogen wurden die Reliefs ihrem ursprünglichen Kontext entnommen und die Porträts des Kaisers zu denen Konstantins und des Licinius umgearbeitet.⁹⁴⁴ Über die Wesensart, Bauform und Lokalisierung des ursprünglichen Monuments der Tondi lässt sich nur mutmaßen.⁹⁴⁵ Wegen ihres Stils und ihrer Thematik wurden sie Hadrian zugewiesen, wobei vereinzelt auch ein trajanischer oder domitianischer Ursprung vorgeschlagen worden war.⁹⁴⁶ Wieso aber wurde die Thematik der Jagd durch die Reliefs in die großformatige, kaiserliche Kunst eingeführt? Diesbezüglich gibt es einige Erklärungsansätze, die z. T. einander eher ergänzen als einander ausschließen. Hadrians Begeisterung für die Jagd war ein Faktor, welcher das Thema überhaupt erst möglich machte. Die kaiserliche *Virtus*, die sonst über militärische Bilder ausgedrückt wurde, wurde durch ein neues Thema veranschaulicht, sodass sich die Frage nach einer gewissen Problematik militärischer Themen aufdrängt. Bei seiner Herrschaftsübernahme sah sich Hadrian mit einer schweren Militärkrise konfrontiert, denn die Römer waren gegen die Parther ins Hintertreffen geraten und in zuletzt eroberten Gebieten, wie auch anderen Teilen des Reiches, brachen Unruhen aus. Dadurch war der neue *princeps* dazu gezwungen, mehrere Provinzen aufzugeben. Hadrian konzentrierte sich zeit seiner Herrschaft auf eine Stärkung der Grenzen des Reiches und setzte auf Diplomatie, um einen Krieg zu vermeiden. Teilweise wird hierin eine persönliche Abneigung Hadrians gegen den Krieg und das Kriegswesen gesehen, jedoch waren die Entscheidungen Hadrians der Krise geschuldet und sollten einer Verschlimmerung bzw. Wiederholung vorbeugen.⁹⁴⁷ So waren die einzigen Konflikte, denen sich der *princeps* stellen musste, die Unruhen zu Beginn seiner Herrschaft und der Bar-Kochba-Aufstand. Hadrian feierte keinen eigenen Triumph, sondern lediglich den posthum für den Divus Trajan gehaltenen. Wahrscheinlich bestand die Notwendigkeit eines Ersatzthemas für die monumentale Visualisierung der *Virtus Augusti* aufgrund des Ausbleibens eines rühmenswürdigen Sieges in einem bedeutenden Krieg und dem Verlangen Hadrians, einen direkten Vergleich mit Trajan zu vermeiden.⁹⁴⁸ Die defensive Politik Hadrians war eine bewusste Entscheidung des Kaisers infolge der Krise des Jahres 117, und daraus resultierte eine von Trajan abweichende Repräsentation. War also die Einführung des Themas der kaiserlichen Jagd in die repräsentative Bildkunst indirekt von der Krise zu Anfang von Hadrians Herrschaft beeinflusst? Dies ist durchaus möglich, doch besteht dazu auch eine gegenteilige Erklärung. Mittag führt im Kontext der hadrianischen Jagdmedaillons an, dass die Löwenjagd eine Assoziationskette in Gang setzt, welche schließlich zu *Hercules* führt. Hadrian fühlte sich aufgrund der Herkunft seiner Familie aus Gades dem Gott verbunden

⁹⁴³ Wenig überzeugend ist die Deutung Tucks, der in dem Reiterstandbild von Misenum die früheste Darstellung eines jagenden Kaisers sieht. Tuck, *Roman Art*, 198 f.; Tuck, *Imperial Image-Making*, 125 f.

⁹⁴⁴ Kleiner, *Roman Sculpture*, 251; H. Bulle, Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian, *JdI* 34, 1919, 144.

⁹⁴⁵ Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 252 f.

⁹⁴⁶ Opper, *Empire and Conflict*, 172; H. Bulle, Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian, *JdI* 34, 1919, 144 f.

⁹⁴⁷ So deutet u. a. Bulle Hadrian als einen friedliebenden Kaiser, der nur notgedrungen Krieg führte. H. Bulle, Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian, *JdI* 34, 1919, 145.

⁹⁴⁸ Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 245; Seelentag, *Trajan, Hadrian, Antoninus Pius*, 310.

und er könnte sich als Nachfolger des göttlichen Heros stilisieren.⁹⁴⁹ Die Assoziation zur Herkunft des Kaisers erfolgt in mehreren Schritten, würde aber besonders sinnvoll erscheinen, wenn die Identifikationen verschiedener Figuren der Jagdtondi als Antoninus Pius und Lucius Aelius Caesar korrekt sein sollten.⁹⁵⁰ Dass Hadrian kein eigenes Siegesmonument erhielt, war seiner krisenbedingten Politik geschuldet, doch hätten neue Themen auch ohne Krise Einzug in die kaiserliche Bildkunst halten können.

Das Apotheose- und das sog. Adlocutio-Relief

Zwei Reliefs, das Apotheose-Relief der Sabina und das Adlocutio-Relief, wurden am Arco di Portogallo wiederverwendet und werden aufgrund ihrer gemeinsamen Wiederverwendung und ihres Stils als ursprünglich zusammengehörig gesehen.⁹⁵¹ Das Apotheose-Relief zeigt in der oberen Bildhälfte die Diva Sabina auf dem Rücken einer geflügelten weiblichen Personifikation sitzend. Die vergöttlichte Kaiserin sitzt nach links, wendet ihren Oberkörper aber nach rechts, und trägt Diadem und Schleier. Die geflügelte Gestalt ist *Aeternitas*, und schwebt, eine lange Fackel in beiden Händen haltend und ihren Blick zur Kaiserin gerichtet, nach rechts oben und scheint so mit der Kaiserin von einem weiter unten dargestellten *ustrinum* aufzusteigen. Unterhalb des brennenden *ustrinum* lagert eine männliche Figur, die als Personifikation des Marsfeldes identifiziert wurde, weil dort die Kremationen des Kaiserhauses stattfanden. Der personifizierte Campus Martius blickt nach oben und hat die rechte Hand einer Akklamation gleich angehoben. Rechts sitzt der Kaiser auf einem Hocker, sein Blick ist auf die aus dem Feuer aufsteigenden Figuren gerichtet und mit seiner rechten Hand zeigt er gen Himmel. Hinter dem Kaiser steht ein Mann, dessen Identität aus Ermangelung von Porträtzügen und Attributen jedoch ungeklärt bleiben muss.⁹⁵² Sabina starb im Jahr 136 und wurde nach ihrer Vergöttlichung mit einer kleinen Serie von Konsekrationsmünzen bedacht, die 138 in den Umlauf kamen. Auf den Münzbildern wird die Kaiserin jedoch von einem Adler gen Himmel getragen.⁹⁵³

⁹⁴⁹ P. F. Mittag, *Römische Medaillons. Caesar bis Hadrian* (Stuttgart 2010) 95 f. *Hercules* von Gades auf den Münzen Hadrians: RIC II,3, Hadrian 555.

Bulle versucht über die Darstellung der Löwenjagd und des Herculesopfers zu erschließen, wann und wo die Jagd stattfand, deren Beute in Gades geweiht wurde. Er geht von der Africareise des Jahres 128 aus. H. Bulle, *Ein Jagddenkmal des Kaisers Hadrian*, JdI 34, 1919, 149 f.

⁹⁵⁰ Gegen eine Deutung der Figuren als Antoninus Pius und Lucius Aelius Caesar positioniert Kleiner. Kleiner, *Roman Sculpture*, 252 f.

⁹⁵¹ Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 246. Koeppel und Quante-Schöttler datieren die Reliefs frühantoninisch, Kleiner stellt die Reliefs in eine Reihe mit dem zivilen Adventusrelief im Palazzo dei Conservatori und dem Supplicatio-Relief in der Villa Torlonia, als Beispiele des späthadrianischen-frühantoninischen Stils. Koeppel, *Historische Reliefs* 4, 7 f.; Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 191 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 253 f.

⁹⁵² Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 246 f.; Koeppel, *Historische Reliefs* 4, 39 f. Kat.-Nr. 18.

⁹⁵³ RIC II,3, Hadrian 2603. 2611. Eine motivische Annäherung an das Apotheose-Relief stellt eine Prägung Marc Aurels für die vergöttlichte Faustina Minor dar. Ein *sestertius* zeigt die Diva auf dem Rücken einer aufrechtstehenden, weiblichen Personifikation mit Flügeln, die mit beiden Händen eine lange Fackel hält. Im RIC wurde die Figur als *Victoria* identifiziert, die umlaufende Legende AETERNITAS bezieht sich zwar auf die *Aeternitas* der Diva, könnte zugleich aber auch die geflügelte Gestalt benennen. In dem Fall würde dies die Deutung der Figur auf dem Apotheose-Relief als *Aeternitas* stützen. RIC III, Marc Aurel 1699.

Das Adlocutio-Relief stellt eine Ansprache oder Rede des Kaisers dar, jedoch ist der Inhalt dieser umstritten. Auf einem Podest steht der nach rechts gewandte Kaiser, in seiner vorgestreckten linken Hand eine Schriftrolle haltend. Er trägt die Toga und ist von Figuren und Personifikationen umgeben, welche einen zivilen Rahmen vorgeben, sodass keine militärische *adlocutio* gemeint sein kann. Vor dem Kaiser stehen in der rechten Bildhälfte ein Knabe, hinter diesem der *Genius Populi Romani* und ein weiterer Mann. Diese drei Figuren sind dem Kaiser zugewandt und haben jeweils die rechte Hand akklamierend erhoben. Im Hintergrund ist ein Teil einer Tempelfassade dargestellt. Links hinter dem Kaiser stehen der *Genius Senatus* und ein unbekannter Begleiter auf gleicher Höhe wie der *princeps*, während ein mit einem Speer bewaffneter Prätorianer links vom Podest des Kaisers auf selber Höhe wie die Zuhörer steht.⁹⁵⁴

Aufgrund des zivilen Rahmens wurden verschiedene Anlässe für die kaiserliche Rede diskutiert. Ausgehend von der Zusammengehörigkeit des Apotheose- und des Adlocutio-Reliefs wurde die Totenrede auf Sabina oder die Ankündigung ihrer *consecratio* angenommen. Zweifel an dieser Deutung kamen aufgrund der prominenten Position des Knaben unter den Zuhörern des Kaisers auf. Van der Leest wollte in dem Knaben den jungen Lucius Verus erkannt haben und deutete die Szene daher als Totenrede auf Lucius Aelius Caesar.⁹⁵⁵ Das Gesicht des Jungen ist jedoch in so großem Umfang ergänzt worden, dass diese Deutung nicht gesichert werden kann.⁹⁵⁶ Auch das einfache Schuhwerk des Knaben lässt eine Deutung als Thronfolger als ungewöhnlich erscheinen.⁹⁵⁷ Weitere Vorschläge sehen als Thema des Bildes die *institutio alimentaria* oder die Ankündigung eines *congiarium* vor. Gegen eine Deutung als *institutio alimentaria* werden das Fehlen von Mädchen und die Beschränkung auf die römische Zivilbevölkerung angeführt, gegen eine kaiserliche Geldspende die Abweichungen zu Münzbildern und das Fehlen von Behältern und klärenden Attributen.⁹⁵⁸ Kleiner erkannte, dass die Maße des Adlocutio-Reliefs nicht dessen ursprüngliche Dimensionen wiedergeben.⁹⁵⁹ Quante-Schöttler resümiert, dass diesem Umstand nicht genügend Beachtung geschenkt wurde und dass die Tempelfassade im Hintergrund des Reliefs einstmals vollständig gewesen sein muss. Ergänzungen, welche den Inhalt des Bildes klären, können jedoch nicht vorgenommen werden.⁹⁶⁰ Folglich muss die Deutung des zweiten Reliefs vom Arco di Portogallo offen und unsicher bleiben.

⁹⁵⁴ Koepfel, Historische Reliefs 4, 40-43 Kat.-Nr. 19.

⁹⁵⁵ Die Diskussion um das Adlocutio-Relief zusammenfassend: Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 248 f.

⁹⁵⁶ Koepfel, Historische Reliefs 4, 42. Kleiner zufolge weist der Junge nicht die Porträtzüge des Lucius Verus Caesar auf. Kleiner, Roman Sculpture, 254.

⁹⁵⁷ Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 249. Quante-Schöttler verweist auf das Schuhwerk adeliger Kinder an der Ara Pacis, die ebenfalls einfache *calcei* tragen, und bleibt folglich bei der Deutung des Jungen als Lucius Verus. Quante-Schöttler, Ante aedes, 193.

⁹⁵⁸ Kleiner geht von einer Darstellung der *institutio alimentaria* aus. Kleiner, Roman Sculpture, 253 f. Quante-Schöttler weist auf das Fehlen von Mädchen und der Italia hin und deutet die Szene als Totenrede des Antoninus Pius für Hadrian im Beisein seiner Nachfolger Marc Aurel und Lucius Verus. Quante-Schöttler, Ante aedes, 191-194. Sinn referiert die verschiedenen Deutungen des Reliefs und verweist knapp auf die Möglichkeit, dass das Relief auf einen nicht überlieferten Wohltätigkeitsakt anlässlich der Konsekration Sabinas deuten könne. Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 248 f.

⁹⁵⁹ Kleiner, Roman Sculpture, 254.

⁹⁶⁰ Quante-Schöttler, Ante aedes, 189-192.

Die sog. Anaglypha Traiani und das sog. Chatsworth-Relief

Im Jahr 1872 wurden auf dem Forum Romanum zwei beidseitig verzierte Reliefschranken gefunden, welche in der Forschungsliteratur unter den Namen Anaglypha Traiani bzw. Anaglypha Hadriani zu finden sind. In den Namen spiegelt sich die Unsicherheit der Forschung wider, denn was stilistisch in trajanische Zeit zu fallen scheint, erscheint inhaltlich besser zu Hadrian zu passen.⁹⁶¹ Die Außenseiten der Reliefschranken zeigen eine kaiserliche Ansprache bzw. die Verbrennung von Tafeln auf dem Forum Romanum. Eine Schuldentilgung, in deren Rahmen die Aufzeichnungen der Schulden an den Fiskus verbrannt wurden, ist für Hadrian sicher belegt. Jedoch wird in der Historia Augusta explizit das Trajansforum als Ort des Schuldenerlasses genannt und eben dort wurde 1812 ein Fragment einer Inschrift gefunden, die sich auf den hadrianischen Schuldenerlass bezog, demnach Hadrian der erste und einzige Kaiser gewesen sei, der Schulden in Höhe von 900 Millionen Sesterzen erlassen habe.⁹⁶² Die Formulierung schließt streng genommen jedoch keine früheren Schuldentilgungen aus, welche nur geringere Summen umfassten. Torelli verweist auf das Chronicon Paschale, das für das Jahr 106 einen Schuldenerlass verzeichnet, während Hamond trotz einer Deutung der Darstellungen als hadrianisch auf die schwierige Quellenlage zur Herrschaft Trajans verweist.⁹⁶³ Der Stil und die bildliche Ortsangabe der Anaglypha können folglich durch eine trajanische Schuldentilgung in Einklang gebracht werden, die überlieferungsbedingt jedoch nur schwer greifbar ist. Zwar zeigen die Anaglypha Traiani wohl einen trajanischen Erlass, doch existiert mit dem Chatsworth-Relief eine vergleichbare Darstellung, die generell mit Hadrians Erlass in Verbindung gebracht wird.⁹⁶⁴

Vermutlich in Rom gefunden, befindet sich das sog. Chatsworth-Relief seit 1844 in der Sammlung der Herzöge von Devonshire in Chatsworth.⁹⁶⁵ Es zeigt fünf Soldaten, vier in der kleinen Uniform der in Rom stationierten *cohortes urbanae* und *cohortes praetoriae*, bestehend aus gegürteter Tunica und dem am Schulterriemen auf der rechten Seite geführten Kurzschwert, einer, die mittlere Figur, zusätzlich mit *paenula* und durch die Führung des Schwertes an der linken Seite als Centurio gekennzeichnet. Möglicherweise hielt der Centurio eine Fackel.⁹⁶⁶ Die zwei Soldaten rechts des Centurios bewegen sich nach rechts und tragen dabei Schuldtafeln, der Vordere in einer über der Schulter geführten Kiste,

⁹⁶¹ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 184 f.; Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 245; Kleiner, Roman Sculpture, 248-250; Tuck, Roman Art, 234.

⁹⁶² Cass. Dio 69, 8, 1; SHA Hadr. 7, 6; CIL VI, 1, 967; Quante-Schöttler, Ante aedes, 172 mit Fn. 640; M. Hamond, A Statue of Trajan represented on the „Anaglypha Traiani“, MemAmAc 21, 1953, 142 Fn. 43.

⁹⁶³ LTUR IV (1999) 95 f. s. v. Plutei Traiani (Anaglypha Traiani) (M. Torelli) insbes. 96; M. Hamond, A Statue of Trajan represented on the „Anaglypha Traiani“, MemAmAc 21, 1953, 141 f. mit Fn. 41.

⁹⁶⁴ Quante-Schöttler, Ante aedes, 176. Koeppel datiert das Fragment hingegen in trajanische Zeit, schließt eine frühhadrianische Datierung jedoch nicht gänzlich aus. Koeppel, Historische Reliefs 3, 148 f.

⁹⁶⁵ Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 245; Quante-Schöttler, Ante aedes, 174; Koeppel, Historische Reliefs 3, 171 Kat.-Nr. 8. Kleiner schreibt hingegen, das Relief sei 1844 angeblich in Rom gefunden worden. Kleiner, Roman Sculpture, 251.

⁹⁶⁶ Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 245. Dagegen spricht, dass die angehäuften *tabulae* auf einer anderen Reliefplatte dargestellt waren. Möglicherweise wies der Mann die Soldaten an oder beaufsichtigte die Verbrennung. Koeppel, Historische Reliefs 3, 171 Kat.-Nr. 8; Quante-Schöttler, Ante aedes, 174.

der Hintere als mit beiden Händen fixierter Stapel. Die Soldaten links des Centurios bewegen sich entgegengesetzt zueinander. Während der Rechte sich mit einem leeren Sack nach links bewegt, schreitet der Linke nach rechts. Wahrscheinlich trug der Linke weitere Schuldtafeln heran, während der Rechte mit einem bereits geleerten Sack zum Archiv zurückging, um weitere Tafeln zu holen.

Von zwei der fünf Figuren sind die Köpfe erhalten. Diese zeichnen sich durch eine Sichelhaarfrisur und Vollbärte aus. Aufgrund der Ausarbeitung der Bärte allein gelangt Kleiner zu der Ansicht, das Relief sei hadrianisch, während Sinn auch die Angabe des Stoffs und die Ausarbeitung der Gesichtszüge gegenüber trajanischen Reliefs abhebt.⁹⁶⁷

Hadrians Schuldentilgung war in ihrem Ausmaß beispiellos, die Beispiellosigkeit wiederum den Umständen der Zeit geschuldet, denn zum Zeitpunkt der Schuldentilgung im Jahr 118 eilte Hadrian ein schlechter Ruf voraus. Der Friedensschluss mit den Parthern, die Aufgabe von unter Trajan eroberten Provinzen, die Einsetzung kaiserlicher Vertrauter als Statthalter anstelle von Senatsmitgliedern und die Hinrichtung von vier Senatoren auf Geheiß des Attianus verärgerten insbesondere den Senat; Hadrian war aber auch bei der einfachen Bevölkerung Roms unbeliebt. Diese Unbeliebtheit führte zu Zweifeln an der Legitimität von Hadrians Herrschaftsanspruch. Daher war es im Interesse Hadrians, mit populären Maßnahmen die Gunst weiter Teile der Bevölkerung für sich zu gewinnen. Hadrian orientierte sich dabei an etablierten Formen kaiserlicher *Liberalitas*, wandte jedoch wohl größere Summen auf – er machte Geldgeschenke, setzte die Alimentarstiftung seiner Vorgänger fort und erließ, wie wohl zuvor auch Trajan, Schulden an die Staatskasse. Ein Monument zur Ehrung seines Schuldenerlasses konnte diese kaiserliche Wohltätigkeit im aktiven Gedächtnis der Bevölkerung bewahren, weiterhin wäre es eine inhaltliche Fortsetzung der Anaglypha Traiani und so auch ein Anschluss an Trajan.

Ein Relief mit einem Stieropfer im Kontext eines Gelübdes

Ein Relief mit der Darstellung eines Stieropfers auf der linken Seite und zwei einen lorbeerumwundenen Rundschild tragende Knaben auf der rechten Seite befindet sich in den Uffizien in Florenz und wurde mit den *vota vicennalia* Hadrians 137 in Verbindung gebracht.⁹⁶⁸ Die Verbindung zu den öffentlichen Gelübden und Feierlichkeiten anlässlich Hadrians zwanzigjährigen Herrschaftsjubiläums erfolgt aufgrund vergleichbarer Münzbilder hadrianischer und späterer Zeit, welche den Kaiser bei der Libation gegenüber einem Stieropfer zur Legende VOTA PVBLICA zeigen oder die Legende in einen Kranz oder auf einen Schild übertragen.⁹⁶⁹ Periodische *vota* wurden erstmals unter Trajan in der

⁹⁶⁷ Kleiner, *Roman Sculpture*, 251; Sinn – Söldner, *Bildhauerkunst unter Hadrian*, 245.

⁹⁶⁸ Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 197. 200 mit Fn. 750; T. Hölscher, *Victoria Romana*. Archäologische Untersuchungen zur Geschichte und Wesensart der römischen Siegesgöttin von den Anfängen bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr. (Mainz am Rhein 1967) 117 f.; I. S. Ryberg, *Rites of the State Religion in Roman Art*, *MemAmAc* 22, 1955, 132 f. Koepfel datiert das Relief hingegen in trajanische Zeit. Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 147 f. 167-169 Kat.-Nr. 6.

⁹⁶⁹ Opfer des Kaisers gegenüber Stieropfer: RIC II,3, Hadrian 2035. 2141. 2142. Legende in Kranz: RIC II,3, Hadrian 2331-2333. Legende auf Schild: I. S. Ryberg, *Rites of the State Religion in Roman Art*, *MemAmAc* 22, 1955, Taf. 63, 106g; T. Hölscher, *Victoria Romana*. Archäologische Untersuchungen zur Geschichte und Wesensart der römischen Siegesgöttin von den Anfängen bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr. (Mainz am Rhein 1967) Taf. 14, 5. 7.

staatlichen Bildkunst thematisiert.⁹⁷⁰ Hölscher sieht darin das Bedürfnis einer nach dem Tod Domitians verunsicherten Gesellschaft, sich des Fortbestandes des Reiches zu vergewissern. Die *Pietas* des Kaisers gegenüber den Göttern wurde zur Grundlage der *Aeternitas Imperii* und äußerte sich in den Jubiläumsfeierlichkeiten.⁹⁷¹ Zum Zeitpunkt der hadrianischen *vicennalia* war der Fortbestand des Reiches ein wichtiges Thema für den *princeps*, denn sein Gesundheitszustand verschlechterte sich seit dem Jahr 136 erheblich und der Moment, in dem die Macht an den designierten Nachfolger Lucius Aelius Caesar übergehen würde, schien immer näher zu rücken. Wie sehr die Krankheit des Kaisers sowie die vom Kaiser angeordneten Hinrichtungen dieser Zeit die *vota* überschatteten, kann nur gemutmaßt werden, der kritische Zustand des Kaisers hatte jedoch keine Auswirkungen auf die Darstellung der Feierlichkeiten.

Mit Ausnahme seiner Porträtbüsten und -statuen erscheint Hadrian in der großformatigen Bildkunst nie in der Rolle des Feldherrn. Dass die hadrianischen Staatsreliefs keine militärischen Themen aufweisen, ist wohl weniger durch die Überlieferung als durch das Ausbleiben militärischer Erfolge mit repräsentativer Wirkung zu erklären. Dies war der Politik Hadrians geschuldet, die wiederum der Krise geschuldet war, welche zu Beginn seiner Herrschaft die Stabilität des Reiches bedrohte. War das Fehlen militärischer Bilder indirekt auf die Krise des Jahres 117 zurückzuführen, so stellt sich die Frage nach der Abhängigkeit der verwendeten Themen von dieser Krise. Die sog. Jagdtondi projizierten die kaiserliche *Virtus* auf ein in der repräsentativen Kunst des Prinzipats neues Thema, weil Hadrian diese Tugend ohne ruhmreiche Militärkampagnen schwerlich wie zuvor Trajan hätte zum Ausdruck bringen können. Das Chatsworth-Relief stellte eine populäre Maßnahme Hadrians dar, mit derer Hilfe er die Gunst der Bevölkerung gewinnen und Zweifel zerstreuen wollte. Das Thema war jedoch nicht neu, denn bereits die Anagypha Traiani zeigten eine Schuldentilgung. Bei einer korrekten Zuweisung einer trajanischen Schuldentilgung auf das Jahr 106 kann für diese jedoch eher der Erfolg in Dakien als eine Imagekrise als Anlass gesehen werden. Erst durch die Kenntnis der politischen Umstände des Jahres 117/118 erscheint das hadrianische Relief krisenbedingt. Keinerlei Verbindungen zu den Krisen Hadrians weisen die Reliefs des Arco di Portogallo auf. Ein eindeutiger, wenn auch indirekter Krisenreflex war das Ausbleiben militärischer Themen; die verwendeten Themen und Motive hätten jedoch unabhängig von den Krisen der Zeit in der repräsentativen Kunst Hadrians Einzug halten können.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Kein Staatsrelief, das mit Hadrian in Verbindung gebracht wird, kann sicher einem Monument zugeordnet werden; die Jagdtondi wurden am Konstantinsbogen, das Apotheose- und das Adlocutio-Relief am Arco di Portogallo wiederverwendet und die ursprünglichen Anbringungskontexte des Chatsworth- und des

⁹⁷⁰ T. Hölscher, *Victoria Romana. Archäologische Untersuchungen zur Geschichte und Wesensart der römischen Siegesgöttin von den Anfängen bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr.* (Mainz am Rhein 1967) 116 mit Fn. 725; I. S. Ryberg, *Rites of the State Religion in Roman Art*, *MemAmAc* 22, 1955, 120 f.

⁹⁷¹ T. Hölscher, *Victoria Romana. Archäologische Untersuchungen zur Geschichte und Wesensart der römischen Siegesgöttin von den Anfängen bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr.* (Mainz am Rhein 1967) 116 f.

Stieropfer-Reliefs sind unbekannt. Folglich können Auftraggeber und Zielgruppen der einzelnen Bildwerke nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Im Fall des Chatsworth-Reliefs kann immerhin angenommen werden, dass die Darstellung besonders bei jenen auf Zustimmung stoßen sollte, die vom kaiserlichen Schuldenerlass profitierten. Ob sich die Zielgruppe des Reliefs jedoch lediglich auf die Profiteure des Erlasses belief oder doch eher der Allgemeinheit die kaiserliche *Liberalitas* veranschaulichen sollte, kann jedoch nicht beantwortet werden.

3.3.4 Zusammenfassung

Hadrian musste sich im Verlauf seiner Herrschaft verschiedener Krisen annehmen. Am Anfang seiner Herrschaft stand eine akute Militärkrise, welche die Außenpolitik Hadrians dauerhaft bestimmen sollte. Der *princeps* entschied sich dafür, mit den Parthern Frieden zu schließen und die von Trajan eroberten und militärisch nur schwer zu haltenden Gebiete aufzugeben, denn die militärische Lage war 117 für die römischen Truppen aussichtslos. Infolge dieser Krise beschloss Hadrian weiterhin, die Grenzen und die Provinzen des Reiches zu stärken, und auf weitere Expansionen zu verzichten. Daher vermied er, sofern möglich, militärische Auseinandersetzungen.

Zur Sicherung und Stärkung der Provinzen bereiste Hadrian die verschiedenen Teile des Reiches. Dort inspizierte er die Truppen und war als Bauherr und Stifter tätig. Hadrians bekannteste Münzserie ist sein Provinzzyklus, eine Prägereihe anlässlich seiner Reisen durch die Provinzen des Römischen Reiches. Sie illustriert die Provinzen, die Ankunft des Kaisers in den Provinzen und auch die Inspektion der Truppen durch den Kaiser – alles in einer standardisierten, symbolischen Darstellungsweise. Einige Provinzen wurden mit Prägungen bedacht, die den Kaiser beim Aufrichten der knienden Provinz darstellen. Dazu erscheint zumeist die Legende RESTITVTORI als Ausweis der Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit der Provinz.

Unmittelbar an die militärische Krise zu Beginn seiner Herrschaft schloss eine interne Krise an. Vier Senatoren wurden auf Geheiß des Attianus hingerichtet, weiterhin waren Senat und Volk Roms ob der Aufgabe von unter Trajan eroberten Provinzen verärgert, des Weiteren kursierte das Gerücht, demnach Hadrians Adoption fingiert sei. Hadrians Position als *princeps* war zu diesem Zeitpunkt recht unsicher. Dieser Krise begegnete Hadrian mit populären Maßnahmen, aber auch mit Bildern.

Sowohl Münzen als auch das sog. Chatsworth-Relief illustrieren eine populäre Maßnahme Hadrians besonderen Ausmaßes – den Schuldenerlass des Jahres 118. Infolge der Hinrichtungen wurden keine Münzen mit Darstellungen der *Libertas* oder der *Salus* geprägt, obwohl Attianus eine Verschwörung gegen den Kaiser vermutete. Möglicherweise sollte es vermieden werden, mit diesen Bildern eine Rettung des Staates zu inszenieren bzw. die Stabilität des Reiches und die Richtigkeit der Herrschaft zu beteuern. Auch *Justitia*, die auf den Erstlingsmünzen Hadrians präsent war, verschwand für mehrere Jahre von den Münzen Hadrians, möglicherweise weil die Betonung dieser Eigenschaft infolge der Hinrichtungen von den Senatoren als anstößig empfunden wurde. Aber auch die Prägungen Hadrians, die seine Adoption darstellten und damit seinen Herrschaftsanspruch bestärken sollten, waren problematisch. Die Betonung der Adoption wurde von

den Gegnern Hadrians so gedeutet, dass der aus ihrer Sicht illegitime *princeps* versuche, seine fingierte Adoption durch den *optimus princeps* als Wahrheit darzustellen. Münzbilder des vergöttlichten Trajan als Triumphator über die Parther stehen im Gegensatz zur umstrittenen Politik seines Nachfolgers. Die Bilder offenbaren den Zwiespalt, in dem sich Hadrian befand – sein Herrschaftsanspruch basierte einzig auf der Adoption durch Trajan, sodass er diesem zu *Pietas* verpflichtet war, selbst wenn die Adoption angezweifelt wurde, gleichzeitig musste er aber seine Abkehr von der Politik Trajans rechtfertigen. Folglich betonte Hadrian seine dynastische Verbindung zu seinem Vorgänger im Amt nur zu Beginn seiner Herrschaft. Dies entsprach der gängigen Praxis der stadtrömischen Münzprägung und war in Anbetracht der Vorwürfe gegen Hadrian sinnvoll, denn eine längerfristige Betonung der Rechtmäßigkeit seines Erbes hätte wahrscheinlich die Zweifel seiner Gegner bestärkt.

Der Bar-Kochba-Aufstand, der zwischen 132 und 135 in Judäa und den angrenzenden Gebieten des Römischen Reichs wütete und auf beiden Seiten zu schweren Verlusten führte, wurde infolge seiner Niederschlagung mit nur wenigen militärischen Prägungen bedacht. Auf die Darstellungen der Judäa im Rahmen des Provinzzyklus hatte der Aufstand indes keine Auswirkungen. Die Prägungen Judäas wurden zwischen 130 und 133 emittiert; die früheste Ausprägung der Münzen datiert zwei Jahre vor den Ausbruch der Revolte. Folglich bezogen sich diese Münzen auf die Ankunft des Kaisers in der Provinz und die Neugründung Jerusalems als Aelia Capitolina. Die zeitliche Parallelität zwischen Münzbildern und Aufstand ab 132 war das Resultat des Kalküls der Aufständischen, denn diese warteten nach der Abreise des Kaisers ein geeignetes Moment ab, um zuzuschlagen.

Dass die hadrianischen Staatsreliefs keine militärischen Darstellungen umfassen, ist wahrscheinlich dem Umstand geschuldet, dass Hadrian aufgrund seiner defensiven Außenpolitik keinen rühmenswürdigen Sieg vorweisen konnte. Es stellt sich insofern die Frage, ob der krisenbedingte, politische Wandel nicht nur das Fehlen militärischer Bilder, sondern auch die Themen der Staatsreliefs bedingte. Die sog. Jagdtondi führten das Thema der Jagd in die großformatige, kaiserliche Kunst ein, nachdem zuvor einzelne Münzen und Medaillons Trajans und Hadrians auf deren Jagdbegeisterung verwiesen hatten. Bei Jagden auf gefährliches Großwild konnten Jäger ihre *Virtus* unter Beweis stellen, das Thema erschien so als ein Substitut für militärische Darstellungen, da beide Themen die gleiche kaiserliche Eigenschaft illustrierten. Das Thema war jedoch nicht abhängig von der krisenbedingten Politik Hadrians. Hadrian hätte dieses auch in die repräsentative Kunst einführen, wenn er einen militärischen Sieg hätte feiern können – das Fehlen eines Sieges kann die Entscheidung jedoch begünstigt haben.

Weder das Gerücht der fingierten Adoption noch das angespannte Verhältnis zwischen Kaiser und Kaiserin hatte Auswirkungen auf die Damenprägungen. Plotina wurde zu Lebzeiten und nach ihrer Erhebung zur Diva mit einigen Münzen bedacht. Gleiches gilt für Sabina; sie erscheint jedoch auch im Rahmen des Provinzzyklus ihres Mannes – sie erscheint an Hadrians Seite gegenüber den Göttern *Serapis* und *Isis* – und des Weiteren stellt ein Relief die Konsekration der Kaiserin dar. Im Gegensatz zu Domitian, dessen zeitweise angespanntes Verhältnis zu seiner Ehefrau möglicherweise zur Folge hatte, dass er keine Münzen mit dem Bild der *Juno* hat prägen lassen, obwohl die Kapitolinische Trias

für ihn ein wesentlicher Bestandteil seiner Repräsentation war, scheint das angespannte Verhältnis innerhalb des Kaiserhauses keine Auswirkungen auf die offizielle Kunst gehabt zu haben.

Als sich der Gesundheitszustand Hadrians im Jahr 136 verschlechtert hatte, sah sich der *princeps* akut mit der Frage seiner Nachfolge konfrontiert. Hadrian ernannte Lucius Aelius Caesar zu seinem Nachfolger und ließ im Folgejahr Münzen anlässlich der Adoption prägen. Auf Aversen fand sich nun auch das Porträt des designierten Nachfolgers, während die Reverse insbesondere Bilder der *Pietas*, *Concordia*, *Spes*, *Felicitas* und *Fortuna* zierte. *Salus* erschien auf den Münzen des Nachfolgers möglicherweise aufgrund der Sorge um das Wohl des Kaisers oder aber um die Gesundheit des Lucius Aelius Caesar heraufzubeschwören. Pannonia hingegen verwies auf die Statthalterschaft des Lucius Aelius Caesar in der Provinz und ergänzte den Provinzzyklus Hadrians. Im Gegensatz zu Trajan wollte Hadrian seine Nachfolge noch zu Lebzeiten gesichert und publik wissen, musste aber 138 den Tod seines Erben miterleben. Hadrian adoptierte daraufhin Antoninus Pius und veranlasste diesen wiederum, Marc Aurel und Lucius Verus zu adoptieren, wodurch die Herrschaftsfolge für zwei Generationen gesichert wurde. Für Antoninus Pius wurden wie zuvor auch für Lucius Aelius Caesar Münzen mit seinem Porträt auf den Aversen herausgegeben. Die Reverse des Antoninus Pius zeigten vor allem *Pietas* und *Concordia*, aber auch *Aequitas*, *Concordia Exerituum*, die *dextrarum iunctio* über Kornähren, *Diana*, *Felicitas*, *Fides-Diana*, *Minerva* und *Pax*. Die Auswahl der Bilder für den neuen Nachfolger unterscheidet sich also drastisch vom zuerst vorgesehenen Kandidaten. Für Lucius Aelius Caesar wurden nach dessen Tod keine weiteren Münzen angefertigt.

Die Bilder Hadrians zeigen nicht nur Maßnahmen, die der Kaiser infolge einer Krise unternahm, sondern sie zeigen v. a., dass Bilder einen gegenteiligen Effekt entfalten konnten und den Kaiser, seine Münzbeamten und sogar seinen Nachfolger dazu zwangen, Änderungen vorzunehmen. So konnte Antoninus Pius nach dem Tod Hadrians zwar ein gesichertes und geordnetes Reich übernehmen, doch musste er sich dem schlechten Ruf seines Vorgängers und Adoptivvaters stellen, zugleich ihm aber *Pietas* zollen. Dies tat er, indem er die Vergöttlichung Hadrians erwirkte. Dennoch stellte die Politik des Antoninus Pius das absolute Gegenteil der Politik Hadrians dar, und Antoninus Pius korrigierte sogar Hadrians Provinzzyklus mit einer eigenen Prägereihe, denn die jahrelange Abwesenheit Hadrians hat dem Image des Kaisers bei der stadtrömischen Bevölkerung und beim Senat nur weiter geschadet. So konnte Hadrian zwar die von Trajan geerbte Militärkrise lösen, seine Imagekrise musste er jedoch an Antoninus Pius vererben.

3.4 Die staatliche Bildkunst der Adoptivkaiser im Kontext von Krisen und Katastrophen

Die sog. Adoptivkaiser folgten auf die flavische Dynastie, denn nach der Ermordung Domitians setzte der Senat einen Mann aus seinen Reihen auf den Kaiserthron. Nerva war in vielerlei Hinsicht das Gegenteil von Domitian. Die Münzprägung dieses Kaisers inszenierte die Abkehr vom letzten Flavier durch allgemeine Motive wie *Justitia*, *Libertas* und *Salus*, aber auch durch spezielle Legenden, welche sich auf Gesetze und Praktiken bezogen, die Domitian missbraucht haben soll. Nur Nerva thematisierte die Abkehr von Domitian in seiner repräsentativen Bildkunst; er musste sich jedoch bald einer neuen Krise stellen, denn seine eigene Garde revoltierte gegen ihn und verlangte die Auslieferung der Mörder Domitians. Dieser Konflikt mit Teilen der Truppen begünstigte möglicherweise die Wiederholung von Darstellungen, welche die Eintracht der Truppen heraufbeschworen; jedoch wurden bereits vor Ausbruch des Konflikts Münzen mit Darstellungen eines Handschlags zur Legende *CONCORDIA EXERCITIVVM* geprägt. Die Krise brachte also keine motivische Innovation, sondern allenfalls eine Verstetigung hervor. Bild und Legende thematisierten die Treue und Eintracht des Heeres gegenüber dem *princeps*, aber weder die Natur der Krise noch deren Lösung noch die Person des Kaisers. Stattdessen wurde benannt, was dem Kaiser entgegenzubringen war. Infolge des Aufstandes der Prätorianer widmete sich Nerva einer weiteren Krise; der Nachfolgekrise. Nerva war kinderlos und zu alt, um einen Erben zu zeugen. Daher adoptierte er Trajan und ernannte diesen zu seinem Nachfolger. Auf diese Weise löste Nerva nicht allein die Nachfolgekrise, sondern gewann auch einen Verbündeten innerhalb des Militärs, der im Fall einer Eskalation im Konflikt mit dem Heer hätte eingreifen können. Nach dem Tod Nervas bestieg Trajan den Kaiserthron und bestrafte die Gardisten, die gegen seinen Adoptivvater revoltierten; es finden sich in der staatlichen Bildkunst Trajans keine Reaktionen auf diesen Konflikt.

Ein die Adoptivkaiser verbindendes Element ist die Problematik der Nachfolge. Nerva wählte seinen Nachfolger aufgrund einer Krise, die seine eigene Herrschaft bedrohte. Er verkündete seine Entscheidung in Rom, nutzte aber nicht die Mittel der kaiserlichen Bildkunst, um seinen Nachfolger publik zu machen. Trajan erhielt keine eigenen Münzen vor seiner Thronbesteigung. Der Nachfolger Nervas ließ diesen vergöttlichen, jedoch wurden erst sehr spät innerhalb der trajanischen Herrschaft Münzen mit dem Bild des Divus geprägt; nicht nur widersprach dies den Gepflogenheiten der römischen Münzprägung, erbrachten Kaiser ihren Vorgängern üblicherweise zu Beginn ihrer Herrschaft *Pietas*, um die eigene Herrschaft zu legitimieren, sondern Nervas Konsekrationsprägungen waren Teil der trajanischen Restitutionsprägungen. Die Restitutionsprägung Trajans sollte den *princeps* in die Tradition angesehenen Römer stellen; Nerva nahm darin keine gesonderte Stellung ein. Wie auch sein Adoptivvater war Trajan kinderlos und musste einen Nachfolger bestimmen. Sein Nachfolger wurde Hadrian, jedoch kursierten bereits in der Antike Gerüchte, denen zufolge er nicht wirklich von Trajan adoptiert worden sei.⁹⁷² Seltene *aurei* Trajans zeigen die Büste

⁹⁷² Cass. Dio 69, 1; SHA Hadr. 4, 8-10; M. Griffin, Nerva to Hadrian. CAH 11, 128; Birley, Hadrian to the Antonines, 133 f.

Hadrians zur Legende HADRIANO TRAIANO CAESARI. Es ist jedoch unklar, ob diese Münzen noch vor dem Tod des Kaisers oder posthum ausgeprägt wurden.⁹⁷³ Die Existenz von Gerüchten dieser Art beweist neben der Feindseligkeit der Senatsaristokratie gegenüber dem neuen *princeps*, dass Trajan seine Nachfolge nur unzureichend publik gemacht hatte. Wohl aufgrund der Zweifel an seiner eigenen Adoption, zusammen mit weiteren Krisen zu Beginn seiner Herrschaft, wollte Hadrian seine Nachfolge rechtzeitig publik und unmissverständlich machen. Nach dem Tod seines erstgewählten Kandidaten ernannte er Antoninus Pius zu seinem Nachfolger und veranlasste diesen weiterhin Marc Aurel und Lucius Verus zu adoptieren, um so eine generationenübergreifende Nachfolge zu garantieren. Beide Nachfolgekandidaten Hadrians erhielten ihre eigenen Münzreihen; diese waren an die jeweiligen Kandidaten angepasst. So war Hadrian der einzige Adoptivkaiser, der seine Nachfolge vor seinem Ableben in größerem Maß publik machte.

Trajan's Bildkunst monumentalisierte die Erfolge des *princeps*. So verwundert es auch nicht, dass die einzigen Bilder, die potenziell im Kontext von Krisen oder Katastrophen standen, die Reliefs des Tropaeum Traiani und das neue Münzmotiv des Kaisers an der Seite des *Jupiter Conservator* waren. Das Tropaeum Traiani von Adamklissi war dem *Mars Ultor* geweiht und Teil eines Denkmalkomplexes zu Ehren gefallener Soldaten; das Tropaeum Traiani und seine Bilder thematisierten v. a. Rache und Bestrafung. Im Gegensatz zu den anderen Monumenten des Kaisers standen weder dieser noch die Ideale der römischen Kriegsführung im Mittelpunkt. Der Schwerpunkt der Darstellungen war jedoch auch dem Aufstellungskontext geschuldet, denn die Bilder mahnten die ortsansässigen Daker zu Gehorsam; sie wurden an den Sieg der Römer und an ihre eigene Bestrafung erinnert. Das Bild des *Jupiter Conservator* war eine Innovation der trajanischen Münzprägung; das Motiv wurde wohl nicht aufgrund einer Krise oder Katastrophe angefertigt, jedoch war seine Wiederholung ähnlich den CONCORDIA-EXERCITIVVM-Prägungen Nervas möglicherweise durch eine Katastrophe begünstigt. *Jupiter Conservator* wurde nach dem Erdbeben, welches im Jahr 115 Antiochia erschütterte und welches der Kaiser angeblich aufgrund göttlicher Anleitung überlebte, erneut ausgeprägt. Aufgrund der Katastrophe, die das Leben des Kaisers bedroht hatte, wurde die Beschützerrolle *Jupiters* weiter betont.

Trajan wurden bereits zu Lebzeiten besondere Ehren zu Teil und seine repräsentative Bildkunst war in besonderem Maß darauf bedacht, die Erfolge des sog. *optimus princeps* zu monumentalisieren. Ob auf Trajan ein besonderer Legitimationsdruck lastete, oder ob die ihm attestierte Ruhmsucht diese Ehren und Monumente bedingte, lässt sich nicht beurteilen. Nach seinem Tod wurde er zum Divus ernannt. Sein Nachfolger, Hadrian, bestieg den Kaiserthron jedoch inmitten einer akuten Militärkrise und sah sich gezwungen, mit der Politik seines Adoptivvaters zu brechen. Hadrians Münzprägung feierte die Konsekration und die Erfolge Trajan's zwecks Legitimation der neuen Herrschaft, zugleich musste der *princeps* seine politische Abkehr von Trajan rechtfertigen. Münzen mit dem Bild des *Sol* und der Legende ORIENS bezogen sich möglicherweise auf seine den Osten des Reiches betreffende Politik.⁹⁷⁴ Eine weitere Krise der Herrschaft

⁹⁷³ RIC II, Trajan 724A; MIR XIV, 155 f.; MIR XIV, Nr. 582.

⁹⁷⁴ Während Strack und Pudill die ORIENS-Prägung Hadrians als Rechtfertigung der gewählten

Hadrians betraf den Ruf des Kaisers, denn bereits zu Beginn der Herrschaft wurden vier Senatoren angeblich auf Geheiß des Attianus hingerichtet. Hadrian distanzierte sich von den Hinrichtungen und versuchte durch populäre Maßnahmen, die Allgemeinheit von sich zu überzeugen. Die Schuldentilgung des Kaisers wurde auf Münzen und Reliefs gefeiert. *Justitia* verschwand infolge der Hinrichtungen aus der Münzprägung, wohl um einen Eklat zu vermeiden. Auch die Adoption Hadrians durch den vergöttlichten Trajan wurde auf den Münzen nicht länger thematisiert, da Hadrians Gegner die Bilder umdeuteten; die Bilder würden eine fingierte Adoption propagieren. Ähnlich wurden auch spätere Bilder, die im Auftrag des Kaisers hergestellt wurden, von den Zeitgenossen kritisch gesehen. Der Provinzzyklus war eine umfangreiche Prägereihe innerhalb der hadrianischen Münzprägung; dieser Zyklus sollte Aspekte der Provinzreisen des Kaisers schematisch illustrieren. Die Provinzreisen standen wie auch die Aufgabe der von Trajan eroberten Gebiete in der Kritik, und die Münzen vermochten es nicht, die Kritiker des Kaisers zu überzeugen. Stattdessen ließ Hadrians Nachfolger eine eigene Münzreihe prägen, die den hadrianischen Provinzzyklus korrigierte.⁹⁷⁵

Die staatliche Bildkunst der Adoptivkaiser zeigt einige Reaktionen auf Krisen und Katastrophen. Nerva stilisierte seine Abkehr von Domitian durch allgemeine und etablierte Motive, die eine gerechte Herrschaft verheißen sollten, ließ aber auch spezielle Legenden prägen. Der Konflikt mit den Prätorianern brachte keine neuen Motive hervor, sondern begünstigte lediglich die Wiederholung bereits bekannter Typen. Trajan thematisierte in seiner Bildkunst keine Krisen. Die einzigen Ausnahmen stellen das Siegesdenkmal von Adamklissi und die Münzen des *Jupiter Conservator* dar, wobei das Münzmotiv infolge des Erdbebens von Antiochia nur wiederholt wurde; der Anlass seiner Erstausprägung ist unklar. Hadrians Bildkunst zeigt indes, dass die Bilder auch zulasten des Kaisers umgedeutet werden konnten und Richtigstellungen durch den Kaiser oder dessen Nachfolger erforderten. Im Gegensatz zu Nerva und Trajan nutzte Hadrian die Münzprägung, um seine Nachfolge publik zu machen. Hadrian wollte eine Wiederholung der Krise vermeiden, die seine Thronbesteigung überschattete; Zweifel an der Legitimität der Herrschaft.

Politik verstehen, wird die Prägung im RIC unter dem Themenbereich *saeculum aureum* behandelt. Strack, Reichsprägung II, 47. 49; R. Pudill, Hadrian – Münzen als Zeugnisse einer glanzvollen Epoche Roms (Speyer 2008) 37; RIC II,3, 38. Berrens sieht in den Münzen einen möglichen Bezug zum *saeculum aureum*; diese könnten sich aber auch schlicht auf den Herrschaftswechsel beziehen. S. Berrens, Sonnenkult und Kaisertum von den Severern bis Constantin I. (193-337 n. Chr.) (Stuttgart 2004) 31. 176-178. Serafin nennt drei auf die Region bezogene Erklärungsansätze, ohne sich jedoch auf einen festzulegen. P. Serafin, La moneta al tempo di Adriano, in: M. Mercalli et al., Adriano e il suo Mausoleo. Studi, indagini e interpretazioni (Mailand 1998) 194. Im BMCRE wird konstatiert, es dürfe nicht zu viel in den Typ hineininterpretiert werden; auch sei die Deutung Stracks nicht nachvollziehbar. Der Typ sei allenfalls ein Ausweis allgemeinen Interesses am Osten. BMCRE III, S. cxxvii mit Fn. 1.

⁹⁷⁵ Zum hadrianischen Provinzzyklus siehe Kapitel 3.3.2. Zum Provinzzyklus des Antoninus Pius siehe Kapitel 4.1.2.

4 Die Antoninen (138-192 n. Chr.)⁹⁷⁶

4.1 Antoninus Pius

4.1.1 Krisen

Mit dem Tod Hadrians am 10. Juli des Jahres 138 übernahm Antoninus Pius den Kaiserthron.⁹⁷⁷ Wie zuvor Trajan und Hadrian verdankte auch Antoninus Pius seinen Herrschaftsanspruch allein der Adoption durch seinen Vorgänger. Während jedoch die Adoption Hadrians durch den *optimus princeps* angezweifelt wurde, und so dessen Legitimität in Frage gestellt worden war, war das gesicherte Adoptionsverhältnis zwischen Hadrian und Antoninus Pius dem neuen Kaiser ein Dorn im Auge. Hadrian war gegen Ende seiner Herrschaft äußerst unbeliebt, denn dieser hatte den Partherkrieg Trajans nicht mit einem Sieg, sondern mit einem Friedensschluss beendet, von Trajan geschaffene Provinzen aufgegeben, war über viele Jahre fernab der Hauptstadt, hatte Italien scheinbar zu einer einfachen Provinz degradiert, einige wichtige Positionen mit Vertrauten anstatt mit Senatoren besetzt und mehrere Senatoren hinrichten lassen. Infolgedessen verweigerte der Senat zunächst die *consecratio* Hadrian. Ob der Senat für diesen eine *damnatio memoriae* in Erwägung gezogen hatte, ist unklar, letztlich erzwang Hadrians Erbe jedoch die Vergöttlichung seines Vorgängers.⁹⁷⁸ Die Durchsetzung

⁹⁷⁶ Sofern nicht anders angegeben, sind alle folgenden Jahresangaben nach Christus. Auf die Kennzeichnung (n. Chr.) wird daher im Folgenden verzichtet.

⁹⁷⁷ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 148; M. Grant, *The Antonines. The Roman Empire in Transition* (London 1994) 11; Hüttl, *Antoninus Pius*, 47; SHA Hadr. 25, 6; SHA Pius 5, 1.

⁹⁷⁸ Zu den Zweifeln an der Adoption Hadrians durch Trajan siehe Kapitel 3.2.2 und 3.3.1. Zur

der *consecratio* diene der Legitimation des neuen *princeps*, denn dessen Anspruch auf den Thron basierte allein auf der Adoption durch Hadrian, sodass er diesem ein entsprechendes Maß an *Pietas* entgegenzubringen hatte, und dieses Maß wurde durch die Ehrungen bestimmt, welche frühere Kaiser ihren Vorgängern entgegengebracht hatten. Hätte Antoninus Pius hingegen den Senat gewähren lassen, hätte ihm *Impietas* vorgeworfen werden können, oder, gesetzt eine *damnatio* Hadrians sei im Gespräch gewesen, wären die Beschlüsse Hadrians annulliert worden, darunter auch die vorgenommenen Adoptionen und Antoninus Pius hätte seinen Herrschaftsanspruch verloren. Antoninus Pius war, wie zuvor Hadrian, darauf angewiesen, seinem Vorgänger angemessene Ehrungen zukommen zu lassen, distanzierte sich jedoch bald von diesem sowohl durch politische Entscheidungen als auch durch seine Repräsentation.⁹⁷⁹

Hadrian hinterließ seinem Nachfolger ein Reich, dessen Grenzen weitgehend gefestigt waren, weiterhin führte Rom zum Zeitpunkt des Machtübergangs keine großangelegten Kriege. Auch im Verlauf der 23 Jahre währenden Herrschaft des Antoninus Pius, der anders als Hadrian Italien nie verließ und so den Eindruck von Sicherheit und Stabilität vermittelte, führte Rom keine großen Kriege.⁹⁸⁰ Stattdessen sah sich der Kaiser mit einer Reihe von meist regionalen Unruhen in den Provinzen konfrontiert. Zunächst kam es zwischen 139 und 142 zu Kämpfen in Nordengland, woraufhin der *princeps* seine zweite imperatorische Akklamation entgegennahm und die Grenze der Provinz Britannia nach Norden verschob.⁹⁸¹ Mit dem wohl im Folgejahr einsetzenden Bau des Antoninuswalls wurde die Ausweitung der Reichsgrenze der nördlichsten Provinz besiegelt.⁹⁸² So knüpfte er einerseits an Hadrian an, der ebenfalls Kämpfe in Britannien führte und eine Wallanlage errichten ließ, setzte sich andererseits aber auch von diesem ab, denn er fügte dem Reichskörper ein Gebiet hinzu anstelle welche aufzugeben. Im Zeitraum von 142/143 bis 150 brachen Unruhen in verschiedenen Provinzen, darunter Mauretanien, Oberdakien, Ägypten und Spanien aus.⁹⁸³ In der zweiten Hälfte der Herrschaft des Antoninus Pius brachen ab 152/153 erneut Unruhen

Problematik der Person Hadrians für seinen Nachfolger: J. Fündling, *Anima anceps*. Bewertung und dynastische Funktion Hadrians zwischen 138 und 180, in: *Jenseits des Narrativs*, 35-51.

⁹⁷⁹ Zum Widerstand des Senats gegen die *consecratio* Hadrians: J. Fündling, *Anima anceps*. Bewertung und dynastische Funktion Hadrians zwischen 138 und 180, in: *Jenseits des Narrativs*, 37-40; Börner, *Von Pietas und Krisen*, 115 f.; Birley, *Hadrian to the Antonines*, 151; M. Grant, *The Antonines. The Roman Empire in Transition* (London 1994) 11; Hüttl, *Antoninus Pius* 47-49; SHA *Hadr.* 27, 1-2; SHA *Pius* 2, 5; Cass. Dio 69, 23, 2-3. Zum Umgang Hadrians mit dem Erbe Trajans siehe Kapitel 3.3.1-3.

⁹⁸⁰ G. Seelentag, *Antoninus Pius und die Herrschaftsdarstellung des 2. Jhs.*, in: *Jenseits des Narrativs*, 22 f.

⁹⁸¹ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 151 f.; M. Grant, *The Antonines. The Roman Empire in Transition* (London 1994) 17 f.; Hüttl, *Antoninus Pius*, 68 f. 254-258.

⁹⁸² Hüttl, *Antoninus Pius*, 261-263. Auf den Antoninuswall wird im Folgenden nicht weiter eingegangen. Zum Wall siehe: D. J. Breeze – W. S. Hanson (Hrsg.), *The Antonine Wall. Papers in honour of Professor Lawrence Keppie* (Oxford 2020); D. J. Breeze, *The Antonine Wall* (Edinburgh 2006); J. Poulter, Report No. 3. *The Planning of the Antonine Wall in Scotland*, in: D. J. Breeze (Hrsg.), *Surveying Roman Military Landscapes across Northern Britain. The planning of Roman Dere Street, Hadrian's Wall and the Vallum, and the Antonine Wall in Scotland* (Oxford 2009) 89-130; P. Mc Keague, *Supplementary Report. Mapping Matters with the Antonine Wall*, in: J. Poulter (Hrsg.), *Surveying Roman Military Landscapes across Northern Britain. The planning of Roman Dere Street, Hadrian's Wall and the Vallum, and the Antonine Wall in Scotland* (Oxford 2009) 131-141.

⁹⁸³ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 152. 154; M. Grant, *The Antonines. The Roman Empire in Transition* (London 1994) 17; Hüttl, *Antoninus Pius*, 230-237. 271 f. 284. 290-293. 301 f. 307-312.

in verschiedenen Provinzen aus, darunter auch in Regionen, die zuvor unruhig waren. Zwischen 152/153 und 155 kam es zu Aufständen in Ägypten, insbesondere wohl Alexandria, Judäa und Achaia. Diese koinzidieren mit einer Hungersnot in Rom, welche zu Unmut in der Bevölkerung führte und möglicherweise durch den Aufstand in Alexandria ausgelöst wurde.⁹⁸⁴ Weitere Aufstände währten 154/155 in Britannien, zwischen 155 und 158/159 in Niederdakien und 160, möglicherweise bereits 158/159 in Mauretanien.⁹⁸⁵ Das Ausmaß der Kampfhandlungen ist schwer einschätzbar, denn das tradierte Bild des Antoninus Pius als Friedenskaiser legt nahe, dass Rom keine schwierigen Schlachten zu schlagen oder schwerwiegende Verluste zu beklagen hatte, aber dieses Bild ist tendenziös und könnte über die Schwere der Unruhen hinwegtäuschen. Die Friedenszeit, die mit Antoninus Pius in Verbindung gebracht wird, währte nur in einigen Teilen des Reiches, insbesondere in Rom und Italien, während seiner gesamten Herrschaft. Die Unruhen in den Provinzen erreichten den Kern des Imperiums allenfalls durch die erwähnte Hungersnot, waren andernfalls jedoch nicht bedrohlich genug, um das Bild des Kaisers dauerhaft zu trüben.⁹⁸⁶

Nach Ausweis der *Fasti Ostienses* wurden 151 zwei Männer zur *deportatio* verurteilt – ein Sarioleus Junianus und ein Laberius. Ob es sich bei Letzterem um Laberius Priscus, einem einflussreichen Senator, handelte, bleibt aufgrund eines Bruchs der Inschrift ungewiss. Da Antoninus Pius angeblich ein Gegner der Todesstrafe war und diese seiner Zeit für Senatoren undenkbar war, waren Enteignung und Verbannung die Höchststrafe für Mitglieder des Senats. Eine solche Strafe wurde beispielsweise bei Majestätsverbrechen verhängt. Möglicherweise waren die Männer wegen Verschwörung angeklagt, doch lässt sich dies nicht beweisen.⁹⁸⁷ Durch die *Historia Augusta* sind verschiedene Konspirationen gegen Antoninus Pius überliefert, welche jedoch nicht genau datierbar sind und deren Authentizität mitunter angezweifelt wird. So scheiterte der spanische Statthalter Cornelius Priscianus und wählte den Freitod, während T. Atilius Rufus Titianus des Hochverrats schuldig gesprochen wurde, woraufhin sein Vermögen beschlagnahmt wurde.⁹⁸⁸ Aus der *Vita* des Marc Aurel geht hervor, dass dieser Verbannten Amnestie gewährte, aber wie weit die Verbannungen zurückreichen, wird nicht spezifiziert.⁹⁸⁹ Grundsätzlich könnte Marc Aurel auch jenen, die unter seinem Vorgänger verbannt wurden, Amnestie gewährt haben. Die *Vita* des Avidius Cassius nennt einen Celsus, der einen Putsch gegen Antoninus Pius versucht haben soll, aber die sog. *Nebenviten* gelten in ihrer Verlässlichkeit als überaus fragwürdig.⁹⁹⁰ Letztlich kann nur das

⁹⁸⁴ Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 93; M. Grant, *The Antonines. The Roman Empire in Transition* (London 1994) 20; Hüttl, *Antoninus Pius*, 294 f. 315-320. Deeg verweist nur knapp auf das Thema Hungersnöte unter Antoninus Pius und lässt diese undatiert. Deeg, *Umweltkatastrophen*, 166 f. 275.

⁹⁸⁵ Hüttl, *Antoninus Pius*, 263. 284-286; M. Grant, *The Antonines. The Roman Empire in Transition* (London 1994) 20.

⁹⁸⁶ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 152; Hüttl, *Antoninus Pius*, 230 f.; Aristeid. 70-71.

⁹⁸⁷ Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 83 f. Zu den *Fasti Ostienses*: Strack, *Reichsprägung III*, 117 f. Fn. 357. 149; L. Vidman, *Fasti Ostienses* (Prag 1982) 20. 51. 129 f.

⁹⁸⁸ Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 83 mit Fn. 522; SHA Pius 7, 3-4; (Ps.-)Aur. *Vict. epit. Caes.* 15, 6.

⁹⁸⁹ Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 84 mit Fn. 526; SHA Aur. 25, 7.

⁹⁹⁰ Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 84 mit Fn. 527; SHA Avid. 10, 1.

Urteil eines Prozesses gefasst werden, ob die Anklage aufgrund einer tatsächlichen, letztlich gescheiterten Verschwörung oder einem vermuteten Komplott basierte, bleibt ebenso unklar, wie die Zahl der Aspiranten, derer sich Antoninus Pius im Verlauf seiner Herrschaft erwehren musste.

Bereits vor seiner Thronbesteigung stand die Nachfolge des Antoninus Pius fest, denn Hadrian adoptierte diesen unter der Auflage, er solle Marcus Annius Verus (im Folgenden Marc Aurel) und Lucius Ceionius Commodus (im Folgenden Lucius Verus) adoptieren, wodurch diese de facto zu den Thronfolgern des Antoninus Pius bestimmt wurden.⁹⁹¹ Lucius Verus war der leibliche Sohn des Lucius Aelius Caesar, den Hadrian ursprünglich zu seinem Nachfolger ernannt hatte, der jedoch nur wenige Monate später verstarb. Antoninus Pius und Marc Aurel waren mit Lucius Aelius Caesar verschwägert. Hadrian wollte durch eine Verlobung des Lucius Verus mit der Tochter des Antoninus Pius, Faustina Minor, das Verhältnis zwischen Antoninus Pius und Lucius Verus festigen. Mit dem Tod Hadrians wurde die Verlobung jedoch annulliert. Antoninus Pius bevorzugte Marc Aurel als seinen Nachfolger und verlobte diesen mit seiner Tochter, während Lucius Verus ledig blieb.⁹⁹² Marc Aurel wurde auf die Nachfolge vorbereitet, indem er im Laufe der Herrschaft seines Adoptivvaters verschiedene Ämter bekleidete und auf Münzen als Erbe des *princeps* erschien; Lucius Verus hingegen betrat die politische Bühne, auch bedingt durch sein Alter, erst viel später.⁹⁹³

Erfreuliche Ereignisse in der Herrschaftszeit des Antoninus Pius waren die Säkularfeiern des Jahres 148 und zahlreiche Geburten im Kaiserhaus. Die Anzahl der Kinder des Marc Aurel und der Faustina ist nicht gesichert, einige der Schwangerschaften und Geburten wurden jedoch auch durch Münzbilder gefeiert und sind so relativ genau datierbar.⁹⁹⁴ Aufgrund der hohen Kindersterblichkeit verstarben mehrere Kinder des Thronerben noch während der Herrschaft des Antoninus Pius, diese können zeitlich jedoch nur in Einzelfällen fixiert werden.⁹⁹⁵ Zu den Todesfällen im Kaiserhaus zählte auch der Tod der Frau des Antoninus Pius, Faustina Maior. Sie verstarb 140 und wurde nach ihrem Tod zur Diva erklärt.⁹⁹⁶

Die Historia Augusta nennt einige Katastrophen, die sich unter Antoninus Pius ereignet haben sollen, so etwa Erdbeben und Brände in den Provinzen.⁹⁹⁷ Aber auch Rom sei von Katastrophen betroffen gewesen. So ereignete sich 147 ein schweres Hochwasser des Tiber; weiterhin sollen ein Feuer und eine Hungersnot Rom heimgesucht haben, die jedoch nicht sicher datiert sind.⁹⁹⁸

Der Gesundheitszustand des Antoninus Pius verschlechterte sich möglicherweise 159/160, als Marc Aurel und Lucius Verus gemeinsam das Konsulat innehatten. Durch die beiden Prinzen und die kinderreiche Ehe des Marc Aurel war die Dynastie des Antoninus Pius sicher, sodass nach dem Tod des

⁹⁹¹ SHA Pius 4, 5; Cass. Dio 69, 21, 1.

⁹⁹² Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 15-18; Birley, Hadrian to the Antonines, 151.

⁹⁹³ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 92; Börner, Von Pietas und Krisen, 116. 128; Birley, Hadrian to the Antonines, 151. 154. 156.

⁹⁹⁴ Börner, Von Pietas und Krisen, 118 f.

⁹⁹⁵ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 98 f.; CIL VI,1, 993-995.

⁹⁹⁶ Börner, Von Pietas und Krisen, 113; G. Seelentag, Antoninus Pius und die Herrschaftsdarstellung des 2. Jhs., in: Jenseits des Narrativs, 27 f.

⁹⁹⁷ Deeg, Umweltkatastrophen, 170-179. 273-276; SHA Pius 8, 4; 9, 1-2.

⁹⁹⁸ Deeg, Umweltkatastrophen, 166-169; SHA Pius 8, 2. 11; 9, 1. 3; (Ps.-)Aur. Vict. epit. Caes. 15, 9.

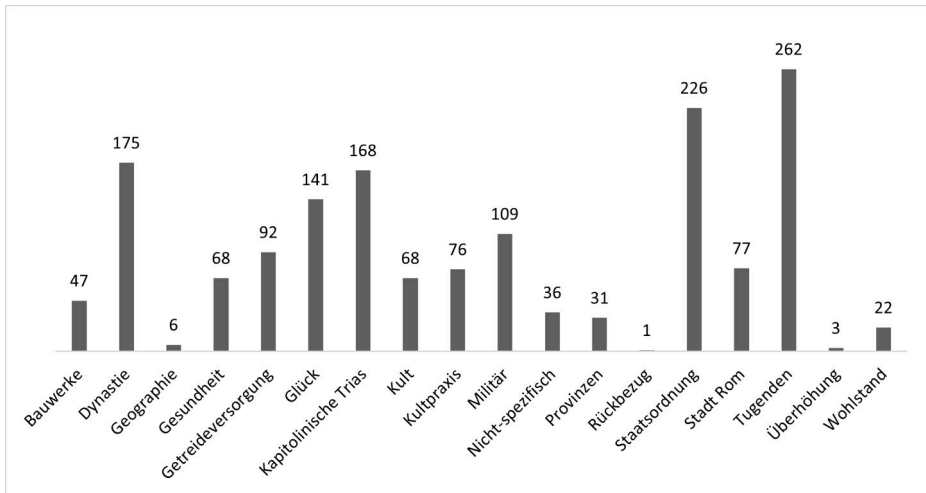


Abb. 15: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Antoninus Pius. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1608.

princeps am 7. März 161 die Macht ohne Komplikationen an Marc Aurel übergang, der seinen Bruder zum Mitregenten machte.⁹⁹⁹ Mit dem Tod des Antoninus Pius endete für Rom jedoch eine Zeit des Friedens und der Sicherheit, denn wohingegen die Unruhen in den Provinzen die Hauptstadt kaum erreichten und die Verschwörungen gegen den Kaiser unter Antoninus Pius das Reich nicht erschüttern konnten, sollten Marc Aurel und Lucius Verus von schweren Krisen heimgesucht werden, welche Unsicherheit, Angst und Blutvergießen im gesamten Reich mit sich bringen sollten.¹⁰⁰⁰

4.1.2 Münzprägung

Das Material

Im Verlauf der 23 Jahre währenden Herrschaft des Antoninus Pius prägte die römische Münzstätte 132 Motive auf insgesamt 1608 Typen. Sowohl die motivische Vielfalt als auch die Typenanzahl sind herausragend. Neben dem Porträt des Antoninus Pius zierten auch die Porträts der Faustina Maior, des Marc Aurel und der Faustina Minor die Averse der antoninischen Münzen. Faustina Maior wurden zu Lebzeiten, insbesondere aber nach ihrem Tod und ihrer Konsekration zahlreiche Prägungen gewidmet, sodass insgesamt 284 Typen das Porträt der Kaiserin auf dem Avers tragen. Marc Aurel wurde mit 301 Typen bedacht; Faustina Minor mit 110 Typen. *Quadrantes* des Jahres 143/144 zeigen auf ihrer Vorderseite einen Adler.¹⁰⁰¹ Auffällig ist das weitgehende Fehlen des jüngeren Prinzen, Lucius Verus, denn dieser erscheint nur auf einem Revers des

⁹⁹⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 136. 140 f. 148; Birley, Hadrian to the Antonines, 156; Hüttl, Antoninus Pius, 346.

¹⁰⁰⁰ Hüttl, Antoninus Pius, 347. Grant schreibt, Antoninus Pius habe gewusst, dass ein Krieg mit den Parthern bevorstand und dass er bereit gewesen wäre ihn zu führen. M. Grant, *The Antonines. The Roman Empire in Transition* (London 1994) 21.

¹⁰⁰¹ RIC III, Antoninus Pius 739. 740. 741.

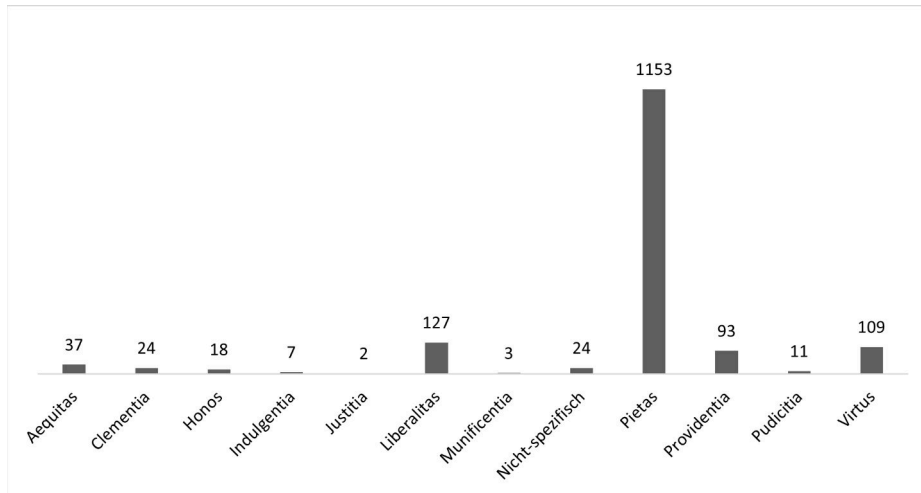


Abb. 16: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung des Antoninus Pius. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1608.

Antoninus Pius, und nimmt dort gegenüber Marc Aurel keine gesonderte Stellung ein.¹⁰⁰² Ein Revers zeigt die vergöttlichte Vibia Sabina.¹⁰⁰³

Eine motivische Schwerpunktbildung kann für die Münzprägung des Antoninus Pius kaum festgestellt werden, da aus dem Typenspektrum kein Motiv statistisch herausragt. Reversdarstellungen des Kaisers machen immerhin ca. 7% (105 Typen) aller Prägungen des Antoninus Pius aus, *Pietas* und *Minerva* je ca. 5% (75 bzw. 74 Typen). Es ergeben sich jedoch motivische Schwerpunkte, wenn nach den Aversen gefiltert wird. So wurden ca. 11% der Averse des Antoninus Pius mit Darstellungen des Kaisers auf der Rückseite kombiniert (101 Typen), ca. 6% mit Darstellungen der *Annona* (53 Typen) und ca. 5% mit Darstellungen der *Fortuna* (47 Typen). Motivische Schwerpunkte Marc Aurels waren *Minerva* (ca. 21%, 62 Typen), *Virtus* (ca. 13%, 36 Typen), *Clementia* und *Pietas* (je ca. 7%, je 21 Typen), *Spes* (ca. 6%, 18 Typen), sowie *Honos* und *Mars* (je ca. 5%, je 16 Typen).

Thematische Schwerpunkte der Prägung des Antoninus Pius waren Tugenden (ca. 16%, 262 Typen), Staatsordnung (ca. 14%, 226 Typen), Dynastie (ca. 11%, 174 Typen), Kapitolinische Trias (ca. 10%, 168 Typen) und Glück (ca. 9%, 141 Typen). Militärische Darstellungen machen nur ca. 7% des Typenspektrums aus (109 Typen), Darstellungen mit Bezug auf die Provinzen nur ca. 2% (31 Typen).

Auf geographische Einheiten, die nicht Bestandteil der Provinzen sind, beziehen sich 6 Typen (weniger als 1%). Drei Auffälligkeiten können beobachtet werden: 1. Die Provinzprägungen des Antoninus Pius stellen sowohl qualitativ-inhaltlich als auch quantitativ einen Gegensatz zu Hadrian dar. In der hadrianischen Münzprägung bildeten Provinzdarstellungen mit ca. 15% des Typenvolumens einen thematischen Schwerpunkt. Antoninus Pius' Abkehr von

¹⁰⁰² *Aureus* mit Darstellung des Antoninus Pius zusammen mit beiden Prinzen in einer Quadriga: RIC III, Antoninus Pius 93a-b.

¹⁰⁰³ RIC III, Antoninus Pius 1073A (*as*).

seinem unbeliebten Vorgänger spiegelt sich auch in Teilen der Statistik wider. 2. Im Gegensatz zu Hadrian, aber auch zu Trajan und Nerva, wurde unter Antoninus Pius die Dynastie sehr viel stärker thematisiert. Die Adoptivkaiser prägten entweder keine (Nerva) oder nur wenige Typen mit dynastischen Motiven (Trajan ca. 3% und Hadrian ca. 4% ihres jeweiligen Typenspektrums). In Relation zum Typenvolumen entspricht dies eher Vespasian (ca. 10%) und Titus (ca. 9%). Antoninus Pius wollte offensichtlich eine Dynastie aufbauen. 3. Die Relation militärischer Typen zum Typenvolumen ist so niedrig wie bei keinem anderen Kaiser des Untersuchungszeitraums. Dies unterstreicht das Image des Antoninus Pius als Friedenskaiser, obwohl unter Antoninus Pius regelmäßig an den Grenzen gekämpft wurde. In absoluten Zahlen ließ Antoninus Pius jedoch mehr militärische Typen prägen als Titus, Nerva und Hadrian.

Antoninus Pius wollte sich von Hadrian distanzieren und eine eigene Dynastie aufbauen, deren Legitimation auf der Tugendhaftigkeit und guten Staatsführung des Antoninus Pius aufbaute. Die wichtigste Tugend des Antoninus Pius war *Pietas*. Sie macht mit 75 Typen ca. 34% aller Tugendpersonifikationen aus, und insgesamt 1152 Typen (ca. 72%) des Typenvolumens illustrieren diese Eigenschaft. Auf die Averse des Antoninus Pius entfallen allein 623 Typen, welche die kaiserliche *Pietas* kommunizieren. *Liberalitas* (ca. 8%, 127 Typen), *Virtus* (ca. 7%, 109 Typen) und *Providentia* (ca. 6%, 93 Typen) sind die Eigenschaften, die nach der *Pietas* am häufigsten von den antoninischen Münzen transportiert wurden. Während die Eigenschaften *Liberalitas* (121 von 127 Typen) und *Aequitas* (36 von 37 Typen) fast ausschließlich von Münzbildern mit dem Avers des Antoninus Pius kommuniziert wurden, war *Virtus* insbesondere für den Caesar relevant, wenngleich auch insgesamt mehr Typen, die *Virtus* ausdrücken, für den Kaiser geprägt wurden. Ca. 7% der Averse des Antoninus Pius stellen dessen *Virtus* dar (68 Typen), hingegen stellen ca. 14% der Averse des Marc Aurel dessen *Virtus* dar (41 Typen). *Providentia* war die kaiserliche Fürsorge und Voraussicht, und bezog sich bei den Münzen des Antoninus Pius stets auf die dynastische *Providentia*. Von den Aversen des Antoninus Pius wurden ca. 4% mit Motiven der kaiserlichen *Providentia* kombiniert (36 Typen), von den Aversen des Marc Aurel ca. 13% (40 Typen), von den Aversen der älteren Faustina ca. 5% (15 Typen), und von den Aversen der jüngeren Faustina ca. 2% (2 Typen). *Clementia*, *Indulgentia* und *Justitia* sind Eigenschaften, welche die kaiserliche Rechtsprechung und den Umgang mit Verurteilten beschreiben. Mit Ausnahme zweier nicht genau datierbarer Typen erscheinen *Indulgentia* und *Justitia* erst nach dem Prozess 150/151 auf den Münzen des Antoninus Pius, machen insgesamt aber weniger als 1% des Typenvolumens aus (7 Typen der *Indulgentia*, 2 Typen der *Justitia*). *Clementia* macht ca. 1% des gesamten Typenvolumens aus, von den 24 Typen der *Clementia* entfallen jedoch 21 auf Marc Aurel (ca. 7% aller Averse des Prinzen). Die Milde des Prinzen und des Kaisers wurde hauptsächlich vor dem Prozess ausgeprägt, nach 151/152 verschwand diese Qualität aus der Münzprägung. Da *Indulgentia* ein weiterer Gnadenbegriff ist, kann hieraus keine drastische Verschiebung in der kaiserlichen Rechtsprechung infolge des Prozesses abgeleitet werden, zumal nur sehr wenige Typen mit dieser Eigenschaft ausgeprägt wurden.

Der Streit um die Vergöttlichung Hadrians

Bald nach seiner Thronbesteigung kam es zu einem Konflikt zwischen dem neuen Kaiser und dem Senat. Der Senat weigerte sich, Hadrian zu vergöttlichen und zog stattdessen in Erwägung, die Beschlüsse Hadrians zu annullieren, wodurch auch die Adoption des Antoninus Pius annulliert worden wäre. Dieser Konflikt wirkte sich auf die Titulatur des Antoninus Pius aus. Antoninus Pius führte auf seinen Münzen zunächst IMP ANTONINVS AVGVSTVS TRIB POT COS als Titulatur, kurz darauf folgte die Designation zum zweiten Konsulat und der Titel Pontifex Maximus. Antoninus Pius war nun IMP CAES AELIVS ANTONINVS AVG P M TRIB POT COS DES II. Mit dem Ausbruch des Konflikts entfielen die Titel Augustus und Pontifex Maximus, sowie die Designation zum zweiten Konsulat, da bei einer Annullierung der Beschlüsse Hadrians Antoninus Pius kein Anrecht auf diese Titel habe. Der neue *princeps* drohte dem Senat abzudanken bzw. offenbarte dem Senat die Konsequenzen einer Annullierung der Beschlüsse Hadrians, durch welche seine Adoption ebenfalls annulliert werde. Das Machtvakuum würde die Gefahr eines Bürgerkrieges mit sich bringen und Antoninus Pius hatte den Truppen zeitnah Geldgeschenke zukommen lassen. Infolgedessen gab der Senat dem Anliegen des Antoninus Pius nach, die Münzen des *princeps* führten daraufhin wieder P M und kurz darauf auch wieder AVG. Nach der Wiederaufnahme des Titels Augustus führte Antoninus Pius den Namen seines Adoptivvaters in verkürzter, aber eindeutiger Form auf seinen Münzen ein. Für seine *Pietas* gegenüber seinem Adoptivvater gewährte der Senat dem *princeps* den Beinamen Pius. Schließlich erfolgte die erneute Designation zum Konsul des Jahres 139. Am Ende des Konflikts führte Antoninus Pius die Titulatur IMP T AEL CAES HADR ANTONINVS AVG PIVS P M TR POT COS DES II.¹⁰⁰⁴ Bereits im Verlauf des Jahres 139 wurde die Titulatur des Antoninus Pius erheblich verkürzt, es entfielen auch Aelius und Hadrianus. Antoninus Pius hatte seine *Pietas erga Parentes* gegenüber Hadrian bewiesen, wollte sich wohl aufgrund der Unbeliebtheit Hadrians jedoch bald von diesem distanzieren.¹⁰⁰⁵

Im BMCRE sind ein *aureus* und drei *denarii* gelistet, deren Averse den vergöttlichten Hadrian zeigen.¹⁰⁰⁶ Die Averse zeigen das Porträt des Divus zur Legende DIVVS HADRIANVS AVG. Auf dem Revers des *aureus* ist zur Legende CONSECRATIO dargestellt, wie Hadrian von einem Adler gen Himmel getragen wird.¹⁰⁰⁷ Die *denarii* weisen auf ihren Reversen dieselbe Legende auf wie der *aureus*, zeigen stattdessen jedoch einen Adler auf einem Globus.¹⁰⁰⁸ Es wurden keine Konsekrationsmünzen in *aes* geprägt.¹⁰⁰⁹ Lediglich in Damaskus wurden

¹⁰⁰⁴ BMCRE IV, S. xl. Hill nennt im Kontext des Konflikts einige Prägungen des Antoninus Pius, darunter eine von besonderer Brisanz; ein *as* mit dem Bild der *Concordia* mit Legionsadler und Standarte zur Legende CONCORDIA EXERCITVVM. Der Typ ist weder im RIC noch bei BMCRE gelistet. P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated Coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 80-84.

¹⁰⁰⁵ Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 26 f.; P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated Coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 85; BMCRE IV, S. xl.

¹⁰⁰⁶ Die Stücke des British Museum sind nicht im RIC gelistet und sind daher nicht Bestandteil der Statistik dieser Arbeit. Die drei *denarii* sind, Hill folgend, als ein Typ zusammenzufassen. P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated Coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 85.

¹⁰⁰⁷ BMCRE IV, Antoninus Pius 32.

¹⁰⁰⁸ BMCRE IV, Antoninus Pius 33-35.

¹⁰⁰⁹ BMCRE IV, S. li; L. M. Yarrow, *Antonine Coinage*, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford*

Bronzemünzen mit dem Porträt des Divus zur Legende ΘΕΟC ΑΔΡΙΑΝΟC geprägt.¹⁰¹⁰ Eine Reihe von Münzen, die Hill als posthume Prägungen für Hadrian interpretierte, wurden in der Neuauflage des RIC in die hadrianische Münzprägung eingegliedert.¹⁰¹¹ Mattingly bemerkte für die stadtrömische Münzprägung des Antoninus Pius, dass nur wenige Münzen für Hadrian geprägt wurden und dass keines der beiden Motive auf die rituellen Handlungen der Konsekration verweist. So fehlen Darstellungen eines Scheiterhaufens, eines Altars, eines Tempels, oder des Wagens der *pompa circensis*. Möglicherweise wurden die öffentlichen Feierlichkeiten im Rahmen der Vergöttlichung Hadrians auf ein Minimum beschränkt oder gar ausgesetzt, musste Antoninus Pius doch die Vergöttlichung des überaus unbeliebten *princeps* erzwingen.¹⁰¹² Antoninus Pius prägte kaum Münzen für seinen Vorgänger und Adoptivvater und legte auch die Namensbestandteile Aelius und Hadrianus im Folgejahr der Vergöttlichung ab, um sich von Hadrian zu distanzieren und ein möglichst gutes Verhältnis zum Senat zu wahren.

Münzbilder des Antoninus Pius als Abkehr von Hadrian

Neben der Seltenheit des Divus Hadrian auf den Münzen seines Nachfolgers zeigen auch in größeren Mengen geprägte Bilder das Bestreben des Antoninus Pius, sich von Hadrian zu distanzieren und ein gutes Verhältnis zum Senat zu wahren. Im Jahr 139 prägte die stadtrömische Münzstätte einen Provinzzyklus für Antoninus Pius. Unter Hadrian prägte die Münzstätte zwischen 130 und 133 einen umfangreichen Provinzzyklus; beide Zyklen liegen nur wenige Jahre auseinander, sodass die Zeitgenossen des Antoninus Pius sicherlich beide Münzreihen kannten. Der Provinzzyklus des Antoninus Pius muss daher als Antwort auf die Münzreihe und Politik Hadrians gesehen werden. Die Motive und Legenden der hadrianischen Provinzprägungen folgen klaren Schemata – dargestellt sind einzelne Personifikationen einer Provinz oder Landschaft, die Ankunft des Kaisers in den Provinzen, die Inspektion der in den Provinzen stationierten Truppen und die Wiederaufrichtung der Provinzen.

Handbook of Greek and Roman Coinage (Oxford 2012) 430.

¹⁰¹⁰ RPC IV,3, temporär Nr. 8598 und 8614. Yarrow bezieht des Weiteren alexandrinische Prägungen mit Darstellungen eines Phönix zur Legende ΑΙΩΝ, sowie stadtrömische *aurei* mit dem Bild der *Aeternitas* auf die Konsekration Hadrians. L. M. Yarrow, *Antonine Coinage*, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage* (Oxford 2012) 430 f.; RIC III, Antoninus Pius 18b-c. 19; BMCRE IV, 11.

¹⁰¹¹ Hills Deutung basiert auf dem ungewöhnlichen Porträt Hadrians auf diesen Münzen, denn dieser erscheint jugendlich idealisiert. Da die Münzen Hadrian jedoch nicht als Divus ausweisen, geht Hill davon aus, dass diese Münzen zwischen dem Tod Hadrians und dessen Konsekration geprägt wurden. Antoninus Pius beabsichtigte mit dem Verweis auf den Divus Trajan als Adoptivvater Hadrians und die militärischen Fähigkeiten Hadrians, sowie mit Bildern des *Romulus* und der *Venus Genetrix* das Wohlwollen von Militär, Senat und Volk für die Vergöttlichung Hadrians zu gewinnen. Demnach fielen diese Münzen in den Konflikt um die Konsekration des unbeliebten *princeps*. Im RIC wird das ungewöhnliche jugendliche Porträt Hadrians vermerkt, die Typen werden aber entsprechend ihrer Legenden gelistet. P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated Coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 78 f.; RIC II,3, 36 f. 53; RIC II,3, Hadrian 1062. 1064. 1419-1421. 1423. 1433. 1435.

¹⁰¹² BMCRE IV, S. li; L. M. Yarrow, *Antonine Coinage*, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage* (Oxford 2012) 430. Hill bemerkt ebenfalls das bescheidene Ausmaß der Konsektrationsprägungen für den Divus Hadrian. Antoninus Pius hätte genug Taktgefühl, seinen Erfolg gegenüber dem Senat nicht überzustrapazieren. P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated Coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 85.

Diese Darstellungen illustrierten die Reisen und Taten Hadrians, welche der Sicherung und Festigung der Provinzen dienten, und waren so Ausdruck der kaiserlichen Fürsorge.¹⁰¹³ Hadrians jahrelange Abwesenheit von der Hauptstadt und der Umstand, dass Italia in dessen Provinzzyklus wie die anderen Provinzen dargestellt wurde, standen jedoch in der Kritik. Folglich korrigierte der antoninische Provinzzyklus diese Fauxpas. Die Münzen des Antoninus Pius zeigen eine Auswahl römischer Provinzen, Landschaften und Klientelstaaten in Form einer stehenden weiblichen Personifikation mit einer benennenden Legende. Den Figuren sind entsprechende Attribute zur Hand gegeben, allen gemeinsam ist jedoch, dass diese in der vorgestreckten Hand einen Kranz halten.¹⁰¹⁴ Dieser steht für das *aurum coronarium*, das Kranzgold, welches die Provinzen dem neuen *princeps* zum Regierungsantritt zukommen ließen, und welches verschiedene *principes* seit Augustus den Provinzen entweder in Teilen oder gänzlich erließen, um ihre Bescheidenheit zu beweisen. Auch Antoninus Pius erließ den Provinzen das Kranzgold zur Hälfte, Italien hingegen ganz.¹⁰¹⁵ Dargestellt war jedoch nicht der Erlass, sondern die Darbringung, sodass eher die Ergebenheit der Provinzen, als deren Wohl und Sicherheit thematisiert wurde. Die Inklusion von außerhalb des Reiches gelegenen Klientelstaaten deutet Strack als weitere Absetzung gegenüber Hadrian, denn so sei der universelle Herrschaftsanspruch Roms erneuert worden, nachdem Hadrian zuvor noch Gebiete aufgegeben hatte.¹⁰¹⁶ Die Sonderstellung Italiens wurde indes auch durch Münzbilder hervorgehoben, welche Italia auf einem sternbesetzten Globus thronend mit *cornucopia* und Zepter darstellten. Der Typ wurde in den folgenden Jahren wiederholt, dann auch in Edelmetall, wohingegen die anderen Regionen ausschließlich in *aes* geprägt wurden.¹⁰¹⁷ Italia erscheint so als Weltherrscherin, und ist so deutlich von den übrigen Provinzen abgesetzt.¹⁰¹⁸ Der Provinzzyklus des Antoninus Pius ist so eine klare Absage an Hadrian.

Antoninus Pius ließ eine Reihe altrömischer und italischer Motive auf seinen Münzen prägen. Zu dieser Reihe gehören Darstellungen des *Aeneas* mit *Anchises* und *Ascanius*, des *Romulus*, des *Mars* gegenüber der *Rhea Silvia*, der Lavinischen Sau und der *Ops*.¹⁰¹⁹ Die Motive wurden mitunter als Versuch des Antoninus Pius

¹⁰¹³ Vgl. Kapitel 3.3.2.

¹⁰¹⁴ Dargestellt sind Africa, Alexandria, Asia, Cappadocia, Dacia, Hispania, Mauretania, Parthia, Phoenice, Scythia, Sicilia, Syria und Thracia: RIC III, Antoninus Pius 574-577. 579-593. 595. 596. Eine Darstellung Alexandrias weicht vom Schema dadurch ab, dass die Personifikation den Kranz mit beiden Händen hält. RIC III, Antoninus Pius 578. Eine undatierte Münze mit einer Darstellung Cappadocias wurde wahrscheinlich im Rahmen dieses Zyklus geprägt. RIC III, Antoninus Pius 1056. Eine Wiederholung des Typs der Mauretania datiert 143/144. RIC III, Antoninus Pius 748. Nicht im RIC enthalten ist ein *sestertius* der Münzreihe mit dem Bild der Armenia. Strack, Reichsprägung III, 39. 254 f. Kat.-Nr. 777; BMCRE IV, 188 †.

¹⁰¹⁵ Strack, Reichsprägung III, 40.

¹⁰¹⁶ Strack, Reichsprägung III, 40-43; Seelentag, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius, 312; C. Michels, „Bilder“ des Verhältnisses von princeps und Provinz zur Zeit des Antoninus Pius, in: Jenseits des Narrativs, 234; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 66 f. 69; Börner, Von Pietas und Krisen, 114 f.

¹⁰¹⁷ Prägungen der Italia. *Dupondius*, 139: RIC III, Antoninus Pius 594. *Aureus*, 140-143: RIC III, Antoninus Pius 98E. *Denarii*, 140-143: RIC III, Antoninus Pius 73a. 73c. 85a. 85c. 98A-D. *Sestertii*, 143/144: RIC III, Antoninus Pius 746A. 746B. 747A. 747B. *Sestertius*, 145-161: RIC III, Antoninus Pius 789.

¹⁰¹⁸ Strack, Reichsprägung III, 41; Seelentag, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius, 312; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 67 f.; Börner, Von Pietas und Krisen, 114 f.

¹⁰¹⁹ Prägungen des *Aeneas* mit *Anchises* und *Ascanius*: RIC III, Antoninus Pius 91. 615. 627. Prägungen

gedeutet, sich mit dem Senat gutzustellen, als Prägungen in Erwartung des 900. Gründungstages Roms gesehen, oder auf die Herkunft des *princeps* bezogen, wie auch Münzen Trajans und Hadrians auf deren Herkunft verwiesen.¹⁰²⁰

Dynastische Gedanken unter Antoninus Pius

Hadrian nutzte seine Münzprägung, um vor seinem Tod seinen Nachfolger öffentlich bekannt zu machen, prägte im Verlauf seiner Herrschaft jedoch nur relativ wenige Münzen mit dynastischen Darstellungen.¹⁰²¹ Unter Antoninus Pius wurden hingegen zahlreiche Reversmotive mit dynastischen Inhalten ausgeprägt, und die nach Ermessen des Antoninus Pius relevanten Mitglieder der Domus Augusta erhielten eigene Münzreihen. Besonders umfangreich waren die Münzreihen für Marc Aurel, dessen Prägungen 140 einsetzten, und die der Faustina Maior, der insbesondere nach ihrem Tod zahlreiche Typen gewidmet wurden. Marc Aurel war schon vor dem Herrschaftsantritt des Antoninus Pius als Nachfolger vorgesehen, und Antoninus Pius wollte durch die Münzprägung die Befähigung des jungen Marc Aurel sowie die dynastische Verbundenheit zwischen Kaiser und Prinz betonen.¹⁰²² Die typenreichsten Motive innerhalb der Prägung für Marc Aurel waren *Minerva* (62 Typen, ca. 21%), *Virtus* (36 Typen, ca. 13%), *Clementia* und *Pietas* (je 21 Typen, je ca. 7%), *Spes* (18 Typen, ca. 6%), *Honos* und *Mars* (je 16 Typen, je ca. 5%). Von besonderer Bedeutung sind jedoch auch Darstellungen von *Juventas* (13 Typen, ca. 5%), Personifikation der Jugend. Sie erscheint entweder beim Opfer oder mit Zweig und *tropaeum*, und illustriert so die Rollen des zukünftigen Kaisers als religiöses und militärisches Oberhaupt, obwohl die Darstellung der opfernden *Juventas* auch auf die Einführung des Marc Aurel in die Priesterkollegien bezogen werden kann.¹⁰²³ Ebenfalls von besonderer Bedeutung sind die Darstellungen der Faustina Minor auf den Münzen des Marc Aurel. Zwischen 145 und 150 wurden für Marc Aurel Münzen geprägt, auf deren Reversen Marc Aurel der jüngeren Faustina die Hand reicht, während an der Seite des Paares *Concordia*, die personifizierte Eintracht, steht.¹⁰²⁴

des *Romulus*: RIC III, Antoninus Pius 149. 90b-c. 624a-b. 645. 665. 698. Prägungen des *Mars* gegenüber der *Rhea Silvia*: RIC III, Antoninus Pius 99b. 99d. 694A-D. 695. Prägungen der Lavinischen Sau: RIC III, Antoninus Pius 629. 722. 733. 768. Prägungen der *Op*: RIC III, Antoninus Pius 77. 612a. 612c. 613. 625.

¹⁰²⁰ Zur Deutung der Prägungen als Antizipation des 900. Gründungsjubiläums: RIC III, 6 f. 9; P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 91-95. 99. 101. 103 f. Zur Deutung der Prägungen als versöhnliche Geste gegenüber dem Senat und als potenzielle Angleichung des Antoninus Pius an *Aeneas*: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 26 f. 29 f. Zur Deutung der Prägungen als Teil einer allgemeinen Wiederbelebung traditioneller Religiosität: Strack, Reichsprägung III, 84-87. Eine knappe Zusammenstellung der unterschiedlichen Deutungsansätze bietet Yarrow. L. M. Yarrow, *Antonine Coinage*, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage* (Oxford 2012) 441 f.

¹⁰²¹ Vgl. Kapitel 3.3.2.

¹⁰²² Für eine ausführliche Darstellung der Vorbereitung Marc Aurels zum Nachfolger des Antoninus Pius durch die Münzprägung des Kaisers siehe Börner. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 18-153.

¹⁰²³ Prägungen der opfernden *Juventas*: RIC III, Antoninus Pius 423A (*aureus/denarius/quinarius aureus*). 423B. 1232A-C. 1238 (*as/dupondius*). Prägungen der *Juventas* mit Zweig und *tropaeum*: RIC III, Antoninus Pius 1233A-B. 1239 (*as/dupondius*). 1289 (*as/dupondius*). 1292 (*as/dupondius*). Zur Deutung der *Juventas*: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 20-22.

¹⁰²⁴ RIC III, Antoninus Pius 434 (*aureus*). 1253A-B (*sestertius*). 1269 (*as/dupondius*). Des Weiteren wurden im Jahr 161 *asses* und *dupondii* mit dem Porträt der jüngeren Faustina für Marc Aurel geprägt. RIC III, Antoninus Pius 1366A-B (*as/dupondius*). Auch ein *aureus* der Faustina Maior gedachte dem

Die Münzen beziehen sich auf die Eheschließung und die vielversprechenden Aussichten der antoninischen Dynastie.¹⁰²⁵ Faustina Minor wurde indes mit wesentlich weniger Typen bedacht als Marc Aurel und Faustina Maior. Die typenreichsten Motive der jüngeren Faustina sind *Venus* (30 Typen, ca. 27%), *Concordia* (20 Typen, ca. 18%), *Iuno* (11 Typen, ca. 10%) und *Pudicitia* (10 Typen, ca. 9%); Motive, welche die Rolle der Frau illustrieren. Verschiedene Motive der Münzreihen des Marc Aurel und der Faustina Minor können in Bezug zu Schwangerschaften und Geburten im Kaiserhaus geprägt worden sein, beispielsweise *Spes*, *Felicitas* und *Hilaritas*.¹⁰²⁶ Eindeutig stellen Münzbilder mit Kindern einen Bezug zum Nachwuchs im Kaiserhaus her.¹⁰²⁷ Nach Ausweis der Münzen war die Dynastie des Antoninus Pius gesichert. Dass es nicht die Dynastie Hadrians war, die von seinem Nachfolger gestärkt wurde, zeigt sich nicht nur an der Titulatur des Antoninus Pius und an den wenigen Konsekrationsmünzen für den vergöttlichten Vorgänger, sondern auch an der Degradierung des Lucius Verus – seine Adoption blieb bestehen, jedoch wurde seine Verlobung zugunsten des Marc Aurel aufgehoben, und die Münzprägung nahm kaum Notiz vom zweiten Prinzen.

Eheschluss zwischen Thronerben und Kaisertochter. RIC III, Antoninus Pius 402A-B. Ein *denarius* mit dem Avers der Faustina Maior hat das Porträt der Faustina Minor als Reversbild. RIC III, Antoninus Pius 407A.

¹⁰²⁵ Zur Hochzeit des Marc Aurel und der Faustina Minor, und weiteren Münzen, die sich potenziell auf diesen Anlass bezogen: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 34-37.

¹⁰²⁶ Prägungen der *Spes* für Marc Aurel, 145 oder später: RIC III, Antoninus Pius 431. 437. 476. 479A-B. 479C-D. 485. 1251. 1257 (*as/dupondius*). 1320 (*as/dupondius*). 1346. 1347 (*as/dupondius*). 1348Aa-Ab. 1348B. 1350a-b (*as/dupondius*). Prägungen der *Spes* für Faustina Minor: RIC III, Antoninus Pius 497. 1371. Prägungen der *Felicitas* für Marc Aurel, 145 oder später: RIC III, Antoninus Pius 470. 471. 475A. 475B. 1296. 1336. 1337A-B. 1344. 1345. Prägungen der *Felicitas* für Faustina Minor: RIC III, Antoninus Pius 1395 (*as/dupondius*). Prägungen der *Hilaritas* für Marc Aurel, 145 oder später: RIC III, Antoninus Pius 428A-B (*aureus/quinararius aureus*). 432A-B. 1242A-B. 1260 (*as/dupondius*). Prägungen der *Hilaritas* für Faustina Minor: RIC III, Antoninus Pius 1375. 1396A-C (*as/dupondius*). 1397 (*as/dupondius*). Zur potenziellen Verbindung von *Spes*, *Felicitas* und *Hilaritas* zu Hochzeiten, Schwangerschaften und Geburten im Kaiserhaus: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 34. 36 f. 52. 117. 124; DNP IV (1998) 463 s. v. *Felicitas* (B. Schaffner); LIMC Supplement (1997) 585-591 s. v. *Felicitas* (T. Ganschow); LIMC Supplement (1997) 631-633 s. v. *Hilaritas* (T. Ganschow); DNP XI (2001) 811 f. s. v. *Spes* (R. Bloch – J. Büchli).

Mit dem Avers des Antoninus Pius wurden Reverse mit Darstellungen der *Ceres* und der *Proserpina* kombiniert. *Ceres* und *Proserpina* stehen Seite an Seite, *Ceres* hält in ihrer rechten Hand zwei Kornähren, *Proserpina* in ihrer linken Hand einen Granatapfel. Dazu erscheint die Legende LAETITIA. Börner deutet das Bild im Kontext von Geburten im Kaiserhaus; der Granatapfel symbolisiere die Schwängerung der *Proserpina*, Faustina Minor werde folglich ihr angeglichen, während Faustina Maior mit *Ceres* angeglichen wird. Die Angleichung der älteren Faustina an *Ceres* spiegelt sich auch in ihrer Münzprägung wider, denn ihr wurden 50 Typen mit Darstellungen der *Ceres* gewidmet, Antoninus Pius führte nur 5 Typen der *Ceres*, Faustina Minor nur einen Typ. Die Legende LAETITIA stünde demnach für die Freude über die Schwangerschaft. Prägungen der *Ceres* und der *Proserpina*: RIC III, Antoninus Pius 190, 199A-C; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 79 f. Rowan deutet die Prägungen der *Ceres* für Faustina als Pendant zu den Annonapprägungen des Antoninus Pius, und so als Ausdruck der kaiserlichen *cura annonae*. C. Rowan, *Imaging the Golden Age: The Coinage of Antoninus Pius*, BSR 81, 2013, 220-222. 224.

¹⁰²⁷ Prägung der *Iuno* mit Kind für Faustina Minor: RIC III, Antoninus Pius 504. Prägungen der *Pietas* mit Kindern für Antoninus Pius: RIC III, Antoninus Pius 253A-B. 302A-C. 313A-B. 313C-D. 812. 977. 1002. 1016. 1031. 1032. 1035. 1035A. 1045. 1048. 1049. 1053. Prägungen der *Pietas* mit Kindern für Marc Aurel: RIC III, Antoninus Pius 449 (*aureus/denarius*). 487A-B. 490 (*aureus/denarius*). 1281A. 1281B. 1293A-B (*as/dupondius*). 1294 (*as/dupondius*). 1359A-B. 1361A-B (*as/dupondius*). Prägungen der *Pietas* mit Kindern für Faustina Minor: RIC III, Antoninus Pius 1369. 1379. 1402 (*as/dupondius*). Prägung eines Throns mit zwei Kleinkindern für Faustina Minor: RIC III, Antoninus Pius 509. Zur Deutung der Prägungen: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 47. 65 f. 75.

Ob Prägungen eines geflügelten Blitzbündels zur Legende PROVIDENTIA DEORVM als Versuch der Umdeutung des antoninischen Herrschaftsanspruchs gesehen werden können, folglich nicht die Adoption als *Providentia* Hadrians, sondern göttliche Vorsehung Antoninus Pius zum Kaiser machte, ist fraglich.¹⁰²⁸ Börner deutet die Münzen der Jahre 140-144 hingegen so, dass das Blitzbündel die von *Jupiter* an den Kaiser gegebene Waffe zur Lenkung des Staates gemäß der Vorsehung der Götter sei, und bezieht die Darstellung auf einen Sieg in Britannien.¹⁰²⁹

Münzen im Kontext der Unruhen im Reich

Zwischen 139 und 142 kam es zu Unruhen in Britannien, welche schließlich mit einer Gebietserweiterung für Rom endeten. In der Münzprägung finden sich 139 nur wenige militärische Motive – *Fides Militum*, *Victoria* und drei Standarten.¹⁰³⁰ Es ist fraglich, ob diese Prägungen bereits im Kontext von Kampfhandlungen oder gar ersten Erfolgen im Norden standen, oder ob sie nicht eher allgemeiner Natur waren – dann stünde *Victoria* nicht für einen konkreten Sieg, sondern für die Befähigung des Kaisers, die Truppen zum Sieg zu führen.¹⁰³¹ *Fides Militum*, die Treue des Heeres, und die drei Feldzeichen würden allgemein für den Rückhalt des Heeres stehen. Eine Betonung dieses Rückhalts als Nachhall des Konflikts mit dem Senat, in dem Antoninus Pius das Militär als Druckmittel anführte, ist eher unwahrscheinlich, war der Konflikt doch gelöst und Antoninus Pius auf ein gutes Verhältnis zum Senat bedacht. Auf die Kämpfe im britischen Raum bezogen sich einige Prägungen der Jahre 140 bis 144. *Victoria* erscheint in diesem Zeitraum auf Münzen edlen und unedlen Metalls, in zahlreichen motivischen Varianten – sie ist mal stehend, mal thronend, mal fliegend, mal in einer Quadriga dargestellt.¹⁰³² Auch die Legenden variieren, von besonderer Bedeutung ist jedoch die Legende IMPERATOR II, die bei zwei Typen mit dem Zusatz BRITAN versehen wurde.¹⁰³³ Infolge der Beendigung der Unruhen in Britannien nahm

¹⁰²⁸ Prägung 139: RIC III, Antoninus Pius 59. Prägungen 140-144: RIC III, Antoninus Pius 80A (*aureus/denarius*). 80B. 618a-b. 663.

¹⁰²⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 29.

¹⁰³⁰ *Fides Militum*: RIC III, Antoninus Pius 21. 33. *Victoria*: RIC III, Antoninus Pius 25. 36. Drei Standarten: RIC III, Antoninus Pius 32 (*denarius*). 571 (*quadrans*).

¹⁰³¹ Zur *Victoria* als Konzept innerhalb der Herrschaftsrepräsentation und ihrer Loslösung vom Einzelereignis: C. F. Noreña, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011) 146-165; T. Hölscher, *Victoria Romana. Archäologische Untersuchungen zur Geschichte und Wesensart der römischen Siegesgöttin von den Anfängen bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr.* (Mainz am Rhein 1967) 167.

¹⁰³² Stehende *Victoria* mit Kranz und Palmzweig: RIC III, Antoninus Pius 111A-C. 111D. 111E. Auf Globus stehende *Victoria* mit Kranz und Palmzweig: RIC III, Antoninus Pius 110. 113. 719. Thronende *Victoria* mit *patra* und Palmzweig: RIC III, Antoninus Pius 87. 88. Schreitende *Victoria* mit Kranz und Palmzweig: RIC III, Antoninus Pius 731A-B. Schreitende *Victoria* mit *tropaeum*: RIC III, Antoninus Pius 121A-B. 614. Schreitende *Victoria* mit Schild: RIC III, Antoninus Pius 725. 732. *Victoria* in Quadriga: RIC III, Antoninus Pius 101A-E. 653a-b. 654. 674. 707. 708. *Victoria* einen Kranz auf Schilde setzend: RIC III, Antoninus Pius 83. Fliegende *Victoria* mit *tropaeum* in beiden Händen: RIC III, Antoninus Pius 109A (*aureus/quinarius aureus/denarius*). 109B-C. 109D. 715. 717A-B. 724. 732A. Fliegende *Victoria* mit Kranz in beiden Händen: RIC III, Antoninus Pius 655.

¹⁰³³ Prägungen mit IMPERATOR II bzw. IMP II: RIC III, Antoninus Pius 109A (*aureus/quinarius aureus/denarius*). 109B-C. 109D. 110. 111A-C. 111D. 111E. 715. 717A-B. 724. 725. 731A-B. 732A. IMPERATOR II ergänzt um BRITAN: RIC III, Antoninus Pius 113. 719. Eine Prägung der schreitenden *Victoria* mit Schild führt BRITAN auf dem Schild der Siegespersonifikation: RIC III, Antoninus Pius 732.

Antoninus Pius seine zweite imperatorische Akklamation an, die Legende verweist auf den erfolgsbedingten Wechsel in der Titulatur; durch den Zusatz BRITAN wurde indes hervorgehoben, wo dieser Sieg errungen wurde. 143/144 entstanden weiterhin *sestertii* mit dem Bild der thronenden Britannia, die zuvor nicht Bestandteil des Provinzzyklus des Antoninus Pius war und so erstmals unter diesem Kaiser auf Münzen geprägt wurde. Drei Typen zeigen die personifizierte Provinz auf einem Felsen sitzend, in der rechten Hand entweder eine Standarte oder einen Speer haltend, die linke Hand auf einen Schild gesetzt; die Legenden verweisen auf die Region.¹⁰³⁴ Ein Typ zeigt hingegen Britannia auf einem Globus über Wellen thronend, mit einer Standarte in ihrer rechten Hand und die linke Hand auf einen Schild gesetzt, dazu erscheint die Legende IMPERATOR II BRITAN S C.¹⁰³⁵ Die Darstellungen der Britannia zeigen diese nicht als eine bezwungene Region, wie etwa die IVDAEA-CAPTA-Prägungen Vespasians oder die Germania Domitians, sondern eher den Provinzdarstellungen Trajans und Hadrians folgend als eine unter der Herrschaft des *princeps* prosperierenden Provinz, deren Ordnung nun wiederhergestellt ist.¹⁰³⁶ Dennoch ist der Bezug zu den Kämpfen im Norden eindeutig, da zeitgleich *Victoria* mit der Legende BRITAN kombiniert wurde.

Weitere Motive militärischer Natur dieses Zeitraums umfassen *Concordia* mit *Victoria* und Legionsadler zur Legende CONCORDIA EXERCITVVM, *Mars Ultor*, sowie Darstellungen des Kaisers.¹⁰³⁷ Antoninus Pius führt zu der Legende DISCIPLINA AVG S C die Truppen an, ohne erläuternde Legende erscheint er dann als siegreicher Feldherr, entweder stehend mit Speer und *parazonium*, einen Fuß auf einen Globus gesetzt, oder in einer Quadriga, wengleich Antoninus Pius im Verlauf seiner Herrschaft auch keinen Triumph feierte.¹⁰³⁸ Ein *aureus* zeigt Antoninus Pius, zusammen mit Marc Aurel und Lucius Verus in einer Quadriga.¹⁰³⁹ Börner bezieht die Münze auf den *processus consularis*, der seit Antoninus Pius Triumphsymbolik aufwies, denn Antoninus Pius feierte keinen Triumph und könnte so dennoch als ewiger Triumphator erscheinen.¹⁰⁴⁰ Antoninus Pius mag auf einen Triumph verzichtet haben, entweder weil der Sieg im Norden nicht ruhmreich genug erschien, oder aber um seine Bescheidenheit zu unterstreichen, seine Münzen betonen dennoch den militärischen Erfolg und die Triumphsymbolik suggeriert ein Kausalverhältnis zu besagtem Sieg, selbst wenn dieser kein realer Triumph zugrunde liegt. Der Sieg wurde errungen durch die Disziplin und die Eintracht des Heeres, aber auch durch

¹⁰³⁴ Prägung mit BRITANNIA: RIC III, Antoninus Pius 742. Prägungen mit IMPERATOR II BRITAN bzw. IMPERATOR II BRITANNIA: RIC III, Antoninus Pius 743. 745.

¹⁰³⁵ RIC III, Antoninus Pius 744.

¹⁰³⁶ Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius 306; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 58 f.; Strack, Reichsprägung III, 54. Zu den Münzprägungen Vespasians, Domitians und Trajans siehe Kapitel 2.1.2, 2.3.2 und 3.2.2.

¹⁰³⁷ Prägungen der *Concordia Exercituum*: RIC III, Antoninus Pius 600a-b. 657. 678. Prägungen des *Mars Ultor*: RIC III, Antoninus Pius 113A. 609.

¹⁰³⁸ Prägung mit DISCIPLINA AVG: RIC III, Antoninus Pius 604. Antoninus Pius stehend: RIC III, Antoninus Pius 105Aa-Ad. 105BA-Bd. 105Cc. 106. Antoninus Pius in Quadriga: RIC III, Antoninus Pius 720. Strack betont, dass es Hadrian war, der die Disziplin der Truppen in den Provinzen erneuert hatte und vergleichbare Münzen hat prägen lassen. Folglich sieht er in der DISCIPLINA des Antoninus Pius eine Ehrung Hadrians. Strack, Reichsprägung III, 56; RIC II,3, Hadrian 1587. 1905. 1906. 1912-1914.

¹⁰³⁹ RIC III, Antoninus Pius 93a-b.

¹⁰⁴⁰ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 32 mit Fn. 191.

die *Virtus* des Kaisers, die seit 139, vermehrt dann aber erst zwischen 140 und 144 die Münzen des Kaisers zierte.¹⁰⁴¹ Für den Sieg wurde dem *Mars Ultor*, aber auch dem *Jupiter Stator* gedankt.¹⁰⁴² *Jupiter Stator* ist stehend mit Zepter und Blitzbündel zur Legende IOVI STATORI dargestellt.¹⁰⁴³

Die Kämpfe in Mauretanien, die wahrscheinlich 142/143 ausbrachen, hatten hingegen keine klar ersichtlichen Auswirkungen auf die Münzprägung des Antoninus Pius, jedoch wurde 143/144 der Typ der Mauretania aus dem Provinzzyklus des Antoninus Pius wiederholt.¹⁰⁴⁴ Möglicherweise sollte die Wiederholung der Kranzgolddarbietung zeigen, dass die Region wieder unter römischer Kontrolle war. Zwischen 145 und 151 wurden nur wenige militärische Motive ausgeprägt – so erschienen *Victoria*, *Mars* und Feldzeichen auf den Münzen des Antoninus Pius, neben Darstellungen des Kaisers als Anführer der Truppen oder als Triumphator.¹⁰⁴⁵ Eine sichere Zuordnung dieser Prägungen zu einer der unruhigen Regionen der Jahre 142/143 bis 150 ist nicht möglich.

Ein *aureus* und ein *sestertius* illustrieren die Rolle des Antoninus Pius als oberster Feldherr, heben den *princeps* jedoch in eine göttliche Sphäre; dargestellt ist der stehende, militärisch gewandete Antoninus Pius mit dem Zweig der *Pax* in der rechten Hand und einem Speer in der linken Hand. Sein Haupt ziert ein Nimbus aus Strahlen.¹⁰⁴⁶ Antoninus Pius erscheint als friedensstiftender Feldherr von göttlicher Qualität, unter seiner Ägide herrscht Frieden und die Kämpfe in den aus Sicht der Hauptstadt weit entfernten Regionen dienen dem Frieden und dem Wohl des Reiches.¹⁰⁴⁷ *Pax*, die Personifikation des Friedens, wurde im Verlauf der Herrschaft des Antoninus Pius regelmäßig ausgeprägt, und kann sich so auf den Frieden infolge der Beendigung der verschiedenen Unruhen oder aber auf den internen Frieden beziehen. So bezogen sich die Darstellungen der *Pax* 138 auf den Machtwechsel und den Anspruch des neuen *princeps*, dem Reich eine von Frieden bestimmte Herrschaft zu bringen, die Prägungen des Folgejahres können als Erneuerung dieses Anspruchs oder aber im Kontext der Kämpfe in Britannien gesehen werden.¹⁰⁴⁸

¹⁰⁴¹ 139 wurde nur ein Typ der *Virtus* geprägt. RIC III, Antoninus Pius 60. Zwischen 140 und 143 und 143/144 kamen jeweils zwei Typen der *Virtus* hinzu. RIC III, Antoninus Pius 102A-D. 104. 118. 119. Mit Ausnahme eines ungenau datierten Typs des Antoninus Pius wurde *Virtus* ab 145 ausschließlich für Marc Aurel geprägt. RIC III, Antoninus Pius 154.

¹⁰⁴² Strack nennt neben den Prägungen für den rächenden *Mars* und den stellunghaltenden *Jupiter* auch Medaillons mit den *Dioskuren*, *Minerva* und *Vulcan* als Prägungen anlässlich des Britanniensieges. Strack, Reichsprägung III, 55.

¹⁰⁴³ RIC III, Antoninus Pius 72A-C. 607a-b.

¹⁰⁴⁴ RIC III, Antoninus Pius 748; Strack, Reichsprägung III, 56 f.

¹⁰⁴⁵ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Antoninus Pius 182. 836. Prägungen des *Mars*: RIC III, Antoninus Pius 442. 443. 758. 778. 807. 825. Prägung von Feldzeichen: RIC III, Antoninus Pius 838. Prägung des Kaisers zu DISCIPLIN AVG: RIC III, Antoninus Pius 769. Prägung des Kaisers zu Pferd und mit Speer: RIC III, Antoninus Pius 879. Prägung des Kaisers in Quadriga: RIC III, Antoninus Pius 161. 766. 767A-B. Prägungen des Marc Aurel in Quadriga: RIC III, Antoninus Pius 430. 1246. 1247.

¹⁰⁴⁶ RIC III, Antoninus Pius 160 (*aureus*). 765 (*sestertius*).

¹⁰⁴⁷ Strack, Reichsprägung III, 57.

¹⁰⁴⁸ Prägungen der *Pax* 138: RIC III, Antoninus Pius 519A. 519B. 519C. 521A-B. 522. 526A-B. Prägungen der *Pax* 139: RIC III, Antoninus Pius 23a. 23c. 35. 42. 51a-b. 528. 531A. 531a-b. 532. 547. 549. 554. 567. 569A-B. Strack deutet die frühen Prägungen der *Pax* im Kontext des Konflikts zwischen Antoninus Pius und dem Senat um die Vergöttlichung Hadrians. *Pax* sei vom Senat geprägt worden, um den neuen *princeps* zu zeigen, dass der Widerstand gegen die *consecratio* nicht als Angriff auf ihn gedacht gewesen sei. Strack, Reichsprägung III, 27. Diese Deutung setzt die Dyarchie der Münzprägung voraus, eine Theorie, deren Beweisführung schwierig ist und nicht als sicher gelten

In die zweite Hälfte der Herrschaft des Antoninus Pius fielen jedoch weitere Unruhen. Aufgrund der zeitlichen Stellung der Prägungen der *Victoria*, der *Fides Exerituum*, des *Mars* und des Kaisers als oberster Feldherr kann eine Verbindung zu den jeweils vorherrschenden Unruhen hergestellt werden, jedoch sind es die 154/155 erneut in Britannien ausgebrochenen Unruhen, die in der stadtrömischen Münzprägung ein eindeutiges Motiv hervorbrachten.¹⁰⁴⁹ In dieser Zeit wurde in *aes* das Bild der auf einem Felsen sitzenden Britannia geprägt, die im Gegensatz zu den Prägungen des Jahres 143/144 jedoch im Trauergestus dargestellt ist, und so nicht mehr als eine unter dem *princeps* prosperierende Provinz erscheint.¹⁰⁵⁰ Die römische Münzstätte hätte das Motiv von 143/144 wieder aufgreifen können, zog es stattdessen jedoch vor, Münzen zu prägen, die eine bezwungene Provinz darstellten. Wie ist diese Entscheidung zu erklären? Aufgrund der schwierigen Quellenlage kann das Ausmaß der Unruhen kaum eingeschätzt werden; das Bild kann also nicht sicher durch die Schwere der Kämpfe erklärt werden.¹⁰⁵¹ Frustration ist indes kein Erklärungsansatz für die Bildwerke der offiziellen Kunst, selbst wenn ausreichend Grund zu dieser bestand. Möglicherweise repräsentiert das Bild die Härte der Bestrafung, die Britannien erfahren hatte, denn der Kaiser konnte es nicht dulden, dass eine Region, die er zuvor befriedet hatte, erneut den Aufstand probt.¹⁰⁵² Ob das Bild als Mahnung direkt an die Briten gerichtet war, oder das Bild den anderen unruhigen Regionen als abschreckendes Beispiel erscheinen sollte, ließe sich allenfalls über die Verbreitung dieser Typen ableiten. Es erscheint am sinnvollsten, das Bild als Ausdruck von Bestrafung und Mahnung zu sehen.¹⁰⁵³ Unter Hadrian wurden keine bezwungenen Regionen auf Münzen dargestellt; unter Trajan wurde mit Ausnahme eines Typs der Germania nur Dacia als unterworfenen Region dargestellt, später aber auch, wie die meisten trajanischen Typen der Germania, als prosperierende Provinz.¹⁰⁵⁴ Dieser Unterschied zu Hadrian war jedoch nicht beabsichtigt, und für eine Parallelisierung zu Trajan

kann. R. Wolters, Prägungen des Kaisers vs. Prägungen des Senats. Mommsens „Dyarchie-These“ und die antike Numismatik. In: H.-M. Kaenel et al. (Hrsg.), Geldgeschichte vs. Numismatik. Theodor Mommsen und die antike Münze (Berlin 2004) 247-263.

¹⁰⁴⁹ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Antoninus Pius 205A-B. 225. 255A-B. 266A. 266B-C (*denarius*). 266C (*quinarius aureus*). 268. 281A-C. 960. Prägungen der *Fides Exerituum*: RIC III, Antoninus Pius 926. 939. 943A-B. 949. 951. 965. Prägungen des *Mars*: RIC III, Antoninus Pius 478A-B. 481A-C. 482. 486. 488. 489. 901. 902. 925. 1322 (*as/dupondius*). 1352A-B. 1352C. 1354A-B (*as/dupondius*). 1354D (*as/dupondius*). Prägungen des Kaisers als Feldherr: RIC III, Antoninus Pius 214. 215 (*aureus/quinarius*). 890B. Prägung des Marc Aurel in Quadriga: RIC III, Antoninus Pius 491A-B. Prägungen des *Genius* des Heeres: RIC III, Antoninus Pius 453A-B. 453C. 458. 461. 1302A. 1302B. 1340.

¹⁰⁵⁰ RIC III, Antoninus Pius 930. 934.

¹⁰⁵¹ Hüttl, Antoninus Pius, 15 f. 24 f. Zur Datierung der Unruhen und den Prägungen der Britannia: Strack, Reichsprägung III, 50-52. 54 f. 60-62. Birley bezieht die trauernde Britannia auf die Aufgabe des Antoninuswalls und den Rückzug der Truppen zur alten Grenzlinie, dem Hadrianswall. Birley, Hadrian to the Antonines, 155.

¹⁰⁵² Prägungen der *Justitia* des Antoninus Pius koinzidierten zeitlich nicht mit den Prägungen der Britannia. *Justitia* wurde vor 154/155 geprägt. RIC III, Antoninus Pius 835. 881.

¹⁰⁵³ Rowans Vorschlag, dass die in Britannien gefundenen Münzen der Britannia eine einheits- und identitätsstiftende Funktion besaßen, kann in Anbetracht des Trauergestus der personifizierten Provinz nicht überzeugen. Wäre wie zuvor die prosperierende Britannia dargestellt, so wäre es durchaus denkbar, dass die Bilder die von Rowan vorgeschlagene Funktion besaßen; diese könnten im Kontext der Unruhen potenziell einen beruhigenden Effekt haben. C. Rowan, Imaging the Golden Age: The Coinage of Antoninus Pius, BSR 81, 2013, 226-228.

¹⁰⁵⁴ Vgl. dazu Kapitel 3.2.2 und 3.3.2.

wäre es zudem sinnvoller gewesen, zunächst eine bezwungene, dann eine prosperierende Britannia darzustellen.

Numismatische Anomalien 150 bis 153 und der Prozess des Jahres 151

Antoninus Pius sah sich jedoch nicht nur mit Aufständen in den Provinzen konfrontiert, sondern auch mit Verschwörungen gegen ihn. Die Historia Augusta nennt zwei gescheiterte Verschwörungen gegen den *princeps*; die des Cornelius Priscianus und die des T. Atilius Rufus Titianus.¹⁰⁵⁵ Nach Ausweis der Fasti Ostienses wurden 151 zwei Männer zur *deportatio* verurteilt; Sarioleus Junianus und ein Laberius.¹⁰⁵⁶ Die Verbannung beinhaltet neben der eigentlichen Deportation auch den Verlust des Bürgerrechts und des eigenen Vermögens. Diese Kapitalstrafe wurde beispielsweise bei Majestätsprozessen verhängt. Antoninus Pius war selbst ein Gegner der Todesstrafe gewesen, die Hinrichtung von Senatoren war zu seiner Zeit aber ohnehin undenkbar gewesen, da er ansonsten an die Herrschaft Hadrians erinnert hätte.¹⁰⁵⁷ Börner benennt einige Auffälligkeiten der Münzprägung der Jahre 150 bis 152, die mit der vermeintlichen Verschwörung bzw. mit dem Prozess im Zusammenhang stehen könnten: Für Marc Aurel wurden 150/151 keine Münzen geprägt, Antoninus Pius führte 151/152 wieder Aelius und Hadrianus in seiner Titulatur, und verschiedene Münzbilder thematisieren die Sicherheit und Ordnung des Reiches.¹⁰⁵⁸ Lucius Verus bekleidete erst nach dem Prozess erstmals ein Amt, erhielt dennoch keine eigene Münzreihe oder Erwähnung in der Prägung des Antoninus Pius.¹⁰⁵⁹

Die Prägungen 150/151 umfassten Darstellungen der *Pax* und der *Tranquilitas* in Edelmetall, und der *Justitia* in *aes*.¹⁰⁶⁰ Im Folgejahr wurden *Pax* und *Tranquilitas* erneut ausgeprägt, an die Stelle der *Justitia* des Antoninus Pius trat nun die *Clementia* des Marc Aurel in Edelmetall.¹⁰⁶¹ Die Münzen stellen einen

¹⁰⁵⁵ SHA Pius 7, 3-4; (Ps.-)Aur. Vict. epit. Caes. 15, 6. Die Vita des Avidius Cassius nennt einen weiteren Aufstand unter Antoninus Pius; die sog. Nebenviten gelten jedoch als unzuverlässig. SHA Avid. 10, 1; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 84.

¹⁰⁵⁶ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 83; Strack, Reichsprägung III, 117 f. Fn. 357. 149; L. Vidman, Fasti Ostienses (Prag 1982) 20. 51. 129 f.

Es sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass die Fragmente der Fasti Ostienses das Strafmaß jedoch nicht die Anklage benennen. Wenn im Folgenden den Ausführungen Börners gefolgt wird, die von einer Verschwörung gegen den Kaiser ausgeht, so sollte dennoch bedacht werden, dass dies eine Hypothese darstellt. Folglich sollte zu jeder Nennung von „Verschwörung“ und „Aufstand“ ein „vermeintlich“ ergänzt werden.

¹⁰⁵⁷ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 83 f. Zur Ablehnung der Todesstrafe durch Antoninus Pius: SHA Pius 2, 4. 7; 6, 3; 7, 3-4; 8, 10; (Ps.-)Aur. Vict. epit. Caes. 15, 6.

¹⁰⁵⁸ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 80-92.

¹⁰⁵⁹ Ebenda, 87.

¹⁰⁶⁰ Prägungen der *Pax*, 150/151: RIC III, Antoninus Pius 200A-C (*aureus*). 200C (*denarius*). Prägung der *Tranquilitas*, 150/151: RIC III, Antoninus Pius 202a-b. Prägung der *Justitia*, 150/151: RIC III, Antoninus Pius 881. Börner bezieht die Prägungen der *Pax* und der *Tranquilitas* auf einen Sieg in Mauretanien; erst die Prägungen des Folgejahres seien eine Reaktion auf die Verschwörung gegen Antoninus Pius. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 82. 84-86. Antoninus Pius prägte *Tranquilitas* erstmals zwischen 140 und 143: RIC III, Antoninus Pius 100A-C.

¹⁰⁶¹ Prägungen der *Pax*, 151/152: RIC III, Antoninus Pius 216Aa-Ab. 216a-e. Prägungen der *Tranquilitas*, 151/152: RIC III, Antoninus Pius 212. 218. Prägungen der *Clementia*, 151/152: RIC III, Antoninus Pius 456A-B (*aureus/denarius*). 456C. 456D. *Clementia* wurde bereits zuvor für Antoninus Pius und für Marc Aurel ausgeprägt. Die Prägungen des Antoninus Pius datieren zwischen 140 und 144; die seines Thronfolgers größtenteils 148/149, nur ein Typ datiert 149/150. *Clementia* des Antoninus Pius: RIC III, Antoninus Pius 64a. 64c. 84a. 84c. 699A-B. *Clementia* des

Zustand von Frieden und Ruhe dar, illustrieren unterdessen den Gerechtigkeitssinn des *princeps*, der mit angemessener Härte das Vergehen ahndete. Die Botschaft der Münzen war eindeutig – die innere Ordnung des Reiches blieb bestehen.¹⁰⁶² Dass im Folgejahr anstelle des kaiserlichen Gerechtigkeitssinns die Milde des designierten Nachfolgers trat, darf nicht als ein Widerspruch missverstanden werden. *Justitia* und *Clementia* sind zwei Kerntugenden des Prinzipats und stellen die zwei Seiten der kaiserlichen Rechtsprechung dar, welche das Strafmaß betrafen; dieses Strafmaß lag im Ermessen des *princeps*.¹⁰⁶³ Es wurden zwei Männer verbannt, jedoch waren sehr wahrscheinlich deutlich mehr Personen in die verschwörerischen Vorgänge involviert. Über das Strafmaß dieser, zugegeben hypothetischen, unbekanntenen Personen kann nur gemutmaßt werden; es wäre jedoch möglich, dass Antoninus Pius anderen ein milderes Strafmaß hat zukommen lassen, wenn nicht sogar bei einigen eine Bestrafung komplett erlassen hat. Für den Moment des Prozesses schien es sinnvoller die Gerechtigkeit des Kaisers zu illustrieren, um die Entscheidungen als gerecht darzustellen, während später die andere Seite der kaiserlichen Gerechtigkeit betont wurde – zunächst die *Clementia* des Marc Aurel, 152/153 dann die *Indulgentia*, die Gnade, des Antoninus Pius.¹⁰⁶⁴ Es wäre auch denkbar, dass sich die Milde des Prinzen auf die militärischen Konflikte der Zeit bezog, beschrieb *Clementia* auch die Milde gegenüber einem einsichtigen Feind.¹⁰⁶⁵ Parallel zur *Clementia* des Prinzen wurden weiterhin Motive ausgeprägt, welche die militärische Eignung des Marc Aurel illustrieren sollten – *Virtus*, *Honos*, der *Genius Exercitus*, und *Minerva* mit *Victoriola*.¹⁰⁶⁶ Diese werden von Börner jedoch nicht auf die Kämpfe in den Provinzen, sondern auf den Prozess von 150/151 bezogen, denn das Militär war der wichtigste Garant der kaiserlichen Macht. Durch den *Genius* des Heeres war den Truppen für ihre Treue gegenüber dem Kaiser und seiner Dynastie gedankt, die militärische Eignung des zu diesem Zeitpunkt militärisch unerfahrenen Marc Aurel zu betonen, kam einem Versprechen gleich, dass der künftige Kaiser die Truppen gut werde führen

Marc Aurel: RIC III, Antoninus Pius 448A. 448B. 448C. 448D. 451. 1273. 1276. 1277. 1278. 1286 (*as/dupondius*). 1287 (*as/dupondius*). 1290A (*as/dupondius*). 1290B (*as/dupondius*). 1291 (*as/dupondius*).

¹⁰⁶² Möglicherweise bezogen sich auch Darstellungen der *Vesta* 151/152 sowie 152/153 auf die innere Ordnung, die trotz der Verschwörung bewahrt werden konnte. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 90 f. Prägungen der *Vesta*, 151/152: RIC III, Antoninus Pius 203. 209. Prägungen der *Vesta*, 152/153: RIC III, Antoninus Pius 219. 220.

¹⁰⁶³ Zu Bedeutung und Ikonographie von *Justitia* und *Clementia*: DNP III (1997) 31 s. v. *Clementia* (R. Bloch); LIMC III (1986) 295-299 s. v. *Clementia* (T. Hölscher); LIMC Supplement (1997) 661-663 s. v. *Iustitia* (M. C. Caltabiano).

¹⁰⁶⁴ Prägungen der *Indulgentia*: RIC III, Antoninus Pius 904. 907. *Tranquilitas* und *Indulgentia* sind Motive, die Hadrian in die stadtrömische Münzprägung einführte. Der Rückgriff auf diese Motive erfolgte wahrscheinlich aufgrund der Bedeutung der Motive als Personifikationen der Ruhe und der Gnade. Eine Parallelisierung zu Hadrian zwecks Legitimation war wahrscheinlich nicht intendiert, sondern ein Nebeneffekt. Prägungen der *Tranquilitas* Hadrians: RIC II,3, Hadrian 965-970. 1045-1050. 1046A. 1051. 1130-1136. 1170. 1252-1257 (*as/dupondius*). Prägungen der *Indulgentia* Hadrians: RIC II,3, Hadrian 951-954. 1015-1025. 1091-1094. 1145-1149. 1150-1152 (*as/dupondius*). 1202-1205. 1206-1213 (*as/dupondius*). 1271-1273.

¹⁰⁶⁵ Börner deutet die Prägung der *Clementia* von 148/149 im Kontext der Siege in Mauretanien und nimmt für die Prägung von 151/152 an, dass diese entweder die Milde im militärischen Kontext oder die Milde gegenüber den Putschisten meint. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 63. 87.

¹⁰⁶⁶ Prägungen der *Virtus*: RIC III, Antoninus Pius 454. 455. 1304A. 1304B. 1307 (*as/dupondius*). Prägungen des *Honos*: RIC III, Antoninus Pius 1303. 1306 (*as/dupondius*). Prägungen des *Genius Exercitus*: RIC III, Antoninus Pius 453A-B. 453C. 1302A. 1302Ba-Bb. Prägungen der *Minerva* mit *Victoriola*: RIC III, Antoninus Pius 1301. 1305A-C (*as/dupondius*).

können. So sollte dem Marc Aurel die Gunst des Heeres zugesichert werden.¹⁰⁶⁷ Darstellungen des *Bonus Eventus*, die zwischen 150 und 153 geprägt wurden, symbolisieren möglicherweise den glücklichen Ausgang des internen Konflikts.¹⁰⁶⁸

Zwischen 151 und 153 wurde auf den Münzen des Antoninus Pius auch *Salus* dargestellt, diese erscheint jedoch nicht als *Salus Publica* und könnte sich daher auch auf die Gesundheit der Mitglieder des Kaiserhauses anstatt auf das Staatswohl beziehen.¹⁰⁶⁹ Auffällig ist das Fehlen von *Securitas* und *Libertas* in den Prägungen 150/151 und 151/152, da diese Personifikationen Kernaspekte der inneren Ordnung darstellten. *Securitas* erschien möglicherweise infolge der Pisonischen Verschwörung auf den Münzen Neros und wurde während des Vierkaiserjahres, sowie zu Beginn der Herrschaft Vespasians ausgeprägt, um die Wiederherstellung der inneren Sicherheit zu propagieren.¹⁰⁷⁰ Jedoch ließ bereits Nerva keine Münzen mit *Securitas* prägen, trotz des internen Konflikts mit den Prätorianern, möglicherweise um einen Vergleich zwischen der Sicherheitslage seiner Herrschaft und dem Bürgerkrieg zu vermeiden.¹⁰⁷¹ Antoninus Pius prägte jedoch *Roma* im Gestus der *Securitas*, sodass weniger die allgemeine Sicherheit sondern konkret die Sicherheit in Rom gemeint war.¹⁰⁷² *Securitas* und *Libertas* wurden nach dem Prozess erst ab 155/156 bzw. 152/153 für Antoninus Pius und Marc Aurel ausgeprägt.¹⁰⁷³ Zuvor wurden beide Personifikationen zwischen 139 und 144 auf Münzen des Antoninus Pius dargestellt, und kommunizierten die Idee einer sicheren, friedlichen Zeit unter einem gerechten Herrscher; möglicherweise wurden sie aber zusammen mit einigen anderen Prägungen in Antizipation des 900. Gründungsjubiläums Roms und als Ausdruck der Ewigkeit Roms und seiner Herrschaft geprägt.¹⁰⁷⁴

¹⁰⁶⁷ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 88 f.

¹⁰⁶⁸ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 90 f. Prägung des *Bonus Eventus*, 149/150: RIC III, Antoninus Pius 189. Prägung des *Bonus Eventus*, 151/152: RIC III, Antoninus Pius 899.

¹⁰⁶⁹ Prägungen der *Salus*, 151/152: RIC III, Antoninus Pius 886. 894. 900A-B. Prägungen der *Salus*, 152/153: RIC III, Antoninus Pius 224. 906. 909A-B. Börner sieht die Salusprägung 151/152 im Kontext einer Geburt im Kaiserhaus. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 91.

¹⁰⁷⁰ Prägungen der *Securitas* des Nero: RIC I, Nero 112-114. 190-195. 299. 375. 376. 403-408. 444-446. 518-521. 595-599. Zur *Securitas* des Vierkaiserjahres und Vespasians: Vgl. Kapitel 2.1.2.

¹⁰⁷¹ Vgl. Kapitel 3.1.2.

¹⁰⁷² Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 82 f.; Strack, Reichsprägung III, 284 f. Kat.-Nr. 1070. Im RIC wird nur ein Typ der *Roma* im Gestus der *Securitas* gelistet; dieser datiert ca. 140-144. RIC III, Antoninus Pius 696. Zur Ikonographie der *Securitas*: LIMC Supplement (1997) 1090-1093 s. v. *Securitas* (U. W. Gottschall).

¹⁰⁷³ Prägungen der *Securitas* für Marc Aurel, 155/156: RIC III, Antoninus Pius 1334 (*as/dupondius*). Prägungen der *Libertas* für Antoninus Pius, 152/153: RIC III, Antoninus Pius 908. 940. 950. Rowan folgert aus der Häufigkeit von Libertasmünzen in Hortfunden, dass das Motiv erst ab 152/153 in größeren Mengen und insbesondere dann 154/155 produziert wurde. C. Rowan, *Imaging the Golden Age: The Coinage of Antoninus Pius*, BSR 81, 2013, 229. 229 Abb. 14.

¹⁰⁷⁴ Prägungen mit *SECVRITAS PVBLICA*, 140-144: RIC III, Antoninus Pius 641. 691. Prägungen mit *LIBERTAS PVBLICA*, 139: RIC III, Antoninus Pius 538. 551. 560. Prägungen der *Libertas* ohne benennende Legende, 139: RIC III, Antoninus Pius 50a-b. Prägungen der *Libertas*, 143/144: RIC III, Antoninus Pius 728. 738. Von der gleichzeitigen Ausprägung von *Libertas*, *Pax*, *Salus (Publica)* und *Securitas (Publica)*, auf ein Zeitfenster für die nicht datierbaren Verschwörungen gegen Antoninus Pius zu schließen, ist problematisch, denn auch erfreuliche Ereignisse konnten die Ausprägung von Bildern dieser Personifikationen begünstigen. So prägte Vespasian 75 und 76 Münzen mit *Securitas Publica*, *Jupiter Custos* und *Aeternitas*, wohl nicht aufgrund einer Krise, sondern anlässlich der Wiederherstellung des Tempels des *Jupiter Optimus Maximus*. Vgl. dazu Kapitel 2.1.2. Während Hill eine Reihe von Prägungen, die zwischen 140 und 146 gefertigt wurden, insbesondere die

Möglicherweise stand die sechste kaiserliche *Liberalitas* im Zeichen des Aufstandes gegen den *princeps*. Demnach hätte Antoninus Pius entweder das Volk beruhigen oder sich derer Gunst versichern wollen. In der Münzprägung des Antoninus Pius wurden entsprechende Motive ausgeprägt – *Aequitas*, *Annona*, *Liberalitas* und *Moneta*.¹⁰⁷⁵ Eine Deutung der *Aequitas* als Gerechtigkeitsvorstellung, die von der kaiserlichen Spende losgelöst zu betrachten ist, sowie eine Deutung der *Moneta* als die „Warnende“ sind problematisch, da diese das etablierte Verständnis der Figuren ausblenden.¹⁰⁷⁶ Die Wohltaten für die einfache Bevölkerung brachten dem Kaiser jedoch den Zuspruch dieser Gruppe bzw. verringerten die Wahrscheinlichkeit von Unruhen innerhalb der *plebs*.

Die Wiederaufnahme der Titulaturbestandteile Aelius und Hadrianus stellt eine klare Bezugnahme zu Hadrian dar. Tempeldarstellungen auf den Münzen des Antoninus Pius dieser Zeit wurden entweder als Tempel des Divus Augustus oder als Darstellungen des Hadrianeums gedeutet.¹⁰⁷⁷ *Tranquillitas* ist ein Motiv, welches Hadrian in der römischen Münzprägung einführte, jedoch unterscheiden sich die hadrianischen und antoninischen Darstellungen der Ruhe durch die ihr gegebenen Attribute. Hadrians *Tranquillitas* hält in ihrer rechten Hand ein langes Zepter und hat den linken Arm auf eine Säule gelegt; die *Tranquillitas* des Antoninus Pius hält hingegen in ihrer linken Hand Kornähren und hat ihre rechte Hand auf ein Ruder gesetzt.¹⁰⁷⁸ Dass dieselbe Figur dargestellt ist, wird aus den Legenden der Münzen ersichtlich. Börner deutet den Titulaturwechsel und die Tempeldarstellungen als Verweise auf Hadrian, um die Legitimität der antoninischen Herrschaft infolge der Verschwörung zu betonen.¹⁰⁷⁹ Alternativ wurde auch vorgeschlagen, dass sich der Wechsel in der Titulatur auf das 15. Amtsjubiläum des Antoninus Pius bezog, denn die Titulatur des Antoninus Pius zwischen 150 und 152 war ein Rückgriff

altrömischen und italischen Motive, als Antizipation des 900. Gründungsjubiläums Roms 147/148 deutete, begegnet Strack dieser Interpretation skeptisch. Er stellt die Prägungen stattdessen in den Kontext einer religionspolitischen Entwicklung. P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 91-95. 99. 101. 103 f.; Birley, *Hadrian to the Antonines*, 154; Strack, *Reichsprägung III*, 67-87.

¹⁰⁷⁵ Prägungen der *Aequitas*: RIC III, Antoninus Pius 192A-C. 866. 876. Prägungen der *Annona*: RIC III, Antoninus Pius 868. 871A-B. 877. 880. Prägungen der *Liberalitas*: RIC III, Antoninus Pius 198A (*denarius/quinarius aureus*). 867. Prägungen der *Moneta*: RIC III, Antoninus Pius 872. 878.

¹⁰⁷⁶ Börner deutet *Aequitas* im Kontext einer Geldspende. *Moneta* wird jedoch in einen gemeinsamen Kontext mit der *Roma-Securitas* gestellt, wofür Börner *Moneta* auf ihre ursprüngliche Bedeutung zurückführt. *Moneta* war ursprünglich ein Beinamen der *Juno* und bedeutet die Mahnende. Die Mahnende und die Sicherheit Roms deuten, so Börner, auf eine akute Bedrohung Roms. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 78 f. 83. Zu Bedeutung und Ikonographie der Personifikationen: LIMC I (1981) 241-243 s. v. *Aequitas* (G. G. Belloni); DNP I (1996) 188 f. s. v. *Aequitas* (G. Schieman); W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf römischen Münzen (Königsberg 1910) 17-22; LIMC Supplement (1997) 852-854 s. v. *Moneta* (M. Dennert); DNP VIII (2000) 365 f. s. v. *Moneta* (A. Bendlin).

¹⁰⁷⁷ Zum Titulaturwechsel: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 80-82; Börner, *Von Pietas und Krisen*, 113; RIC III, 10 f.; Strack, *Reichsprägung III*, 146; BMCRE IV, S. lxix. Prägungen mit Tempel, 150/151: RIC III, Antoninus Pius 870. 873. Deutung des Tempels als Tempel des Divus Augustus: RIC III, 10 mit Fn. 2. Deutung des Tempels als Hadrianeum: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 84-86; Börner, *Von Pietas und Krisen*, 125; Strack, *Reichsprägung III*, 144-146; BMCRE IV, S. lxix.

¹⁰⁷⁸ *Tranquillitas* des Hadrian: RIC II,3, Hadrian 965-970. 1045-1051. 1130-1136. 1170. 1252-1257 (*as/dupondius*). *Tranquillitas* des Antoninus Pius: RIC III, Antoninus Pius 100A-C. 202a-b. 212. 218. Zu Bedeutung und Ikonographie der *Tranquillitas*: LIMC VIII (1997) 50 f. s. v. *Tranquillitas* (R. Vollkommer); DNP XII,1 (2002) 753 s. v. *Tranquillitas* (W. Eder).

¹⁰⁷⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 84-86.

auf seine Titulatur bei der Thronbesteigung, die sich 153 zum 15. Mal jährte.¹⁰⁸⁰ Folglich wurden auch die Prägungen des Jahres 151/152 auf das Jubiläum und das Versprechen eines ewigen Roms bezogen – *Bonus Eventus, Pietas, Salus, Roma, Fortuna, Pax, Tranquilitas, Vesta* und Darstellungen des Kaisers als Weltenherrscher und Sieger. Auch die siebte *Liberalitas* stünde im Zeichen dieser Feierlichkeiten.¹⁰⁸¹ Dass der Wechsel der Titulatur bereits 150/151 erfolgte, macht einen Bezug zum Regierungsjubiläum 153 unwahrscheinlich.¹⁰⁸² Gegen einen angestrebten Verweis auf Hadrian zwecks Legitimation des Antoninus Pius infolge einer internen Krise spricht jedoch die Unbeliebtheit Hadrians, musste sich Antoninus Pius bei der *consecratio* seines Adoptivvaters doch gegen den Senat durchsetzen. Hadrian war aufgrund seiner langen Reisen, der Gleichsetzung Italiens mit den anderen Provinzen und einer Reihe von Hinrichtungen bei Senat und Volk überaus unbeliebt. Gerade deshalb hätte ein Verweis auf Hadrian infolge des Prozesses von 150/151 problematisch sein können; zwei Männer wurden verbannt, doch Antoninus Pius betont seine Position als Erbe Hadrians, unter dem Senatoren auch hingerichtet wurden. Dies hätte falsch aufgefasst werden können, möglicherweise sogar als Drohung. So scheint der Titulaturwechsel unverständlich, die gewählten Bilder und Legenden hingegen ambivalent. Sie können sowohl hinsichtlich einer Krise als auch hinsichtlich eines erfreulichen Ereignisses gelesen werden, können aber auch von den historischen Ereignissen losgelöst als eine Reihe programmatischer Aussagen gesehen werden.

Die Gesundheit des Kaiserhauses

Im Verlauf der Herrschaft des Antoninus Pius wurden zwar regelmäßig Motive, von diesen aber nur wenige Typen geprägt, die sich auf den Gesundheitszustand der Mitglieder des Kaiserhauses beziehen konnten. *Salus, Asclepius* und *Apollo* konnten im Kontext der Gesundheit der Domus Augusta gesehen werden.¹⁰⁸³

¹⁰⁸⁰ RIC III, 10 f.

¹⁰⁸¹ RIC III, 11.

¹⁰⁸² Strack, Reichsprägung III, 146.

¹⁰⁸³ Prägungen der *Salus* für Antoninus Pius zwischen 138 und 148: RIC III, Antoninus Pius 81A-C. 82a. 82c (*aureus/denarius*). 166. 562A-B. 635a-c. 637a-b. 668. 670. 688A-C. 729. 750. 753. Prägungen der *Salus* für Antoninus Pius zwischen 151 und 160: RIC III, Antoninus Pius 224. 254. 264. 279A-C. 280A-B. 287. 288. 304. 305. 886. 894. 900A-B. 906. 909A-B. Prägungen der *Salus* für Faustina Maior: RIC III, Antoninus Pius 1095 (*as/dupondius*). 1096 (*as/dupondius*). Prägungen der *Salus* für Marc Aurel: RIC III, Antoninus Pius 1319 (*as/dupondius*). 1324A-B (*as/dupondius*). Prägungen der *Salus* für Faustina Minor: RIC III, Antoninus Pius 1391 (*as/dupondius*). Prägungen der *Salus Publica*: RIC III, Antoninus Pius 638. 639. 689. Prägungen der *Salus-Fortuna*: RIC III, Antoninus Pius 167 (*aureus/denarius*). 181. 602. 636a. 636c. 749. 751. 752. 754. 761. 762. 763. 784. 798. 799. 809. 810. Prägungen des *Asclepius*, 156/157: RIC III, Antoninus Pius 1341A-B (*as/dupondius*). Prägungen des *Apollo* zwischen 140 und 144: RIC III, Antoninus Pius 63A. 63Ba. 63Bc. 598a-b. 685. Prägungen des *Apollo* zwischen 145 und 161: RIC III, Antoninus Pius 126. 806. 824A-B. Prägungen des *Apollo* zwischen 156 und 159: RIC III, Antoninus Pius 469A-C. 474A-D. 477A-B.

Zwischen 140 und 144 wurden für Antoninus Pius Münzen mit unterschiedlichen Darstellungen der *Salus* zur Legende SALVS PVBLICA geprägt. Als Anlass für die Darstellungen des Staats- und Allgemeinwohls kommen für diesen Zeitraum nur die Unruhen in den Provinzen infrage. Für den Zeitraum ist keine Seuche überliefert und die Prägungen sind zu spät, um als Versprechen einer gerechten Herrschaft anlässlich der Thronbesteigung verstanden zu werden. RIC III, Antoninus Pius 638. 639. 689.

Börner nennt eine Reihe möglicher Kontexte für die Prägungen der *Salus*, des *Asclepius* und des *Apollo*: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 45 f. 54. 91. 98 f. 114 f. 119 f. 124. 126 f. 136. 140 f. Winkler folgt Strack in der Annahme, dass die Häufung von *Salus*-Prägungen zusammen mit parallelen Prägungen des *Asclepius* und des *Apollo* 143/144 auf eine schwere Krankheit des

Faustina Minor brachte zahlreiche Kinder zur Welt, jedoch verstarben viele von ihnen noch bevor ihr Vater den Thron besteigen konnte, und nur wenige überlebten ihre Eltern. Die Geburten und Tode der Kinder sind oftmals nur ungefähr datierbar.¹⁰⁸⁴ Aus der Münzprägung lässt sich jedoch kaum erschließen, ob die Bilder der *Salus* und der Heilgötter als Dank für die Gesundheit von Mutter und Kind intendiert waren oder ob sie Ausdruck der Sorge waren. Versuche, über die Münzprägung auf Zwillings- oder Prinzengeburten zu schließen, sind genauso problematisch, wie aus den Münzen auf eine historisch nicht belegte Erkrankung innerhalb des Kaiserhauses zu schließen; nur in Einzelfällen brachte die Münzprägung Bilder hervor, die einen sicheren Rückschluss erlauben.¹⁰⁸⁵ Die schwierige Quellenlage erlaubt kaum eine sichere Kontextualisierung der Münzen, bedenkt man jedoch, wie viele Schwangerschaften und Geburten das Kaiserhaus erlebte, so verwundert es nicht, dass regelmäßig Motive des Themenbereichs Gesundheit geprägt wurden.¹⁰⁸⁶

4.1.3 Porträt und Monumente

Das Porträt des Antoninus Pius

Antoninus Pius stand am Anfang einer Kunstepoche, deren Werke aufgrund ihrer Qualität noch heute hohes Ansehen genießen. Dennoch verwundert gerade die repräsentative Bildkunst des Antoninus Pius den modernen Betrachter, denn mit Ausnahme zahlreicher Porträts können nur wenige offizielle Bildwerke mit diesem Kaiser in Verbindung gebracht werden, obwohl dieser etwa 23 Jahre an der Macht war. Zum Porträt des Antoninus Pius schreibt Cain, dass ausschließlich zwei Bildnistypen, der Typus Formia-Croce Greca und Typus Busti 284, geschaffen wurden, da es während der gesamten Herrschaft keinen Anlass für einen neuen Typus gegeben hätte.¹⁰⁸⁷ Kleiner führt zu den Staatsreliefs des Antoninus Pius an,

Antoninus Pius weisen, betont aber auch, dass die nahezu kontinuierliche Prägung der *Salus* unter Antoninus Pius als Ausdruck einer politischen Ideologie verstanden werden müsse. Nicht jede Prägung sei auf ein bestimmtes Ereignis zu beziehen. Strack, Reichsprägung III, 129; Winkler, *Salus*, 131 mit Fn. 701, 132 f.

¹⁰⁸⁴ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 91. 98 f. 126 f. 242 f.; CIL VI,1, 993-995.

¹⁰⁸⁵ Als Beispiel für die Mehrdeutigkeit von Darstellungen von Heilgöttern und Heilspersonifikationen sei hier auf ein Medaillon des *Asclepius* von 147 verwiesen. Während Strack das Bild im Kontext einer vermuteten Erkrankung des Kaisers im Vorjahr sieht, deutet Börner es hinsichtlich einer Geburt im Kaiserhaus und als Ausweis der guten Gesundheit des Neugeborenen. An anderer Stelle deutet Börner Prägungen von Heilgöttern oder *Salus* im Kontext einer Geburt als Ausweis der schlechten Gesundheit des Neugeborenen. Strack, Reichsprägung III, 129; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 45 f. 54. 75. 126 f.

Zur Frage, ob über das numismatische Material auf die Natur einer Geburt im Kaiserhaus, d. h. Jungen- oder Mädchengeburt, Einzel- oder Zwillingsgeburt, geschlossen werden kann: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 60-62. 75. 117-120.

¹⁰⁸⁶ Weitere Motive, die auf Geburten verweisen konnten, sind *Iuno Lucina*, *Diana*, insbesondere *Diana Lucifera*, und *Fecunditas*. Weiterhin konnten *Spes*, *Felicitas*, *Hilaritas* und *Salus* im Kontext von Geburten ausgeprägt werden, sind im Gegensatz zu den anderen genannten Gottheiten und Personifikationen aber nicht ausschließlich auf den Nachwuchs im Kaiserhaus beziehbar. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 124. Zur Bedeutung der einzelnen Gottheiten und Personifikationen: DNP III (1997) 522-525 s. v. Diana (J. Scheid); DNP IV (1998) 445 s. v. *Fecunditas* (B. Schaffner); LIMC Supplement (1997) 583-585 s. v. *Fecunditas* (T. Ganschow); DNP IV (1998) 463 s. v. *Felicitas* (B. Schaffner); LIMC Supplement (1997) 585-591 s. v. *Felicitas* (T. Ganschow); LIMC Supplement (1997) 631-633 s. v. *Hilaritas* (T. Ganschow); DNP VI (1999) 72-77 s. v. *Iuno* (F. Graf – A. Ley); DNP XI (2001) 811 f. s. v. *Spes* (R. Bloch – J. Büchli).

¹⁰⁸⁷ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 1 f.

dass anhand der erhaltenen Werke das Bild eines Mannes entsteht, der Monumente und Bilder für Mitglieder seiner Familie schuf, auf eine Überhöhung seiner selbst durch Bauwerke und Bilder jedoch verzichtete, obwohl seine lange, und insgesamt friedliche Herrschaft ihm eine größere Bautätigkeit erlaubt hätte.¹⁰⁸⁸

Zwar ließen sich gewiss Ereignisse während der langen Herrschaft des Antoninus Pius finden, die einen neuen Porträttyp hätten rechtfertigen können, doch zog es der *princeps* vor, sich auf den etablierten Haupttypus Formia-Croce Greca und den sehr viel selteneren Nebentypus Busti 284 zu beschränken.¹⁰⁸⁹ Das Porträt des Kaisers folgt dem seines Vorgängers durch die Übernahme des Vollbartes und vergleichbar aufwendiger Gestaltung der Frisur, das Gesicht wirkt jedoch schmaler als das Hadrians. Weiterhin ist die Augenpartie des Antoninus stärker verschattet als die seines Vorgängers, und die Ausprägung von Falten insgesamt etwas prägnanter als bei Hadrian. Folglich stehen die Porträts des Antoninus Pius in der Tradition der hadrianischen Bildnisse, wodurch der Eindruck der Kontinuität erweckt wird.¹⁰⁹⁰ Dieser Eindruck wird dadurch gesteigert, dass dem Porträt des Kaisers während der langjährigen Herrschaft des Antoninus Pius keine neuen Typen hinzugefügt wurden und der Kaiser den Bildern nach nicht alterte. Antoninus Pius' Porträt folgte mit seiner Darstellung des Kaisers als ewig Fünfzigjährigen dem Vorbild Trajans und Hadrians, deren Bildnisse nur bei wenigen Ausnahmen Altersunterschiede darstellten.¹⁰⁹¹

Die Parallelen zum Porträt Hadrians zeigen Kontinuität bezogen auf die dynastische Folge der Herrschaft und visualisieren damit auch die Sicherheit und den Fortbestand des Reiches. Dies verwundert jedoch etwas, denn die Porträts Trajans und Hadrians unterschieden sich von denen ihrer jeweiligen Vorgänger, obwohl das Verhältnis zwischen diesen rechtlich identisch zu dem zwischen Antoninus Pius und seinem Vorgänger war. Vielmehr noch verwundert dies aufgrund des Umstands, dass Hadrian sowohl beim Senat als auch bei der Bevölkerung Roms äußerst unbeliebt war. Wenn seine Vorgänger sich durch ihre Porträts voneinander absetzen konnten, wieso verwendete Antoninus Pius dann nicht dieses Mittel, um sich von Hadrian abzusetzen? Möglicherweise ist dies teilweise dadurch zu erklären, dass Antoninus Pius noch zu Lebzeiten Hadrians auf dessen Münzen erschien und er keine drastischen Veränderungen in seinen offiziellen Bildnissen wollte. Eventuell fürchtete er den Vorwurf der *Impietas*.¹⁰⁹²

¹⁰⁸⁸ Kleiner, *Roman Sculpture*, 283.

¹⁰⁸⁹ Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 63-67 Kat.-Nr. 59-60; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 2 f.; Kleiner, *Roman Sculpture* 268-270; D. Boschung, *Jenseits des Narrativs? Kaiserporträt und Staatsreliefs in der Zeit des Antoninus Pius*, in: *Jenseits des Narrativs*, 54 f.

¹⁰⁹⁰ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 2 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 268; D. Boschung, *Jenseits des Narrativs? Kaiserporträt und Staatsreliefs in der Zeit des Antoninus Pius*, in: *Jenseits des Narrativs*, 54 f.

¹⁰⁹¹ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 2 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 268; D. Boschung, *Jenseits des Narrativs? Kaiserporträt und Staatsreliefs in der Zeit des Antoninus Pius*, in: *Jenseits des Narrativs*, 58 f. Zu den Porträts Trajans und Hadrians siehe Kapitel 3.2.3 und 3.3.3.

¹⁰⁹² Boschung deutet das hadrianische Porträt in verschiedenerlei Hinsicht als Bruch mit der Tradition der Kaiserbildnisse, u. a. dadurch, dass das Porträt Hadrians keine dynastische Kontinuität vermittelte. Die Unterschiede zwischen den Porträts Trajans und Hadrians könnten kaum größer sein. Unter den Antoninen sei eine Rückkehr zur Kontinuität des Kaiserbildnisses zu beobachten; die Bildnisse des aktuellen Kaisers folgten denen seines Vorgängers. Dies diene der Legitimation des neuen *princeps*. D. Boschung, *Jenseits des Narrativs? Kaiserporträt und Staatsreliefs in der Zeit des*

Im Vergleich zu seinen unmittelbaren Vorgängern, Trajan und Hadrian, tat sich Antoninus Pius kaum als Initiator großer Bauprojekte hervor. Neben restaurativen Maßnahmen werden ihm nur zwei stadtrömische Tempel zugeordnet; zunächst der Tempel der Diva Faustina, der nach dem Tod der Kaisergattin 141 begonnen und nach dem Tod des Kaisers umgewidmet worden war, um den vergöttlichen Ehepaar zu huldigen, später, im Jahr 145 geweiht, das Hadrianeum zu Ehren seines vergöttlichten Vorgängers und Adoptivvaters.¹⁰⁹³

Das Hadrianeum, das Adventus- und das Torloniarelf

Das Hadrianeum lag auf dem Marsfeld und bestand wohl aus drei Bauelementen: Einem von Säulenhallen eingefassten Hof, einem zentral auf diesen Hof gelegenen Tempel und einem Ehrenbogen, der den Eingang der Anlage bildete. Vom Podiumstempel haben sich Teile der nördlichen Flanke in situ erhalten, da diese in die Fassade der später dort errichteten, römischen Börse inkorporiert wurden. Elf der ursprünglich wohl dreizehn Säulen korinthischer Ordnung sowie Teile des Podiums sind noch an der Piazza di Pietra zu sehen. Von den Säulenhallen, die den Tempelplatz einschlossen, haben sich 32 Reliefs erhalten, die an der zum Hof gewandten Fassade der Portiken angebracht waren.¹⁰⁹⁴ Basierend auf den Darstellungen der Reliefs sowie deren Maße und Ausrichtung werden zwei Gruppen unterschieden, welche alternierend angebracht waren. Neun Reliefs zeigen gekreuzte Waffen, Rüstungen und Insignien und 23 Reliefs zeigen frontal stehende, weibliche Personifikationen. Die Waffenreliefs sind von lesbischen *kymatia* eingefasst und folgen teilweise dem Schema römischer *tropaea*. Die Personifikationen stehen vor einem einfach gerahmten Reliefgrund und unterscheiden sich durch Kleidung, Attribute und Haltung voneinander. Da für Rom und Italien untypische Trachten, etwa Hosen, langärmelige Gewänder und orientalische Kopfbedeckungen, und mitunter fremdländische Waffen als Attribute bei mehreren Figuren auftreten, werden diese als Personifikationen verschiedener Regionen oder Völker des Imperium Romanum sowie an das Reich angrenzender Völker gedeutet.¹⁰⁹⁵ Versuche, die Figuren zu benennen, haben sich als problematisch erwiesen, sodass auch verbreitete Benennungen als unsicher gelten müssen. Grund hierfür sind ikonographische Abweichungen zwischen den Personifikationen des Hadrianeums und anderen, zeitgenössischen Darstellungen von Städten und Provinzen.¹⁰⁹⁶

Antoninus Pius, in: *Jenseits des Narrativs*, 57-59. Auf die Problematik, dass Hadrian zum Zeitpunkt seines Todes überaus unbeliebt war, geht Boschung nicht ein. Zur Problematik der Person Hadrians: J. Fündling, *Anima anceps. Bewertung und dynastische Funktion Hadrians zwischen 138 und 180*, in: *Jenseits des Narrativs*, 31-51.

¹⁰⁹³ Kleiner, *Roman Sculpture*, 283; Boatwright, *Antonine Rome*, 169-182.

¹⁰⁹⁴ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 34; Kleiner, *Roman Sculpture*, 283 f. Zur Architektur und Ornamentik des Hadrianeums: J. Lipps, *Das Hadrianeum auf dem Marsfeld in Rom*, *BJb* 210/211, 2010/2011, 103-138.

¹⁰⁹⁵ M. Sapelli (Hrsg.), *Provinciae fideles. Il Fregio del Tempio di Adriano in Campo Marzio* (Mailand 1999) 28-82 Kat.-Nr. 1-32.

¹⁰⁹⁶ Alle Benennungen der Figuren sind im Katalog von Sapelli mit einem Fragezeichen versehen. Auf das Problem der Benennung verweisen Boatwright und Kleiner knapp. Ausführlicher mit dem Problem der Benennung und der Verständlichkeit der Personifikationen beschäftigte sich Hughes. Kleiner, *Roman Sculpture*, 284; Boatwright, *Antonine Rome*, 172 f.; J. Hughes, *Personifications and the Ancient Viewer: The Case of the Hadrianeum „Nations“*, *Art History* 32,1, 2009, 1-20.

Durch die Reliefs der Säulenhallen verwies Antoninus Pius wohl auf einen wichtigen Aspekt der Politik seines Vorgängers, welcher jedoch seinerzeit in der Kritik stand. Die Reisen Hadrians durch die Provinzen dienten primär der Stärkung der Reichsgrenzen und waren der Militärkrise zu Beginn seiner Herrschaft geschuldet. Jedoch sorgte die jahrelange Abwesenheit des Kaisers von der Hauptstadt für Verstimmungen bei der Bevölkerung Roms und beim Senat, der besonders Anstoß daran nahm, dass Italien zu einer einfachen Provinz degradiert worden sei, sowohl durch Beschlüsse als auch in den Bildern des Kaisers. Unter Hadrian fertigte die stadtrömische Münzstätte eine Reihe von Prägungen, welche die prosperierenden Provinzen, die Ankunft des Kaisers in den Provinzen, den Kaiser als *restitutor* der Provinzen sowie kaiserliche Ansprachen an die Soldaten der Provinzen zeigen. Zwar sollte die Münzreihe die Leistungen des *princeps* für das Imperium illustrieren, doch wurde diese eher negativ aufgenommen, sodass Antoninus Pius bei seiner eigenen Münzprägung die Darstellungen der Provinzen korrigieren ließ. Anstelle der Wohltaten des Kaisers und der Bedeutung der Provinzen für das Reich wurde die Ergebenheit der Provinzen gegenüber dem Kaiser betont, während Italia zur Weltherrscherin erhoben wurde. Die Personifikationen des Hadrianeums variieren in ihren Darstellungen, entsprechen dabei aber weder den hadrianischen noch den antoninischen Münzbildern aufgrund abweichender Attribute und Gesten.¹⁰⁹⁷ Sie erscheinen meist als stolze Repräsentantinnen ihrer Regionen oder Ethnien, einzelne Figuren, etwa die vermeintliche Germania, erinnern jedoch mit ihrer Haltung an die Dakerstatuen des Trajansforums, welche ihrerseits als Ausdruck stolzer Unterwerfung der Barbaren gedeutet werden. Auf den Aspekt der Unterwerfung könnten dann auch die Waffenfriese verweisen.¹⁰⁹⁸ Auf Grundlage der erhaltenen Reliefs entsteht ein Bild, das besser in das Konzept des Antoninus Pius passt, denn es werden nicht die Reisen Hadrians oder seine Leistungen in und für die Provinzen illustriert. Vielmehr stehen sie für die Unterwerfung und Eingliederung ferner Länder und Völker in den Reichsverband, und deren Möglichkeit so an der Größe Roms teilhaben zu können. Durch ihre Ausrichtung zum Tempel des Divus Hadrian erweisen sie dem verstorbenen Kaiser ihren Respekt, bringen ihm aber nicht das Kranzgold dar, denn ihre Ergebenheit galt dem lebenden Kaiser.¹⁰⁹⁹ Diese Botschaften waren auch mit den Ansichten der Kritiker Hadrians kompatibel und gaben dem Heiligtum dennoch eine persönliche Note. Aufgrund der unsicheren Benennungen der Figuren und der Ungewissheit bzgl. weiterer, nicht erhaltener Reliefs muss die antoninische Akzentuierung zwar am wahrscheinlichsten bleiben, kann aber nicht abschließend bestätigt werden.

Den Eingang zum Hadrianeum bildete erstmals wohl ein dreitoriger Ehrenbogen, mit dem das sog. Adventusrelief und ein Relief in der Villa Torlonia

¹⁰⁹⁷ Zur Problematik der Person Hadrians: J. Fündling, *Anima anceps. Bewertung und dynastische Funktion Hadrians zwischen 138 und 180*, in: *Jenseits des Narrativs*, 31-51. Zu den Provinzzyklen der Münzprägungen beider Kaiser: Seelentag, *Trajan, Hadrian, Antoninus Pius*, 311 f.; Michels, *Hadrians und Pius' Provinzserien*, 60-71. Zu den Provinzzyklen siehe auch Kapitel 3.3.2 und 4.1.2.

¹⁰⁹⁸ J. Hughes, *Personifications and the Ancient Viewer: The Case of the Hadrianeum „Nations“*, *Art History* 32,1, 2009, 5-7. Für Cain stellen die Waffenreliefs im Schema römischer Trophäenbilder eine Erinnerung daran dar, dass die *Pax Romana* auf militärischer Überlegenheit beruhte. Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 34.

¹⁰⁹⁹ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 34.

in Verbindung gebracht werden.¹¹⁰⁰ Auf dem Adventusrelief steht Hadrian in Toga und mit einer Schriftrolle in der linken Hand gegenüber der ebenfalls stehenden *Roma*. Sie überreicht dem Kaiser einen Globus als Zeichen der Herrschaft. Im Hintergrund sind die *Genien* des Senats und des römischen Volks zusammen mit vier weiteren Männern vor einem Torbogen dargestellt. Gezeigt ist ein ziviler *adventus* Hadrians, möglicherweise der des Jahres 118 oder 134.¹¹⁰¹ Das Torloniarelief, auch als Supplicatiorelief bezeichnet, zeigt den Kaiser, dessen Porträt zu dem des Lucius Verus umgearbeitet worden ist, in Toga rechts gegenüber einer Gruppe von Barbaren in der linken Bildhälfte. Er steht, hält mit der linken Hand einen Bausch seiner Toga und streckt seine rechte Hand einem am Boden knienden Barbaren aus, der dem Kaiser beide Hände entgegenstreckt. An der Seite des Kaisers erscheinen der *Genius Senatus* und ein weiterer, bärtiger Begleiter. Dargestellt ist eine wahrscheinlich freiwillige Unterwerfung von Barbaren, welche der Kaiser mit *Clementia* erwidert.¹¹⁰² Im Hintergrund sind flach Pilaster und Säulen angegeben, welche zu vollständigen Bauwerken ergänzt werden müssen. Dem Relief fehlt nach Einschätzung Quante-Schöttlers etwa ein Drittel seiner ursprünglichen Höhe.¹¹⁰³ Beide Reliefs werden aufgrund ihrer Überlieferungsgeschichte, vergleichbarer Standmotive und ähnlicher Ausarbeitung der Figuren und der Architektur im Hintergrund als zusammengehörig gewertet, auch wenn die Maße der Reliefs voneinander abweichen. Die voneinander abweichenden Maße der Reliefs sind indes kein Grund, eine Verwendung beider Reliefs an einem Monument auszuschließen.¹¹⁰⁴ Sofern beide Reliefs zum Eingang des Hadrianeums gehörten, so zeigten sie den vergöttlichten Kaiser in akzeptierten Rollen und Handlungen. Ob der Bogen in seinen Darstellungen das Leben und die Taten Hadrians oder durch *exempla* die Rollen des Kaisers zum Thema hatte, kann aufgrund der Quellenlage nicht erschlossen werden.

Mit dem Bau eines Heiligtums für seinen vergöttlichten Vorgänger und Adoptivvater zeigte Antoninus Pius seine *Pietas* gegenüber Hadrian. Die erhaltenen Reliefs nehmen Bezug zur hadrianischen Herrschaft, wegen ihrer Unvollständigkeit kann aber kein abschließendes Urteil zu den Themen und Botschaften getroffen werden, welche kommuniziert werden sollten. Aufgrund der erhaltenen Darstellungen ist jedoch anzunehmen, dass Antoninus Pius eine Überhöhung kritischer Aspekte der Herrschaft Hadrians vermied und diese stattdessen in einer für Kritiker konformen Art und Weise darstellen ließ. Wenn diese Annahme korrekt ist, dann spiegelt sich in dem Hadrianeum auch das Dilemma des Antoninus Pius wider, der zwecks Legitimität Hadrian ehren musste, sich aber lieber von diesem distanziert hätte.

¹¹⁰⁰ Boatwright, *Antonine Rome*, 174-177; Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 184-186; L. Nista, *La Propaganda Imperiale nell'Arte ufficiale Adriana e Antonina*, in: M. Sapelli (Hrsg.), *Provinciae fideles. Il Fregio del Tempio di Adriano in Campo Marzio* (Mailand 1999) 110. Dagegen betont Lipps, dass die Zuweisung der Reliefs zu einem Eingangsbogen des Hadrianeums unsicher sei. J. Lipps, *Das Hadrianeum auf dem Marsfeld in Rom*, *BjB* 210/211, 2010/2011, 127. 133 Abb. 46. 47.

¹¹⁰¹ Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 179-181; Kleiner, *Roman Sculpture*, 255 f.

¹¹⁰² Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 182-187.

¹¹⁰³ Ebenda, 183.

¹¹⁰⁴ Während Boatwright neben Material, Stil und Ikonographie auch die Maße der Reliefs als Argument für einen gemeinsamen Ursprungskontext der Reliefs nennt, hebt Quante-Schöttler die Maßabweichungen der Reliefs hervor. Sie merkt jedoch an, dass die Reliefs eines Bogenmonuments nicht maßgleich sein müssen; sie verweist auf die Maßunterschiede zwischen den Pfeiler- und Attikareliefs des Trajansbogens von Benevent. Boatwright, *Antonine Rome*, 174; Quante-Schöttler, *Ante aedes*, 185 f. mit Fn. 694 und 695.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Antoninus Pius ließ für seinen vergöttlichten Vorgänger und Adoptivvater einen Tempel errichten – das Hadrianeum. Zu diesem gehörten neben den Darstellungen weiblicher Personifikationen von Regionen und Völkerschaften möglicherweise auch das Adventus- und das Torloniarelieff. Da Hadrian gegen Ende seiner Herrschaft bei Senat und Volk Roms überaus unbeliebt war, musste Antoninus Pius die *consecratio* Hadrians im Senat erzwingen. Aufgrund der *consecratio* Hadrians musste Antoninus Pius diesem einen Tempel errichten; da die *consecratio* jedoch erzwungen war, musste der *princeps* jedoch auch die Stimmung bei Senat und Volk bedenken. Bei näherer Betrachtung der erhaltenen Bilder des Tempels ergibt sich ein Bildprogramm, das zwar auf Aspekte der umstrittenen hadrianischen Politik verwies, diese aber in einer Art und Weise darstellte, die auch für Kritiker Hadrians akzeptabel waren. Folglich kann angenommen werden, dass Antoninus Pius gerade diese Zielgruppe bei der Gestaltung des Tempels bedacht hatte; dem *princeps* schien es ein wichtiges Anliegen gewesen zu sein, einen weiteren Konflikt mit dem Senat zu vermeiden.

Das sog. Partherdenkmal und die Unsicherheit seiner Deutung

Weitere Reliefs offizieller oder halboffizieller Natur, da unbekannter Urheberschaft, aus der Herrschaftszeit des Antoninus Pius wurden in Ephesos gefunden. Diese wurden zunächst dem sog. Partherdenkmal zugeordnet, denn in den Bildern wurde Lucius Verus als Hauptperson erkannt, woraufhin die Schlachtdarstellung als Bild des Partherkriegs gedeutet wurde. Daher wurden die Reliefs ursprünglich in mittelantoninische Zeit datiert.¹¹⁰⁵ Die jüngere Forschung hat jedoch herausgestellt, dass die Reliefs nicht Lucius Verus als Hauptfigur haben, sondern wohl Antoninus Pius. Weiterhin zeigen die Reliefs keine historischen Ereignisse, sondern stellen *exempla* dar, welche die Rollen des Kaisers und seine Qualitäten illustrieren sollen. Gemäß den erhaltenen Reliefs wurden verschiedene thematische Schwerpunkte rekonstruiert: Ein Staatsakt mit dynastischer Botschaft, denn Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel und Lucius Verus erscheinen Seite an Seite, eine Schlacht, Personifikationen und Götter. Eine zuvor als Apotheose gedeutete Wagenfahrt des Kaisers wurde auch als *profectio* gedeutet, eine Deutung, die mit der Frühdatierung der Reliefs an Zuspruch gewonnen hat. Lokalisierung, Form, und Auftraggeber des zugehörigen Bauwerks bzw. der zugehörigen Bauwerke sind jedoch unbekannt.¹¹⁰⁶

¹¹⁰⁵ Zur unbekannter Urheberschaft: K. Fittschen, Rez. zu W. Oberleitner, Das Partherdenkmal von Ephesos. Ein Siegesmonument für Lucius Verus und Marcus Aurelius. Textband (Wien 2009), GGA 261, 2009, 166. Für eine Spätdatierung des Monuments spricht sich insbesondere Oberleitner aus: W. Oberleitner, Das Partherdenkmal von Ephesos. Ein Siegesmonument für Lucius Verus und Marcus Aurelius. Textband (Wien 2009) 267-295, zusammenfassend 295 f.; Kleiner, Roman Sculpture, 309-312.

¹¹⁰⁶ C. Michels, „Bilder“ des Verhältnisses von princeps und Provinz zur Zeit des Antoninus Pius, in: Jenseits des Narrativs, 236-244; K. Fittschen, Rez. zu W. Oberleitner, Das Partherdenkmal von Ephesos. Ein Siegesmonument für Lucius Verus und Marcus Aurelius. Textband (Wien 2009), GGA 261, 2009, 157-179; H. Taeuber, Das „Parthermonument“ – Historische Grundlagen, in: W. Seipel (Hrsg.), Das Partherdenkmal von Ephesos. Akten des Kolloquiums, Wien, 27.-28. April 2003 (Wien 2006) 25-31.

4.1.4 Zusammenfassung

Die lange Herrschaft des Antoninus Pius gilt als eine Friedenszeit Roms, denn in dieser Zeit wurden keine großen Kriege geführt. Dennoch kämpfte das römische Heer unentwegt unter Antoninus Pius, wenn auch auf immer wechselnden Schlachtfeldern. Von den doch zahlreichen Unruhen in den Grenzprovinzen des Imperium Romanum, die vom Kern des Reiches jedoch nicht als eine Bedrohung wahrgenommen worden sind, waren es nur die Kämpfe in Britannien, die einen sichtbaren Ausschlag auf die Bilder des Kaisers hatten. In der Münzprägung des Antoninus Pius erschienen Britannia, *Victoria* zur Legende BRITAN und der *princeps* nahm infolge des Sieges seine zweite imperatorische Akklamation an. Britannia erscheint zunächst als eine unter dem neuen *princeps* prosperierende Provinz, und folgt dabei den Prägungen Trajans und Hadrians. Nachdem in Britannien erneut Unruhen ausgebrochen waren, prägte die römische Münzstätte jedoch Münzen mit dem Bild der trauernden Britannia; wahrscheinlich als Ausweis der Härte, mit der die Briten für ihr erneutes Aufbegehren bestraft wurden, und als Mahnung an die Briten und andere potenzielle Unruhestifter, sich der römischen Herrschaft zu beugen.

Für die Bildwelt des Antoninus Pius bedeutender als die militärischen Konflikte in den Provinzen, die wegen ihres schwer zu beurteilenden Ausmaßes kaum als bedrohliche Krisen angesprochen werden können, war eine interne Krise, die sich auf die Person des Kaisers bzw. dessen Vorgängers bezog. Antoninus Pius wurde von Hadrian adoptiert, sein Herrschaftsanspruch beruhte allein auf dieser Adoption. Hadrian war jedoch beim Senat und bei der stadtrömischen Bevölkerung verhasst. So erwog der Senat, Hadrian nicht zu vergöttlichen und stattdessen alle hadrianischen Beschlüsse zu annullieren. Für Antoninus Pius hätte dies zur Folge gehabt, dass auch seine Adoption annulliert worden wäre, und er dadurch seinen Herrschaftsanspruch verloren hätte. Folglich sah sich der *princeps* dazu gezwungen, die Vergöttlichung Hadrians im Senat zu erzwingen. Der Konflikt zwischen dem neuen Kaiser und dem Senat um die *consecratio* ist gut anhand der Titulatur des Kaisers nachvollziehbar. Nachdem Hadrians Vergöttlichung von Antoninus Pius durchgesetzt worden war, erhielt er den Beinamen Pius, führte die Namen Aelius und Hadrianus in seiner Titulatur und ließ Münzen mit dem Bild des Divus Hadrian prägen.

Antoninus Pius erzwang die Konsekration jedoch rein aufgrund politischen Kalküls. Er prägte nur wenige Münzen für seinen vergöttlichten Vorgänger und Adoptivvater, strich Aelius und Hadrianus aus seiner Titulatur, sobald er seine *Pietas erga Parentes* bewiesen hatte, und ließ Bilder schaffen, die als eine Absage an Hadrian zu verstehen sind. So ließ Antoninus Pius eine kleine Münzreihe mit Darstellungen von Provinzen und Klientelstaaten prägen, die jedoch nicht wie der hadrianische Provinzzyklus die Mobilität und die Fürsorge des Kaisers für die Provinzen illustrierte, sondern die Ergebenheit der Provinzen und der Klientelstaaten dem Kaiser gegenüber. Auch wurde Italia nunmehr als Weltenherrscherin dargestellt, wo zuvor Hadrian Italia den anderen Provinzen beordnete und die Senatoren erzürnte. Auch in der großformatigen Kunst wurden die Reisen Hadrians nicht gerühmt. Dort erscheint Hadrian nur in akzeptierten Rollen und die Personifikationen des Hadrianeum erinnern eher an die Dakerstatuen des Trajansforums als an den hadrianischen Provinzzyklus. Auch wurde in Erwägung gezogen, dass die altrömischen und italischen Motive

der Münzprägung des Antoninus Pius zur Versöhnung mit dem Senat geprägt worden sind.¹¹⁰⁷

Selbst wenn Antoninus Pius aufgrund von Adoption auf den Kaiserthron gelangte, war Hadrian der letzte der sog. Adoptivkaiser. Mit Antoninus Pius begann die antoninische Dynastie, die sich jedoch nicht auf den Divus Hadrian berief, sondern stattdessen die Fähigkeiten des aktuellen Kaisers und seines Thronfolgers betonte. Antoninus Pius war darauf bedacht, seinen Caesar Marc Aurel als unanfechtbaren Nachfolger zu etablieren, und durch die zahlreichen Geburten im Kaiserhaus schien die Dynastie des Antoninus Pius auch über viele Jahre gesichert zu sein; auch wenn viele Kinder Marc Aurels und der jüngeren Faustina noch unter Antoninus Pius starben. Marc Aurel war bereits von Hadrian als Nachfolger des Antoninus Pius vorgesehen, jedoch verlangte Hadrian von Antoninus Pius nicht nur die Adoption des jungen Marc Aurel, sondern auch die des Lucius Verus. Zwar bestand ein Adoptionsverhältnis zwischen Antoninus Pius und Lucius Verus, jedoch wurde der junge Lucius Verus nicht als Nachfolger etabliert. Vielmehr noch drängte Antoninus Pius den jüngeren Prinzen in den Hintergrund. So folgte Antoninus Pius dem Willen Hadrians nur zum Teil.

Dass beim Bestreben des Antoninus Pius, sich von Hadrian zu distanzieren, dieser dennoch ein ähnliches Porträt wie das des verhassten Vorgängers für sich wählte, ist verwunderlich. Antike Porträts waren nicht darauf ausgelegt, den Porträtierten entsprechend seiner tatsächlichen Erscheinung wiederzugeben. Für Antoninus Pius wäre es daher ein Leichtes gewesen, sich in einer Art darstellen zu lassen, die erneut als Abkehr von Hadrian hätte gesehen werden können. Dies tat er jedoch nicht. Warum Antoninus Pius die hadrianische Mode, bestehend aus Vollbart und aufwendiger Frisur, fortführte, ist unklar. Um seinen Wiedererkennungswert wird der Kaiser nicht gefürchtet haben. War es also der potenzielle Vorwurf der *Impietas*, weshalb er dieses Porträt während seiner Herrschaft führte? Da weder Trajan noch Hadrian das Porträt ihres jeweiligen Vorgängers aufgriffen, obwohl zu diesem jeweils ein Adoptionsverhältnis bestand, keinem der beiden jedoch *Impietas* vorgeworfen wurde, kann die Entscheidung des Antoninus Pius nicht aus Furcht vor einem solchen Vorwurf heraus getroffen worden sein. Es muss also unklar bleiben, warum Antoninus Pius kein anderes Porträt von sich hat anfertigen lassen.

Im Jahr 150/151 wurden zwei Männer verbannt. Zu diesem Zeitpunkt stellte die Verbannung das höchste Strafmaß für Senatoren dar, da Antoninus Pius die Todesstrafe für Senatoren ablehnte. Möglicherweise lehnte Antoninus Pius die Todesstrafe aufgrund von Hadrian ab, denn unter diesem wurden mehrere Senatoren hingerichtet, was das Verhältnis zwischen Senat und Kaiser dauerhaft trübte. Das Strafmaß und die Anzahl der Verurteilten sind bekannt, jedoch nicht die Anklage. Anzunehmen wäre eine Verschwörung gegen den Kaiser oder ein

¹¹⁰⁷ Zur Deutung der Prägungen als Antizipation des 900. Gründungsjubiläums: RIC III, 6 f. 9; P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 91-95. 99. 101. 103 f. Zur Deutung der Prägungen als versöhnliche Geste gegenüber dem Senat und als potenzielle Angleichung des Antoninus Pius an *Aeneas*: Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 26 f. 29 f. Zur Deutung der Prägungen als Teil einer allgemeinen Wiederbelebung traditioneller Religiosität: Strack, *Reichsprägung III*, 84-87. Eine knappe Zusammenstellung der unterschiedlichen Deutungsansätze bietet Yarrow. L. M. Yarrow, *Antonine Coinage*, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage* (Oxford 2012) 441 f.

anderes, ernstes Majestätsverbrechen. In der Münzprägung des Antoninus Pius finden sich einige potenzielle Reaktionen auf die vermeintliche Verschwörung und den Prozess; so wurden 150/151 keine Münzen für Marc Aurel geprägt, auf den Münzen erschienen Figuren, welche die Sicherheit und Ordnung des Reiches betonten, Antoninus Pius prägte für sich Darstellungen der *Justitia* auf Münzen, für Marc Aurel dann später *Clementia*. Auch betonten die Prägungen des Thronfolgers im Jahr 151/152 die militärische Eignung des Prinzen. Möglicherweise diente die sechste kaiserliche *Liberalitas*, die für sich mit einer Reihe von Münzbildern bedacht wurde, der Beruhigung der Lage oder der Zusicherung der Gunst der einfachen Bevölkerung. Eine besondere Auffälligkeit, die mitunter als potenzielle Reaktion auf die vermeintliche Verschwörung gesehen wurde, ist die temporäre Wiederaufnahme von Aelius und Hadrianus in die Titulatur des Antoninus Pius. Gegen einen Verweis auf Hadrian zwecks Legitimation der eigenen Herrschaft infolge einer innenpolitischen Krise spricht jedoch die Unbeliebtheit Hadrians. Aber auch die alternative Deutung, die Titulatur solle anlässlich des 15. Herrschaftsjubiläum des Antoninus Pius an dessen Titulatur von 138 erinnern, vermag nicht zu überzeugen, denn der Titulaturwechsel erfolgte bereits zwei Jahre vor dem Jubiläum. Diese Anomalie koinzidierte mit dem Prozess; es muss jedoch unklar bleiben, ob sie auch durch diesen bedingt war. Die Münzbilder und das Fehlen von Münzen für Marc Aurel 150/151 zeigen, dass etwas die regulären Abläufe gestört zu haben scheint. Laut den Schriftquellen soll es unter Antoninus Pius weitere Verschwörungen gegeben haben, diese können jedoch nicht datiert werden, und es ist von dem Versuch abzuraten, von den Bildern der Münzprägung des Antoninus Pius auf diese Aufstände zu schließen.

Für Antoninus Pius stellte wahrscheinlich Hadrians Erbe die größte Krise seiner Herrschaft dar. Seinen Nachfolgern war jedoch weder im Inneren noch an den Grenzen des Reiches Frieden vergönnt. Die Krisen seiner Nachfolger waren zumeist externer Natur.

4.2 Marc Aurel und Lucius Verus

4.2.1 Krisen

Nach dem Tod des Antoninus Pius am 7. März 161 übernahm der von langer Hand vorgesehene Nachfolger des Antoninus Pius, Marc Aurel, den Kaiserthron. Ehe dieser jedoch die Titel Augustus und Pontifex Maximus annahm, forderte er im Senat, dass sein Adoptivbruder, Lucius Verus, zum Mitregenten ernannt werde; ihm dafür die tribunizische Gewalt und das *imperium*, beide hatte Marc Aurel bereits während der Herrschaft des Antoninus Pius inne, sowie der Titel Augustus übertragen werden.¹¹⁰⁸ Die Beweggründe Marc Aurels, Lucius Verus zum Mitregenten zu bestimmen, sind unklar und brachten unterschiedliche Erklärungsansätze sowohl der Zeitgenossen Marc Aurels als auch der modernen Forschung hervor. So erklärt etwa Cassius Dio die Entscheidung des Marc Aurel mit dessen Gesundheitszustand, Fündling und Garzetti sehen in der Entscheidung einen Ausdruck der *Pietas* des Marc Aurel gegenüber dem

¹¹⁰⁸ Birley, Hadrian to the Antonines, 156 f.; Fündling, Marc Aurel, 72.

Beschluss Hadrians und seinem Adoptivbruder, während Pflaum davon ausgeht, dass die Ceionii und andere *gentes* Druck auf das Kaiserhaus auswirkten, sich an die Bestimmungen Hadrians zu halten.¹¹⁰⁹ Durch die Teilung der Macht konnte Marc Aurel jedenfalls einen Teil der kaiserlichen Aufgaben an seinen Bruder weitergeben; insbesondere militärische Aufgaben sollten zunächst Lucius Verus zukommen, denn Marc Aurel fühlte sich nicht zum Militär berufen.¹¹¹⁰ Zu diesem Zeitpunkt konnte jedoch keiner der beiden *augusti* militärische Erfahrung vorweisen; die höhere *Auctoritas* des Marc Aurel ergab sich durch seine Karriere als Caesar unter Antoninus Pius und der kinderreichen Ehe mit Faustina Minor.¹¹¹¹

Die Herrschaft des Marc Aurel und des Lucius Verus wurde von einer Reihe von Krisen und Katastrophen überschattet. Im Jahr ihrer Thronbesteigung setzten die Parther den römischen Klientelkönig in Armenien ab, schlugen die Legion des kappadokischen Statthalters M. Sedatius Severianus, und drangen bald darauf in Syrien ein, wo die Truppen Vologaeses III. den syrischen Statthalter L. Attidius Cornelianus schlugen.¹¹¹² Als Gegenmaßnahmen auf diese Militärkrise folgten Personaländerungen, massive Truppenverschiebungen und die Entsendung des Lucius Verus mit einem Beraterstab in das Kriegsgebiet. Lucius Verus brach wahrscheinlich im Frühjahr 162 auf, erkrankte aber, sodass sich seine Weiterfahrt per Schiff von Brundisium aus bis zu seiner Genesung verzögerte.¹¹¹³ Im selben Jahr wurden Einfälle der Chatten in Obergermanien und Rätien abgewehrt; weiterhin kam es zu Beginn der Herrschaft der beiden *augusti* zu Unruhen in Britannien.¹¹¹⁴ Wahrscheinlich traf der jüngere *princeps* Anfang 163 in Syrien ein. Dort soll er jedoch nicht seinen Pflichten nachgekommen sein, sondern sich dem Luxus und einer Affäre mit der Panthea von Smyrna hingeeben haben, während die römischen Truppen gegen die Parther kämpften. Lucius Verus war zu diesem Zeitpunkt bereits mit Lucilla verlobt, einer Tochter Marc Aurels und der Faustina Minor. Möglicherweise aufgrund der Ausschweifungen des Lucius Verus besuchte Lucilla zusammen mit M. Vettulenus Civica Barbarus den Kaiser an der Front, wohl um diesen zu kontrollieren. Hinzukam der Tod des im Vorjahr zum Statthalter Syriens ernannten M. Annius Libo, einem Vetter des Marc Aurel. Gerüchten zufolge soll Lucius Verus nicht unschuldig am plötzlichen und mysteriösen Tod des Beamten sein; dadurch waren für kurze Zeit keine Vertrauten des Marc Aurel im Umfeld des zweiten *augustus*.¹¹¹⁵ Während des Partherkrieges, einer militärischen Krise gegen externe Feinde, bestand also wahrscheinlich eine Vertrauenskrise innerhalb

¹¹⁰⁹ Gesundheit: Cass. Dio 71, 1, 1-2. *Pietas* gegenüber dem Willen Hadrians: Fündling, Marc Aurel, 74 mit Anm. 4; A. Garzetti, *From Tiberius to the Antonines* (London 1974) 473. Druck der Ceionii: H.-G. Pflaum, *Le réglemant successoral d' Hadrien*, in: J. Straub (Hrsg.), *Historia-Augusta-Colloquium: Bonn 1963 (Bonn 1964)* 120-122.

¹¹¹⁰ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 156 f.; Fündling, Marc Aurel, 74 f.; K. Stemmer, Einleitung. *Das römische Reich im Umbruch*, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. x.

¹¹¹¹ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 156, 159; Fündling, Marc Aurel, 73 f. 78.

¹¹¹² Birley, *Hadrian to the Antonines*, 158 f.; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 170 f.; Fündling, Marc Aurel, 75 f.

¹¹¹³ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 161; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 170 f.; Fündling, Marc Aurel, 77.

¹¹¹⁴ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 159; Fündling, Marc Aurel, 76; K. Stemmer, Einleitung. *Das römische Reich im Umbruch*, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xiv.

¹¹¹⁵ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 161; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 176 f.; Fündling, Marc Aurel, 77-80; SHA Verus 9, 2.

des Kaiserhauses, deren Ausmaß jedoch rein spekulativ ist. Im Jahr 165 erfolgte eine römische Großoffensive, welche in der Zerstörung des Palastes in der parthischen Hauptstadt Ktesiphon gipfelte. Zuvor wurde der Großkönig Vologaeses III. bei Dura Europos von den Truppen des C. Avidius Cassius geschlagen. Seleukia und Ktesiphon am Tigris wurden etwa zur selben Zeit eingenommen, Seleukia aufgrund seiner Kooperation zunächst aber vor der Zerstörung bewahrt.¹¹¹⁶

Schließlich wurde Seleukia trotz seiner Kooperation wohl auf Befehl des Avidius Cassius hin geplündert und zerstört, was gemäß der *Historia Augusta* zur Freisetzung eines Pesthauchs führte, der einem Gefäß im Tempel des *Apollon* in Babylon entwichen sein soll.¹¹¹⁷ Diese Krankheit ist unter der Bezeichnung Antoninische Pest bekannt, war jedoch wahrscheinlich keine Form der Pest, sondern möglicherweise eine Form der Pocken.¹¹¹⁸ Wohingegen weitgehende Einigkeit darüber besteht, dass die heimkehrenden Truppen des Lucius Verus die Krankheit mit sich in die verschiedenen Provinzen, die sie durchquerten, und schließlich auch in Rom einschleppten, wurden die Herkunft der Krankheit, insbesondere aber deren Folgen unterschiedlich bewertet. Die Ausführungen der Schriftquellen zum Ursprung der Seuche erinnern an den Pandoramythos, in beiden Fällen setzte die Öffnung bzw. Beschädigung eines Gefäßes großes Unheil frei, und geben dem späteren Usurpator Avidius Cassius Schuld an diesem Unheil, wodurch die Erklärung der Seuche stark stilisiert und von der Intention einer negativen Färbung des späteren Usurpators bestimmt erscheint.¹¹¹⁹ Daher wurden in der Forschung andere Erklärungen der Krankheit diskutiert. So wurde mitunter ein Erregerursprung in Afrika vermutet.¹¹²⁰ Wahrscheinlich begünstigten die infolge der Kämpfe und der Zerstörung schlechte hygienische Situation den Ausbruch und die Verbreitung der Krankheit.¹¹²¹ Da, wie zu erwarten, keine verlässlichen Zahlen zur Krankheit vorliegen, schätzt die Forschung die Seuche entweder als weitgehend belanglos ein, die späteren Quellen würden das Ausmaß der Seuche drastisch übersteigern, oder bewertet diese als einen entscheidenden Faktor für die Destabilisierung des Reiches.¹¹²²

¹¹¹⁶ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 163 f.; Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 195; Fündling, *Marc Aurel*, 80-82.

¹¹¹⁷ SHA Verus 8, 1-3. Ähnlich schreibt auch Ammianus Marcellinus von einem Frevel der Soldaten, die von Gier getrieben jeden Winkel des Tempels abgesucht und so den Pesthauch freigesetzt hätten. Amm. 23, 6, 24.

¹¹¹⁸ Sonnabend, *Katastrophen in der Antike*, 47-51; Birley, *Hadrian to the Antonines*, 168; Fündling, *Marc Aurel*, 95. Zur Möglichkeit, es habe sich um verschiedene, meist lokale Seuchen gehandelt: Deeg, *Umweltkatastrophen*, 187 mit Fn. 1309.

¹¹¹⁹ Zur Stilisierung des Krankheitsursprungs: Deeg, *Umweltkatastrophen*, 186 mit Fn. 1298. 188; K. Harper, *The Fate of Rome. Climate, Disease and the End of an Empire* (Oxford 2017) 98; Fündling, *Marc Aurel*, 95. Zur Möglichkeit, die Pest habe Rom bereits vor Lucius Verus erreicht: Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 209 Fn. 1346.

¹¹²⁰ Deeg, *Umweltkatastrophen*, 186 Fn. 1298; K. Harper, *The Fate of Rome. Climate, Disease and the End of an Empire* (Oxford 2017) 99.

¹¹²¹ Harper beurteilt die hygienische und infrastrukturelle Lage des Imperium Romanum grundsätzlich als problematisch, denn diese begünstigten die Verbreitung von Krankheitserregern. Kriege und Umweltkatastrophen würden die hygienische Lage weiter verschlechtern. K. Harper, *The Fate of Rome. Climate, Disease and the End of an Empire* (Oxford 2017) 72-98.

¹¹²² Während Duncan-Jones von enormen Verlusten durch die Seuche ausgeht, geht Gilliam davon aus, dass die Forschung die Schwere der Seuche überschätzen würde. Deeg schlussfolgert nüchtern, dass letzte Sicherheit kaum zu erreichen sei. Zur Schwere der Antoninischen Pest siehe u. a.: Deeg, *Umweltkatastrophen*, 186 f.; Fündling, *Marc Aurel*, 99 mit Anm. 21; K. Harper, *The Fate of Rome*.

Die Antoninische Pest soll im gesamten Reich bis 180, und möglicherweise später nochmals unter Commodus, gewütet haben, und beeinträchtigte möglicherweise bereits vor dem Friedensschluss mit den Parthern, sicherlich aber im Verlauf der Markomannenkriege die Kampfkraft der römischen Truppen.¹¹²³

Im Jahr 166 konnte die Samtherrschaft des Marc Aurel und des Lucius Verus neben dem fünften Regierungsjubiläum auch den Friedensschluss mit den Parthern feiern, woraufhin beide Kaiser die *corona civica* und den Titel *pater patriae* erhielten und einen Triumph feierten. Marc Aurel nahm nun, wie bei allen Siegerbeinamen zeitversetzt zu Lucius Verus, den Titel Parthicus Maximus an. Des Weiteren wurden die noch lebenden Söhne des Marc Aurel, Commodus und Annius Verus, Commodus' Zwillingbruder war ein Jahr zuvor verstorben, zu *caesares* erhoben.¹¹²⁴

Nachdem bereits zu Beginn der Herrschaft der beiden *augusti* Unruhen im Norden des Reiches ausgebrochen waren, und sich wahrscheinlich gegen Ende des Partherkriegs erneut Spannungen an der durch die Truppenverschiebungen geschwächten Nordgrenze abzeichneten, brach entweder 166 oder 167 mit dem ersten Markomannenkrieg ein weiterer militärischer Konflikt aus.¹¹²⁵ Da verlässliche literarische Quellen zu den Markomannenkriegen fehlen, können die Abläufe der Feldzüge nicht sicher rekonstruiert und Einzelereignisse teilweise nicht sicher datiert werden.¹¹²⁶ Die Bezeichnung Markomannenkriege ist indes eine Verallgemeinerung, da Rom zwischen 166/167 und 175 sowie zwischen 177 und 180 entlang der Nordgrenze gegen unterschiedliche Gruppierungen von Barbaren Krieg führte.¹¹²⁷ Beide Kaiser zogen im Frühjahr des Jahres 168 an die Nordgrenze, um sich der schwierigen Lage vor Ort anzunehmen. Zwar konnten im Verlauf des Jahres auch erste Erfolge verzeichnet werden, aber es starben auf

Climate, Disease and the End of an Empire (Oxford 2017) 108. 114 f.; J. F. Gilliam, Die Pest unter Marc Aurel, in: R. Klein (Hrsg.), Marc Aurel (Darmstadt 1979) 144-160; R. P. Duncan-Jones, The Impact of the Antonine Plague, JRA 9, 1996, 108-136; A. E. R. Boak, Egypt and the Plague of Marcus Aurelius, Historia 8, 1959, 248-250; U. Ehmg, Die Auswirkungen der Pest in antoninischer Zeit, ZPE 122, 1998, 206-208.

¹¹²³ Wirken bis 180 und Wiederauftreten unter Commodus: Fündling, Marc Aurel, 95. Beeinflussung der Kampfkraft noch im Partherkrieg: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 208-210.

¹¹²⁴ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 208-210; Birley, Hadrian to the Antonines, 165; Fündling, Marc Aurel, 90 f.

¹¹²⁵ Birley, Hadrian to the Antonines, 165-167; Fündling, Marc Aurel, 93-95; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 196; P. Kehne, Rom in Not: Zur Geschichte der Markomannenkriege, in: VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht: Konflikt (Stuttgart 2009) 104.

¹¹²⁶ P. Kehne, Rom in Not: Zur Geschichte der Markomannenkriege, in: VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht: Konflikt (Stuttgart 2009) 102; Fündling, Marc Aurel, 103.

Oftmals wird der von Cassius Dio genannte Einfall von sechstausend Langobarden und Obier als Auslöser des Krieges genannt; Stemmer vermutet hingegen eine Überschreitung der Donaugrenze durch die Markomannen, Quaden, Victofalen und sarmatischen Jazygen 166 als Kriegsauslöser. Kehnes Formulierung lässt sich eine gewisse Skepsis bzgl. der sechstausend Langobarden und Obier entnehmen; nüchtern hält er fest, dass die Rekonstruktion der Abläufe überaus unsicher ist. Cass. Dio 72, 3, 1. Zur Frage des Kriegsgrundes bzw. -Anlasses: Birley, Hadrian to the Antonines, 166 f.; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 220 f.; K. Stemmer, Einleitung. Das römische Reich im Umbruch, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xiv; P. Kehne, Rom in Not: Zur Geschichte der Markomannenkriege, in: VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht: Konflikt (Stuttgart 2009) 100-104.

¹¹²⁷ SHA Aur. 22, 1. 7; Birley, Hadrian to the Antonines, 165; P. Kehne, Rom in Not: Zur Geschichte der Markomannenkriege, in: VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht: Konflikt (Stuttgart 2009) 98.

römischer Seite auch zahlreiche hochrangige wie auch einfache Militärs, entweder aufgrund der Antoninischen Pest oder aber aufgrund schwerwiegender Kampfhandlungen.¹¹²⁸ Bedingt durch die hohe Mortalität des Heeres ist von einem erheblichen Rückgang der Kampfkraft Roms auszugehen. Marc Aurel und Lucius Verus hielten sich zum Jahreswechsel 168/169 in Aquileia auf, und brachen im Frühjahr 169 gen Rom auf, denn in Aquileia war die Pest ausgebrochen und Galen riet den Kaisern aufgrund dessen zur Abreise.¹¹²⁹ Auf dem Weg nach Rom, möglicherweise zwei Tagesreisen von Aquileia entfernt, erlitt Lucius Verus einen Schlaganfall und starb wenige Tage später.¹¹³⁰

Die *Historia Augusta* nennt die Ehren, die Marc Aurel seinem verstorbenen Adoptivbruder hat zukommen lassen.¹¹³¹ In seinen Selbstbetrachtungen schreibt der *princeps* jedoch nur wenig über seinen Bruder; darunter, dass Lucius Verus' Verhalten Marc Aurel dazu angetrieben habe, auf sich selbst Acht zu geben, er sich über den Respekt und die Liebe des Lucius Verus erfreut habe und den Göttern für seinen Bruder dankt.¹¹³² Ob diese Worte lediglich Floskeln darstellen und folglich ein angespanntes Verhältnis zwischen den beiden *augusti* implizieren, ist schwierig zu beurteilen.¹¹³³ Im selben Jahr wie Lucius Verus starb auch M. Annius Verus, der dato jüngste Sohn des Marc Aurel und der Faustina Minor, woraufhin Commodus der alleinige Caesar und Anwärter auf den Kaiserthron wurde. Lucilla wurde mit Tiberius Claudius Pompeianus, dem Sohn eines Ritters aus Antiochia, vermählt. Dies diene zweierlei: 1. Im Falle des Ablebens des Marc Aurel war Lucilla kein Spielball von Usurpatoren. 2. Durch die Verheiratung mit einem Mann niedrigeren Standes war Commodus hierarchisch überlegen. Die Spiele zu Ehren des *Jupiter Optimus Maximus* fanden, wie geplant, statt, um dem Volk Zerstreung in diesen schwierigen Zeiten zu bieten, obwohl sie zeitlich mit dem Tod des jüngeren Prinzen korrelierten und die wirtschaftliche Lage des Reichs derart angespannt war, dass Marc Aurel auf dem Trajansforum kaiserliches Eigentum versteigerte, möglicherweise um den Krieg im Norden finanzieren zu können, und der Edelmetallgehalt der Münzen

¹¹²⁸ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 227; Fündling, Marc Aurel, 97-99; Eutr. 8, 12.

¹¹²⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 234. Birley deutet die Vorgänge so, dass die Kaiser noch 168 gen Rom aufbrachen und Lucius Verus möglicherweise noch im Dezember verstarb. Birley, *Hadrian to the Antonines*, 168 f. Fündling schreibt hingegen, ausschließlich Lucius Verus habe zurückkehren wollen. Fündling, Marc Aurel, 100 f.

¹¹³⁰ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 234; Birley, *Hadrian to the Antonines*, 168 f.; Fündling, Marc Aurel, 101; SHA Aur. 14, 8; SHA Verus 9, 11.

¹¹³¹ SHA Aur. 15, 3-4.

¹¹³² M. Aur. 1, 17, 6.

¹¹³³ Fündling deutet die Zeilen so, dass Lucius Verus seinem Bruder ein mahnendes Beispiel gewesen sei, eine Deutung, die Börner für überzogen hält, wenngleich Marc Aurel für Antoninus Pius deutlich positivere Worte findet. Offen schlecht über seinen toten Bruder zu sprechen, hätte der *Pietas* des Marc Aurel geschadet. Weiterhin hätte dies zu der Frage geführt, warum Marc Aurel seinen Bruder an der Herrschaft teilhaben und ihm das Kommando im Partherkrieg überließ, wenn Lucius Verus für diese Position untragbar gewesen wäre. In dem Fall hätte Marc Aurel als ranghöherer *princeps* entschieden handeln müssen. Fündling, Marc Aurel, 104; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 241; M. Aur. 1, 16; 6, 30. Potter deutet den Widerspruch zwischen dem Bild, das Marc Aurel von den Mitgliedern des Kaiserhauses zeichnet, und dem der übrigen Quellen als Ausweis der subjektiven Wahrnehmung des *princeps*. Sein Urteil sei schlicht subjektiv. D. S. Potter, *The Roman Empire at Bay: AD 180-395* (London 2004) 85.

Deeg geht nicht näher auf das Verhältnis der beiden *principes* ein, verweist jedoch auf Klinkott, dem zufolge die spätantiken Quellen die sog. Antoninische Pest als Ausdruck der reichsbedrohenden Rivalität der beiden Kaiser gesehen haben wollen. Dies stelle einen weiteren Beleg für die Unmöglichkeit einer Samtherrschaft dar. Deeg, *Umweltkatastrophen*, 188 Fn. 1316.

reduziert wurde. Zudem sind wohl so große Teile des Heeres der Pest erlegen oder durch diese kampfunfähig geworden, dass der *princeps* laut der Historia Augusta Hilfstruppen aus Sklaven, Gladiatoren und sogar dalmatischen Banditen rekrutierte, um die nötige Kampfkraft für die Nordfront stellen zu können.¹¹³⁴

Zwischen 167 und 170 gelang es Germanen bis nach Oberitalien vorzudringen, Opitergium zu zerstören und Aquileia zu belagern. Möglicherweise parallel zum germanischen Einfall kam es zu Unruhen in den Tres Daciae und in Moesia superior. Während des Germaneneinfalls in Italien sollen auf römischer Seite 20.000 Tote verzeichnet worden sein und während der Unruhen in den dakischen Provinzen fand deren Statthalter M. Claudius Fronto den Tod.¹¹³⁵ Für Rom war insbesondere der germanische Einfall ein Schock, es erfolgten im weiteren Verlauf des ersten Markomannenkriegs jedoch zahlreiche weitere Unruhen und Einfälle, die jedoch mehr die Grenzprovinzen des Reiches betrafen. Entweder 170 oder 171 plünderten und zerstörten die Kostoboken Eleusis und drangen fast bis nach Athen vor; etwa zeitgleich fielen germanische Verbände in Raetien und Noricum ein.¹¹³⁶ Zwischen 171 und 173 fielen die Mauren in Spanien ein.¹¹³⁷ Im Jahr 172 rebellierten die Bukolen in Ägypten; der Aufstand konnte jedoch spätestens 173 beendet werden.¹¹³⁸ Zur selben Zeit kam es zu Unruhen in Armenien und einem kurzlebigen Aufstand römischer Truppen in Koiné Polis.¹¹³⁹

Marc Aurel schloss durch ein diplomatisches Abkommen im Jahr 171 Frieden mit einigen Stämmen an der Nordfront, im Folgejahr erfolgte jedoch eine weitere römische Offensive, in deren Rahmen sich wahrscheinlich das sog. Blitzwunder ereignete.¹¹⁴⁰ Ein weiteres Wunder ereignete sich zu einem anderen Zeitpunkt des ersten Markomannenkrieges, das sog. Regenwunder.¹¹⁴¹ Beide Ereignisse beschreiben die Rettung der römischen Truppen aus einer misslichen Lage durch ein plötzliches Wetterereignis, das den Feinden Roms aber nicht den Römern schadete. Zwar illustrieren diese Berichte die *Providentia Deorum*, den göttlichen Beistand, den der *princeps* und seine Truppen genossen haben sollen, doch zeigt sich an den Berichten auch, dass römische Truppenverbände teilweise nur knapp der Auslöschung entkamen. Infolge der Großoffensive des Jahres 172 schloss Marc Aurel mit den Quaden Frieden, woraufhin der Kaiser und dessen Sohn Commodus im Herbst des Jahres den Siegerbeinamen Germanicus annahmen.¹¹⁴² Jedoch hielten sich die Quaden nicht an den Friedensvertrag, sodass es wohl 174 zu erneuten Kämpfen gegen die Quaden und auch die Markomannen kam. Gemäß Cassius Dio soll Marc Aurel sogar einen Genozid der Quaden in

¹¹³⁴ Birley, Hadrian to the Antonines, 169 f.; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 242 f.; Fündling, Marc Aurel, 104 f.; SHA Aur. 17, 4-5.

¹¹³⁵ Birley, Hadrian to the Antonines, 171 f.; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 248 f.; Fündling, Marc Aurel, 109.

¹¹³⁶ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 258 f.; Fündling, Marc Aurel, 109; K. Stemmer, Einleitung. Das römische Reich im Umbruch, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xv.

¹¹³⁷ Birley, Hadrian to the Antonines, 172; Fündling, Marc Aurel, 110; K. Stemmer, Einleitung. Das römische Reich im Umbruch, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xv.

¹¹³⁸ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 265; Fündling, Marc Aurel, 134.

¹¹³⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 265.

¹¹⁴⁰ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 258 f., 266; SHA Aur. 24, 4.

¹¹⁴¹ Birley, Hadrian to the Antonines, 174 f.; Fündling, Marc Aurel, 138; SHA Aur. 24, 4; Cass. Dio 72, 8-10.

¹¹⁴² Birley, Hadrian to the Antonines, 175; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 266.

Erwägung gezogen haben.¹¹⁴³ Selbst wenn keine vollständige Vernichtung der Quaden erfolgte, so wurde der Krieg im Norden mit aller Härte weiter geführt.

Das Jahr 175 begann mit der Einweihung des Commodus in die vier großen Priesterkollegien, um diesen schrittweise als Thronfolger zu etablieren. Im Frühjahr kam es zu Kämpfen gegen die Jazygen, deren Bitten um Frieden zunächst von Marc Aurel zurückgewiesen wurden, kurzerhand aber doch stattgegeben wurden, als den Kaiser die Botschaft erreichte, Avidius Cassius habe sich zum Kaiser ausrufen lassen. Der Usurpator habe sich wohl aufgrund einer Falschnachricht von Marc Aurels Tod zum Kaiser ausrufen und Marc Aurel vergöttlichen lassen. Auf der Seite des Usurpators standen Syrien, Kilikien, Judäa, Arabia und Ägypten.¹¹⁴⁴ Marc Aurel, der in der Literatur teils als „Kaiser wider Willen“ stilisiert wird, handelt entschieden, um seine eigenen wie auch die Herrschaftsansprüche seines Sohnes zu verteidigen.¹¹⁴⁵ Er sendet eine Streitmacht nach Rom, um die Hauptstadt vor den Truppen des Widersachers zu verteidigen und berief Commodus, der zu dem Zeitpunkt in Rom verweilte und im Auftrag seines Vaters eine Geldspende durchführte, zu sich. Commodus wurde die *toga virilis* verliehen, zum *princeps iuventutis* ernannt und dem Heer vorgestellt. Des Weiteren erscheint der designierte Nachfolger nun auf Münzen, sodass er im gesamten Reich als Prinz publik wurde. Avidius Cassius wurde zum Staatsfeind erklärt, doch bevor Marc Aurel gen Osten aufbrechen konnte, war der Usurpator von seinen eigenen Männern umgebracht worden. Über den Usurpator wurde die *damnatio memoriae* verhängt und dessen Familie, trotz wiederholter Betonung kaiserlicher Milde, aufs schwerste bestraft. Weiterhin wurden Gesetze erlassen, eines zwecks Enteignung von jenen, die der Majestätsverbrechen schuldig gesprochen wurden, und ein zweites, das verhindern sollte, dass jemand in der Provinz seiner Geburt Statthalter werden konnte.¹¹⁴⁶ Der Aufstand währte so Cassius Dio drei Monate und sechs Tage.¹¹⁴⁷ Im Anschluss an den Putschversuch erfolgte eine gemeinsame Reise der Kaiserfamilie, um einerseits den Thronerben zu präsentieren und andererseits um Gerüchte, wonach Faustina Minor in den Putschversuch involviert gewesen sei, zu zerstreuen. Auf dieser Reise verstarb die Kaiserin unter mysteriösen Umständen.¹¹⁴⁸

Den Jahreswechsel 175/6 verbrachte die kaiserliche Familie wohl in Alexandria. Marc Aurel ordnete die Verwaltung der Ostprovinzen neu, auch indem er den illoyalen Statthalter Calvisius Statianus verbannen ließ, und empfing Gesandte. Die Kaiserfamilie reiste über Griechenland, wo sich Marc Aurel und Commodus in die Eleusinischen Mysterien einführen ließen, nach Rom. In Rom angekommen soll Marc Aurel eine Rede gehalten sowie eine großzügige Spende veranlasst haben, Commodus erhielt das *praenomen imperatoris*, wohl auch als Vorbereitung für seine aktive Teilnahme am Triumph, der nach Ausweis der Quellen am 23. Dezember 176 stattfand. Zum Triumph erhielt Commodus die

¹¹⁴³ Birley, Hadrian to the Antonines, 176; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 278 f.; Fündling, Marc Aurel, 137 f.; Cass. Dio 72, 13-14.

¹¹⁴⁴ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 285-288; Fündling, Marc Aurel, 140-144.

¹¹⁴⁵ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 285-288; Fündling, Marc Aurel, 145.

¹¹⁴⁶ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 285-288.

¹¹⁴⁷ Cass. Dio 72, 27, 3.

¹¹⁴⁸ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 285-288; Fündling, Marc Aurel, 15-148.

erste *tribunicia potestas*. Zu welchen Zeitpunkt Commodus zum ersten Mal designierter Konsul war, ist nicht unumstritten.¹¹⁴⁹

Zwischen 175 und 178 kam es erneut zu Einfällen der Mauren in Spanien.¹¹⁵⁰ Möglicherweise kam es bereits 177 zu erneuten Kampfhandlungen an der Nordgrenze des Imperium Romanum, 178 war die militärische Situation im Norden jedoch prekär genug, als dass Kaiser und Thronfolger persönlich zur Front aufbrachen.¹¹⁵¹ Vor dem Aufbruch wurde Commodus mit Bruttia Crispina vermählt. Im Kontext der Vermählung stehen einige finanzielle Entscheidungen Marc Aurels, die in Anbetracht der finanziellen Lage der vorangegangenen Jahre als unverständlich erscheinen müssen. Marc Aurel gewährte einen Schuldenerlass über einen Zeitraum von 45 Jahren, beantragte indes aber Geld aus der Staatskasse vom Senat.¹¹⁵² Das Jahr 178 markiert den Beginn des zweiten Markomannenkrieges, der bis 180 andauerte.

Im Frühjahr des Jahres 180 verschlechterte sich der Gesundheitszustand Marc Aurels drastisch. Er verstarb am 17. März 180 entweder bei Vindobona oder bei Sirmium. Über die Todesursache des *princeps* rätselten sowohl die antiken Schriftquellen als auch die moderne Forschung. So wurde vermutet, Marc Aurel sei an der Antoninischen Pest gestorben, auch ein mögliches Krebsleiden wurde dem Kaiser diagnostiziert. Auch wurde Commodus verdächtigt, den Tod seines Vaters herbeigeführt zu haben. Ob Rom zu diesem Zeitpunkt in den Kämpfen die Oberhand hatte, ist unsicher.¹¹⁵³

Unter Marc Aurel und Lucius Verus litt das Imperium Romanum nicht nur unter Unruhen, Kämpfen und Einfällen an allen Grenzen des Reiches, und unter der nach dem antoninischen Geschlecht benannten Epidemie, sondern auch unter Hungersnöten, Überschwemmungen, Erdbeben und anderen Umweltkatastrophen.¹¹⁵⁴ Diese sind jedoch nicht genau datiert. So wird etwa angenommen, dass im Jahr 164/165 Rom von einer Hungersnot heimgesucht wurde, die möglicherweise durch ein Hochwasser des Tibers ausgelöst wurde.¹¹⁵⁵ In der Forschung wurde bzw. wird die Authentizität einiger Katastrophen, welche die Literatur für den Zeitraum 161 bis 180 nennt, angezweifelt.¹¹⁵⁶

Die Obhut über das von den Ereignissen seiner Zeit erschütterte Reich ging nach dem Tod des Marc Aurel an Commodus über, den letzten der antoninischen Kaiser.

¹¹⁴⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 299 f.; Fündling, Marc Aurel, 149 f.

¹¹⁵⁰ Birley, Hadrian to the Antonines, 181; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 308 f.; Fündling, Marc Aurel, 160.

¹¹⁵¹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 308 f. 318 f.; Fündling, Marc Aurel, 161.

¹¹⁵² Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 318 f.; Fündling, Marc Aurel, 151.

¹¹⁵³ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 332; Fündling, Marc Aurel, 170 f.

¹¹⁵⁴ Deeg, Umweltkatastrophen, 180-188. 275 f.

¹¹⁵⁵ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 196. Deeg schreibt, dass ein Tiberhochwasser 161 möglicherweise eine Hungersnot zur Folge hatte; andere Überschwemmungen und Hungersnöte seien jedoch nicht genau datierbar. Deeg, Umweltkatastrophen, 180 f. 275 f.

¹¹⁵⁶ Eine in der Epitome de Caesaribus überlieferte Heuschreckenplage sei zwar anderweitig nicht fassbar, es könne sich hierbei, so Deeg, um ein Überlieferungsproblem handeln, sodass die Information nicht falsch sein muss. (Ps.-)Aur. Vict. epit. Caes. 16, 3-4; Deeg, Umweltkatastrophen, 180.

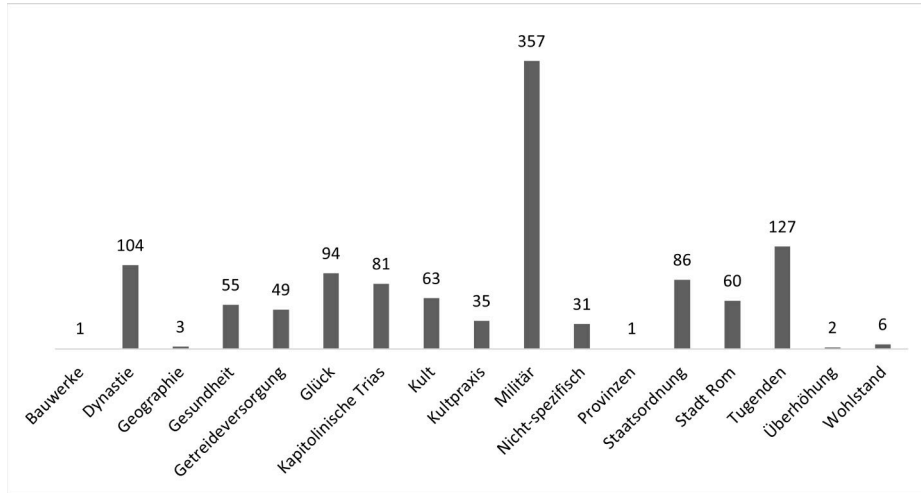


Abb. 17: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Marc Aurel und des Lucius Verus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1155.

4.2.2 Münzprägung

Das Material

Im Verlauf der Herrschaft Marc Aurels prägte die römische Münzstätte 100 Motive auf insgesamt 1155 Typen. Aufgrund der gemeinsamen Herrschaft des Marc Aurel und des Lucius Verus zieren die Porträts beider Kaiser die Averse der stadtrömischen Münzen. Averse mit dem Porträt Marc Aurels wurden von 161 bis 180 geprägt und mit Reversbildern und -legenden zu 587 Typen kombiniert. Lucius Verus verstarb 169, sodass Münzen mit seinem Porträt nur bis zur Emission 168/169 geprägt wurden; 210 Typen wurden mit dem Avers des zweiten *princeps* kombiniert. Fünf Typen bilden die Konsekrationsprägung für den Divus Lucius Verus. Zuvor wurden Münzen mit dem Bildnis des Divus Antoninus Pius ausgeprägt. Bis 175/176 wurden Münzen mit dem Porträt der Faustina Minor geprägt, Lucilla erscheint ab 164 auf den Aversen der Münzen. 100 Typen wurden mit Aversen der jüngeren Faustina kombiniert; 82 mit dem Porträt Lucillas. Nach ihrem Tod wurde die jüngere Faustina vergöttlicht. Anlässlich ihrer *consecratio* wurden 39 Typen mit dem Avers der Diva geprägt. Schließlich wurde auch Commodus mit eigenen Münzen bedacht. Bis zum Tod Marc Aurels wurden für Commodus 117 Typen geprägt.

Eines der bedeutendsten Motive der Samtherrschaft ist die Gemeinsamkeit beider Kaiser; dieses Motiv fällt in der Statistik jedoch kaum auf (ca. 4%, 44 Typen), im Gegensatz zu *Victoria* (ca. 10%, 120 Typen) und *Mars* (ca. 7%, 76 Typen), die als militärische Motive beide zu einem der prominentesten Themen der Münzprägung zählten.

Thematische Schwerpunkte der stadtrömischen Münzprägung von 161 bis 180 waren Militär (ca. 31%, 357 Typen), Tugenden (ca. 11%, 127 Typen) und die Dynastie des Kaisers (ca. 9%, 104 Typen). Weitere Themen, die jeweils mehr als 5% des Typenspektrums umfassen, sind Glück (ca. 8%, 94 Typen), Staatsordnung (ca. 7%, 86 Typen), Kapitolinische Trias (ca. 7%, 81 Typen),

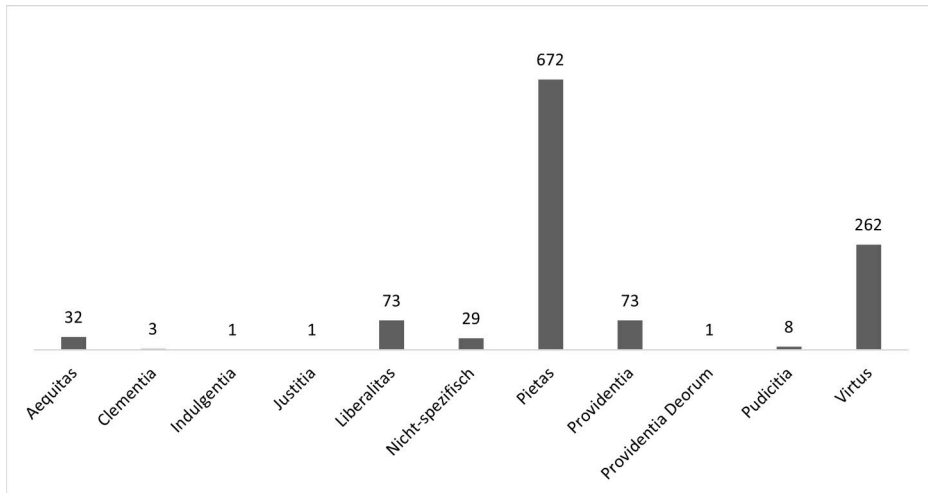


Abb. 18: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung des Marc Aurel und des Lucius Verus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1155.

Kult (ca. 5%, 63 Typen), Stadt Rom (ca. 5%, 60 Typen) und Gesundheit (ca. 5%, 55 Typen). Die Getreideversorgung wurde von ca. 4% der Typen (49 Typen) thematisiert. Andere Themen (Bauwerke, Geographie, Provinzen, Überhöhung und Nicht-Spezifisch) machen jeweils weniger als 4% des Typenspektrums aus. Dieses Gesamtbild entspricht weitgehend den Prägungen für Marc Aurel. Sein Avers wurde insbesondere mit Reversen kombiniert, die das Militär (ca. 34%, 201 Typen), Tugenden (ca. 13%, 75%) und Glück (ca. 10%, 58 Typen) thematisierten. Weitere Themen der Münzen Marc Aurels sind Staatsordnung (ca. 8%, 45 Typen), Stadt Rom (ca. 8%, 45 Typen), Getreideversorgung (ca. 7%, 40 Typen), Kapitolinische Trias (ca. 5%, 32 Typen) und Gesundheit (ca. 5%, 32 Typen). Andere Themen machen jeweils weniger als 4% der Prägungen des *princeps* aus. Es wurden mit dem Avers des Marc Aurel nur wenige dynastische Darstellungen (ca. 3%, 15 Typen) kombiniert.

Die Prägungen für Lucius Verus zeichnen einen klar militärischen Schwerpunkt. Ca. 50% (106 Typen) der Münzen des Lucius Verus thematisieren das Militär. Tugenden waren das zweithäufigste Thema des Lucius Verus (ca. 16%, 33 Typen), gefolgt von Dynastie (ca. 7%, 14 Typen), Glück (ca. 7%, 14 Typen), Staatsordnung (ca. 6%, 13 Typen) und Stadt Rom (ca. 5%, 10 Typen). Andere Themen machen jeweils weniger als 4% der Prägungen des Lucius Verus aus. Commodus' Münzprägung von 175 bis 180 setzt wiederum etwas andere thematische Schwerpunkte als die Prägung des Marc Aurel. Das Militär bleibt erneut das bedeutendste Thema (ca. 42%, 49 Typen), anstelle von Tugenddarstellungen bildeten die Kapitolinische Trias und Bilder der Kultpraxis die nächstwichtigsten Themen (je ca. 10%, je 12 Typen). Weitere Themen der Münzen des Commodus sind Gesundheit (ca. 8%, 9 Typen), Dynastie (ca. 6%, 7 Typen), Getreideversorgung (ca. 5%, 6 Typen), Glück (ca. 5%, 6 Typen) und Stadt Rom (ca. 4%, 5 Typen).

Der Fokus auf militärischen Darstellungen auf den Münzen Marc Aurels, Lucius Verus' und Commodus', sowie im gesamten Typenspektrum der Jahre 161

bis 180, war mit Sicherheit den Kampfhandlungen im Osten und im Norden des Reiches geschuldet. Lucius Verus, der zu Beginn der Samtherrschaft in den Osten zog, um die Truppen gegen die Parther zu kommandieren, wurde besonders als Feldherr inszeniert. Commodus wurde infolge der Usurpation des Avidius Cassius erstmals mit Münzen bedacht, und der Fokus auf militärische und kultische Darstellungen sollte zeigen, dass der Thronfolger seinen Pflichten nachkommen würde. Weiterhin wurde durch die Betonung der militärischen Eignung des *princeps inventutis* das Militär quasi auf Commodus eingeschworen. Das Militär war der wichtigste Pfeiler der kaiserlichen Macht und Marc Aurel wollte den Herrschaftsanspruch seines Sohnes gesichert wissen.

Das Thema Gesundheit sticht statistisch kaum heraus, obwohl von 165 an die sog. Antoninische Pest im Reich grassierte. Im Vergleich mit den Münzprägungen der Flavier, der Adoptivkaiser und des Antoninus Pius zeigt sich, dass *Salus* und Heilgötter ab Hadrian mit mehr Münztypen bedacht wurden. Die Flavier thematisierten Gesundheit kaum (Vespasian und Titus je ca. 2%, Domitian weniger als 1%), Nerva gar nicht und Trajans Münzen thematisierten Gesundheit in sehr geringem Umfang (ca. 1%). Hadrian prägte 43 Typen, Antoninus Pius hingegen 68 Typen, die Gesundheit thematisierten, was bei den Typenspektren beider Kaiser je ca. 4% ausmacht. In relativen Zahlen wurden unter Marc Aurel mehr Darstellungen des Themas geprägt; in absoluten Zahlen prägte Antoninus Pius jedoch mehr. Die Seuche scheint auch statistisch keine Auswirkung auf die Münzbilder gehabt zu haben, eher scheint die Häufigkeit von Typen der *Salus* einem Trend zu folgen, der von verschiedenen Faktoren bedingt war.

Pietas war die bedeutendste Qualität der Kaiser und des Thronfolgers. Folglich nahm diese Qualität im Typenspektrum der Jahre 161 bis 180 (ca. 58%, 672 Typen), auf den Reversen des Marc Aurel (ca. 56%, 330 Typen), des Lucius Verus (ca. 41%, 86 Typen) und des Commodus (ca. 47%, 55 Typen) einen Großteil der Typen ein. Im Vergleich zu den vorangegangenen Kaisern hat *Pietas* zugunsten der *Virtus* eingebüßt. Die kaiserliche *Virtus* wurde zuletzt von Trajan besonders hervorgehoben; bei diesem machte sie ca. 35% des Typenspektrums aus. Im Typenspektrum der Jahre 161 bis 180 nimmt sie nur ca. 23% (262 Typen) ein; dem folgend macht *Virtus* ca. 22% (132 Typen) der Reverse des Marc Aurel aus. Lucius Verus betonte seine *Virtus* jedoch besonders (ca. 41%, 86 Typen) und auch Commodus wurde in relativen Zahlen stärker mit dieser Eigenschaft verbunden als sein Vater (ca. 38%, 44 Typen). Die Bedeutungszunahme der *Virtus* korreliert mit der Prominenz militärischer Darstellungen, die den Konflikten der Zeit geschuldet waren. Von den verbleibenden Qualitäten sind noch *Liberalitas* und *Providentia* (je ca. 6% des Typenspektrums, je 73 Typen) nennenswert, da diese mit Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus assoziiert wurden. *Liberalitas* wurde aber hauptsächlich mit Marc Aurel (ca. 10%, 57 Typen) und Commodus (ca. 8%, 9 Typen) assoziiert, denn Lucius Verus prägte nur 7 Typen (ca. 3%), welche seine *Liberalitas* kommunizierten. Hierin spiegelt sich auch die Rollenverteilung der Samtherrschaft wider.

Zur Repräsentation einer neuartigen Herrschaftsform auf Münzen

Die Samtherrschaft des Marc Aurel und des Lucius Verus stellte für Rom ein Novum dar. Für die Münzprägung bedeutete dies nicht nur, dass für beide Kaiser eigene Prägereihen in allen Metallen angefertigt werden mussten, sondern auch,

dass diese Neuerung motivisch dargestellt werden sollte. So setzte die Münzprägung beider Kaiser auch 161 mit einem neuen Motiv ein: dargestellt sind Marc Aurel und Lucius Verus beim Handschlag, dazu erscheint eine Variante der Legende CONCORDIA AVGVSTORVM. Das Motiv zierte die Reverse beider Kaiser und wurde sowohl in Edelmetall als auch in *aes* geprägt.¹¹⁵⁷ Diese Darstellungsweise wurde bis ins Folgejahr wiederholt.¹¹⁵⁸ Zweck dieser Darstellung war, die Samtherrschaft und die Eintracht zwischen beiden Kaisern zu illustrieren, um trotz der neuartigen Situation die Sicherheit und Ordnung des Reiches nach dem Machtwechsel zu versichern. In diesem Sinne wurden auch Münzen mit Darstellungen der personifizierten *Concordia* und *Felicitas* geprägt, wiederum für beide Kaiser und in allen Metallen. *Concordia* ist sitzend, mit *patera* und *cornucopia* dargestellt, auf einigen Münzen hat sie ihren linken Arm auf eine Statuette der *Spes* gesetzt.¹¹⁵⁹ *Felicitas* ist stehend, mit *caduceus* und *cornucopia* dargestellt; dazu erscheint die Legende FEL TEMP.¹¹⁶⁰ Durch die Legende wird ein glückliches Zeitalter heraufbeschworen, welches mit der neuen Herrschaft einsetzen sollte, jedoch wurde *Felicitas* erst wieder 163/164 wieder ausgeprägt, dann aber ohne die Legende FEL TEMP.¹¹⁶¹ *Concordia* wurde bis 163/164 auf *aurei* und *denarii* Marc Aurels dargestellt, und wurde danach erst wieder nach dem Tod des Lucius Verus für Marc Aurel geprägt.¹¹⁶² Für die Damen des Kaiserhauses wurden ebenfalls Münzen mit dem Bild der *Concordia* geprägt; diese bezogen sich dann aber auf die Eintracht zwischen den Eheleuten und können im Fall der Lucilla auch auf die Hochzeit der Kaisertochter und des zweiten *princeps* bezogen werden.¹¹⁶³ Weitere Aspekte der Eintracht und der Treue illustrieren *denarii* sowie ein *sestertius* des Jahres 161, indem ihre Averse Handschläge mit verschiedenen Attributen abbilden. In Kombination mit einem *caduceus* oder Kornähren und Mohn bezieht sich das Motiv des Handschlags auf den erhofften Wohlstand, der durch die einträchtige Herrschaft beider Kaiser gewahrt werden sollte.¹¹⁶⁴ Mit einem Feldzeichen kombiniert, symbolisiert der Handschlag die Eintracht

¹¹⁵⁷ Prägungen mit CONCORDIA AVGVSTOR für Marc Aurel, 161: RIC III, Marc Aurel 7-11. 795-797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. Prägungen mit CONCORDIA AVGVSTOR für Lucius Verus, 161: RIC III, Marc Aurel 448. 456. 449. 450-454. 455. 1278. 1279. 1296. 1280-1287. 1295. 1288-1291. 1292-1294.

¹¹⁵⁸ Prägungen mit CONCORDIA AVGVSTOR für Marc Aurel, 161/162: RIC III, Marc Aurel 41-43. 44. 45. 46. 823-827. 828. 829. 830-832. Prägungen mit CONCORDIA AVGVSTOR für Lucius Verus, 161/162: RIC III, Marc Aurel 470. 471. 472. 473. 474. 1308-1311. 1312. 1313. 1314-1316.

¹¹⁵⁹ Prägungen der *Concordia* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1. 2-6. 793. 794. Prägungen der *Concordia* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 444. 445. 446. 447. 1276. 1277.

¹¹⁶⁰ Prägungen der *Felicitas* zu FEL TEMP für Marc Aurel, 161: RIC III, Marc Aurel 12. 14. 13. 804. 805. Prägung der *Felicitas* zu FEL TEM für Lucius Verus, 161: RIC III, Marc Aurel 1300.

¹¹⁶¹ *Felicitas* wurde 163/164 nur auf Denaren Marc Aurels geprägt. RIC III, Marc Aurel 109. 110-113.

¹¹⁶² Prägungen der *Concordia*, 161/162: RIC III, Marc Aurel 33. 38. 34. 39. 35-37. 40. Prägungen der *Concordia*, 162/163: RIC III, Marc Aurel 58. 59-61. 64. 62. 63. 65. Prägungen der *Concordia*, 163/164: RIC III, Marc Aurel 87. 106-108.

¹¹⁶³ Prägungen der *Concordia* für Faustina Minor: RIC III, Marc Aurel 670. 671. 672. 1625. 1626. 1627. Prägungen der *Concordia* für Lucilla: RIC III, Marc Aurel 755. 756. 757. 758. 759. 760. 1730. 1731. 1732. 1733.

¹¹⁶⁴ *Dextrarum iunctio* mit *caduceus*: RIC III, Marc Aurel 28. *Dextrarum iunctio* mit Kornähren und Mohn: RIC III, Marc Aurel 29. Handschlag mit *caduceus* bzw. Ähren mit Bezug zu Handel und Landwirtschaft: BMCRE IV, S. cxvi. Börner deutet eine spätere Prägung eines Handschlags mit *caduceus* als Ausweis der kaiserlichen *cura*. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 302. Während des Vierkaiserjahres wurde das Motiv des Handschlags mit *caduceus* und Ähren mit der Legende PAX P R kombiniert; die Attribute können folglich allgemeiner gefasst als Zeichen ziviler Ordnung und Sicherheit erscheinen. RIC I, Bürgerkrieg 34.

zwischen dem Kaiser und dem Heer bzw. die Treue des Heeres gegenüber dem Kaiser; diese Variante wurde für Marc Aurel und Lucius Verus geprägt.¹¹⁶⁵ Den Einklang der beiden *principes* zeigen auch Darstellungen der gemeinsamen *Liberalitas*. Beide Kaiser sitzen erhöht auf einer Plattform, vor ihnen steht die personifizierte *Liberalitas* mit Abakus und Stab, unterhalb der Plattform steht ein Mann. Dazu erscheint die Legende LIB AVGVSTOR.¹¹⁶⁶ Sowohl das Motiv als auch die Legende übertragen die Eigenschaft der Freigiebigkeit auf beide Kaiser. Ähnliche Darstellungen, jedoch ohne *Liberalitas* und erläuternder Legende, stellen möglicherweise Ansprachen infolge des Amtsantritts dar.¹¹⁶⁷ Beide Kaiser wurden aber auch separat dargestellt; jeweils stehend und mit einem Globus in der Hand als Zeichen der Herrschaft.¹¹⁶⁸ Durch die parallele Ausprägung für beide Kaiser wird indes bestätigt, dass beide denselben Herrschaftsanspruch besaßen.¹¹⁶⁹

Ein *sestertius* Marc Aurels zeigt *Salus* zur Legende SALVTI AVGVSTOR. Die Heilspersonifikation ist stehend dargestellt, sie hält ein Zepter in der linken Hand und füttert mit einer *patera* in ihrer rechten Hand eine Schlange, die sich um einen Altar windet.¹¹⁷⁰ Dass die Legende auf beide Kaiser Bezug nimmt, aber unter den Erstlingsprägungen des Lucius Verus keine Darstellungen der *Salus* sind, verwundert ein wenig. Ein konkreter Anlass ist nicht erkennbar.¹¹⁷¹

Zu den Erstlingsprägungen beider Kaiser zählen auch Darstellungen der *Providentia*. Sie ist zumeist stehend, mit Globus und *cornucopia* dargestellt, auf einem *denarius* Marc Aurels jedoch sitzend und mit *patera* als Attribut. Mit Ausnahme zweier Goldquinare des Lucius Verus wird das Bild der *Providentia* 161 immer mit der Legende PROV DEOR kombiniert.¹¹⁷² Entweder versuchen die Kaiser, ihre Samtherrschaft als durch göttliche Vorsehung vorausbestimmt oder im Einklang mit der göttlichen Vorsehung darzustellen.¹¹⁷³ *Providentia* wurde bis

¹¹⁶⁵ *Dextrarum iunctio* mit Feldzeichen für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 26. 27. 822. *Dextrarum iunctio* mit Feldzeichen für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 458. *Dextrarum iunctio* mit Feldzeichen als Zeichen der Eintracht bzw. der Treue des Heeres: BMCRE IV, S. cxvi. Mit der Legende CONCORDIA EXERCITIVM kombiniert, war der Handschlag eines der bedeutendsten Motive des Kaisers Nerva. Siehe dazu Kapitel 3.1.2.

¹¹⁶⁶ Prägungen der gemeinsamen *Liberalitas* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 15. 16. 17. 806-808. 809. 810. 811. Prägungen der gemeinsamen *Liberalitas* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 459. 1301. 1302.

¹¹⁶⁷ Prägung des Staatsakts für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 820. 821. Prägungen des Staatsakts für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 469. 1299. 1307.

¹¹⁶⁸ Prägungen für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 30. 31. 32. 818. 819. Prägungen für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 457. 1297. 1298.

¹¹⁶⁹ Marc Aurel war dennoch der de facto ranghöhere Kaiser, denn er war zuvor unter Antoninus Pius Caesar, ihm wurde die tribunizische Gewalt zuteil und er war bereits zum dritten Mal Konsul. Weiterhin betont Börner, dass Marc Aurel seinen Bruder zum Mitregenten erhob und Lucius Verus durch die Verlobung und spätere Heirat mit Lucilla der Schwiegersohn Marc Aurels wurde, wodurch er diesem gegenüber zu Respekt verpflichtet war. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 156 f.; Birley, Hadrian to the Antonines, 152. 154. 156; E. Flaig, Den Kaiser herausfordern: Die Usurpation im Römischen Reich (Frankfurt 1992) 553 f.

¹¹⁷⁰ RIC III, Marc Aurel 817.

¹¹⁷¹ Winkler deutet die *Salus* im Kontext des Herrschaftsantritts. Die Legende AVGVSTORVM diene der Illustration, dass nun zwei Kaiser gemeinsam herrschten. Eine Erkrankung beider Kaiser sei auszuschließen. Winkler, *Salus*, 141.

¹¹⁷² Prägungen der *Providentia* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 19. 20. 21. 22-25. 812. 813. 815. 814. 816. Prägungen der *Providentia* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 460-462. 463. 465. 464. 466. 1303-1305. 1306. Thronende *Providentia* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 18. Goldquinare der *Providentia* ohne PROV DEOR für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 467. 468.

¹¹⁷³ A. Oettel, Geld als Träger politischer Propaganda, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 87 f.

162/163 für beide Kaiser ausgeprägt, danach nur noch für Marc Aurel, der dann nur noch vereinzelt *Providentia Deorum* hat prägen lassen, und stattdessen die Fürsorge und Voraussicht der kaiserlichen Herrschaft betonte.¹¹⁷⁴

Im Jahr 161 wurden auch Konsekrationsmünzen für den Divus Antoninus Pius geprägt. Sie umfassten Darstellungen eines Adlers, eines Altars, eines Scheiterhaufens, des thronenden Divus und eines elefantengezogenen Wagens mit dem Bild des Divus. Als Legenden erscheinen entweder CONSECRATIO oder DIVO PIO.¹¹⁷⁵ Drei Typen zeigen mit der Säule des Antoninus Pius ein Monument zu Ehren des verstorbenen Kaisers.¹¹⁷⁶ Die Konsekration des Vorgängers stellte einen legitimierenden Faktor für den neuen Kaiser dar.

Münzen im Kontext des Partherkrieges

Bis zum Ausbruch des Partherkrieges war die Münzprägung des Doppelprinzipats von Bildern bestimmt, welche die neue Herrschaftsform publik machen sollten, und eine von Eintracht und Glück bestimmte Herrschaft verlautbaren sollten. In der zweiten Emission des Jahres 161, die bis ins Folgejahr fortlief, traten neben Wiederholungen aus der ersten Emission auch erste Motive, die sich auf den Konflikt im Osten bezogen.¹¹⁷⁷ Lucius Verus wurde mit der Kriegsführung betraut, und brach folglich gen Front auf. Münzen des Lucius Verus zeigen diesen zu Pferd mit einem Speer in der Hand zur Legende PROfectio AVG; auf einem *sestertius* wird der Kaiser zudem von Soldaten begleitet.¹¹⁷⁸ Lucius Verus ließ auch Münzen der *Fortuna Redux* für sich prägen.¹¹⁷⁹ Beide Prägungen beziehen sich auf den Aufbruch des jüngeren *princeps* in das Kriegsgebiet. Da Lucius Verus jedoch erkrankte, verzögerte sich dessen Ankunft im Osten. Möglicherweise beziehen sich Prägungen der *Salus* auf die Krankheit des jüngeren Kaisers, denn die Darstellung der Erstlingsprägung des Marc Aurel wurde nun für beide Kaiser wiederholt.¹¹⁸⁰ Dass Motiv und Legende Wiederholungen sind, die Legende indes auf beide Kaiser Bezug nimmt, muss nicht zwingend gegen einen Bezug zum Gesundheitszustand des Lucius Verus sprechen; nur galt *Salus* nicht dem

¹¹⁷⁴ Prägungen der *Providentia* für Marc Aurel, 161/162: RIC III, Marc Aurel 48. 49. 50-52. 57. 833. Prägungen der *Providentia* für Marc Aurel, 162/163: RIC III, Marc Aurel 66. 67-69. 70-73. 73a. Prägungen der *Providentia* für Lucius Verus, 161/162: RIC III, Marc Aurel 482. 483. 484. 485. 490. Prägungen der *Providentia* für Lucius Verus, 162/163: RIC III, Marc Aurel 491. 491a.

¹¹⁷⁵ Prägungen eines Adlers: RIC III, Marc Aurel 429. 430-432. 433. 434. 1262-1265. Prägung eines Altars: RIC III, Marc Aurel 441. 441a. 1272. 1273. Prägungen eines Scheiterhaufens: RIC III, Marc Aurel 435. 437. 436. 438. 1266. 1268. 1267. Prägung des thronenden Divus: RIC III, Marc Aurel 442. Prägung eines Elefantengespanns mit dem Bild des Divus: RIC III, Marc Aurel 1274.

¹¹⁷⁶ RIC III, Marc Aurel 439. 440. 1269. 1271. 1270.

¹¹⁷⁷ 161/162 wurden Marc Aurel und Lucius Verus beim Handschlag, *Concordia* und *Providentia* wiederholt. Prägungen mit CONCORDIA AVGVSTOR für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 41-43. 44. 45. 46. 823-827. 828. 829. 830-832. Prägungen mit CONCORDIA AVGVSTOR für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 470. 471. 472. 473. 474. 1308-1311. 1312. 1313. 1314-1316. Prägungen der *Concordia*: RIC III, Marc Aurel 33. 38. 34. 39. 35-37. 40. Prägungen der *Providentia* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 48. 49. 50-52. 57. Prägungen der *Providentia* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 482. 483. 484. 485. 490.

¹¹⁷⁸ Prägungen der *profectio* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 477. 478. 479. 480. 481. *Sestertius* mit der *profectio* des Lucius Verus umgeben von Soldaten: RIC III, Marc Aurel 1321-1323.

¹¹⁷⁹ RIC III, Marc Aurel 475. 476. 1317-1320.

¹¹⁸⁰ Prägungen der *Salus* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 53-55. 56. 834-838. 840. 839. Prägungen der *Salus* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 486. 487-489. 1324.

Lucius Verus allein.¹¹⁸¹ Für das Wohl des Reiches mussten während der Samtherrschaft beide Kaiser wohlhlauf sein.

162/163 wurden die *projectio* des Lucius Verus, *Fortuna Redux* und *Salus* wiederholt, hinzukamen verschiedene Schiffdarstellungen in *aes* mit der Legende FELIC AVG, darunter Darstellungen mit Feldzeichen und/oder *Victoria*.¹¹⁸² Lucius Verus war genesen und konnte seine Reise fortsetzen. FELIC AVG bezieht sich auf die Hoffnung, dass die weitere Reise des Lucius Verus gut verlaufen werde.¹¹⁸³ Ob die *Providentia Deorum* zu diesem Zeitpunkt als Ausdruck des erhofften Beistands der Götter im Krieg zu verstehen ist, oder sich wie bei ihrer Erstaussprägung auf die Legitimation der Samtherrschaft bezog, kann nicht eindeutig beantwortet werden.¹¹⁸⁴ Die Darstellung einer *adlocutio* des Lucius Verus illustriert indes, dass der jüngere *princeps* den Befehl über die Truppen übernommen hat.¹¹⁸⁵

Vor 163 wurden keine Münzen geprägt, deren Motive auf Kampfhandlungen oder Erfolge der römischen Truppen schließen lassen würden. Die Emission des Jahres konzentrierte sich jedoch gänzlich auf die Kämpfe im Osten. *Aurei* und *denarii* des Lucius Verus zeigen die bezwungene Armenia; sie sitzt im Trauergestus auf dem Boden, ist umgeben von Waffen und Rüstzeug, und seitlich der Figur ist entweder eine Standarte oder ein *tropaeum* dargestellt. Zwei Typen weisen eine benennende Legende auf.¹¹⁸⁶ Auf einem *sestertius* des Lucius Verus erscheint Armenia zu Füßen der *Victoria*, die ein *tropaeum* in ihren Händen hält.¹¹⁸⁷ Ein weiterer *sestertius* des jüngeren *princeps* zeigt diesen zu Pferd, unterhalb des Tiers liegt ein gefallener Feind, während der Kaiser mit einem Speer zum Todesstoß ausholt.¹¹⁸⁸ Das Motiv findet sich seit flavischer Zeit auf den stadtrömischen Münzen der Kaiser und wurde zuletzt von Trajan ausgeprägt, der wie die Flavier sehr auf seine militärischen Leistungen bedacht war.¹¹⁸⁹ Auch der sog. Große Trajanische Fries stellte den *optimus princeps* in dieser Manier dar.¹¹⁹⁰ Diese Manier entspricht jedoch nicht der tatsächlichen Kriegsführung Roms, denn der Kaiser ritt nicht wie hellenistische Könige in die Schlacht, sondern erteilte Befehle allenfalls vom Rande des Schlachtfelds eher noch von einem Militärlager aus; die eigentliche Kriegsführung oblag den Generälen und Offizieren. Dass sich die Kaiser dennoch nach dieser Art haben darstellen lassen,

¹¹⁸¹ RIC III, 197; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 172.

¹¹⁸² Prägung der *projectio* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1356-1358. Prägungen der *Fortuna Redux*: RIC III, Marc Aurel 1341. 1348. 1349. 1342-1347. 1350-1355. Prägungen der *Salus* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 74. 75. 76. 77. 841-845. 846. 847-850. Prägungen der *Salus* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 492. 493-496. Prägungen eines Schiffs mit *Victoria* und/oder Feldzeichen zu FELIC AVG: RIC III, Marc Aurel 1325-1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1339. 1334. 1340. 1338. Prägungen eines Schiffs zu FELIC AVG, ohne militärische Symbole: RIC III, Marc Aurel 1335. 1336. 1337.

¹¹⁸³ Schiffsdarstellung zur Legende FELIC AVG auf die, erhoffte, problemlose Seereise des Lucius Verus bezogen: A. Oettel, Geld als Träger politischer Propaganda, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 90.

¹¹⁸⁴ Prägungen der *Providentia* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 66. 67-69. 70-73. 73a. Prägungen der *Providentia* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 491. 491a. Prägungen der *Providentia*, die von Börner im Kontext des Krieges gesehen werden: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 186. 199.

¹¹⁸⁵ RIC III, Marc Aurel 1359.

¹¹⁸⁶ RIC III, Marc Aurel 498-500. 501. 502-504. 505. 506.

¹¹⁸⁷ RIC III, Marc Aurel 1360. 1361.

¹¹⁸⁸ RIC III, Marc Aurel 1362. 1363.

¹¹⁸⁹ Prägungen mit Vespasian, Titus Caesar, Domitian und Trajan als kämpfende Reiter: z. B. RIC II,1, Vespasian 386. 474; RIC II,1, Domitian 205; RIC II, Trajan 208 (*aureus/denarius*).

¹¹⁹⁰ Vgl. Kapitel 3.2.3.

dient einzig der Steigerung ihrer *Virtus*, die sie bewiesen haben, indem sie im Kriegsgebiet die Truppen befehligt haben; eine Aufgabe, der Lucius Verus jedoch kaum nachgekommen sein soll. Lucius Verus präsentierte sich als erfolgreicher Feldherr und führte seit dem Jahr auch den Siegerbeinamen Armeniacus. Für Marc Aurel wurden indes nur zwei Motive in *aes* ausgeprägt. Ein *sestertius* und ein *as* zeigen den schreitenden *Mars* mit *Victoria* und *tropaemum*, und ein *sestertius* zeigt die schreitende *Victoria* mit Kranz und Palmzweig.¹¹⁹¹ Diese Motive sind allgemeiner, militärischer Natur und konnten auch von Kaisern geprägt werden, die nicht selbst im Kriegsgebiet waren und dennoch Bezug auf die Kampfhandlungen nehmen wollten.¹¹⁹²

Auch die Emission 163/164 wurde von Motiven bestimmt, die sich auf den Partherkrieg bezogen. Es wurden die Motive der vorherigen Emission neu ausgeprägt, es kamen jedoch auch neue Motive und Varianten hinzu.¹¹⁹³ Beide Kaiser prägten Darstellungen der *Victoria* in Edelmetall und in *aes*. Die Personifikation des Sieges und der Sieghaftigkeit wird nun auch auf einem Globus stehend mit Kranz und Palmzweig oder einen Schild an einer Palme anbringend dargestellt.¹¹⁹⁴ Auch *Mars* wurde von beiden Kaisern in allen Metallen ausgeprägt; wie auch die Darstellungen der *Victoria* entsprechen die Darstellungen des Kriegsgottes etablierten Mustern.¹¹⁹⁵ *Aurei*, *sestertii* und *dupondii* des Lucius Verus stellen ein Ereignis des Krieges dar: die Einsetzung eines neuen Klientelkönigs für

¹¹⁹¹ Prägungen des *Mars* mit *Victoriola*: RIC III, Marc Aurel 851. 852. Prägung der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 853.

¹¹⁹² So prägte auch Antoninus Pius Münzen mit *Victoria*, obwohl er während seiner Herrschaft Italien nie verließ. Vgl. Kapitel 4.1.2.

¹¹⁹³ Wiederholt wurden u. a. Darstellungen der trauernden Armenia, teils mit *tropaemum*, der *Victoria* gegenüber Armenia und des zu Pferd kämpfenden Lucius Verus. Prägungen der Armenia für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 78. 79. 80-82. 82a. 83. 84. 85. 85a. 86. Prägungen der Armenia für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 507. 508. 509. 526. 1364. 1365. 1367. 1368. 1366. 1369. Prägungen der *Victoria* gegenüber Armenia für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 890. 891. 892. Prägungen der *Victoria* gegenüber Armenia für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1408-1410. 1411. Prägungen des kämpfenden Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1402. 1403. 1404-1407.

¹¹⁹⁴ Prägungen der *Victoria* auf einem Globus: RIC III, Marc Aurel 520. 527. 887. Prägungen der schildanbringenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 88-90. 115. 116. 522-525. 886. 1396-1399. 1400. 1401. Prägungen der gehenden *Victoria* mit Kranz und Palmzweig: RIC III, Marc Aurel 117. 118. 521. 876-879. 880. 881. 882-885. 1392-1395.

¹¹⁹⁵ Prägungen des stehenden *Mars* mit Speer und Schild: RIC III, Marc Aurel 91. 92. 93. 514-516. 861-863. 888. 889. 864. 865. 868. 866. 867. 1383-1386. 1387. 1388. 1389. Prägungen des schreitenden *Mars* mit Speer und *tropaemum*: RIC III, Marc Aurel 100. 101. 854. 855. 858. 859. 860. 1379-1381. 1382. 1390. Prägungen des schreitenden *Mars* mit *Victoriola* und *tropaemum*: RIC III, Marc Aurel 856. 857. 1377. 1378. Ein *denarius* zeigt entweder *Mars* oder *Virtus* stehend mit Speer und Schild: RIC III, Marc Aurel 119. 120.

Vergleichbare Darstellungen der *Victoria* auf Globus finden sich bereits unter Augustus, die zeitlich nächste Vorlage stellen Prägungen des Antoninus Pius dar: z. B. RIC I, Augustus 255; RIC III, Antoninus Pius 110. Das Motiv der einen Schild an eine Palme anbringenden *Victoria* entwickelte sich aus Darstellungen der auf einen Schild schreibenden und einen Schild an ein *tropaemum* anbringenden *Victoria*, und wurde in dieser Form unter Trajan geprägt: z. B. RIC II, Trajan 527. 528. 530. Auf Schild schreibende *Victoria*: z. B. RIC I, Vitellius 123. Schild an *tropaemum* anbringende *Victoria*: z. B. RIC I, Vitellius 151. Die schreitende *Victoria* mit Kranz und Palmzweig ist ein Standardtyp der Personifikation: z. B. RIC I, Augustus 320 (nach rechts gewandt); RIC I, Galba 402 (nach links gewandt).

Motivische Entsprechungen des stehenden *Mars* mit Speer und Schild finden sich bei Trajan und Antoninus Pius: RIC II, Trajan 423; RIC III, Antoninus Pius 113A. Darstellungen des schreitenden *Mars* mit Speer und *tropaemum* wurden in der stadtrömischen Münzstätte seit Vitellius geprägt: z. B. RIC I, Vitellius 120. Gleiches gilt für Darstellungen des *Mars* mit *Victoriola* und *tropaemum*: z. B. RIC I, Vitellius 115.

Armenien. Lucius Verus ist erhöht auf einer Plattform sitzend dargestellt, an seiner Seite stehen Soldaten, unterhalb der Plattform steht C. Iulius Sohaemus, ein Senator konsularischen Rangs, der als König in Armenien eingesetzt wurde. Dazu erscheint die Legende REX ARMEN DAT.¹¹⁹⁶ Der Ort der Krönung ist unklar, und es wurde auch bezweifelt, dass Lucius Verus diese persönlich durchgeführt hat.¹¹⁹⁷ Dies stellt jedoch keinen Widerspruch dazu dar, dass aufgrund der Erfolge im Osten, die offiziell unter der Führung des Lucius Verus erzielt wurden, ein neuer Klientelkönig in Armenien eingesetzt wurde. Die Münzbilder und Legenden sind Verkürzungen der römischen Sichtweise der Ereignisse, und keine Wiedergabe der exakten Abläufe. Aus Sicht Roms war die Ernennung eines neuen Klientelkönigs ein wichtiger Erfolg in dem Konflikt mit den Parthern. Weitere Motive, die sich auf die Erfolge im Krieg bezogen, sind *Pax* und *Hercules*, der auf einem *aureus* des Lucius Verus als *Hercules Pacator* mit einem Ölzweig erscheint, und möglicherweise bezogen sich auch *Felicitas* und Darstellungen des Lucius Verus gegenüber *Roma* auf die römischen Erfolge im Osten.¹¹⁹⁸ 164/165 wurden einige Darstellungen der *Armenia*, der *Victoria* und des *Mars* wiederholt.¹¹⁹⁹ Marc Aurel und Lucius Verus erscheinen auf den Reversen ihrer Münzen jeweils stehend und umgeben von Feldzeichen.¹²⁰⁰ *Roma* erscheint auf Münzen des Lucius Verus mit *Victoria* und *tropaeum*, denn die erbrachten Siege gebühren ihr.¹²⁰¹ Auch *Felicitas* und *Fortuna Redux* können im Kontext des für Rom vorteilhaft verlaufenden Krieges gesehen werden.¹²⁰² In der

¹¹⁹⁶ RIC III, Marc Aurel 511-513. 1370-1372. 1374. 1375. 1373; Birley, Hadrian to the Antonines, 163.

¹¹⁹⁷ Birley, Hadrian to the Antonines, 163; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 194; RIC III, 198.

¹¹⁹⁸ Prägung der *Pax*: RIC III, Marc Aurel 114. Prägung des *Hercules Pacator*: RIC III, Marc Aurel 510. *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 109. 110-113. 113a. Prägung des Lucius Verus gegenüber *Roma*: RIC III, Marc Aurel 1376. Möglicherweise wurden auch Darstellungen des *Hercules* mit Löwenfell, Lorbeerkranz und Keule, und der *Minerva* mit Zweig, Speer und Schild im Kontext des Krieges gesehen. Prägungen des *Hercules*: RIC III, Marc Aurel 517-519. 1391. Prägungen der *Minerva*: RIC III, Marc Aurel 102-105. 869-872. 873. 874. Zum Münzbild Lucius Verus gegenüber *Roma*: RIC III, 199.

¹¹⁹⁹ Prägung der trauernden *Armenia*: RIC III, Marc Aurel 121. 122. 122a. Prägungen der schildbringenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 127-129. 533. 534. Prägungen des stehenden *Mars* mit Speer und Schild: RIC III, Marc Aurel 123. 124. 528-530. 898. 899. 900. Prägungen des gehenden *Mars* mit Speer und *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 895. 896. 897. 1420. 1421. 1422. 1423. Prägung des gehenden *Mars* mit *Victoriola* und *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 531.

¹²⁰⁰ Prägung des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 908-910. Prägungen des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1426. 1427. 1428.

¹²⁰¹ RIC III, Marc Aurel 535. 536. 537. 1424. 1425.

¹²⁰² Prägungen der *Felicitas* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 130. 131. 132. 133. 901. 902. 904. 903. Prägungen der *Fortuna Redux* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1412-1414. 1415.

Parallel dazu wurden für Marc Aurel *Annona* und *Providentia*, für Lucius Verus eine unbenannte Frau mit Speer und Schild, und für beide Kaiser *Liberalitas* geprägt. *Annona*, *Liberalitas* und *Providentia* illustrieren die Aufgabenteilung der Kaiser, denn während Lucius Verus die Truppen anführte, führte Marc Aurel die Regierungsgeschäfte in der Hauptstadt. Dass auch für Lucius Verus Darstellungen der *Liberalitas* geprägt wurden, steht in keinem Widerspruch zu dieser Rollenverteilung. Möglicherweise handelt es sich bei der unbenannten Frau um *Virtus* oder *Roma*. Prägungen der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 125. 126. Prägungen der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 893. 894. 1416-1418. 1419. Prägungen der *Providentia*: RIC III, Marc Aurel 905. 906. 907. Prägung der unbenannten Frau: RIC III, Marc Aurel 532. Zur Ikonographie von *Virtus* und *Roma*: LIMC Supplement (1997) 1048-1068 s. v. *Roma* (E. Di Filippo Balestrazzi); LIMC VIII (1997) 273-281 s. v. *Virtus* (T. Ganschow).

Börner verweist im Kontext der Prägung von 164/165 auf einen *sestertius* des Lucius Verus mit einer Darstellung der *Libertas* zur Legende LIBERTAS AVGVSTI. Sie schließt sich dem Deutungsvorschlag Stylovs an und deutet *Libertas* im Kontext der Wiederherstellung des Friedens bzw. der Sicherheit in Armenien. Der Typ ist nicht im RIC gelistet, Exemplare des Typs tauchen nur

Emission von 165 erscheint auf dem Schild der *Victoria* erstmals die Inschrift VIC PAR und auch Darstellungen bezwungener Parther bzw. der bezwungenen Parthia künden von dem Sieg über das Partherreich, selbst wenn der Krieg erst im Folgejahr enden sollte.¹²⁰³ Die Siegesnachrichten werden begleitet von Darstellungen des kämpfenden Lucius Verus, der *Felicitas*, der *Roma*, der *Providentia* und der *Annona*.¹²⁰⁴ Bekundungen des Sieges erfolgten auch in der Prägung von 165/166. Lucius Verus ließ erneut Darstellungen der *Victoria*, bezwungener Parther, seiner selbst als kämpfender Reiter und der *Pax* ausprägen.¹²⁰⁵ Hingegen führte Marc Aurel als einzige Motive, die sich direkt auf den Krieg bezogen, *Victoria* und *Pax*, denn der Fokus seiner Prägung lag mehr auf der Getreideversorgung der Hauptstadt.¹²⁰⁶ Während Lucius Verus nur einen Typ der personifizierten *Liberalitas* mit der Legende LIB AVG III hat prägen lassen, ließ Marc Aurel neben der personifizierten *Liberalitas* auch szenische Darstellungen der dritten Spende an das Volk darstellen.¹²⁰⁷ Ergänzend kamen Darstellungen der *Annona* und der *Providentia* hinzu, und möglicherweise bezog sich die *Felicitas* des Marc Aurel ebenfalls auf die dritte Spende.¹²⁰⁸ Anlass der kaiserlichen *Liberalitas* war möglicherweise der Sieg im Partherkrieg und die Rückkehr des zweiten *princeps*.¹²⁰⁹ Marc Aurel erscheint jedoch als der zivilere Kaiser, Lucius Verus hingegen als der kriegerischere.

166 hielten die beiden *princeps* schließlich einen gemeinsamen Triumph über die Parther, was von der Münzprägung mit entsprechenden Motiven begleitet wurde. Für Marc Aurel wurden *Victoria* und *Pax*, für Lucius Verus *Victoria*, *Pax* und Darstellungen seiner selbst als kämpfender Reiter ausgeprägt.¹²¹⁰ Beide

selten im Münzhandel auf und aufgrund der fehlenden tribunizischen Zählung gilt der Typ als Sonderling. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 203; A. U. Stylow, Libertas und Liberalitas. Untersuchungen zur innenpolitischen Propaganda der Römer (München 1972) 68 f.; MIR XVIII, Nr. 110-16.

¹²⁰³ Prägung der schildanbringenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 1436. Prägungen eines bezwungenen Parthers: RIC III, Marc Aurel 539. 540-542. Prägungen eines bezwungenen Parthers zu Fuß eines *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 1432-1434. 1435. Prägungen der trauernden Parthia: RIC III, Marc Aurel 1429. 1430. 1431. Ein Goldquinar des Lucius Verus zeigt *Victoria* schreitend mit Kranz und Palmzweig: RIC III, Marc Aurel 538.

¹²⁰⁴ Prägung des kämpfenden Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 543-545. Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 134. 136. 137. 135. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 138-140. 141. Prägung der *Providentia*: RIC III, Marc Aurel 911. 912. Prägung der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 142. 143.

¹²⁰⁵ Prägungen der ein *tropaeum* aufrichtenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 1438. 1439. 1448. 1449. 1450. Prägung der schildanbringenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 922. Prägungen der fliegenden *Victoria* mit Girlande oder Diadem: RIC III, Marc Aurel 156. 157. 158. 550-552. 553. 554. 925. 926. 927. 1451. 1452. 1453. 1454. Prägungen eines bezwungenen Parthers: RIC III, Marc Aurel 547. 548. Prägungen eines bezwungenen Parthers zu Fuß eines *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 1440-1444. 1447. 1445. 1446. Prägung des kämpfenden Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 549. Prägungen der *Pax*: RIC III, Marc Aurel 145. 146. 147. 555-557. 558. 559.

¹²⁰⁶ Prägungen der *Victoria* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 156. 157. 158. 922. 925. 926. 927. Prägungen der *Pax* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 145. 146. 147.

¹²⁰⁷ Prägungen der *Liberalitas* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 144. 913. Prägungen einer Spende, entweder zur Legende CONG AVG III oder zur Legende LIB AVGVSTOR: RIC III, Marc Aurel 914. 915. 917. Prägung der *Liberalitas* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 546.

¹²⁰⁸ Prägungen der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 150. 151. 152. Prägungen der *Providentia*: RIC III, Marc Aurel 923. 924. Prägung der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 153. 154.

¹²⁰⁹ Börner bezieht die *Liberalitas* von 164/165 auf eine Hungersnot, nicht aber die *Liberalitas* von 165/166. Deeg listet keine sicher datierte Hungersnot für die Jahre 164/165 und 165/166. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 196; Deeg, Umweltkatastrophen, 275 f.

¹²¹⁰ Prägungen der *Victoria* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 160-162. 163. 163a. 165. 929. 930. 931. 934. 935. 932. 933. 936. 941-943. Prägungen der *Pax* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 159.

Kaiser erscheinen nunmehr auch Seite an Seite in einer Quadriga; das Motiv wurde auf *sestertii* beider Kaiser geprägt.¹²¹¹ Weiterhin konnten Marc Aurel und Lucius Verus ihr fünfjähriges Amtsjubiläum feiern, dem jedoch nur Marc Aurel Münzen widmen ließ.¹²¹²

Die sog. Antoninische Pest und die kaiserliche Salus

Wahrscheinlich erreichte die Pest den Kern des Römischen Reiches und die Hauptstadt noch ehe Lucius Verus mit seinen Truppen in Rom ankam.¹²¹³ Da die Bedeutung der Seuche sehr unterschiedlich bewertet wird, drängt sich die Frage auf, ob diese Auswirkungen auf die Münzbilder hatte. *Salus* wurde von Marc Aurel bereits 161 ausgeprägt und bis 163/164 fortgeführt.¹²¹⁴ Auch Lucius Verus prägte 161/162 und 162/163 Münzen mit dem Bild der *Salus*.¹²¹⁵ Mit Ausnahme der ersten Prägung des Marc Aurel, die sich auf den Machtwechsel bezogen haben muss, und der des Jahres 163/164, bezogen sich diese Darstellungen wahrscheinlich auf die Krankheit des jüngeren *princeps*, welche seine Reise ins Kriegsgebiet beeinträchtigte.¹²¹⁶ Marc Aurel prägte jedoch erst wieder 168/169 Münzen mit dem Bild der *Salus*, Lucius Verus hingegen keine mehr.¹²¹⁷ Das bedeutet, dass die Heils- und Gesundheitspersonifikation mit dem Ausbruch der Seuche auch im Kern des Imperiums aus der Münzprägung verschwand und erst wieder auftrat, als beide Kaiser im Norden waren, um den für Rom unvorteilhaften Krieg gegen die nördlichen Barbaren zu führen. Zu diesem Zeitpunkt wütete die Seuche weiterhin, jedoch kann sich die kaiserliche *Salus* auf die Sorge um das Wohl der Kaiser sowohl in Hinsicht auf die Pest als auch in Hinsicht auf den Krieg beziehen. Auf den Schlaganfall und den Tod des Lucius Verus kann sich die *Salus* seines Bruders indes nicht beziehen, denn parallel zur Prägung des Marc Aurel wurden auch Münzen für den zweiten *princeps* geprägt.¹²¹⁸ Börner deutet die Prägung des Marc Aurel und die *Roma* im Amazonentypus des Lucius Verus so, dass Marc Aurel die Gesundheit des

164. Prägungen der *Victoria* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 562-565. 566. 1456. 1457. 1458. 1460. Prägung der *Pax* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 561. Prägungen des kämpfenden Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 567.

¹²¹¹ Prägung für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 940. Prägung für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1455.

¹²¹² Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 208-210. Prägung eines Kranzes mit VOTA PVBLICA: RIC III, Marc Aurel 945. Prägungen des opfernden Marc Aurel zur Legende VOTA DEC ANN SVSC: RIC III, Marc Aurel 944. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 928. 937. 938. 939.

¹²¹³ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 208-210. 214.

¹²¹⁴ Prägung der *Salus*, 161: RIC III, Marc Aurel 817. Prägungen der *Salus*, 161/162: RIC III, Marc Aurel 53-55. 56. 834-838. 840. 839. Prägungen der *Salus*, 162/163: RIC III, Marc Aurel 74. 75. 76. 77. 841-845. 846. 847-850. Prägungen der *Salus*, 163/164: RIC III, Marc Aurel 98. 99.

¹²¹⁵ Prägungen der *Salus*, 161/162: RIC III, Marc Aurel 486. 487-489. 1324. Prägungen der *Salus*, 162/163: RIC III, Marc Aurel 492. 493-496.

¹²¹⁶ Wohingegen Börner die Prägungen des Jahres 161/162 auf die Krankheit des Lucius Verus bezieht, ist der RIC dem gegenüber skeptisch, denn die Legende stelle eine Wiederholung dar. Aufgrund dieser Wiederholung sei ein Bezug zu einem Ereignis unwahrscheinlich. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 172; RIC III, 197. Zwar wird die frühere Prägung der *Salus Augustorum* programmatischer Natur gewesen sein, Winkler sah diese im Kontext der Thronbesteigung, doch können sich die späteren Prägungen durchaus auf die Erkrankung und Genesung des jüngeren *princeps* beziehen. Winkler, *Salus*, 141.

¹²¹⁷ RIC III, Marc Aurel 207. 964. 964a. 965. 966. 972.

¹²¹⁸ Deutung der *Salus* im Kontext der Pest: R. P. Duncan-Jones, *The Impact of the Antonine Plague*, *JRA* 9, 1996, 130; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 235. 237. Deutung der *Salus* im Kontext kriegsbedingter Reisen: Winkler, *Salus*, 134.

Reiches heraufbeschwor, während Lucius Verus die Tapferkeit und Kampfkraft der Truppen heraufbeschwor. Jeder der Kaiser adressierte so eine der Krisen dieser Zeit; die Pest und den Krieg. Weiterhin spiegelt sich hierin die etablierte Rollenverteilung der *augusti* wider.¹²¹⁹ Börners Ansatz ist nachvollziehbar, jedoch ist die Prägung der *Salus* nicht eindeutig; sie muss sich nicht zwingend auf das Wohl des Reiches beziehen, sie kann sich stattdessen auf das Wohl der Kaiser beziehen, und das auch in Anbetracht des Krieges.

Es fällt also auf, dass zu Beginn der Epidemie Darstellungen der *Salus* verschwanden, Lucius Verus die Personifikation nach 162/163 gänzlich aufgab, und *Salus* nie als *Salus Publica* erschien; auch bis zum Tode des Marc Aurel 180 wurde *Salus* nie als *Salus Publica* ausgeprägt. Die Prägung 168/169 kann sich auf die Pest beziehen, kann aber auch im Zeichen der Anwesenheit der Kaiser im Kriegsgebiet gestanden haben. In der regulären Münzprägung Roms wurden unter Marc Aurel auch keine Münzen mit Darstellungen des *Asclepius* oder *Apollo*s geprägt.

Nach dem Tod des Lucius Verus wiederholte die erste Emission der Alleinherrschaft des Marc Aurel die Salusdarstellung der letzten Emission der Samtherrschaft.¹²²⁰ Hinzukam eine ungewöhnliche Darstellung der *Salus*. Sie ist stehend dargestellt, hält eine Schlange auf dem rechten Arm und füttert diese aus einer *patena*.¹²²¹ Das Motiv der eine Schlange haltenden *Salus* geht auf Prägungen Hadrians zurück. Hadrian prägte das Motiv 128/129, Antoninus Pius griff das Motiv 157/158 auf.¹²²² Die *Salus* Hadrians bezog sich wahrscheinlich auf die Reiseaktivität des *princeps*, während die Prägung des Antoninus Pius sich möglicherweise auf den Gesundheitszustand des Kaisers bezog.¹²²³ Börner konnte keine Parallelen zwischen der Situation der Jahre 128/129, 157/158 und 169/170 erkennen, und wandte daher ihren Blick auf spätere Prägungen des Motivs. Sie stellt fest, dass das Motiv insbesondere in Krisenzeiten aufgegriffen wurde, so unter Gallienus, Elagabal und Postumus, um „das gesicherte Wohl des Kaisers und/oder des Römischen Reiches zu unterstreichen“, und sieht daher in der Prägung des Jahres 169/170 eine Art Vorstufe zu den späteren Prägungen, die durch ihre erklärenden Legenden eine „spezifischere Bedeutungszuweisung“ erhalten.¹²²⁴ Die Krise, der sich Marc Aurel 169 stellen musste, war von drei Faktoren bestimmt; den Markomannenkrieg, die Antoninische Pest, und der Tod des Lucius Verus. Es bestand genug Grund zur Sorge um das Wohl des noch lebenden *princeps*. Winkler erklärt die Salusprägungen des Marc Aurel jedoch durch die Reiseaktivität des Kaisers. Marc Aurel brach 168 zu seiner ersten Reise als

¹²¹⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 237.

¹²²⁰ RIC III, Marc Aurel 222. 979-981. 982.

¹²²¹ RIC III, Marc Aurel 216.

¹²²² Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 250 f.; RIC II,3, Hadrian 975; RIC III, Antoninus Pius 279A-C. Eine Variante des Typs zeigt *Salus* an eine Säule angelehnt. RIC II,3, Hadrian 881-886. Winkler verweist auf ein motivisches Vorbild; eine Prägung der *Valetudo* im Auftrag des Acilius Glabrio. Winkler, *Salus*, 130 f.; RRC 442/1a-b.

¹²²³ Winkler, *Salus*, 131-137.

¹²²⁴ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 257. Silbermedaillons des Gallienus (Alleinherrschaft) zu OB CONSERVATOINEM SALVTIS bzw. OB CONSERVATIONEM PATRIAE: RIC V,1, Gallienus 143. 144. As des Gallienus (Alleinherrschaft) zu OB CONSERVATIONEM SALVTIS AVGG: RIC V,1, Gallienus 423. Prägungen des Elagabal zu SALVS ANTONINI AVG: RIC IV,2, Elagabal 136. 137e-f. 138e-f. 139b. 139d. 140b. 140d. 372. 373. Antoninian des Postumus zu SALVS POSTVMI AVG: RIC V,2, Postumus 328. Dass die Legenden des Gallienus einen eindeutigen Krisenbezug aufweisen, sieht auch Winkler: Winkler, *Salus*, 172 f.

Kaiser auf, kehrte 169 nach Rom zurück, musste im selben Jahr jedoch bereits erneut aufbrechen. Seine *Salus*-Prägungen 168/169 und 169/170 stünden demnach im Zeichen dieser kriegsbedingten Reisen, und nicht im Zeichen der Pest oder des Todes seines Mitregenten.¹²²⁵ Folglich sind die Darstellungen der *Salus* 168/169 und 169/170 nicht zwingend mit der Pest zu verbinden; das Motiv bleibt mehrdeutig.

170/171 wurden erneut Bilder der *Salus* ausgeprägt. Auf Denaren erscheint sie zur Legende COS III entweder stehend, eine Schlange auf ihrem Arm fütternd, oder thronend, eine um einen Altar gewundene Schlange fütternd.¹²²⁶ Letzteres Motiv wurde auf einem *sestertius* mit der Legende SALVTI AVGVSTAE kombiniert.¹²²⁷ Durch die Beischrift bezieht sich das Bild auf die Gesundheit der Kaiserin, was Winkler mit einer Geburt im Kaiserhaus in Verbindung bringt.¹²²⁸ Möglicherweise überschneiden sich die *Salus*-Prägungen aus der Münzreihe der jüngeren Faustina mit denen ihres Mannes und können im Kontext der Geburt gesehen werden.¹²²⁹ Weitere Darstellungen der *Salus* in *aes* zeigen diese stehend, mit einem Zepter und eine Schlange fütternd, die sich um einen Altar windet, zur Legende SALVTI AVG.¹²³⁰ Wieder vertreten Börner und Winkler gegensätzliche Deutungen der *Salus*-Prägungen des Marc Aurel; Börner sieht *Salus* als Zeichen dafür, dass aufgrund erster militärischer Erfolge für Rom wieder Hoffnung in der akuten Krisensituation bestand, Winkler verbindet die Prägungen des Jahres 170/171 hingegen mit den *decennalia* des Marc Aurel.¹²³¹ Beide ziehen für ihre Interpretation weitere Prägungen des Jahres heran, bewerten diese jedoch unterschiedlich.¹²³² Ein Bezug der *Salus* zur Seuche scheint überaus unwahrscheinlich.

Salus wurde danach erst wieder 176 ausgeprägt, dann jedoch für Commodus.¹²³³ Für Marc Aurel wurde *Salus* 176/177 erneut ausgeprägt.¹²³⁴ Die Prägung für Commodus stand wohl für die erhoffte gute Gesundheit des Thronfolgers und damit für die erhoffte Beständigkeit der Dynastie, es sollte aber auch nicht außer Acht gelassen werden, dass in das Jahr 175 der Umsturzversuch des Avidius Cassius fiel, der eine beschleunigte Bekanntmachung des Commodus zur Folge hatte.¹²³⁵ Da die innere Ordnung und Sicherheit des Reiches auch an die Person des *princeps* und seines Nachfolgers gebunden war, war *Salus* auch eine Garantin der Staatsordnung; jede Gefährdung des Kaisers war auch eine

¹²²⁵ Winkler, *Salus*, 134.

¹²²⁶ Prägung der stehenden *Salus*: RIC III, Marc Aurel 234. Prägung der thronenden *Salus*: RIC III, Marc Aurel 235.

¹²²⁷ RIC III, Marc Aurel 1011.

¹²²⁸ Winkler, *Salus*, 133. 138 f.

¹²²⁹ Winkler, *Salus*, 133. Prägungen der *Salus* für Faustina Minor: RIC III, Marc Aurel 713. 714. 714a. 715. 716. 717. 717a. 1667-1669. 1668a. 1670. 1671. 1671a. 1672.

¹²³⁰ RIC III, Marc Aurel 1009. 1010.

¹²³¹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 259 f.; Winkler, *Salus*, 134. 141 f.

¹²³² Prägungen der thronenden *Roma* mit *Victoriola* und des thronenden *Jupiter* werden von Börner aufgrund der Ikonographie auf einen Sieg bezogen, von Winkler hingegen in eine Reihe von Prägungen anlässlich der *decennalia* gestellt. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 260; Winkler, *Salus*, 141 f. Prägungen der thronenden *Roma* mit *Victoriola* und Speer: RIC III, Marc Aurel 233. 242. 995. 996. Prägungen des thronenden *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 227. 228. 229. 988. 989. 990.

¹²³³ RIC III, Marc Aurel 623.

¹²³⁴ RIC III, Marc Aurel 373.

¹²³⁵ Gesundheit des Commodus: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 306. *Salus* im Kontext der Nachfolgeregelung allgemein: Winkler, *Salus*, 137-141. Auf den Umsturz des Avidius Cassius und seine Folgen für die Münzprägung Marc Aurels wird weiter unten näher eingegangen.

Gefährdung für das Reich. Folglich könnten die Prägungen der *Salus* als eine verspätete Antwort auf die Situation des Jahres 175 gesehen werden. Jedoch scheint es wahrscheinlicher, dass sich die *Salus*-Prägungen der Jahre 176 bis 179 auf die wiederum kriegsbedingten Reisen des Kaisers und seines Nachfolgers bezogen.¹²³⁶ Zwei motivische Varianten der thronenden *Salus* geben der Personifikation anstelle ihrer *patera* entweder einen Zweig oder Korn- bzw. Mohnähren als Attribut bei.¹²³⁷ Der Zweig war das Attribut der *Pax* und stand so für den erfolgreichen Ausgang der Kriegszüge, wie Winkler betont, die Wiederherstellung des Friedens im römischen Sinn, und die Ähren deuten auf den so errungenen Wohlstand.¹²³⁸ Diese erfolgsverheißenden Varianten wurden auch nach dem Ausbruch des zweiten Markomannenkrieges ausgeprägt. Börner erkennt für die Prägungen des Jahres 177/178 zwei potenzielle Anlässe; den Aufbruch des Kaisers und seines Sohnes an die Front, und die Hochzeit des Commodus mit Bruttia Crispina. Ihr fiel aber auch eine koinzidierende Prägung der *Libertas* auf, weshalb sie von einer Inszenierung des Commodus als ein gerechter und guter künftiger Herrscher ausgeht.¹²³⁹ Eine Verbindung der Münzdarstellungen der *Salus* zur Antoninischen Pest kann nicht mit Sicherheit hergestellt werden und ist oftmals eher unwahrscheinlich. Interessanterweise wurde in der letzten Prägung Marc Aurels die *Salus* des Vorjahres nicht fortgeführt, obwohl der *princeps* bereits im Frühjahr schwer erkrankte. Darin sieht Börner eine Bestätigung der Annahme, dass der Gesundheitszustand des Marc Aurel während der Konzeption der Prägung nicht besorgniserregend war.¹²⁴⁰ Die *Salus*-Prägungen unter Marc Aurel scheinen sich weniger auf Krankheiten, seien es Erkrankungen oder die Gefahr einer Erkrankung, als auf die Sorge um das Wohl der Kaiser im Kriegsgebiet bezogen zu haben.

Götterdarstellungen und Gelübde im Kontext von Pest und Krieg

Marc Aurel soll aufgrund der grassierenden Pest vermehrt den Beistand der Götter gesucht haben, jedoch nahmen in der Münzprägung Götterdarstellungen mit dem Ausbruch der Krankheit nicht zu. 165 waren *Roma* und *Victoria* die einzigen Gottheiten, die in der regulären Münzprägung erschienen, und *Providentia* repräsentierte die kaiserliche Fürsorge und nicht, wie zu Beginn der Samtherrschaft, die göttliche Vorsehung.¹²⁴¹ In der Prägung von 165/166 kamen *Pax* und *Jupiter* dazu, die jedoch wie die zuvor genannten Figuren im Zeichen des Sieges über die Parther standen.¹²⁴² Zwei *asses* des Jahres 166/167 zeigen

¹²³⁶ Winkler, *Salus*, 134 f.

¹²³⁷ Prägungen der *Salus* mit Zweig: RIC III, Marc Aurel 647. 649. 653. 654. 655. 657. 658. Prägungen der *Salus* mit Mohn- oder Kornähren: RIC III, Marc Aurel 385. 399. 403.

¹²³⁸ Winkler, *Salus*, 135.

¹²³⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 323 f.; Winkler, *Salus*, 67 f.; RIC III, Marc Aurel 1588-1590. 1591. 1592.

¹²⁴⁰ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 335.

¹²⁴¹ Prägungen der *Roma* für Marc Aurel, 165: RIC III, Marc Aurel 138-140. 141. Prägungen der *Victoria* für Lucius Verus, 165: RIC III, Marc Aurel 538. 1436. Prägungen der *Providentia* für Marc Aurel, 165: RIC III, Marc Aurel 911. 912.

¹²⁴² Prägungen der *Pax* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 145. 146. 147. Prägungen der *Pax* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 555-557. 558. 559. Prägungen des *Jupiter* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 916. Im Gegensatz zur vorangegangenen Prägung wurden für Marc Aurel auch Darstellungen der *Victoria* geprägt; weiterhin *Roma* und *Providentia* erneut ausgeprägt. Prägungen der *Victoria* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 156. 157. 158. 922. 925. 926. 927. Prägungen der *Roma* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 155. 918. 919. 920. 921. Prägungen der *Providentia* für Marc

Marc Aurel beim Opfer; einer dieser *asses* führt zu dem Bild die Legende VOTA, wodurch ein Bezug zu den *vota publica* hergestellt wird.¹²⁴³ Der Anlass dieser öffentlichen Gelübde lässt sich weder durch Bild noch Legende erschließen. Möglicherweise wurden *vota* aufgrund des Krieges, aufgrund der *profectio* der beiden Kaiser, oder aufgrund der Pest abgehalten, Börner schließt sich jedoch der Deutung Kubitscheks an, der die Prägung im Kontext des Regierungsjubiläums des Vorjahres sieht, denn Jubiläen stellten regelmäßig einen Anlass für öffentliche Gelübde dar. In die Gebete konnten jedoch die aktuellen Sorgen, also Krieg, Pest und Hunger, miteingebunden werden, das Bild bleibt aber zu allgemein, um auf eine Krise der Zeit bezogen werden zu können.¹²⁴⁴ Die Götterdarstellungen zwischen 166/167 und 169/170 standen primär im Zeichen des ersten Markomannenkrieges, die Darstellungen 170/171 hingegen im Zeichen der *decennalia*, die vom Krieg überschattet wurden.¹²⁴⁵ Im Rahmen der *decennalia* wurden öffentliche Gelübde abgehalten, die wiederum von Darstellungen des opfernden Kaisers begleitet wurden. Durch die Legenden VOTA SOL DECENN bzw. VOTA SVSCEP DECENN II wird der Anlass der *vota* klar benannt.¹²⁴⁶ Ob zu diesem Zeitpunkt, die Angst vor der Seuche in die Gebete miteinfließ, kann nur gemutmaßt werden. 177 wurden weitere *vota publicae* durchgeführt; es erfolgten Münzdarstellungen sowohl des Kaisers als auch des Prinzen beim Opfer zur Legende VOTA PVBLICA.¹²⁴⁷ In der regulären Münzprägung werden 177/178 und 178 weitere *vota* ausgewiesen, 178/179 und 179 wurden die Darstellung des opfernden Marc Aurel wiederholt, ohne dass die Legende auf öffentliche Gelübde verweist.¹²⁴⁸ Weder die dargestellten Opferhandlungen noch die dargestellten Gottheiten können mit der Seuche in Verbindung gebracht werden.¹²⁴⁹ Die

Aurel: RIC III, Marc Aurel 923. 924.

¹²⁴³ Prägung mit VOTA: RIC III, Marc Aurel 951. Prägung ohne erläuternde Legende: RIC III, Marc Aurel, 950. Parallel dazu ließ Marc Aurel wohl anlässlich des bevorstehenden Krieges *Mars*, *Victoria* und *Providentia* prägen. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 168. 169. 175. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 172-174. 948. 949. Prägung der *Providentia*: RIC III, Marc Aurel 170.

¹²⁴⁴ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 223 f.; I. S. Ryberg, Rites of the State Religion in Roman Art, MemAmAc 22, 1955, 120 f.

¹²⁴⁵ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 260 f.; Winkler, Salus, 141 f. Zwischen 166/167 und 169/170 wurden auf den Münzen Marc Aurels *Victoria*, *Mars*, *Minerva*, *Fortuna*, *Fortuna Redux*, *Providentia*, *Roma* und *Diana* geprägt. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 179-182. 193-196. 210. 225. 226. 952. 959. 983. 984. 985. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 223. 224. Prägungen der *Minerva*: RIC III, Marc Aurel 198. 211. 953. 954. Prägungen der *Fortuna*: RIC III, Marc Aurel 177. 187. 188. 197. 215. Prägungen der *Fortuna Redux*: RIC III, Marc Aurel 183. 184. 185. 204. 205. 220. 957. 958. 962. 976. Prägungen der *Providentia*: RIC III, Marc Aurel 176. 186. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 213. 214. 968. 975. Prägung der *Diana*: RIC III, Marc Aurel 212.

¹²⁴⁶ Prägungen mit VOTA SOL DECENN: RIC III, Marc Aurel 247. 248. 1014. 1016. 1015. Prägungen mit VOTA SVSCEP DECENN II: RIC III, Marc Aurel 249. 250. 251. 1017. 1018. Die Gottheiten, die Marc Aurel auf seinen Münzen hat prägen lassen, fügten sich entweder in den Anlass der *decennalia* oder des Krieges ein, oder waren ambivalent. Prägungen des *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 227. 228. 229. 988. 989. 990. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 233. 242. 995. 996. Prägungen der *Minerva*: RIC III, Marc Aurel 230. 991. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 236-238. 239. 240. 1000. 1001. 1002. 1013. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 231. 241. 992. 993. 994. 1012. Prägung der *Diana*: RIC III, Marc Aurel 232.

¹²⁴⁷ Prägung Marc Aurels: RIC III, Marc Aurel 1226. Prägungen des Commodus: RIC III, Marc Aurel 1581 (ohne Legende). 1584.

¹²⁴⁸ Prägung Marc Aurels, 177/178: RIC III, Marc Aurel 1235. 1236. Prägungen des Commodus, 178: RIC III, Marc Aurel 1594. 1595. 1598. Prägung Marc Aurels, 178/179: RIC III, Marc Aurel 400. Prägung Marc Aurels, 179: RIC III, Marc Aurel 407. 408.

¹²⁴⁹ Zwischen 177 und 179 wurden für Marc Aurel *Fortuna*, *Jupiter*, *Jupiter Propugnator*, *Mars*, *Minerva*,

Seuche scheint auf die Münzbilder keine klar ersichtlichen Auswirkungen gehabt zu haben.¹²⁵⁰

Hungersnöte und die Versicherung der cura annonae

Von den nicht genau datierbaren Katastrophen, die sich während der Herrschaft Marc Aurels ereignet haben sollen, sei hier nur knapp auf die Hungersnöte eingegangen. Deeg schreibt, Marc Aurel habe im Zusammenhang mit der Usurpation des Avidius Cassius Münzen mit *Annona* und *Ceres* prägen lassen, jedoch nicht im Zusammenhang mit einer Hungersnot zu Beginn seiner Herrschaft.¹²⁵¹ Diese Aussage stimmt jedoch nur, wenn diese Hungersnot in das Jahr 162 oder 167 fiel, denn die erste kaiserliche *Liberalitas* der Samtherrschaft erfolgte kurz nach der Thronbesteigung und wurde 161 mit einer Reihe von Münzen für beide Kaiser bedacht, und 163/164 wurde für Marc Aurel ein *denarius* mit dem Bild der füllhornleerenden *Annona* herausgegeben.¹²⁵² Zeitgleich zur *Annona* wurde auch ein *sestertius* mit dem *Bonus Eventus* geprägt, der in seinem Ursprung eine Gottheit des Ackerbaus war, zu diesem Zeitpunkt jedoch bereits allgemein für Erfolg stand.¹²⁵³ Börner folgt der Annahme,

Pax, *Roma*, *Victoria* und das Blitzbündel *Jupiters* auf Münzen dargestellt. Von diesen Gottheiten bezogen sich *Jupiter Propugnator*, *Mars*, *Pax* und *Victoria* klar auf die Kampfhandlungen im Norden, aber auch *Minerva* besaß eine militärische Komponente und auch die verbleibenden Darstellungen des *Jupiter* sowie der *Fortuna* konnten hinsichtlich des Krieges verstanden worden sein. Prägung der *Fortuna*: RIC III, Marc Aurel 402. Prägungen des *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 381 (*denarius*). 1243 (*semis/quadrans*). Prägung des *Jupiter Propugnator*: RIC III, Marc Aurel 1224. 1225. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 384. 395. 396. 406. Prägungen der *Minerva*: RIC III, Marc Aurel 386. 387. Prägungen der *Pax*: RIC III, Marc Aurel 1215. 1216. 1229. Prägung der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 382. 393. Prägung der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 404. 405. 1233. 1234. 1241. 1242. Prägung eines Blitzbündels: RIC III, Marc Aurel 1219. 1220.

¹²⁵⁰ Gleiches gilt für die Medaillons Marc Aurels, denn auch wenn Börner zwei Medaillons potenziell auf die Pestepidemie bezieht, so sind die Bilder dennoch mehrdeutig.

Ein Medaillon des Jahres 165/166 zeigt *Minerva* und *Victoria* gemeinsam an einem Altar stehend. *Victoria* hält eine Platte mit Früchten, während *Minerva* eine Schlange füttert; ein Habitus der *Salus*. *Minerva* war Marc Aurels persönliche Schutzgottheit seit seiner Caesarenzeit und *Victoria* stand für die Siege des Lucius Verus im Osten, sodass die Figuren beide Kaiser repräsentierten. Börner schließt nun darauf, dass der Anlass der Prägung eine außerordentliche Bedrohung darstellen musste, die nicht allein einen der beiden Kaiser betraf. Ihr zufolge kann nur die Pest einen hinreichenden Anlass darstellen. Das Füttern der Schlange ist jedoch der einzige Bestandteil des Bildes, der auf ein gesundheitliches Thema hindeutet. Vielleicht sollte die Sorge um die Gesundheit des aus dem Kriegsgebiet zurückkehrenden *princeps* ausgedrückt oder der sicheren Rückkehr gedankt werden. Da in der regulären Münzprägung keine Bilder ausgeprägt wurden, die sich auf die Pest hätten beziehen können, scheint ein Bezug des Medaillons zur Pest eher unwahrscheinlich. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 214. Medaillon: MIR XVIII, Nr. 1030-1; F. Gneecchi, I Medaglioni Romani. Volume secondo: Bronzo. Parte prima: Gran Modulo (Mailand 1912) 33 Kat.-Nr. 49. Taf. 62, 10.

167/168 wurde ein Medaillon geprägt, welches beide Kaiser unter dem Schutz des *Jupiter Conservator* zeigen. Ob sich das Motiv auf die Pest oder den Krieg bezieht, sei, so Börner, unklar. Das Motiv ist seit Trajan belegt, und wurde auch bei Bedrohungen des Kaisers geprägt, die Erstaussprägung des Motivs konnte jedoch mit keiner Krise oder Katastrophe verbunden werden. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 230. Medaillon: MIR XVIII, Nr. 1040-1; F. Gneecchi, I Medaglioni Romani. Volume secondo: Bronzo. Parte prima: Gran Modulo (Mailand 1912) 33 Kat.-Nr. 52-53. Taf. 63, 3-4. Zum *Jupiter Conservator* Trajans siehe Kapitel 3.2.2.

¹²⁵¹ Deeg, Umweltkatastrophen, 182.

¹²⁵² Prägungen der kaiserlichen Spende des Marc Aurel, 161: RIC III, Marc Aurel 15. 16. 17. 806-808. 809. 810. 811. Prägungen der kaiserlichen Spende des Lucius Verus, 161: RIC III, Marc Aurel 459. 1301. 1302. Prägung der füllhornleerenden *Annona* des Marc Aurel, 163/164: RIC III, Marc Aurel 94.

¹²⁵³ RIC III, Marc Aurel 875; DNP II (1997) 746 s. v. Bonus Eventus (R. Bloch); LIMC III (1986) 123-126 s. v. Bonus Eventus (P. E. Arias); W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf

164/165 habe es eine Hungersnot in Rom gegeben; parallel dazu wurde das Motiv der füllhornleerenden *Annona* auf *aurei* und *denarii* des Marc Aurel wiederholt, während Lucius Verus die personifizierte *Liberalitas* auf *asses* und *dupondii* prägen ließ.¹²⁵⁴ Einige Medaillons werden von Börner als potenziell von der Hungersnot beeinflusst gesehen.¹²⁵⁵ In der folgenden Prägung erschien *Annona* mit Kornähren und Füllhorn.¹²⁵⁶ Eine szenische Darstellung der zweiten kaiserlichen *Liberalitas* wurde nicht geprägt, erst die dritte kaiserliche Spende, 165/166, wurde wieder auf Münzen dargestellt. *Sestertii* zeigen diese Spende mit beiden Kaisern, die erhöht auf einer Plattform thronen und an deren Seite entweder ein Präfekt, in dem Fall lautet die Legende CONG AVG III, oder *Liberalitas* erscheint, in dem Fall lautet die Legende LIB AVGVSTOR.¹²⁵⁷ Beide Kaiser prägten auch die entsprechende Tugendpersonifikation zur Legende LIB AVG III.¹²⁵⁸ Diese Spende stand im Zeichen der siegreichen Rückkehr des zweiten *princeps*. Parallel dazu wurden *denarii* mit beiden Darstellungen der *Annona* ausgeprägt.¹²⁵⁹ Die vierte kaiserliche *Liberalitas* wurde 166/167 auf Münzen dargestellt, *Annona* erschien jedoch erst wieder 168/169 auf *asses* beider Kaiser.¹²⁶⁰ Während der Samtherrschaft Marc Aurels und Lucius Verus wurde die Getreideversorgung Roms regelmäßig auf Münzen des Marc Aurel, wenn jedoch nur mit wenigen Typen, und selten auf Münzen des Lucius Verus thematisiert. *Ceres* erscheint auf den Prägungen für Faustina Minor und Lucilla; jedoch sind die Damenprägungen nur ungefähr datiert, d. h. sie

römischen Münzen (Königsberg 1910) 60 f.

¹²⁵⁴ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 196-201. Prägungen der füllhornleerenden *Annona* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 125 (*denarius*). 126 (*aureus*). Prägungen der *Liberalitas* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1416-1418. 1419. Auch Marc Aurel prägte die personifizierte *Liberalitas* und möglicherweise galt auch die personifizierte *Providentia* des Marc Aurel der Fürsorge des Kaisers für die ärmeren Schichten Roms. Prägungen der *Liberalitas* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 893. 894. Prägungen der *Providentia* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 905. 906. 907.

¹²⁵⁵ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 199-201. Die von Börner als füllhornleerende *Annona* bezeichnete Figur wird im MIR als *Abundantia* geführt. Medaillon mit *Salus*: MIR XVIII, Nr. 1025-1; F. Gnechchi, I Medaglioni Romani. Volume secondo: Bronzo. Parte prima: Gran Modulo (Mailand 1912) 37 Kat.-Nr. 80. Medaillon mit füllhornleender *Abundantia*: MIR XVIII, Nr. 1022-1. Medaillon mit *Bonus Eventus*: MIR XVIII, Nr. 1023-1.

¹²⁵⁶ RIC III, Marc Aurel 142. 143.

¹²⁵⁷ Prägungen der kaiserlichen Spende des Marc Aurel zu CONG AVG III: RIC III, Marc Aurel 914. 915. Prägung der kaiserlichen Spende des Marc Aurel zu LIB AVGVSTOR: RIC III, Marc Aurel 917.

¹²⁵⁸ Prägung der *Liberalitas* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 144. Prägung der *Liberalitas* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 546. Ein *dupondius* des Marc Aurel kombiniert die personifizierte *Liberalitas* mit der Legende CONG AVG III. RIC III, Marc Aurel 913.

¹²⁵⁹ Prägungen der *Annona* mit Kornähren und *cornucopia*: RIC III, Marc Aurel 150. 151. Prägung der füllhornleerenden *Annona*: RIC III, Marc Aurel 152.

¹²⁶⁰ Prägungen der kaiserlichen Spende des Marc Aurel, 166/167: RIC III, Marc Aurel 946. 946a. Prägung der *Annona* des Marc Aurel, 168/169: RIC III, Marc Aurel 967. Prägung der *Annona* des Lucius Verus, 168/169: RIC III, Marc Aurel 1489. 1490. Parallel zu diesen Prägungen wurde auch die personifizierte *Liberalitas* auf Münzen Marc Aurels ausgeprägt. Prägungen der *Liberalitas* des Marc Aurel zu CONG AVG III: RIC III, Marc Aurel 166. 167. 568. Prägung der *Liberalitas* des Marc Aurel zu LIBERAL AVG V: RIC III, Marc Aurel 206. Zwischen 166/167 und 168/169 wurde auch die personifizierte *Aequitas* für beide Kaiser geprägt. Die Personifikation repräsentierte entweder die Gewährleistung des Geldwertes oder die gerechte Durchführung der kaiserlichen Geldspenden. Prägungen der *Aequitas* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 171. 178. 189. 190. 191. 192. 208. 209. 960. 961. 969. 970. 971. Prägungen der *Aequitas* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 576. 577. 578. 590. 591-594. 595. 1479. 1480. 1484. 1485. 1486. 1487. Zu Bedeutung und Ikonographie der *Aequitas*: LIMCI (1981) 241-243 s. v. *Aequitas* (G. G. Belloni); DNP I (1996) 188 f. s. v. *Aequitas* (G. Schieman); W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf römischen Münzen (Königsberg 1910) 17-22.

hätten theoretisch mit einer Hungersnot, auch der zu Beginn der Samtherrschaft, koinzidieren können.¹²⁶¹ Ob *Ceres* jedoch im Kontext einer Hungersnot gelesen worden wäre, bleibt fraglich, denn Antoninus Pius prägte Darstellungen der *Ceres* und der *Proserpina* möglicherweise als Repräsentationen der älteren und der jüngeren Faustina.¹²⁶² Folglich hätte *Ceres* auch als ein dynastisches Motiv verstanden werden können.¹²⁶³

Aufgrund der regelmäßigen Ausprägung von Münzen, welche die Getreideversorgung unter Marc Aurel thematisierten, sind zeitliche Überschneidungen mit Versorgungsengpässen und Hungersnöten nicht auszuschließen, mitunter sogar wahrscheinlich. Von der Münzprägung kann jedoch nicht auf eine Hungersnot zurückgeschlossen werden, denn jede Emission, die Münzen mit *Annona* und/oder Spendeszenen produzierte, schuf nur wenige Typen mit diesen Motiven. Dies gilt sowohl für Marc Aurels Samtherrschaft mit Lucius Verus als auch für die zweite Hälfte der Herrschaft des Marc Aurel.¹²⁶⁴ Weiterhin mussten Geld- und/oder Getreidespenden nicht nur durch Hungersnöte bedingt gewesen sein. Auch andere Ereignisse, sowohl erfreulicher, als auch bedrohlicher Natur, konnten als Anlass für eine Spende dienen. Weder Münzen noch Medaillons von 161 bis 180 zeigen eindeutige Reaktionen auf Hungersnöte.

Vom Ausbruch des ersten Markomannenkrieges bis zum Tod des Lucius Verus

Nachdem es bereits zu Beginn der Samtherrschaft zu Unruhen im Norden des Reiches kam, und diese möglicherweise gegen Ende des Partherkrieges erneut aufflammten, brach entweder 166 oder 167 der erste Markomannenkrieg aus. Dieser Krieg stellte für beide *augusti* eine schwerwiegende militärische Krise dar; ein verlustreicher Verteidigungskrieg, in dessen Rahmen Barbaren sogar in Italien einfielen. In das Jahr 166 fiel der Triumph über die Parther; dieser wurde in den Emissionen der Jahre 166, 166/167 und 167/168 gefeiert.¹²⁶⁵ Erst in der Prägung

¹²⁶¹ Prägungen der *Ceres* für Faustina Minor: RIC III, Marc Aurel 668. 669. 1619. 1620. 1621. 1623. 1622. 1624. Prägungen der *Ceres* für Lucilla: RIC III, Marc Aurel 1728. 1729.

¹²⁶² RIC III, Antoninus Pius 190. 199A-C.

¹²⁶³ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 79 f. 92.

¹²⁶⁴ In der zweiten Hälfte der Herrschaft Marc Aurels wurde die Getreideversorgung durch Darstellungen der *Annona*, eines *modius* und von Spenden an das Volk thematisiert. Die Spenden wurden entweder von Marc Aurel, von Commodus oder von beiden gehalten. Auch *Aequitas* und *Liberalitas* wurden in diesem Zeitraum geprägt. Prägungen der *Annona* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 372. 383. 388. 389. 390. 391. 392. 397. 398. 423. 424. 1128a. 1129. 1130-1132. 1133. 1134. 1135. 1154. 1155. 1156. 1157. 1218. Prägung eines *modius* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1122. Prägung der kaiserlichen Spende Marc Aurels: RIC III, Marc Aurel 1210. Prägungen der kaiserlichen Spende des Commodus: RIC III, Marc Aurel 597. 612. 1516. 1517. Prägungen der kaiserlichen Spenden des Marc Aurel und des Commodus: RIC III, Marc Aurel 1207. 1208. 1209. 1211. 1558. 1559. 1560. 1561. Prägungen der *Liberalitas* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 267. 284. 317-319. 320. 321. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1205. 1206. 1222. Prägungen der *Liberalitas* des Commodus: RIC III, Marc Aurel 598. 599. 1562. 1593. Prägungen der *Aequitas* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 252. 253. 271. 272. 359. 376. 1171. 1172. 1173-1175. 1217. 1230. 1231. 1232.

¹²⁶⁵ Die Prägungen des Jahres 166, die sich auf den Parthersieg bezogen, wurden weiter oben bereits genannt. Geprägt wurden Darstellungen der *Victoria*, der *Pax*, des kämpfenden Lucius Verus und beider Kaiser gemeinsam in einer Quadriga. 166/167 wurden für beide Kaiser Darstellungen der *Victoria* und dreier *tropaea* geprägt, für Marc Aurel auch Darstellungen des *Mars*. Prägungen der *Victoria* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 172-174. 948. 949. Prägungen der *Victoria* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 1461. 1462. Prägung dreier *tropaea* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 947. Prägungen dreier *tropaea* des Lucius Verus: RIC III,

von 168 wurden Münzen geprägt, die sich auf den neuen Krieg bezogen. *Fortuna Redux* wurde für beide Kaiser und in allen Metallen geprägt: sie ist sitzend, mit Ruder und *cornucopia* dargestellt, und zumeist durch die Legende FORT RED benannt.¹²⁶⁶ Für die bevorstehende Reise beider Kaiser an die Front sollte so eine glückliche Heimkehr gewünscht werden.¹²⁶⁷ *Victoria* wurde mit weniger Typen bedacht als in den vorangegangenen Prägungen, und ein *as* greift das Motiv des Händedrucks zwischen *Roma* und Lucius Verus auf.¹²⁶⁸ *Aequitas* wurde für Marc Aurel und Lucius Verus ausgeprägt, *Providentia* jedoch nur für Marc Aurel.¹²⁶⁹ *Providentia*, die kaiserliche Fürsorge, könnte wie *Fortuna Redux* im Kontext des Aufbruchs gestanden haben, *Aequitas* lässt sich jedoch kaum auf diesen beziehen.¹²⁷⁰ Die Prägung von 168/169 weist nur wenige Bezüge zum Krieg im Norden auf, so wurde *Fortuna Redux* erneut ausgeprägt, hinzukamen *Mars*, *Victoria* und eine Darstellung Marc Aurels zu Pferd, mit Speer und umgeben von Soldaten zur Legende PRO FECTIO AVG.¹²⁷¹ Motiv und Legende sind ein Rückgriff auf Prägungen anlässlich der *profectio* des Lucius Verus im Partherkrieg. Dieser endete für Rom mit einem Sieg, ob nun jedoch das Motiv erfolgsverheißend war, ist fraglich.¹²⁷² Die Lage war in jedem Fall schwieriger als zu Beginn des Partherkrieges, die Darstellung der *profectio* suggeriert jedoch, dass Rom nun eine geordnete Offensive startete. Dass keine *profectio* des Lucius Verus

Marc Aurel 1464. 1465. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 168. 169. 175. Dass die Emission des Jahres 167/168 noch immer den Triumph feierte, und nicht den neuen Krieg adressierte, legen die Motive nahe, denn die meisten militärischen Motive sind Wiederholungen der vorangegangenen Prägungen. Prägungen der *Victoria* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 179-182. 952. Prägungen der *Victoria* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 579. 580. 581. 1466. 1467. Prägungen des *Mars* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1468. 1469. 1470. 1471. Prägung dreier *tropaea* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 955. Hinzukamen eine Darstellung des siegreichen Lucius Verus, der *Roma* eine *Victoriola* reicht, und eine Variante der drei *tropaea*, zusätzlich mit jeweils einem Gefangenen. Prägung des Lucius Verus, *Roma* eine *Victoriola* reichend: RIC III, Marc Aurel 1473. Prägung des Lucius Verus, der *Roma* die Hand reicht: RIC III, Marc Aurel 1472. Prägung dreier *tropaea* mit drei Gefangenen: RIC III, Marc Aurel 1474. 1475. Auffälligerweise wurde *Pax* ab 166/167 nicht mehr geprägt.

¹²⁶⁶ Prägungen der *Fortuna Redux* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 183. 184. 185. 957. 958. Prägungen der *Fortuna Redux* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 582-585. 586. 1476. 1477. Motivisch identisch zu den Prägungen der *Fortuna Redux* aber ohne benennende Legende. RIC III, Marc Aurel 187. 188.

¹²⁶⁷ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 220 f.

¹²⁶⁸ Prägungen der *Victoria* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 193-196. 959. Prägungen der *Victoria* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 587. 588. 589. 1478. Prägung des Lucius Verus, der *Roma* die Hand reichend: RIC III, Marc Aurel 1482.

¹²⁶⁹ Prägungen der *Aequitas* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 189. 190. 191. 192. 960. 961. Prägungen der *Aequitas* des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 590. 591-594. 595. 1479. 1480. Prägung der *Providentia*: RIC III, Marc Aurel 186.

¹²⁷⁰ Börner sieht *Providentia* als ein Sicherheit suggerierendes Motiv, demnach Marc Aurel und Lucius Verus trotz der Krise umsichtig herrschen und die Lage wieder unter Kontrolle bringen würden. Die Prägung für Marc Aurel zeige auch sein persönliches Eingreifen in den außenpolitischen Konflikt. Dass für Lucius Verus keine *Providentia* geprägt wurde, erklärt Börner mit der Erfahrung des Lucius Verus durch den Partherkrieg. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 228. 231. Im BMCRE wird *Aequitas* schlicht als Fortführung verstanden. Weder ihre ursprüngliche Bedeutung noch ihre Assoziation mit *Moneta* lässt sich mit dem Kriegswesen in Verbindung setzen. BMCRE IV, S. cxxxvii; LIMC I (1981) 241-243 s. v. *Aequitas* (G. G. Belloni); DNP I (1996) 188 f. s. v. *Aequitas* (G. Schieman); W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf römischen Münzen (Königsberg 1910) 17-22.

¹²⁷¹ Prägungen der *Fortuna Redux* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 204. 205. 962. Prägungen der *Fortuna Redux* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 596. 1438. Prägung des *Mars* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1481. Prägung der *Victoria* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 210. Prägung der *profectio* des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 963.

¹²⁷² RIC III, Marc Aurel 477. 478. 479. 480. 481. 1321-1323.

dargestellt wurde, verwundert, denn beide Kaiser zogen an die Front. Möglicherweise erschien es wichtiger, Marc Aurel als militärischen Befehlshaber zu etablieren, war Lucius Verus doch zuvor bereits als Befehlshaber in einem Kriegsgebiet. Prägungen der *Salus*, wie oben besprochen, könnten sich auf die Sorge um das Wohl der Kaiser in Anbetracht der Pest, des Krieges oder beider Bedrohungen beziehen.¹²⁷³ Weitere Motive, die 168/169 geprägt wurden, sind *Aequitas*, *Annona*, *Felicitas*, *Fortuna*, *Liberalitas*, *Minerva* und *Roma*.¹²⁷⁴ Diese Motive beziehen sich nicht zwingend auf den Krieg im Norden, sie vermitteln jedoch den Eindruck, dass alles in Ordnung sei und die Kaiser für das Wohl der Bevölkerung sorgen. In Anbetracht der Situation, in der sich das Reich zu diesem Zeitpunkt befand, ist der moderne Betrachter geneigt, den beruhigenden Charakter dieser Bilder hervorzuheben. Folglich hätten die Münzbilder versucht, die verunsicherte Bevölkerung zu beruhigen. Es darf aber dennoch nicht außer Acht gelassen werden, dass dies eine Interpretation der Bilder ist; diese Interpretation erfolgt aufgrund der Kenntnisse über die Zeit, in der die Münzen geprägt wurden. Der Krisenbezug kann nicht den Bildern entnommen werden, sondern setzt diese Interpretation voraus.

Lucius Verus starb entweder Ende 168 oder im Frühjahr 169 nach einem Schlaganfall und wurde von Marc Aurel vergöttlicht. Eine kleine Münzreihe wurde anlässlich der *consecratio* des Divus Lucius Verus in Auftrag gegeben. Zur Legende CONSECRATIO wurden ein Adler oder ein Scheiterhaufen auf *denarii*, ein Adler auf einem Globus, ein Scheiterhaufen oder der Divus in einer elefantengezogenen Quadriga auf *sestertii* dargestellt.¹²⁷⁵ Von den Konsekrationsprägungen, die unter Marc Aurel produziert wurden, ist die des Lucius Verus diejenige mit den wenigsten Typen.¹²⁷⁶ Weiterhin sind die gewählten Motive nicht innovativ, während Faustina Minor nach ihrer Vergöttlichung einige herausragende Motive gewidmet wurden.¹²⁷⁷ Es drängt sich die Frage auf, ob das Verhältnis der beiden *augusti* in Wirklichkeit angespannt war, sodass Marc Aurel

¹²⁷³ RIC III, Marc Aurel 207. 964. 964a. 965. 966. 972.

¹²⁷⁴ Prägungen der *Aequitas* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 208. 209. 969. 970. 971. Prägungen der *Aequitas* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1484. 1485. 1486. 1487. Prägung der *Annona* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 967. Prägung der *Annona* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1489. 1490. Prägungen der *Felicitas* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 199-202. 203. Prägung der *Fortuna* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 197. Prägung der *Liberalitas* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 206. Prägung der *Minerva* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 198. Prägung der *Roma* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 968. Prägung der *Roma* für Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 1488.

¹²⁷⁵ *Denarius* mit Adler: RIC III, Marc Aurel 596a. *Denarius* mit Scheiterhaufen: RIC III, Marc Aurel 596b. *Sestertius* mit Divus Lucius Verus in Elefantenquadriga: RIC III, Marc Aurel 1507. 1508. *Sestertius* mit Adler: RIC III, Marc Aurel 1509. 1510. *Sestertius* mit Scheiterhaufen: RIC III, Marc Aurel 1511. 1512.

¹²⁷⁶ Für Divus Lucius Verus wurden nur fünf Typen produziert, hingegen für Divus Antoninus Pius 15 und für Diva Faustina Minor 39.

¹²⁷⁷ Konsekrationsprägungen mit Adlerdarstellungen: z. B. RIC I, Tiberius 82. Konsekrationsprägungen mit Scheiterhaufen: RIC III, Antoninus Pius 1135a-b. Konsekrationsprägungen mit Divus in Elefantenquadriga: z. B. RIC I, Tiberius 56. Für Diva Faustina Minor wurden u. a. Darstellungen ihrer selbst als *mater castrorum*, umgeben von tanzenden Mädchen oder auf dem Rücken der *Victoria* geprägt. Während das Motiv einer Diva auf dem Rücken der *Victoria* auf eine Prägung des Antoninus Pius für Diva Faustina Maior zurückgeht, sind die anderen genannten Motive Innovationen des Marc Aurel. Prägungen der Diva Faustina Minor zu MATRI CASTRORVM: RIC III, Marc Aurel 751. 752. 753. 1711. 1712. Prägung der Diva Faustina Minor zwischen tanzenden Mädchen: RIC III, Marc Aurel 1697. Prägung der Diva Faustina Minor auf dem Rücken der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 1697. Prägung der Diva Faustina Maior auf dem Rücken der *Victoria*: RIC III, Antoninus Pius 1132a.

seinem Bruder nur ein Mindestmaß an *Pietas* hat zukommen lassen, da von ihm als Adoptivbruder des Verstorbenen und guter Kaiser *Pietas* erwartet wurde. Während des Partherkrieges bestanden wahrscheinlich Spannungen zwischen den beiden Kaisern, da sich Lucius Verus im Osten dem Luxus und einer Affäre hingegeben haben soll, anstatt die Truppen zu führen. Für Marc Aurel wurden 162/163 Münzen mit dem Bild der *Concordia* geprägt, was Börner als eine Aufrechterhaltung des Scheins der Eintracht in der Domus Augusta deutete.¹²⁷⁸ Auch wenn für Lucius Verus keine Münzen mit *Concordia* ausgeprägt wurden, wurde in der offiziellen Bildkunst der Kaiser wohl kaum ein offener Konflikt ausgetragen.¹²⁷⁹ 163/164 wurde die *Concordia* Marc Aurels wiederholt und eine neue Variante ausgeprägt.¹²⁸⁰ Danach verschwand *Concordia* von den Münzen des Marc Aurel; die personifizierte Eintracht erscheint auf den Reversen Marc Aurels erst wieder 170/171, da jedoch als die Eintracht des Heeres, bzw. 171/172.¹²⁸¹ Wie das Verhältnis zwischen Marc Aurel und Lucius Verus 168/169 war, kann nur gemutmaßt werden, die Münzen thematisierten jedenfalls nicht die Spannungen im Kaiserhaus, sondern vermittelten ein Bild der Eintracht, welches möglicherweise über die Realität hinwegtäuschte. Ob der Wegfall der *Concordia* als ein Versuch, dem Thema auszuweichen, verstanden werden kann, wäre reine Spekulation; in jedem Fall wurde weder Eintracht noch Zwietracht auf den Münzen thematisiert.¹²⁸²

Prägungen im Kontext des Markomannenkrieges während der Alleinherrschaft des Marc Aurel

Mit dem Tod des Lucius Verus oblag Marc Aurel der alleinige Oberbefehl über die Truppen und er war gezwungen, den Krieg im Norden weiterzuführen. Die Münzprägung 169/170 stand im Zeichen des Krieges. *Mars* erschien auf *quinarii*, *Victoria* auf *denarii* und in *aes*, und auch die *profectio* des Marc Aurel wurde als *sestertius* wiederholt.¹²⁸³ Hinzukam die Darstellung einer kaiserlichen *adlocutio*; Marc Aurel steht auf einer Plattform, an seiner Seite sind zwei Offiziere, unterhalb der Plattform stehen Feldzeichenträger, dazu erscheint die Legende ADLOCVT.¹²⁸⁴ Motiv und Legende gehen wie bei der *profectio* auf eine Prägung für Lucius Verus aus dem Partherkrieg zurück.¹²⁸⁵ Das Bild zeigt, dass Marc Aurel seinen Aufgaben als Feldherr nachkam und die Truppen anspornte. Ein gewisser anspornender Charakter wurde auch in den Darstellungen des *Mars*, aber auch der *Minerva* und der *Diana* gesehen. *Minerva* wurde nach Art der *Athena Promachos* dargestellt, wodurch der kämpferische Aspekt der Göttin betont wurde.¹²⁸⁶ *Diana* könnte zwecks erhofften Beistands der Göttin ausgeprägt worden sein, bewegten sich die römischen Truppen im Verlauf des Krieges doch oftmals inmitten der

¹²⁷⁸ RIC III, Marc Aurel 58. 59-61. 64. 62. 63. 65; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 178.

¹²⁷⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 182.

¹²⁸⁰ Motivische Wiederholung der *Concordia*: RIC III, Marc Aurel 87. Neue motivische Variante der *Concordia*: RIC III, Marc Aurel 106-108.

¹²⁸¹ Prägung der *Concordia Exercituum*, 170/171: RIC III, Marc Aurel 987. Prägung der *Concordia*, 171/172: RIC III, Marc Aurel 254.

¹²⁸² Es wäre ebenfalls müßig, darüber zu spekulieren, ob die Konsekrationsprägung des Lucius Verus umfangreicher ausgefallen wäre, wäre das Verhältnis der beiden Brüder ein besseres gewesen.

¹²⁸³ Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 223. 224. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 225. 226. 983. 984. 985. Prägung der *profectio* Marc Aurels: RIC III, Marc Aurel 977. 978.

¹²⁸⁴ RIC III, Marc Aurel 973. 974.

¹²⁸⁵ RIC III, Marc Aurel 1359. 1491.

¹²⁸⁶ RIC III, Marc Aurel 211; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 251 f.

Wildnis.¹²⁸⁷ *Salus* und *Fortuna Redux* standen für das erhoffte Wohl und die erhoffte Rückkehr des Kaisers, insbesondere wo der zweite *princeps* kurz zuvor verstorben war.¹²⁸⁸ *Felicitas*, *Fortuna*, *Liberalitas* und *Roma* konnten wie im Vorjahr ausgeprägt worden sein, um die Bevölkerung zu beruhigen.¹²⁸⁹ Im Folgejahr wurden *Mars*, *Victoria*, *Minerva Promachos*, *Diana* und *Salus* wiederholt.¹²⁹⁰ *Victoria* wurde auch beim Anbringen eines Schildes an einem Baum dargestellt, auf dem Schild steht VIC GER.¹²⁹¹ Für den Erfolg wurde auch der *Concordia* und der *Fides* des Heeres gedankt.¹²⁹² *Jupiter*, der thronend, mit Blitzbündel und Zepter dargestellt ist, ist wahrscheinlich auf die *decennalia* des Marc Aurel zu beziehen, zu deren Anlass eine Münzreihe herausgegeben wurde.¹²⁹³ Darstellungen der thronenden *Roma* mit *Victoria* und Speer konnten sich gleichfalls auf das Herrschaftsjubiläum, auf den Krieg oder aber auf die allgemeine Sorge des *princeps* um das Wohl des Reiches bezogen haben.¹²⁹⁴

171/172 wurden die Darstellungen der *Victoria* wiederholt.¹²⁹⁵ Der Anspruch, den Feind bezwungen zu haben, wurde durch Darstellungen der zu Fuß eines *tropaeum* sitzenden Germania zur Legende GERMANIA SVBACTA unterstrichen.¹²⁹⁶ Ein *sestertius* zeigt hingegen, wie sich eine Figur, möglicherweise Germania, dem Kaiser unterwirft. Der Kaiser erwidert die Unterwerfung nach Ausweis der Legende mit CLEMENTIA.¹²⁹⁷ So wurden beide Seiten der Unterwerfung dargestellt. *Mars* wurde mit mehreren Typen bedacht; darunter eine neuartige Darstellung des Kriegsgottes, der stehend dargestellt ist und seinen Schild auf einen Gefangenen gesetzt hat, während die Legende den Gott als *Mars Victor* ausweist.¹²⁹⁸ Dass dieser Erfolg auch ein Verdienst des *princeps* war,

¹²⁸⁷ RIC III, Marc Aurel 212; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 252.

¹²⁸⁸ Prägungen der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 216. 222. 979-981. 982. Prägungen der *Fortuna Redux*: RIC III, Marc Aurel 220. 976.

¹²⁸⁹ Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 217. 217a. 218. 219. Prägung der *Fortuna*: RIC III, Marc Aurel 215. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 221. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 213. 214. 975.

¹²⁹⁰ Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 231. 241. 992. 993. 994. 1012. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 236-238. 239. 1013. Prägungen der *Minerva Promachos*: RIC III, Marc Aurel 230, 991. Prägung der *Diana*: RIC III, Marc Aurel 232. Prägungen der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 234. 235. 1009. 1010. 1011.

¹²⁹¹ RIC III, Marc Aurel 240. 1000. 1001. 1002.

¹²⁹² Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 263 f. Prägung der *Concordia Exercituum*: RIC III, Marc Aurel 987. Prägungen der *Fides Exercituum*: RIC III, Marc Aurel 997. 998. 999.

¹²⁹³ Prägungen des *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 227. 228. 229. 988. 989. 990. Anlässlich der *decennalia* Marc Aurels wurden Darstellungen eines Kranzes und des opfernden Kaisers zu erläuternden Legenden geprägt. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 262 f. Prägungen eines Kranzes mit PRIMI DECENNALES: RIC III, Marc Aurel 243. 244. 245. 246. 1003. 1004. 1005-1007. 1008. Prägungen des opfernden Marc Aurel zu VOTA SOL DECENN: RIC III, Marc Aurel 247. 248. 1014. 1016. 1015. Prägungen des opfernden Marc Aurel zu VOTA SVSCEP DECENN II: RIC III, Marc Aurel 249. 250. 251. 1017. 1018.

¹²⁹⁴ RIC III, Marc Aurel 233. 242. 995. 996. Börner stellt im Kontext der *Salus*- und *Roma*prägungen 170/171 heraus, dass Nero diese Motive ebenfalls in einem Zeitraum prägen ließ, in dem eine Krise mit einem Herrschaftsjubiläum korrelierten. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 260.

¹²⁹⁵ Prägungen der gehenden *Victoria* mit Kranz und Palmzweig: RIC III, Marc Aurel 255. 269. 1028. Prägungen der schildanbringenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 256. 257. 1029. 1030. 1031. 1032. Prägung der thronenden *Victoria* mit *patera* und Palmzweig: RIC III, Marc Aurel 258.

¹²⁹⁶ RIC III, Marc Aurel 1021-1024. 1027. 1025. 1026.

¹²⁹⁷ RIC III, Marc Aurel 1019.

¹²⁹⁸ Prägung des *Mars Victor*: RIC III, Marc Aurel 1044. Weiterhin wurden Darstellungen des stehenden *Mars* mit Speer und Schild sowie mit Speer und *tropaeum* wiederholt. Prägungen des *Mars* mit Speer und Schild: RIC III, Marc Aurel 261. 262. 1042. 1043. Prägung des *Mars* mit Speer und

zeigen verschiedene Münzen. Auf einem *sestertius* ist eine *adlocutio* abgebildet, die jedoch eine ungewöhnliche Legende aufweist, denn anstelle von ADLOCVT erscheint PROVIDENTIA AVG, und, was noch ungewöhnlicher ist, möglicherweise Commodus an der Seite seines Vaters darstellt.¹²⁹⁹ Die Legende ist wohl so zu erklären, dass der Krieg unter der Voraussicht des Kaisers geführt wurde.¹³⁰⁰ *Aurei* und *sestertii* zeigen den Kaiser beim Überqueren einer Schiffsbrücke und gefolgt von Soldaten. Die Beischrift lautet VIRTUS AVG.¹³⁰¹ Das Motiv ist in der Münzprägung neu, eine vergleichbare Darstellung findet sich jedoch an der Trajanssäule.¹³⁰² Sollte der kritische Verteidigungskrieg Marc Aurels an den glorifizierten Eroberungskrieg Trajans angeglichen werden, sei es um die aktuellen Erfolge zu unterstreichen oder die Bevölkerung zu beruhigen? Ohne den historischen Kontext stellt das Bild lediglich eine militärische Aktion dar, die sich in etwa so abgespielt haben kann, und die bereits zuvor in der römischen Kunst dargestellt worden war. Aufgrund der vorangegangenen, und wohl noch akuten, Krise neigt der moderne Betrachter, in dem Bild ein eindrucksvolles Zeichen zu erkennen, welches das persönliche Eingreifen des Kaisers betont.¹³⁰³ Marc Aurel erscheint auch als siegreicher Feldherr mit Zweig und Zepher.¹³⁰⁴ In Edelmetall erscheint auch das Bild des von *Victoria* bekränzten Kaisers, der in seiner rechten Hand ein Blitzbündel hält, während er sich mit der linken Hand auf einen Speer stützt. Im Feld des Münzbildes ist ein Globus dargestellt.¹³⁰⁵ Börner deutete das Blitzbündel als einen Hinweis, dass sich im Vorfeld der Prägung das sog. Blitzwunder ereignet haben könnte.¹³⁰⁶ Da die Überlieferung zu den Markomannenkriegen lückenhaft ist, ist eine chronologische Rekonstruktion der Ereignisse kaum möglich. Die Darstellung des Kaisers mit Blitzbündel ist indes ein Rückgriff auf Prägungen des *optimus princeps* in *aes*.¹³⁰⁷ Dadurch scheint eine intendierte Parallelisierung der Kriege bzw. der Erfolge wahrscheinlich, die Darstellung könnte theoretisch aber durch das Wunder beeinflusst worden sein.¹³⁰⁸ Marc Aurels Siege erfolgten so nicht allein aufgrund seiner *Virtus*, sondern auch aufgrund der *Providentia Deorum*. Deshalb verwundert es auch nicht, dass in diesem Jahr wieder *Providentia* zur Legende PROV DEOR auf den Münzen des Marc Aurel erscheint.¹³⁰⁹

Die Anlehnung an Trajan erinnerte an bessere Zeiten, die *Providentia Deorum* versicherte die Rechtmäßigkeit der Herrschaft des Marc Aurel und Darstellungen der *Concordia*, der *Felicitas* und der *Roma* vermittelten die Idee von Ordnung, während *Aequitas* und *Liberalitas* anlässlich der fünften kaiserlichen Spende ausgeprägt wurden.¹³¹⁰

tropaicum: RIC III, Marc Aurel 268.

¹²⁹⁹ RIC III, Marc Aurel 1046. Gegen eine Deutung der Figur als Commodus: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 267 f. mit Fn. 1763.

¹³⁰⁰ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 268.

¹³⁰¹ RIC III, Marc Aurel 270 (*aureus*). 1047 (*sestertius*). 1048 (*sestertius*).

¹³⁰² F. B. Florescu, Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) Taf. IV-V (Szenen III und IV).

¹³⁰³ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 268; BMCRE IV, S. cxxv mit Fn. 3.

¹³⁰⁴ RIC III, Marc Aurel 263.

¹³⁰⁵ RIC III, Marc Aurel 264. 265. 266.

¹³⁰⁶ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 267.

¹³⁰⁷ RIC II, Trajan 549 (*sestertius* / *as*). 550.

¹³⁰⁸ Theoretisch hätten sich auch die Jupiterdarstellungen des Vorjahres auf das sog. Blitzwunder beziehen können, wenn es sich denn zu diesem Zeitpunkt bereits ereignet hatte.

¹³⁰⁹ RIC III, Marc Aurel 1045.

¹³¹⁰ Prägung der *Concordia*: RIC III, Marc Aurel 254. Prägung der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 1020.

In der Prägung des Jahres 172/173 wurden verschiedene Motive, welche die Erfolge im Norden illustrierten, wiederholt. So wurden etwa *Victoria*, *Mars* und die bezwungene *Germania* erneut ausgeprägt.¹³¹¹ In die Siegesprägungen wurden Darstellungen eines Lorbeerkranzes mit der Legende VICT GERM bzw. VICT GERMA und von Gefangenen neben einem *tropaeum* eingereiht.¹³¹² Drei Legenden des Jahres ragen jedoch aus der restlichen Prägung heraus. Auf *asses* erscheint zur Legende SECVRITAS PVBLICA die personifizierte Sicherheit als eine stehende Figur, mit einem langen Palmzweig in der linken Hand, und entweder einem Kranz in der vorgestreckten rechten Hand oder sich selbst bekränzend.¹³¹³ Ein *sestertius* wurde mit der Legende RESTITVTORI ITALIAE versehen und zeigt den stehenden *princeps*, der knienden Italia aufhelfend.¹³¹⁴ Diese Motive und Legenden stellen den Anspruch des Kaisers dar, dass die Sicherheit und Ordnung, die durch die Nordbarbaren gestört wurde, wiederhergestellt seien. Das Wiederaufrichten Italias bezieht sich auf die Vertreibung der Barbaren, die zwischen 168 und 170 in Oberitalien eingefallen waren.¹³¹⁵ Sowohl *Securitas* als auch die *restitutio Italiae* wurden mit einem zeitlichen Abstand von mindestens zwei Jahren zum Barbareneinfall geprägt. Anscheinend hätte eine Betonung der öffentlichen Sicherheit als unangemessen gegolten, solange die Barbaren noch in Italien waren und die Gefahr eines weiteren Einfalls nicht gänzlich gebannt war. Darstellungen des *Mercur* bzw. des Tempels des *Mercur* zur Legende RELIG AVG standen, so Börner, möglicherweise im Kontext des Bukolenaufstandes in Ägypten 172.¹³¹⁶ 173/174 wurden erneut Münzen mit *Victoria*, *Mars*, *Mars Victor*, der bezwungenen *Germania*, *Jupiter*, *Mercur* und dem Kaiser geprägt.¹³¹⁷ Die bezwungene *Germania* wurde auch ohne ein *tropaeum* dargestellt.¹³¹⁸ *Felicitas* vermittelt den Eindruck der Ordnung, auffälligerweise wurde *Securitas* aber nicht wiederholt.¹³¹⁹ Die Lage im Norden hatte sich nach harten Kämpfen vorübergehend beruhigt, doch im Jahr 174 kam es zu erneuten

Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 259. 260. 260a. 1033. 1034. 1036. 1035. 1037-1039. 1040. 1041. Prägung der *Aequitas*: RIC III, Marc Aurel 252. 253. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 267.

¹³¹¹ Prägungen der bezwungenen *Germania*: RIC III, Marc Aurel 1049. 1050. 1054. 1051. 1055-1057. 1052. 1053. Prägung der *Victoria* mit Kranz und *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 273. 274. Prägung des *Mars* mit Speer und Schild: RIC III, Marc Aurel 276. Prägung Marc Aurels mit Zweig und Zepter: RIC III, Marc Aurel 282. 283.

¹³¹² Prägungen eines Lorbeerkranzes mit VICT GERM bzw. VICT GERMA: RIC III, Marc Aurel 1090. 1091. 1092. 1093. Prägungen von Gefangenen neben einem *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 277-280. 280a. 1058-1062.

¹³¹³ Prägung der *Securitas* mit Kranz und Palmzweig: RIC III, Marc Aurel 1087. 1088. Prägung der sich selbst bekränzenden *Securitas*: RIC III, Marc Aurel 1083-1086.

¹³¹⁴ RIC III, Marc Aurel 1077-1082.

¹³¹⁵ Möglicherweise vermittelte auch das Bild des thronenden *Jupiter* mit *Victoria* und Zepter den Eindruck von Ordnung. RIC III, Marc Aurel 1063. 1064. 1065.

¹³¹⁶ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 277 f. Prägungen des *Mercur*: RIC III, Marc Aurel 285. 285a. 1070. 1070a. 1071. 1072. 1073. Prägung eines Tempels des *Mercur*: RIC III, Marc Aurel 1074-1076.

¹³¹⁷ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 287. 288. 1105. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 286. 1103. 1104. Prägung des *Mars Victor*: RIC III, Marc Aurel 1106-1108. Prägung der bezwungenen *Germania* neben einem *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 1094. 1095. Prägungen des *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 1096-1099. 1100-1102. Prägung des Marc Aurel mit Zweig und Zepter: RIC III, Marc Aurel 296. 297. Prägung des Marc Aurel zu Pferd: RIC III, Marc Aurel 294. 295. Prägung des *Mercur*: RIC III, Marc Aurel 1106-1108.

¹³¹⁸ RIC III, Marc Aurel 1094.

¹³¹⁹ RIC III, Marc Aurel 285b.

Kampfhandlungen. Die Emission des Jahres 174 bestand im Wesentlichen aus Wiederholungen bekannter Typen. *Victoria*, *Mars*, *Mars Victor*, *Jupiter*, *Roma*, *Mercur* und der Kaiser wurden gemäß älterer Typen neu ausgeprägt.¹³²⁰ *Roma* erhielt zudem eine motivische Variante, die auf eine hadrianische Prägung zurückgeht und die Stadtgöttin mit *Victoriola* und Füllhorn auf einem Panzer thronend zeigt.¹³²¹ Das Motiv kommuniziert die Sieghaftigkeit und den Wohlstand Roms. Ein bezwungener Germane zu Fuße eines *tropaeum* verweist auf den Sieg Roms, während *Bonus Eventus* sowie die Darstellung einer weiblichen Personifikation mit *caduceus* und *cornucopia*, möglicherweise *Felicitas* oder *Pax*, auf die innere Ordnung und den Wohlstand des Reiches verweisen.¹³²²

Die Prägung zum ersten Markomannenkrieg erweist sich als insgesamt wenig innovativ, dennoch brachte sie einige für die Fragestellung dieser Arbeit interessante Typen und Beobachtungen hervor. Sie setzte erst relativ spät ein. Durch Darstellungen von *profectio* und *adlocutio* wurde die Ordnung der römischen Kriegsführung illustriert. Parallelen zu Darstellungen Trajans konnten entweder an eine bessere Zeit erinnern oder aber die Größe der zwischenzeitlich errungenen Erfolge steigern. *Securitas Publica* wurde erst ausgeprägt, nachdem diese wiederhergestellt war, und nicht während des Höhepunkts der Krise, wo sie einem Wunsch oder einem Versprechen gleichgekommen wäre. Entsprechend wurde auch die *restitutio Italiae* erst nach der Bewältigung des Barbareneinfalls geprägt. Die kaiserliche *Clementia* wurde nur 171/172 anhand der begleitenden Legende zur Unterwerfung der Germania illustriert, und verschwand nach der Wiederaufnahme der Kampfhandlungen 172 aus der Münzprägung. Möglicherweise schien Milde gegenüber den Nordvölkern in Anbetracht der anhaltenden und schwierigen Kämpfe nicht mehr angemessen.

Commodus und die gescheiterte Usurpation des Avidius Cassius

Die Prägung von 174/175 umfasst neben Darstellungen, die sich auf den anhaltenden Markomannenkrieg beziehen, wie *Mars* und *Victoria*, insbesondere Darstellungen mit Bezug zur sechsten kaiserlichen *Liberalitas*.¹³²³ *Liberalitas* wurde auf allen Metallen geprägt, *Annona* und Darstellungen eines *modius* zur Legende ANNONA AVG auf Bronzeprägungen.¹³²⁴ Möglicherweise bezog sich auch eine Darstellung des *Tiber* auf die Getreideversorgung der Hauptstadt.¹³²⁵ Ob die

¹³²⁰ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 301. 302. 303. 1113. 1114. Prägung des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 299. 299a. Prägung des *Mars Victor*: RIC III, Marc Aurel 1121. Prägungen des *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 1109. 1110. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 305. 1115. 1116. 1116a. 1117. 1118. 1119. Prägung des *Mercur*: RIC III, Marc Aurel 308. 309. Prägung des Marc Aurel mit Zweig und Zepter: RIC III, Marc Aurel 307.

¹³²¹ RIC III, Marc Aurel 1120; RIC II,3, Hadrian 870-876. 971-973.

¹³²² Prägung eines Gefangenen neben *tropaeum*: RIC III, Marc Aurel 306. Prägungen des *Bonus Eventus*: RIC III, Marc Aurel 300. 1111. 1112. Prägung einer weiblichen Personifikation mit *caduceus* und *cornucopia*: RIC III, Marc Aurel 304.

¹³²³ Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 310. 1126. 1127. 1128. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 312. 313. Prägungen der *Fides Exercituum*: RIC III, Marc Aurel 1136. 1137. 1138. 1139. Prägungen der *dextrarum iunctio* zu Feldzeichen: RIC III, Marc Aurel 1123-1125. 1146.

¹³²⁴ Prägungen der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 317-319. 320. 321. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. Prägungen der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 1128a. 1129. 1130-1132. 1133. 1134. 1135. Prägung eines *modius*: RIC III, Marc Aurel 1122.

¹³²⁵ RIC III, Marc Aurel 1142-1145. Bei dem lagernden Flussgott könnte es sich, so Börner, auch um *Danuuius* handeln. In dem Fall würde sich die Darstellung auf die Kampfhandlungen im Norden beziehen. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 291 mit Fn. 1938.

kaiserliche *Liberalitas* aufgrund eines möglicherweise vorangegangenen Versorgungsengpasses im Zusammenhang mit dem Bukolenaufstand angesetzt wurde, ist unklar. *Bonus Eventus*, *Felicitas* und *Roma* fügen sich inhaltlich gut in die Thematik der *Annona*.¹³²⁶

Commodus führte an seines Vaters statt die Spende in der Hauptstadt durch, denn Marc Aurel befand sich zu dieser Zeit noch im Norden, denn der Markomannenkrieg war noch nicht abgeschlossen. Jedoch erreichte den Kaiser dort die Nachricht, Avidius Cassius habe sich zum Kaiser ausrufen lassen und werde von den Truppen der südöstlichen Provinzen unterstützt. Aufgrund der Usurpation sah sich Marc Aurel dazu gezwungen, im Norden Frieden zu schließen, Truppen nach Rom zu senden, seinen Sohn zu sich zu beordern und den Marsch gegen den Usurpator vorzubereiten. Die Münzprägung des Jahres 175 reagierte auf diese interne Krise mit Darstellungen der *Securitas Publica* und dem Porträt des Commodus auf den Reversen seines Vaters.¹³²⁷ Die übrigen Motive der Emission waren Wiederholungen, deren Auswahl in Anbetracht des Aufstandes aber sinnvoll erscheint. Dargestellt wurden *Annona*, *Bonus Eventus*, *Felicitas*, *Mars*, *Roma* und *Victoria*.¹³²⁸ *Mars* und *Victoria* repräsentierten die militärischen Leistungen des *princeps*, führte dieser doch seit Jahren Krieg, um das Römische Reich zu beschützen. *Annona*, *Bonus Eventus*, *Felicitas* und *Roma* standen für die allgemeine Fürsorge des Kaisers. So war die Botschaft der Emission, dass sich der Kaiser um das Wohl des Reiches sorgte und dass diese Sorge nur durch die antoninische Dynastie, die mit Commodus fortbestehen würde, gewährleistet wurde.

Der Aufstand des Avidius Cassius währte gemäß Cassius Dio drei Monate und sechs Tage.¹³²⁹ Während die Emission von 175 nur wenige Motive hervorbrachte, die speziell infolge des Putschversuchs produziert wurden, zeigt die Emission von 175/176 eine Veränderung, die eine klare Reaktion auf den gescheiterten Umsturz darstellt. Marc Aurel war bestrebt, die Position seines Thronfolgers zu stärken, und nutzte folglich die Münzprägung, um seinen Nachfolger bekannt zu machen und dessen Herrschaftsanspruch zu festigen. Der *princeps inventutis* erhielt eine eigene Münzreihe. Mit dem Avers des Commodus wurden Reverse der *Spes* kombiniert; die dazugehörige Legende lautet SPES PVBLICA.¹³³⁰ Commodus war nicht allein der Hoffnungsträger des Kaisers, sondern der des Reiches.¹³³¹ Der Prinz erschien auf Münzen unter dem Schutz des *Jupiter Conservator*, die Hoffnung des Reiches wurde in die Obhut des obersten Staatgottes gestellt.¹³³² Um sich des Beistands der Truppen zu

¹³²⁶ Prägung des *Bonus Eventus*: RIC III, Marc Aurel 311. Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 314. 315. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 316. 1140. 1141.

¹³²⁷ Prägung der *Securitas Publica*: RIC III, Marc Aurel 325. Prägungen des Porträts des Commodus: RIC III, Marc Aurel 335. 336. 336a.

¹³²⁸ Prägungen der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 1154. 1155. 1156. 1157. Prägung des *Bonus Eventus*: RIC III, Marc Aurel 327. 328. Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 329. 331. 332. 330. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 322. 326. Prägungen der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 323. 334. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 324. 333.

¹³²⁹ Cass. Dio 72, 27, 3.

¹³³⁰ RIC III, Marc Aurel 620. 621. 622. 1530. 1543-155.

¹³³¹ Das Motiv der *Spes* geht auf Prägungen des Claudius zurück. RIC I, Claudius 99. 115. Vespasian kombinierte die Darstellung der personifizierten Hoffnung mit Aversen seiner Söhne: z. B. RIC II,1, Vespasian 636. 654. Die Legende SPES PVBLICA ist ein Novum der Prägungen Marc Aurels für Commodus und erscheint erst wieder unter Caracalla auf Münzen. RIC IV,1, Caracalla 22A.

¹³³² RIC III, Marc Aurel 1524. 1525.

vergewissern, und auch um die militärische Eignung des Hoffnungsträgers heraufzubeschwören, wurden für Commodus insbesondere Typen mit militärischen Darstellungen geprägt. Commodus erscheint zu Pferd zur Legende ADVENTVS CAES, stehend als siegreicher Feldherr mit Zweig und Zepter, umgeben von *tropaem* und Waffen zur Legende PRINC IVVENT, und die Erfolge seines Vaters gegen die Germanen und Sarmaten wurden auf den jungen Prinzen übertragen, indem dessen Münzen Gefangenendarstellungen zu den Legenden DE GERMANIS bzw. DE SARMATIS zierten.¹³³³ Aber auch die Einführung des Commodus in die Priesterkollegien, das gute Verhältnis zum Ritterstand und die *Liberalitas* des Prinzen wurden mit Münzen bedacht; Letztere durch eine szenische Darstellung einer Spende durch den Prinzen.¹³³⁴ *Hilaritas*, die Freude, wurde möglicherweise anlässlich des Anlegens der *toga virilis* durch Commodus geprägt, könnte aber auch generell im Zeichen der Bekanntmachung des Commodus und seiner Nachfolge stehen.¹³³⁵

Für Marc Aurel wurden indes wenige Motive geprägt, die infolge des gescheiterten Umsturzes geprägt worden sein können. *Securitas Publica*, *Concordia*, und die *dextrarum iunctio* zu *caduceus* und Kornähren versicherten die innere Ordnung des Reiches, während *Clementia* möglicherweise die Milde des Kaisers gegenüber den Aufständischen kommunizierte.¹³³⁶ Marc Aurel soll jedoch mit Härte gegen die Anhänger des Avidius Cassius vorgegangen sein, um seinen sowie den Herrschaftsanspruch seines Sohnes zu sichern.¹³³⁷ Folglich verwundert das Fehlen von *Justitia* in der Münzprägung des *princeps*; diese Personifikation sollte erst 179 für Marc Aurel ausgeprägt werden.¹³³⁸ *Felicitas* stand entweder für das Glück, den Krieg im Norden beendet zu haben, oder für das Glück, dass Commodus nunmehr *princeps inventus* war.¹³³⁹ In letzterem Fall würde die *Felicitas* des Marc Aurel die *Hilaritas* des Commodus ergänzen, doch prägte der Kaiser

¹³³³ Prägung mit ADVENTVS CAES: RIC III, Marc Aurel 604. Prägungen mit PRINC IVVENT: RIC III, Marc Aurel 615. 616. 617. 1527-1529. Gefangenendarstellungen mit DE GERMANIS bzw. DE GERM: RIC III, Marc Aurel 339. 605. 606. 607. 1532. Gefangenendarstellungen mit DE SARMATIS bzw. DE SARM: RIC III, Marc Aurel 340. 342. 341. 608. 609. 1533. Ein *sestertius* des Commodus zeigt einen Reiter und *Victoria*, die neben einem Pferd stehen. Da eine erläuternde Legende fehlt, ist unklar, um wen es bei dem Reiter sich handelt. RIC III, Marc Aurel 1531.

¹³³⁴ Prägungen priesterlicher Instrumente zu PIETAS AVG: RIC III, Marc Aurel 613. 614. 1526. 1538. 1539. Prägung priesterlicher Instrumente zu PONTIF: RIC III, Marc Aurel 1540. Prägung eines Schildes auf gekreuzten Speeren zu EQVESTER ORDO: RIC III, Marc Aurel 1534. 1535. Prägung eines Eichenkranzes zu EQVESTER ORDO: RIC III, Marc Aurel 1536. Prägung der Spende des Commodus: RIC III, Marc Aurel 612.

Auf *aurei* und *denarii* des Commodus wurden auch Darstellungen eines Altars zur Legende PRINCIPALI IVVENTVTIS FORT REDVCI geprägt. Während das Motiv dem Themenbereich Kultpraxis entstammt und auf die Einführung des Commodus in die Priesterkollegien bezogen werden könnte, verleiht die Legende dem Bild eine andere Bedeutung. Der Altar symbolisiert Rituale, die für die glückliche Rückkehr des *princeps inventus* abgehalten wurden. Die Typen wurden infolge der Berufung des Commodus an die Seite seines Vaters produziert; diese Berufung war indes eine Schutzmaßnahme inmitten einer innenpolitischen Krise. RIC III, Marc Aurel 618. 619.

¹³³⁵ RIC III, Marc Aurel 610. 611. 1523. 1537. Zur Bedeutung der *Hilaritas*: LIMC Supplement (1997) 631-633 s. v. *Hilaritas* (T. Ganschow).

¹³³⁶ Prägungen der *Securitas Publica*: RIC III, Marc Aurel 348. 1166-1168. Prägung der *Concordia*: RIC III, Marc Aurel 361. Prägung der *dextrarum iunctio* mit *caduceus* und Kornähren: RIC III, Marc Aurel 1176-1178. Prägungen der *Clementia*: RIC III, Marc Aurel 1158. 1159. 1160. 1161.

¹³³⁷ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 301 f.

¹³³⁸ RIC III, Marc Aurel 401.

¹³³⁹ Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 355. 357. 358. 356. Möglicherweise ergänzend dazu wurde auch ein Typ des *Bonus Eventus* geprägt. RIC III, Marc Aurel 353.

auch eine Reihe von Typen anlässlich des Friedensschlusses im Norden. Waffenhaufen zur Legende DE GERM bzw. DE GERMANIS und Gefangene zu Fuße eines *tropaeum* zur erläuternden Legende DE GERM bzw. DE SARM thematisierten die Erfolge ebenso wie Darstellungen der waffenverbrennenden *Pax*, die in *aes* mit der neuartigen Legende PAX AETERNA kombiniert wurde.¹³⁴⁰ Der Zusatz AETERNA stellte ein Novum dar und betonte den Anspruch ewiger Gültigkeit des durch den *princeps* erwirkten Friedens.¹³⁴¹ Möglicherweise resultierte das Bedürfnis, sich der Ewigkeit des Friedens zu versichern, den Krisen der Zeit; dem Markomannenkrieg, der Pest und schließlich auch der gescheiterten Usurpation des Avidius Cassius.¹³⁴²

Im RIC werden einige Typen mit dem Avers des Commodus auf 172, 172/173 bzw. 172-175 datiert, wohingegen BMCRE die entsprechenden Münzen auf 175 bzw. 175/176 datiert.¹³⁴³ Die Münzbilder umfassen Darstellungen des Commodus bei der Durchführung einer Geldspende und als siegreicher Feldherr zur Legende PRINC IVVENT; weiterhin die personifizierte *Liberalitas*, ein Schiff zur Legende FELICITATI CAES und priesterliche Instrumente zur Legende PONTIF bzw. VOTA P.¹³⁴⁴ Die szenische Darstellung einer *Liberalitas* bezieht sich wahrscheinlich auf die sechste kaiserliche *Liberalitas*, denn diese wurde von Commodus durchgeführt. Den Titel *princeps iuventutis* erhielt Commodus erst 175, sodass der Datierung des BMCRE zu folgen ist. Das Schiff zur Legende FELICITATI CAES wurde wohl aufgrund der Reisen des Caesars geprägt, wurde Commodus zu seinem Vater berufen und reiste anschließend mit diesem in den Osten.

In der Prägung des Jahres 176 wurden nur wenige Typen für Commodus produziert. *Denarii* des Prinzen zierten Darstellungen der *Victoria* und der *Salus*.¹³⁴⁵ *Salus*, die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit, bezog sich gemäß Börner auf die erhoffte Gesundheit des Thronfolgers.¹³⁴⁶ Da an die Gesundheit des *princeps iuventutis* aber auch das künftige Staatswohl geknüpft ist, könnte die *Salus* des Caesars auch hinsichtlich der inneren Ordnung gelesen werden, die durch den Umsturzversuch des Avidius Cassius bedroht worden war. *Victoria* ist eines von drei militärischen Motiven der Prägung des Commodus; sie steht für die Eignung des Commodus das römische Heer zum Sieg zu führen. In *aes* wurden weiterhin Darstellungen der *dextrarum iunctio* auf *aquila* zur Legende

¹³⁴⁰ Prägungen eines Waffenhaufens zu DE GERM bzw. DE GERMANIS: RIC III, Marc Aurel 337. 338. 1162. Gefangenendarstellung zu DE GERM: RIC III, Marc Aurel 339. Gefangenendarstellungen zu DE SARM bzw. DE SARMATIS: RIC III, Marc Aurel 340. 342. 341. Weiterhin ließ Marc Aurel Darstellungen des *Mars* mit Speer und *tropaeum* prägen; *Victoria* erschien jedoch nur auf einem *sestertius* des Commodus mit einem unbekanntem Reiter. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 349. 350. 351. Prägung eines Reiters mit *Victoria* für Commodus: RIC III, Marc Aurel 1531. Prägungen der *Pax* zu PAX AETERNA: RIC III, Marc Aurel 1163. 1164. 1165. Die waffenverbrennende *Pax* erschien auch thronend, dann jedoch zur Legende PAX AVG. RIC III, Marc Aurel 346. 347.

¹³⁴¹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 303 mit Fn. 2028.

¹³⁴² RIC III, 208 f.; BMCRE IV, S. cxxvii. cxli.

¹³⁴³ RIC III, 262. 334; BMCRE IV, 476 f. 641-644.

¹³⁴⁴ Prägungen der Spende des Commodus: RIC III, Marc Aurel 597. 1516. 1517. Prägungen des Commodus mit Zweig und Zepter: RIC III, Marc Aurel 600. 602. 601. 603. 1518. 1520. 1519. 1521. 1522. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 598. 599. Prägung eines Schiffs: RIC III, Marc Aurel 1513. Prägung priesterlicher Instrumente zu PONTIF: RIC III, Marc Aurel 1514. Prägung priesterlicher Instrumente zu VOTA P: RIC III, Marc Aurel 1515.

¹³⁴⁵ Prägung der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 624. 625. Prägung der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 623.

¹³⁴⁶ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 306.

PRINCIPI IVVENTVTIS und des Commodus in Quadriga geprägt.¹³⁴⁷ Der Handschlag über einem Legionsadler repräsentiert die Treue des Heeres oder die Eintracht des Heeres bzw. mit dem Heer. Durch die Legende werden die Treue bzw. die Eintracht auf Commodus bezogen. Die Treue des Heeres galt bereits dem Nachfolger des Marc Aurel. Commodus in Quadriga deutet indes auf den gemeinsamen Triumph von Vater und Sohn über die Nordbarbaren hin. Ein *sestertius* des Marc Aurel zeigt beide gemeinsam in einer Quadriga, ein Motiv, welches auch von der großformatigen Kunst aufgegriffen wurde.¹³⁴⁸ Obwohl Commodus nichts zum Sieg beigetragen hat, wurde auch er zum Triumphator. Weitere Motive, die für Commodus 176 ausgeprägt wurden, sind *Hilaritas*, ein Schiff zur Legende FELICITATI CAES und *Minerva*.¹³⁴⁹ Für Marc Aurel wurden in der Prägung von 176/177 insbesondere Motive emittiert, die sich auf den Sieg im Markomannenkrieg bezogen. So wurden *Victoria*, *Pax*, *Jupiter* mit *Victoriola*, Bezwungene zu Fuße eines *tropaem* und Darstellungen eines Waffenhaufens geprägt.¹³⁵⁰ Schiffsdarstellungen zur Legende FELICITATI AVG bzw. FELICITATI CAES verwiesen auf die Reisetätigkeit des Kaisers und seines Erben, eine Variante des Motivs verweist durch die Anwesenheit der *Victoria* auf die militärische Natur der Reisen.¹³⁵¹ Die Einbindung des Commodus nicht nur in den Triumph, sondern auch in die Staatsgeschäfte wurde dadurch illustriert, dass Marc Aurel und Commodus gemeinsam bei der Durchführung der siebten kaiserlichen *Liberalitas* dargestellt wurden.¹³⁵² Ein *sestertius* zeigt den *princeps* jedoch ohne seinen Sohn bei der *Liberalitas* und auch die personifizierte Freigebigkeit, *Annona* und *Aequitas* wurden auf Münzen des Kaisers geprägt.¹³⁵³ *Hilaritas* und *Felicitas* standen wie zuvor für die Freude und das Glück, entweder des Sieges oder der Nachfolge des Commodus.¹³⁵⁴ *Fides Exercituum* und *Salus* könnten sich auf die Usurpation des Jahres 175 beziehen, demnach sei dem Heer für seine Treue im Kampf gegen die Verräter gedankt und die Ordnung des Staates wiederhergestellt, oder aber auf den Sieg gegen die Germanen und Sarmaten, demnach dem Heer für seine Treue im Kampf gegen die Barbaren gedankt sei.¹³⁵⁵

¹³⁴⁷ Prägung der *dextrarum iunctio* über *aquila*: RIC III, Marc Aurel 1548. 1549. Prägung des Commodus in Quadriga: RIC III, Marc Aurel 1553.

¹³⁴⁸ RIC III, Marc Aurel 1183. Ein Relief stellte ursprünglich Marc Aurel und Commodus beim Triumph dar, jedoch wurde das Bildnis des Commodus nach dessen *damnatio memoriae* getilgt. Zum Triumphrelief eines nicht erhaltenen Monuments des Marc Aurel siehe Kapitel 4.2.3.

¹³⁴⁹ Prägung der *Hilaritas*: RIC III, Marc Aurel 1546. 1547. Prägung eines Schiffes: RIC III, Marc Aurel 1550. Prägung der *Minerva*: RIC III, Marc Aurel 1551. 1552.

¹³⁵⁰ Prägung der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 378. Prägungen der *Pax*: RIC III, Marc Aurel 368. 369. 370. Prägungen der *Pax* zu PAX AETERNA: RIC III, Marc Aurel 1202. 1204. 1203. Prägung des *Jupiter* mit *Victoriola*: RIC III, Marc Aurel 371. Gefangenendarstellungen zu DE GERM: RIC III, Marc Aurel 1179. 1179a-1182. Gefangenendarstellungen zu DE SARM: RIC III, Marc Aurel 364. 365. 1185. 1186-1189. Prägungen eines Waffenhaufens: RIC III, Marc Aurel 362. 363. 366. 367. 1184. 1190. 1191. 1213 (*semis/quadrans*).

¹³⁵¹ Schiffsdarstellungen mit *Neptun* zu FELICITATI AVG: RIC III, Marc Aurel 1192. 1194-1197. 1193. 1198. 1199. Schiffsdarstellung mit *Neptun* zu FELICITATI CAES: RIC III, Marc Aurel 1201. Schiffsdarstellung mit *Victoria* zu FELICITATI CAES: RIC III, Marc Aurel 1200.

¹³⁵² RIC III, Marc Aurel 1183. 1207. 1208. 1209. 1211.

¹³⁵³ Prägung der Spende des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1210. Marc Aurel erscheint auch bei einem nicht näher zu bestimmenden Staatsakt auf der *sella curulis* thronend mit Zweig und Zepter. RIC III, Marc Aurel 379. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 1205. 1206. Prägung der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 372. Prägung der *Aequitas*: RIC III, Marc Aurel 376.

¹³⁵⁴ Prägung der *Hilaritas*: RIC III, Marc Aurel 375. Prägung der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 377.

¹³⁵⁵ Prägung der *Fides Exercituum*: RIC III, Marc Aurel 374. Prägung der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 373.

Ohne einen Bezug zur Usurpation wäre *Salus* ähnlich der Prägung der *Pietas* ein eher allgemeines Motiv.¹³⁵⁶

Die beschleunigte Bekanntmachung des Commodus koinzidierte mit einer Gewichtsanomalie in *aes*. Die Prägungen für Commodus entsprachen 175/176 nicht dem gängigen Nominalgewicht, ab 177 entsprechen die Münzen des Prinzen dann dem Nominalgewicht.¹³⁵⁷ Möglicherweise war diese Anomalie das Resultat einer Knappheit des Materials Bronze, wie sie bereits einige Jahre zuvor beobachtet werden konnte, oder die Münzprägung war bereit, Münzen minderer Qualität zu emittieren, um das Bild des Commodus in größeren Mengen prägen zu können.¹³⁵⁸

Vom erneuten Ausbruch des Krieges im Norden bis zum Tod Marc Aurels

Die Prägung des Jahres 177 stand im Zeichen des Triumphs und der Nachfolge des Commodus.¹³⁵⁹ 177/178 wurden hingegen kaum Münzen mit Siegesymbolik

¹³⁵⁶ RIC III, Marc Aurel 1212.

¹³⁵⁷ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 294 f. mit Fn. 1957.

¹³⁵⁸ Eck, MacDonald und Pangerl stellen für die Jahre 168-177 fest, dass keine bronzenen Militärdiplome vorliegen. Aufgrund der Krisen unter Marc Aurel, insbesondere der überlieferten finanziellen Schwierigkeiten, wurden keine Diplome aus Bronze gefertigt. W. Eck – D. MacDonald – A. Pangerl, Die Krise des römischen Reiches unter Marc Aurel und ein Militärdiplom aus dem Jahre 177 (?), Chiron 33, 2003, 365-377. Gegen eine Finanzkrise unter Marc Aurel argumentiert Pekáry. T. Pekáry, Studien zur römischen Währungs- und Finanzgeschichte von 161 bis 235 n. Chr., Historia 8, 1959, 448-451.

¹³⁵⁹ Im Kontext des Triumphs standen von den Münzen Marc Aurels Darstellungen eines Waffenhaufens zu DE SARMATIS, der *Pax*, des *Jupiter* mit *Victoriola* und des *Jupiter Propugnator*, der im Begriff ist ein Blitzbündel auf einen Gegner zu werfen. Prägung eines Waffenhaufens: RIC III, Marc Aurel 1221. Prägung der *Pax*: RIC III, Marc Aurel 1215. 1216. Prägung des *Jupiter* mit *Victoriola*: RIC III, Marc Aurel 381. Prägung des *Jupiter Propugnator*: RIC III, Marc Aurel 1224. 1225. Ob sich *Felicitas* auf die Freude über den Sieg oder über die Nachfolge des Commodus bezieht, ist unklar. RIC III, Marc Aurel 1214. Anlässlich der siebten kaiserlichen *Liberalitas* wurden *Aequitas*, *Annona* und *Liberalitas* für Marc Aurel geprägt. Prägung der *Aequitas*: RIC III, Marc Aurel 1217. Prägungen der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 383. 1218. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 1222. Weitere Motive, die für Marc Aurel geprägt wurden, waren der Kaiser beim Opfer zur Legende VOTA PVBLICA, *Pietas* und ein geflügeltes Blitzbündel. Prägung des opfernden Kaisers: RIC III, Marc Aurel 1226. Prägungen der *Pietas*: RIC III, Marc Aurel 380. 1223. Prägung eines geflügelten Blitzbündels: RIC III, Marc Aurel 1219. 1220.

Für Commodus wurden im Kontext des Triumphs Darstellungen des Commodus in Quadriga, der *Victoria*, des *Jupiter* mit *Victoriola*, von Gefangenen und von Waffenhaufen geprägt. Prägung des Commodus in Quadriga: RIC III, Marc Aurel 1563. 1564. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 628. 631. 642. 643. 1586. 1587. Prägung des *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 636. 637. Gefangenendarstellungen zu DE GERM: RIC III, Marc Aurel 632. 1554. 1555. 1565. 1566. 1566-1568. 1568a-c. Gefangenendarstellungen zu DE SARM: RIC III, Marc Aurel 634. 1557. 1571-1573. 1574. 1575. Prägungen eines Waffenhaufens zu DE GERM bzw. DE GERMANIS: RIC III, Marc Aurel 629. 633. 1569. 1570. Prägungen eines Waffenhaufens zu DE SARM bzw. DE SARMATIS: RIC III, Marc Aurel 630. 635. 1576. 1577. Möglicherweise bezog sich auch eine Darstellung *Castors* auf die Kämpfe im Norden. RIC III, Marc Aurel 1578-1580; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 316 f. Prägungen der *Fides Militum* konnten sich auf den Triumph beziehen, der nur durch die Treue des Heeres ermöglicht wurde, oder aber auf die Nachfolge des Commodus, dem das Heer treu ergeben sein sollte. RIC III, Marc Aurel 638. 639. Auf die Nachfolge des Commodus bezogen sich wahrscheinlich *Spes* und *Juno Sospita*. Prägung der *Spes*: RIC III, Marc Aurel 644. Prägungen der *Juno Sospita*: RIC III, Marc Aurel 645. 646. 1582. 1583. Zur Bedeutung der *Juno Sospita* für Commodus: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 315 f. Anlässlich der kaiserlichen *Liberalitas* wurden für Commodus Darstellungen seiner selbst an der Seite seines Vaters bei einer Spende und der *Liberalitas* geprägt. Prägungen einer Spende des Commodus und des Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1558. 1559. 1560. 1561. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 1562. Weitere Motive, die für Commodus ausgeprägt wurden, sind *Salus*, *Roma* und der Thronerbe beim

geprägt und die Siegertitel Germanicus und Sarmaticus verschwanden aus den Titulaturen Marc Aurels und des Commodus, beides womöglich aufgrund des erneuten Krieges im Norden, der 178 ausbrach.¹³⁶⁰ Möglicherweise wurden *Mars*, *Minerva* und *Salus* anlässlich des zweiten Markomannenkrieges geprägt; die Gottheiten für den erhofften Beistand im Kampf, und *Salus* für die erhoffte Gesundheit des Kaisers und seines mitregierenden Sohnes, denn beide zogen an die Front.¹³⁶¹ *Aequitas*, *Annona* und vielleicht auch *Roma* standen im Zeichen der vorangegangenen kaiserlichen *Liberalitas*.¹³⁶² Weitere Motive der Prägung waren *Felicitas*, Marc Aurel beim Opfer anlässlich öffentlicher Gelübde und eine unbenannte weibliche Personifikation.¹³⁶³ *Felicitas* bezog sich wahrscheinlich noch auf die erfreulichen Ereignisse der Vorjahre.

In der Emission des Jahres 178 wurde für Commodus einzig *Victoria* als eindeutig militärisches Motiv geprägt, *Castor* und *Roma* konnten unter Umständen auch hinsichtlich des neuen Konflikts gelesen werden.¹³⁶⁴ Commodus beim Opfer zur Legende VOTA PVBLICA und *Liberalitas* standen möglicherweise im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten anlässlich der Vermählung des Commodus mit Bruttia Crispina oder im Zusammenhang mit der bevorstehenden *profectio*.¹³⁶⁵ Auffällig sind die parallelen Prägungen von *Libertas* und *Salus* für den Prinzen.¹³⁶⁶ *Libertas* und *Salus* konnten infolge innenpolitischer Krisen ausgeprägt werden, z. B. bei Verschwörungen, Bürgerkriegen oder nach Absetzung eines despotischen Herrschers, oder aber anlässlich erfreulicher Ereignisse, wie auch als ein generelles Versprechen einer gerechten Herrschaft. Wahrscheinlich sollte Marc Aurels Nachfolger und Mitregent bereits als guter und fähiger Herrscher inszeniert werden.¹³⁶⁷ Für Marc Aurel wurde indes 178/179 *Salus* aber nicht *Libertas* geprägt.¹³⁶⁸ *Salus* stand für die Sorge um das Wohl des älteren *princeps*, der nunmehr erneut in einem Kriegsgebiet war. *Mars* und *Fides Exercituum* wurden

Opfer. Prägungen der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 626. 627. 640. 641. 647. Prägung der *Roma*: RIC III, Marc Aurel 1585. Prägungen des opfernden Commodus: RIC III, Marc Aurel 1581. 1584.

¹³⁶⁰ Prägungen der *Victoria* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1233. 1234. Prägung der *Victoria* für Commodus: RIC III, Marc Aurel 656. Prägung der *Roma* mit *Victoriola* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 393. Prägungen der *Roma* mit *Victoriola* für Commodus: RIC III, Marc Aurel 651. 652. Zum Titulaturwechsel: BMCRE IV, S. cxj; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 318 mit Fn. 2126.

¹³⁶¹ Prägung des *Mars* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 384. Prägungen der *Minerva* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 386. 387. Prägung der *Salus* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 385. Prägungen der *Salus* für Commodus: RIC III, Marc Aurel 653. 654. 655.

¹³⁶² Prägungen der *Aequitas* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1230. 1231. 1232. Prägungen der *Annona* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 388. 389. 390. 391. 392. Prägung der *Roma* mit *Victoriola* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 393. Prägungen der *Roma* mit *Victoriola* für Commodus: RIC III, Marc Aurel 651. 652.

¹³⁶³ Prägung der *Felicitas* für Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1227. 1228. Prägung des opfernden Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 1235. 1236. Prägung einer thronenden weiblichen Figur mit Zweig, zu ihren Füßen ein Füllhorn: RIC III, Marc Aurel 394.

¹³⁶⁴ Prägung der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 1596. 1597. Prägung *Castors*: RIC III, Marc Aurel 648. Prägung der *Roma* mit *Victoriola*: RIC III, Marc Aurel 650.

¹³⁶⁵ Prägungen des opfernden Commodus zu VOTA PVBLICA: RIC III, Marc Aurel 1594. 1595. 1598. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Marc Aurel 1593. Börner stellt die Prägungen in den Kontext der Vermählung des Commodus, während RIC und BMCRE diese auf den bevorstehenden Krieg beziehen. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 318 f.; RIC III, 209; BMCRE IV, S. cxlii f.

¹³⁶⁶ Prägung der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 649. Prägungen der *Libertas*: RIC III, Marc Aurel 1588-1590. 1591. 1592.

¹³⁶⁷ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 323 f.

¹³⁶⁸ RIC III, Marc Aurel 399.

anlässlich der Kämpfe geprägt.¹³⁶⁹ Mit göttlichem Beistand und der Treue des Heeres sollten die Kämpfe zum Sieg führen. Weitere Motive der Münzen des Marc Aurel sind *Annona*, *Felicitas* und der Kaiser beim Opfer.¹³⁷⁰

Die Emission des Jahres 179 beinhaltete Prägungen für Marc Aurel und Commodus. Das Avers des Marc Aurel wurde mit einigen Rückseitenmotiven kombiniert, die sich auf den Krieg beziehen konnten. *Victoria* wurde in zwei Varianten ausgeprägt, entweder gehend mit Kranz und Palmzweig oder auf einem Globus stehend mit *tropaemum*.¹³⁷¹ *Mars* und *Salus* wurden erneut ausgeprägt und bezogen sich auf den Krieg bzw. die Sorge um das Wohl des Kaisers im Kriegsgebiet.¹³⁷² *Felicitas* und Marc Aurel beim Opfer wurden ebenfalls wiederholt, hinzukamen Darstellungen *Jupiters*, der *Fortuna* und der *Justitia*.¹³⁷³ Während *Felicitas* und *Fortuna* möglicherweise *Salus* ergänzten und für den erhofften guten Ausgang des Krieges standen, stand *Justitia* wahrscheinlich für die gerechte Bestrafung der Barbaren. Für Commodus wurden einige Motive geprägt, die sich klar auf den Krieg beziehen: *Victoria*, *Mars*, *Jupiter Victor* und Commodus zu Pferd, umgeben von Soldaten zur Legende PROFECTIO AVG.¹³⁷⁴ Auch *Minerva* und Darstellungen ihrer Attribute könnten für den göttlichen Beistand im Kampf stehen.¹³⁷⁵ *Libertas* und *Salus* wurden wiederholt, weiterhin *Fortuna* und *Roma* geprägt.¹³⁷⁶

Wahrscheinlich aufgrund des Todes Marc Aurels am 17. März 180 fiel die letzte Emission des Kaisers knapp aus; es wurden nur wenige Typen für Marc Aurel geprägt. In diese Phase fielen auch keine weiteren Prägungen für Commodus.¹³⁷⁷ *Victoria*, die militärische *Fides* und die personifizierte *Virtus* weisen auf die aktuellen Kampfhandlungen, während *Fortuna* entweder für das erhoffte oder tatsächliche Kriegsglück gestanden haben mag.¹³⁷⁸ Weiterhin wurden für Marc Aurel die opfernde *Pietas* und die Kapitolinische Wölfin geprägt.¹³⁷⁹

¹³⁶⁹ Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 395. 396. Prägung der *Fides Exercituum*: RIC III, Marc Aurel 1238.

¹³⁷⁰ Prägung der *Annona*: RIC III, Marc Aurel 397. 398. Prägung der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 1237. Prägung des opfernden Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 400.

¹³⁷¹ Prägung der schreitenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 1241. 1242. Prägung der auf einem Globus stehenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 404. 405.

¹³⁷² Prägung des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 406. Prägung der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 403.

¹³⁷³ Prägung der *Felicitas*: RIC III, Marc Aurel 1239. 1240. Prägung des opfernden Marc Aurel: RIC III, Marc Aurel 407. 408. Prägungen des *Jupiter*: RIC III, Marc Aurel 1243 (*semis/quadrans*). Prägung der *Fortuna*: RIC III, Marc Aurel 402. Prägung der *Justitia*: RIC III, Marc Aurel 401.

¹³⁷⁴ Prägungen der schreitenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 664. 665. 1614. Prägung der thronenden *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 666. Prägungen des *Mars*: RIC III, Marc Aurel 659. 1606. Prägung des *Jupiter Victor*: RIC III, Marc Aurel 1612. Prägung der *profectio* des Commodus: RIC III, Marc Aurel 1613.

¹³⁷⁵ Prägungen der *Minerva*: RIC III, Marc Aurel 1599-1602. 1604. 1607-1609. 1610. Prägungen von Helm und *Aegis*: RIC III, Marc Aurel 1603. 1611.

¹³⁷⁶ Prägung der *Libertas*: RIC III, Marc Aurel 1605. Prägungen der *Salus*: RIC III, Marc Aurel 657. 658. 663.

¹³⁷⁷ Für die letzte Prägung des Marc Aurel ist auffällig, dass die Prägungen der *Salus* aus dem Vorjahr nicht fortgeführt wurden, obwohl der *princeps* bereits im Frühjahr schwer erkrankte und im März verstarb. Börner sieht darin die Bestätigung der Annahme, der Gesundheitszustand des Kaisers war während der Konzeption der Prägung nicht besorgniserregend. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 335.

¹³⁷⁸ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Marc Aurel 411. 1244. 1245. Prägung der *Fides Exercituum*: RIC III, Marc Aurel 410. Prägung der *Virtus*: RIC III, Marc Aurel 1249. 1250. Prägung der *Fortuna*: RIC III, Marc Aurel 409.

¹³⁷⁹ Prägung der opfernden *Pietas*: RIC III, Marc Aurel 1246. Prägung der Kapitolinischen Wölfin:

Mit Ausnahme des Wegfalls der Siegesymbolik in der Emission des Jahres 177/178 als Reaktion auf den erneuten Ausbruch von Kampfhandlungen im vormaligen Krisengebiet, waren die Bilder zum zweiten Markomannenkrieg allgemeiner Natur und vermittelten ein gewisses Maß an Zuversicht. Auch die Erkrankung des Marc Aurel im Frühjahr 180 hatte keine Auswirkungen auf die Münzprägung. Als der Kaiser starb, war der Konflikt noch nicht gelöst; diese Aufgabe fiel seinem Sohn und Nachfolger Commodus zu.

4.2.3 Porträt und Monumente

Die Porträts des Marc Aurel und des Lucius Verus

Unter Hinzunahme ihrer Prinzenbildnisse beläuft sich die Anzahl der Porträttypen für Marc Aurel und Lucius Verus auf jeweils vier. Zwei Porträttypen des Marc Aurel entstanden im Verlauf seiner Herrschaft, während das Porträt des Lucius Verus vom Beginn der gemeinsamen Herrschaft der beiden Brüder bis zu dessen Tod unverändert blieb. Beide Kaiser alterten in ihren Porträts von jungen Prinzen hin zu erwachsenen Männern. Ihre Porträts weisen einige Gemeinsamkeiten auf, so etwa die ovale Kopfform, den leicht gekrümmten Nasenrücken, die volle Lockenfrisur und einen langen, kräftigen Vollbart mit feinem Schnauzbart. Jedoch unterscheiden sich die Porträts der *principes* in der Gestaltung der Haar- und Barttracht, in der Anlage von Stirn- und Augenpartie und in der Wiedergabe von Falten.¹³⁸⁰

Marc Aurels Locken ragen im dritten Typus kaum in die Stirnfläche, im vierten Typus springen sie oberhalb der Stirnmitte nach oben, der Blick auf die Stirn ist bei beiden Typen frei. Diese weist mitunter Stirnfalten auf, deren Ausprägung variiert und nicht typusgebunden ist. Die Augenbrauen sind geschwungen, seine Oberlider wirken schwer, denn sie ragen weit in die Augen hinein, welche tief unterhalb der Brauen liegen. Die Anlage des Bartes variiert zwischen den beiden Typen: Im dritten Typus sind die Enden des Schnauzbartes in Richtung der Mundwinkel gekämmt, im vierten Typus schwingen sie von diesen weg. Der Vollbart ist auf der Mitte des Kinns gespalten, im vierten Typus gliedert er sich stärker in lange Strähnen.¹³⁸¹

Lucius Verus Stirn ist größtenteils von den dichten Locken seines Haupthaars verdeckt. Die Augenbrauen des Lucius Verus sind nahezu gerade, seine Oberlider sind nur äußerst schmal angegeben und trennen kaum die Brauen von den direkt unter diesen anschließenden Augen. Sein Oberlippenbart ist nicht so kräftig wie der seines Bruders und ist vom restlichen Bart abgesetzt. Der Kinnbart des Lucius Verus ist ähnlich dem des Marc Aurel gespalten, doch scheinen die

RIC III, Marc Aurel 1247.

¹³⁸⁰ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 3-7; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 67-81 Kat.-Nr. 61-73; M. Wegner, Die Herrscherbildnisse in Antoninischer Zeit (Berlin 1939) 33-47. 56-65; R. Wünsche, Der Kaiser zu Pferd. Zum Erscheinungsbild des Marc Aurel, in: Marc Aurel. Der Reiter auf dem Kapitol (München 1999) 72-76; Kleiner, Roman Sculpture, 270-273; S. Heiser, Die Bildnistypen Marc Aurels, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 14-17; M. Bergmann, Marc Aurel (Frankfurt 1979) 22-28.

¹³⁸¹ R. Wünsche, Der Kaiser zu Pferd. Zum Erscheinungsbild des Marc Aurel, in: Marc Aurel. Der Reiter auf dem Kapitol (München 1999) 72-76; Kleiner, Roman Sculpture, 270-272. Beispiele des 3. Typs: Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 70-74 Kat.-Nr. 65-67. Beispiele des 4. Typs: Ebenda, 74-78 Kat.-Nr. 68-71.

Locken des Bartes ausgehend von der Kinnmitte zu den Seiten zu fließen. Im Gegensatz zu seinem älteren Bruder erscheint Lucius Verus in seinem Porträt durchweg faltenlos.¹³⁸²

Während der letzte Porträttyp des Lucius Verus sicher datiert ist, wurden für den vierten Typus des Marc Aurel zwei Entstehungszeiträume vorgeschlagen. Demnach entstand der Typus entweder 169, nach dem Tod des Lucius Verus, oder 176, anlässlich des Sieges über die Markomannen.¹³⁸³ Weiterhin wurde dem späten Porträt des Marc Aurel mitunter eine gewisse Nachdenklichkeit und Schwere attestiert, die entweder den Umständen der Zeit geschuldet waren oder wie der längere Bart auf die philosophischen Interessen des Kaisers verweisen.¹³⁸⁴ Hinsichtlich der attestierten Nachdenklichkeit ist jedoch eher Cain zu folgen, der festhält, dass beide Porträttypen Marc Aurels wie der Typus des Lucius Verus diese emotionslos erscheinen lassen. Ihre Mimik ist unbewegt, das Haar luxuriös. Folglich seien die Bildnisse der beiden Kaiser kaum mit Bildnissen angestrengt blickender Philosophen vergleichbar, sondern vielmehr Ausdruck eines durchaus intellektuellen, aber auch eleganten und selbstbewussten Herrschers. Die Falten des Marc Aurel sind Zeichen seines Alters und so auch nicht an die Krise seiner Zeit gebunden.¹³⁸⁵ Das aufspringende Haar des vierten Typus des Marc Aurel ist ein Motiv, welches auch bei Heroen- und Götterbildnissen auftaucht, sodass eine intendierte Angleichung des *princeps* an griechisch-römische Vätergottheiten, insbesondere *Jupiter* vorgeschlagen wurde.¹³⁸⁶ Auch wenn die Angleichung des *princeps* an *Jupiter* in Anbetracht der Krisen sinnvoll erscheinen mag, denn so konnte dieser Stärke und Sicherheit vermitteln, so folgte Marc Aurel dem Vorbild des Antoninus Pius, der sich durch Medaillons mit dem obersten Gott in Verbindung brachte. Während des Prinzipats seines Vorgängers wurde Marc Aurel an *Minerva* angeglichen. Durch die Parallelisierung des *princeps* zu *Jupiter*, seines designierten Thronfolgers zu *Minerva* waren auch die Verwandtschafts- und Machtverhältnisse zum Ausdruck gebracht. Mit der Thronbesteigung des Marc Aurel trat dieser an die Stelle des Antoninus Pius, dementsprechend wurde *Jupiter* zum Anknüpfungspunkt des Marc Aurel. Diese Parallelisierung und Überhöhung waren folglich nicht zwingend an die Krisen der Zeit gebunden.¹³⁸⁷

¹³⁸² Kleiner, *Roman Sculpture*, 273; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 79-81 Kat.-Nr. 73.

¹³⁸³ Aufgrund der vorgeschlagenen Datierungen des vierten Bildnistyps Marc Aurels entstand dieser entweder infolge einer Krise, dem Tod des Mitregenten, oder aber nach der Bewältigung der schwierigsten Krise der Herrschaft Marc Aurels, dem Markomannenkrieg. Anlass wären demnach entweder die veränderten Machtverhältnisse oder der Sieg und Triumph über die Nordbarbaren. Fittschen und Zanker, Heiser, Kleiner, und Cain gehen davon aus, dass die Entstehung des Typs infolge des Todes des Lucius Verus wahrscheinlicher sei als infolge des Triumphs 176, denn die Anzahl der Repliken dieses Typs deute auf eine längere Laufzeit. Wünsche sieht hingegen den späteren Triumph als Anlass des neuen Typs. Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 498 Abb. 6a-d; Kleiner, *Roman Sculpture*, 271; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 75; S. Heiser, *Die Bildnistypen Marc Aurels*, in: Stemmer, *Marc Aurel und seine Zeit*, 17 B 8; R. Wünsche, *Der Kaiser zu Pferd. Zum Erscheinungsbild des Marc Aurel*, in: *Marc Aurel. Der Reiter auf dem Kapitöl* (München 1999) 76.

¹³⁸⁴ Kleiner, *Roman Sculpture*, 270-273.

¹³⁸⁵ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 5 f.

¹³⁸⁶ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 5; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 75; M. Bergmann, *Marc Aurel* (Frankfurt 1978) 32.

¹³⁸⁷ Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen*, 153.

Die Ehrensäule des Antoninus Pius

Wahrscheinlich bald nach ihrer Thronbesteigung gaben Marc Aurel und Lucius Verus eine Ehrensäule für den vergöttlichten Antoninus Pius in Auftrag. Die Säule, welche auch die Konsekrationsmünzen des Jahres 161 zierte, stand ursprünglich im Zentrum des Marsfelds, südlich der Sonnenuhr des Augustus und nordwestlich der späteren Markussäule.¹³⁸⁸ Auf der Nordseite der Basis ist die Weihinschrift der Säule angebracht. Diese weist Marc Aurel, genannt Antoninus Augustus, und Lucius Verus als Stifter des Bauwerks aus, erlaubt aber keine genauere Datierung.¹³⁸⁹ Von dem Monument ist nur die reliefverzierte Basis erhalten, auf der sich einst eine monolithische und unverzierte Säule aus ägyptischem Rosengranit erhob. Diese trug nach Ausweis der Münzen ein korinthisches Kapitell und eine Statue des vergöttlichten Kaisers. Weiterhin war die Ehrensäule von einem Zaun eingefasst.¹³⁹⁰

Die Reliefbilder der Basis stehen im Kontext der Erhebung des Antoninus Pius unter die Götter. An der Südseite zeigt ein Relief die Apotheose des Antoninus Pius. Zentral im Bild ist eine männliche, geflügelte Figur dargestellt, die diagonal von der unteren linken zur oberen rechten Ecke aufsteigt und auf dessen Rücken sie das vergöttlichte Kaiserpaar, Antoninus Pius und Faustina Maior, gerahmt von Adlern und mit den Attributen des *Jupiter* bzw. der *Juno* versehen, gen Himmel trägt. In ihrer linken Hand hält die Figur einen mit Zodiakus, Sternen und Mondsichel verzierten Globus, um den sich eine Schlange windet. Unterhalb der geflügelten Gestalt beobachten die Personifikation des Marsfelds, dargestellt als lagernder Jüngling mit Obelisk, und *Roma*, die gegenüber dem personifizierten Marsfeld thront und akklamierend die rechte Hand hebt, die Apotheose.¹³⁹¹

Auf der Ost- und der Westseite der Basis sind zwei gleichartige Reliefs angebracht, welche sich stark in der Gestaltung der Figuren und der Anlage der Szenen vom Apotheoserelief unterscheiden. Die in ihren Proportionen gedrunghenen Figuren stehen auf verschiedenen Bodenlinien, die nur an den Stellen existieren, wo die Figuren den Boden berühren. Diese Linien, in ihrer Gesamtheit betrachtet, definieren Vorder-, Mittel- und Hintergrund basierend auf ihrer Höhenlage in der Bildfläche. Überschneidungen von Figuren beschränken sich weitgehend auf die definierten Ebenen. Durch ihre nahezu rundplastische Ausgestaltung entsteht dennoch ein gewisser Eindruck von Tiefe im Bild. Im Zentrum der Bildfläche ist eine Gruppe von Feldzeichenträgern und

¹³⁸⁸ L. Vogel, *The Column of Antoninus Pius* (Cambridge 1973) 1. 5 f.; J. Albers, *Campus Martius: Die urbane Entwicklung des Marsfelds von der Republik bis zur mittleren Kaiserzeit* (Wiesbaden 2013) 180 f.; Boatwright, *Antonine Rome*, 189. 188 Abb. 6, 13; Kleiner, *Roman Sculpture*, 285; *LTUR I* (1993) 298-300 s. v. *Columna Antonini Pii* (S. Mafei) insbes. 298 f.; *RIC III*, Marc Aurel 439. 440. 1269. 1271. 1270.

¹³⁸⁹ Boatwright, *Antonine Rome*, 189 f.; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 35; *CIL VI,1*, 1004. Die Konzeption des Bauwerks erfolgte nach Ausweis der 161 emittierten Münzen zeitnah zur Konsekration des Antoninus Pius und aufgrund der Verwendung einer bereits 104/105 gefertigten, monolithischen Säule kann eine relativ kurze Bauzeit angenommen werden. L. Vogel, *The Column of Antoninus Pius* (Cambridge 1973) 6; J. Albers, *Campus Martius: Die urbane Entwicklung des Marsfelds von der Republik bis zur mittleren Kaiserzeit* (Wiesbaden 2013) 181 mit Fn. 190.

¹³⁹⁰ Boatwright, *Antonine Rome*, 189 f.; *RIC III*, Marc Aurel 439. 440. 1269. 1271. 1270.

¹³⁹¹ L. Vogel, *The Column of Antoninus Pius* (Cambridge 1973) 32-44; Kleiner, *Roman Sculpture*, 285; Boatwright, *Antonine Rome*, 190 f. 191 Abb. 6, 15; Tuck, *Roman Art*, 253 f.; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 36 f.

Soldaten dargestellt, die den Mittelgrund der Szene bilden. Diese Gruppe stehender Figuren wird gerahmt, von einer Gruppe von Reitern, die sich entgegen dem Uhrzeigersinn bewegt.¹³⁹² Dargestellt ist eine *decursio*, ein Zug von Reiterei und Infanterie, der anlässlich öffentlicher Trauerfeiern abgehalten werden konnte und für verschiedene Kaiser, jedoch nicht für Antoninus Pius, belegt ist.¹³⁹³ Dieser Zug führte um den Scheiterhaufen des Verstorbenen herum, diese Kreisbewegung ist in den Reliefs dargestellt, wobei jedoch der Scheiterhaufen fehlt. Das Fehlen des *rogus* verwundert, dennoch ist an der Deutung der Szenen festzuhalten.¹³⁹⁴

Die Bilder der Säule des Antoninus Pius nehmen klaren Bezug zur *consecratio* des Kaisers, diese wie auch die Bilder sind Ausdruck der *Pietas* seiner Adoptivöhne und Nachfolger.¹³⁹⁵ Die Attribute der Flügelfigur verweisen auf *Aeternitas*.¹³⁹⁶ Ein weiterer Aspekt der Bilder ist die *Concordia* innerhalb des Kaiserhauses, denn Antoninus Pius erscheint an der Seite seiner bereits 141 verstorbenen und zur Diva erhobenen Frau. Diese Eintracht besteht gemäß der Weihinschrift auch zwischen den beiden amtierenden Kaisern, die beide als *augusti* genannt werden und keine differenzierenden Titulaturbestandteile aufführen. Die Säule ist Ausweis des guten Verhältnisses zwischen den Kaisern, sowohl zwischen den Lebenden als auch zwischen diesen und dem Verstorbenen, und steht so auch für den reibungslosen Herrscherwechsel und den Fortbestand der antoninischen Herrschaft.¹³⁹⁷

¹³⁹² L. Vogel, *The Column of Antoninus Pius* (Cambridge 1973) 56-60; Tuck, *Roman Art*, 254 f.; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 35 f.

¹³⁹³ Kleiner, *Roman Sculpture*, 285; B. H. Spalthoff, *Repräsentationsformen des römischen Ritterstandes* (Rahden/Westf. 2010) 118.

¹³⁹⁴ Spalthoff erklärt das Fehlen des Scheiterhaufens so, dass die *decursiones* symbolisch um das Monument zogen, irrig von einer Funktion der Säule als Grablege ausgehend. Sofern eine *decursio* auch um ein Monument zu Ehren eines Verstorbenen anstelle des Scheiterhaufens geführt werden kann, ließe sich Spalthoffs Ansatz in Teilen folgen. B. H. Spalthoff, *Repräsentationsformen des römischen Ritterstandes* (Rahden/Westf. 2010) 119; H. Bellen, *Der römische Ehrenbogen von Mainz-Kastel: Ianus Germanici aut Domitiani?*, in: H. Bellen, *Politik – Recht – Gesellschaft. Studien zur Alten Geschichte* (Stuttgart 1997) 106 mit Fn. 20. Durch eine Inschrift des Hadriansmausoleums ist erwiesen, dass Antoninus Pius dort beigesetzt worden ist. J. Albers, *Campus Martius: Die urbane Entwicklung des Marsfelds von der Republik bis zur mittleren Kaiserzeit* (Wiesbaden 2013) 180; CIL VI,1, 986.

Entgegen dem Vorschlag Spalthoffs wurde die Doppelung der *decursio* an der Säulenbasis zumeist als Ausweis zweier *decursiones* gedeutet. Diese wurden entweder durch die Natur des Doppelprinzipats erklärt, demnach hätten Marc Aurel und Lucius Verus jeweils eine Parade für Antoninus Pius gehalten, oder aber, eine der beiden *decursiones* galt der Diva Faustina Maior, die an der Seite ihres Mannes auf dem Apotheoserelief erscheint. Zwei *decursiones* für Divus Antoninus Pius z. B.: J. Albers, *Campus Martius: Die urbane Entwicklung des Marsfelds von der Republik bis zur mittleren Kaiserzeit* (Wiesbaden 2013) 181; L. Vogel, *The Column of Antoninus Pius* (Cambridge 1973) 66 f. Je eine *decursio* für Diva Faustina Maior und Divus Antoninus Pius z. B.: Boatwright, *Antonine Rome*, 190 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 287.

¹³⁹⁵ L. Vogel, *The Column of Antoninus Pius* (Cambridge 1973) 84-86.

¹³⁹⁶ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 36. Die Benennung der Personifikation ist indes nicht gesichert; vorgeschlagen wurden u. a. *Aion*, *Aeternitas*, *Ascensius*, und der *Genius* des *saeculum aureum*. Cain verzichtet an genannter Stelle auf einen Versuch, die Figur zu benennen, und verweist ausschließlich auf die Bedeutung der Attribute. Zu den vorgeschlagenen Benennungen und der diese umgebenden Diskussion z. B.: L. Vogel, *The Column of Antoninus Pius* (Cambridge 1973) 33-38; LTUR I (1993) 298-300 s. v. *Columna Antonini Pii* (S. Mafei) insbes. 300; R. Hannah, *Praevolante nescio qua ingenti humana specie... A reassessment of the winged genius on the base of the Antonine Column*, BSR 57, 1989, 90-105.

¹³⁹⁷ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 36 f.; Boatwright, *Antonine Rome*, 190 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 287.

Die Aurelischen Hochreliefs

Unter Marc Aurel entstanden weiterhin elf Hochreliefs, von denen acht Reliefplatten am Konstantinsbogen als Spolien wiederverwendet wurden (Serie A), die übrigen drei Platten waren bis zum Jahr 1515 in der Kirche SS. Martina e Luca verbaut und befinden sich seitdem im Palazzo dei Conservatori (Serie B).¹³⁹⁸ Aufgrund ihres Materials, ihrer Maße, ihrer Thematik und ihres Stils werden die Reliefs in der Forschung zusammen betrachtet, Serie A und B werden jedoch aufgrund feiner, stilistischer Unterschiede teilweise verschiedenen Werkstätten oder gar verschiedenen, zeitgleichen Monumenten zugeordnet.¹³⁹⁹ Ein Relieffragment mit einem Porträtkopf Marc Aurels, das angeblich in der Nähe der Engelsburg gefunden wurde und heute im Besitz der Ny Carlsberg Glyptothek ist, wird aufgrund seines Materials, seiner Maße und seines Stils mit den Hochreliefs in Verbindung gebracht. Die Kleidung der in Teilen erhaltenen rechten Schulter des Kopenhagener Marcusreliefs, *Tunica*, *lorica* und *paludamentum*, weisen einen militärischen Kontext des ursprünglichen Bildes aus.¹⁴⁰⁰

Den Hochreliefs liegt das Thema der Markomannenkriege zugrunde. Ihre Szenen orientieren sich an etablierten Mustern herrscherlicher Repräsentation im Kriegskontext, der Kriegsverlauf wird folglich idealisiert bzw. schematisiert dargestellt und der Erfolg von der Tugendhaftigkeit des *princeps* abhängig gemacht. Daher können die Szenen mit relativer Sicherheit benannt und einzelnen kaiserlichen Tugenden zugewiesen werden. Die aurelischen Reliefs des Konstantinsbogens zeigen *profectio*, *lustratio*, *adlocutio* und *adventus* als zeremonielle Bestandteile des idealen Kriegsverlaufs sowie ein an Sieg und Rückkehr anschließendes *congiarium*.¹⁴⁰¹ Des Weiteren sind drei Interaktionen zwischen Kaiser und Barbaren dargestellt, eine Vorführung von Gefangenen, welche mitunter als *submissio* bezeichnet wird, eine formale Unterwerfung bezwungener Barbaren, als *deditio* bezeichnet, und die Ernennung eines Klientelherrschers, welche basierend auf Münzinschriften als *rex datus* bezeichnet wird.¹⁴⁰² In den erstgenannten Szenen spiegeln sich *Virtus*, *Pietas* und *Liberalitas* des Kaisers wider, wohingegen die Interaktionen mit den Barbaren die kaiserliche *Clementia* und

¹³⁹⁸ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 508-510 Abb. 39a-o; Kleiner, Roman Sculpture, 288.

¹³⁹⁹ Boatwright, Antonine Rome, 183 f.; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 508-510 Abb. 39a-o; Kleiner, Roman Sculpture, 288. Ryberg rekonstruiert zwei Ehrenmonumente, und auch Kleiner geht davon aus, dass die Reliefs ursprünglich verschiedene Bauwerke zierten. Angelicoussis geht stattdessen davon aus, dass die Reliefs einem Bauwerk zuzuordnen seien. Dieser Ansicht folgen auch Heitz und Varner. Varner verweist aber auch auf die Möglichkeit, dass die Reliefs ähnlich den Cancellarieliefs nicht an das geplante Bauwerk angebracht wurden. I. S. Ryberg, Panel Reliefs of Marcus Aurelius (New York 1967) 5-7. 77. 84; Kleiner, Roman Sculpture, 294 f.; E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 159-174. 204 f.; C. Heitz, Die Guten, die Bösen und die Hässlichen – Nördliche „Barbaren“ in der römischen Bildkunst (Hamburg 2009) 113 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 143 f.

¹⁴⁰⁰ E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 150 f.; Koeppl, Historische Reliefs 4, 12. 75 f. Kat.-Nr. 34; F. Johansen, Catalogue. Roman Portraits II. Ny Carlsberg Glyptothek (Kopenhagen 1995) 200 Kat.-Nr. 82.

¹⁴⁰¹ Kleiner, Roman Sculpture, 288-292; E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 145 f. 151. 154-158; Koeppl, Historische Reliefs 4, 56-60 Kat.-Nr. 26-27. 66-75 Kat.-Nr. 31-33. Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, JdI 95, 1980, 265-321.

¹⁴⁰² E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 148-150; Koeppl, Historische Reliefs 4, 60-66 Kat.-Nr. 28-30; C. Heitz, Die Guten, die Bösen und die Hässlichen – Nördliche „Barbaren“ in der römischen Bildkunst (Hamburg 2009) 116-118.

Justitia illustrieren. Mit der Einsetzung eines Klientelherrschers zeigt der Kaiser aber auch seine Fürsorge und Voraussicht, denn durch sie sollte die Sicherheit an den Grenzen des Reiches wiederhergestellt werden.¹⁴⁰³

Die drei Reliefs des Konservatorenpalastes zeigen den Triumph und ein Stieropfer auf dem Kapitol als zeremoniellen Abschluss eines erfolgreichen Krieges, sowie eine Unterwerfung von Barbaren im Feld, wegen der beschriebenen Lage und des informellen Charakters der Unterwerfung von Heitz mit der *indutiae* in Verbindung gebracht wurde.¹⁴⁰⁴ Im Triumph manifestiert sich die *Virtus* des Kaisers, im Opfer seine *Pietas*, gegenüber den Barbaren zeigt er *Clementia*.¹⁴⁰⁵

Marc Aurel erscheint als tugendhafter Feldherr, dessen Umgang mit dem Feind in Abhängigkeit vom Willen zur Kooperation der Barbaren steht. Er ist bereit, Milde zu zeigen, sofern diese angebracht ist, oder den Feind zu bestrafen, wenn dies notwendig ist. Von den erhaltenen Reliefs zeigt keines Kampfhandlungen, stattdessen beschränkt sich der Aspekt der Bestrafung auf *submissio* und *deditio*. Gemäß der erhaltenen elf Reliefs lag der Fokus auf der Tugendhaftigkeit des Kaisers und der Inszenierung des Krieges entsprechend römischer Vorstellungen eines idealen Krieges. Wie viele Reliefplatten ursprünglich zu Serie A und B gehörten, ist rein spekulativ, ebenso die Frage, ob die ursprüngliche Gesamtheit der Bilder einen anderen Fokus ergeben hätte.¹⁴⁰⁶

Auf neun der elf Hochreliefs wird der *princeps* von Tiberius Claudius Pompeianus begleitet, seinem Schwiegersohn seit 169 und führenden General im Markomannenkrieg. Pompeianus erscheint stets an der Seite des Kaisers, nur bei der *lustratio* ist Pompeianus von Feldzeichenträgern und dem Opferstier eingefasst, sticht optisch aber dennoch hervor.¹⁴⁰⁷ Auf zwei Reliefs, dem Liberalitas- und dem Triumphatorrelief, war einst Commodus an der Seite seines Vaters dargestellt. Beide Reliefs wurden nach der *damnatio memoriae* des Commodus umgearbeitet, um diesen zu entfernen, wodurch im Triumphatorenrelief eine Lücke entstand und der Kaiser zur Seite gedrängt wirkt. Im Liberalitasrelief konnte die ursprüngliche Präsenz des Commodus aufgrund von stehengebliebenen Resten eines Fußes und der Proportionen des *Togatus* am rechten Bildrand erkannt werden.¹⁴⁰⁸ Durch die Präsenz des Pompeianus und des Commodus erhielten die Bilder auch eine dynastische Konnotation.¹⁴⁰⁹ Nach der gescheiterten Usurpation des Avidius Cassius 175 erhob Marc Aurel seinen Sohn im Folgejahr des Aufstandes zum Mitherrscher und feierte mit diesem einen gemeinsamen Triumph über die

¹⁴⁰³ E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 143-146. 148-151. 154-158.

¹⁴⁰⁴ Kleiner, Roman Sculpture, 292-294; E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 147 f. 152-154; Koeppl, Historische Reliefs 4, 47-56 Kat.-Nr. 23-25; C. Heitz, Die Guten, die Bösen und die Hässlichen – Nördliche „Barbaren“ in der römischen Bildkunst (Hamburg 2009) 114-116.

¹⁴⁰⁵ E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 143 f. 148. 152-154.

¹⁴⁰⁶ Unterschiedliche Rekonstruktionsversuche bieten Ryberg und Angelicoussis: I. S. Ryberg, Panel Reliefs of Marcus Aurelius (New York 1967) 84-89; E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 174-204. Auf die Problematik von Rekonstruktions- und Lokalisierungsversuchen verweisen u. a. Koeppl und Boatwright: Koeppl, Historische Reliefs 4, 10 f.; Boatwright, Antonine Rome, 185 f.

¹⁴⁰⁷ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 38 f. Spalthoff deutet die Figur des Pompeianus des Opfer- und des Profectoreliefes fälschlicherweise als *Genius Ordinis Equestris*. B. H. Spalthoff, Repräsentationsformen des römischen Ritterstandes (Rahden/Westf. 2010) 144. 254 G 6. 256 G 10.

¹⁴⁰⁸ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 38; Varner, *damnatio memoriae*, 142 f.

¹⁴⁰⁹ E. Angelicoussis, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius, RM 91, 1984, 205.

bezwungenen Nordbarbaren. Dieser einzige, gemeinsame Triumph ist im Triumphatorenrelief dargestellt, sodass die Bilder nach 176 entstanden sein müssen. Als weiterer *terminus post quem* könnte das Jahr 177 infrage kommen, sofern das Liberalitasrelief die siebte Geldspende des Marc Aurel darstellt. Der Stil der Reliefs legt nahe, dass diese vor dem Fries der Markussäule entstanden sind, zumal sich die Reliefs unbekannter Herkunft von denen der Säule des Marc Aurel insbesondere durch die Inszenierung des Krieges unterscheiden.¹⁴¹⁰ Während die erhaltenen Hochreliefs den für Rom durchaus schwierigen Krieg idealisierten und zur Illustration einer Reihe kaiserlicher Tugenden nutzten, stellte die Markussäule insbesondere die gewaltsame Bestrafung der Feinde dar.¹⁴¹¹ Die Hochreliefs suggerierten die Sicherheit Roms durch die Führung des tugendhaften Kaisers, die Markussäule führte die wiederhergestellte Sicherheit und ihren Fortbestand auf die Vernichtung der Feinde zurück. Beide Bildzyklen thematisierten dieselbe militärische Krise, unterscheiden sich im Umgang mit dieser jedoch drastisch voneinander. Möglicherweise ist die Begründung dieser Unterschiede in der zeitlichen Stellung der Monumente zu den Ereignissen des Krieges zu suchen, kam es wenige Jahre nach dem Triumph des Marc Aurel und des Commodus doch erneut zu kriegerischen Auseinandersetzungen im Norden. Demnach erwartete Rom bereits mit dem Triumph ein Ende der Kämpfe, deren Fortsetzung war ein Ärgernis, dem ein für alle Mal ein Schlussstrich gesetzt werden sollte. Folglich manifestierten sich Frust und Zorn der Römer in der Markussäule und nicht in den Hochreliefs.

Der Kaiser, so stellt Cain fest, steht nur bei der *lustratio* und beim Stieropfer auf derselben Ebene wie seine Untertanen, andernfalls ist Marc Aurel auf den erhaltenen Reliefs stets auf einer höheren Ebene dargestellt als Soldaten, Bürger, Diener und Barbaren. Auf derselben Ebene wie der Kaiser erschienen nur Pompeianus, dieser jedoch immer im Hintergrund, Commodus, Götter und Personifikationen. Cain sieht in dieser Überhöhung ein verändertes Herrschaftsverständnis des römischen Kaisertums gegenüber dem Trajans. Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass die physisch-lokale Erhöhung des Kaisers durch eine Basis oder Plattform auch kontextbedingt war.¹⁴¹² Zwar erscheint Trajan auf dem Alimentarrelief auf Augenhöhe mit seinen Untertanen, doch war es üblich, dass der Kaiser bei Darstellungen von Geld- oder Getreidespenden, von Ansprachen an das Heer, von Reden, Ankündigungen und auch bei der Einsetzung von Klientelkönigen in einer erhöhten Position dargestellt wurde.¹⁴¹³ Dass der Kaiser bei den dargestellten

¹⁴¹⁰ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 37; Kleiner, Roman Sculpture, 291-295.

¹⁴¹¹ Siehe dazu Kapitel 4.3.3.

¹⁴¹² Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 38 f.

¹⁴¹³ Zum Alimentarrelief siehe Kapitel 3.2.3. Darstellungen von Geld- oder Getreidespenden, die den Kaiser, oder im Fall Vespasians Prinzen, erhöht auf einer Plattform thronend darstellen: z. B. RIC I, Nero 100; RIC II,1, Vespasian 420; RIC II, Nerva 56. 57; RIC II, Trajan 380. 381; RIC II,3, Hadrian 163; RIC III, Antoninus Pius 312. Darstellungen von Ansprachen an das Heer oder Bürger, die den Kaiser erhöht auf einer Plattform zeigen: z. B. RIC I, Caligula 32; RIC I, Nero 95; RIC II, Nerva 50; RIC III, Marc Aurel 973. 974. Zum Adlocutio-Relief Hadrians siehe Kapitel 3.3.3. Münzen Trajans und des Lucius Verus, die Königseinsetzungen darstellen, zeigen den Kaiser erhöht auf einer Plattform thronend. REX PARTHIS DATVS des Trajan: RIC II, Trajan 667. 668. REX ARMEN DAT des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 511-513. 1370-1372. 1374. 1375. 1373. Nur Münzen des Antoninus Pius stellen bei einer Königseinsetzung den Kaiser auf derselben Ebene wie den eingesetzten König dar; der Kaiser ist jedoch deutlich größer dargestellt, um dessen Bedeutung zu illustrieren. RIC III, Antoninus Pius 619. 620a-b. 1059.

Interaktionen mit Barbaren diesen in einer erhöhten Position begegnete, verwundert unterdessen mitnichten, denn nur die Überlegenheit des Kaisers ermöglichte es diesem *Clementia* bzw. *Justitia* walten zu lassen. Ebenso verwundert es nicht, dass der Kaiser in Gegenwart von Göttern und Personifikationen erschien. Fries A der Cancellariareliefs zeigt den Kaiser, ursprünglich Domitian, nach dessen *damnatio memoriae* zu Nerva umgearbeitet, in Gegenwart von Göttern und Personifikationen. Im Gegensatz zu den Hochreliefs sind Untertanen im selben Bild wie Götter und Personifikationen dargestellt.¹⁴¹⁴ Eine klare Scheidung zwischen Göttern und Untertanen findet sich am Trajansbogen von Benevent.¹⁴¹⁵ Auf Münzen und Medaillen war das Bild des Kaisers in Gegenwart von Personifikationen und Göttern längst vertraut.¹⁴¹⁶ Folglich orientiert sich auch die Überhöhung des Kaisers an etablierten Formen. So vermittelten die erhaltenen Hochreliefs durch ihre etablierte Bildsprache das Gefühl von Ordnung und Sicherheit.

Das Reiterstandbild des Marc Aurel auf dem Kapitol

Das bekannteste Bildnis Marc Aurels ist ein überlebensgroßes, bronzenes Reiterstandbild, das zuletzt auf dem Kapitol stand, bevor es aus konservatorischen Gründen durch eine Kopie ersetzt wurde.¹⁴¹⁷ Dieses Bildnis zeigt den Kaiser auf dem Rücken eines in ruhiger Bewegung dargestellten Pferdes, dessen rechter Vorderhuf angehoben ist. Marc Aurel trägt Tunica und *paludamentum*, sowie senatorische Schuhe und hat seine rechte Hand erhoben. Mit seiner linken Hand, deren Drehung jener der linken Hand des Equus Domitiani entspricht, hält er die Zügel des Pferdes.¹⁴¹⁸ Während die sog. kleine Uniform den Kaiser als Feldherrn ausweist und sein Schuhwerk auf zivile Rollen und Pflichten verweist, so galt die Geste sehr wahrscheinlich einer nicht erhaltenen Figur, die sich unterhalb des erhobenen Pferdehufs befand. Ursprünglich war unterhalb des Hufs ein Barbar dargestellt. Die Geste des Kaisers wurde folglich als Ausdruck seiner *Clementia* gegenüber den unterworfenen Barbaren gedeutet und die Statue so in den Kontext der Markomannenkriege gestellt.¹⁴¹⁹ Anlass,

¹⁴¹⁴ Zu den Cancellariareliefs siehe Kapitel 2.3.3.

¹⁴¹⁵ Zum Trajansbogen von Benevent siehe Kapitel 3.2.3.

¹⁴¹⁶ *Victoria* war als *Victoriola* ein Attribut des Kaisers auf neronischen Münzen. RIC I, Nero 46. Galba erschien auf seinen Münzen in Gegenwart der *Roma* und der personifizierten *Libertas*, die er aufrichtete; ein Motiv, welches Vespasian übernahm. RIC I, Galba 479; RIC II,1, Vespasian 52. 88. 89. Im Rahmen seines Provinzzyklus erschien Hadrian gegenüber zahlreichen Ortspersonifikationen, Hadrian wurde aber, wie zuvor bereits Trajan, auch in Gegenwart von Göttern dargestellt. *Jupiter Conservator* Trajans: z. B. RIC II, Trajan 249 (*aureus/denarius*). *Jupiter Conservator* Hadrians: RIC II,3, Hadrian 2016. Hadrian und Sabina gegenüber *Serapis* und *Isis*: RIC II,3, Hadrian 1556. 1728-1730.

¹⁴¹⁷ Kleiner, *Roman Sculpture*, 271. Zu den restaurativen Maßnahmen: A. Melucco Vaccaro, *The equestrian Monument of Marcus Aurelius. Restoration and Usage*, in: A. Melucco Vaccaro – A. Mura Sommella (Hrsg.), *Marcus Aurelius. History of a Monument and its Restoration* (Mailand 1989) 211-252; G. Accardo, *Von der Restaurierung zur Kopie. Ein Modell für die Zukunft*, in: Marc Aurel. *Der Reiter auf dem Kapitol* (München 1999) 140-174.

¹⁴¹⁸ Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 72-74 Kat.-Nr. 67; Bergemann, *Reiterstatuen*, 105-108 P 51; Kleiner, *Roman Sculpture*, 271; I. Tychsen, *Die Darstellungsformen*, in: Stemmer, *Marc Aurel und seine Zeit*, 73 F 3.

¹⁴¹⁹ Die Deutung der Geste als Ausdruck kaiserlicher *Clementia* findet sich bei Kleiner, während Tychsen die erhobene rechte Hand als eine zur Rede anstimmende und friedensgebietende Geste auslegt. Kleiner, *Roman Sculpture*, 271; I. Tychsen, *Die Darstellungsformen*, in: Stemmer, *Marc Aurel und seine Zeit*, 73 F 3. Zur Bedeutung der erhobenen Rechten bei Reiterstatuen siehe: Bergemann, *Reiterstatuen*, 6-8. 24 f.

Aufstellungskontext und Datierung des Standbildes sind unbekannt, mitunter wird aber aufgrund der länglichen Gesichtsform, die für Porträts des Commodus charakteristisch ist, eine Errichtung in spätantoninischer Zeit vorgeschlagen.¹⁴²⁰

Von den zentralen Krisen des Marc Aurel und des Lucius Verus wurden in der großformatigen Kunst nur die Markomannenkriege thematisiert, sie äußerten sich durch die aurelischen Hochreliefs, das Reiterstandbild Marc Aurels, welches gegen Ende der Herrschaft Marc Aurels oder zu Beginn der Herrschaft des Commodus gefertigt wurde, und die Markussäule, deren Konzeption möglicherweise und deren Baubeginn wahrscheinlich in die Herrschaft des Commodus fielen. Dass das Thema in drei erhaltenen Bildwerken thematisiert wurde, ist Ausweis seiner Bedeutung, die unterschiedlichen Darstellungsweisen Ausdruck einer veränderten Situation und veränderter Bedürfnisse. Zum Partherkrieg, zur sog. Antoninischen Pest, zum Tod des Lucius Verus und zur Usurpation des Avidius Cassius haben sich keine Bilder erhalten. Letztere bewirkte jedoch die beschleunigte Bekanntmachung des Commodus, welche den Reliefplatten unbekannter Herkunft voranging. Die Krise wurde nicht thematisiert, aber sie hatte indirekt Auswirkungen auf die staatliche Bildkunst. Ob Commodus auch ohne eine vereitelte Usurpation in die Siegesfeierlichkeiten eingebunden worden wäre, kann nicht beantwortet werden.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Die Weihinschrift der Ehrensäule des Antoninus Pius nennt Marc Aurel und Lucius Verus als Stifter des Monuments, und somit auch Auftraggeber der Reliefs, welche die Basis der Säule zierten.¹⁴²¹ Sowohl das Monument als auch die Bilder galten der *consecratio* des Antoninus Pius und sollten der stadtrömischen Bevölkerung die *Aeternitas* des Divus Antoninus Pius, die *Pietas* seiner Adoptivsohne und die *Concordia* der kaiserlichen Familie vor Augen führen.

Im Gegensatz zur Ehrensäule des Antoninus Pius sind für die elf Hochreliefs und das Reiterstandbild Marc Aurels Auftraggeber und ursprünglicher Kontext unbekannt. Entweder wurden die Bilder im Auftrag des Kaisers oder zu dessen Ehren im Auftrag des Senats, oder im Fall des Reiterstandbildes möglicherweise posthum im Auftrag des Commodus, gefertigt. Da sowohl die Reliefs als auch das Reiterstandbild inhaltlich in Beziehung zu den Markomannenkriegen, der zentralen Krise der Herrschaft des Marc Aurel standen, wäre es gerade auch in Hinblick auf die spätere Markussäule von Interesse gewesen, wer die Bilder in Auftrag gegeben hatte. Möglicherweise ließen sich die Unterschiede in der Darstellung des Themas nicht allein durch die zeitliche Stellung der Bilder, sondern auch durch die Ansichten der Auftraggeber erklären. Letztlich kann die Frage der Auftraggeberschaft für diese Bildwerke nicht beantwortet werden. Aufgrund der Unterschiede in der Darstellung der Markomannenkriege auf unterschiedliche Zielgruppen der einzelnen Bildwerke zu schließen, ist ohne nähere Kenntnis des ursprünglichen Kontexts der Hochreliefs und des Reiterstandbildes nicht

¹⁴²⁰ Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 72-74 Kat.-Nr. 67; Bergemann, Reiterstatuen, 105-108 P 51; R. Wünsche, Der Kaiser zu Pferd. Zum Erscheinungsbild des Marc Aurel, in: Marc Aurel. Der Reiter auf dem Kapitol (München 1999) 76.

¹⁴²¹ Boatwright, Antonine Rome, 189 f.; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 35; CIL VI,1, 1004.

möglich; wahrscheinlich zielten die Bilder darauf ab, von größeren Teilen der stadtrömischen Bevölkerung gesehen und verstanden zu werden.

4.2.4 Zusammenfassung

Zwar wurde die Herrschaft Marc Aurels von zahlreichen Krisen und Katastrophen heimgesucht, die offizielle Kunst brachte hingegen nur wenige, eindeutige Reaktionen auf diese Notlagen hervor.

Der Partherkrieg war, wie auch später die Markomannenkriege, ein Verteidigungskrieg, also ein aus römischer Sicht unbeabsichtigter bewaffneter Konflikt. Folglich war dieser Krieg eine Militärkrise, die sich für Rom jedoch zum Vorteil entwickelte und in einem Triumph endete. Für Lucius Verus stellte der Krieg eine Gelegenheit dar, sich als Feldherr zu profilieren; dementsprechend wurde die Münzprägung des Lucius Verus fortan und bis zu dessen Tod von militärischen Darstellungen bestimmt. Die Bilder vermittelten den Eindruck eines geordneten Krieges unter der Führung des jüngeren *princeps*.

Während des Kriegsverlaufs brach eine Seuche im Kriegsgebiet aus. Die sog. Antoninische Pest grassierte zwischen 165 und 180 im Römischen Reich; zunächst im Osten, wo sich die römischen Truppen infizierten, dann in den Provinzen, welche die Truppen auf ihrer Heimkehr passierten, und schließlich in Rom und anderen Teilen des Reiches. Art, Ausmaß und Auswirkungen der Krankheit werden in der Forschung unterschiedlich bewertet. Die Seuche hatte indes keine Auswirkungen auf die offizielle Bildkunst. In der Münzprägung Marc Aurels erschien *Salus* mehrmals, jedoch kann die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit meist auch durch andere Ereignisse erklärt werden, die teilweise wie die Pest besorgniserregender Natur waren. Marc Aurel soll sich aufgrund der Epidemie stärker den Göttern gewidmet haben, in der Münzprägung findet dies jedoch keinen Widerhall. Nach 165 wurden nicht mehr Typen mit kultischen Darstellungen geprägt; die geprägten Darstellungen bezogen sich dann auf gehaltene *vota publica*, die Kriege oder können keinem Anlass sicher zugeordnet werden. Weiterhin wurden keine Heil- oder Schutzgötter, und auch keine Supplikationsprägungen wie unter Titus geprägt. Weder die Münzprägung noch die erhaltene großformatige Kunst brachten eindeutige Reaktionen auf die Antoninische Pest hervor.

Die Markomannenkriege stellten für Marc Aurel und Lucius Verus eine schwerwiegende militärische Krise dar und wurden auch in der staatlichen Bildkunst thematisiert. Drei erhaltene, großformatige Bildwerke der Antoninen sowie die Münzprägung behandelten die Kriege, deren kritische Natur bei wenigen Darstellungen sogar durchscheint. Zunächst fällt auf, dass die Münzprägung erst relativ spät Bilder prägte, die sich auf diesen Krieg bezogen. Unruhen bestanden an der Nordgrenze schon einige Zeit, bevor dann 166 oder 167 der Krieg ausbrach; die stadtrömische Münzprägung reagierte jedoch erst 168 auf den neuen Krieg, indem sie die Neuausprägung von Typen, welche an den Triumph über die Parther erinnerten, einschränkte und anlässlich des Aufbruchs beider Kaiser an die Front *Fortuna Redux* prägte. Obwohl die Lage im Norden bereits kritisch war, wurde der Krieg erst mit dem Aufbruch der Kaiser thematisiert. In der folgenden Emission wurde für Marc Aurel erstmals das Bild des Kaisers zu Pferd, umgeben von Soldaten, zur Legende *PROFECTIO* geprägt. Motiv und Legende wurden für Lucius Verus bereits während des Partherkrieges

geprägt, sodass inmitten der Krise motivisch an einen Krieg erinnert wurde, der für Rom siegreich endete. Weiterhin hatten Darstellungen von *projectiones* und *adlocutiones* einen ordnenden Charakter, denn sie vermittelten die Idee, dass der Krieg richtig geführt werde. Auch ein nicht erhaltenes Siegesmonument Marc Aurels stellte eine *profectio* und eine *adlocutio* dar, zudem weitere Zeremonien und exemplarische Szenen eines *bellum iustum piumque*, wie ein Reinigungsopfer, Unterwerfungen von Barbaren und den Triumph. Damit verbunden waren Tugendvorstellungen, die der Kaiser beweisen musste. Nur wenn der Kaiser *Pietas* und *Virtus* besaß, er wusste, wann er *Justitia* oder *Clementia* walten lassen musste, und mit Voraussicht Entscheidungen traf, konnte er Rom zum Sieg führen. Auffälligerweise betonte die spätere Markussäule die Ordnung der Kriegsführung weniger als die Härte der Bestrafung der Barbaren, möglicherweise weil zwischen der Anfertigung der Hochreliefs und der Reliefsäule ein erneuter Krieg im Norden lag oder aber die Säule hauptsächlich unter einem anderen Kaiser, nämlich Commodus, entstand.

Im Kapitel über Commodus wird die Markussäule näher behandelt. Ihre Ähnlichkeit zur Trajanssäule ist evident, auch wenn es klare Unterschiede zwischen den beiden Säulenmonumenten gibt. Aber auch in der Münzprägung Marc Aurels finden sich motivische Parallelen zu Darstellungen des *optimus princeps*. 171/172 wurden Münzen geprägt, die den Kaiser bei der Überquerung einer Schiffsbrücke zur Legende *VIRTUS AVG* darstellen. Das Motiv erinnert an den Auftakt der Darstellungen der Trajanssäule. Zeitgleich wurden auch Münzen geprägt, die den Kaiser mit Blitzbündel in der Hand und von *Victoria* bekrönt darstellen. Auch dieses Motiv geht auf Trajan zurück. Sollte Marc Aurels Krieg gegen die Barbaren im Norden an Trajans Dakerkrieg angeglich werden? Die Ähnlichkeiten würden dies nahelegen, jedoch gibt es keine eindeutigen Beweise dafür, dass dies die Intention der Bilder war; es bleibt eine Möglichkeit. Eine weitere Möglichkeit, die Darstellung Marc Aurels mit Blitzbündel zu interpretieren, liefert Börner, die das Bild mit dem sog. Blitzwunder in Verbindung bringt.¹⁴²² Das Blitzwunder war, wie das sog. Regenwunder, ein plötzliches Wetterereignis, welches den Barbaren schadete, zugleich aber die Römer aus einer misslichen Lage befreite. Da die Überlieferung zu den Markomannenkriegen jedoch ungenau und lückenhaft ist, kann nicht bewiesen werden, dass sich das Blitzwunder unmittelbar vor der Prägung des Jahres 171/172 ereignete. Dieses hätte sich auch bereits früher ereignet haben können, dann hätte die Prägung nur vielleicht daran erinnert, zugleich aber Jupiterdarstellungen darauf bezogen werden können.

Marc Aurel prägte 171/172 Münzen mit dem Bild der *Clementia*. Diese Kardinaltugend, die den milden Umgang mit Bezwungenen und insbesondere Unterwürfigen bezeichnet, wurde in den Folgeprägungen jedoch nicht wiederholt. Möglicherweise war dieser Wegfall erneuten Kampfhandlungen 172 geschuldet. Milde schien aufgrund der schweren Kämpfe fehl am Platz.

Die Emission des Jahres 172/173 brachte indes Typen hervor, die sich auf die Überwindung des Barbareneinfalls in Oberitalien bezogen. Marc Aurel richtet die kniende Italia zur Legende *RESTITVTORI ITALIAE* auf; des Weiteren erschien nun *Securitas Publica* auf den Münzen des *princeps*. Beide Motive wurden zeitgleich zu Siegesprägungen ausgeprägt. Anstatt die Motive und Legenden zu prägen,

¹⁴²² Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 266 f.

während die Barbaren in Italien verweilten, um der Bevölkerung zu versichern, dass der Kaiser die Ordnung wiederherstellen werde, kündeten die Münzen von der wiederhergestellten Ordnung. Sie waren weder Versprechen noch Ermutigung, sondern Ausweis davon, dass Italien wieder sicher sei.

Unter Marc Aurel sollen sich verschiedene Katastrophen ereignet haben, darunter Hungersnöte bzw. Versorgungsengpässe, die teilweise durch Unruhen in anderen Teilen des Reiches bedingt waren. Die Münzprägung Marc Aurel thematisierte die Getreideversorgung Roms regelmäßig durch Darstellungen der *Annona*, der personifizierten *Liberalitas* und/oder Darstellungen von Geld- bzw. Getreidespenden; seltener durch andere Darstellungen. Zeitlich koinzidierten diese Prägungen wahrscheinlich mit einzelnen Notlagen der Lebensmittelversorgung. Da aber nicht bestimmt werden kann, wie viele Hungersnöte unter Marc Aurel grassierten, und diese nicht sicher datiert werden können, kann keine kausale Verbindung zwischen einer Notlage und einem der Bilder hergestellt werden.

Eine bedeutende Veränderung zu Beginn der Herrschaft Marc Aurels war die Einführung der Samtherrschaft, die gemeinsame Herrschaft zweier Kaiser. Für die offizielle Kunst bedeutete dies, dass Bildnisse zweier Kaiser produziert werden mussten. So wurden für beide Kaiser Münzen in allen Metallen geprägt und einige Münzbilder zeigen Marc Aurel und Lucius Verus Seite an Seite. Zwischen den *augusti* herrschte möglicherweise aber ein angespanntes Verhältnis, spätestens wohl seitdem es von Lucius Verus hieß, er würde sich dem Luxus und einer Affäre hingeben, anstatt die Truppen gegen die Parther zu führen. Dies beeinträchtigt jedoch eher die Interpretation der Bilder der kaiserlichen *Concordia* als die eigentlichen Bilder. Folglich deutet Börner Marc Aurels Prägung der *Concordia* 162/163 als Aufrechterhaltung des Scheins.¹⁴²³ Der anschließende Wegfall der *Concordia* könnte indes als ein Versuch, dem Problem auszuweichen, gelesen werden. Beides sind jedoch Interpretationen basierend auf Überlegungen zu dem nicht mehr nachvollziehbaren Verhältnis beider Kaiser. Weiterhin ist auszuschließen, dass in der Münzprägung ein offener Konflikt zwischen den *augusti* geführt wurde. Ob die mäßige Konsekrationsprägung für den Divus Lucius Verus sowie das Fehlen von Monumenten zu Ehren des Divus dem angenommenen, angespannten Verhältnis geschuldet waren, ist reine Spekulation.

Als sich Marc Aurel im Jahr 175 an der Front befand, erreichte ihn die Nachricht, dass sich Avidius Cassius zum Kaiser habe ausrufen lassen. Die Usurpation währte nur wenige Wochen, hatte jedoch klare Auswirkungen auf die kaiserliche Bildkunst. Aufgrund des Aufstandes wurde die Bekanntmachung des Commodus, Marc Aurels einzigen, noch lebenden Sohnes, als Thronfolger beschleunigt. Commodus erscheint nun auf Münzen; zunächst auf Reversen seines Vaters, kurze Zeit später erhielt der *princeps iuventutis* eine eigene Münzreihe in allen Metallen. Der Thronfolger war nicht nur der Hoffnungsträger seines Vaters, sondern nach Ausweis der Münzen *Spes Publica*, die Hoffnung der Allgemeinheit. Weiterhin stand der Prinz unter dem Schutz des *Jupiter Conservator*. Um die Nachfolge seines Sohnes weiter zu sichern, wurde das Militär auf den Knaben eingeschworen, Münzbilder bescheinigten diesem die Fähigkeiten eines Militärführers und die Erfolge seines Vaters gegen die Germanen und Sarmaten

¹⁴²³ Ebenda, 178.

wurden auch auf Commodus übertragen. Schließlich nahm Commodus an der Seite seines Vaters am Triumph über die Nordvölker teil, was nicht nur in Münzbildern, sondern auch in einem Relief festgehalten war, und er wurde Mitregent seines Vaters. Wie die Bekanntmachung des Commodus verlaufen wäre, wenn Avidius Cassius nicht gegen den Kaiser aufbegehrt hätte, kann nicht bestimmt werden. Die Ehren, die dem Knaben zuteilwurden, waren jedoch außergewöhnlich; Zeitpunkt und Ausmaß einer Krise geschuldet.

Im Kontext der Usurpation prägte Marc Aurel *Securitas Publica*, um die Lage durch die Beschwörung der allgemeinen Sicherheit zu beruhigen. Weiterhin prägte er *Annona*, *Bonus Eventus*, *Felicitas*, *Mars*, *Roma*, *Victoria* und Bilder seines Sohnes. So betonte er seine Leistungen im Krieg und die Vorzüge seiner Herrschaft, um klarzumachen, dass die Ordnung des Reiches nur mit seiner Dynastie fortbestehen könne. Marc Aurel prägte jedoch keine Darstellungen von *Libertas* und *Salus*, obwohl diese Personifikationen insbesondere im Kontext innenpolitischer Krisen bedeutend waren; selbst, wenn diese auch bei erfreulichen Anlässen ausgeprägt werden konnten. Im Folgejahr ließ Marc Aurel *Clementia* auf seinen Münzen prägen. Die personifizierte Milde sollte wohl den Umgang des Kaisers mit den Aufständischen ins rechte Licht rücken, denn Marc Aurel soll mit Härte gegen die Anhänger des Avidius Cassius vorgegangen sein.

Ein Novum innerhalb der Münzprägung stellte die Legendenzusatz AETERNA dar. PAX AETERNA war Ausdruck des Wunsches bzw. der Hoffnung von ewigem Frieden. Diese Sehnsucht nach andauernden Frieden war sicherlich den Krisen der Zeit geschuldet, ohne dass eine Krise konkret ausschlaggebend war. Jedoch währte der Frieden nicht lange, sodass sich Marc Aurel und Commodus 178 gezwungen sahen, erneut in den Norden zu ziehen, um Krieg zu führen. Der zweite Markomannenkrieg brachte unter Marc Aurel keine herausragenden Bilder hervor. Dieser verstetigte jedoch das Bild der Statistik, dem gemäß militärische Themen und die Qualität der *Virtus* gegenüber der Münzprägung des Antoninus Pius an Bedeutung zugenommen haben.

Marc Aurel führte während seiner Herrschaft seinen vierten Porträttypus ein. Diesem wurde mitunter eine Nachdenklichkeit und Schwere attestiert, die entweder auf die Krisen seiner Herrschaft oder auf sein philosophisches Interesse zurückzuführen seien. Cain führte jedoch Gründe gegen diese Erläuterungen an. Marc Aurel entspreche nicht dem Bild grüblerischer Philosophen, dafür sei sein Haar zu luxuriös; das Motiv des aufspringenden Haars erinnere stattdessen an Götter- und Heroendarstellungen. Seine Altersmerkmale seien indes nicht den Umständen seiner Zeit, sondern seinem Alter geschuldet.¹⁴²⁴ So verlockend eine Verbindung des Porträttyps mit den Krisen seiner Zeit ist, zumal dieses entweder infolge des Todes des Lucius Verus oder infolge des Sieges über die Markomannen entstand, so kann dieses auch durch Konventionen erklärt werden.

So zeigt die Bildkunst Marc Aurels nur wenige klare Krisenreaktionen, denn mit Ausnahme weniger Typen wurde der Markomannenkrieg als ein idealer Krieg stilisiert und die sog. Antoninische Pest hatte keine klar ersichtlichen Auswirkungen auf die staatliche Bildkunst. Der Umsturzversuch

¹⁴²⁴ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 5 f.

des Avidius Cassius hingegen befeuerte die Bekanntmachung des Commodus. Dieser übernahm schließlich den Kaiserthron von seinem Vater und sollte sich während seiner eigenen Herrschaft hauptsächlich internen Krisen stellen müssen. Marc Aurel bewältigte viele Krisen und Katastrophen, den zweiten Markomannenkrieg bewältigte er jedoch nicht.

4.3 Commodus

4.3.1 Krisen

Nachdem Marc Aurel am 17. März 180 im Kriegsgebiet des 2. Markomannenkrieges verstorben war, übernahm sein einziger, noch lebender Sohn, Commodus, den Kaiserthron. Commodus war der erste purpurborene *princeps*.¹⁴²⁵ Weiterhin stärkte Marc Aurel die Position seines Sohnes, indem er diesen infolge des Umsturzversuchs des Avidius Cassius in die Regierungsgeschäfte einführte; zuvor war Commodus bereits Caesar.¹⁴²⁶ Es stand außer Frage, dass Commodus den Thron besteigen würde.¹⁴²⁷

Obwohl der Übergang der Macht an Commodus ohne Probleme erfolgte, befand sich das Römische Reich noch immer in einer militärischen Krise, selbst wenn teilweise angenommen wird, dass die Lage 180 längst nicht so bedrohlich war, wie zuvor.¹⁴²⁸ Wahrscheinlich aufgrund des reibungslosen Machtwechsels blieb eine Eskalation der Situation aus. Zunächst blieb Commodus bei den Truppen an der Donau, schloss aber noch im selben Jahr Frieden mit den Markomannen und den Quaden, verzichtete auf die Gebiete nördlich der Donau und kehrte nach Rom zurück, wo er im Oktober des Jahres einen Triumph feierte.¹⁴²⁹ Während über die finanzielle Lage des Imperium Romanum zu diesem Zeitpunkt nur gemutmaßt werden kann, diese war unter Marc Aurel teilweise kritisch, schien die sog. Antoninische Pest zum Zeitpunkt des Herrscherwechsels nachgelassen zu haben, obwohl Marc Aurel möglicherweise an dieser Krankheit starb. Erst in der zweiten Hälfte der Herrschaft des Commodus sollte erneut von einer Seuche gesprochen werden.¹⁴³⁰

Im Jahr 181 oder 182 scheiterte eine Verschwörung gegen Commodus. Infolge des gescheiterten Attentats auf den *princeps* wurden mehrere Männer

¹⁴²⁵ Hekster, Commodus, 39; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 13.

¹⁴²⁶ Adams, Commodus, 113-121; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 285-288; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 13-16.

¹⁴²⁷ Adams, Commodus, 134; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 242 f. 285-288. 299 f.; Hekster, Commodus, 34-39; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 13-16.

¹⁴²⁸ SHA Comm. 3, 5; Cass. Dio 73, 2, 1-4; Adams, Commodus, 123 f. 128 f.; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 332; Birley, Hadrian to the Antonines, 184-186; Hekster, Commodus, 47.

¹⁴²⁹ Adams, Commodus, 133 f.; Birley, Hadrian to the Antonines, 186; Hekster, Commodus, 40-49.

¹⁴³⁰ Zur Finanzlage unter Marc Aurel siehe Kapitel 4.2.1. Zu Tod und Todesursache Marc Aurels: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 332; Fündling, Marc Aurel, 170 f.; Deeg, Umweltkatastrophen, 190; Birley, Hadrian to the Antonines, 184-186; Adams, Commodus, 129-136; Sonnabend, Katastrophen in der Antike, 119 f. Zumeist wird von einem Ausbruch der Seuche nach 189 ausgegangen, so datiert auch Deeg den Ausbruch der Seuche auf ca. 190. Dagegen ungewöhnlich früh datiert Stemmer den Ausbruch; dieser wäre bereits 187 möglich gewesen. Zur Seuche unter Commodus: Deeg, Umweltkatastrophen, 193, 276; Birley, Hadrian to the Antonines, 190 f.; K. Stemmer, Einleitung, Das römische Reich im Umbruch, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xv.

hingerichtet, darunter M. Claudius Ummidius Quadratus, Adoptivsohn eines Neffen Marc Aurels, und Ti. Claudius Pompeianus Quintianus, Neffe von Lucillas Ehemann. Lucilla war möglicherweise in die Vorgänge involviert; jedenfalls wurde sie verbannt und zu einem späteren Zeitpunkt getötet. Ihr Ehemann, Ti. Claudius Pompeianus, zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück.¹⁴³¹ Die genauen Hintergründe der Verschwörung sind unklar. Möglicherweise waren es Personalentscheidungen des Commodus, welche Unmut innerhalb der senatorischen Oberschicht schufen, oder aber persönliche Beweggründe der Verschwörer, wie das angespannte Verhältnis zwischen Lucilla und Crispina.¹⁴³² Ein Vorwurf gegen Commodus, er solle die Regierungsgeschäfte vernachlässigt haben, wodurch einzelne Individuen sehr viel Macht erhielten, könnte ausschlaggebend für die Attentate auf den Kaiser gewesen sein.¹⁴³³ So soll ein bithynischer Kammerherr namens Saoterus großen Einfluss auf den jungen Kaiser gehabt haben.¹⁴³⁴ Dieser wurde infolge der Verschwörung auf Geheiß der Prätorianerpräfekten Paternus und Perennis hingerichtet. Paternus, der kurz darauf zum Senator ernannt wurde, wurde wenig später vorgeworfen, seinen Schwiegersohn auf den Kaiserthron setzen zu wollen, woraufhin beide hingerichtet wurden.¹⁴³⁵ Sextus Tigidius Perennis war zu diesem Zeitpunkt alleiniger Prätorianerpräfekt und sollte im Zeitraum zwischen 182 und 185 großen Einfluss auf die Politik des Commodus haben. Wohingegen Cassius Dio dem Perennis durchaus wohlgesonnen war, beurteilt die *Historia Augusta* Perennis als korrupt und blutrünstig.¹⁴³⁶

Zwischen 182 und 186 kam es zu Unruhen in den Provinzen, so etwa in Africa, Dakien, Britannien, Gallien, Spanien, Germania Superior und Norditalien. Von diesen Unruhen waren die Kämpfe in Britannien die schwersten der Herrschaft des Commodus; ausgelöst wurden diese durch die Ermordung des Statthalters durch Stämme von jenseits des Hadrians- oder Antoninuswalls.¹⁴³⁷ Commodus beauftragte Ulpus Marcellus, die römischen Truppen gegen die Briten anzuführen. Nach einigen Siegen unter der Führung des Marcellus nahm Commodus den Titel Britannicus im Jahr 184 an. Die Truppen sollen indes so unzufrieden gewesen sein, dass diese versucht haben, einen Legionslegaten namens Caerellius Priscus zur Kaiserwürde zu verhelfen. Daraufhin soll Perennis angeordnet haben, alle senatorischen Legaten des Britannienfeldzugs durch Ritter zu ersetzen.¹⁴³⁸ Perennis fiel wohl 185 in Ungnade und wurde von Commodus den wütenden Soldaten überlassen.¹⁴³⁹

¹⁴³¹ Adams, Commodus, 290-293; Birley, Hadrian to the Antonines, 186 f.; Hekster, Commodus, 51-53; Kaiser-Raifß, Münzprägung des Commodus, 17-21.

¹⁴³² Birley, Hadrian to the Antonines, 186; Hekster, Commodus, 51 f.; Herodian 1, 8, 3-4; Cass. Dio 73, 4, 1-6; SHA Comm. 3, 9-4, 4.

¹⁴³³ Birley, Hadrian to the Antonines, 186 f.

¹⁴³⁴ Ebenda, 186.

¹⁴³⁵ Birley, Hadrian to the Antonines, 187; Hekster, Commodus, 53-55.

¹⁴³⁶ Adams, Commodus, 159-161; Birley, Hadrian to the Antonines, 187; Hekster, Commodus, 60 f.; Cass. Dio 73, 10, 1; SHA Comm. 5, 1-11; 6; 13.

¹⁴³⁷ Birley, Hadrian to the Antonines, 187; Cass. Dio 73, 8, 1-2.

¹⁴³⁸ Adams, Commodus, 160 f.; Birley, Hadrian to the Antonines, 187 f.; Cass. Dio 73, 8, 2; SHA Comm. 6, 1-3.

¹⁴³⁹ Birley stellt die Versionen Cassius Dios, der *Historia Augusta* und Herodians zusammen, die sich in einigen Details voneinander unterscheiden. Herodian schreibt, Perennis habe seinen Sohn zum Kaiser machen wollen, und sein Vorhaben sei durch in Pannonien stationierte Soldaten aufgedeckt worden. Die *Historia Augusta* schreibt, Perennis habe seinem Sohn die Erfolge anderer angegedichtet.

Die Unruhen in den Westprovinzen gingen wohl von Desertoren der römischen Armee aus.¹⁴⁴⁰

Nach dem Fall des Perennis wurde der Freigelassene M. Aurelius Cleander zur einflussreichsten Person im Umkreis des Kaisers. Während sich Commodus seinem Interesse am Gladiatorenkampf hingab, führte Cleander die Regierungsgeschäfte. Unter Cleanders Leitung der Staatsgeschäfte kam es zum Verkauf von Ämtern, sodass es im Jahr 189 oder 190 25 Konsuln gab.¹⁴⁴¹ Der Verkauf der Ämter erfolgte möglicherweise infolge finanzieller Schwierigkeiten.¹⁴⁴² Gemäß Cassius Dio kam Cleander aufgrund von Schwierigkeiten bei der Getreideversorgung der Hauptstadt, welche zu Unruhen innerhalb der *plebs* führten, zu Fall. Die hungernde Bevölkerung stellte sich gegen den obersten Verwalter des *principis*, und wurde dabei von Soldaten unterstützt, die nicht dem direkten Befehl des Cleander unterstanden; möglicherweise Soldaten des Stadtpräfekten Pertinax.¹⁴⁴³

In der zweiten Hälfte der Herrschaft des Commodus, höchstwahrscheinlich in den letzten Jahren des Antoninen, brach eine Seuche in Rom aus; möglicherweise eine Variante der sog. Antoninischen Pest, die bereits unter Marc Aurel wütete. Wiederum soll die Seuche viele das Leben gekostet haben; aber es sollen auch viele auf Befehl des Commodus hingerichtet worden sein.¹⁴⁴⁴ Herodian berichtet von einem gescheiterten Anschlag auf den *principis*; Maternus, der Anführer der Deserteure in den Westprovinzen, habe 187 oder 188 versucht, Commodus während der Feierlichkeiten für *Kybele* zu ermorden. Da keine andere Quelle von dem Attentat berichtet, zweifeln u. a. Adams und Hekster an der Authentizität des Berichts.¹⁴⁴⁵ Commodus gab sich bereits unter der Verwaltung Cleanders mehr und mehr den Gladiatorenkämpfen hin, ab 190 begann er dann

Cassius Dio zufolge, waren es Soldaten, die in Britannien stationiert waren, die Perennis denunziert hätten. Birley erklärt die Truppenbewegung, von Pannonien bzw. Britannien nach Italien, mit der Verfolgung von räuberischen Desertoren. Birley, *Hadrian to the Antonines*, 188; Hekster, *Commodus*, 161-164; Cass. Dio 73, 9, 2-4; SHA Comm. 6, 1-2; Herodian 1, 9.

¹⁴⁴⁰ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 188; Hekster, *Commodus*, 65 f.; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 33-35; SHA Comm. 16, 2. Stemmer sieht die Unruhen in den Westprovinzen hingegen von der verarmten Landbevölkerung angetrieben. K. Stemmer, Einleitung. *Das römische Reich im Umbruch*, in: Stemmer, *Marc Aurel und seine Zeit*, S. xv.

¹⁴⁴¹ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 189; Hekster, *Commodus*, 67 f.; SHA Comm. 6, 9; Cass. Dio 73, 12, 4.

¹⁴⁴² K. Stemmer, Einleitung. *Das römische Reich im Umbruch*, in: Stemmer, *Marc Aurel und seine Zeit*, S. xv. Hekster deutet die vielen Konsuln im Kontext vorangegangener Hinrichtungen und dem Wiederaufflammen der Antoninischen Pest. Commodus habe bereits infolge der Hinrichtungen nach der Verschwörung der Lucilla die Anzahl der Konsuln des Jahres 183 angehoben. In beiden Fällen sollten auch trotz hoher Sterblichkeit wichtige Ämter besetzt bleiben. Hekster, *Commodus*, 68 f.

¹⁴⁴³ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 189 f.; Hekster, *Commodus*, 72-75; Cass. Dio 73, 13; SHA Pert. 4, 2-3; Herodian 1, 12, 4-9; 1, 13, 1-6. Gemäß der *Historia Augusta* war die Hinrichtung des Arrius Antoninus ausschlaggebend für den Fall Cleanders. SHA Comm. 7, 1-3.

¹⁴⁴⁴ Die Seuche wird zumeist in den Zeitraum nach 189 datiert, sodass Stemmers Datierung auf 187 ungewöhnlich früh erscheint. Im Folgenden wird von einem Ausbruch der Seuche 189 oder 190 ausgegangen. Zur Seuche: Birley, *Hadrian to the Antonines*, 190 f.; Deeg, *Umweltkatastrophen*, 193. 276; Hekster, *Commodus*, 68; K. Stemmer, Einleitung. *Das römische Reich im Umbruch*, in: Stemmer, *Marc Aurel und seine Zeit*, S. xv; Cass. Dio 73, 14, 3-4; Herodian 1, 12, 1-2. Zu den Hinrichtungen: Adams, *Commodus*, 169-176.

¹⁴⁴⁵ Adams, *Commodus*, 294-296; Hekster, *Commodus*, 66 f.; Herodian 1, 10, 1-7. In der älteren Literatur wurde von der Möglichkeit eines Anschlags ausgegangen. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 35 f.; 188; K. Stemmer, Einleitung. *Das römische Reich im Umbruch*, in: Stemmer, *Marc Aurel und seine Zeit*, S. xv; RIC III, 359.

aber, sich zunehmend mit *Hercules* zu assoziieren, bis er selber schließlich zum *Hercules Romanus* wurde. Commodus war auch Amazonius, Invictus und Exsuperatorius. Des Weiteren gründete er Rom neu, indem er die Stadt zu Colonia Commodiana umbenannte, und ließ die Monate nach sich umbenennen.¹⁴⁴⁶ Die zahlreichen Hinrichtungen, die Gottesangleichung des lebenden Kaisers und die Umbenennungen Roms und der Monate werden als Belege des Größenwahns des Commodus angeführt. Dieser Größenwahn könnte durch zwei Faktoren bedingt gewesen sein; die einzigartige Position des Commodus als erster purpurborener Kaiser, und die Anschläge auf sein Leben. Bereits römische Kaiser vor Commodus stellten sich unter göttlichem Schutz, ließen sich mit göttlichen Attributen darstellen, oder wurden bei Darstellungen bestimmter Götter mit diesen assoziiert.¹⁴⁴⁷ Commodus steigerte diese Assoziation bis hin zur Assimilation.¹⁴⁴⁸

Entweder im Jahr 191 oder 192 wurde Rom von einem verheerenden Feuer heimgesucht. Cassius Dio und Herodian deuten den Brand als Zeichen einer

¹⁴⁴⁶ Commodus als Gladiator und *Hercules*: Birley, *Hadrian to the Antonines*, 189 f. Gegen eine vollständige Identifikation des Commodus mit *Hercules* spricht sich Kaiser-Raiß aus: Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 51-56. Zu Titeln und Titulatur des Commodus sowie der Umbenennung der Monate: Birley, *Hadrian to the Antonines*, 192; M. Bergmann, Die Strahlen der Herrscher. Theomorphes Herrscherbild und die politische Symbolik im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit (Mainz 1998) 262-264; BMCRE IV, S. cli-cliii. Deeg stellt die Neugründung Roms in den Kontext des Stadtbrandes gegen Ende der Herrschaft des Commodus. Der Kaiser würde ein aus den Provinzen bekanntes Prinzip, die Inszenierung des Wiederaufbaus einer Stadt infolge einer Katastrophe als Neugründung, auf die Hauptstadt anwenden. Unter Marc Aurel wurde Smyrna durch ein Erdbeben zerstört und für ihr Engagement wurden Marc Aurel und auch Commodus als Neugründer gefeiert. Folglich war Commodus dieses Prinzip und diese Ehre bereits im Knabenalter bekannt. Deeg, *Umweltkatastrophen*, 185 f. 195 f.

¹⁴⁴⁷ Augustus führte sein Geschlecht auf die *Venus Genetrix* zurück und stellte sich unter den Schutz des *Apollo*. Des Weiteren war er der Adoptivsohn eines Divus. Die Repräsentation des Augustus vermochte es, diese Verbindungen darzustellen. Die Assoziation mit Göttern und einem Divus diente der Legitimation des Caesarerben; besonders im Konflikt mit Marc Anton, der sich als neuer *Dionysos* darstellte. P. Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder*, 42-46. 52-61. Domitian wählte *Minerva* als seine persönliche Schutzgottheit und ließ diese auffällig häufig auf Münzen darstellen. Siehe dazu Kapitel 2.3.2. Trajan stellte sich als erster Kaiser auf seinen stadtrömischen Münzen unter dem direkten Schutz *Jupiters* dar. Der Kaiser erschien an der Seite des Gottes. Weiterhin erschien Trajan auch mit dem Attribut des obersten Staatsgottes, eine Darstellungsweise, die Marc Aurel später übernahm. Siehe dazu Kapitel 3.2.2 und 4.2.2.

Die Verbindung eines lebenden Kaisers mit einer Gottheit war zum Zeitpunkt der Herrschaft des Commodus bereits ein etabliertes Modell; die Gleichstellung eines lebenden Kaisers mit einer Gottheit war in Stadt Rom jedoch weiterhin undenkbar. Octavian soll an einem Bankett teilgenommen haben, dessen Teilnehmer sich als die zwölf olympischen Götter verkleiden sollten. Der spätere Augustus erschien als *Apollo* und wurde dafür kritisiert; einerseits wegen der Gottesanmaßung und andererseits wegen der aktuellen Lage in Rom, denn die Bevölkerung litt unter einer Hungersnot. P. Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder*, 57 f.; Suet. Aug. 70. Nero stellte sich als *Apollo Citharoedus* dar, und wurde ebenso für diese Anmaßung kritisiert. Die Flavier distanzieren sich von Nero, lehnten Gottesangleichungen ab und richteten ihre Repräsentation auf ihre Leistungen aus. Prägungen des Nero als *Apollo Citharoedus*: z. B. RIC I, Nero 73. 121. 205. 380. 451. Zur Repräsentation Vespasians siehe Kapitel 2.1.2 und 2.1.3. Commodus' Inszenierung als *Hercules* steht also in Tradition mit Octavians und Neros Inszenierung als *Apollo*; ein Modus, der von den Senatoren nicht akzeptiert wurde.

¹⁴⁴⁸ Birley, *Hadrian to the Antonines*, 191 f. Gemäß Kaiser-Raiß habe sich Commodus nie gänzlich mit *Hercules* gleichgesetzt; die Bezeichnung *Hercules Romanus* sei ein separater Titel des Kaisers. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 51-56.

Möglicherweise finden sich bereits unter Marc Aurel erste Assoziationen des Commodus mit *Hercules* und *Pollux*, auch wenn die Datierung einer Skulptur des schlangenzüngelnden *Herakliskos* mit dem Porträt des kindlichen Commodus umstritten ist. Siehe dazu Kapitel 4.3.3.

bevorstehenden Katastrophe viel größeren Ausmaßes.¹⁴⁴⁹ Im Jahr 192 formierte sich erneut eine Verschwörung gegen den gottgleichen *princeps*. Die Verschwörer waren Q. Aemilius Laetus, Präfekt der Prätorianergarde, Eclectus, ein Kammerdiener des Commodus, und Marcia, eine Konkubine des Kaisers. Möglicherweise war auch der spätere Kaiser Pertinax in die Verschwörung eingeweiht.¹⁴⁵⁰ Laetus, Eclectus und Marcia sollen erfahren haben, dass Commodus die drei zusammen mit vielen anderen hat hinrichten lassen wollen.¹⁴⁵¹ Marcia sollte den Kaiser vergiften, doch das Gift verfehlte seine Wirkung, sodass der Athlet Narcissus den Kaiser erwürgen musste. Commodus starb am 31. Dezember 192.¹⁴⁵²

Mit der Ermordung des Commodus erlosch die Dynastie der Antoninen und es folgte das zweite Vierkaiserjahr, an dessen Ende sich Septimius Severus gegen die anderen Usurpatoren durchsetzen und eine neue Dynastie begründen konnte. Commodus verfiel zunächst der *damnatio memoriae*. Da aber Septimius Severus eine Adoption seiner selbst durch Marc Aurel fingierte, um seine Herrschaft zu legitimieren, wurde der erste Severer zum Adoptivbruder des Commodus und sah sich gezwungen, die *damnatio* des Commodus aufzuheben. Septimius Severus ließ Commodus sogar vergöttlichen, prägte aber nur eine bescheidene Konsekrationsreihe.¹⁴⁵³

4.3.2 Münzprägung

Das Material

Unter Commodus prägte die stadtrömische Münzstätte 69 Motive auf 744 Typen aus; die Averse der Münzen zierte die Porträts des Commodus, des Divus Marc Aurel und der Bruttia Crispina. Aufgrund der Titulaturangaben der Münzen des Kaisers sind diese mit nur wenigen Ausnahmen genau datierbar. Sieben Typen weisen auf ihren Reversen IMP III auf und datieren so vor die Annahme der vierten imperatorischen Akklamation anlässlich der beginnenden Alleinherrschaft des Commodus 180, sie wurden also zeitnah zum Tod des Marc Aurel geprägt.¹⁴⁵⁴ Drei Prägungen in *aes* weisen keine datierenden Elemente außer Beinamen des Commodus auf, müssen aber nach 183 bzw. 184 entstanden sein.¹⁴⁵⁵ Die Konsekrationsprägung für Marc Aurel ist auf das Jahr 180 datiert, und umfasst 18 Typen.¹⁴⁵⁶ Dagegen stellt die Datierung der Prägungen für Bruttia Crispina ein Problem dar, denn diesen fehlen datierende Elemente. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass ein Teil dieser Prägungen bereits unter

¹⁴⁴⁹ Birley, Hadrian to the Antonines, 192; Hekster, Commodus, 78 f.; Cass. Dio 73, 24, 1-3; Deeg, Umweltkatastrophen, 193-195; Herodian 1, 14, 2-6.

¹⁴⁵⁰ Birley, Hadrian to the Antonines, 191, 194; Hekster, Commodus, 79-82; SHA Pert. 4, 4.

¹⁴⁵¹ Birley, Hadrian to the Antonines, 193 f.; Cass. Dio 73, 22, 1-4; Herodian 1, 17, 1-5.

¹⁴⁵² Birley, Hadrian to the Antonines, 193 f.; Cass. Dio 73, 22, 5-6; SHA Comm. 17, 1-2; Herodian 1, 17, 8-11.

¹⁴⁵³ Zu den Vorgängen nach der Ermordung des Commodus: D. S. Potter, The Roman Empire at Bay. AD 180-395 (New York 2004) 93-112. Zur *damnatio memoriae* und *restitutio memoriae*: Varner, *damnatio memoriae*, 136-148. 154 f.; SHA Comm. 17, 11; SHA Sept. Sev. 12, 8.

¹⁴⁵⁴ RIC III, Commodus 1. 2. 3. 291. 292. 292a. 293. Ihre Reverse zeigen *Roma*, *Fortuna*, *Victoria*, *Jupiter Victor* und Commodus mit Speer und *tropaeum*. Auf diese frühen Prägungen wird im Folgenden nicht näher eingegangen. Zum Wechsel von IMP III zu IMP IIII: RIC III, 365; BMCRE IV, S. cliii.

¹⁴⁵⁵ RIC III, Commodus 632. 633. 634.

¹⁴⁵⁶ Zur Datierung der Konsekrationsmünzen: RIC III, 356. 397 f. 441; BMCRE IV, S. cliii f.

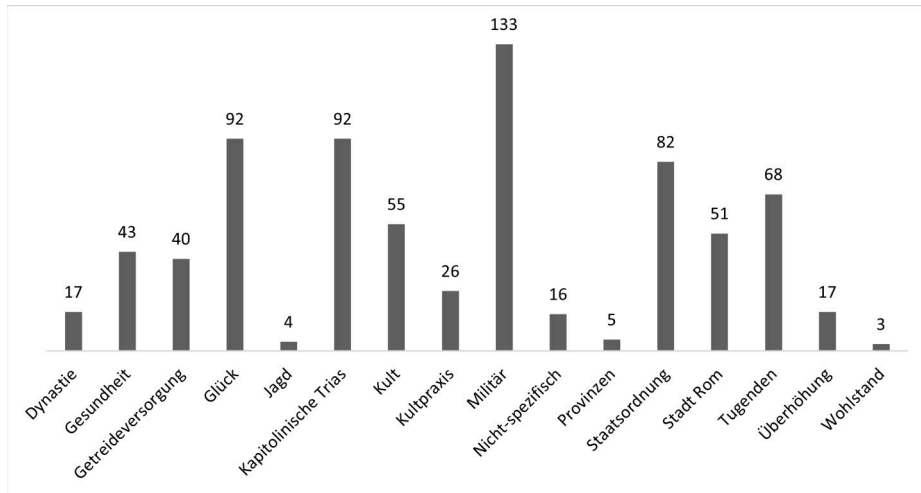


Abb. 19: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Commodus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 744.

Marc Aurel einsetzte.¹⁴⁵⁷ 50 Typen wurden der Augusta gewidmet. Es wurden keine Münzen mit dem Porträt der Lucilla geprägt, denn sie wurde früh in der Alleinherrschaft des Commodus verdächtigt, an einer Verschwörung gegen ihren Bruder beteiligt gewesen zu sein, und daraufhin verbannt und hingerichtet.

Nur wenige Motive des Commodus ragen aus der Statistik heraus. Diese sind Commodus (ca. 9%, 65 Typen), *Victoria* (ca. 8%, 60 Typen), *Roma* (ca. 7%, 51 Typen), *Jupiter* (ca. 6%, 42 Typen), *Fortuna* (ca. 5%, 36 Typen), *Felicitas* (ca. 4%, 32 Typen), *Minerva* (ca. 4%, 30 Typen) und *Salus* (ca. 4%, 30 Typen). Commodus erscheint als ein prominentes Reversmotiv, was ein moderner Betrachter als Indiz des Größenwahns des *princeps* sehen könnte, zumal Commodus auch zusammen mit anderen Figuren (23 Typen) oder als *Hercules Romanus* erschien (8 Typen). Dadurch stellten insgesamt 96 Typen (ca. 13%) auf ihrem Revers den Kaiser dar. Zwar ließ Marc Aurel nur relativ wenige Typen mit seinem Bild auf dem Revers prägen (insgesamt: ca. 8%; allein: ca. 3%; mit Lucius Verus: ca. 4%; mit Commodus: ca. 1%), doch waren andere Kaiser in ihrer jeweiligen Münzprägung noch häufiger auf ihren Reversen vertreten als Commodus auf seinen. In Relation zu ihrem jeweiligen Typenspektrum erschien Trajan auf insgesamt ca. 15% der Rückseiten seiner Münzen, allein sind es ca. 8%, und Hadrian, der sich mit zahlreichen Landespersonifikationen darstellen ließ, erschien auf insgesamt ca. 19% der Rückseiten seiner Münzen, allein sind es ca. 7%. Es erscheint also etwas übereilt, in der Häufigkeit der Commodus ein Anzeichen seines Größenwahns zu sehen. Die übrigen prominenten Motive fügen sich gut in die thematischen Schwerpunkte der Münzprägung des Commodus.

¹⁴⁵⁷ Während im RIC von einem Ende der Prägungen für die Augusta 183 ausgegangen wird, weil sie in diesem Jahr angeblich in Ungnade gefallen und verbannt worden sei, verweist BMCRE auf die Ernennung eines Verwandten der Kaiserin zum *consul ordinarius* im Jahr 187 und auf eine Inschrift des Jahres 185, welche die Kaiserin nennt. Folglich nimmt BMCRE an, dass die Kaiserin nicht vor 187 aus dem öffentlichen Leben verschwand. RIC III, 356; BMCRE IV, S. cliv; CIL III,2, 12487; CIL VIII,1, 16530.

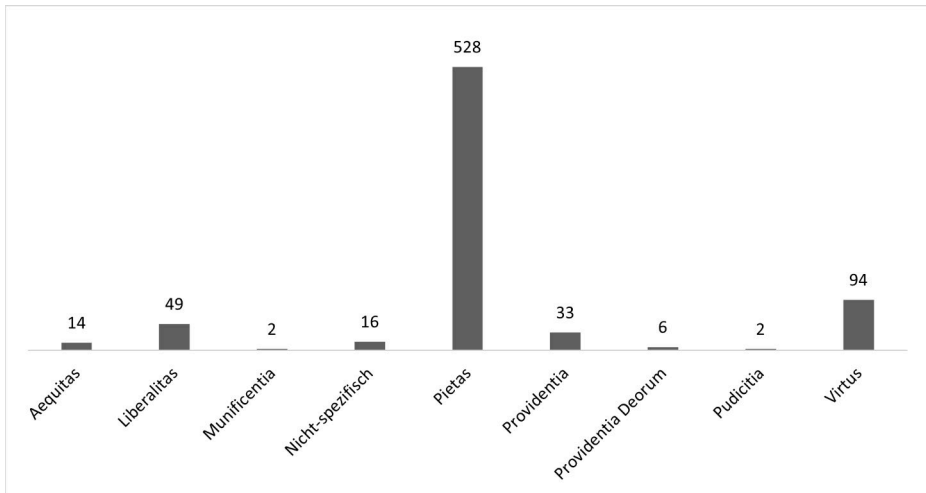


Abb. 20: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung des Commodus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 744.

Die thematischen Schwerpunkte der Münzen des Commodus waren vor allem Militär (ca. 18%, 133 Typen), Kapitolinische Trias (ca. 12%, 92 Typen), Glück (ca. 12%, 92 Typen) und Staatsordnung (ca. 11%, 82 Typen). Tugenden (ca. 9%, 68 Typen), Kult (ca. 7%, 55 Typen), Stadt Rom (ca. 7%, 51 Typen), Gesundheit (ca. 6%, 43 Typen) und die Getreideversorgung (ca. 5%, 40 Typen) ergänzten die Inhalte der prominenteren Themen. *Pietas* war die am häufigsten kommunizierte Qualität des Kaisers (ca. 71%, 528 Typen), gefolgt von *Virtus* (ca. 13%, 94 Typen) und *Liberalitas* (ca. 7%, 49 Typen). Die Münzen vermitteln den Eindruck eines glücklichen Zeitalters; das war, was Commodus erreichen wollte. Während unter Marc Aurel viele Typen mit militärischen Darstellungen bedingt durch die Krisen seiner Herrschaft entstanden, erinnerte Commodus an seine Erfolge und integrierte diese in seine Vorstellung eines *saeculum felix*.

Die Erstlingsmünzen des Commodus und die Konsekrationsreihe für Marc Aurel

Die Münzprägung des alleinherrschenden Commodus setzte 180 ein und umfasste neben der Konsekrationsreihe für seinen Vater insbesondere Darstellungen, die im Kontext des Krieges und der Rückkehr des neuen *princeps* nach Rom standen. So zeigen *sestertii* den Kaiser mit Speer und *parazonium* oder zu Pferd, entweder mit einem Speer zum Todesstoß gegen einen am Boden liegenden Barbaren ausholend oder mit erhobener rechter Hand zur Legende ADVENTVS AVG.¹⁴⁵⁸ Darstellungen der *Virtus*, der *Victoria*, der *Minerva* mit *Victoriola* und von Gefangenen zu Fuße eines *tropaeum* kündeten zusammen mit den genannten Darstellungen des Commodus von dessen Erfolg im Norden.¹⁴⁵⁹ *Fortuna Redux* kündigt hingegen von der glücklichen Heimkehr des Kaisers, und wahrscheinlich

¹⁴⁵⁸ Prägung des kämpfenden Kaisers zu Pferd: RIC III, Commodus 299d-f. Prägung mit ADVENTVS AVG: RIC III, Commodus 294e-f.

¹⁴⁵⁹ Prägung der *Virtus*: RIC III, Commodus 296j-k. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 8A. 8B. Prägung der *Minerva*: RIC III, Commodus 4. Prägung eines Gefangenen zu Fuße eines *tropaeum*: RIC III, Commodus 9a. 9c.

stand auch eine Darstellung der *Roma* im Zeichen der Rückkehr von der Front.¹⁴⁶⁰ Es folgte eine kaiserliche *Liberalitas*; der Spende wurde auf Münzen mit einer szenischen Darstellung in *aes* und Darstellungen der personifizierten Freigiebigkeit in allen Metallen gedacht.¹⁴⁶¹ Nach Außen hin vermitteln die Münzen des Commodus, seiner Rückkehr sei ein bedeutender Sieg vorangegangen und kein Friedensschluss.

Auf den Erstlingsmünzen des Commodus erschien auch *Jupiter Conservator*, der seinen Arm schützend über Commodus hält.¹⁴⁶² Das Motiv wurde bereits unter Marc Aurel für dessen Sohn geprägt, und sollte den göttlichen Beistand für den damaligen *princeps inventutis* heraufbeschwören, ereignete sich kurz zuvor doch die Usurpation des Avidius Cassius.¹⁴⁶³ Möglicherweise wurde *Jupiter Conservator* für den Alleinherrscher Commodus ausgeprägt, da dieser sich zu Beginn seiner Herrschaft in einem Kriegsgebiet aufhielt. Eine andere Erklärung wäre, dass Commodus seine Herrschaft als im Einklang mit den Göttern darstellen wollte. Hierzu passen auch Darstellungen der *Providentia*, die mit Ausnahme eines *denarius*, durch die Legende PROV DEOR als Personifikation der göttlichen Vorsehung benannt ist.¹⁴⁶⁴ Dass die *Providentia Deorum* betont wurde, Marc Aurel hingegen außerhalb seiner Konsekrationsprägung keine Erwähnung fand, der Übergang der Macht also nicht dargestellt wurde, verwundert zunächst. Es scheint, als würde Commodus seine Herrschaft auf Grundlage göttlicher Vorsehung legitimieren wollen, und nicht auf Grundlage des Erbes seines Vaters.¹⁴⁶⁵ Jedoch bedurfte Commodus keiner Prägungen, die den Übergang der Macht darstellten, da er bereits vor dem Tod seines Vaters Mitregent war und Marc Aurel nach dem Tod des Lucius Verus keine Münzen prägen ließ, die speziell die geänderten Machtverhältnisse illustrierten.¹⁴⁶⁶ Der Übergang einer Samt- zu einer Alleinherrschaft erforderte keine Prägungen.

Die Konsekrationsreihe des Marc Aurel ist ziemlich monoton; die Averse zeigen das Bild des Divus, die Reverslegende lautet immer CONSECRATIO, und die meisten Reverse zeigen eine Variante eines Adlers. Das Tier des *Jupiter* konnte stehend, auf einer Stange, einem Blitzbündel, einem Altar oder einem Globus, oder im Flug dargestellt sein.¹⁴⁶⁷ Weiterhin trägt das Tier auf zwei *sestertii* den Divus Marc Aurel auf seinem Rücken gen Himmel.¹⁴⁶⁸ Ein Münzbild zeigt einen elefantengezogenen Wagen mit einem Schrein, der eine Statue des Divus

¹⁴⁶⁰ Prägung der *Fortuna Redux*: RIC III, Commodus 295. Motivisch identisch aber ohne Legende FORT RED: RIC III, Commodus 6a (Goldquinar). 6b (*denarius*). Prägung der *Roma*: RIC III, Commodus 5.

¹⁴⁶¹ Prägung einer Spendszene: RIC III, Commodus 300a. 300b. 300e. *Aureus* mit *Liberalitas*: RIC III, Commodus 10A-B. *Denarius* mit *Liberalitas*: RIC III, Commodus 10. 10a. *Dupondius* mit *Liberalitas*: RIC III, Commodus 302h. 302j. 302k.

¹⁴⁶² RIC III, Commodus 304.

¹⁴⁶³ RIC III, Marc Aurel 1524. 1525. Zur Deutung der Prägung Marc Aurels siehe Kapitel 4.2.2.

¹⁴⁶⁴ Prägungen der *Providentia* zu PROV DEOR: RIC III, Commodus 301a. 301b. 303. 305. Prägung der *Providentia*: RIC III, Commodus 7.

¹⁴⁶⁵ Zur Möglichkeit, Commodus habe nicht lange im Schatten der Herrschaft seines Vaters stehen wollen: BMCRE IV, S. cliif.

¹⁴⁶⁶ Siehe dazu Kapitel 4.2.2.

¹⁴⁶⁷ Adlerdarstellungen in Silber: RIC III, Commodus 264-266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. Adlerdarstellungen in *aes*: RIC III, Commodus 654. 656. 655. 657. 658. 663. 664.

¹⁴⁶⁸ RIC III, Commodus 659. 660. Hadrian prägte für die Diva Sabina eine vergleichbare Darstellung, RIC II,3, Hadrian 2603. 2611. Das Motiv des von einem Adler getragenen Divus war jedoch auch bekannt und findet sich am Titusbogen. Zum Titusbogen siehe Kapitel 2.3.3.

beherbergt.¹⁴⁶⁹ Auch Darstellungen eines mit Statuen verzierten Scheiterhaufens zierten die Konsekrationsmünzen Marc Aurels.¹⁴⁷⁰

Die erste Verschwörung gegen Commodus

Bald nach Beginn seiner Alleinherrschaft formierte sich Widerstand gegen Commodus. Möglicherweise war Lucilla in die Verschwörung involviert, die entweder 181 oder 182 scheiterte. Lucilla wurde 182 nach Capri verbannt und später hingerichtet.¹⁴⁷¹

Für eine Frühdatierung der Aufdeckung der Verschwörung spricht sich Kaiser-Raiß aus, die ihre Argumentation auf Münzen des Commodus stützt. 181 ließ Commodus *aurei* mit dem Bild der *Securitas Publica* prägen. Sie erscheint thronend, mit einer Hand ihren Kopf stützend, in der anderen Hand ein Zepter haltend, zur Legende SECVRITAS PVBLICA.¹⁴⁷² Ein vergleichbarer Typ wurde 175/176 infolge der Usurpation des Avidius Cassius geprägt.¹⁴⁷³ Commodus wiederholte *Securitas Publica* in der folgenden Prägung und fügte ergänzend Prägungen der *Salus Augusti* hinzu.¹⁴⁷⁴ Kaiser-Raiß verweist weiterhin auf die schnelle Abfolge der *congiaria*, die fünfte kaiserliche *Liberalitas* sei im Anschluss an das gescheiterte Attentat gehalten worden. Sie nennt von den weiteren Prägungen der beiden Jahre *Providentia Deorum* und *Jupiter Conservator*, geht jedoch nicht näher auf die Bedeutung dieser Münzen ein, möglicherweise weil es sich bei diesen Typen um Wiederholungen aus der Erstlingsprägung des Commodus handelt.¹⁴⁷⁵ Kaiser-Raiß schlussfolgert, dass die Verschwörung 181 scheiterte und dass die vollständige Aufdeckung bis in das Folgejahr andauerte.¹⁴⁷⁶

Von Kaiser-Raiß unbeachtet blieben verschiedene Typen, die für die Kontextualisierung der von ihr genannten Typen von Bewandtnis sind. Zunächst die Münzen des Jahres 181 neben der genannten *Securitas Publica*, *Providentia Deorum* und dem genannten *Jupiter Conservator: Aequitas*, *Annona*, *Liberalitas* und szenische Darstellungen der kaiserlichen Geldspenden wurden anlässlich der vierten kaiserlichen *Liberalitas* ausgeprägt.¹⁴⁷⁷ Darstellungen der *Victoria*, der *Pax*, des Commodus in einer Quadriga und möglicherweise auch der *Roma* mit *Victoriola* bezogen sich auf den Triumph des Commodus über die Nordvölker.¹⁴⁷⁸ *Felicitas*

¹⁴⁶⁹ RIC III, Commodus 661.

¹⁴⁷⁰ RIC III, Commodus 275 (*aureus*). 275 (*denarius*). 662.

¹⁴⁷¹ Birley, Hadrian to the Antonines, 186 f.; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 17-21.

¹⁴⁷² RIC III, Commodus 23c. 23e. 24.

¹⁴⁷³ RIC III, Marc Aurel 1166-1168.

¹⁴⁷⁴ Prägung der *Securitas Publica*, 181/182: RIC III, Commodus 38c-e. Prägungen der *Salus*, 181/182: RIC III, Commodus 33a-b. 331. 337. 342.

¹⁴⁷⁵ Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 17-21. Prägung des *Jupiter Conservator*, 181: RIC III, Commodus 308Ca-d. Prägung des *Jupiter Conservator*, 181/182: RIC III, Commodus 328a-b. Prägungen der *Providentia* zu PROV DEOR, 181: RIC III, Commodus 312a. 312c-f. 317. Prägungen der *Providentia* zu PROV DEOR, 181/182: RIC III, Commodus 328a-b. 330Aa-b. 330Ba. 330Bc. 336a-b. 341. Prägung der *Providentia*, 181: RIC III, Commodus 19. Prägung der *Providentia*, 181/182: RIC III, Commodus 32.

¹⁴⁷⁶ Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 17-21.

¹⁴⁷⁷ Zwar verweist Kaiser-Raiß auf die schnelle Abfolge der Spenden, geht aber nicht auf die begleitenden Prägungen ein. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 18-20. Prägung der *Aequitas*: RIC III, Commodus 13a-b. Prägungen der *Annona*: RIC III, Commodus 14a-b. 307Aa-b. 307Af. 307Ba. 307Bd-e. Prägungen der *Liberalitas*: RIC III, Commodus 22. 309a. 309f. Prägung einer Spendenszene: RIC III, Commodus 310a-b. 310e-f.

¹⁴⁷⁸ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 20A. 20b (Goldquinar). 21. 20B (Silberquinar). 20Ca-b. Prägung der *Pax*: RIC III, Commodus 17. Prägungen des Commodus in Quadriga: RIC III,

und Darstellungen des *princeps* beim Opfer zur Legende VOTA DEC ANN SVSC stehen für das Versprechen einer glücklichen Herrschaft.¹⁴⁷⁹ Die Personifikation der *Providentia* erscheint ebenfalls auf Münzen des Commodus. *Providentia* ist jeweils stehend dargestellt, hält einen Stab mit ihrer rechten Hand über einen Globus, und in ihrer linken Hand ein Zepter. Während ein *denarius* keine deskriptive Legende aufweist, zeichnen Typen in *aes* die Figur mit der Beischrift PROV DEOR aus.¹⁴⁸⁰ Da die Darstellungen der *Providentia* motivisch übereinstimmen, könnte die Darstellung des *denarius* ebenfalls als *Providentia Deorum* gedacht worden sein. Für den Kontext einer möglichen Verschwörung in diesem Jahr sind *sestertii* und *dupondii* der *Libertas* und ein *aureus* mit Darstellung des opfernden *Bonus Eventus* interessant, denn *Libertas* wurde mitunter auch infolge interner Krisen ausgeprägt und *Bonus Eventus* konnte für den guten Ausgang einer bedrohlichen Situation stehen.¹⁴⁸¹ *Libertas* war jedoch auch ein Aspekt der gerechten Herrschaft und konnte auf das Versprechen einer glücklichen Herrschaft bezogen worden sein, ohne dass eine Krise vorlag. *Bonus Eventus* beim Opfer stünde dann auch für den erhofften glücklichen Ausgang und eine erhoffte glückliche Zukunft. Commodus' Herrschaft stand noch immer am Anfang; Versprechen einer glücklichen Zukunft waren durchaus angemessen.

Die Emission 181/182 umfasste neben *Securitas Publica*, *Salus Augusti*, *Jupiter Conservator* und *Providentia Deorum* hauptsächlich Darstellungen anlässlich der fünften kaiserlichen Spende, Darstellungen mit militärischer Konnotation, sowie Darstellungen, welche die Qualitäten und Tugenden des Kaisers betonten. Anlässlich der Geldspende wurden die Motive der letzten Emission wiederholt.¹⁴⁸² *Victoria*, *Pax*, *Mars* und *Jupiter Victor*, möglicherweise aber auch *Minerva* und *Roma* mit *Victoriola*, repräsentierten die militärischen Aufgaben und Leistungen des *princeps*.¹⁴⁸³ *Felicitas* erschien erneut als ein wichtiger Aspekt der

Commodus 306. 319a-b. 319f. Prägungen der *Roma* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 11A. 12. 11B.

¹⁴⁷⁹ Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Commodus 15a-b. 308Aa-b. 308B. 314. 320. Prägungen mit VOTA DEC ANN SVSC: RIC III, Commodus 318. 321a-b. 321f.

¹⁴⁸⁰ Prägung der *Providentia*: RIC III, Commodus 19. Prägungen der *Providentia* zu PROV DEOR: RIC III, Commodus 312a. 312c-f. 317.

¹⁴⁸¹ Prägungen der *Libertas*: RIC III, Commodus 311a-b. 315. 316. Prägung des *Bonus Eventus*: RIC III, Commodus 16. Vespasian prägte *Libertas* als Reaktion auf Nero und den Bürgerkrieg, wie auch Galba und Vitellius. Wohl noch während des Bürgerkrieges ließ Vespasian *Bonus Eventus* zu PACIS EVENT bzw. PACIS EVENTVM prägen. Siehe dazu Kapitel 2.1.2. Auch Titus prägte *Bonus Eventus*; der glückliche Ausgang kann sich auf den Machtwechsel beziehen oder für den erhofften glücklichen Ausgang in Anbetracht der Katastrophen dieser Zeit stehen. Siehe dazu Kapitel 2.2.2. Nerva prägte *Libertas Publica* als Abkehr von Domitian. Siehe dazu Kapitel 3.1.2. Unter Hadrian wurden *Libertas* und *Bonus Eventus* geprägt, jedoch bezogen sich wohl nur die späten *Libertas*-prägungen auf eine interne Krise; die Problematik der Nachfolge. Siehe dazu Kapitel 3.3.2. Möglicherweise bezieht sich eine Prägung des *Bonus Eventus* des Antoninus Pius auf den Prozess des Jahres 150/151; auffälligerweise fehlen jedoch Darstellungen der *Libertas*. Siehe dazu Kapitel 4.1.2. Die *Libertas*-prägungen Marc Aurels entstanden während einer Krise, dienten jedoch lediglich der Stilisierung seines Nachfolgers Commodus als gerechten Herrscher. Siehe dazu Kapitel 4.2.2.

¹⁴⁸² Prägung der *Aequitas*: RIC III, Commodus 27. Prägungen der *Annona*: RIC III, Commodus 28. 325A-B. 326A. 326Ba. 326Bc. 334. 339. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Commodus 36a-b. Prägungen von Spendeszenen: RIC III, Commodus 37. 329.

¹⁴⁸³ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 34. 35 (Gold-/Silberquinar). Prägung der *Pax*: RIC III, Commodus 30. Prägungen des *Mars*: RIC III, Commodus 25a-b. 323A. 323Ba-b. Prägungen des *Jupiter Victor*: RIC III, Commodus 322Aa-b. 322B. 333a-b. Prägung der *Minerva* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 338a. 338c. 338f. Prägungen der *Roma* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 26a-b. 324.

Herrschaft des Commodus.¹⁴⁸⁴ Die glückliche Zukunft sollte durch die *Virtus*, *Pietas* und *Providentia* des Kaisers herbeigeführt werden; diese drei Eigenschaften wurden dem *princeps* durch Darstellungen ihrer Personifikationen bescheinigt.¹⁴⁸⁵ Herausragend ist jedoch eine weitere Illustration der kaiserlichen *Virtus*. Auf einem *aureus* und einem *sestertius* erscheint Commodus in Militärtracht zu Pferd einen Löwen jagend zur Legende VIRT AVG bzw. VIRTVTI AVGVSTI.¹⁴⁸⁶ Als motivische Vorlage dienten hadrianische Medaillons oder die sog. Jagdtondi Hadrians.¹⁴⁸⁷ Zuvor wurde die Jagdleidenschaft eines Kaisers in der regulären Münzprägung jedoch nicht durch Darstellungen des jagenden Kaisers thematisiert.¹⁴⁸⁸ Neben *Salus* wurden 182 *Mars*, *Jupiter Victor*, *Roma* mit *Victoriola*, *Providentia* und *Annona* wiederholt.¹⁴⁸⁹

Securitas Publica, *Jupiter Conservator*, *Salus* und *Libertas* sind die Figuren, die als direkte Antworten auf die Verschwörung gesehen werden können. Die Betonung der Tugenden des Commodus, die Verheißung einer glücklichen und gerechten Herrschaft ergänzen diese Antwort, während die Geld- und Getreidespenden die Gunst der Bevölkerung sichern sollten. Die Bilder konnten aber auch von jeder Krise losgelöst geprägt und gelesen worden sein. So verehrte Domitian zwar *Jupiter Conservator* für seine Rettung im Vierkaiserjahr, und Marc Aurel prägte den schützenden Göttervater für seinen Sohn infolge der Usurpation des Avidius Cassius, aber die erste Ausprägung des schützenden Gottes unter Trajan konnte mit keiner Krise oder Katastrophe in Verbindung gebracht werden.¹⁴⁹⁰ Auch für Prägungen der *Securitas*, *Salus* und *Libertas* kann in Einzelfällen kein Anlass rekonstruiert werden; weder ein erfreulicher noch ein bedrohlicher.¹⁴⁹¹ So prägte Vespasian *Securitas Publica* nach der Beendigung des Bürgerkrieges, wiederholte diese dann 75 und 76. Ob eine Verschwörung die späteren Prägungen bedingte, ist unklar, jedoch erscheint die Weihung des Templum Pacis als gleichfalls sinnvoller Anlass.¹⁴⁹² Folglich kann nicht mit Sicherheit darüber entschieden werden, ob die Münzen zu Beginn der neuen Herrschaft eine von Glück und Gerechtigkeit bestimmte Zukunft verheißen sollten, oder ob die erste Verschwörung gegen den jungen *princeps* einzelne Motive und Legenden bedingte. Diese können ambivalent gedeutet werden; im Gegensatz zu späteren Prägungen des Commodus.

¹⁴⁸⁴ RIC III, Commodus 29a-b. 327. 335. 340.

¹⁴⁸⁵ Prägung der *Virtus*: RIC III, Commodus 40. 41. Prägung der *Pietas*: RIC III, Commodus 31. Prägung der *Providentia*: RIC III, Commodus 32.

¹⁴⁸⁶ RIC III, Commodus 39. 332A-B.

¹⁴⁸⁷ P. F. Mittag, Römische Medaillons. Caesar bis Hadrian (Stuttgart 2010) 94 f.; RIC II,3, Hadrian 2905-2910. Zu den sog. Jagdtondi siehe Kapitel 3.3.3.

¹⁴⁸⁸ Trajan und Hadrian ließen auf ihren Münzen Darstellungen eines Ebers prägen. Das Jagdwild kann sich auf die Jagdleidenschaft beider Kaiser beziehen oder als Erymanthischer Eber eine Verbindung zu *Hercules* herstellen. RIC II, Trajan 695. 702; RIC II,3, Hadrian 648.

¹⁴⁸⁹ Prägungen der *Salus*: RIC III, Commodus 45. 345. Prägung des *Mars*: RIC III, Commodus 42. Prägungen des *Jupiter Victor*: RIC III, Commodus 343. 346. Prägungen der *Roma* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 43. 347. Prägung der *Providentia*: RIC III, Commodus 44. Prägung der *Annona*: RIC III, Commodus 344.

¹⁴⁹⁰ Prägungen des *Jupiter Conservator* Trajans, 112-114: RIC II, Trajan 249 (*aureus*). 250. 249 (*denarius*). 619. Zur Deutung des schützenden *Jupiter* Trajans siehe Kapitel 3.2.2. Zur Verehrung des *Jupiter* durch Domitian siehe Kapitel 2.3.3. Zur Prägung des Marc Aurel siehe Kapitel 4.2.2.

¹⁴⁹¹ So Prägungen der *Salus* und der *Libertas* des Trajan, Prägungen der *Salus* Hadrians und Marc Aurels. Siehe dazu Kapitel 3.2.2, 3.2.3 und 4.2.2.

¹⁴⁹² Siehe dazu Kapitel 2.1.2.

Dass Commodus keine Bilder von *Fides* oder *Concordia* prägte, erscheint in Anbetracht der für den Beginn seiner Herrschaft nachgewiesenen Verschwörung ungewöhnlich. Doch auch Nerva prägte nicht jedes Motiv, welches im Kontext der Revolte der Prätorianer Sinn ergeben hätte, möglicherweise um den Konflikt nicht zu sehr zu betonen.¹⁴⁹³

Kann nun anhand der Münzprägung eine Datierung des Scheiterns der Verschwörung abgeleitet werden? Nicht mit Sicherheit, muss die Antwort lauten, denn die Bilder können auch ohne Kenntnis von einer Krise gelesen und verstanden werden. Die Verschwörung ereignete sich wohl 181 oder 182.

Die Idee des saeculum felix

Im Folgejahr wurde *Salus* erneut ausgeprägt, jedoch ohne *Securitas Publica*, *Jupiter Conservator* oder *Libertas*. Stattdessen ordnete sich die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit in eine Reihe von Bildern ein, welche eine glückliche Herrschaft propagierten. *Salus* erscheint stehend, eine Schlange aus einer *patera* fütternd; diese ist entweder um einen Altar gewunden oder auf den Armen der *Salus*.¹⁴⁹⁴ *Fortuna* wurde sowohl stehend als auch thronend mit Ruder, Globus und *cornucopia* dargestellt.¹⁴⁹⁵ Weiterhin wurden *Felicitas* und *Hilaritas* geprägt; beide sind stehend dargestellt, *Felicitas* hält *caduceus* und Zepter, *Hilaritas* einen Palmzweig und Füllhorn.¹⁴⁹⁶ Die Idee eines glücklichen Zeitalters ist bei zwei Typen explizit benannt. Auf *sestertii* wurde die Legende TEMPORVM FELICITAS mit dem Bild der vier Jahreszeiten als spielende Knaben kombiniert oder in einen Kranz eingesetzt.¹⁴⁹⁷ Commodus ließ aber auch weiterhin militärische Bilder prägen, die an seinen Erfolg im Norden erinnern sollten. So wurden *Victoria*, *Pax*, *Mars*, *Jupiter Victor* und Commodus als Triumphator erneut ausgeprägt.¹⁴⁹⁸ Auch *Roma* mit *Victoriola* wurde wiederholt, *Minerva* hingegen entweder als kampfbereite Göttin oder aber in ruhiger Pose dargestellt.¹⁴⁹⁹ Erstmals erscheint auch *Hercules* auf den Münzen des

¹⁴⁹³ Siehe dazu Kapitel 3.1.2.

¹⁴⁹⁴ Prägungen der *Salus* mit um einen Altar gewundenen Schlange: RIC III, Commodus 66. 356. 359. 381a. 381c. 390. Prägung der *Salus* mit Schlange auf dem Arm: RIC III, Commodus 396. Das Motiv der *Salus* mit einer Schlange auf ihrem Arm fiel Börner innerhalb der Münzprägung Marc Aurels auf. Sie verglich den Typ mit späteren Prägungen des Motivs, die durch ihre Legenden teilweise einen klaren Krisenbezug aufweisen, und leitet für die Prägung des Marc Aurel ab, dass diese möglicherweise eine Vorstufe darstellte, denn auch dieser Typ entstand während einer Krise. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 257. Nun griff Commodus das Motiv zwar nach einer Krise auf, die Legende führt jedoch anders als bei Gallienus keinen Verweis auf den Schutz des Kaisers. Folglich stellt der Typ noch immer eine Vorstufe zu den späteren Prägungen dar.

¹⁴⁹⁵ Prägungen der stehenden *Fortuna*: RIC III, Commodus 372. 388. 395. Prägungen der thronenden *Fortuna*: RIC III, Commodus 63c-d. 351. 358. 361a. 361d.

¹⁴⁹⁶ Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Commodus 61. 62. 370. Prägungen der *Hilaritas*: RIC III, Commodus 354. 378.

¹⁴⁹⁷ Prägung der vier Jahreszeiten: RIC III, Commodus 382. Prägung eines Kranzes zu TEMPORVM FELICITAS: RIC III, Commodus 383.

¹⁴⁹⁸ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 51. 52. 67. 68A (Gold-/Silberquinar). 68B. 352. 374. 375. Prägungen der *Pax*: RIC III, Commodus 64. 362. 363. 373. Prägungen des *Mars*: RIC III, Commodus 47. 48. 54. 55. Prägungen des stehenden *Jupiter* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 348. 357. 366a. 366c. 385. Prägungen des thronenden *Jupiter* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 46. 53. 349. 367a. 367c. 384. Prägungen des Commodus als Triumphator: RIC III, Commodus 353a. 353c. 376a. 376c.

¹⁴⁹⁹ Prägungen der *Roma* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 49. 57. 58. 360a. 360d. 360f. 369. 386. 387. 393. 394. Prägungen der *Minerva Promachos*: RIC III, Commodus 56. 368A. 368Ba. 368Bd.

alleinherrschenden Commodus, zuvor erschien dieser auf einem Medaillon, welches Marc Aurel für seinen Sohn 175/176 in Auftrag gab.¹⁵⁰⁰ Weitere Motive der Prägung sind *Aequitas*, *Annona*, *Fides*, *Providentia*, diese wird teilweise als *Providentia Deorum*, teilweise als *Providentia Augusti* ausgewiesen, und ein Elefant zur Legende MVNIFICENTIA AVG.¹⁵⁰¹ Diese Motive fügen sich gut in die Botschaft einer glücklichen Herrschaft, in Anbetracht der vorangegangenen Verschwörung drängt sich jedoch die Frage auf, ob *Salus* und *Fides* durch diese Krise bedingt gewesen sein können. *Salus* und *Fides* scheinen aber allenfalls eine Nachwirkung der Verschwörung zu sein; ein klares Kausalverhältnis ist nicht ersichtlich.

Die Emission von 183/184 vermittelt mit ihren Bildern primär den Eindruck einer glücklichen Herrschaft bzw. Zeit.¹⁵⁰² Innerhalb dieser Prägungen befinden sich jedoch auch *Securitas*, *Fides* und *Salus*. *Securitas* wurde auf einem *sestertius* dargestellt, ist motivisch gespiegelt und nicht als *Securitas Publica* ausgewiesen, denn eine benennende Legende fehlt.¹⁵⁰³ *Fides* und *Salus* entsprechen früheren Darstellungen dieser Personifikationen.¹⁵⁰⁴ Anhand dieser Konstellation von Personifikationen kann jedoch keine Krise festgemacht werden; ein Bezug zu den Unruhen in verschiedenen Provinzen zwischen 182 und 186 ist möglich, wenn aber auch nicht wahrscheinlich. Aufgrund der zeitlichen Distanz zur Verschwörung von 181/182 ist eine Nachwirkung dieser eher unwahrscheinlich.

Prägung der *Minerva* mit einem Zweig in der rechten Hand, die linke Hand auf einen Schild gesetzt, einen Speer an ihre Schulter gelehnt: RIC III, Commodus 392. Prägung der *Minerva* mit Speer und Schild: RIC III, Commodus 391.

¹⁵⁰⁰ RIC III, Commodus 365. Zum Medaillon von 176/177 mit Darstellung des *Hercules* als erste gesicherte Verbindung des Thronfolgers mit dem Gott: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 306; MIR XVIII, Nr. 1071-11; F. Gnechi, I Medaglioni Romani. Volume secondo: Bronzo. Parte prima: Gran Modulo (Mailand 1912) 67 Kat.-Nr. 141. Taf. 87, 8.

¹⁵⁰¹ Prägungen der *Aequitas*: RIC III, Commodus 59. 60c. 60a. Prägungen der *Annona*: RIC III, Commodus 350. 364. 377a. 377d. Prägung der *Fides*: RIC III, Commodus 371. Prägung der *Providentia* zu PROV DEOR: RIC III, Commodus 380. Prägungen der *Providentia* zu PROV AVG bzw. PROVID AVG: RIC III, Commodus 355. 379a. 379d. 379f. 389. Prägungen der *Providentia* ohne benennende Legende: RIC III, Commodus 50a. 50c. 65. Prägung eines Elefanten zu MVNIFICENTIA AVG: RIC III, Commodus 397.

¹⁵⁰² Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Commodus 74. 84. 402. 412. Prägungen der *Fortuna*: RIC III, Commodus 414. 423. Prägung der vier Jahreszeiten zu TEMPORVM FELICITAS: RIC III, Commodus 418. Prägung des *Bonus Eventus*: RIC III, Commodus 76. Prägungen der *Annona*: RIC III, Commodus 407. 416a. 416c. Prägung eines *modius*: RIC III, Commodus 81. Elefant zu MVNIFICENTIA: RIC III, Commodus 432. Prägungen der *Roma*: RIC III, Commodus 401a. 401c. 411. 420. 422. 426. 429A-B. Prägungen des *Jupiter*: RIC III, Commodus 69c. 69e. 70. Prägungen der *Minerva*: RIC III, Commodus 72. 82. 400a. 400d. 410a. 410d. 419. 421a-b. 425. 428. Prägungen der *Providentia*: RIC III, Commodus 78. 85. 417. Prägungen der *Aequitas*: RIC III, Commodus 73. 83. Prägungen der *Pax*: RIC III, Commodus 77. 404. 405. 415. Prägung des Commodus mit Zweig und Füllhorn: RIC III, Commodus 86. Prägung des Commodus beim Opfer: RIC III, Commodus 433. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 80 (*denarius*/Silberquinar/Goldquinar). Prägungen der *Victoria* mit Gefangenen: RIC III, Commodus 79. 87. Prägung des *Mars*: RIC III, Commodus 71. Prägungen des *Hercules*: RIC III, Commodus 399Aa. 399Ac. 399Ba. 399Bd. 409. 424. 427. Prägungen des *Apollo*: RIC III, Commodus 398a. 398d. 408.

¹⁵⁰³ RIC III, Commodus 406a. 406d.

¹⁵⁰⁴ Prägungen der *Fides*: RIC III, Commodus 75. 403. 413a. 413d. 430. Prägung der *Salus*: RIC III, Commodus 431a-b.

Münzen im Kontext der Unruhen in Britannien

Von den Unruhen in den Provinzen war es der Konflikt in Britannien, der klar ersichtliche Auswirkungen auf die Münzprägung hatte, denn Commodus nahm 184 nach einigen Siegen des Ulpius Marcellus den Siegernamen Britannicus an, zusätzlich dazu den Beinamen Felix.¹⁵⁰⁵ Auf die Unruhen in den Provinzen bezogen sich einige Typen der Emissionen von 184 und 184/185; des Sieges über die Briten wurde bis 185 auf den Münzen gedacht. 184 wurden *Victoria*, ein *sestertius* zeigt die Siegespersonifikation zur Legende VICT BRIT, *Pax*, *Mars* und Britannia geprägt; die Personifikation der Provinz erscheint jedoch nicht im Trauergestus, sondern stehend mit einem Krummschwert in ihrer rechten Hand und einem Kranz oder einer *patera* in ihrer linken Hand.¹⁵⁰⁶ Weiterhin konnten sich Prägungen der *Fides*, der *Roma* mit *Victoriola* und der Italia als Weltenherrscherin auf die Unruhen in den Provinzen beziehen.¹⁵⁰⁷ *Jupiter*, *Bonus Eventus*, *Felicitas* und eine sehr detaillierte Darstellung der *Salus* bezogen sich möglicherweise auf die Wiederherstellung der Ordnung in den Provinzen, oder aber auf die *decennalia* des Commodus, für welche Darstellungen des opfernden Kaisers, teilweise zur Legende VOTA SVSCEP DEC, sowie *Roma* mit der Legende D P R C ausgemünzt wurden.¹⁵⁰⁸ Des Weiteren illustrierten *Annona* und Darstellungen eines *modius* die Fürsorge des Kaisers hinsichtlich der Getreideversorgung Roms.¹⁵⁰⁹ Diese Betonung der Sorge um das Wohl der Bevölkerung könnte die Bilder des Sieges und der Ordnung ergänzend als Antwort auf die Unruhen formuliert worden sein, oder schlicht die Aufgaben und Qualitäten des Kaisers hinsichtlich des bevorstehenden Jubiläums hervorheben.

Auf den Sieg in Britannien bezogen sich 184/185 weitere Darstellungen der *Victoria*, ein Typ zeigt die Personifikation zur Legende VIC BRIT, der *Felicitas* mit *Victoriola* und möglicherweise eine Darstellung der *Fortuna Redux*.¹⁵¹⁰ Weiterhin wurden die Prägungen der *Roma* mit *Victoriola* und Italia als Weltenherrscherin wiederholt.¹⁵¹¹ Auf *denarii* und *asses* erscheint die *Concordia Militum*, sie ist stehend dargestellt und hält in beiden Händen je eine Standarte, und *aurei* wie *denarii* zierten

¹⁵⁰⁵ RIC III, 358.

¹⁵⁰⁶ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 93 (*denarius*/Silberquinar). 93A. Prägung der *Victoria* zu VICT BRIT: RIC III, Commodus 440. Prägungen der *Pax*: RIC III, Commodus 434a. 434c. 435. Prägungen des *Mars*: RIC III, Commodus 89a. 89b. Prägungen der Britannia: RIC III, Commodus 437a. 437c.

¹⁵⁰⁷ Prägungen der *Fides*: RIC III, Commodus 91a. 91e. Prägungen der *Roma*: RIC III, Commodus 90b. 90c. 98Ab. 98B. 98Ac. 98Ad. 443. 444. Prägung der Italia: RIC III, Commodus 438.

¹⁵⁰⁸ Prägung des *Jupiter*: RIC III, Commodus 88. Prägung des *Bonus Eventus*: RIC III, Commodus 92. Prägung der *Felicitas*: RIC III, Commodus 97. Prägungen des Commodus beim Opfer: RIC III, Commodus 99A. 99B. 99C. 441a. 441c. 444. Prägung der *Roma* zu D P R C: RIC III, Commodus 96. RIC löst D P R C als „Decennales primi Romae conditi (?)“ auf. RIC III, 376.

Salus ist thronend dargestellt und füttert mit einer *patera* in ihrer rechten Hand eine Schlange, die sich an einer Säule aufrechtet. An der Seite des Throns ist eine Sphinx dargestellt, als Lehne für den linken Arm der *Salus* fungiert eine Statuette der *Spes*. Auf der Säule befindet sich ebenfalls eine Statuette, möglicherweise des *Bacchus*, und seitlich der Säule ist ein Baum dargestellt. RIC III, Commodus 439a. 439d.

¹⁵⁰⁹ Prägungen der *Annona*: RIC III, Commodus 95. 442. Prägungen eines *modius*: RIC III, Commodus 94a. 94b.

¹⁵¹⁰ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 105. 105A (Gold-/Silberquinar). 113. 116. Prägung der *Victoria* zu VIC BRIT: RIC III, Commodus 451. 452. Prägung der *Felicitas* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 109. Prägungen der *Fortuna Redux*: RIC III, Commodus 111d-e. 446.

¹⁵¹¹ Prägungen der *Roma*: RIC III, Commodus 102. 103. 112. 445. 455. Prägungen der Italia: RIC III, Commodus 447. 458.

Darstellungen einer kaiserlichen *adlocutio* zur Legende FID EXERC.¹⁵¹² Entweder dankte der Kaiser der Treue seiner Truppen und beschwor die Eintracht des Heeres in Anbetracht der Unruhen in den Provinzen oder die Bilder bezogen sich auf den Fall des Perennis, welchen Commodus dem Zorn der Soldaten überließ.¹⁵¹³ Ob sich die Darstellungen der *Felicitas* und der *Salus* auf den Sturz des Perennis oder die Feierlichkeiten der *decennalia* bezogen, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden.¹⁵¹⁴ Auch *Victoria* wurde in die Feierlichkeiten der *decennalia* miteinbezogen, die für Commodus vielleicht ein wichtigeres Anliegen darstellten als der Sieg in Britannien oder das Ende des Perennis. *Denarii* und *sestertii* zeigen *Victoria*, die einen Schild mit der Aufschrift VO DE an eine Palme anbringt, zur Legende SAEC FEL; die Sieghaftigkeit des *princeps* feiert die *vota decennalia* und wird selber zu einem Aspekt des *saeculum felix*.¹⁵¹⁵ Anlässlich der *decennalia* wurden erneut Darstellungen des Kaisers beim Opfer geprägt; weiterhin entstanden Darstellungen eines Kranzes mit der Legende PRIMI DECENN.¹⁵¹⁶ Möglicherweise waren die Wiederholungen der *Roma* und der *Italia* ebenfalls durch das Jubiläum bedingt. *Annona* und Darstellungen einer Geld- oder Getreidespende erinnerten an die Fürsorge des Kaisers für die Getreideversorgung der Hauptstadt.¹⁵¹⁷ Des Weiteren wurden Münzen mit dem Bild *Jupiters* und dem des jagenden Commodus geprägt.¹⁵¹⁸

In der Münzprägung des Jahres 185 wird der Sieg in Britannien erneut durch Darstellungen der *Victoria* rezipiert.¹⁵¹⁹ *Fortuna Redux* und *Concordia Militum* wurden erneut ausgeprägt.¹⁵²⁰ *Aequitas*, *Liberalitas* und *Felicitas* wurden ebenfalls geprägt.¹⁵²¹ Hinzukamen einige herausragende Typen. Den Revers eines *aureus* zierte die Büste des *Sol* und *Jupiter* erscheint auf einem *denarius* thronend mit Zweig und Zepter zur Legende IOV EXSVP.¹⁵²² Commodus ließ *denarii* mit dem Bild der *Nobilitas* mit Zepter und *Palladium* zur Legende NOBILIT AVG prägen.¹⁵²³ Der Kaiser erschien indes nicht nur beim Opfer anlässlich der *vota soluta decennalia* oder bei Darstellungen der sechsten kaiserlichen *Liberalitas*, sondern auch bei einem Staatsakt; auf der *sella curulis* sitzend, in der rechten Hand einen Globus haltend und mitunter von *Victoria* bekränzt, erscheint Commodus als Herrscher der Welt.¹⁵²⁴ *Sol*, *Jupiter Exsuperantissimus*, *Nobilitas* und Commodus als Weltenherrscher

¹⁵¹² Prägungen der *Concordia Militum*: RIC III, Commodus 107Aa. 107Ac. 107B. 457. Prägungen einer *adlocutio* zu FID EXERC: RIC III, Commodus 110A. 110B (*aureus*). 110B (*denarius*). 110C-D.

¹⁵¹³ RIC III, 358; Kaiser-Raib, Münzprägung des Commodus, 30.

¹⁵¹⁴ Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Commodus 104. 108. Prägung der *Salus*: RIC III, Commodus 450.

¹⁵¹⁵ RIC III, Commodus 449A. 449Ba. 449Bd.

¹⁵¹⁶ Prägungen des opfernden Kaisers zu VOTA SVSCEP DECENN bzw. VOT SVSC DEC: RIC III, Commodus 115. 454Aa. 454Ad. 454B. 456. Prägungen eines Kranzes zu PRIMI DECENN: RIC III, Commodus 459A. 459B.

¹⁵¹⁷ Prägungen der *Annona*: RIC III, Commodus 106c. 106d. Prägung einer Spendeszene: RIC III, Commodus 448.

¹⁵¹⁸ Prägung des *Jupiter*: RIC III, Commodus 101. Prägungen des jagenden Kaisers zu VIRT AVG: RIC III, Commodus 114 (Löwe). 453A-B (Panther).

¹⁵¹⁹ RIC III, Commodus 123. 459E.

¹⁵²⁰ Prägung der *Fortuna Redux*: RIC III, Commodus 131. Prägungen der *Concordia Militum*: RIC III, Commodus 126. 459C. 459D.

¹⁵²¹ Prägung der *Aequitas*: RIC III, Commodus 120. Prägungen der *Liberalitas*: RIC III, Commodus 132. 133. Prägungen der *Felicitas*: RIC III, Commodus 121. 129. 137.

¹⁵²² Prägung des *Sol*: RIC III, Commodus 119. Prägung des *Jupiter* zu IOV EXSVP: RIC III, Commodus 138.

¹⁵²³ RIC III, Commodus 139.

¹⁵²⁴ Prägung des opfernden Kaisers zu VOT SOL DEC: RIC III, Commodus 140. Prägung einer

bedürfen einer Erklärung. Commodus ließ möglicherweise orientalische Einflüsse in der Staatsreligion zu, betonte seine Abstammung als Grundlage seiner Herrschaft, ohne jedoch seinen Vater zu erwähnen, und inszenierte sich als siegreicher Weltenherrscher. Von den Bildern und Legenden allein lässt sich kaum auf einen konkreten Anlass schließen, sodass nur Vermutungen geäußert werden können, etwa dass Commodus an orientalischen Kulturen interessiert gewesen sei oder aber, dass er sich infolge des Umsturzes des Perennis unsicher fühlte.¹⁵²⁵ Die *Nobilitas* und der Herrschaftsanspruch des Commodus erscheinen als Reaktion infolge einer Verunsicherung durchaus angebracht, ebenso göttlicher Beistand und die *Concordia* des Militärs. Auch *Aequitas*, *Liberalitas* und *Felicitas* konnten zur Beruhigung der Lage geprägt worden sein.¹⁵²⁶ Warum wählte Commodus dann aber *Sol* und *Jupiter Exsuperantissimus* und nicht *Securitas*, *Salus* und *Jupiter Conservator*? Für Nerva wurde bereits festgestellt, dass ein Kaiser infolge einer Krise nicht jedes Motiv prägen lassen musste, welches thematisch angebracht schien; dies gilt auch für Commodus.¹⁵²⁷ Wahrscheinlich stellte der Sturz des Perennis einen kritischen Wendepunkt innerhalb der Herrschaft des Commodus dar, welcher durch innovative Prägungen markiert wurde.¹⁵²⁸

Im Folgejahr wurden wiederum einige herausragende Typen geprägt, darunter auch Wiederholungen von *Jupiter Exsuperantissimus*, *Nobilitas* und Commodus als siegreicher Weltenherrscher.¹⁵²⁹ Die *Victoria* der *vota decennialia* wurde ebenfalls wiederholt, wobei neben der Legende SAEC FEL auch die Variante VIC FEL trat.¹⁵³⁰ Commodus prägte die thronende *Pax* mit Zweig und Zepter zur Legende PACI AETERN und drei Varianten der *Felicitas*; *Felicitas Augusti* entweder mit *caduceus* und Zepter oder *Victoriola* und *caduceus* und *Felicitas Publica* mit *patera* und Zepter.¹⁵³¹ Weiterhin prägte er bekannte Motive militärischer Natur, wie *Victoria*, *Mars*, *Concordia Militum*, eine *adlocutio* zu FID EXERC und Commodus Triumphator.¹⁵³² Auch *Fortuna Redux*, *Roma* mit *Victoriola*, *Janus* und *Jupiter* wurden

Spendeszene: RIC III, Commodus 134. Prägung des von *Victoria* bekränzten Kaisers als Weltherrscher: RIC III, Commodus 125. Eine Variante des Motivs verzichtet auf *Victoria*. RIC III, Commodus 124.

¹⁵²⁵ D. W. Mac Dowall, *Sol invictus and Mithra. Some Evidence from the Mint of Rome*, in: U. Bianchi (Hrsg.), *Mysteria Mithrae. Atti del Seminario Internazionale su „La specificità storico-religiosa dei Misteri di Mithra, con particolare riferimento alle fonti documentarie di Roma e Ostia“*. Rom/Ostia, 28.-31. März 1978 (Leiden 1979) 558 f.

¹⁵²⁶ RIC III, 358; BMCRE IV, S. clixf. clxxv.

¹⁵²⁷ Siehe dazu Kapitel 3.1.2.

¹⁵²⁸ BMCRE IV, S. clxxxiii f.

¹⁵²⁹ Prägungen des *Jupiter Exsuperantissimus*: RIC III, Commodus 483. 488. Prägung des *Jupiter*: RIC III, Commodus 117a-b. Prägungen der *Nobilitas*: RIC III, Commodus 485. 489. Prägungen des Commodus als Weltherrscher: RIC III, Commodus 463. 475.

¹⁵³⁰ Prägungen der *Victoria* zu SAEC FEL: RIC III, Commodus 136b. 136d. 472a. 472c. 482. Prägung der *Victoria* zu VIC FEL: RIC III, Commodus 474.

¹⁵³¹ Prägung der *Pax Aeterna*: RIC III, Commodus 490. Prägung der *Felicitas* mit *caduceus* und Zepter: RIC III, Commodus 466. Prägung der *Felicitas* mit *Victoriola* und *caduceus*: RIC III, Commodus 128c-d. Prägung der *Felicitas Publica*: RIC III, Commodus 467.

¹⁵³² Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 122A. 122Bc-d. 476. Prägungen des *Mars*: RIC III, Commodus 118Ab. 118Ad. 118B (Silberquinar). 118B (Goldquinar). Prägungen der *Concordia Militum*: RIC III, Commodus 465a. 465c-d. 481. Prägungen einer *adlocutio* zu FID EXERC bzw. FID EXERCIT: RIC III, Commodus 130a. 130d. 468Aa. 468Aca-b. 468B-D. Prägung des Commodus Triumphator: RIC III, Commodus 464. Die Eintracht des Heeres wurde auch durch ein neues Motiv thematisiert. Der Kaiser steht zwischen Soldaten, die sich die Hände reichen. Dazu erscheint die Legende CONC MIL. RIC III, Commodus 127c-d.

ausgeprägt.¹⁵³³ *Aequitas*, *Liberalitas*, Spendeszenen und Darstellungen eines Schiffs zur Legende PROVID AVG thematisierten die Fürsorge des Kaisers.¹⁵³⁴ Des Weiteren prägte er auch *Libertas* und *Salus*.¹⁵³⁵ Die Emission zeichnet ein komplexes Bild, welches unter dem Eindruck der Unruhen in den Provinzen und des Falls des Perennis jedoch stimmig erscheint. Commodus betonte seine Vorzüge, insbesondere seine Sieghaftigkeit und *Liberalitas*, sein Anrecht auf den Thron und den Beistand der Götter, und erneuerte das Versprechen einer glücklichen und gerechten Herrschaft, auf dass von nun an ewiger Frieden herrschen solle. Marc Aurel prägte die Legende PAX AETERNA 175/176 und 176/177 nach jahrelangen Kämpfen, einer gescheiterten Usurpation gegen den Kaiser und einer Seuche, möglicherweise in der Hoffnung, dass nun Frieden einkehren würde.¹⁵³⁶ Möglicherweise erhoffte sich sein Sohn 186 auch eine anhaltende Phase des Friedens und der Ruhe, nachdem zuvor ein Attentat auf den Kaiser vereitelt worden war, die Provinzen rebellierten und seine zwei bedeutendsten Verwalter aufgrund verschiedener Vorwürfe zu Fall kamen. Commodus sollte indes kein anhaltender Frieden vergönnt sein.

Zum vermeintlichen Attentat des Maternus und Münzen als Ausweis innerer Bedrohungen

Obwohl Herodian ausführlich vom Attentat des Maternus berichtet, wurde die Authentizität des Berichts in Frage gestellt.¹⁵³⁷ Sofern sich dieses Attentat tatsächlich ereignet hat, so müsste dieses entweder 187 oder 188 datieren. Stemmer fügt in seiner tabellarischen Chronologie hinzu, dass sich Commodus infolge des Attentats unter den Schutz der *Kybele* gestellt habe.¹⁵³⁸ Finden sich in den Emissionen der Jahre 186/187, 187/188 und 188/189 Motive, die auf ein Attentat hindeuten könnten?

Die Emission 186/187 bestand größtenteils aus bekannten Motiven und Legenden, brachte aber auch einige neue Typen hervor. Wiederholt wurden militärische Motive wie *Victoria*, *Mars*, eine *adlocutio* zur Legende FID EXERC und *Fides Exerctuum* zur Legende FIDEI COH, weiterhin *Fortuna Redux* und *Janus*, die im Kontext kriegerischer Auseinandersetzungen auf Münzen erscheinen konnten.¹⁵³⁹ Auch die drei Varianten der *Felicitas* wurden wiederholt, ebenso wie Commodus beim Opfer zur Legende VOT SOL DEC, *Jupiter Exsuperantissimus*,

¹⁵³³ Prägungen der *Fortuna Redux*: RIC III, Commodus 469. 477. Prägung der *Roma* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 461. Prägungen des *Janus*: RIC III, Commodus 460. 479. Prägungen des *Jupiter*: RIC III, 117a-b. 483. 488.

¹⁵³⁴ Prägungen der *Aequitas*: RIC III, Commodus 462. 480. Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Commodus 478. Prägungen einer Spendeszene: RIC III, Commodus 471A. 484. Prägungen eines Schiffs zu PROVID AVG: RIC III, Commodus 486a. 486d. 487a-b.

¹⁵³⁵ Prägung der *Salus*: RIC III, Commodus 473. Prägungen der *Libertas*: RIC III, Commodus 135 (*aureus*/denarius). 470. 471.

¹⁵³⁶ Siehe dazu Kapitel 4.2.2.

¹⁵³⁷ Herodian 1, 10, 1-7. Gegen die Authentizität des Berichts sprechen sich u. a. Adams und Hekster aus. Adams, Commodus, 294-296; Hekster, Commodus, 66 f.

¹⁵³⁸ Kaiser-Raib, Münzprägung des Commodus, 35 f.; K. Stemmer, Einleitung. Das römische Reich im Umbruch, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xv.

¹⁵³⁹ Prägung der *Victoria*: RIC III, Commodus 145. Prägung des *Mars*: RIC III, Commodus 142. Prägung einer *adlocutio* zu FID EXERC: RIC III, Commodus 148. Prägung der *Fides Exerctuum* zu FIDEI COH: RIC III, Commodus 496. Prägung der *Fortuna Redux*: RIC III, Commodus 149. Prägung der *Fortuna*: RIC III, Commodus 493. Prägung des *Janus*: RIC III, Commodus 141. Die Darstellung des *Janus* wird im RIC mit der Kalenderreform des Commodus in Verbindung gebracht. RIC III, 359.

Nobilitas, Roma, Libertas und *Salus*.¹⁵⁴⁰ Neu waren hingegen Darstellungen der *Pietas* beim Weihrauchopfer zur Legende AVCT PIET bzw. AVCTOR PIETAT, die Darstellung der *Virtus* in Militärtracht mit *Victoriola*, Schild und Speer, des *Jupiter* mit Blitzbündel, Zepher und Adler zur Legende IOVI IVVENI, des Commodus als siegreicher Feldherr zu Varianten der Legende PATER SENATVS und der drei *Monetae*.¹⁵⁴¹ Neben eine Wiederholung der *Hilaritas* des Commodus von 183 traten eine neue Variante dieser Personifikation sowie *Laetitia*.¹⁵⁴²

Salus, Libertas und die Hervorhebung der Treue der Truppen könnten potenziell eine Reaktion auf ein Attentat darstellen, ebenso die Hervorhebung der *Nobilitas, Pietas* und *Virtus* des Kaisers. Commodus wollte als fähiger Herrscher erscheinen, dem Loyalität entgegenzubringen sei. *Jupiter* erschien zwar nicht als der schützende Staatsgott, dennoch konnte er für den göttlichen Beistand stehen, den Commodus genoss; für IOVI IVVENI wurde indes angenommen, dass sich Commodus als *Jupiter* hat stilisieren wollen, möglicherweise um unantastbar zu erscheinen.¹⁵⁴³ Von den Bildern, die einen Glückszustand vermitteln sollten, ist *Hilaritas* besonders interessant, denn das Attentat des Maternus soll während der *Hilaria* gescheitert sein, Festlichkeiten zu Ehren der *Kybele*.¹⁵⁴⁴ Etwas verwunderlich ist jedoch, wenn sich Commodus in den Schutz der *Magna Mater* stellte, warum er deren Bild nicht auf Münzen hat prägen lassen, sondern eine Personifikation, die, so Ganshow, trotz ihrer Namensähnlichkeit nicht mit den *Hilaria* in Verbindung stand.¹⁵⁴⁵ Commodus prägte *Kybele* erst 191 und 191/192 auf den Rückseiten seiner Münzen, wo sie durch die Legende als schützende Mutter der Götter bezeichnet wurde.¹⁵⁴⁶ *Kybele* wurde zu einer ausgewiesenen Schutzgottheit.

Die Motive und Legenden könnten aber auch als Reaktion auf die Unruhen in den Provinzen geprägt worden sein; zumal einige Typen Motive aufgreifen, die zuvor im Kontext der Unruhen gedeutet wurden. So würden die militärischen Motive und die Betonung der Treue der Truppen für deren Einsatz in den Provinzen stehen. In diesem Fall betonte Commodus seinen Herrschaftsanspruch

¹⁵⁴⁰ Prägungen der *Felicitas* mit *caduceus* und Zepher: RIC III, Commodus 143. 506. Prägung der *Felicitas* mit *Victoriola*: RIC III, Commodus 147. Prägungen der *Felicitas Publica*: RIC III, Commodus 159. 495. 503. Prägung des opfernden Kaisers zu VOT SOL DEC: RIC III, Commodus 161. Prägungen des *Jupiter Exsuperantissimus*: RIC III, Commodus 152. 153. 508. Prägungen der *Nobilitas*: RIC III, Commodus 155 (*aureus*). 155A. 155 (*denarius*). 501. 501 (P D). 509. Prägung der *Roma*: RIC III, Commodus 491. Prägung der *Libertas*: RIC III, Commodus 144. Prägungen der *Salus*: RIC III, Commodus 504. 507.

¹⁵⁴¹ Prägungen der *Pietas* zu AVCT PIET bzw. AVCTOR PIETAT: RIC III, Commodus 146. 494. Prägungen der *Virtus* mit *Victoriola*, Schild und Speer: RIC III, Commodus 160. 505. 510. Prägung des *Jupiter* zu IOVI IVVENI: RIC III, Commodus 499. Prägung des Commodus zu Varianten von PATER SENATVS: RIC III, Commodus 156. 157. 157A. 502. Prägung der drei *Monetae*: RIC III, Commodus 500.

¹⁵⁴² Prägungen der *Hilaritas* mit Zweig und Palmwedel: RIC III, Commodus 150. 150A. 497. 498. Prägung der *Hilaritas* mit langem Palmzweig und *cornucopia*: RIC III, Commodus 151. Prägung der *Laetitia*: RIC III, Commodus 154.

¹⁵⁴³ RIC III, 359 f.; BMCRE IV, S. clxii f. clxxv f.; M. Bergmann, Die Strahlen der Herrscher. Theomorphes Herrscherbild und die politische Symbolik im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit (Mainz 1998) 265. Demgegenüber kritisch Kaiser-Raiß, die vor einer Überinterpretation der Münzbildnisse warnt. Der Anlass der Prägung sei unbekannt, das Münzbild zu klein, um die Züge des Commodus zu erkennen und die Deutung entspringe der Voreingenommenheit der Forschung gegenüber Commodus. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 62.

¹⁵⁴⁴ Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 35 f.

¹⁵⁴⁵ LIMC Supplement (1997) 631-633 s. v. *Hilaritas* (T. Ganschow).

¹⁵⁴⁶ Prägung der *Kybele*, 191: RIC III, Commodus 599. Prägung der *Kybele*, 191/192: RIC III, Commodus 258.

und seine Vorzüge, und erneuerte die Idee einer glücklichen und gerechten Herrschaft, um die Lage in den Provinzen zu beruhigen und einen erneuten Ausbruch von Unruhen zu unterbinden.

In der Emission 187/188 wurden keine Motive geprägt, welche die Treue der Truppen thematisierten, als einziges militärisches Motiv erschien *Victoria* auf einem *quinarius*.¹⁵⁴⁷ *Fortuna* konnte als *Fortuna Redux* eine militärische Konnotation aufweisen, ein *sestertius* und ein *as* weisen die Göttin als Göttin der glücklichen Heimkehr aus, *denarii* und *dupondii* fehlt eine benennende Legende.¹⁵⁴⁸ Außer *Fortuna* wurden auch andere Figuren geprägt, die mit verschiedenen Vorstellungen von Glück und Freude in Verbindung standen; so wurden *Bonus Eventus*, *Felicitas* mit *caduceus* und Zepter und *Hilaritas* wiederholt.¹⁵⁴⁹ Die Darstellung des opfernden Commodus wurde ebenfalls wiederholt, die Legende VOT SOL DECEN ist eine Variante der früheren Prägung.¹⁵⁵⁰ Prägungen der *Libertas* und der *Salus* formulierten die Idee einer gerechten Herrschaft, während *Jupiter* und *Hercules* ausgeprägt wurden, um den göttlichen Beistand, den der *princeps* genoss, zu illustrieren; beide Götter erscheinen jedoch nicht als *Conservator* oder *Custos*.¹⁵⁵¹ Commodus verwies schließlich auch auf seine *Aequitas* durch Darstellungen der entsprechenden Tugendpersonifikation.¹⁵⁵²

Salus und *Libertas* konnten generell infolge interner Krisen und Bedrohungen der Sicherheit des Kaisers geprägt werden. *Jupiter* und *Hercules* konnten dem Kaiser göttlichen Beistand bescheinigen oder aber der Illustration der kaiserlichen *Pietas* dienen. Sofern zu dieser Zeit ein Attentat auf Commodus scheiterte, hat *Hilaritas* möglicherweise für die Freude bzw. Erleichterung stehen können, dass das Attentat scheiterte und der *princeps* wohlauf ist.¹⁵⁵³ Dass im Vergleich zur vorangegangenen Prägung jene Typen wegfielen, welche die Treue des Heeres thematisierten, verwundert jedoch.

Commodus ließ 188/189 erneut *Salus* und *Libertas* prägen.¹⁵⁵⁴ Diese Konstellation wurde durch eine neuartige Fassung der *Securitas* ergänzt; die thronende *Securitas* ist durch den Globus in ihrer rechten Hand und der begleitenden Legende als *Securitas Orbis* ausgewiesen.¹⁵⁵⁵ Der Bezug auf den Weltkreis stellt eine Ausweitung des Konzepts der *Securitas Publica* dar.¹⁵⁵⁶

¹⁵⁴⁷ RIC III, Commodus 170.

¹⁵⁴⁸ Prägungen der *Fortuna Redux*: RIC III, Commodus 513. 521. Prägungen der *Fortuna*: RIC III, Commodus 166a-b. 516.

¹⁵⁴⁹ Prägungen des *Bonus Eventus*: RIC III, Commodus 167 (*aureus/denarius*). 518. Prägung der *Felicitas*: RIC III, Commodus 165a-b. Prägung der *Hilaritas*: RIC III, Commodus 514.

¹⁵⁵⁰ RIC III, Commodus 522.

¹⁵⁵¹ Prägungen der *Libertas*: RIC III, Commodus 168a-b. 171. 519. Prägungen der *Salus*: RIC III, Commodus 169. 511. 512. 515. 520. Prägung des *Jupiter*: RIC III, Commodus 163. Prägung des *Hercules*: RIC III, Commodus 162.

¹⁵⁵² RIC III, Commodus 164 (*aureus/denarius*). 517.

¹⁵⁵³ Kaiser-Raiß bezieht *Hilaritas* auf die *Hilaria*, während Ganschow betont, dass die Personifikation nicht mit den Festlichkeiten in Verbindung stand. Ob über die Namensähnlichkeit allein eine Assoziationskette in Gang gesetzt worden wäre, ist fraglich. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 36; LIMC Supplement (1997) 631-633 s. v. *Hilaritas* (T. Ganschow).

¹⁵⁵⁴ Prägung der *Salus*: RIC III, Commodus 178. Prägungen der *Libertas*: RIC III, Commodus 182. 526.

¹⁵⁵⁵ RIC III, Commodus 179. 529.

¹⁵⁵⁶ Bereits infolge des Vierkaiserjahres wurden Münzen geprägt, die ihren Inhalt auf den Weltkreis bezogen. Avers der *Concordia Orbis Terrarum*: RIC I, Bürgerkrieg 41. Prägungen der *Pax Orbis Terrarum* des Otho: RIC I, Otho 3-6. Ephesische Prägung der *Pax Orbis Terrarum* des Vespasian, 69/70: RIC II,1, Vespasian 1391. Prägung der *Pax Orbis Terrarum* des Vespasian, 71: RIC II,1, Vespasian 101. Später prägte Hadrian Münzen, die ihn als *restitutor Orbis Terrarum* feierten. RIC II,3, Hadrian 450-

Weiterhin prägte Commodus *denarii* und *asses* mit *Roma* zur Legende ROM AETER.¹⁵⁵⁷ Ein *as* zeigt Commodus beim Handschlag mit einem Senator oder dem *Genius* des Senats zur Legende PIET SENAT.¹⁵⁵⁸ Neben Staatswohl, Freiheit und Sicherheit wurde die Ewigkeit Roms heraufbeschworen, die durch die Eintracht zwischen dem *princeps* und dem Senat gewährleistet werden sollte. *Mars* erschien nun als *Mars Pacator*, *Victoria* als *Victoria Felix* oder ohne eine benennende Legende, *Minerva* als *Minerva Victrix*, und *Pax* als *Pax Aeterna*.¹⁵⁵⁹ Der ewige Frieden ergänzte die Idee eines ewigen Rom, denn der Frieden war für den anhaltenden Fortbestand des Reiches unerlässlich. Weitere Prägungen des Jahres sind *Pietas* zur Legende AVCTOR PIETAT, *Jupiter* entweder als IOVI IVVEN oder IOVI EXSVPER, *Fortuna Felix* und *Fortuna Manens*.¹⁵⁶⁰ In der folgenden Prägung wurden *Securitas Orbis*, *Fortuna Felix*, der jugendliche *Jupiter*, *Mars Pacator* und *Minerva Victrix* wiederholt.¹⁵⁶¹

Bei einem Vergleich der Prägungen von 186/187, 187/188 und 188/189 fällt auf, dass jede dieser Prägungen Motive und/oder Legenden hervorbrachte, die sich potenziell auf ein Attentat hätten beziehen können. Es koinzidierten jeweils Typen der *Salus* und der *Libertas*. 186/187 wurde des Weiteren die Treue des Heeres hervorgehoben und *Hilaritas* geprägt, 187/188 wurden neben *Hilaritas* auch *Jupiter* und *Hercules* geprägt, die Bilder der Treue entfielen jedoch, und 188/189 wurde erstmals *Securitas Orbis* geprägt und sowohl *Pax* als auch *Roma* mit dem Aspekt der *Aeternitas* versehen. Die früheste dieser Emissionen könnte aber im Zeichen der Unruhen in den Provinzen gestanden haben. Besonders die Prägungen des Jahres 188/189 vermitteln den Eindruck, eine Krise sei überwunden worden und nunmehr sei die Ewigkeit des Friedens und dadurch des Reiches gesichert. Commodus prägte bereits 186 *Pax Aeterna*, ein Motiv, das auf seinen Vater zurückgeht, und beide konnten zum Zeitpunkt der Prägung auf verschiedene Krisen zurückblicken. Dies gilt nun auch für die *Pax Aeterna*, die parallel zu *Securitas Orbis* und *Roma Aeterna* geprägt wurde.

Es kann nicht mit abschließender Sicherheit darüber befunden werden, ob das von Herodian beschriebene Attentat auf einem tatsächlichen oder vermuteten Mordversuch basiert, oder reine Fiktion ist. Folglich würden die Münzbilder zwar im Kontext eines gescheiterten Attentats Sinn ergeben, von diesen ausgehend

452. Dementsprechend wurden bereits zuvor Zustände, Eigenschaften und Leistungen nicht allein auf die Allgemeinheit, sondern auf die Welt bezogen. Diese Prägungen waren von Krisen beeinflusst. Aufgrund des Bürgerkriegs sehnten sich die Menschen nach Frieden und Eintracht, und die Prägung Hadrians stand im Zeichen seiner Provinzreisen, welche die Sicherheit der Grenzen und Ordnung in den Provinzen überprüfen sollte. Folglich könnte auch die Ausweitung der *Securitas Publica* zur *Securitas Orbis* unter dem Eindruck einer Krise gestanden haben.

¹⁵⁵⁷ RIC III, Commodus 177. 539.

¹⁵⁵⁸ RIC III, Commodus 538.

¹⁵⁵⁹ Prägungen des *Mars Pacator*: RIC III, Commodus 174. 175. 527. Prägungen der *Victoria Felix*: RIC III, Commodus 180. 181. 530. 540. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 183 (Gold-/Silberquinar). Prägungen der *Minerva Victrix*: RIC III, Commodus 176. 176A. 528. 536. Prägung der *Pax Aeterna*: RIC III, Commodus 537.

¹⁵⁶⁰ Prägung der *Pietas* zu AVCTOR PIETAT: RIC III, Commodus 523. Prägungen des jugendlichen *Jupiter*: RIC III, Commodus 173. 525. 532. 535. Prägung des *Jupiter Exsuperantissimus*: RIC III, Commodus 531. Prägungen der *Fortuna Felix*: RIC III, Commodus 172. 524. 533a-b. Prägung der *Fortuna Manens*: RIC III, Commodus 534.

¹⁵⁶¹ Prägungen der *Securitas Orbis*: RIC III, Commodus 190 (*aureus/denarius*). 545. Prägungen der *Fortuna Felix*: RIC III, Commodus 186. 541. Prägungen des jugendlichen *Jupiter*: RIC III, Commodus 187. 542. Prägungen des *Mars Pacator*: RIC III, Commodus 188. 188A. 543. Prägungen der *Minerva Victrix*: RIC III, Commodus 189. 544. 546.

darf jedoch nicht auf ein unbekanntes Attentat geschlossen werden, denn die Bilder hätten auch von anderen Ereignissen bedingt sein können.

An dieser Stelle sei kurz auf einige Münzen des Commodus eingegangen, die im RIC nur ungefähr datiert sind. Eine Reihe von Edelmetallmünzen umfasst Prägungen des palatinischen *Apollo*, der *Fides Cohortium*, des *Jupiter Ultor*, der *Roma Felix*, der *Concordia Commodi*, der *Laetitia* und der *Liberalitas*.¹⁵⁶² Zur Personifikation der kaiserlichen Freigiebigkeit erscheint die Legende LIBERALITAS AVG VII, weshalb diese Prägung ca. 189/190 datieren müsste.¹⁵⁶³ Zwischen 186 und 189 wurden *Victoria Felix*, *Pax Aeterna*, *Roma Aeterna*, *Jupiter Optimus Maximus*, *Fortuna Manens*, Commodus und ein Senator beim Handschlag zur Legende PIETATI SENATVS und ein Lorbeerkranz zur Legende SPQR LAETITIAE geprägt.¹⁵⁶⁴

Fortuna Manens ist eine ungewöhnliche Form der Schicksalsgöttin. Sie erscheint thronend, hält mit ihrer rechten Hand das Zaumzeug eines neben ihr stehenden Pferdes und in ihrer linken Hand ein Füllhorn. Das Motiv wurde zwischen 186 und 189 auf *denarii* und *sestertii* zur Legende FORTVNAE MANENTI geprägt, während ein auf 188/189 datiertes *as* eine verkürzte Legende führt.¹⁵⁶⁵ Woods datiert die Münzen der *Fortuna Manens* auf 189 und stellt verschiedene Erklärungen für die ungewöhnliche Darstellung und die Bedeutung der bleibenden *Fortuna* zusammen.¹⁵⁶⁶ Schließlich gelangt Woods zu der Idee, dass Commodus möglicherweise einem nicht überlieferten Unfall entkam, in den ein Pferd involviert war, und im Anschluss daran *Fortuna* dankte.¹⁵⁶⁷ Dies ist durchaus möglich, aber bei unserem Kenntnisstand reine Spekulation; eine sichere Verbindung dieser herausragenden Typen zu einer Krise oder Katastrophe kann nicht hergestellt werden.¹⁵⁶⁸

Vom Fall des Cleander bis zur Ermordung des Commodus

In die letzten Jahre der Herrschaft des Commodus fielen zwei Ereignisse mit kritischen Zügen. Im Jahr 190 fiel Cleander in Ungnade, nachdem das Volk aufgrund einer Lebensmittelknappheit im Circus Maximus gegen diesen

¹⁵⁶² Prägungen des palatinischen *Apollo*: RIC III, Commodus 197. 197A. Prägung der *Fides Cohortium*: RIC III, Commodus 199. Prägung des *Jupiter Ultor*: RIC III, Commodus 200. Prägung der *Roma Felix*: RIC III, Commodus 203. Prägungen der *Concordia Commodi*: RIC III, Commodus 198A. 198B (*denarius*). 198B (*aureus*). Prägung der *Laetitia*: RIC III, Commodus 201. Prägungen der *Liberalitas*: RIC III, Commodus 202A. 202Bc-d.

¹⁵⁶³ RIC III, 363. 387 f.

¹⁵⁶⁴ Prägungen der *Victoria Felix*: RIC III, Commodus 196. 552. 555. Prägungen der *Pax Aeterna*: RIC III, Commodus 193. 548. Prägungen der *Roma Aeterna*: RIC III, Commodus 195. 195A. 550. Prägungen des *Jupiter Optimus Maximus*: RIC III, Commodus 192. 553A-B. Prägungen der *Fortuna Manens*: RIC III, Commodus 191A. 191B. 547. Prägungen des Commodus mit einem Senator zu PIETATI SENATVS: RIC III, Commodus 194. 549. Prägungen eines Lorbeerkranzes zu SPQR LAETITIAE: RIC III, Commodus 551. 554.

¹⁵⁶⁵ *Denarius*, 186-189: RIC III, Commodus 191A. *Sestertius*, 186-189: RIC III, Commodus 547. *As*, 188/189: RIC III, Commodus 534. Im RIC wird ein *denarius* mit einer Darstellung der *Fortuna* mit Blitzbündel und Zepher zur Legende FORTVNAE MANENTI gelistet. RIC III, Commodus 191B. Dieser Typ wird jedoch weder von Kaiser-Raiß noch von Woods behandelt. Weiterhin ist dieser Typ weder im BMCRE noch im MIR gelistet. Möglicherweise handelt es sich bei diesem Typ um ein Phantom.

¹⁵⁶⁶ D. Woods, *Commodus and Fortuna Manens*, NumChron 179, 2019, 173. 176 f.

¹⁵⁶⁷ Ebenda, 177 f.

¹⁵⁶⁸ RIC III, 360; Kaiser-Raiß, *Münzprägung des Commodus*, 39; D. Woods, *Commodus and Fortuna Manens*, NumChron 179, 2019, 177.

protestierte. Commodus entledigte sich seines obersten Verwalters und übernahm nun selbst die Regierungsgeschäfte. Entweder 191 oder 192 brach in Rom ein verheerendes Feuer aus; zeitgleich grassierte wohl noch immer die Pest in der Hauptstadt.

Da Cleander aufgrund von Schwierigkeiten innerhalb der Getreideversorgung zu Fall kam, wäre zu erwarten, dass die Münzprägung des Commodus eine Lösung des Problems darstellen sollte. Jedoch wurde die *Liberalitas* des Kaisers nur mit zwei Typen bedacht; auf *sestertii* wurden zur Legende LIBERAL AVG VII entweder die personifizierte *Liberalitas* mit Abakus und Füllhorn oder Commodus bei einer Spende an das Volk dargestellt.¹⁵⁶⁹ Zuvor ließ Commodus anlässlich von Verteilungen auch *Aequitas* und/oder *Annona* prägen, teilweise prägte er auch Darstellungen eines *modius* und eines Schiffs, möglicherweise der Getreideflotte, während *Ceres* bisher ausschließlich auf Münzen der Bruttia Crispina erschien, doch nun wurde keines dieser Motive wiederholt.¹⁵⁷⁰ *Apollo* erschien in dieser Emission entweder mit Plektrum und einer auf eine Säule gesetzten Lyra zur Legende APOL PAL oder ohne Attribute.¹⁵⁷¹ Letztere Darstellung zeigt den Gott stehend, die Beine gekreuzt, an eine Säule gelehnt, und seine rechte Hand hat er auf seinen Kopf gesetzt; dazu erscheint die Legende APOL MONET auf *denarii*, in *aes* APOL MONETAE.¹⁵⁷² Möglicherweise bezog sich der *Apollo* der Münzstätte auf die Geldverteilung des Commodus.¹⁵⁷³ Commodus betonte zuvor seine Sorge um die Getreideversorgung, nun, wo diese einen kritischen Zustand erreicht hatte, wurde diese jedoch kaum mit Bildern bedacht. Ein Kritiker des letzten Antoninen würde diesem unterstellen, er habe dem Problem ausweichen wollen und daher möglichst wenig Bilder prägen lassen, die an den Missstand hätten erinnern können. In Anbetracht des Schwerpunktes der Münzprägung des Jahres 190 ist es jedoch auch schlicht möglich, dass die Getreideversorgung außerhalb des Fokus lag und allenfalls eine Ergänzung der Gesamtbotschaft darstellte.

Commodus, der nach dem Fall des Cleander die Staatsgeschäfte übernommen hatte, erscheint auf der *sella curulis* thronend mit Zweig und Zepter bei einem nicht näher definierten Staatsakt.¹⁵⁷⁴ Eine weitere Darstellung des *princeps* zeigt diesen mit verhülltem Haupt ein Ochsenengespann führend zur Legende COL L AN COM.¹⁵⁷⁵ Commodus wird bei einem Stadtgründungsritual dargestellt, während die Legende die Gründung benennt; Commodus gründete Rom neu als Colonia Commodiana. Dieser außerordentliche, wenn nicht unerhörte, Beschluss des Commodus wurde von Darstellungen des *Genius* des Kaisers beim Opfer, der *Roma Felix*, der *Libertas*, und eines *caduceus* zur Legende

¹⁵⁶⁹ Prägung der *Liberalitas*: RIC III, Commodus 563. Prägung einer Spendeszene: RIC III, Commodus 564.

¹⁵⁷⁰ Prägungen der *Ceres* für Bruttia Crispina: RIC III, Commodus 276. 277. 674 (*as/dupondius*).

¹⁵⁷¹ RIC III, Commodus 206. 218.

¹⁵⁷² RIC III, Commodus 205. 559. 569.

¹⁵⁷³ *Apollo Monetalis* als Sonderprägung anlässlich der *vota vicennalia*: RIC III, 361. Gesteigertes Interesse an der Arbeit der Münzstätte: BMCRE IV, S. clxvif. Zur Möglichkeit, es sei eine Statue dargestellt, die sich innerhalb der Münzstätte befand: LIMC II (1984) 370 Nr. 23. 399 Nr. 210 s. v. Apollon/Apollo (E. Simon – G. Bauchhens); P. V. Hill, *The Temples and Statues of Apollo in Rome*, NumChron 2, 1962, 135 f.

¹⁵⁷⁴ RIC III, Commodus 212. 557.

¹⁵⁷⁵ RIC III, Commodus 560. 570.

SAECVLI FELIC oder zu TEMP FELIC begleitet.¹⁵⁷⁶ Weiterhin wurden Münzen mit der Legende VOT XX in einem Lorbeerkranz geprägt.¹⁵⁷⁷ Die *Liberalitas* des Commodus scheint so anlässlich der feierlichen Neugründung der Hauptstadt gehalten worden zu sein, und nicht zwingend, um die Lage nach dem Aufstand gegen Cleander zu beruhigen. Möglicherweise bezogen sich aber die Bilder der Treue und der Eintracht auf diesen Vorfall. *Fides* erscheint auf *denarii* mit Kornähren und Standarte zur Legende FIDEI COH.¹⁵⁷⁸ Der Kaiser dankte den Truppen für ihre Treue oder wollte sich derer Treue versichern. In dem Attribut der Kornähren einen direkten Verweis auf die kritische Getreideversorgung unter Cleanders Administration zu sehen, führt jedoch fehl, denn die *Fides Cohortium* wurde bereits zuvor 186/187 mit diesem Attribut dargestellt.¹⁵⁷⁹ Ein *aureus* und ein *denarius* zeigen indes *Concordia* mit *patera* und Zepher zu der Legende CONC COM.¹⁵⁸⁰ Die Eintracht galt weiterhin dem Kaiser, doch die Nennung des Namens des *princeps* stellte ein Novum dar und bezog diese Eigenschaft allein auf Commodus.¹⁵⁸¹ Auch der opfernde *Hercules* wurde durch die Legende HERC COM von Commodus vereinnahmt, was möglicherweise eine Vorstufe zur Identifizierung des Commodus mit dem Gott darstellte.¹⁵⁸² Commodus erinnerte durch militärische Motive an seine militärischen Erfolge.¹⁵⁸³

Im Fokus der Prägung lag das *saeculum felix*, welches mit der Neugründung bzw. Umbenennung der Reichshauptstadt in eine neue Phase einging. Waren die Vereinnahmung Roms, der *Concordia* und des *Hercules* durch Commodus Symptome eines krisenbedingten Größenwahns des *princeps*, und die *Fides Cohortium* die einzige angemessene Reaktion auf den Fall des Cleander? Basierend auf der dem Commodus feindlich gesinnten Überlieferung ist der moderne Betrachter geneigt, den, dem Kaiser attestierten, Größenwahn in den Münzen zu erkennen. Dieser Deutungsansatz ist jedoch problematisch, da der Kaiser nicht größenwahnsinnig erscheinen wollte; selbst, wenn Eigen- und Fremdwahrnehmung in Extremfällen sehr unterschiedlich sein können. Dennoch koinzidieren diese befremdlichen Veränderungen mit einer Krise innerhalb der Administration. Sie scheint der Auslöser dieser Anomalie zu sein.¹⁵⁸⁴

¹⁵⁷⁶ Prägung des *Genius* des Kaisers beim Opfer: RIC III, Commodus 561. Prägungen der *Roma Felix*: RIC III, Commodus 224. 224A. Prägungen der *Libertas*: RIC III, Commodus 208 (*aureus*/*denarius*). 562. 571. Prägungen eines *caduceus* zu SAECVLI FELIC: RIC III, Commodus 565. 573. Prägungen eines *caduceus* zu TEMP FELIC bzw. TEMPOR FELIC: RIC III, Commodus 209. 214. 566. 567. 574. 575.

¹⁵⁷⁷ RIC III, Commodus 576.

¹⁵⁷⁸ RIC III, Commodus 207. 220.

¹⁵⁷⁹ RIC III, Commodus 496.

¹⁵⁸⁰ RIC III, Commodus 219. 219A.

¹⁵⁸¹ BMCRE IV, S. clxvii; MIR XVIII, 28; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 41 mit Anm. 269.

¹⁵⁸² RIC III, Commodus 221c-e; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 50.

¹⁵⁸³ Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 211 (Gold-/Silberquinar). 215. 216. 217. Prägung der *Minerva Victrix*: RIC III, Commodus 572. Prägungen der *Minerva* mit Zweig, Speer und Schild: RIC III, Commodus 222A. 222c-d. 223A. 223a. 223c. Im BMCRE wird die schreitende *Minerva* mit Zweig als *Minerva Pacifera* benannt und als eine mögliche Anspielung auf eine Erzählung bzgl. des Sturzes des Cleander verstanden. Gemäß Cassius Dio soll eine Jungfrau von stattlicher Größe den Protest gegen Cleander angeführt haben. Da *Minerva* schreitend dargestellt ist, dabei zurückschaut, als würde sie jemanden anführen, und eine jungfräuliche Göttin ist, verband der BMCRE die Münzen mit der Erzählung. BMCRE IV, S. clxvii; Cass. Dio 73, 13, 4. Prägungen des Commodus Triumphator: RIC III, Commodus 558. 568. 577. Prägungen der *Pax*: RIC III, Commodus 210. 556.

¹⁵⁸⁴ Dass die offizielle Kunst darauf ausgelegt war, den Kaiser und dessen Politik ins rechte Licht zu stellen, betont Elkins. Die einem Kaiser nachgesagten negativen Eigenschaften sollten von der

Die Emission von 190/191 war größtenteils eine Wiederholung der Vorangegangenen, denn es wurden *Apollo Monetae* und *Palatini, Concordia Commodiana, Fides Cohortium*, der *Genius* des Kaisers beim Opfer, *Hercules Commodiano, Minerva, Roma Felix*, und das Bild eines Lorbeerkranzes erneut ausgeprägt.¹⁵⁸⁵ Die expliziten Nennungen des *saeculum felix* fehlen. Eine weibliche Personifikation, die ein kniendes Kind aufrichtet, stellt möglicherweise *Salus Generis Humani* dar.¹⁵⁸⁶ Commodus erscheint nur auf dem Revers eines Silberquinars. Der Kaiser ist stehend dargestellt und hält einen Globus und ein Zepter, wodurch er als Weltenherrscher ausgewiesen ist. Neben ihm steht *Jupiter*, der seine rechte Hand auf die Schulter des *princeps* legt, während er in der linken Hand ein Blitzbündel hält. Beide Figuren stehen auf derselben Ebene und sind gleich groß; eine deskriptive Legende fehlt.¹⁵⁸⁷ In der folgenden Emission wird das Motiv durch eine Legende erläutert.

191/192 wurde die Darstellung des Kaisers an der Seite *Jupiters* wiederholt und mit der Legende I O M SPONSOR SEC AVG versehen.¹⁵⁸⁸ *Jupiter Optimus Maximus* war der Garant der Sicherheit des Kaisers. Der Kaiser unterstand dem direkten Schutz des obersten Staatsgottes. Dies illustrierten auch Darstellungen des *Jupiter*, der mit der rechten Hand zum Wurf eines Blitzbündels ausholt, und in seiner linken Hand ein Zepter hält. Dazu erscheint die Legende IOVI DEFENS SALVTIS AVG; dem Verteidiger des kaiserlichen Wohls.¹⁵⁸⁹ Commodus unterstand jedoch nicht allein dem Schutz des *Jupiter*, sondern auch der *Kybele* und des *Serapis*. *Kybele* erscheint zur Legende MATRI DEVM CONSERV AVG, *Serapis* zur Legende SERAPIDI CONSERV AVG.¹⁵⁹⁰ Während die Götter für die Unversehrtheit des Kaisers sorgten, sorgte Commodus für das Wohl der Bevölkerung. *Sestertii* zeigen den *princeps* beim Opfer zur Legende VOTA SOLV PRO SAL P R, und beim Handschlag mit *Felicitas* zur Legende FELIC

kaiserlichen Kunst nicht illustriert werden. In seiner Einleitung führt Elkins den Wahnsinn Caligulas und die Schwäche Nervas als Beispiele für dieses Problem an. Elkins, *Nerva*, 3.

¹⁵⁸⁵ Prägungen des *Apollo Monetae*: RIC III, Commodus 584. 594. Prägungen des *Apollo Palatini*: RIC III, Commodus 578. 588. Prägungen der *Concordia Commodiana*: RIC III, Commodus 579. 585. 589. Prägungen der *Fides Cohortium*: RIC III, Commodus 229A. 580. 590. Prägungen des *Genius* des Kaisers beim Opfer: RIC III, Commodus 227. 227A. Prägungen des *Hercules Commodiano*: RIC III, Commodus 581. 586. 591a-b. Prägungen der *Minerva*: RIC III, Commodus 582. 587. 592. Prägungen der *Roma Felix*: RIC III, Commodus 228. 583. 593. Prägung eines Lorbeerkranzes zu VOTIS XX: RIC III, Commodus 229.

¹⁵⁸⁶ RIC III, Commodus 225. Spätere Prägungen zeigen das Bild zur Legende SAL GEN HVM: RIC III, Commodus 260. 600a. 600e. 606a. 606e. Zum Münzbild: Winkler, *Salus*, 176; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 43 f.

¹⁵⁸⁷ RIC III, Commodus 226.

¹⁵⁸⁸ Obwohl der RIC die Edelmetallemission auf 191/192 datiert, und davon ausgeht, dass der Großteil der Typen 192 geprägt wurde, während die Emission in *aes* auf das Jahr 191 datiert ist, werden im Folgenden beide Emissionen zusammengefasst, da sich beide Prägungen einige herausragende Motive und Legenden teilen, die in der letzten Emission des Commodus nicht ausgeprägt wurden. RIC III, 395-397. 433-435.

Denarius des *Jupiter Sponsor*: RIC III, Commodus 255. *Sestertius* des *Jupiter Sponsor*: RIC III, Commodus 596.

¹⁵⁸⁹ *Denarius* des *Jupiter Defensor*: RIC III, Commodus 256. *Sestertius* des *Jupiter Defensor*: RIC III, Commodus 597. Zur neuartigen Verknüpfung der Schutzfunktion des *Jupiter* und der *Salus* des Kaisers sowie der Personalisierung der *Salus*: Winkler, *Salus*, 173 f.

¹⁵⁹⁰ *Denarius* der *Kybele*: RIC III, Commodus 258. *Sestertius* der *Kybele*: RIC III, Commodus 599. *Aureus* des *Serapis*: RIC III, Commodus 261 (*aureus*). *Denarius* des *Serapis*: RIC III, Commodus 261 (*denarius*). *Sestertius* des *Serapis*: RIC III, Commodus 601. *Dupondius* des *Serapis*: RIC III, Commodus 605. *As* des *Serapis*: RIC III, Commodus 607.

PERPETVAE.¹⁵⁹¹ Weiterhin prägte Commodus *Salus Generis Humani* und *Mars Ultor*.¹⁵⁹² Ausschließlich in Edelmetall erschienen Darstellungen des *Hercules* mit Keule, der ein *tropaecum* bekränzt, sowie Darstellungen der Attribute des Gottes zur Legende HERCVLI ROMANO AVG.¹⁵⁹³ Ebenso wurde die Keule des *Hercules* innerhalb eines Kranzes zur Legende HERCVL ROMAN AVG nur in Edelmetall geprägt.¹⁵⁹⁴ Zur Legende PROVIDENTIAE AVG zeigen ein *aureus* und ein *denarius Hercules* beim Handschlag mit Africa.¹⁵⁹⁵

Anhand der Prägungen von 191/192 können zwei Auffälligkeiten beobachtet werden. Zunächst wurden viele Gottheiten als Schutzgottheiten ausgewiesen; der Kaiser unterstand dem Schutz des *Jupiter*, des *Serapis* und der *Kybele*. Es scheint, als hätte beim Kaiser ein gesteigertes Bedürfnis nach Schutz bestanden, was möglicherweise auch die zweite Auffälligkeit der Prägungen erklärt. Die Assimilation *Commodus-Hercules* ist abgeschlossen, denn die Darstellung des *Hercules* gegenüber Africa wird als Ausweis der kaiserlichen *Providentia* deklariert.¹⁵⁹⁶

Welches Ereignis dieses gesteigerte Schutzbedürfnis bedingte, ist unklar. Sicherlich stellte der Fall des Cleander einen kritischen Wendepunkt dar, doch scheint das Bedürfnis nach Sicherheit gegenüber 190 noch weiter gesteigert, sodass angenommen werden muss, dass der Brand Roms, die Pest und/oder ein nicht überliefertes Ereignis das Gefühl von Unsicherheit steigerten.¹⁵⁹⁷ Zu Letzterem können nur Spekulationen geäußert werden; beispielsweise könnte danach gefragt werden, ob *Mars Ultor* infolge einer vermuteten oder tatsächlichen Verschwörung gegen den Kaiser geprägt wurde, denn Commodus soll zahlreiche Senatoren haben hinrichten lassen.¹⁵⁹⁸ Im RIC werden *Salus Generis Humani* und das Opfer des Kaisers *pro salute populi Romani* als Danksagung an die Götter für das Schwinden der Pest gedeutet.¹⁵⁹⁹ Dies ist durchaus möglich, *Salus Generis Humani* und das Opfer des Kaisers zum Wohl des römischen Volkes könnten sich theoretisch aber auch auf den Brand Roms beziehen. Da die deskriptiven Legenden I O M SPONSOR SEC AVG, IOVI DEFENS SALVTIS AVG und VOTA SOLV PRO SAL P R sehr genau sind, scheint ein Krisenbezug zwar grundsätzlich sicher, doch kann die ausschlaggebende Krise oder Katastrophe nicht benannt werden.

¹⁵⁹¹ *Denarius* mit VOT SOLV PRO SAL P R: RIC III, Commodus 262. *Sestertii* mit VOTA SOLV PRO SAL P R: RIC III, Commodus 602. 603. *Denarius* mit FELIC PERPETVAE: RIC III, Commodus 249. *Sestertius* mit FELIC PERPETVAE: RIC III, Commodus 595.

¹⁵⁹² *Denarius* der *Salus Generis Humani*: RIC III, Commodus 260. *Sestertius* der *Salus Generis Humani*: RIC III, Commodus 600a. 600e. *As* der *Salus Generis Humani*: RIC III, Commodus 606a. 606e. *Denarius* des *Mars Ultor*: RIC III, Commodus 257. *Sestertius* des *Mars Ultor*: RIC III, Commodus 598. *Dupondius* des *Mars Ultor*: RIC III, Commodus 604.

¹⁵⁹³ *Aureus* des *Hercules*: RIC III, Commodus 254B. 254D. *Denarius* des *Hercules*: RIC III, Commodus 254A. 254C. *Aureus* mit Attributen des *Hercules*: RIC III, Commodus 253 (*aureus*). *Denarius* mit Attributen des *Hercules*: RIC III, Commodus 253 (*denarius*).

¹⁵⁹⁴ *Aureus* mit Keule des *Hercules* in einem Kranz: RIC III, Commodus 251 (*aureus*). *Denarii* mit Keule des *Hercules* in einem Kranz: RIC III, Commodus 250. 251 (*denarius*). 252.

¹⁵⁹⁵ *Aureus* mit *Hercules* und Africa: RIC III, Commodus 259. *Denarius* mit *Hercules* und Africa: RIC III, Commodus 259A.

¹⁵⁹⁶ BMCRE IV, S. clxviii f.

¹⁵⁹⁷ Kaiser-Raiß verbindet die sog. Beschützer-Serie mit der *defectio* des Alexander von Emessa. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 42 f.; SHA Comm. 8, 3; Cass. Dio 73, 14.

¹⁵⁹⁸ Zu den Hinrichtungen unter Commodus: Adams, Commodus, 169-176.

¹⁵⁹⁹ RIC III, 361.

In das letzte Jahr der Herrschaft des Commodus fielen die achte und die neunte kaiserliche *Liberalitas*. Anlässlich dieser Spenden wurden *Liberalitas*, Commodus bei der Aufsicht einer Spende und wohl auch *Ceres* geprägt.¹⁶⁰⁰ Weitere Motive des Jahres 192, die bereits zuvor unter Commodus geprägt wurden, sind *Felicitas*, *Fortuna*, *Fortuna Felix*, *Libertas*, *Fides Militum*, *Mars*, *Victoria*, Commodus Triumphator, *Hercules*, *Hercules* gegenüber Africa und die Attribute des *Hercules*.¹⁶⁰¹ *Pietas* und *Fides* erhielten neue motivische Varianten; *Pietas* ist thronend dargestellt und reicht ihre rechte Hand einem vor ihr stehenden Kind, *Fides* ist stehend dargestellt mit Zepter und *cornucopia*, oder im Handschlag mit *Roma*, im Feld dieser Münzbilder ist ein Stern dargestellt.¹⁶⁰² Ein *aureus* zeigt *Mars* mit Zweig, Speer und Schild zur Legende VIRT AETER.¹⁶⁰³ Für Commodus kamen zwei neue Darstellungen hinzu. Ein *sestertius* zeigt den Kaiser eine *Victoriola* auf eine Säule setzend, während in Gold und in *aes* der von *Victoria* bekränzte Kaiser im Handschlag mit *Serapis*, an dessen Seite *Isis* steht, dargestellt ist.¹⁶⁰⁴ Der römische *Hercules* bzw. Commodus als römischer *Hercules* erscheint auf den Münzen als Stadtgründer zu Varianten der Legende HERC ROM CONDITORI.¹⁶⁰⁵ Auf Reversen von Denaren und Assen wurde schließlich auch ein Kranz mit der Legende MAGNIFICENTIAE AVG abgebildet.¹⁶⁰⁶

MAGNIFICENTIA AVG, die Großartigkeit des Kaisers, war es, was Commodus über seine Münzen zur Schau stellen wollte. Das *saeculum felix*, die *Providentia* und *Concordia Deorum*, seine *Pietas*, *Liberalitas* und *Virtus* dienten nunmehr der Illustration der kaiserlichen Größe. Commodus strebte jedoch nicht nach wahrer Größe, sondern nach Unantastbarkeit, wohl infolge der Krisen seiner Herrschaft; der Verschwörung der Lucilla, dem Fall des Perennis, den Unruhen in den Provinzen, potenziellen Attentaten auf seine Person, und dem Fall des Cleander. Die Pest und der Brand Roms schienen indes keine sichtlichen Auswirkungen auf die Repräsentation des Commodus gehabt zu haben.

¹⁶⁰⁰ Prägungen der *Liberalitas*: RIC III, Commodus 239. 239Ad-e. 240. 610. 627. Prägung einer Spendenszene: RIC III, Commodus 618. Prägung der *Ceres*: RIC III, Commodus 230.

¹⁶⁰¹ Prägung der *Felicitas*: RIC III, Commodus 238. Prägungen der *Fortuna*: RIC III, Commodus 609. 620. 623. Prägung der *Fortuna Felix*: RIC III, Commodus 235. Prägungen der *Libertas*: RIC III, Commodus 241. 241A. 617a-b. 619a-b. Prägung der *Fides Militum*: RIC III, Commodus 232. 233. Prägungen des *Mars*: RIC III, Commodus 231. 622. Prägungen der *Victoria*: RIC III, Commodus 237. 237Ab-e. 243c-e. 245. 612. 625. Prägung des Commodus Triumphator: RIC III, Commodus 615. Prägungen des *Hercules*: RIC III, Commodus 640. 643. Prägung des *Hercules* gegenüber Africa: RIC III, Commodus 641. Prägung der Attribute des *Hercules*: RIC III, Commodus 639. Prägungen der Keule des *Hercules* in einem Kranz: RIC III, Commodus 637. 638. 644.

¹⁶⁰² Prägungen der *Pietas*: RIC III, Commodus 236. 244. 611. 624. Prägung der *Fides*: RIC III, Commodus 234.

¹⁶⁰³ RIC III, Commodus 242.

¹⁶⁰⁴ Prägung des Commodus, eine *Victoriola* auf eine Säule setzend: RIC III, Commodus 613. Prägungen des Commodus gegenüber *Serapis* und *Isis*: RIC III, Commodus 246. 614Aa. 614Ad. 614B. 621. 628h-i. 630.

¹⁶⁰⁵ Prägung mit HER ROM COND: RIC III, Commodus 247. Prägungen mit HERC ROM CONDITORI: RIC III, Commodus 616. 629.

¹⁶⁰⁶ RIC III, Commodus 248. 631.

4.3.3 Porträt und Monumente

So sehr Commodus gegen Ende seiner Herrschaft bestrebt war, Ruhm und göttergleiche Verehrung für sich zu beanspruchen, so wenige Bildwerke der großformatigen Kunst haben sich aus seiner Zeit erhalten, an denen Reaktionen auf Krisen gesehen werden können.

Das Porträt des Commodus

Es werden insgesamt acht verschiedene Porträttypen des Commodus unterschieden. Unter Marc Aurel entstanden bereits vier Bildnistypen des Commodus, die den Thronfolger zunächst als Knaben, später als Jüngling darstellten. Mit dem Herrschaftsantritt folgte das erste Erwachsenenporträt des Commodus, mit welchem zugleich der Alterungsprozess des Commodus endete.¹⁶⁰⁷

Allgemein zeichnet sich das Herrscherporträt des Commodus durch ein längliches, ovales Gesicht aus – der Eindruck wird bis zum siebten Typus durch die Anlage von Haupt- und Barthaar verstärkt. Die Anlage seiner Augenpartie ähnelt jenen seiner Eltern, denn unterhalb der geschwungenen Augenbrauen liegen halb von den Oberlidern verdeckte Augen. Das Merkmal der schweren Augenlider war bereits in seinen Prinzenporträts präsent und geht auf Bildnisse Marc Aurels und Faustina Minors zurück.¹⁶⁰⁸ Bis zum siebten Typus pflegte Commodus, ähnlich seinen Vorgängern Marc Aurel und Lucius Verus, eine aufwendige Lockenfrisur und einen kräftigen, wenn auch etwas kürzeren, Vollbart. Im achten Typus wichen die sich kräuselnden Locken, welche die antoninischen Kaiserporträts bis dahin auszeichneten, kurzgeschorenem Haar und auch der Bart wurde kürzer.¹⁶⁰⁹

Der achte Typus stellte einen so drastischen Wandel dar, dass Varner die ältere Typologie des Commodusporträts vorzog. Ihm zufolge handelt es sich bei den zwei erhaltenen Köpfen dieses Typus um Umarbeitungen von Porträts des Commodus zu denen eines Kaisers des dritten Jahrhunderts, möglicherweise Pupienus.¹⁶¹⁰ Kurzgeschorenes Haar und kurzer Bart zeichneten die Porträts der Soldatenkaiser aus, jedoch war diese Haar- und Barttracht zur Zeit der Antoninen keineswegs unbekannt. Tiberius Claudius Pompeianus, Schwiegersohn und General Marc Aurels, ist mit kurzgeschorenem Haar und Bart auf den aurelischen Reliefplatten dargestellt, und auch verschiedene Figuren der Markussäule weisen diesen Haarschnitt auf. Münzen und Medaillons des Commodus zeigen diesen gegen Ende seiner Herrschaft das Löwenfell des *Hercules* tragend, unter dem

¹⁶⁰⁷ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 499 f. Abb. 8-10; K. Fittschen, Prinzenbildnisse Antoninischer Zeit (Mainz am Rhein 1999) 66 Fn. 350. In der älteren Forschung werden fünf Porträttypen des Commodus unterschieden: Varner, *damnatio memoriae*, 137 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 273; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 81-90 Kat.-Nr. 74-78.

¹⁶⁰⁸ Die grundsätzliche Physiognomie des Commodusporträts, ein längliches, ovales Gesicht und die schweren Augenlider, findet sich sowohl bei den Prinzen- als auch bei den Herrscherbildnissen. Varner, *damnatio memoriae*, 137 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 275-277; Fittschen – Zanker, *Kaiser- und Prinzenbildnisse*, 85-90 Kat.-Nr. 78, insbes. 86; M. Wegner, *Die Herrscherbildnisse in Antoninischer Zeit* (Berlin 1939) 69. Cain beschreibt die Familienähnlichkeiten zwischen Commodus und seinen Eltern anhand eines Jugendbildnisses des Prinzen. Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 7 f.

¹⁶⁰⁹ Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 11 f.; K. Fittschen, *Prinzenbildnisse Antoninischer Zeit* (Mainz am Rhein 1999) 66 Fn. 350.

¹⁶¹⁰ Varner, *damnatio memoriae*, 139 f.

stellenweise das kurzgeschorene Haar des *princeps* hervorragt; der Bart ist ebenfalls kürzer als in den vorherigen Porträts.¹⁶¹¹ Folglich muss an einem sehr späten modischen Wandel des Commodusbildnisses festgehalten werden, welcher sich kurz vor seiner Ermordung 192 vollzogen haben muss, denn noch in dasselbe Jahr datieren mehrheitlich Münzen mit dem älteren Porträttypus.

Commodus als Hercules

Als Grund für die Veränderung vom siebten zum achten Porträttypus wird Commodus' Angleichung an *Hercules* angeführt. Commodus ließ sich gegen Ende seiner Herrschaft offen als *Hercules Romanus* darstellen. Seine Angleichung an den Heros und Gott war ihm möglicherweise bereits in die Wiege gelegt worden. Eine Skulptur des schlangengewürgenden *Herakliskos* mit dem Porträt des kindlichen Commodus wurde möglicherweise unter Marc Aurel gefertigt; seine Datierung ist jedoch umstritten.¹⁶¹² Assoziationen von Kaisern mit Göttern gehen bis in augusteische Zeit zurück, wobei Angleichungen eines lebenden Kaisers oder Mitglieds des Kaiserhauses mit einem Gott vorwiegend auf die Provinzen beschränkt waren. Dies hat sich bis in antoninische Zeit dahingehend gewandelt, dass in der römischen Kunst verschiedene Formen der Assoziation und Angleichung bekannt und etabliert waren.¹⁶¹³

Eine Büste des siebten Porträttypus veranschaulicht die Angleichung des Commodus an *Hercules* und die vom Kaiser beanspruchten Eigenschaften des

¹⁶¹¹ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 11. Münzen und Medaillons des löwenfelltragenden Commodus: z. B. RIC III, Commodus 247. 251 (*aureus/denarius*). 637; MIR XVIII, Nr. 1162-1, 1168-2.

¹⁶¹² Aufgrund der kindlichen Darstellung des Commodus wurde eine Entstehung unter Marc Aurel angenommen; dagegen wurde argumentiert, eine solche Angleichung wäre erst mit der Hercules-Manie des Commodus möglich gewesen. Für eine Frühdatierung sprechen sich u. a. Kasier-Raiß, Gross und Bergmann aus, während u. a. Vermeule von einer Entstehung unter Commodus ausgeht. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 14 mit Fn. 33; W. H. Gross, Herakliskos Commodus. NAWG 1973,4 (Göttingen 1973) 86 f. [6 f.]. 96-100 [16-20]; M. Bergmann, Die Strahlen der Herrscher. Theomorphes Herrscherbild und die politische Symbolik im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit (Mainz 1998) 246; C. C. Vermeule, Commodus, Caracalla and the Tetrarchs: Roman Emperors as Hercules, in: U. Höckmann – A. Krug (Hrsg.), Festschrift für Frank Brommer (Mainz am Rhein 1977) 291 f. Ein Medaillon des Jahres 176/177 kombinierte den Avers des Commodus mit einem Revers des *Hercules*, und gilt für Börner als die früheste Verbindung des Commodus mit dem Heros und Gott. Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 306; MIR XVIII, Nr. 1071-11; F. Gnechchi, I Medaglioni Romani. Volume secondo: Bronzo. Parte prima: Gran Modulo (Mailand 1912) 67 Kat.-Nr. 141. Taf. 87, 8.

Zur möglichen Angleichung des Commodus an *Pollux* unter Marc Aurel siehe: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 316 f.; P. F. Mittag, Commodus als Pollux?, JNG 48/49, 1998/1999, 165-176; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 13 f.; BMCRE IV, Marc Aurel 936.

¹⁶¹³ Die Assoziation eines lebenden Kaisers mit einer Gottheit oder einem Divus war seit Augustus etabliert; jegliche Versuche der Assimilation wurden hingegen kritisch betrachtet. So wurden sowohl Octavian als auch Nero für ihre Angleichungen an *Apollo* kritisiert. P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, 42-46. 52-61. Neros kostspielige und anmaßende Repräsentation hatte zur Folge, dass die Flavii eine auf ihre Leistungen ausgerichtete Repräsentation bevorzugten; erst Domitian, der sich als Verteidiger des traditionellen Staatskults sah, steigerte die Bedeutung kultischer Themen in seiner Repräsentation. Er wählte *Minerva* als seine persönliche Schutzgottheit, prägte zahlreiche Münzen mit dem Bild der Göttin und widmete ihr ein Forum. Domitian wird aber auch nachgesagt, er habe die Anrede *dominus et deus* eingeführt. Weiterhin stellen die Cancellarieliefs erstmals einen Kaiser in Gegenwart der Götter dar; die Gegenüberstellung eines lebenden Kaisers und von Gottheiten war jedoch weniger problematisch, denn auch spätere Kaiser wurden in Gegenwart von Göttern dargestellt. Trajan führte das Gegenüber von Kaiser und Göttern in die Münzprägung ein. Zur Repräsentation Vespasians und Domitians siehe Kapitel 2.1.2, 2.1.3, 2.3.2 und 2.3.3. Zur Repräsentation Trajans siehe Kapitel 3.2.2 und 3.2.3.

Gottes. Die Büste ist auf einen kunstvoll gefertigten Büstenfuß gesetzt und zeigt Commodus mit dem Löwenfell und der Keule des *Hercules*, sowie den Äpfeln der *Hesperiden*. Den Fuß der Büste bildet ein mit Zodiakus versehener Globus, auf dem zwei gekreuzte Füllhörner und ein peltaförmiger Schild mit *Aegis* aufgesetzt sind. Zu beiden Seiten werden die Füllhörner und Schild von je einer knienden Amazone gestützt. Gerahmt war diese Büste möglicherweise von Tritonen oder Seekentauren, deren Oberkörper zusammen mit der Büste gefunden wurden. Keule und Löwenfell standen für die Stärke und *Virtus* des *Hercules*, die Äpfel der *Hesperiden* für die Unsterblichkeit, die der Heros erlangte, nachdem er alle Aufgaben erfüllt und die Welt von zahlreichen Schrecken befreit hatte. Die Amazonen sowie auch ihr peltaförmiger Schild standen für die bezwungenen Feinde der griechisch-römischen Zivilisation und verwiesen zugleich auf Amazonius, einen Beinamen des Commodus, Globus und Füllhörner standen für das *saeculum aureum*, der sternbesetzte Globus war weiterhin ein Zeichen der *Aeternitas*.¹⁶¹⁴ Commodus beanspruchte für sich *Hercules* und *Pacator Orbis* zu sein, er habe Unsterblichkeit erlangt und sei ein Sinnbild der *Virtus*.¹⁶¹⁵ Gleichzeitig sei seine Herrschaft, deren Anspruch er durch die dargestellten Attribute auf den gesamten Erdkreis ausgedehnt hatte, nunmehr unanfechtbar.¹⁶¹⁶

Commodus' Angleichung an *Hercules* gilt allgemein als Zeichen seines ihm attestierten Größenwahns und vollzog sich nach Ausweis seiner Münzen besonders in den letzten Jahren seiner Herrschaft. In diesen Zeitraum fiel auch die Umbenennung Roms, aufgrund derer sich Commodus als Neugründer hat feiern lassen; schließlich auch als städtegründender *Hercules*.¹⁶¹⁷ Er ließ aber auch verschiedene Gottheiten mit Beischriften kombinieren, welche die Schutzfunktionen dieser Gottheiten teils ungewöhnlich genau bezeichnen.¹⁶¹⁸ Diese Veränderungen innerhalb der Herrscherrepräsentation waren höchstwahrscheinlich den Krisenerfahrungen des Commodus geschuldet. Nach der Verschwörung der Lucilla und dem Fall des Perennis formulierte die Münzprägung des *princeps* die Idee eines *saeculum felix*, nach dem Fall Cleanders verstetigte Commodus diese Idee und hob seine Position weiter hervor, bis er schließlich ein Gott auf Erden wurde. Doch seine *Magnificentia* währte nicht lange.

Die Markussäule

Außer der Münzprägung und dem Porträt des Commodus findet sich kein Bildwerk des Kaisers, an dem Reaktionen auf die Krisen der Alleinherrschaft des letzten Antoninen gesehen werden können. Jedoch thematisierte ein Monument, welches unter diesem Kaiser möglicherweise begonnen oder zumindest fertiggestellt wurde, die größte Krise seines Vaters und Vorgängers.

¹⁶¹⁴ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 8-12; H. Meyer, Kosmische Sinnbezüge: zum Divus Claudius, in: H. Meyer (Hrsg.), Kunst und Politik. Religion und Gedächtniskultur. Von der späten Republik bis zu den Flaviern (München 2011) 125 f.; Kleiner, Roman Sculpture, 277; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 85-90 Kat.-Nr. 78; M. Wegner, Die Herrscherbildnisse in Antoninischer Zeit (Berlin 1939) 73. 265 f.

¹⁶¹⁵ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 10.

¹⁶¹⁶ H. Meyer, Kosmische Sinnbezüge: zum Divus Claudius, in: H. Meyer (Hrsg.), Kunst und Politik. Religion und Gedächtniskultur. Von der späten Republik bis zu den Flaviern (München 2011) 125 f.

¹⁶¹⁷ RIC III, Commodus 247. 616. 629.

¹⁶¹⁸ Siehe dazu Kapitel 4.3.2.

Die Markussäule an der Via Lata (Flaminia) auf dem Marsfeld ist eine monumentale Reliefsäule, welche zu Ehren Marc Aurels errichtet wurde und dessen Markomannenkriege zum Thema hat. Ihre Datierung ist nicht gesichert, da ihre Weihinschrift fehlt. Einzig aufgrund einer unweit der Säule gefundenen Inschrift aus dem Jahr 193, welche einen Adrastus als *procurator columnae Divi Marci* nennt, ist das erste Herrschaftsjahr des Septimius Severus als *terminus ante quem* gesichert.¹⁶¹⁹ Als *terminus post quem* wurden insbesondere die Jahre 176 und 180 vorgeschlagen. Der erste Vorschlag sieht vor, dass die Säule infolge des Triumphs über die Markomannen und Sarmaten beschlossen und konzipiert worden war, der Baubeginn also möglicherweise noch unter Marc Aurel erfolgte, der zweite Vorschlag geht hingegen von einer posthumen Ehrung des Marc Aurel aus.¹⁶²⁰ Aufgrund des Stils des Reliefbands datiert Cain die Säule später als die aurelischen Reliefs am Konstantinsbogen bzw. im Konservatorenpalast, Coarelli verweist auf späte literarische Quellen, welche unter den Ehrungen des vergöttlichten Marc Aurel auch Säulen nennen.¹⁶²¹ Als Argument für eine Frühdatierung wurde das Fehlen des Commodus auf der Säule angeführt, jedoch wurde für Szene 42 des Reliefbands vorgeschlagen, der Junge in einem Wagen sei der junge Caesar; weiterhin wurde vorgeschlagen, Commodus sei auf einem der Basisreliefs ursprünglich dargestellt gewesen.¹⁶²² Folglich ist eher von einem Baubeginn unter Commodus auszugehen, auch wenn eine potenzielle, frühere Planung des Bauwerks nicht ausgeschlossen werden kann.

In ihrer Gestaltung orientiert sich die Markussäule an der Trajanssäule. Wie auch die Säule des Trajan stand die Säule auf einer Basis und trug auf einem Kapitell eine überlebensgroße Statue des Kaisers. Ihr Säulenschaft beläuft sich auf eine Höhe von 29,62 m und ist so nur geringfügig kleiner als das trajanische Vorbild. Dennoch ist die Markussäule aufgrund ihres hohen Sockels und ihrer Statue insgesamt größer als die Säule des Trajan.¹⁶²³ Das Reliefband windet sich spiralförmig nach oben und stellt die Markomannenkriege in 116 Szenen dar.¹⁶²⁴ Die Basisreliefs der Markussäule sind nicht erhalten. Deren ursprüngliche Gestalt

¹⁶¹⁹ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 31; Christoph Vogtherr, Die Marc Aurel-Säule, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 108; CIL VI,1, 1585a-b.

¹⁶²⁰ Für einen Baubeginn nach Beendigung des ersten Markomannenkrieges 176 sprechen sich u. a. Coarelli und Vogtherr aus. Coarelli geht jedoch davon aus, dass die Reliefs erst nach dem Tod des Marc Aurel angefertigt wurden. Coarelli, Colonna/Column, 32-37; C. Vogtherr, Die Marc Aurel-Säule, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 108. Für eine Konzeption der Markussäule als posthume Ehrung für Marc Aurel sprechen sich u. a. folgende Autoren aus: Hölscher, Krieg und Kunst, 310; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 31. 43; Varner, damnatio memoriae, 145; Kleiner, Roman Sculpture, 295; H. Fuhrmann, Ein Fragment des verlorenen Reliefs am Sockel der Marcussäule, RM 52, 1937, 262. Griebel stellt die Positionen gegenüber, resümiert aber schließlich, dass „keine klaren und rundum stimmigen Aussagen zu einem *terminus post quem* für die Errichtung der Marcussäule getroffen werden können.“ J. Griebel, Der Kaiser im Krieg. Die Bilder der Säule des Marc Aurel (Berlin 2013) 23-26.

¹⁶²¹ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 37; Coarelli, Colonna/Column, 32.

¹⁶²² Varner, damnatio memoriae, 145 mit Fn. 80; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 41; Coarelli, Colonna/Column, 34-36; H. Löhr, Zur Botschaft und Datierung der Marcussäule, in: S. Lehmann et al. (Hrsg.), Zurück zum Gegenstand. Festschrift für Andreas E. Furtwängler (Langenweißbach 2009) 128-130; H. Fuhrmann, Ein Fragment des verlorenen Reliefs am Sockel der Marcussäule, RM 52, 1937, 262.

¹⁶²³ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 510 f. Abb. 40a-h; Coarelli, Colonna/Column, 37-42; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 332 f. Abb. 271a-e; Hölscher, Macht, 132.

¹⁶²⁴ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 41. Für eine tabellarische Übersicht der Szenen siehe: A. Sakowski, Die Szenen der Marc Aurel-Säule, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 112 f.

kann durch renaissancezeitliche Zeichnungen nachvollzogen werden. Die Nebenseiten zierten Girlanden tragende *Victorien*. Auf der Hauptseite war hingegen die Unterwerfung eines Barbaren vor Marc Aurel dargestellt, der vermutlich in Begleitung seines Sohns und des Pompeianus dargestellt war. Wenngleich die dynastische Konnotation des Bildes hypothetisch ist, so war die Hauptseite primär Ausdruck der Sieghaftigkeit der Römer, der *Virtus* und der *Clementia* des Marc Aurel.¹⁶²⁵

Wie auch die Reliefs der Trajanssäule zeigt das Reliefband der Markussäule keinen faktischen Kriegsbericht, sondern eine Auswahl von Szenen, die gemäß einer intendierten Botschaft getroffen wurde. Wohingegen die Trajanssäule den Dakerkrieg Trajans als einen idealen und gerechten Krieg darstellt, an welchem nicht nur die Tugenden des Kaisers illustriert werden konnten, sondern auch die militärische sowie zivilisatorische Überlegenheit Roms und seiner Verbündeten gegenüber den Barbaren des Decebalus, legt die Markussäule den Fokus auf die Bestrafung der Feinde Roms.¹⁶²⁶ Dennoch folgt die Markussäule ihrem Vorbild in einigen Aspekten ihrer Darstellungen. So setzt das Reliefband mit einer Schilderung der Grenzlage und einer nahezu prozessionsartigen Überquerung der Donau ein. Darauf folgt eine *adlocutio* des Kaisers an das Heer, eine schwerbeschädigte Szene zeigte möglicherweise eine römische Befestigung, in welcher Marc Aurel ein Reinigungsopfer durchführte. Der Auftakt des Krieges entspricht dem zeremoniellen Ideal, die Schilderung der Abläufe folgt dem trajanischen Vorbild.¹⁶²⁷ Weiterhin folgte die Markussäule der Trajanssäule darin, keine römischen Verluste darzustellen. Wenngleich das Blitz- und das Regenwunder als Rettung der römischen Truppen durch die Gunst der Götter verstanden werden sollten, so wurde an dem Monument an keiner Stelle eine Notlage des Heeres des Marc Aurel dargestellt. Wohingegen die Trajanssäule in einer Szene die medizinische Versorgung verletzter Soldaten darstellte, erscheint das Heer an der Markussäule als unverwundbar.¹⁶²⁸

Im Gegensatz zum Dakerkrieg Trajans stellten die Markomannenkriege Marc Aurels eine ernstzunehmende militärische Krise dar, denn, wohingegen der Krieg des *optimus princeps* auf eine Reichserweiterung abzielte, galt es für den Philosophenkaiser die eindringenden Feinde zurückzuschlagen und zu bestrafen. Unterdessen wurde die Kriegsführung Roms durch finanzielle Schwierigkeiten und die Auswirkungen der sog. Antoninischen Pest erschwert. Diese unterschiedlichen Prämissen generieren scheinbar Unterschiede in den Bildern. Beide Säulen weisen Gewaltdarstellungen auf, doch unterscheiden sich diese

¹⁶²⁵ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 41; M. Jordan-Ruwe, Zur Rekonstruktion und Datierung der Marcussäule, *Boreas* 13, 1990, 62 f. Taf. 9,2; H. Fuhrmann, Ein Fragment des verlorenen Reliefs am Sockel der Marcussäule, *RM* 52, 1937, 261-265.

¹⁶²⁶ Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 41-43; Hölscher, Macht, 135-139; Hölscher, Krieg und Kunst, 293-320; H. Löhr, Zur Botschaft und Datierung der Marcussäule, in: S. Lehmann et al. (Hrsg.), Zurück zum Gegenstand. Festschrift für Andreas E. Furtwängler (Langenweißbach 2009) 131 f.; F. Pirson, Style and Message of the Column of Marcus Aurelius, *BSR* 64, 1996, 171-177. Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, *JdI* 95, 1980, 265-321.

¹⁶²⁷ Die Szenen 1 bis 4 der Markussäule entsprechen den Szenen 1 bis 6 der Trajanssäule. Da die Szenen 5 und 6 der Markussäule stark beschädigt sind, lässt sich eine Parallelisierung zu den trajanischen Szenen 7 und 8 nur schwierig beurteilen. Coarelli geht von einer Darstellung eines Opfers in Szene 6 der Markussäule analog zur Darstellung der Trajanssäule aus. Coarelli, *Colonna/Column*, 122. Zu konzeptionellen Ähnlichkeiten der Säulen: Hölscher, Krieg und Kunst, 310 f.

¹⁶²⁸ Hölscher, Krieg und Kunst, 304 f. 316 f.; Coarelli, *Colonna/Column*, 131 f. 140-142.

sowohl quantitativ als auch qualitativ. Die Markussäule ist quantitativ weitaus grausamer als die ältere Reliefsäule, und ihren Bildern wird eine gewisse Drastik attestiert, die von der Anordnung der Figuren und von den ausdrucksstarken Gesichtern der bezwungenen Barbaren geschaffen wird.

Insgesamt 64 Szenen zeigen Formen von Gewalt.¹⁶²⁹ Zu diesen Gewaltdarstellungen gehören reguläre Kampfhandlungen, Gefangennahmen, Vorführungen von Gefangenen, Unterwerfungen, Hinrichtungen einzelner Barbaren, Massenhinrichtungen, Brandschatzung, Deportation, Raub und Abschächtung barbarischer Viehherden. Die Gesichter der Bezwungenen sind von Schmerzen, Angst und Verzweiflung verzerrt, sie haben nur die Wahl zwischen Unterwerfung und Tod. Auch die Frauen und Kinder der Germanen und Sarmaten werden vom römischen Militär gewaltsam weggeführt. Jene Völker, die gegen Rom aufbegehren, wurden in ihrer Gesamtheit bestraft, um sie so dauerhaft unschädlich zu machen. Zahlreiche Krieger wurden abgeschlachtet, die Frauen und Kinder misshandelt, einige Frauen mussten die Massenhinrichtung von Männern mit ansehen – die Überlebenden wurden demoralisiert.¹⁶³⁰

Für den modernen Betrachter sind die Gewaltdarstellungen der Markussäule zunächst unverständlich, denn diese sind ungehalten, gar schockierend, und widersprechen so den gängigen Vorstellungen zur Person Marc Aurels. Auf den antiken, römischen Betrachter hatten die Bilder aber wohl einen gegenteiligen Effekt. Sie wirkten auf diesen nicht abschreckend, sondern erleichternd, denn der Kaiser hat die Barbaren mit der entsprechenden Härte bestraft, nachdem diese es zuvor gewagt hatten, die Grenzen zu überschreiten und plündernd bis nach Oberitalien vorzudringen. Dass es dem Feind damals gelang, so tief ins Reichsinnere einzudringen, war für Rom gleichsam dem Galliersturm ein Schock, mit der Vernichtung des Feindes dieser nicht nur angemessen vergolten, sondern auch längerfristig weiteren Invasionen vorgebeugt. In der Steigerung der Gewalt am Monument und im Leiden der Feinde fand sich das Bedürfnis nach Rache, das Erlittene sollte durch Gewalt kompensiert werden.¹⁶³¹

¹⁶²⁹ Pirson benennt 36 Szenen als Schlacht- bzw. Kampfdarstellungen (Szenen 8, 12, 15, 18, 19, 20, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 34, 35, 39, 40, 43, 47, 48, 50, 52, 54, 57, 63, 70, 72, 73, 76, 77, 79, 89, 92, 97, 99, 105, 109), und elf als Gewaltdarstellungen im Kriegskontext (Szenen 7, 46, 61, 64, 66, 68, 71, 88, 97, 102, 104). In den genannten Szenen seien jedoch auch andere Formen von Gewalt dargestellt, so verweist Pirson auf Szene 30, die auch einen Zweikampf darstelle. Gemeint ist wahrscheinlich die gewaltsame Unterwerfung eines Barbaren im Übergang der vorangegangenen zur genannten Szene. Des Weiteren zeigt Szene 97 sowohl Kampfdarstellungen als auch andere Formen kriegerischer Gewalt; folglich gelangt Pirsons Zählung auf 46 Szenen mit Gewaltdarstellungen. F. Pirson, *Style and Message of the Column of Marcus Aurelius*, BSR 64, 1996, 140 mit Fn. 8; Coarelli, *Colonna/Column*, 171-173.

Nicht durchgängig enthalten in der Zählung Pirsons sind Gewaltfolgen, wie Gefangennahmen, die Vorführung Gefangener und Deportationen, sowie Naturgewalten, die, besonders eindrücklich beim sog. Regenwunder dargestellt, als göttliche Gewalt verstanden werden sollten; die Natur bzw. die Götter kämpfen auf der Seite der Römer. Weiterhin bestehen Diskrepanzen zur Zählung Pirsons durch die teils fließenden Übergänge der Szenen ineinander. So wurde die von Pirson der Szene 30 zugeschriebene Unterwerfung hier noch zur Szene 29 zugerechnet. Folgende Szenen enthalten nach der hier getroffenen Zählung Darstellungen von Gewalt und Gewaltfolgen: 7, 8, 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 35, 39, 40, 41, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 77, 79, 85, 88, 89, 92, 97, 98, 99, 102, 104, 105, 109, 112, 115, 116.

¹⁶³⁰ Hölscher, *Krieg und Kunst*, 312-319; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 41-43; H. Löhr, *Zur Botschaft und Datierung der Marcussäule*, in: S. Lehmann et al. (Hrsg.), *Zurück zum Gegenstand. Festschrift für Andreas E. Furtwängler* (Langenweißbach 2009) 131 f.

¹⁶³¹ F. Pirson, *Style and Message of the Column of Marcus Aurelius*, BSR 64, 1996, 140 f. 171-177;

Dennoch wies auch die Trajanssäule zahlreiche Gewaltdarstellungen auf; darunter auch welche, deren Brutalität und Inhalt der Grausamkeit der Markussäule in Nichts nachstehen. Abgeschlagene Köpfe sind in verschiedenen Szenen dargestellt, teilweise aufgespießt im Hintergrund einer Szene, teilweise von römischen Soldaten gehalten. In Szene 113 ist neben dem abgeschlagenen Dakerkopf in der Hand eines römischen Soldaten auch der Rumpf des Dakers zu sehen, der mit der offenen Wunde zum Betrachter gewandt über der Brüstung eines Lagers hängt. Die Szene 24 umfasst mehrere Motive bzw. Teilszenen, darunter die Präsentation abgeschlagener Köpfe gegenüber dem Kaiser und ein Soldat, der im Kampfgetümmel einem Daker den Kopf abgeschlagen hat und diesen mit seinen Zähnen am Schopf hält.¹⁶³² Zwar zeigte die Trajanssäule keine Massenhinrichtungen, doch sie wies einige Formen drastischer Gewalt auf, die im Gegenzug auf der Markussäule fehlen. So zeigt die Szene 45 der Trajanssäule, wie fünf Frauen drei Männer foltern. Die nackten Männer werden mit brennenden Fackeln gequält. Sowohl die Identität der Frauen als auch der Männer ist umstritten.¹⁶³³ Auf der Trajanssäule wurden auch Selbstmorde geschildert; die Szenen 120, 121 und 140 zeigen kollektive Selbstmorde der Daker, während die Szene 145 den Selbstmord des Decebalus zeigt. Diese Art von Verzweigungsakt fehlt auf der Markussäule, möglicherweise weil Selbstmord als eine Möglichkeit gesehen wurde, sich einer Gefangennahme und Bestrafung zu entziehen, und die Bestrafung der Markomannen effizient sein musste.¹⁶³⁴

Auf der Markussäule war die Bewältigung einer Krise durch den *princeps* dargestellt, jedoch spiegelte sich an keiner Stelle das Kritische der Krise wider. Rom erscheint hoch überlegen und unverwundbar. Selbst die Szenen des Blitz- und des Regenwunders zeigen die Römer nicht in einer misslichen Lage, obwohl die Naturereignisse die römischen Soldaten aus einer Notlage befreit haben sollen. Das Blitzwunder zeigt zwar die römischen Truppen innerhalb eines Kastells, doch die feindliche Belagerung ist bereits gescheitert, was sich besonders daran zeigt, dass die Soldaten bereits mit dem Rücken zum brennenden Belagerungsgerät des Feindes stehen. Die Römer rechnen mit

H. Lühr, Zur Botschaft und Datierung der Marcussäule, in: S. Lehmann et al. (Hrsg.), Zurück zum Gegenstand. Festschrift für Andreas E. Furtwängler (Langenweißbach 2009) 131; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 42. Allgemein zu den Problemen der Forschung im Umgang mit dem Thema Gewalt: S. Muth, Gewalt im Bild. Das Phänomen der medialen Gewalt im Athen des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. (Berlin 2008) 7-14.

¹⁶³² Ähnlich wie sich die Forschung mit der Verbindung der Figur Marc Aurels mit der Brutalität der Darstellungen seiner Ehrensäule schwertat, tat sich die Forschung auch mit den Atrozitäten der Trajanssäule schwer. So wurde in den Gesichtsausdruck Trajans Abscheu ob der abgeschlagenen Köpfe hineingelesen. Dem kritisch äußerte sich Hölscher. Hölscher, Macht, 137.

¹⁶³³ Florescu deutet die Männer als Römer, die Frauen als Dakerinnen. Dillon schließt eine Folterung römischer Soldaten in der repräsentativen, kaiserlichen Kunst aus, stellt aber auch fest, dass die Frauen nicht römisch bzw. romanisiert sind. Sie schlussfolgert, dass zur gesteigerten Demütigung gefangener Daker die Folterung nicht von Soldaten, sondern von Frauen durchgeführt wurde. F. B. Florescu, Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) Taf. XXXV; S. Dillon, Women on the columns of Trajan and Marcus Aurelius, in: S. Dillon – K. E. Welch (Hrsg.), Representations of War in Ancient Rome (Cambridge 2006) 263-267.

¹⁶³⁴ Hölscher zufolge hätte die Darstellung des kollektiven Selbstmordes der Daker auf der Trajanssäule beim Betrachter Empathie für die verzweifelten Gegner Trajans auslösen können. Es ist jedoch eher unwahrscheinlich, dass die repräsentative Kunst Trajans Mitleid für die Gegner des *optimus princeps* erwirken sollte; dies hätte Trajan in ein schlechtes Licht gerückt. Hölscher, Krieg und Kunst, 303.

keinem erneuten Angriff der Barbaren auf das *castrum*.¹⁶³⁵ Auch beim Regenwunder ist das römische Militär weder in der Defensive noch in der Offensive dargestellt, denn der Zug der Soldaten scheint zum Stillstand gekommen zu sein und einige Soldaten heben ihre Schilde, um den Regen zu sammeln. Der Feind und dessen Reittiere werden unterdessen von den Wassermassen weggeschwemmt.¹⁶³⁶ Beide Szenen zeigen von den Episoden des Krieges einen Moment, nachdem sich für Rom das Blatt zum Besseren gewendet hatte, und auch keine der vorangegangenen Szenen impliziert eine wirkliche Bedrohung für die römischen Truppen.

Die Darstellung des Markomannenkrieges auf der Markussäule illustrierte primär die Bestrafung und Vernichtung der Feinde. Dies entspricht weder der Münzprägung Marc Aurels noch der des Commodus. Jedoch finden sich motivische Parallelen zwischen den Münzen Marc Aurels und der offiziellen Kunst Trajans, aufgrund derer die Möglichkeit einer Parallelisierung von Daker- und Markomannenkrieg formuliert wurde. Diese Parallelisierung hätte während der Krise an bessere Zeiten erinnert, doch die Monumentalisierung erfolgte zu einem Zeitpunkt nach dem Triumph Marc Aurels, sodass nicht die Kriege, sondern die Erfolge und der Ruhm der Kaiser parallelisiert werden. Die Markussäule machte aus der größten Krise des Kaisers die größte Ruhmestat des Kaisers.

Auftraggeber, Zielgruppen und Botschaften

Die Markussäule wurde während der Herrschaft des Commodus wohl fertiggestellt, es ist jedoch unklar, ob das Bauwerk bereits in den letzten Jahren der Herrschaft Marc Aurels oder doch erst unter Commodus begonnen wurde. Weiterhin ist unklar, wann und von wem dieses Monument konzipiert wurde. Theoretisch könnten das Bauwerk und sein Fries unter Marc Aurel konzipiert worden sein, die Umsetzung des Konzepts erfolgte dann entweder noch zu Lebzeiten des *princeps* oder posthum, oder das Konzept entstand unter Commodus und wurde daraufhin umgesetzt. Folglich ergeben sich drei potenzielle Auftraggeber für die Markussäule: Marc Aurel hätte sich mit der Säule selbst ein Siegesmonument setzen können, der Senat hätte eine solche Ehrung beschließen können, anlässlich des Triumphs oder der Vergöttlichung des *princeps*, oder Commodus hätte seinem Vater ein Denkmal setzen können. Letztlich lässt sich die Frage der Auftraggeberschaft der Säule nicht beantworten, was auch die Deutung der Bilder im Vergleich mit den früheren Darstellungen im Kontext der Markomannenkriege erschwert. So muss auch unklar bleiben, ob die unterschiedlichen Akzentuierungen der Bilder durch ihre zeitliche Stellung und/oder durch die Ansichten ihrer Auftraggeber erklärt werden können. Dass die Markussäule einen anderen Schwerpunkt setzt als die überlieferten Hochreliefs Marc Aurels, ist evident; die Säule scheint dem Bedürfnis der stadtrömischen Bevölkerung nach Genußtuung und Sicherheit nachkommen zu wollen.

¹⁶³⁵ Coarelli, *Colonna/Column*, 131 f.; J. Griebel, *Der Kaiser im Krieg. Die Bilder der Säule des Marc Aurel* (Berlin 2013) 120-130; Hölscher, *Krieg und Kunst*, 316; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 41; Kleiner, *Roman Sculpture*, 297.

¹⁶³⁶ Coarelli, *Colonna/Column*, 140-142; J. Griebel, *Der Kaiser im Krieg. Die Bilder der Säule des Marc Aurel* (Berlin 2013) 120-130; Hölscher, *Krieg und Kunst*, 316 f.; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 41; Kleiner, *Roman Sculpture*, 297.

Auch für die Darstellungen des Commodus als *Hercules* kann die Frage nach Auftraggeber und Zielgruppen nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Die Bildwerke zielten auf eine Überhöhung des Commodus ab und ihre grundsätzlichen Aussagen wurden wahrscheinlich von größeren Teilen der römischen Bevölkerung verstanden.

4.3.4 Zusammenfassung

Commodus übernahm die Herrschaft von seinem Vater inmitten einer Krise und musste sich während seiner Alleinherrschaft verschiedenen Krisen und Katastrophen stellen. Viele dieser Krisen sind das Resultat der Unbeliebtheit des Kaisers, insbesondere innerhalb der senatorischen Oberschicht. Daher ist es auch nur eine logische Konsequenz, dass nach dem Tod des verhassten *princeps* dieser der *dammatio memoriae* anheimfiel. Aufgrund der posthumen Vernichtung seines Andenkens haben sich nur wenige Bildwerke der offiziellen Kunst des Commodus erhalten, anhand derer der Umgang des Kaisers mit Krisen beobachtet werden kann. Besonders erträglich sind dabei die Münzen des Commodus.

Im Jahr 180 starb Marc Aurel und Commodus schloss im ersten Jahr seiner Alleinherrschaft Frieden mit den Markomannen und Quaden. Die Münzprägung stellt den Friedensschluss als einen militärischen Erfolg dar und bedient sich dabei etablierten Darstellungen anlässlich des Triumphs des jungen *princeps*. Unterdessen wurde der Divus Marc Aurel mit einer einfachen Konsekrationsreihe bedacht. Diese war einfach, denn sie war nicht nur bescheiden im Umfang, sondern in ihren Motiven sowohl konservativ, keines der Motive war innovativ, als auch kaum abwechslungsreich. Zu Beginn seiner Alleinherrschaft ließ Commodus auch *Jupiter Conservator* und *Providentia* zur Legende *PROV DEOR* prägen, um entweder seine Herrschaft als Teil der göttlichen Vorsehung oder aber im Einklang mit den Göttern darzustellen. Der Triumph, die *Pietas erga Parentes* und die *Providentia Deorum* waren bekannte Aspekte der Herrschaftslegitimation, derer sich Commodus bediente.

Entweder 181 oder 182 formierte sich eine Verschwörung gegen den Kaiser. Möglicherweise war Lucilla, die Schwester des Commodus, in diese Vorgänge involviert. Das Attentat auf den Kaiser scheiterte jedoch und die Münzprägung der Jahre 181 und 182 brachte einige Motive hervor, die im Kontext der Verschwörung gesehen werden können. Kaiser-Raiß deutete die *Securitas Publica* und die *Salus Augusti* des Commodus im Kontext der Verschwörung und verwies weiterhin auf Prägungen des *Jupiter Conservator*, der *Providentia Deorum* und die schnelle Abfolge der *congiaria*.¹⁶³⁷ Sie ging jedoch nicht näher auf die weitere Kontextualisierung dieser Typen ein. Der Triumph des Commodus hallte nach, während andere Münzen eine glückliche Zukunft verkündeten. Es stellt sich daher die Frage, ob *Securitas Publica*, *Salus Augusti*, *Jupiter Conservator* und *Providentia Deorum*, aber auch *Libertas*, *Bonus Eventus*, *Felicitas* und *Providentia Augusti* im Kontext der Verschwörung gesehen werden müssen oder Teil einer krisenunabhängigen Herrscherrepräsentation waren. Die Motive konnten auch außerhalb von Krisen geprägt werden, sodass die Ausprägung oder Wiederholung dieser Motive nicht zwingend von der Verschwörung bedingt oder begünstigt sein mussten. Folglich kann anhand der Münzbilder die Verschwörung auch nicht

¹⁶³⁷ Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 18-20.

datiert werden. Nachdem Commodus bereits zuvor Motive hat prägen lassen, welche eine glückliche Herrschaft verheißen sollten, zierte 183 erstmals die Legende TEMPORVM FELICITAS die Reverse des Kaisers. Das *saeculum felix* sollte fortan zu einem der wichtigsten Aspekte der Münzprägung des Commodus werden, ob dieser Wunsch nach einem glücklichen Zeitalter der ersten Erschütterung der Herrschaft des Commodus geschuldet war, kann indes nicht bestätigt werden. *Securitas*, *Fides* und *Salus* wurden 183/184 in die Vorstellung des *saeculum felix* integriert und waren allenfalls ein Nachhall der gescheiterten Verschwörung.

Zwischen 182 und 186 herrschten Unruhen in den Provinzen und im Jahr 185 fiel Perennis, der zu diesem Zeitpunkt faktisch die Regierungsgeschäfte führte, in Ungnade. In der Münzprägung wurden hauptsächlich die Erfolge in Britannien gefeiert, beispielsweise durch Darstellungen der *Victoria* zur Legende VICT BRIT oder der Britannia. *Fides*, *Roma* mit *Victoriola* und *Italia* konnten im Kontext der Unruhen in den Provinzen für die Wiederherstellung der Ordnung stehen. Andere Motive und Legenden waren hingegen ambivalent und hätten auf die Unruhen, die *decennalia* des Commodus oder auf den Fall des Perennis bezogen werden können. Nach dem Fall des Perennis begann Commodus, ungewöhnliche Motive und Legenden zu prägen und die Idee des *saeculum felix* stärker zu betonen. Möglicherweise symbolisierte die *Pax Aeterna*, die Commodus 186 prägen ließ, das Verlangen des Kaisers nach Frieden und Ruhe, ähnlich den Prägungen des Marc Aurel, die dieser 175/176 und 176/177 prägen ließ. *Pax Aeterna* entstand unter beiden Antoninen infolge mehrerer Krisenerfahrungen.

Die Münzprägung der Jahre 186/187 bis 188/189 brachte einige Motive und Legenden hervor, die inhaltlich im Kontext einer Krise sinnvoll erscheinen würden. So wurden 186/187 *Salus*, *Libertas*, *Hilaritas*, *Nobilitas*, *Fides* *Cobortium* und Darstellungen einer *adlocutio* zur Legende FID EXERC geprägt, 187/188 *Salus*, *Libertas*, *Bonus Eventus*, *Fortuna*, *Felicitas* und *Hilaritas*, und 188/189 *Salus*, *Libertas*, *Securitas Orbis*, *Roma Aeterna* und *Pax Aeterna*. Die frühesten dieser Prägungen könnten sich auf die Unruhen in den Provinzen beziehen. Sofern dem Bericht Herodians, demzufolge 187 oder 188 ein Attentat auf Commodus scheiterte, ein tatsächlicher oder vermuteter Attentatsversuch zugrunde liegt, könnten sich die Bilder und Legenden ab 187 auf diesen Mordversuch beziehen. *Salus* und *Libertas* stünden in dem Fall für das Versprechen einer gerechten Herrschaft, *Nobilitas* stünde für die Rechtmäßigkeit der Herrschaft des Commodus und die unterschiedlichen Glückspersonifikationen könnten sich auf den glücklichen Ausgang des zurückliegenden Ereignisses oder aber als Versprechen einer glücklichen Zukunft verstanden werden. *Securitas Orbis* war eine neue Form der Sicherheitspersonifikation; sie stellt eine Ausweitung der *Securitas Publica* dar. *Pax Aeterna*, der ewige Frieden, wurde zuvor 175/176 und 176/177 unter Marc Aurel geprägt, also zu einem Zeitpunkt, an dem sich Rom ob verschiedener Krisen nach Ruhe und Frieden sehnte. Jedoch müssen sich diese Bilder und Legenden nicht zwingend auf eine Krise beziehen, und von den Bildern auf eine unbekannte bzw. nicht gesicherte Krise zu schließen, kann zu Zirkelschlüssen führen. Folglich können diese Prägungen nicht sicher mit einer Krise in Verbindung gebracht werden.

Fortuna Manens ist, wie *Securitas Orbis*, eine neuartige Form eines in der stadtrömischen Münzprägung bekannten Motivs. Woods versuchte, die bleibende

Fortuna, die ein Pferd am Zügel hält, mit einem nicht überlieferten Unfall des Commodus zu erklären.¹⁶³⁸ Zwar besteht durchaus die Möglichkeit, dass Commodus der *Fortuna Manens* dankte, da er einen Unfall mit einem Pferd unbeschadet überstand, aber dies lässt sich nicht belegen und ist reine Spekulation. *Fortuna Manens* kann nicht mit Sicherheit als Reaktion auf eine Krise oder Katastrophe gedeutet werden, sie hätte auch Teil des positiven Zukunftsbildes und des *saeculum felix* sein können.

In die letzten Jahre der Herrschaft des Commodus fielen zwei kritische Ereignisse; im Jahr 190 fiel Cleander in Ungnade, nachdem die römische Bevölkerung von Hunger getrieben im Circus Maximus gegen diesen protestierte, und entweder 191 oder 192 brannte Rom. Zwischen 187 und 192 grassierte auch eine Seuche in Rom. Von besonderer Bedeutung für die Politik und die Repräsentation des Commodus war der Fall des Cleander, denn der letzte Antonine übernahm nun die Regierungsgeschäfte und begann, auch anlässlich seiner unerhörten Beschlüsse, zunehmend ungewöhnliche oder gar befremdliche Motive und Legenden zu prägen. So gründete Commodus die Hauptstadt des Imperium Romanum neu und gedachte diesem Akt mit Münzen, die den *princeps* als Städtegründer zur Legende COL L AN COM zeigen. Auch vollzog sich nach dem Fall des Cleander die Angleichung des Commodus an den Heros und Gott *Hercules*. Commodus wurde bereits von seinem Vater mit *Hercules* in Verbindung gebracht, jedoch steigerte Commodus diese Verbindung bis hin zur Assimilation. Eine wundervoll gearbeitete Büste zeigt den Kaiser als *Hercules Romanus* und auch Münzen zeigen den *princeps* als römischen *Hercules*, beispielsweise gegenüber der Africa zur Legende PROVIDENTIAE AVG oder als Städtegründer zur Legende HERC ROM CONDITORI. In den letzten Jahren seiner Herrschaft prägte Commodus auch Darstellungen von Gottheiten, die von den begleitenden Legenden, die teilweise ungewöhnlich spezifisch sind, als Schutzgottheiten des Kaisers ausgewiesen waren. *Jupiter Optimus Maximus* war der Beschützer der kaiserlichen Sicherheit, auch gedachte Commodus dem *Jupiter* als Verteidiger des kaiserlichen Wohlbefindens, aber auch *Kybele* und *Serapis* garantierten den Schutz des Kaisers. Commodus prägte auch *Felicitas Perpetuae* und Darstellungen seiner selbst beim Opfer *pro salute populi Romani*. Irgendwann nach dem Fall des Cleander hatte das Bedürfnis des Kaisers nach Schutz solche Ausmaße angenommen, dass sich dieser nicht nur unter den Schutz der Götter stellte, sondern auch zum Gott wurde. Während die *Providentia Deorum* die Sicherheit des Kaisers garantierte, garantierte dieser das Wohl des Reiches. Die letzten Prägungen des Commodus dienten dann aber nur noch einem Zweck; der Illustration seiner Großartigkeit, seiner *Magnificentia*.

Wie schon Mattingly im BMCRE schrieb, vollzog sich unter Commodus ein Wandel innerhalb der Herrscherrepräsentation. Dieser war zu Beginn kaum spürbar, nahm jedoch nach dem Fall des Perennis zu und steigerte sich nach dem Fall des Cleander in, wie Mattingly es nannte, „Hysterie“.¹⁶³⁹ Aber auch die Attentate auf Commodus und die Unruhen in den Provinzen scheinen sich auf die Münzprägung ausgewirkt zu haben, während die Pest und der Brand Roms keine spürbaren Auswirkungen auf die Bilder des Commodus hatten.

¹⁶³⁸ D. Woods, Commodus and Fortuna Manens, NumChron 179, 2019, 173. 176-178.

¹⁶³⁹ BMCRE IV, S. clxxxiii.

Die Markussäule wurde unter Commodus sicherlich fertiggestellt, möglicherweise sogar begonnen. Sie gibt Ereignisse des Markomannenkrieges wieder, der größten Krise Marc Aurels, und stellt sich durch ihre architektonische Form und ihr Thema in eine Tradition mit der Trajanssäule, die den Dakerkrieg des *optimus princeps* illustriert, einem Eroberungskrieg, durch den sich der *princeps* zu profilieren vermochte. So werden die Erfolge gegen die Markomannen und die Erfolge gegen die Daker parallelisiert; gewissermaßen ein kritischer Verteidigungskrieg und ein glorifizierter Eroberungskrieg aneinander angeglichen. Bereits Marc Aurel prägte Münzen, die sich an Bildern Trajans orientierten. Möglicherweise wollte der Philosophenkaiser so an bessere Zeiten erinnern oder die Bedeutung der eigenen Erfolge auf dem Schlachtfeld betonen. Diese Parallelen in den Münzbildern des Marc Aurel lassen es möglich erscheinen, dass die Markussäule noch zu Lebzeiten des Kaisers konzipiert wurde; auf den Baubeginn und die einsetzende Fertigung des Reliefbandes kann jedoch nicht geschlossen werden.

Eine herausragende Qualität der Markussäule ist ihre Darstellung von Gewalt und Leid. Wohingegen die Trajanssäule den Dakerkrieg als Vorlage nutzte, um die Qualitäten des Kaisers zu illustrieren, illustrierte die Säule des Marc Aurel primär die kontrollierte Bestrafung und Vernichtung der Feinde. Dieser Fokus war wahrscheinlich den schwierigen Kämpfen und dem Vordringen der Barbaren bis nach Oberitalien geschuldet. Die Bilder, so abschreckend sie für moderne Betrachter sein mögen, sollten dem antiken Betrachter versichern, dass das, was Rom erlitten hatte, vergolten war, und die Feinde dauerhaft unschädlich gemacht wurden.

Die Herrschaft des Commodus brachte einige Bilder hervor, die als Reaktion auf eine Krise oder Katastrophe verstanden werden können. Jedoch sind die meisten Bilder ambivalent; sie können sich auf ein kritisches Ereignis bezogen haben, von diesem bedingt gewesen sein, oder aber unabhängig von den Erschütterungen der Herrschaft gefertigt und verstanden worden sein. In einigen Fällen scheinen die Bilder von der Summe der Krisenerfahrungen beeinflusst zu sein.

Commodus' Tod markiert das Ende der antoninischen Dynastie, infolgedessen ein Bürgerkrieg das Römische Reich heimsuchte. Schließlich wurde Septimius Severus Kaiser. Er inszenierte sich als Adoptivsohn Marc Aurels und ließ zum Entsetzen des Senats die *damnatio memoriae* des Commodus annullieren und den letzten Antoninen vergöttlichen. Commodus war erneut ein Gott.

4.4 Die staatliche Bildkunst der Antoninen im Kontext von Krisen und Katastrophen

Antoninus Pius, der Begründer der antoninischen Dynastie, musste unmittelbar nach seiner Thronbesteigung das Andenken Hadrians und damit verbunden seinen eigenen Herrschaftsanspruch verteidigen. Der Senat weigerte sich, die Konsekration Hadrians anzuerkennen, und wollte stattdessen Hadrians Beschlüsse annullieren. Diese Feindseligkeit des Senats gegenüber dem letzten Adoptivkaiser entsprang der Wut über verschiedene Entscheidungen Hadrians; insbesondere seiner Reisen und Beschlüsse, welche die Provinzen betrafen,

und der Hinrichtung mehrerer Senatoren. Antoninus Pius, dessen Herrschaftsanspruch allein auf der Adoption durch Hadrian beruhte, erzwang im Verlauf der ersten Monate seiner Herrschaft die Konsekration Hadrians. Auf den Münzen des *princeps* zeichnete sich dieser Konflikt nicht durch Bilder, sondern durch die Titulatur des Kaisers ab, denn ihm wurden zwischenzeitlich die Titel Augustus und Pontifex Maximus sowie die Designation zum zweiten Konsulat aberkannt. Am Ende des Konflikts mit dem Senat führte der Kaiser neben Aelius und Hadrianus auch den Beinamen Pius in seiner Titulatur. Eine Erklärung des Beinamen Pius lautet, der Kaiser habe diesen Namen für die Verteidigung des Andenkens seines Adoptivvaters erhalten.¹⁶⁴⁰ Jedoch war Antoninus Pius auch daran gelegen, seine *Pietas erga Parentes* nicht zu sehr zu betonen und damit das Verhältnis zum Senat zu strapazieren. Für den Divus Hadrian wurde nur eine kleine Konsekrationsreihe geprägt und die Namen Aelius und Hadrianus verschwanden bald wieder aus der Titulatur des Kaisers. Weiterhin distanzierte sich Antoninus Pius von der Politik seines Vorgängers und Adoptivvaters durch seinen Herrschaftsstil, seine Beschlüsse und auch durch seine repräsentative Bildkunst. So prägte die stadtrömische Münzstätte eine Reihe von Münzen mit Darstellungen von Personifikationen einzelner Provinzen und Klientelkönigreiche. Im Gegensatz zu Hadrians Provinzzyklus wurde nicht die Reisetätigkeit und Fürsorge des Kaisers thematisiert, sondern die Ergebenheit der Provinzen, denn diese wurden bei der Darbietung des Kranzgoldes dargestellt. Italia wurde unterdessen als Weltenherrscherin dargestellt, nachdem sie zuvor unter Hadrian in den gleichen Schemata wie andere Provinzen dargestellt worden war. Auch die Personifikationen des Hadrianeums fügten sich besser in die Tradition der Dakerstatuen des Trajansforums als in den hadrianischen Provinzzyklus. Antoninus Pius wählte für den Tempel des vergöttlichten Hadrian Darstellungsformen, die für Hadrians Kritiker akzeptabel waren; seine Münzen formulierten jedoch eine klare Abkehr von Hadrian.¹⁶⁴¹ So verwundert es auch nicht, dass Antoninus Pius die Dynastie, die ihm folgte, nicht auf Hadrian zurückführte, sondern für diese zum Ausgangspunkt wurde. Die offizielle Bildkunst etablierte seine Dynastie durch Bilder des Kaisers, seiner Ehefrau, Faustina der Älteren, die nach ihrem Tod zur Diva erklärt und mit einer umfangreichen Münzreihe bedacht wurde, seiner Tochter, Faustina der Jüngeren, und seines designierten Nachfolgers, Marc Aurel. Hadrian und Lucius Verus, der wie auch Marc Aurel gemäß dem Willen Hadrians von Antoninus Pius adoptiert wurde, waren in der Repräsentation der Dynastie als solche irrelevant.

Im Untersuchungszeitraum dieser Arbeit distanzieren sich mehrere Kaiser von ihren jeweiligen Vorgängern; jedoch unterschied sich die Situation, die Antoninus Pius vorfand, von vorherigen Situationen. Vespasian inszenierte seine Herrschaft als Abkehr von Nero, und Nerva erschien als das Gegenteil von Domitian. In beiden Fällen waren die vorangegangenen Kaiser der *damnatio memoriae* verfallen. Die Münzprägung bediente sich Motiven wie *Libertas* und *Salus*, um die neue Herrschaft als gerecht und der Allgemeinheit zum Vorteil erscheinen zu lassen.¹⁶⁴² Trajan erbrachte seinem Vorgänger und Adoptivvater nur ein geringes Maß an *Pietas*, zumal er dies erst auf dem Höhepunkt seiner

¹⁶⁴⁰ SHA Pius 2, 5.

¹⁶⁴¹ Zum hadrianischen Provinzzyklus siehe Kapitel 3.3.2. Zum Provinzzyklus des Antoninus Pius siehe Kapitel 4.1.2. Zu den Personifikationen des Hadrianeum siehe Kapitel 4.1.3.

¹⁶⁴² Zur Münzprägung Vespasians siehe Kapitel 2.1.2. Zur Münzprägung Nervas siehe Kapitel 3.1.2.

Herrschaft tat, um seine Erfolge und Vorzüge zu inszenieren. Sein Nachfolger, Hadrian, erbrachte dem vergöttlichten Trajan das entsprechende Maß an *Pietas* zu Beginn seiner Herrschaft, verfolgte zugleich jedoch eine Politik, die als Bruch zu seinem Vorgänger gesehen wurde. In diesen Fällen wurden beide Vorgänger zu Göttern erhoben, und ihre Nachfolger waren diesen zu *Pietas* verpflichtet; sowohl ihre Politik als auch ihre Bildkunst setzten jedoch eigene Schwerpunkte.¹⁶⁴³ Im Gegensatz zu den Situationen Vespasians, Nervas, Trajans und auch Hadrians war die des Antoninus Pius noch komplizierter, da sein Vorgänger bei Senat und Volk unbeliebt war, er gegen den Willen des Senats jedoch die *consecratio* Hadrians erzwang, weil er als Adoptivsohn Hadrians um seinen Herrschaftsanspruch bangte. Folglich ist auch das Bild der offiziellen Kunst des Antoninus Pius komplexer. Zunächst betonte der *princeps* seine *Pietas erga Parentes*, sobald dann aber seine Herrschaft gefestigt war, distanzierte er sich von Hadrian durch seine Titulatur und durch Bilder, die sich direkt auf Bilder Hadrians bezogen. Die Abkehr vom Vorgänger erfolgte also nicht durch allgemeine Motive einer gerechten Herrschaft, sondern durch eine bildliche Antwort auf kritisierte Aspekte der hadrianischen Herrschaft.

Unter den Antoninen kam es wiederholt zu innenpolitischen Krisen in Form von Verschwörungen gegen den herrschenden Kaiser. Im Verlauf der Herrschaft des Antoninus Pius soll es zu mehreren Verschwörungen gegen den *princeps* gekommen sein; diese sind jedoch nicht datiert und ihre genauen Hintergründe sind unbekannt. 150/151 wurden zwei Männer verbannt. Dies war zu diesem Zeitpunkt das höchste Strafmaß für Mitglieder der Senatsaristokratie. Wie die Anklage lautete, ist nicht überliefert; möglicherweise wurden die Verurteilten eines Majestätsverbrechens wie Verschwörung oder Hochverrats beschuldigt. 175 ließ sich Avidius Cassius zum Kaiser ausrufen, nachdem diesen die Falschmeldung vom Tod Marc Aurels erreicht hatte; infolgedessen musste Marc Aurel sowohl seinen Herrschaftsanspruch als auch den seines Sohnes verteidigen. Commodus wurde früh während seiner Alleinherrschaft mit einer Verschwörung konfrontiert, und möglicherweise folgten weitere Anschläge auf und Komplote gegen den letzten Antoninen, bevor dieser der Verschwörung des Jahres 192 zum Opfer fiel.

Die Münzprägung der Antoninen brachte zeitnah zu diesen innenpolitischen Krisen Motive hervor, die sich potenziell auf diese bezogen. Antoninus Pius ließ im Zeitraum von 150/151 bis 152/153 u. a. *Pax*, *Tranquilitas*, *Bonus Eventus*, *Justitia*, *Clementia*, *Indulgentia*, *Salus Augusti*, *Libertas* und *Roma* im Gestus der *Securitas* prägen. Weiterhin koinzidierte der Prozess mit einer Prägelücke für Marc Aurel; im Folgejahr wurde dann besonders die militärische Eignung des künftigen Thronfolgers betont. Auch die sechste kaiserliche *Liberalitas* und die anlässlich dieser Verteilung geprägten Münzbilder wurden im Kontext des Prozesses gesehen. Eine weitere Anomalie dieses Zeitraums war die Wiederaufnahme der Namen Aelius und Hadrianus in die Titulatur des Kaisers. Diese vorübergehende Titulaturänderung wurde mit dem Prozess des Jahres 150/151 und mit dem 15. Amtsjubiläum des Kaisers im Jahr 153 in Verbindung gebracht; gegen beide Deutungen wurden jedoch nachvollziehbare Einwände vorgebracht, sodass diese ungeklärt bleiben muss.¹⁶⁴⁴ Marc Aurel ließ infolge der Usurpation des

¹⁶⁴³ Zur Münzprägung Trajans siehe Kapitel 3.2.2. Zur Münzprägung Hadrians siehe Kapitel 3.3.2.

¹⁶⁴⁴ Zum Titulaturwechsel: Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 80-82; Börner, Von Pietas

Avidius Cassius Darstellungen der *Securitas Publica* und des Commodus auf seinen Münzen prägen. Zudem wurden *Annona*, *Bonus Eventus*, *Felicitas*, *Mars*, *Roma* und *Victoria* wiederholt, um an die Leistungen und Vorzüge des Antoninen zu erinnern. Commodus erhielt kurz darauf eine eigene Münzreihe, die auch Darstellungen des *Jupiter Conservator* und der *Spes Publica* umfassten; Commodus, die Hoffnung des Reiches, stand unter dem Schutz *Jupiters*. Das Militär wurde auf den Knaben geschworen und die Münzbilder erschienen als Garant dafür, dass der *princeps inventus* ein fähiger und verlässlicher Feldherr werden würde. Durch den folgenden gemeinsamen Triumph über die Nordbarbaren und die Titel Germanicus und Sarmaticus wurden die militärischen Erfolge Marc Aurels auf dessen Sohn übertragen. Die Erhebung des Avidius Cassius beschleunigte die Bekanntmachung des Commodus erheblich. Commodus' Münzprägung der Jahre 181 und 182 umfasste u. a. *Securitas Publica*, *Jupiter Conservator*, *Libertas*, *Salus Augusti*, *Bonus Eventus* und *Felicitas*. Diese korrelierten zeitlich etwa mit der ersten gesicherten Verschwörung gegen den Kaiser. Ähnliche Konstellationen finden sich auch zwischen 186/187 und 188/189, können aber nicht mit einer gesicherten Verschwörung in Verbindung gebracht werden. Herodian berichtet zwar ausführlich von einem Attentat auf Commodus an den *Hilaria* des Jahres 187 oder 188, die Authentizität des Berichts wurde jedoch in Frage gestellt.¹⁶⁴⁵ Sofern dem herodianischen Bericht ein tatsächliches Attentat zugrunde lag, könnten sich die Münzbilder auf dieses beziehen. Sofern dem herodianischen Bericht jedoch nicht zu folgen ist, darf aufgrund koinzidierender Prägungen von *Libertas* und *Salus* mit *Fides Exercituum*, *Bonus Eventus* oder *Securitas* allein keine Krise rekonstruiert werden. Dennoch wirken die Prägungen des Jahres 188/189 so, als hätte sich etwas Bedeutendes ereignet; ob dieses bedeutsame Ereignis positiver oder kritischer Natur war, lässt sich aus den Münzbildern nicht herleiten. Geprägt wurden u. a. *Securitas Orbis*, *Roma Aeterna* und *Pax Aeterna*. *Securitas Orbis* war eine neue Variante der *Securitas* und weitete das Konzept der *Securitas Publica* auf den Erdkreis aus. Dass *Roma* und *Pax* mit dem Zusatz *Aeterna* versehen wurden, weist auf die Bedeutung des Fortbestandes Roms und des Friedens.

Der Fortbestand des Friedens wurde erstmals auf den Münzen Marc Aurels thematisiert, denn er ließ 175/176 und 176/177 Münzen der waffenverbrennenden *Pax* zur Legende PAX AETERNA prägen. Diese entstanden damit in einer Zeit, als die schwerwiegendsten Krisen der Herrschaft dieses Kaisers, der Markomannenkrieg und die Usurpation des Avidius Cassius, gerade überwunden waren. Aber auch andere Krisen und Katastrophen waren dem Kaiser und seinen Zeitgenossen noch sicher im Bewusstsein; der Tod des Lucius Verus, der Barbareneinfall in Oberitalien, und die sog. Antoninische Pest, die zum Zeitpunkt der Prägung weiterhin grassierte. Möglicherweise entsprang das Bedürfnis nach anhaltendem Frieden nicht einer einzelnen Krise oder Katastrophe, sondern der Gesamtheit der Krisenerfahrungen, und *Pax Aeterna* war der Ausdruck dieses Bedürfnisses. Unter Commodus erschien *Pax Aeterna* zwischen 186 und 189 auf Münzen. Sie unterscheidet sich jedoch von der *Pax Aeterna* seines Vaters, denn *Pax* wurde nun thronend mit Zweig und Zepter

und Krisen, 113; RIC III, 10 f.; Strack, Reichsprägung III, 146; BMCRE IV, S. lxix.

¹⁶⁴⁵ Adams, Commodus, 294-296; Hekster, Commodus, 66 f.; Herodian 1, 10, 1-7. In der älteren Literatur wurde von der Möglichkeit eines Anschlags ausgegangen. Kaiser-Raif, Münzprägung des Commodus, 35 f.; 188: K. Stemmer, Einleitung. Das römische Reich im Umbruch, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xv; RIC III, 359.

dargestellt, als wäre der fortwährende Frieden sichergestellt. Der Prägung des Jahres 186 gingen jedoch verschiedene Krisen voran; zunächst die Verschwörung der Lucilla 181/182, weiterhin die Unruhen in den Provinzen zwischen 182 und 186 und schließlich der Fall des Perennis 185. Commodus' *Pax Aeterna* von 186 könnte ähnlich der *Pax* seines Vaters unter dem Eindruck verschiedener Krisenerfahrungen entstanden und daher nicht auf eine einzelne Krise zu beziehen sein. Commodus wiederholte Motiv und Legende 188/189, mehr als sechs Jahre nach der Aufdeckung der Verschwörung gegen ihn, mehr als drei Jahre nach dem Fall des Perennis und mehr als zwei Jahre nach dem Ende der Unruhen in den Provinzen – auf deren Beendigung bezogen sich möglicherweise *Libertas*, *Salus*, *Fides Exercituum* und Glückspersonifikationen des Jahres 186/187. Was Commodus dazu veranlasste, erneut den Fortbestand des Friedens zu betonen, ist nur schwer zu erschließen, wenn das Attentat des Maternus als Fiktion Herodians gesehen werden muss. Eine Erklärung wäre, dass *Pax Aeterna* als ein wiederkehrender Typ intendiert war; d. h. sie sollte regelmäßig ausgeprägt werden, um den Eindruck anhaltenden Friedens zu vermitteln bzw. zu verstärken. Marc Aurels Prägung der *Pax Aeterna* wurde wohl aufgrund des Ausbruchs des zweiten Markomannenkrieges nicht fortgeführt; ob er die Prägung fortgeführt hätte, wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre, ist jedoch reine Spekulation. Angenommen *Pax Aeterna* hätte unter Commodus regelmäßig ausgeprägt werden sollen, nachdem dieser die ersten Krisen seiner Herrschaft überstanden hatte, dann stellt sich die Frage, warum er sie nach 188/189 nicht fortführte. Im Jahr 190 fiel Cleander in Ungnade; dies ist gemäß Mattingly der zweite Wendepunkt innerhalb der Entwicklung der Herrscherrepräsentation des Commodus.¹⁶⁴⁶ Nach dem Fall des Cleander übernahm Commodus die Regierungsgeschäfte und ließ sich als Neugründer Roms und als römischer *Hercules* feiern. Seine Staatskunst ließ den letzten Antoninen schließlich unantastbar erscheinen. Wohl aufgrund der neuen Form der Herrscherrepräsentation konnte Commodus auf eine Fortführung der *Pax Aeterna* verzichten.

Innerhalb der bewaffneten Konflikte, die in die Zeit der Antoninen fielen, nehmen die sog. Markomannenkriege eine Sonderstellung ein, denn diese waren langjährige und schwierige Verteidigungskriege, die in der staatlichen Bildkunst zweier aufeinanderfolgender Kaiser behandelt wurden. Im Gegensatz zum Partherkrieg zu Beginn der Herrschaft des Marc Aurel und des Lucius Verus entfalteten diese Verteidigungskriege ihre kritische Natur in Tandem mit anderen Krisen. Sie koinzidierten mit der sog. Antoninischen Pest, dem Tod des Lucius Verus, der Usurpation des Avidius Cassius und dem Tod Marc Aurels; möglicherweise koinzidierten sie auch mit finanziellen Problemen, deren Ausmaß jedoch umstritten ist. Im Rahmen des ersten Markomannenkrieges wurde die römische Grenzverteidigung mehrmals und dies in einigen Fällen etwa zeitgleich in verschiedenen Provinzen durchbrochen; einigen Germanen gelang es sogar bis nach Oberitalien vorzudringen, und die Kostoboken plünderten Eleusis und drangen anschließend fast bis nach Athen vor. Von besonderer Bedeutung innerhalb der wohlgermekt lückenhaften Überlieferung zu den Markomannenkriegen sind zwei Wunder, welche einzelne Truppenverbände der Römer vor der sicheren Vernichtung bewahrt haben sollen – das Blitz- und das Regenwunder. In beiden Fällen rettete ein plötzliches Wetterereignis die

¹⁶⁴⁶ BMCRE IV, S. clxxxiii f.

römischen Truppen; beim Blitzwunder schlug ein Blitz in das Belagerungsgerät der Barbaren ein, während beim Regenwunder die durstigen Römer gestärkt, die Barbaren hingegen von Sturzbächen weggeschwemmt wurden. Rom erlitt im Verlauf der Kriege schwere Verluste. Beide Kriege endeten jeweils aufgrund eines Friedensschlusses; der erste Friedensschluss war der Usurpation des Avidius Cassius geschuldet, der zweite Friedensschluss erfolgte zu Beginn der Alleinherrschaft des Commodus.

Sowohl Marc Aurel als auch sein Nachfolger Commodus behandelten die Markomannenkriege in ihrer staatlichen Bildkunst und orientierten sich dabei zunächst an etablierten Darstellungsweisen und Motiven. Die Münzprägung der Samtherrschaft des Marc Aurel und des Lucius Verus thematisierte den Krieg erst ab 168 mit Darstellungen der *Fortuna Redux* und 168/169 mit Darstellungen der kaiserlichen *profectio*. In den folgenden Jahren wurden v. a. Motive wie *Mars* und *Victoria* geprägt; ab 171/172 erschien Marc Aurel als erfolgreicher Feldherr mit Zweig und Zepter und die trauernde Germania zu Fuß eines *tropaemum*. Die Bildkunst Marc Aurels zielte darauf ab, den Krieg als einen ordnungsgemäß geführten *bellum iustum piumque* darzustellen. Dies zeigt sich besonders an den Hochreliefs eines nicht erhaltenen Siegesmonuments zu Ehren Marc Aurels und seines Sohns Commodus, denn diese illustrieren anhand exemplarischer, zeremonieller Handlungen im Kriegsverlauf die Qualitäten und Tugenden des Kaisers, die Rom den Sieg brachten. Dargestellt waren u. a. die *profectio* des Kaisers als Ausweis seiner *Virtus*, die *lustratio* als Ausweis der kaiserlichen *Pietas* und die Unterwerfung von Barbaren, die der Kaiser mit *Clementia* erwiderte. Einen weiteren Ausweis der *Clementia* Marc Aurels stellte das Reiterstandbild vom Kapitol dar, welches wohl ursprünglich einen Barbaren unterhalb des Pferdes zeigte, dem die mildtätige Geste des Kaisers galt. Commodus stellte innerhalb seiner Erstlingsprägung den Friedensschluss mit den Nordbarbaren als einen militärischen Erfolg dar und bediente sich dabei etablierter Motive und Themen. Er ließ u. a. Münzen mit Darstellungen der *Victoria*, der *Pax* und der *Fortuna Redux* prägen. Im Gegensatz zu Marc Aurel bediente sich Commodus auch des Motivs des zu Pferd kämpfenden *princeps*; ein Motiv, welches von den Flavieren in die stadtrömische Münzprägung eingeführt wurde, und auf Münzen Trajans und des Lucius Verus erneut Verwendung fand. Die Flavier, Trajan und Lucius Verus wollten durch dieses Motiv ihre errungenen Siege als ihren persönlichen Verdienst darstellen und ihre *Virtus* besonders hervorheben; diese Intention lässt sich auch auf Commodus übertragen.¹⁶⁴⁷ Dies ist, zumindest innerhalb der Münzprägung, die einzige Gewaltdarstellung im Kontext des Markomannenkrieges.

Die Münzprägung Marc Aurels brachte aber auch Bilder hervor, die nicht einfach als *exempla* eines ideal geführten Krieges gesehen werden können, auch wenn die Motive auf Vorlagen der Repräsentationskunst früherer Kaiser beruhten. Einen klaren Bezug zur überwundenen Barbareninvasion in Oberitalien stellen Münzen des Jahres 172/173 dar. Zur Legende *RESTITVTORI ITALIAE* richtet der *princeps* die kniende Italia auf, und möglicherweise bezog sich die zeitgleich geprägte *Securitas Publica* ebenfalls auf die dort wiederhergestellte Ordnung. Marc Aurel zog es vor, erst nach der Wiederherstellung der Ordnung in Italien diese auf seinen Münzen zu thematisieren, anstatt während des

¹⁶⁴⁷ Zu den Prägungen Vespasians, Domitians, Trajans, des Lucius Verus und des Commodus siehe Kapitel 2.1.2, 2.3.2, 3.2.2, 4.2.2 und 4.3.2. Zum Motiv des kämpfenden *princeps* siehe Kapitel 5.7.

Zurückdrängens der Feinde und Wiederaufbauens diese als Versprechen zu formulieren. Als motivische Vorlage dienten neben vergleichbaren Darstellungen der *Libertas restituta* Galbas und Vespasians, insbesondere die *restitutio Italiae* Trajans und Hadrians.¹⁶⁴⁸ Im Gegensatz zu Trajan und Hadrian war das Wiederaufrichten Italiens unter Marc Aurel jedoch einer schweren Krise geschuldet. Das Motiv ist, wie auch die Legende, allgemeiner Natur und gewinnt erst durch die Kenntnis über die Ereignisse der Zeit an Bedeutung; der Krisenbezug ergibt sich erst durch das Wissen über eine Krise.¹⁶⁴⁹

Marc Aurel griff im Kontext der Markomannenkriege auch auf Motive der repräsentativen Kunst Trajans zurück. So ließ er Münzen prägen, die ihn beim Überqueren einer Schiffsbrücke zeigen, ähnlich dem Beginn der Darstellungen der Trajanssäule, und Marc Aurel ließ sich auf Münzen von *Victoria* bekränzt und mit einem Blitzbündel in der Hand darstellen; dieses Motiv wurde von der trajanischen Münzprägung übernommen. Auf diese Weise schuf er einen Vergleich zwischen den Dakerkriegen Trajans und seinem eigenen Krieg; entweder um seine eigenen Erfolge und Fähigkeiten in die Tradition Trajans zu stellen, oder um an bessere Zeiten zu erinnern. Eine alternative Lesung des zweiten Münzbildes sieht in diesem einen Reflex des Blitzwunders, da der siegreiche *princeps* mit Blitzbündel dargestellt ist.¹⁶⁵⁰ Jedoch drängt sich der Vergleich zu Trajan durch ein späteres Monument zu Ehren Marc Aurels weiter auf. Die Markussäule rezipiert die Trajanssäule durch ihre Form und das Thema ihres Reliefs. Im Gegensatz zur Trajanssäule legte die Markussäule in ihrer Kriegsdarstellung einen anderen Schwerpunkt, denn Trajan stellte die Feldzüge gegen die Daker als einen idealen Eroberungskrieg und sich als idealen Feldherrn dar, wohingegen die Markussäule den Fokus auf die Bestrafung der Feinde legte.¹⁶⁵¹ Dieser Fokus war wahrscheinlich durch die Natur der Markomannenkriege bedingt und dem Bedürfnis Roms nach Vergeltung geschuldet. Da die Säule unter Commodus fertiggestellt wurde, kann für Vater und Sohn eine Parallelisierung der Daker- und der Markomannenkriege festgehalten werden.

Die Kaiser der antoninischen Dynastie mussten sich unterschiedlichen Krisen stellen, die ihre Politik und ihre staatliche Bildkunst beeinflussten. Im Kontext interner Bedrohungen, wie Verschwörungen und Umsturzversuche, griffen die Antoninen auf etablierte Motive zurück; gleichzeitig konnten aber auch drastische Veränderungen bzw. Anomalien innerhalb der Münzprägung beobachtet werden, die von diesen Krisen bedingt gewesen sein können. Eine dieser Anomalien, die Wiederaufnahme von Aelius und Hadrianus in die Titulatur des Antoninus Pius, erscheint in Anbetracht einer vorangegangenen Krise unverständlich, denn das Erbe Hadrians zwang den *princeps* in eine zwiespältige Situation. Eine drastische Veränderung stellte die Bekanntmachung des Commodus dar, denn für ihn wurden erst infolge der Usurpation des Avidius Cassius Münzen geprägt. Marc Aurel präsentierte aufgrund dieser Krise die Vorzüge seiner Herrschaft sowie die Vorzüge seines Sohnes. Die repräsentative Bildkunst des Philosophenkaisers thematisierte die Markomannenkriege und stellte diese

¹⁶⁴⁸ Zur *Libertas restituta* Galbas und Vespasians siehe Kapitel 2.1.2. Zur *restitutio Italiae* Trajans und Hadrians siehe Kapitel 3.2.2 und 3.3.2.

¹⁶⁴⁹ Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, JdI 95, 1980, 265-321.

¹⁶⁵⁰ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 267.

¹⁶⁵¹ Zur Trajanssäule siehe Kapitel 3.2.3.

größtenteils als ideal geführte Kriege dar, indem sie auf etablierte Motive und Darstellungen zurückgriff. Die kritische Natur der Kriege schien nur bei einzelnen Darstellungen durch, welche die Überwindung besonders kritischer Situationen thematisierten; diese Überwindung wurde durch symbolische Darstellungen illustriert. Unter Commodus wurde das größte Bildwerk zu den Markomannenkriegen fertiggestellt und dieses unterscheidet sich erheblich von der Darstellung der Kriege unter Marc Aurel, denn die Markussäule thematisierte v. a. die Bestrafung der Feinde. Weiterhin vollzog sich unter Commodus ein Wandel in der staatlichen Bildkunst, der möglicherweise von verschiedenen Krisen beeinflusst war.

5 Motive, Themen, Kontexte

5.1 Die Ordnung des Staates

Salus, Libertas, Securitas und andere Personifikationen mit Ordnungscharakter

Die Münzprägung des Untersuchungszeitraums kannte eine Reihe von Personifikationen, die im Kontext von zumeist internen Störungen der Staatsordnung geprägt werden konnten, um die Wiederherstellung der Ordnung zu postulieren. Vespasian prägte in den ersten Jahren seiner Herrschaft (70-73) die Personifikationen der *Concordia*, *Fides*, *Libertas*, *Pax*, *Salus*, *Securitas* und *Tutela* auf seinen Münzen; von diesen Personifikationen wurde *Libertas* sowohl als die kaiserliche als auch als die öffentliche Freiheit ausgewiesen, und *Securitas* war entweder die kaiserliche Sicherheit oder die des römischen Volkes.¹⁶⁵² Diese wie auch andere Münzbilder und -legenden dienten vornehmlich zwei Aufgaben: 1. Sie sollten die Botschaft vermitteln, dass die Ordnung des Staates wiederhergestellt sei. 2. Sie sollten die Botschaft vermitteln, dass unter der flavischen Herrschaft die Ordnung des Staates garantiert sei. Sowohl die Wiederherstellung der Ordnung als auch das Versprechen einer guten Herrschaft stellen die Antwort auf die vorangegangene Krise (das Vierkaiserjahr) und deren

¹⁶⁵² Münzen mit *Pax* und *Securitas Populi Romani* wurden für Vespasian bereits 69-71 außerhalb Roms produziert. *Pax*: RIC II,1, Vespasian 1300. *Securitas*: RIC II,1, Vespasian 1375A. 1386. Zu den unsicheren frühen und militärischen Prägungen Vespasians zählen auch Münzen mit Darstellung des *Bonus Eventus* zur Legende PACIS EVENT bzw. PACIS EVENTVM, wodurch der glückliche Ausgang mit Frieden assoziiert wird. RIC II,1, Vespasian 1374. 1375. Zu den Prägungen der Jahre 70-73 siehe Kapitel 2.1.2.

Auslöser (Neros Herrschaft und Selbstmord) dar. Anstatt die eigentliche Krise zu thematisieren, wurden Aspekte hervorgehoben, welche der Stabilität des Reiches zuträglich waren. Die frühesten stadtrömischen Prägungen Vespasians, welche die Ordnung des Reiches thematisierten, wurden im Jahr 70 geprägt; also zu einem Zeitpunkt, als die Krise des Vierkaiserjahres (aus Sicht der Retrospektive der Geschichtsschreibung) überwunden war, ihre Folgen aber noch nicht bewältigt waren. Vespasians Münzprägung bediente sich in ihrem Umgang mit Krisen etablierter Motive und Strategien. So prägten bereits Galba, Otho und Vitellius die Personifikationen der *Libertas*, *Pax*, *Salus*, *Securitas* und *Tutela*; diese Prägungen entstanden folglich inmitten des Vierkaiserjahres.¹⁶⁵³ Aufgrund der anhaltenden Unruhen scheinen die Bilder die Wiederherstellung der Ordnung mehr zu versprechen als zu bestätigen. Diese Interpretation ist jedoch der Kenntnis über den historischen Kontext entsprungen. Der Kontext bzw. die Kenntnis über diesen entscheidet über die Bewertung der Bilder.

Vespasian inszenierte seine Herrschaft als Abkehr von Nero; dies war eine zentrale Botschaft der flavischen Repräsentation. Teil dieser Botschaft war auch die Legende *CONCORDIA SENATVI*, welche die Eintracht zwischen Kaiser und Senat benannte. Das zugehörige Münzbild zeigte jedoch nicht die personifizierte *Concordia*, sondern den *princeps* bekrönt von einem Repräsentanten des Senats.¹⁶⁵⁴ *Pax* wurde unter Vespasian regelmäßig geprägt, da der personifizierte Frieden auch Teil der militärischen Repräsentation des Kaisers war.

Securitas wurde in den Jahren 75 und 76 erneut ausgeprägt; sie koinzidierte mit anderen Motiven, die im Kontext der Staatsordnung von Interesse sind: *Aeternitas* und *Jupiter Custos*. Zwar wusste Sueton davon zu berichten, dass sich Vespasian zahlreichen Verschwörungen hat stellen müssen, doch darf aus der Konstellation der Münzprägung nicht auf eine solche geschlossen werden, denn es ist keine Verschwörung für diese Jahre überliefert.¹⁶⁵⁵ Folglich wurde auch diskutiert, ob diese Motive mit Ordnungscharakter nicht eher im Kontext der Einweihung des Templum Pacis und des Tempels des *Jupiter Capitolinus* im Jahr 75 gesehen werden müssen als im Kontext einer unbekanntenen Krise.¹⁶⁵⁶ Da die genannten Bauwerke die Wiederherstellung der Ordnung nach Nero und dem Bürgerkrieg symbolisierten, konnten die Prägungen, die mit der Einweihung dieser Bauwerke zusammenfielen, als Ausdruck der nunmehr wiederhergestellten Ordnung gesehen werden. Wiederum ist die Kenntnis bzw. Unkenntnis über den historischen Kontext entscheidend für die Deutung der Bilder.

Unter Titus wurden *Bonus Eventus*, *Pax*, *Salus* und *Securitas* geprägt. *Securitas* war durch die Münzlegende entweder als die kaiserliche Sicherheit oder als die des römischen Volkes ausgewiesen. Aufgrund der schnellen Abfolge der Ereignisse innerhalb der nur kurzen Herrschaft des Titus (79-81) können die Münzbilder und -legenden nicht mit Sicherheit einem Ereignis zugeordnet werden. Unter den in das Jahr 79 datierten Münzen befinden sich Prägungen der personifizierten *Pax* und *Securitas*; es ist jedoch unklar, ob die Münzen vor oder nach dem Vesuvausbruch geprägt wurden. Die Prägung des *Bonus Eventus* ist auf 79/80 datiert, und könnte im Kontext des Herrscherwechsels, des Vesuvausbruchs, des Stadtbrandes oder aber auch der Seuche des Jahres 80 gestanden haben. Alle

¹⁶⁵³ Vgl. Kapitel 2.1.2.

¹⁶⁵⁴ RIC II,1, Vespasian 67.

¹⁶⁵⁵ Suet. Vesp. 25.

¹⁶⁵⁶ Vgl. Kapitel 2.1.2.

Prägungen, die 80 oder 80/81 datiert sind, hätten sich grundsätzlich auf eines der Unglücke bzw. deren Bewältigung beziehen können. Möglicherweise bezogen sich spätere Münzen nicht auf ein spezielles Unglück, sondern entstanden unter dem Eindruck der zeitlich zusammenfallenden Katastrophen und Krise.¹⁶⁵⁷

Domitian ließ Münzen mit dem Bild der personifizierten *Fides Publica*, der *Pax* und der *Salus Augusti* prägen. Personifikationen mit Ordnungscharakter machen nur einen geringen Teil des domitianischen Typenspektrums aus; die Personifikationen der Treue und des Friedens wurden bereits vor dem gescheiterten Attentat des Jahres 87 und dem Aufstand des Saturninus 88/89 geprägt, weshalb koinzidierende Prägungen nicht zwingend mit diesen Ereignissen zu erklären sind. Die staatliche Bildkunst Domitians reagierte nicht auf die Krisen seiner Herrschaft. *Salus* war möglicherweise Ausweis der Sorge um die Gesundheit des Kaisers, nachdem dessen Sohn früh verstorben war.¹⁶⁵⁸

Nerva gelangte nach dem Zusammenbruch der flavischen Dynastie auf den Kaiserthron; wie zuvor Vespasian nutzte nun Nerva die Münzprägung, um eine Abkehr vom in Ungnade gefallenen Vorgänger zu formulieren. Er bediente sich etablierter Motive, prägte aber auch Münzen mit einzigartigen Legenden, um konkrete Aspekte der Abkehr von Domitian zu benennen. Von den Personifikationen mit Ordnungscharakter prägte Nerva *Libertas*, *Pax* und *Salus*; im Vergleich zu Vespasian fehlen *Concordia*, *Fides*, *Securitas* und *Tutela*. Möglicherweise wollte es Nerva vermeiden, dass die Parallelen zur Situation nach dem Tod Neros zu offensichtlich wurden; dies lässt sich jedoch nicht beweisen. Nerva thematisierte den Aspekt der *Concordia* ausschließlich durch die Legende *CONCORDIA EXERCITVVM*. Die Revolte der Prätorianergarde begünstigte die Wiederholung von *Libertas*, *Salus* und *CONCORDIA EXERCITVVM*, brachte aber keine neuen Motive oder Legenden hervor. *Libertas* und *Salus* repräsentierten ein allgemeines Versprechen einer gerechten Herrschaft, während die *dextrarum iunctio* zur Legende der militärischen Eintracht ein gutes Verhältnis zwischen Kaiser und Heer bescheinigte bzw. heraufbeschwor.¹⁶⁵⁹ Nur aufgrund der Kenntnis von der Revolte der kaiserlichen Leibgarde erscheinen Motiv und Legende von einer Krise beeinflusst.

Im Verlauf seiner Herrschaft ließ Trajan eine Reihe von Motiven mit Ordnungscharakter auf seinen Münzen prägen – *Concordia*, *Fides*, *Libertas*, *Pax*, *Salus*, *Securitas* und *Vesta*. Diese standen größtenteils nicht im Kontext einer Krise oder Katastrophe, sondern waren ein allgemeiner Ausweis der Vorzüge der trajanischen Herrschaft. Einzig die späteren *Salus*-Prägungen (114-117) könnten als Ausdruck der Sorge um das Wohl des Kaisers verstanden werden; entweder bezogen sich die Prägungen auf die Anwesenheit des Kaisers im Kriegsgebiet, die Sorge um sein Wohl infolge des Erdbebens von 115 oder den sich verschlechternden Gesundheitszustand des Kaisers im letzten Jahr seiner Herrschaft.¹⁶⁶⁰ Im Jahr 116 veranlasste der Senat *supplicationes pro salute principis*. Die Sorge um das Wohl des Kaisers hing wahrscheinlich nicht mit der Wendung des Kriegsglücks zu Ungunsten der Römer zusammen.

¹⁶⁵⁷ Vgl. Kapitel 2.2.2.

¹⁶⁵⁸ Vgl. Kapitel 2.3.2.

¹⁶⁵⁹ Zur Münzprägung Nervas siehe Kapitel 3.1.2. Zu *Libertas* und *Salus* als Versprechen einer gerechten Herrschaft siehe: Winkler, *Salus*, 60. 63. 67 f.; Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 114 f.

¹⁶⁶⁰ Vgl. Kapitel 3.2.2.

Unter Hadrian wurden *Concordia*, *Fides*, *Libertas*, *Pax*, *Salus*, *Securitas*, *Tranquillitas* und *Vesta* auf Münzen geprägt. Diese Motive ergaben 119/120 und 137/138 Konstellationen, die den Prägungen Vespasians von 71 ähnelten. Vespasians frühe Prägungen illustrierten die Wiederherstellung der Ordnung infolge des Bürgerkrieges und die Abkehr von Nero; Nero ließ zeitnah zur Pisonischen Verschwörung *Salus*, *Securitas* und *Jupiter Custos* prägen, um seine Rettung als Rettung des Staates zu inszenieren. Hadrians Prägungen von 119/120 entstanden, nachdem vier Senatoren auf Geheiß des Attianus hingerichtet worden waren; Attianus beschuldigte die Senatoren der Verschwörung gegen den *princeps*. Hadrian distanzierte sich jedoch umgehend von den Hinrichtungen, sodass es unwahrscheinlich ist, dass die Münzprägung auf diese interne Krise Bezug nahm. Möglicherweise sollten die Motive die Wiederherstellung der Ordnung in den Randgebieten des Imperiums illustrieren, oder galten als Versprechen einer gerechten Herrschaft. Die Konstellation aus *Libertas*, *Salus* und *Securitas* 137/138 konnte durch einen vermeintlichen Umsturzversuch beeinflusst worden sein. Zugleich konnten die Bilder aber auch im Kontext des Gesundheitszustandes des Kaisers und seiner Nachfolgeregelung gestanden haben. Da *Salus* auch auf den Münzen des Lucius Aelius Caesar, hingegen *Pax* auf den Münzen des Antoninus Pius Caesar erschien, konnten die Motive mit Ordnungscharakter für den Fortbestand der Ordnung unter den Nachfolgern Hadrians stehen.¹⁶⁶¹

Tranquillitas, die Personifikation der Ruhe, war eine Innovation der hadrianischen Münzprägung und wurde zwischen 128 und 130 geprägt. Im Jahr 129/130 wurde auch *Securitas Publica* geprägt. Beide Motive erschienen so zu einem Zeitpunkt, als das Römische Reich eine Phase der Ruhe genoss.

Die stadtrömische Münzstätte prägte im Verlauf der Herrschaft des Antoninus Pius nahezu alle Motive, die von Vespasian bis Hadrian die Wiederherstellung oder den Fortbestand der Ordnung thematisierten – *Bonus Eventus*, *Concordia*, *Fides*, *Libertas*, *Pax*, *Pax-Felicitas*, *Salus*, *Securitas*, *Tranquillitas* und *Vesta*.¹⁶⁶² Nur die Prägungen, die im Zeitraum zwischen 150 und 152 entstanden, könnten im Kontext einer internen Krise gestanden haben. Geprägt wurden *Bonus Eventus*, *Pax*, *Salus* und *Tranquillitas*, weiterhin *Clementia*, *Justitia* und *Roma* im Gestus der *Securitas*. *Libertas* und *Securitas* wurden erst einige Zeit später wieder geprägt. Die Prägungen koinzidierten mit zwei Anomalien der Münzprägung des Antoninus Pius; eine Prägelücke in der Münzreihe des designierten Nachfolgers (150/151) und die Wiederaufnahme der Titulaturbestandteile Aelius und Hadrianus durch den *princeps* (151/152). Sowohl die Prägungen als auch die Anomalien wurden von Börner auf den Prozess des Jahres 150/151 bezogen, in dessen Rahmen zwei Männer verbannt wurden. Antoninus Pius betonte durch die Münzbilder die Vorzüge seiner Herrschaft und Eigenschaften, die ihn als gerechten Herrscher darstellten.¹⁶⁶³ Für Marc Aurel wurden infolge des Prozesses vermehrt Motive militärischer Natur geprägt. Der Umgang des Antoninus Pius mit der Krise ist komplex; die zweite Anomalie ist nur schwer mit der Krise zu erklären.

Die Herrschaft Marc Aurels wurde von zahlreichen Krisen (v. a. die sog. Antoninische Pest, die Markomannenkriege und der Usurpationsversuch des

¹⁶⁶¹ Vgl. Kapitel 3.3.2.

¹⁶⁶² Vgl. Kapitel 4.1.2.

¹⁶⁶³ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 80-92.

Avidius Cassius) und Katastrophen (u. a. der Tod des Lucius Verus) überschattet, daher vermittelten Motive wie *Bonus Eventus*, *Concordia*, *Libertas*, *Pax*, *Pax-Felicitas*, *Salus*, *Securitas Publica* und *Vesta* die Botschaft, dass die Ordnung des Reiches weiterhin Bestand hatte.¹⁶⁶⁴ Diese Motive wurden jedoch nicht über die gesamte Herrschaft hinweg ausgeprägt. So wurde *Pax*, der personifizierte Frieden, im Zeitraum von 167 bis 174 nicht geprägt. Marc Aurels Bildkunst schien diesen Aspekt der Staatsordnung erst thematisieren zu wollen, als sich die Situation im Markomannenkrieg für Rom zum Vorteil entwickelte; auch *Securitas Publica* wurde zusammen mit *RESTITVTORI ITALIAE* erst nach der Bewältigung des Barbareneinfalls in Oberitalien geprägt. Anstatt die Wiederherstellung der Ordnung durch Münzbilder und -legenden zu versprechen, wurde erst die vollzogene Wiederherstellung der Ordnung thematisiert. Im Fall der Usurpation des Avidius Cassius 175 reagierte die Münzprägung umgehend, indem die Münzstätte *Securitas Publica* prägte und eine Auswahl von Motiven wiederholte, welche die Taten und Vorzüge des Kaisers hervorhoben. 175/176 wurden erneut Motive mit Ordnungscharakter ausgeprägt, die als Reaktion auf die Usurpation verstanden werden können (*Concordia* und *Securitas Publica*); eine herausragende Reaktion stellte jedoch die einsetzende Münzprägung für Commodus dar. Marc Aurel bediente sich etablierter Motive, um die gesicherte Ordnung zu illustrieren, kombinierte diese Motive aber teilweise mit neuartigen Legenden. *PAX AETERNA* zierte Prägungen der Jahre 175/176 und 176/177; das zugehörige Motiv der waffenverbrennenden *Pax* wurde bereits im Vierkaiserjahr geprägt. Nur in der kurzen Phase zwischen der Usurpation und dem Ausbruch des zweiten Markomannenkrieges wurden Bronzemünzen mit dieser Kombination aus Bild und Legende geprägt. Sie waren Ausdruck der Hoffnung, dass das Reich eine längere Friedensphase genießen könnte. *Pax* wurde zwar auch 177/178 geprägt, dann aber ohne den Legendenzusatz *AETERNA*.

Die Münzprägung des Commodus zeichnet ein spannendes Bild aufgrund ihrer Innovationen und Veränderungen im Verlauf der Herrschaft des letzten Antoninen. Motive mit Ordnungscharakter in der Münzprägung des Commodus waren *Bonus Eventus*, *Concordia*, *Fides*, *Libertas*, *Pax*, *Salus* und *Securitas*.¹⁶⁶⁵ Die erste Krise, der sich Commodus nach seiner Rückkehr nach Rom stellen musste, war eine Verschwörung 181 oder 182. In der Münzprägung des *princeps* finden sich Motive, die als potenzielle Reaktionen auf diese Krise gesehen werden können – 181 koinzidierten *Bonus Eventus*, *Libertas* und *Securitas Publica* mit Prägungen des *Jupiter Conservator* und der *Providentia Deorum*, 181/182 koinzidierten *Pax*, *Salus Augusti* und *Securitas Publica* mit *Jupiter Conservator* und *Providentia Deorum*. Zwischen 186/187 und 188/189 fanden sich ähnliche Konstellationen; sie umfassten jeweils Prägungen der *Libertas* und der *Salus* und wurden mit verschiedenen weiteren Motiven und Legenden kombiniert. Im Jahr 186/187 wurden auch Motive und Legenden geprägt, welche die Treue der Truppen thematisierten; die Prägung bezog sich so möglicherweise auf die Unruhen in den Provinzen. *Libertas* und *Salus* beteuerten die Ordnung. Münzbilder und -legenden der Treue der Truppen hätten als Dank an die Soldaten für ihre Treue oder als Mahnung zur Treue aufgefasst werden können. Commodus adressierte so das Heer, welches mit der Auflösung der Unruhen beauftragt war. Die Konstellation des Jahres 188/189

¹⁶⁶⁴ Vgl. Kapitel 4.2.2.

¹⁶⁶⁵ Vgl. Kapitel 4.3.2.

umfasste neben *Libertas* und *Salus* Prägungen der *Pax Aeterna*, *Roma Aeterna* und der *Securitas Orbis*, welche auf ein bedeutsames Ereignis hinzudeuten scheinen. Ob der Anlass die Überwindung einer Bedrohung oder ein gänzlich erfreuliches Ereignis war, kann nicht beurteilt werden. Ob dem herodianischen Bericht von einem Attentat auf Commodus ein tatsächlicher Mordversuch zugrunde lag, kann nicht beurteilt werden, sodass von den Konstellationen in der Münzprägung nicht auf eine Krise geschlossen werden darf.¹⁶⁶⁶

Libertas, *Salus* und *Securitas* konnten in Krisenzeiten zusammen mit anderen Motiven auf Münzen geprägt werden, um die Ordnung des Reiches, ihre Wiederherstellung oder ihren Fortbestand zu thematisieren. Personifikationen von Aspekten der Staatsordnung wie *Libertas*, *Salus* und *Securitas* repräsentierten mehr die Vorzüge der Herrschaft als die Vorzüge des Herrschers. Jedoch wurden im Kontext einer bekannten Krise nicht immer *Libertas*, *Salus* und *Securitas* geprägt; so prägte Nerva keine Münzen der *Securitas*, und Antoninus Pius ließ infolge des Prozesses von 150/151 weder *Libertas* noch *Securitas* prägen. In einigen Fällen konnten innerhalb der Münzprägung vergleichbare Konstellationen beobachtet werden, ohne dass jedoch eine Krise oder Katastrophe überliefert ist. Vespasian prägte 75 und 76 *Securitas* zusammen mit *Aeternitas* und *Jupiter Custos* wohl anlässlich der Einweihung des Tempels des *Jupiter Capitolinus* und nicht aufgrund einer akuten Krise. Trajan prägte *Securitas* früh in seiner Herrschaft, eine Krise ist jedoch nicht überliefert; ebenso ist für den Zeitraum von 103 bis 111, in dem *Libertas* und *Salus* geprägt wurden, keine Krise überliefert. Die Münzprägung des Commodus reagierte auf die erste Verschwörung gegen den *princeps* mit Prägungen der *Libertas* und der *Securitas* 181 oder mit Prägungen der *Salus* und der *Securitas* 181/182. Zwischen 186/187 und 188/189 koinzidierten *Libertas* und *Salus* mit verschiedenen Motiven und Legenden, welche Aspekte der Ordnung des Staates betrafen. Ausschließlich Herodian berichtet von einem Attentat auf Commodus in diesem Zeitraum; die Authentizität seines Berichts wurde jedoch in Frage gestellt. Folglich muss die Überlieferung einer Krise für diesen Zeitraum als unsicher gelten. Selbst, wenn in der Münzprägung Konstellationen beobachtet werden, die mit Konstellationen aus Krisenzeiten vergleichbar sind, so darf das Erklärungsmodell Krise nicht ohne Kenntnis über den historischen Kontext auf eine andere Konstellation übertragen werden. Es bestünde die Gefahr des Zirkelschlusses.

Das Motiv des Wiederaufrichtens und die Legenden RESTITVTA und RESTITVTORI

Im Untersuchungszeitraum prägten Vespasian, Trajan, Hadrian und Marc Aurel Münzen, die den jeweiligen *princeps* beim Wiederaufrichten einer vor ihm knienden weiblichen Figur zeigen. Die Bedeutung der Darstellungen erschließt sich aus den zugehörigen Legenden und dem historischen Kontext. Vespasian übernahm eine Variante des Motivs, die Galba zuvor hat prägen lassen. Im Hintergrund der Szene steht *Roma* mit Speer und Schild, ihr Blick ist dem Kaiser zugewandt. Galba und Vespasian kombinierten das Motiv mit der Legende LIBERTAS RESTITVTA;

¹⁶⁶⁶ Herodian 1, 10, 1-7. Während Adams und Hekster den Bericht Herodians in Frage stellen, erwog die ältere Forschung die Möglichkeit eines Anschlags gegen Commodus in dem Zeitraum. Adams, Commodus, 294-296; Hekster, Commodus, 66 f.; Kaiser-Raß, Münzprägung des Commodus, 35 f.; 188; K. Stemmer, Einleitung. Das römische Reich im Umbruch, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, S. xv; RIC III, 359.

Vespasian kombinierte das Motiv weiterhin mit der Legende ROMA RESVRGES. Nach Ausweis der Legenden stellte das Motiv die Wiederherstellung der Freiheit bzw. die Wiederauferstehung Roms dar. Vespasian prägte beide Legenden im Jahr 71, ROMA RESVRGES wurde 72/73 wiederholt.¹⁶⁶⁷ Sowohl Galba als auch Vespasian formulierten mit LIBERTAS RESTITVTA die Wiederherstellung der Ordnung nach der Herrschaft des Nero; der Zusammenbruch der julisch-claudischen Dynastie hatte einen Bürgerkrieg zur Folge, an dessen Ende Vespasian Kaiser wurde und die flavische Dynastie begründete, sodass LIBERTAS RESTITVTA und ROMA RESVRGES auch hinsichtlich der überwundenen Bürgerkriegswirren gelesen werden können. Die Wiederaufrichtung der knienden Figur – *Libertas* bzw. die Personifikation Roms – stellt symbolisch das Eingreifen des *princeps* in der Krise dar.

Trajan prägte das Motiv des Wiederaufrichtens ohne die Göttin *Roma* im Hintergrund. Zur Legende REST ITAL oder ITALIA REST erscheint Trajan gegenüber einer knienden Personifikation, die von Kindern begleitet wird.¹⁶⁶⁸ Die Personifikation ist Italia und durch die Kinder ergibt sich ein Bezug zur Alimentarstiftung Trajans. Trajan stellt nicht einen ursprünglichen Zustand wieder her, der durch eine Krise oder Katastrophe gestört wurde, sondern illustriert seine Fürsorge für die verarmte Landbevölkerung durch dieses Motiv. Armut gilt heute als ein Krisensymptom oder als eigenständige Krise; diese Vorstellung lässt sich jedoch nicht auf die Antike übertragen. Das Motiv wurde wahrscheinlich gewählt, um die Stiftung nicht als eine einmalige Geldspende erscheinen zu lassen. Trajan erhob den Anspruch für sich, Italien wiederhergestellt zu haben, und setzte so auch mehr seine *Pietas* und *Providentia* als seine *Liberalitas* in Szene. Auf diese Weise steigerte er die Bedeutung der Stiftung und seinen eigenen Ruhm.

Hadrian prägte zwar die Legende LIBERTAS RESTITVTA, kombinierte diese jedoch mit einem anderen Motiv als Galba und Vespasian. Dargestellt ist der erhöht auf einem Podium thronende Kaiser gegenüber einer vor ihm stehenden weiblichen Figur, die von zwei Kindern begleitet wird. Der Kaiser reicht der Frau die Hand. Der Typ wurde 119/120 geprägt.¹⁶⁶⁹ Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieser Typ auf die vermeintliche Verschwörung bezog, die Attianus im Jahr 117 dazu veranlasst hatte, vier Konsulare hinrichten zu lassen. Wahrscheinlicher bezog sich der Typ auf eine populäre Maßnahme Hadrians, denn parallel zur LIBERTAS RESTITVTA wurden auch Münzen geprägt, die den Schuldenerlass des Jahres 118 darstellten.¹⁶⁷⁰ Hadrian war infolge der Aufgabe von Gebieten, die Trajan erobert hatte, und der Hinrichtungen bei Senat und Volk Roms überaus unbeliebt, und versuchte mit populären Maßnahmen die Gunst des Senats und des Volkes zu gewinnen; die Hinrichtungen als Wiederherstellung der Freiheit zu inszenieren, wäre kontraproduktiv gewesen.

Hadrian ließ auf seinen Münzen aber auch das Motiv des Wiederaufrichtens einer knienden Figur prägen. Im Jahr 120/121 wurde das Motiv zur Legende

¹⁶⁶⁷ LIBERTAS RESTITVTA: RIC II,1, Vespasian 52. 88. 89. ROMA RESVRGES: RIC II,1, Vespasian 109. 110. 194. 195. 382.

¹⁶⁶⁸ RIC II, Trajan 105. 106. 470. 472. 473.

¹⁶⁶⁹ RIC II,3, Hadrian 236.

¹⁶⁷⁰ Während der RIC die Botschaft der wiederhergestellten Freiheit auf die vermeintliche Verschwörung gegen den *princeps* und die anschließende Hinrichtung vierer Konsulare bezieht, deutet Seelentag den Typ als Anschluss an die Politik Trajans; das Bild erinnere an die trajanische Alimentarstiftung. RIC II,3, 11; Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, 309 Fn. 44.

RESTITVTORI ORBIS TERRARVM geprägt; die kniende Figur hält einen Globus und ist durch die Legende als Personifikation des Weltkreises ausgewiesen. In diesem Zeitraum wurden weiterhin Münzen geprägt, welche eine kaiserliche Geldspende zur Legende LOCVPLETATORI ORBIS TERRARVM illustrierten.¹⁶⁷¹ Seelentag deutete diese Typen als Fortführung bzw. Weiterentwicklung des unter Trajan etablierten Fürsorgeprinzips, welches Hadrian auf den gesamten Erdkreis ausdehnte. Hadrian versuchte nicht, Trajan auf dem Schlachtfeld zu übertreffen, sondern zog es vor, seinen Vorgänger als Wohltäter zu übertreffen.¹⁶⁷² Der hadrianische Provinzzyklus übernahm später das Motiv und den Legendenbestandteil RESTITVTORI; dieser wurde um den Namen der personifizierten Provinz im Genitiv ergänzt. Die Attribute der knienden Figur variierten.¹⁶⁷³ Hadrians langjährige Provinzreisen dienten der Sicherung und Stärkung der Grenzen und der Provinzen, und die Münzprägung des *princeps* gedachte dieser Reisen mit einer umfangreichen Münzreihe. Hadrian erhob früh den Anspruch für sich, den Weltkreis bzw. die Ordnung der (römischen) Welt wiederhergestellt zu haben, und sein späterer Provinzzyklus illustrierte diese Wiederherstellung anhand von Beispielen. Wenn auch Hadrians Reisen und seine defensive Außenpolitik so sehr in der Kritik standen, dass sein Nachfolger einen korrigierten Provinzzyklus hat prägen lassen, so galten diese Aspekte der hadrianischen Politik der Sicherung des Reiches, dessen Herrschaft er während einer Krise übernommen hatte. Die Münzen sollten diese Sicherung und das persönliche Engagement des Kaisers hervorheben – RESTITVTORI, dem Wiederhersteller, betonte die Person des Kaisers, RESTITVTIA hingegen den wiederhergestellten Zustand.

Während Antoninus Pius die Legende REST anlässlich der Restauration des Tempels des Augustus prägen ließ, ließ Marc Aurel *sestertii* mit der Legende RESTITVTORI ITALIAE infolge der Bewältigung der Barbareninvasion in Oberitalien prägen. Marc Aurel kombinierte die Legende, die ihn als *restitutor* Italiens feierte, mit dem Bild des Wiederaufrichtens der knienden Italia. Im Gegensatz zur hadrianischen Prägung hält Italia einen Globus anstelle eines Füllhorns.¹⁶⁷⁴ Der germanische Einfall, in dessen Rahmen Opitergium zerstört und Aquileia belagert wurde, ereignete sich zwischen 167 und 170; die Münzen, welche die Überwindung des Einfalls thematisierten, wurden erst 172/173 geprägt. Eine frühere Ausprägung des Typs wäre einem Versprechen gleichgekommen, demnach der *princeps* die Sicherheit und Ordnung Italiens wiederherstellen werde. Marc Aurel zog es jedoch vor, die Wiederherstellung der Ordnung in Italien erst dann zu thematisieren, nachdem die Germanen aus Italien vertrieben worden waren und die Provinz hinreichend sicher erschien. So formulierte der Typ kein Versprechen des Kaisers, sondern einen Erfolg des Kaisers in der Krise – der erste Markomannenkrieg, die eigentliche Krise, war zu dem Zeitpunkt noch nicht bewältigt. Das Bild stand symbolisch für die Bewältigung der Invasion durch das Eingreifen des *princeps*; die von ihm getroffenen Maßnahmen wurden in dem Bild nicht dargestellt.

¹⁶⁷¹ RIC II,3, Hadrian 450-452.

¹⁶⁷² Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, 309 f.

¹⁶⁷³ RIC II,3, 179 f. 195-201; Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien, 62. Siehe auch Kapitel 3.3.2.

¹⁶⁷⁴ Prägungen des Antoninus Pius mit octastylem Tempel zur Legende AED DIVI AVG REST oder TEMPLVM DIV AVG REST: z. B. RIC III, Antoninus Pius 124. 284. 787. 978. RESTITVTORI ITALIAE Marc Aurels: RIC III, Marc Aurel 1077-1082.

Die Bedeutung des Wiederaufrichtens einer knienden Personifikation wandelte sich mit der Identifikation der Figur und mit dem Kontext der Prägung. Im Fall Trajans bezog sich die *restitutio Italiae* nicht auf eine Krise. Hadrian inszenierte sich als Wohltäter des gesamten Reiches; seine Reisen und seine defensive Politik waren jedoch einer Krise zu Beginn seiner Herrschaft geschuldet. Ein klares Kausalverhältnis zwischen Münzbild und Krise bestand bei der *Libertas restituta* Galbas und Vespasians und der *restitutio Italiae* Marc Aurels. Trajan, Hadrian und Marc Aurel thematisierten die Wiederherstellung Italiens; das Motiv blieb grundsätzlich unverändert, die Legenden Hadrians und Marc Aurels betonten jedoch stärker die Person des *princeps* als *restitutor*. Der Kontext entscheidet darüber, ob das Bild die symbolische Überwindung einer Krise darstellte, oder ein allgemeiner Ausweis der kaiserlichen Fürsorge war.

Gerechtigkeitsverwandte Tugenden des Kaisers

Darstellungen von personifizierten Tugenden eigneten sich dafür, die Eigenschaften des Kaisers zu illustrieren; sie eigneten sich aber auch als Mittel der Abgrenzung gegenüber anderen Kaisern. Mit Ausnahme von Domitian ließen alle Kaiser des Untersuchungszeitraums *Aequitas* auf ihren Münzen prägen; die personifizierte *Justitia* wurde von Domitian, Trajan und Commodus nicht geprägt. Im Auftrag Vespasians prägte die stadtrömische Münzstätte Münzen mit dem Bild der personifizierten *Aequitas*, während *Justitia* ausschließlich zu den frühen Prägungen des Flaviers gehörte, die außerhalb Roms entstanden.¹⁶⁷⁵ Nerva ließ Münzen mit Darstellungen der *Aequitas* und der *Justitia* in Rom prägen.¹⁶⁷⁶ Sowohl *Aequitas* als auch *Justitia* waren Gerechtigkeitsvorstellungen. Während *Justitia* die juristische Gerechtigkeit des *princeps* repräsentierte, stellte die *Aequitas* auf kaiserzeitlichen Münzen wohl keine Gerechtigkeitsvorstellung im eigentlichen Sinne dar. *Aequitas* folgte der Ikonographie der *Moneta*, der Personifikation der römischen Münzstätte, und stand folglich wohl für die korrekte Ausprägung der Münzen und/oder die gerechte Durchführung kaiserlicher Geldspenden.¹⁶⁷⁷ *Aequitas* und *Justitia* stellten so einen Gegensatz zu finanzieller und juristischer Willkür dar. Nero und Domitian wurde u. a. Willkür vorgeworfen; Vespasian und Nerva betonten daher ihre *Aequitas* und *Justitia*, um sich von der Herrschaft ihrer Vorgänger abzusetzen. Nerva ließ weiterhin Münzen prägen, die seine *Justitia* anhand konkreter Beispiele von der Domitians absetzten. Da unter Domitian die Judensteuer und die *vehiculatio* missbraucht worden sein sollen, ließ Nerva Münzen mit den Legenden FISCI IVDAICI CALVMNIA SVBLATA und VEHICVLATIONE ITALIAE prägen, welche die nunmehr ordentliche Handhabe der Judensteuer und die Aufhebung der *vehiculatio* thematisierten.¹⁶⁷⁸ So formulierte Nerva seine Abkehr von Domitian sowohl symbolisch als

¹⁶⁷⁵ *Aequitas*: z. B. RIC II,1, Vespasian 17. 20. 21. 227. 257. 258. 286-290. *Justitia*: RIC II,1, Vespasian 1532.

¹⁶⁷⁶ *Aequitas*: RIC II, Nerva 1 (*aureus*/denarius). 13 (*aureus*/denarius). 25 (*aureus*/denarius). 37. 40. 44. 51 (*as*). 77. 94. *Justitia*: RIC II, Nerva 6 (*denarius*). 63 (*dupondius*).

¹⁶⁷⁷ Zu Bedeutung und Ikonographie der Personifikationen: LIMC I (1981) 241-243 s. v. *Aequitas* (G. G. Belloni); DNP I (1996) 188 f. s. v. *Aequitas* (G. Schieman); W. Koehler, Personifikationen abstrakter Begriffe auf römischen Münzen (Königsberg 1910) 17-22; LIMC Supplement (1997) 852-854 s. v. *Moneta* (M. Dennert); DNP VIII (2000) 365 f. s. v. *Moneta* (A. Bendlin).

¹⁶⁷⁸ FISCI IVDAICI CALVMNIA SVBLATA: RIC II, Nerva 58. 59. 72. 82. VEHICVLATIONE ITALIAE: RIC II, Nerva 93. 104. Zur Bedeutung der Prägungen: Elkins, Nerva, 71 f. 84-88; Galimberti, Domitian, 100 f.

auch durch konkrete Verweise auf seine Beschlüsse.

Hadrians Prägungen der personifizierten *Justitia* illustrieren indes, dass die Betonung dieser Eigenschaft nicht als Abkehr vom jeweiligen Vorgänger verstanden werden muss, nur weil dieser das Motiv in seiner Münzprägung nicht führte, und dass die Aufgabe des Motivs potenziell einer Krise geschuldet sein kann. Unter Hadrian wurde *Justitia* in den Jahren 117, 118 und 128/129 auf Münzen dargestellt.¹⁶⁷⁹ Die frühen Prägungen waren wohl allgemeiner Natur; der Kaiser beanspruchte diese Eigenschaft für sich und wollte seine Herrschaft als gerecht erscheinen lassen. Möglicherweise aufgrund des angespannten Verhältnisses zwischen Kaiser und Senat infolge der Hinrichtungen vierer ehemaliger Konsulare wurde das Motiv der *Justitia* nach 118 zunächst nicht fortgeführt. Attianus ließ vier ehemalige Konsulare hinrichten, da er eine Verschwörung gegen den Kaiser vermutet hatte. Aus Sicht des Senats war diese Anschuldigung jedoch grundlos; die Hinrichtungen also ungerechtfertigt. Folglich hätten die Senatoren in Anbetracht der Hinrichtungen jede Bekundung der kaiserlichen *Justitia* als Hohn oder Heuchelei sehen können, was die Spannungen zwischen dem Gremium und dem *princeps* nur verstärkt hätte. Erst zehn Jahre später erschien *Justitia* wieder auf Münzen Hadrians; sie koinzidierte mit Prägungen der *Clementia*, *Indulgentia*, *Patientia* und *Tranquillitas* und formulierte gemäß Strack so die Vorstellung von Rechtsprechung, Sicherheit und Ordnung.¹⁶⁸⁰ Diese späteren Prägungen entstanden zu einem Zeitpunkt, als das Römische Reich eine Phase der Ruhe genoss.

Antoninus Pius prägte *Justitia* und *Indulgentia* insbesondere nach dem Prozess des Jahres 150/151 auf seinen Münzen; nur zwei nicht genau datierte Typen (145-161) entstanden möglicherweise vor dem Prozess.¹⁶⁸¹ Für den designierten Nachfolger Marc Aurel wurden infolge des Prozesses Münzen mit dem Bild der *Clementia* geprägt; dieses Motiv zierte jedoch bereits 148/149 und 149/150 Münzen des Caesar, die Wiederholung erschien im Kontext des Prozesses jedoch sinnvoll.¹⁶⁸² Die Anklage des Prozesses ist unbekannt, aufgrund des Strafmaßes (zwei Männer wurden verbannt) wird jedoch angenommen, dass den Angeklagten ein Majestätsverbrechen vorgeworfen wurde.¹⁶⁸³ *Justitia*, *Indulgentia* und *Clementia* repräsentieren in diesem Kontext verschiedene Aspekte der kaiserlichen Rechtsprechung: die juristische Gerechtigkeit, Gnade und Milde. Gnade und Milde scheinen im Gegensatz zum Strafmaß zu stehen; es ist jedoch unklar, ob weitere Personen angeklagt waren oder der Mitwisserschaft oder Beihilfe verdächtigt wurden, und diese möglicherweise ein milderes Strafmaß erhielten. Auch wurden *Indulgentia* und *Clementia* nicht zeitgleich zum Prozess, sondern erst in dessen Folge (erneut) ausgeprägt. Antoninus Pius betonte zunächst seine *Justitia* und erst danach seine Gnade. Möglicherweise diente die

¹⁶⁷⁹ RIC II,3, Hadrian 19. 20. 60-63. 84-86. 117-119. 955-958.

¹⁶⁸⁰ Strack, Reichsprägung II, 50. 123-125.

¹⁶⁸¹ Justitiaprägungen des Jahres 150/151: RIC III, Antoninus Pius 881. Indulgentiaprägungen der Jahre 152/153, 153/154, 154/155 und 155/156: RIC III, Antoninus Pius 904. 907. 914. 919. 926A. 944. Prägung der *Justitia*, ca. 145-161: RIC III, Antoninus Pius 835. Prägung der *Indulgentia*, ca. 145-161: RIC III, Antoninus Pius 1376.

¹⁶⁸² Clementiaprägungen des Jahres 151/152: RIC III, Antoninus Pius 456A-B (*aureus/denarius*). C. D. Frühere Prägungen der *Clementia* für Marc Aurel: z. B. RIC III, Antoninus Pius 448A. 451. 1273. 1276. 1291 (*as/dupondius*).

¹⁶⁸³ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 83 f.; Strack, Reichsprägung III, 117 f. Fn. 357. 149; L. Vidman, *Fasti Ostiensis* (Prag 1982) 20. 51. 129 f.

sechste kaiserliche *Liberalitas* der Beruhigung des Volkes oder der Versicherung seiner Gunst – anlässlich der Spende wurden *Aequitas*, *Annona*, *Liberalitas* und *Moneta* geprägt.¹⁶⁸⁴ *Aequitas* und *Moneta* sollten nicht von der Spende losgelöst gesehen werden.

Unter der Herrschaft Marc Aurels zierten u. a. *Aequitas*, *Clementia* und *Justitia* die Münzen des Marc Aurel, während für Lucius Verus u. a. Darstellungen der *Aequitas* und der *Indulgentia* geprägt wurden. Nur im Fall der *Clementia* Marc Aurels lag eine Krise vor, auf die sich die Prägung hätte beziehen können. Marc Aurel ließ 175/176 Münzen mit dem Bild der *Clementia* prägen; 175 hatte Avidius Cassius gegen den Kaiser aufbegehrt.¹⁶⁸⁵ Die kaiserliche Milde wurde, wie unter Antoninus Pius, geprägt, nachdem die interne Krise überwunden war; sie stand gemäß Börner jedoch im Kontrast zur Härte, mit welcher der *princeps* gegen die Anhänger des Usurpators vorging.¹⁶⁸⁶ Nach Außen wollte Marc Aurel die Vorzüge seiner Herrschaft und seiner selbst präsentieren.

Personifikationen gerechtigkeitsverwandter Vorstellungen konnten infolge von Krisen geprägt werden, konnten aber auch von jeder Krise losgelöst geprägt werden, wenn der jeweilige Kaiser diese Eigenschaft für sich beanspruchen wollte. Personifikationen abstrakter Begriffe und Vorstellungen können leicht von einem Kontext losgelöst und auf einen anderen übertragen werden. Sofern *Aequitas* oder *Justitia* im Kontext einer Krise standen, repräsentierten sie meistens nicht die eigentliche Lösung der Krise, sondern eher den Umgang mit den Folgen der Krise. Vespasian und Nerva formulierten so die symbolische Abkehr von der Herrschaft ihrer jeweiligen Vorgänger; weder der Sturz des kritisierten Vorgängers noch die Konsolidierung der Herrschaft während der Krise wurden thematisiert. Marc Aurels Milde beendete nicht den Aufstand des Avidius Cassius; sie wurde erst nach dem Ende des Aufstandes auf Münzen geprägt und repräsentierte den Umgang mit den noch lebenden Anhängern des Gegenkaisers. Wiederum stand die Eigenschaft im Kontext der Krisenfolgen. Möglicherweise widersprach die dargestellte Eigenschaft sogar dem tatsächlichen Umgang mit den politischen Gegnern. Grundsätzlich konnte ein Kaiser eine Eigenschaft für sich beanspruchen, obwohl er diese nur kaum oder gar nicht verfügte. Unter Hadrian und Antoninus Pius wurde *Justitia* während einer Krise geprägt; während die hadrianische *Justitia* möglicherweise vom Senat in Anbetracht der Hinrichtungen von Senatoren als anstößig erachtet und daraufhin von Hadrian aufgegeben wurde, wurde die antoninische *Justitia* während eines kritischen Gerichtsverfahrens geprägt und benannte so eine Eigenschaft, die Teil der Lösung der Krise war. Im Untersuchungszeitraum verwies nur Nerva konkret auf Beschlüsse, die seine Rechtsprechung von der Domitians absetzten.

¹⁶⁸⁴ Vgl. Kapitel 4.1.2.

¹⁶⁸⁵ Vgl. Kapitel 4.2.2.

¹⁶⁸⁶ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 301 f.

5.2 Bilder im Kontext von Seuchen und Krankheit

Salus, Asclepius und Apollo

Alle Kaiser des Untersuchungszeitraums ließen Münzen mit Darstellungen der *Salus* prägen. *Salus* war jedoch nicht allein eine Personifikation der Gesundheit, sondern v. a. eine Personifikation des Staatswohls.¹⁶⁸⁷ Nur in Einzelfällen erschien sie potenziell im Kontext von gesundheitlichen Krisen.

Im Jahr 79 wurde für Domitian Caesar eine Prägung der *Salus* in Auftrag gegeben; es ist unklar, ob dieser Typ noch unter Vespasian oder bereits unter Titus entstand.¹⁶⁸⁸ Möglicherweise sollte sich der Gesundheit des Prinzen aufgrund der Erkrankung Vespasians oder aber infolge der Verschwörung des Alienus und Marcellus versichert werden. Sofern der Typ erst unter Titus geprägt wurde, hätte die Betonung der Gesundheit des Caesar im Zusammenhang mit dem Tod des Vaters stehen können. Es ist eher unwahrscheinlich, dass sich der Typ auf den Vesuvausbruch bezog; die Möglichkeit bestand grundsätzlich nur, wenn der Typ nach der Eruption geprägt wurde. Prägungen der *Salus* des Jahres 80/81 konnten sich wie auch die sog. Supplikationsmünzen des Titus auf die Seuche des Jahres 80 beziehen, jedoch lässt die schnelle Abfolge der Ereignisse unter Titus keinen sicheren Schluss zu. *Salus* und die Supplikationsprägungen hätten sich auch auf den Stadtbrand des Jahres 80 beziehen können, oder aber unter dem Eindruck aller Unglücke das Staatswohl und die Gunst der Götter heraufbeschwören sollen.¹⁶⁸⁹ Unter Domitian erschien *Salus* ausschließlich 82/83 auf Münzen; möglicherweise bezog sich *Salus* auf den Tod und die Apotheose des Sohns des *princeps*.¹⁶⁹⁰

Trajan's späte *Salus*prägungen (114-117) könnten als Ausdruck der Sorge um das Wohl des *princeps* verstanden worden sein; sie hätten sich jedoch nur im letzten Jahr der Herrschaft des *princeps* auf eine Krankheit des Kaisers beziehen können.¹⁶⁹¹ Wahrscheinlich galt die Sorge um das kaiserliche Wohlergehen der Anwesenheit des Kaisers an der Front; nach 115 hätte *Salus* auch als Bestätigung der kaiserlichen Gesundheit nach dem Erdbeben von Antiochia gesehen werden können.

Hadrian ließ regelmäßig Münzen mit dem Bild der *Salus* prägen; ab der zweiten Hälfte seiner Herrschaft ließ er auch Medaillons mit dem Bild des *Asclepius* fertigen.¹⁶⁹² Hadrians Gesundheitszustand verschlechterte sich ab 136 drastisch, sodass die verstärkte Ausprägung des Jahres 137/138 dem Versuch einer

¹⁶⁸⁷ DNP X (2001) 1268 f. s. v. *Salus* (D. Wardle).

¹⁶⁸⁸ RIC II,1, Vespasian 1083 (*aureus*). 1084. 1085; RIC II,1, 31. 136 Fn. 196. 183.

¹⁶⁸⁹ *Salus*prägung des Jahres 80: RIC II,1, Titus 97. *Salus*prägungen des Jahres 80/81: RIC II,1, Titus 203. 204. 269. 385. Sog. Supplikationsmünzen: *Sella curulis* mit Kranz: RIC II,1, Titus 106-109. Thron mit Blitzbündel: RIC II,1, Titus 117-120. Delphin um Anker: RIC II,1, Titus 110-113. Delphin über Dreifuß: RIC II,1, Titus 126-132. Zur Deutung der Münzen als Supplikationsmünzen: Deeg, Umweltkatastrophen, 125 f.; Ruff, Flavien, 51 f.; BMCRE II, S. lxxii f. Demgegenüber kritisch Carradice und Buttrey, Damsky sowie Elkins. Sie sehen die Münzen eher im Kontext öffentlicher Feierlichkeiten, möglicherweise anlässlich der Eröffnung des Amphitheatrums: RIC II,1, 186; B. Damsky, *The Throne and the Curule Chair on the mints of Titus and Domitian*, *SchwNumRu* 74, 1995, 68 f.; Elkins, *Colosseum*, 57 f.

¹⁶⁹⁰ RIC II,1, Domitian 145.

¹⁶⁹¹ RIC II, Trajan 368. 369. 370. 670. Siehe auch Kapitel 3.2.2.

¹⁶⁹² Hadrianische Medaillons mit dem Bild des *Asclepius*: RIC II,3, Hadrian 2844. 2845. 2846. 2915. 2929. Zur Münzprägung Hadrians siehe Kapitel 3.3.2.

Beschwörung der kaiserlichen Gesundheit gleichkam. Auch Lucius Aelius Caesar erhielt Münzen mit dem Bild der Personifikation von Gesundheit und Staatswohl. Diese Prägungen bezogen sich womöglich aber auf den Gesundheitszustand des Caesar, denn dieser war ebenfalls kränklich und starb noch vor Hadrian.¹⁶⁹³

Im Verlauf der Herrschaft des Antoninus Pius wurden regelmäßig Motive, von diesen aber nur wenige Typen geprägt, die sich auf die Gesundheit der Mitglieder des Kaiserhauses beziehen konnten. *Salus*, *Asclepius* und *Apollo* zierte die antoninischen Münzen.¹⁶⁹⁴ Aufgrund der zahlreichen Schwangerschaften und Geburten der Faustina Minor, aber auch aufgrund der zahlreichen Krankheiten und Todesfälle im Kaiserhaus, ergaben sich viele potenzielle Anlässe für die Prägungen – einige erfreulicher, andere besorgniserregender oder bedauerlicher Natur. Jedoch sind die Geburten und Todesfälle oftmals nur ungefähr datiert. Von der Münzprägung darf nicht auf einen Anlass geschlossen werden, sofern dieser nicht überliefert oder durch die Münzlegende explizit benannt ist. Die Prägungen des Antoninus Pius zeigen, dass ein Motiv sowohl Freude als auch Besorgnis ausdrücken kann.

Zu den Erstlingsprägungen Marc Aurels zählten auch Prägungen der *Salus* zur Legende SALVTI AVGVSTOR; die Erstlingsprägung des Lucius Verus wies jedoch keinen vergleichbaren Typ auf. Wohl aufgrund einer Krankheit des jüngeren *princeps* übernahm dieser 161/162 Motiv und Legende von seinem Adoptivbruder, während Marc Aurel Motiv und Legende wiederholen ließ.¹⁶⁹⁵ Dass die Legende die Gesundheit beider Kaiser beschwor, muss nicht zwingend gegen eine kausale Verbindung der Prägung des Lucius Verus und seines Gesundheitszustandes sprechen.¹⁶⁹⁶ Für das Wohl des Reiches mussten während der Samtherrschaft beide Kaiser wohl auf sein; möglicherweise war die Gleichheit der Prägungen aber auch ein Ausdruck der kaiserlichen *Concordia*. Lucius Verus führte das Motiv bis 162/163 fort; Marc Aurel bis 163/164. Marc Aurel ließ erst wieder 168/169 Münzen mit dem Bild der *Salus* prägen. Es fällt daher zunächst auf, dass mit dem Ausbruch der sog. Antoninischen Pest *Salus* aus der Münzprägung verschwand und erst wiederingeführt wurde, als beide Kaiser aufgrund des Markomannenkrieges im Norden waren. Der Anlass dieser Prägung war jedoch weder die Seuche noch der Schlaganfall des Lucius Verus, sondern die Anwesenheit der Kaiser im Kriegsgebiet. Diese Deutung kann auf die verbleibenden *Salus*prägungen Marc Aurels übertragen werden; lediglich die Prägungen für Commodus könnten der allgemeinen Versicherung der Nachfolge, insbesondere infolge der gescheiterten Usurpation des Avidius Cassius 175, gedient haben.¹⁶⁹⁷ Da die letzte Emission Marc Aurels keine Prägungen der *Salus* aufweist, wird angenommen, dass der Gesundheitszustand des *princeps* zum Zeitpunkt der Konzeption der Prägung noch nicht besorgniserregend war.¹⁶⁹⁸ So hatten weder die sog. Antoninische Pest noch die Krankheit des Marc Aurel 180

¹⁶⁹³ Vgl. Kapitel 3.3.2.

¹⁶⁹⁴ Vgl. Kapitel 4.1.2.

¹⁶⁹⁵ SALVTI AVGVSTOR Marc Aurels: RIC III, Marc Aurel 53-55. 56. 74. 75. 76. 77. 98. 99. 817. 834-838. 840. 839. 841-845. 846. 847-850. SALVTI AVGVSTOR des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 486. 487-489. 492. 493-496.

¹⁶⁹⁶ Winkler deutet die *Salus* der Erstlingsprägungen Marc Aurels im Kontext des Herrschaftsantritts. Die Legende AVGVSTORVM diene der Illustration, dass nun zwei Kaiser gemeinsam herrschten. Eine Erkrankung beider Kaiser sei auszuschließen. Winkler, *Salus*, 141.

¹⁶⁹⁷ Vgl. Kapitel 4.2.2.

¹⁶⁹⁸ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 335.

Auswirkungen auf die Münzprägung Marc Aurels; die einzigen Auswirkungen des Schlaganfalls und Todes des Lucius Verus waren die für ihn gefertigte Konsekrationsprägung und sein anschließendes Verschwinden aus der Münzprägung. Unter Commodus soll Rom erneut von einer Seuche, möglicherweise einer Variante der sog. Antoninischen Pest, heimgesucht worden sein. Im Jahr 191/192 wurden Münzen mit dem Bild der *Salus Generis Humani* und dem des Kaisers beim Opfer *pro salute populi Romani* geprägt; diese Prägungen bezogen sich möglicherweise auf das Schwinden der Seuche.¹⁶⁹⁹ Alternativ hätten sich die Prägungen auch auf den Stadtbrand Roms (191 oder 192) beziehen können.

Die Einzelfälle, in denen sich *Salus* auf eine Krankheit beziehen konnte, ergeben sich aus der literarischen Überlieferung. Und selbst, wenn eine Krankheit oder Seuche überliefert ist, muss sich *Salus* nicht zwingend auf diese beziehen; dies zeigt insbesondere die Münzprägung Marc Aurels. Die sog. Antoninische Pest wütete zwischen 165 und 180, und dennoch bezogen sich die *Salus*-Prägungen dieser Zeit wahrscheinlich auf die kriegsbedingte Anwesenheit des Kaisers im Norden, die Usurpation des Avidius Cassius 175 und die Nachfolge des Commodus. Ob das zeitweilige Verschwinden der *Salus* nach 164 eine Reaktion auf den Ausbruch der Seuche war – anstelle *Salus* zu beschwören, wurde das Thema vermieden –, lässt sich nicht beurteilen. Die Münzprägung des Antoninus Pius zeigt hingegen, dass *Salus*, sofern sie sich auf die Gesundheit der Mitglieder des Kaiserhauses bezog, sowohl anlässlich erfreulicher als auch anlässlich besorgniserregender Anlässe hätte geprägt werden können. Rückschlüsse vom Münzbild auf einen potenziellen Anlass sind problematisch, solange keine weitere Quellengattung den potenziellen Anlass überliefert. Versuche, die Schwangerschaften, Geburten und Todesfälle innerhalb des Kaiserhauses anhand der Münzprägung eines Kaisers zu datieren, sind in ereignisreichen Zeiten ebenfalls problematisch – dass sogar Konsekrationsprägungen nicht unmittelbar auf Tod und Vergöttlichung folgten, zeigen die Prägungen Trajans für den vergöttlichten Nerva und Traianus Pater.¹⁷⁰⁰ Medizinische Krisen sind im Münzbild nur schwer fassbar.

5.3 Münzbilder und -legenden mit der Botschaft Aeternitas

Die personifizierte Aeternitas und die Legende AETERNITAS

Die erste Erwähnung der Botschaft *Aeternitas* im Untersuchungszeitraum findet sich auf einem *sestertius* Vespasians; dieser kombiniert das Motiv des Kaisers, der von *Victoria* das *Palladium* erhält, mit der Legende AETERNITAS P R.¹⁷⁰¹ Der Fortbestand des römischen Volkes wurde von der Herrschaft und der Sieghaftigkeit des Kaisers abhängig gemacht. Da die Prägung den Beginn einer neuen Herrschaft thematisierte und diese auf einen Bürgerkrieg folgte, besaß AETERNITAS P R wohl einen beruhigenden Effekt. *Aeternitas*, die personifizierte Ewigkeit, wurde von Vespasian 76 in die stadtrömische

¹⁶⁹⁹ Prägung *Salus Generis Humani* des Jahres 191/192: RIC III, Commodus 260. VOT SOLV PRO SAL P R des Jahres 191/192: RIC III, Commodus 262.

¹⁷⁰⁰ Vgl. Kapitel 3.2.2 und 5.8.

¹⁷⁰¹ RIC II,1, Vespasian 32.

Münzprägung eingeführt. Sie wurde wohl anlässlich des im Vorjahr vollendeten Wiederaufbaus des Tempels des *Jupiter Capitolinus* geprägt, um so den Fortbestand Roms zu illustrieren. Der Tempel wurde während des Vierkaiserjahres zerstört und war ein Symbol der Ordnung des Römischen Reiches. Seine Wiederherstellung stand für die wiederhergestellte Ordnung, die nach der Aussage der Münzen ewig hätte fortwähren sollen.¹⁷⁰² Vespasians *Aeternitas* ist vor einem Altar stehend dargestellt und hält die Köpfe der Sonne und des Mondes in ihren nach links ausgestreckten Armen; dazu erscheint die Legende AETERNITAS.¹⁷⁰³

Titus ließ *Aeternitas* 80/81 mit Zepter, Füllhorn und Globus darstellen; die Legende lautet AETERNITAS AVGVST. Das Motiv wurde mit dem Avers des Titus und dem des Divus Vespasian kombiniert.¹⁷⁰⁴ Zepter und Globus weisen bei der *Aeternitas* des Titus auf die Herrschaft des Kaisers, während das Füllhorn Wohlstand symbolisierte. AETERNITAS AVGVST stand nicht für die physische Ewigkeit des Herrschers, sondern für die Idee einer ewigen Herrschaft; entweder bezogen auf die Herrschaftsform oder die Dynastie. Die Prägung des Titus könnte als das Versprechen einer anhaltenden Herrschaft gesehen worden sein, unter der immerwährender Wohlstand herrschen sollte. Möglicherweise repräsentierte *Aeternitas* aber auch das Bedürfnis danach, sich des Fortbestandes des Reichs zu versichern, denn die Herrschaft des Titus wurde binnen kürzester Zeit von einer Reihe von Unglücken erschüttert. Diese Interpretation ergibt sich ausschließlich aus der Kenntnis über den Kontext.

Domitian übernahm das Motiv seines Vaters weitgehend (der Altar fehlt) und kombinierte dieses mit der Legende AETERNITATI AVGVST.¹⁷⁰⁵ Sie galt dem Fortbestand der Kaiserherrschaft, durch die kosmischen Attribute stand sie aber auch für den Fortbestand des Reichs und der Ordnung. In das Jahr der Prägungen (85) fiel auch die Annahme der *Censur* auf Lebenszeit durch den *princeps*; möglicherweise stellte diese den Anlass der Prägungen dar. Trajan ließ zwischen 103 und 114 Münzen mit dem Bild der *Aeternitas* prägen; bei den Darstellungen handelt es sich um eine Variante der vespasianischen und domitianischen *Aeternitas*. Die Personifikation hält die Köpfe der Sonne und des Mondes beiderseits ihres Körpers in Waage; die Legende AET AVG ist eine Verkürzung der domitianischen Beischrift.¹⁷⁰⁶ Trajans Prägungen entstanden auf dem Höhepunkt seiner Herrschaft. Ihre Bedeutung entsprach jener der Prägungen Domitians.

Hadrian ließ in den ersten Jahren seiner Herrschaft (118-121) und gegen Ende seiner Herrschaft (137/138) *Aeternitas* nach trajanischer Art prägen; sie hält die Köpfe der Himmelskörper etwas höher als auf den Vorlagen Trajans und die Schreibweise der Legende variierte.¹⁷⁰⁷ Sie schloss inhaltlich an die trajanischen Vorlagen an und stand 137/138 wohl im Kontext der Nachfolgeregelung des nunmehr schwerkranken *princeps*. Hadrian ließ 120/121 *Aion* zur Legende SAEC AVR prägen; 136 und 137/138 *Roma* zur Legende ROMA AETERNA bzw. ROMA AETERNAE.¹⁷⁰⁸ Möglicherweise standen *Aeternitas* und *Aion* zusammen

¹⁷⁰² Vgl. Kapitel 2.1.2.

¹⁷⁰³ RIC II,1, Vespasian 838. 839. 856. 866. 867.

¹⁷⁰⁴ RIC II,1, Titus 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 380. 381.

¹⁷⁰⁵ RIC II,1, Domitian 366. 375. 376. 411.

¹⁷⁰⁶ RIC II, Trajan 91. 229. 241. 242.

¹⁷⁰⁷ RIC II,3, Hadrian 130. 131. 167. 190. 202. 214-216. 403-406. 462. 463. 2376. 2377.

¹⁷⁰⁸ *Aion* zur Legende SAEC AVR: RIC II,3, Hadrian 296. 297. *Roma Aeterna*: RIC II,3, Hadrian 2228.

für ein neues *saeculum*; *Aeternitas* und *Roma* für den Fortbestand des Reiches, auch in Anbetracht des sich anbahnenden Herrscherwechsels.

Antoninus Pius und Marc Aurel prägten *Aeternitas* oder die Legende AETERNITAS fast ausschließlich auf den Konsekrationsprägungen für Faustina Maior bzw. Faustina Minor.¹⁷⁰⁹ In Kombination mit dem Avers eines Divus oder einer Diva stand *Aeternitas* für den ewigen Fortbestand des/der Vergöttlichten und des fortwährenden Andenkens; im Untersuchungszeitraum wurden der Divus Vespasian und die vergöttlichten Faustinas mit Prägungen bedacht, welche die Botschaft *Aeternitas* trugen. Der Phönix, ein Wesen, das als Sinnbild der Unsterblichkeit bekannt ist, wurde in Stadt Rom erstmals auf den Konsekrationsmünzen für den Divus Trajan geprägt; eine Legende, welche die *Aeternitas* des Vergöttlichten hervorhebt, fehlt jedoch.¹⁷¹⁰

Nur zwei Typen des Antoninus Pius kombinieren ein Avers des Kaisers mit einem Revers, den die Legende AETERNITAS ziert. Die Legende wurde mit Motiven kombiniert, die keiner der bisher beschriebenen Darstellungen der *Aeternitas* entsprechen – die Figur ist stehend dargestellt und hält entweder Zepter und Globus, jedoch kein Füllhorn (140-143), oder einen Globus und einen Schleier (145-161).¹⁷¹¹ Zwischen 139 und 144 wurden Darstellungen der *Roma* und Tempeldarstellungen mit der Legende ROMA AETERNA bzw. ROMAE AETERNAE kombiniert.¹⁷¹² Aufgrund der zeitlichen Distanz zum 900. Gründungsjubiläum Roms 147/148 ist es schwierig, diese Prägungen als Antizipation der Feierlichkeiten zu deuten; sie thematisierten wohl stattdessen schlicht den Fortbestand des Reiches, ohne sich auf ein Ereignis zu beziehen.¹⁷¹³

Nur in Einzelfällen formulierten Darstellungen der personifizierten *Aeternitas* oder die Legende AETERNITAS potenziell eine Antwort auf eine Krise. Vespasian prägte die Legende AETERNITAS P R zu Beginn seiner Herrschaft, möglicherweise um die Bevölkerung nach dem Bürgerkrieg zu beruhigen, und *Aeternitas*, nachdem der Kapitolstempel, ein Symbol der Ordnung, wiederhergestellt worden war; *Aeternitas*, als die Ewigkeit des Reiches und der Ordnung, folgte auf die nunmehr abgeschlossene Überwindung der zurückliegenden Krise von 68/69. Die *Aeternitas* des Titus repräsentierte möglicherweise das Bedürfnis der Zeitgenossen, sich des Fortbestandes des Reiches zu versichern; diese Deutung entspringt jedoch ausschließlich der Kenntnis über die Katastrophen, die der Prägung vorausgegangen waren. Hadrians Nachfolgeregelung stellte in gewisser Weise einen kritischen Moment dar, denn dem Kaiser war bewusst, welche Auswirkungen eine nicht geregelte Nachfolge haben könnte; weiterhin war der *princeps* schwerkrank und vermutete,

2229. 2230. 2231. 2283. 2284. 2339. 2340. 2341. 2342.

¹⁷⁰⁹ RIC III, 69 f. 161 f. 166 f. 273. 348 f.

¹⁷¹⁰ RIC II,3, Hadrian 2453. 2454. 2455. Zur Bedeutung des Phönix: Birley, *The restless Emperor*, 83; LIMC Supplement (1997) 987-990 s. v. Phoenix III (R. Vollkommer); DNP IX (2000) 937 f. s. v. Phoenix [5] (L. Käppel).

¹⁷¹¹ RIC III, Antoninus Pius 61A. 125.

¹⁷¹² *Roma*: RIC III, Antoninus Pius 80C. 621. 621A. Tempeldarstellungen: RIC III, Antoninus Pius 543. 622a-c. 623. 664.

¹⁷¹³ Während Hill eine Reihe von Prägungen, die zwischen 140 und 146 n. Chr. gefertigt wurden, insbesondere die altrömischen und italischen Motive, als Antizipation des 900. Gründungsjubiläums Roms 147/148 deutete, begegnet Strack dieser Interpretation skeptisch. Er stellt die Prägungen stattdessen in den Kontext einer religionspolitischen Entwicklung. P. V. Hill, *The Dating and Arrangement of the undated coins of Rome. A.D. 98-148* (London 1970) 91-95. 99. 101. 103 f.; Birley, *Hadrian to the Antonines*, 154; Strack, *Reichsprägung III*, 67-87.

seine Nachfolgeregelung könnte auf Widerstand stoßen, weshalb er potenzielle Gegner hat hinrichten lassen. In Anbetracht der Situation betonte der *princeps* den Fortbestand des Reiches und der Kaiserherrschaft. Die Botschaft *Aeternitas* stand nicht für die Lösung der jeweiligen Krise, sondern für einen erhofften Zustand, der (auch nach der Krise) fortwähren sollte; dadurch wurde der Blick von einem zurückliegenden Ereignis weg auf die Zukunft gerichtet.

AETERNA und PERPETVA

Im Untersuchungszeitraum kombinierten Hadrian und die Antoninen Legenden mit den Zusätzen AETERNA oder PERPETVA. Hadrian ließ 136 und 137/138 Darstellungen der *Roma* zur Legende ROMA AETERNA bzw. ROMA AETERNAE prägen.¹⁷¹⁴ Diese Prägungen bezogen sich 137/138 wohl auf die Nachfolgeregelung des schwerkranken *princeps*; diese garantiere den Fortbestand Roms. Parallel dazu wurde auch *Aeternitas* auf den Münzen des Kaisers geprägt. Antoninus Pius kombinierte die Legende ROMA AETERNA bzw. ROMAE AETERNAE mit Darstellungen der *Roma* und mit Tempeldarstellungen.¹⁷¹⁵ Die Prägungen koinzidierten mit Darstellungen der *Aeternitas*, bezogen sich wohl aber nicht auf ein bestimmtes Ereignis.

Marc Aurel ließ 175/176 und 176/177 Münzen mit dem Bild der waffenverbrennenden *Pax* prägen. Der personifizierte Frieden hielt weiterhin ein Füllhorn als Zeichen des Wohlstands und wurde durch die Beischrift PAX AETERNA ergänzt.¹⁷¹⁶ Die Münzen entstanden, nachdem der erste Markomannenkrieg und der Aufstand des Avidius Cassius beendet worden waren, und symbolisierten nach diesen (wie auch anderen) Krisen das Bedürfnis nach anhaltendem Frieden. Möglicherweise aufgrund des Ausbruchs des zweiten Markomannenkrieges wurden Motiv und Legende nicht fortgesetzt.

Einsetzend ab 186 ließ Commodus verschiedene Motive mit Legenden kombinieren, die den Zusatz AETERNA oder PERPETVA trugen. *Pax* wurde zwischen 186 und 189 thronend mit Zweig und Zepter zu Varianten der Legende PACI AETERNAE dargestellt; *Roma* wurde im selben Zeitraum ebenfalls thronend mit *Victoriola* und Speer zu Varianten der Legende ROMAE AETERNAE dargestellt.¹⁷¹⁷ Die Prägungen entstanden nach dem Sturz des Perennis im Jahr 185, einem der gemäß Mattingly kritischen Wendepunkte innerhalb der Herrscherrepräsentation des Commodus.¹⁷¹⁸ Zuvor scheiterte bereits die Verschwörung der Lucilla. Möglicherweise folgte Commodus dem Vorbild seines Vaters darin, den Fortbestand des Friedens infolge mehrerer Krisenerfahrungen zu betonen. Die Ewigkeit des Friedens und die Ewigkeit Roms ergänzen sich inhaltlich. Die Legenden wurden nach 189 nicht fortgeführt; möglicherweise war der Sturz des Cleander im Jahr 190 ausschlaggebend dafür. In die letzten Jahre der Herrschaft des Commodus fielen zahlreiche herausragende Motive und Legenden, weshalb Mattingly den Fall Cleanders als den zweiten Wendepunkt innerhalb der Herrscherrepräsentation des Commodus

¹⁷¹⁴ RIC II,3, Hadrian 2228. 2229. 2230. 2231. 2283. 2284. 2339. 2340. 2341. 2342.

¹⁷¹⁵ *Roma*: RIC III, Antoninus Pius 80C. 621. 621A. Tempeldarstellungen: RIC III, Antoninus Pius 543. 622a-c. 623. 664.

¹⁷¹⁶ RIC III, Marc Aurel 1163. 1164. 1165. 1202. 1204. 1203.

¹⁷¹⁷ *Pax*: RIC III, Commodus 193. 490. 537. 548. *Roma*: RIC III, Commodus 177. 195. 195A. 539. 550. 671.

¹⁷¹⁸ BMCRE IV, S. clxxxiii f.

sieht.¹⁷¹⁹ Zu diesen herausragenden Legenden zählen auch zwei Beischriften mit der Botschaft *Aeternitas*. Commodus ließ sich 191/192 auf seinen Münzen gegenüber der personifizierten *Felicitas* darstellen. Der *princeps* hält ein Füllhorn, die Glückspersonifikation hält ein Zepter und beide Figuren reichen sich die Hände; dazu erscheint die Beischrift FELIC PERPETVAE.¹⁷²⁰ Anhaltendes Glück war so an das Wirken des *princeps* gebunden. Innerhalb der Münzprägung des Commodus nahm die Idee des *saeculum felix* eine besondere Rolle ein; die Bedeutung der Idee nahm infolge des Falls des Perennis und des Cleander jeweils weiter zu. Im Jahr 192 wurde das Bild des *Mars* mit Zweig, Speer und Schild zur Legende VIRT AETER geprägt; innerhalb dieser letzten Prägung erfuhr die *Magnificentia* des Kaisers ihre finale Steigerung, und die ewige *Virtus* verkörpert durch *Mars Pacator* war Teil dieser Botschaft.¹⁷²¹ Commodus steigerte sich infolge der Krisen seiner Herrschaft, wohl aber auch aufgrund seiner einzigartigen Position als erster purpurborener *princeps*, in eine innerhalb des Untersuchungszeitraums nicht gesehene Extravaganz.

Während Hadrians *Roma Aeterna* sich auf den Fortbestand Roms im Kontext der Nachfolgeregelung des Kaisers bezog, einem grundsätzlich kritischen Moment, sofern die Nachfolge nicht gesichert war oder akzeptiert wurde, prägten Marc Aurel und Commodus *Pax Aeterna* infolge mehrerer Krisen innerhalb ihrer Herrschaft. Marc Aurels *Pax* symbolisierte durch das Verbrennen der Waffen das Ende des Krieges, der zentralen Krise seiner Herrschaft; die Legende versicherte den Fortbestand des hart erkämpften Friedens. Diese Prägungen sollten die von den Krisen der Zeit verunsicherten Zeitgenossen wahrscheinlich beruhigen. Die *Pax* des Commodus stand zusammen mit *Roma Aeterna* infolge des Falls des Perennis und der Verschwörung der Lucilla für den Fortbestand der Ordnung. Die späteren Prägungen des Commodus, die *Aeternitas* kommunizierten, entstanden zu einem Zeitpunkt, als der *princeps* sich zunehmend als unantastbar darstellte; FELIC PERPETVAE und VIRT AETER waren Teil dieser Entwicklung. Wie auch die personifizierte *Aeternitas* standen die Legendenzusätze AETERNA und PERPETVA nicht für die Lösung einer Krise, sondern für den Fortbestand eines erhofften Zustands, und waren so auf die Zukunft ausgerichtet.

5.4 Die Getreideversorgung Roms und die Liberalitas des Kaisers

Annona, Liberalitas und Darstellungen von Spenden im Kontext von Hungersnöten

Die Verbindung von Darstellungen der *Annona*, der *Liberalitas* und von Spenden zu Krisen innerhalb der Getreideversorgung Roms ist nur schwer herzustellen. Im Untersuchungszeitraum koinzidierten sicherlich Prägungen dieser Motive mit einzelnen Versorgungsnotlagen; es kann jedoch nicht nachgewiesen werden, dass die Prägungen aufgrund der Notlage erfolgten. So brachte Marc Aurels Münzprägung regelmäßig Typen hervor, welche die Getreideversorgung der

¹⁷¹⁹ Ebenda, S. clxxxiii f.

¹⁷²⁰ RIC III, Commodus 249. 595.

¹⁷²¹ RIC III, Commodus 242.

Hauptstadt thematisierten. Unter dem Kaiser kam es auch zu Hungersnöten; diese sind jedoch nicht genau datiert. Da Marc Aurel nun regelmäßig seine *cura annonae* auf Münzen darstellen ließ, dabei jedoch zu keinem Zeitpunkt herausragend viele Typen fertigen ließ, kann von der Münzprägung nicht auf einzelne Hungersnöte während der Herrschaft dieses Kaisers geschlossen werden. Folglich kann auch nicht das Kausalverhältnis zwischen Münzbild und Krise überprüft werden.¹⁷²²

Ein seltener Typ Nervas mit der Umschrift PLEBEI VRBANAЕ FRUMENTO CONSTITVTO führte zu verschiedenen Deutungsvorschlägen; darunter auch, dass der Typ nach Komplikationen innerhalb der Getreideversorgung geprägt wurde, um die Sicherstellung der Versorgung bekannt zu machen.¹⁷²³ Zeitgleich wurden die Prägungen von *Ceres* und *Annona* aus vorherigen Emissionen fortgeführt.¹⁷²⁴ Es ist unklar, ob die Getreideversorgung zu diesem Zeitpunkt kritisch war.

Vespasian und Commodus thematisierten die Getreideversorgung Roms auffälligerweise nicht während oder infolge von Hungersnöten. Während des Bataveraufstandes soll, so Tacitus, Getreide knapp gewesen sein; Vespasian prägte unterdessen, wie bereits Buttrey festgestellt hatte, keine Münzen mit dem Bild der personifizierten *Annona*, und auch der singuläre Typ der *Ceres* im Folgejahr kann kaum als Reaktion auf die Versorgungskrise gesehen werden.¹⁷²⁵ Commodus prägte nach dem Fall des Cleander keine Motive, welche die Getreideversorgung der Stadt thematisierten, obwohl Cleander aufgrund einer (wohl vorsätzlich herbeigerufenen) Hungersnot zu Fall kam.¹⁷²⁶ Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass dem Thema Getreideversorgung aufgrund der Krisen gezielt ausgewichen wurde, um diese totzuschweigen; wahrscheinlicher hatte die Herrscherrepräsentation dieser Kaiser zum jeweiligen Zeitpunkt einen anderen Fokus. Vespasians Repräsentation war primär auf die militärischen Leistungen des *princeps* und seines ältesten Sohns ausgerichtet; Commodus steigerte sich hingegen in die Idee des *saeculum felix* hinein und definierte seine Position neu. Die Lebensmittelversorgung als legitimierender Faktor war für die Repräsentation dieser Kaiser nicht ertragreich oder bedeutsam genug. Auch Domitians Weinedikt, eine Maßnahme zur systematischen Vorbeugung von Getreideknappheit, hatte keine Auswirkungen auf die repräsentative Kunst.

Liberalitas und Munificentia im Kontext politischer Krisen

Wohltätige Maßnahmen der römischen Kaiser (Geld-/Getreidespenden, Schuldentilgungen, Spiele und Bauwerke) erfolgten nicht grundlos; sie dienten u. a. der Herrscherrepräsentation und sollten dem Kaiser die Gunst größerer Teile der Bevölkerung sichern. Die Gunst der Bevölkerung war eine der Machtgrundlagen römischer Kaiser. Selbst wenn die Gunst des Heeres und die des Senats für die Position der Kaiser bedeutender waren, – die Akzeptanz und Unterstützung durch das Heer waren im Vierkaiserjahr entscheidend – so hätte die Missgunst der einfachen Bevölkerung zu Unruhen führen können. Folglich konnten wohltätige und populäre Maßnahmen auch der Vorbeugung von

¹⁷²² Vgl. Kapitel 4.2.2.

¹⁷²³ RIC II, Nerva 89. 103. Eine Zusammenstellung der Deutungsvorschläge bietet Elkins. Elkins, Nerva, 58 f.

¹⁷²⁴ RIC II, Nerva 104.

¹⁷²⁵ Tac. hist. 4, 26, 1; 4, 52; T. V. Buttrey, Vespasian as Moneyer, NumChron 12, 1972, 102.

¹⁷²⁶ Vgl. Kapitel 4.3.2.

Unruhen, der Beruhigung der Bevölkerung und der Sicherung der Position des Kaisers dienen.

Im Untersuchungszeitraum koinzidierten einige wohlthätige Maßnahmen römischer Kaiser mit Krisen. Hadrian gelangte inmitten einer Krise auf den Kaiserthron und stand aufgrund seiner Entscheidungen zur Lösung der Krise und der Hinrichtung von Senatoren in der Kritik, woraufhin er versuchte, die Gunst des Senats und des römischen Volkes für sich zu gewinnen. Eine herausragende Maßnahme des Kaisers war eine umfangreiche Schuldentilgung: Münzen des Jahres 119/120 und ein Relief gedachten dem hadrianischen Erlass; dargestellt war die Verbrennung der Schulden.¹⁷²⁷ Die sechste kaiserliche *Liberalitas* des Antoninus Pius erfolgte zeitnah zum Prozess des Jahres 150/151; die Anklage ist unbekannt, aufgrund des Strafmaßes und von Auffälligkeiten innerhalb der repräsentativen Kunst zwischen 150 und 153 muss dem Prozess eine gewisse politische Brisanz zugrunde gelegen haben. Möglicherweise wollte der *princeps* sich der Gunst der Bevölkerung versichern oder die Gemütslage beruhigen – die Spende fand in der Münzprägung Niederschlag durch Prägungen der *Aequitas*, *Annona*, *Liberalitas* und *Moneta*.¹⁷²⁸ Die sechste kaiserliche *Liberalitas* des Marc Aurel erfolgte wohl vor der Usurpation des Avidius Cassius im Jahr 175; jedoch wurden nach dem Bekanntwerden der Usurpation auch *Annona* und *Bonus Eventus* wiederholt, um die Vorzüge der antoninischen Herrschaft hervorzuheben. Marc Aurel wollte nicht nur seine Position, sondern auch die Thronfolge seines Sohnes sichern.¹⁷²⁹ Möglicherweise koinzidierten die vierte und/oder die fünfte kaiserliche *Liberalitas* des Commodus sowie entsprechende Motive innerhalb der Münzprägung mit der Verschwörung der Lucilla. Die schnelle Abfolge von Spenden an das Volk wurde von Kaiser-Raiß bereits im Kontext der Verschwörung gegen den Kaiser gesehen; Commodus wollte sich in Anbetracht der internen Bedrohung der Gunst der Bevölkerung vergewissern.¹⁷³⁰ Die Maßnahmen der Kaiser dienten der Absicherung, jedoch nicht der unmittelbaren Lösung der vorherrschenden Krisen; die positiven Eigenschaften des Kaisers wurden hervorgehoben, um einer Eskalation vorzubeugen oder infolge der Krise die Lage zu beruhigen.

5.5 Gottheiten mit ausgewiesener Schutzfunktion

Jupiter Custos und Jupiter Conservator

Jupiter war der oberste Staatsgott Roms und so auch ein Garant der Staatsordnung. Zentral für die Staatsordnung war in der Kaiserzeit v. a. die Person des *princeps*; der Kaiser konnte seine Herrschaft als im Einklang mit dem Willen der Götter stilisieren, sich aber auch unter den Schutz einer oder mehrerer

¹⁷²⁷ RIC II,3, Hadrian 262. 264. 265. Zwei Reliefs des Untersuchungszeitraums zeigen eine Schuldentilgung; die sog. Anaglypha Traiani und das sog. Chatsworth-Relief. Da für Hadrian eine umfangreiche Schuldentilgung überliefert ist, jedoch nicht für Trajan, wurde angenommen, dass beide Reliefs den hadrianischen Erlass zeigen. Möglicherweise zeigen die Anaglypha jedoch einen kleineren, trajanischen Erlass. Zu den sog. Anaglypha Traiani siehe Kapitel 3.2.3. Zum sog. Chatsworth-Relief siehe Kapitel 3.3.3.

¹⁷²⁸ Vgl. Kapitel 4.1.2.

¹⁷²⁹ Vgl. Kapitel 4.2.2.

¹⁷³⁰ Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 18-20.

Gottheiten stellen. Durch die Namenszusätze *Custos* oder *Conservator* erhielt *Jupiter* eine klare Schutzfunktion.

Jupiter Custos wurde erstmals auf stadtrömischen Münzen Neros geprägt, nachdem die Pisonische Verschwörung gescheitert war, um dem Gott für den Schutz des *princeps* zu danken. Im Vierkaiserjahr erschien *Jupiter Custos* ebenfalls auf stadtrömischen Münzen, um den Beistand des Gottes in dieser Krise heraufzubeschwören.¹⁷³¹ Vespasian ließ 76 Münzen mit dem Bild *Jupiters* zur Legende IOVIS CVSTOS prägen.¹⁷³² Die Prägungen standen wahrscheinlich im Zeichen der vollendeten Wiederherstellung des Kapitilstempels im Vorjahr; die Wiederherstellung des Tempels symbolisierte die Erholung Roms nach dem Vierkaiserjahr und die so abgeschlossene Überwindung der Krise. Die Schutzfunktion des Gottes galt wohl nicht dem Kaiser oder dessen Erben direkt, sondern dem Reich.

Domitian dankte *Jupiter* für seine Flucht vom brennenden Kapitol während des Vierkaiserjahres, indem er dem *Jupiter Conservator* einen Schrein errichten ließ. Der Schrein wurde während der Herrschaft seines Vaters errichtet und enthielt ein Relief, das die Flucht des Prinzen darstellte. Das Relief ist nicht erhalten und die weitere Verzierung des Schreins sowie die Dedikationsinschrift sind unbekannt. Wie unter Nero wurde dem Gott infolge der Rettung einer einzelnen Person gedankt; durch die Darstellung der Flucht waren die Notlage und so der Anlass der Dankbarkeit des Geretteten jedoch stärker hervorgehoben. Während seiner eigenen Herrschaft ließ Domitian den Schrein durch einen Tempel für *Jupiter Custos* ersetzen; der Schrein wurde möglicherweise beim Stadtbrand des Jahres 80 zerstört oder beschädigt. Im Tempel soll ein Bild enthalten gewesen sein, das den *princeps* auf dem Schoß des Gottes dargestellt haben soll; wie auch das zuvor genannte Relief ist dieses Bild nicht erhalten.¹⁷³³ Sofern Domitian sich jedoch tatsächlich auf dem Schoß *Jupiters* hat darstellen lassen, war das Schutzverhältnis zwischen *princeps* und Gott sehr viel stärker hervorgehoben als in den vorherigen Darstellungen, denn die Schutzfunktion *Jupiters* wurde auf den Münzen ausschließlich durch die begleitende Legende kommuniziert. Diese Praxis wurde von Domitian aber auch fortgeführt. Domitian ließ zwischen 84 und 86 Münzen mit der Legende IOVI CONSERVAT prägen. Auf diesen Prägungen ist *Jupiter* stehend mit Blitzbündel und Zepter dargestellt. Ein *sestertius* des Jahres 86 stellt *Jupiter* thronend mit Blitzbündel und Zepter zur Legende IVPPITER CVSTOS dar.¹⁷³⁴ Der letzte Flavier thematisierte so auch auf Münzen den göttlichen Schutz, den er genoss und für den er dankbar war. Von der zeitlichen Überschneidung der Prägungen für *Jupiter Conservator* und *Jupiter Custos* kann nicht mit Sicherheit auf eine Fertigstellung des Tempels geschlossen werden.

Eine motivische Innovation des *Jupiter Conservator* brachte die Münzprägung Trajans hervor. Zwischen 112 und 117 wurden Münzen geprägt, die den Gott stehend mit Blitzbündel in der vorgestreckten rechten Hand und Zepter in der

¹⁷³¹ Prägungen Neros: RIC I, Nero 52. 53. 63. 64. 69. Prägungen des Vierkaiserjahres: RIC I, Bürgerkrieg 59. 61. 78. Zu den neronischen Prägungen siehe auch Winkler. Winkler, Salus, 60.

¹⁷³² Prägungen mit Avers des Vespasian: RIC II,1, Vespasian 849. 850. Prägungen mit Avers des Titus: RIC II,1, Vespasian 863. 874.

¹⁷³³ Tac. hist. 3, 74; Suet. Dom. 5; Darwall-Smith, Flavian Architecture, 110-112.

¹⁷³⁴ Prägungen des *Jupiter Conservator*: RIC II,1, Domitian 218-220. 301. 302. 381. 382. 416. 466. 489-491. Prägung des *Jupiter Custos*: RIC II,1, Domitian 466.

linken Hand darstellen. Um die Arme des Gottes ist ein Mantel gelegt und unterhalb des vorgestreckten rechten Arms steht der Kaiser mit einem Zweig in seiner rechten Hand. Zu einigen Prägungen dieses Motivs erschien die Legende CONSERVATORI PATRIS PATRIAE.¹⁷³⁵ Was Trajan dazu veranlasste, dieses Motiv prägen zu lassen, ist unklar; die Wiederholungen des Motivs könnten durch die kriegsbedingte Anwesenheit des Kaisers im Osten oder durch die Nachricht vom Erdbeben in Antiochia 115 beeinflusst worden sein.¹⁷³⁶ Das Motiv betonte das Schutzverhältnis so gut, dass auf eine erläuternde Legende mitunter verzichtet werden konnte. Zuvor erschloss sich die Schutzfunktion *Jupiters* auf Münzen ausschließlich aus der Legende. Hadrian übernahm später die Grundzüge des trajanischen Motivs (Hadrian hielt keinen Zweig und blickte zum Gott auf) und kombinierte dieses mit der Legende IOVI CONSERVAT. Des Weiteren ließ Hadrian *Jupiter Custos* entsprechend domitianischer Vorlagen prägen; die Legende lautete IOVI CVSTODI.¹⁷³⁷ Hadrians Prägungen des schützenden Göttervaters entstanden zwischen 133 und 135; sie koinzidierten folglich mit der zweiten Provinzreise des *princeps* und dem Bar-Kochba-Aufstand. Der Schutz des Staatsgottes galt dem Kaiser; ob in Anbetracht seiner Reiseaktivität, des Aufstandes im Osten oder generell, ist unklar.

Marc Aurel rezipierte das trajanische Motiv des *Jupiter Conservator*, beanspruchte jedoch nicht den Schutz des Gottes für sich, sondern für seinen Sohn. Anstelle des Kaisers stand unterhalb des Arms *Jupiters* der junge Commodus mit einem *tropaeum* in seiner rechten Hand; ergänzt wurde die Darstellung durch die Beischrift IOVI CONSERVATORI. Dieser Rückseitentyp wurde 175/176 mit einem Avers des Commodus kombiniert.¹⁷³⁸ Die Münzprägung für Commodus setzte nach dem gescheiterten Umsturz des Avidius Cassius ein. Marc Aurel wollte infolge des Aufstandes seinen Nachfolger publik machen und diesen für die Thronfolge vorbereiten. *Jupiter Conservator* sollte den Nachfolger des Philosophenkaisers beschützen.

Commodus ließ während seiner Herrschaft regelmäßig Münzen mit dem Bild *Jupiters* prägen. Zu dem motivischen Repertoire gehörte auch eine Variante des trajanischen *Jupiter Conservator*, bei der Commodus zusätzlich zum Zweig auch ein Zepter hielt. Das Motiv wurde 180 mit der Legende IVPPITER CONSERVATOR kombiniert.¹⁷³⁹ Möglicherweise wurde *Jupiter Conservator* aufgrund der Anwesenheit des Kaisers im Kriegsgebiet geprägt, oder weil Commodus seine Herrschaft als im Einklang mit den Göttern darstellen wollte. Die Wiederholungen des Typs von 181 und 181/182 standen möglicherweise im Zusammenhang mit der Verschwörung der Lucilla. Auch wenn sich Motiv und Legende von den *Jupiter-Custos*-Prägungen Neros unterscheiden, besaßen die

¹⁷³⁵ RIC II, Trajan 249 (*aureus*). 250. 249 (*denarius*). 298 (*aureus*). 298 (*denarius*). 336 (*aureus*). 336 (*denarius*). 619. 643. Wolfram Weiser bezeichnet diese Darstellungen als sensationell, denn in diesen sei erstmals in der römischen Münzprägung der Kaiser in Gegenwart *Jupiters* dargestellt gewesen. Zuvor erschien der schützende *Jupiter* als allein stehende Figur. W. Weiser, Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen der Epoche des Kaisers Traian, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 160 mit Anm. 134.

¹⁷³⁶ Deeg, Umweltkatastrophen, 151.

¹⁷³⁷ Prägung des *Jupiter Conservator*: RIC II,3, Hadrian 2016. Prägungen des *Jupiter Custos*: RIC II,3, Hadrian 2162-2164. 2165 (*as/ dupondius*).

¹⁷³⁸ RIC III, Marc Aurel 1524. 1525.

¹⁷³⁹ RIC III, Commodus 304.

Prägungen möglicherweise denselben Zweck; sie wurden infolge der Verschwörung geprägt, um dem Gott für die Rettung des *princeps* zu danken.¹⁷⁴⁰

In den letzten Jahren seiner Herrschaft (191/192) ließ Commodus eine Reihe von Münzen mit verschiedenen Schutzgottheiten prägen; auch *Jupiter* erschien als schützender Gott, wurde aber weder als *Jupiter Conservator* noch als *Jupiter Custos* dargestellt. Das erste Motiv ist eine Variante des trajanischen *Jupiter Conservator* mit dem entscheidenden Unterschied, dass *Jupiter* und Commodus gleich groß sind und der Gott die rechte Hand auf die Schulter des *princeps* legt; *Jupiter* hält in seiner linken Hand ein Blitzbündel, Commodus hält in seiner rechten Hand einen Globus und in seiner linken Hand ein Zepter. Das Motiv wurde sowohl mit als auch ohne erläuternde Legende geprägt. Die erläuternde Legende lautet I O M SPONSOR SEC AVG; folglich war *Jupiter Optimus Maximus* der Garant der kaiserlichen Sicherheit.¹⁷⁴¹ Eine Darstellung des zum Wurf eines Blitzbündels ausholenden *Jupiters* wurde unterdessen mit der Legende IOVI DEFENS SALVTIS AVG kombiniert.¹⁷⁴² *Jupiter* war der Verteidiger des kaiserlichen Wohls; der Aspekt der Verteidigung wurde durch die kämpferische Haltung hervorgehoben, auf das Nahverhältnis zwischen Gott und Schützling wurde motivisch jedoch verzichtet. Dass sich Commodus unter den Schutz mehrerer Götter stellte, zeigt, dass der *princeps* in den letzten Jahren seiner Herrschaft ein gesteigertes Schutzbedürfnis besaß. Da dieses Schutzbedürfnis nicht direkt mit dem Fall des Cleander 190 koinzidierte, scheint es naheliegend, dass ein späteres Ereignis (Seuche, Stadtbrand Roms oder ein nicht überliefertes Ereignis) das Gefühl von Unsicherheit weiter steigerte. Aufgrund der auffällig genauen Legenden scheint ein Krisenbezug zwar grundsätzlich sicher, doch kann die ausschlaggebende Krise oder Katastrophe nicht benannt werden.

Der schützende *Jupiter* konnte infolge von Krisen und Katastrophen auf Münzen ausgeprägt werden, und bezog sich entweder auf den Schutz des Reiches oder den Schutz des Kaisers. Göttlicher Beistand war ein Aspekt der Herrschaftslegitimation und konnte bei bestimmten Krisen oder Katastrophen als Teil des Lösungsprozesses verstanden werden. So wurde den Göttern für ihren Beistand gedankt oder es wurde dieser heraufbeschworen. Dennoch darf von der Darstellung einer Gottheit mit ausgewiesener Schutzfunktion nicht ohne Kenntnis über den historischen Kontext auf eine Bedrohung des Reiches oder des Kaisers geschlossen werden.

Die Schutzgottheiten des Commodus

Neben *Jupiter* wies die Münzprägung des Commodus weiterhin *Kybele* und *Serapis* als Schutzgottheiten des Kaisers aus. Beide Gottheiten wurden durch die begleitenden Legenden als Schutzgottheiten ausgewiesen, während sie motivisch keine schützenden Eigenschaften kommunizierten. *Kybele* ist auf einem Löwen reitend zur Legende MATRI DEVM CONSERV AVG dargestellt; die Göttin hält eine Trommel und ein Zepter.¹⁷⁴³ Das Motiv entspricht einem hadrianischen

¹⁷⁴⁰ Prägung des *Jupiter Conservator*, 181: RIC III, Commodus 308Ca-d. Prägung des *Jupiter Conservator*, 181/182: RIC III, Commodus 328a-b. Zur Verschwörung der Lucilla und den Münzen des Commodus, die sich potenziell auf das vereitelte Komplott bezogen siehe Kapitel 4.3.2.

¹⁷⁴¹ RIC III, Commodus 255. 596.

¹⁷⁴² RIC III, Commodus 256. 597. Zur neuartigen Verknüpfung der Schutzfunktion des *Jupiter* und der *Salus* des Kaisers siehe Winkler. Winkler, *Salus*, 173 f.

¹⁷⁴³ RIC III, Commodus 258. 599.

Medaillon für die Kaiserin Sabina.¹⁷⁴⁴ *Serapis* ist hingegen stehend mit erhobener rechter Hand und Zepter in seiner linken Hand zur Legende SERAPIDI CONSERV AVG dargestellt.¹⁷⁴⁵ Andere Prägungen des Kaisers zeigen diesen in Begleitung der *Victoria* gegenüber *Serapis* und *Isis*; dieses Motiv ist eine Variante einer hadrianischen Vorlage, die Kaiser und Kaiserin dem Götterpaar gegenüberstellten.¹⁷⁴⁶ Commodus hätte ähnlich dem *Jupiter Conservator* Trajans ein Motiv wählen können, das den Schutz durch die Gottheit stärker betonte, beließ es jedoch bei einer erklärenden Legende. *Kybele* und *Serapis* erschienen erstmals unter Domitian auf stadtrömischen Münzen; Tempeldarstellungen zeigten die Kultstatuen dieser Gottheiten. Sie wurden erst unter Hadrian und den Antoninen zu eigenständigen Motiven und nahmen innerhalb des Typenspektrums dieser Kaiser nur einen sehr geringen Teil ein.¹⁷⁴⁷ Möglicherweise erschien eine motivische Anpassung an *Jupiter Conservator* verfrüht oder unpassend. Beide Schutzgottheiten koinzidierten 191/192 mit Prägungen des schützenden *Jupiters* und waren so Ausweis des gesteigerten Schutzbedürfnisses des Kaisers. In Anbetracht der in den letzten Jahren der Herrschaft des Commodus zusammenfallenden Krisen und Katastrophen muss unklar bleiben, ob ein einzelnes Ereignis für dieses Bedürfnis ausschlaggebend war, oder ob die Summe der Krisenerfahrungen diese Steigerung bedingte.

5.6 Darstellungen von Bauwerken im Kontext von Wiederaufbau

Im Untersuchungszeitraum ließen fast alle Kaiser Architekturdarstellungen auf ihren Münzen prägen; lediglich Nerva und Commodus prägten keine Münzen mit Bildern von Bauwerken. Von diesen Darstellungen konnten nur die flavischen Darstellungen des Kapitolestempels eindeutig mit krisen- bzw. katastrophengebundenen Restaurationen in Verbindung gebracht werden.

Der Tempel des *Jupiter Capitolinus* wurde im Vierkaiserjahr zerstört; nach seiner Rückkehr nach Rom kündigte Vespasian den Wiederaufbau des Tempels an. Die Darstellungen des Tempels auf Münzen der Jahre 71 bis 74 verwiesen auf den laufenden Wiederaufbau, die Darstellungen von 75 und später hingegen auf die vollendete Wiederherstellung im Jahr 75. Vespasian beschränkte sich im Kontext des Wiederaufbaus Roms auf dieses Motiv, denn der Tempel symbolisierte die Ordnung des Reiches; seine Wiederherstellung stand so für die Wiederherstellung der Ordnung.¹⁷⁴⁸ Das Bild stand zugleich für die Maßnahme des Wiederaufbaus, also einer korrektiven Maßnahme infolge der Krise, als auch für den zunächst angestrebten und später wiederhergestellten, ordnungsgemäßen Zustand. Andere Tempeldarstellungen auf den Münzen Vespasians repräsentierten keine

¹⁷⁴⁴ RIC II,3, Hadrian 2928.

¹⁷⁴⁵ RIC III, Commodus 261 (*aurens/denarius*). 601. 605. 607.

¹⁷⁴⁶ Hadrian und Sabina gegenüber *Serapis* und *Isis*: RIC II,3, Hadrian 1556. 1728-1730. Commodus und *Victoria* gegenüber *Serapis* und *Isis*: RIC III, Commodus 246. 614Aa. 614Ad. 614B. 621. 628h-i. 630.

¹⁷⁴⁷ Domitianische Prägung des Serapistempels: RIC II,1, Domitian 812. Domitianische Prägung des Kybeletempels: RIC II,1, Domitian 813. Isisprägungen des Antoninus Pius für Faustina Maior: RIC III, Antoninus Pius 1197 (*as/dupondius*).

¹⁷⁴⁸ Der Tempel des *Jupiter Optimus Maximus* erschien erstmals 71 auf flavischen Münzen, und wurde bis 77/78 regelmäßig auf Münzen geprägt. RIC II,1, Vespasian 323. 491. 598. 638. 646. 714. 740. 817. 886. 996. 1024.

krisenbedingten Restaurationen; weder der Isis- noch der Vestatempel wurden im Vierkaiserjahr zerstört und unter Vespasian wiederaufgebaut. Während der Isistempel für die Flavier von persönlicher Bedeutung war, war der Vestatempel ähnlich dem Kapitolstempel ein Symbol der Ordnung.¹⁷⁴⁹

Unter Titus kam es zu einem Großbrand in Rom, in dessen Rahmen auch der Kapitolstempel zerstört wurde. Titus ordnete unmittelbar den Wiederaufbau an und gedachte diesem, indem er 80/81 Münzen mit dem Bild des Tempels prägen ließ. Der zweite Flavier prägte keine anderen Tempel- oder Gebäudedarstellungen auf seinen Münzen, die sich auf Restaurationen infolge des Großbrandes bezogen. Darin folgte er dem Vorbild seines Vaters, zumal er mit diesem auch in der Tradition stand, den Kapitolstempel restauriert zu haben.¹⁷⁵⁰ Darstellungen des flavischen Amphitheaters kommemorierten die Fertigstellung des Bauwerks, das gleichzeitig ein Siegesmonument und eine Absage an Nero war.¹⁷⁵¹

Antoninus Pius ließ Münzen mit dem Bild des Tempels des vergöttlichten Augustus anlässlich dessen Restauration prägen.¹⁷⁵² Ein unmittelbar vorangegangenes Katastropheneignis ist nicht überliefert. Obwohl 191 oder 192 in Rom ein Großbrand wütete, ließ Commodus keine Münzen prägen, die den Wiederaufbau thematisierten.

5.7 Kampf- und Gewaltdarstellungen

Kampf- und Gewaltdarstellungen in der Münzprägung

Römische Münzen konnten aufgrund ihres Größenformats keine komplexen und detailreichen Kampfszenen wiedergeben. Folglich beschränkten sich die Darstellungen im Kriegskontext (Kampf, Sieg und Unterwerfung) meist auf einzelne oder wenige Figuren und einzelne Symbole. Nur wenige Motive des Themenbereichs Militär zeigen Formen von Gewalt, stattdessen wird oftmals lediglich vollzogene Gewalt impliziert; z. B. implizieren Darstellungen von Gefangenen/Bezwungenen vorangegangene Gewalt. Im Untersuchungszeitraum wurden nur sechs Grundmotive geprägt, welche die aktive Ausübung von Gewalt darstellen.

Eines dieser Grundmotive zeigt den Kaiser (oder dessen designierten Nachfolger) zu Pferd mit einem Speer zum Stoß gegen einen unter dem Pferd liegenden Gegner ausholend. Vespasian führte dieses Motiv in der Münzprägung ein. Er ließ sich und seinen ältesten Sohn Titus in dieser Weise darstellen, um den Sieg in Judäa als einen persönlichen Verdienst der beiden Flavier darzustellen und ihre *Virtus* stärker hervorzuheben als es andere Motive vermochten.¹⁷⁵³ Das Motiv

¹⁷⁴⁹ Avers des Vespasian mit Vestatempel: RIC II,1, Vespasian 515. 516. 524. 548-550. 599-601. 704. Avers des Titus mit Vestatempel: RIC II,1, Vespasian 510. 530. 557. 558. 639. 640. 708. Avers des Domitian mit Vestatempel: RIC II,1, Vespasian 492. 537. 559. 647. 648. Isistempel: RIC II,1, Vespasian 116. 117. 204. Zur Bedeutung des Isistempels für die Flavier siehe: Ruff, Flavier, 41. 43; Ios. bell. Iud. 7, 123-124.

¹⁷⁵⁰ RIC II,1, Titus 172.

¹⁷⁵¹ RIC II,1, Titus 184-186.

¹⁷⁵² Prägungen des Augustustempels zu Varianten der Legenden AED DIVI AVG REST bzw. TEMPLVM DIV AVG REST: z. B. RIC III, Antoninus Pius 124. 284. 755. 787. 973. 978. 1040. 1061.

¹⁷⁵³ Prägung mit Avers Vespasians: RIC II,1, Vespasian 386. Prägungen mit Avers des Titus: RIC II,1,

wurde von Domitian, Trajan, Lucius Verus und Commodus rezipiert, um in ähnlicher Weise ihre militärischen Erfolge als persönliche Leistungen des jeweiligen *princeps* erscheinen zu lassen.¹⁷⁵⁴ Diese Kaiser prägten auch Varianten des Grundmotivs mit stehenden oder fliehenden Gegnern; Domitian ließ einen *sestertius* prägen, der den Kaiser im Kampf gegen zwei Barbaren zeigt.¹⁷⁵⁵ Das Motiv des mit einem Speer zum Todesstoß Ausholens zeigt eine reguläre Kampfhandlung; innerhalb dieser Kampfhandlung den Moment vor dem tödlichen Schlag gegen einen unterlegenen Kontrahenten. Dass der Kaiser in dieser Weise dargestellt ist, widerspricht der römischen Kriegsführung sofern, als dass der Kaiser nicht in die Schlacht ritt wie etwa hellenistische Herrscher, sondern Befehle aus sicherer Entfernung erteilte. Jedoch befanden sich alle Kaiser des Untersuchungszeitraums, die dieses Motiv prägen ließen, persönlich in den jeweiligen Kriegsgebieten; Vespasian, Titus und Trajan waren besonders nah am Kampfgeschehen.¹⁷⁵⁶

Unter Trajan kamen die anderen Grundmotive aktiver Gewalt hinzu. Eines dieser Motive zeigt *Mars* stehend, mit Speer, sich auf einen Schild stützend, der auf einem knienden Gefangenen lastet.¹⁷⁵⁷ Marc Aurel übernahm dieses Motiv, ließ für Faustina Minor aber auch eine Variante des Motivs mit *Venus Genetrix* prägen.¹⁷⁵⁸ Das Motiv illustriert durch die physische Unterdrückung eines bezwungenen Gegners Roms durch einen Gott, dass Rom die Gunst der Götter auch in den geführten Kriegen genoss und dass die dargestellten Gottheiten die Siege Roms guthießen. Die physische Belastung eines Gefangenen war eine Form der Bestrafung, die Schmerz und Erniedrigung kombinierte.

Alle weiteren Grundmotive wurden im Untersuchungszeitraum ausschließlich unter Trajan geprägt. *Pax* wurde stehend mit Zweig und *cornucopia* dargestellt, einen Fuß auf eine Protome gesetzt. Auch Trajan wurde nach diesem Schema dargestellt; der Kaiser hielt stattdessen einen Speer oder ein Zepter.¹⁷⁵⁹ Die Protome stellte entweder Dacia, die Personifikation Dakiens, oder einen dakischen Gefangenen dar. Der Frieden wurde durch Waffengewalt erwirkt und das Setzen des Fußes auf eine Protome symbolisierte die Gewalt, mit der Rom über Dakien verfügte. Die Gewalt Roms über Dakien wurde auch durch Darstellungen der auf einem Panzer sitzenden *Roma* mit *Victoriola* und Speer ausgedrückt; die Göttin hat einen Fuß auf den Kopf eines Dakers gesetzt.¹⁷⁶⁰ Während eine Protome rein symbolisch ist, kann der Kopf die Enthauptung eines Gegners implizieren. Sofern der Kopf eine Enthauptung implizieren sollte, war das Bild wesentlich grausamer als das Bild der *Pax*, denn es wäre ein Toter dargestellt gewesen, der dann für die Vernichtung der Feinde Roms gestanden

Vespasian 429. 430. 474. 497. 564.

¹⁷⁵⁴ Prägungen Domitians: RIC II,1, Domitian 280. 358. 470. 529. 530. 638. Prägungen Trajans: RIC II, 208 (*aureus/denarius*). 209. 534-545. Prägungen des Lucius Verus: RIC III, Marc Aurel 543-545. 549. 567. 1362. 1363. 1402-1407. Prägungen des Commodus: RIC III, Commodus 299d-f.

¹⁷⁵⁵ RIC II,1, Domitian 205.

¹⁷⁵⁶ Zur Verwicklung Vespasians und des Titus im Kampfgeschehen: Murison, Titus, 80. Cassius Dio berichtet, dass Trajan bei der Belagerung Hatras nur knapp von einem Projektil verfehlt wurde: Cass. Dio 68, 31, 3.

¹⁷⁵⁷ RIC II, Trajan 158-160.

¹⁷⁵⁸ Prägungen des *Mars* mit Schild auf Gefangenen: RIC III, Marc Aurel 1044. 1106-1108. Prägung der *Venus* mit Schild auf Gefangenen: RIC III, Marc Aurel 733.

¹⁷⁵⁹ Prägungen der *Pax* mit Fuß auf Protome: RIC II, Trajan 190A. 503 (*as/sestertius*). 505. 506. 592. Prägung Trajans mit Fuß auf Protome: RIC II, Trajan 210. 211.

¹⁷⁶⁰ RIC II, Trajan 489 (*as/sestertius*). 490.

hätte. Eine weitere allegorische Darstellung der gewaltsamen Unterwerfung Dakiens zeigt den Flussgott *Tiber* das personifizierte Dakien mit einem Knie zu Boden drückend.¹⁷⁶¹ Wie auch die anderen allegorischen Darstellungen ist das Motiv rein symbolischer Natur und stellte keine tatsächliche Form von Gewalt dar; dennoch weist das Motiv eine gewisse Drastik auf. Trajan ließ alle diese Motive prägen, um seine Erfolge in den Dakerkriegen zu überhöhen; sein Sieg und die Herrschaft Roms über Dakien waren absolut.

Kampf- und Gewaltdarstellungen auf Münzen wurden weniger durch militärische Krisen als durch das Bedürfnis des Kaisers beeinflusst, seinen militärischen Ruhm zu steigern.

Kampf- und Gewaltdarstellungen auf Staatsreliefs

Gewaltdarstellungen finden sich im Untersuchungszeitraum beim sog. Großen Trajanischen Fries, beim Tropaeum Traiani von Adamklissi, bei der Trajanssäule und bei der Markussäule. Von diesen Bildwerken wurde insbesondere die Markussäule hinsichtlich ihrer Gewaltdarstellungen betrachtet, da sie eine Vielzahl von Szenen mit Gewalt aufweist und den Darstellungen eine besondere Drastik attestiert wird.

Das Relieffband der Markussäule schildert in 116 Szenen wesentliche Abläufe der Markomannenkriege. 64 Szenen der Markussäule zeigen Formen von Gewalt; dargestellt sind reguläre Kampfhandlungen (Schlachten, Belagerungen, Flucht und Verfolgung), Gefangennahmen, Vorfürungen von Gefangenen, Unterwerfungen, Hinrichtungen einzelner Barbaren, Massenhinrichtungen, Brandschatzung, Deportation, Raub und Abschachtung barbarischer Viehherden.¹⁷⁶² Die Gesichter der Barbaren sind von Schmerzen, Angst und Verzweiflung verzerrt. Den Barbaren blieb nur die Wahl zwischen Unterwerfung und Tod. Dadurch dass auch physische Gewalt gegen Frauen und Kinder dargestellt wurde, weiterhin psychische Gewalt gegen Frauen, welche die Hinrichtungen ihrer Männer mit ansehen mussten, sollte die Bestrafung der Gesamtheit der Germanen und Sarmaten illustriert werden. Nach Ausweis der Bilder wurden die Nordbarbaren für den von ihnen während der Kriege

¹⁷⁶¹ RIC II, Trajan 556-559.

¹⁷⁶² Pirson benennt 36 Szenen als Schlacht- bzw. Kampfdarstellungen (Szenen 8, 12, 15, 18, 19, 20, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 34, 35, 39, 40, 43, 47, 48, 50, 52, 54, 57, 63, 70, 72, 73, 76, 77, 79, 89, 92, 97, 99, 105, 109), und elf als Gewaltdarstellungen im Kriegskontext (Szenen 7, 46, 61, 64, 66, 68, 71, 88, 97, 102, 104). In den genannten Szenen seien jedoch auch andere Formen von Gewalt dargestellt, so verweist Pirson auf Szene 30, die auch einen Zweikampf darstelle. Gemeint ist wahrscheinlich die gewaltsame Unterwerfung eines Barbaren im Übergang der vorangegangenen zur genannten Szene. Des Weiteren zeigt Szene 97 sowohl Kampfdarstellungen als auch andere Formen kriegerischer Gewalt; folglich gelangt Pirsons Zählung auf 46 Szenen mit Gewaltdarstellungen. F. Pirson, *Style and Message of the Column of Marcus Aurelius*, BSR 64, 1996, 140 mit Fn. 8; Coarelli, *Colonna/Column*, 171-173.

Nicht durchgängig enthalten in der Zählung Pirsons sind Gewaltfolgen, wie Gefangennahmen, die Vorführung Gefangener und Deportationen, sowie Naturgewalten, die, besonders eindrücklich beim sog. Regenwunder dargestellt, als göttliche Gewalt verstanden werden sollten; die Natur bzw. die Götter kämpften auf der Seite der Römer. Weiterhin bestehen Diskrepanzen zur Zählung Pirsons durch die teils fließenden Übergänge der Szenen ineinander. So wurde die von Pirson der Szene 30 zugeschriebenen Unterwerfung hier noch zur Szene 29 zugerechnet. Folgende Szenen enthalten nach der hier getroffenen Zählung Darstellungen von Gewalt und Gewaltfolgen: 7, 8, 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 35, 39, 40, 41, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 77, 79, 85, 88, 89, 92, 97, 98, 99, 102, 104, 105, 109, 112, 115, 116.

angerichteten Schaden angemessen bestraft, und längerfristig unschädlich gemacht, um weiteren Invasionen vorzubeugen. In der Steigerung der Gewalt am Monument und im Leiden der Feinde fand sich das Bedürfnis nach Rache; das Erlittene sollte durch Gewalt kompensiert werden.¹⁷⁶³ Das Kritische der Markomannenkriege wurde indes nicht dargestellt; Rom erscheint auf der Markussäule überlegen und unverwundbar.¹⁷⁶⁴

Die Markussäule orientierte sich formal und inhaltlich an der Trajanssäule, welche wesentliche Ereignisse der Dakerkriege Trajans in 155 Szenen illustrierte. 56 Szenen der Trajanssäule zeigen Formen von Gewalt; dargestellt sind reguläre Kampfhandlungen, Gefangennahmen, Vorfürhungen von Gefangenen und Getöteten, Unterwerfungen, Brandschatzung, Deportation, Raub und Abschichtung barbarischer Viehherden, Folter, Selbstmord, kollektiver Selbstmord und Mord bzw. Beihilfe zum Selbstmord.¹⁷⁶⁵ Zwar zeigen weniger Szenen der Trajanssäule Formen von Gewalt, ihr Gewaltspektrum ist jedoch vielseitiger als jenes der Markussäule. Die Trajanssäule war stärker darauf bedacht, die militärische sowie zivilisatorische Überlegenheit Roms und die militärischen Fähigkeiten des *princeps* zur Schau zu stellen; folglich war die Gewalt gegen die Daker nicht die zentrale Botschaft der Darstellungen.¹⁷⁶⁶ Dennoch war die Drastik einiger Gewaltdarstellungen der Ehrensäule Trajans mit der Drastik der Markussäule vergleichbar.

¹⁷⁶³ Zu den Maßen der Säule: Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 510 f. Abb. 40a-h; Coarelli, Colonna/Column, 37-42; Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 332 f. Abb. 271a-e; Hölscher, Macht, 132. Für eine tabellarische Übersicht der Szenen siehe: A. Sakowski, Die Szenen der Marc Aurel-Säule, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 112 f.

Die Szenen 1 bis 4 der Markussäule entsprechen den Szenen 1 bis 6 der Trajanssäule. Da die Szenen 5 und 6 der Markussäule stark beschädigt sind, lässt sich eine Parallelisierung zu den trajanischen Szenen 7 und 8 nur schwierig beurteilen. Coarelli geht von einer Darstellung eines Opfers in Szene 6 der Markussäule analog zur Darstellung der Trajanssäule aus. Coarelli, Colonna/Column, 122. Zu konzeptionellen Ähnlichkeiten der Säulen: Hölscher, Krieg und Kunst, 310 f.

Zum Aspekt der Gewalt der Darstellungen: F. Pirson, Style and Message of the Column of Marcus Aurelius, BSR 64, 1996, 140 f. 171-177; H. Löhr, Zur Botschaft und Datierung der Marcussäule, in: S. Lehmann et al. (Hrsg.), Zurück zum Gegenstand. Festschrift für Andreas E. Furtwängler (Langenweißbach 2009) 131 f.; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 41-43.

¹⁷⁶⁴ Die Darstellungen des Blitz- und des Regenwunders (Szene 11 bzw. 16) zeigen jeweils den Moment, nachdem sich die Lage für Rom zum Besseren gewandt hatte. Im Gegensatz zur Trajanssäule, welche auch die Versorgung Verwundeter thematisierte (Szene 40) zeigt die Markussäule keinerlei römische Verwundete. Hölscher, Krieg und Kunst, 304 f. 316 f.; Coarelli, Colonna/Column, 131 f. 140-142.

¹⁷⁶⁵ Kampfhandlungen unterschiedlichen Ausmaßes, Zweikämpfe, Überfälle, Scharmützel und Schlachten, sind in den Szenen 24, 29, 30, 37, 38, 40, 64, 66, 70, 72, 94, 96, 112, 115, 145 und 151 dargestellt. Belagerungen sind in den Szenen 32, 71, 94, 95, 96, 113, 115, 116 und 134 dargestellt. Verfolgungen sind in den Szenen 142 und 143 dargestellt.

Weitere Formen von Gewalt, die sich auf der Säule finden, sind u. a. Gefangennahmen, Vorfürhungen von Gefangenen, Deportation, Brandschatzung, Folter, Atrozitäten und Selbstmord. Gefangennahmen und Vorfürhungen von Gefangenen sind in den Szenen 18, 40, 43, 68, 75, 146, 148, 150 und 152 dargestellt. Deportationen sind in den Szenen 30 und 155 dargestellt. Brandschatzungen sind in den Szenen 25, 29, 57, 59, 119 und 153 dargestellt. Atrozitäten, z. B. Darstellungen klaffender Wunden, Präsentation abgeschlagener Köpfe oder Folter, sind in den Szenen 24, 41, 45, 56, 72, 113 und 147 dargestellt. Selbstmorde bzw. kollektiver Selbstmord sind in den Szenen 120, 121, 140 und 145 dargestellt.

¹⁷⁶⁶ Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian, 175; Kleiner, Roman Sculpture, 215 f.; Tuck, Roman Art, 225 f.; Hölscher, Macht, 133-138. Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, JdI 95, 1980, 265-321.

Während die Markussäule ihre Drastik v. a. durch die Vielzahl von Gewaltdarstellungen und die schmerzverzerrte Mimik der Barbaren entwickelte, entwickelte die Trajanssäule ihre Drastik v. a. durch die dargestellten Motive. Die Markussäule illustrierte die Verzweiflung der Barbaren durch die Gesichter der unterlegenen Gegner; die Trajanssäule stellte Akte der Verzweiflung (Selbstmord und kollektiver Selbstmord) dar. Eine ungewöhnliche Szene der Trajanssäule ist die Folterszene (Szene 45); dargestellt sind mehrere Frauen, die Gefangene mit Fackeln foltern. Die Identität der Figuren ist umstritten, und folglich auch die Deutung der Szene.¹⁷⁶⁷ Warum die Markussäule auf vergleichbare Darstellungen von Folter und Selbstmorden verzichtete, kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Eine Erklärung für das Fehlen von Selbstmorden auf der Markussäule wäre, dass sich die Barbaren durch den Freitod ihrer Bestrafung durch Rom hätten entziehen können. Dies hätte theoretisch als Widerspruch zum Anspruch, dass die Gesamtheit der Barbaren bestraft worden sei, gesehen werden können. Das Fehlen von Folterdarstellungen auf der Markussäule erscheint indes unverständlich, wenn die Darstellungen der Säule primär dem Bedürfnis Roms nach Rache galten; geordnete Hinrichtungen von Feinden vermittelten jedoch die Botschaft, dass eine Bedrohung gezielt unschädlich gemacht wurde, besser als willkürliche Folter.

Das Tropaeum Traiani von Adamklissi war ein dem *Mars Ultor* geweihtes Siegesmonument am Rande des Imperiums. Ursprünglich wies das Monument 54 Metopen auf; 49 dieser Metopen sind erhalten. Von den erhaltenen Metopen zeigen 25 Formen von Gewalt; dargestellt waren reguläre Kampfhandlungen, Gefangennahmen, Vorfürhungen von Getöteten, Bedrohung, Unterwerfungen und eine Statue des siegreichen Kaisers zu Pferd, der einen Daker niedertrampelt.¹⁷⁶⁸ Dass im Vergleich zur Trajanssäule ein größerer Fokus auf der Gewalt gegen die Daker lag, kann durch die Widmung des Monuments und die Zielgruppe der Bilder erklärt werden. Das Monument war dem rächenden Kriegsgott geweiht und war weiterhin Teil eines Denkmalkomplexes, der gefallenen, römischen Soldaten gedachte; die Funktion als Mahnmal, das gefallener Soldaten gedachte, war für das antike Rom einzigartig.¹⁷⁶⁹ Die Bilder wurden indes nicht von der stadtrömischen Bevölkerung, sondern von Provinziellen gesehen.¹⁷⁷⁰ Diese gelangten infolge der Dakerkriege unter römische

¹⁷⁶⁷ Florescu deutet die Männer als gefangene Römer, die Frauen als Dakerinnen. F. B. Florescu, Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln (Bonn 1969) Taf. XXXV. Dillon stellt fest, dass die Frauen nicht römisch bzw. romanisiert sind, diese aber nicht eindeutig als dakische oder moesische Frauen identifiziert werden können. Sie geht davon aus, dass eine Folterung von Römern nicht in der repräsentativen, kaiserlichen Kunst hätte dargestellt werden können, und schlussfolgert, dass zur gesteigerten Erniedrigung gefangener Daker nicht römische Soldaten, sondern stattdessen Frauen die Folter ausgeführt hätten. Die Szene sei die Kehrseite der kaiserlichen *Clementia*. S. Dillon, Women on the columns of Trajan and Marcus Aurelius, in: S. Dillion – K. E. Welch (Hrsg.), Representations of War in Ancient Rome (Cambridge 2006) 263-267. Pogorzelski hält eine solche Deutung für unvereinbar mit der kaiserlichen Milde. R. Pogorzelski, Die Traianssäule in Rom. Dokumentation eines Krieges in Farbe (Mainz am Rhein 2012) 65 f.

¹⁷⁶⁸ Folgende Metopenreliefs zeigen Formen von Gewalt: 4, 5, 6, 7, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 34, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 50, 51, 52. Zu den Metopenreliefs siehe: Florescu, Tropaeum Traiani, 389-585.

¹⁷⁶⁹ Florescu, Tropaeum Traiani, 18-20; B. Turner, War Losses and Worldview: Re-Viewing the Roman Funerary Altar at Adamklissi, AJPh, 134,2, 2013, 277 f.

¹⁷⁷⁰ Tuck, Roman Art, 230; A. Barnea – P. Lohmann, Ein Monument am Rande des Imperiums. Architektur und Bildprogramm des Tropaeum Traiani, in: Archäologie und Politik, 60 f.

Herrschaft und die Bilder sollten sie daran erinnern, welche Folgen Ungehorsam gegen Rom haben konnte; folglich waren die Bilder weder auf eine Schilderung der historischen Situation noch römischer Kriegsideale ausgerichtet.¹⁷⁷¹ So war das Tropaeum zugleich Siegesmonument, Teil des Gedenkens von Gefallenen und Mahnung zum Gehorsam.

Der sog. Große Trajanische Fries ist ein Bildwerk, dessen ursprünglicher Kontext unbekannt ist. Aufgrund seines Stils und der Darstellung von Dakern auf dem Bildwerk wird der Fries Trajan zugeordnet. Von dem Bildwerk sind acht Platten sowie einige Fragmente erhalten.¹⁷⁷² Die erhaltenen Platten zeigen auch Kampfhandlungen zwischen Römern und Dakern; ein zentrales Motiv der Kampfdarstellungen des Frieses (zumindest nach Ausweis der erhaltenen Platten) war der nach Manier hellenistischer Herrscher in die Schlacht reitende Kaiser.¹⁷⁷³ Dem Kaiser werden wie auf der Trajanssäule auch abgeschlagene Köpfe von Dakern präsentiert. Der Fries ergänzte mit seinen Szenen und (Teil-)Motiven wahrscheinlich die kaiserliche Siegesrhetorik Trajans, um den Ruhm des Kaisers weiter zu steigern.

Die Wahl der dargestellten Gewaltformen und ihre Darstellungsweise waren abhängig von der Intention bzw. den Intentionen der Bildwerke. Diese Intentionen wurden von verschiedenen Faktoren beeinflusst – u. a. Anlass, Zielgruppe und zurückliegende Ereignisse. So sind die Gewaltdarstellungen des Tropaeum Traiani und der Markussäule sicherlich durch zurückliegende Krisen und Katastrophen beeinflusst, – die Markussäule stellte Ereignisse einer militärischen Krise dar – doch konnten (nach modernem Verständnis) extreme Gewaltdarstellungen auch auf Staatsdenkmälern erscheinen, die nicht von Krisen beeinflusst wurden. Folglich kann in Einzelfällen ein Kausalverhältnis zwischen übersteigter Gewalt und Krisen festgestellt werden; ein solches Kausalverhältnis galt jedoch nicht bei allen Gewaltdarstellungen. Krisen und Katastrophen waren keine Katalysatoren für Gewaltdarstellungen.¹⁷⁷⁴ Weiterhin sind Darstellungen von und Motive der Gewalt nur ein Aspekt der angesprochenen Bildwerke; für ihr Verständnis müssen alle Aspekte der Bilder betrachtet werden.¹⁷⁷⁵

¹⁷⁷¹ Tuck, *Roman Art*, 229 f.

¹⁷⁷² Koepfel, *Historische Reliefs* 3, 149-152. 173-182 Kat.-Nr. 9.

¹⁷⁷³ A.-M. Leander Touati, *The Great Trajanic Frieze* (Stockholm 1987) 21 f. Taf. 11. Die Darstellung Trajans als in die Schlacht voranreitender Herrscher entspricht nicht der römischen Kampfweise. Sie ist heroisierend, lässt den Kaiser unbezwingbar erscheinen und erinnert an hellenistische Herrscher. Folglich wurde die Darstellung u. a. mit dem Alexandersarkophag und Alexandermosaik verglichen: T. Hölscher, *Images of War in Greece and Rome: Between Military Practice, Public Memory, and Cultural Symbolism*, *JRS* 93, 2003, 6 f.; Hölscher, *Macht*, 141; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 175; P. Zanker, *Das Trajansforum in Rom*, *AA* 85, 1970, 514. Tuck verweist in einem Exkurs zur Problematik der Datierung trajanischer und hadrianischer Bildwerke auf eine Forschungsmeinung, der zufolge Trajan als unverwundbarer Divus in die Schlacht ziehe, folglich der Fries hadrianisch sei. Dieser Deutung zeigt sich Tuck eher skeptisch. Tuck, *Roman Art*, 234.

¹⁷⁷⁴ Ähnlich resümierte auch Muth für die attischen Gewaltbilder des 6. und 5. Jhs. v. Chr., dass die Ereignisgeschichte nicht der entscheidende Faktor für die Schwere der Gewaltdarstellungen war, sondern das Interesse der Rezipienten an den kommunizierten Werten. S. Muth, *Gewalt im Bild. Das Phänomen der medialen Gewalt im Athen des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr.* (Berlin 2008) 635-638.

¹⁷⁷⁵ Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, *Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst*, *JdI* 95, 1980, 265-321.

5.8 Unika und Anomalien im Kontext von Krisen und Katastrophen

Der restituierte Typ CIVITATIBVS ASIAE RESTITVT

Unter Titus stellte die stadtrömische Münzstätte eine Reihe von Restitutionsmünzen her. Zu diesen Neuauflagen älterer Münztypen zählte auch ein Typ des Tiberius, der sich nach Ausweis seiner Legende auf das Zwölf-Städte-Beben des Jahres 17 bezog. Der Kaiser, also Tiberius, ist auf der *sella curulis* sitzend mit *patera* und Zepter zur Legende CIVITATIBVS ASIAE RESTITVT dargestellt. Die Legende bewirbt den Wiederaufbau der zerstörten Städte durch die Hilfe des Kaisers. Tiberius ließ diesen Typ ursprünglich im Jahr 22/23 prägen; Titus griff den Typ 80/81 möglicherweise aufgrund der Katastrophen seiner eigenen Zeit auf.¹⁷⁷⁶ Dass Titus jedoch keine Münzen prägen ließ, welche den Wiederaufbau der kampanischen Städte thematisierten, verwundert etwas. Stattdessen erinnerte er an einen früheren Kaiser, der sich als Katastrophenhelfer hervortat. So stellte er sich in eine Tradition mit früherer kaiserlicher Katastrophenhilfe, ohne seine eigenen Leistungen in den Vordergrund zu stellen; dies ließ den Flavier bescheiden erscheinen.¹⁷⁷⁷ Ob Titus den Typ hätte restituieren lassen, wenn der Vesuv nicht ausgebrochen wäre, ist unklar. Ebenso unklar ist aber auch, ob die tiberische Münzlegende bei den Zeitgenossen des Titus Assoziationen ausgelöst hätten, die unweigerlich zur Katastrophenhilfe des Flaviers geführt hätten. Nur aufgrund der Kenntnis über die Katastrophen der Jahre 79 und 80 erscheint der restituierte Typ als das Zeugnis eines Kaisers, der Katastrophenhilfe als eine kaiserliche Pflicht verstand und dieser nachkam.

ROMA RENASCENS des Nerva

Nerva übernahm die Legende ROMA RENASCENS von Prägungen des Vierkaiserjahres, kombinierte diese jedoch mit dem Bild der thronenden *Roma*, anstatt diese stehend bzw. schreitend darzustellen. Während die Prägungen des Galba und des Vitellius die Erholung Roms nach dem Zusammenbruch der julisch-claudischen Dynastie thematisierten, bezog sich Nervas Prägung auf die Erholung Roms nach der Herrschaft des letzten Flaviers. Dadurch, dass *Roma* nun thronend dargestellt wurde, vermittelte sie eine gewisse Ruhe und Sicherheit. Der Typ wurde 96 und 97 geprägt.¹⁷⁷⁸

Das Verhältnis der Adoptivkaiser zueinander nach Ausweis ihrer Münzen

Nach Ausweis ihrer Münzen war das Verhältnis der Adoptivkaiser zueinander problembelastet. Nerva gelangte nach dem Zusammenbruch der flavischen Dynastie auf den Kaiserthron und wurde mit verschiedenen Krisen konfrontiert. Besonders schwerwiegend waren die Revolte der Prätorianergarde, die anhaltende Gefahr eines neuen Bürgerkrieges und die Gefahr eines erneuten Machtvakuumms, sollte der alte und kinderlose *princeps* seine Nachfolge nicht rechtzeitig regeln. Die

¹⁷⁷⁶ RIC II,1, Titus 410; RIC I, Tiberius 48; Deeg, Umweltkatastrophen, 62 f. 126 f.

¹⁷⁷⁷ Deeg, Umweltkatastrophen, 124 f.

¹⁷⁷⁸ Prägungen Nervas: RIC II, Nerva 67. Prägungen des Vierkaiserjahres: RIC I, Bürgerkrieg 8. 9; RIC I, Galba 24-29. 40-43. 57. 58. 87. 88. 95. 160. 161. 194-199; RIC I, Vitellius 45; RIC II,1, Vespasian 1317. Zu den Prägungen Nervas siehe Elkins. Elkins, Nerva, 88-90.

Adoption Trajans, eines angesehenen, spanischstämmigen Generals, dem zu diesem Zeitpunkt das Kommando über die Truppen am Rhein oblag, beendete die Nachfolgekrise und gab dem Kaiser einen Verbündeten innerhalb des Militärs. Trajan hätte mit seinen Truppen eingreifen können, wenn der Konflikt mit der kaiserlichen Leibgarde eskaliert wäre, oder falls ein Usurpator die Stellung des *princeps* angegriffen hätte. Dennoch erhielt Nervas Adoptivsohn und Nachfolger keine eigene Münzreihe. Dies erscheint aufgrund der Bedeutung der Adoption – auch für den Schutz des Kaisers und der Reichsordnung – unverständlich. Die Erklärung, es habe die Zeit für eine Prägung für Trajan Caesar gefehlt, kann nicht gehalten werden, denn es folgte noch eine Emission des Kaisers nach der Adoption.¹⁷⁷⁹ Nerva hätte die Münzprägung nutzen können, um seine Nachfolge, die Lösung einer entscheidenden Krise seiner Zeit, publik zu machen, verzichtete aus unbekanntem Gründen aber darauf. Die einzige Krise, die er thematisierte, war das domitianische Erbe; die Revolte der Prätorianer beeinflusste die Münzprägung wohl, indem sie die Wiederholung des Typs der *dextrarum iunctio* zur Legende CONCORDIA EXERCITIVVM begünstigte.¹⁷⁸⁰

Der Übergang der Macht an Trajan wurde auf Münzen des Jahres 98/99 thematisiert. Der Kaiser erhält einen Globus als Zeichen der Herrschaft von einem *Togatus*; ergänzt wurde die Darstellung durch die Legende PROVID.¹⁷⁸¹ Die Figur des *Togatus* wurde aufgrund der Adoption Trajans durch den verstorbenen Kaiser als Nerva gedeutet, jedoch wurde die Figur auch als *Genius* des Senats identifiziert.¹⁷⁸² Letztere Identifikation würde die Herrschaft Trajans auf Grundlage seines guten Verhältnisses zum Senat erscheinen lassen; nicht auf Grundlage der Adoption durch Nerva. Trajan gelangte ausschließlich aufgrund der Adoption durch Nerva auf den Kaiserthron, war diesem entsprechend als Adoptivsohn und als Amtsnachfolger zu *Pietas* verpflichtet und ließ Nerva vergöttlichen. Jedoch wurden erst sehr spät Konsekrationsmünzen in Auftrag gegeben; diese waren ungewöhnlicherweise Teil der Restitutionsprägungen und bildeten daher keine eigene Konsekrationsreihe. Nerva verstarb im Jahr 98, das Porträt des Divus zierte jedoch erst ab 112 Münzen seines Nachfolgers.¹⁷⁸³ Die Restitutionsserie entstand auf dem Höhepunkt der Herrschaft Trajans und stellte diesen an das Ende einer Tradition angesehenen und erfolgreicher Römer. Nerva war lediglich Teil dieser Reihe herausragender Persönlichkeiten. Die Bedeutung

¹⁷⁷⁹ Zur Nachfolgekrise und der Bedeutung Trajans: Grainger, *Nerva and the succession crisis*, 90. Zur Prägefolge Nervas und der Möglichkeit einer Prägung für Trajan: Elkins, *Nerva*, 49; MIR XIV, 11.

¹⁷⁸⁰ Vgl. Kapitel 3.1.2.

¹⁷⁸¹ RIC II, Trajan 28 (*denarius*).

¹⁷⁸² Deutung des *Togatus* als *Genius* des Senats: MIR XIV, Nr. 94; MIR XIV, 10. Gegen die Deutung Woyteks positioniert sich Claes, die aufgrund ikonographischer Details an einer Deutung des *Togatus* als Nerva festhält. Der *Togatus* hält eine Schriftrolle, ähnlich Münzen des Titus, auf denen der Übergang der Macht von Vespasian an Titus dargestellt ist. Diese Schriftrolle fehlt dem *Genius Senatus* des trajanischen Medaillons, auf welches Woytek verweist. Weiterhin sei das Medaillon später und für eine senatorische Empfängerschaft geprägt worden. L. Claes, *Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate* (Nimwegen 2013) 87 mit Fn. 440.; RIC II,1, Titus 161. 162. Gemäß den Münzen des Titus müsste jedoch Trajan die Schriftrolle halten, nicht Nerva. Trajan ist jedoch als Militär dargestellt, was in sich eine weitere ikonographische Diskrepanz zwischen den flavischen und trajanischen Münzen darstellt. Der Typ orientiert sich folglich an früheren Vorbildern, bleibt jedoch eine Neuschöpfung, sodass es fraglich bleibt, ob Nerva oder der *Genius* des Senats dem *princeps* den Globus reichen.

¹⁷⁸³ Zur Datierung der Restitutionsmünzen: MIR XIV, 36 f. 168 f.; H. Kornick, *Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit. Aspekte der Kaiserlegitimation* (Berlin 2001) 137 f.

Nerva wurde weiterhin durch die Wahl der Motive und die Ernennung Trajans leiblichen Vaters zum Divus geschmälert.¹⁷⁸⁴ In der regulären Münzprägung erscheinen ab 112 die Büsten beider Divi einander gegenübergestellt zur Legende DIVI NERVA ET TRAIANVS PAT, wodurch Traianus Pater, der rangniedriger war als der verstorbene Kaiser, Nerva als gleichwertig gegenübergestellt wurde.¹⁷⁸⁵ Dies kann positiv gedeutet heißen, dass Trajan beiden Vätern ein gleiches Maß an *Pietas* gegenüberbrachte, er also dieselbe Hochachtung für seinen Vater und seinen Adoptivvater besaß; dies ändert jedoch nichts daran, dass die Ehrungen und die Bedeutung Nervas stark geschmälert wurden. Trajans Legitimationsstrategie setzte auf militärische Erfolge und zivile Wohltätigkeit; seine *Pietas erga Parentes* besaß allenfalls ergänzenden Charakter.

Hadrian wurde wohl vom schwerkranken Kaiser kurz vor dessen Tod adoptiert; wegen der kurzen Zeitspanne zwischen den Ereignissen wurde keine umfangreiche Münzreihe für den Caesar geprägt. Einzig sehr seltene *aurei*, deren Reverse Büsten Hadrians zur Legende HADRIANO TRAIANO CAESARI zierten, könnten in diesem Zeitraum geprägt worden sein. Sie könnten aber auch posthum für Trajan gefertigt worden sein.¹⁷⁸⁶ Trajan hatte seine Nachfolgeregelung zuvor nicht thematisiert. Der Machtwechsel erfolgte inmitten einer militärischen Krise, die Hadrian dazu veranlasste, trajanische Eroberungen aufzugeben und fortan eine defensive Außenpolitik zu führen. In Rom löste die Aufgabe römischer Gebiete Unverständnis aus; wenig später wurde diese Verstimmung durch die Hinrichtung vierer ehemaliger Konsulare verstärkt. Möglicherweise aufgrund der hadrianfeindlichen Stimmung kursierten Gerüchte, denen zufolge er gar nicht von Trajan adoptiert worden war; die Adoption sei das Werk Plotinas gewesen, der Witwe Trajans. Die seltenen *aurei* konnten die Zweifel an der Adoption ebenso wenig zerstreuen, wie hadrianische Prägungen mit der Legende ADOPTIO.¹⁷⁸⁷ Hadrian prägte nur zu Beginn seiner Herrschaft Münzen, welche die Adoption und den Machtwechsel thematisierten. In der zweiten Emission betonte er die Filiation in seiner Titulatur, anstatt durch Bilder und Legenden auf die Adoption zu verweisen. Dieser Strategiewechsel war möglicherweise den Gerüchten geschuldet; Hadrian konnte zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht gänzlich auf seine *Pietas erga Parentes* als Legitimationsbasis verzichten. Gerade weil der politische Bruch zu seinem beliebten Vorgänger so kritisch gesehen wurde, musste Hadrian das Kunststück vollbringen, seinen Vorgänger zu ehren und gleichzeitig seine eigene Politik zu rechtfertigen.¹⁷⁸⁸

Da Hadrian, wie zuvor auch Nerva und Trajan, kinderlos war, regelte er seine Nachfolge durch Adoption. Im Gegensatz zu den vorherigen Adoptivkaisern ließ er jedoch Münzreihen für seine Nachfolger prägen. Hadrian bestimmte zunächst Lucius Aelius Caesar zu seinem Nachfolger; dieser war jedoch kränklich und verstarb kurze Zeit später. Nach dem Tod des ersten Nachfolgekandidaten

¹⁷⁸⁴ MIR XIV, 138 f. 166. 169; H. Komnick, Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit. Aspekte der Kaiserlegitimation (Berlin 2001) 175-178.

¹⁷⁸⁵ RIC II, Trajan 726.

¹⁷⁸⁶ RIC II, Trajan 724A; MIR XIV, 155 f.; MIR XIV, Nr. 582.

¹⁷⁸⁷ RIC II,3, Hadrian 7. 8-11. Motivische Vorbilder der globushaltenden Kaiser und Divi: RIC II,1, Titus 161. 162; RIC II, Trajan 28 (*denarius*). 437. Zum Adoptionstypus: RIC II,3, 48 f.; Strack, Reichsprägung II, 41-43; R. Pudill, Hadrian – Münzen als Zeugnisse einer glanzvollen Epoche Roms (Speyer 2008) 32 f.

¹⁷⁸⁸ Strack, Reichsprägung II, 3 f. 41-43; RIC II,3, 9 f.; R. Wolters, Nummi Signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft (München 1999) 305.

bestimmte Hadrian den späteren Kaiser Antoninus Pius zu seinem Nachfolger. Des Weiteren verlangte er von diesem, er solle Marc Aurel und Lucius Verus adoptieren; dadurch war die Nachfolge des Antoninus Pius bereits vor dessen Amtsantritt geregelt. Wohl aufgrund der Gerüchte, die zu Beginn seiner Herrschaft kursierten, und des Todes seines favorisierten Nachfolgers wollte Hadrian die Erbfolge über zwei Generationen gesichert wissen. Die Münzreihen für Lucius Aelius Caesar und Antoninus Pius Caesar unterschieden sich in ihrer Motivauswahl voneinander; sie waren also an den jeweiligen Caesar angepasst.¹⁷⁸⁹

Die Regelung der Nachfolge war eine wichtige Aufgabe des Kaisers; sie verhinderte, dass nach dem Tod des *princeps* ein Machtvakuum entstand, indem der designierte Nachfolger die Staatsgeschäfte übernahm. Weiterhin wurde so die Herrschaft des Nachfolgers legitimiert und die Stabilität des Reiches gewährleistet. Dass die Münzprägungen Nervas und Trajans dieses Thema entweder gar nicht oder nur in geringem Maß aufgriffen, verwundert daher. Der einzige Adoptivkaiser, der seine Nachfolgeregelung wirksam publik machte, war Hadrian; dies tat er wohl aufgrund der Krise zu Beginn seiner Herrschaft.

Hadrianische Prägungen des Sol zur Legende ORIENS

Das Haupt des Sonnengottes *Sol* zierte 117 und 118 die Rückseiten hadrianischer Münzen. Hadrians Prägungen kombinierten das seit republikanischer Zeit in der stadtrömischen Münzprägung bekannte Motiv mit der neuartigen Legende ORIENS.¹⁷⁹⁰ Die Typen wurden von der Forschung unterschiedlich bewertet; so wurden sie u. a. auf den Herrschaftswechsel, auf den Partherkrieg oder auf die Idee des *saeculum aureum* bezogen.¹⁷⁹¹ Auch Trajan ließ Münzen mit dem Bild des *Sol* prägen. Die Prägungen Trajans entstanden zwischen 114 und 117, und bezogen sich wahrscheinlich auf den Partherkrieg und/oder die kriegsbedingte Anwesenheit des Kaisers im Osten; ob *Sol* dem Heer beistehen sollte oder als Beschützer des Kaisers verstanden wurde, lässt sich nicht beurteilen.¹⁷⁹² Da Trajans Prägungen wahrscheinlich im Kontext des Partherkrieges standen und dieser Konflikt zu Beginn der hadrianischen Herrschaft noch andauerte, scheint es am sinnvollsten zu sein, die hadrianischen Prägungen ebenfalls im Kontext des Krieges zu sehen. Durch das Motiv knüpfte Hadrian thematisch-inhaltlich an seinen Vorgänger an. Die neuartige Legende stellt eine Änderung im Vergleich zur trajanischen Vorlage dar; analog zum politischen Kurswechsel Hadrians

¹⁷⁸⁹ Vgl. Kapitel 3.3.2.

¹⁷⁹⁰ RIC II,3, Hadrian 49-51. 87. 120-123. Republikanische Münzen mit Darstellung des *Sol*: z. B. RRC 496/3. 533/2.

¹⁷⁹¹ Während Strack und Pudill die ORIENS-Prägung Hadrians als Rechtfertigung der gewählten Politik verstehen, wird die Prägung im RIC unter dem Themenbereich *saeculum aureum* behandelt. Strack, Reichsprägung II, 47. 49; R. Pudill, Hadrian – Münzen als Zeugnisse einer glanzvollen Epoche Roms (Speyer 2008) 37; RIC II,3, 38. Berrens sieht in den Münzen einen möglichen Bezug zum *saeculum aureum*; diese könnten sich aber auch schlicht auf den Herrschaftswechsel beziehen. S. Berrens, Sonnenkult und Kaisertum von den Severern bis Constantin I. (193-337 n. Chr.) (Stuttgart 2004) 31. 176-178. Serafin nennt drei auf die Region bezogene Erklärungsansätze, ohne sich jedoch auf einen festzulegen. P. Serafin, La moneta al tempo di Adriano, in: M. Mercalli et al., Adriano e il suo Mausoleo. Studi, indagini e interpretazioni (Mailand 1998) 194. Im BMCRE wird konstatiert, es dürfe nicht zu viel in den Typ hineininterpretiert werden; auch sei die Deutung Stracks nicht nachvollziehbar. Der Typ sei allenfalls ein Ausweis allgemeinen Interesses am Osten. BMCRE III, S. cxxvii mit Fn. 1.

¹⁷⁹² RIC II, Trajan 326 (*aureus/denarius*). 327. 328. 329 (*aureus/denarius*). 330. 341 (*aureus/denarius*). 342.

gegenüber seinem Vorgänger. In den letzten Jahren der Herrschaft Trajans entwickelte sich der Partherkrieg für Rom zu einer militärischen Krise, denn zusätzlich zur parthischen Gegenoffensive wurden die römischen Truppen mit Unruhen in den eroberten Gebieten konfrontiert. Hadrian beendete den Konflikt, indem er mit den Parthern Frieden schloss, auf die trajanischen Eroberungen verzichtete und die Truppen abzog. Möglicherweise waren die ORIENS-Prägungen Ausweis des krisenbedingten Kurswechsels im Osten.

Sofern sich die ORIENS-Prägungen auf den politischen Kurswechsel bezogen, taten sie dieses auf eine unspezifische Weise. Bild und Legende stellten einen klaren Bezug zum Osten her; alles Weitere musste bzw. muss vom Betrachter erschlossen werden. Weder Motiv noch Legende waren militärisch, folglich entsteht der Bezug zum Partherkrieg durch den historischen Kontext; auch im Vergleich mit den Prägungen Trajans und deren historischen Kontext.¹⁷⁹³ Aus der Gestaltung der Münzrückseiten treten weder die Person des Kaisers noch dessen Taten und Entscheidungen hervor. Der Friedensschluss hätte durch andere Motive (z. B. *Pax, Sol* mit Friedenszweig oder Hadrian gegenüber Parthia) besser zum Ausdruck gebracht werden können; die Aufgabe eroberter Gebiete hätte die Herrscherrepräsentation Hadrians nicht in den Vordergrund stellen wollen. Möglicherweise war die Ambivalenz von Bild und Legende jedoch beabsichtigt, waren die Entscheidungen Hadrians doch unpopulär; weiterhin verschärfte sich die Imagekrise des *princeps* aufgrund der Hinrichtungen vierer ehemaliger Konsulare. Letzte Sicherheit kann es in dieser Frage jedoch nicht geben.

Die Provinzzyklen Hadrians und des Antoninus Pius

Der hadrianische Provinzzyklus war eine Münzreihe des Kaisers, deren Motive den Reisen des Kaisers durch die Provinzen gedachten und der römischen Bevölkerung die Taten des Kaisers vor Augen führen sollte. Hadrians Reisen dienten der Sicherung und Stärkung der Provinzen; die Münzen waren so Ausdruck der kaiserlichen Fürsorge, die nunmehr nicht allein Rom, sondern dem gesamten Reich galt.¹⁷⁹⁴ In Rom wurde die Reiseaktivität des Kaisers von Senat und Volk jedoch kritisch gesehen. Die Münzen vermochten es nicht Hadrians Kritiker umzustimmen, zumal sich einige Senatoren darüber empörten, dass innerhalb dieser Münzreihe Italia wie die anderen Provinzen dargestellt wurde. Hadrians Nachfolger, Antoninus Pius, musste im Senat die Konsekration Hadrians erzwingen, um seinen eigenen Herrschaftsanspruch zu verteidigen, distanzierte sich jedoch bald von seinem Adoptivvater und Vorgänger. So ließ Antoninus Pius einen Provinzzyklus prägen, der Italia als Weltherrscherin darstellte, die anderen Provinzen hingegen bei der Darbringung des Kranzgoldes als Zeichen ihrer Ergebenheit gegenüber dem Kaiser. Der Begründer der antoninischen Dynastie stellte folglich einen kritisierten Aspekt der Herrscherrepräsentation richtig.¹⁷⁹⁵

¹⁷⁹³ Woytek stellte für die trajanischen Prägungen fest, dass diese zwar einen Bezug zum Osten herstellten, für Siegesprägungen jedoch zu neutral waren. MIR XIV, 152 f.

¹⁷⁹⁴ Vgl. Kapitel 3.3.2.

¹⁷⁹⁵ Vgl. Kapitel 4.1.2.

Die imitatio Traiani Marc Aurels

Marc Aurels Münzprägung griff im Verlauf der Markomannenkriege auf Motive zurück, die zuletzt in der repräsentativen Kunst Trajans vorkamen. So übernahm Marc Aurel das Motiv des von *Victoria* bekränzten Kaisers mit Blitzbündel und Speer bzw. Zepter; die Unterscheidung zwischen Speer und Zepter ist nebensächlich und wahrscheinlich der Größe und Erhaltung der Münzbilder geschuldet.¹⁷⁹⁶ Das Motiv wurde erstmals unter Domitian auf stadtrömische Münzen geprägt, erschien danach aber wieder unter Trajan. Die trajanischen Prägungen entstanden nach dem Sieg über die Daker (103-111) und stellten möglicherweise eine besondere Ehrung für den erfolgreichen Kaiser dar.¹⁷⁹⁷ Marc Aurel ließ weiterhin Münzen prägen, die den Kaiser beim Überqueren einer Schiffsbrücke zeigen; dieses Motiv findet sich an der Trajanssäule (Szenen 3 und 4) und bildet dort den Auftakt des ersten Feldzuges. Auch das Relief der späteren Markussäule setzt mit einer solchen Darstellung ein (Szene 3).¹⁷⁹⁸ Möglicherweise griff Marc Aurels Münzprägung diese Motive gezielt auf, entweder um an die Dakerkriege anzuknüpfen, demnach sei Marc Aurel ein ebenso erfolgreicher und fähiger Feldherr, wie es Trajan war, oder um an bessere Zeiten zu erinnern. Eine Parallelisierung der Dakerkriege und der Markomannenkriege scheinen insbesondere die Säulenmonumente der beiden Kaiser nahezulegen, da die spätere Markussäule der Trajanssäule sowohl inhaltlich als auch formal folgte.

Was bedeutet die *imitatio Traiani* nun aber im Kontext von Krisen? Beide Darstellungen spendeten Zuversicht. Die Brückenüberquerung war nicht nur ein motivischer Rückgriff, sondern stand auch für das aktive Eingreifen des *princeps* in den schwierigen Konflikt mit den Nordbarbaren; in dem Fall wurden sowohl die Maßnahme zur Behebung der Krise (der Kaiser zieht mit Truppen nach Norden) als auch die Person und die Eigenschaften des Kaisers (insbesondere seine *Virtus*) hervorgehoben. Das Motiv des von *Victoria* bekränzten Kaisers mit Blitzbündel erinnerte entweder an die trajanischen Prägungen und so an bessere Zeiten oder glich die Erfolge Marc Aurels an jene Trajans an. Das Motiv symbolisierte bereits errungene Erfolge und wurde von anderen erfolgsverheißenden Motiven begleitet. Ein Bezug des Motivs zum sog. Blitzwunder, wenn auch nicht ganz auszuschließen, scheint dennoch eher unwahrscheinlich.¹⁷⁹⁹ Die Parallelisierung der Dakerkriege und der Markomannenkriege durch vergleichbare Darstellungen hat jedoch auch zur Folge, dass zwei von ihrer Natur her gegensätzliche Kriege aneinander angeglichen wurden; nur die Markussäule scheint noch Spuren des Kritischen des Konflikts aufzuweisen.

Darstellungen von Episoden einer Krise und ihr Zweck

Da das primäre Interesse der römischen Repräsentationskunst nicht der Schilderung historischer Ereignisse und Vorgänge galt, zumal die Bilder gemäß Hölscher solch komplexe Sachverhalte nicht hätten darstellen können,

¹⁷⁹⁶ RIC III, Marc Aurel 264. 265. 266.

¹⁷⁹⁷ Prägungen Domitians: RIC II,1, Domitian 283. 362. 404. 474. 532. 639. 640. 703. 704. 752. 795. Prägungen Trajans: RIC II, Trajan 549 (*sestertius/as*). 550.

¹⁷⁹⁸ Prägungen Marc Aurels: RIC III, Marc Aurel 270 (*aureus*). 1047 (*sestertius*). 1048 (*sestertius*).

¹⁷⁹⁹ Börner, Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen, 267.

verwundern die seltenen Darstellungen historischer Episoden im Kontext von Krisen zunächst.¹⁸⁰⁰ Nur wenige Bildwerke der römischen Kunst mit Darstellungen von Einzelereignissen einer Krise sind überliefert. Als Episode oder Einzelereignis einer Krise sind Vorgänge gemeint, die nicht allgemeiner Natur waren, nicht wiederholbar oder übertragbar waren; sie spiegelten eine einzigartige Situation innerhalb einer speziellen Krise wider. Für den Untersuchungszeitraum sind zwei Bildwerke überliefert, die Episoden einer Krise darstellen bzw. darstellten.

Domitian dankte *Jupiter* für seine erfolgreiche Flucht vom brennenden Kapitol während des Vierkaiserjahres, indem er dem *Jupiter Conservator* einen Schrein stiftete. Dieser Schrein wurde während der Herrschaft Vespasians errichtet und enthielt ein Relief, das die Flucht des Prinzen vom Kapitol zeigte. Das Relief ist nicht erhalten; Dedikationsinschrift und weitere Bild- und Zierelemente sind unbekannt. Möglicherweise wurde das Relief beim Brand Roms im Jahr 80 zerstört. Das Relief ist die einzige bekannte, wenn auch nicht erhaltene, bildliche Darstellung des Bürgerkriegs von 68/69 und steht so im Gegensatz zur Repräsentation Vespasians, der, Augustus folgend, den Bürgerkrieg (insbesondere seinen Erfolg im Bürgerkrieg) nicht thematisierte. Basierend auf der ungenauen Beschreibung des Reliefs kann nur geschlussfolgert werden, dass die Flucht als göttliche Intervention ausgelegt wurde; folglich die Flavier die Gunst der Götter genossen.¹⁸⁰¹ Der Fokus der Darstellung lag wohl auf Domitian Caesar und seiner Flucht, jedoch hätten weitere Szenen und Motive diese in einen größeren Rahmen einordnen können. Gesetzt, der Fokus lag auf der Flucht des Prinzen, so wurde weder die Lösung der Krise (Tod des Vitellius und Sieg Vespasians), noch die Person des Kaisers, noch die Eigenschaften des *princeps* in den Vordergrund gestellt. Solch ein Widerspruch zur Herrscherrepräsentation seines Vaters sowie dessen Umgang mit der zurückliegenden Krise scheint nur möglich gewesen zu sein, weil das Bild im Auftrag Domitians für *Jupiter* und aus einem konkreten Anlass heraus angefertigt wurde.

Das Relief der Markussäule stellt die Markomannenkriege Marc Aurels dar, entstand möglicherweise aber größtenteils unter seinem Nachfolger.¹⁸⁰² Die Markomannenkriege waren die zentrale Krise der Herrschaft Marc Aurels, die

¹⁸⁰⁰ Allgemein zum Verständnis „historischer“ Bilder der römischen Repräsentationskunst siehe: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, JdI 95, 1980, 265-321.

¹⁸⁰¹ Zum Relief: Tac. hist. 3, 74. Zum Tempel und den Baumaßnahmen Domitians infolge des Stadtbrandes des Jahres 80: Suet. Dom. 5; Deeg, Umweltkatastrophen, 133; Ruff, Flavier, 143.

¹⁸⁰² Die Datierung der Säule ist umstritten, da die Weihinschrift der Säule verloren ist. Als gesicherter *terminus ante quem* gilt das Jahr 193, denn eine Inschrift des Jahres nennt einen Adrastus als *procurator columnae Divi Marci*. CIL VI,1, 1585a-b. Als *terminus post quem* wurden insbesondere die Jahre 176 und 180 in Betracht gezogen.

Für einen Baubeginn nach Beendigung des ersten Markomannenkrieges 176 sprechen sich u. a. Coarelli und Vogtherr aus. Coarelli geht jedoch davon aus, dass die Reliefs erst nach dem Tod des Marcus angefertigt wurden. Coarelli, Colonna/Column, 32-37; C. Vogtherr, Die Marc Aurel-Säule, in: Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit, 108. Für eine Konzeption der Markussäule als posthume Ehrung für Marc Aurel sprechen sich u. a. folgende Autoren aus: Hölscher, Krieg und Kunst, 310; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 31. 43; Varner, damnatio memoriae, 145; Kleiner, Roman Sculpture, 295; H. Fuhrmann, Ein Fragment des verlorenen Reliefs am Sockel der Marcussäule, RM 52, 1937, 262. Griebel stellt die Positionen gegenüber, resümiert aber schließlich, dass „keine klaren und rundum stimmigen Aussagen zu einem *terminus post quem* für die Errichtung der Marcussäule getroffen werden können.“ J. Griebel, Der Kaiser im Krieg. Die Bilder der Säule des Marc Aurel (Berlin 2013) 23-26.

schriftliche Überlieferung erlaubt jedoch keine genaue Rekonstruktion der Geschehnisse; auch die Markussäule erlaubt keine genaue Rekonstruktion der Ereignisse. Aufgrund der schriftlichen Überlieferung wurde versucht, einzelne Ereignisse der Kriege im Relief der Säule wiederzuerkennen. Zwei herausragende Episoden des ersten Markomannenkrieges sind auf der Säule dargestellt; das sog. Blitzwunder und das sog. Regenwunder. Gemäß der schriftlichen Überlieferung wurden in beiden Fällen römische Truppenverbände durch plötzliche Wetterereignisse aus einer misslichen Lage gerettet; bei einer Belagerung wurde das Belagerungsgerät des Feindes durch einen Blitz zerstört, und zu einem anderen Zeitpunkt rettete ein Starkregen die erschöpften Römer, denn der Regen revitalisierte die Soldaten, während die Barbaren von Sturzbächen weggeschwemmt wurden.¹⁸⁰³

Die Darstellung des Blitzwunders auf der Markussäule (Szene 11) besteht aus zwei Teilszenen; der eigentlichen Belagerung und der anschließenden Begutachtung der Folgen des Wunders durch den Kaiser. Die Belagerungsszene zeigt eine Gruppe von Soldaten innerhalb eines steinernen Kastells. Unmittelbar an die Mauern des Kastells schließt das bereits in Flammen stehende und zusammenbrechende Belagerungsgerät der Barbaren an; herabstürzende Teile des Geräts erschlagen die Barbaren, die das Gerät betätigten. Inmitten der Flammen sind gerade Linien zu erkennen, die wohl den Blitz darstellten. Obwohl die Szene also den Moment darstellte, als der vom Blitz getroffene Belagerungsturm in Flammen aufging, sind die römischen Soldaten dem Ereignis abgewandt; aus ihrer Sicht war die feindliche Belagerung bereits gescheitert, weitere Maßnahmen ihrerseits nicht notwendig. Folglich konnte der Kaiser am Rand der Szene die Folgen des Wunders begutachten.

Ähnlich der Darstellung des Blitzwunders kann die Darstellung des Regenwunders auf der Markussäule (Szene 16) in zwei Teilszenen untergliedert werden; ein Zug römischer Soldaten und an der Spitze des Zuges die Vernichtung des Feindes durch das Wunder. Einige Soldaten des Zuges haben ihre Schilde erhoben, um das Regenwasser aufzufangen, da die Römer zuvor aufgrund einer Hitzewelle Durst litten. Nur wenige Soldaten sind bewegt dargestellt; der Zug scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Das die Barbaren vernichtende Wunder ist durch eine geflügelte Figur dargestellt, von deren ausgestreckten Armen der Regen auf die Barbaren und ihre Pferde herunterbricht. Mit Ausnahme eines Pferdes, das noch gegen die Fluten anzukämpfen scheint, sind die Barbaren und ein weiteres Pferd bereits tot und werden von den Wassermassen weggeschwemmt.

Beide Szenen der Markussäule stellen nicht die eigentliche Notlage des römischen Heeres dar, sondern den Moment der Rettung bzw. den Moment, als sich die kritische Situation bereits entspannt hatte, das Wirken des jeweiligen Wunders jedoch noch sichtbar war. Das Kritische der Situation wird ausschließlich aufgrund der schriftlichen Überlieferung erschlossen. Diese Episoden illustrierten den göttlichen Beistand, den Marc Aurel auch inmitten dieser Krise genoss; die Person des Kaisers erscheint jedoch nur am Rande des Blitzwunders, sodass die *Providentia Deorum* klar im Vordergrund stand.¹⁸⁰⁴

¹⁸⁰³ SHA Aur. 24, 4; Cass. Dio 72, 8-10.

¹⁸⁰⁴ Coarelli, *Colonna/Column*, 131 f. 140-142; J. Griebel, *Der Kaiser im Krieg. Die Bilder der Säule des Marc Aurel* (Berlin 2013) 120-130; Hölscher, *Krieg und Kunst*, 316 f.; Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen*, 41; Kleiner, *Roman Sculpture*, 297.

Sowohl das Relief des jungen Domitian als auch das Reliefband der Ehrensäule Marc Aurels zeigten bzw. zeigen Episoden von Krisen, welche die Gunst der Götter illustrierten. Göttliche Intervention im Kampfgeschehen war jedoch nicht allein an Krisensituationen gebunden, denn auf der Trajanssäule (Szene 24) erscheint *Jupiter* inmitten einer Schlacht, um den Römern beizustehen; ein trajanisches Blitzwunder ist indessen nicht überliefert.

Entwicklungen innerhalb der Münzprägung des Commodus

Bereits Mattingly stellte fest, dass die Münzprägung des Commodus zunächst eher konservativ war, nach dem Fall des Perennis 185 jedoch begann, ungewöhnliche Motive und Legenden zu prägen, und sich diese Entwicklung nach dem Fall des Cleander 190 noch weiter steigerte.¹⁸⁰⁵ Nach dem Fall des Perennis wurde die Idee des *saeculum felix* stärker betont; nach dem Fall des Cleander inszenierte sich Commodus zunehmend als römischer *Hercules*, gründete Rom neu und war darauf bedacht, großartig und unantastbar zu erscheinen. Diese Krisen scheinen die Entwicklung der Herrscherrepräsentation des Commodus klar beeinflusst zu haben.¹⁸⁰⁶

Fortuna Manens

Fortuna Manens, die bleibende *Fortuna*, ist ein Unikum der Münzprägung des Commodus; die Göttin ist thronend dargestellt und hält ein Pferd am Zügel.¹⁸⁰⁷ Woods versuchte, die Darstellung mit einem nicht überlieferten Unfall des *princeps* zu erklären. So nachvollziehbar der Ansatz auch ist, so wenig lässt sich dieser belegen und bleibt daher reine Spekulation; auch andere Deutungsansätze konnten nicht belegt werden. Möglicherweise war *Fortuna Manens* auch als Teil des *saeculum felix* gedacht.¹⁸⁰⁸

Von der Assoziation mit einer Gottheit zur Gottesangleichung

Im Prinzipat war der römische Kaiser kein gottgleicher Herrscher; dennoch zeigt die Herrscherrepräsentation der *principes* Abstufungen von der Assoziation eines Kaisers mit einer Gottheit bis hin zur Gottesangleichung. Augustus veranschaulicht sehr gut, was (insbesondere für den Senat) akzeptabel war und was auf Ablehnung stieß. Augustus führte sein Geschlecht auf die *Venus Genetrix* zurück und stellte sich unter den Schutz des *Apollo*. Des Weiteren war er der Adoptivsohn eines Divus. Die Repräsentation des Augustus vermochte es, diese Verbindungen darzustellen. Die Assoziation mit Göttern und einem Divus diente der Legitimation des Caesarerben; besonders im Konflikt mit Marc Anton, der sich als neuer *Dionysos* darstellte.¹⁸⁰⁹ Jedoch soll der spätere Augustus (damals noch Octavian) an einem Bankett teilgenommen haben, dessen Gäste sich als die zwölf olympischen Götter verkleiden sollten. Octavian erschien als *Apollo* und wurde daraufhin wegen der Gottesanmaßung kritisiert; weiterhin wurde Octavian an der Teilnahme an dem Bankett kritisiert, da die Bevölkerung Roms zu dieser

¹⁸⁰⁵ BMCRE IV, S. clxxxiii f.

¹⁸⁰⁶ Vgl. Kapitel 4.3.2.

¹⁸⁰⁷ RIC III, Commodus 191A. 191B. 547.

¹⁸⁰⁸ D. Woods, Commodus and Fortuna Manens, NumChron 179, 2019, 173. 176-178; RIC III, 360; Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 39.

¹⁸⁰⁹ P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, 42-46. 52-61.

Zeit unter einer Hungersnot litt.¹⁸¹⁰ Folglich war es durchaus angemessen, durch Darstellungen von Göttern auf das besondere Verhältnis zwischen dem Kaiser und der Gottheit zu verweisen; es galt jedoch als verwerflich, wenn sich der lebende Kaiser als Gott darstellen ließ.

Infolge der Selbstinszenierung Neros entschied sich Vespasian für Repräsentation als erfolgreichen, aber bodenständigen Feldherrn und verzichtete auf eine heroische oder göttliche Genealogie.¹⁸¹¹ Titus folgte seinem Vater darin, keine göttlichen Attribute zu tragen, konnte sich aber infolge der Vergöttlichung des ersten Flaviers auf einen Divus berufen; ein *sestertius* zeigt jedoch den Kaiser zu Pferd gegenüber *Roma*, von dieser das *Palladium* als Zeichen der Herrschaft empfangend.¹⁸¹² Domitian beanspruchte jedoch ein göttliches Attribut für sich. Münzen stellten den letzten Flavier stehend und von *Victoria* bekrönt mit Blitzbündel und Speer dar.¹⁸¹³ Weiterhin ließ der *princeps* zahlreiche Münzen mit dem Bild der *Minerva*, seiner persönlichen Schutzgottheit, prägen.¹⁸¹⁴ Nach der Ermordung Domitians gelangte Nerva auf den Kaiserthron. Seine Herrscherrepräsentation unterschied sich drastisch von jener Domitians; so wurden auch keine Münzen der *Minerva* geprägt und der Kaiser verzichtete auf göttliche Attribute. Wie zuvor Vespasian sollte die Herrscherrepräsentation insbesondere die Abkehr vom der *damnatio memoriae* anheimgefallenen Vorgänger darstellen.¹⁸¹⁵ Dennoch beanspruchten die folgenden Adoptivkaiser und die Antoninen göttliche Attribute für sich; Trajan und Marc Aurel übernahmen das domitianische Motiv des Kaisers mit Blitzbündel und Speer bzw. Zepter, Hadrian ließ sich mit den Attributen der *Fortuna* darstellen und Antoninus Pius wurde auf Münzen mit einem Strahlennimbus dargestellt.¹⁸¹⁶ Diese Darstellungen waren wohl akzeptabel, weil die Kaiser trotz der göttlichen Attribute nicht als jene Götter erschienen; die Attribute repräsentierten Aspekte der Gottheit oder deren besondere Gunst dem Kaiser gegenüber. Auch Darstellungen des Kaisers gegenüber Personifikationen und Gottheiten etablierten sich, einsetzend mit Domitian (Cancellarieliefs) und insbesondere unter Trajan (u. a. der sog. Große Trajanische Fries) und Hadrian (Münzen des Provinzzyklus).¹⁸¹⁷

Die logische Konsequenz dieser Entwicklung schien die Verschmelzung des lebenden Kaisers mit einem Gott zu sein. Gegen Ende der Herrschaft des Commodus ließ sich der letzte Antonine als römischer *Hercules* darstellen; sowohl Münzen als auch eine qualitätvolle Büste zeigen den *princeps* mit den Attributen des Heros und Gottes *Hercules*.¹⁸¹⁸ Wenn das Tragen göttlicher Attribute bei

¹⁸¹⁰ P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, 57 f.; Suet. Aug. 70.

¹⁸¹¹ Prägungen des Nero als *Apollo Citharoedus*: z. B. RIC I, Nero 73. 121. 205. 380. 451. Zur Repräsentation Vespasians siehe Kapitel 2.1.2 und 2.1.3.

¹⁸¹² Prägungen des Titus gegenüber *Roma*: RIC II,1, Titus 166. 167. Zur Unbekanntheit der Flavier und der Möglichkeit des Titus, sich auf einen Divus berufen zu können: Suet. Vesp. 1, 1; Ruff, Flavier, 88 f.; Tuck, Imperial Image-Making, 119.

¹⁸¹³ RIC II,1, Domitian 283. 362. 404. 474. 532. 639. 640. 703. 704. 752. 795.

¹⁸¹⁴ Vgl. Kapitel 2.3.2.

¹⁸¹⁵ Vgl. Kapitel 3.1.2 und 3.1.3.

¹⁸¹⁶ Prägungen Trajans mit Blitzbündel: RIC II, Trajan 549 (*sestertius/as*). 550. Prägungen Marc Aurels mit Blitzbündel: RIC III, Marc Aurel 270 (*aureus*). 1047 (*sestertius*). 1048 (*sestertius*). Prägungen Hadrians mit Ruder auf Globus und Zepter: RIC II,3, Hadrian 567-571. Prägungen des Antoninus Pius mit Strahlennimbus: RIC III, Antoninus Pius 160 (*aureus*). 765 (*sestertius*).

¹⁸¹⁷ Vgl. Kapitel 2.3.3, 3.2.3 und 3.3.2.

¹⁸¹⁸ Vgl. Kapitel 4.3.2 und 4.3.3.

Darstellungen früherer Kaiser (Domitian bis Marc Aurel) jedoch keine Gleichsetzung des jeweiligen *princeps* mit einer Gottheit bedeutete, muss nach dem Grund gefragt werden, warum die Repräsentation des Commodus bereits als Assimilation erscheint. Ein wesentlicher Grund dafür ist die literarische Überlieferung zu Commodus und das tradierte, negative Bild dieses Kaisers. In der Forschung wird die Angleichung des Commodus an *Hercules* weitgehend akzeptiert; Kaiser-Raiß deutet *Hercules Romanus* hingegen als einen separaten Titel des Kaisers, und nicht als Ausweis der vollständigen Assimilation.¹⁸¹⁹ Einen möglichen Ausweis der abgeschlossenen Assimilation stellen späte Münzen (191/192) des Kaisers dar, die *Hercules* gegenüber der personifizierten Africa zur Legende PROVIDENTIAE AVG zeigen. Das Bild des von der Provinzpersonifikation Kornähren erhaltenden Gottes galt als Ausdruck der kaiserlichen *Providentia*; folglich muss *Hercules* entweder Rom oder den Kaiser repräsentieren. Da Commodus zu diesem Zeitpunkt Rom zumindest namentlich für sich vereinnahmt hatte (seit der Neugründung der Stadt hieß sie Colonia Commodiana), führen beide Auslegungen zur Person des Kaisers.¹⁸²⁰ Zwei Faktoren begünstigten die Angleichung des Commodus an *Hercules* – die einzigartige Position des Commodus als erster purpurborener *princeps* und die Krisen und Katastrophen der letzten Jahre seiner Herrschaft. Die Krisen und Katastrophen begünstigten die Gottesangleichung dadurch, dass sie beim *princeps* ein gesteigertes Schutzbedürfnis schufen; Commodus, der infolge des Sturzes des Cleander die Staatsgeschäfte übernahm, wollte unantastbar erscheinen.¹⁸²¹

Das Kaiserporträt als Mittel des Ausdrucks von Kontinuität und Abkehr

Eine Gemeinsamkeit der repräsentativen Bildkunst aller Kaiser des Prinzipats ist, dass jeder *princeps* ein offizielles Porträt führte. Das Porträt des jeweils aktuellen Kaisers verbreitete sich im gesamten Reich durch Münzen, Skulpturen, Reliefs und andere Bildträger, die im Auftrag des Kaisers, des Senats, aber auch einzelner Beamter oder Privatleute angefertigt wurden.¹⁸²² Im Untersuchungszeitraum nutzen verschiedene Kaiser ihr offizielles Porträt, um ihre eigene Herrschaft als Fortführung der Prinzipats Herrschaft im Sinne eines früheren *princeps* zu stilisieren, oder aber um einen politischen Kurswechsel im Vergleich zum jeweiligen Vorgänger zu betonen. Beide Botschaften werden über die Gestaltung des neuen Kaiserporträts im Vergleich zum Vorgängerporträt ausgedrückt.

Nachdem der Senat Nero zum *hostis* ernannt hatte, entzog sich dieser seiner Bestrafung durch Selbstmord. Anschließend verfiel Nero der *damnatio memoriae*.

¹⁸¹⁹ Für eine Gottesanmaßung des Commodus spricht sich u. a. Birley aus. Birley, Hadrian to the Antonines, 191 f. Dagegen positioniert sich Kaiser-Raiß. Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus, 51-56.

¹⁸²⁰ RIC III, Commodus 259. 259A.

¹⁸²¹ Zum Sturz des Perennis als kritischen Wendepunkt: BMCRE IV, S. clxxxiii f. Zum gesteigerten Schutzbedürfnis des Commodus: Vgl. Kapitel 4.3.2 und 5.5.

¹⁸²² Zur Vervielfältigung kaiserlicher Porträts und ihrer Bedeutung siehe u. a.: D. Boschung, Römische Kaiserporträts. Zeichen der Loyalität und Spuren der Revolte, in: D. Boschung – H. Hellenkemper (Hrsg.), Kosmos der Zeichen. Schriftbild und Bildformel in Antike und Mittelalter. Begleitbuch zur Ausstellung des Lehr- und Forschungszentrums für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums der Universität zu Köln und des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln (Wiesbaden 2007) 257 f.; K. Fittschen, Methodological Approaches to the Dating and Identification of Roman Portraits, in: B. E. Borg (Hrsg.), A Companion to Roman Art (Chichester 2015) 55 f. 62 f.; A. Wolsfeld, Die Bildnisrepräsentation des Titus und des Domitian (Rahden/Westf. 2021) 3-7.

Der Senat ernannte Galba zum neuen *princeps*, jedoch vermochte es dieser nicht, die Truppen und die Allgemeinheit von sich zu überzeugen. Es folgte ein Bürgerkrieg, an dessen Ende schließlich Vespasian Kaiser wurde und eine neue Dynastie begründete.¹⁸²³ Vespasian distanzierte sich von Nero nicht nur durch seinen Führungsstil, sondern auch durch seine Repräsentation. Das flavische Porträt stellte einen Bruch zu den Porträts der julisch-claudischen Dynastie dar; es stellte den ersten Flavier weder als idealisierten Herrscher wie etwa Augustus noch als extravaganten Herrscher wie Nero dar, sondern als alten Mann mit einem etwa quadratischen Kopf. Hierin erinnerte das Kaiserporträt an den republikanischen Verismus und an die Porträts Galbas und des Vitellius.¹⁸²⁴ Die Kopfform wurde unterdes zum Charakteristikum der flavischen Kaiserporträts. Das Porträt des Titus folgte jenem Vespasians so sehr, dass Titus wie ein jüngeres Abbild seines Vaters erschien.¹⁸²⁵ Auch das Porträt Domitians wies jene Familienähnlichkeit auf; der letzte Flavier zog jedoch aufwendigere Frisuren vor.¹⁸²⁶

Mit dem Tod Domitians erlosch die flavische Dynastie und der letzte Flavier verfiel der *damnatio memoriae*. Der Senat ernannte daraufhin Nerva zum neuen *princeps*, um das entstandene Machtvakuum mit einem Kandidaten zu füllen, der im Sinne des Senats handeln würde. Nerva distanzierte sich von Domitian, u. a. indem er Verurteilten Amnestie gewährte, und auch sein Porträt distanzierte sich vom letzten Flavier; dieses zeigte nunmehr ein schlankes Gesicht, eine markante Hakennase und eine Frisur, die stärker an jene der julisch-claudischen Dynastie erinnerte.¹⁸²⁷ Nervas Herrschaft wurde von zwei weiteren Krisen überschattet – der Revolte der Prätorianer und der Nachfolgefrage. Möglicherweise beeinflusste die mangelnde Akzeptanz Nervas bei Teilen des Heeres dessen Adoptivsohn und Nachfolger Trajan in dessen Repräsentation. Trajan ließ v. a. seine militärischen Fähigkeiten und Leistungen darstellen und bezog sich kaum auf seinen vergöttlichten Adoptivvater.¹⁸²⁸ Sein Porträt weist indes eine eigene Physiognomie auf und die Frisur wirkt streng und soldatisch.¹⁸²⁹ Es muss unklar bleiben, ob sich

¹⁸²³ Vgl. Kapitel 2.1.1.

¹⁸²⁴ G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, Die Flavier (Berlin 1966) 9-17; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 33 Kat.-Nr. 27; M. Bergmann – P. Zanker, „Damnatio Memoriae“. Umgearbeitete Nero- und Domitiansporträts. Zur Ikonographie der flavischen Kaiser und des Nerva, *JdI* 96, 1981, 332-349; Ruff, Flavier, 24 f.; Raeder, Bildhauerkunst unter den Flaviern, 138 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 52; Tuck, *Roman Art*, 181; Kleiner, *Roman Sculpture*, 172.

¹⁸²⁵ Während die ältere Literatur zwischen zwei Porträttypen des Titus unterscheidet, unterscheidet Wolsfeld insgesamt drei Typen. A. Wolsfeld, Die Bildnisrepräsentation des Titus und des Domitian (Rahden/Westf. 2021) 19-37. 76-78. Für die ältere Typologie siehe u. a.: G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, Die Flavier (Berlin 1966) 18-29; K. Fittschen, Katalog der antiken Skulpturen in Schloss Erbach (Berlin 1977) 63-67 Kat.-Nr. 21, insbes. 64 f.; Kleiner, *Roman Sculpture*, 172-176; Varner, *damnatio memoriae*, 55.

¹⁸²⁶ Kleiner, *Roman Sculpture*, 176 f.; Varner, *damnatio memoriae*, 112; G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, Die Flavier (Berlin 1966) 30-42; M. Bergmann – P. Zanker, „Damnatio Memoriae“. Umgearbeitete Nero- und Domitiansporträts. Zur Ikonographie der flavischen Kaiser und des Nerva, *JdI* 96, 1981, 349-370; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 35-37, Nr. 31-33.

¹⁸²⁷ Zur Situation nach der Ermordung Domitians siehe Kapitel 3.1.1. Zum Porträt des Nerva siehe: Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 37 f. Kat.-Nr. 34-35; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 150-152; Tuck, *Roman Art*, 212; Kleiner, *Roman Sculpture*, 200 f.

¹⁸²⁸ Vgl. Kapitel 3.2.2 und 5.8.

¹⁸²⁹ Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 39-43 Kat.-Nr. 39-44; Kleiner, *Roman Sculpture*, 208; Sinn, *Bildhauerkunst unter Nerva und Traian*, 156 f.

Den Münzporträts Nervas und Trajans wird jedoch gewisse Ähnlichkeiten zugesprochen. M. Beckmann, Trajan and Hadrian, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage* (Oxford 2012) 410. Weiser und Seelentag zufolge beschränken sich diese

Trajan gezielt von Nerva absetzen wollte oder schlicht seine eigene Position gegenüber diesem hervorheben wollte. Die Adoption hätte eine Angleichung des Porträts durchaus nahegelegt; letztlich sollten aber die später sog. Adoptivkaiser alle grundsätzlich verschiedene Porträts aufweisen.

Hadrian führte eine neue Mode im offiziellen Kaiserporträt ein, denn er war der erste *princeps*, der sich dauerhaft mit Vollbart hat darstellen lassen.¹⁸³⁰ Die Kombination aus Vollbart und lockigem Haupthaar bildete einen so drastischen Kontrast zum trajanischen Porträt, dass die Forschung die neue Mode zu erklären suchte.¹⁸³¹ Ein Erklärungsversuch folgt den Deutungen der genannten Brüche im Kaiserporträt und sieht im hadrianischen Porträt eine Versinnbildlichung der politischen Abkehr von Trajan, dessen Expansionspolitik das Imperium Romanum in eine Krise gestürzt hatte.¹⁸³² Diese Deutung scheidet jedoch daran, dass nicht Trajan für die Militärkrise in der Kritik stand, sondern Hadrian für die Aufgabe römischer Gebiete. Weiterhin war Hadrian dem vergöttlichten Trajan zu *Pietas* verpflichtet.¹⁸³³ Möglicherweise trug Hadrian bereits vor seiner Thronbesteigung einen Bart.¹⁸³⁴ Folglich kann diese Mode nicht als Abkehr von Trajan verstanden werden.

Die von Hadrian eingeführte Mode wurde von den Antoninen fortgeführt, obwohl Hadrian bei Senat und Volk dermaßen unbeliebt gewesen sein soll, dass sein Nachfolger Antoninus Pius die Konsekration Hadrians im Senat hat erzwingen müssen. Antoninus Pius war als Adoptivsohn Hadrians diesem zu *Pietas* verpflichtet, distanzierte sich jedoch nach der Vergöttlichung Hadrians von diesem.¹⁸³⁵ So entfielen in den Münzlegenden etwa auf Hadrian verweisende Titulaturbestandteile und die römische Münzstätte prägte für Antoninus Pius einen eigenen Provinzzyklus, der wie eine Korrektur der hadrianischen Provinzpolitik erschien.¹⁸³⁶ Daher verwundert die Fortführung der hadrianischen Porträtmode. Anscheinend zog es Antoninus Pius jedoch vor, die Kontinuität der Herrschaft und seine *Pietas* zu betonen. Da sein Porträt während seiner langen Herrschaft unverändert blieb, vermittelte es auch den Eindruck von Stabilität.¹⁸³⁷ Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus ließen sich später ebenfalls mit Vollbart und lockigem Haupthaar darstellen, wobei die Bartlänge und die Gestaltung der Frisuren variierten; späte Porträts des Commodus zeigen diesen

Ähnlichkeiten auf das frühe Münzporträt Trajans und seien das Ergebnis des Fehlens einer Vorlage für die Stempelschneider. Weiser, Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen der Epoche des Kaisers Traian, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 152; G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat (Stuttgart 2004) 59 Fn. 7.

¹⁸³⁰ Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 215; R. Di Cesare, Hadrian's Beard, in: M. Lagogianni-Georgakarakos – E. Papi (Hrsg.), Hadrianus. Hadrian, Athens and the Gymnasia (Athen 2018) 69; Opper, Empire and Conflict, 72.

¹⁸³¹ Zusammenstellung der Thesen und Literatur bei: R. Di Cesare, Hadrian's Beard, in: M. Lagogianni-Georgakarakos – E. Papi (Hrsg.), Hadrianus. Hadrian, Athens and the Gymnasia (Athen 2018) 69; Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 215 f.

¹⁸³² Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian, 216.

¹⁸³³ Opper, Empire and Conflict, 64-67.

¹⁸³⁴ P. Zanker, Die Maske des Sokrates. Das Bild des Intellektuellen in der antiken Kunst (München 1995) 190-209.

¹⁸³⁵ Vgl. Kapitel 4.1.1.

¹⁸³⁶ Vgl. Kapitel 4.1.2.

¹⁸³⁷ Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 63-67 Kat.-Nr. 59-60; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 2 f.; Kleiner, Roman Sculpture 268-270; D. Boschung, Jenseits des Narrativs? Kaiserporträt und Staatsreliefs in der Zeit des Antoninus Pius, in: Jenseits des Narrativs, 54 f.

mit kurzgeschorenem Haar.¹⁸³⁸ Insgesamt illustrieren die Porträts der Antoninen Kontinuität und dynastische Zusammengehörigkeit.¹⁸³⁹

Infolge von Krisen konnte das offizielle Kaiserporträt eingesetzt werden, um politische Kontinuität und/oder Abkehr zu kommunizieren. Die Betrachtung der Kaiserporträts des Untersuchungszeitraums zeigt jedoch, dass tiefgreifende Veränderungen im offiziellen Porträt durchaus auf Krisen folgten aber keine *damnatio memoriae* des Vorgängers voraussetzten. Zugleich zeigen die Porträts aber auch, dass Kontinuität auch zu unbeliebten Vorgängern betont werden konnte. Dass eine *damnatio memoriae* nicht zwingend eine Abkehr in der Repräsentation zur Folge haben musste, zeigt das Porträt des Septimius Severus.

Nach dem Zusammenbruch der antoninischen Dynastie gelangte schließlich Septimius Severus auf den Kaiserthron und begründete eine eigene Dynastie. Da er seine eigene Herrschaft durch eine fingierte Adoption durch Marc Aurel legitimierte, ließ er sein Porträt an das des Antoninen angleichen und übernahm Vollbart und Lockenfrisur.¹⁸⁴⁰ Das Kaiserporträt galt als Anknüpfungspunkt und Ausdruck von Kontinuität. Bedingt durch die erfundene Adoption war Septimius Severus aber auch der Adoptivbruder des Commodus; anstelle sich von diesem zu distanzieren, ließ der erste Severer die *damnatio memoriae* des Commodus aufheben.¹⁸⁴¹

¹⁸³⁸ Dem späten Porträt Marc Aurels wird teilweise eine gewisse Schwere und Nachdenklichkeit attestiert, die entweder durch die Krisen der Herrschaft Marc Aurels oder das philosophische Interesse des Kaisers erklärt wird. Cain sieht in dem Porträt Marc Aurels jedoch keinen angestrengt blickenden Philosophen, sondern einen emotionslos dargestellten, intellektuellen, aber auch eleganten und selbstbewussten Herrscher. Die Altersmerkmale seien indes nicht krisen- sondern altersbedingt. Kleiner, Roman Sculpture, 270-273; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 5 f. Zum Porträt des Marc Aurel: R. Wünsche, Der Kaiser zu Pferd. Zum Erscheinungsbild des Marc Aurel, in: Marc Aurel. Der Reiter auf dem Kapitol (München 1999) 72-76; Kleiner, Roman Sculpture, 270-272; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 70-78 Kat.-Nr. 65-71. Zum Porträt des Lucius Verus: Kleiner, Roman Sculpture, 273; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 79-81 Kat.-Nr. 73. Zum Porträt des Commodus: Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 499 f. Abb. 8-10; K. Fittschen, Prinzenbildnisse Antoninischer Zeit (Mainz am Rhein 1999) 66 Fn. 350. Gemäß Varner handle es sich bei den Porträts des Commodus mit Kurzhaaarschnitt um Umarbeitungen; die Kombination von Kurzhaaarschnitt und Vollbart war jedoch zu der Zeit nicht unbekannt und ist durch späte Münzen und Medaillons des Commodus belegt. Varner, *damnatio memoriae*, 139 f.; Cain, Bildhauerkunst der Antoninen, 11. Münzen und Medaillons: z. B. RIC III, Commodus 247. 251 (*aureus/denarius*). 637; MIR XVIII, Nr. 1162-1. 1168-2.

¹⁸³⁹ Boschung deutet das hadrianische Porträt in verschiedenerlei Hinsicht als Bruch mit der Tradition der Kaiserbildnisse, u. a. dadurch, dass das Porträt Hadrians keine dynastische Kontinuität vermittelte. Die Unterschiede zwischen den Porträts Trajans und Hadrians könnten kaum größer sein. Unter den Antoninen sei eine Rückkehr zur Kontinuität des Kaiserbildnisses zu beobachten; die Bildnisse des aktuellen Kaisers folgten denen seines Vorgängers. Dies diene der Legitimation des neuen *princeps*. D. Boschung, Jenseits des Narrativs? Kaiserporträt und Staatsreliefs in der Zeit des Antoninus Pius, in: Jenseits des Narrativs, 57-59.

¹⁸⁴⁰ Zu den Vorgängen nach der Ermordung des Commodus: D. S. Potter, The Roman Empire at Bay. AD 180-395 (New York 2004) 93-112. Zum Porträt des Septimius Severus: D. Kreikenbom, Die Bildhauerkunst zur Zeit der severischen Kaiser (193-235 n. Chr.), in: P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst V. Plastik der römischen Kaiserzeit vom Regierungsantritt des Antoninus Pius bis zum Ende der Antike (Worms 2019) 67 f.; Kleiner, Roman Sculpture, 319-321; Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse, 94-98 Kat.-Nr. 82-85.

¹⁸⁴¹ Zur *damnatio memoriae* und *restitutio memoriae*: Varner, *damnatio memoriae*, 136-148. 154 f.; SHA Comm. 17, 11; SHA Sept. Sev. 12, 8. Zur Inszenierung des Septimius Severus als Erbe der Antoninen, insbesondere als Bruder des Commodus, auf Münzen: C. Rowan, Under Divine Auspices. Divine Ideology and the Visualisation of Imperial Power in the Severan Period (Cambridge 2012) 47 f.; L. Claes, Kinship and Coins. Ancestors and Family on Roman Imperial Coinage under the Principate (Nimwegen 2013) 115 f.

6 Ergebnisse und Fazit

6.1 Ergebnisse

Wie wirkten sich Krisen und Katastrophen auf die staatliche Bildkunst von Vespasian bis Commodus aus? Um sich dieser Fragestellung zu nähern, wurde eingangs der Erwartungshorizont dieser Arbeit formuliert. Zwar bestätigten sich wesentliche Punkte des Erwartungshorizonts, doch ist das Bild teilweise komplexer, sodass die Punkte des Erwartungshorizonts rekapituliert und mit den Ergebnissen abgeglichen werden müssen.

Der Fokus der Bilder lag allenfalls auf der Bewältigung von Krisen/Katastrophen; eine Erklärung oder Berichterstattung war nicht intendiert

Nur in Einzelfällen stellten die Bilder der repräsentativen Kunst konkrete Maßnahmen zur Bewältigung einer Krise oder Katastrophe dar; die Bilder waren zumeist symbolischer Natur und standen im Kontext von Krisen oder Katastrophen für die Wiederherstellung eines Zustands, für die Verbesserung eines Zustands oder für das Versprechen, dass sich die Lage bessern würde. Den konkreten Vorgang der Bewältigung einer Krise illustrierte die Markussäule, indem sie die Bestrafung und Vernichtung der Markomannen zeigte. Dadurch sollte beim stadtrömischen Betrachter das Bedürfnis nach Rache gestillt und das Gefühl von Sicherheit wiederhergestellt werden. Obwohl die Säule wesentliche Ereignisse der Markomannenkriege wiedergab, stellte sie weder das Kritische der Kriege dar, noch war sie als Erklärung oder Berichterstattung der Militärkrise konzipiert. Der zweite Teil dieser These bestätigte sich also ausnahmslos, wenn auch

überlieferungsbedingt, denn das nicht erhaltene Relief mit der Flucht Domitians vom brennenden Kapitol hätte eine Ausnahme darstellen können.

Im Kontext von Krisen und Katastrophen bzw. deren Bewältigung standen nicht die historischen Ereignisse, sondern die Person des princeps oder dessen positive Eigenschaften im Mittelpunkt

Dass die wirklichkeitsgetreue Wiedergabe historischer Ereignisse nicht das primäre Interesse der Repräsentationskunst der Kaiserzeit war, wurde in der Forschung bereits diskutiert und kann als erwiesen gelten. Der Fokus der repräsentativen Bildkunst lag auf den Idealen und Botschaften, die sie vermitteln sollte.¹⁸⁴² Daher verwundert es auch nicht, dass auch im Kontext von Krisen und Katastrophen bzw. deren Bewältigung nicht die historischen Vorgänge im Mittelpunkt der staatlichen Bildkunst standen.

Die repräsentative Bildkunst Marc Aurels und des Commodus thematisierten die Markomannenkriege, die zentrale Krise der Herrschaft Marc Aurels, durch allegorische Darstellungen (z. B. Münzbilder der *Victoria*) und *exempla* (z. B. die Begnadigung von Barbaren auf den Aurelischen Hochreliefs), aber auch durch Darstellungen von Episoden des ersten Markomannenkrieges. Im Gegensatz zu *exempla* und allgemeinen Darstellungen können Darstellungen von Episoden nicht von ihrem ursprünglichen Kontext gelöst und auf andere Kontexte übertragen werden. Episoden stellen insofern seltene Ausnahmen dar, bei denen ein konkretes Ereignis geschildert wird; jedoch ist auch diese Schilderung nicht auf eine realistische Wiedergabe der Ereignisse ausgelegt, denn das sog. Blitz- und das sog. Regenwunder sollten primär die *Providentia Deorum* zum Ausdruck bringen. Weiterhin wird für beide Szenen jeweils ein Moment gewählt, in dem der kritische Moment bereits überwunden ist.

Dennoch müsste dieser Punkt sofern etwas umformuliert werden, als dass im Kontext von Krisen und Katastrophen insbesondere die Vorteile der Herrschaft des jeweiligen Kaisers betont wurden. Dadurch, dass die Bilder zumeist symbolischer Natur waren und allenfalls die Wiederherstellung oder Verbesserung eines Zustands thematisierten, repräsentierten Personifikationen der Ordnung diesen Zweck besser als Tugendpersonifikationen. Dennoch konnten im Kontext einzelner Krisen auch Tugendpersonifikationen erscheinen; so war etwa die *Justitia* Nervas als eine Absage an Domitian gedacht und stand so auch im Zeichen der politischen Krise der Zeit.

In Einzelfällen konnte aber auch der Nachfolger des jeweiligen Kaisers aufgrund einer Krise in den Mittelpunkt gerückt werden; so setzte die Münzprägung für den jungen Commodus infolge der Usurpation des Avidius Cassius ein, um den Herrschaftsanspruch von Marc Aurels Sohn zu festigen.

Kritik am lebenden Kaiser gab es in der repräsentativen Kunst nicht und Kritik an früheren Kaisern erschloss sich anhand der Politik des lebenden Kaisers besser als durch die Kunst

Bilder, die im Auftrag des Kaisers oder (nominell) im Auftrag von Senat und Volk für den Kaiser anfertigt wurden, dienten der kaiserlichen Repräsentation und nicht als Mittel der Kritik am Kaiser. Fehler der offiziellen Kunst wurden korrigiert, um

¹⁸⁴² T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, *JdI* 95, 1980, 265-321. Vgl. auch die in der Forschung diskutierten Deutungsvorschläge zu den im Rahmen dieser Arbeit behandelten Staatsreliefs.

dem Kaiser zu gefallen; so wurden fehlerhafte Titulaturangaben auf Münzen in folgenden Emissionen korrigiert. Folglich war Kritik auch nicht intendiert. Jedoch zeigt die repräsentative Kunst Hadrians, dass die Bilder und Legenden auch zu Lasten des *princeps* ausgelegt werden konnten, selbst wenn dies von Seiten der repräsentativen Kunst nicht vorgesehen war.

Die Abkehr von unliebsamen Vorgängern äußerte sich zwar primär in der Politik des aktuellen *princeps*, wirkte sich aber auch stets auf die Repräsentation des Kaisers aus. Ordnungs- und Tugendpersonifikationen symbolisierten das Versprechen einer besseren Herrschaft, Nerva und Antoninus Pius adressierten jedoch auch kritisierte Aspekte der Herrschaft ihrer jeweiligen Vorgänger. Nerva stellte seine Rechtsprechung jener Domitians gegenüber, indem er die korrekte Praxis der Judensteuer und die Aufhebung der *vehiculatio* thematisierte; der Provinzzyklus des Antoninus Pius und die Personifikationen des Hadrianeums standen im Kontrast zur hadrianischen Provinzpolitik. Antoninus Pius musste zunächst jedoch seinen Herrschaftsanspruch festigen; daher erfolgte die Kritik an seinem Adoptivvater und Vorgänger nicht unmittelbar auf die Thronbesteigung des Antoninen.

Sowohl die Abkehr vom als auch die Kontinuität zum jeweiligen Vorgänger konnten sich im Kaiserporträt widerspiegeln. So distanzieren sich Vespasian und Nerva von Nero bzw. Domitian auch, indem sie für sich ein Porträt wählten, das sich von dem ihres Vorgängers sichtlich unterschied. Dass Antoninus Pius wesentliche Züge des hadrianischen Porträts übernahm, verwundert zunächst aufgrund der Unbeliebtheit Hadrians; jedoch beruhte der Herrschaftsanspruch des Antoninus Pius allein auf der Adoption durch Hadrian, sodass der erste Antonine seinem Adoptivvater und Vorgänger zu *Pietas* verpflichtet war. Durch die Übernahme der hadrianischen Haar- und Barttracht in sein eigenes Herrscherporträt brachte Antoninus Pius seine *Pietas* und die Grundlage seines Herrschaftsanspruchs zum Ausdruck.

Die staatliche Bildkunst reagierte allenfalls auf akute oder zurückliegende Krisen und Katastrophen; potenzielle Krisen und Katastrophen wurden nicht thematisiert, selbst wenn dem Kaiser und seinen Zeitgenossen das Potenzial einer Krise oder Katastrophe bewusst war

Zwar wurden infolge von Katastrophen auch vorbeugende Maßnahmen getroffen, um eine Wiederholung der Ereignisse zu verhindern oder zumindest den Schaden bei einer erneuten Katastrophe zu verringern, doch wurden weder die Maßnahmen noch das Potenzial erneuten Unheils von der repräsentativen Kunst thematisiert. So waren sich zwar Domitian und Nerva verschiedenen Krisenpotenzialen bewusst, thematisierten jedoch weder diese Krisen noch deren vorbeugende Maßnahmen; Domitians Weinedikt wirkte sich nicht auf dessen Münzprägung aus und Nerva thematisierte seine Nachfolge nicht auf dessen Münzen, obwohl diese einem Machtvakuum vorbeugte, welches das Potenzial eines Bürgerkriegs barg. Einen Sonderfall stellte jedoch möglicherweise die Nachfolgeregelung Hadrians dar, denn er war der Einzige der sog. Adoptivkaiser, der seine Nachfolgeregelung durch Münzen publik machte. Dies tat er wohl auch, um eine ähnliche Situation wie zu Beginn seiner eigenen Herrschaft für seinen Nachfolger zu vermeiden; er blickte demnach auf eine zurückliegende Krise zurück, richtete seinen Blick aber auch auf die Zukunft und erkannte das Potenzial einer vergleichbaren Krise, sofern er nicht entschieden handelte. Den

Kaisern waren Krisen- und Katastrophenpotenziale bewusst; dieses Bewusstsein scheint jedoch nur in Einzelfällen in der repräsentativen Bildkunst durch und ist dabei von der Deutung des Betrachters abhängig.

Roms Bildkunst reagierte nur in Einzelfällen eindeutig auf Krisen und Katastrophen; das Kausalverhältnis zwischen Ereignis und Bild ist zumeist hypothetisch

Krisen und Katastrophen konnten die Ausprägung bzw. Wiederholung von Motiven und Legenden begünstigen. Im Untersuchungszeitraum finden sich verschiedene Reaktionen auf zurückliegende oder akute Krisen; diese Reaktionen erscheinen eindeutig, da diese thematisch-inhaltlich zur Natur der Krise bzw. Katastrophe passten. So erscheinen beispielsweise Vespasians Prägungen der *Libertas restituta* als eindeutige Reaktion auf Nero und die Wirren des Vierkaiserjahres, Nervas Beschlussprägungen als Abkehr von Domitian, und Marc Aurels *restitutio Italiae* als Ausweis der wiederhergestellten Ordnung infolge des Barbareneinfalls in Oberitalien. Jedoch zeigt die *restitutio Italiae* Marc Aurels exemplarisch, dass das Motiv nur durch die Kenntnis des historischen Kontexts zu einer Krisenreaktion wurde; Trajan und Hadrian prägten dieses Motiv ohne eine vorliegende Militärkrise, die Italien betraf. Das Kausalverhältnis erschließt sich auch bei eindeutigen Krisenreaktionen allein aus der Kenntnis über den historischen Kontext.

Allgemeine Motive wie Ordnungs- und Tugendpersonifikationen konnten sowohl im Kontext von Krisen und Katastrophen stehen als auch von diesen losgelöst sein. *Salus*, die Personifikation des Staatswohls und der Gesundheit, konnte sich auf innenpolitische Krisen und auf Krankheiten beziehen, aber auch anlässlich kaiserlicher Reisen oder Geburten im Kaiserhaus geprägt werden; im Kontext von Krankheiten konnte sie grundsätzlich als Genesungswunsch, als Ausweis der Genesung oder aber auch des Todes des Erkrankten stehen. *Securitas*, die personifizierte Sicherheit, wurde in Krisenzeiten heraufbeschworen, konnte infolge einer Krise oder Katastrophe für die Wiederherstellung oder den Fortbestand der Sicherheit stehen, oder von jeder Bedrohung losgelöst als Ausweis der allgemeinen Sicherheit unter der Herrschaft des jeweiligen *princeps* gesehen werden.

Auch wenn Konstellationen solcher Motive infolge einer Krise oder Katastrophe beobachtet werden konnten, bedeutet dies nicht, dass vergleichbare Konstellationen eine vergleichbare Situation voraussetzten. Bei Lücken innerhalb der historischen Überlieferung darf die römische Kunst nicht leichtfertig als Beleg einer Krise angeführt werden, denn die Bilder waren mitunter mehrdeutig, dienten aber stets dem Zweck, den Kaiser positiv darzustellen. Es war nicht die Aufgabe der repräsentativen Kunst von Krisen und Katastrophen zu berichten. Und da das Kausalverhältnis zwischen Bild und Kontext ohnehin durch den Betrachter hergestellt wird, widerspräche ein Rückschluss von Bildern auf eine ansonsten unbekannte, ergo hypothetische Krise oder Katastrophe dem Zweck der Bilder und bürge die Gefahr eines Zirkelschlusses.

6.2 Fazit

Wie wirkten sich Krisen und Katastrophen auf die staatliche Bildkunst von Vespasian bis Commodus aus?

Die Kaiser des Untersuchungszeitraums konnten sich bei Krisen und Katastrophen teilweise auf etablierte Strategien und Repräsentationsweisen beziehen; so orientierte sich Vespasian bei seinem Umgang mit dem Bürgerkrieg am Beispiel des Augustus, übernahm aber auch Motive der Kaiser des Vierkaiserjahres. Anlässlich der Überwindung einer Krise oder Katastrophe wurden im Untersuchungszeitraum meist bekannte Motive wiederverwendet, die jedoch nicht zwingend auf eine Krise oder Katastrophe bezogen werden mussten. *Salus* konnte als Personifikation des Staatswohls oder als Personifikation der Gesundheit (insbesondere des Kaisers) erscheinen; sie konnte im Kontext innenpolitischer Krisen und von Krankheiten erscheinen, aber auch anlässlich kaiserlicher Reisen oder anlässlich von Geburten im Kaiserhaus auf Münzen geprägt werden. Die Auswirkung von Krisen und Katastrophen auf die staatliche Bildkunst erschließt sich allein durch den Betrachter, dessen Kenntnis vom historischen Kontext und dessen persönliche Bewertung der Bilder und Ereignisse. Folglich kann für die Frage, wie sich Krisen und Katastrophen auf die staatliche Bildkunst auswirkten, keine pauschale Antwort formuliert werden. Erst der Betrachter macht das Bild zu einer Krisen- bzw. Katastrophenreaktion und dieser Betrachter muss von Bild zu Bild und von Kontext zu Kontext erneut darüber entscheiden, ob das Bild auf kritische Entwicklungen und Ereignisse reagierte.

Welchen Stellenwert besaßen Krisen und Katastrophen in der staatlichen Bildkunst von Vespasian bis Commodus?

Für Vespasian und Nerva war die Abkehr von Nero bzw. Domitian ein wichtiger Aspekt ihrer Herrschaft und ihrer Herrscherrepräsentation; auch waren die Markomannenkriege ein wichtiges Thema der repräsentativen Kunst Marc Aurels und seines Sohns Commodus. Jedoch wurden (nach Ausweis der erhaltenen Bildwerke) nicht alle Krisen und Katastrophen thematisiert. So wirkten sich die gemäß Sueton zahlreichen Verschwörungen gegen Vespasian nicht auf die repräsentative Bildkunst des Flaviers aus, Domitian thematisierte generell keine Krisen und Katastrophen, die sich während seiner Herrschaft ereigneten, die sog. Antoninische Pest hatte keine ersichtlichen Auswirkungen auf die Bildkunst Marc Aurels und Commodus thematisierte die Getreideversorgung nicht, nachdem Cleander aufgrund einer Hungersnot in Ungnade fiel. Die Überwindung von Krisen und/oder Katastrophen besaß im Untersuchungszeitraum einen geringen Stellenwert innerhalb der Herrscherrepräsentation.

Bemerkungen zur Methode der Arbeit

Die ursprünglich angedachte Methode hat sich für die Fragestellung dieser Arbeit als fruchtlos herausgestellt. Thematisch-inhaltliche Kategorien erlauben eine schnellere Erfassung größerer Materialmengen, jedoch sind thematisch-inhaltliche Schwerpunkte innerhalb der Münzprägung nur in Einzelfällen auf Krisen und Katastrophen zurückzuführen und weniger aussagekräftig als eine

Betrachtung der einzelnen Motive. Gleiches gilt für Kategorisierungen basierend auf kommunizierten Botschaften oder Eigenschaften des Kaisers. Über das potenzielle Kausalverhältnis zwischen Bild und Ereignis muss von Bild zu Bild und von Kontext zu Kontext neu befunden werden; dabei dürfen nicht allein Krisen und Katastrophen als potenzielle Erklärungen der Bildwerke betrachtet werden, sondern es müssen auch andere potenzielle Erklärungen herangezogen werden.

Regelfall und Ausnahmen

Nur in Einzelfällen reagierte die staatliche Bildkunst auf Krisen und Katastrophen, indem sie sich konkret auf ein Ereignis oder einen Aspekt einer Krise bezog. In diesen Fällen können Motiv und/oder Legende nicht vom kritischen Ereignis oder Aspekt losgelöst werden; ihr Verständnis ist an ihren Bezugspunkt gebunden. Die meisten Bildwerke, die von Krisen und Katastrophen beeinflusst wurden oder schienen, bedienten sich allgemeinverständlicher Motive. Diese Motive wurden in Abhängigkeit vom jeweiligen Kontext unterschiedlich gedeutet; sofern diese allgemeinen Motive mit einer Krise oder Katastrophe koinzidierten bzw. auf eine Krise oder Katastrophe folgten, können diese als Reaktion auf jene Krise oder Katastrophe ausgelegt werden. Solche Motive konnten aber auch von jeder Krise oder Katastrophe losgelöst in Auftrag gegeben worden sein. Folglich darf von einzelnen Motiven aber auch von Konstellationen, die zu einem Zeitpunkt im Kontext einer Krise oder Katastrophe erschienen, kein zwingender Krisen- bzw. Katastrophenbezug vorausgesetzt werden. Das bedeutet, dass bei einem erneuten Auftreten des Motivs bzw. der Konstellation nicht zwingend eine Krise oder Katastrophe vorgelegen haben muss.

Die großformatige Kunst wurde weitaus weniger von Krisen und Katastrophen beeinflusst als die kaiserzeitliche Münzprägung. Einzig die Markussäule thematisierte die Bewältigung einer zurückliegenden Krise, und das Tropaeum Traiani von Adamklissi war in seiner Funktion als Mahnung und als Teil eines Denkmalkomplexes für gefallene Soldaten für das antike Rom einzigartig. Keines dieser Monumente zeigte jedoch das Kritische der dargestellten Ereignisse. Möglicherweise spiegelte das nicht erhaltene Relief der Flucht Domitians vom brennenden Kapitol den kritischen Moment wider; dies kann überlieferungsbedingt jedoch nicht nachvollzogen werden.

Letztlich kann festgehalten werden, dass sich Krisen und Katastrophen auf die römische Bildkunst auswirken konnten, dass dieser Bezug aber ausschließlich durch den Betrachter und dessen Kenntnis über den historischen Kontext hergestellt wird. Bei einer historischen Überlieferungslücke darf von den Bildern der repräsentativen Kunst nicht auf eine potenzielle Krise oder Katastrophe zurückgeschlossen werden, auch wenn ein vergleichbares Bild zuvor im Kontext einer Krise oder Katastrophe stand.

Anhang

I Abkürzungen

Adams, Commodus – G. W. Adams, *The Emperor Commodus. Gladiator, Hercules or a Tyrant?* (Boca Raton 2013).

Archäologie und Politik – P. Lohmann (Hrsg.), *Archäologie und Politik: Die zwei Geschichten des Tropaeum Traiani zwischen Heidelberg und Adamklissi. Begleitband zur Pop-up-Ausstellung* (Heidelberg 2021).

Bergemann, Reiterstatuen – J. Bergemann, *Römische Reiterstatuen: Ehrendenkmäler im öffentlichen Bereich* (Mainz am Rhein 1990).

Birley, *The restless Emperor* – A. R. Birley, *Hadrian. The restless Emperor* (London 1997).

Birley, *Hadrian to the Antonines* – A. R. Birley, *Hadrian to the Antonines*. CAH XI, 132-194.

BMCRE II – H. Mattingly, *Coins of the Roman Empire in the British Museum. Vol. II: Vespasian to Domitian* (London 1930).

BMCRE III – H. Mattingly, *Coins of the Roman Empire in the British Museum. Vol. III: Nerva to Hadrian* (London 1936).

BMCRE IV – H. Mattingly, *Coins of the Roman Empire in the British Museum. Vol. IV: Antoninus Pius to Commodus* (London 1940).

BMCRR I – H. A. Grueber, *Coins of the Roman Republic in the British Museum. Vol. I: Aes rude, aes signatum, aes grave, and Coinage of Rome from B.C. 268* (London 1910).

Boatwright, *Antonine Rome* – M. T. Boatwright, *Antonine Rome: Security in the Homeland*, in: B. C. Ewald – C. F. Noreña (Hrsg.), *The Emperor and Rome: Space, Representation, and Ritual* (Cambridge 2010) 169-197.

Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen* – S. Börner, *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen und Medaillen: Eine vergleichende Analyse der stadtrömischen Prägungen zwischen 138 und 180 n. Chr.* (Bonn 2012).

Börner, *Von Pietas und Krisen* – S. Börner, *Von Pietas und Krisen – Antoninus Pius im Spiegel seiner stadtrömischen Münzprägung*, in: *Jenseits des Narrativs*, 109-129.

Cain, *Bildhauerkunst der Antoninen* – H.-U. Cain, *Die Bildhauerkunst zur Zeit der antoninischen Kaiser (138 – 192 n. Chr.)*, in: P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst V. Plastik der römischen Kaiserzeit vom Regierungsantritt des Antoninus Pius bis zum Ende der Antike* (Worms 2019) 1-61.

CIL III – Th. Mommsen (Hrsg.). *Corpus Inscriptionum Latinarum. Bd. 3, Teil 2: Inscriptiones Asiae, provinciarum Europae Graecarum, Illyrici Latinae. Inscriptionum Illyrici partes VI, VII, Res gestae divi Augusti, Edictum Diocletiani de pretiis rerum, Privilegia militum veteranorumque, Instrumenta Dacica* (Berlin 1958).

CIL VI,1 – E. Bormann – W. Henzen (Hrsg.), *Corpus Inscriptionum Latinarum. Bd. 6, Teil 1: Inscriptiones Urbis Romae Latinae* (Berlin 1959).

CIL VIII,1 – G. Wilmanns (Hrsg.), *Corpus Inscriptionum Latinarum. Bd. 8, Teil 1: Inscriptiones Africae Latinae. Inscriptiones Africae proconsularis et Numidiae* (Berlin 1959).

CIL X,1 – Th. Mommsen (Hrsg.), *Corpus Inscriptionum Latinarum. Bd. 10, Teil 1: Inscriptiones Bruttiorum, Lucaniae, Campania, Siciliae, Sardiniae Latinae* (Berlin 1963).

Coarelli, *Colonna/Column* – F. Coarelli, *La Colonna di Marco Aurelio. The Column of Marcus Aurelius* (Rom 2008).

Columna Traiani – F. Mitthof – G. Schörner (Hrsg.), *Columna Traiani. Traianssäule – Siegesmonument und Kriegsbericht in Bildern. Beiträge der Tagung in Wien anlässlich des 1900. Jahrestages der Einweihung, 9.-12. Mai 2013* (Wien 2017).

Darwall-Smith, *Flavian Architecture* – R. H. Darwall-Smith, *Emperors and Architecture: A study of Flavian Rome* (Brüssel 1996).

Deeg, Umweltkatastrophen – P. Deeg, Der Kaiser und die Katastrophe: Untersuchungen zum politischen Umgang mit Umweltkatastrophen im Prinzipat (31 v. Chr. bis 192 n. Chr.) (Stuttgart 2019).

Elkins, Colosseum – N. T. Elkins, A monument to dynasty and death: The story of Rome's Colosseum and the Emperors who built it (Baltimore 2019).

Elkins, Nerva – N. T. Elkins, The Image of Political Power in the Reign of Nerva, AD 96-98 (Oxford 2017).

Fittschen, Trajansbogen – K. Fittschen, Das Bildprogramm des Trajansbogens zu Benevent, AA 87, 1972, 742-788.

Fittschen – Zanker, Kaiser- und Prinzenbildnisse – K. Fittschen – P. Zanker, Katalog der römischen Porträts in den Capitolinischen Museen und den anderen kommunalen Sammlungen der Stadt Rom. Band I. Kaiser- und Prinzenbildnisse (Mainz am Rhein 1985).

Florescu, Tropaeum Traiani – F. B. Florescu, Tropaeum Traiani. Das Siegesdenkmal von Adamklissi (Bukarest 1965).

Galimberti, Domitian – A. Galimberti, The Emperor Domitian, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 92-108.

Grainger, Nerva and the succession crisis – J. D. Grainger, Nerva and the Roman succession crisis of AD 96-99 (London 2003).

Hassel, Trajansbogen – F. J. Hassel, Der Trajansbogen von Benevent. Ein Bauwerk des römischen Senats (Mainz 1966).

Hekster, Commodus – O. Hekster, Commodus. An Emperor at the Crossroads (Amsterdam 2002).

Hölscher, Krieg und Kunst – T. Hölscher, Krieg und Kunst im antiken Griechenland und Rom. Vier Triebkräfte kriegerischer Gewalt: Heldentum, Identität, Herrschaft, Ideologie (Berlin 2019).

Hölscher, Macht – T. Hölscher, T. Hölscher, Bilder der Macht und Herrschaft, in: Nünnerich-Asmus, Traian, 127-144.

Hüttl, Antoninus Pius – W. Hüttl, Antoninus Pius (New York 1975).

Jenseits des Narrativs – C. Michels – P. F. Mittag (Hrsg.), Jenseits des Narrativs. Antoninus Pius in den nicht-literarischen Quellen (Stuttgart 2017).

Kaiser-Raiß, Münzprägung des Commodus – M. R. Kaiser-Raiß, Die stadtrömische Münzprägung während der Alleinherrschaft des Commodus. Untersuchungen zur Selbstdarstellung eines römischen Kaisers (Frankfurt am Main 1980).

Kleiner, Roman Sculpture – D. E. E. Kleiner, Roman Sculpture (New Haven 1992).

Koeppel, Historische Reliefs 2 – G. M. Koeppel, Die historischen Reliefs der römischen Kaiserzeit II. Stadtrömische Denkmäler unbekannter Bauzugehörigkeit aus flavischer Zeit, BJB 184, 1984, 1-65.

Koeppel, Historische Reliefs 3 – G. M. Koeppel, Die historischen Reliefs der römischen Kaiserzeit III. Stadtrömische Denkmäler unbekannter Bauzugehörigkeit aus trajanischer Zeit, BJB 185, 1985, 143-213.

Koeppel, Historische Reliefs 4 – G. M. Koeppel, Die historischen Reliefs der römischen Kaiserzeit IV. Stadtrömische Denkmäler unbekannter Bauzugehörigkeit aus hadrianischer bis konstantinischer Zeit, BJB 186, 1986, 1-90.

Meneghini, Kaiserforen – R. Meneghini, Die Kaiserforen Roms (Darmstadt 2015).

Michels, Hadrians und Pius' Provinzserien – C. Michels, Reich und Reichsgedanke auf den Münzen der Antoninen. Überlegungen zu Hadrians und Pius' Provinzserien, in: B. Eckhardt – K. Martin (Hrsg.), Eine neue Prägung: Innovationspotentiale von Münzen in der griechisch-römischen Antike. Workshop „Neue Prägung“, 26.-27. Juni 2014, Münster (Wiesbaden 2016).

MIR XIV – B. Woytek, Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98-117). Band 1. Moneta Imperii Romani 14 (Wien 2010).

MIR XVIII – W. Szaivert, Die Münzprägung der Kaiser Marcus Aurelius, Lucius Verus und Commodus (161-192). Moneta Imperii Romani 18 (Wien 1986).

Murison, Titus – C. L. Murison, The Emperor Titus, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 76-91.

Nünnerich-Asmus, Traian – A. Nünnerich-Asmus (Hrsg.), Traian. Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchszeit? (Mainz am Rhein 2002).

Opper, Empire and Conflict – T. Opper, Hadrian: Empire and Conflict (London 2008).

Quante-Schöttler, Ante aedes – D. Quante-Schöttler, Ante aedes – Darstellungen von Architektur in römischen Reliefs (Hamburg 2002).

Raeder, Bildhauerkunst unter den Flaviern – J. Raeder, Die Bildhauerkunst während der Regierungszeit der flavischen Kaiser Vespasian, Titus und Domitian (69-96 n. Chr.), in: P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV. Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Hadrians (Mainz am Rhein 2010) 135-148. 322-326 Abb. 208-236. 358 Textabb. 46-51.

Reliefs des Museo Gregoriano Profano – F. Fless – S. Langer – P. Liverani – M. Pfanner, Vatikanische Museen. Museo Gregoriano Profano ex Lateranense. Katalog der Skulpturen Bd. IV. Historische Reliefs (Wiesbaden 2018).

RIC I – C. H. V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage. Vol. 1: From 31 BC to AD 69 (London 1984).

RIC II – H. Mattingly – E. A. Sydenham, The Roman Imperial Coinage. Vol. 2: Vespasian to Hadrian (London 1968).

RIC II,1 – I. A. Carradice – T. V. Buttrey, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. 2, Pt. 1: From AD 69-96: Vespasian to Domitian (London 2007).

RIC II,3 – R. A. Abdy – P. F. Mittag, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. 2, Pt. 3: From AD 117-138: Hadrian (London 2019).

RIC III – H. Mattingly – E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. 3: Antoninus Pius to Commodus (London 1968).

RIC IV,1 – H. Mattingly – E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. 4, Pt. 1: Pertinax to Geta (London 1968).

RIC IV,2 – H. Mattingly – E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. 4, Pt. 2: Macrinus to Pupienus (London 1968).

RIC V,1 – H. Mattingly – E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. 5, Pt. 1: Valerian to Florian (London 1968).

RIC V,2 – H. Mattingly – E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. 5, Pt. 2: Probus to Amandus (London 1968).

RRC – M. H. Crawford, *Roman Republican Coinage*. I: Introduction and Catalogue (London 1974).

Ruff, Flavien – C. Ruff, *Ne quid popularitatis augundae praetermitteret: Studien zur Herrschaftsdarstellung der flavischen Kaiser* (Marburg 2012).

Seelentag, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius – G. Seelentag, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius. Deutungsmuster und Perspektiven, in: A. Winterling (Hrsg.), *Zwischen Strukturgeschichte und Biographie: Probleme und Perspektiven einer neuen römischen Kaisergeschichte 31 v. Chr. - 192 n. Chr.* Kolloquium zum Thema „Zwischen Strukturgeschichte und Biographie“, München 11.1.2007 – 13.1.2007 (München 2011) 295-315.

Sinn, Bildhauerkunst unter Nerva und Traian – F. Sinn, Die Bildhauerkunst während der Regierungszeit des Nerva und des Traian (96-117 n. Chr.), in: P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV. Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Hadrians* (Mainz am Rhein 2010) 149-213. 326-339 Abb. 237-297. 358 f. Textabb. 52-68.

Sinn – Söldner, Bildhauerkunst unter Hadrian – F. Sinn – M. Söldner, Die Bildhauerkunst während der Regierungszeit des Hadrian (117-138 n. Chr.), in: P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV. Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Hadrians* (Mainz am Rhein 2010) 215-290. 339-353 Abb. 298-360. 360-364 Textabb. 68-105.

Sonnabend, Katastrophen in der Antike – H. Sonnabend, *Katastrophen in der Antike* (Darmstadt 2013).

Stemmer, Marc Aurel und seine Zeit – K. Stemmer (Hrsg.), *Kaiser Marc Aurel und seine Zeit: das Römische Reich im Umbruch* (Berlin 1988).

Strack, Reichsprägung I – P. L. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil I. Die Reichsprägung zur Zeit des Traian (Stuttgart 1931).

Strack, Reichsprägung II – P. L. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil II. Die Reichsprägung zur Zeit des Hadrian (Stuttgart 1933).

Strack, Reichsprägung III – P. L. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil III. Die Reichsprägung zur Zeit des Antoninus Pius (Stuttgart 1937).

Tuck, Roman Art – S. L. Tuck, A History of Roman Art (Chichester 2015).

Tuck, Imperial Image-Making – S. L. Tuck, Imperial Image-Making, in: A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome (Chichester 2016) 109-128.

Varner, damnatio memoriae – E. R. Varner, Mutilation and transformation: Damnatio memoriae and Roman Imperial portraiture (Leiden 2004).

Winkler, Salus – L. Winkler, Salus, vom Staatskult zur politischen Idee: Eine archäologische Untersuchung (Heidelberg 1995).

II Tabellen

II.1 Erläuterungen zu den Tabellen

Zu jedem Kaiser (Vespasian bis Commodus) sind vier Tabellen aufgeführt:

Themen

Qualitäten/Botschaften

Motive (Übersicht)

Motive (Typen)

Die ersten beiden Tabellen – „Themen“ und „Qualitäten/Botschaften“ – entsprechen den Angaben in den Kapiteln zur Münzprägung der jeweiligen Kaiser. Für jedes Thema bzw. jede Qualität/Botschaft sind sowohl die Anzahl der Typen, die dieser Kategorie zugeordnet wurden, als auch der prozentuale Anteil dieser Kategorie in Relation zum Typenspektrum angegeben. Das Typenspektrum (N) entspricht der Anzahl der Münztypen, die im RIC zu den jeweiligen Kaisern geführt werden, unter Abgleich mit den im Methodenkapitel genannten Ausschlusskriterien und der Typologie von Claes.

In der Tabelle „Motive (Übersicht)“ sind alle Motive aufgeführt, die der jeweilige *princeps* hat prägen lassen. Für jedes Motiv ist die jeweilige Anzahl von Typen angegeben, die dieses Motiv wiedergeben. Diese Tabelle soll einen Überblick über das jeweilige Motivspektrum geben.

Die Tabelle „Motive (Typen)“ listet alle Motive, die der jeweilige *princeps* hat prägen lassen, in alphabetischer Reihenfolge auf. Sie führt an, welche Kategorien den jeweiligen Motiven zugeordnet wurden, mit welchen Aversmotiven die Rückseitenbilder kombiniert wurden, und wann das jeweilige Motiv geprägt wurde. Weiterhin listet die Tabelle zu jedem Motiv die entsprechenden Typennummern des RIC auf. Die Tabelle ist wie folgt gegliedert:

Motiv

Thema; Qualität/Botschaft

a. Avers 1

Jahreszahl: Korrespondierende RIC-Nummern

b. Avers 2

Jahreszahl: Korrespondierende RIC-Nummern

Sofern ein Motiv verschiedenen Kategorien zugeordnet wurde – entweder aufgrund motivischer Details oder aufgrund des Kontexts – erfolgt folgende Gliederung:

Motiv

Motivische Gruppe/Kontext 1: Kurze Beschreibung der Motive oder des Kontexts

Thema; Qualität/Botschaft

a. Avers

Jahreszahl: Korrespondierende RIC-Nummern

Motivische Gruppe/Kontext 2: Kurze Beschreibung der Motive oder des Kontexts
Thema; Qualität/Botschaft

a. Avers

Jahreszahl: Korrespondierende RIC-Nummern

Anhand der RIC-Nummern kann auch nachvollzogen werden, welche Typen des RIC zusammengefasst wurden. Sind zwei Nummern durch ein Gleichheitszeichen verbunden, wurden die entsprechenden Typen als ein Typ zusammengefasst (z. B. 1=3, 1A=2 oder 3A=B). Sind zwei Nummern durch einen Bindestrich verbunden, wurden die entsprechenden Typen und die numerisch zwischen diesen liegenden Typen als ein Typ zusammengefasst (z. B. 7-12 oder 13A-E). Nicht zusammengehörige Typen sind durch Semikola getrennt.

Alle Jahreszahlen in der Tabelle „Motive (Typen)“ sind nach Christus, folglich wird auf die Kennzeichnung (n. Chr.) verzichtet.

Nur in Einzelfällen erfolgen Anmerkungen zu bestimmten Typen oder Jahresangaben in Form von Fußnoten. Auf eine umfangreiche Kommentierung bzw. ein umfassender Abgleich der Typen des RIC mit BMCRE und MIR wird im Folgenden verzichtet.

Abkürzungen

Au:	Aureus
D:	Denarius
Gq:	Goldquinar
Sq:	Silberquinar
S:	Sestertius
As:	As
Dp:	Dupondius
Sm:	Semis
Qd:	Quadrans

II.2 Vespasian

N = 753

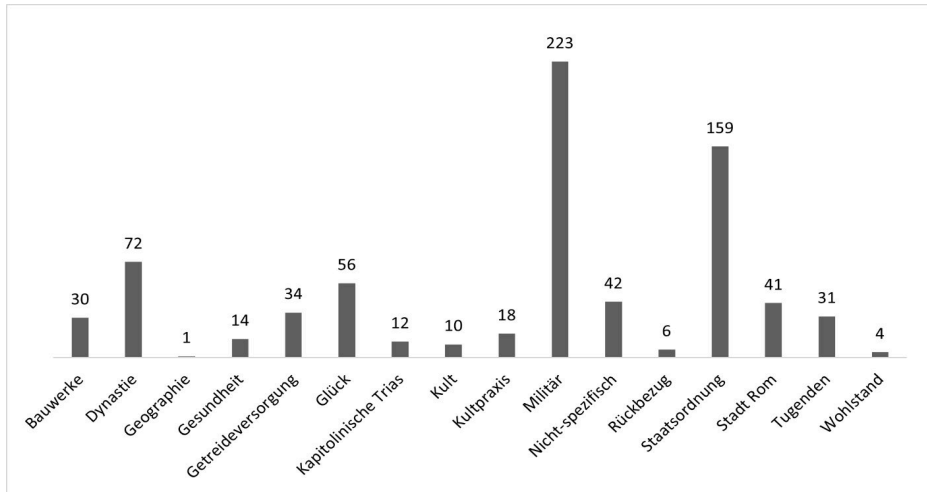


Abb. 21: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Vespasians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 753.

Themen

Bauwerke	30	(3,98%)
Dynastie	72	(9,56%)
Geographie	1	(0,13%)
Gesundheit	14	(1,86%)
Getreideversorgung	34	(4,52%)
Glück	56	(7,44%)
Kapitolinische Trias	12	(1,59%)
Kult	10	(1,33%)
Kultpraxis	18	(2,39%)
Militär	223	(29,61%)
Nicht-spezifisch	42	(5,58%)
Rückbezug	6	(0,80%)
Staatsordnung	159	(21,12%)
Stadt Rom	41	(5,44%)
Tugenden	31	(4,12%)
Wohlstand	4	(0,53%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	31	(4,12%)
Liberalitas	17	(2,26%)
Munificentia	2	(0,27%)
Nicht-spezifisch	29	(3,85%)
Pietas	410	(54,45%)
Providentia	73	(9,69%)
Virtus	191	(25,37%)

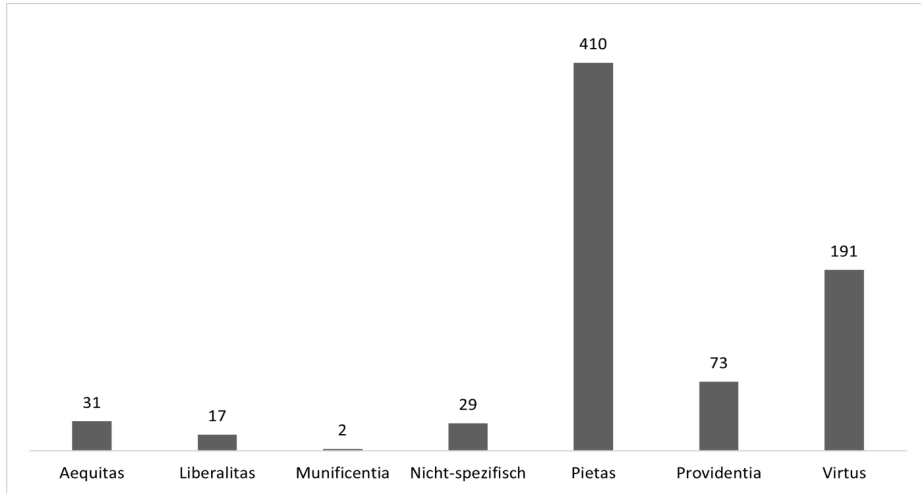


Abb. 22: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Vespasians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 753.

Motive (Übersicht)

Adler	8	Lorbeerbäume	2	Titus/Domitian Caesar	15
Aequitas	29	Lorbeerkranz	6	Tutela	1
Aeternitas	3	Lupa Capitolina	3	Venus	2
Altar	8	Mars	25	Vespasian	16
Annona	12	Minerva	1	Vespasian/Gefangene	2
Aquila	7	Modius	1	Vespasian/Gegner	1
Caduceus	14	Nemesis	1	Vespasian/Gen. Sen.	1
Capricornus	4	Neptun	6	Vespasian/Judäa	3
Ceres	19	Ochsengespann	2	Vespasian/Libertas	2
Concordia	18	Pax	76	Vespasian/Roma	3
Cornucopia	2	Pax/Minerva	3	Vespasian/Victoria	7
Corona Civica	15	Pegasus	1	Vesta	9
Dextrarum iunctio	14	Priesterl. Instrumente	7	Vexillum	10
Domitian Caesar	19	Prora	2	Victoria	98
Felicitas	35	Quadriga	2	Victoria/Gefangene	3
Fides	1	Reiter	1	Victoria/Judäa	6
Fortuna	21	Rind	10	Unb. w. Personifikation	1
Gefangene	3	Roma	33	Waffen	1
Hand	2	Salus	14	Widder	1
Hirte	2	Säule	2		
Honos/Virtus	2	Securitas	7		
Judäa	10	Spes	36		
Judäa/Gefangene	7	Tempel	28		
Jupiter	3	Titus Caesar	19		
Kranz	3	Titus Caesar/Gef.	3		
Lavinische Sau (?)	2	Titus Caesar/Gegner	4		
Libertas	10	Titus Caesar/Judäa	3		

Motive (Typen)

Adler

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Vespasian

71: 322
72/73: 405
76: 845-848

b. Titus

72: 450
73: 634
76: 860-862; 870-873

c. Domitian

73: 645

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Vespasian

70: 17; 20; 21
71: 227; 257=258; 286-288; 289=290
72/73: 398; 399
73: 587=588
74: 720=722; 721=723
75: 821=822
76: 890-893
77/78: 1003=1006; 1004; 1005

b. Titus

72: 414=415; 441; 468=469
73: 621=622
74: 744=745
76: 911-913
77/78: 1030

c. Domitian

73/74: 657; 665=666
75/76: 833=834
76/77: 929
77/78: 1049=1050

Aeternitas

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

76: 838=839

b. Titus

76: 856; 866=867

Altar

Kultpraxis; Pietas

a. Vespasian

70:	10
71:	313-317
73:	591=592
74:	729

b. Titus

72:	448
73:	630=631

c. Domitian

72:	489
73/74:	671

Annona

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Vespasian

76:	876
77/78:	963=965; 964=966; 987=988=990; 989
79:	1090

b. Titus

77/78:	971; 972; 1021-1023
--------	---------------------

c. Domitian

76/77:	923
77/78:	1040=1041
79:	1097

Aquila

Militär; Virtus

a. Vespasian

71:	136; 320
72/73:	403; 404
73:	593

b. Titus

72:	449
73:	632

Caduceus

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

74:	684; 686; 703
-----	---------------

b. Titus

74:	693; 694; 706
-----	---------------

c. Symbol

71:	350
74:	736
75:	825; 826
76:	900; 901
77/78:	1015; 1016

Capricornus

Rückbezug; Pietas

a. Vespasian

75:	769
79:	1058=1060; 1059

b. Titus

75:	781
-----	-----

Ceres

Getreideversorgung; Pietas

a. Vespasian

71:	259-261
75:	813
76:	877
77/78:	967=969; 968=970; 998-1000
79:	1061; 1062=1063; 1092

b. Titus

77/78:	973; 974; 1025=1027; 1026
79:	1096

c. Domitian

77/78:	975; 976; 1044; 1051
79:	1100

Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

70:	8=9; 36
71:	155; 228; 262; 263-267; 291; 292-298
72/73:	357; 391
73:	579

b. Titus

72:	434; 442; 480=481
72/73:	503
73:	567=568; 613; 623

Cornucopia

Wohlstand; Liberalitas

a. Domitian

76: 875
76/77: 918, 919

Corona civica

Nicht-spezifisch; Pietas

a. Vespasian

70: 7; 35
71: 121-124; 125=126; 139; 207-210; 211; 252; 253=254
73: 523; 586
74: 700

b. Titus

72: 432
73: 620
74: 741

Dextrarum iunctio

Motivische Gruppe 1: Dextrarum iunctio. Aquila auf prora.

Militär; Pietas

a. Vespasian

71: 70-72; 156; 229

b. Domitian

79: 1080; 1081

Motivische Gruppe 2: Dextrarum iunctio. Caduceus und Kornähren.
Dextrarum iunctio. Caduceus, Mohn und Kornähren.
Dextrarum iunctio. Mohn und Kornähren.

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

71: 300
72/73: 402
73: 520

b. Titus

72: 444; 484
72/73: 507
73: 528; 571; 625

Domitian Caesar

Dynastie; Providentia

a. Vespasian

72/73: 372
76: 888

b. Titus

72: 418=419; 455; 472; 473; 486=487

c. Domitian

73: 538=540; 539=541

73/74: 662; 672

73-75: 679; 680

75: 789

75/76: 835

76/77: 931

77/78: 1047; 1052

79: 1102

Felicitas

Glück; Pietas

a. Vespasian

71: 62 (As); 62 (Dp); 133; 268=269; 299

72/73: 392; 400; 401

73: 580-582

74: 715-717; 725

75: 818

76: 887

77/78: 1001

b. Titus

72: 413; 435; 443; 465; 470; 482

72/73: 504

73: 569; 614; 615; 624

74: 742=743

75: 830

76: 909

77/78: 1028

c. Domitian

73/74: 658=659; 667=668

75/76: 832

76/77: 927=928

77/78: 1045

79: 1101

Fides

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

71: 301

Fortuna

Glück; Pietas

a. Vespasian

70:	11; 18; 19; 33
71:	50; 73-77; 157=158; 230=231; 270; 302
72/73:	373=374
73:	573
74:	682; 699
76:	878=879
77/78:	991

b. Titus

72:	421
73:	606
74:	696; 707
76:	904

Gefangene

Militär; Virtus

a. Titus

79:	1075; 1076
-----	------------

b. Domitian

77/78:	959
--------	-----

Hand

Wohlstand; Aequitas

a. Symbol

71:	347; 348
-----	----------

Hirte

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Vespasian

77/78:	977=979
--------	---------

b. Titus

77/78:	985
--------	-----

Honos/Virtus

Tugenden; Nicht-spezifisch

a. Vespasian

71:	78=79; 232
-----	------------

Judäa

Militär; Virtus

a. Vespasian

69/70:	1; 2; 3; 4
71:	59; 134; 271; 303-307; 308

b. Titus

72:	445
-----	-----

Judäa/Gefangene

Militär; Virtus

a. Vespasian

71: 51; 81; 159-162; 163=164=166; 233; 234

72/73: 375

Jupiter

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Vespasian

76: 849=850

b. Titus

76: 863; 874

Kranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Vespasian

73: 514; 547

b. Titus

73: 519

Lavinische Sau

Stadt Rom; Pietas

a. Vespasian

77/78: 982=983

b. Titus

77/78: 986

Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

71: 63; 82-87; 137; 141; 170-172; 173=174; 237; 272; 309=310

72/73: 377

Lorbeerbäume

Rückbezug; Pietas

a. Vespasian

74: 681

b. Titus

74: 690

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Minerva

77/78: 120

b. Symbol

76: 902

77/78: 1017; 1018; 1019

79: 1095

Lupa Capitolina

Stadt Rom; Pietas

a. Titus

77/78: 953

b. Domitian

77/78: 960; 961=962

Mars

Militär; Pietas

a. Vespasian

70: 22; 23

71: 39; 90=91; 92-94; 113-115; 175; 176-178; 199-203; 238=239; 247=248

72/73: 384=385

73: 574; 578

77/78: 937=938; 939=940

b. Titus

72: 411; 427=428; 460=461; 478=479

72/73: 500

73: 563; 612

77/78: 948; 949

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

76/77: 920

Modius

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Vespasian

77/78: 980=981

Nemesis

Kult; Pietas

a. Vespasian

73: 544

Neptun

Kult; Pietas

a. Vespasian

70: 24; 25

71: 44

72/73: 358

b. Titus

72/73: 365; 366

Ochsengespann

Kultpraxis; Pietas

a. Vespasian

77/78: 943=944

b. Titus

77/78: 951=952

Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

70: 12; 26; 27; 28; 29; 31; 34

71: 40; 41; 53; 96-98; 99=100; 101; 135; 181-185; 186; 187-189;
242=243; 273; 274=275; 276; 311; 312

72/73: 378; 379; 380; 393

73: 512; 521; 542=543; 575; 583=584; 589=590

74: 712; 726=728; 727

75: 770=771; 772=773; 814; 819

76: 851; 852=853; 880-882; 883

77/78: 992=993; 1007

b. Titus

72: 423=424; 446=447; 458

72/73: 496

73: 509; 529; 551=552; 607=608; 616; 627-629

74: 737; 747=749; 748=750

75: 782; 783; 827=828

76: 864; 865; 905; 906; 907; 910

c. Domitian

72: 488

73/74: 651=652; 660=661; 669=670

75/76: 831

76/77: 924=925

77/78: 1042; 1046

79: 1098

Pax/Statue d. Minerva

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

71: 95; 179=180; 240=241

Pegasus

Kult; Pietas

a. Domitian

76/77: 921=922

Priesterliche Instrumente

Kultpraxis; Pietas

a. Vespasian

71: 42; 43

72/73: 356

74: 698

b. Symbol

71: 342; 343; 346

Prora

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Vespasian

77/78: 941=942

b. Titus

77/78: 950

Quadriga

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Titus

79: 1072; 1073=1074

Reiter

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Domitian

77/78: 957=958

Rind

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Vespasian

75: 768; 779

76: 840; 841; 842

b. Titus

75: 780; 786

76: 857=859; 858; 868=869

Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Vespasian

71:	102-105; 106=107; 108; 190-192; 193; 196; 244; 277-279; 318
72/73:	381; 394=395; 396; 397
73:	576; 585
75:	815
77/78:	994

b. Titus

72:	425; 436-438; 439=440; 466; 467; 483
72/73:	505; 506
73:	570; 609; 617=618; 619
74:	738
75:	829
77/78:	954

c. Domitian

73/74:	653
--------	-----

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Vespasian

71:	60; 111=112; 197=198; 245=246; 319
72/73:	383
73:	513; 522

b. Titus

72:	426; 459
73:	517=518; 610

c. Domitian

79:	1083; 1084=1085
-----	-----------------

Säule

Bauwerke; Munificentia

a. Vespasian

79:	1064; 1065=1066
-----	-----------------

Securitas

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

70:	38
71:	280; 281; 326=327
75:	774
76:	854

b. Titus

75:	784
-----	-----

Spes

Motivische Gruppe 1: Spes reicht drei Soldaten eine Blume.
Militär; Pietas

a. Vespasian

71: 206
77/78: 997

Motivische Gruppe 2: Spes mit Blume.
Dynastie; Providentia

a. Vespasian

73: 596=597
74: 713; 730=731
75: 816; 823
76: 884=885; 894=895; 896
77/78: 995; 1008=1011; 1009; 1010=1012
79: 1091; 1093

b. Titus

73: 636=637
74: 739; 751=752
76: 908; 914=915
77/78: 1031=1034; 1032; 1033

c. Domitian

73/74: 654-656; 663=664; 674=675
75: 787; 788
75/76: 836=837
76/77: 917; 926; 932
77/78: 1043; 1053
79: 1099

Tempel

Bauwerke; Pietas

a. Vespasian

71: 116=117; 204; 323
73: 515=516; 524; 548=549; 550; 598; 599-601
74: 704; 714
75: 817
76: 886
77/78: 996

b. Titus

73: 510; 530; 557=558; 638; 639=640
74: 708; 740
77/78: 1024

c. Domitian

72: 491; 492
73: 537; 559; 646; 647=648

Titus Caesar

Motivische Gruppe 1: Titus stehend, mit Victoriola und Speer. Fuß auf prora gesetzt. Links Bittsteller und Palme.
Titus in Quadriga, mit Zweig und Zepter.

Militär; Virtus

a. Titus

72: 431; 451; 462; 475=476; 477

72/73: 370; 371; 498; 499

73: 531; 611; 635

Motivische Gruppe 2: Titus erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Titus

72: 420; 456

Motivische Gruppe 3: Titus auf sella curulis, mit Zweig und Zepter.
Dynastie; Providentia

a. Titus

73: 555; 556

74: 692; 695; 705

Titus Caesar/Gefangene

Militär; Virtus

a. Titus

72: 457

72/73: 495

73: 562

Titus Caesar/Gegner

Militär; Virtus

a. Titus

72: 429=430; 474

72/73: 497

73: 564

Titus Caesar/Judäa

Militär; Virtus

a. Titus

72: 422

72/73: 368; 369

Titus/Domitian Caesar

Motivische Gruppe 1: Titus und Domitian zu Pferd, mit Speeren. Rechts Soldat mit Feldzeichen.

Militär; Virtus

a. Vespasian

71: 54

Motivische Gruppe 2: Titus und Domitian zu Pferd, Hände erhoben.
Titus und Domitian auf sella curulis, mit Zweigen.
Titus und Domitian auf Plattform thronend. Zwischen ihnen Lictoren mit fascēs.
Titus und Domitian sitzend.
Titus und Domitian stehend; Titus mit Speer und parazonium; Domitian mit Speer/Zeppter und Schriftrolle.
Titus und Domitian stehend, mit Speeren/Zepptern.
Köpfe des Titus und des Domitian, einander zugewandt.

Dynastie; Providentia

a. Vespasian

69/70: 5; 6

70: 13; 15; 16; 37

71: 55; 56; 64 (As); 64 (Dp); 66; 142; 143=144=146-154; 145

Tutela

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

71: 282

Unbekannte weibliche Personifikation

Geographie; Pietas

a. Vespasian

79: 1070

Venus

Kult; Pietas

a. Titus

79: 1077; 1078

Vespasian

Motivische Gruppe 1: Vespasian in Quadriga, mit Zweig und Zeppter.
Vespasian stehend, mit Zweig und Zeppter.
Vespasian stehend, mit Victoriola und Speer. Fuß auf prora. Links Bittsteller und Palme.
Vespasian stehend, mit Speer.

Militär; Virtus

a. Vespasian

71: 49; 80; 249; 250

72/73: 364; 387; 388

73: 577; 595

74: 689

b. Domitian

72: 490

Motivische Gruppe 2: Vespasian auf sella curulis, mit Zweig und Zepter.
Vespasian zu Pferd, Hand erhoben.

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

73: 545=546; 594

74: 683; 685; 702

Vespasian/Gefangene

Militär; Virtus

a. Vespasian

71: 236

72/73: 376

Vespasian/Gegner

Militär; Virtus

a. Vespasian

72/73: 386

Vespasian/Genius Senatus

Staatsordnung; Providentia

a. Vespasian

71: 67

Vespasian/Judäa

Militär; Virtus

a. Vespasian

71: 167-169; 235

72/73: 363

Vespasian/Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

71: 52; 88=89

Vespasian/Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Vespasian

71: 109=110; 194=195

72/73: 382

Vespasian/Victoria

Motivische Gruppe 1: Vespasian stehend, Palladium von Victoria empfangend.
 Vespasian stehend, aquila von Victoria empfangend.
 Vespasian stehend, mit Speer und parazonium. Vespasian von Victoria bekränzt.

Militär; Virtus

a. Vespasian

70: 32
 71: 119=120; 131=132; 138; 140
 77/78: 935=936

Motivische Gruppe 2: Vespasian stehend, über Altar opfernd. Vespasian von Victoria bekränzt.

Kultpraxis; Pietas

a. Vespasian

71: 212

Vesta

Staatsordnung; Pietas

a. Vespasian

71: 45; 46
 72/73: 359; 360
 75: 820
 76: 889
 77/78: 1002

b. Domitian

79: 1086; 1087=1088

Vexillum

Militär; Virtus

a. Symbol

71: 340; 341; 344; 349; 351; 352; 353; 354
 72/73: 408; 409

Victoria

Militär; Virtus

a. Vespasian

71: 47; 57=58; 61; 118; 127-130; 205; 213=214=216-220; 251; 255;
 284=285; 324; 325; 331; 333=334; 335-339
 72/73: 361; 362; 389=390; 406; 407
 73: 508; 525; 526=527; 602=603; 604; 605
 74: 688; 709; 710; 711; 732=734; 733=735
 75: 775; 776; 777; 792; 793-798; 799; 800-803; 824
 76: 855; 897=898; 899
 77/78: 946; 1013; 1014
 79: 1071; 1094

b. Titus

71:	355
72:	412; 416; 417; 433; 452=453; 454; 463=464; 471; 485
72/73:	367; 501=502
73:	511; 532=534=535; 533; 536; 565=566; 572; 641=642; 644
74:	697; 753=754; 755
75:	785; 804; 805-807; 808-810
76:	916
77/78:	955; 956; 1035=1037=1038; 1036; 1039
79:	1079

c. Domitian

72:	493=494
73:	560; 561; 649; 650
73/74:	676-678
75:	790; 791; 811; 812
76/77:	934
77/78:	1055; 1056
79:	1089; 1103

Victoria/Gefangene

Militär; Virtus

a. Vespasian

71:	65 (Dp)
79:	1067; 1068=1069

Victoria/Judäa

Militär; Virtus

a. Vespasian

70:	14
71:	68=69; 215=221-226; 256; 283; 328-330=332

Waffen

Militär; Virtus

a. Symbol

71:	345
-----	-----

Widder

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Domitian

79:	1082
-----	------

II.3 Titus

N = 236

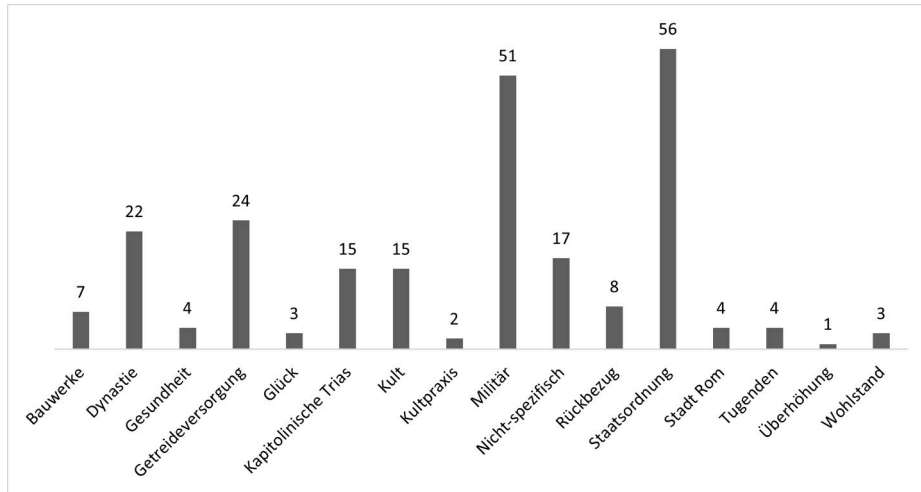


Abb. 23: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Titus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 236.

Themen

Bauwerke	7	(2,97%)
Dynastie	22	(9,32%)
Gesundheit	4	(1,69%)
Getreideversorgung	24	(10,17%)
Glück	3	(1,27%)
Kapitolinische Trias	15	(6,36%)
Kult	15	(6,36%)
Kultpraxis	2	(0,85%)
Militär	51	(21,61%)
Nicht-spezifisch	17	(7,20%)
Rückbezug	8	(3,39%)
Staatsordnung	56	(23,73%)
Stadt Rom	4	(1,69%)
Tugenden	4	(1,69%)
Überhöhung	1	(0,42%)
Wohlstand	3	(1,27%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	4	(1,69%)
Liberalitas	8	(3,39%)
Munificentia	8	(3,39%)
Nicht-spezifisch	17	(7,20%)
Pietas	135	(57,20%)
Providentia	17	(7,20%)
Providentia Deorum	1	(0,42%)
Virtus	46	(19,49%)

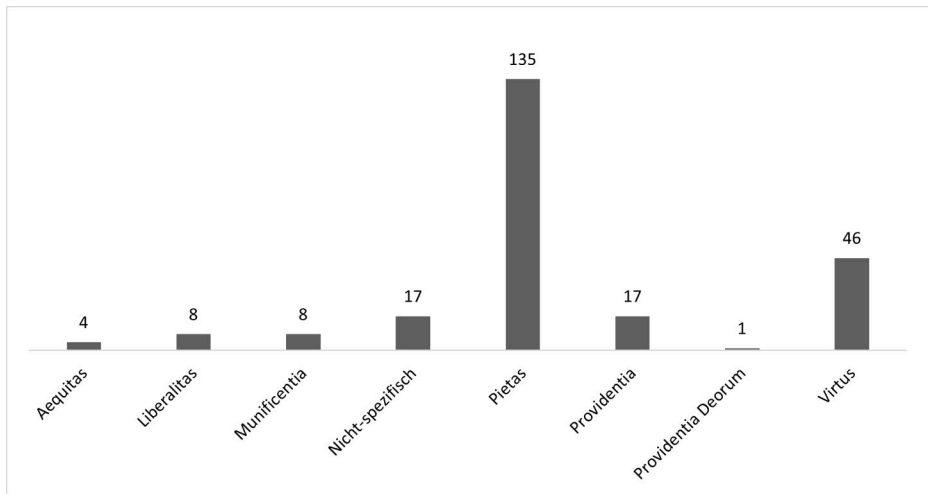


Abb. 24: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung des Titus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 236.

Motive (Übersicht)

Aequitas	4	Elefant	2	Salus	4
Aeternitas	2	Felicitas	2	Säule	8
Altar	2	Gefangene	9	Securitas	8
Annona	7	Genius Populi Romani	1	Spes	15
Bonus Eventus	1	Judäa/Gefangene	5	Tempel	1
Capricornus	8	Kein Bild	5	Thron	7
Ceres	17	Kranz	2	Titus	2
Concordia	6	Lorbeerkranz	3	Titus Aug./Dom. Caesar	1
Cornucopia	1	Mars	4	Venus	7
Delphin	2	Minerva	11	Vesta	15
Dextrarum iunctio	3	Pax	20	Victoria	30
Divus Vespasian	1	Quadriga	8	Victoria/Judäa	2
Div. Vesp./Titus Aug.	1	Roma	2	Ziege	1
Domitian Caesar	1	Roma/Titus	1		
Dreifuß/Delphin	3	Roma/Victoria	1		

Motive (Typen)

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Titus

80/81: 214-216

b. Domitian

80/81: 321-323; 352

c. Divus Vespasian

80/81: 379

Aeternitas

Kontext 1: Prägungen lebender Mitglieder des Kaiserhauses.
Staatsordnung; Pietas

a. Titus

80/81: 217-223

Kontext 2: Konsekrationsprägungen.
Dynastie; Pietas

a. Divus Vespasian

80/81: 380=381

Altar

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

80/81: 265; 266

Annona

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Titus

79: 2; 55; 56; 61

80/81: 136=137; 138; 139=140

Bonus Eventus

Glück; Pietas

a. Titus

79/80: 89

Capricornus

Rückbezug; Pietas

a. Titus

79: 4; 5; 17=18; 19=20; 36; 37=38

b. Divus Vespasian

80/81: 356; 357

Ceres

Getreideversorgung; Pietas

a. Titus

79: 3; 6; 21; 22=23; 39; 40=41; 67; 69

79/80: 90

80/81: 187-191

b. Domitian

80/81: 278; 279=280 (As); 279=280 (Dp); 307=308; 332-334

c. Divus Vespasian

80/81: 373=374

d. Julia

80/81: 391-393

Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Titus

80/81: 194=195=197=198

b. Domitian

79: 83

80/81: 309=310; 335-340

c. Divus Vespasian

80/81: 375=376

d. Julia

80/81: 394=395

Cornucopia

Wohlstand; Liberalitas

a. Domitian

80/81: 329

Delphin

Kult; Pietas

a. Titus

80: 110=111; 112=113

Dextrarum iunctio

Motivische Gruppe 1: Dextrarum iunctio. Aquila auf prora.

Militär; Pietas

a. Domitian

80: 96

Motivische Gruppe 2: Dextrarum iunctio. Caduceus und Kornähren.
Staatsordnung; Pietas

a. Titus

80/81: 224

b. Divus Vespasian

80/81: 382

Divus Vespasian

Dynastie; Pietas

a. Titus

80/81: 256

Divus Vespasian/Titus

Dynastie; Providentia

a. Titus

80/81: 161=162

Domitian Caesar

Dynastie; Providentia

a. Domitian

80/81: 292=293

Dreifuß/Delphin

Kult; Pietas

a. Titus

80: 126=127; 128-130; 131=132

Elefant

Wohlstand; Munificentia

a. Titus

80: 114; 115=116

Felicitas

Glück; Pietas

a. Titus

80/81: 141=142; 143=144

Gefangene

Militär; Virtus

a. Titus

79: 1; 11; 12; 29; 30=31; 48; 49=50

80: 100=101; 102-105

Genius Populi Romani

Stadt Rom; Pietas

a. Titus

80/81: 225-228

Judäa/Gefangene

Militär; Virtus

a. Titus

79: 57

80: 133

80/81: 145-148=150-153; 149

b. Divus Vespasian

80/81: 369

Kein Bild

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Divus Vespasian

80/81: 257-259; 260; 261

b. Symbol

80/81: 262=263; 264

Kranz

Staatsordnung; Pietas

a. Titus

80: 106=107; 108=109

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Minerva

80/81: 254

b. Symbol

80/81: 253; 255

Mars

Militär; Pietas

a. Titus

79: 63

80: 135

b. Domitian

79: 60

c. Divus Vespasian

80/81: 371

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

80/81: 268; 294-297; 311=312 (As); 311=312 (Dp); 313-315 (As); 313-315 (Dp); 330=331; 343=344 (As); 343=344 (Dp); 345-348 (As); 345-348 (Dp)

Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Titus

79: 62; 70=72; 71

80: 134

80/81: 154-158; 199=200; 201; 229-232; 233=234; 235=236

b. Domitian

79: 58; 59; 85

80/81: 275; 283; 288-291; 341=342 (As); 341=342 (Dp)

c. Divus Vespasian

80/81: 370; 377

Quadriga

Kontext 1: Prägungen lebender Mitglieder des Kaiserhauses.

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Titus

79: 7; 8; 24; 25=26; 42; 43

Kontext 2: Konsekrationsprägungen.

Dynastie; Pietas

a. Divus Vespasian

80/81: 360; 361=362

Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Titus

80/81: 163; 202

Roma/Titus

Überhöhung; Providentia Deorum

a. Titus

80/81: 166=167

Roma/Victoria

Stadt Rom; Pietas

a. Titus

80/81: 164

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Titus

80/81: 203=204

b. Domitian

80: 97

80/81: 269

c. Julia

80/81: 385

Säule

Motivische Gruppe 1: Statue auf Rostralsäule. Statue mit Strahlenkranz, Speer und parazonium.

Bauwerke; Munificentia

a. Titus

79: 9; 10; 27; 28; 44=45; 46=47

Motivische Gruppe 2: Säule mit Schild, Urne und Lorbeerkränzen.

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Vespasian

80/81: 358; 359

Securitas

Staatsordnung; Pietas

a. Titus

79: 68; 75

80/81: 206=207; 208; 209-211; 240=241=245; 242-244

b. Domitian

80/81: 353

Spes

Dynastie; Providentia

a. Titus

79: 64=65; 73

80/81: 168-171; 237=238

b. Domitian

79: 86

80/81: 276; 284; 285; 298-300; 316-318 (As); 316-318 (Dp); 349-351 (As); 349-351 (Dp)

c. Divus Vespasian

80/81: 372; 383

Tempel

Bauwerke; Pietas

a. Titus

80/81: 172

Thron

Motivische Gruppe 1: Thron mit geflügeltem Blitzbündel.
Thron mit korinthischem Helm.

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Titus

80: 117=118; 119=120

b. Domitian

80/81: 270; 271

Motivische Gruppe 2: Thron mit drei Mondsicheln.
Thron mit Palmetten und Kornähren.

Kult; Pietas

a. Titus

80: 121; 122=123; 124=125

Titus

Staatsordnung; Pietas

a. Symbol

80/81: 184=185; 186

Titus/Domitian Caesar

Dynastie; Pietas

a. Titus

80/81: 159=160

Venus

Kult; Pietas

a. Titus

79: 13=14; 15=16; 32=33; 34=35; 51=52; 53=54

b. Julia

80/81: 386-388

Vesta

Staatsordnung; Pietas

a. Titus

79: 66

80/81: 175-178; 212=213

b. Domitian

79: 84
 80: 98; 99
 80/81: 277; 281=282 (Dp); 282 (As); 302; 319=320 (As); 319=320 (Dp)

c. Divus Vespasian

80/81: 378

d. Julia

80/81: 389=390; 397=398

Victoria

Militär; Virtus

a. Titus

79: 74; 76=78=79; 77=80; 81=82
 79/80: 91-93; 94=95
 80/81: 173=174; 179=180=182; 181; 183; 239; 246=247; 248-251

b. Domitian

79: 87; 88
 80/81: 272=273; 274; 286; 287; 301; 303=304; 305=306; 324=325;
 326=327; 328; 354; 355

c. Divus Vespasian

80/81: 366; 367; 384

Victoria/Judäa

Militär; Virtus

a. Divus Vespasian

80/81: 363; 364

Ziege

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Domitian

80/81: 267

II.4 Domitian

N = 595

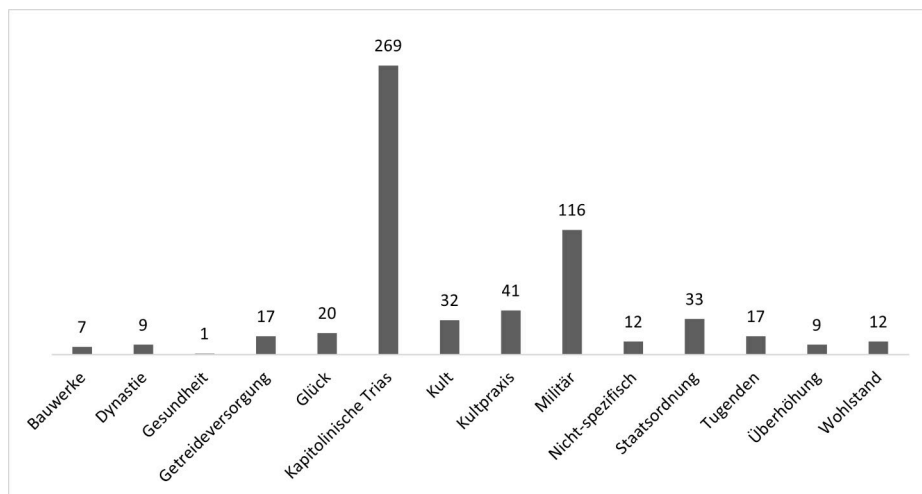


Abb. 25: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Domitians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 595.

Themen

Qualitäten/Botschaften

Bauwerke	7	(1,18%)	Aequitas	11	(1,85%)
Dynastie	9	(1,51%)	Liberalitas	18	(3,03%)
Gesundheit	1	(0,17%)	Munificentia	2	(0,34%)
Getreideversorgung	17	(2,86%)	Nicht-spezifisch	12	(2,02%)
Glück	20	(3,36%)	Pietas	419	(70,42%)
Kapitolinische Trias	269	(45,21%)	Providentia	5	(0,84%)
Kult	32	(5,38%)	Virtus	128	(21,51%)
Kultpraxis	41	(6,89%)			
Militär	116	(19,50%)			
Nicht-spezifisch	12	(2,02%)			
Staatsordnung	33	(5,55%)			
Tugenden	17	(2,86%)			
Überhöhung	9	(1,51%)			
Wohlstand	12	(2,02%)			

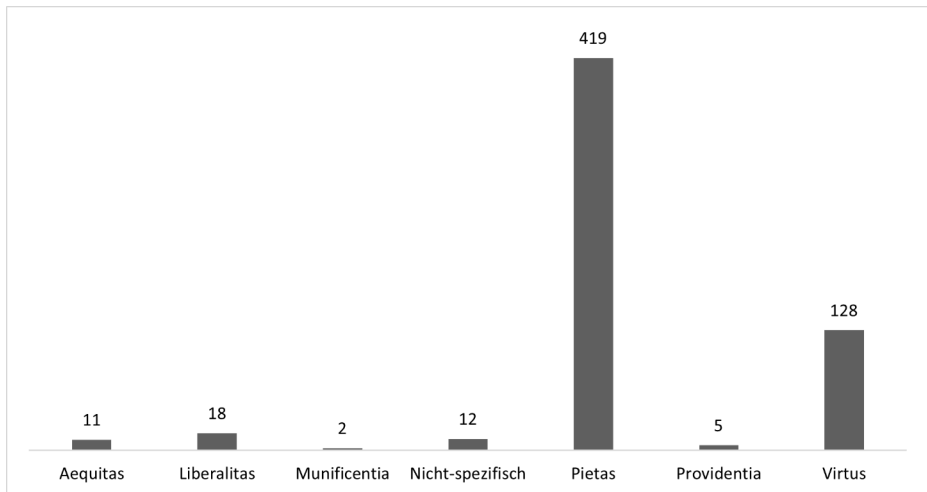


Abb. 26: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Domitians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 595.

Motive (Übersicht)

Adler	7	Dreifuß/Delphin	7	Minerva	226
Aeternitas	3	Ehrenbogen	1	Moneta	11
Altar	13	Eule	4	Ölbaum/Rüstung	1
Annona	9	Felicitas	2	Olivenzweig	2
Annona/Ceres	3	Fides	12	Pax	6
Caduceus	1	Fortuna	18	Pfau	6
Cornucopia	1	Gebäude	1	Pietas	1
Delphin	7	Gefangene	1	Priester	1
Diva Domitilla	1	Germania	20	Rabe	5
Diva Julia	1	Germania/Gefangene	7	Reiterstatue Domitians	1
Divus Domitian jun.	2	Herald (Ludi Saec.)	6	Salus	1
Divus Titus	1	Julia	1	Säule (Ludi Saec.)	2
Domitia	4	Jupiter	16	Schiff	2
Domitian	15	Kein Bild	5	Tempel	5
Domitian/Flussgott	6	Kornähren/Korb	2	Thron	17
Domitian/Gefangene	4	Kornähren/Mohn	3	Vexillum/Waffen	8
Domitian/Gegner	6	Kranz	9	Victoria	40
Domitian (Ludi Saec.)	10	Krieger	1	Victoria/Germania	4
Domitian/Tellus	1	Lorbeerkranz	3	Virtus	16
Domitian/Tiber	2	Lyra	1	Waffen	1
Domitian/Victoria	9	Maia	2		
Dreifuß	1	Mars	10		

Motive (Typen)

Adler

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

82/83: 143; 144
 84: 196=198=200; 197=199
 85: 269; 270
 95/96: 807=808

Aeternitas

Staatsordnung; Pietas

a. Domitian

85: 366; 375=376; 411

Altar

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

81: 7; 19=20; 40=41=43; 42; 44=45
 82: 93; 94
 84: 208-210; 224-228
 85: 304=305; 385; 418
 95/96: 784=785

Annona

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Domitian

84: 212=213
 85: 286=287; 367; 377; 406; 412
 86: 477=477A; 485
 88/89: 646

Annona/Ceres

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Domitian

85: 349=350; 396
 86: 462

Caduceus

Staatsordnung; Pietas

a. Domitian

83: 160

Cornucopia

Wohlstand; Liberalitas

a. Domitian

81/82: 122

Delphin

Kult; Pietas

a. Domitian

81: 2; 12=13; 25=26; 51=52=54; 53; 55

82: 96

Diva Domitilla

Dynastie; Pietas

a. Divus Vespasian

82/83: 146

Diva Julia

Dynastie; Pietas

a. Diva Julia

90/91: 718

Divus Domitian Junior

Dynastie; Pietas

a. Domitia

82/83: 153; 152=155

Divus Titus

Dynastie; Pietas

a. Symbol

81/82: 131

Domitia

Motivische Gruppe 1: Büste der Domitia.
Domitia sitzend, mit Zepter. Rechte Hand einem Kind ausstreckend.

Dynastie; Providentia

a. Domitian

82/83: 148; 149

b. Domitia

81/82: 132-135

Motivische Gruppe 2: Domitia stehend, mit Zepter. Mit patera über Altar opfernd.

Kultpraxis; Pietas

a. Domitia

81/82: 136

Domitian

Motivische Gruppe 1: Domitian in Quadriga, mit Zweig und Zepter.

Militär; Virtus

a. Domitian

88: 561

90/91: 700=701

92-94: 748=749; 750

95/96: 783

Motivische Gruppe 2: Domitian stehend, einem Offizier die Hand reichend. Altar und Soldaten.

Militär; Pietas

a. Domitian

85: 281=282; 359-361; 402=403

86: 471-473

Motivische Gruppe 3: Domitian stehend, mit patera über Altar opfernd. Kultstatue der Minerva.

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

85: 277; 355; 399

86: 467

88/89: 637

Motivische Gruppe 4: Domitian stehend, mit Palladium.

Staatsordnung; Providentia

a. Domitian

81: 80=81

Domitian/Flussgott

Militär; Virtus

a. Domitian

85: 278; 356; 400

86: 468

87: 528

88/89: 636

Domitian/Gefangene

Militär; Virtus

a. Domitian

85: 279; 357; 401

86: 469

Domitian/Gegner

Militär; Virtus

a. Domitian

84:	205
85:	280; 358
86:	470
87:	529=530
88/89:	638

Domitian (Ludi Saeculares)

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

88:	606=607; 608; 610; 611; 615=616; 618; 619=620; 622; 623=624; 625=626
-----	---

Domitian/Tellus (Ludi Saeculares)

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

88:	612-614
-----	---------

Domitian/Tiber (Ludi Saeculares)

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

88:	621; 627
-----	----------

Domitian/Victoria

Überhöhung; Virtus

a. Domitian

85:	283; 362; 404
86:	474
87:	532
88/89:	639=640
90/91:	703=704
92-94:	752
95/96:	795

Dreifuß

Kult; Pietas

a. Apollo

85:	311=312
-----	---------

Dreifuß/Delphin

Kult; Pietas

a. Domitian

81: 5; 18; 37=38; 39; 73=74; 75
82: 102

Ehrenbogen

Bauwerke; Munificentia

a. Domitian

95/96: 796

Eule

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

95/96: 809

b. Minerva

84/85: 237-239
86: 501
88/89: 651

Felicitas

Glück; Pietas

a. Divus Titus

81/82: 128; 129=130

Fides

Staatsordnung; Pietas

a. Domitian

84: 214=215
85: 288=289; 368=369; 378=379; 407; 413=414
86: 478; 486
87: 533=534; 542=543
88/89: 642; 647

Fortuna

Glück; Pietas

a. Domitian

82: 141=142
85: 290=291; 370; 380; 415
86: 479=480; 487=488
87: 535=536; 544=545
88/89: 643; 648
90/91: 705; 707
92-94: 753; 755
95/96: 801; 805

b. Diva Domitilla

82/83: 157

Gebäude

Bauwerke; Munificentia

a. Domitian

95/96: 798=799

Gefangene

Militär; Virtus

a. Domitian

84: 202

Germania

Militär; Virtus

a. Domitian

84: 201

85: 325; 326; 330; 331; 340; 341; 346

86: 432; 442; 449; 461

87: 513; 522

88: 560; 586=587

90/91: 699

92-94: 747

95/96: 781=782

Germania/Gefangene

Militär; Virtus

a. Domitian

85: 274; 295; 351; 397

86: 463

87: 525

88/89: 632

Herald (Ludi Saeculares)

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

88: 595; 596-598; 599; 600; 601=602; 617

Julia

Dynastie; Providentia

a. Divus Titus

82/83: 147

Jupiter

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

84:	218-220
85:	275; 301=302; 352=353; 381=382; 398; 416
86:	464=465; 466; 489-491
87:	526=527
88/89:	633=634; 635
90/91:	702
92-94:	751
95/96:	794

Kein Bild

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Domitian

87:	537=538
-----	---------

b. Divus Titus

81/82:	126=127
--------	---------

c. Diva Julia

90/91:	717
92-94:	760

d. Symbol

84/85:	248-251
--------	---------

Kornähren/Korb

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Ceres

84/85:	245
85:	315=316

Kornähren/Mohn

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Ceres

84/85:	243=244
85:	317
86:	502=502A

Kranz

Staatsordnung; Pietas

a. Domitian

81:	1; 8-10; 11; 21=23=24; 22; 46=48; 47; 49=50
82:	95

Krieger

Militär; Virtus

a. Domitian

95/96: 793

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Minerva

81/82: 123-125

84/85: 235=236

b. Ceres

84/85: 242

Lyra

Kult; Pietas

a. Apollo

85: 309=310

Maia

Kult; Pietas

a. Domitian

95/96: 786

96: 817

Mars

Militär; Pietas

a. Domitian

84: 216=217

85: 292-294; 306; 371; 387; 408; 420

86: 482; 496

87: 549

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

81:	27=28; 29=30; 56=58; 57; 59; 60=62; 61; 63; 76=77; 78=78A=79; 82-85; 87=88; 89=90
82:	97; 98; 99; 103=104; 105=106; 107-109; 110=111; 113=114; 137=138; 139=140
83:	158; 159; 161; 162; 163; 164=165; 166; 167; 168; 169=170; 171
84:	172; 173; 174; 175; 176=178; 177; 179=181=182; 180=183; 184=186=188; 185=187; 189=191=193; 190=192; 194=195
85:	255; 256=257; 258; 259=260; 261=263; 262=264; 265=267; 266=268; 318=319; 320; 321; 322-324; 327; 328; 329; 332; 333=334; 335=336; 337; 338=339; 342; 343; 344; 345; 391; 392; 393
86:	424; 425; 426; 427; 428; 429; 430; 431; 435; 436; 437; 438; 439; 440; 441; 444; 445; 446; 447; 448; 450; 451; 452; 453; 454; 455; 456; 457; 458; 459; 460
87:	503; 504=505; 506; 507; 508; 509; 510; 511=512; 517; 518; 519; 520; 521; 524
88:	552; 553; 554; 555; 556; 557; 558; 559; 562=563; 564=565; 566; 567; 568; 569; 570=571; 572-574; 576=577; 578=579; 580=581; 582=583; 584=585; 591; 592; 593; 594
88/89:	652; 653; 654; 655; 656; 657=658; 659=660; 661=662; 663; 664; 665; 666; 667; 668; 669; 670; 672; 673; 674; 675; 676; 677
89:	685; 686; 687; 688
90:	689; 690; 691; 692
90/91:	695; 696; 697; 698; 719; 720; 721; 722
91:	724; 725; 726; 727
92:	728; 730; 732; 733; 735; 736; 737; 738
92/93:	739; 740; 741; 742
92-94:	743; 744; 745; 746
93/94:	761; 762; 763; 764
94:	766; 767; 768; 769
95:	770; 771; 772; 773
95/96:	775=776; 777=778; 779=780; 787; 788; 789; 790; 791=792
96:	818; 819; 820; 821

Moneta

Wohlstand; Aequitas

a. Domitian

84:	207; 221-223
85:	303; 383=384; 417
86:	492=493
87:	546-548
88/89:	649
90/91:	708
92-94:	756
95/96:	806

Ölbaum/Rüstung

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

95/96: 802

Olivenzweig

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Minerva

84/85: 240=241

b. Symbol

84/85: 247

Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Domitian

81: 86

85: 276; 284; 354; 363=364

88/89: 641

Pfau

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitia

82/83: 150; 151

88/89: 678=680=681; 679; 682

b. Julia

88/89: 683=684

Pietas

Tugenden; Pietas

a. Domitia

82/83: 156

Priester

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

86: 494

Rabe

Kult; Pietas

a. Apollo

85: 313=314

90/91: 710-714; 715=716

92-94: 758=759

95/96: 811

Reiterstatue Domitians

Staatsordnung; Virtus

a. Domitian

95/96: 797

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Domitian

82/83: 145

Säule (Ludi Saeculares)

Kultpraxis; Pietas

a. Domitian

88: 603; 604=605

Schiff

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Domitian

84/85: 232

b. Ceres

84/85: 246

Tempel

Bauwerke; Pietas

a. Domitian

95/96: 812; 813; 814; 815; 816

Thron

Motivische Gruppe 1: Thron mit geflügeltem Blitzbündel.
Thron mit Blitzbündel.

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

81: 4; 33=34=36; 35; 68=70; 69; 71; 72

82: 101

Motivische Gruppe 2: Thron mit drei Mondsicheln.
Thron mit Kornähren.

Kult; Pietas

a. Domitian

81: 3; 14=15; 16; 17; 31=32; 64; 65=67; 66

82: 100

Vexillum/Waffen

Militär; Virtus

a. Domitian

85:	296; 372; 386; 409; 419
86:	481; 495
87:	539

Victoria

Militär; Virtus

a. Domitian

81/82:	115=117; 116; 118=121; 119=120
84:	203; 204; 211; 229-231
85:	271; 272=273; 297=298; 307; 308; 373; 388; 389; 395; 410; 421; 422
86:	433; 434; 443; 483; 497; 498
87:	514; 515; 516; 523
88:	588; 589; 590
88/89:	671
90:	693; 694
90/91:	723
92:	734
95:	774
95/96:	803

Victoria/Germania

Militär; Virtus

a. Domitian

85:	285; 365; 405; 475=476
-----	------------------------

Virtus

Tugenden; Virtus

a. Domitian

85:	299=300; 374; 390; 423
86:	484; 499=500
87:	540=541; 550=551
88/89:	644=645; 650
90/91:	706; 709
92-94:	754; 757
95/96:	804; 810

Waffen

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Domitian

84/85:	233
--------	-----

II.5 Nerva

N = 140

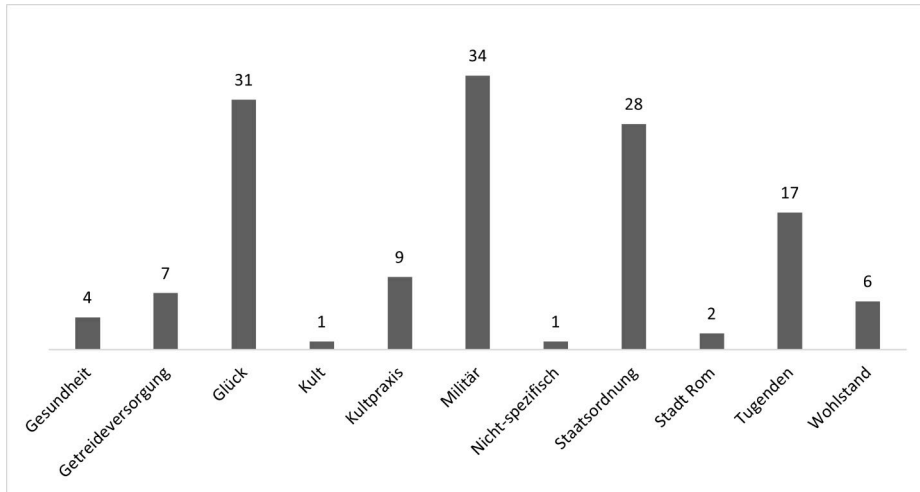


Abb. 27: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Nervas. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 140.

Themen

Gesundheit	4	(2,86%)
Getreideversorgung	7	(5,00%)
Glück	31	(22,14%)
Kult	1	(0,71%)
Kultpraxis	9	(6,43%)
Militär	34	(24,29%)
Nicht-spezifisch	1	(0,71%)
Staatsordnung	28	(20,00%)
Stadt Rom	2	(1,43%)
Tugenden	17	(12,14%)
Wohlstand	6	(4,29%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	13	(9,29%)
Justitia	5	(3,57%)
Liberalitas	4	(2,86%)
Nicht-spezifisch	1	(0,71%)
Pietas	109	(77,86%)
Providentia	1	(0,71%)
Virtus	7	(5,00%)

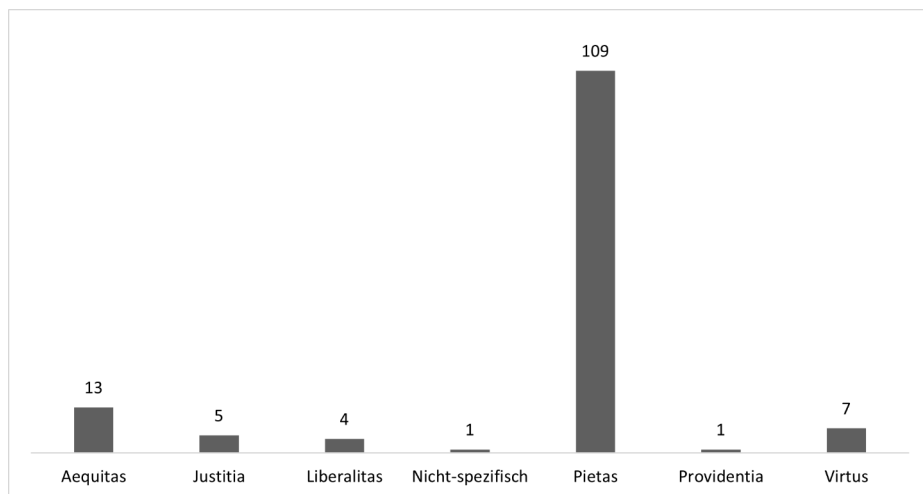


Abb. 28: *Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Nervas. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 140.*

Motive (Übersicht)

Aequitas	12	Libertas	21	Priesterl. Instrumente	9
Annona/Ceres	3	Maultiere	2	Roma	2
Caduceus	1	Modius	2	Ruder/Globus	1
Dextrarum iunctio	27	Moneta	1	Salus	4
Diana	1	Nerva	4	Unb. w. Personifikation	1
Fortuna	30	Palme	3	Victoria	7
Justitia	5	Pax	4		

Motive (Typen)

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Nerva

- 96: 1 (Au); 1 (D); 51
 97: 13 (Au); 13 (D); 25 (Au); 25 (D); 37; 40; 77; 94
 98: 44

Annona/Ceres

Getreideversorgung; Pietas

a. Nerva

- 96: 52; 68
 97: 78

Caduceus

Staatsordnung; Pietas

a. Symbol

- 96-98: 109-113

Dextrarum iunctio

Motivische Gruppe 1: Dextrarum iunctio. Aquila auf prora.
 Dextrarum iunctio. (Legende: CONCORDIA EXERCITIVVM)

Militär; Pietas

a. Nerva

- 96: 2 (Au); 2 (D); 3 (Au); 3 (D); 53; 54; 55; 69; 70
 97: 14 (Au); 14 (D); 15 (Au); 15 (D); 26; 27 (Au); 27 (D); 79; 80 (S);
 80 (As); 81; 95; 96; 97
 98: 49 (Au); 49 (D); 108

Motivische Gruppe 2: Dextrarum iunctio.
 Staatsordnung; Pietas

a. Nerva

- 98: 48

Diana

Kult; Pietas

a. Nerva

- 96: 11

Fortuna

Glück; Pietas

a. Nerva

- 96: 4 (Au); 4 (D); 5 (Au); 5 (D); 60 (S); 60 (As); 61; 62; 73 (S); 73 (As);
74=75
- 97: 16 (Au); 16 (D); 17 (Au); 17 (D); 28 (Au); 28 (D); 29; 35; 83 (S);
83 (As); 84; 85; 98 (S); 98 (As); 99
- 98: 42 (Au); 42 (D); 105 (S); 105 (As)

Justitia

Tugenden; Justitia

a. Nerva

- 96: 6; 63
- 97: 18; 30 (Au); 30 (D)

Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Nerva

- 96: 7 (Au); 7 (D); 64 (S); 64 (As); 65; 76 (S); 76 (As)
- 97: 19 (Au); 19 (D); 31 (Au); 31 (D); 36; 39; 86 (S); 86 (As); 87; 100 (S);
100 (As); 101
- 98: 43; 106

Maultiere

Wohlstand; Pietas

a. Nerva

- 97: 93; 104

Modius

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Nerva

- 97: 89; 103

Moneta

Wohlstand; Aequitas

a. Nerva

- 96: 8

Nerva

Motivische Gruppe 1: Nerva erhöht auf Plattform stehend. Ansprache an Soldaten haltend.

Militär; Pietas

a. Nerva

96: 50

Motivische Gruppe 2: Nerva erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Nerva

96: 56=57; 71

Motivische Gruppe 3: Nerva stehend, mit Globus. Nerva gegenüber Senator oder Genius Senatus.

Staatsordnung; Providentia

a. Nerva

97: 90

Palme

Wohlstand; Pietas

a. Nerva

96: 58=59; 72

97: 82

Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Nerva

96: 66

97: 88; 102

98: 107

Priesterliche Instrumente

Kultpraxis; Pietas

a. Nerva

96: 12

97: 23=24 (Au); 23=24 (D); 34 (Au); 34 (D); 41 (Au); 41 (D)

98: 47 (Au); 47 (D)

Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Nerva

96: 67

97: 91

Ruder/Globus

Glück; Pietas

a. Juno

96-98: 114

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Nerva

96: 9

97: 20 (Au); 20 (D); 33

Unbekannte weibliche Personifikation

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Nerva

97: 38

Victoria

Militär; Virtus

a. Nerva

96: 10

97: 21 (Gq); 21 (Sq); 22 (Gq); 22 (Sq)

98: 45; 46

II.6 Trajan

N = 558

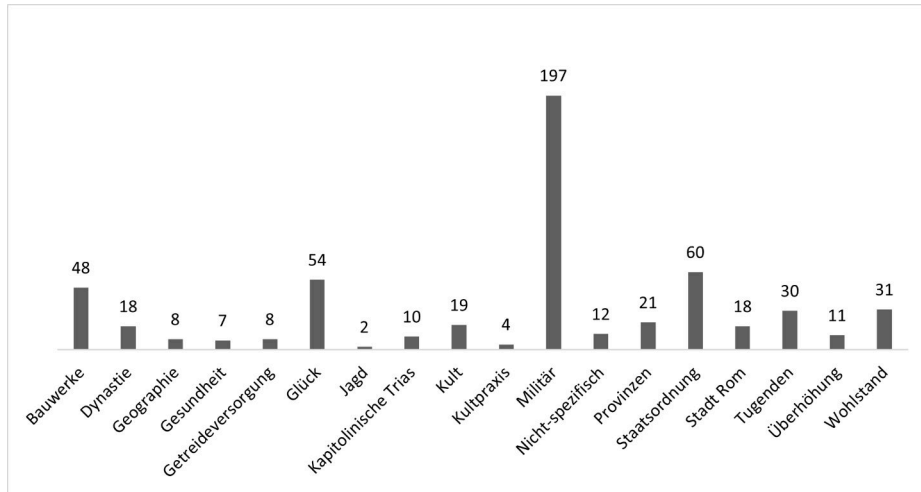


Abb. 29: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Trajans. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 558.

Themen

Bauwerke	48	(8,60%)
Dynastie	18	(3,23%)
Geographie	8	(1,43%)
Gesundheit	7	(1,25%)
Getreideversorgung	8	(1,43%)
Glück	54	(9,68%)
Jagd	2	(0,36%)
Kapitolinische Trias	10	(1,79%)
Kult	19	(3,41%)
Kultpraxis	4	(0,72%)
Militär	197	(35,30%)
Nicht-spezifisch	12	(2,15%)
Provinzen	21	(3,76%)
Staatsordnung	60	(10,75%)
Stadt Rom	18	(3,23%)
Tugenden	30	(5,38%)
Überhöhung	11	(1,97%)
Wohlstand	31	(5,56%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	7	(1,25%)
Liberalitas	31	(5,56%)
Munificentia	28	(5,02%)
Nicht-spezifisch	4	(0,72%)
Pietas	260	(46,59%)
Providentia	24	(4,30%)
Providentia Deorum	8	(1,43%)
Virtus	196	(35,13%)

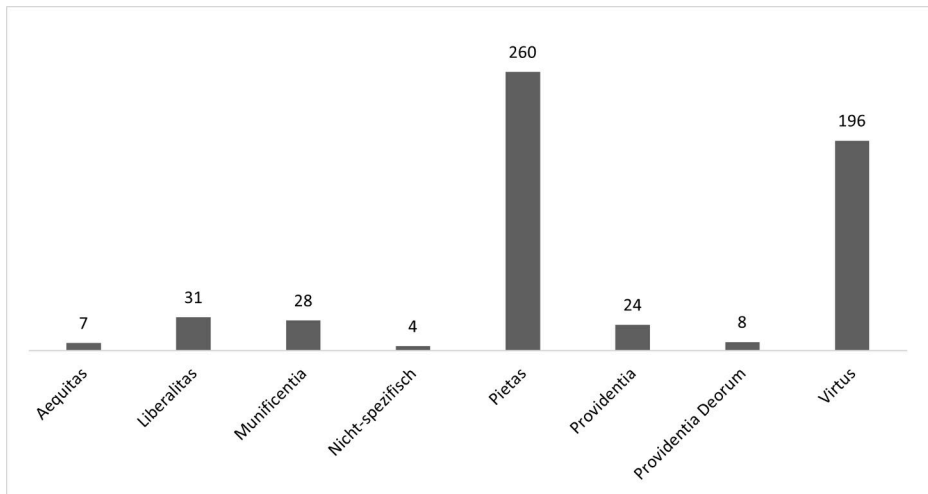


Abb. 30: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Trajans. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 558.

Motive (Übersicht)

Abundantia	24	Felicitas/Gefangene	1	Pax	24
Adler	6	Fides	2	Pax/Dacia	4
Aequitas	7	Flussgott/Aqua Traiana	8	Pax/Gefangene	6
Aeternitas	3	Fortuna	26	Pietas	5
Altar	2	Gefangene	12	Priester/Gespann	1
Aquila	4	Gen. Sen./Gen. Pop. R.	3	Providentia	12
Arabia	11	Genius	12	Roma	8
Bogenbrücke	3	Germania	5	Roma/Gefangene	3
Carpentum	3	Hafen	1	Roma/Gegner	3
Ceres	5	Hercules	10	Roma/Trajan	4
Circus Maximus	1	Jupiter	2	Rüstung	1
Concordia	10	Jupiter/Trajan	8	Salus	7
Corona Civica	8	Keule	2	Säule	1
Dacia	7	Libertas	1	Securitas	2
Diana	1	Lorbeerkranz	2	Securitas-Pax	1
Div. Nerva/Div. Tr. Pat.	1	Lupa Capitolina	2	Silvanus	1
Div. Traianus Pat.	2	Marciana-Vesta	2	Sol	4
Donau	1	Mars	21	Spes	6
Eber	2	Mars/Gefangene	1	Standarten	1
Ehrenbogen	2	Matidia	4	Tempel	7
Eule	1	Minerva	1	Tiber/Dacia	1
Felicitas	18	Ops	1	Tisch	2

Trajan	45	Trajansforum/B. Ulpia	5	Virtus	6
Trajan/Armenia	1	Trajanssäule	15	Virtus/Felicitas	1
Trajan/Gefangene	5	Tropaeum	2	Unb. w. Personifikation	1
Trajan/Gegner	9	Tropaeum/Waffen	3	Waffen	1
Trajan/Genius Senatus	2	Vesta	15		
Trajan/Italia	3	Vexillum/Waffen	2		
Trajan/Parthia	1	Via Traiana	5		
Trajan/Victoria	7	Victoria	76		

Motive (Typen)

Abundantia

Wohlstand; Liberalitas

a. Trajan

98/99: 1; 11; 382=398; 385=387

99/100: 411

100: 32

101/102: 54; 428=429

102: 444

103: 454

103-111: 165 (Au); 165 (D)=166=167; 168=205; 459 (S); 459 (As); 460;
492 (S)=493=495; 492 (As); 494

112-114: 243; 604 (S); 604 (As); 605; 606

Adler

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Trajan

103-111: 144; 224

b. Diva Marciana

98-117: 743=745 (Au); 743=745 (D); 744; 748

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Trajan

103-111: 118; 119; 169=170; 171; 497 (S); 497 (As); 498

Aeternitas

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

103-111: 91

111: 229

112-114: 241=242

Altar

Kultpraxis; Pietas

a. Plotina

98-117: 733 (Au); 733 (D)

Aquila

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 588; 589

112-114: 294 (Au)=296; 294 (D)=295

Arabia

Provinzen; Pietas

a. Trajan103-111: 94 (Au)=95; 94 (D); 142 (Au)=143; 142 (D); 466 (S); 466 (As);
467=468

112-114: 610=612=614 (S); 611=614 (As); 613=615

Bogenbrücke

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

103-111: 569 (S); 569 (As); 570

Carpentum

Dynastie; Pietas

a. Diva Marciana

98-117: 746 (Au); 746 (D); 749

Ceres

Getreideversorgung; Pietas

a. Trajan

103-111: 109; 151; 478=479 (S)=480; 479 (As); 481

Circus Maximus

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

103-111: 571

Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

98/99: 2; 12; 31; 388; 399=400

99/100: 412

100: 33

101/102: 55; 430=431

102: 445

Corona civica

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Trajan

99/100: 421

103-111: 148; 149=150; 476 (S)=476a; 476 (As); 477

114-117: 644=646-648; 645=649=650

DaciaMotivische Gruppe 1: Dacia auf Schilden/Waffen sitzend, im Trauergestus.
Tropaeum.Dacia auf Schilden/Waffen sitzend, im Trauergestus.
Krummschwert.

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 216-219; 560=564=565; 561=562; 563; 566

Motivische Gruppe 2: Dacia auf Felsen sitzend, mit aquila. Kinder mit Korn und
Trauben.

Provinzen; Pietas

a. Trajan

112-114: 621=622; 623=623a

Diana

Kult; Pietas

a. Minerva

114-117: 696

Divus Nerva/Divus Traianus Pater

Dynastie; Pietas

a. Trajan

112-114: 726

Divus Traianus Pater

Dynastie; Pietas

a. Trajan

112-114: 251=252; 762-764

Donau

Provinzen; Pietas

a. Trajan

103-111: 100=101

Eber

Jagd; Virtus

a. Trajan

114-117: 695

b. Hercules

114-117: 702

Ehrenbogen

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

99/100: 419=420

103-111: 572-574

Eule

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Minerva

114-117: 698

Felicitas

Glück; Pietas

a. Trajan

98/99: 3; 13

103-111: 120=126; 121; 172-175

112-114: 271=272; 624=625 (S); 625 (As); 626

114-117: 301; 332=333; 343=344; 345=346; 671; 672=673; 674 (As); 674 (Dp)

b. Plotina

98-117: 735

Felicitas/Gefangene

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 499

Fides

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

103-111: 176

b. Plotina

98-117: 740

Flussgott/Aqua Traiana

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

103-111: 463 (S); 463 (As); 464
 112-114: 607 (S); 607 (As); 608 (S); 608 (As); 609

Fortuna

Glück; Pietas

a. Trajan

98/99: 4; 14
 100: 34
 101-103: 440=441
 103-111: 122; 177-179; 500 (S)=501; 500 (As); 502
 112-114: 253 (Au); 253 (D)=254; 274; 591; 627=628 (S); 628 (As); 629
 114-117: 308 (Au); 308 (D); 315=316; 317; 318 (Au)=319=321; 318 (D)=320;
 651; 652 (S); 652 (As); 653

Gefangene

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 78; 88; 89 (Au); 89 (D); 96; 97=98; 99; 110=111; 220-223
 112-114: 620
 114-117: 324 (Au)=325; 324 (D)

Genius Senatus/Genius Populi Romani

Stadt Rom; Pietas

a. Trajan

114-117: 371=372 (Au)=373; 372 (D); 374

Genius

Motivische Gruppe 1: Genius stehend, mit patera und cornucopia. (Genius Populi Romani?)
 Genius stehend, mit cornucopia. Mit patera über Altar opfernd. (Genius Populi Romani?)

Stadt Rom; Pietas

a. Trajan

103-111: 181=182; 183-185

Motivische Gruppe 2: Genius stehend, mit patera und Kornähren. (Bonus Eventus?)
 Glück; Pietas

a. Trajan

103-111: 180
 112-114: 275 (Au); 275=276 (D); 277=278 (Au); 277=278 (D)
 114-117: 303 (Au); 303 (D); 347=348 (Au); 347=348 (D); 349=350

Germania

Motivische Gruppe 1: Germania sitzend, im Trauergestus.
Militär; Virtus

a. Trajan

100: 36

Motivische Gruppe 2: Germania auf Schilden sitzend, mit Zweig.
Provinzen; Pietas

a. Trajan

98/99: 5 (Au); 5 (D); 15

100: 35

Hafen

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

112-114: 631=632

Hercules

Kult; Pietas

a. Trajan

100: 37 (Au); 37 (D)

101/102: 45; 49=50 (Au); 49=50 (D); 51

103-111: 79; 112; 152

114-117: 689=690

Jupiter

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Trajan

103-111: 113; 153

Jupiter/Trajan

Überhöhung; Providentia Deorum

a. Trajan

112-114: 249=250 (Au); 249 (D); 619

114-117: 298 (Au); 298 (D); 336 (Au); 336 (D); 643

Keule

Kult; Pietas

a. Hercules

114-117: 699; 700=701

Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

103-111: 123=124

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Trajan

101-103: 442; 443

Lupa Capitolina

Stadt Rom; Pietas

a. Trajan

114-117: 691=692=694; 693

Marciana-Vesta

Dynastie; Pietas

a. Diva Marciana

98-117: 747; 750

Mars

Militär; Pietas

a. Trajan

98/99: 396

99/100: 410

101: 423

101/102: 52; 426; 427

103-111: 80; 114; 154=155; 156=157; 161-163; 164; 482 (S); 482 (As)

112-114: 258; 269=270; 590

114-117: 299; 331; 337-339; 340

Mars/Gefangene

Militär; Pietas

a. Trajan

103-111: 158-160

Matidia

Dynastie; Providentia

a. Marciana

98-117: 742 (D)

b. Matidia

98-117: 759 (Au); 759 (D); 761

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Plotina

98-117: 738

Ops

Wohlstand; Pietas

a. Trajan103-111: 514=517=518¹⁸⁴³**Pax**

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

98/99: 6=7; 16; 17; 29=30 (D); 30 (Au); 383=384=401; 389; 390

99/100: 413; 414

100: 38

101: 424 (S); 424 (As)

101/102: 56; 432

102: 446

103: 455

103-111: 102=103; 186; 507; 508; 509

111: 231

112-114: 259=260

Pax/Dacia

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 190A; 503 (S)=504=506; 503 (As); 505

Pax/Gefangene

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 187-190; 510=511 (S); 510 (As); 512; 513; 592

Pietas

Tugenden; Pietas

a. Trajan

98/99: 392

103-111: 104

111: 232=233

112-114: 261=262

b. Matidia

98-117: 758

¹⁸⁴³ Laut RIC II stellt Typ 514 *Providentia*, die Typen 517 und 518 *Securitas* dar. MIR XIV listet die Typen jedoch unter Typ 246, einem Typ der *Ops*.

Priester/Ochsengespann

Kultpraxis; Pietas

a. Trajan

103-111: 567=568

Providentia

Tugenden; Providentia

a. Trajan

112-114: 240

114-117: 357; 358 (Au); 358=360 (D); 359; 361=362; 363; 364=365 (D); 365 (Au);
661; 663; 664=665

Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Trajan

98/99: 8; 18

103-111: 115; 116; 483 (S); 483 (As); 84

114-117: 300

Roma/Gefangene

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 485=486 (S)=488; 486 (As); 487

Roma/Gegner

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 489 (S); 489 (As); 490

Roma/Trajan

Motivische Gruppe 1: Roma sitzend, rechte Hand über kniendem Daker ausstreckend. Trajan stehend, mit Speer.

Militär; Virtus

a. Trajan

102: 448

Motivische Gruppe 2: Roma sitzend. Trajan stehend, mit Speer.
Roma sitzend, Victoriola von Trajan empfangend.

Stadt Rom; Pietas

a. Trajan

102: 449

103: 451; 452

Rüstung

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 582

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Trajan

103-111: 148B; 515 (S); 515 (As); 516

114-117: 368; 369=370; 670

Säule (in Form einer Keule)

Kult; Pietas

a. Trajan

103-111: 581

Securitas

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

99/100: 415

101/102: 433

Securitas-Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

98/99: 19

Silvanus

Kult; Pietas

a. Trajan

103-111: 491

Sol

Kult; Pietas

a. Trajan114-117: 326 (Au)=329 (Au)=330; 326 (D)=327=328=329 (D); 341 (Au);
341=342 (D)**Spes**

Dynastie; Providentia

a. Trajan

103-111: 127; 191; 519 (S); 519 (As); 520

112-114: 279

Standarten

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 228

Tempel

Bauwerke; Pietas

a. Trajan

103-111: 145=146; 575 (S); 575 (As); 576; 577 (S); 577 (As); 578

Tiber/Dacia

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 556-559

Tisch

Wohlstand; Munificentia

a. Trajan

114-117: 687; 688

Trajan

Motivische Gruppe 1: Trajan auf Plattform stehend, an seiner Seite Präfekt. Unterhalb der Plattform vier Männer. Männliche Personifikation liegend, mit Rad. Drei Obelisken.

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

103-111: 553

Motivische Gruppe 2: Trajan erhöht auf Plattform sitzend, an seiner Seite Präfekt. Unterhalb der Plattform Parthamasiris und Soldaten (Legende: REX PARTHVS)

Trajan erhöht auf Plattform sitzend, an seiner Seite Beamte. Unterhalb der Plattform drei Könige (Legende: REGNA ADSIGNATA)

Geographie; Pietas

a. Trajan

112-114: 263

114-117: 310; 312; 366; 367; 666; 669

Motivische Gruppe 3: Trajan erhöht auf Plattform sitzend. Trajan sitzt einer Spende an das Volk vor.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Trajan

98/99: 380=381

103: 450

103-111: 469

Motivische Gruppe 4: Trajan stehend, über Altar opfernd.
Kultpraxis; Pietas

a. Trajan

103-111: 548

Motivische Gruppe 5: Trajan in Quadriga, mit Zweig und Zepter.
Trajan zu Pferd, mit Speer. Soldaten.
Trajan zu Pferd, mit Speer und Victoriola.
Trajan zu Pferd, mit Speer.
Trajan zwischen zwei tropaea stehend.
Trajan gehend, mit Speer und erhobener rechter Hand.

Militär; Virtus

a. Trajan

98/99: 403=404

99/100: 418

101/102: 48; 72

103: 458

103-111: 77; 86=87; 90; 136; 137 (Au); 137 (D)=138-141; 207; 532; 533; 546

112-114: 263; 291 (Au); 291 (D); 598=599; 633

114-117: 297; 314; 662; 676

Motivische Gruppe 6: Trajan erhöht auf Plattform sitzend, an seiner Seite Beamte.
Unterhalb der Plattform Soldaten. (Legende: IMPERATOR)
Trajan stehend, einem Soldaten die Hand reichend. Altar
und Standartenträger.

Militär; Pietas

a. Trajan

101-103: 439

114-117: 309; 322; 655=656; 657=658

Motivische Gruppe 7: Trajan stehend, zwei Kindern die Hand reichend. (Legende:
ALIM ITAL)
Trajan sitzend, mit Zepter. Frau mit Kindern. (Legende:
ALIM ITAL)

Wohlstand; Liberalitas

a. Trajan

103-111: 93; 461 (S); 462

111: 230

Trajan/Armenia, Euphrat und Tigris

Militär; Virtus

a. Trajan

114-117: 642

Trajan/Gefangene

Militär; Virtus

a. Trajan

101/102:	70=71
102:	447
103-111:	214; 215; 547

Trajan/Gegner

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111:	208=209 (Au); 208 (D); 210=211; 534=535=536 (S)=537; 536 (As) =540=542; 538=539=541; 543 (S); 543 (As); 545
----------	--

Trajan/Genius Senatus

Staatsordnung; Providentia

a. Trajan

98/99:	28
101/102:	437

Trajan/Italia

Provinzen; Pietas

a. Trajan

103-111:	105=106; 470; 472=473
----------	-----------------------

Trajan/Parthia und Parthaspates

Geographie; Pietas

a. Trajan

114-117:	667=668
----------	---------

Trajan/Victoria

Motivische Gruppe 1: Trajan stehend, mit Speer und parazonium. Trajan von Victoria bekränzt.
Statue Trajans. Trajan stehend, mit Zweig und Zepter.
Trajan von Victoria bekränzt. Gefangene.

Militär; Virtus

a. Trajan

101/102:	69 (Au)
103-111:	85; 212=213; 551=552

Motivische Gruppe 2: Trajan stehend, mit Blitzbündel und Zepter. Trajan von Victoria bekränzt.

Überhöhung; Virtus

a. Trajan

103-111:	549 (S); 549 (As); 550
----------	------------------------

Trajansforum/Basilica Ulpia

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

112-114: 246-248; 255-257; 616-618; 630
 114-117: 654

Trajanssäule

Bauwerke; Virtus

a. Trajan

111: 235
 112-114: 238; 239; 292 (Au); 292=293 (D); 600 (S)=601=602; 600 (As); 603
 114-117: 307; 313; 356; 678; 679; 680; 683

Tropaeum

Militär; Virtus

a. Trajan

114-117: 681; 682

Tropaeum/Waffen

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 147=147(a, b); 225-227; 586=587

Unbekannte weibliche Personifikation

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Trajan

98/99: 27

Vesta

Staatsordnung; Pietas

a. Trajan

98/99: 9; 20; 21
 100: 40
 101/102: 53
 103-111: 107=108
 111: 236=237
 112-114: 264=265

b. Plotina

98-117: 728; 729; 730 (Au); 730 (D); 731=732 (D); 732 (Au); 737

Vexillum/Waffen

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 584 (As); 584 (Dp)

Via Traiana

Bauwerke; Munificentia

a. Trajan

112-114: 266 (Au); 266=267 (D); 636-638=639 (S); 639 (As); 641

Victoria

Militär; Virtus

a. Trajan

98/99: 10; 22 (Au); 22 (D); 23 (Gq); 23 (Sq); 24; 25=26; 395; 402

99: 407=408

99/100: 416; 417

100: 41=42; 43; 44 (Gq); 44 (Sq)

101: 425

101/102: 46; 47; 57; 58; 59; 60=61; 62=63; 64; 65; 66; 67; 68; 434=435; 436

103: 456=457

103-111: 73=74=75 (Gq); 74=75 (Sq); 76; 81; 82; 83=84; 128; 129=131; 130; 132; 133; 134 (Gq); 134 (Sq); 192; 193; 194; 196=197; 199 (Gq); 199 (Sq) =200=201; 521=522; 523; 524=526; 525; 527=528=530; 529; 531

111: 234

112-114: 280=282; 281 (Gq); 281 (Sq); 284 (Gq); 284 (Sq); 286=287; 593-597

114-117: 304; 305; 306; 335 (Gq); 335 (Sq); 351 (Gq); 351 (Sq); 352; 675 (As); 675 (Dp)

Virtus

Tugenden; Virtus

a. Trajan

103-111: 202 (Au); 202 (D)=203=204

112-114: 289

114-117: 334; 353; 354=355

Virtus/Felicitas

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Trajan

112-114: 268

Waffen

Militär; Virtus

a. Trajan

103-111: 585

II.7 Hadrian

N = 975

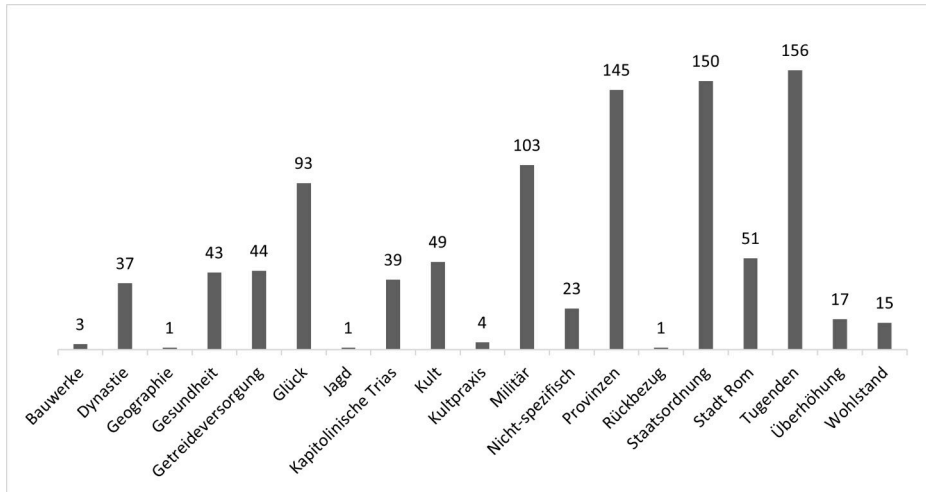


Abb. 31: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung Hadrians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 975.

Themen

Bauwerke	3	(0,31%)
Dynastie	37	(3,79%)
Geographie	1	(0,10%)
Gesundheit	43	(4,41%)
Getreideversorgung	44	(4,51%)
Glück	93	(9,54%)
Jagd	1	(0,10%)
Kapitolinische Trias	39	(4,00%)
Kult	49	(5,03%)
Kultpraxis	4	(0,41%)
Militär	103	(10,56%)
Nicht-spezifisch	23	(2,36%)
Provinzen	145	(14,87%)
Rückbezug	1	(0,10%)
Staatsordnung	150	(15,38%)
Stadt Rom	51	(5,23%)
Tugenden	156	(16,00%)
Überhöhung	17	(1,74%)
Wohlstand	15	(1,54%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	25	(2,56%)
Clementia	16	(1,64%)
Honos	2	(0,21%)
Indulgentia	10	(1,03%)
Justitia	22	(2,26%)
Liberalitas	47	(4,82%)
Munificentia	2	(0,21%)
Nicht-spezifisch	13	(1,33%)
Patientia	1	(0,10%)
Pietas	715	(73,33%)
Providentia	24	(2,46%)
Providentia Deorum	4	(0,41%)
Pudicitia	13	(1,33%)
Virtus	81	(8,31%)

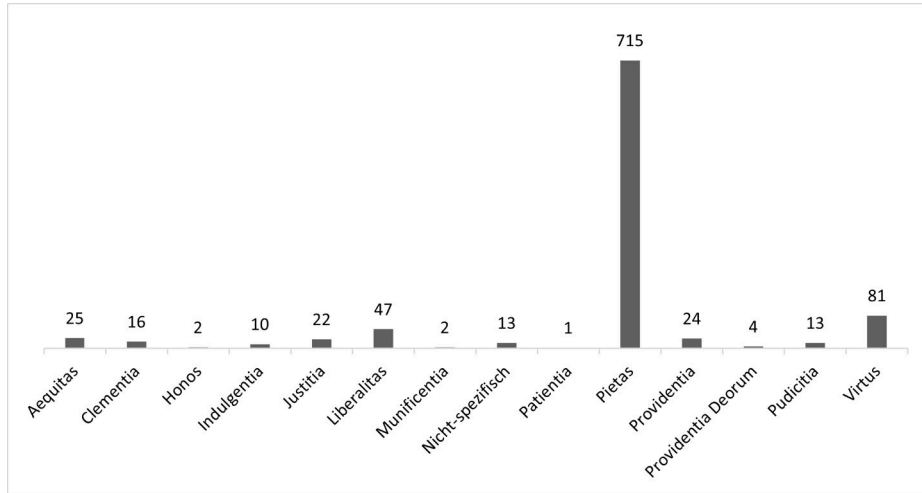


Abb. 32: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung Hadrians. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 975.

Motive (Übersicht)

Adler	6	Divus Trajan	5	Hadrian/Divus Trajan	6
Adler/Eule/Pfau	1	Div. Trajan/Div. Plotina	2	Hadrian/Felicitas	4
Aegyptos	5	Eber	1	Hadrian/Fortuna	6
Aequitas	5	Eule	1	Hadrian/Gallia	4
Aequitas-Moneta	9	Felicitas	37	Hadrian/Hispania	11
Aeternitas	8	Fides	7	Hadrian/Italia	7
Africa	7	Fides-Diana	1	Hadrian/Judäa	4
Aion	1	Flussgott (Euphrat?)	1	Hadrian/Jupiter	2
Alexandria	4	Fortuna	42	Hadrian/Macedonia	6
Annona	11	Fortuna/Spes	4	Hadrian/Mauretania	4
Annona-Abundantia	5	Fortuna-Spes	4	Hadrian/Moesia	1
Aquila	5	Gen. Sen./Gen. Pop. R.	3	Hadrian/Nicomedia	1
Asia	1	Genius	2	Hadrian/Noricum	1
Blitzbündel	2	Genius des Circus	2	Hadrian/Orbis	1
Bonus Eventus	2	Genius Populi Romani	3	Hadrian/Phrygia	4
Britannia	4	Germania	1	Hadrian/Sicilia	4
Cappadocia	3	Hadr./Sab./Serapis/Isis	2	Hadrian/Thracia	1
Capricornus	1	Hadr./Sen./Roma	3	Hadrian-Fortuna	1
Ceres	12	Hadrian	70	Hadrian-Horus	4
Clementia	16	Hadrian/Achaea	5	Hercules	5
Concordia	56	Hadrian/Adler	2	Hercules/Tempel	4
Concordia Exercitum	5	Hadrian/Africa	16	Hilaritas	3
Dacia	3	Hadrian/Alexandria	2	Hispania	5
Dextrarum iunctio	2	Hadrian/Arabia	4	Honos	2
Diana	6	Hadrian/Asia	4	Indulgentia	10
Diva Plotina	1	Hadrian/Bithynia	5	Italia	1
Diva Sabina	2	Hadrian/Cilicia	4	Janus	2

Juno	7	Patientia	1	Schuldentilgung	2
Jupiter	9	Pax	13	Securitas	5
Justitia	22	Pegasus	1	Sol	4
Kranz	4	Pfau	1	Spes	14
Liberalitas	13	Phönix	2	Spes-Fortuna	1
Libertas	9	Pietas	56	Sterne	5
Lorbeerkranz	1	Plotina	4	Tellus	5
Lotuskranz (?)	1	Priesterl. Instrumente	1	Tempel	3
Lupa Capitolina	1	Prora	1	Tisch	2
Mars	3	Providentia	5	Tranquilitas	7
Mauretania	3	Pudicitia	12	Triskele	2
Mauretania-Mauretan.	4	Roma	21	Tropaeum	1
Minerva	12	Roma/Hadrian	11	Ustrinum	1
Modius	4	Roma/L. Ael. Caesar	2	Venus	12
Moneta	10	Romulus	3	Vesta	18
Nemesis-Victoria	4	Sabina-Pudicitia	1	Victoria	32
Neptun	9	Salus	41	Virtus	14
Nilus	11	Salus-Fortuna	2	Waage/Cornucopia	1
Oceanus	1	Salus-Pietas-Concordia	1	Waffen	1
Pannonia	3	Schiff	15		

Motive (Typen)

Adler

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Hadrian

125-127: 798=799

129/130: 1379=1380

b. Diva Sabina

138: 2604-2606; 2609=2610

c. Diva Matidia

119: 2457; 2458-2462

Adler/Eule/Pfau

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Hadrian

133-135: 2182

Aegyptos

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1475-1480; 1481-1486; 1592-1599; 1600-1606 (As); 1600-1606 (Dp)

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Hadrian

137/138: 2311-2315; 2370-2372; 2373-2375 (As); 2373-2375 (Dp)

b. Antoninus Pius

138: 2763

Aequitas-Moneta

Nicht-spezifisch; Aequitas

a. Hadrian

118: 166

120/121: 383=384; 385-391

121: 486=487

125-127: 831; 832=833; 834

128/129: 939-941

Aeternitas

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

118: 130=131; 167

119/120: 190; 202=203; 214-216

120/121: 403-406

121: 462=463

137/138: 2376=2377

Africa

Provinzen; Pietas

a. Hadrian130-133: 1487-1491; 1492=1493; 1494-1500; 1608-1612; 1613-1618 (As);
1613-1618 (Dp); 1619**Aion**

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

120/121: 296=297

Alexandria

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1501-1505; 1620-1623; 1624-1630 (As); 1624-1630 (Dp)

Annona

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Hadrian

118:	161; 160=162; 178; 179
119/120:	233; 234; 269-273
124/125:	742=744; 743=745
133/135:	2143-2149 (As); 2143-2146=2148=2149 (Dp)

Annona-Abundantia

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Hadrian

126/127:	845; 854; 855
128/129:	911; 912=913

Aquila

Militär; Virtus

a. Hadrian

117:	34
118:	155; 156=157
126/127:	888
128/129:	976

Asia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133:	1506-1511
----------	-----------

Blitzbündel

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Hadrian

121-123:	622
----------	-----

b. Symbol

121-123:	623=624
----------	---------

Bonus Eventus

Glück; Pietas

a. Hadrian

119/120:	200=201
120/121:	355-359

Britannia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

119/120: 241=242
 130-133: 1631; 1632-1634 (As); 1632-1634 (Dp)

Cappadocia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1635-1640; 1641-1647 (As); 1641-1647 (Dp)

Capricornus

Rückbezug; Pietas

a. Hadrian

124/125: 727

Ceres

Getreideversorgung; Pietas

a. Sabina

121-123: 658-663
 127/128: 2474; 2475 (As); 2475 (Dp)
 128/129: 2478; 2479; 2481; 2482; 2487=2488; 2493; 2494 (As); 2494 (Dp)

Clementia

Tugenden; Clementia

a. Hadrian

121-123: 497-501
 128/129: 948-950
 129/130: 1009-1012; 1065-1071; 1139-1141; 1142-1144 (As); 1142-1144 (Dp);
 1177-1186; 1187-1200 (As); 1187-1200 (Dp); 1201 (As); 1201 (Dp);
 1258-1262; 1263-1270 (As); 1263-1270 (Dp)
 130: 1443-1445

Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

117: 12; 13-16; 35=36; 37=38; 41-43; 44; 53-56; 70=71; 72=73; 79=80;
 98=99
 118: 106=107; 108-110; 148; 149; 168=169
 119/120: 191; 204=205; 217-219
 121-123: 549-554
 124/125: 715-717

b. Lucius Aelius Caesar

137: 2621; 2623=2624; 2625-2627; 2650-2652; 2653=2654 (As);
 2653=2654 (Dp); 2655; 2706-2708; 2709=2710; 2715=2716

c. Antoninus Pius

138: 2718=2719; 2725; 2735=2736; 2737 (As); 2737 (Dp); 2738; 2759-2761

d. Sabina

128/129: 2489=2490

130-133: 2498=2499; 2500-2503; 2504; 2511-2515; 2516-2521 (As); 2516-2521 (Dp)

133-135: 2546=2547; 2548

136-138: 2567; 2568; 2569; 2570-2573; 2584-2586; 2587=2588 (As); 2587=2588 (Dp)

Concordia Exercituum

Militär; Pietas

a. Hadrian

120/121: 410-418

b. Antoninus Pius

138: 2733 (As); 2733 (Dp); 2734 (As); 2734 (Dp)

Dacia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1648-1654; 1655-1663 (As); 1655-1663 (Dp)

Dextrarum iunctio

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

138: 2756=2757 (As); 2756=2757 (Dp)

Diana

Kult; Pietas

a. Hadrian

124/125: 728-730; 738=739

137/138: 2398-2402; 2403-2405 (As); 2403-2405 (Dp)

b. Antoninus Pius

138: 2728=2729

Diva Plotina

Dynastie; Pietas

a. Divus Trajan

123-128: 2464

Diva Sabina

Dynastie; Pietas

a. Diva Sabina

138: 2603; 2611

Divus Trajan

Dynastie; Pietas

a. Hadrian

117: 27; 28=29; 52; 104=105

b. Divus Trajan

117/118: 2451=2452

Divus Trajan/Diva Plotina

Dynastie; Pietas

a. Hadrian

130: 1419=1420; 1421

Eber

Jagd; Virtus

a. Hadrian

121-123: 684

Eule

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Hadrian

121-123: 625

Felicitas

Glück; Pietas

a. Hadrian

118: 132=133; 134; 170; 171

119/120: 192; 206-209; 220-222; 243-247; 248

120/121: 299-302

121-123: 609-613

129/130: 1072-1074; 1075

130: 1397

133-135: 2008=2009; 2038-2040; 2041=2042; 2043-2046; 2108-2111; 2112-2115 (As); 2112-2115 (Dp); 2154; 2155=2156; 2157-2160 (As); 2157-2160 (Dp)

136: 2250-2253; 2254 (As); 2254 (Dp); 2255-2257; 2258-2261 (As); 2258-2261 (Dp)

b. Lucius Aelius Caesar

137: 2633; 2634=2635; 2636; 2638

c. Antoninus Pius

138: 2726; 2727

Fides

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

126/127: 867; 868=869

136: 2198; 2199-2203; 2266-2268; 2269=2270 (As); 2269=2270 (Dp)

Fides-Diana

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Antoninus Pius

138: 2764

Flussgott (evtl. Euphrat)

Geographie; Pietas

a. Hadrian

121-123: 590

Fortuna

Glück; Pietas

a. Hadrian

117: 17=18; 39; 40; 45-48; 57-59; 74=75; 76=77; 81-83; 95=96; 97; 100-102; 103

118: 111-113; 114-116; 150-152; 153=154

119/120: 256

120/121: 392-394

121-123: 502-505; 614-617; 645; 646-650

128/129: 936-938; 977-983; 984-987 (Dp); 985-987 (As)

129/130: 1089=1090; 1343-1347=1349; 1350-1354 (As); 1350-1354 (Dp)

130: 1405-1411

133-135: 2010; 2011-2013; 2014; 2015; 2116-2120; 2121-2124 (As); 2121-2124 (Dp)

137/138: 2334-2336; 2410-2413; 2414=2415 (As); 2414=2415 (Dp)

Fortuna/Spes

Glück; Pietas

a. Hadrian

136: 2204-2206

b. Lucius Aelius Caesar

137: 2683-2686; 2687=2688 (As); 2687=2688 (Dp)

Fortuna-Spes

Glück; Pietas

a. Lucius Aelius Caesar

137: 2639=2640; 2689-2691; 2692-2694 (As); 2692-2694 (Dp)

Genius Senatus/Genius Populi Romani

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

120/121: 381; 395
 133-135: 2032-2034

Genius (evtl. Genius Populi Romani)

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

121-123: 532-535
 124/125: 723=724

Genius des Circus

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

121: 353=354; 407-409

Genius Populi Romani

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

119/120: 193-195=197; 196
 136: 2207

Germania

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1512-1528

Hadrian/Sabina/Serapis/Isis

Überhöhung; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1556; 1728-1730

Hadrian/Senator/Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

128/129: 934=935; 946=947; 995-997

Hadrian

Motivische Gruppe 1: Hadrian erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Hadrian

118:	163
119/120:	235
120/121:	308-311; 312-315; 316-318; 420=421; 429-431
121:	464
125-127:	822=823; 824; 825
136:	2275=2276

Motivische Gruppe 2: Hadrian stehend, mit patera über Altar opfernd.
Hadrian stehend, mit patera. Victimarius, Bulle, Altar und weitere Opferdiener.

Kultpraxis; Pietas

a. Hadrian

133-135:	2035; 2141=2142
137/138:	2325-2330

Motivische Gruppe 3: Hadrian zu Pferd, mit Speer.
Hadrian zu Pferd, mit Speer. Rechte Hand erhoben.
Hadrian zu Pferd, mit parazonium. Rechte Hand erhoben.
Hadrian gehend, mehrere Soldaten anführend.
Hadrian stehend, mit Speer. Rechte Hand erhoben. Standarten.

Militär; Virtus

a. Hadrian

121-123:	637-642
124/125:	734
125-127:	772-777; 778=779; 780
128/129:	927=928; 933
129/130:	1052-1054; 1055; 1056=1057; 1058=1059; 1060-1063; 1064; 1355-1367 (As); 1355-1367 (Dp)
130:	1434=1435
130-133:	1587; 1905-1910=1912-1914

Motivische Gruppe 4: Hadrian auf Plattform stehend, eine Ansprache an das Heer haltend.

Hadrian zu Pferd, eine Ansprache an das Heer haltend.

Militär; Pietas

a. Hadrian

130-133:	1901; 1902; 1903=1904 (As); 1903=1904 (Dp); 1915; 1916=1917; 1918=1919; 1920=1921; 1922-1926=1931-1933; 1927=1929=1930; 1928; 1934; 1935-1938; 1939; 1940 (As); 1940 (Dp); 1941; 1942-1944; 1945 (As); 1945 (Dp); 1946; 1947; 1948; 1949=1950; 1951-1955; 1956-1962=1967=1968; 1963; 1964-1966; 1969
----------	--

Motivische Gruppe 5: Hadrian auf rostra stehend, eine Rede an die Bevölkerung haltend. Tempel.
 Hadrian erhöht auf Plattform sitzend, einer Frau mit Kindern die Hand reichend.
 Hadrian zu Pferd, rechte Hand erhoben.

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

119/120: 236
 121-123: 634-636=643=644
 124/125: 735=737
 125-127: 781-784; 826=827
 128/129: 929-932; 945
 133-135: 2036

Hadrian/Achaea

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1563-1565; 1566; 1803-1805; 1806=1807 (As); 1806=1807 (Dp)

Hadrian/Adler

Überhöhung; Providentia Deorum

a. Hadrian

119/120: 260; 261

Hadrian/Africa

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1552; 1553=1554; 1567=1568; 1569; 1570; 1571=1572; 1715-1719=1721=1722; 1723=1724 (As); 1723=1724 (Dp); 1725; 1808-1811; 1812 (As); 1812 (Dp); 1813-1817; 1818-1822 (As); 1818-1822 (Dp)

Hadrian/Alexandria

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1555; 1726=1727

Hadrian/Arabia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1731-1734; 1735=1736 (As); 1735=1736 (Dp); 1823-1826

Hadrian/Asia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1737-1739; 1827-1830; 1831 (Dp); 1832 (As)

Hadrian/Bithynia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1740-1742; 1832-1834; 1835-1838=1840-1842; 1839=1843=1844 (As);
1839=1843=1844 (Dp)

Hadrian/Cilicia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1743; 1745-1747; 1748-1751 (As); 1748-1751 (Dp)

Hadrian/Divus Trajan

Motivische Gruppe 1: Hadrian und Divus Trajan einander gegenüberstehend,
gemeinsam Globus haltend.

Dynastie; Providentia

a. Hadrian

117: 1; 2-6; 30=31; 32=33

Motivische Gruppe 2: Hadrian und Divus Trajan einander gegenüberstehend,
einander die Hand reichend.

Dynastie; Pietas

a. Hadrian

117: 7; 8-11

Hadrian/Felicitas

Überhöhung; Pietas

a. Hadrian

133-135: 1995-1998; 2082-2084=2086-2088; 2085=2089-2095 (As); 2085=2089-
2095 (Dp)

Hadrian/Fortuna

Überhöhung; Pietas

a. Hadrian

133-135: 1999=2005=2005A; 2000-2004=2006=2007; 2096-2099=2106=2107;
2100-2103 (As); 2100-2103 (Dp); 2104=2105

Hadrian/Gallia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1573-1579; 1845-1851; 1852-1857 (As); 1852-1857 (Dp)

Hadrian/Hispania

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1557; 1580-1586; 1752-1756; 1757-1759 (As); 1757-1759 (Dp);
1858-1862; 1863=1864 (As); 1863=1864 (Dp); 1865-1868; 1869-
1874 (As); 1869-1874 (Dp)

Hadrian/Italia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1558-1562; 1760-1763; 1764-1767 (As); 1764-1767 (Dp); 1875-1878;
1879=1880 (As); 1879=1880 (Dp)

Hadrian/Judäa

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1768=1769=1774=1775; 1770-1773 (As); 1770-1773 (Dp); 1801=1802

Hadrian/Jupiter

Überhöhung; Providentia Deorum

a. Hadrian

120/121: 382
133-135: 2016

Hadrian/Macedonia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1776=1777; 1778-1781 (As); 1778-1781 (Dp); 1881-1885; 1886 (As);
1886 (Dp)

Hadrian/Mauretania

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1782; 1783-1787; 1788-1793 (As); 1788-1793 (Dp)

Hadrian/Moesia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1794

Hadrian/Nicomedia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1887=1888

Hadrian/Noricum

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1795

Hadrian/Orbis

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

120/121: 450-452

Hadrian/Phrygia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1796; 1889-1893; 1894 (As); 1894 (Dp)

Hadrian/Sicilia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1797=1798; 1895=1896; 1897=1898 (As); 1897=1898 (Dp)

Hadrian/Thracia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1799=1800

Hadrian-Fortuna

Überhöhung; Providentia

a. Hadrian

121-123: 567-571

Hadrian (sog. Hadrian-Horus)

Militär; Virtus

a. Hadrian

130: 1441=1442; 1450-1456; 1457-1460 (As); 1457-1460 (Dp)

Hercules

Kult; Pietas

a. Hadrian

121-123: 506-508; 555

124/125: 731-733

125-127: 786

136: 2293

Hercules/Tempel

Kult; Pietas

a. Hadrian

121-123: 572; 573=574; 575=576; 577=578

Hilaritas

Glück; Pietas

a. Hadrian

120/121: 303-307

128/129: 988=989=993; 990-992=994

Hispania

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1529-1532; 1533-1539; 1664-1667; 1668-1673 (As); 1668-1673 (Dp)

Honos

Tugenden; Honos

a. Hadrian

119/120: 266; 267=268

Indulgentia

Tugenden; Indulgentia

a. Hadrian

128/129: 951-954

129/130: 1015-1025; 1091-1094; 1145-1149; 1150-1152 (As); 1150-1152 (Dp);

1202-1205; 1206-1213 (As); 1206-1213 (Dp); 1271-1273

Italia

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1540-1542

Janus

Kult; Pietas

a. Hadrian

121-123: 509=510

124/125: 748

Juno

Kapitolinische Trias

a. Sabina

133-135: 2539-2541; 2542; 2549; 2550=2551; 2554; 2555-2557 (As); 2555-2557 (Dp)

Jupiter

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Hadrian

119/120: 210-213; 249-252

121-123: 511-515

129/130: 1370=1371 (As); 1370=1371 (Dp)

133-135: 2162-216; 2165 (As); 2165 (Dp)

136: 2208-2211

Justitia

Tugenden; Justitia

a. Hadrian

117:	19=20; 60-63; 84-86
118:	117-119
128/129:	955-958
129/130:	1026-1035; 1038; 1095-1099; 1153-1161; 1162-1165 (As); 1162-1165 (Dp); 1214-1228; 1229; 1230-1241 (As); 1230-1241 (Dp); 1274; 1275-1281 (As); 1275-1281 (Dp)
136:	2212=2213; 2271=2272; 2273=2274 (As); 2273=2274 (Dp)

Kranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Hadrian

121-123:	683
136:	2294-2297 (As); 2294-2297 (Dp)
137/138:	2331-2333

Liberalitas

Tugenden; Liberalitas

a. Hadrian

128/129:	959-962
129/130:	1039-1044; 1100-1107; 1166-1169; 1242=1243; 1244-1251 (As); 1244-1251 (Dp)
133-135:	2017; 2018-2021; 2125-2127; 2128-2131 (As); 2128-2131 (Dp)
136:	2214-2217

Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

120/121:	325; 360-362; 363-370; 371-373; 422-426; 427=428
124/125:	718-720
137/138:	2382=2383 (As); 2382=2383 (Dp)

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Hadrian

136:	2246
------	------

Lotuskranz (?)

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Hadrian

136:	2292
------	------

Lupa Capitolina

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

124/125: 708-711

Mars

Militär; Pietas

a. Hadrian

120/121: 319; 320-324

130-133: 1588-1591

Mauretania

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1684-1687; 1688=1689 (As); 1688=1689 (Dp)

Mauretania-Mauretanius

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1674-1680=1693=1694; 1681-1683 (As); 1681-1683 (Dp); 1691=1692

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Hadrian

120/121: 298

121-123: 516-519; 579-581; 582-585; 664-671

125-127: 787; 815

128/129: 943=944

136: 2285-2287 (As); 2285-2287 (Dp)

b. Antoninus Pius

138: 2730; 2765

Modius

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Hadrian

125-127: 800

137/138: 2316-2318; 2378-2381 (As); 2378-2381 (Dp)

Moneta

Wohlstand; Aequitas

a. Hadrian

120/121: 432-438; 439-441

121: 465; 466-468

136: 2221=2222; 2223-2225=2225A; 2226=2227; 2277-2280; 2281=2282 (As);
2281=2282 (Dp)

Nemesis-Victoria

Militär; Virtus

a. Hadrian

136: 2239-2241; 2288=2289; 2290=2291 (As); 2290=2291 (Dp)

Neptun

Kult; Pietas

a. Hadrian

121-123: 586=587; 588=589

125-127: 788-790=792; 791; 793; 806; 807-809; 810=813; 811=812=814

Nilus

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130: 1436=1437=1440; 1438=1439; 1461-1464

130-133: 1543-1547=1551; 1548-1550; 1696-1698; 1699-1703 (As); 1699-1703 (Dp); 1704=1705=1709=1710; 1706-1708=1711-1714 (As); 1706-1708=1711-1714 (Dp)

Oceanus

Kult; Pietas

a. Hadrian

121-123: 520-524

Pannonia

Provinzen; Pietas

a. Lucius Aelius Caesar

137: 2656-2660=2666=2667; 2661-2664=2668 (As); 2661-2664=2668 (Dp)

Patientia

Tugenden; Patientia

a. Hadrian

128/129: 963=964

Pax

Motivische Gruppe 1: Pax sitzend, mit Zweig und Zepter.
 Pax stehend, mit Zweig und Zepter.
 Pax stehend, mit Zweig und cornucopia.

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

117: 21-23; 64-66; 88=89

118: 124-126

119/120: 223-227

121-123: 672-677

133-135: 2166=2167

136: 2262=2263; 2264=2265 (As); 2264=2265 (Dp)

b. Antoninus Pius

138: 2766; 2767

Motivische Gruppe 2: Pax sitzend, mit Victoriola und Zweig
Militär; Virtus

a. Hadrian

121-123: 591-596

Pegasus

Kult; Pietas

a. Hadrian

124/125: 746=747

Pfau

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Sabina

133-135: 2538

Phönix

Dynastie; Pietas

a. Divus Trajan

117/118: 2453; 2454=2455

Pietas

Tugenden; Pietas

a. Hadrian

117: 24=25; 67-69; 90-92

118: 127-129; 140; 176

119/120: 199; 228; 229=230

120/121: 443-445; 446-449

121: 469-474; 475-479; 481-484

129/130: 1108-1118

130: 1412-1415

133-135: 2022-2029; 2030; 2132-2135=2140; 2136-2139 (As); 2136-2139 (Dp)

b. Lucius Aelius Caesar

137: 2622; 2628=2629; 2630=2631; 2641=2642=2644; 2643; 2669-2674;
2675=2676 (As); 2675=2676 (Dp); 2711-2713; 2714; 2717

c. Antoninus Pius

138: 2720-2723; 2724; 2731=2732; 2739=2740; 2741=2742 (As); 2741=2742
(Dp); 2743=2744=2747=2748=2751; 2745=2746=2749=2750=2752
(As); 2745=2746=2749=2750=2752 (Dp); 2753=2754; 2755; 2762;
2768=2771=2772=2774; 2769=2770=2773=2775=2776 (As);
2769=2770=2773=2775=2776 (Dp)

d. Sabina

130-133: 2524-2526; 2527-2529 (As); 2527-2529 (Dp)

136-138: 2578=2579=2581; 2580=2582 (As); 2580=2582 (Dp); 2583 (As);
2583 (Dp)

e. Diva Matidia

128-130: 2463

Plotina

Dynastie; Pietas

a. Hadrian

117: 26

b. Divus Trajan

117/118: 2447; 2448=2449

c. Diva Matidia

117/118: 2450

Priesterliche Instrumente

Kultpraxis; Pietas

a. Hadrian

125-127: 801-804

Prora

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Hadrian

121-123: 627=628

Providentia

Tugenden; Providentia

a. Hadrian

121-123: 556-561

137/138: 2319-2321; 2384=2385; 2386-2389 (As); 2386-2389 (Dp)

Pudicitia

Tugenden; Pudicitia

a. Hadrian

120/121: 293-295

126/127: 846=847; 856; 857

128/129: 914; 915

b. Sabina130-133: 2505; 2506=2507; 2530-2532; 2533-2535 (As); 2533-2535 (Dp);
2536=2537**Roma**

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

119/120: 253-255

121-123: 536-540; 541-547; 597-600=599A

124/125: 721=722

125-127: 794=795

126/127: 870-876

128/129: 971-973

129/130:	1119-1124; 1372-1376 (As); 1372-1376 (Dp)
130:	1416-1418
136:	2228=2229; 2230=2231; 2283=2284
137/138:	2337=2338; 2339=2340; 2341=2342; 2416=2417; 2418=2419 (As); 2418=2419 (Dp)

Roma/Hadrian

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

118:	158; 159
119/120:	232
125-127:	785
133-135:	1977=1982; 1978-1981=1983-1990; 1991-1994; 2063-2066=2068- 2071=2076=2077; 2067; 2072-2075=2078-2081 (As); 2072- 2075=2078-2081 (Dp)

Roma/Lucius Aelius Caesar

Stadt Rom; Pietas

a. Lucius Aelius Caesar

137:	2682 (As); 2682 (Dp)
------	----------------------

Romulus

Stadt Rom; Pietas

a. Hadrian

130:	1422; 1423; 1424-1431
------	-----------------------

Sabina-Pudicitia

Nicht-spezifisch; Pudicitia

a. Sabina

128/129:	2491
----------	------

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Hadrian

118:	135-137; 138=139; 164; 165; 172=173; 174=175
119/120:	198; 231; 275-277
120/121:	374-380; 453
121:	480
121-123:	562-566
125-127:	796; 828=829
126/127:	877-879; 881-886
128/129:	942; 974; 975
133-135:	2047-2049; 2168=2169=2173; 2170-2172 (As); 2170-2172 (Dp); 2174=2175
137/138:	2343; 2344-2351; 2352-2355; 2390=2391; 2392-2395 (As); 2392-2395 (Dp); 2420=2421; 2422=2423 (As); 2422=2423 (Dp); 2424; 2425

b. Lucius Aelius Caesar

137: 2632; 2645=2646; 2677-2679; 2680=2681 (As); 2680=2681 (Dp)

Salus-Fortuna

Gesundheit; Pietas

a. Hadrian

137/138: 2396; 2426

Salus-Pietas-Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Lucius Aelius Caesar

137: 2647

Schiff (Legende meist: FELICITATI AVG)

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

121-123: 525-531

125-127: 818-821

129/130: 1013=1014; 1076-1088; 1171-1173=1176; 1174=1175 (As); 1174=1175 (Dp); 1282-1298=1310-1321; 1299-1309=1322-1326 (As); 1299-1309=1322-1326 (Dp); 1327=1335-1338=1340-1342; 1328-1334=1339 (As); 1328-1334=1339 (Dp)

130: 1398-1404; 1446

Schuldentilgung

Wohlstand; Liberalitas

a. Hadrian

119/120: 262; 264=265

Securitas

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

119/120: 238-240; 238-240 Var.¹⁸⁴⁴

129/130: 1125-1129=1128A

136: 2232=2233

137/138: 2322-2324

¹⁸⁴⁴ RIC II,3 fasst die Typen 238 bis 240 als Darstellungen der sitzenden *Securitas* mit Zepter zusammen; sie habe entweder ihren linken Arm auf der Lehne des Throns oder stütze ihren Kopf mit ihrer linken Hand. Die Unterschiede in der Haltung rechtfertigen jedoch einen eigenen Typ. Um zwischen den Haltungen unterscheiden zu können, sind daher RIC II,3 Hadrian 238-240 und 238-240 Var. aufgeführt.

Sol

Kult; Pietas

a. Hadrian

117: 49-51; 87

118: 120-123

124-125: 725=726

Spes

Dynastie; Providentia

a. Hadrian

121-123: 601-604; 678-682

124/125: 712=714; 713

137/138: 2356-2358; 2359-2361; 2362; 2429-2432; 2433-2436 (As); 2433-2436 (Dp)

b. Lucius Aelius Caesar

137: 2648=2649; 2695-2699; 2700-2703=2703A (As); 2700-2703=2703A (Dp)

Spes-Fortuna

Glück; Pietas

a. Hadrian

137/138: 2363=2364

Sterne

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Hadrian

126/127: 852=853; 864; 865=866

128/129: 924=925; 926

Tellus

Kult; Pietas

a. Hadrian

133-135: 2050=2051; 2052-2058; 2176=2177; 2178-2181 (As); 2178-2181 (Dp)

Tempel

Bauwerke; Pietas

a. Hadrian

137/138: 2407=2408; 2409; 2427=2428

Tisch

Wohlstand; Munificentia

a. Hadrian

129/130: 1377=1378

b. Jupiter

121-123: 633

Tranquilitas

Staatsordnung; Pietas

a. Hadrian

128/129: 965-970

129/130: 1045-1050=1046A; 1051; 1130-1136; 1170; 1252-1257 (As); 1252-1257 (Dp)

Triskele

Provinzen; Pietas

a. Hadrian

130-133: 1695 (As); 1695 (Dp)

Tropaeum

Militär; Virtus

a. Hadrian

136: 2249

Ustrinum

Dynastie; Pietas

a. Diva Sabina

138: 2607=2608

Venus

Kult; Pietas

a. Hadrian

130: 1432; 1433

137/138: 2365=2366; 2367-2369

b. Sabina

128/129: 2492

136-138: 2576; 2577; 2599 (As); 2599 (Dp); 2600=2601 (As); 2600=2601 (Dp)

Vesta

Staatsordnung; Pietas

a. Sabina

127/128: 2476; 2477 (As); 2477 (Dp)

128/129: 2480; 2483; 2484=2485; 2486; 2495; 2496 (As); 2496 (Dp)

133-135: 2543; 2544; 2545; 2552=2553; 2558=2559; 2560-2563 (As); 2560-2563 (Dp)

b. Plotina

118: 2456

Victoria

Militär; Virtus

a. Hadrian

118:	141-143; 144; 145=146; 147; 177
119/120:	237
120/121:	327-329; 330-335; 336; 337-341; 342=343; 344; 345-349; 350; 351=352; 396-402=400A; 454-459; 460=461
121:	485
121-123:	605-607; 608
125-127:	797
126/127:	848-850; 858; 859
128/129:	916; 917=918
136:	2234; 2235-2238; 2242=2243; 2244=2245; 2248

Virtus

Tugenden; Virtus

a. Hadrian

119/120:	278-283
120/121:	326
121-123:	548; 651-657
124/125:	740; 741
126/127:	851; 860; 861; 862; 863
128/129:	919=920=922; 921=923
136:	2247

Waage/Cornucopia

Wohlstand; Aequitas

a. Hadrian

121-123:	629
----------	-----

Waffen

Militär; Virtus

a. Hadrian

125-127:	805
----------	-----

II.8 Antoninus Pius

N = 1608

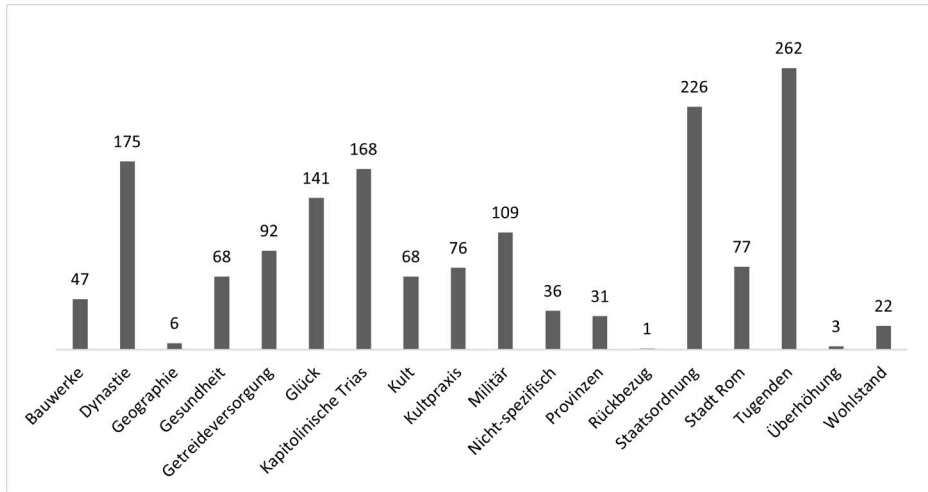


Abb. 33: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Antoninus Pius. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1608.

Themen

Bauwerke	47	(2,92%)
Dynastie	175	(10,88%)
Geographie	6	(0,37%)
Gesundheit	68	(4,23%)
Getreideversorgung	92	(5,72%)
Glück	141	(8,77%)
Kapitolinische Trias	168	(10,45%)
Kult	68	(4,23%)
Kultpraxis	76	(4,73%)
Militär	109	(6,78%)
Nicht-spezifisch	36	(2,24%)
Provinzen	31	(1,93%)
Rückbezug	1	(0,06%)
Staatsordnung	226	(14,05%)
Stadt Rom	77	(4,79%)
Tugenden	262	(16,29%)
Überhöhung	3	(0,19%)
Wohlstand	22	(1,37%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	37	(2,30%)
Clementia	24	(1,49%)
Honos	18	(1,12%)
Indulgentia	7	(0,44%)
Justitia	2	(0,12%)
Liberalitas	127	(7,90%)
Munificentia	3	(0,19%)
Nicht-spezifisch	24	(1,49%)
Pietas	1153	(71,70%)
Providentia	93	(5,78%)
Pudicitia	11	(0,68%)
Virtus	109	(6,78%)

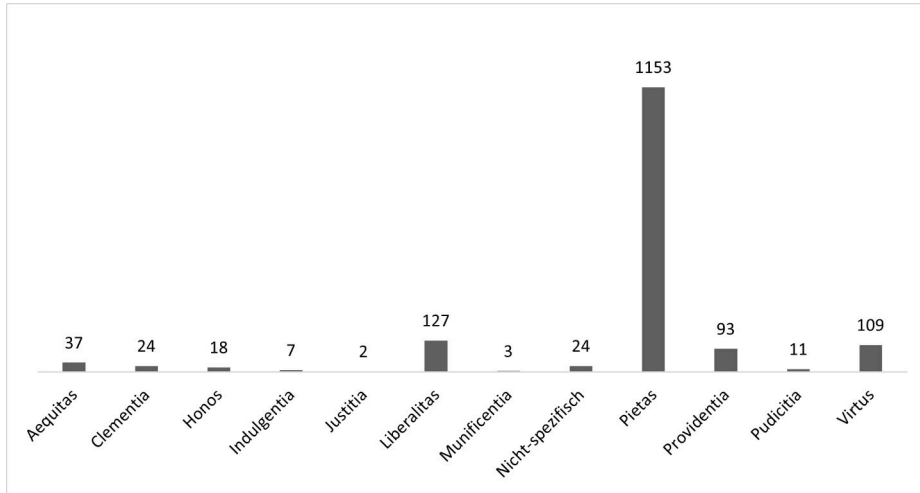


Abb. 34: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung des Antoninus Pius. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1608.

Motive (Übersicht)

Adler	3	Asclepius	2	Dextrarum iunctio	8
Adler/Eule/Pfau	5	Asia	1	Diana	12
Aeneas	3	Blitzbündel	9	Diva Faustina Maior	22
Aequitas	29	Bonus Eventus	8	Div. F. Maior/Sol	1
Aeternitas	23	Britannia	6	Div. F. Maior/Victoria	1
Africa	5	Caduceus	4	Diva Sabina	1
Alexandria	3	Caduceus/Cornucopia	1	Elefant	1
Altar	2	Cappadocia	2	Faustina Maior	1
Ancilla	1	Capricornus	1	Faustina Minor	3
Annona	53	Carpentum	4	Fecunditas	1
Antoninus Pius	105	Ceres	56	Felicitas	47
Antoninus Pius (?)	1	Ceres/Proserpina	2	Fides	19
A. Pius/Faustina Maior	2	Clementia	24	Fides Exercitum	8
A. P./F. Maior/M. Aur.	2	Concordia	48	Fortuna	58
A. Pius/Faustina Minor	1	Concordia Exercitum	3	Fortuna-Spes	1
Antoninus Pius/M. Aur.	3	Conc./M. Aur./F. Minor	6	Genius	11
A. Pius/M. Aur./L. Ver.	1	Cornucopia	4	Genius Exercitus	7
Antoninus Pius/Victoria	2	Cornucopia/Büsten	4	Genius Populi Romani	8
Apollo	10	Corona Civica	15	Genius Senatus	4
Aquila	2	Dacia	1	Hercules	4

Hilaritas	17	Mars	25	Schrein	16
Hispania	1	Mars/Rhea Silvia	3	Scythia	1
Honos	18	Mauretania	2	Securitas	15
Indulgentia	7	Minerva	74	Sicilia	2
Isis	2	Modius	4	Spes	26
Italia	8	Moneta	8	Standarten	1
Janus	2	Munificentia	1	Sterne	3
Juno	37	Ops	4	Syria	1
Juno (?)	4	Parthia	1	Taube	5
Juno Sospita	1	Pax	39	Tempel	47
Jupiter	17	Pax-Felicitas	1	Thracia	1
Justitia	2	Pfau	6	Thron	14
Juventas	13	Phoenicia	1	Tiber	3
Keule/Caduceus	1	Pietas	75	Tisch	1
Kranz	2	Priester	1	Tranquilitas	4
Kybele	3	Priesterl. Instrumente	9	Unb. w. Personifikation	9
Laetitia	5	Providentia	20	Venus	38
Lavinische Sau	4	Providentia (?)	1	Venus (?)	3
Liberalitas	32	Pudicitia	11	Vesta	46
Libertas	18	Roma	32	Vesta (?)	1
Lictor	5	Roma-Virtus	2	Victoria	40
Lorbeerkranz	1	Romulus	6	Virtus	41
Lupa Capitolina	12	Salus	38	Virtus (?)	1
Marc Aurel	18	Salus-Fortuna	18	Virtus-Roma	2

Motive (Typen)

Adler

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 570

b. Diva Faustina Maior

141: 387a=b (Gq); 387a=b (D)

Adler/Eule/Pfau

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 709A; 709B; 710
 145-161: 837
 152/153: 903

Aeneas/Anchises/Ascanius

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143: 91
 140-144: 615; 627

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Antoninus Pius

138: 3A; 3B; 10a=b; 15; 525
 138-161: 315A=B
 139: 17A; 17B; 552; 564A=B
 140-143: 61a=c
 145-161: 127a=c (Au); 127a=c=f (D)
 147/148: 163A; 842
 148/149: 177a-g (Au); 177a=d=g (D); 177d (Gq); 855; 858
 149/150: 186; 865
 150/151: 192A-C; 866; 876
 155/156: 938
 157/158: 276
 159/160: 295A

b. Marc Aurel

155/156: 466A

Aeternitas

Kontext 1: Prägungen lebender Mitglieder des Kaiserhauses.

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 18b=c; 19
 145-161: 125; 832A=B; 833
 160/161: 1051

Kontext 2: Konsekrationsprägungen.

Dynastie; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 347; 1103Aa=Ab=1104; 1103B; 1105a=b; 1106; 1156a=b (As);
 1156a=b (Dp); 1157 (As); 1157 (Dp); 1158 (As); 1158 (Dp);
 1159a=b (As); 1159a=b (Dp); 1182 (As); 1182 (Dp); 1183 (As); 1183
 (Dp)

Africa

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 574; 575; 576; 592; 596

Alexandria

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 577; 578; 593

Altar

Kultpraxis; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 1191Aa=Ab=B (As); 1191Aa=Ab=B (Dp)

Ancilla

Militär; Pietas

a. Antoninus Pius

143/144: 736A-C

Annona

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Antoninus Pius

138: 520A=B

139: 529A-C; 545

140-144: 597a=b; 656; 675

145-161: 128; 756; 757

147/148: 162; 163; 840=841; 847; 850

148/149: 175; 176; 854

150/151: 868; 871A=B; 877; 880

151/152: 204; 210; 884; 887; 891; 895; 898

152/153: 221; 910

153/154: 230; 231; 912; 921

154/155: 239

155/156: 244A=B; 249; 250; 942; 956

156/157: 260; 261; 262; 964a=b; 969

157/158: 274; 275; 980; 981; 993; 997A

158/159: 1006

160/161: 1046

Antoninus Pius

Motivische Gruppe 1: Antoninus Pius stehend, Klientelkönig krönend.

Geographie; Pietas

a. Antoninus Pius

138-161: 1059

140-144: 619; 620a=b

Motivische Gruppe 2: Antoninus Pius erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.
Antoninus Pius stehend, mit Abakus und Schriftrolle.
(Legende: LIBERALITAS)

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Antoninus Pius

138-161: 1057A
139: 534A; 534B; 537; 540; 541; 542
140-143: 74b=d; 75a-d; 75c (D)
140-144: 608A
145-161: 140c=e; 141a=e=c (Au); 141c (D); 774; 775; 790; 791; 819; 820; 821
151/152: 208
152/153: 905
153/154: 237; 915
160/161: 312; 1044

Motivische Gruppe 3: Antoninus Pius stehend, mit patera über Altar opfernd.
Antoninus Pius stehend, mit patera über Dreifuß opfernd.

Kultpraxis; Pietas

a. Antoninus Pius

138-161: 1062; 1063; 1066
145-161: 156Aa; 156Ab; 157; 792; 793=794; 813; 814
147/148: 168 (Au); 168 (D); 170A=B; 843; 844; 849; 851; 852A-C
148/149: 183; 856; 858A; 864
157/158: 283 (Au); 283 (D); 283A; 985
158/159: 291A=292a=c=d (Au); 291B=292a (D); 292D; 292E; 293A=294Ba=Bb; 293B=294Aa-f; 295; 1008=1009; 1009A=1010=1011; 1026=1027; 1012; 1020; 1028
159/160: 306=307; 1033=1034; 1037; 1042

Motivische Gruppe 4: Antoninus Pius in Quadriga.
Antoninus Pius zu Pferd, mit Speer. Rechte Hand erhoben.
Antoninus Pius zu Pferd, mit parazonium. Rechte Hand erhoben.
Antoninus Pius gehend, Soldaten anführend.
Antoninus Pius stehend, mit Zweig und Zepter.
Antoninus Pius stehend, mit Speer und parazonium. Fuß auf Globus.

Militär; Virtus

a. Antoninus Pius

138-161: 1059A
140-143: 105Aa=Ad; 105BA-Bd; 105Cc
140-144: 604
143-144: 720
145-161: 161; 766=767A=B; 769
150/151: 879
151/152: 214=215 (Au); 215 (Sq); 890B

Motivische Gruppe 5: Antoninus Pius zu Pferd, mit Zepter. Rechte Hand erhoben.
 Antoninus Pius stehend, mit Zepter. Rechte Hand erhoben.
 Antoninus Pius stehend, mit Globus.

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

145-161: 816
 147/148: 174
 150/151: 869
 151/152: 206; 213; 890A
 152/153: 226A-G
 153/154: 233A-E
 154/155: 241
 155/156: 247; 256A=B

Motivische Gruppe 6: Antoninus Pius stehend, mit Strahlennimbus, Zweig und Speer.
 Überhöhung; Virtus

a. Antoninus Pius

145-161: 160; 765

Motivische Gruppe 7: Hermenstatue des Antoninus Pius.
 Überhöhung; Nicht-spezifisch

a. Antoninus Pius

160/161: 1054

Motivische Gruppe 8: Antoninus Pius erhöht auf Plattform sitzend, eine Spende für bedürftige Mädchen durchführend. (Legende: PVELLAE FAVSTINAE)
 Antoninus Pius an einem Tisch in einem Gebäude, umgeben von verschiedenen Figuren. Unterhalb der Szene Frauen und Mädchen. (Legende: PVELLAE FAVSTINAE)

Wohlstand; Liberalitas

a. Diva Faustina Maior

141: 397; 398A=B; 399A; 1149

Antoninus Pius (?)

Militär; Virtus

a. Antoninus Pius

140-143: 106

Antoninus Pius/Faustina Maior

Dynastie; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 381A; 381Ba=Bb

Antoninus Pius/Faustina Maior/Marc Aurel/Faustina Minor

Dynastie; Providentia

a. Antoninus Pius

140-144: 601a=b

b. Diva Faustina Maior

141: 1129=1129A

Antoninus Pius/Faustina Minor

Dynastie; Pietas

a. Antoninus Pius

150/151: 191

Antoninus Pius/Marc Aurel

Dynastie; Providentia

a. Antoninus Pius

139: 544A

140-143: 92

140-144: 628a=b

Antoninus Pius/Marc Aurel/Lucius Verus

Militär; Virtus

a. Antoninus Pius

140-143: 93a=b

Antoninus Pius/Victoria

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

151/152: 889; 897

Apollo

Gesundheit; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143: 63A; 63Ba=Bc

140-144: 598a=b; 685

145-161: 126; 806; 824A=B

b. Marc Aurel

156/157: 469A-C

157/158: 474A-D

158/159: 477A=B

Aquila

Militär; Virtus

a. Antoninus Pius

139: 571

145-161: 838

Asclepius

Gesundheit; Pietas

a. Marc Aurel

156/157: 1341A=B (As); 1341A=B (Dp)

Asia

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 579

Blitzbündel

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 59

140-143: 80A (Au)=80B; 80A (D)

140-144: 618a=b; 663

145-161: 839

b. Symbol

143/144: 739; 740; 741

Bonus Eventus

Glück; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 555A=B; 565

140-144: 656A; 676; 677

148/149: 180

149/150: 189

151-152: 899

Britannia

Motivische Gruppe 1: Britannia auf Felsen sitzend, mit Standarte, Speer und Schild.

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

143/144: 742; 743; 744; 745

Motivische Gruppe 2: Britannia auf Felsen sitzend, im Trauergestus.

Militär; Virtus

a. Antoninus Pius

154/155: 930; 934

Caduceus

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 705A-C; 712

143/144: 107A; 107B

Caduceus/Cornucopia

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

143/144: 112

Cappadocia

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

138-161: 1056

139: 139

Capricornus

Rückbezug; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 711

Carpentum

Dynastie; Pietas

a. Faustina Minor

145-161: 1385

b. Diva Faustina Maior

141: 389 (Au); 389 (D); 1141a=b

Ceres

Kontext 1: Prägungen des Kaisers.

Getreideversorgung; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 692

145-161: 830

155/156: 248 (Au); 248 (D)

156/157: 259

Kontext 2: Damenprägungen.

Dynastie; Pietas

a. Faustina Maior

138-141: 1084 (As); 1084 (Dp); 1085 (As); 1085 (Dp)

b. Faustina Minor

145-161: 493

c. Diva Faustina Maior

141: 356a=b=d (Au)=357Aa=Ad=B; 356a (D); 358; 359 (Gq); 359 (D)=360a=d; 361a (Au); 361a=c (D); 362; 378a=b (Au); 378a=b (D); 379; 382A; 382B; 403; 404A; 404B; 1099; 1100; 1101; 1116a=b; 1117; 1118=1119; 1120; 1121; 1122; 1128a=b; 1154 (As); 1154 (Dp); 1169a=b (As); 1169a=b (Dp); 1170 (As); 1170 (Dp); 1171a=b=1172 (As); 1171a=1172 (Dp); 1173a (As); 1173a (Dp); 1174 (As); 1174 (Dp); 1175 (As); 1175 (Dp); 1176 (As); 1176 (Dp); 1185 (As); 1185 (Dp); 1186 (As); 1186 (Dp)

Ceres/Proserpina

Dynastie; Pietas

a. Antoninus Pius

149/150: 190

150/151: 199A-C

Clementia

Tugenden; Clementia

a. Antoninus Pius

140-143: 64a=c; 84a=c; 699A=B

b. Marc Aurel

148/149: 448A; 448B; 448C; 448D; 1273; 1276; 1277; 1278; 1286 (As); 1286 (Dp); 1287 (As); 1287 (Dp); 1290A (As); 1290A (Dp); 1290B (As); 1290B (Dp); 1291 (As); 1291 (Dp)

149/150: 451

151/152: 456A=B (Au)=C; 456A=B (D)=D

Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143: 65a=c; 66

145-161: 129

b. Faustina Maior

138/139: 327 (Au); 327 (D); 328A=B; 329; 330

138-141: 1074; 1075; 1076; 1086 (As); 1086 (Dp); 1087 (As); 1087 (Dp); 1088 (As); 1088 (Dp); 1089 (As); 1089 (Dp)

139-141: 335; 336; 337

c. Marc Aurel

145: 1254 (As); 1254 (Dp); 1255 (As); 1255 (Dp)

d. Faustina Minor

145-161: 496; 500Aa=Ab; 500Ac; 500Ba=C; 500Bb=501; 502Aa=B; 502Ab; 1368; 1372A=1373; 1372B; 1374A=C; 1374B; 1390 (As); 1390 (Dp); 1392A (As); 1392A (Dp); 1392B (As); 1393 (As); 1393 (Dp)

e. Diva Faustina Maior

141: 1184 (As); 1184 (Dp)

Concordia Exercituum

Militär; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 600a=b; 657; 678

Concordia/Marc Aurel/Faustina Minor

Dynastie; Providentia

a. Marc Aurel

145: 1253A=B; 1269 (As); 1269 (Dp)
 145-160: 434
 148/149: 441

b. Diva Faustina Maior

141: 402A=B

Cornucopia

Wohlstand; Liberalitas

a. Antoninus Pius

140-144: 714
 145-161: 839A

b. Marc Aurel

145: 1259 (As); 1259 (Dp)

Cornucopia/Büsten

Dynastie; Providentia

a. Antoninus Pius

148/149: 185A=B; 857; 859
 156/157: 961

Corona Civica

Nicht-spezifisch; Pietas

a. Antoninus Pius

138/139: 527A
 140-144: 634A
 143/144: 721
 145-161: 785; 827A-C
 147/148: 171A=B (Au); 171A=B (Gq); 171A=B (D)=172; 173; 846; 853A-C

b. Marc Aurel

145: 1261 (As); 1261 (Dp); 1262 (As); 1262 (Dp)

Dacia

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 581

Dextrarum iunctio

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 26a=c=27a=c; 37=38; 43=54a-c
 140-143: 68; 97
 145-161: 136
 160/161: 1050; 1055

Diana

Kult; Pietas

a. Antoninus Pius

138: 1A; 1B; 7a=d=8

139: 544

b. Faustina Minor

145-161: 494A=B (Au); 494A (Gq); 1383a-c; 1394 (As); 1394 (Dp); 1405A-C (As); 1405A-C (Dp)

c. Diva Faustina Maior

141: 1131

Diva Faustina Maior

Dynastie; Pietas

a. Antoninus Pius

141: 1073a (S); 1073b; 1073c; 1073d

b. Diva Faustina Maior

141: 352a=c; 390A=B; 1112=1113; 1114; 1133a=b=1134; 1135a=b; 1136; 1139=1140a=b; 1166 (As); 1166 (Dp); 1167 (As); 1167 (Dp); 1188a=b (As); 1188a=b (Dp); 1189 (As); 1189 (Dp); 1198a=b (As); 1198a=b (Dp)

Diva Faustina Maior/Sol

Dynastie; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 383a-c

Diva Faustina Maior/Victoria

Dynastie; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 1132a

Diva Sabina

Dynastie; Pietas

a. Antoninus Pius

138: 1073A (As)

Elefant

Wohlstand; Munificentia

a. Antoninus Pius

148/149: 862A-C=863

Faustina Maior

Dynastie; Providentia

a. Antoninus Pius

138-141: 1072

Faustina Minor

Dynastie; Providentia

a. Marc Aurel

161: 1366A=B (As); 1366A=B (Dp)

b. Diva Faustina Maior

140-161: 407A

Fecunditas

Dynastie; Providentia

a. Diva Faustina Maior

141: 1142

Felicitas

Glück; Pietas

a. Antoninus Pius

138: 4; 11a=c=d=A

138-161: 1067

139: 48a (Au); 48a=b (D); 535; 545A; 552A; 556; 557; 566a=b

140-144: 658; 659; 679; 680

145-161: 130A; 131c=d; 770; 800; 817A=B

148/149: 178; 860A-C

149/150: 187

150/151: 193

153/154: 924

154/155: 242; 936; 937

156/157: 263

157/158: 270

158/159: 285A; 1000

159/160: 297; 298; 299; 1030

160/161: 309

b. Marc Aurel

149/150: 1296

156/157: 470=471; 1336; 1337A=B

157/158: 475A; 475B; 1344; 1345

c. Faustina Minor

145-161: 1395 (As); 1395 (Dp)

Fides

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

138:	5A; 5B=C; 12a=c; 16
139:	20; 530A=B; 546; 553
140-144:	646
143/144:	716A=B
145-161:	797

b. Marc Aurel

145:	1250
146/147:	436
147/148:	440A-C (Au); 440A (D); 1270
148/149:	445Aa-Ad=Ba-Bd; 1288A=B (As); 1288A=B (Dp)

Fides Exercitum

Militär; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	21; 33
154/155:	926
155/156:	939; 943A=B; 949; 951
156/157:	965

Fortuna

Glück; Pietas

a. Antoninus Pius

138-161:	1057; 1068
139:	22a=c; 34; 41=49a=b; 533A-C; 536; 546A; 558=559
140-144:	700A-C
145-161:	132; 139; 760; 771; 787A; 801; 811; 834
148/149:	179
149/150:	188
150/151:	194=195
151/152:	205; 211; 885; 888; 893; 896
152/153:	222
153/154:	232
154/155:	240
155/156:	245; 251
156/157:	257
157/158:	271; 277; 975; 982A=B; 983; 990; 996
158/159:	286A=B (Au); 286A; 1001; 1015; 1023
159/160:	300A-C
160/161:	310

b. Marc Aurel

155/156:	1328=1329A=B; 1332 (As); 1332 (Dp)
156/157:	1338A-D

c. Diva Faustina Maior

141: 348a (Au)=349Aa=Ab; 348a=b (D); 349B; 372; 1107a-c; 1160a=b (As); 1160a=b (Dp)

Fortuna-Spes

Glück; Pietas

a. Marc Aurel

156/157: 1339

Genius

Motivische Gruppe 1: Genius stehend, mit patera und Kornähren. (evtl. Bonus Eventus)

Glück; Pietas

a. Antoninus Pius

145-161: 133

147-148: 164

150-151: 196

152/153: 223

157/158: 267

Motivische Gruppe 2: Genius stehend, mit cornucopia. Mit patera über Altar opfernd. (evtl. Genius Populi Romani)

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 566A

157/158: 278

Motivische Gruppe 3: Genius stehend, mit patera über Altar opfernd.
Genius stehend, mit patera über Dreifuß opfernd.

Kultpraxis; Pietas

a. Antoninus Pius

157/158: 984

158/159: 1007

159/160: 1041

160/161: 1052

Genius Exercitus

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

151/152: 453A=B; 453C; 1302A; 1302Ba=Bb

152/153: 458

153/154: 461

156/157: 1340

Genius Populi Romani

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	568A-C
140-143:	70a=c=71 (D); 70d=71 (Au)
140-144:	661; 682=683
145-161:	801A

b. Marc Aurel

155/156:	467A; 467B
----------	------------

Genius Senatus

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143:	69a=c
140-144:	605a=b; 660A=B; 681

Hercules

Kult; Pietas

a. Antoninus Pius

143/144:	726
145-161:	145
153/154:	922
154/155:	935A-C

Hilaritas

Glück; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144:	606
----------	-----

b. Marc Aurel

140-144:	425; 1230; 1235; 1236 (As); 1236 (Dp)
145:	1242A=B; 1260 (As); 1260 (Dp)
145-160:	428A=B (Au); 428A=B (Gq); 432A=B

c. Faustina Minor

145-161:	1375; 1396A-C (As); 1396A-C (Dp); 1397 (As); 1397 (Dp)
----------	--

Hispania

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	582
------	-----

Honos

Tugenden; Honos

a. Antoninus Pius

145-161:	772; 802
----------	----------

b. Marc Aurel

140-144:	422 (Au); 422 (D); 426; 1231; 1237 (As); 1237 (Dp)
144:	1241
145-160:	429A=B
147/148:	1271A=B (As); 1271A=B (Dp)
148/149:	1279
149/150:	1298A (As); 1298A (Dp)
151-152:	1303; 1306 (As); 1306 (Dp)

Indulgentia

Tugenden; Indulgentia

a. Antoninus Pius

152/153:	904; 907
153/154:	914; 919
154/155:	926A
155/156:	944

b. Faustina Minor

145-161:	1376
----------	------

Isis

Kult; Pietas

a. Diva Faustina Minor

141:	1197 (As); 1197 (Dp)
------	----------------------

Italia

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	594
140-143:	73a=c; 85a=c; 98A-D; 98E
143/144:	746A=B; 747A=B
145-161:	789

Janus

Kult; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144:	639A=B; 644
----------	-------------

Juno

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Faustina Maior

138/139:	331
138-141:	1077A; 1077B; 1078; 1090 (As); 1090 (Dp); 1091 (As); 1091 (Dp)
139-141:	338 (Au); 338 (D)

b. Faustina Minor

145-161:	504; 505A=B; 1398 (As); 1398 (Dp); 1399 (As); 1399 (Dp); 1400 (As); 1400 (Dp); 1400A (As); 1400A (Dp)
----------	---

c. Diva Faustina Maior

141: 363; 364; 364A; 365; 391 (D); 391 (Gq); 391A; 1102a=b; 1143; 1144;
1155 (As); 1155 (Dp); 1177 (As); 1177 (Dp); 1190 (As); 1190 (Dp)

Juno (?)

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 344 (Au); 344=345 (D); 344 (Gq); 404C

Juno Sospita

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 608

Jupiter

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143: 72A-C

140-144: 599; 607a=b

143/144: 108A-C; 119A; 120; 723; 727A=B; 737

145-161: 773

154/155: 927

155/156: 954A

156/157: 258; 962; 968; 971

157/158: 992

Justitia

Tugenden; Justitia

a. Antoninus Pius

145-161: 835

150/151: 881

Juventas

Dynastie; Providentia

a. Marc Aurel

140-144: 423A=B (Au); 423A (D); 423A (Gq); 1232A-C; 1233A=B; 1238
(As); 1238 (Dp); 1239 (As); 1239 (Dp)

148/149: 1289 (As); 1289 (Dp); 1292 (As); 1292 (Dp)

Keule/Caduceus

Kult; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 573

Kranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Antoninus Pius

155/156: 947; 958

Kybele

Kult; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 1123; 1145a=b; 1150

Laetitia

Glück; Pietas

a. Faustina Minor

145-161: 506A-C (Au); 506A-C (D); 1378A-C; 1401A-C (As); 1401A-C (Dp)

Lavinische Sau

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 629

143/144: 722; 733

145-161: 768

Liberalitas

Tugenden; Liberalitas

a. Antoninus Pius145-161: 138b=c; 142; 150; 151; 155 (Gq); 155 (D); 156; 776; 776A; 803; 818;
821A

147/148: 169A-C (Au); 169C (D); 169D (Au); 169D (D); 845

150/151: 198A=B (Gq); 198A (D); 867

151/152: 207

152/153: 228

153/154: 234; 235

157/158: 282; 976; 987; 991

160/161: 308; 311A-C; 1043; 1047

Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

138-161: 1064

139: 50a=b; 538; 551; 560

143/144: 728; 738

145-161: 152

152/153: 908

153/154: 916A-D; 917; 920

154/155: 928; 929; 932; 933

155/156: 940; 950

Lictor

Motivische Gruppe 1: Lictor stehend, mit Tafel und fasces. (Legende: LIBERALITAS VII)

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Antoninus Pius

152/153: 229 (Au); 229 (D)

153/154: 236

Motivische Gruppe 2: Lictor stehend, mit Stab und fasces.

Staatsordnung; Nicht-spezifisch

a. Marc Aurel

161: 1362 (As); 1362 (Dp)

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Antoninus Pius

145-161: 815

Lupa Capitolina

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

138-161: 1060

139: 42A

140-143: 94a=c=95a=c=96a=c

140-144: 603A; 603B; 630-634; 648-650

143/144: 718; 734A=B=735

145-161: 788

157/158: 986; 997

Marc Aurel

Motivische Gruppe 1: Büste des Marc Aurel.

Kopf des Marc Aurel.

Dynastie; Providentia

a. Antoninus Pius

139: 411A (Au)=413=414; 411A-C (D)=412A=B; 1206A=B; 1207; 1208A=B=1209=1210

140: 415A (Au)=416=417D=E=418A=B=419=420=421A-D (Au); 415A-D (D)=417A-C=421A=B (D)

140-144: 1211-1215=1218=1219; 1216=1217; 1220=1220A=1221A=B; 1222-1224=1227-1229; 1225; 1226

Motivische Gruppe 2: Marc Aurel in Quadriga, mit Zepter.

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

145: 1246=1247

145-161: 430

160/161: 491A=B

161: 1360A=B; 1364

Mars

Militär; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144:	609
143/144:	113A
145-161:	758; 778; 807; 825
152/153:	901; 902
154/155:	925

b. Marc Aurel

148/149:	442=443
154/155:	1322 (As); 1322 (Dp)
158/159:	478A=B
159/160:	481A-C; 482; 486; 1352Aa=Ab=Ba=Bb; 1352C; 1354Aa=Ab=Ba=Bb (As); 1354Aa=Ab=Ba=Bb (Dp); 1354D (As); 1354D (Dp)
160/161:	488; 489
161:	1358A=B

Mars/Rhea Silvia

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143:	99b=d
140-144:	694A-D; 695

Mauretania

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	583-585
143/144:	748

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Antoninus Pius

138:	2; 9a=c
139:	47Aa=Ab; 47B; 563A=B
140-144:	666; 686
145-161:	146; 158c-e; 779; 826; 831=831A

b. Marc Aurel

145:	1243A=B; 1244; 1245; 1248; 1249; 1263 (As); 1263 (Dp); 1264 (As); 1264 (Dp); 1265 (As); 1265 (Dp); 1266 (As); 1266 (Dp); 1267 (As); 1267 (Dp)
145-160:	427A=B
146/147:	435A=B
147/148:	438A (Au); 438A=B (D)
148/149:	444; 1272; 1284A=B (As); 1284A=B (Dp); 1285 (As); 1285 (Dp)
149/150:	450A=B; 1298 (As); 1298 (Dp)
151/152:	1301; 1305A-C (As); 1305A-C (Dp)

152/153:	1308A=B; 1309A=B; 1310
153/154:	459; 1312; 1313; 1314; 1315; 1316 (As); 1316 (Dp); 1317 (As); 1317 (Dp); 1318 (As); 1318 (Dp)
154/155:	463A=B; 1321
155/156:	465A-C; 465D=E; 1325A=B=1326A; 1326B=C; 1327; 1331 (As); 1331 (Dp)
156/157:	1335; 1342 (As); 1342 (Dp)
159/160:	483; 484
161:	1363; 1365 (As); 1365 (Dp)

Modius

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Antoninus Pius

139:	40; 44=58a=b
140-143:	62A=B
140-144:	713

Moneta

Wohlstand; Aequitas

a. Antoninus Pius

138-161:	1058; 1065
139:	539; 561
140-143:	76A=B
140-144:	610a=b=611
150/151:	872=878

Munificentia

Tugenden; Munificentia

a. Antoninus Pius

148/149:	861
----------	-----

Ops

Wohlstand; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143:	77
140-144:	612a=c; 613; 625

Parthia

Geographic; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	586
------	-----

Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

- 138: 519A; 519B; 519C; 521A=B; 522; 526A=B
 139: 23a=c; 35; 42=51a=c; 528; 531A; 531a=b; 532; 547; 549; 554; 567;
 569A=B
 140-143: 78A=B; 86
 140-144: 616a-c; 662; 701
 143/144: 117
 145-161: 153c; 777; 804; 822
 147/148: 165
 150/151: 200A-C (Au); 200C (D)
 151/152: 216Aa=Ab; 216a-c
 155/156: 246; 252; 945; 952; 955
 159/160: 301

Pax-Felicitas

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

- 145-161: 130

Pfau

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Faustina Minor

- 145-161: 1406 (As); 1406 (Dp)

b. Diva Faustina Maior

- 141: 384a (Au)=385; 384a=b (D); 386; 407

Phoenicia

Geographie; Pietas

a. Antoninus Pius

- 139: 587

Pietas

Tugenden; Pietas

a. Antoninus Pius

- 138: 6; 13A=13a-e=14a=b (Au); 14B (D); 523A=B; 523C=524; 527
 139: 24; 42*=52A-C=53A-C
 140-143: 79
 140-144: 684
 145-161: 134; 135; 805; 812; 823
 150/151: 197; 201; 882
 151/152: 217
 153/154: 232A
 155/156: 253A=B; 246A

157/158:	977
158/159:	1002; 1016
159/160:	302A-C; 1031=1032; 1035=1035A
160/161:	313A=B; 313C=D; 1045; 1048; 1049; 1053

b. Marc Aurel

148/149:	449 (Au); 449 (D); 1274A=B; 1280; 1281A; 1281B; 1293A=B (As); 1293A=B (Dp); 1294 (As); 1294 (Dp)
155/156:	1330; 1333 (As); 1333 (Dp)
156/157:	1343A (As); 1343 (Dp)
160/161:	487A=B; 490 (Au); 490 (D)
161:	1359A=B; 1361A=B (As); 1361A=B (Dp)

c. Faustina Minor

145-161:	1369; 1379; 1402 (As); 1402 (Dp)
----------	----------------------------------

d. Diva Faustina Maior

141:	373; 374; 392=392a=b; 394A (Au)=B=Ca=Cd=395Aa=Ab=Ad; 394A (D)=395Ca=Cb; 395B; 1127; 1146Aa-Ad=Ba=Bb=1147; 1161 (As)=1162a=b (As); 1161 (Dp)=1162a=b (Dp); 1192Aa=Ab=B (As); 1192Aa=Ab=B (Dp); 1193Aa=Ab=Ba=Bb (As); 1193Aa=Ab (Dp)=Ba=Bb (Dp); 1194 (As); 1194 (Dp)
------	---

Priester

Kultpraxis; Pietas

a. Faustina Minor

145-161:	1384
----------	------

Priesterliche Instrumente

Kultpraxis; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	28a=c=29a=b=30=31; 39a=b; 45=46=55=56a=b=57
140-144:	704A-C

b. Marc Aurel

140-144:	424A=D (Au); 424A-C (D); 1234A-C; 1240A-D (As); 1240A-D (Dp)
----------	--

Providentia

Tugenden; Providentia

a. Antoninus Pius

140-144:	647
151/152:	896A
155/156:	946; 953; 957
156/157:	966; 970; 972

b. Marc Aurel

148/149:	446
155/156:	466B

c. Diva Faustina Maior

141: 350Aa=Ab=Ba=Bb (Au); 350Aa=Ab (D); 1108a=b=1109; 1110;
1163Aa=Ab (As); 1163Aa=Ab (Dp); 1163B (As); 1163B (Dp); 1164
(As); 1164 (Dp)

Providentia (?)

Tugenden; Providentia

a. Diva Faustina Maior

141: 351a=b

Pudicitia

Tugenden; Pudicitia

a. Antoninus Pius

140-144: 702

b. Faustina Minor

145-161: 507A-C; 508A-D; 1370A=B; 1380; 1381; 1382; 1403a=b (As);
1403a=b (Dp); 1404A-C (As); 1404A-C (Dp)

Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143: 67; 80C; 103
140-144: 621; 621A; 696; 697A=B
145-161: 147a-d=148; 159a=c-e; 759; 780
150/151: 874; 875; 883
151/152: 892
152/153: 911
155/156: 941
156/157: 963
157/158: 273; 979A=B
159/160: 303; 1036
160/161: 314

b. Marc Aurel

145: 1256 (As); 1256 (Dp)
152/153: 457A-C (Au); 457A (Gq); 1311
153/154: 460
154/155: 464A; 464B
159/160: 1353

Roma-Virtus

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Marc Aurel

151/152: 452A; 452B-E

Romulus

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143:	90b=c
140-144:	624a=b; 645; 665; 698
145-161:	149

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	562A=B
140-143:	81A-C; 82a=c (D); 82c (Au)
140-144:	635a-c; 637a=b; 638; 639; 668; 670; 688A-C; 689
143/144:	729
144:	750; 753
147/148:	166
151/152:	886; 894; 900A=B
152/153:	224; 906; 909A=B
155/156:	254
156/157:	264
157/158:	279A-C; 280A=B
158/159:	287=288
159/160:	304=305

b. Faustina Maior

138-141:	1095 (As); 1095 (Dp); 1096 (As); 1096 (Dp)
----------	--

c. Marc Aurel

153/154:	1319 (As); 1319 (Dp)
154/155:	1324A=B (As); 1324A=B (Dp)

d. Faustina Minor

145-161:	1391 (As); 1391 (Dp)
----------	----------------------

Salus-Fortuna

Gesundheit; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144:	602; 639a=c; 669
144:	749; 751; 752; 754
145-161:	761; 762; 763; 784; 798; 799; 809; 810
147/148:	167 (Au); 167 (D)
148/149:	181

Schrein

Kultpraxis; Pietas

a. Antoninus Pius

152/153:	227
153/154:	913; 923
154/155:	931
156/157:	959
157/158:	269; 974; 989; 995
158/159:	285; 999; 1014; 1022A=B
159/160:	296; 1029; 1039

Scythia

Geographie; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	588
------	-----

Securitas

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144:	640a=b; 641; 671; 690; 691
145-161:	764; 782=783; 786; 808; 828
156/157:	265; 967

b. Marc Aurel

155/156:	1334 (As); 1334 (Dp)
156/157:	472

Sicilia

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139:	589A=B; 595
------	-------------

Spes

Dynastie; Providentia

a. Antoninus Pius

140-144:	626; 667; 672; 687; 703A-C
143/144:	730

b. Marc Aurel

145:	1251; 1257 (As); 1257 (Dp)
145-160:	431
146/147:	437
153/154:	1320 (As); 1320 (Dp)
157/158:	476; 1346; 1347 (As); 1347 (Dp)
158/159:	479A=B; 479C=D; 1348Aa=Ab; 1348B; 1350a=b (As); 1350a=b (Dp)
159/160:	485

c. Faustina Minor

145-161: 497; 1371

Standarten

Militär; Virtus

a. Antoninus Pius

139: 32

Sterne

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Diva Faustina Maior

141: 355a=b; 1199a=b (As); 1199a=b (Dp)

Syria

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 590

Taube

Kult; Pietas

a. Faustina Minor

145-161: 503Aa=Ba; 503Ab=Bb; 503C; 510

b. Diva Faustina Maior

141: 380

Tempel

Bauwerke; Pietas

a. Antoninus Pius

138-161: 1061

139: 543

140-144: 622a-c; 623; 651a=b; 652; 664; 673

145-161: 124; 143 (Au); 143 (D)=144; 755; 787; 795A=B=796; 829

150/151: 870; 873

157/158: 272A=B; 973; 978; 988; 994

158/159: 284; 289A-C=290B=C; 290A; 998=998A; 1003=1003A=1004;
1013; 1017; 1021A=B; 1024=1024A=1025

159/160: 305Aa; 305Ab; 1040

b. Diva Faustina Maior141: 343; 354; 388; 396; 406A=Ba=Bb; 1115a=b; 1137=1138; 1148;
1152; 1168a=b (As); 1168a=b (Dp); 1195 (As); 1195 (Dp)**Thracia**

Provinzen; Pietas

a. Antoninus Pius

139: 591

Thron

Motivische Gruppe 1: Thron mit Blitzbündel.
Thron mit Zepter und Pfau.

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Antoninus Pius

145-161: 137

b. Faustina Maior

138/139: 322

138-141: 1079; 1080; 1092-1094 (As); 1092-1094 (Dp)

139-141: 339A=B; 339C; 340; 341

c. Diva Faustina Maior

141: 353a=b; 375=376

Motivische Gruppe 2: Thron mit zwei Kleinkindern. Sterne.
Dynastie; Nicht-spezifisch

a. Faustina Minor

145-161: 509

Motivische Gruppe 3: Thron mit Zepter.
Staatsordnung; Nicht-spezifisch

a. Diva Faustina Maior

141: 377

Tiber

Stadt Rom; Pietas

a. Antoninus Pius

140-144: 642A=B=643a=b; 691A; 706A-C

Tisch

Wohlstand; Munificentia

a. Antoninus Pius

139: 572

Tranquilitas

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

140-143: 100A-C

150/151: 202a=b

151/152: 212; 218

Unbekannte weibliche Personifikation

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Antoninus Pius

139: 548

140-143: 61A

155/156: 954

b. Marc Aurel

148/149: 447

c. Faustina Minor

145-161: 499

d. Diva Faustina Maior

141: 405; 1111; 1165 (As); 1165 (Dp)

Venus

Kult; Pietas

a. Faustina Maior

138/139: 333

138-141: 1081=1082; 1097 (As); 1097 (Dp)

139-141: 342

b. Faustina Minor

145-161: 495A=B; 511a=b; 512Aa=Ac=Ba=Bb=C; 512Ab=Bc;
 513Aa=Ab=B=C (Au); 513C (Gq); 513D; 513A=B
 (Au)=516=517A-C (Au); 514; 515A (Gq); 515A=B (D)=517A-D
 (D); 1367; 1386A=B; 1387a; 1387b; 1388A-C; 1389A=B (As);
 1389A=B (Dp); 1407 (As); 1407 (Dp); 1408A (As); 1408A (Dp);
 1408B (As); 1408B (Dp); 1409A (As); 1409A (Dp); 1410A=B (As);
 1410A=B (Dp); 1410C (As); 1410 (Dp)

c. Diva Faustina Maior

141: 366a=b (Au); 366a=b (D); 1153

Venus (?)

Motivische Gruppe 1: Venus (?) stehend, mit linker Hand Gewand raffend. Rechte Hand erhoben.

Kult; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 367

Motivische Gruppe 2: Venus (oder Juno) stehend, mit Zepter. Mit rechter Hand Schleier lüftend.

Nicht-spezifisch; Pietas

a. Diva Faustina Maior

141: 346A; 346B

Vesta

Staatsordnung; Pietas

a. Antoninus Pius

151/152: 203; 209

152/153: 219; 220

153/154: 229A; 229B

154/155: 238

155/156: 243; 941A

b. Faustina Maior

- 138/139: 334A=B (Au); 334A=B (D); 334C
 138-141: 1083; 1098 (As); 1098 (Dp); 1098A (As); 1098 (Dp)
 139-141: 342A

c. Marc Aurel

- 147/148: 439

d. Diva Faustina Maior

- 141: 368; 369a=b; 370; 371; 400; 401; 1124; 1125; 1126; 1130; 1151;
 1177A (As); 1177A (Dp); 1178 (As); 1178 (Dp); 1179 (As); 1179
 (Dp); 1180 (As); 1180 (Dp); 1181 (As); 1181 (Dp); 1187a=b (As);
 1187a=b (Dp); 1196 (As); 1196 (Dp); 1200A (As); 1200A (Dp)

Vesta (?)

Staatsordnung; Pietas

a. Diva Faustina Maior

- 141: 1103

Victoria

Militär; Virtus

a. Antoninus Pius

- 139: 25; 36
 140-143: 83; 87=88; 101A-E
 140-144: 614; 653a=b=654; 655; 674; 707; 708
 143/144: 109A-C (Au); 109A (Gq); 109A (D); 109D; 110; 111A-C; 111D;
 111E; 113; 121A=B; 715; 717A=B; 719; 724; 725; 731A=B; 732;
 732A
 145-161: 836
 148/149: 182
 151/152: 205A=B
 152/153: 225
 155/156: 255A=B
 156/157: 266A; 266B=C (D); 266C (Gq); 960
 157/158: 268; 281A-C

Virtus

Tugenden; Virtus

a. Antoninus Pius

- 139: 60
 140-143: 102A-D
 143/144: 118; 119
 145-161: 154

b. Marc Aurel

145:	1252; 1258 (As); 1258 (Dp); 1268 (As); 1268 (Dp)
145-160:	433
148/149:	1282; 1283; 1295 (As); 1295 (Dp)
149/150:	1297; 1299=1300 (As); 1299=1300 (Dp)
151/152:	454; 455; 1304A; 1304B; 1307 (As); 1307 (Dp)
153/154:	462
154/155:	1323 (As); 1323 (Dp)
155/156:	468
156/157:	473
158/159:	480A=B; 480C=D (Au); 480C=D (D); 480E; 1349Aa=Ab=Ba=Bb; 1351 (As); 1351 (Dp)
159/160:	1355A=Ba=Bb (As); 1355A=Ba=Bb (Dp); 1356; 1357 (As); 1357 (Dp)

Virtus (?)

Tugenden; Virtus

a. Antoninus Pius

140-143:	104
----------	-----

Virtus-Roma

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Antoninus Pius

140-143:	89
143/144:	122

II.9 Marc Aurel und Lucius Verus

N = 1155

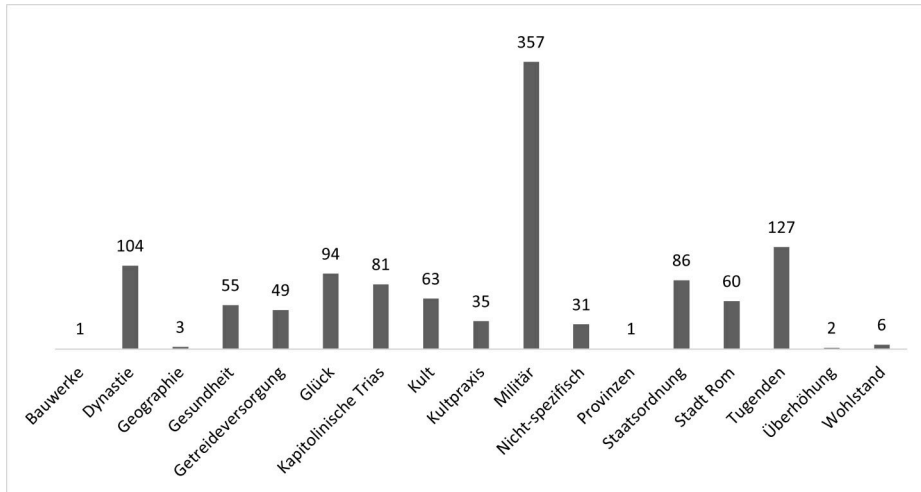


Abb. 35: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Marc Aurel und des Lucius Verus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1155.

Themen

Bauwerke	1	(0,09%)
Dynastie	104	(9,00%)
Geographie	3	(0,26%)
Gesundheit	55	(4,76%)
Getreideversorgung	49	(4,24%)
Glück	94	(8,14%)
Kapitolinische Trias	81	(7,01%)
Kult	63	(5,45%)
Kultpraxis	35	(3,03%)
Militär	357	(30,91%)
Nicht-spezifisch	31	(2,68%)
Provinzen	1	(0,09%)
Staatsordnung	86	(7,45%)
Stadt Rom	60	(5,19%)
Tugenden	127	(11,00%)
Überhöhung	2	(0,17%)
Wohlstand	6	(0,52%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	32	(2,77%)
Clementia	3	(0,26%)
Indulgentia	1	(0,09%)
Justitia	1	(0,09%)
Liberalitas	73	(6,32%)
Nicht-spezifisch	29	(2,51%)
Pietas	672	(58,18%)
Providentia	73	(6,32%)
Providentia Deorum	1	(0,09%)
Pudicitia	8	(0,69%)
Virtus	262	(22,68%)

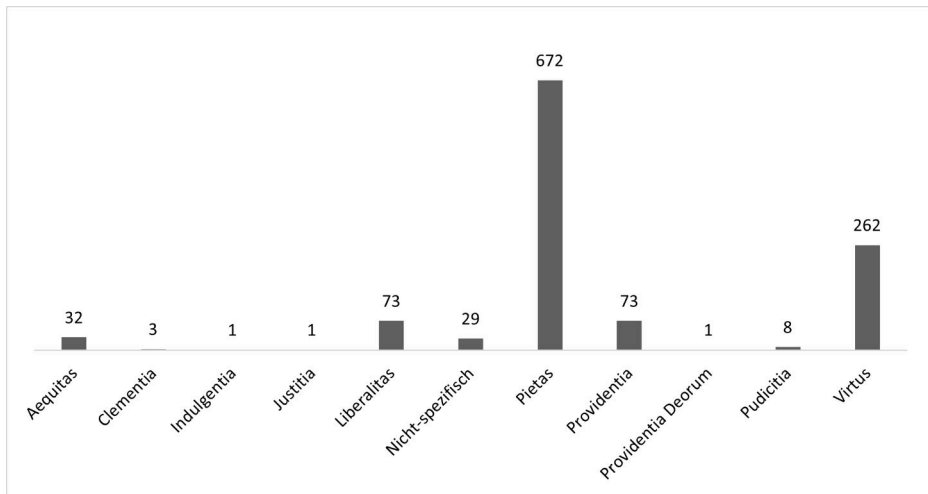


Abb. 36: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung des Marc Aurel und des Lucius Verus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 1155.

Motive (Übersicht)

Adler	5	Diana	10	Hilaritas	15
Adler/Altar	1	Div. Faustina Minor	9	Indulgentia	1
Aequitas	32	Div. F. Minor/Victoria	1	Juno	23
Aeternitas	8	Divus Antoninus Pius	2	Juno Sospita	3
Altar	8	Divus Lucius Verus	1	Juno-Faustina Minor	3
Annona	26	Faustina Minor	6	Jupiter	18
Armenia	15	Fecunditas	12	Jupiter/Commodus	1
Blitzbündel	1	Fecunditas-F. Minor	1	Jupiter/Gegner	1
Castor	2	Fecunditas-Lucilla	3	Iustitia	1
Ceres	8	Felicitas	34	Kranz	7
Clementia	3	Felicitas-Pax	1	Kybele	7
Commodus	23	Fides Exercitum	9	Laetitia	6
Com./Antoninus Caes.	4	Fortuna	32	Liberalitas	24
Concordia	34	Gefangene	37	Libertas	3
Concordia Exercitum	1	Genius	7	Lorbeerkranz	6
Corona Civica	1	Germania	9	Lucius Verus	13
Dextrarum iunctio	9	Hercules	3	Lucius Verus/Gegner	6

Lucius Verus/König	3 Pax	17 Spes	5
Lupa Capitolina	2 Pfau	3 Sterne	2
Marc Aurel	33 Pietas	18 Tempel	1
M. Aurel/Commodus	7 Priesterl. Instrumente	6 Thron	4
M. Aurel/Gefangene	1 Providentia	39 Tiber	1
M. Aurel/Italia	1 Pudicitia	7 Tropaeum	4
M. Aurel/L. Verus	44 Pudicitia-Lucilla	1 Tropaeum/Gefangene	1
Marc Aurel/Victoria	2 Roma	52 Unb. w. Personifikation	3
Mars	76 Roma/Lucius Verus	5 Venus	39
Mars/Gefangene	2 Rüstung	2 Venus/Gefangene	1
Mars/Venus	1 Salus	55 Vesta	8
Mars-Virtus	1 Säule d. A. Pius	3 Victoria	120
Merkur	6 Scheiterhaufen	12 Victoria/Armenia	5
Minerva	21 Schiff	7 Virtus	2
Modius	1 Schiff/Neptun	3 Waffen	19
Nemesis	1 Schiff/Victoria	5	
Parthia	2 Securitas	5	

Motive (Typen)

Adler

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Divus Antoninus Pius

161: 1262-1265

161-180: 429; 433=434

b. Divus Lucius Verus

169: 596a; 1509=1510

Adler/Altar

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Divus Antoninus Pius

161-180: 430-432

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Marc Aurel

166/167: 171

167/168: 178

168: 189=190; 191; 192; 960; 961

168/169: 208; 209; 969=970; 971

171/172: 252=253

172/173:	271=272
175/176:	359; 1171=1172; 1173-1175
176/177:	376
177:	1217
177/178:	1230=1231; 1232

b. Lucius Verus

166/167:	576; 577
167/168:	578
168:	590; 591-594; 595; 1479; 1480
168/169:	1484; 1485; 1486; 1487

Aeternitas

Dynastie; Pietas

a. Faustina Minor

161-175:	667
----------	-----

b. Diva Faustina Minor

176-180:	738=739; 740; 1691=1692; 1693; 1694; 1695; 1696
----------	---

Altar

Kultpraxis; Pietas

a. Marc Aurel

175/176:	360
----------	-----

b. Commodus

175/176:	618; 619
----------	----------

c. Lucilla

164-180:	761
----------	-----

d. Divus Antoninus Pius

161:	1272=1273
161-180:	441=441a

e. Diva Faustina Minor

176-180:	746; 1706
----------	-----------

Annona

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Marc Aurel

163/164:	94
164/165:	125; 126
165:	142=143
165/166:	150; 151; 152
168/169:	967
174/175:	1128a=1129; 1130-1132; 1133; 1134; 1135
175:	1154=1155; 1156=1157
176/177:	372
176-180:	423; 424
177:	383; 1218
177/178:	388=389; 390; 391; 392
178/179:	397=398

b. Lucius Verus

168/169: 1489=1490

Armenia

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

163/164: 78=79; 80-82=82a; 83=84; 85=85a; 86

164/165: 121=122=122a

b. Lucius Verus

163: 498-500; 501; 502-504; 505=506

163/164: 507=508; 509; 526; 1364=1365=1367=1368; 1366=1369

Blitzbündel

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Marc Aurel

177: 1219=1220

Castor

Kult; Pietas

a. Commodus

177: 1578-1580

178: 648

Ceres

Dynastie; Pietas

a. Faustina Minor

161-175: 668; 669

161-176: 1619; 1620=1621=1623; 1622; 1624

b. Lucilla

164-169: 1728; 1729

Clementia

Tugenden; Pietas

a. Marc Aurel

175/176: 1158=1159; 1160; 1161

Commodus

Motivische Gruppe 1: Büste des Commodus.
 Kopf des Commodus.
 Commodus zu Pferd, rechte Hand erhoben.

Dynastie; Providentia

a. Marc Aurel

175: 335; 336; 336a

b. Commodus

175/176: 604

Motivische Gruppe 2: Commodus erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Commodus

172/173¹⁸⁴⁵: 1516; 1617

172-175: 597

175/176: 612

Motivische Gruppe 3: Commodus stehend, über Altar opfernd.
Commodus stehend, über Dreifuß opfernd.
Commodus stehend, über Dreifuß opfernd. Victimarius und Stier.

Kultpraxis; Pietas

a. Commodus

177: 1581; 1584

178: 1594=1595; 1598

Motivische Gruppe 4: Commodus stehend, mit Zweig und Zepter/Speer. Tropaeum und Waffen.
Commodus in Quadriga, mit Zepter.
Commodus zu Pferd, mit Speer. Soldaten.

Militär; Virtus

a. Commodus

172/173: 1518=1520; 1519=1521=1522

172-175: 600=602; 601=603

175/176: 615; 616=617; 1527-1529; 1541=1542

176: 1553

177: 1563=1564

179: 1613

Commodus/Antoninus Caesar

Dynastie; Providentia

a. Faustina Minor

161-175: 709; 710-712; 1665; 1666

Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Marc Aurel

161: 1; 2-6; 793=794

161/162: 33=38; 34=39; 35-37=40

162/163: 58; 59-61=64; 62=63; 65

163/164: 87; 106-108

171/172: 254

175/176: 361

¹⁸⁴⁵ RIC III datiert einige Münzen mit dem Avers des Commodus auf die Jahre 172, 172/173 bzw. 172-175, wohingegen BMCRE IV die entsprechenden Münzen auf die Jahre 175 bzw. 175/176 datiert. Zwar ist die Datierung des BMCRE derjenigen des RIC vorzuziehen, doch zwecks Einheitlichkeit werden im Folgenden die Angaben des RIC angeführt. RIC III, 262. 334; BMCRE IV, 476 f. 641-644.

b. Lucius Verus

161: 444=445; 446; 447; 1276=1277

c. Faustina Minor

161-175: 670; 671; 672

161-176: 1625; 1626; 1627

d. Lucilla

164-169: 1730; 1731; 1732; 1733

164-180: 755; 756; 757; 758; 759; 760

Concordia Exercitum

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

170/171: 987

Corona Civica (Legende: EQVESTER ORDO)

Nicht-spezifisch; Pietas

a. Commodus

175/176: 1536

Dextrarum iunctio

Motivische Gruppe 1: Dextrarum iunctio mit caduceus.
Dextrarum iunctio mit caduceus und Kornähren.
Dextrarum iunctio mit Kornähren.

Staatsordnung; Pietas

a. Marc Aurel

161: 28; 29

175/176: 1176-1178

Motivische Gruppe 2: Dextrarum iunctio mit Standarte.
Dextrarum iunctio mit aquila auf prora.

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

161: 26=27; 822

174/175: 1123-1125; 1146

b. Lucius Verus

161: 458

c. Commodus

176: 1548=1549

Diana

Kult; Pietas

a. Marc Aurel

169/170: 212

170/171: 232

b. Faustina Minor

161-175: 673; 674

161-176: 1628=1630=1631; 1629=1632=1633

c. Lucilla

164-169: 1734=1735

164-180: 762=763

d. Diva Faustina Minor

176-180: 1710; 1715=1716

Diva Faustina Minor

Motivische Gruppe 1: Diva Faustina Minor auf Adler, mit Zepter.
 Diva Faustina Minor auf Pfau, mit Zepter.
 Diva Faustina Minor in Biga.
 Diva Faustina Minor sitzend, mit Phönix auf Globus und Zepter. Standarten.

Dynastie; Pietas

a. Diva Faustina Minor

176-180: 751; 752=753; 1698; 1700; 1701; 1702; 1711=1712; 1717

Motivische Gruppe 2: Diva Faustina Minor zwischen tanzenden Mädchen sitzend.

Dynastie; Providentia

a. Diva Faustina Minor

176-180: 1697

Diva Faustina Minor/Victoria

Dynastie; Pietas

a. Diva Faustina Minor

176-180: 1699

Divus Antoninus Pius

Dynastie; Pietas

a. Divus Antoninus Pius

161: 1274

161-180: 442

Divus Lucius Verus

Dynastie; Pietas

a. Divus Lucius Verus

169: 1507=1508

Faustina Minor

Motivische Gruppe 1: Faustina stehend, mit zwei Säuglingen. Von Kindern umgeben.

Dynastie; Providentia

a. Faustina Minor

161-175: 718; 719

161-176: 1673=1674; 1675-1677

Motivische Gruppe 2: Faustina Minor stehend, mit patera über Altar opfernd.
Standarten.

Kultpraxis; Pietas

a. Faustina Minor

161-176: 1659-1661; 1662

Fecunditas

Dynastie; Providentia

a. Faustina Minor

161-175: 675; 676=678; 677; 681=682

161-176: 1634=1635; 1636=1637; 1638=1640; 1639; 1641

b. Lucilla

164-169: 1739

164-180: 767; 768

Fecunditas-Faustina Minor

Dynastie; Providentia

a. Faustina Minor

161-175: 679=680

Fecunditas-Lucilla

Dynastie; Providentia

a. Lucilla

164-169: 1736-1738

164-180: 764=766; 765

Felicitas

Glück; Pietas

a. Marc Aurel

161: 12=14; 13; 804; 805

163/164: 109; 110-113=113a

164/165: 130=131; 132=133; 901=902=904; 903

165: 134=146=137; 135

165/166: 153=154

168/169: 199-202; 203

169/170: 217=217a; 218; 219

171/172: 1020

173/174: 285b

174/175: 314; 315

175: 329; 330; 331=332

175/176: 355; 356; 357=358

176/177: 377

177: 1214

177/178: 1227=1228

178/179: 1237

179: 1239=1240

b. Lucius Verus

161: 1300

Felicitas-Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Marc Aurel

174: 304

Fides Exercituum

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

170/171: 997=998; 999

174/175: 1136=1137; 1138=1139

176/177: 374

178/179: 1238

179/180: 410

b. Commodus

177: 638; 639

Fortuna

Glück; Pietas

a. Marc Aurel

167/168: 177

168: 183=184; 185; 187=188; 957; 958

168/169: 197; 204; 205; 962

169/170: 215; 220; 976

175/176: 343=344; 345

179: 402

179/180: 409

b. Lucius Verus

161/162: 475=476; 1317-1320

162/163: 1341=1348=1349; 1342-1347; 1350-1355

164/165: 1412-1414; 1415

168: 582-585; 586; 1476; 1477

168/169: 596; 1483

c. Faustina Minor

161-175: 683

d. Commodus

179: 661=662

Gefangene

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

172/173:	277-280=278a; 1058-1062
173/174:	289-293
174:	306
175/176:	339; 340=342; 341
176/177:	364; 365; 1179; 1179a=1180-1182; 1185; 1186-1189

b. Lucius Verus

165:	539; 540-542; 1432-1434; 1435
165/166:	547; 548; 1440-1444=1447; 1445; 1446

c. Commodus

175/176:	605; 606=607; 608; 609; 1532; 1533
177:	632; 634; 1554=1555=1565; 1556; 1557; 1566-1568; 1568a-c; 1571-1573; 1574=1575

Genius (evtl. Bonus Eventus)

Glück; Pietas

a. Marc Aurel

163/164:	875
174:	300; 1111; 1112
174/175:	311
175:	327=328
175/176:	353

Germania

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

171/172:	1021-1024=1027; 1025; 1026
172/173:	1049=1050=1054; 1051=1055-1057; 1052; 1053
173/174:	1094; 1095

Hercules

Kult; Pietas

a. Lucius Verus

163/164:	510; 517-519; 1391
----------	--------------------

Hilaritas

Glück; Pietas

a. Marc Aurel

176/177:	375
----------	-----

b. Faustina Minor

161-175:	684=685; 686
161-176:	1642; 1643

c. Commodus

175/176: 610; 611; 1523; 1537
 176: 1546=1547

d. Lucilla

164-169: 1740; 1741; 1742; 1743
 164-180: 769

Indulgentia

Tugenden; Indulgentia

a. Lucius Verus

161-169: 1493

Juno

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Faustina Minor

161-175: 687; 688; 689; 690; 691; 694-696; 697=698
 161-176: 1645=1646; 1647; 1648=1652; 1651

b. Lucilla

164-169: 1744; 1745; 1746; 1747; 1748; 1749; 1750; 1751; 1752
 164-180: 770; 771; 772

Juno Sospita

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Commodus

177: 645; 646; 1582=1583

Juno-Faustina Minor

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Faustina Minor

161-175: 692=693
 161-176: 1649; 1650

Jupiter

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Marc Aurel

165/166: 916
 170/171: 227; 228=229; 988; 989; 990
 172/173: 1063=1064; 1065
 173/174: 1096-1099; 1100-1102
 174: 1109; 1110
 176/177: 371
 177: 381
 179: 1243 (Sm); 1243 (Qd)

b. Commodus

177: 636=637

179: 1612

Jupiter/Commodus

Dynastie; Providentia

a. Commodus

175/176: 1524=1525

Jupiter/Gegner

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Marc Aurel

177: 1224=1225

Justitia

Tugenden; Justitia

a. Marc Aurel

179: 401

Kranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Marc Aurel

170/171: 243; 244=245; 246; 1003; 1004; 1005-1007; 1008

Kybele

Kult; Pietas

a. Faustina Minor

161-175: 704; 705; 706

161-176: 1663; 1664

b. Lucilla

164-169: 1753; 1754

Laetitia

Glück; Pietas

a. Faustina Minor

161-175: 699; 700-702; 703

161-176: 1653=1654; 1655-1658

b. Lucilla

164-180: 773

Liberalitas

Tugenden; Liberalitas

a. Marc Aurel

164/165:	893; 894
165/166:	144; 913
166/167:	166=167
168/169:	206
169/170:	221
171/172:	267
172/173:	284
174/175:	317-319; 320=321; 1147=1148; 1149; 1150=1151; 1152
176/177:	1205=1206
177:	1222

b. Lucius Verus

164/165:	1416-1418; 1419
165/166:	546
166/167:	568

c. Commodus

172-175:	598=599
177:	1562
178:	1593

Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

178:	1588-1590; 1591=1592
179:	1605

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Marc Aurel

166:	945
172/173:	1090=1091; 1092=1093

b. Lucius Verus

165/166:	1437
----------	------

c. Lucilla

164-180:	790; 791=792
----------	--------------

Lucius Verus

Motivische Gruppe 1: Lucius Verus stehend, mit Globus.
Staatsordnung; Pietas

a. Lucius Verus

161:	457; 1297; 1298
------	-----------------

Motivische Gruppe 2: Lucius Verus stehend, mit Standarte und Zepter. Standarten.
 Lucius Verus zu Pferd, mit Speer.
 Lucius Verus zu Pferd, mit Speer. Soldaten.

Militär; Virtus

a. Lucius Verus

161/162: 477=478; 479; 480; 481; 1321-1323
 162/163: 1356-1358
 164/165: 1416=1427; 1428

Motivische Gruppe 3: Lucius Verus auf Plattform stehend, Ansprache an
 Soldaten haltend.

Militär; Pietas

a. Lucius Verus

162/163: 1359
 161-169: 1491

Lucius Verus/Gegner

Militär; Virtus

a. Lucius Verus

163: 1362=1363
 163/164: 1402=1403; 1404-1407
 165: 543-545
 165/166: 549
 166: 567

Lucius Verus/König

Geographie; Pietas

a. Lucius Verus

163/164: 511-513; 1370-1372=1374=1375; 1373

Lupa Capitolina

Stadt Rom; Pietas

a. Marc Aurel

172/173: 1089
 179/180: 1247

Marc Aurel

Motivische Gruppe 1: Marc Aurel auf sella curulis sitzend, mit Zweig und Zepter.
 Marc Aurel stehend, mit Globus.
 Marc Aurel zu Pferd, rechte Hand erhoben.

Staatsordnung; Pietas

a. Marc Aurel

161: 30=31; 32; 818; 819
 172/173: 281
 173/174: 294=295
 176/177: 379

Motivische Gruppe 2: Marc Aurel erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Marc Aurel

176/177: 1210

Motivische Gruppe 3: Marc Aurel stehend, über Dreifuß opfernd.
Marc Aurel stehend, über Dreifuß opfernd. Stier.

Kultpraxis; Pietas

a. Marc Aurel

166: 944

166/167: 950; 951

170/171: 247; 248; 249=250; 251; 1014=1016; 1015; 1017; 1018

177: 1226

177/178: 1235=1236

178/179: 400

179: 407=408

Motivische Gruppe 4: Marc Aurel stehend, mit Speer. Standarten.
Marc Aurel stehend, mit Zweig und Zeppter.
Marc Aurel zu Pferd, mit Speer. Soldaten.
Marc Aurel die Donau via Schiffbrücke überquerend, gefolgt von Soldaten.

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

164/165: 908-910

168/169: 963

169/170: 977=978

171/172: 263; 270; 1047=1048

172/173: 282=283

173/174: 296=297

174: 307

Motivische Gruppe 5: Marc Aurel auf Plattform stehend, Ansprache an Soldaten haltend.

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

169/170: 973=974

Marc Aurel/Commodus

Motivische Gruppe 1: Marc Aurel und Commodus auf Plattform stehend, Ansprache an Soldaten haltend.

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

171/172: 1046

Motivische Gruppe 2: Marc Aurel und Commodus in Quadriga.

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

176/177: 1183

Motivische Gruppe 3: Marc Aurel und Commodus erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Marc Aurel

176/177: 1207; 1208=1209; 1211

b. Commodus

177: 1558=1559; 1560=1561

Marc Aurel/Gefangene

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

171/172: 1019

Marc Aurel/Italia

Provinzen; Pietas

a. Marc Aurel

172/173: 1077-1082

Marc Aurel/Lucius Verus

Motivische Gruppe 1: Marc Aurel und Lucius Verus stehend, einander die Hände reichend.

Dynastie; Pietas

a. Marc Aurel

161: 7-11; 795-797; 798=799; 800; 801=802; 803

161/162: 41-43; 44=45; 46; 823-827; 828=829; 830-832

b. Lucius Verus

161: 448=456; 449; 450-454; 455; 1278=1279=1296; 1280-1287=1295; 1288-1291; 1292-1294

161/162: 470=471; 472=473; 474; 1308-1311; 1312=1313; 1314-1316

Motivische Gruppe 2: Marc Aurel und Lucius Verus erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Marc Aurel

161: 15=16; 17; 806-808; 809=810; 811

165/166: 914; 915; 917

166/167: 946; 946a

b. Lucius Verus

161: 459; 1301=1302

Motivische Gruppe 3: Marc Aurel und Lucius Verus erhöht auf Plattform sitzend.
Unterhalb der Plattform Mann mit Stab und Palmzweig.
Marc Aurel und Lucius Verus erhöht auf Plattform sitzend.
Hinter ihnen Beamte.

Staatsordnung; Pietas

a. Marc Aurel

161: 820=821

b. Lucius Verus

161: 469; 1299; 1307

Motivische Gruppe 4: Marc Aurel und Lucius Verus in Quadriga.

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

166: 940

b. Lucius Verus

166: 1455

Marc Aurel/Victoria

Überhöhung; Virtus

a. Marc Aurel

171/172: 264=265; 266

Mars

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

163: 851; 852

163/164: 91=92; 93; 100; 101; 854=855; 856=857; 858; 859=860; 861-863=888=889; 864=865=868; 866; 867

164/165: 123=124; 895; 896; 897; 898=899; 900

166/167: 168; 169; 175

169/170: 223; 224

170/171: 231; 241; 992; 993; 994; 1012

171/172: 261=262; 268; 1042; 1043

172/173: 276

173/174: 286; 1103; 1104

174: 299=299a; 1121

174/175: 310; 1126=1127; 1128

175: 322; 326

175/176: 349=350; 351

176-180: 414; 415; 416; 417; 418=419

177/178: 384

178/179: 395; 396

179: 406

b. Lucius Verus

163/164: 514-516; 1377=1378; 1379-1381; 1382; 1383-1386; 1387=1388; 1389; 1390

164/165: 528-539; 531; 1420=1421; 1422; 1423

167/168: 1468=1469; 1470; 1471

168/169: 1481

c. Commodus

179: 659; 1606

Mars/Gefangene

Militär; Pietas

a. Marc Aurel

171/172: 1044

173/174: 1106-1108

Mars/Venus

Kult; Pietas

a. Faustina Minor

161-176: 1680

Mars-Virtus

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Marc Aurel

163/164: 119=120

Merkur

Wohlstand; Pietas

a. Marc Aurel

172/173: 285=285a; 1070=1070a; 1071=1072; 1073

173/174: 298

174: 308=309

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Marc Aurel

163/164: 102-105; 869-872; 873; 874

167/168: 953; 954

168/169: 198

169/170: 211

170/171: 230; 991

176-180: 412; 413

177/178: 386; 387

b. Lucius Verus

161-169: 1492

c. Faustina Minor

161-176: 1644

d. Commodus

176: 1551=1552

179: 1599-1602; 1604; 1607-1609; 1610

Modius

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Marc Aurel

174/175: 1122

Nemesis

Kult; Pietas

a. Lucius Verus

161-169: 1494

Parthia

Militär; Virtus

a. Lucius Verus

165: 1429=1430; 1431

Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Marc Aurel

163/164: 114

165/166: 145; 146=147

166: 159; 164

175/176: 346=347; 1163=1164; 1165

176/177: 368; 369=370; 1202=1204; 1203

177: 1215=1216

177/178: 1229

b. Lucius Verus

165/166: 555-557; 558=559

166: 561

Pfau

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Diva Faustina Minor

176-180: 743; 744; 1703

Pietas

Tugenden; Pietas

a. Marc Aurel

165/166: 148; 149

175/176: 1169=1170

176/177: 1212

177: 380; 1223

179/180: 1246

b. Lucius Verus

161-169: 1495

165/166: 560

c. Lucilla

164-169: 1755; 1756; 1757

164-180: 774; 775; 776; 777

d. Diva Faustina Minor

176-180: 741; 742

Priesterliche Instrumente

Kultpraxis; Pietas

a. Commodus

172: 1514; 1515

175/176: 613=614; 1526; 1538=1539; 1540

Providentia

Tugenden; Providentia

a. Marc Aurel

161: 18; 19=20; 21; 22-25; 812=813=815; 814; 816

161/162: 48=49; 50-52; 57; 833

162/163: 66; 67-69; 70-73=73a

163/164: 95=96; 97

164/165: 905=906; 907

165: 911=912

165/166: 923; 924

166/167: 170

167/168: 176

168: 186

171/172: 1045

b. Lucius Verus

161: 460-462; 463=465; 464; 466; 467; 468; 1303-1305; 1306

161/162: 482; 483; 484=485; 490

162/163: 491=491a; 497

Pudicitia

Tugenden; Pudicitia

a. Faustina Minor

161-175: 707; 708

b. Lucilla

164-169: 1758; 1759

164-180: 778; 780; 781

Pudicitia-Lucilla

Nicht-spezifisch; Pudicitia

a. Lucilla

164-180: 779

Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Marc Aurel

165:	138-140; 141
165/166:	155; 918; 919; 920=921
166:	928; 937; 938=939
168/169:	968
169/170:	213; 214; 975
170/171:	233; 242; 995; 996
171/172:	259=260=260a; 1033=1034=1036; 1035; 1037-1039; 1040; 1041
172/173:	275; 1066; 1067
174:	305; 1115=1116=1116a; 1117=1118; 1119; 1120
174/175:	316; 1140; 1141
175:	323; 334
175/176:	352; 354
176-180:	420; 421=422
177:	382
177/178:	393

b. Lucius Verus

164/165:	535; 536=537; 1424; 1425
168/169:	1488

c. Commodus

177:	1585
177/178:	651; 652
178:	650
179:	660

Roma/Lucius Verus

Stadt Rom; Pietas

a. Lucius Verus

163/164:	1376
166/167:	1463
167/168:	1472; 1473
168:	1482

Rüstung

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Commodus

179:	1603; 1611
------	------------

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Marc Aurel

161:	817
161/162:	53-55; 56; 834-838=840
162/163:	74; 75; 76=77; 841-845; 846; 847-850
163/164:	98; 99
168/169:	207; 964=964a; 965=966; 972
169/170:	216; 222; 979-981; 982
170/171:	234; 235; 1009; 1010; 1011
176/177:	373
176-180:	425; 425a
177/178:	385
178/179:	399
179:	403

b. Lucius Verus

161/162:	486; 487-489; 1324
162/163:	492; 493-496

c. Faustina Minor

161-175:	713=714=714a; 715; 716=717=717a
161-176:	1667-1669=1668a; 1670=1671=1671a; 1672

d. Lucilla

164-169:	1760; 1761
164-180:	782

e. Commodus

176:	623
177:	626=627; 640=641; 647
177/178:	649
178:	653; 654=655
179:	657=658; 663

Säule des Antoninus Pius

Dynastie; Pietas

a. Divus Antoninus Pius

161:	1269=1271; 1270
161-180:	439=440

Scheiterhaufen

Dynastie; Pietas

a. Divus Antoninus Pius

161:	1266=1268; 1267
161-180:	435=437; 436=438

b. Divus Lucius Verus

169:	596b; 1511=1512
------	-----------------

c. Diva Faustina Minor

176-180: 747; 748; 749; 1707; 1708; 1709

Schiff

Motivische Gruppe 1: Schiff mit Ruderern. Standarten.

Militär; Virtus

a. Lucius Verus

162/163: 1325-1328; 1329=1330; 1331

Motivische Gruppe 2: Schiff mit Ruderern.

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Lucius Verus

162/163: 1335; 1336=1337

b. Commodus

172: 1513

176: 1550

Schiff/Neptun

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Marc Aurel

176/177: 1192=1194-1197; 1193=1198=1199; 1201

Schiff/Victoria

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

176/177: 1200

b. Lucius Verus

162/163: 1332=1333=1339; 1334; 1338; 1340

Securitas

Staatsordnung; Pietas

a. Marc Aurel

172/173: 1083-1086; 1087=1088

175: 325

175/176: 348; 1166-1168

Spes

Dynastie; Providentia

a. Commodus

175/176: 620; 621=622; 1530; 1543-1545

177: 644

Sterne

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Diva Faustina Minor

176-180: 750; 1714

Tempel

Bauwerke; Pietas

a. Marc Aurel

172/173: 1074-1076

Thron

Motivische Gruppe 1: Thron mit Zepter und Pfau.

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Diva Faustina Minor

176-180: 745; 1704=1705; 1713

Motivische Gruppe 2: Thron mit Zepter.

Staatsordnung; Pietas

a. Diva Faustina Minor

176-180: 754

Tiber

Stadt Rom; Pietas

a. Marc Aurel

174/175: 1142-1145

Tropaeum

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

166/167: 947

167/168: 955

b. Lucius Verus

166/167: 1464; 1465

Tropaeum/Gefangene

Militär; Virtus

a. Lucius Verus

167/168: 1474=1475

Unbekannte weibliche Personifikation

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Marc Aurel

172/173: 1068

177/178: 394

b. Lucius Verus

164/165: 532

Venus

Kult; Pietas

a. Faustina Minor

161-175: 720; 721=722; 723; 724; 725-727; 728=729; 730; 731; 732; 734; 735; 736

161-176: 1678=1679; 1681=1688; 1682; 1683; 1684; 1685; 1686; 1687

b. Lucilla164-169: 1762; 1763; 1764; 1765; 1766; 1767; 1768; 1769; 1770;
1771=1772=1776; 1773=1775; 1774; 1777; 1778

164-180: 783; 784; 785; 786=787

c. Diva Faustina Minor

176-180: 1718

Venus/Gefangene

Militär; Pietas

a. Faustina Minor

161-175: 733

Vesta

Staatsordnung; Pietas

a. Faustina Minor

161-175: 737

161-176: 1689; 1690

b. Lucilla

164-169: 1779; 1780; 1781

164-180: 788; 789

Victoria

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

163: 853

163/164: 88-90; 115; 116; 117=118; 876-879; 880; 881; 882-885; 886; 887

164/165: 127-129

165/166: 156; 157; 158; 922; 925=926; 927

166: 160-162; 163=163a; 165; 929; 930; 931=934=935; 932; 933=936;
941-943

166/167: 172-174; 948; 949

167/168: 179-182; 952

168: 193-196; 959

168/169: 210

169/170: 225; 226; 983; 984=985

170/171: 236-238; 239; 240; 1000=1001; 1002; 1013

171/172: 255; 256; 257; 258; 269; 1028; 1029=1030; 1031=1032

172/173: 273=274

173/174: 287=288; 1105

174: 301=302; 1113; 1114

174/175:	312; 313
175:	324; 333
176/177:	378
177/178:	1233; 1234
179:	404=405; 1241=1242
179/180:	411; 1244=1245

b. Lucius Verus

163/164:	520; 521; 522-525; 527; 1392-1395; 1396-1399; 1400=1401
164/165:	533=534
165:	538; 1436
165/166:	550-552; 553=554; 1438; 1439; 1448; 1449=1450; 1451=1452; 1453=1454
166:	562-565; 566; 1456=1457; 1458; 1460
166/167:	569; 570; 571; 572=573; 574=575; 1461; 1462
167/168:	579; 580; 581; 1466; 1467
168:	587=588; 589; 1478

c. Commodus

175/176:	1531
176:	624=625
177:	628; 631; 642=643; 1586=1587
177/178:	656
178:	1596=1597
179:	664=665; 666; 1614

Victoria/Armenia

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

163/164:	890=891; 892
----------	--------------

b. Lucius Verus

163:	1360=1361
163/164:	1408-1410; 1411

Virtus

Tugenden; Virtus

a. Marc Aurel

172/173:	1069
179/180:	1249=1250

Waffen

Militär; Virtus

a. Marc Aurel

175/176:	337; 338; 1162
176/177:	362; 363; 366; 367; 1184; 1190=1191; 1213 (Sm); 1213 (Qd)
177:	1221

b. Commodus

175/176:	1534=1535
177:	629; 630; 633; 635; 1569=1570; 1576=1577

II.10 Commodus

N = 744

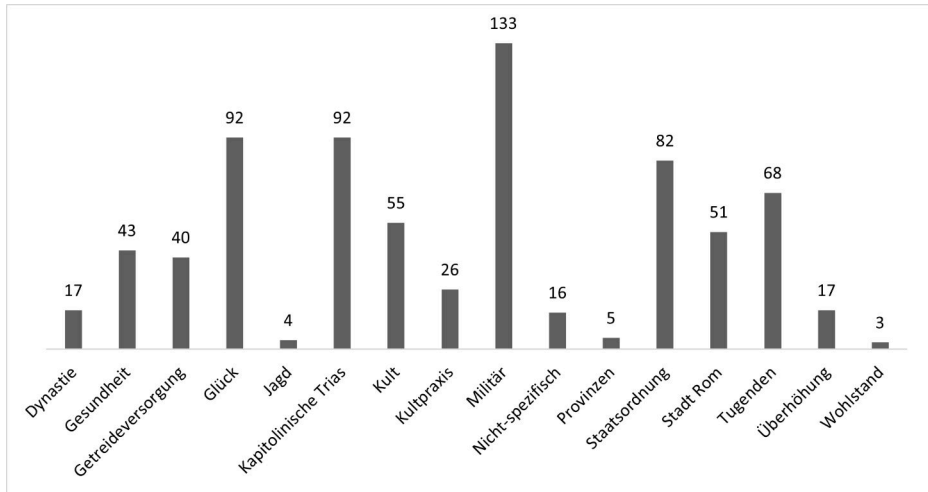


Abb. 37: Thematische Schwerpunkte der Münzprägung des Commodus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 744.

Themen

Dynastie	17	(2,28%)
Gesundheit	43	(5,78%)
Getreideversorgung	40	(5,38%)
Glück	92	(12,37%)
Jagd	4	(0,54%)
Kapitolinische Trias	92	(12,37%)
Kult	55	(7,39%)
Kultpraxis	26	(3,49%)
Militär	133	(17,88%)
Nicht-spezifisch	16	(2,15%)
Provinzen	5	(0,67%)
Staatsordnung	82	(11,02%)
Stadt Rom	51	(6,85%)
Tugenden	68	(9,14%)
Überhöhung	17	(2,28%)
Wohlstand	3	(0,40%)

Qualitäten/Botschaften

Aequitas	14	(1,88%)
Liberalitas	49	(6,59%)
Munificentia	2	(0,27%)
Nicht-spezifisch	16	(2,15%)
Pietas	528	(70,97%)
Providentia	33	(4,44%)
Providentia Deorum	6	(0,81%)
Pudicitia	2	(0,27%)
Virtus	94	(12,63%)

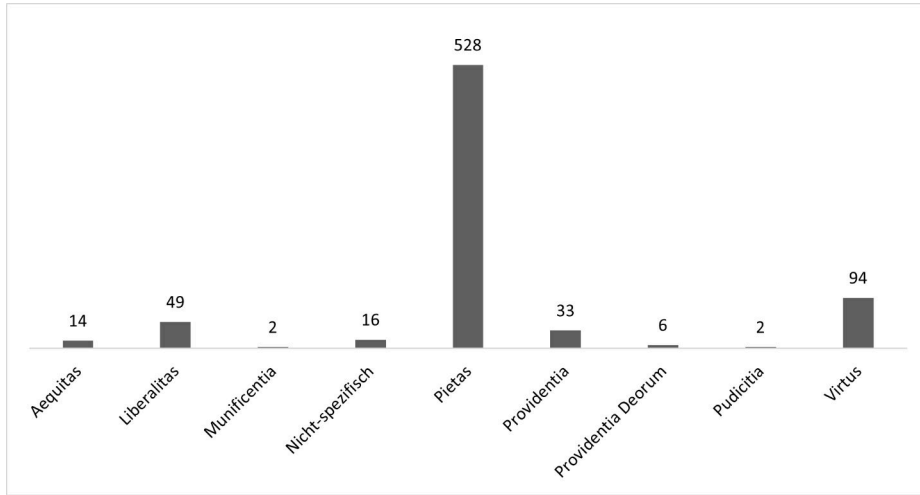


Abb. 38: Schwerpunkte (Qualitäten/Botschaften) der Münzprägung des Commodus. Balken stellen die Anzahl der Typen pro Kategorie dar. Gesamtanzahl der Typen (N) = 744.

Motive (Übersicht)

Adler	12	Divus Marc Aurel	1	Kybele	2
Aequitas	13	Divus Marc Aurel/Adler	2	Laetitia	6
Altar	2	Elefant	2	Liberalitas	17
Annona	19	Fecunditas	3	Libertas	19
Apollo	13	Felicitas	32	Lorbeerkranz	5
Britannia	2	Fides	15	Mars	26
Caduceus	5	Fides Exercitum	1	Minerva	30
Caduceus/Cornucopia	2	Fortuna	36	Modius	3
Ceres	5	Fortuna Felix	1	Moneta	1
Commodus	65	Gefangene	1	Nobilitas	8
Commodus/Felicitas	2	Genius	9	Pax	19
Commodus/Gegner	1	Hercules	18	Pietas	8
Com./Genius Sen.	3	Hercules/Africa	3	Providentia	22
Commodus/Jupiter	6	Hilaritas	11	Pudicitia	2
Com./Ser./Isis/Victoria	5	Italia	3	Roma	51
Commodus/Victoria	6	Janus	3	Roma/Fides	1
Concordia	11	Juno	8	Salus	30
Concordia Exercitum	7	Jupiter	42	Scheiterhaufen	3
Dextrarum iunctio	1	Keule	7	Schiff	3
Diana	3	Kranz	4	Securitas	8

Serapis	5	Venus	14	Vier Jahreszeiten	2
Sol	1	Victoria	60	Virtus	6
Unb. w. Personifikation	3	Victoria/Gefangene	3	Virtus-Roma	1

Motive (Typen)

Adler

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Divus Marc Aurel

180: 264-266; 267; 268; 269=270; 271; 272; 273=274; 654=656; 655;
657=658; 663; 664

Aequitas

Tugenden; Aequitas

a. Commodus

181: 13a=b
181/182: 27
183: 59=60c; 60a
183/184: 73; 83
185: 120
186: 462; 480
186/187: 492
187/188: 164 (Au); 164 (D); 517

Altar

Kultpraxis; Pietas

a. Bruttia Crispina

178-191: 280A=Ba=Bb; 281a=b

Annona

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Commodus

181: 14a=b; 307Aa=Ab=Af=Ba=Bd=Be; 313A=B
181/182: 28; 325A=B; 326A=Ba=Bc; 334; 339
182: 344
183: 350; 364; 377a=d
183/184: 407; 416a; 416c
184: 95; 442
184/185: 106c; 106d

Apollo

Gesundheit; Pietas

a. Commodus

183/184: 398a=d; 408
 184-189: 197; 197A
 190: 205; 206; 218; 559; 569
 190/191: 578; 584; 588; 594

Britannia

Provinzen; Pietas

a. Commodus

184: 437a; 437c

Caduceus

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

190: 565; 566; 567; 573; 574=575

Caduceus/Cornucopia

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

190: 209; 214

Ceres

Getreideversorgung; Pietas

a. Commodus

192: 230

b. Bruttia Crispina

178-191: 276; 277; 674 (As); 674 (Dp)

Commodus

Motivische Gruppe 1: Commodus erhöht auf Plattform sitzend, einer Spende an das Volk vorsitzend.

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Commodus

180: 300a=b=e
 181: 310a=b=e=f
 181/182: 37; 329
 184/185: 448
 185: 134
 186: 471A; 484
 190: 564
 192: 618

Motivische Gruppe 2: Commodus zu Pferd, mit einem Speer einen Löwen erlegend.
Commodus zu Pferd, mit einem Speer einen Panther erlegend.

Jagd; Virtus

a. Commodus

181/182: 39; 332A=B

184/185: 114; 453A=B

Motivische Gruppe 3: Commodus als Hercules, ein Ochsen­gespann führend.

Kult; Pietas

a. Commodus

192: 616; 629

Motivische Gruppe 4: Commodus, ein Ochsen­gespann führend.
Commodus stehend, mit patera über Altar opfernd.
Commodus stehend, mit patera über Dreifuß opfernd.
Commodus stehend, mit patera über Dreifuß opfernd.
Opferdiener und Bulle.

Kultpraxis; Pietas

a. Commodus

181: 318; 321a=b=f

183/184: 433

184: 99A; 99B; 99C; 441a; 441c; 444A

184/185: 115; 454Aa=Ad; 454B; 456

185: 140

186/187: 161

187/188: 522

190: 560; 570

191: 602; 603

191/192: 262

Motivische Gruppe 5: Commodus auf Plattform stehend, eine Ansprache an Soldaten haltend.

Commodus stehend, zwischen Soldaten, die einander die Hände reichen.

Militär; Pietas

a. Commodus

184/185: 110A; 110B (Au); 110B (D)=C=D

186: 127c=d; 130a; 130d; 468Aa=Aca=Acb=B-D

186/187: 148

Motivische Gruppe 6: Commodus in Quadriga, mit Zepter.
Commodus stehend, mit Zweig und Zepter.
Commodus schreitend, mit Speer und tropaeum.
Commodus stehend, Victoriola auf Säule setzend.
Commodus zu Pferd, in Militärkleidung. Rechte Hand erhoben.

Militär; Virtus

a. Commodus

179/180: 293a=d=e

180: 294e=f; 298b=e=f

181:	306; 319a=b=f
183:	353a; 353c; 376a; 376c
186:	464
186/187:	156=157; 157A; 502
190:	213; 577
192:	613

Motivische Gruppe 7: Commodus auf sella curulis sitzend, mit Globus.
Commodus sitzend, mit Zweig und Zepter.

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

185:	124
190:	212; 557

Motivische Gruppe 8: Commodus stehend, mit Zweig und cornucopia. Hexagonaler Schild.

Überhöhung; Pietas

a. Commodus

183/184:	86
----------	----

Commodus/Felicitas

Überhöhung; Pietas

a. Commodus

191:	595
191/192:	249

Commodus/Gegner

Militär; Virtus

a. Commodus

180:	299d=f
------	--------

Commodus/Genius Senatus

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

186-189:	194; 549
188/189:	538

Commodus/Jupiter

Überhöhung; Providentia Deorum

a. Commodus

180:	304
181:	308Ca-Cd
181/182:	328a=b
190/191:	226
191:	596
191/192:	255

Commodus/Serapis/Isis/Victoria

Überhöhung; Pietas

a. Commodus

192: 246; 614Aa=Ad=B; 621; 628h=i; 630

Commodus/Victoria

Motivische Gruppe 1: Commodus auf sella curulis sitzend, mit Globus. Von Victoria bekränzt.

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

185: 125

186: 463; 475

Motivische Gruppe 2: Commodus in Quadriga, mit Zepher. Von Victoria bekränzt.
Militär; Virtus

a. Commodus

190: 558; 568

192: 615

Concordia

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

184-189: 198A=B (D); 198B (Au)

190: 219; 219A

190/191: 579; 585; 589

b. Bruttia Crispina

178-191: 278; 665; 675 (As); 675 (Dp)

Concordia Exercitum

Militär; Pietas

a. Commodus

184/185: 107Aa=Ac=B; 457

185: 126; 459C; 459D

186: 465a=c=d; 481

Dextrarum iunctio

Staatsordnung; Pietas

a. Bruttia Crispina

178-191: 279a=b

Diana

Kult; Pietas

a. Bruttia Crispina

178-191: 666; 676 (As); 676 (Dp)

Divus Marc Aurel

Dynastie; Pietas

a. Divus Marc Aurel

180: 661

Divus Marc Aurel/Adler

Dynastie; Pietas

a. Divus Marc Aurel

180: 659; 660

Elefant

Wohlstand; Munificentia

a. Commodus

183: 397

183/184: 432

Fecunditas

Dynastie; Providentia

a. Bruttia Crispina

178-191: 667; 677 (As); 677 (Dp)

Felicitas

Glück; Pietas

a. Commodus

181: 15a=b; 308Aa=Ab=B; 314; 320

181/182: 29a=b; 327; 335; 340

183: 61=62; 370

183/184: 74; 84; 402; 412

184: 97

184/185: 104; 108; 109

185: 121; 129; 137

186: 128c=d; 466; 467

186/187: 143; 147; 159; 495; 503; 506

187/188: 165a=b

192: 238

Fides

Motivische Gruppe 1: Fides stehend, mit Zepter und cornucopia.

Fides stehend, mit Kornähren und Korb mit Früchten.

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

183: 371

183/184: 75; 403; 413a=d; 430

184: 91a; 91e

192: 234

Motivische Gruppe 2: Fides stehend, mit Kornähren und Standarte. (Legende: FIDEI COHORTIVM)

Militär; Pietas

a. Commodus

184-189:	199
186/187:	496
190:	207; 220
190/191:	229A; 580; 590

Fides Exercitum

Militär; Pietas

a. Commodus

192:	232=233
------	---------

Fortuna

Glück; Pietas

a. Commodus

179/180:	2
180:	6A; 6Bb=Bd=Be; 295e=f
183:	63c=d; 351; 358; 361a=d; 372; 388; 395
183/184:	414; 423
184/185:	111d=e; 446
185:	131
186:	469; 477
186/187:	149; 493
186-189:	191A; 191B; 547
187/188:	166a=b; 513; 516; 521
188/189:	172; 524; 533a=b; 534
189:	186; 541
192:	609; 620; 623

Fortuna Felix

Glück; Pietas

a. Commodus

192:	235
------	-----

Gefangene

Militär; Virtus

a. Commodus

180:	9a=c
------	------

Genius

Motivische Gruppe 1: Genius stehend, mit Kornähren. Mit patera über Altar opfernd. (evtl. Bonus Eventus)

Glück; Pietas

a. Commodus

181: 16
 183/184: 76
 184: 92
 187/188: 167 (Au); 167 (D); 518

Motivische Gruppe 2: Genius stehend, mit cornucopia. Mit patera über Altar opfernd. (Legende: GEN AVG FELIC)

Kultpraxis; Pietas

a. Commodus

190: 561
 190/191: 227; 227A

Hercules

Kult; Pietas

a. Commodus

179-192: 634
 183: 365
 183/184: 399Aa; 399Ac; 399Ba=Bd; 409; 424; 427
 187/188: 162
 190: 221c-e
 190/191: 581; 586; 591a=b
 191/192: 254A=C; 254B=D
 192: 247; 640; 643

Hercules/Africa

Überhöhung; Pietas

a. Commodus

191/192: 259; 259A
 192: 641

Hilaritas

Glück; Pietas

a. Commodus

183: 354; 378
 186/187: 150; 150A; 151; 497=498
 187/188: 514

b. Bruttia Crispina

178-191: 282; 668; 678 (As); 678 (Dp)

Italia

Provinzen; Pietas

a. Commodus

184: 438
 184/185: 447; 458

Janus

Kult; Pietas

a. Commodus

186: 460; 479
 186/187: 141

Juno

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Commodus

179-192: 633

b. Bruttia Crispina

178-191: 283=284; 679 (As); 679 (Dp); 680 (As); 680 (Dp); 681=682 (As);
 681=682 (Dp)

Jupiter

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Commodus

179/180: 291a=b=d-f
 181/182: 322Aa=Ab; 322B; 333a=b
 182: 343; 346
 183: 46; 53; 348; 349; 357; 366a; 366c; 367a; 367c; 384; 385
 183/184: 69c=e; 70
 184: 88
 184/185: 101
 184-189: 200
 185: 138
 186: 117a=b; 483; 488
 186/187: 152; 153; 499; 508
 186-189: 192; 553A=B
 187/188: 163
 188/189: 173; 525; 531; 532; 535
 189: 187; 542
 191: 597
 191/192: 256

Keule

Kult; Pietas

a. Commodus

191/192: 250=251 (D)=252; 251 (Au); 253 (Au); 253 (D)
 192: 637=638; 639; 644

Kranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Commodus

183:	383
184/185:	459A; 459B
192:	248

Kybele

Kult; Pietas

a. Commodus

191:	599
191/192:	258

Laetitia

Glück; Pietas

a. Commodus

179-192:	632
184-189:	201
186/187:	154

b. Bruttia Crispina

178-191:	669; 683 (As); 683 (Dp)
----------	-------------------------

Liberalitas

Tugenden; Liberalitas

a. Commodus

180:	10=10a (D); 10A (Au)=B; 302h=j=k
181:	22; 309a=f
181/182:	36a=b
184-189:	202A; 202Bc=Bd
185:	132; 133
186:	478
190:	563
192:	239; 239Ad=Ac; 240; 610; 627

Libertas

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

181:	311a=b; 315=316
186:	135 (Au); 135 (D); 470=471
186/187:	144
187/188:	168a=b; 171; 519
188/189:	182; 526
190:	208 (Au)=208A; 208 (D); 562; 571
192:	241; 241A; 617a=b; 619a=b

Lorbeerkranz

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Commodus

186-189:	551; 554
190:	576
190/191:	229
192:	631

Mars

Militär; Pietas

a. Commodus

181/182:	25a=b; 323A=Ba=Bb
182:	42
183:	47; 48; 54; 55
183/184:	71
184:	89a; 89b
186:	118Ab; 118Ad=B (Sq); 118B (Gq)
186/187:	142
188/189:	174; 175; 527
189:	188; 188A; 543
191:	598; 604
191/192:	257
192:	231; 242; 622

Minerva

Kapitolinische Trias; Pietas

a. Commodus

180:	4
181/182:	338a=c=f
183:	56; 368A; 368Ba=Bd; 391; 392
183/184:	72; 82; 400a=d; 410a=d; 419; 421a=b; 425; 428
188/189:	176; 176A; 528; 536
189:	189; 544; 546
190:	222A; 222c=d; 223A; 223a=c; 572
190/191:	582; 587; 592

Modius

Getreideversorgung; Liberalitas

a. Commodus

183/184:	81
184:	94a; 94b

Moneta

Wohlstand; Aequitas

a. Commodus

186/187:	500
----------	-----

Nobilitas

Dynastie; Providentia

a. Commodus

185:	139
186:	485; 489
186/187:	155 (Au)=155A; 155 (D); 501; 501 (Var. mit P D); 509

Pax

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

181:	17
181/182:	30
183:	64; 362; 363; 373
183/184:	77; 404; 405; 415
184:	434a; 434c; 435
186:	490
186-189:	193; 548
188/189:	537
190:	210; 556

Pietas

Tugenden; Pietas

a. Commodus

181/182:	31
186/187:	146; 494
188/189:	523
192:	236; 244; 611; 624

Providentia

Tugenden; Providentia

a. Commodus

180:	7; 301a=b; 303; 305
181:	19; 312a=c-f; 317
181/182:	32; 330Aa=Ab=Ba=Bc; 336a=b; 341
182:	44
183:	50a; 50c; 65; 355; 379a=d=f; 380; 389
183/184:	78; 85; 417

Pudicitia

Tugenden; Pudicitia

a. Bruttia Crispina

178-191:	285; 670
----------	----------

Roma

Stadt Rom; Pietas

a. Commodus

179/180:	1
180:	5
181:	11A=12; 11B
181/182:	26a=b; 324
182:	43; 347
183:	49; 57; 58; 360a=d=f; 369; 386; 387; 393; 394
183/184:	401a; 401c; 411; 420; 422; 426; 429A=B
184:	90b; 90c; 96; 98Ab=B; 98Ac; 98Ad; 443; 444
184/185:	102; 103; 112; 445; 455
184-189:	203
186:	461
186/187:	491
186-189:	195; 195A; 550
188/189:	177; 539
190:	224; 224A
190/191:	228; 583; 593

b. Bruttia Crispina

178-191:	671
----------	-----

Roma/Fides

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Commodus

192:	608a=b
------	--------

Salus

Gesundheit; Pietas

a. Commodus

181/182:	33a=b; 331; 337; 342
182:	45; 345
183:	66; 356; 359; 381a; 381c; 390; 396
183/184:	431a=b
184:	439a=d
184/185:	450
186:	473
186/187:	504; 507
187/188:	169; 511; 512; 515; 520
188/189:	178
191:	600a=e; 606a=e
191/192:	260

b. Bruttia Crispina

178-191:	672A; 672B
----------	------------

Scheiterhaufen

Dynastie; Pietas

a. Divus Marc Aurel

180: 275 (Au); 275 (D); 662

Schiff

Getreideversorgung; Pietas

a. Commodus

186: 486a=d; 487a=b

186/187: 158

Securitas

Staatsordnung; Pietas

a. Commodus

181: 23c=e=24

181/182: 38c-e

183/184: 406a=d

188/189: 179; 529

189: 190 (Au); 190 (D); 545

Serapis

Kult; Pietas

a. Commodus

191: 601; 605; 607

191/192: 261 (Au); 261 (D)

Sol

Kult; Pietas

a. Commodus

185: 119

Unbekannte weibliche Personifikation

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Commodus

184: 436

190/191: 225

192: 626

Venus

Kult; Pietas

a. Bruttia Crispina

178-191: 286A (D); 286A (Gq); 286B; 287; 288; 289; 290; 673; 684 (As); 684 (Dp); 685 (As); 685 (Dp); 686 (As); 686 (Dp)

Victoria

Militär; Virtus

a. Commodus

179/180:	3
180:	8A; 8B
181:	20A=B (Gq)=21; 20B (Sq)=Ca=Cb
181/182:	34=35 (Gq); 35 (Sq)
183:	51; 52; 68A (Gq); 68A (Sq); 68B; 352; 374=375
183/184:	80 (D); 80 (Gq); 80 (Sq)
184:	93 (D); 93 (Sq); 93A; 440
184/185:	105; 105A (Gq); 105A (Sq); 113; 116; 449A; 449Ba=Bd; 451=452
185:	123; 459E
186:	122A=Bc=Bd; 136b; 136d; 472a=c; 474; 476; 482
186/187:	145
186-189:	196; 552; 555
187/188:	170
188/189:	180; 181; 183 (Gq); 183 (Sq); 530; 540
190:	211 (Gq); 211 (Sq); 215; 216; 217
192:	237; 237Ab-Ac; 243c-e; 245; 612; 625

Victoria/Gefangene

Militär; Virtus

a. Commodus

183:	67
183/184:	79; 87

Vier Jahreszeiten

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Commodus

183:	382
183/184:	418

Virtus

Tugenden; Virtus

a. Commodus

179/180:	292; 292Ah-Aj
180:	296j=k
186/187:	160; 505; 510

Virtus-Roma

Nicht-spezifisch; Nicht-spezifisch

a. Commodus

181/182:	40=41
----------	-------

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern sich Krisen und Katastrophen auf die öffentliche Bildkunst der römischen Kaiser von Vespasian bis Commodus auswirkten. Für den Untersuchungszeitraum sind verschiedene Entwicklungen und Ereignisse überliefert, die wir heutzutage als Krisen oder Katastrophen bezeichnen würden. Im Gegensatz zur modernen Medienlandschaft stellte die römische Bildkunst jedoch nur in Einzelfällen Krisen und Katastrophen direkt dar. Vielmehr ergeben sich durch Veränderungen und Kontinuität bei der inhaltlichen und formalen Gestaltung der Münzen, Porträts und Reliefs der römischen Kaiser potenzielle Reaktionen auf die Bedrohungen und Unglücke, welcher sich die *principes* stellen mussten. Der Fokus der Arbeit liegt auf den bildlichen Darstellungen der Münzen, Porträts und Reliefs. Obwohl das Material nur eine kleine Auswahl der kaiserzeitlichen Bildwelt darstellt, erlaubt es spannende Einblicke in die offizielle Bewertung von Unglücken.